DIE INSCHRIFTEN

DES

ALTEN JUDENFRIEDHOFES

IN WIEN

IM AUFTRAGE DER HISTORISCHEN KOMMISSION
DER ISRAELITISCHEN KULTUSGEMEINDE IN WIEN

BEARBEITET

VON

Dr. BERNHARD WACHSTEIN

MIT 202 TEXTABBILDUNGEN, 15 TAFELN UND EINEM FRIEDHOFSPLANE

1. TEIL

1540 (?)—1670

WIEN UND LEIPZIG

WILHELM BRAUMÜLLER

K. U. K. HOF- UND UNIVERSITÄTS-BUCHHÄNDLER

1912

Digitized by Touro College Libraries
For Project Zikaron
www.zikaron.tourolib.org
2018

Verlag von

WILHELM BRAUMÜLLER, k. u. k. Hof- und Universitäts-Buchhändler, **WIEN u. LEIPZIG.**

Von den im Auftrage der historischen Kommission der israelitischen Kultusgemeinde in Wien herausgegebenen

„Quellen und Forschungen zur Geschichte der Juden in Deutsch-Österreich"

sind erschienen:

I. Band:

Das Judenbuch der Scheffstraße zu Wien

(1389—1420.)

Herausgegeben von

Dr. Artur Goldmann.

Gr.-8°. XLII, 148 S., 1 Tafel. 1908. Broschiert 6 K = 5 M.

II. Band:

Das Wiener Ghetto,

seine Häuser und seine Bewohner

I. Das Judenviertel in der inneren Stadt bis zu seiner Aufhebung im Jahre 1421. Nach den Eintragungen der Wiener städtischen Grundbücher und anderen archivalischen Quellen.

II. Die Judenstadt im unteren Werd, 1625—1670. — Das Grundbuch der Judenstadt (1632). — Urkundliche Nachrichten zur Geschichte der Judenhäuser. — Die auf Juden bezüglichen Eintragungen des städtischen Totenprotokolles 1648—1669.

Bearbeitet von

Dr. Ign. Schwarz.

Gr.-8°. XII, 314 S. Mit 2 Plänen und 7 Textabbildungen. 1909. Broschiert K 7.20 = M. 6.—.

III. Band:

Jüdische Privatbriefe

aus dem Jahre 1619

Nach den Originalen des k. u. k. Haus-, Hof- und Staatsarchivs im Auftrage der historischen Kommission der israelitischen Kultusgemeinde in Wien

herausgegeben von

Dr. Alfred Landau und **Dr. Bernhard Wachstein.**

Gr.-8°. XLIX, 133 und Nachtrag 68 S. Mit 8 Schrifttafeln. 1911. Broschiert K 7.20 = M. 6.—.

Gründungsgeschichte des Stadt-Tempels

der israelitischen Kultusgemeinde Wien.

Mit einer Einleitung:

Die zeitgeschichtlichen allgemeinen Verhältnisse der Wiener Juden.

Nach archivalischen Quellen von

Sigmund Husserl,

Archivbeamter der israelitischen Kultusgemeinde in Wien.

Mit einer Innenansicht des Stadt-Tempels und vierzehn Porträts.

Gr.-8°. VIII, 130 S. 1906. Broschiert K 4.— = M. 3.60.

QUELLEN UND FORSCHUNGEN

ZUR

GESCHICHTE

DER

JUDEN IN DEUTSCH-ÖSTERREICH

HERAUSGEGEBEN

VON DER

HISTORISCHEN KOMMISSION DER ISRAELITISCHEN KULTUSGEMEINDE IN WIEN

IV. BAND:

DIE INSCHRIFTEN DES ALTEN JUDENFRIEDHOFES IN WIEN

I. TEIL:

1540 (?) — 1670

WIEN UND LEIPZIG.

WILHELM BRAUMÜLLER

K. U. K. HOF- UND UNIVERSITÄTS-BUCHHÄNDLER

1912

Digitized by Touro College Libraries
For Project Zikaron
www.zikaron.tourolib.org
2018

DIE INSCHRIFTEN

DES

ALTEN JUDENFRIEDHOFES

IN WIEN

IM AUFTRAGE DER HISTORISCHEN KOMMISSION
DER ISRAELITISCHEN KULTUSGEMEINDE IN WIEN

BEARBEITET

VON

Dr. BERNHARD WACHSTEIN

MIT 202 TEXTABBILDUNGEN, 15 TAFELN UND EINEM FRIEDHOFSPLANE

1. TEIL

1540 (?)—1670

WIEN UND LEIPZIG.

WILHELM BRAUMÜLLER

K. U. K. HOF- UND UNIVERSITÄTS-BUCHHÄNDLER

1912

Digitized by Touro College Libraries
For Project Zikaron
www.zikaron.tourolib.org
2018

ALLE RECHTE VORBEHALTEN.

Druck von Adolf Holzhausen,
k. und k. Hof- und Universitäts-Buchdrucker in Wien.

VORWORT.

Die unterzeichnete Kommission hält es für angemessen, dem ersten Bande eines Werkes über das hervorragendste historische Denkmal der Wiener Jüdischen Gemeinde einige Worte über die Entstehungsgeschichte des Buches vorauszuschicken.

Die erste Anregung zu einer neuen, wissenschaftlichen Bearbeitung dieses wichtigen Quellenmaterials gab der verewigte ausgezeichnete Forscher David Kaufmann, der in einer fortgesetzten Korrespondenz (1898—1899) mit dem Dozenten Dr. Josef Grünfeld als dem Vertreter des Kultusvorstandes die Notwendigkeit photographischer Aufnahmen und der Anfertigung von Abklatschen der Grabinschriften betonte. Kaufmanns am 6. Juli 1899 erfolgter Tod verhinderte ihn, die Edition selbst in Angriff zu nehmen.

Seit Schaffung der historischen Kommission, 1902, war es Herr Regierungsrat Dr. Frankfurter, der mit unablässiger Energie und nie erlöschendem Eifer die Inangriffnahme der Arbeiten betrieb und ihre Weiterführung förderte.

Herr Dr. Bernhard Wachstein wurde gleich anfänglich von der Kommission mit den Vorarbeiten und nach Erscheinen seiner Schrift „Wiener Hebräische Epitaphien" in den Sitzungsberichten der Akademie der Wissenschaften 156/4 (1907) mit der Bearbeitung

des Inschriftenwerkes betraut. Er trägt auch die wissenschaftliche Verantwortung für das Werk.

Die Mittel zur Drucklegung des ersten Bandes wurden der Kommission von Freunden der Wissenschaft zur Verfügung gestellt, denen hiemit der Dank der Kommission ausgesprochen wird.

Wien, im Mai 1912.

Die Historische Kommission der Israelitischen Kultusgemeinde.

INHALT.

Seite

Vorwort der historischen Kommission V

Abkürzungen in den Literaturnachweisen und bei Familienbezeichnungen IX

Einleitung XI

Allgemeines und Geschichtliches S. XI, XIV. — Lob in der Inschrift S. XVI. — Persönliches in der Inschrift S. XXIII. — Formeln für Sterben und Bestatten S. XXV. — תנצבה und sonstige Schlußformeln S. XXVIII. — Chronologisches S. XXXIII. — Euphemien für Lebende und Verstorbene S. XXXVI — Titulaturen, Würden, Ämter, Epitheta S. XXXVII. — Sprachliches S. XLV. — Die äußere Form der Grabsteine S. XLVI. — Hebräische Abkürzungen S. L. — Übersicht der aus den einzelnen Jahren erhaltenen Grabsteine S. LII. — Tabelle I. und II. Vergleichende Zusammenstellungen der Nummern in diesem Werke und bei Frankl S. LIII. — Grundsätze der Edition S. LII.

Datierte Inschriften 1

Mangelhaft datierte und undatierte Inschriften 489

Nachtrag 529

Personen- und Ortsregister 543

Berichtigungen und Ergänzungen 588

Drei genealogische Tabellen.

Tafeln.

Abkürzungen in den Literaturnachweisen.

Blätter: Blätter für jüd. Geschichte und Literatur, herausgegeben von L. Löwenstein, I—V.

Bondy-Dworsky: Zur Geschichte der Juden in Böhmen, Mähren und Schlesien, herausgegeben von Gottlieb Bondy, zur Herausgabe vorbereitet und ergänzt von Franz Dworsky (906—1620). Prag 1906.

Briefe: Jüdische Privatbriefe aus dem Jahre 1619, herausgegeben von Alfred Landau und Bernhard Wachstein. Wien 1911.

Dietz: Alex. Dietz, Stammbuch der Frankfurter Juden. Frankfurt am Main 1907.

FMB: Fürther Memorbuch, herausgegeben von M. Stern, Festschrift zum 70. Geburtstage A. Berliners, hebr. Abteilung, S. 113—130.

Frankl: Inschriften des alten jüdischen Friedhofes in Wien. Wien 1855.

Gal-Ed: Grabsteininschriften [170] des Prager israel. Friedhofes, herausgegeben von Koppelmann Lieben, mit biographischen Notizen [von Simon Hock]. Prag 1856.

Grähers Magazin: אוצר הספרות (Ozar ha-Sifruth), herausgegeben von Sch. E. Gräber. 1887 ff.

HB: Hebräische Bibliographie, herausgegeben von M. Steinschneider. Berlin 1858 ff.

Hock: Simon Hock, Die Familien Prags, herausgegeben von David Kaufmann. Preßburg 1892.

Horovitz, Inschriften: M. Horovitz, Die Inschriften des alten Friedhofes der israelitischen Gemeinde zu Frankfurt a. M. Frankfurt a. M. 1901.

Ir ha-Zedek: J. M. Zunz, (deutscher Titel) Geschichte der Krakauer Rabbinate etc. Lemberg 1874.

Katalog der Salo Cohn'schen Schenkungen: Wachstein Bernhard, Katalog der Salo Cohn'schen Schenkungen. I. Bücher aus der Sammlung des Rabbiners Nachum Beer Friedmann-Sadagóra. Wien 1911.

Kaufmann-Gedenkbuch: Gedenkbuch zur Erinnerung an David Kaufmann, herausgegeben von M. Brann und F. Rosenthal. Breslau 1900.

Kaufmann, Vertreibung: D. Kaufmann, Die letzte Vertreibung der Juden aus Wien und Niederösterreich, ihre Vorgeschichte (1625—1670) und ihre Opfer. Wien 1889.

— Sams. Wertheimer: Samson Wertheimer, der Oberhoffaktor und Landesrabbiner (1658—1724) und seine Kinder. Wien 1888.

Magazin: Magazin für jüdische Geschichte und Literatur, herausgegeben von A. Berliner und D. Hofmann. 1874 ff.

מצבת קדש Mazeboth Kodesch: Gabriel b. Naftali Hirz Suchestow, Lemberger Grabinschriften. 4 Hefte. Lemberg 1863—1869.

MBM: Memorbuch Mislitz (Gedenkbuch der Klaussynagoge R. Zacharia ha-Levis), mitgeteilt von D. Kaufmann im Magazin für die Wissenschaft des Judentums 1890. S. 298—301.

Monatsschrift: Monatsschrift für Geschichte und Wissenschaft des Judentums, begründet von Z. Frankel, herausgegeben von H. Graetz, neue Folge von M. Brann.

Mortara, Indice: Mortara Marco, Indice alfabetico dei rabbini e scrittori Israeliti in Italia. Padua 1886.

Ohole Schem: Salomo Ganzfried אהלי שם, Ungvár 1878.

Prager Ghetto: Das Prager Ghetto unter Mitwirkung von Ignát Herrmann, Josef Teige und Zigm. Winter. Prag 1903.

QGW: Quellen zur Geschichte der Stadt Wien, herausgegeben vom Altertumsverein zu Wien. Wien 1895 ff.

Rabbinowicz, Berichtigungen: העירות והקונים לספר עיר הצדק. (S.-A. aus Hamagid.) Lyck 1875.
REJ: Revue des études juives, Paris 1880 ff.
RGA: Rechtsgutachten שאלות ותשובות.
Salfeld, Martyrologium: Das Martyrologium des Nürnberger Memorbuches, herausgegeben von Sigmund Salfeld. Berlin 1898.
Schulchan ha-Maarecheth: Notowitz, Isak b. Reuben שלחן הכערכת. Warschau 1876.
Schwarz: Das Wiener Ghetto, seine Häuser und seine Bewohner, bearbeitet von Ign. Schwarz. Wien 1909.
Sokolow-Jubelschrift: לכבוד מו"ה נחום סאקלאוו ... בסדר היובל. Warschau 1904.
Steinschneider, Cat. Bodl: M. Steinschneider, Catalogus librorum Hebraeorum in Bibliotheca Bodleiana. Berlin 1852—1860.
Stern Hs. (Msc.): העתק שטות שובני עמי השובבים בחצר בות הישן אשר הוא בעיר וויען בכתיש ראבויא (Im Besitze der Bibliothek der jüdischen Gemeinde in Wien.)
Tp: Totenprotokoll der Stadt Wien 1648—1669 bei Schwarz, Wiener Ghetto, S. 259—304.
VA: Verlassenschaftsakten des Obersthofmarschallamtes, jetzt im Archiv des Landesgerichtes in Wien.
Weschel: L. M. Weschel, Die Leopoldstadt bey Wien. Wien 1824.
WIIE: Wachstein Bernhard, Wiener hebräische Epitaphien. Sitzungsberichte der kais. Akademie der Wissenschaften in Wien. Phil.-hist. Kl. 156. Bd., IV. Abh. Wien 1907.
Wolf Geschichte: G. Wolf, Geschichte der Juden in Wien (1155—1876). Wien 1876.
—, Leopoldstadt: Die Juden in der Leopoldstadt im 17. Jahrhundert in Wien. Wien 1864.
ZfHB: Zeitschrift für Hebräische Bibliographie, herausgegeben von A. Freimann. Frankfurt a. M. 1896 ff.
Zunz, GL: Zur Geschichte und Literatur, erster [einziger] Band. Berlin 1845.
—, Namen: Namen der Juden. Leipzig 1837 (ergänzt und verbessert, gesam. Schriften II, S. 1—82).
—, Ltgsch. syn. Poesie: Literaturgeschichte der synagogalen Poesie. Berlin 1865.

Die Quellen aus dem talmudischen und rabbinischen Schrifttum wurden in der üblichen Weise angeführt. Abgekürzt wurden:

Ber. = Berachoth (Berakhoth)[1]; Sabb. = Sabbath (Šabbat); Erub. = Erubin (ʿErubin); Pes. = Pessachim (Pᵉsaḥim); Meg. = Megilla (Mᵉgilla); Mood Kat. = Mood Katan (Moʿed Qaṭan); Chag. = Chagiga (Ḥagiga); Jeb. = Jebamoth (Jᵉbamoth); Ket = Kethuboth (Kᵉthuboth); Ned. = Nedarim (Nᵉdarim); Kid. = Kiduschin (Qiddušin); Sanh. = Sanhedrin; Schob. = Schebuoth (Šᵉbuʿoth); Ab. Zara = Aboda Zara (ʿAboda Zara); Hor. = Horajoth.

Bei Anführungen aus dem babylonischen Talmud wurde die Bezeichnung „babli" weggelassen.

Abkürzungen für Familienbezeichnungen.

b. = ben (Sohn); Fr. = Frau des; Schwgs. = Schwiegersohn des; Schwgv. = Schwiegervater des; T. = Tochter des.

[1] Die Schreibung in der Klammer nach Strack, Einleitung in den Talmud, 4. Aufl. Leipzig 1908.

EINLEITUNG.

Auf einem 2258 m² umfassenden Flächenraum von unregelmäßiger Form breitet sich, den Augen der Vorübergehenden entrückt, der jetzt von dem israelitischen Versorgungs- und Siechenhaus im Norden und Osten, von Privatbesitz im Süden und Westen eingeschlossene alte Judenfriedhof aus, auch Roßauerfriedhof benannt, nach der alten Vorstadt Roßau, die heute einen Teil des neunten Stadtbezirkes von Wien bildet. Erst wenn man das Portal des Versorgungshauses durchschreitet und einen Blick durch die Fenster des Stiegenhauses wirft, wird man von dem Anblick überrascht, den die bald in traditionellem Mazebastil, bald in reiner Renaissance gehaltenen Steine bieten — stille Zeugen einstigen menschlichen Lebens. Das einheitliche Bild, das der Gesamtüberblick gewährt, läßt zunächst nicht ahnen, daß außer dem Einzelschicksal, das nun einmal jedes menschliche Grab in sich birgt, hier auch ein Stück trauriger Geschichte der Wiener Judenschaft im Ganzen sich offenbart. Erst bei einem oftmaligen Durchstreifen des Friedhofes bemerkt man schon an der äußeren Form der Denksteine, daß Mitglieder zweier verschiedener Judensiedlungen hier ihre letzte Ruhe gefunden haben. Die Steine aus der Zeit vor 1670 tragen trotz der Verschiedenheit im einzelnen mehr oder weniger einen bürgerlichen Charakter. Anders die aus späterer Zeit. Hier wechseln Prachtdenkmäler großer Herren mit bescheidenen Denksteinen. Die alte Gemeinde ist 1670 aus Wien vertrieben. An ihre Stelle rücken nach und nach einzelne zumeist finanzkräftige Juden, die mit ihrer Klientel eine neue Siedlung bilden. Zu den Nachkommen der alten Bewohner gehören nur wenige neue Siedler, zu denen hie und da noch der eine oder der andere, dessen Vorfahren in Wien lebten, hinzukommt.

Durchmustern wir die Aufschriften der in diesem Bande behandelten Grabsteine aus der Zeit der älteren Siedlung, so werden wir im ersten Augenblicke nicht erkennen, daß die Menschen, deren Andenken diese Denkmäler gewidmet sind, in einer Art Ausnahmszustand gelebt haben. Erst eine eindringliche Analyse, namentlich eine Betrachtung der Art und Weise, wie das Lob ihrer Führer seinen Ausdruck findet, wird den Forscher auf die Vermutung

führen, daß diese Menschen eines fortwährenden Schutzes bedürftig waren. Auffallen wird ihm, daß einer von den zwei auf das Jahr 1670 sich beziehenden Grabsteine erst, wie die Inschrift ausdrücklich kündet, 16 Jahre später errichtet wurde. Dies allein kann jedoch kaum vermuten lassen, daß die Überlebenden in diesem Jahre samt und sonders ihre Wiener Heimat verlassen mußten. Noch weniger wird ihn der Inhalt erkennen lassen, daß diese Menschen außerhalb der Gesellschaft gestanden sind. Die außergewöhnliche Achtung vor der Gelehrsamkeit, die vielfachen Abstufungen in der gegenseitigen Wertschätzung, die Zärtlichkeit des Ausdruckes und dergleichen mehr lassen auf eine Geschlossenheit und Sicherheit der Weltanschauung schließen, die man in der Regel bei einer verachteten Menschenklasse kaum findet. Die Macht der Suggestion ist viel größer, als man gemeiniglich annimmt. Nicht nur wird eine öffentliche Meinung für oder gegen eine Klasse von Menschen auf diesem Wege erzeugt, sondern auch dieselben Menschen, gegen welche diese Meinung gerichtet ist, werden in ihrem Glauben an sich selbst erschüttert. Die Folgen sind verschieden: Vernichtung der individuellen Art und auch der ganzen Lebensstruktur oder aber Verleugnung der Eigenheiten, die sich biotisch als hinderlich erweisen. Hier aber tritt keines von beiden ein. Und dennoch kann der Tieferblickende sehen, daß die Umgebung keinen geringen Einfluß auf alle inneren, sogar die religiösen Vorstellungen der Juden ausübte. Trotz ihres einzig dastehenden Glaubens an ihre Wesensart, der alle unerbittlichen Wirklichkeiten mit einer Ausdauer ohnegleichen tragen half und die ganze Geltungssucht, die einmal tief im Menschen wurzelt, in das Zentrum der Stammesgenossenschaft verlegte, ist ihnen die Wertschätzung der umgebenden Gesellschaft keineswegs gleichgültig. Und zwar nicht nur deshalb, weil die Meinung der Umgebung für sie, die winzige Minorität, von lebensausschlaggebender Bedeutung werden konnte. Zeugnisse, wie sie Dokumente aus derselben Zeit, beispielsweise die Prager Briefe uns bieten, lassen im Verein mit den vielfachen Andeutungen in den Inschriften für die Kenner seelischer Vorgänge dieses Imponderabile, dieses zurückgehaltene Sehnen nach einer allgemeinen menschlichen Achtung deutlich genug hervortreten. Diese Erscheinung muß dem Historiker, der vergangenes Leben in seinem Gemüte sich vergegenwärtigen soll, wie dem Gesellschaftsbiologen, der all die Bedingungen dieses Lebens zu erforschen hat, in gleicher Weise viel zu denken geben. Dem letzteren deshalb, weil er in dem Diasporajudentum ein Beispiel, vielleicht das einzige Beispiel in voller Reinheit, sieht, welch eine formende Kraft im Leben der Menschen die Geistigkeit, die Hingabe an eine Idee ist. Der Baum, dem das Erdreich für die Entfaltung all seiner in die Tiefe gesenkten Wurzeln entzogen wird, verästelt sich in seinem verzweifelten Kampf ums Dasein in alle möglichen Formen, auf die Nahrung von oben allein angewiesen, die ihm genügen muß, oder wenigstens zu genügen scheint. Eine tiefere und wahre geschichtliche

Erkenntnis dieses Lebens können wir nur dann gewinnen, wenn wir die Individuen, ganz unbekümmert um ihre Bedeutung, in ihrem inneren und äußeren Wesen erforschen; gerade dasjenige, was den Alltagsmenschen in seinem Handeln bewegt, gibt uns den Niederschlag des Gesamtlebens der Gesellschaft viel treuer wieder als die Lebensäußerungen einzelner großer Männer. Der Verwirklichung dieses Zieles näher zu kommen, erweisen sich die Grabschriften als ein wertvolles Mittel. Mehr aufgebend als gebend gewähren sie doch einen unmittelbaren Einblick in das Gewesene, aber auch die sicheren Richtlinien für das zu Erforschende. Die literarischen Schriftwerke sind gewiß eine ergiebige Quelle. Es darf jedoch nicht übersehen werden, daß sowohl das Obsoletgewordene, das im Leben der Nation gar keine Geltung hat, sowie das Ideale, welches nur im Besitze Weniger ist, aus dem gesamten Gewebe nicht leicht auszuscheiden ist. Weder die Darstellungen, die sich auf literarische Quellen stützen, noch der Kram von urkundlichen Notizen über Schuldscheine, Privilegien, Austreibungen, Wiederaufnahmen, Beschwerden von Zünften und dergleichen mehr können eine zureichende Vorstellung von dem Leben der Juden vermitteln. Und so war es mein eifrigstes Streben in dieser Arbeit, jede Person, die uns ja in einer gewissen Charakteristik entgegentritt, zunächst zu identifizieren, sodann sie in den jüdischen Quellen weiter aufzusuchen, ihren genealogischen Zusammenhang bloßzulegen und was sich an Nachrichten in nichtjüdischen Quellen findet, soweit sie mir bekannt geworden sind, zusammenzustellen. Es ist geradezu ärgerlich zu sehen, wie ein und dieselbe Person infolge der Verschiedenheit der Namen in ein und demselben Buche unter verschiedenen Masken herumläuft. An eine zusammenfassende geschichtliche Darstellung dieses Zeitabschnittes kann naturgemäß noch nicht gegangen werden, aber durch die geleistete Identifizierungsarbeit ist der Rahmen für die Aufnahme weiteren Stoffes geschaffen worden.

Ob ein glücklicher Zufall weitere innere Dokumente der Wiener Judenheit ans Licht bringen wird, ist mehr als fraglich. Hingegen steht zu erwarten, daß andere urkundliche Nachrichten uns die äußere Existenzweise dieser Menschen, die wir in ihrem inneren Leben einigermaßen sehen konnten, aufdecken werden. Die Bedingungen hiezu sind nunmehr vorhanden. So wenig aber im Werke selbst die Untersuchung jeder biographischen und genealogischen Einzelheit unterlassen wird, so soll nach dem Gesagten hier von einer allgemeinen historischen Zusammenfassung abgesehen werden. Die folgenden einleitenden Bemerkungen sollen nur das allgemein Kulturgeschichtliche zusammenfassen, ohne weiter auf die Personen einzugehen. Ebenso soll das Formale der Inschrift als einer historischen Quelle behandelt werden.

Bevor wir jedoch an diese Zusammenstellungen allgemeiner Natur gehen, müssen wir eine bis nun ungelöste Frage zu beantworten suchen, die Frage nämlich nach dem Alter des Friedhofes.

Wir formulieren diese am besten folgendermaßen:

Hat der älteste Teil des Friedhofes schon denjenigen Juden als Begräbnisplatz gedient, die nach der Katastrophe von 1421, etwa von 1451 an in Wien gelebt haben mochten? In der ältesten, vom 5. April 1629 datierten Urkunde, die wir über den Friedhof im Oberen Werd (Roßau) besitzen, wird berichtet, daß die befreite Judenschaft unter dem angegebenen Datum zu dem seit vielen Jahren ihr gehörigen Friedhofsgrund noch ein anliegendes Grundstück erworben habe.[1] Der auf den alten Teil bezügliche Passus läßt uns über das Alter des Friedhofes ganz im unklaren. Die Inschriften selbst geben ebenfalls keine positive Antwort. Die angebliche Inschrift aus dem Jahre 1540 bei Frankl ist ohne jeden Zweifel aus dem Jahre 1618 (vgl. S. 66, Nr. 87). Gegen die Datierung 1540 der Inschrift Nr. 1 des vorliegenden Werkes sprechen gewichtige Gründe, ebenso steht der Text von Nr. 2 nicht sicher fest. Bei Nr. 3 halten sich die Gründe für 1565 und 1609 gegenseitig die Wage. Nr. 4 ist aus Gründen, die im Nachtrag, S. 529—531, ausführlich erörtert wurden, zwischen 1610 und 1613 zu datieren. Erst Nr. 5, worin vom Tode einer Frau berichtet wird, die auch aus einer anderen Quelle bekannt ist, bringt uns das unanfechtbare Datum 18. September 1582. Es entsteht nun die Frage, ob wir in diesem Datum gleichzeitig das wirkliche oder annähernde Entstehungsdatum des Friedhofes zu sehen haben. Eine solche Annahme würde dem fraglichen Passus in der Urkunde nicht widerstreiten. „Vor vill Jahren" kann ebenso 40 bis 50 Jahre bedeuten wie auch den ganzen Zeitraum, der zwischen 1451 und 1620 liegt. Aus der Beschaffenheit des Territoriums können ebenfalls keine Schlüsse gezogen werden; denn wie erwiesenermaßen — dies lehrt ein Vergleich der aus den einzelnen Jahren erhaltenen Grabsteine mit den Angaben der Todesfälle im Totenprotokoll, vgl. S. LII—LIII — nicht alle Grabsteine aus dem 17. Jahrhundert erhalten sind, ebenso können solche aus älterer Zeit fehlen. Die Veränderung des Terrains im Laufe der Jahrhunderte läßt dies, wenn man auch andere Zufälle nicht in Betracht zieht, sehr begreiflich erscheinen. Gelegentliche Funde bei Ausgrabungen in der Nähe führen diese Tatsache am wirksamsten vor Augen. Trotzdem

---

[1] „ ... die alhieige befreÿte Judenschafft haben empfangen Nutz und Gwöhr, zwaÿer nunmehr zusamben gerainten Grundts alhie im Oberen Wörth, welcher thails Ihnen vor vill Jahren, der ander thaill aber erst jüngsthin auf ihr gehorsambes bitten, zu ihrer Begrebnus aufgeben worden ..." (Schwarz, S. 253, wo 1620 in 1629 zu verbesssern ist.) Gelegentlich wird das „Begrebnuss" in einem Dekret vom Jahre 1598 erwähnt (vgl. Wolf, Geschichte, S. 34). Die urkundlichen Nachrichten über diesen Friedhof sind von dem Sekretär der Wiener jüdischen Gemeinde Josef Veit im Jahrbuche Bikkure ha-Ittim IV. 1823, S. 261—296 (wo aber die zitierte Urkunde fehlt), zusammengestellt. Die Darstellung in Frankls Schrift „Zur Geschichte der Juden in Wien" (Wien 1847, 2. Auflage Wien 1853), ist eine fast wörtliche Entlehnung der Veit'schen Arbeit.

kann man sich schwer mit dem Gedanken befreunden, daß hier der Zufall so systematisch vorgegangen sei, nicht ein Zeugnis dieser langen Zeit zurückzulassen. Fühlt man sich nun zur Annahme bewogen, daß der Friedhof am Oberen Werd aus der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts herrührt, muß man nicht fragen, wo der Begräbnisplatz für die unmittelbar vorhergegangene Zeit gelegen war, sondern vielmehr, ob die Juden überhaupt damals einen Begräbnisplatz besessen haben. Es ist nämlich auffallend, daß nirgends, soweit Urkunden bekannt geworden sind, dieses Friedhofes Erwähnung geschieht. Ist dieser Grund ausreichend, die Frage in verneinendem Sinne zu beantworten, so sind wir vielleicht zu dem Schlusse berechtigt, daß die Juden in der in Rede stehenden Zeit auch kein dauerndes Wohnrecht in Wien hatten. Sofern in Wien ein Jude gestorben ist, dürfte er in eine der nahe gelegenen Landgemeinden überführt worden sein. „Daß die Juden in Wien im Jahre 1529 schon eine gewisse Bedeutung hatten“ (Wolf, Geschichte der Juden in Wien, S. 23), geht aus der Bitte der unbestimmt sich zeichnenden „Gesandte der Judischeit“ in der Pösinger Affäre (ib. S. 255 bis 257) nicht hervor. Ebensowenig kann der Judenordnung für die Stadt Wien, gedruckt 18. Mai 1536[1] (Wolf, Studien zur Jubelfeier der Wiener Universität, Beilage 4) entnommen werden, daß in Wien eine jüdische Gemeinschaft mit nur irgendeinem Schein von Korporationsrecht existiert habe. Aus der Nichterwähnung einer solchen Gemeinschaft geht gerade das Gegenteil hervor. Schwer muß endlich der Umstand in die Wage fallen, daß das vor einigen Jahren in Fürth aufgefundene, in diesem Werke so oft herangezogene Synagogengedenkbuch der Wiener Judenheit (FMB) kein älteres Datum als die Grabsteine ausweist. Wenn auch nicht alle Einträge aus der ältesten Zeit identifiziert werden konnten, so ist doch kein Zweifel, daß, wie dies im einzelnen von Fall zu Fall nachgewiesen wurde, alle die Namen nicht über die zweite Hälfte des 16. Jahrhunderts hinaufreichen. Nun muß allerdings zugegeben werden, daß nicht die Namen aller Verstorbenen ins Gedenkbuch aufgenommen wurden. Allein anzunehmen, daß kein einziger für wert gefunden wurde, im Angedenken erhalten zu werden, ist schwer möglich, zumal, da die meisten Eintragungen auf Wunsch der Familienmitglieder erfolgten. Hier haben wir es ja nicht mehr mit Zufällen zu tun, die zumindest logisch unbegrenzt sind, sondern mit bestimmten menschlichen Willensäußerungen.

So führen uns alle diese Gründe zu dem höchst wahrscheinlichen Resultate, daß wir in den sechziger oder siebziger Jahren des 16. Jahrhunderts die Anfänge des Friedhofes sowie der ganzen Siedlung zu sehen haben. Jetzt kann es uns auch nicht befremden, daß so wenige Steine aus der Zeit bis 1600 erhalten sind. Das Verhältnis der vorhandenen Denkmale zu den fehlenden

[1] [Wertheimer, Josef] Die Juden in Österreich, Leipzig 1842, S. 110 weist diese Ordnung dem Jahre 1528 zu.

wird vielleicht nicht wesentlich von dem in späterer Zeit verschieden sein. Um freilich dieser Frage vom statistischen Standpunkte aus beizukommen, müßte uns von zwei auseinanderliegenden Zeitpunkten eine genaue Zählung der Bevölkerung, der Todesfälle sowie der erhaltenen Grabsteine vorliegen, wobei etwaige Seuchen und ähnliches noch in Kalkül zu ziehen wären. Allein das geschlossene Bild, das uns im Inschriftenmaterial in genealogischer Hinsicht entgegentritt, beschwichtigt jeden auftretenden Zweifel. Wir können diese Siedlung bis in ihre Atome verfolgen. Wir können da genau sehen, wie die ersten Siedler aus dem südlichen Teil Deutschlands sich allmählich mit Einwanderern aus Böhmen, namentlich Prag, aus Italien und Polen zu einer Gemeinschaft verschmelzen.

Wenn wir nun von dem oben gekennzeichneten allgemeinen Standpunkte aus das Wesentliche der Inschrift, das **Lob** der Verstorbenen, betrachten, so soll uns jetzt die Frage nicht beschäftigen, ob dieses Lob mit der Wirklichkeit übereinstimmt oder nicht. Was an Tatsächlichem im einzelnen hervorgeht, wurde in der Arbeit selbst zu zeigen versucht. Hier soll uns eine Gruppierung der in möglichst wortgetreuer deutscher Übersetzung wiedergegebenen typischen Lobsprüche vor Augen führen, welche Tugenden und Ideale dieser Zeit vorgeschwebt haben. Die Art, wie die Durchschnittsmenschen, die führenden Persönlichkeiten und die Gelehrten ausgestattet werden, gewährt uns gleicherweise einen Einblick in das rassenmäßig Vererbte, wie in das durch die Zeitverhältnisse Bedingte. Bei allen diesen Kategorien treten die Schattierungen deutlich hervor. Am differenziertesten ist das Lob der Gelehrten. Ganz anders wird der Mann, der den Gesetzesstoff rezeptiv beherrscht, ganz anders der schaffende Gelehrte gelobt. Die Wendungen, die den Mystiker andeuten, sind anders als die Redensarten, die den scharfsinnigen Gelehrten oder den Mann von profanem Wissen charakterisieren sollen. Die Lobsprüche auf die Frau sind zarter und wesentlich einfacher als die auf den Mann. Hier fällt naturgemäß das Gelehrten- und Führerlob weg, aber auch da finden wir einmal eine Charakteristik (Nr. 560, vgl. S. XXIII), die selbst einem Manne von führender Stellung Ehre machen würde. Zum Schlusse werden noch einige Lobsprüche auf Kinder mitgeteilt und die Fälle zusammengestellt, wo das Lob ganz fehlt.

Freigebig und barmherzig . . . für die Lehre und die Sitte (stets) bereit 40.[1] — Die Dürftigen haben dich verloren, dich, den Treuen von Gemüt und den Weisen 48. — Er übte Liebestaten, erbarmte sich der Armen und nahm die Beschneidung an fremden und eigenen Kindern vor. Sein Haupt krönte er mit der Lehre (indem er die Gelehrten unterstützte) 52. — Er erwarb sich einen guten Namen. Almosen teilte er freudig aus und bewirtete verschwenderisch Güste (Arme) in seinem Hause. Morgens

[1] Die Zahlen beziehen sich auf die Nummern der Inschriften.

und abends eilte er ins Haus des Gebetes, um Gott zu preisen 58. — Mit Freigebigkeit unterstützte er die Armen, viele Stimmen verkünden sein Lob 64. — Einer guten Tat wich er nicht aus. Besser ist sein Name als (wohlriechendes) Öl. Voll von Tugenden wie ein Granatapfel. Sein Haus war weit geöffnet; den Armen verschaffte er mit Wonne und gutem Herzen, offenen und vollen Händen ihren Unterhalt 73. — Weise, in der Lehre bewandert und treu von Gemüt, empfing er Gäste und gab sein Brot den Armen. Mit voller Kraft antwortete er auf die angestimmten Hymnen (in der Synagoge) Amen 77. — Für die Dürftigen trug er Fürsorge. Dem Hungrigen reichte er sein Brot. Er mühte sich um die Kenntnis der Lehre 87. — Was er von den anderen verlangte, betätigte er an sich selbst (נאה דורש ונאה מקיים sonst als Gelehrtenlob verwendet; hier wohl an ein mit „moralischen Forderungen" auftretendes Gemeindemitglied zu denken). Sein Leben, sein Vermögen und seine ganze Kraft stellte er in den Dienst (Gottes) 95. — In der Ehrung der Eltern vor keinem Opfer zurückschreckend, verschwenderisch mit seinem Gelde, wo es galt, ein Gebot seines Schöpfers zu erfüllen, gesegnet mit auf Gerechtigkeit und Geradsinnigkeit gegründetem Reichtum, war er gewandt in der Lehre und in der Sitte der Welt 96. — Ein frommer und treuer Mensch, von vornehmer Abstammung, gerade gegen Gott und Menschen, übte er Wohltaten an Armen und Dürftigen. Mit Andacht verrichtete er sein Gebet und beteiligte sich nicht an der Unterhaltung (während des Gebetes) im Gotteshause 110. — Seine Hand war offen für die Armen und Wanderer, um sie zu speisen. Die Jünger der Lehre aßen an seinem Tisch. Sein Handel war in Treue 162. — Seine Beweggründe waren vornehm, nur dem Namen Gottes geweiht (nicht aus Ehrgeiz etc.). Seine Worte waren wie Tau und Regenschauer, sein Gebet lieblich. Er verehrte die Eltern mit geraden Worten, mit kostbaren Gewändern und mit Wein und Fleisch. In seinem Hause waren mittags und morgens (zu jeder Zeit) Arme anzutreffen 189. — Er achtete die Menschen, liebte die Gelehrten und verlieh seine Gunst den Armen 192. — Seine Hände waren nicht gebunden, Almosen auszuteilen, und seine Füße waren nicht gefesselt, einer guten Tat nachzugehen 229. — Ein zuverlässiger und frommer Mann. In der Befolgung der Gebote und in der Ausübung edler Werke zielgerecht wie ein Löwe und flink wie ein Adler. Die Armen liebte er und überraschte sie mit Brot, Fleisch und Wein. Von allem gab er in treuester Wahrhaftigkeit den Zehnten. In seinem Erwerbsleben befolgte er die peinlichste Ehrenhaftigkeit 233. — Er war von edler Abstammung und zu guten Werken stets bereit. Für die Lehre setzte er fest eine bestimmte Zeit, er achtete sie höher als alle Beschäftigung, verehrte diejenigen, die ihr obliegen, und speiste sie. Sein Haus war weit geöffnet. Er war ein Vater denjenigen, die keine Verwandten (keine, die sich ihrer annahmen) hatten. Früh und abends verrichtete er in der Gemeinde sein Gebet. Bedürftige Wanderer sättigte er mit seinem Brot und mit seinem Wein 248. — Nahe und Ferne taten nie eine Fehlbitte bei ihm in ihrer Not. Im Gotteshause war er der Letzte und der Erste 346[a]. — Waisenmädchen steuerte er aus seinem Gelde, das er im Schweiße seines Angesichtes erarbeitet hatte, die Mitgift bei 348. — Er übte Wohltaten . . . er erzog Waisen 587. — Er war demütig und bescheiden, den Dürftigen ließ er seine Wohltaten zuströmen 364. — Er beschäftigte sich mit der Lehre und mühte sich Tag und Nacht, die Gebote zu erfüllen. Sein Handel war in Treue mit Nichtjuden und Juden 399. — Er enthielt sein Brot nicht den Armen vor. Worte der Lehre blieben in seinem Hause nie aus. Er war der Erste im Gottes-

hause. Bibel, Mischna lehrte er seine Kinder und war im Dienste der Gemeinde vielfach tätig 461. — Zerstört ist mein Forschungshaus (klagt die Gemeinde), das Versammlungshaus für die Weisen. Er betrieb die Lehre in ihrem ganzen Umfange, für die er eine feste Zeit bestimmte. Seine Hand war offen und sein Haus gastfrei, er war der Erste und der Letzte im Gotteshaus 558. — All seine Tage ging er in geradem Wege, all seine Handlungen waren rühmlich (preisenswert) und all seine Lebtage unterstützte er diejenigen, die sich mit der Lehre beschäftigten 657. — Für die Lehre Gottes bestimmte er feste Zeiten. Seine Kinder erzog er zur Tugend, seine Stimme erhob er mächtig im Gebete 12. — Sein Inneres war wie sein Äußeres, treu sein Gemüt, ganz sein Werk 150. — Ein Vater an Weisheit, jung an Jahren. Seine Hände in frommen Werken erprobt 168. — Stark wie ein Löwe im Dienste des unwandelbaren Gottes 193. — Ein Mann, der die Sünde fürchtete 216. — Er strebte zu den Türen der Lehre und des Gebetes und las das „Schema" zur gehörigen Zeit. Er mied jeden bösen Weg. Für die Lehre setzte er eine bestimmte Zeit fest und erst darnach widmete er sich der Welt und dem Erwerbe 239. — Der Erste mit Freude und Frohlocken, wo es galt, ein Gebot zu erfüllen. Arm und Reich vereinigte er in seinem Hause 279. — Der Erste und der Letzte im Hause des Segens (Gotteshaus), ein gerechter und geradsinniger Mann, wandelte er in Unschuld und Redlichkeit. Er lief wie ein Hirsch und wie ein Löwe den rechten Weg 340. — Er diente Gott aus Liebe 451. — Im Geschäftsleben war er redlich. Vom Dorfe zog er in die Stadt, um die Gebote und die Andacht genauer erfüllen zu können 582. — Er übte fromme Werke an Niederen und Geachteten. Er besuchte Kranke und begrub Tote. Wie ein Löwe machte er sich auf, um unter den ersten Zehn (in der Synagoge) zu sein. Er horchte auf die Lehre und kasteite sich durch Fasten 591. — Er fastete durch viele Jahre und war von den Zehn, die ihren Geschäften entsagten (um die notwendige Zahl für den öffentlichen Gottesdienst abzugeben) 618. — Sein Herz und seine Hand treu zu Gott gerichtet, oblag er der Lehre Tag und Nacht 690. — Er beherrschte die Lehre und übte im Verborgenen Wohltaten 556. — Bei vielen seiner Verrichtungen legte er den Maßstab der Heiligkeit an und vollführte alles in Reinheit 70. — Er war weise, verständig und gelehrt, suchte den geraden, richtigen Weg, bot seine Hand fürsorglich den Armen und baute ein Gotteshaus 180. — Mit seiner Person und seinem Vermögen erwies er Fernen und Nahen Wohltaten, sein Auge nach oben, sein Herz nach unten gerichtet, widmete er sich dem Baue des Heiligtums, das sein Vater errichtete 565. — Sein Handel und Wandel war in Treue. Jedem gedrückten Gemüte öffnete er weit sein Haus. Die der Lehre oblagen, verließen sein Heim nicht; er gab ihnen ihren täglichen Bedarf. Ein Heiligtum errichtete er in diesem Lande 569. — Er ging den Weg der Aufrichtigen, übte fromme Werke an Niedrigstehenden und Hochgeachteten. Er baute ein prachtvolles Gotteshaus in der Stadt Prag 656. — Ein wahrer Dolmetsch zwischen seinem Schöpfer und dem Volke Israel, verehrte er Gott mit der Süße seiner Stimme und mit seinem Gesange 152. — Geübt in seinem Handwerk und fleißig in seiner Arbeit 331.

* * *

Alt und angesehen, das Haupt der Vornehmen, ein Fürsprecher und Kenner der Lehre. Freigebig und barmherzig, unterstützte er reichlich die Armen 50. — Ausge-

zeichnet in der Erfüllung jedes Gebotes, war er stets bereit, fromme Werke zu vollführen. Er hörte auf den Notschrei der Armen und versorgte die Dürftigen mit Brot. Im Verborgenen übte er Wohltaten, das Herz der Witwe erfreute er und den (armen) Mädchen steuerte er die Mitgift bei. Der Gemeinde war er ein sanfter Führer 82. — Ein Lenker und Oberer, ein Mann, der alles (Rühmenswerte) besaß, in der Lehre ein Licht, war er seiner Zeit ein Führer. Die Gefangenen löste er aus, die Würdigen ehrte er und die Verächtlichen verachtete er 113. — Ein Vater an Jahren und an Weisheit, alt und angesehen, ein Haupt und Pfleger, führte er sanft seine Gemeinde. Aus seinem Munde kam kein falsches Wort hervor, mit seinem Vermögen verrichtete er Wohltaten, in Treue war sein Handel und Wandel, nie hat er seine Mitmenschen übervorteilt. Verehrung trug er seinem Vater und seiner Mutter entgegen 144. — An die Spitze gestellt, war er Israel wie Tau. Er führte die Gemeinde ruhmvoll und scheute keine Opfer an Person und Vermögen, seine Herde zu weiden. Er machte sich mutig auf den Weg, um die öffentlichen Angelegenheiten zu besorgen, Fürsprache einzulegen und Schutz zu erlangen. Ein Panzer, ein Schild, ein Lenker des Schiffes 219. — Er führte die Gemeinde mit Sanftmut und herzlichem Wohlwollen wie der Schwiegersohn des Réuel (Moses). Für das Studium der Lehre, die er mit klarem Verständnis und mit Scharfsinn behandelte, bestimmte er eine feste Zeit. Er strebte immer dem Gotteshause zu und sprach täglich hundert Segenssprüche. Seine Kinder erzog er zur Gelehrsamkeit. Sein Haus stand offen den Armen und den im Leben Alleinstehenden 259. — Ein gewiegter Kenner der Lehre, war er auch ein treuer Hirte. Er kasteite sich Jahre hindurch, für fromme Werke verschwendete er große Summen 284. — Er beherrschte seine Triebe, um den Willen seines Schöpfers zu vollführen, dem er in Furcht und Liebe ergeben war. Mit frohem Sinn streute er reichlich seine Gaben aus. Ein fleißiger Besucher aller (wohltätigen) Vereinigungen und (frommen) Gesellschaften, war er in der Versammlung der Spitzen des Volkes Pflock und Grundstein 296. — Die Waisen waren ihm ans Herz gewachsen und für die Gemeinde besorgte er ebenso das Geringfügige wie das Gewichtige 373. — Er führte die Gemeinde in strenger Rechtlichkeit und war hervorragend im Rechtsprechen. Freigebig und von edler Abkunft, speiste er die Hungrigen reichlich 465. — Ein unversiegbarer Schatz, führte er das Volk mit lieblicher Rede. Für die Armen Jerusalems verwaltete er die Spenden. Sein Haus war eine Herberge für die Durchreisenden. Das Auserlesenste setzte er ihnen vor und versah sie noch mit Wegzehrung. Er liebte die Armen und verehrte die Gelehrten, kleidete die Nackten und beschenkte die Waisen 509. — Jeder, der sein Haus betrat, verspürte seine Wohltaten. Er baute ein Gotteshaus und ein Lehrhaus. Mit seiner gerechten Hand unterstützte er die Gelehrten. Mit gefälliger Miene, freudigem Herzen und gönnendem Auge öffnete er weit sein Haus, das von Gästen stets besetzt war, und versorgte jahraus, jahrein das Gotteshaus mit Wein für Kiddusch und Habdalah 590.

* * *

In das Gesetz Gottes versenkte er seine Gedanken, sein Herz und sein ganzes Trachten 8. — Voll von der Weisheit der Lehre, war in all seinem Werke nichts Trügerisches 15. — Fromm und demütig, von den Schülern Abrahams 16. — Treu von Gemüt, demütig und schamhaft, gab er sich dem Studium der Lehre hin 49. —

Sprudelnd in der Auslegung der Mischna, Hagada und Bibel, mied er die Welt und ihre Vergnügungen. Demütig suchte er den Umgang der Weisen und bildete mit Scharfsinn Jünger heran 119. — Er trug Sorge für die Dürftigen wie für seinen Augapfel und pflanzte in seinem Hause einen Sitz der Lehre auf. Er war ein unverwüstlicher Schatz von Wissen, fromm, demütig und schamhaft, werktätig und geschickt im Ausdruck der Gedanken 176. — Die Lehre erleuchtete seine Nächte. Den Handel verschmähte er. Die Gelehrsamkeit war ihm Beruf. Mit Scharfsinn und tiefem Verständnis beherrschte er Mischna und Gemara. In Reinheit erfüllte er die Gebote und verrichtete die Andacht mit peinlicher Genauigkeit 205. — Er mühte sich ab in der Erforschung der Lehre, stellte sich in die Bresche und warf sein Leben hin 209. — Bei Tag und bei Nacht im Dienste des lebendigen Gottes, lehrte er das Gesetz mit tiefem Verständnis, übte die Gerechtigkeit Gottes und fromme Werke, befestigte die drei Säulen der Welt (Lehre, Gottesdienst und Wohltätigkeit, durch welche die Gesellschaft ihren Bestand hat) 228. — Voll wie ein Granatapfel, Herr der Lehre, eine glänzende Leuchte, sein Mund hörte nicht zu lernen auf, die Finsternis verwandelte sich in Licht 533.

Das Haupt der Prediger, mächtig in Halacha und Hagada . . . im ganzen Talmud 4. — Wie Tau floß die Rede . . . fromm und demütig 21. — Er predigte schön, handelte aber auch schön 23. — Ein sprudelnder Quell, enthüllte er das Verborgene. Das Weisheitsbuch Salomos erläuterte er sinnig — ein Erklärer und Prediger. Im Dichten und Denken hatte er nicht seinesgleichen 207. — Ein Grundstein, ein Dichter und Schreiber 24. — Gelehrt und verständnisvoll, ein Dichter und Reimer 78. — In der Lehre Gottes verbrachte er Tag und Nacht, trug Sorge für ihre Verbreitung und wich nicht vom Lehr- und Gotteshaus, ein Weiser und Schreiber, ein Sänger und Dichter, fromm und demütig, ein Schüler der Häupter der Diaspora 104.

Er jagte nach dem Frieden in unseren Streitigkeiten. Recht und Frieden erstrebte er als Richter in den Toren des Gerichtes, einer unserer besten Männer, bedeutend durch seine Gelehrsamkeit und die Erfüllung der Gebote 114. — Ein Meister der Gelehrsamkeit, Richter und Lehrer, ein Sohn (bedeutender) Väter und (selbst) ein Sohn der Lehre 435. — Er war ein treuer Hirte . . . mit ihm starb die Weisheit und auch das Buch der Heilmittel wurde mit ihm zu Grabe getragen 26. — Ein namhafter Arzt für die, welche (sonst) vergeblich Hilfe suchten, ein gerechter Richter, scharfsinnig in seinen Entscheidungen. Er entwurzelte die Dornen und besserte die Risse aus, beherrschte das ganze Gebiet der Lehre, die Wissenschaften vom Göttlichen wie vom Natürlichen — ein Steuermann und Schiffslenker 118. — Er mehrte die Weisheit und verbreitete sie, war ein Licht für die Erde und ihre Bewohner. Mehr als seine Glaubensgenossen beherrschte er die sieben Künste. Er war ein treuer Hirte, Fürsprecher vor König und Fürsten. Fromme Werke übte er an Armen und Reichen; Recht, Wahrheit und Friede gehörten zu seiner innersten Natur. Er heilte Wunden und Gebrechen, verfaßte Bücher und Schriften. Verwaist ließ er seine Zeit zurück 210. — Geschickt als Arzt, beherrschte er auch die Lehre. Durch seine tiefgehenden Fragen brachte er als Richter Klarheit in die Streitsache. Weise und gelehrt im allgemeinen und besonderen 283. — Er war der Herr der Lehre, ein mächtiger Stab, eine herrliche Stütze in seiner reinen Gottesfurcht und seiner geradsinnigen Frömmigkeit. Scharfsinnig und gründlich in Mischna, Hagada und Gemara, richtete er nach Billigkeit alle Söhne meiner Gemeinschaft. Durch sein Wort stiftete er Frieden zwischen Mensch und Mensch

sowie zwischen Mann und Frau. Als mitfühlender Bruder besuchte er die Kranken und spendete Trost den Leidtragenden. Kein Mensch kam vor ihm ins Gotteshaus 649.

In seiner erhöhten Stellung war er für Israel wie Tau, ein erhabener Mann, bewandert im ganzen Gebiet der Lehre, ein vollgepfropfter Schatz, ein Wunder seiner Zeit, ein Licht für ganz Israel. In seiner umfassenden Weisheit entrollte er die Himmel wie ein Buch 46. — Er lernte viel, lehrte viel, mehrte die Gerechtigkeit, mehrte den Frieden und war verschwenderisch für die Armen. Mit seinem Scharfsinn hat er die Himmel erstiegen 117. — Ein Vater der Weisheit, enthüllte er das Verborgene, besänftigte er im Rate der Alten die Aufwallung und schlug nieder den Zorn 244. — Er war ein Meister unter den Erhaltern des Gesetzes, entwurzelte Berge (er war ein scharfer Dialektiker), besuchte die Lehrhäuser vieler Orte und Gegenden und verbreitete die Lehre. Waisen zog er auf und war verschwenderisch für die Armen 293.

Er lernte und lehrte Israel. Geheimnisse entdeckte er den Gottesfürchtigen 68. — Fromm und angesehen, galt sein Trachten und Denken der Lehre Gottes, der fehlerlosen. (Das Tiefgründige) das Geheimnisvolle in der Lehre teilte er Israel mit 354. — Er war bewandert in den innersten Kammern der Lehre und besonders in den Büchern der Reinen, der Männer der Wahrheit (Kabbala) 379. — Wie der Blitz sprühte er Funken, beherrschte Bibel und Talmud sowie die Geheimnisse des Rabbi Simeon b. Jochai 384. — Ein Löwe in Weisheit, in Kenntnis der Lehre sowie in reiner Gottesfurcht. Viele Jahre verbrachte er in Abgeschiedenheit, um die Rosen zu sammeln 584. — Er stand auf der Erde, aber sein Wort reichte bis in die Himmel. Über jedes Häkchen wußte er Auslegungen in Fülle vorzubringen. In der Lehre von Gottes Wesenheit war er aller Meister 611.

Ein Meister der Gelehrsamkeit in ihrem ganzen Umfange, bewandert in allen Materien des Talmuds, ebenso im Texte wie in den Kommentaren Raschi und Tossafoth. Aus der Fülle seiner Gelehrsamkeit schuf er ein Werk, in welchem er die Quellen der tossafistischen Entscheidungen nachwies. Kein Gelehrter konnte seine Fragen beantworten. Zudem war er Pfleger und Führer im Lande Mähren 307.

* * *

Ihre Hand breitete sie den Armen aus, übte fromme Werke und hatte ein offenes Haus für Durchreisende 36. — Sie war von vollkommener Frömmigkeit und übte Wohltaten im Verborgenen 39. — Sie war keusch, fromm und aufrichtig wie unsere (Ur-) Mütter Rachel, Lea und Sara. Dem Armen gab sie Brot, dem Nackten Kleider, dem Wanderer aber Aufenthalt 71. — Den Dürftigen gab sie mit Herzlichkeit Unterhalt und Nahrung. In tiefster Verborgenheit verwendete sie Hab und Gut zu edlen Werken. Nur der Wille ihres Schöpfers gab ihr Ziel und Richtung 146. — Sie verrichtete ihre Andacht mit Innigkeit, heiratete Waisen aus und bewirtete sie an ihrem Tische 154. — Die Lehre hat sich in ihrem Haus ein Nest erbaut, die Armen hatten darin ihre Herberge 158. — Sie war eine würdige und rechtschaffene Frau, Wanderer bewirtete sie wie Abraham und Sara 160. — Sie verteilte ihre Gaben nach allen Richtungen, den Waisen und Witwen half sie mit Brot und Geld aus, den Brautleuten mit Kittel, Talith und anderen Kleidern, den Durchreisenden, allen, die ihr Haus betraten, mit Zehrung. Auch im Fasten und in Enthaltsamkeit war sie groß, achtete weder ihre Person noch ihren Besitz. Sie war von einer Weichheit ohnegleichen, ihre Augen füllten

sich leicht mit Tränen. Jedem, der zu ihr kam, öffnete sie ihre Hände. Kranke und Wöchnerinnen, Gefangene und Vertriebene genossen ihre Wohltaten. Alles machte sie zur richtigen Zeit mit freundlichem Wort und mit gutem Gemüt 640.

Ihrem Manne Krone und Licht, breitete sie ihre Hände dem Armen aus, stützte sie den Gefallenen zur Zeit der Not. Zu einer (Armen-)Hochzeit lief sie wie ein junges Kamel. Sie freute sich tiefbewegt, wenn sie die Kranken und Leidenden besuchen und ihnen Heilmittel und Labung bringen konnte (ihr Mann war Arzt) 190. — Sie war eine Krone auf dem Haupte ihres Mannes. Keusch und werktätig, war sie in der Gemeinde geachtet wie unsere Mutter Sara 10. — Einer ahronidischen Familie entstammend, war sie selbst ein Biederweib. Sie gebar Kinder, Führer von großem Ansehen, lauter Männer, Häupter der Diaspora 121. — Ihrem Manne eine Zier, eiferte sie ihre Kinder zum Studium der Lehre an, gab sie den Armen des Ortes mit vollen Händen. Ihr Gebet verrichtete sie mit Andacht, Verständnis und Ehrfurcht 241. — Sie hat ausgezeichnete Kinder zur Welt gebracht und diente Gott in ihrem stillen Wesen aus innerster Liebe 263.

Sie war ausgezeichnet durch gute Werke. Ihrem Hause stand sie wacker vor und versorgte es mit Umsicht, auch den Armen breitete sie ihre Hand aus. Ihr ganzes Leben hindurch beging sie Sabbath und Feiertag besonders weihevoll, ihr Gebet verrichtete sie Wort für Wort 81. — Fromm und würdig wie Chana, Penina und Mutter Sara. Sie beobachtete in gleicher Weise das Wichtige wie das Geringfügige (in den Geboten). Den Durchwandernden setzte sie einen gesegneten Tisch vor und gab im Verborgenen große Summen. Früh und abends brachte sie mit großer Andacht ihr Gebet dem Bildner des Lichtes dar. Sie war keusch und schamhaft, ins Innere des Hauses zurückgezogen und waltete darin fürsorglich, der Lehre ließ sie ihre sichere Unterstützung angedeihen — eine Lilie Sarons 186. — Sie war eine würdige Frau wie Chana und Penina. In ihrem Erwerb (Handel) redlich, übte sie jederzeit Wohltätigkeit 369. — Sie war Stütze und Hoffnung dem Dürftigen und übte Gerechtigkeit in Israel — zart wie eine Rose und einfältig wie eine Taube. Den Willen ihres Schöpfers vollführte sie und hielt strenge die Reinheitsgesetze, die Brothebe und das Lichtanzünden (am Eingang des Sabbaths). Früh dachte sie an das Kommende 79. —

Schön an Gestalt, an Frömmigkeit und Glauben (der Gegensatz wohl kaum Unglaube um diese Zeit; unter „gläubig“ ist hier das gemütliche Erleben der Verheißungen der Religion als etwas Reales, Präsentes gemeint), übte sie Wohltaten 246. — Rein wie die Sonne, schön wie der Mond, gewann sie die Gunst aller, die sie gesehen Sie war keusch wie Chana und Penina. Ihr Gebet verrichtete sie mit Andacht. Zur Erfüllung der Gebote bereit, war sie ihrem Manne Zier und Krone 351. — Die Gestalt gehauen wie ein Prachtbau, saß sie wie unter einer Palme. Fromm und keusch, trennte sie sich nicht von ihrem Gatten 535. — Gutes erwies sie den Guten. Wer zählt ihre guten Werke auf? Nicht Farbe und nicht Schminke, eine Gazelle an Anmut 553.

Alle Frauen übertraf sie an Demut und Heiligkeit, alle Herrinnen an Schönheit und Herrlichkeit. Ihr gegenüber errötete der Mond und schämte sich die Sonne 568. — Eine liebliche Gazelle, klug und schön in ihren Werken wie eine Lilie, keusch, zart und klar wie die Sonne 624.

Sie war klug wie die Frau des On ben Peleth, den Bau eines Gotteshauses regte sie an und nahm an den ersten Arbeiten teil. Ihre Türen waren geöffnet. Den Armen

schützte sie vor dem Untergehen **468**. — Lieblich in ihrem Tun, wie eine saftige Rose, war sie eine bedeutende Frau durch die Fülle der von ihr vollführten guten Werke. Sie verwendete sich bei der Obrigkeit für Einzelne sowie für ganze Gemeinden. Ihr Reichtum machte sie nicht hochmütig. Sie bewirkte, daß zwei herrliche Gotteshäuser errichtet wurden **560**.

* * *

Ein Kind, das noch ohne Sünde ist **28**. — Rosen vom Tale, schön und sorglos **101** und **102**. — Sorglos, zart und frisch **142**. — Ein Junge von 6 Jahren, der die fünf Bücher Moses lernte (inne hatte) **446**. — Ein voller Schatz von Wissen, in den zehn Lebensjahren, die er erreichte, hat er Kenntnisse in der Lehre sich angeeignet wie der Großen einer (auf ein Wunderkind) **614**. — Jung und gescheit, seine Lehrer machte er weise (durch das Aufwerfen von Fragen, die der Lehrer zu beantworten suchte) **195** (siebzehnjährig). **642**. — Ein Haufe von Nüssen (Lob des R. Tarfon, Gittin 67[a]; als Lob auf einen im Knaben- oder Jünglingsalter Stehenden auffällig; vgl. hiezu die Nachweise S. 221), jung und klug **286. 322**. — Ein einfältiges, liebes Mädchen, ohne Schuld und Fehl **35**.

Ein unangebrachtes Lob auf ein neunjähriges Mädchen kündet **287**: Ihr Name war in den Toren (Gemeinde) bekannt wegen ihrer Frömmigkeit, Heiligkeit und lieblichen Werke. Hienieden geliebt, oben begehrt. Wörtlich kopiert **359** auf eine Zwölfjährige.

* * *

Unsere Sammlung zeigt aber auch Beispiele, wo das Lob ganz fehlt. Nr. 433 lernen wir den Grund eines solchen Unterlassens kennen. Ob dies in allen folgenden Beispielen auf den Willen des Verstorbenen zurückzuführen ist, kann mit voller Bestimmtheit nicht behauptet werden:

Nr. 1 (Märtyrer), Nr. 3, Nr. 63 (zu beachten die eigenartige Kürze: Hier ist geborgen in der Arche . . . im letzten Monat 375 zur Erinnerung), Nr. 174, Nr. 188, Nr. 211 (sogar ohne das übliche ר' = רבי), Nr. 231 (Kind), Nr. 232, Nr. 234. 237 (Kind), Nr. 240 (vgl. das.), Nr. 242, Nr. 245, Nr. 247, Nr. 250 (ohne ר'), Nr. 261 (Vorsteher!), Nr. 271 (Kind), Nr. 278, Nr. 294, Nr. 358, Nr. 382 (Kind), Nr. 495, Nr. 604, Nr. 622 (gelehrter Mann, Bruder von Nr. 261).

Das Denkmal, das seinem letzten Zwecke nach die Erinnerung an den Verstorbenen für die folgenden Zeiten festhalten soll, ist in der Regel **unpersönlich** gehalten. Die Klage um den Verlust erscheint denn auch als eine allgemein empfundene, das Lob als ein von der Umgebung zugestandenes. Wir finden aber auch, und zwar in ziemlich vielen Fällen, einen **persönlichen Ton.** Hiebei muß jedoch unterschieden werden, ob dieser Ton aus formalen und rhetorischen Gründen gebraucht wurde oder ob er wirklich die Sprache der Angehörigen vorstellt. Es gibt aber noch eine andere Art, wo die Inschrift im persönlichen Tone gehalten ist, aber gleichzeitig

die objektivste Seite des Denkmals vorstellt, nämlich da, wo die Gesamtheit klagend den Verlust berichtet.

Beispiele der ersten Art:

(Die Wendungen sind meist Anlehnungen an biblische Stellen). Wir wollen mit dem Munde wie mit Flöten klagen 74. — Ich will wie mit einer Posaune meine Stimme erheben. Wehe klage in meinen Mauern, denn der Tod brach in meine Gemarkung ein 77. — Über dieses weine ich, meinen Augen entströmt Wasser 117. — Wehe uns, gefallen ist die Krone unseres Hauptes 122. — Ich weine über ihn 123. — Ich klage bitterlich 128. — Ich höre nicht auf zu rufen und meine Stimme zu erheben 137. — Ich habe eine ähnliche Erscheinung nicht gesehen 144. — Weh mir, verschwunden ist die Rose 154. — Geht hinaus auf das Gefilde der Trauer 205. — Ich stimme Klage an . . . an alles das denke ich 217. — Über diese Schönheit, klar wie der Tag, die im Staube modert, darüber weine ich 265. — Eine bittere Klage stimme ich an . . . 297. — Diesen Stein, dieses Denkmal habe ich errichtet 425. 451. — Und so komme ich mit einigen Worten und stimme bittere Klagen an (wer?) 433. — Ich weine über den harten Tag 466. — Gestört ist die Freude meiner Feste und meiner Neumonde 489. — Groß wie das Meer ist mein Schmerz, in Trauer ist meine Harfe verwandelt 554. — Gibt es einen Schmerz, der meinem gleichet? 580. — Ich weine bitterlich über den Mann, der verschwunden ist 608. —

Beispiele der zweiten Art:

Niedergeschlagenen Mutes über mein Unglück 43. — Mein Vater, mein Vater, mehr als ein Prophet (? sonst unpersönlich gehalten) 46. — Mit mir stimmen Klage an alle, die reinen Herzens sind . . . wehe über unser Unglück . . . unsere würdige Mutter 62. — Ich weine . . . über meinen Vater . . . 64. — Darüber weinen wir unaufhörlich, über das Hinscheiden unseres Vaters (in der Aufschrift, sonst unpersönlich) 66. — Denkmal meines Sohnes (typisch, der Name des Vaters ohne die geringste Titulatur) 87. — . . . über das Hinscheiden der Würdigen, der Frau meiner Jugend 106. — Unser Herz ist traurig und gedemütigt ist unsere Seele, gefallen ist die Krone unseres Hauptes, das Licht unserer Augen (darauf aber: „er richtete in unseren Toren", vom Standpunkte der Gemeinde) 114. — Verwandelt ist die Freude in Kummer (es war ein Festtag) über das Hinscheiden meines Vaters, meines Lehrers 138. — Darüber zuckt schmerzlich unser Herz, über das Hinscheiden unserer Mutter 160. — Ich klage bitterlich über den Freund meiner Jugend, (und zum Schluß) gegangen ist mein Vater, meine Zier 218. — Groß ist mein Schmerz, mein Herz krampft sich zusammen, über meinen Vater, meinen Vater, den Wagen Israels, den Führer der Gemeinde (? Vielleicht vom Standpunkte der Gemeinde) 259. — . . . meine Schwester 321. — Die Welt ist mir finster, die Schritte sind mir verengt . . . weggestorben ist mir meine Frau, die fromme und die schuldlose 328. — Meinen Augen ent-

strömt Wasser, wenn ich mich erinnere an das Hinscheiden meines Vaters 411, — ... die Freude meiner Seele, im siebenten Monat ging er ein in die Freiheit 574. — Hier ist geborgen mein Vater, aber sein Geist stieg in den Himmel 596. — Ein Denkmal setze ich für die künftigen Tage, ein Zeugnis errichte ich 644. — Zerstört ist meine Freude; in der Trauer um die Mutter bin ich tief gebeugt ... 661. — Um meiner vielen Sünden willen wurde mir mein Täubchen, meine Unschuld genommen 669. — Wehe, wehe, ich klage bitterlich, im Verborgenen weint meine Seele, daß gefallen ist die Krone meines Hauptes, mein Vater (vgl. dieses interessante Denkmal, wo alle Angaben fehlen) 688. —

Beispiele der dritten Art:

Inmitten meiner Gläubigen entströmen Tränen meinen Augen. Meine Ältesten klagen, meine Kundigen sagen: Gedenke Davids, o Gott (David der Name des Verstorbenen, mit Anlehnung an das biblische Zitat) 215. — Mein Herz ist traurig beim Untergange der fleißigen Gelehrten 264. — Ach und weh über den Verlust, gegangen ist von uns der Meister der Gelehrsamkeit. Das Haus Israel beweint den Brand, wie den Untergang des Hauses unseres Gottes ... Seine Zeit war nicht verwaist, als er, ein einziger Führer, in unserer Mitte weilte 391. — Ein gerechter Mann ist uns entrückt. Ein Lehrer und Richter war er bei uns 490. — Ich habe Umschau gehalten unter den Rosen ... unser Lehrer und Meister 517. — Höret auf Zucht und werdet weise, die Quellen der Weisheit sind verstopft, dies haben unsere Sünden bewirkt 599. — Wasser vergießen meine Augen, Haupt und Führer war er der Gemeine meiner Gläubigen 605. — Um den Herrn der Lehre klage ich unaufhörlich, er ließ meine Zeit verwaist zurück ... er richtete gerecht die Söhne meiner Gemeinde 649. — „Ich zerbreche in mir mein Herz", sagt Israel „über den Tröster, der mir meine Seele erhalten" 672. —

Namen der Widmenden oder der Verfasser der Inschrift. In vier Fällen finden wir am Schlusse der Inschrift Namen und Abbreviaturen, die darauf schließen lassen, daß sie auf die Anreger der Inschrift Bezug haben, vgl. Nr. 329. 346. 373. 661. Vgl. dazu Güdemann, Gesch. d. Erziehungswesens etc. III, S. 99; Kaufmann in Monatsschrift 1898, S. 225 n. 3 und Bd. II dieses Werkes Nr. 771, die Bemerkung über den Verfasser der Inschrift.

Das **Sterben** wird in der Regel, wie bereits Zunz (GL, S. 444) festgestellt, durch einen euphemistischen Ausdruck umschrieben. Unser ein Jahrhundert umfassendes Material bietet in dieser Hinsicht eine Fülle von derartigen zarten Umschreibungen, die einerseits in den Jenseitsvorstellungen, anderseits in der Liebe der Hinterbliebenen ihren Grund haben. Über die

unerbittliche Tatsache des dauernden Verschwindens eines geliebten Menschen hinweg wird mit Hilfe des Glaubens die Kontinuität des Lebens wieder hergestellt. Das Verlassen dieser Welt wird demnach durch den Eintritt in das Leben der anderen Welt bezeichnet. Die Klagen um den in das ewige Leben Eintretenden sind trotzdem nicht minder eindringlich. Beruht ja doch der Schmerz auf dem Erleben der Tatsache in ihrer ganzen Realität und Ursprünglichkeit. Diese Empfindung ist es aber auch zugleich, die die Leere des Nichtseins nicht verträgt, aus sich heraus das Sinnfällige verneint. Und so ist der Ausdruck מות, der den rein physiologischen Akt des Sterbens bedeutet, aus dem Grabstein, dem typischen Familiendokument, allmählich verdrängt worden.

Die Redensarten sind zum größten Teile dem gesamten, weit ausgedehnten Schrifttum entlehnt, wobei die begleitenden Umstände Name, Gelehrsamkeit, Beschäftigung, Zeit u. dgl. m., nicht zuletzt auch die sprachliche Form der Inschrift den gewählten Ausdruck bestimmen. Dabei muß bemerkt werden, daß das entlehnte Gut durch die Anwendung auf den bestimmten Fall eine originelle Prägung erhält. Solche von einem geschickten Stilisten geschaffene Wendungen werden ihrerseits von anderen schablonenhaft herübergenommen und gebraucht:

„Zu seinem Herrn kehrt er zurück." „Am Rüsttage zum Neujahresfeste nahm er ihn in die Höhe" לקחו ראש בערב ראש Nr. 14. — „Gott nahm ihn, um ihn seine Süße erschauen zu lassen." „In Liebe wurde sie geholt." „Er wollte im Lande des Lebens verweilen, bei seinem Gotte seine Seele zur Vollendung bringen." „Ihre Seele stieg hinauf zu ihrem Ursprung und ihrem Quell (auch: ihrem Ort, ihrer Herberge, ihrer Heimat)." „Die Seele kehrte zurück zu der obersten Stufe." „Seine Seele kehrte zurück, wie eine sanfte Taube in ihren Schlag." „Sie kam dorthin ganz und fehlerlos." „Sie verschwand, ging in ihren (für sie bestimmten) Garten, um die Herrlichkeit Gottes zu sehen." „Er wurde als Ganzopfer (also persönlich unschuldig) gefordert."

Die bei Zunz l. c. verzeichnete Redensart נתבקש בישיבה של מעלה „er wurde berufen in die himmlische Gelehrtenschule" kommt hier auch im bloßen Verbum נתבקש allein, also prägnant, vor: Nr. 118. 259. 667. Alle dreimal für Gelehrte gebraucht. Nithbaqeš erscheint also eher als eine Abkürzung der angeführten Redensart wie als eine Hebräisierung des מהבעי in der bekannten Erzählung Sukka 53a.

„Er wurde mit der Krone des Herrn gekrönt" Nr. 326. „Die Himmlischen ergriffen die heilige Lade". Nr. 465 vgl. Nr. 223 und 492.

Andere Euphemien betreffen zwar nicht die gedachte Form des Fortlebens, umschreiben aber doch die Tatsache durch die von der Pietät und dem Glauben diktierten Wendungen: „Das Licht Gottes ist ausgelöscht". „Erloschen ist die Leuchte." „Gefallen ist die Krone unseres Hauptes". „An diesem Tage ist die Schönheit gewichen" u. dgl. m.

Vom Einfluß des Namens auf die Bildung der Redensart war bereits die Rede. Im folgenden einige Beispiele: „Als die Zeit von Esther kam . . ., da wurde Esther genommen“ 5. — „מהדר משלם . . . עלה בסולם, der hochgelehrte Rabbi Meschulam stieg die Leiter hinauf (96. 113, das Bild von der Jakobsleiter, wobei hier nur der Gleichklang maßgebend ist).“ „Moses stieg hinauf in den Himmel“ 138. 482. — „Tobia stieg in den Himmel“ 502. — „Elia stieg im Sturmwind in den Himmel“ 552. — „Mit Gott wandelte Noe und er wurde der Erde entrückt und ruhte“ 638. — „Eine fehlerlose ‚Taube‘ schwebte sie zum Himmel“ 637. — „Jehuda ging hinauf, um in der Höhe zu weilen“ 51. — „Und Isak kam von der Grube (diesseits) zum Leben der kommenden Welt“ 197. — „Blumka ging hinein in den Garten“ 103. — usw.

Aber auch der Ausdruck מות, der, wie ausgeführt wurde, aus der Inschriftensprache verdrängt wurde, kommt vereinzelt vor. Die Konstatierung dieser Tatsache ist in methodischer Beziehung nicht ohne Belang, indem wir zur Vorsicht gemahnt werden, nicht auf Grund der sprachlichen Ausdrücke allein die Zeit bestimmen zu wollen.

מות entweder allein oder im Verein mit synonymen Ausdrücken begegnet uns: Nr. 7. 9. 10. 136. 169. 216. 301. 328. 335. 378. 413. 493. 528. wobei aber zu bemerken ist, daß die gebrauchten Ausdrücke zumeist biblische Entlehnungen sind, die zu einem bestimmten Zwecke verwendet wurden. Nr. 328 spielt auf eine talmudische Stelle an.

Die Ausdrücke für „**begraben**“ „**bestatten**“ hat Zunz, GL S. 444 bis 445 zusammengestellt. Es muß jedoch bemerkt werden, daß das durch die euphemistischen Bezeichnungen טמן „bergen“, גנז „verwahren“ verdrängte קבר „begraben“ in unseren Inschriften, und zwar nicht selten, vorkommt. Hienach wäre Zunz S. 445, Anmerkung b zu berichtigen und zu ergänzen. Wie Zunz ferner feststellt, wurde in neuerer Zeit für Männer vorzüglich נטמן, פה טמון, für Frauen פה טמונה in Verwendung gebracht. Aus methodischen Gründen muß auch dazu bemerkt werden, daß unser Material in einigen Fällen für Frauen פה נטמנה und in der Abkürzung פ״נ aufweist. Die volle Form: Nr. 61. 90. 258. 319. 329. 676. Die abgekürzte Form: Nr. 234. 240. 265. 626. 661. Die Hauptform für Männer ist hier, wie sonst in den meisten Quellen, פה נטמן (פ״נ). Daneben finden wir (in 32 Fällen) טמן, פה טמון (פ״ט). Es sei noch hervorgehoben, daß der formelhafte Charakter von פ״נ und פ״ט hie und da zum Ausdruck kommt, so Nr. 534— 535. 590. Sonst stehen diese Ausdrücke mit dem weiteren Texte, meist schon durch den Reim erkennbar, in innigem Zusammenhange.

Andere bei Zunz nicht verzeichnete Ausdrücke sind: צפן bewahren, verbergen, מצא קבורה „eine Grabstätte finden“ בא לקבורה „eine Grabstätte erlangen“. Ferner finden wir (bei Frauen) die Doppelausdrücke טמונה וספונה

„geborgen und verwahrt", טמונה ונקברה „verwahrt und begraben", פ"ט וצפונה „bewahrt und aufgehoben", בחלקת זו טמונה „auf diesem Stück Erde ist verwahrt" (nach Deutr. 33, 21; vgl. S. 222), ebenfalls nur von Frauen.

An einzelnen Ausdrücken, die zumeist durch die sprachliche Form hervorgerufen sind, ist noch zu vermerken: הדרו בקבר צפונה „seine Herrlichkeit ist in der Gruft bewahrt" 156. — פה חצב לו קבורה nach Jesaia 22, 18 638. — הושם בבור „er wurde in die Grube getan" 15. —

מנוחתו כבוד, das im 18. und 19. Jahrhunderte für die Angabe des Bestattetseins gebraucht wird, treffen wir hier Nr. 11 zur Bezeichnung des Aktes der Bestattung an. Zur Geschichte der Entwicklung dieser Redensart in der älteren Zeit vgl. die gründliche Darstellung bei Zunz, S. 343—344.

Für das Begraben von Mann und Frau finden wir in unserer Sammlung (Nr. 40—41. 100. 126—128. 167—168) den der Bibel entlehnten Ausdruck שנים באו אל התיבה „sie kamen beide in die Arche".

תנצבה und andere Eulogien[1]. Die Inschrift endigt in der Regel mit einem kurzen Gebet für den Toten. Bei den deutschen Juden ist der I. Sam. 25, 29 nachgebildete Segensspruch תהי נפשו צרורה בצרור החיים „Seine Seele sei eingebunden im Bunde des Lebens" der beinahe allein übliche geworden, welcher fast ausschließlich in der Abbreviierung תנצב"ה formelhaft gebraucht wird. Bei Inschriften, die mit einer Personalien und Datum enthaltenden Umschrift versehen sind, bildet diese Formel zuweilen den Schluß der Umschrift. Selten ist תנצב"ה in einer anderen Stellung (vgl. Nr. 338 und Bemerk. das.) anzutreffen.

Die Entwicklung dieser Eulogie im allgemeinen hat Zunz (GL, S. 349 bis 354) auf Grund eines erschöpfenden Materials in seiner Art dargestellt, ohne aber eine Sonderung der monumentalen Zeugnisse von den anderen vorzunehmen, die auch nicht im Rahmen seiner Arbeit gelegen war.

A. Auch unser Material weist diese Formel 390 mal (2 mal aufgelöst Nr. 19 — hier, um den Reim sichtbar hervortreten zu lassen — und Nr. 116) auf. In einem Falle (Nr. 189) findet sich, ebenfalls wegen des Reimes, die Schreibung תנצ"ב החיים (also nur das letzte Wort nicht gekürzt). Nr. 132 zeigt die Schreibung תנצבהה.

B. Diese Formel in Verbindung mit nachfolgendem אמן = א findet sich Nr. 3. 40. (vgl. unter D). 113. 118. 126—8. 167. 378. 653; mit aufgelöstem א Nr. 25. 50. 140. 326. 487; vgl. hiezu Zunz l. c. S. 353. Auf Grabsteinen des 12.—14. Jahrhunderts kommt gewöhnlich אאא = אמן אמן, aber auch אא vor.

[1] Der Übersichtlichkeit wegen werden bei den angeführten Zitaten Bestandteile von Chrono- und Akrostichen durch größere Lettern wiedergegeben. Ebenso werden Abbreviaturen, wenn sie nicht als solche, sondern nur aus Raumgründen gebraucht werden, aufgelöst. Für Abkürzungen wird nur das moderne Zeichen in Verwendung gebracht.

C. תנצב"ה mit nachfolgendem אמן סלה = א"ס begegnen wir Nr. 107. 109. 120. 133. 170.

D. Im Anschlusse an den Text der Inschrift mit vorangehendem ו (והנצב"ה) finden wir diese Formel: Nr. 32. 35. 50 (Isak b. Tewel [Linz] Auerbach, Rösl Auerbach, Schalom Auerbach).

E. Der Wunsch, daß die Seele des Verstorbenen im jenseitigen Leben in die Gesellschaft der Frommen aufgenommen werde (vgl. Zunz l. c. S. 354), den wir namentlich aus älteren Grabsteinen aber auch aus den Memorbüchern in späterer Zeit kennen, kommt auch hier vor. In der Verbindung mit der תנצב"ה-Formel: „. . . תנצב"ה עש"ץ שבנן ערן אמן . . . mit den anderen Gerechten im Garten Eden Amen" 303, aufgelöst 333; „. . . עם שאר צדקניות" mit den anderen gerechten Frauen" 334; עשצש"א „mit den anderen Gerechten im Garten Eden Amen" 570; „. . . הנקראים במותם חיים mit denen, die nach ihrem Tode als Lebende angesehen werden" 639; vgl. das. den Nachweis. „. . . לאור כבל מנהיגי הדור . . . zu leuchten wie alle (verdienten) Führer ihrer Zeit" 219. —

F. Der Reim bewirkt auch folgende Variationen: „. . . תנצ"ב חיי שחק himmlischen Lebens" 30. — „. . . תנצב"ה שבונה und ruhen" 58. — תנצ"בעולם הבלימה „. . . in der geistigen Welt" 60, vgl. das. „. . . תנצב"ה ביד יוצר הרים durch die Hand des Bildners der Berge" 670. —

G. תהיה נצב"ה (über נצב"ה s. Zunz, S. 353) Nr. 517. 518. 521 gehört dem Jahre 420/1660 an und ist durch den Zahlenwert von תהיה = 420 bewirkt, wobei, um die Datierung deutlicher hervortreten zu lassen, נצבה Nr. 517. 518 keine Suprapunktation aufweist.

H. Daß dieser Segen zuweilen formelhaft verwendet wird, beweist der Umstand, daß gleichzeitig mit תנצבה ähnliche und nicht selten beinahe gleichlautende Wünsche gebraucht werden. Die Abänderung der ursprünglichen Phrase geschieht in der Regel aus formalen Gründen. Die alte Redensart wird jedoch ebenfalls beibehalten, da sie in ihrer formelhaften Schreibung als zum festen Bestande der Inschrift gehörig erachtet wird.

„Unter den Fittigen Gottes möge ihre בכנפי האל נשמתה צרורה . . . תנצב"ה Seele gebunden sein . . . ihre Seele sei . . ." 545. — נשמתו צרורה באור[1] הצורה. „Seine Seele sei gebunden im Lichte des Schöpfers . . ." 283. — תנצב"ה „Seine Seele ruhe im Gemache der Oberen" und in תנוח נפשו במחיצת עליונים der Umschrift תנצב"ה 462. — „Seiner צרור החיים צרורים. לנשמתו עם כל הצדיקים והישרים Seele möge es beschieden sein, im Vereine mit den Gerechten und Geradsinnigen (vgl. oben unter E) in den Bund des Lebens einzugehen" und in der Umschrift תנצב"ה 465. — „Mit den anderen עם שארי צנ"ע חנויה . . . תנצב"ה gerechten Männern und Frauen im Garten Eden zu ruhen . . ." 530. — „Er möge teilhaftig werden des ewigen Lebens im Garten יוכה לגן ערן לחיי עד

[1] Der Schreiber dachte wohl an שמרמין צורה ליוצרה (Gen. rabba cap. 27, Anfang) und hat aus Gründen des Reimes selbst das Wort צורה für יוצר verwendet.

Eden“ und in der Umschrift תנצב״ה 558. — ינוח על משכבו יעלו עם חסידים (vgl. Zunz, S. 363). „Er möge ruhen auf seinem Lager, frohlocken mit den Frommen“ und in der Umschrift תנצב״ה 538. — ונפשו בצרור החיים צרורה im berichtenden Tone innerhalb der Inschrift und zum Schlusse תנצב״ה 415. — In derselben Stellung נשמתו נגוזה תחת כנפי השכינה „Ihre Seele ist aufbewahrt unter den Fittigen der Schechina“ und zum Schluß תנצב״ה 579. — ונשמתו המהורה בן ערן תהא צרורה als Schlußsegen und תנצב״ה in der Aufschrift 73. — רוחו ונשמתו בן ערן אמן „Sein Geist und seine Seele im Garten Eden Amen“ und an der Spitze der Inschrift תנצב״ה 338. — בה תנצב״ה 269 usw. —

Die Vorstellungen über das Leben im Jenseits und über die einstige Wiederbelebung der Toten berühren sich gegenseitig und gehen vielfach ineinander über. Sogar bei den Theologen, die sich bemüht haben, auf Grund der literarischen Quellen eine begriffliche Scheidung vorzunehmen, besteht keine Einstimmigkeit, um so viel weniger im allgemeinen Glauben, der hier besonders zu Worte kommt. Das תנצב״ה-Gebet, das sich auf das eigentliche transzendentale Leben bezieht, wurde denn auch durch eine Eulogie verdrängt, die sich mehr auf die der sinnlichen Vorstellung näher liegende Wiederbelebung bezieht. (Beispiele unter M.) — Zuweilen sind aber auch beide Eulogien anzutreffen, und zwar bald in enger Verbindung, bald in loser Aneinanderreihung:

I. יקיץ לקץ ימין ... תנצב״ה (vgl. Zunz, S. 366) „Er wird erwachen am Ende der Tage . . .“ 375. — בתחיית המתים יעלה ויבא למהיצת האל תנצב״ה „Er wird bei der Belebung der Toten aufsteigen und in die Nähe Gottes kommen . . .“ 482. — ויחיהו האל ויעמוד בארץ הצבי ל״ק „Gott wird ihn beleben und er wird im herrlichen Lande (Palästina, vgl. Kethuboth 111a) aufstehen . . .“ 586, vgl. das. den Nachweis. תנצב״ה. יקוצוהו ויחיהו השם בטללי שנה „Gott wird ihn mit dem Tau aus dem Schlafe zum Leben erwecken . . .“ 605. — תעמוד ... לקץ הימין „Und am Ende der Tage . . . wird sie aufrecht dastehen; nach der Verwesung soll ihr eine Verjüngung zuteil werden . . .“ 288. — לתחיה מוומנה תנצב״ה „Zur Wiederbelebung bestimmt . . .“ 677. — תנצב״ה ולתחיה מוומנה ... 75.

J. Mit Rücksicht auf den Reim wurde die Formel umgestaltet in תנב״ה Nr. 177. 204. 226, aufgelöst (תהא נשמתו, נשמתה – נפשו, נפשה – בצרור החיים צרורה) Nr. 70. 93. 106. 448. 477. 602, תנבה״ק Nr. 633.

K. Aus demselben Grunde treffen wir auch בהתנ״צ Nr. 256. 258. 277. 376. 405. 473. 476. 527. 542. 559. 631, בהתנ״ק Nr. 524. 549 an, ferner בהתנ״צ א״ם (Vgl. unter C) 390; בצרור החיים תנ״ק 10; בצרור הת״נ צרורה 212; aufgelöst 265. 345; נבהת״צ 519; נפשה בהת״צ 525, wobei es nicht fehlen kann, daß die aus Reimgründen entstandenen Variationen das eine oder das andere Mal ohne Veranlassung gebraucht werden.

L. Die Formel תנב״ה, die Zunz (S. 352; aus derselben Zeit in Köln bei Hoeniger-Stern, Judenschreinsbuch, p. XXV und bei Schwab, Les in-

scriptions Hébraiques de la France, p. 242—243) aus dem 13. Jahrhundert zu belegen weiß, kommt auch in unserem Material einmal vor: 174.

Aus Gründen des Wohllautes entstehen vielfache Umformungen, Kürzungen und Erweiterungen:

M. נפשו בצרור החיים תהא צרורה למעלה „Im Bunde des Lebens sei seine Seele oben gebunden . . .“ 443. — צרורה תהא נשמתו לאלהי מעונה „Gebunden sei seine Seele im himmlischen Wohnsitze bei Gott . . .“ 85. — נפשה בצרור חיים ואור. היא נצררה „Ihre Seele, im Bunde des Lebens und des Lichtes sei sie gebunden“ 9. — אשר בצרור החיים שוכן „Der da ruht im Bunde des Lebens . . .“ 17—18 und das. נשמתו תהא במעון „Seine Seele sei im Maon“ (Himmel, vgl. S. 23 zu Zeile 6). צדיק כתמר יפרח ונפשו בצרור החיים צרורה „Gleich einer Palme blüht der Gerechte und seine Seele . . .“ 136 und in derselben Inschrift נצבה עילמחיו וקמה etwa in dem Sinne: Seine Welt, seine Unsterblichkeit ist ihm gesichert; vgl. S. 108 zu Zeile 12. נצבה (vgl. unter G) ist hier doppelsinnig. . . . נצב״ה חתומים „Im ewigen Leben gesiegelt . . .“ 664 a. — מעשיה יקדמנה. נצבה למנה „Ihre Werke werden ihr vorangehen, ihre Seele . . . zur Belohnung . . .“ 146. — נשמתו בנ״ע צפונה וטמונה „Seine Seele sei geborgen und aufbewahrt im Garten Eden . . .“ 119. — ת״נ צרורה בנ״ע שברא הקיצה מעפרה „. . . Im Garten Eden, den er erschaffen (sogar vor Erschaffung der Welt, Pesachim 54a); erwecke sie aus ihrem Staube . . .“ 238. — נשמתו בצרור החיים תהא נתונה .318 ב״ה תהא נשמתו בצ״ה שבונה .510 נשמתה תהא שכונה בצרור החיים עליונה אב״ר .335 נשמתה נתונה נשמתו תהא צפונה בכנפי השכינה. אכי״ר .143 בצרור החיים תהא נפשו צרורה ועמורה אמן .679 תהא נשמתה בצרור החיים צרורה עם צוב״ע הבורה .540 „. . . Mit den frommen Männern und Frauen im Garten Eden vereint“ 69. — נשמתו עם צפונים. בגן עדנים. בצרור החיים צפונים. „Seine Seele mit denjenigen, die im Garten Eden geborgen und im Bunde des Lebens verwahrt . . .“ 173. — עם צדקניות תהא נשמתה בחתימה „Mit den gerechten Frauen sei ihre Seele unter dem (göttlichen) Siegel“ 328. שמתה עלתה אל מחצבתה ומקורה .506 תהא נפשה צרורה עם נשמת אברהם שרה יצחק רבקה — „Ihre Seele stieg hinauf zu ihrem Ursprung und ihrem Urquell (berichtend vgl. unter N) mit den Seelen . . .“ 45. — נשמתה עם נשמת הצדיקים בנ״ע צרורה „Ihre reine Seele sei gebunden im Bunde des Lichtes und mit Gott vereinigt“ 190. — הטהורה תהא צרורה בצרור האורה ובד׳ דבוקה נשמתו הטהורה. תהא צרורה בכם יוצר אורה. ולנו כפרה „. . . unter dem Throne des Bildners des Lichtes, uns aber sei Vergebung zuteil“ (zur Zeit einer Pest, dieser Schluß noch öfters) 317 u. dgl. m.

Aber auch ganz freie Bildungen weisen unsere Inschriften auf. Der Inhalt ist auch hier bald dem Vorstellungskreis über das Leben im Jenseits, bald dem Messiasglauben[1] und der damit zusammenhängenden Wieder-

[1] Die Messiashoffnung kommt in den Grabschriften vielfach zum Ausdruck; vgl. Nr. 23. 42. 66. 68. 118. 155. 158. 176. 180. 201. 213. 288. 490. 637. 638. 639. 687. 689. Dies ist begreiflich, da der Glaube an die Ankunft des Messias mit dem der Wiederbelebung in

belebung der Toten entlehnt. Zuweilen vertritt der euphemistische Bericht über den erfolgten Tod (siehe oben unter „Sterben“ S. XXVI), der dasjenige, was gewünscht wird, als Tatsache hinstellt, gleichzeitig den Segen:

N. ה' כדר' ינחנו ישקנו מנחל ערניו „Gott wird ihn gesondert führen und ihn von den Strömen seiner Süßigkeiten tränken“ 16 (vgl. das.; vielleicht doch: Gott allein etc.) נפשו ורוחו. יאסוף אלהי מעונה „Seine Seele und seinen Geist wird Gott in seinen Wohnsitz einsammeln“ (vielleicht stand hier auch noch תנצבה) 77. — נשמתו נאסוף אל צורי „Und seine Seele möge eingesammelt werden zu meinem Fels“ 649. לבן נשמתה לשמי מעונה. 268. נשמתה שבונה. 227. נשמתה הטהורה. לאל נורא הוכה לראות פני שכינה. 246. יזכה לרב טוב הצפון עם עם מחוקק הספון „Er möge des großen Gutes teilhaftig werden, welches aufbewahrt ist für das Volk des geborgenen Gesetzgebers“ (Moses) 400; vgl. dazu Deuteronomium 33. 21; Psalm. 31. 20; Jesaia 63. 7 und dazu Midrasch Schochertob zu Psalm. Kap. 31. בשלום על משכבו ינוח לפ"ק (Zunz S. 359) „Er ruhe auf seinem Lager in Frieden . . .“ 78. תעמוד לבדה. ליום פקודה „Sie erhebe sich in ihrer Person am Tage der Auferstehung“ 13. הערב וחמתק לה השינה. עד קץ הימין ולתחיה מזומנה „Angenehm und süß sei ihr Schlaf bis zum Ende der Tage und sie sei für die Wiederbelebung bestimmt“ 666. קץ ימין יעמוד חי על ארץ צבי „Am Ende der Tage soll er lebendig auferstehen im herrlichen Lande“ (vgl. oben unter I). יקיץ יקום עם טל אורות כמו נשר יעלה אבר „Er möge erwachen, mit dem Tau des Lichtes auferstehen, wie ein Adler treibe er Schwingen“ 12. יחיה משומי יקיץ יום קומי „Für seine Taten soll er aufleben, er wird erwachen am Tage der Auferstehung“ 408. יה תובל שי. ינחילה שי. נם בן ישי. יפרח עלה „Sie wird Gott als Geschenk dargebracht, er wird ihr ihren bestimmten Teil zuwenden, auch der Sohn Isai's (David) wird schützend bei ihr verweilen“ (יפרה עלה nach Prov. 11, 28) 155, vgl. das. und 163. 176. והוא ישכון בצל אל. ונזכה לבנין אריאל. ולביאת הגואל. אמן כן יהי רצון „Und er ruhe im Schatten Gottes (Zunz, S. 364—65 Beispiele aus älterer Zeit; vgl. auch hier Nr. 14 und Nr. 23 zu Z. 6). Und wir mögen den Bau des Tempels und die Ankunft des Erlösers erleben. Amen, es sei so der Wille“ 66; vgl. auch den Schluß von Nr. 637 und 638. ונשמתה שבה. עלתה לקרבה. לאלהי רבה „Und ihre Seele kehrte zurück, stieg hinauf,

---

Zusammenhang steht. Nach manchen Quellen (Midrasch Ps. Kap. 93; Prov. Kap. 9; Pirke d' R. Elieser Kap. 32) fällt sogar das Geschäft der Wiederbelebung dem Messias zu. Inwieferne der Fassung des einen oder des anderen Ausdruckes eine tatsächliche Zeitströmung zu Grunde liegt, soll hier nicht weiter untersucht werden. Im allgemeinen muß gesagt werden, daß der Messiasglaube im Gemütsleben des Volkes noch eine hervorragendere Rolle als im Religionssysteme einnimmt. Die Leiden, namentlich aber die Bangigkeit, von dem jeweiligen Nest verjagt zu werden, haben diesen Glauben gestärkt, anderseits hat dieser zu einer realen Macht herangewachsene Glaube die Leiden als etwas vorübergehendes anzusehen geholfen. Auch der nüchterne und kritische Mensch im Ghetto hat nur selten an diesen biotischen Pfeilern gerüttelt. Die vielen messianischen Bewegungen sind die Veräußerlicherungen dieses inneren Gemütszustandes, nicht aber durch besondere Umstände hervorgerufene Revoltierungen. Vgl. aber auch dazu J. M. Zunz, Ir ha-Zedek Anmerk. S. 60 Nr. 66.

um sich dem großen Gotte zu nähern“ 214. — נשמתה שבה אל האלהים לקרבה Nr. 221. „Die Süße des Herrn zu schauen לחזות בנועם ה׳ הלך ליאור באור פני מלך חיים ging er, um zu leuchten im Lichte des Königs des Lebens“ 209. — החסיד בכבוד יעלז. ירנן על משכבו. מה רב טובו „Der Fromme frohlockt in Herrlichkeit (vgl. oben unter H) jauchzet auf seinem Lager; wie groß ist sein Gut“ 433. —

* * *

Es fehlt aber auch nicht an Beispielen, wo ein Schlußgebet für das Heil des Verstorbenen überhaupt nicht vorhanden ist, und zwar nicht nur in solchen Inschriften wie Nr. 14, 51 und ganz besonders Nr. 42, wo der Inhalt der Inschrift einen solchen Schluß entbehrlich macht, so: Nr. 2. 24. 26. 36. 47. 130. 203. 218. 220. 222. 234. 237. 242. 245. 252. 259. 304. 327. 349. 358. 388. 395. 491. 585. 617.

Die **Datierung** erfolgt nach der schon lange im Gebrauche stehenden Ära der Schöpfung mit Hinweglassung der Tausende. Dies wird fast immer durch die Abbreviatur לפ״ק, לפ׳, לפ, לי׳ק = לפרט קטן (auch לפרט, wobei קטן hinzuzudenken ist; פ״ק = פרט קטן) „nach der kleinen Zeitrechnung“ ausgedrückt. Die ausdrückliche Angabe ליצירה „nach der Schöpfung“ würde die volle Angabe der Tausende erwarten lassen. Wir finden jedoch „nach der Schöpfung“ trotz des Fehlens der Tausende: Nr. 4. 45. 70. 106. 132. 148. 164. 226. 254. 258. 278. 477. פ״ק ליצירה hat Nr. 265 und kann eigentlich besagen, daß die Angabe der Jahre nach Erschaffung der Welt eben mit Weglassung der Tausende erfolgte. Beispiele für den Gebrauch von ליצירה bei der verkürzten Angabe der Jahre finden sich jedoch auch sonst in der Literatur ziemlich häufig. Die Angabe der Tausende treffen wir nur einmal in poetischer Umschreibung השצ״ח לשנות עולמים Nr. 228. In Nr. 16 lesen wir שנ״ט לימות עולם! In Nr. 219 haben wir ein Beispiel dafür, daß im Bedarfsfalle auch die Hunderte weggelassen werden konnten.

Statt der gewöhnlichen Angabe der Jahre durch die im Hebräischen als Zahlzeichen geltenden Buchstaben werden die Jahre häufig durch ein Chronostich ausgedrückt. Dieses ist zuweilen sehr einfach, indem es sich durch eine leichte Kombination oder Zerlegung der Zahlzeichen, wie bei שמה = 345, שלם = 370, שלום = 376 und dergleichen mehr von selbst ergibt. Manchesmal aber wird es durch einen ganzen und langen Satz gebildet, der irgendeine Anspielung auf den Namen, auf die persönlichen Verhältnisse des Verstorbenen oder auf die Zeitumstände, das künftige Leben und dergl. mehr enthält, wobei die zu zählenden Buchstaben entweder durch größere Schrift oder durch Suprapunktation, oder aber nur durch eine andere (jetzt nicht mehr sichtbare) Farbe hervorgehoben werden. Die Eruierung dieser

letzteren zwei Arten wird freilich durch den Erhaltungszustand des Denkmals nicht selten erschwert. Im allgemeinen ist jedoch die Anwendung des Chronostichs in der Grabschrift spärlicher als in der Literatur. Dies vielleicht, wenn auch im einzelnen Fall unbewußt, mit Rücksicht auf die Natur des Denkmals.

Die Wochentage werden als der erste, zweite etc. Tag der Woche bezeichnet. Der siebente Tag wird jedoch um diese Zeit fast ausschließlich יום השבת mit dem Epitheton קודש (in der Abkürzung ש״ק) genannt. In unserem Material finden wir zumeist שבת ohne Epitheton. Auffallender und in methodischer Beziehung interessant ist es, daß hier auch יום ז׳ als Bezeichnung für den Sabbath anzutreffen ist, so Nr. 71. 104. 125. 131. 189. 225. 269. 420. 460. 499. 529. 550. 554. 574. 673.

Für Freitag wird in der Regel ערב שבת, ערב שבת קודש (zumeist abbreviert ע״ש, עש״ק) mit vorgesetztem ו׳ gebraucht. Unser Material hat jedoch ערב שבת nur Nr. 64. 95. 109. 110. 342. 570, wogegen in allen anderen Fällen (69 mal) Freitag einfach יום ו׳ genannt wird. יום הכנסת כלה „Tag des Einzuges der Braut (Sabbath)“ für Freitag siehe Nr. 142. 144. 500. 517; vergleiche daselbst und „Briefe“ S. 6 n. 15.

Der Wochenabschnitt פרשה ist zu Datierungszwecken eigentlich nur einmal herangezogen: Nr. 2. Nr. 68 (beachte die Anspielung auf משיח יבא) und Nr. 517 ist auch der Monatstag angegeben. לסדר Nr. 433 bildet das Chronostich; der Monatstag ist im Texte obendrein besonders angegeben. Vgl. auch Nr. 465.

Monatstage, auf welche Feste fallen, werden bekanntlich bei der Wiedergabe von Ereignissen nach dem betreffenden Feste benannt, so Nr. 5, יום שני ר״ה für ב׳ תשרי und so fort. Unsere Inschriften haben aber auch ו׳ תשרי statt יום כפור Nr. 563. statt יום א׳ דסכות Nr. 550. י״ז, ח״י, י״ט, כ״א statt ט״ו תשרי etc. Nr. 372. 163. 213. 317. 391. 460. 564. 565. 3. 526. 143 (vgl. das.). statt ערב יום כפור ט׳ תשרי Nr. 97. 508 (vgl. auch Nr. 450); statt ערב סכות Nr. 619; statt ט״ו ט״ז, י״ז, ח״י, י״ט, כ׳, כ״ב ניסן א׳ דפסח etc. Nr. 571. 612. 421. 245. 422. 103. 667. 138 (vgl. das.) 470. 377. 393. 542. 668. 543. Der Hoschanarabba-Tag wird einmal (Nr. 637; vgl. das.) als der „21. Tag [Tischri], der Tag der Besieglung“ bezeichnet.

Statt פורים, שושן פורים finden wir auch Nr. 332. 514. 431 ט״ו, י״ד אדר. Auf das Chanukahfest wird vielleicht Nr. 113 angespielt, dagegen fehlt jeder Hinweis in den 15 anderen Fällen. Die Omerzählung wird nur Nr. 278 und Nr. 343 (ל״ג בעומר) erwähnt.

Der auf die Feste folgende Tag wird Nr. 140. 312—313 אסרו חג genannt. Die Bezeichnung fehlt aber auch Nr. 208. 234. 318 (an einem Samstag) 475. 366.

Mehr von folkloristischem Interesse ist der Umstand, daß י״ח = 18 in der Regel חי geschrieben wird. Aus derselben Quelle ist es abzuleiten, daß

ominöse Ausdrücke vermieden wurden, so: רשם statt שמר, נשא statt שנא; vgl. S. 12 zu Zeile 20—21.

Die Inschrift auf dem Grabstein, der in der Regel erst ein Jahr nach dem Heimgange des Verstorbenen gesetzt wird, schildert das Ereignis naturgemäß als vergangen. Nichtsdestoweniger finden wir Nr. 114. 229. 237. 261 היום יום . . . Vielleicht verstand der Schreiber unter diesem emphatischen היום: der Tag, an welchem . . ., war . . .

Die Stellung des Datums in der Inschrift ist verschieden. Zu beachten ist, daß manchmal das Datum gegeben wird, ohne daß נפטר oder ähnliches vorangeht. Die Tatsache wird bei einem Grabdenkmal als selbstverständlich vorausgesetzt.

Das Datum fehlt: Nr. 642. 643. 644ª. 649. 654. 658—660. 676. (vgl. das.), 677. 679. 680. Nr. 644 ist undatiert und deutet den Namen auch nur im Akrostichon an. Nr. 678 zeichnet sich ebenso durch das Fehlen des Datums, wie durch mangelhafte Angabe der Personalien aus. Ganz merkwürdig ist Nr. 688, wo Personal- und Zeitangaben ganz fehlen. In Nr. 671, wo das Jahr fehlt, haben wir ein Beispiel für das Aussparen des Raumes für eine spätere Einsetzung; vergleiche dazu die Bemerkung zu Nr. 1, Z. 5.

* * *

Die **Bestattung** geschah in der Regel am selben Tage, wenn der Tod nicht an einem Samstag oder so spät an einem Freitag erfolgte, daß die Vorbereitungen nicht mehr getroffen werden konnten (vgl. Nr. 438. 556. 610). Nichtsdestoweniger finden wir Fälle, wo die Bestattung auch beim Ableben an Wochentagen erst am zweiten Tage erfolgte: Nr. 15 (Jahr 1599), Nr. 31 (J. 1606), Nr. 35 (J. 1607), Nr. 68 (J. 1617), Nr. 135 (J. 1627), Nr. 472 (J. 1657), Nr. 543 (J. 1661), Nr. 616 (J. 1666), Nr. 623 (J. 1667), Nr. 671 (ohne Jahr). Nr. 544, wo die Bestattung erst am 3. Tage stattfand, ist die Ursache klar, da der Verstorbene aus Linz nach Wien gebracht wurde. Aus welchen Gründen von der üblichen Sitte abgegangen wurde, läßt sich nicht feststellen. Vielleicht ist in einem etwaigen Einspruch der Obrigkeit oder in Differenzen mit der Beerdigungsbrüderschaft der Grund zu suchen. Einige Verstorbene mögen vielleicht von auswärts gebracht worden sein. Schwerlich ist anzunehmen, daß diese Fälle ohne zwingende äußere Ursachen erfolgt sind.

* * *

Eine **Altersangabe** fehlt in der Regel in den Inschriften. Wo eine solche sich findet, betrifft sie entweder noch ganze junge, unvollendete, oder in einem höheren Alter stehende Personen, wie dies nachstehende Zusammenstellung zeigt: 1jährig Nr. 323; 6j. Nr. 466; 8j. Nr. 382; 9j. Nr. 287; 10j. Nr. 614; 14j. Nr. 311. 555; 17j. Nr. 65. 322; 18j. Nr. 145. 371. 624; 19j.

Nr. 669; 22j. Nr. 505; 24j. Nr. 410; 25j. Nr. 225. 407; 27j. Nr. 380. 448. 579; 28j. Nr. 104. 393; 30j. Nr. 95; 33j. Nr. 381; 34j. (?) Nr. 293; 41j. (?) Nr. 175; 66j. Nr. 216; 70j. Nr. 325; 72j. Nr. 307; 73j. Nr. 377; 80j. Nr. 207; 83j. Nr. 180.

* * *

Geburtsdaten treffen wir nur in zwei Inschriften Nr. 622 (54j.) und Nr. 240 (64j.) an. In beiden Fällen scheint eine diesbezügliche Willensäußerung der Verstorbenen vorzuliegen. Es sei noch bemerkt, daß die Angaben im Totenprotokolle sich mit denen der Inschriften nicht decken, daß aber aus den S. 267 auseinandergesetzten Gründen die Angaben in den Inschriften mehr Glauben beanspruchen können. Tp. kann also nur, wo es sich nicht um genaue Feststellungen handelt, mit ziemlichem Nutzen herangezogen werden.

Die Todesursache wird in der Regel nur in besonderen Fällen, als Ermordung oder sonst unnatürlicher Tod, Pest u. dgl. m., angegeben, vgl. z. B. Nr. 1. 44. 118 (?). 132. 140. 312—313. 317. 387 u. dgl. m. Es muß jedoch bemerkt werden, daß in vielen Fällen die Pest als Ursache nicht erwähnt wird. Ebenso muß konstatiert werden, daß kein einzigesmal, wie es beispielsweise in Prager Inschriften der Fall ist, der im Wochenbett erfolgte Tod verzeichnet wird.

Daß aus dieser Tatsache kein Schluß gezogen werden darf, beweist Tp., wo diese Todesursache oft genug angegeben wird.[1]

Euphemien für Lebende und Verstorbene. Die Namen sowohl der Lebenden als der Toten werden in der Regel mit einer Euphemie in verkürzter Form begleitet, die bei den ersteren zumeist auf das irdische Wohlergehen, bei den letzteren auf das jenseitige Leben bezug haben. Die in unserem Material am häufigsten vorkommenden Euphemien (über die Entwicklung vgl. Zunz, GL S. 309—317; eine reichhaltige Zusammenstellung derartiger Formeln ib. S. 455—456) sind: יצ"ו = ישמרהו צורו וגואלו „es behüte ihn sein Fels und Erlöser"; י"ק = ישמרהו צורו. שליט"א = שיחיה לאורך ימים טובים „er möge lange und gute Tage erleben" kommt nur zweimal (Nr. 140. 641), ש"ן = שיאיר נרו „daß leuchten möge sein Licht" ebenfalls zweimal (Nr. 598. 601) vor. Aus methodischen Gründen muß bemerkt werden, daß der geringere Teil der Namen von Lebenden mit einer Euphemie versehen ist, daß also aus dem Fehlen derselben auch in anderen Quellen auf den bereits erfolgten Tod dieser Personen nicht geschlossen werden kann.

[1] Eine Mortalitätsstatistik auf Grund der Daten in Tp. hat Dr. Ign. Schwarz in Zeitschrift für Demographie und Statistik der Juden VI, 1910, S. 49—61 zusammengestellt.

Noch wichtiger ist die Konstatierung der Tatsache, daß auch hinter dem Namen der Verstorbenen nicht immer eine Euphemie (in unserem Material זכר צדיק לברכה = וצ"ל „sein Andenken zum Segen" וברוני לברכה = ו"ל, Prov. 10, 7, „das Andenken des Gerechten zum Segen," selten וברוני לחיי העולם הבא = ולה[ה] „sein Andenken zum Leben in der zukünftigen Welt") anzutreffen ist. Da in dieser Hinsicht sehr oft Fehlschlüsse gemacht werden, so mögen nun die Stellen namhaft gemacht werden, wo eine Euphemie fehlt, trotzdem der Tod der betreffenden Personen anderweitig mit Bestimmtheit feststeht. Zweifelhafte oder nur wahrscheinliche Fälle sind nicht berücksichtigt: Nr. 56. 65. 66. 105. 113. 130. 148. 170. 180. 203. 208. 261. 264. 294. 303. 312—313. 330. 344. 368. 398. 402. 504. 539. 581 (hier jedoch wegen des Reimes, auch נגל fehlt) 582—583. 611. 612 (sowohl ihr Vater, ihr Mann als auch ihr Schwiegervater waren bereits verstorben). 649.

Titulaturen (Würden, Ämter, Epitheta). Die während der talmudischen Zeit aufgekommene Titulatur רבי „Lehrer", „Meister" für die Lehrer der Mischna erfährt im Laufe der Zeit eine abschwächende Bedeutung, indem diese Titulatur mehr in ihrer ursprünglichen wörtlichen Bedeutung „Herr" verstanden wird. Indes bedeutet „Rabbi" immerhin noch einen gewissen Grad von Würde, indem diese Titulatur Unverheiratoten sowie Angehörigen der ungebildeten Klassen gegenüber in der Regel ausbleibt. Charakteristisch ist ferner, daß die Namen von Abwesenden im mündlichen und schriftlichen Verkehr nur dann in Begleitung der Titulatur genannt werden, wenn diese sich durch Gelehrsamkeit oder einen besonders frommen Lebenswandel auszeichnen. Diese im allgemeinen bekannte Tatsache muß trotzdem vermerkt werden, denn noch immer begegnet man Fehlschlüssen in dieser Richtung, so z. B. Verh. d. Ver. f. Kunst und Altertum in Ulm etc., XVI, S. 4, wo der Verfasser der sehr gewissenhaft gearbeiteten Abhandlung sich über den Umstand wundert, daß alle von ihm beschriebenen Grabsteine auf Rabbiner oder Mitglieder von Rabbinerfamilien sich beziehen (übrigens irgendwo berichtigt).

Mit der Säkularisierung des „Rabbi", und bei dem Umstande, daß es niemals eine berufliche Bezeichnung im eigentlichen Sinne war, stellte sich die Notwendigkeit heraus, der Titulatur „Rabbi" noch הרב vorzusetzen. So entstand הרב רבי in der Abkürzung הר"ר.[1] Diese neue Titulatur kam nun naturgemäß allen denen zu, welche die Gelehrsamkeit in irgendeiner Form beruflich ausübten als Synagogenrabbiner, Prediger, Schulvorsteher u. dgl. mehr. Der Rabbiner einer größeren Gemeinde zumal, der der Lehrer aller war, mußte nun auch außerdem מורנו הרב רבי „unser Lehrer", also מורנו הרב רבי sein.

[1] Bis etwa zum 14. Jahrhundert in der Form ה"ר.

„Morenu“ wurde also nunmehr die spezifische Bezeichnung des Rabbineramtes. Im 15. Jahrhunderte, wo die obligatorische Rabbinerprüfung mit dem Morenudiplom eingeführt wurde (vgl. „Briefe“, S. 8 n. 9; 69, n. 1), bezeichnet „Morenu“ nicht mehr das rabbinische Amt, sondern die rabbinische Befähigung. מהרר (= מורנו הרב רבי), ist also um diese Zeit ein Titel, allerdings ein geschützter, dessen Träger das Recht hatte, rabbinische Agenden im Falle einer an ihn ergangenen Berufung auszuüben. Im Laufe der weiteren Entwicklung dürfte, wie bereits „Briefe“ l. c. bemerkt wurde, das Morenudiplom in Deutschland und Polen für die Bekleidung eines Amtes nicht genügt haben. Während also der Graduierte im 15. und 16. Jahrhunderte in irgendeiner Gemeinde „unser Lehrer“ werden konnte, ist der Morenu der späteren Zeit lediglich Respektperson. Als Titulatur behielt jedoch מהרר seinen Glanz bis tief ins 19. Jahrhundert hinein. Kaum wird ein Fall nachzuweisen sein, wo ein ungelehrter Mann, und wenn er auch der Mächtigste der Gemeinde gewesen wäre, diese Titulatur erlangt hätte. Die Kenntnis dieser Tatsache ist von besonderer Wichtigkeit bei der Feststellung von Identitäten.

Unter nichtjüdischem Einfluß entstand die Gewohnheit, den behandelten Titulaturen כבוד und מעלת „Herrlichkeit“, „Vortrefflichkeit“ vorzusetzen als כבוד מעלת רבי = כמ״ר (in nicht-aschkenasischen Quellen auch = כבוד מורנו רבי), כבוד מורנו הרב רבי = כמהר״ר, כבוד הרב רבי = כהר״ר. Bei כמר ist ebenso an die angeführte Abbreviatur, wie an מר „Herr“, das nicht nur im talmudischen und gaonäischen Zeitalter, sondern auch im 11., 12. Jahrhundert und vielleicht auch später in Deutschland im Gebrauche war, zu denken. Daß מהרר mit dem Namen so verwachsen ist wie etwa in Deutschland und Österreich der „Doktor“, ist aus Nr. 622 zu ersehen. Es kann kein Zweifel sein, daß der Text dieser Inschrift vom Verstorbenen selbst angeordnet wurde. Die Titulatur מהרר hat er sich jedoch nicht verbeten, weil diese als mit dem Namen zusammengehörig empfunden wird.

Dem Grade nach ist nach dem bisher Gesagten die Skala der Titulaturen folgende: כמר (כמ״ר), הר״ר, כהר״ר (gewöhnlich für diejenigen, welche den Grad eines Chaber חבר innehatten; über diesen s. „Briefe“ l. c.), מהר״ר (כמה״ר), כמהר״ר (מה״ר).

מורנו ורבנו הרב רבי = מוהר״ר ist sicherlich ein Auskunftsmittel für das indes gesunkene מהר״ר. Aber kaum einmal in die Existenz gerufen, verdrängt es das מהר״ר, indem es sich gleichzeitig zu מהור״ר (מהו״ר) korrumpiert und die abgeschwächte Bedeutung des Verdrängten erhält.[1]

Zur Hervorhebung der Bedeutung einer hochgestellten Persönlichkeit half man sich damit, daß man die Titulatur nicht in Abbreviatur, sondern in voller Schreibung gab, so מורנו רב רבי Nr. 26 (hier vielleicht des Metrums

[1] Die Angaben S. 12 zu Z. 18 sind demnach zu berichtigen und zu ergänzen.

wegen). הרב רבי Nr. 135, מרנא ורבנא הרב רבי und in der Umschrift מוהר Nr. 46, מהרר ... (מ״ו) מורנו ורבנו Nr. 517. 611, wobei nicht gerade an „Herrn Herrn“ (noch bis in die zweite Hälfte des 19. Jahrh.) als vielmehr an den Umstand zu denken ist, daß dem Schreibenden die Auflösung der zur Formel gewordenen Abbreviatur nicht gegenwärtig ist. Der Gebrauch der Abbreviatur im Verein mit dem vollgeschriebenen Titel ist übrigens auch in der Literatur nachweisbar.

Die volle Schreibung רבי statt des üblichen ר׳ (Nr. 1. 5. 97. 98. 119. 212. 330. 337. 338. 523. 644[a]) mag ebenfalls hierin ihren Grund haben.

Sehr wirksam ist das Weglassen der gewöhnlichen und das Hervorheben der bedeutenden Titulaturen, so רבינו[1] Nr. 207 (auch aus metrischen Gründen) הרב רבינו Nr. 307. מ״ו Nr. 384.

ראש הקהל (ר״ה) „das Haupt der Gemeinde“ bezeichnet die höchste Würde in der Stufenleiter der Gemeindeverwaltung, der ר״ה (urkundlich „Judenrichter“) teilt jedoch, wie wir aus dem von Meynert, Wertheimers Jahrbuch V, 22 ff., mitgeteilten Aktenstück aus dem Jahre 1646 und dem in RGA Zemach Zedek Nr. 37 erhaltenen Paragraphen der Statuten der jüdischen Gemeinde in Wien wissen, Namen und Würde mit noch vier anderen Kollegen. Aus denselben Quellen erfahren wir, daß der Vorsitzende des Ratskollegiums, wie auch anderswo, jeden Monat wechselte und während der Machtdauer den Amtstitel פרנס החדש (bei Meynert, „Monatt Richter“) führte. Neben ר״ה finden sich aller Art Umschreibungen: הראש המנהיג das Haupt, der Führer; ראש ופרנס Haupt und Pfleger; פרנס ומנהיג קהלה Pfleger und Führer der Gemeinde („Parnes“ in süddeutschen, holländischen Gemeinden und anderswo auch der behördliche Name), הראש Nr. 307, הקצין והראש der vornehme Herr und Oberhaupt (הקצין kein eigentlicher Amtstitel, trotzdem er um diese Zeit zumeist bei Mitgliedern der Verwaltung angewendet wird). פרנס מדינה, מנהיג מדינה Landesvorsteher, Landespfleger. Ob dieses Amt in Wien bestand, ist S. 73 und S. 124 bezweifelt worden.

טוב הקהל = ט״ה (in talmudischer Zeit טובי העיר die Vornehmen, die boni der Stadt) urkundlich „Beisitzer“, „Geschworener“ bezeichnet den zweiten Rang in der Verwaltung.

Ob נבאי צדקה = נ״צ, נ״ץ Almosenkassier identisch ist mit dem „Raithandler“, Werth. Jahrb. l. c., ist mir nicht klar. In anderen Gemeinden lernen wir den נבאי דמתא kennen, der dem נ״ץ übergeordnet ist. Diese Bezeichnung findet sich jedoch weder in den Grabschriften noch in FMB. Vielleicht ist unter dem unbestimmten נבאי (vgl. Reg.) das Amt des Raithandlers zu verstehen.

[1] Mit רבינו wurden übrigens seit dem 11. Jahrhundert die größten Koryphäen bezeichnet. Der Träger eines solchen Titels war ein über die Grenzen seiner Heimat hinaus weitbekannter Gelehrter, der als der Lehrer der Nation angesehen wurde.

נבאי דנ״ה [= דגמילות חסדים] Kassier, Vorsteher der frommen Bruderschaft ✆ ist ein selbständiges Amt, das mit der Gemeindeverwaltung nur in losem Zusammenhange steht. Ebenso ist das Amt eines נבאי א״י [= ארץ ישראל] (vgl. S. 383) nicht in das Schema der Gemeindeverwaltung einzugliedern.

ממונה (Nr. 343. 461. 615 in talmudischer Zeit ein Tempelbeamter) kann mittels des Grundbuches (vgl. S. 468) als der „Judencomissari Richter" identifiziert werden, der — Wertheimers Jahrbuch l. c. — den vorletzten Rang innehatte.

שחדלן ein Wort, das den Jammer von ganzen Jahrhunderten in sich birgt, kommt in unserem Material, wenn wir von den Umschreibungen absehen, nur einmal vor. Der Stadlan (über das grammatisch unmögliche Wort Löw in Ben Chananja IV. 1861. p. 162, n. 2) war ein Mann, der die Aufgabe hatte, seine Glaubensgenossen zu vertreten, drohendes Unheil durch Geschenke und durch gute Worte abzuwenden, bei den großen Herren durch die Gewalt der Rede und Macht der Persönlichkeit eine günstige Meinung über seine Glaubensbrüder hervorzubringen und ähnliches. Schon 1354 werden in Spanien משתדלים und Gesandte zur Vertretung der Interessen gewählt (he-Chaluz I, 22). Stadlan ist bald eine hohe Würde, ein freiwilliges Ehrenamt, bald ein bezahltes Amt. Manchesmal kam es auch zu Streitigkeiten zwischen dem Stadlan und den von ihm Vertretenen, wie wir es oft in den erhaltenen Protokollen vieler Gemeinden lesen können. Eine Ehrenbezeichnung war jedoch das Wort noch im 18. Jahrhundert, wie das bei einer Vereinigung von Menschen vorauszusetzen ist, die ihre Vergangenheit sehr genau kannte und Grund hatte, um die gefahrdrohende Zukunft bange zu sein, die plötzlich und unvorbereitet heranbrechen konnte.

אב בית דין = אב״ד „der Oberste des Gerichtshofes" ist die Amtsbezeichnung des Oberrabbiners, der an Ansehen alles in der Gemeinde, auch die Spitzen der Verwaltung überragte. Der Ausdruck hat seine Geschichte. Als stehende Bezeichnung für den Ortsrabbiner ist er erst etwa im 15. Jahrhundert häufig. Vereinzelt tritt er schon viel früher auf.

ריש מתיבתא = ר״מ (statt des hebräischen ראש ישיבה) bezeichnet den Lehrhausvorsteher. Der Oberrabbiner hatte teils das Recht, teils die Pflicht, einem Lehrhaus, worin höhere talmudische Studien gepflegt wurden, vorzustehen. Die Wiener Rabbiner werden in den Grabschriften durchgehends als ר״מ ואב״ד bezeichnet.

מורה צדק = מו״ץ „Lehrer der Gerechtigkeit (des Rechtes)", um diese Zeit gewöhnlich für Rabbinatsverweser gebraucht, Nr. 517 gleichzeitig mit אב״ד; vgl. auch Nr. 148 und S. 162. n. 1.

דיין הק״ק, דיין Nr. 336, רב ודיין Nr. 490 Rabbinatsbeisitzer, Mitglied des Rabbinatskollegiums, urkundlich „Jurist". Ob die Mitglieder des Rabbinats-

kollegiums mit den Juristen, die den dritten Rang — zwischen Raithandler und Geschworenen — inne hatten (Werth. Jahrb. l. c.), identisch sind, ist mir nicht klar. Wahrscheinlich ist hier zwischen Dajjanim als Beamten der Gemeinde und solchen, die Mitglieder der Verwaltung waren, zu unterscheiden.

דרשן ist der Prediger der Gemeinde.

שליח צבור = ש"צ der Gesandte der Gemeinde ist der Vorbeter, der auch mit חזן, einem Worte, das erst allmählich diese Bedeutung erlangt hat, bezeichnet wird.

סופר ונאמן הקהלה, סופר ונאמן למתא der Gemeinde-(Stadt-)schreiber und Beglaubigte, der Sekretär der Gemeinde, der gleichzeitig die Notariatsagenden führte.

שמש ונאמן Diener und Beglaubigter; er war dem Gemeindeschreiber untergeordnet und teilte mit ihm manche Agenden.[1] Außer dem שמש הקהלה waren noch andere öffentliche Diener in Verwendung. In einer Inschrift (Nr. 395) wird ein שמש בקלוי, also ein Bethaus- und Lehrhausdiener (wodurch allein sich schon die Frage Wolfs, Gesch. d. J. in Wien S. 33, n. 1, erledigt) erwähnt. Zu vermerken wäre noch מלמד וחזן, wovon zweifelhaft ist, ob Melamed einen öffentlichen oder Privatlehrer bedeutet. Verwiesen sei noch auf Nr. 137, wo uns ein רב חזן והסופר begegnet; vgl. das.

In unserem Material, wie überhaupt in dem kontemporären Schrifttum begegnet man oft der Ehrenbezeichnung אלוף. Zum Verständnis dieses Epithetons muß man sich vor Augen halten, daß אלוף im Schrifttum der Diaspora, sofern es auf Juden angewendet wird, das Merkmal der Machtentfaltung sowie das des Gelehrtseins in sich begreift. Das erste deckt sich mit der ursprünglichen Bedeutung des Wortes, das zweite ist wohl von Aboth VI, 3, wo אלופי Ps. 55, 14 als „mein Lehrer" (von אלף lehren) gedeutet wird, herzuleiten; vgl. noch Berachoth 17ª, Auslegung von Ps. 144, 14 u. a. O. Der Aluf in der gaonäischen Zeit ist, wie man auch diese Würde auffaßt, ein gelehrter Herr, sein Amt ein Lehramt. In den älteren RGA, so bei Meir Rothenburg, trifft man vielfach die Anrede אלופי ומיודעי, natürlich in der Aboth l. c. gegebenen Auslegung, an. Allmählich löst sich im rabbinischen Schrifttum das selbständige אלוף ab, das nun nicht mehr eine Würde, noch weniger ein Amt bezeichnet, sondern ein ehrenvolles Epitheton für einen angesehenen, also viel vermögenden und gelehrten Mann ist. Im 17. Jahrhundert (vielleicht schon früher) treffen wir vielfach die Gesamtheit des Gemeindeausschusses mit אלופים קצינים ראשים וטובים (in der Abkürzung אקרו"ט) bezeichnet. Ja sogar die internen Schriftstücke werden im Auftrage der

---

[1] Die urkundliche Bezeichnung „Schuelkhlopffer" hat ihr Vorbild im מקושה דכנשתא. Jerusch. Beza 63ª. Mordechai b. Hillel (st. 1298), der die LA. אקושי דבי כנישתא hat, bemerkt: חזן הדופק לבית הכנסת כניהוג השמש בינינו . . . Vgl. auch Kunitzer, Hamezaref II, Nr. 155.

אקרו״ט gefertigt. ראשים וטובים bezeichnen hiebei die Amtswürde, wogegen אלופים קצינים bloß ehrende Beiwörter sind. אלוף an sich bezeichnet also nicht die Amtswürde, wie bei Ben-Jehuda, Thesaurus I. 240. Daß der Gemeindevorstand in seiner Gesamtheit als gelehrte Behörde angesehen wird, ist um so weniger zu verwundern, als auch die gleichzeitigen Ratskollegien „wohl hochgelahrt und weise“ sind. Die Gemeindeverwaltung hat ja in ihrer Mitte nicht nur Dajjanim, sondern fast immer auch Morenumänner, die in sämtlichen Statuten jüdischer Gemeindeverwaltungen als besonders privilegiert erscheinen. Ein weiterer Beweis für diese nüanzierte Bedeutung von אלופים kann auch daraus ersehen werden, daß in Prag z. B. die Mitglieder des höheren Dajjanimkollegiums אלופים ב״ד מו״ש (Schulchan Aruch mit Kommentar Gan nata, Prag 1695) und auch die des niederen Kollegiums אלופים ב״ד זוטא (Hock, S. 372, Kol. 2, Nr. 9058) genannt werden.[1] Aluf spielt also, wie wir sehen, auf die Gelehrsamkeit an. Wir finden demgemäß dieses Beiwort auch gegenüber bedeutenden Kapazitäten, allerdings im Verein mit anderen Beiwörtern als „ha-Gaon“ u. dgl. m. angewendet. In diesem Falle ist es bloß eines unter vielen. Als selbständiges Epitheton kommt es in unserem Material einigemal in Verbindung mit המרומם „erhaben„ und התורני „gelehrt“ vor. Die Personen, auf die es sich hier bezieht, sind Rabbinatsbeisitzer, gelehrte Vorsteher und Autoren. Ohne ein anderes charakterisierendes Beiwort kommt Aluf in unseren Inschriften 55 mal bei Personen, die den Morenugrad inne haben, vor. Aber auch bei solchen, die nur mit כהרר bezeichnet werden, treffen wir es 34 Mal an. Allerdings ist man berechtigt, bei diesen Personen einige Gelehrsamkeit vorauszusetzen. So sehen wir den האלוף כהרר von Nr. 231. 241. 274 als מהרר Nr. 391 sterben. Dasselbe ist bei Nr. 238. 305; 322. 509; 303. 399 der Fall. Ebenso ist man berechtigt, bei Nr. 113. 425 u. a. Gelehrsamkeit vorauszusetzen. Trotzdem kann geschlossen werden, daß die Titulatur nicht mehr ausschließlich bei Personen von bedeutenderer Gelehrsamkeit angewendet wird. Der Weg ist hier wie überall: die Bezeichnung für eine Würde sinkt im Laufe der Zeit zur Titulatur herab. Auch diese stumpft sich allmählich ab, sofern ihr Gebrauch nicht von einer Macht untersagt wird. Ein krasses Beispiel bietet der „Herr“, der seine Souveränität allmählich abgegeben und sich bis zur bloßen Geschlechtsbezeichnung herunter entwickelt hat.

הקצין „vornehmer Herr“ ist das ehrende Beiwort von Mitgliedern der Verwaltung. Es wird aber auch sonst auf sozial Höhergestellte angewendet.

הנדיב „Spender“, ehrendes Beiwort für freigebige Menschen, Mäcene (vgl. S. 264), kommt im ganzen fünfmal in unseren Inschriften vor.

---

[1] Einen weiteren Beleg hiefür bietet der האלוף הריין der Schneiderzunft in Przemyśl; vgl. das Protokoll aus dem Jahre 1690 bei Schorr, Żydzi w Przemyślu (Lemberg 1903), S. 273.

המפורסם „der Weitbekannte“ kommt in den Grabschriften bis 1670 nur einmal, wie schon Zunz, ges. Schriften III, S. 76, bemerkt, und zwar im Vereine mit הנדיב vor. Hiezu muß noch bemerkt werden, daß diese Inschrift (Nr. 634) wohl einen Fall von 1670 betrifft, aber erst aus dem Jahre 1686 herrührt.

Sonstige ehrende Epitheta sind קברנטי הספינה der Lenker des Schiffes, der Steuermann, Nr. 219 für Vorsteher; רועה נאמן und die aramäische Form רעיא מהימנא „treuer Hirte“ zweimal (Nr. 219. 284) für Vorsteher, einmal für einen Rabbiner (Nr. 517) und einmal für einen hervorragenden Arzt (Nr. 26), der eines von beiden gewesen sein mag.

החסיד „der Fromme“, העניו „der Demütige“ wird ebenso bei Personen von bedeutender Gelehrsamkeit wie sonst bei Menschen, die sich durch einen asketischen Lebenswandel oder durch besondere Sittenreinheit auszeichnen, gebraucht.

Der Mann von vornehmer Abstammung, der einige Gelehrsamkeit besitzt, wird mit dem talmudischen בר אבהן ובר אוריין, ein (echter) Sohn seiner Väter und selbst ein Mann von Gelehrsamkeit, bezeichnet.

Der Stilgewandte ist ein סופר מהיר ein geübter Schreiber, der dichterisch Veranlagte ein פייטן וסופר, פייטן והרזן ein Dichter und Schreiber, ein Dichter und „Reimer“.

הלא הוא = ה״ה „das ist der“ vor der dem Namen unmittelbar vorangehenden Titulatur hebt die Bedeutung der Person ganz besonders hervor.

Mehr bürgerliche Epitheta, die aber noch immer um diese Zeit etwas bedeuten, sind: היקר „der Würdige“; schon im Talmud in etwa diesem Sinne gebraucht. הנעלה „der Edle“, הנכבד „der Geehrte“, in der Bibel als selbständiges Substantiv zur Bezeichnung eines Angehörigen der vornehmen Stände; im Talmud Ber. 60b מכובדים (Ansprache an die Engel).

הקדוש (Nr. 1. 250. 275. 512. 574) mit השם ינקם דמו = הי״ד Gott räche sein Blut (Nr. 20. 82. 232. 410. 514. 518. 537) הקדושה (Nr. 387) von einer Frau wird von Märtyrern gebraucht; das Nähere vgl. S. 1. Es ist zu beachten, daß Nr. 44 dieses Epitheton nicht zeigt. Für die ältere Zeit sind derartige Beispiele nicht selten.

המנוח „der Selige“ (vgl. Zunz, GL, S. 348; der Fragesteller in Bikkurim II, S. 187 kannte offenbar diese Stelle bei Zunz nicht) als Beiwort für Verstorbene treffen wir Nr. 70. 451. 458. 501. 518. 586 an.

כהן צדק = כ״ץ (Priester der Gerechtigkeit) „gerechter Priester“ und סגן״ל סגן לויה, לויים = Fürst der Levitenschaft“ sind um diese Zeit nicht mehr Titulaturen, sondern reine Stammesbezeichnungen vgl. die historische Entwicklung dieser Bezeichnungen „Briefe“, S. 100—101.

Die Altersbezeichnungen הבחור für einen Jüngling, האברך für einen jungen, הוקן für einen alten Mann, insbesondere הישיש für einen Greis, werden zuweilen auch gleichzeitig als Titulaturen gebraucht.

Weniger als bei den Frauen werden bei den Männern Persönlichkeiten aus dem Altertum zum Vergleiche herangezogen. Die populärsten sind: der Hohepriester Ahron als Verkörperung des Friedensprinzips und der Patriarch Hillel als der Inbegriff der Demut und der Menschenfreundlichkeit. Nächst diesem findet man auch die Gruppe הימן וכלכל ודרדע (I. Reg. 5, 11), die keineswegs irgend welche Wurzeln im Volksleben hat. Das Heranziehen dieser Namen wird wohl auf formale Gründe zurückzuführen sein, vgl. beispielsweise Nr. 113, wo כלכל einen Reim zu שהבל und Nr. 279, wo הימן den Reim zu den ersten zwei Versteilen bildet. Namentlich stellt sich bei dem stereotypen Anfang von פה נטמן das Bedürfnis nach dem betreffenden Reimglied ein. Vgl. auch Nr. 538. Über den Einfluß eines biblischen Namens auf die Bildung der Redewendungen vgl. oben unter „Sterben", S. XXVII.

* * *

מרת bezeichnet bei Frauen dasselbe wie רבי bei Männern und ist naturgemäß gleichzeitig die einzige Titulatur. Die Schreibung מר״ת (Nr. 71. 221. 225. 230. 245. 386. 573) ist ohne Zweifel auf במ״ר zurückzuführen. Während jedoch במ״ר als Abbreviatur seine Erklärung finden kann (vgl. oben), erscheint die Schreibung מר״ת ungerechtfertigt.

Die Frau eines Rabbiners oder Rabbinatsbeisitzers wird naturgemäß רבנית genannt. Aus vielfachen Gründen habe ich bereits „Briefe", S. 18, n. 3 die Vermutung ausgesprochen, daß diese Titulatur auch bei Frauen mit der Morenuwürde graduierter Männer gebraucht wurde, vgl. dazu noch Nr. 10. 252. 360. 677. Es soll allerdings nicht geleugnet werden, daß sich auch entgegengesetzte Beispiele finden, so z. B. Nr. 661. Vielleicht führte diesen Titel die Frau eines wenn auch nur zeitweilig gewählten Dajjans.

Ehrende Epitheta für Frauen sind: אשת חיל das alte „Biederweib". Gerade um diese Zeit war ein großer Teil der Tugenden von Prov., Cap. 31 sehr zeitgemäß. עקרת הבית bedeutet „die tüchtige Hauswirtin",[1] החשובה „die Frau von vornehmer Gesinnung", הכשרה „die Fehlerlose", היקרה „die Würdige", ההסידה „die Fromme", הצנועה „die Keusche", תמה וברה „die Schuldlose und Reine", ביישנית „die Schamhafte, die Verschämte". צדקת ist viel mehr, als die wörtliche Bedeutung „gerecht" ahnen läßt. Die Zadeketh zeichnet sich ebensosehr durch außerordentliche Frömmigkeit wie durch aufopfernde Menschenliebe aus. הגבירה „die Herrin" ist die Bezeichnung höherer gesellschaftlicher Stellung, רכה והנונה (biblisch) „weich und verzärtelt" für eine junge und geliebte Person. נעימה süß, liebenswürdig (schon im rabbinischen Schrifttum) bezeichnet die Anmutige und Graziöse. הנונה brav ist das landläufigste Epitheton. עירנית städtisch, findig, wacker, nach Erubin 53b (vgl. S. 64) finden wir Nr. 76. 106. 121. 186. In allen diesen Fällen ist die betreffende Frau

[1] In der spätern Bedeutung mit Anlehnung an Gen. rabba Kap. 71 zu Gen. 29, 31 עקרה . . . עקרו של בית . . .

entweder von ahronidischer Abstammung, oder die Frau eines Mannes mit dem Namen Ahron.

Die Frauen sind gastfreundlich, würdig und schön, wie die Erzmütter Sara, Rachel und Lea. Auch Chana, die Mutter des Propheten Samuel, wird oft zum Vergleiche herangezogen, ebenso Mirjam (vgl. auch Nr. 630 Asuba = Mirjam), die Prophetin Deborah, Penina, Abigail (die Letzte wohl hauptsächlich des Reimes wegen אשת חיל כאביגיל). Alle diese verehrten Personen aus dem biblischen Altertum führen im Volksbewußtsein ein unvergängliches Leben und werden jeweilig mit den Eigenschaften der betreffenden Zeit ausgestattet. Wir finden aber auch (Nr. 468. 506) eine andere Altertumsfigur, die als Prototyp der umsichtigen und tatkräftigen Frauenklugheit zum Vergleich herangezogen wird: Die Frau des On b. Peleth, die es verstanden hat, ihren Mann der revolutionären Partei des Korach abwendig zu machen.

Die Namen „Taube", „Rösl" u. dgl. geben Veranlassung zu Epithetis wie יונה תמה „einfältige Taube", חבצלת ושושנה „Lilie und Rose" u. dgl. m., wie andrerseits die Zärtlichkeit der Umgebung diese Namen geschaffen hatte.

Über die **Sprache** sei im allgemeinen folgendes bemerkt. Der Stil der Wiener Inschriften hält keinen Vergleich mit dem der Inschriften italienischer Juden aus derselben Zeit aus. Ferner kann eine allmähliche Verschlechterung der Sprache konstatiert werden. Der Grund wird wohl in dem Umstande zu suchen sein, daß die aus Zentren jüdischer Gelehrsamkeit kommenden ersten Ansiedler hier keinen günstigen Boden vorgefunden haben. Trotzdem die Wiener Judenheit berühmte Persönlichkeiten zu Rabbinern berufen hat und außerdem, namentlich in den fünfziger Jahren des 17. Jahrh., viele polnische Gelehrte in ihrer Mitte beherbergte, konnte sich ein derartiges Milieu wie in den Gemeinden Polens, oder sogar wie etwa in Prag nicht entwickeln. Es ist also im allgemeinen weder der vollendete italienische Stil, noch die flotte, rabbinische Sprache Polens zu finden. Indes zeigen hin und wieder eine Anzahl von Inschriften eine reine und edle Sprache. Auf italienischen Einfluß sind die in Versmaß abgefaßten Inschriften[1] zurückzuführen. Wenigstens ist mir bis auf das eine S. 123 angeführte Beispiel aus Frankfurt am Main nicht bekannt, daß die Inschriften deutscher Juden ein Versmaß aufweisen. Zu bemerken wäre dabei, daß zumeist die Inschriften der Rapa, Maor Katan und der mit ihnen in Verwandtschaft stehenden diese Eigenheiten zeigen. Eine besondere Aufmerksamkeit verdient in dieser Hinsicht Nr. 11.

Der Musivstil ist wohl vertreten, aber keineswegs in dem Maße, wie wir ihn in den Inschriften nach 1670 antreffen. Das entlehnte Sprach-

[1] Nr. 8. 9. 11. 14. 15. 26. 37. 51. 61 (wo der Hinweis fehlt). 87. 117. 150. 155. 163. 176. 180. 204. 210. 293. 301. 311. 346. 364. 375. 377. 387. 408.

gut erhält, wie bekannt, eine nach den Umständen abgeänderte Bedeutung. Sogar halachische Ausdrücke und Termini werden in dieser Weise verwendet. Es sei vermerkt: אין נומרין עליו ההלל Nr. 66 vgl. auch Nr. 453. 557 כל הראוי Nr. 128 ירו על העליונה Nr. 175. 220. 224. 640. חלוק מחנות על ארבע קרנות Nr. 414. הלכה למשה Nr. 435. מנופה בי"ג נפה Nr. 517. חפלהה בכל תאחר Nr. 511. לבילה

Zur Orthographie wäre zu bemerken, daß ein Wort am Ende der Zeile aus Raumgründen gegen die sonstige Übung zuweilen getrennt wird. In anderen Fällen bedient man sich wie in den älteren Druckwerken der sogenannten Kustoden, die auch in manchen Fällen, ebenfalls wie in Druckwerken, in umgekehrter Form gegeben werden. Als Raumfüller trifft man meistens ein ו oder מ in umgekehrter Form an.

Als Ligatur für אל wird ﬞ nicht ﬠ verwendet.

Die äußere Form des Denkmals. Zu den in kunstgeschichtlicher Beziehung interessantesten Denkmalen wurde eine in der inneren Struktur ziegelrote Marmorart, der sogenannte ungarische Marmor verwendet, der sich aber den Unbilden der Witterung gegenüber am wenigsten widerstandsfähig erwies. Diese Marmorsteine bilden etwa den fünften Teil sämtlicher aus dieser Zeit erhaltenen Denkmäler. Der weiße Marmor ist nur äußerst gering vertreten. Der gewöhnliche Kalkstein, das widerstandsfähigste Material, bildet etwa den dritten Teil sämtlicher Steine. Die restlichen 273 Nummern sind Sandsteine.

Die Höhe schwankt zwischen 55 cm (nur Nr. 294) und 190 cm (nur Nr. 534—535). Die meisten Steine weisen eine Höhe von 90—130 cm auf. Spärlich sind die Größen 160—170 cm vertreten. Die Breite steht in keinem konstanten Verhältnis zur Höhe, da die Steine, wenn man von dem architektonischen Beiwerk absieht, bald mehr die rechteckige, bald mehr die quadratische Form aufweisen. Die Dicke schwankt zwischen 8 und 29 cm. Einmal finden wir auch 5 cm, zweimal 6 cm und wieder einmal 7 cm. Am häufigsten ist die Dicke 10—20 cm anzutreffen. Die Blöcke Nr.[1] 11 und 12 mit 30 cm und Nr. 8 mit 40 cm gehören schon wegen ihrer Form (vgl. das.) zu den Ausnahmen.

Sarkophage finden wir: Nr. 117. 136. 244. 590. Nr. 197, wo es bei Frankl S. 105 Nr. 560 heißt בית על קברו, zeigt jetzt keine Spur von einem Sarkophag.

Doppelgrabsteine (zumeist in der Form der Bundestafeln) finden sich *a)* für Mann und Frau: Nr. 40—41. 54—55. 99—100. 126—128. 223—224. 229—230. 291—292. 430—431. 452—453. 473—474. 485—486.

---

[1] Die Nummern beziehen sich auch in diesem Abschnitt auf die Inschriften. Die Grabsteinnummern sind dort nachzulesen.

534—535. 632—633. 635—636. *b)* sonst: 6—7. 27—28. 156—157. 167—168. 496—497. 582—583.

Dieselbe Form des Grabsteines für eine Person zeigen Nr. 263 und Nr. 557. Die Irrtümer, die sich daraus bei der letzteren Nummer ergaben, werden im zweiten Bande dieses Werkes Nr. 696 aufgezeigt.

Als Gegenstück können die einfachen Steine gelten, die die Grabstätte zweier oder mehrerer Personen anzeigen, *a)* Mann und Frau: Nr. 289—290. 312—313. *b)* sonst: Nr. 17—18. 96—96[b]. 101—102. 314—315. 323—324. 478—479. 658—660.

Es mag bemerkt werden, daß oft eine größere Zeitdifferenz zwischen dem Tode der beiden vereinigten Personen konstatiert werden kann, so: Nr. 54—55. 239—290. 430—431. 485—486. 582—583; vgl. auch S. 176 zu Z. 10 von Nr. 224. Aus diesem Umstande kann auf eine Auswechslung des ursprünglichen Steines geschlossen werden. Daß sogar für Mann und Frau nicht immer ein gemeinsamer Stein in Verwendung war, beweisen Nr. 235. 236 und 319. 320 (hier vielleicht auch auseinanderliegende Grabstätten).

Eine interessante Erscheinung ist die Ausnützung der Rückseite zum Zwecke einer neuen Inschrift. Bei Nr. 17—19 geschah dies aus Raumrücksichten zur selben Zeit, wogegen bei Nr. 525 und 580 vier Jahre dazwischen liegen. Zu beachten ist, daß die Spiegelfläche der Inschrift einen kleinen Teil des Steines ausmacht, wogegen die übrige Fläche unbehauen blieb. Zwischen Nr. 144 und Nr. 622 liegen 39 Jahre. Bei Nr. 103 und Nr. 643 kann die Zeit nicht konstatiert werden.

Eine eigentümliche Erscheinung bietet Nr. 484, wo zwischen den in größerer Schrift gehaltenen Zeilen noch eine andere, aber nicht mehr ganz leserliche Inschrift in kleinerer Schrift zu sehen ist. Ob man hier etwa eine Art Palimpsest erblicken kann, muß dahingestellt bleiben.

Bei den Doppelinschriften Nr. 6—7. 27—28. 99—100. 156—157. 485—486. 534—535 fällt es auf, daß die zweite Inschrift nicht auf der linken Seite, wie es im hebräischen Schriftsatz sein muß, sondern auf der rechten Seite sich vorfindet. Daß dies trotzdem nicht Regel war, bezeugen alle anderen Doppelgrabsteine, die die richtige Stellung aufweisen.

Die Schriftarten bieten in ihren Formen vielfach Interessantes. Die Textabbildungen und die Tafeln sollen unter anderem dem interessierten Forscher ein sicher datiertes Material an die Hand geben. Proben einer auffallend charakteristischen, aber nicht leicht leserlichen, den rabbinischen Charakteren sich nähernden Schrift, die ziemlich verbreitet ist, bieten: Nr. 312—313 (S. 236), Nr. 317 (S. 242), Nr. 649 (S. 501), Nr. 307 (Blatt H), Nr. 661 (Blatt P). Charaktere, wie wir sie Nr. 358 auf S. 259, Nr. 349 auf S. 266 sehen, sind vereinzelt. Einen besonderen Typus bildet die Schriftart Nr. 14 (S. 15), Nr. 484 (S. 365). Beachtenswert ist auch Nr. 595 (Blatt M). Mit

Nr. 686 (S. 524) weiß ich nichts anzufangen. Einfache und schöne quadratische Charaktere bieten Nr. 464 (S. 351) und Nr. 477 (S. 361). Eine mißlungene Ausführung seitens des Steinmetzen zeigen Nr. 17—18 und Nr. 228. Die Kursivschrift (Weiberdeutsch) wird zumal wegen ihrer Schlankheit manchmal aus Raumgründen gebraucht (bei Nr. 346 vielleicht zur Hervorhebung des Reimes). Aus denselben Gründen werden auch kleinere Buchstaben zwischen größere eingeschoben. Die Schrift ist in der Regel vertieft. Erhabene Schrift finden wir Nr. 68. 148. 161 (die Umschrift vertieft) 175. 197.

An symbolischen Darstellungen bieten die Wiener Grabsteine, wenn wir von der Art der Ausführung absehen, keine besonderen Eigenheiten. Hände in segnender Stellung, die die Angehörigen ahronidischer Familien in ihren Siegeln führten (vgl. „Briefe", S. 65, n. 4), finden wir auch auf ihren Grabsteinen, und zwar bald eingemeißelt, bald in schöner Plastik herausgearbeitet. Zuweilen ist auch daneben eine Krone, die Krone des Priestertums, mit Bezug auf Sprüche der Väter III, 17. Es sind aber auch Beispiele vorhanden, wo das Cohen-Attribut fehlt, so Nr. 15. 150. 205. 294. 584. 599. Der ebenfalls in Siegeln vorkommende („Briefe", S. 35) Krug (Gießkanne, auch mit Becken) findet sich in gleicher Weise auf den Grabsteinen der Leviten. Dieses Symbol fehlt: Nr. 223. 234. 293. 311. 322. 340. 398. 400. 417. 441. 451. 491. 562. 564. 594. 604. 654. Auf Grabsteinen weiblicher Mitglieder von priesterlichen und levitischen Familien finden wir in der Regel diese Abzeichen nicht. Ein sinnfälliges Beispiel dafür bieten Nr. 452—453. 534—535 und 632—633, wo auf den betreffenden Doppelsteinen das Symbol nur über der dem Manne geltenden Inschrift angebracht ist. Nr. 505 ist die Tochter und auch die Frau eines Leviten und auch hier fehlt das Zeichen. Trotz alledem finden wir es Nr. 158 und 669.

Eine Krone als redendes Symbol für den Namen Kröndl hat Nr. 505. Tierfiguren als solche Symbole für Vornamen finden wir: Nr. 468 (Vogel), Nr. 562 (Lamm), Nr. 586 (Hirsch). Der Löwe erscheint, doch nicht überall, als Begleiter des Namens Jehuda; vgl. S. 45, n. 1. In Nr. 565 finden wir den Löwen mit dem Levitenzeichen kombiniert. Aus denselben Gründen, wie sich ein Eigenname zuerst zum Patronymikon und dann zum festen Familiennamen entwickelt, finden wir auch Tierfiguren, die ursprünglich redende Symbole von Vornamen vorstellten, später als Wappenzeichen von bestimmten Familien, so hier Wolf oder Hirsch für die Familie Auerbach, Lamm für die Familie Theomim, Maus für die Familie Meisl. Von anderer Provenienz ist der Rabe, der im Verein mit den Priesterhänden im Wappen der Familie Rapa (Rapaport) erscheint. Als Zeichen des ärztlichen Berufes ist Nr. 349 der Löwe anzutreffen, vgl. „Briefe", S. 6. Als Sinnbild der Jungfernschaft finden wir den Kranz in vier Nummern: 35. 101—102. 140. 181, wovon die drei ersteren der Familie Auerbach gehören. Den Steinbock Nr. 92 weiß ich

nicht zu erklären. Über die Wage Nr. 496 vgl. das.[1] Daß diese beiden nicht etwa als Tierkreiszeichen den Zeitpunkt des Todes anzeigen, geht aus den betreffenden Daten hervor. Einen Arm mit drei Blüten zeigt Nr. 136. Der Davidschild (מגן דוד), über dessen Provenienz so viele Meinungen herrschen,[2] kommt hier Nr. 223—224. 280. 465 vor, alle dreimal nicht als ein allgemein jüdisches Symbol, sondern in Begleitung des Namens David. (Als Symbol der jüdischen Gemeinde auf dem aus dem J. 1656 herrührenden; im Besitze des historischen Museums der Stadt Wien befindlichen Grenzstein zwischen der Judenstadt und dem Karmeliterkloster.)

Als eine merkwürdige Erscheinung, wenn auch hier nur vereinzelt dastehend, muß die Menschenfigur in Relief Nr. 81 verzeichnet werden.[3]

Einen leeren Schild, ohne Zweifel für die Aufnahme eines Wappens bestimmt, zeigen Nr. 40—41 und Nr. 59.

Namenaufschriften zum Zwecke der Orientierung, wie wir sie vorzüglich in Frankfurter Inschriften antreffen, zeigen die Wiener Grabsteine in der Regel nicht. Doch finden sich auch hier einige solche Aufschriften, die manchmal auch die Sterbedaten enthalten. Der Zweck ist leicht zu erkennen, da der Vatername fehlt, hingegen der Herkunfts- oder

[1] Zu S. 374, n. 1 wäre noch darauf hinzuweisen, daß in Holland die Grabsteine von Friedensrichtern eine Wage als Symbol aufweisen. G. Polak bei Suchostow, Mazebeth Kodesch III, Eingang = תוי היים לזכרון המתים (SA. aus Hamagid תרכ"א), S. 7.

[2] Die Literaturangabe Jewish Encyclopedia VIII, S. 252 ist keineswegs erschöpfend. Aus der neueren Zeit möge noch Hamagid VI, S. 286; Jüdisches Literaturblatt, S. 35—36. 40. 59; ha-Pisga II, S. 59 genannt werden. Eine befriedigende Erklärung für die Judaisierung dieses Zeichens ist kaum geboten worden.

Vgl. jetzt auch Ozar Israel VI s. v. מגן דוד, Bibliographie. Als Raumfüller finden wir das Zeichen ✡ in einem althebräischen Siegel etwa aus dem 7. Jahrhundert v. Chr. (Vgl. Lidzbarski, Ephemeris II. 145. Den Hinweis verdanke ich Herrn J. N. Epstein.) Daß dieses Zeichen ein jüdisches Symbol war, geht auch hieraus nicht hervor. [Während der Korrektur.]

[3] Über die Frage, inwieweit plastische Figuren bei den Juden in nachexilischer Zeit in Verwendung waren, sucht Steinschneider in Jew. Quart. Rev. XV, 326 zu orientieren. Nach meinem Dafürhalten kann die Frage auf Grund der religionsgesetzlichen Quellen nicht gelöst werden. Gegen jede Plastik vgl. David b. Simra RGA (שו"ת הרדב"ז) I, 127 und in der neueren Zeit Moses Sofer RGA חתם סופר VI, 92 (der Fall selbst steht unter neuzeitlichem Einfluß). Ritualcodex Jore dea § 141 verzeichnet auch die (übrigens auf Meinungen im Talmud zurückgehende) Auschauung, daß nur die ganze Menschenfigur in Plastik verboten sei. In unserem Falle kann mit ziemlicher Gewißheit angenommen werden, daß gegen die guten Sitten nicht gehandelt wurde. Ein eingehendes Gutachten auf Grund der rabbinischen Quellen (חקור דין בענין הקמת מצבת צורת אדם) von Jona b. Abraham Bondy findet sich in Kobaks Jeschurun V, hebr. Abt., S. 47 ff. Über Menschenfiguren auf Frankfurter Grabsteinen vgl. Horovitz, Inschriften, Vorwort. Über den wirklichen Usus und das Volksempfinden in dieser Beziehung können nur die Tatsachen selbst uns belehren. Hingegen kommen die an Bildwerk reichen holländischen Grabsteine aus dem 17. Jahrhundert (vgl. die Abbildungen in dem S. 17, n. 2 genannten Werke) nicht in Betracht, da sie ohne jeden Zweifel unter christlichem Einfluß stehen.

feste Familienname, unter dem der Verstorbene in seiner Umgebung bekannt war, vorhanden ist. Noch ersichtlicher ist dies bei einigen Frauenaufschriften, wo oben bloß „Frau des . . .“ angegeben, hingegen der Eigenname der Frau und ihr Vatername in der Inschrift erwähnt wird. Vgl. zu dem Vorgebrachten: Nr. 46. 61. 62. 66. 148. 160. 171. 175. 180. 196. 222. 235. 265. 284 (vgl. das.). 318. 441. 478. 487. 503. 517. 562. 603. 638.

Über die sonstige Stellung des Namens in den Wiener Inschriften läßt sich schwer etwas allgemeines sagen. In der Regel steht der Name mit dem eigentlichen Texte der Inschrift im engsten Zusammenhange. Zum geringeren Teil ist er in einer Umschrift im Vereine mit den anderen Daten angegeben. Eine Stellung, wie wir sie Nr. 6—7. 22 finden, ist vereinzelt und nur in den älteren Inschriften dieser Zeitperiode anzutreffen.

Hebräische Abkürzungen.

אב״ד = אב בית דין. — אדו׳ = אדונו. — א״י = ארץ ישראל. — אכי״ר = אמן כן יהי רצון. — א״מ = אבי מורי. אמי מורתי. — א״נ = את נשמת. — א״ס = אמן סלה. — בנ״ע = בנן ערן. — בנע״א = בנן ערן אמן. — ב״ה = באור החיים. בית הכנסת. — בהתנ״צ (ק) = בצרור החיים תהא נשמתו צרורה. — בהת״צ = בצרור החיים תהא צרורה. — ב״י = בני ישיבה. בני ישראל. — בה״כ = בית הכנסת. — במ״ט. במע״ט = במעשים טובים. — בעה״ו = בעולם הזה. — בעו״ה = בעולם הבא. — בצ״ה = בצרור החיים. — בר״ה = בראש חדש. — בש״ט = בשם טוב. — ג״ח = גמילות חסדים. — נפ״ת = נמרא פירוש תוספות. — נ״צ (ק) = נבאי צדקה. — ד״א = דבר אחר. — רנ״ח = דנמילות חסדים. — דחה״מ = דחול המועד. — דח״ק = דחברא קדישא. — דקק״ק = דקהלה קדושה קראקא. — ד״ת = דברי תורה. — ה׳ = השם. הר״ר. — ה״א = ה׳ אלפים. — האל׳ = האלוף. — ה״ה = הלא הוא. — הה״נ = הרב הגאון. הרב הגדול. — הח׳ = החבר. — הח״ר = החבר רבי. — הי״ר = השם ינקום דמו. — הנ״ל = הנזכר לעיל. — הק׳ = הקהלה. הקדוש. — הקב״ה = הקדוש ברוך הוא. — הק״ק = הקהלה קדושה. — הר״ר = הרב רבי. — הת״נ = החיים תהא נשמתה. — ו״ג״ח = וגמילות חסדים. — וחסו׳ = וחסידה. — וי״ט = וימים טובים. — וכ׳ = וכתובים. — וס״ת = וספר תורה. — ז״ל = זברונו לברכה. — ול״ה = זברונו לחיי העולם. — זלה״ה = זברונו לחיי העולם הבא. — וצ״ל = וצר צריך לברכה. — חנ״ה = הלה נרה הרלקה. — ח״ק = חברא קדישא. — ט״ה = טוב הקהל. — י״א = יזכור אלהים. — י״נ = יצאה נשמתו. — י״צ (ק) = ישמרהו צורו. — יצ״ו = ישמרהו צורו ונואלו. — יר״ה = ירום הודו. — כה״ר. כהר״ר = כבוד הרב רבי. — כמ׳ = כמר. — כמה״ר = כבוד מורנו הרב. — כמ״ר = כבוד מעלת רבי. כבוד מורנו רב׳. — כ״ק = כהן צדק. — לאא״ז = לאדוני אבי וקני. — לאב׳ = לאבין. — למ״ט = למעשים טובים. — למקו׳ = למקוננות. — לע״ה, לעה״ב = לעולם הבא. — ל״פ, לפ״ק. ל״ק = לפרט קמן. — ל״ש = ליל שבת. — לש״ש = לשם שמים. — לת״ת = לתלמוד תורה. — מ׳ = מרת. — מ״ה, מהו׳, מהו״ר, מהר״ר, מוה״, מוה״ר, מוהר״ר = מורנו (ורבינו) הרב רבי. — מהרר״ל = מורנו הרב רבי ליב. — מו׳ = מורנו ורבינו. — מו״ץ = מורה צדק. — מ״ט = מעשיה טובים. — ממ״ה = ממלאך המות. — מק״ק = מקהלה קדושה. — מ״ר = מרת. — מ״ש, מו״ש = מורה שוה. — מש״ק = מוצאי שבת קודש. — נ׳ = נביאים. — נפט׳ = נפטרה. — נו״נ = נפטר ונקבר. — נ״י = נר ישראל. — נצב״ה = נשמתו צרורה בצרור החיים. — נר״ו = נטריה רחמנא ופרקיה. — סנ״ל. ס״ל = סנן לויה. סנן לויט. — עה״ב = עולם הבא. — ע״כ = על כן. — עכ״ל = עד כאן לשונו. — עכנצב״ה = על כן נשמתו צרורה בצרור החיים. — ע״ש = על שם. — עש״צ = עם שאר צדיקים. — פ״ט = פה טמון. פה טמונה. — פ״נ = פה נטמן. — פ״ק =

על עש״צ = עם יצ =

פרט קטן. — צוב״ע = צדיקים וצדקניות בנן עדן. — צו״צ = צדיקים וצדקניות. — ק״ק = קהלה קדושה. — ר׳ = רבי. — ר״ה = ראש הקהל. — ר״ח = ראש חדש. — ר״מ = ריש מתיבתא. — ש״ב = שאר בשרי. — של״ט = שיחיה לאורך ימים טובים. שליטא״ם = שיחיה לאורך ימים טובים אמן סלה. — שמעה״ו = שמעולם הוה. — ש״ץ = שליח צבור. — ט״ק, שק״ו = שבת קורש. — שר״א = שר׳ אלעזר. — שנפ׳ = שנפלה. — ת׳ = תמור. — ת״ח = תלמיד חבם. — תנבה״צ = תהא נשמתו בצרור החיים צרורה. — תנ״צ = תהא נשמתו צרורה. — תנצב״ה = תהי, תהא נשמתו צרורה בצרור ההיים. — תנ״צרורה = תהא נשמתו צרורה.

Übersicht

der aus den einzelnen Jahren erhaltenen Grabsteine.

Jahr	Männer	Frauen	Kinder	Unbestimmbaren Geschlechts	Zusammen	Jahr	Männer	Frauen	Kinder	Unbestimmbaren Geschlechts	Zusammen
1540(?)	1	—	—	—	1	1624 . .	2	2	—	—	4
1551(?)	1	—	—	—	1	1625 . .	2	6	—	—	8
1565(?)	1	—	—	—	1	1626 . .	—	3	—	1	4
1582 . .	—	1	—	—	1	1627 . .	5	—	—	—	5
1584 . .	2	1	—	—	3	1628 . .	2	3	1	—	6
1585 . .	—	1	—	—	1	1629 . .	4	1	—	1	6
1586 . .	—	1	—	—	1	1630 . .	11	6	—	—	17
1590 . .	1	—	—	—	1	1631 . .	6	5	1	1	13
1591 . .	1	—	—	—	1	1632 . .	2	6	1	—	9
1595 . .	—	1	—	—	1	1633 . .	5	4	—	—	9
1597 . .	1	—	—	—	1	1634 . .	5	2	2	—	9
1599 . .	2	—	—	—	2	1635 . .	6	4	1	—	11
1600 . .	4	—	—	—	4	1636 . .	2	—	—	—	2
1601 . .	1	1	—	—	2	1637 . .	2	6	—	—	8
1602(?)	1	—	—	—	1	1638 . .	5	3	1	—	9
1603 . .	1	—	—	—	1	1639 . .	9	11	1	—	21
1604 . .	—	1	—	—	1	1640 . .	6	3	—	—	9
1605 . .	2	1	1	—	4	1641 . .	3	5	1	—	9
1606 . .	2	2	—	—	4	1642 . .	3	4	—	—	7
1607 . .	—	1	—	1	2	1643 . .	8	1	1	—	10
1608 . .	1	1	—	1	3	1644 . .	3	7	—	—	10
1609 . .	2	1	—	—	3	1645 . .	13	11	2	—	26
1610 . .	1	2	—	—	3	1646 . .	5	4	1	—	10
1611 . .	1	1	—	—	2	1647 . .	3	3	—	—	6
1612 . .	7	—	1	—	8	1648 . .	9	6	1	—	16
1613 . .	3	1	1	—	5	1649 . .	6	7	1(?)	—	14
1614 . .	—	1	—	—	1	1650 . .	3	5	1	—	9
1615 . .	2	1	—	—	3	1651 . .	5	4	—	—	9
1616 . .	3	—	—	—	3	1652 . .	6	4	—	—	10
1617 . .	5	3	—	—	8	1653 . .	4	8	1	—	13
1618 . .	2	4	—	—	6	1654 . .	12	10	—	—	22
1619 . .	4	5	—	1	10	1655 . .	9	7	—	1	17
1620 . .	7	2	3	1	13	1656 . .	5	2	—	—	7
1621 . .	6	3	—	—	9	1657 . .	9	10	1	1	21
1622 . .	1	—	1	—	2	1658 . .	11	4	2	—	17
1623 . .	4	—	—	—	4	1659 . .	6	4	1	—	11

Jahr	Männer	Frauen	Kinder	Unbestimmbaren Geschlechts	Zusammen
1660 . .	5	14	—	—	19
1661 . .	12	10	—	1	23
1662 . .	10	5	—	—	15
1663 . .	7	2	1	—	10
1664 . .	6	5	—	1	12
1665 . .	12	3	—	—	15
1666 . .	7	8	1	1	17
1667 . .	5	3	—	—	8
1668 . .	1	3	—	—	4
1670 . .	2	1	—	—	3
Zweifelhaft.					
1595 . .	—	1	—	—	1

Jahr	Männer	Frauen	Kinder	Unbestimmbaren Geschlechts	Zusammen
Zweifelhaft.					
1597 . .	1	—	—	—	1
1616 . .	—	2	—	—	2
1621 . .	—	1	—	—	1
1635 . .	1	—	—	—	1
1645 . .	1	2	1	—	4
1646 . .	—	1	—	—	1
1647 . .	1	—	—	—	1
1648 . .	—	1	—	—	1
1652 . .	—	1	—	—	1
Vor 1670.					
	18	22	3	2	45

Konkordanz-Tabelle I.[1]

W.	Fr.	W.	Fr.	W.	Fr.	W.	Fr.	W.	Fr.	W.	Fr.
1	—	17	5	33	8	49	17	65	28	80	36
2	—	18	5	34	—	50	—	66	29	81	—
3	—	19	6	35	—	51	18	67	—	82	40
4	—	20	—	36	12	52	—	68	30	83	—
5	—	21	—	37	—	53	—	69	26	84	—
6	—	22	—	38	—	54	—	70	31	85	38
7	—	23	548	39	13	55	—	71	—	86	42
8	—	24	—	40	14	56	22	72	32.	87	561
9	2	25	56	41	14	57	19		34	88	—
10	—	26	135	42	—	58	21	73	33	89	43
11	—	27	—	43	—	59	20	74	—	90	—
12	—	28	—	44	—	60	23	75	24	91	44.
13	3	29	7. 9	45	—	61	—	76	—		576
14	—	30	10	46	64	62	—	77	35	92	—
15	—	31	11	47	—	63	25	78	1	93	—
16	37	32	8	48	16	64	—	79	39	94	41

[1] Aus technischen Gründen wurden in diese wie in die folgende Konkordanz-Tabelle auch die Nummern des II. Bandes aufgenommen.

W.	Fr.	W.	Fr.	W.	Fr.	W.	Fr.	W.	Fr.	W.	Fr.
95	—	135	—	176	85	215	104	256	—	296	—
96.	45	136	65	177	—	216	—	257	123	297	143
96a		137	—	178	—	217	105	258	121	298	144
97	—	138	63	179	—	218	577	259	124	299	145
98	47	139	—	180	546	219	566	260	—	300	147
99	48	140	59	181	—	220	—	261	—	301	—
100	48	141	67	182	—	221	—	262	—	302	148
101	—	142	68	183	88	222	106	263	—	303	543
102	—	143	—	184	89	223	—	264	—	304	—
103	—	144	70	185	91	224	—	265	128	305	584
104	54	145	—	186	92	225	107	266	—	306	575
105	27	146	—	187	93	226	—	267	129	307	—
106	562	147	69	188	—	227	109	268	130	308	149
107	50	148	77	189	—	228	99	269	—	309	150
108	49	149	76	190	90	229	108	270	—	310	—
109	46	150	—	191	—	230	108	271	—	311	152
110	—	151	—	192	—	231	94	272	—	312	159
111	52	152	—	193	—	232	110	273	614(??)	313	159
112	51	153	72	194	—	233	96	274	—	314	—
113	55	154	73	195	—	234	118	275	—	315	—
114	—	155	74	196	—	235	542	276	—	316	—
115	—	156	71. 82	197	97.	236	—	277	132	317	—
116	—	157	71		560	237	111	278	125	318	579
117	53	158	75	198	—	238	—	279	131	319	137
118	57	159	—	199	—	239	112	280	—	320	—
119	—	160	—	200	—	240	—	281	133	321	153
120	58	161	—	201	—	241	4	282	—	322	—
121	—	162	78	202	—	242	—	283	134	323	555
122	—	163	79	203	101	243	113	284	—	324	—
123	—	164	—	204	—	244	114	285	—	325	—
124	—	165	—	205	—	245	—	286	—	326	154
125	—	166	—	206	95	246	—	287	—	327	155
126	60	167	80	207	—	247	115	288	—	328	—
127	60	168	80	208	98	248	116	289	182	329	160
128	60	169	81	209	100	249	—	290	182	330	—
129	61	170	556	210	559	250	117	291	138.	331	156
130	—	171	86	211	102	251	—		139	332	—
131	—	172	84	212	—	252	—	292	139	333	158
132	—	173	87	213	—	253	127	293	140	334	161
133	62	174	—	214	103	254	119	294	—	335	—
134	66	175	83	214a	—	255	—	295	141	336	—

W.	Fr.	W.	Fr.	W.	Fr.	W.	Fr.	W.	Fr.	W.	Fr.
337	—	376	—	417	—	457	220	498	—	539	264
338	—	377	—	418	—	458	—	499	240	540	268
339	—	378	180	419	198	459	—	500	172	541	—
340	163	379	583	420	—	460	222	501	—	542	269
341	—	380	—	421	—	461	122	502	241	543	—
342	164	381	183	422	199	462	197	503	—	544	270
343	162	382	—	423	200	463	—	504	—	545	271
344	165	383	185	424	223	464	224	505	243	546	—
345	169(?)	384	—	425	—	465	250	506	244	547	—
346	614(??)	385	—	426	—	466	225	507	260	548	—
346a	233	386	186	427	201	467	226	508	247	549	563
347	—	387	—	428	—	468	217	509	248	550	273
348	—	388	187	429	202	469	—	510	249	551	274
349	—	389	—	430	—	470	227	511	142	552	—
350	—	390	—	431	—	471	219(?)	512	—	553	328
351	—	391	188	432	—	472	228	513	—	554	—
352	—	392	—	433	568	473	—	514	251	555	275
353	167	393	—	434	215	474	—	515	—	556	—
354	—	394	—	435	—	475	193.	516	253	557	278.
355	168.	395	—	436	203(?)		229	517	254		321
	581	396	189	437	204(?)	476	238	518	—	558	—
356	557(??)	397	192	438	205	477	230	519	252	559	—
357	—	398	—	439	206	478	231	520	255	560	276
358	—	399	190	440	218	479	231	521	256	561	126.
359	170	400	191	441	207	480	—	522	258		553
360	171	401	—	442	209	482	232	523	257	562	567.
361	—	402	—	443	210	483	234	524	—		585
362	—	403	216	444	208	484	235	525	259	563	—
363	—	404	242	445	—	485	—	526	—	564	—
364	—	405	—	446	—	486	—	527	261	565	279
365	—	406	—	447	—	487	236	528	—	566	—
366	173	407	—	448	—	488	—	529	272	567	—
367	—	408	—	449	—	489	237	530	—	568	286.
368	174	409	—	450	—	490	—	531	262		303
369	175	410	298	451	—	491	151	532	—	569	281
370	177	411	194	452	211	492	—	533	—	570	—
371	184	412	—	453	—	493	239	534	265	571	282
372	—	413	—	454	212	494	—	535	266	572	277
373	176	414	195	455	213	495	245	536	—	573	283
374	178	415	196	456	558(??)	496	246	537	263	574	136
375	179	416	214		596(??)	497	246	538	267	575	284

W.	Fr.	W.	Fr.	W.	Fr.	W.	Fr.	W.	Fr.	W.	Fr.
576	285	616	552	656	571	698	322	739	337	780	—
577	597(??)	617	—	657	—	699	545	740	—	781	—
578	294	618	—	658	—	700	223–4	741	—	782	582
579	287	619	312	659	—	701	—	742	336	783	—
580	—	620	297	660	—	702	—	743	338	784	—
581	288	621	—	661	—	703	549	744	—	785	—
582	300	622	314	662	572	704	673	745	—	786	387
583	300	623	290	663	—	705	674	746	—	787	146
584	—	624	315	664	—	706	—	747	—	788	—
585	—	625	—	664a	—	707	—	748	339	789	—
586	289	626	—	665	—	708	325	749	—	790	351
587	291	627	—	666	—	709	326	750	—	791	—
588	—	628	316	667	—	710	586	751	—	792	—
589	—	629	—	668	—	711	—	752	340–1	793	—
590	292	630	295	669	—	712	327	753	—	794	679
591	293	631	—	670	—	713		754	342	795	352
592	—	632	317	671	580	714	675	755	—	796	353
593	—	633	317	672	—	715	—	756	343	797	354
594	296	634	320	673	—	716	329	757	—	798	—
595	311	635	318	675	—	717	120	758	—	799	—
596	—	636	319	676	—	718	—	759	—	800	680
597	307	637	—	677	—	719	330	760	—	801	356
598	313	638	—	678	—	720	333	761	344	802	355.
599	—	639	588	679	—	721	—	762	345		681
600	—	640	—	680	—	722	332	763	—	803	735
601	299	641	83	681	—	723	331	764	—	804	
602	280	642	573	682	—	724	—	765	346–7	805	—
603	301.	643	—	684	—	725	676	766	—	806	—
	551	644	550	685	547	726	—	767	—	807	—
604	302	644a	574	686	—	727	—	768	677	808	—
605	304	645	—	687	—	728	—	769	—	809	—
606	—	646	—	688	—	729	334	770	678	810	—
607	—	647	—	689	—	730	335	771	—	811	—
608	305	648	—	690	—	731	—	772	—	812	359
609	—	649	—	691	—	732	—	773	348	813	684
610	306	650	—	692	—	733	—	774	349	814	360
611	—	651	—	693	—	734	—	775	—	815	—
612	—	652	—	694	—	735	—	776	—	815a	683
613	308	653	—	695	—	736	—	777	—	816	166
614	309	654	—	696	321	737	—	778	350	817	—
615	310	655	—	697	—	738	—	779	—	818	361

W.	Fr.	W.	Fr.	W.	Fr.	W.	Fr.	W.	Fr.	W.	Fr.
819	—	855	384	892	409	931	443	968	479	1006	506
820	—	856	383	893	410	932	439	969	474	1007	504
821	—	857	—	894	411	933	438.	970	480	1008	508
822	358	858	—	895	—		442	971	478	1009	510
823	685	859	386	896	—	934	444	972	476	1010	—
824	413	860	689	897	412	935	446	973	473	1011	513
825	362	861	374	898	414	936	448	974	482	1012	419
826	—	862	388	899	415	937	445	975	475	1013	511
827	—	863	389	900	157	938	450	976	484	1014	509
828	686	864	—	901	418	939	—	977	—	1015	—
829	—	865	390	902	420	940	449	978	487	1016	515
830	682	866	400	903	691	941	447	979	486	1017	516
831	—	867	391	904	416	942	407	980	485	1018	517
832	364	868	392	905	385	943	—	981	481	1019	514.
833	—	869	—	906	424	944	452	982	483		695
834	365	870	395.	907	421	945	453	983	493	1020	—
835	—		564	908	422	946	454	984	488	1021	—
836	363	871	399	909	451	947	692	985	491	1022	518
837	366	872	393	910	423	948	455	986	489	1023	519
838	367	873	394	911	—	949	462	987	494	1024	521
839	368	874	—	912	428	950	458	988	490	1025	—
840	370.	875	396	913	426	951	461	989	495	1026	524
	687	876	397	914	427	952	460	990	496[1]	1027	523
841	181.	877		915	425	953	463	991	492	1028	525
	371	878	—	916	429	954	464	992	497.	1029	696
842	372	879	—	917	430	955	459		694	1030	522
843	—	880	398	918	—	956	468	993	498	1031	—
844	373.	881	401	919	432	957	471	994	369	1032	526
	688	882	402	920	434	958	467	995	—	1033	520
845	—	883	403	921	435	959	465	996	499	1034	527
846	375	884	405.	922	554	960	470	997	417	1035	529
847	376		578	923	431	961	469	998	—	1036	528
848	378	885	404	924	433	962	472	999	—	1037	565
849	377	886	—	925	—	963	466.	1000	500	1038	537
850	379	887	—	926	—		693	1001	507	1039	530
851	380	888	406	927	440	964	587	1002	503	1040	533.
852	381	889	690	928	437	965	477	1003	501		697
853	382	890	408	929	436	966	457	1004	512	1041	532.
854	—	891	—	930	441	967	—	1005	505		700

[1] Irrtümlich 494.

W.	Fr.	W.	Fr.	W.	Fr.	W.	Fr.	W.	Fr.	W.	Fr.
1042	534. 698	1601	—	1084	—	1103	607	1123	627	1146	650
		1062	—	1085	589	1104	608	1124	628	1147	651
1043	531. 699	1063	—	1086	590	1105	609	1125	629	1148	652
		1064	—	1087	591	1106	610	1126	630	1149	653
1044	536	1065	—	1088	592	1107	611	1127	631	1150	654
1045	538	1066	—	1089	593	1108	612	1128	632	1151	655
1046	535. 701	1067	—	1090	594	1109	613	1129	633	1152	656
		1068	—	1091	595	1110		1130	634	1153	657
1047	540	1069	—	1092		vielleicht 273 oder 346	614	1131	635	1154	658
1048	541	1070	—	vielleicht	596			1132	636	1155	659
1049	539	1071	—	456				1133	637	1156	660
1050	544	1072	—	1093		1111	615	1134	638	1157	661
1051	—	1073	—	vielleicht	597	1112	616	1135	639	1158	662
1051a	—	1074	—	577		1113	617	1136	640	1159	663
1052	—	1075	—	1094	598	1114	618	1137	641	1160	664
1053	—	1076	—	1095	599	1115	619	1138	642	1161	665
1054	—	1077	—	1096	600	1116	620	1139	643	1162	666
1055	—	1078	—	1097	601	1117	621	1140	644	1163	667
1056	—	1079	—	1098	602	1118	622	1141	645	1164	668
1057	—	1080	—	1099	603	1119	623	1142	646	1165	769
1058	—	1081	—	1100	604	1120	624	1143	647	1166	670
1059	—	1082	—	1101	605	1121	625	1144	648	1167	671
1060	—	1083	—	1102	606	1122	626	1145	649	1168	672

Konkordanz-Tabelle II.

Fr.	W.	Fr.	W.	Fr.	W.	Fr.	W.	Fr.	W.	Fr.	W.
1	78	12	36	23	60	34	72	45	96. 96b	54	104
2	9	13	39	24	75	35	77			55	113
3	13	14	40. 41	25	63	36	80	46	109	56	25
4	241	15	26	26	69	37	16	47	98	57	118
5	17. 18	16	48	27	105	38	85	48	99. 100	58	120
6	19	17	49	28	65	39	79			59	140
7	29	18	51	29	66	40	82	49	108	60	126–128
8	32. 33	19	57	30	68	41	94	50	107		
9	29	20	59	31	70	42	86	51	112	61	129
10	30	21	58	32	72	43	89	52	111	62	133
11	31	22	56	33	73	44	91	53	117	63	138

Fr.	W.	Fr.	W.	Fr.	W.	Fr.	W.	Fr.	W.	Fr.	W.
64	46	102	211	141	295	182	289.	221	453(?)	260	507
65	136	103	214	142	511		290	222	460	261	527
66	134	104	215	143	297	183	381	223	424	262	531
67	141	105	217	144	298	184	371	224	464	263	537
68	142	106	222	145	299	185	383	225	466	264	539
69	147	107	225	146	787	186	386	226	467	265	534.
70	144	108	229.	147	300	187	388	227	470	266	535
71	156.		230	148	302	188	391	228	472	267	538
	157	109	227	149	308	189	396	229	475	268	540
72	153	110	232	150	309	190	399	230	477	269	542
73	154	111	237	151	491	191	400	231	478.	270	544
74	155	112	239	152	311	192	397		479	271	545
75	158	113	243	153	321	193	475	232	482	272	529
76	149	114	244	154	326	194	411	233	346*	273	550
77	148	115	247	155	327	195	414	234	483	274	551
78	162	116	248	156	331	196	415	235	484	275	555
79	163	117	250	157	900	197	462	236	487	276	560
80	167.	118	234	158	333	198	419	237	489	277	572
	168	119	254	159	312	199	422	238	476	278	557
81	169	120	717	160	329	200	423	239	493	279	565
82	157	121	258	161	334	201	427	240	499	280	602
83	175.	122	461	162	343	202	429	241	502	281	569
	641	123	257	163	340	203	436(?)	242	404	282	571
84	172	124	259	164	342	204	437(?)	243	505	283	573
85	176	125	278	165	344	205	438	244	506	284	575
86	171	126	561	166	816	206	439	245	495	285	576
87	173	127	253	167	353	207	441	246	496.	286	568
88	183	128	265	168	355	208	444		497	287	579
89	184	129	267	169	345(?)	209	442	247	508	288	581
90	190	130	268	170	359	210	443	248	509	289	586
91	185	131	279	171	360	211	452.	249	510	290	623
92	186	132	277	172	500		453	250	465	291	587
93	187	133	281	173	366	212	454	251	514	292	590
94	231	134	283	174	368	213	455	252	519	293	591
95	206	135	26	175	369	214	416	253	516	294	578
96	233	136	574	176	373	215	434	254	517	295	630
97	197	137	319	177	370	216	403	255	520	296	594
98	208	138	291	178	374	217	468	256	521	297	620
99	228	139	291.	179	375	218	440	257	523	298	410
100	209		292	180	378	219	471(?)	258	522	299	601
101	203	140	293	181	841	220	457	259	525	300	582

Fr.	W.	Fr.	W.	Fr.	W.	Fr.	W.	Fr.	W.	Fr.	W.
301	603	338	743	376	847	414	898	453	945	492	991
302	604	339	748	377	849	415	899	454	946	493	988
303	568	340	752	378	848	416	904	455	948	494	987
304	605	341		379	850	417	997	456	962	495	989
305	608	342	754	380	851	418	901	457	966	496[1]	990
306	610	343	756	381	852	419	1012	458	950	497	992
307	597	344	761	382	853	420	902	459	955	498	993
308	613	345	762	383	856	421	907	460	952	499	996
309	614	346	765	384	855	422	908	461	951	500	1000
310	615	347		385	905	423	910	462	949	501	1003
311	595	348	773	386	859	424	906	463	953	502	1004
312	619	349	774	387	786	425	915	464	954	503	1002
313	598	350	778	388	862	426	913	465	959	504	1007
314	622	351	790	389	863	427	914	466	963	505	1005
315	624	352	795	390	865	428	912	467	958	506	1006
316	628	353	796	391	867	429	916	468	956	507	1001
317	632.	354	797	392	868	430	917	469	961	508	1008
	633	355	802	393	872	431	923	470	960	509	1014
318	635.	356	801	394	873	432	919	471	957	510	1009
319	636	357	803.	395	870	433	924	472	962	511	1013
320	634		804	396	875	434	920	473	973	512	1044
321	696	358	822	397	876.	435	921	474	969	513	1011
322	698	359	812		877	436	929	475	975	514	1019
323	700	360	814	398	880	437	928	476	972	515	1016
324		361	818	399	871	438	933	477	965	516	1017
325	708	362	825	400	866	439	932	478	971	517	1018
326	709	363	836	401	881	440	927	479	968	518	1022
327	712.	364	832	402	882	441	930	480	970	519	1023
	713	365	834	403	883	442	933	481	981	520	1033
328	553	366	837	404	885	443	931	482	974	521	1024
329	716	367	838	405	884	444	934	483	982	522	1030
330	719	368	839	406	888	445	937	484	976	523	1027
331	723	369	994	407	942	446	935	485	980	524	1026
332	722	370	840	408	890	447	941	486	979	525	1028
333	720	371	841	409	892	448	936	487	978	526	1032
334	729	372	842	410	893	449	940	488	984	527	1034
335	730	373	844	411	894	450	938	489	986	528	1036
336	742	374	861	412	897	451	909	490	988	529	1035
337	739	375	846	413	824	452	944	491	985	530	1039

[1] Irrtümlich 494.

Fr.	W.	Fr.	W.	Fr.	W.	Fr.	W.	Fr.	W.	Fr.	W.
531	1043	562	106	593	1089	616	1112	647	1143	678	770
532	1041	563	549	594	1090	617	1113	648	1144	679	794
533	1040	564	870	595	1091	618	1114	649	1145	680	800
534	1042	565	1037		1092;	619	1115	650	1146	681	802
535	1046	566	219	596	vielleicht	620	1116	651	1147	682	830
536	1044	567	562		456	621	1117	652	1148	683	815[a]
537	1038	568	433		1093;	622	1118	653	1149	684	813
538	1045	569	965	597	vielleicht	623	1119	654	1150	685	823
539	1049	570	964		577	624	1120	655	1151	686	828
540	1047	571	656	598	1094	625	1121	656	1152	687	840
541	1048	572	662	599	1095	626	1122	657	1153	688	844
542	235	573	642	600	1096	627	1123	658	1154	689	860
543	303	574	644[a]	601	1097	628	1124	659	1155	690	889
544	1050	575	306	602	1098	629	1125	660	1156	691	903
545	699	576	91	603	1099	630	1126	661	1157	692	947
546	180	577	218	604	1100	631	1127	662	1158	693	963
547	685	578	884	605	1101	632	1128	663	1159	694	992
548	23	579	318	606	1102	633	1129	664	1160	695	1019
549	703	580	671	607	1103	634	1130	665	1161	696	1029
550	644	581	355	608	1104	635	1131	666	1162	697	1040
551	603	582	782	609	1105	636	1132	667	1163	698	1042
552	616	583	379	610	1106	637	1133	668	1164	699	1043
553	561	584	305	611	1107	638	1134	669	1165	700	1041
554	922	585	562	612	1108	639	1135	670	1166	701	1046
555	323	586	710	613	1109	640	1136	671	1167	702	1046[a]
556	170	587	964		1110	641	1137	672	1168		Steine
557	356(??)	588	639		vielleicht	642	1138	673	704	703	aus
558	456(??)	589	1085	614	273	643	1139	674	705	704	Wr.Neu-
559	210	590	1086		oder	644	1140	675	714		stadt[1]
560	197	591	1087		346	645	1141	676	725	705	—
561	87	592	1088	615	1111	646	1142	677	768	ohne Text	

[1] Aus den Jahren 1264 und 1303, worüber an anderer Stelle.

Über die **Grundlagen der Publikation sowie Ziel und Methode der Bearbeitung** sei folgendes bemerkt:

Zur Gewinnung der Texte dienten: *a)* photographische Kopien sämtlicher Grabsteine, *b)* eine Anzahl von Abklatschen der schlechter erhaltenen Grabsteine, *c)* die Originale, die nicht nur einmal, sondern so oft ein Zweifel aufstieg, immer aufs neue untersucht wurden. Die Nachprüfung erstreckte sich nicht nur auf die einzelnen Bestandteile des Textes, sondern sogar auf die Zeichen. Der Text wurde ferner mit der Franklschen Edition und mit der in den Literaturabkürzungen verzeichneten Handschrift Sterns verglichen. Zur Ehre Sterns muß gesagt werden, daß die 701 Nummern enthaltende Hs. korrekter und vollständiger als der Franklsche Abdruck ist. Zur bequemen Vergleichung ist die Numerierung Frankls mit der der vorliegenden Arbeit in den Tabellen I und II übersichtlich zusammengestellt, wobei zu bemerken ist, daß auch diejenigen Nummern Frankls, die nur 2—3 Textworte oder sogar nur eines enthalten, aufgenommen sind.

Texte, die in Frankls Edition enthalten, zu denen aber keine Grabsteine vorhanden sind, wurden in diese Arbeit aufgenommen[1] und daran in der Regel kritische Bemerkungen angeschlossen.

Wie schon in der als Probe gedachten Veröffentlichung in den Sitzungsberichten der Wiener Akademie der Wissenschaften Bd. 156/4, wurde in dieser Gesamtpublikation der Grabinschriften das Möglichste getan, um das historisch Wichtige zu erforschen und herauszuarbeiten. Um aber eine alle Vorsicht heischende Quelle, wie es einmal die Grabschrift ihrer Natur nach ist, historisch nützen zu können, mußte nach anderen Zeugnissen gesucht werden. Hiebei erwies sich das Identifizierungsgeschäft als ein zwar schwieriges, aber auch gleichzeitig als das einzig richtige Mittel, das vorgesetzte Ziel zu erreichen. Die Wege, die dazu führen, im einzelnen anzuführen, ist ebenso uninteressant wie schwer möglich. Die Gründe für jede Identifikation sind an Ort und Stelle angegeben und können leicht nachgeprüft werden. Viele hypothetische Annahmen konnten bei der Durchsicht der Arbeit durch das Auftauchen der Prager Judenbriefe aus dem Jahre 1619, insbesondere aber durch das wertvolle Material bei Schwarz, Wiener Ghetto, II. Teil, verifiziert werden. So sehr die Namen, insbesondere die Familien- und Beinamen zu schaffen geben, so bietet andererseits die Sitte, die Nachkommen nach Verstorbenen zu benennen, eine brauchbare Handhabe. Ebenso erweisen sich die Titulaturen als wichtiger Behelf. Mit Erfolg wurde auch die Situation der Gräber für Identifizierungszwecke herangezogen, wobei aber auch der Umstand zu berücksichtigen war, daß nicht alle Steine die ursprünglichen Grabstellen anzeigen. Um die Resultate nach dieser Richtung leicht übersehen

[1] Nr. 86. 89. 94. 111. 134. 149. 153. 183. 206. 253. 308. 309. 370. 507. 589 ist nur in der Hs. Stern vorhanden. Die Hs. wurde auch sonst für die Wiedergabe der Franklschen Texte benützt.

und überprüfen zu können, wurde der zu diesem Zwecke von Ing. Eugen Zollner ausgeführte Situationsplan im Druck vervielfältigt und dem Werke beigegeben.

Großes Gewicht wurde darauf gelegt, alle in den Grabschriften zum Ausdruck kommenden Vorstellungen in ihrer Entwicklung aufzuzeigen. Die Stellennachweise aus dem rabbinischen Schrifttum sind etwas reichlicher als in der Probe. Ich hatte mich dort auf den Nachweis nur solcher Stellen beschränkt, die entweder kulturgeschichtlich von Belang sind oder der gegebenen Lesung eine Stütze boten. Gedruckte und briefliche Urteile bewogen mich jedoch, reichlichere Nachweise zu bieten. Insbesondere maßgebend war für mich das Urteil meines verehrten Lehrers Prof. D. H. Müller, der die Korrekturabzüge der ersten sechs Bogen nach dieser Richtung hin geprüft hat. Trotzdem wurde es vermieden, eine Stelle zwei oder mehrere Male aus der Quelle nachzuweisen. Die Mühe, die der Leser hat, die Stelle zweimal nachzuschlagen (einmal den Hinweis im Werke und das andere Mal die Quelle) wird dadurch aufgewogen, daß er in die Lage kommt, den Gebrauch der Phrase im Werke genauer verfolgen zu können.

Die Texte werden, soweit dies der Typendruck gestattet, in diplomatischer Treue wiedergegeben (auf das übliche sic! wurde in der Regel verzichtet). Ebenso wurde bei der Interpunktion und Bezeichnung der Chrono- und Akrostiche verfahren. Nur die noch jetzt sichtbaren Buchstaben und Zeichen wurden wiedergegeben, die Verbesserungen hingegen in den erläuternden Text verwiesen. Auf Fehler in der Franklschen Edition wurde nur höchst selten — bei Namen und Daten — aufmerksam gemacht.

Auf Chrono- und Akrostiche, die durch größere Schrift oder Suprapunktation leicht ersichtlich sind, wurde nicht hingewiesen. Ebenso wurde dies bei gewöhnlichen Reimen, die fast sämtliche Inschriften enthalten, unterlassen.

Abkürzungen wurden entweder im laufenden Kommentar aufgelöst oder in das Verzeichnis der Abbreviaturen aufgenommen. Bei Wörtern, wo nur der letzte Buchstabe fehlt, wurde die Auflösung, die aus dem Reim oder sonst leicht hervorgeht, nicht gegeben.

Die verschiedenen Größen der Buchstaben (nicht aber Unregelmäßigkeiten in der Anordnung) wurden im Abdruck angedeutet. Ebenso wurden die aus Raumgründen klein gehaltenen Buchstaben sowie die Kursivlettern berücksichtigt. Um die zuweilen im Stile des Denkmals gehaltenen Zeichen bei der Supra- und Interpunktion wenigstens durch ähnliche Zeichen zu ersetzen, hat die bewährte Offizin Holzhausen das Möglichste getan.

Wenig leserliche Stellen wurden in runder ( ), ganz schlecht erhaltene in geschwungener { }, fehlende in eckiger [ ] Klammer wiedergegeben. Fehlende Teile eines Buchstaben wurden durch Punkte ersetzt.

Bei der Auswahl der Abbildungen strebte ich an: 1. dem Leser die Nachprüfung schwieriger Lesungen zu ermöglichen; 2. die in kunstgeschicht-

licher Beziehung interessanten Steine in ihren Haupttypen vorzuführen; 3. Schriftproben zu bieten.

In das Register wurden nicht nur die Vor- und Familiennamen der Personen, von denen in den Texten die Rede ist, aufgenommen, sondern auch Vater- und Gattennamen, die nur in genealogischer Hinsicht erwähnt werden.

Und nun noch ein Wort des Dankes an alle diejenigen, welche diesem Werke ihre Fürsorge angedeihen ließen.

In erster Linie sei mein hochverehrter Lehrer Herr Hofrat D. H. Müller genannt, der vom ersten Momente an meine Arbeit mit dem ganzen Gewichte seiner Persönlichkeit gefördert hat. Herr Prof. Müller war es auch, der seinerzeit einen Ausschnitt aus diesem Werke der Akademie der Wissenschaften vorgelegt und dessen Annahme für die Sitzungsberichte befürwortet hat. Von seinem Einfluß auf die Kommentierung der Texte war bereits die Rede. Herr Prof. Müller sei aber auch hier für das bedankt, was nicht leicht konstatierbar ist, für all dasjenige nämlich, was unwillkürlich von dem verehrten Meister auf den Jünger übergeht.

Ferner ist es mir eine Herzenspflicht, Herrn Dr. Leopold Kohn, dem Manne mit dem hellen Verstande und dem warmen Herzen für die idealen Güter der Menschen, aufs innigste zu danken für das rege und ungeschwächte Interesse, mit welchem er diese Arbeit bis in die kleinsten Details verfolgt hat.

Die Herren Rabbiner Dr. Taglicht und Dr. Alfred Landau haben die Güte gehabt, mit mir die Mühe der Korrektur zu teilen.

Herr Verwalter Brösler hat mich mit der größten Bereitwilligkeit bei den Arbeiten auf dem Friedhofe unterstützt.

Allen mein herzlichster Dank!

DATIERTE INSCHRIFTEN.

1. Mordechai b. Gerson Menzel.

?(ש כ"ח אב — 1540, August 2.)?

Sandstein. 80 *cm* hoch, 56 *cm* breit, 21 *cm* dick, 50 *cm* Texthöhe, 42 *cm* Zeilenlänge. 633.



פה נקבר הקדוש
רבי מרדכי בר
נרשון מענציל
נרצח בעוה
בכח אב ש
תנצבה

Z. 1. Über das Epitheton הקדוש vgl. Zunz, GL. S. 327, 335; Revue des Études Juives IV, 3 n. 1; VII, 125, 125 n. 1; Salfeld, Martyrologium des Nürnberger Memorbuches (Berlin 1898), p. XVIII, n. 1; der Gebrauch in der späteren Zeit jedoch auch für gewaltsam um das Leben Gekommene schlechthin. Die Zugehörigkeit zur Religionsgemeinschaft wird hierbei als die bestimmende Ursache angesehen. Im Laufe der Zeit stumpft sich die Bedeutung des הקדוש ganz ab. Das Krakauer Chewra Kadischabuch berichtet über שנמל .. הקדושים עליהם הבית (vgl. Hamiepe VII, Nr. 15, S. 6, n. 6). Den alten Begriff vertritt also nur das eine Merkmal: das nicht eines natürlichen Todes Sterben.

Z. 3. Menzlin; Menzel, Rufname für Gerschom (Schulchan ha-Maarechet S. 109). Die Entstehung dieses Rufnamens sowie aller anderen l. c. S. 55 angeführten, wie Selikman, Seligman, Selig, Mennlin, Mendel, Manuš wird erklärlich, wenn man den einen Rufnamen Kerschman (Gerschman = Heřman[1] in tschechischen Dokumenten, vgl. S. H. Lieben in Monatsschr. 1906 S. 629) in Betracht zieht. Es ist dabei ganz gleichgiltig, ob die etymologische Ableitung von Menzel aus Mann richtig ist oder nicht. Die gesonderte Aufzählung von Beinamen zu Gerschom und Gerschon in den rabbinischen Quellen hat ihre Entstehung lediglich dem dem Sammler zufällig vorgelegenen Material zu verdanken. Vgl. auch die Gruppe Mann—Menke bei Zunz, Namen, S. 65 = Ges. Schriften II, S. 39.

Z. 5. Auffallend ist das Fehlen von שנת vor Angabe des Jahresdatums (ש ohne charakterisierendes Zeichen!), weniger das von לפק. An eine etwaige Verwitterung ist beim Zustande des Steines nicht zu denken. Es ist aber auch schwer anzunehmen, daß das ש den ersten Buchstaben eines beabsich-

[1] Dies der tschechische Name des bekannten Gerson CaZ, des Stammvaters der Prager Druckerfamilie, daher Herzman bei Wolf in HB VIII, S. 55, n. 1.

tigten שנת vorstellt. Indes muß gegen das Datum 1540 doch bemerkt werden, daß uns der Name eines Märtyrers Mordechai Modl auf den Grabsteinen zweier seiner Töchter aus den Jahren 1634 (Nr. 201) und 1641 (Nr. 275) begegnet. Unser Rabbi Mordechai ist wohl identisch mit dem Märtyrer Mordechai Modl b. Geršon, FMB 121, 8; Anhaltspunkte für eine sichere Datierung sind jedoch auch dieser nicht streng chronologisch angelegten Quelle (vgl. Löwenstein in Monatsschrift 1898, S. 273, Anm. 2) nicht zu entnehmen. Alle (ibid. S. 121) vorangehenden Eintragungen (Sterbedaten von Geršon b. Uri 121, 4, der wohl ein Bruder von Isak Jomtob b. Uri, unten Nr. 11 ist, sind mir unbekannt) gehören den Jahren 1583—1585 an.

2. Moses b. Simson.

(שי"ב ח' חשון — **1551,** Oktober 8, Mittwoch.)

Kalkstein. 115 *cm* hoch, 40 *cm* breit, 18 *cm* dick, 95 *cm* Texthöhe, 40 *cm* Zeilenlänge. 230.

פה ננזו איש אמו
נים: תל אשר אליו
הכל פונים: חכם זקן
יועץ ונשוא פנים:
ולנוי קדוש ממלכת
כהנים: היה שר וג
דול מבני הסנגים:
מהרר משה וצנל[ת]
ראש לנאנים: כר
שמשון הרועה בש
ושנים: נפטר יום ד שנת
ש(בי) מונים: פרש נח
איש צדיק תמים:

Z. 1. ננזו „verwahrt“ euphemistisch statt נקבר „begraben“, vgl. Zunz, GL S. 444 und die daselbst angeführten Quellen, insbesondere Sabb. 152[b] ...אלא אף אותם נשמתן של צדיקים גנוזות תחת כסא הכבוד und Pessikta rabbati Cap. 36 שנאמר בעפר.

Z. 2—3. Vgl. Ber. 30[a]: תל שכל פיות פונים בו (vom Tempel).

Z. 3—4. Vgl. Jes. 3, 3. Z. 5—6. Vgl. Ex. 19, 6.

Z. 6—7. „Er war ein Fürst und ein Großer, von den Söhnen der Vornehmen“ bedeutet jedenfalls, daß er durch seine Abstammung und Stellung in der Gemeinde hervorragte.

Z. 8. Über den Gebrauch von מהר"ר vgl. Briefe, S. 8, n. 9; S. 69, n. 1: וצ"ל (Prov. 10, 7), vgl. Zunz, l. c., S. 324—325; hier jedoch zumeist für Personen mit rabbinischer Gelehrsamkeit in Gebrauch, wogegen ז"ל die übliche Euphemie bildet. Zur Entwicklung dieser Euphemie wäre besonders die rabbinische Exegese von Prov. 10, 7 in Joma 38[b], Taanit 28[a], welch letztere bereits vom eigentlichen „Angedenken“ spricht, zu vergleichen.

Z. 10—12. Es ist wegen des Reimes schwer zu bestimmen, ob הרועה בשושנים auf Vater oder Sohn sich bezieht. Die Redensart wird wohl die Vor-

steherwürde bezeichnen. בשושנים Israel mit Bezug auf Cant. rabba, Cap. 4, והיו רועות את ישראל שלבם רך בשושנים...

Z. 12. Wenn die gegebene Lesung richtig ist (vielleicht ist jedoch שבו zu lesen), könnte man an das einige Monate zuvor von Ferdinand I. erlassene Mandat bezüglich des „gelben Fleckes" (G. Wolf, Geschichte, S. 24; derselbe in L. Geigers Zeitschr. f. d. Gesch. d. Juden in Deutschland I, S. 251—252), wie überhaupt an die damalige prekäre Lage der Juden denken.

3. Abraham b. Israel b. Abraham ha-Levi aus Öttingen.

שכ"ו א' כ"א תשרי)? — 1565, September 16, Sonntag.)?

Kalkstein. 78 *cm* hoch, 28 *cm* breit, 13 *cm* dick, 46 *cm* Texthöhe, 24 *cm* Zeilenlänge. **239.** Unterhalb der Inschrift Spuren der üblichen Levitenattribute.



יו א כא

תשרי פה
שׁכ(ו) לפ[ק]
אברהם בן
ישׂראל בה
אברהם סל
מאיטינא
תנצבהא

Der dritte Buchstabe der dritten Zeile sieht eher einem ו als einem ו ähnlich. In diesem Jahre fiel jedoch der 21. Tischri auf einen Freitag. Hingegen entspricht der 21. Tischri des vorhergehenden Jahres — שכ"ו — einem Sonntag. Die kalendarische Schwierigkeit wäre beseitigt; was bedeutet aber das Wörtchen פה (Z. 2)? Liest man den fraglichen Buchstaben als ן (50), so bildet פה mit שכן ein Chronostich (hier ruht). שכן stellt dann das um 44 Jahre jüngere Datum vor. Dieser Gebrauch ist vereinzelt (so in der in Vermaß gehaltenen Inschrift bei Berliner, Hebr. Grabschr. in Italien, Nr. 151) und, nur durch das Bestreben des Verfassers der Inschrift zu erklären, das Datum שע durch ein Chronogramm um jeden Preis auszudrücken. Allerdings ist nicht einzusehen, warum er nicht שׁוֹכֵן gebraucht hat. Da in diesem Jahre (שע) der 21. Tischri auf einen Montag fällt, müßte der Tod Sonntag abends (19. Oktober 1609) erfolgt sein.

So sehr wir nun bei der Annahme des Datums שע zu einem befriedigenden Resultate gekommen sind, so scheint mir doch der Mangel jeder Titulatur auf eine ältere Zeit hinzuweisen. Das מאיטינא „aus" Öttingen beweist jedenfalls, daß Öttingen hier noch kein Familienname ist. Man ist daher versucht, in unserem Abraham den Wiener Stammvater des nachmals zu großem Ansehen gelangten Abraham Öttingen (in Dokumenten Rieß) zu erblicken. Wir würden in diesem Falle zu folgender Stammfolge kommen:

Abraham ha-Levi aus Öttingen
|
Israel
|
Abraham (gest. 1565)
|?
Elias (Schwiegersohn Simeon Günzburgs)
|
Mordechai Modl
|
Abraham Öttingen (der Hoffaktor, starb zu Wien 1637); vgl. weiter unten sein Epitaph, Nr. 222.

} vorliegendes Epitaph.

} Maggid, Zur Gesch. u. Geneal. d. Günzburge, S. 253 ff.

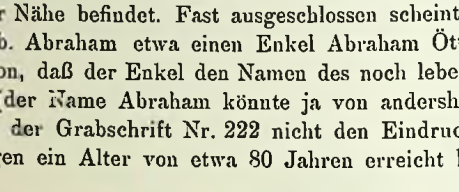
Es muß noch bemerkt werden, daß die Grabstätte Abraham Öttingens sich in nächster Nähe befindet. Fast ausgeschlossen scheint es mir, in Abraham b. Israel b. Abraham etwa einen Enkel Abraham Öttingens zu sehen. Abgesehen davon, daß der Enkel den Namen des noch lebenden Großvaters[1] tragen würde (der Name Abraham könnte ja von andersher stammen), gewinnt man aus der Grabschrift Nr. 222 nicht den Eindruck, daß Abraham b. Model Öttingen ein Alter von etwa 80 Jahren erreicht hätte.

4. Abraham ha-Levi.

של״ב [כ״ג אב]? — 1572 [August 3, Samstag.]?

Sandstein. 115 *cm* hoch, 96 *cm* breit, 22 *cm* dick, 95 *cm* Texthöhe, 80 *cm* Zeilenlänge. 739.

(Abb. auf Bl. A)



א(וי) (כ)אב [ץ] ונדוה ונדאב
. . . {על כי} ביום עשרים
. . . שבתי אנושה
. . . . . לה בבכי ויללה [ץ] {ע}רב רב על(ה)
{הלא} נפלה 5
. . . ים ברים אמרים (טהורים) הטביע
לכבירים ץ לחם אבירים ץ מ(ק)רא ומש
ראש הדרשנים ץ בפנים שו(נים) שפתותיו ש(ני)
דבריו כנים ץ (ב)אמת ואמונה ץ
הלכות ואגדה ץ לתורה ותעודה ץ ידו 10
בכל מדה ץ בתלמוד רב אשי ורבינא

Zwischen לוי und בא scheint trotz des großen Zwischenraumes keine Schrift gewesen zu sein. לקבורה setzt keine Angabe des Todestages voraus und ist nur des Reimes wegen gewählt. Hingegen stand zwischen אברהם und לוי der Name des Vaters. Zu לפרט ist קמן schon wegen ליצירה hinzuzudenken. Spuren derselben Schrift, wie am Rande, sind auch oberhalb der Inschrift selbst, ebenso unterhalb derselben zu sehen.

---

[1] Bei Nicht-Aschkenasim ist dies nichts Ungewöhnliches. Beleg für die ältere Zeit bei Sachs, *Relig. Poesie* 325 n. 1. Für die neuere Zeit bietet Abr. Meldola ein Beispiel, der seinen Sohn nach seinem lebenden Vater David benennt. דברי דוד, Hamburg-Amsterdam 1753, Vorrede.

Am Ende eines jeden Reimes bildet je ein ganz kleines, diskret ausgeführtes Krüglein ץ (das übliche Levitenzeichen) das Schlußzeichen.

Z. 1. אוי der horizontale Teil des zweiten Buchstaben ist etwas größer, als es beim ו sein sollte. Eine Unregelmäßigkeit der Charaktere weist jedoch die ganze Inschrift auf; כאב das ב durch die Risse am Stein zu צ entstellt.

Z. 2—3. Bei שבתי אושה an Jer. 17, 16 zu denken. Er dürfte also am Sabbat gestorben sein. In diesem Falle könnte die fehlende Stelle mit Rücksicht auf den Reim (aaa[a]נה+...) mit ושלכה לחדש אב ergänzt werden.[1]

Z. 7—8. Vgl. Joma 75[b], wo aber להם in wörtlicher Bedeutung gefaßt wird. Der Verfasser des Epitaphs denkt an Chagiga 14[b], wo auch die Quelle für Z. 10 zu suchen ist. Es sei noch bemerkt, daß unterhalb der Inschrift von den zwei Zeilen in Kurrent noch das Wort משענה (vgl. Chag. ibid.) leidlich zu sehen ist. Vgl. noch Lev. rabba Kap. 15 . . . אמר ר' יוחן בר שמואל אצילו דברי תורה.

In diesem gelehrten מהר"ר Abraham ha-Levi kann nicht ohne Grund der Vater des frommen und wohltätigen Jakob Koppel b. מהר"ר Abraham ha-Levi Heller (vgl. seine Grabschrift unten Nr. 52 und FMB 122, 7) gesehen werden. Die nächstfolgende Eintragung (ibid.) kann sich, da die chronologische Reihe nicht eingehalten ist, auf ihn selbst beziehen. Der Raum zwischen לוי und אברהם (vgl. oben) würde gerade für במהרר משה ausreichen. Unser Abraham würde demnach der Stammvater der Wiener Heller, Wallerstein, Frankel und Mirls sein. Vgl. jedoch weiter unten Nr. 360.

5. Ester, T. Akiba [Fr. Schalom].[2]

שמ"ג ב' תשרי — 1582, September 18.

Kalkstein. 104 *cm* hoch, 49 *cm* breit, 29 *cm* dick, Texthöhe 92 *cm*, Zeilenhöhe 43 *cm*. 218.

(Abb. auf Bl. A)

יום
שני של רה
נֹשַׂם לפק: הגיע
תר אסתר בת רבי
עקיבה תְּנֻצֵּבָה:
ותלקח אסתר אל
בית עולמה: באתרא
עילאה לננתא דעידן
לחיי עלמא: הצדק
נשאה חן בעיני כל
רואיה: באורחות יו
שר תמיד הולכה כל
ימיה: על כן ראוי לקו
נן עליה: וזכותה
יעמוד לנו:

[1] D. H. Müller liest Z. 2 על כי statt בחבל נעלב und am Schluß von Z. 3 צלע והיכתה. Beide Lesungen werden durch den Reim unterstützt. Z. 4 Anfang liest er zweifelhaft בבשולה (vielleicht Anspielung auf das persönliche und auf das allgemeine im Monat Ab erfahrene Mißgeschick). In der Korrektur lese ich noch leidlich am Schluß derselben Zeile שרב רב עלה, wohl eine Nachbildung von Ex. 12, 28. Der Tod würde somit am Abend erfolgt sein.

[2] FMB 121, 3.

Z. 1—5. Zu beachten תנצב"ה an dieser Stelle! Der Name wird in der Regel im Text auch erst nach dem Ausdrucke der Klage und des Lobes genannt. Die Phraseologie ist begreiflicherweise dem Buche Esther entnommen.

Z. 3—4, 6—7, 10—11. Vgl. Esther 2, 15. 16.

Z. 7—9. Diese Soharsprache auf einem Grabstein wird wohl Zeugnis ablegen von der Verbreitung kabbalistischer Studien.

Z. 13—14. Vgl. Sabb. 105^{b} (u. a. a. O.) ... כל המוריד דמעה על אדם כשר.

6. Salomo b. Josef Isak. 7. Rebeka, T. Salomo.

שמ"ד ט"ז שבט
1584, Januar 29, Sonntag.

שמ"ד ב' [ח] אדר
1584, Februar 20, Montag.

Kalkstein. 118 *cm* hoch, 72 *cm* breit, 30 *cm* dick, 92 *cm* Texthöhe, 70 *cm* Zeilenlänge. **153.**

שלמה
ב(ר) יוסף יצחק
פה נקבר איש
ישר אמון כל
מעשיו ויהגה
בתורתו פ(ר)ט
זכותיו תמיר
מאליו ראוי
לקונן עליו
תנצבה:
יום א טו שבט
דשם לפק

רבקה
בת ר שלמה
פה טמונה:
אשה הגונה:
חכמה ומוש
כלת. היא תתה
ללת: חצבה
שבעה עמוד
יה ומתה עם
שבעה בניה
יום ב ה אדר
דשם לפק

Nr. 6 u. 7. — Z. 1—2. Vgl. die Bemerkung zum vorigen Epitaph. Der Name an der Spitze der Inschrift auf Wiener Grabsteinen höchst selten, hingegen in der Regel auf Frankfurter Grabsteinen, wo er aber, namentlich in der älteren Zeit, im weiteren Text wiederholt wird. Auch Wormser Inschriften zeigen zuweilen diese Eigentümlichkeit; vgl. Lewysohn, נפשות צדיקים Nr. 21, 31, 32 u. v. a. daselbst. Die Überschrift gilt hauptsächlich der Orientierung. Vgl. auch Kaufmann in Monatsschr. 1896, S. 128.

Nr. 6. — Z. 6. פרט?

Nr. 7. — Z. 7—9. Prov. 9, 1. Die Verwendung dieser Redensart für das Hauptgebiet der weiblichen Tugenden (1. נידה, 2. הלה, 3. כשרות המאכל, 4. נר שבת, 5. שמחת שבת ומועדים, 6. מנין המצות, 7. מדות טובות והלכות ד"א של הנשים כשרות) wird wohl in dem 1545 geschriebenen nicht gedruckten חכמת נשים (Steinschneider in Monatsschr. 1903, S. 179—180) nicht vereinzelt sein.

Z. 9—10. Wir erfahren nicht, ob die sieben Kinder gleichzeitig mit ihr oder früher zu verschiedenen Zeiten gestorben sind. Sind sie der im Jahre 1583 grassierenden Epidemie (vgl. Blätter d. Ver. f. Landesk. v. Niederösterreich XXXIII [1899], S. 39) zum Opfer gefallen? Salomo b. Josef Isak

ist einer ihrer Söhne, da ihr Ehemann Josef Isak sie überlebte. Vgl. FMB 121, 2 und den vorhergehenden Eintrag, wo יצחק ausgefallen ist.

Z. 11. Der 5. Adar fiel in diesem Jahre nicht auf einen Montag; das ה (das deutlich zu sehen ist), statt ח, dürfte auf einen Irrtum des Graveurs zurückzuführen sein.

Nr. 6 u. 7. — Z. 12. רשם statt שמר hier, wie überall, um den doppelt ominösen Ausdruck zu vermeiden. Vgl. Ber. 19ᵃ: לעולם אל יפתח ארם פיו לשטן; vgl. auch Rapoport in Gal-Êd, p. XLI und Simonsen in ZfHB VIII (1894), S. 34.

8. Gerson b. Moses Cohen-Rapa.

שמ״ה י״ז טבת — **1584,** Dezember 19.

Kalkstein. 118 *cm* hoch, 40 *cm* breit, 40 *cm* dick, 70 *cm* Texthöhe, 30 *cm* Zeilenlänge. **141.**

Metrum: – – – – – –



[א]י חסיד אי עניו
אה — רן ו — בניו
[ד]ת אל שם רעיוני(ו)
[ל]בו עם הניוניו
הצ(ור?)מילא שניו
האיר אליו פניו
(ט)וב טבת מנינ(ו)
שמה שב לאדוני(ו)

[נ]רשון בר משה כץ
רפא תנצבה

Die konkave Form des Steines fällt unter den Wiener Grabsteinen auf. Die bekannten Familienabzeichen der Rapa-Cohen (Rapoport) — Priesterhände, Rabe — unterhalb der Inschrift. Zu beiden Seiten des Raben noch die Buchstaben ר und פ = רפא פורט. Es ist zu bemerken, daß das von Carmoly zuerst für die Erklärung des Namens herangezogene Wappen aus dem Buche מנחה בלולה (Blatt 207ᵇ; Carmoly השורכים ובני יונה, S. 1 u. 17; Brann, Centenarium Rapoport, S. 375) ungefähr aus derselben Zeit wie das auf dem Wiener Grabstein stammt. Das Werk ist 1594 in Venedig gedruckt, die Unterschrift des Verfassers (mit dem Familienwappen) im Nachwort ist Cremona 1582 datiert.

Das Epitaph ist in einem bestimmten, auf Wiener Grabsteinen aus dieser und der nächstfolgenden Zeit noch anzutreffenden Metrum gehalten. Der Unkenntnis dieses Metrums sind manche vermeintliche Verbesserungen Wiener Epitaphien zu verdanken. Das Metrum ist ein einfaches, auch anderswo anzutreffendes Silbenmetrum (man möchte bei der Art des Gebrauches dieses Metrums fast an einen Einfluß der um diese Zeit in der deutschen Literatur üblichen Vers- und Reimkunst glauben). Jede Zeile hat eine gleiche Zahl von Silben aufzuweisen und ist entweder gar nicht (wie im vorliegenden Fall) oder in zwei oder drei gleiche Teile geteilt.

Z. 1. Vgl. Sanh. 11ᵃ: ה׳ חס׳ד הי עניו; die Schlußsilbe bestimmt den Reim auf יו.

Z. 2. Trennungszeichen offenbar, um zunächst אה als zwei Silben zu zählen. Die Zeile wird dann in drei zu je zwei Silben enthaltende Teile zerlegt.

Z. 2—3. Mit Rücksicht auf Raum und Metrum kann ת (Z. 3) nicht zu תורת, sondern zu דת ergänzt werden.

Z. 4. הניוניו zu lesen. ני wegen der Risse scheinbar wie ein מ.

Z. 5. הצור Zum Gedanken vgl. Sota 13ᵇ und Parallelstellen: שהק״בה משלים שנותיהם . . .

Geršon b. Moses Cohen-Rapa (vgl. FMB, 121, 7) muß als das älteste der durch Gelehrsamkeit und politischen Einfluß hervorragenden Mitglieder der Wiener Cohen-Rapa angesehen werden, auf den jeder Versuch, zunächst die genealogischen Verhältnisse des Wiener Zweiges der weit verbreiteten Familie auf solider Basis zu begründen, zurückgreifen muß. Auf eine Berichtigung der in der einschlägigen Literatur herrschenden Irrtümer kann naturgemäß hier noch nicht eingegangen werden. Vgl. weiter unten die Grabschriften der Rapa und Stammtafel.

9. Sara Ester, T. Simeon, Fr. I[srael Jechiel] ha-Cohen[-Rapa].

שמ״ה ו׳ אייר — **1585**, Mai 5, Samstag abends.

Kalkstein. 70 *cm* hoch, 52 *cm* breit, 20 *cm* dick, 46 *cm* Textböhe, 46 *cm* Zeilenlänge. 116.

Metrum: — — — — | — — — —



על אור שבת׳ מוצאי שבת׳
ויו אייר בת׳ עיני ננרה׳:
לפרט שמה׳ מתה שרה׳:
אסתר ברה׳: פה נקברה׳:
קן לה ודרור׳: נפשה בצרור 5
חיים ואור׳: היא נצררה׳:
החסידה זלֹ בת רׄ שמעון
אשת מהרי׳ הכהן

Z. 1—2. Die Punkte nach שבת und בת haben nur metrischen Wert. על אור שבת nach Ber. 52ᵇ Ende.

Z. 5. קן לה ודרור zu lesen. Vgl. Ps. 84, 4, im Sinne von Sohar III Balak, ed. Wilna S. 392 . . . דא היא נשמתא קדישא דסלקא לעילא . . . In demselben Sinne Berliner, Hebr. Grabschr. in Italien Nr. 43 gebraucht.

Z. 8. Vgl. FMB 121, 5 שבעלה מהרר ישראל . . . מרת שרה אסתר בת ר׳ שמעון . . . יחיאל הכהן ובנה ר׳ יוסף הכהן . . . hiernach מהרי׳ in [יחיאל] ישראל aufzulösen; vgl. auch Löwenstein in Monatsschr. 1898, S. 273.

Durch die Mitteilung Wetsteins aus dem Krakauer Gemeindebuch (Sokolow-Jubelschrift S. 285), daß der Vater des Israel Jechiel ha-Cohen Rapa in Krakau nicht wie bei Eisenstadt (Da'at Kedoschim, S. 137) und Buber (Ansche Schem S. 7) ein Prager Rabbiner Löb Cohen Rapa (existierte

überhaupt ein solcher?),[1] sondern Gerson ha-Cohen-Rapa ist, fällt ein neues Licht auf den Wiener Zweig der Familie Rapoport. Die Identifizierung unseres Israel Jechiel ha-Cohen Rapa mit dem gelehrten Vorsteher gleichen Namens in Krakau, dem Vater des bekannten Abraham Schrenzel Rapoport, des Verfassers vom איתן האזרחי (= EH), ergibt sich nun ohne jeden Zwang von selbst. Nach dem im Jahre 1585 erfolgten Tode seines Vaters Gerson Cohen Rapa (oben Nr. 8) und seiner Gattin Sara Ester[2] dürfte er mit seiner Familie nach Krakau gezogen sein, wo es der hochgelehrte Mann, von dessen Gelehrsamkeit die Beiträge in seines Sohnes EH zeigen, zu einer angesehenen Stellung brachte. Der namenlose Bruder, an den der berühmte Abraham Rapoport Responsum Nr. 41 richtet, dürfte der in FMB erwähnte Josef sein.[3] In dem ebenso scharfsinnigen als redegewandten Verfasser des EH, der über viele seiner Zeitgenossen Trauerreden und bei sonstigen Gelegenheiten gelehrte Vorträge hielt, kann mit Recht der Wunderknabe Abraham Rapa erkannt werden, von dem im 13. Lebensjahre ein Vortrag (נקי כפים, Kat. Bodl. p. 705, Nr. 4293) im Druck erscheint. Er war bei dem Tode seiner Mutter Sara Ester, T. Simeon, nach welchem er einen Sohn Simeon (Da'at Kedoschim 138) benennt, im ganzen einige Monate alt, weshalb seiner in der betreffenden Eintragung in FMB nicht gedacht werden konnte.[4] Nach alledem ist seine von Carmoly (העיברים ובני יונה S. 5) konstruierte Herkunft aus Mantua endgültig beseitigt. Abraham Rapoport, der Verfasser des EH, ist ein direkter Enkel des in Wien 19. Dezember 1584 verstorbenen Gerson b. Moses Cohen Rapa.[5]

[1] In Prag lebte wohl um die Zeit ein aus Italien eingewandertes Mitglied der Familie Rapaport mit dem Namen Löb (Vgl. Hock 259 und Prager Ghetto 136), der jedoch kein Rabbiner war und überhaupt keinen rabbinischen Grad hatte.

[2] Vielleicht bezieht sich das Thema der Trauerrede seines Sohnes (EH 67b; בבסורה ו' בדר) auf dieses Erlebnis.

[3] Josef Cohen-Zedek (שם ושאירית S. 66, Nr. 48; דור ישרים in ha-Goren I, S. 26, III ו) identifiziert diesen namenlosen Bruder mit dem in Lemberg den 8. Ijar 1664 als Märtyrer verstorbenen Landesvorsteher Mordechai b. הנאון Jechiel ha-Cohen (מצבת קדש II, Nr. 31). Die Möglichkeit dieser Identifizierung zugegeben, muß jedoch gegen die selbstverständliche Gewißheit, mit der Cohen-Zedek genealogische Daten wiedergibt, Stellung genommen werden. Abgesehen, daß ישראל vor יחיאל fehlt, kommt noch der Umstand hinzu, daß nach derselben, übrigens unzuverlässigen Quelle an diesem Tage noch ein Landesvorsteher Mordechai b. הנאון Jechiel ha-Cohen den Märtyrertod erlitten hatte (ib. Nr. 21). Wenn Jechiel ha-Cohen Nr. 31 = Israel Jechiel ha-Cohen Rapa, so ist Jechiel ha-Cohen Nr. 21 gewiß ein anderer. Die Gründe für die Identifizierung (יחיאל, כהן, נאון) sind jedoch bei beiden vollständig die gleichen. Cohen-Zedek bemerkt beiläufig זה הדבר צריך חקירה ודריסה (שם ושאירית ib.) או תרי הוו או חד הוה, aber darauf kommt es ja eben an. Cohen-Zedek weiß zu berichten, daß der fragliche Mordechai der Schwiegersohn Moses R. Jekls (des Schwagers von Abraham R., vgl. folgende Anmerkung) war. Eine Quelle wird jedoch nicht angegeben, was um so auffälliger ist, als es Cohen-Zedek sonst bei längst bekannten Tatsachen nie unterläßt, Quellen anzuführen.

[4] Die weiteren Deszendenten bei Buber, Eisenstadt, Wetstein a. a. O. und Friedberg לתולדות זברון 62. Zu den Kindern der Tochter Israel Jechiels Breindl, Fr. des Eisik R. Jekls, ist noch der im Jahre 1617 verstorbene Jekel (EH 54c) zu zählen.

[5] Schon Eisenstadt, der bei Aufstellung der genealogischen Daten von Israel Jechiel und Abraham Cohen-Rapa dem Herausgeber des EH. und Carmoly folgt, identifiziert

10. Sara Hendel, T. Avigdor, Fr. [Salomo] Falk.

שמ"ו י"ח סיון — 1586, Juni 4.

Kalkstein. 98 *cm* hoch, 48 *cm* breit, 25 *cm* dick, 92 *cm* Texthöhe, 42 *cm* Zeilenlänge. 145.



{שמו לפ}

ותמת שרה : :
ותקבר פה בהדר
הרבנית מרת ה
העניל בת ר׳ אבינדר
היא אשת מהרר ולק
היתה עטרה לראש
בעלה : בדרכי צניעות
וביושר מעלל תמיד
נמצאת חשובה תוך
עמינו במעשיה הטו
בים בשרה אמינו חי
סיון נתנה לקבורה יום
ד׳ בצרור החיים הנץ

Die Trennung der Namen (Z. 2 שרה; Z. 5 העניל) der biblischen Phrase (Gen. 23, 2) zuliebe. Die Zusammengehörigkeit folgt auch aus FMB 121, 6. שרה העניל[1] בת ר׳ אבינדור . . . שבעלה מהר״ר שלמה . . . Falk (ולק Z. 6 Rufname für

ohne weitere Begründung, diesmal gegen Carmoly, den Verfasser des EH mit dem im Text genannten Wunderknaben. Das Datum שס״א in der Antwort Israel Jechiels auf die ihm vom Sohne eingeschickte gelehrte Diskussion (EH Nr. 1) ist jedoch geeignet, diese Annahme unmöglich zu machen. Bei der Richtigkeit dieses Datums würde folgen, daß der Sohn vier Jahre vor seiner Geburt mit seinem Vater eine gelehrte Korrespondenz unterhielt. Das Datum שס״א ist jedoch sicherlich falsch. In diesem Antwortschreiben heißt es: . . . האף אנכם הנה נא זקנתי וכבעט שבתי ולאה ירדי להשיב. Israel Jechiel wird also damals nahe an die siebzig, jedenfalls über sechzig Jahre alt (vgl. Abot 5, 24) gewesen sein. Da er nun שע״ד — 1514 (Wetstein l. c.) gestorben ist, so müßte er, wenn dieses Schreiben wirklich dem Jahre שס״א entstammen würde, ein Alter von 94 bis 102 Jahren erreicht haben. Ein solch ungewöhnliches Alter würde aber in dem Gedenkbuche besonders hervorgehoben sein. Man erwartet zumindest vor הישיש das Wort המופלג. שס״א ist höchstwahrscheinlich in שס״א zu korrigieren. Das fragliche Schreiben wird wahrscheinlich von Lemberg aus, wo Abraham Cohen bereits seinen festen Wohnsitz hatte, zu einer Zeit erfolgt sein, als sein berühmter Lehrer Falk ha-Cohen von Lemberg abwesend war und sich auf einer Vierländer-Synode befand (vgl. den Passus ואחר עד עתה ביומא דשוקא דסמטרי בהו רבנן). Falsche Daten finden sich übrigens sonst in dem nahezu 200 Jahre nach dem Tode des Verfassers herausgegebenen Werk, so שע״ו als Todesdatum Israel Jechiels (EH 67[b]; bei Buber, Wetstein a. a. O., Friedberg l. c. 122 fälschlich 64 zitiert, offenbar durch die falsche Paginierung des nachfolgenden Blattes פ״ה statt פ״ח veranlaßt), ת״ך als Datum einer Trauerrede auf einen Gelehrten Perez מלמר (EH. 45[b]), wo aber Abraham Cohen Rapoport schon neun Jahre tot war.

1 Von Löwenstein (Monatsschr. 1898, 273) unrichtig identifiziert. Hinde, T. Avigdor Kara (vgl. weiter unten Nr. 13) und Sara Hendel, T. Avigdor, vielleicht Schwestern, sind zwei Personen.

שלמה; vgl. Ohole Schem 81b) ist höchstwahrscheinlich mit מהר"ר Salomo b. Simeon FMB 121, 6 identisch (vgl. sein Epitaph Nr. 21, wo gezeigt wird, daß er der Bruder Abraham Darschans ist). Nach dem Tode seiner Gattin scheint er ihre Schwester Gütel, die den Märtyrertod später erlitt,[1] geheiratet zu haben. (FMB 121, 9, wo טלק in פלק zu emendieren ist.) In Salomo Falk haben wir Grund, den Stammvater der Wiener Hofjudenfamilie Falk zu erblicken. Vgl. Briefe S. 104 s. Falk; weiter unten Nr. 301, 326, 328, 346, 477, 516, 620.

11. R. Isak Jomtob b. Uri [Auerbach]?

שנ"א ט' כסלו — **1590**, Dezember 6, Donnerstag.

Kalkstein. 115 *cm* hoch, 48 cm breit, 30 *cm* dick, 100 *cm* Texthöhe, 33 *cm* Zeilenlänge. **264**.

Metrum: – ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ –



ראו תבל
חמודות לה בהבל
בעוללים לערמונים
ולווים תמול שכני
בוויות מעוני ⁘ להתענג
ביפעת החרוזים:
ותורתי סגלתי בינתי
סביבותי נטיעותי ארזים:
וגם כספי בפי כוספי
לכספי ⁘ בקרית חור
בערים פרזים ז וזה חבלי
בעולמי והבלי ⁘ ומרשי
בנוש עפר גנוזים ז
עדי אצפור בהר ניל
עד גלעד ⁘ אתנה שיר
לעושה חזיזים:
שפתי צדיק דובבם בקבר
הה החסיד מוהר"ר יצחק
יום טוב בן הרר אורי זל
מנוחתו כבוד ביום ה' ט'
כסלו נשא לפק
תנצבה:

Isak Jomtob b. Uri eröffnet die Reihe der in FMB eingetragenen Wiener Verstorbenen. Da die Eintragungen nicht streng chronologisch geordnet sind (vgl. oben Nr. 1), kann vielleicht aus diesem Umstande sowie

[1] Ihr gewaltsamer Tod wird demnach zwischen 1587 und 1601 erfolgt sein; vielleicht ist der Tod des Mordechai Modl b. Gerson (FMB 121, 8; vgl. oben Nr. 1) in derselben Zeit aus derselben unbekannten Ursache erfolgt. Nechama, Tochter des Uri FMB 120, 3 v. u. ist möglicherweise seine erste Frau.

aus dem מורינו הרב רבי (FMB 120, 2) geschlossen werden, daß er Rabbiner der damaligen Wiener Gemeinde war. Weist der Vatername Uri auf die Familie Auerbach? Vgl. unten Nr. 50, Schalom b. Uri Auerbach.

Das Epitaph erinnert in seiner Konzeption an die durch Luzzatto, Berliner, Bloch bekannt gewordenen Grabinschriften der gelehrten spanischen und italienischen Juden und bildet ein Unikum unter den Wiener Epitaphien.

Die Inschrift beginnt mit der Betrachtung, wie die Welt, Kindern gleich, am bunten Scheine ihre Lust findet, um gleich darauf die persönlichen Schicksale des Trägers der Inschrift anzudeuten, bei dem dies wohl nicht zutrifft. Im behaglichen Heim, von gelehrten Kindern umgeben, im vollen Besitze des Denkens und der Lebenstriebe — und nun alles dahin! Dies das Resultat eines gelebten Daseins! Auch die Gedanken, die innersten (der Träger des Gedankens), in einer Erdscholle geborgen.

„Aber nur so lange, bis ich ein Lied anstimme dem, der die Blitze geschaffen (Auferstehung)." Die hierauf folgenden Personalien scheinen sich auf einen damals sehr bekannten Mann zu beziehen.

Die Inschrift ist wegen der Oberflächlichkeit der Gravierung und der ungünstigen Lichtverhältnisse nur schwer zu lesen; jedoch scheint mir die gegebene Lesung gesichert zu sein.

Der Reim *ab, ab* ergibt sich, wenn man die Inschrift (exklusive Z. 16 bis 22, die die Personalien enthalten) nach dem Metrum einteilt: (ראי תבל חמודות לה בהבל) | כעוללים לערמונים ולוזים | תמול שכני בוזיות מעוני | להתענג ביפעת החרוזים | סביבותי נטיעיתי ארזים | ונם כספי בפי כוספי לכספי ותורתי סגלתי בינתי usw. zerlegt.

Z. 7. בינתי hat drei lange Silben.

Z. 8. ארזים für Kinder vgl. Sabbat 118^b נטיעות vgl. Taanit 5^b, der Verfasser denkt an die Auflösung des Bildes; zur Redensart vgl. Ez. 31, 4.

Z. 9—10. Alliteration, in welcher der Besitz, die Macht und die Triebe des noch Lebenden angedeutet werden.

Z. 10—11 zeigt den Gegensatz zu נוש עפר; mit Absicht ist קרית חור und ערים פרזים (so!) für die Freiheit des lebend sich bewegenden gewählt; חור noch deshalb, um an den Gegensatz חור = Loch zu mahnen.

Z. 14—15. Nachbildung von Jud. 7, 3 ישוב ויצפור מהר הגלעד.

Z. 15. נלעד zwei lange Silben statt יחד וחנוטה.

Z. 16. Vgl. Zach. 10, 1; vgl. auch die Auslegung (jedoch nicht im transzendentalen Sinne) Taanit 9^b לכל צדיק וצדיק חזו בפני עצמו. Statt ⏑ – – – zeigt לעושה ⏑ – – –.

Z. 17. Vgl. Bech. 31^b כל ח״ח שאומר[ו] דבר שמוטה מפיו בעולם הזה שפתותיו דובבות בקבר. Die Begründung (ibid.) aus רובב שפתי ישנים (Cant. 7, 10) macht den Übergang von Z. 15—16 zu Z. 17 klar, da der Tod nur ein Schlaf ist.

Z. 18. מודרר fehlerhaft, statt מהרר = מורנו הרב רבי seit dem 17. Jahrh. gebräuchlich, seltener im 16. Jahrh. (Zunz bei Berliner in Mag II [1875], S. 64; מהורר soll auf Grabschriften des 16. Jahrh. nie vorkommen.)

Z. 20—21. FMB hat כ״ט כסלו ohne Angabe des Wochentages; der 29. Kislew fiel jedoch nicht auf einen Donnerstag. נשא statt שנא vgl. oben S. 7, Ende von Nr. 6—7.

12. Simeon b. A[braham]?

שנ"א י"ג שבט — 1591, Februar 7.

Kalkstein. 118 *cm* hoch, 45 *cm* breit, 30 *cm* dick, 35 *cm* Texthöhe, 32 *cm* Zeilenlänge. 229.



לא . . . (הת)
פה . . . א . .
ובאר לחי אלוף
(ורב) . . . . שמעון
בר א . . [ר׳](ח)ו נודף
אל כל (ע)בר: (ובת)ורת
אל קבע [עו]נים נם אל
בניו השביר שבר
קולו קול עוו ב(תחנו)
תיו פעמים שלש ע[ם]
(נ)בר: בשנת נשא יג
בשבט אל נו בלבר
חצב קבר: יקיץ
יקום עם טל אורות
כמו נשר יעלה
אבר:

Die Form des Steines ähnlich der des Steines Nr. 141. Vgl. oben Nr. 8.

Die Inschrift besteht aus sechs auf בר endenden Strophen. Jede Strophe besteht aus 16 Silben und kann leicht in vier Teile zerlegt werden. Der Text der ersten und zweiten Strophe ist schlecht erhalten. Die Schriftfläche ist an zwei Stellen (Z. 1—2 und Z. 4—5) ausgebrochen.

Z. 4. Mit Rücksicht auf Metrum und Reim kann vor שמעון das Wort רבי ergänzt werden; vor diesem Worte stand höchstwahrscheinlich חבר, welches die erste Strophe beschloß.

Z. 5. א kann mit Rücksicht auf die Raumverhältnisse und FMB 120, 3, wo ich in der mir vorliegenden photographischen Kopie שמעון statt שמשן lese, zu אברהם ergänzt werden. Es könnte dann in ihm der Vater Abraham Darschans (Nr. 23) gesehen werden. ריחו נודף ein kühnes Bild, der Verfasser denkt an das auf Abraham angewendete Gleichnis (vielleicht auch ein Grund, אברהם zu ergänzen) . . . למה היה אברהם אבינו דומה (Gen. rabba Kap. 39, Anf.). Vgl. noch weiter unten Nr. 637.

Z. 7—8. Vgl. Sanh. 92[a] die Deutung von Prov. 11, 26; Sohar III Balak (ed. Wilna S. 382) וברכה לראש משביר להוא בר נש דיחנך בריה לברבא לקב״ה ולחנכא ליה בפקודי אוריתא:

Z. 10—11. Vgl. Job 33, 29. נשא vgl. oben S. 12 zu Z. 20—21.

Z. 12. בשבט Prov. 10, 13 hier natürlich Monatsname.

Z. 15. Vgl. Jes. 40, 31; Sanh. 92[b], wo diese Stelle eine eschatologische Deutung erfährt.

13. Hinde, T. Avigdor Kara.

שנ"ו ר"ח טבת — 1595,* Dezember 2. oder 3.

Kalkstein. 110 *cm* hoch, 85 *cm* breit, 12 *cm* dick, 78 *cm* Texthöhe, 48 *cm* Zeilenlänge. Unten gebrochen. 773.



רח טבת
שנו לפק

טרת הינדה בת מהר"ר
אביגדור קרא

שוכבת בדודה : חכמה
וענודה : צנוע' וחסודה
פנימה ככודה : היתה
יחידה : בתפל' ועבודה :
ולעניי בידה : תער בדה
במזון וצדה : ולחם
חמודה : נינה צמדה :
לתורה ולתעודה : שבת
[ומועדה : בכחה כבדה :
תעמוד לבדה: ליום פקודה]

Der Text von ומועדה (Z. 9) bis פקודה nach Frankl, Inschr. Nr. 3 ergänzt.

Der Name Kara hat bereits im Mittelalter einen guten Klang. Rapoport (Vorwort zu Gal-Êd, Kap. 16, p. XLV), glaubt den in Prag 1439 verstorbenen Avigdor Kara[1] (Gal-Êd Nr. 2) und die in Wien verstorbene Hinde, Tochter des Avigdor Kara, auf französischen Ursprung zurückführen zu dürfen. Möglich ist wohl diese Annahme, aber sichere Beziehungen lassen sich weder zwischen den Wiener und Prager Kara, noch zwischen diesen und Simeon ha-Darschan sowie dessen Sohn Josef Kara (vgl. Buber in Kaufmann-Gedenkbuch, hebräischer Teil, S. 8 und das. n. 2, wo die ganze Bibliographie über ihn zusammengestellt ist; das Zitat aus Kerem Chemed muß berichtigt werden, 4ff. statt 57) feststellen. Unser Avigdor ist möglicherweise mit Avigdor oben Nr. 10 identisch. Aus der abweichenden Titulatur kann kein hinreichender Gegenbeweis erbracht werden, da das schlichte ר׳ zuweilen מהר"ר vertritt (vgl. beispielsweise Wetstein in ha-Eschkol VII, S. 217, n. 3). Übrigens kann Avigdor den Morenu-Grad erst nach 1586 erlangt haben.

---

* Vgl. Nr. 637.

[1] Von Luzzatto in ha-Mewasser II, S. 30, die Bibliographie über ihn mitgeteilt, vgl. auch l. c. I., Nr. 34—35, Beilage; die Daten daselbst zum Teil von Zunz, Ltgsch. syn. Poesie S. 374—373 berücksichtigt.

Die Inschrift verrät Geschmack und verleugnet nicht das peitanische Können der Familie. Der Reim endigt durchgehends auf רה, die letzte Silbe des Namens הינדה.

14. Abraham b. Simeon.

שנ"ז כ"ט אלול — 1597,* September 12.

Sandstein. 115 *cm* hoch, 43 *cm* breit, 16 *cm* dick, 87 *cm* Texthöhe, 32 *cm* Zeilenlänge. 450.

Metrum: ⏑ – – –[1]



בצל שדי
ובחדודי {כל}[ו]
כבוד לזכר רב:
פנים לפני ו(הוד?)
שיני ועוקר הר
ואלוף רב: ולא
נדהם לאברהם
בהרר שמעון בש
הרב: לקחו ראש
בערב ראש שנת
שנח לשבר רב
ישלם לו בכבו[לו]
למשחית ורב
רב

Z. 1. Vgl. Zunz, GL. S. 364.

Z. 2. ובחדודי. Der Zusammenhang mit בצל שדי läßt vermuten, daß hier an die Erklärung Raschis zu Job 41, 22 gedacht wurde. Das Wort würde dann „Strahlen, Glanz" bedeuten. Vgl. auch Jalkut Schimeoni, Emor Nr. 653, s. וחנוחם Deutung von Job 41, 22, wo die Bedeutung sich mehr dem בצל anpassen würde.

Z. 2—3. כלו כבוד. Vgl. Ps. 29, 9 und dazu Sohar II ed. Wilna, S. 72.

Z. 5. שיני statt סיני; vgl. Hor. 14ª; הר im Singular des Metrums wegen, wie aus demselben Grund bei Berliner, Hebr. Grabschr. in Italien Nr. 14.

Z. 7. Vgl. Weisz, Katalog der Bibliothek D. Kaufmanns S. 19, Nr. 78, wo eine ähnliche Phrase durch den Reim auf Abraham verschuldet wurde; vgl. auch das Lobgedicht Abraham b. Ahrons, Birkhat Abraham (Venedig 1552), Anfang; Berliner, l. c. Nr. 113.

Z. 12—13. בכבלו. So zu ergänzen mit Rücksicht auf den Reim (*aax* רב + *bby* רב + . . .)! Die Redensart nach מסתין בכבל אסור in der Mussaphliturgie des Versöhnungstages. Zum Gedanken vgl. weiter unten Nr. 21.

Z. 14. Vgl. 1 Chr. 21, 15. Im Jahre 1597 wütete die Pest (Blätter des Vereines für Landeskunde von Niederösterreich 1899, S. 44).

* Vgl. Nr. 22, S. 24, n. 1—4.

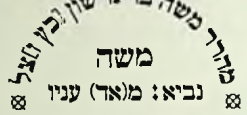
[1] Trotz mancher Schwierigkeiten.

15. Moses b. Geršon Cohen [-Rapa].

שנ"ט ט טבת — 1599,* Januar 6, Mittwoch.

Ung. Marmor. 94 *cm* hoch, 60 *cm* breit, 15 *cm* dick, 78 *cm* Texthöhe, 32 *cm* Zeilenlänge. 143.

Metrum:
– – – ⏑ | – – – –



חמה החביא: כעור {פניו}
שלם היה: בחכמתו
מלא תורה: בשם רבו
הלך בתם: בכל מפעל
עם האדם: בלי מעל
כהן צדק: משרת טוב
חיטב הדק: בקול ערוב
המית עצמו: ב[ר]ב ימ[ים
א[ה]ל שבת: לעולמים
(נפטר) תשעה: בחדש ט=
בת בשנה: שנט נמנה
זכרו=נוי==עלה לפני
בעל הר=חמים קונה
צום ה=עשור: חמישי יום
הושם בכבור: נוה שלום
לאל שבה: והור נתן
מו(ל) ימה: שמו אמן

Z. 1. משה ergänzt das Metrum von Z. 1. Beachte den Echo-Reim, der sich durch die ganze Inschrift zieht.

Z. 2. Angeregt von Ex. 34, 29. 30. 35 und Baba Batra 75[a] פני משה כפני חמה.

Z. 9—10. Vgl. Sabbath 83[b] (Auslegung von Num. 19, 14 . . . זאת התורה אדם).

Z. 13. Trennungszeichen nach וברו überflüssig; die Teilung in je zwei Silben erfolgt wegen der notwendigen Trennung des יעלה. Der umgekehrte Vorgang oben Nr. 8, Z. 2.

Z. 16. צום העשור = עשרה בטבת.

Über Moses b. Geršon Cohen-Rapa (die Abzeichen der Familie, aber auch die Cohenattribute fehlen am Stein) findet sich folgende Eintragung in FMB (121, 13): י"א נשמת מהרר משה בר נרשון הכהן בעבור שאשתו הרבנית מרת חנה ובניו הרר ירמיה נרשן וכמר חיים הכהנים נתנו . . . Daß dieser gelehrte Mann der Sohn des 19. Dezember 1584 verstorbenen Geršon b. Moses (oben Nr. 8) war, braucht

* Vgl. Nr. 638.

angesichts der chronologischen Folge, der Nähe der Gräber und der Kleinheit der damaligen Gemeinde nicht weiter bewiesen zu werden. Es möge nur bemerkt werden, daß Gerson Cohen-Rapa sowohl hier, sowie auf seinem eigenen Denkmal, als auch im Krakauer Gemeindebuche (vgl. oben Nr. 9) und, um hier vorzugreifen, auch in der Inschrift seines Sohnes Simcha (Nr. 207) ohne jede Titulatur genannt wird, wodurch ein Grund mehr vorhanden ist, zunächst Israel Jechiel Cohen-Rapa in Krakau und Moses ha-Cohen als Söhne desselben Gerson Cohen-Rapa anzusehen. Aus den Angaben FMB möge vorläufig die zweifellose Identität von ירמיה נרשון (ib.) und משה ירמיה נרשון בן לא"א האלוף מהרר משה כ"ץ וצ"ל in dem oft angeführten Responsum in Eulenburgs צירה לורך (Parascha בא) festgestellt werden. Er läßt den Namen seines Vaters dem eigenen hier ebenso vorangehen,[1] wie er als Vorsteher und Vertrauensmann der Wiener Judenheit am 2. November 1614 die rechtmäßige Steuerverteilung unter seinen Glaubensgenossen (Wolf, Leopoldstadt, S. 69) und 1629 bei Einräumung der Leopoldstadt unter den „Eltisten der ganzen jüdischen Gemain alhier zu Wien" den Revers mit „Moyses Jeremias Gerstl" unterschreibt. Vgl. Schlager, Wiener Skizzen I, S. 32; D. Oppenheim in Letteris, Wiener Mitteilungen 1855, S. 113, und die glückliche Auflösung des Schlagerschen „Reil von Fürth" im רפא פורט bei Kaufmann, Vertreibung 27, Anm. 1. Moses Jerémias Gerstl ist auch sonst sein offizieller Name in Urkunden, vgl. Schwarz 176, Nr. 1 (Nr. 2 ib. sein eigener Name Jeremias Gerstl).

Ein Sohn dieses Vorstehers und Gelehrten ist nun Jechiel Port Rapa-Cohen, der unmittelbar vor der Vertreibung der Juden aus Wien im Jahre 1670 den Brief an Teixeira, den Residenten der Königin Christine,[2] und den an die jüdische Gemeinde in Venedig mitunterzeichnet (vgl. Carmoly a. a. O., S. 9; RGA Ohel Jakob Nr. 77; Kobez al jad 1903, S. 31; Kaufmann l. c. S. 135; Mitteilungen z. jüd. Volkskunde, 32. Heft, S. 123). Dieses verwandtschaftliche Verhältnis geht auch aus dem grundbücherlichen Besitz hervor; vgl. Schwarz S. 234, Nr. 50, wo Michael Gerstl als Nachbar von Sam. Goldschmidt erscheint und S. 2, Nr. 2—4, wo die beiden Eltern, denen ursprünglich der Besitz gehörte, in nachbarlichem Verhältnis stehen. Eisenstadt, sonst von Carmoly in der Aufstellung der Rapoport-Genea-

[1] Dieser Gebrauch, den wir auch bei Jehuda Löb Maor-Katan (Nr. 210) konstatieren können, scheint jedenfalls nicht-aschkenasischen Ursprunges zu sein. Josef Cohen-Zedek, von Carmolys Annahme beeinflußt, daß die Wiener Rapa-Cohen Nachkommen des angeblich aus Italien über Proßnitz nach Wien eingewanderten Ssimcha ha-Cohen wären, korrigiert den Namen des Vaters משה im angeführten Responsum in שמחה (Dor Jescharim S. 27). Die Beseitigung des genealogischen Hindernisses durch Cohen-Zedek macht weiter Schule, vgl. Tahaluchot Olam (Lemberg 1901), Kahan, Anaf Ez 'Abot S. 25 und die Anm. 86 (ib) angeführte Literatur. Kaufmanns Angabe, Carmoly selbst hielte ihn für einen Sohn Simchas, konnte ich in ha 'Orebim u-bene Joma S. 9 nicht finden. Aus סבני בנו של ר' שמחה כהן רפא היו ר' יחיאל כהן צרק איש פורט geht dies nicht hervor.

[2] Über ihn Grätz X, Note 2, insbesondere Kayserling in Wertheimers Jahrbuch 1860—61 (VII), S. 1—13, de Castro, Keur van Grafsteenen op. de Nederl.-portug.-israël. Begraafplaats te Onderkerk an der Amstel, holl. u. deutsch (Leiden 1883 fol.), S. 103—107.

logie abhängig, weiß aus Carmolys irriger Behauptung keine sichere Basis für die genealogischen Verhältnisse Jechiels zu gewinnen und ist (Da'at Kedoschim S. 151) in Verlegenheit, ihn unterzubringen. Der Vorsteher Jechiel Rapa, in Dokumenten Michael Gerstel, der 1670 aus Wien vertrieben wurde, ist jedoch der direkte Urenkel des in Wien 13. Dezember 1584 verstorbenen Gerson b. Moses Cohen-Rapa. Die weitere Genealogie vgl. Nr. 176 und Stammtafel der Rapa.

16. Caleb Abraham b. Noach Moses Jechiel.

שנ"ט י"א ניסן — 1599, April 6.

Kalkstein. 90 *cm* hoch, 47 *cm* breit, 20 *cm* dick, 65 *cm* Texthöhe, 33 *cm* Zeilenlänge. 223.

מה נורא המקום
הזה עפרו ואבניו:
המערה אשר בה קברו
את מהֻדר כלב אברהם
בן נח משה יחיאל
חסיד ועניו מתלמידיו
של אברהם: הלך לבי׳
עולמו ביֻא ניסן שנֻט
לימות עולם ולמניֽ׳
בזמן הזה בימים
ההם: ה׳ בדד ינחנו
ישקנו מנחל עדניו:
ולפני ה׳ עורנו עומד

אברהם

Z. 1. Gen. 28, 17.

Z. 2. Auf dem Original erscheint י von ואבניו wie תו; der horizontale Teil des י ist jedoch nur etwas breit ausgefallen, wie auch beim ו von עפרו.

Z. 3. Das seltene מערה durch den Namen Abraham veranlaßt. Vgl. Gen. 49, 30. 31.

Z. 4. Vgl. die Kollektiveintragung FMB 121, 14.

Z. 5. Statt נח bei Fr. כ״ה! Z. 6—7. Vgl. Abot V, 22.

Z. 7—8. Koh. 12, 5. Vgl. Zunz, GL S. 444.

Z. 9. ולמניֽ׳ = ולמניו, diese Form, wie oben Nr. 8, Z. 7 des Reimes wegen.

Z. 11—12. Deut. 32, 12; Ps. 36, 9 ונחל עדניך תשקם ... im Sinne von Leviticus Rabba Cap. 27: ... מלמד שכל צדיק וצדיק יש לו ערן בפני עצמו.

Z. 13—14. Nach Gen. 18, 23.

17—18. Salomo und Simeon b. Nachum ha-Cohen.

ש"ם ו' ניסן — 1600, März 22.

Kalkstein. 93 *cm* hoch, 44 *cm* breit, 20 *cm* dick, 60 *cm* Texthöhe, 32 *cm* Zeilenlänge. 160.

Oberhalb der Inschrift Priesterhände.



מה טוב ומה נעים
נם יחד שני אחים:
אשר פה הם נקברים:
את שני הנערים: נם
במותם הם מחוברים
במותם יקרים: את
מבוהם יקרים: את
רבי שלמה בן הרר
נחום הכהן: אשר
בצרור החיים שוכן
ואת אחיו ר' שמעון:
נשמתו תהא במעו:
: ו ימים בחדש ניסן:
פרש הנה לא ינום
ולא ישן

Z. 1—2. Vgl. Ps. 133, 1.

Z. 4—6 nach 2. Sam. 1, 23; מבוהם statt במותם Irrtum des Steinmetzen, ebenso wie die ganze Zeile eine irrtümliche Wiederholung von Z. 6 vorstellt.

Z. 8 u. 11 vgl. FMB 121, 14 (wo jedoch der Name seines Bruders Simeon fehlt).

Z. 12. Letztes Wort ist במעו = במעון zu lesen, der horizontale Teil von ו etwas breiter ausgefallen wie (Z. 11) bei שמעון. Z. 14—15. Ps. 121, 4.

19. [Je-]Chiel b. Kaleb Abraham.

ש"ם י"א ניסן — 1600, März 27.

Die Beschreibung des Steines siehe Nr. 17—18. Die Inschrift ist auf der rückwärtigen Seite des Steines 160 angebracht.[1]



פה נטמן יניק וחכים
כמר חיאל בן מהרר
כלב אברהם. תמים
היה עם ה כל הימים
תהא נשמתו צרור
בצרור החיים יא
ימים בחדש ניסן:
פרש רנה לא ינום
ולא ישן

Z. 2. כמר חיאל nicht wie bei Frankl, Inschriften Nr. 6 und Msc. Stern Nr. 262 יאל; Stern scheint כמו"ה vor יאל gelesen zu haben. Die Schreibung

[1] Vgl. auch die Kollektiveintr. FMB 121, 14.

חיאל (Ohole Schem 85ᵃ) nach der Aussprache des Namens im Dialekt, ähnlich שעיה (ibid. 89ᵃ, 98ᵃ; HB XVI S. 59, n.) = ישעיה nicht aber des biblischen חיאל (I. Reg. 16, 34) wegen; vgl. die Grabschrift seines Vaters oben Nr. 15.

Z. 8. פרט רנה irrtümlich statt פרט הנה; zu beachten auch die verschiedenen Schriftcharaktere.

20. . . . b. Alexander טשיפרך (Csepreg)?

ש״ם בי ר״ז אייר — 1600, Mai 2, Montag.

Kalkstein. 114 *cm* hoch, 37 *cm* breit, 14 *cm* dick, 58 *cm* Texthöhe, 32 *cm* Zeilenlänge. 548. Fragment.

בן הר////////
אלכסנדר///
טשיפרך זל
היד יום ב
יו״ן אייר אֵ
שם לפק
תנצבה

Z. 3. טשיפרך Csepreg (Kom. Ödenburg in Ungarn)? Z. 4 השם ינקום דמו = הי״ד.

21. Salomo b. Simeon.

שמ״א ו׳ י״ג אב — 1601, August 11, Samstag.

Ung. Marmor. 125 *cm* hoch, 86 *cm* breit, 16 *cm* dick, 95 *cm* Texthöhe, 68 *cm* Zeilenlänge. 345.

(Abb. auf Blatt B)

שלש עשרה למנחם ׀ שנת הכפורים ועניו ירחם ׀

נדול
בקרבינו קדוש
ישרא ׀ לשבת בארץ
החיים הוא ׀ בו ירוץ צדיק
ואתי א ׀ עינו לבו וידו למו
א ׀ החסיד העניו כמהר שלמה
א ׀ אלקיו נפשו הושלמה בן
כהרר שמעון זל ׀ כטל אמרתו תיזל
קראו נא בנרון ׀ וי וי לחסרון ׀ כי נדול
שבר וחרון ׀ צר ואור חשך בערפי ׀
איבוד חכמיו שתים מחורבן עריפי ׀
הדור הזה אתם ראו ׀ בנע[ק] א מי יפנה
לקדושים ויאמר צאו ׀ למען לא יראה
ויכפר ׀ כי יאמר הנה זה מצאתי כופר ׀
כי יום כפרה הוא זה וקרא זה אל זה
לאמר באו ונחזה כי אלקים אקינו
הוא זה ׀ לו קיוינו ויושיענו מזה
אכ״ר

Das Wort zwischen שנת und ועניו zu הכפורים ergänzt. Der Zahlenwert von הכפורים = 361 bildet ohne jeden Zweifel auch das Datum, bestätigt durch FMB 121, 1 v. u. ... מהר"ר שלמה בה"ר שמעון ... שבניו כמר שמעון ובמר אליעזר ... ביום השבה י"ג מנחם שס"א; zu ועניו ירחם (Jes. 49, 14) würde man ein passenderes Wort erwarten. הכפורים ist jedoch das ursprüngliche und ועניו ירחם ist des Reimes wegen gewählt. Ebenso zweifellos ist es, daß unser Salomo b. Simeon der Bruder Abraham Darschans (vgl. Nr. 23) ist, dessen genealogische Verhältnisse Kaufmann (Monatsschrift 1898, S. 366—371) zu ermitteln sucht. Meine Vermutung von der Zusammengehörigkeit dieser beiden Männer (Wiener hebr. Epit. S. 22) erfährt durch diese Inschrift nicht nur einen sozusagen greifbaren Beweis, sondern erlangt bei Betrachtung ihrer in bezug auf Material, Größe und dekorative Ausschmückung geradezu gleichen Denkmäler und in Berücksichtigung der Form und Manier der Inschriften die Gewißheit einer unbestreitbaren Tatsache. Dieselben charakteristischen Merkmale weist aber auch der Denkstein ihrer von mir vermuteten Mutter Taube, Frau des Simeon (Nr. 637) auf.

Die Vermutung, daß Salomo b. Simeon mit Falk, dem Manne der Sara Hendel, Tochter Avigdors, identisch sei (oben Nr. 10) und daß in ihm der Stammvater der Falk zu sehen ist, wurde bereits ausgesprochen. Vgl. auch oben Nr. 12.

Die ausgiebige Inanspruchnahme (Aufschrift und letzter Teil der Inschrift) der herrschenden Vorstellung von der versöhnenden Wirkung des Todes der Reinen für die Gesamtheit (vgl. Wiener hebr. Epit., S. 31) scheint die damaligen Verhältnisse wiederzuspiegeln. In Wien herrschte damals die Pest (Blätter d. Ver. f. niederösterr. Landesk. 1899, S. 44; beachte Numeri 17, 11. 12); aber auch sonst hatten die Juden in den vorausgehenden letzten Jahren unter furchtbaren Verhältnissen gelebt. Im Jahre 1600 waren sie von einer Ausweisung bedroht, die, wenn nicht ganz, so doch zum Teil durchgeführt wurde. Die Welle scheint sich verlaufen zu haben, denn am 22. Mai 1601 fanden sie schon wieder den Mut, das alte Mittel zu gebrauchen, sich aufs Bitten und Petitionieren zu verlegen (Wolf, Gesch., S. 38). Nach der Vorstellung der Zeit, welche Verschulden und Leiden unter dem Gesichtspunkte von Ursache und Wirkung begriff, konnten sie die zur neuerlichen Hoffnung ermunternde Sachlage mit dem Tode „eines Großen aus ihrer Mitte, eines Heiligen Israels“ in Zusammenhang bringen. Jetzt muß das Leiden ein Ende nehmen, der Verlust ist zu wertvoll (Z. 11)[1] und „Er wird sich nunmehr seiner Armen erbarmen“.

Z. 1—2. Vgl. Jes. 12, 6. Z. 3. .... בו. Vgl. Prov. 18, 10.

Z. 5. ואתיאל und Z. 5—6 למואל, vgl. ibid. 30, 1; 31, 1, und dazu Sanh. 70b; Aboth d'R. Nathan 39 gegen Ende (die Namen König Salomons), durch den Namen שלמה veranlaßt.

Z. 7. Über השלים נפש, „die Seele aufgeben“, vgl. M. Straschun bei

[1] Vgl. hiezu Midr. Schochertob, Kap. 17 מתו בה מהן ע' (während der Pest zur Zeit Davids) ... מול לי לרב שבהם; Berach. 62b אלף ורבנן אמרי אבישי בן צוריה נמל שהיה שקול כנגד ע' אלף מישראל

Fünn, Kirja Neemana, XVI—XVIII, und die Zusammenstellung bei Zunz, Ltg. d. Synagog. Poesie 641—643; diese Redensart auf dem Grabstein des Jakob ha-Levi (מהרי"ל), (Kaufmann, Monatsschrift 1898, S. 227) und auch sonst auf Wormser Grabsteinen, vgl. Lewysohn, Nafschoth Zadikim, Nr. 9 (aus dem Jahre 1176), Nr. 14 (aus dem Jahre 1261) u. v. a.

Z. 8. Deut. 32, 2. Z. 9. Nach Jes. 58, 1; ... ויי nach Meg. 28[b] ויי חסרא ארעא דישראל נברא רבא.

Z. 10. Jes. 5, 30. Z. 11. Zum Gedanken, vgl. Rosch ha-Schana, 18[b].

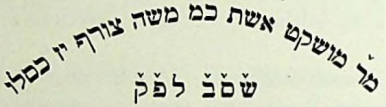
Z. 12. Vgl. Jer. 2, 31. Z. 12—13. Vgl. Job 5, 1.

Z. 17. Vgl. Taanith, Ende.

22. Muschkat, Fr. Moses Zoref (Goldschmied).

שס"ב י"ן כסלו — **1601,** Dezember 11.

Kalkstein. 130 *cm* hoch, 90 *cm* breit, 15 *cm* dick, 118 *cm* Texthöhe, 88 *cm* Zeilenlänge. 216.



מֹר נהי ו(י)לול: גבוה ותלי׳
הורב כליל נור: עטרה ועל כבודה
אנודה: פנה זיוה והודה: ליוצר
אורה: שמה המוב בגן רטוב·
יצאה בכי טוב: ושבה כנעורה: קמ׳
בעוד לילה: לבית התפילה: קול
המולה: וצדקה בסתרה: טהורה
היתה: טעמ׳ לא שינתה: טרף ב(י)ת
בעל נעורה: תנצבה:

מושקט (Ohole Schem, 108[b]); Muschka in einer Prager Liste aus dem Jahre 1546 (Bondy-Dvorsky I, 382).

Muschkat ist die Frau von Moses Goldschmied, der im Verzeichnis der Besteuerten von November 1614 (Wolf, Leopoldstadt 68) vorkommt. Vgl. Stammtafel und die Grabschriften der Zoref weiter unten.

Z. 1. ותלול (Ez. 17, 22), welches das ולול verschuldet hat.

Z. 2. הורם zu lesen mit Bezug auf Ez. 21, 31. — Schlußzeichen nach נור! Die akrostichischen Strophen endigen auf רה (aa[a] רה, bb רה, cc[c] רה, ddd רה, eee רה).

Z. 3. Gen. rabba, Kap. 68. .... בומן שהצדיק.

Z. 5. ושבה כנעורה glückliche Entlehnung aus Lev. 22, 13. Hier: Sie kehrt in kindlicher Unschuld zurück.

Z. 8. טרף nach Prov. 31, 15.

23. Abraham Darschan b. Simeon.

שם"ב כ"ט אלול — 1602, September 15.

Ung. Marmor, 110 *cm* hoch, 85 *cm* breit, 14 *cm* dick, 80 *cm* Texthöhe, 60 *cm* Zeilenlänge. 257.

(Abb. auf Blatt B)

ערב ראש השנה שנת ואברם עבד לפני ה׳

אור ישראל
ונאלו: צדיק תמים
פעלו: פה שם אהלו: הרב
הנאון: בבל מעלות לו און
כמוהרר אברהם דרשן בן הח
שמעון: שם שמחתו במעון: דרוש
דרש טוב לעמו: נאה דורש נאה קיומו:
הוהיר והורה: יראת אלהים ותורה:
דברים מתוקים: סתומים והמוקים:
ממים עמוקים: הי חסיד הי עניו שוקל
וסופר: ספדו והלילו הרימו קול
כשופר: הוא יחוה ה בנעמו:
וילמד זכות על עמו במטוב טעמו:
לאמר לנו צאו וקימו ועלו בית
נכון ונשא כנאמו: אמן וכן יהי
רצון

Z. 1—2. Vgl. Jes. 10, 17; 44, 6.

Z. 2—3. Vgl. Deut. 32, 4, Anfang und Ende des Verses.

Z. 3. Nach Gen. 33, 19 und Ps. 19, 5.

Z. 6. Vgl. Ps. 16, 11 und die Auslegung Midrasch Schochertob (und Parallelstellen), Kap. 16. ... שהן עתידין לישב בצלו של (vgl. Z. 11) סיפרין ומשנין ... הקב"ה. ... Die anschließenden Reime schildern seine Schriftgelehrsamkeit und verdienstliche Lehrtätigkeit, die eben diese himmlischen Freuden zur Wirkung haben. Zu מעון vgl. Chagiga 12^{b}, der himmlische Raum, in welchem der freudige Gesang der Engel bei Nacht erschallt. Der eigentliche Aufenthaltsort für die Reinen und Gerechten ist ערבות der siebente Himmel. מעון hat hier nur dem Reime seine Stelle zu verdanken.

Z. 6—7. Die Fassung dieser Zeilen auch durch Gedankenassoziation veranlaßt, da Chag. daselbst von dem, was dem öffentlichen Redner auseinanderzusetzen erlaubt ist, handelt.

Z. 7. Vgl. Chag. 14^{b} ... אתה נאה דורש ונאה מקיים ...

Z. 10. Vgl. oben Nr. 8 zu Z. 1.

Z. 10—11. Jes. 33, 18 in der Auslegung von Sanh. 106^{a}.

Z. 11. Jer. 4, 8. Z. 11—12. Jes. 58, 1.

Z. 12. Vgl. Ps. 27, 4 und dazu Sohar II ed. Wilna, S. 21, ... נשמתא דאיהי מאילנא דחייא אתצייר חמן לעילא בההוא צרורא דחיי לאתעננא בנועם יי׳ כמה דאת אמר לחזות בנועם ...; III, 364. ... וכאן דוכאן לאתקשרא בצרורא דחיי

Z. 13. Zum Gedanken vgl. Taanit 16a ... כדי שיבקשו עלינו מתים רחמים ... Diese Inschrift wurde bereits von Kaufmann (Monatsschr. 1898, S. 366) nach der Lesung von S. Fuchs mitgeteilt. Vgl. die Ausführungen Kaufmanns daselbst und dazu Wiener hebr. Epit., S. 22. Der Eintrag FMB 121, 12 (... מהר"ר אברהם בח"ר שמעון בעבור שאשתו הרבנית מרת מרים ובניו במר שמעון וכמר ...רשון:) macht uns weiter mit einem Sohn Simeon bekannt, von dem sich kein Grabstein findet. Der Schluß Kaufmanns aus dem Titel רבנית, den seine Frau führt, auf ein rabbinisches Amt in Wien scheint mir nicht stichhaltig zu sein. Diese Titulatur erscheint bei allen Frauen, deren Männer den Titel מהרר führten. Vgl. auch Briefe, S. 18, n. 3. Allerdings ist die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß solche mit der Morenu-Würde bekleidete Männer vorübergehend oder dauernd auf Grund der Gemeindeverfassung richterliche und synagogale Funktionen ausübten. Daß aber die Frau eines Darschan kraft der Stellung ihres Mannes als רבנית bezeichnet wird, ist selbstverständlich.

Seine Frau, Mirjam (vgl. weiter unten Nr. 170), ist sicherlich identisch mit Maria Abrahambin Wittib, auf einer Liste „Juden im Stubenviertel" im k. u. k. gem. Finanzarchiv, von welcher Wolf den Schluß in Steinschneiders HB III, 19 mitteilt. Wolf setzte diese Liste um 1600 an. Auf dem Aktenstücke befindet sich ein Vermerk mit Bleistift „ad 1601". Zufolge dem Todesdatum Abraham Darschans an der Spitze der Inschrift muß diese Liste später als 15. September 1602 angesetzt werden.[1] Zum Haushalt der Maria Abrahambin werden zwei Kinder, zwei Dienstboten und Isaak Simon samt Weib, zusammen sieben Personen, gezählt. (Diese Liste ist jetzt von Ign. Schwarz in Zeitschrift für Demogr. und Statistik der Juden VI [1910], S. 51, mitgeteilt.) Zu den von mir, Wiener hebr. Epit., l. c., angeführten Gründen möge noch ergänzend hinzugefügt werden, daß es auf dem Grabstein seines Sohnes Geršon (Nr. 484) ררשן בק"ק קראקא und nicht מק"ק קראקא heißt. Über seinen vermutlichen Vater vgl. oben Nr. 12.

---

[1] Oder gehört etwa ה (= יהה; das Zeichen ist zum Zwecke der Abkürzung jedenfalls nötig) im Chronogramm nicht zum Datum? Diese Vermutung scheint mir nachträglich sogar die einzig richtige zu sein, und zwar aus folgenden Gründen, die nach dem Grade der Wahrscheinlichkeit nacheinander angeführt werden mögen:

1. Statistische Aufnahmen von Juden seitens der Behörden in Wien und anderswo zeigen einen kritischen Zustand an. Die im Text erwähnte Liste paßt eher für die Zeit um 1600 als für später.

2. In derselben Liste wird eines Sallomon Valckh Erwähnung getan. Wie wir oben gesehen haben, führt Salomo, der Bruder Abrahams Darschans, den Namen Valckh. Die Wahrscheinlichkeit spricht dafür, daß Sallomon Valckh in der Liste mit eben diesem Bruder Abraham Darschans identisch ist. In diesem Falle aber muß Abraham vor Salomo, also vor dem 11. August 1601 (s. oben Nr. 21) gestorben sein.

3. Die Form ואברם statt ואברהם ist umsomehr auffällig, als der ganze Satz kein biblisches Zitat vorstellt.

4. In FMB geht der Eintrag für Abraham dem für Salomo voraus.

Indes muß die Koinzidenz der Daten und Namen mit denen von Nr. 14 sehr auffallen.

24. Nachum b. Josef.

שס"ג ר"ח ניסן — 1603, März 14.

Sandstein. 96 *cm* hoch, 46 *cm* breit, 18 *cm* dick, 85 *cm* Texthöhe, 41 *cm* Zeilenlänge. 602.



תחת צ(יון)
הלזו נטמן . .
גם זו אבן פינה
יודע לע . . . . .
פייטן {וסופ[ר]
איש שהכל..{בו}
כהרר נחום בן
יוסף זל בדח
ניסן שסג ל

Z. 3. Vgl. Abot d'R. Natan, Kap. 28 אבן פינה ביצר זה תלמיד ששונה מדרש ... והלכות.

Z. 5. פייטן. Das Wort schon in der älteren rabbinischen Literatur; vgl. Lev. rabba, Kap. XXX. ... דהוה קריי ותניי ופייטן ודרשן

Z. 6. Das Zeichen auf איש weiß ich nicht zu deuten; vgl. Sota איש שהכל 47b; Cant. rabba ... אשכול הכפר מהו אשכל איש שהכל בו מקרא משנה.

25. Rebekka Fr. Löb Zoref (Goldschmied), T. Mordechai Parduwitz.

שס"ד ו' י"ן אדר ב' — 1604, März 20, Freitag.

Kalkstein. 115 *cm* hoch, 50 *cm* breit, 11 *cm* dick, 75 *cm* Texthöhe, 36 *cm* Zeilenlänge. 156.

פה טמונה:
החשובה והנונה
מרת רבקה
אשת ליב צורף
בת מהרר מרדכי
פר(ד)ויץ וצל
ביום ו' י"ן אדר
השני שסד לפ
תנצבה אמן

Vgl. FMB 122, 2 שבעלה כמר יהודה בר משה ... רבקה בת מהרר מרדכי; Rebekka ist demnach die Schwiegertochter von Moses und Muschkat Zoref (vgl. oben Nr. 22 und die Stammtafel der Zoref), פרדויץ (Z. 6) = פרדביץ Pardubitz (in Böhmen). Vgl. Hock, S. 283. Frankl, Nr. 56, hat שפ"ד als Jahresdatum!

26. Moses Maor-Katan.

שס"ה א' ב' אדר — 1605, Februar 20, Sonntag.

Ung. Marmor. 130 *cm* hoch, 91 *cm* breit, 11 cm dick, 90 *cm* Texthöhe, 47 *cm* Zeilenlänge. 348.

Abbildung s. WHE Tafel II, Nr. 5.

משה היה
רועה נאמן נטע נעמן
צנצנת מן פה הוא נטמן
מורינו רב רבי משה
מאור קטן רופא אומן
יצא מן ה— מקום פנה
ויוה הודה רשם סימן
הלך למנו— חת עולם ע—
וב דורו י— תום נם אלמן
לחות עם שב— ריהם השכיב
בארונו עם טוב משמן
אתו מתה חכמה גם ס—
פר הרפואה עמו נכמן
עלה שמי— מה חיים ה—
ניח לנו מאב רחמן
ובמשה עוד ענו במאד
לא קם לשנת הפרט וומן
יום ראשון ב אדר הוא חו—
דש בו ננוע רועה נאמן

Diese Inschrift ist bei Frankl zweimal (Nr. 15 u. Nr. 135) wiedergegeben, was schon Carmoly (Allg. Zeitung des Judentums 1855, Nr. 42; vgl. auch Wolf, Wiener Friedhöfe, S. 12, Anm. 15) bemerkte, beide Male jedoch korrupt und ohne Kenntnis des formalen Momentes.

Z. 1 zeigt das Jahresdatum mit an משה היה = במשה (Z. 16) = שס"ה bestätigt durch FMB 122, 3.

Metrum: Jede Zeile in zwei Hälften zu je vier Silben.

Reim: Z. 2 u. 3 reimen doppelt untereinander, dann nur je die zweite Zeile (5:7:9 usw.).

Z. 3. נטמן Euphemie für begraben, vgl. Zunz, GL, S. 444—445. צנצנת מן häufig in deutschen Inschriften. Vgl. Joma 52ᵇ: משננו ארון ננוה עמו צנצנת המן.

Z. 6—7. Vgl. Gen. rabba, Kap. 68. Das פנה ויוה, das dort von עיר gebraucht wird, fälschlich von מקום. רשם סימן dem dortigen עושה רושם entlehnt. Hier im negativen Sinne: richtig vermißt werden. Wiener (Ben Chananja VIII, 106) sucht das Franklsche כשם סימן mit Beziehung auf שמעון הצדיק zu erklären: „er zog aus der Stadt... mit dem Beinamen des Gerechten"!!

Z. 10. Vgl. Berach 8[b] לוחות ושברי לוחות מונחים בארון.

Z. 11. שם טוב Koh. 7, 1 und wohl auch Ber. 17[a].

Z. 12. Vgl. Job 12, 2.

Z. 13. Nach Ber. 10[b] נגו ספר רפואות [חזקיהו המלך] und Jerusch. Sota IX משמת רבי אליעזר נגנו ספר החכמה.

Z. 14—15. Vgl. die Quellen bei Zunz, a. a. O., S. 308.

Z. 17—18. Im Monat Adar (7) starb Moses (Kid. 38[a]).

Über die Familie Maor-Katan vgl. die Grabschrift Jehuda Maor-Katans, des Sohnes von Moses Maor-Katan (weiter unten Nr. 210). Eine Tochter von Moses, namens Mirjam, lernen wir in „Briefe“ (Nr. 1) kennen. Löwenstein (Monatsschrift 1898, S. 274) scheint die Identität unseres Maor-Katan und des Frankfurter Arztes, der 1570 die Gemeindeprotokolle daselbst (Fol. 33, 34) unterschreibt (Carmoly, l. c.), für eine nicht zu bestreitende Tatsache zu halten. Vgl. auch תשובות דונש ed. Filipowski, London 1855, Ende; Horovitz, Frankfurter Rabbinen, S. 34, n. 2.

27. Simeon b. Isak Auerbach. 28. Teblin b. Isak Auerbach.

שם"ו ה' כ"ב חשון — שם"ו ו' י"ג טבת

1605, November 3, Donnerstag. — **1605**, Dezember 23, Freitag.

Kalkstein. 112 *cm* hoch, 78 *cm* breit, 20 *cm* dick, 82 cm Texthöhe, 32 *cm* Zeilenlänge. 97. Der Stein der Länge nach gespalten.

(בחור זך)	ואחיו
פה {נפקד' נב	הקטן ממנו
חר}מעם בהח	תינוק דחטא
בר (בנועם):	בו ליח: חם ל
ונפטר בטוב	5 פה טהור נ 5
שם משמעון	נטמן פה
אינגו כי לקח	טעבלין: בר
אותו אלקים	יצחק זל
בר יצחק זל	אויערבך
10 אויערבך: יום	10 יום ו יג
ה בך לחשון	טבת שסו
שסו לפק	א לפק א

Nr. 27. — Z. 2—3. Vielleicht nach Jer. 49, 19; die Lesung נקבר ist ausgeschlossen.

Z. 5—6. Vgl. Berach 17[a] ונפטר בשם טוב; hier das שם versetzt, um es im geschlungenen Musivstil mit dem nächsten Wort in Verbindung zu bringen.

Z. 6—7. Vgl. Sabbath 103[a] הכותב שם משמעון (in halachischem Sinne); vgl. Gen. 42, 36 ושמעון איננו; Gen. 5, 24 ואיננו כי לקח.

Nr. 27—28. Beachte die Stellung von links nach rechts!

29. Frumet T. Josef.

שם"ו א' ט"ו טבת — **1605,** Dezember 25, Sonntag.

Kalkstein. 85 *cm* hoch, 60 *cm* breit, 20 *cm* dick, 70 *cm* Texthöhe, 50 *cm* Zeilenlänge. 248.

ואת מצבת
אשה הנצבת קרן
עדינה כחנה ופנינה
לואת יקרא אשה
חשובה בתפילה ובצ
דקה ובתשובה מֹר
פרומט בת ר' יוסף
נקברה יום א' ט"ו
טבת שסֹו לפֹק
ת, נ, צ, ב, ה

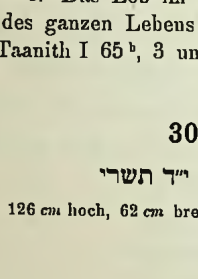
Z. 2. I. Sam. 1, 26. Z. 4. Gen. 2, 23.

Z. 5—6. Das Lob im Sinne der rabbinischen Verpflichtung zur Buße während des ganzen Lebens (Abot II, 15); die Zusammenstellung hier nach Jerusch. Taanith I 65 ^{b}, 3 und Koh. rabba, Kap. V. ... תשובה ... ג' דברים.

30. Michla, T. Isak.

שם"ו י"ד תשרי — **1606,** Oktober 15.

Kalkstein. 126 *cm* hoch, 62 *cm* breit, 12·5 *cm* dick, 102 *cm* Texthöhe, 50 *cm* Zeilenlänge. 16.



עדה המצבה
הואת . לסימן ואות .
אשר פה נטמנה וק
בורה . צנועה נמור' .
סבתא וזקינה . אם
ומשענה . אשה חש
ובה מרת מיכלה
בנועם שכלה . בת
ר' יצחק תנצב חיי
שחק: נפטרה ערב
חג הסוכת שסו לק
וחיים שבקת לנו ↄ€

Z. 1. Vgl. Zunz, GL, S. 393, 444.

Z. 7. מיכלה vgl. Zunz, Namen, S. 68; Ges. Schriften II, S. 66. Ohole Schem 107 ^{b} faßt im Kommentar daselbst alles in den alten Quellen darüber Gesagte zusammen und entscheidet nicht, ob dieser Name von dem biblischen מיכל, I. Sam. 14, 49, herrührt. Vgl. noch Kleinpaul, Die deutschen Personennamen, S. 99.

Z. 9—10. Abweichung von der üblichen Euphemie des Reimes wegen.
Z. 12. Vgl. Zunz, l. c., S. 308, Anm. *a*.

31. [Abraham b. Isak].

שם"ז ה' ב' חשון — **1606,** November 1, Donnerstag.

Kalkstein. 45 *cm* hoch, 44 *cm* breit, 13 *cm* dick, 42 *cm* Texthöhe, 35 *cm* Zeilenlänge. Fragment. 10.

[הרר אברהם
בר יצחק ול]
. . . . . .
יום ה' ב' חשון
שם"ו ונפטר
ביו' ד' א' חשו'
תנצבה

Die eingeklammerten Zeilen nach Frankl Nr. 11 ergänzt (Stern hatte offenbar noch den ganzen Stein vor sich); vgl. auch FMB 122, 5. הח"ר אברהם בר יצחק . . . שאשתו ובניו . . . Zwischen dem Namen und dem Datum der Bestattung (auffallend, daß es dem Sterbedatum[1] vorangeht) dürfte noch etwas gestanden haben. Fr. hat zwischen חשון und תנצבה Auslassungspunkte. Eine Lücke kann jedoch an dieser Stelle auf dem Grabstein nicht konstatiert werden.

33. Jütla T. Isak.

שם"ז נ' י"ב כסליו
1606, Dezember 12, Dienstag.

וואת
מצבת . קבו
רת הנצבת:
בתולה מוקטר
ת: צנועה ועטר
ת: מכל אבקת
רוכל . מלחם א
ביה תאכל :
ימ[לה]בת יצח'
עמו במחיצתו
תשחק: נפטרה יום ג' ב'
כסליו שם"ו לפק:

תנצבה

32. Isak b. David Tewel Auerbach.

שם"ז נ' כ"א חשון
1606, November 22, Dienstag.

Kalkstein. 110 *cm* hoch, 92 *cm* breit, 15 *cm* dick, 98 *cm* Texthöhe, 78 *cm* Breitenlänge. 484.

. פה קבור .
מונח וצבור :
עפרו של יצחק
ליום אחרון יש
חק: גבר נכר . נא
סף ועבר: בר דוד
טעביל אויערבך
ול . יחיה כטל :
איש טוב . נפטר
בשם טוב . ביום
שכפול בו כי ט
טוב בחשון אך
טוב שם"ו לפק
: ותנצבה

[1] Aus dieser Zeit die zweite Inschrift (die erste vom Jahre 1599, Nr. 15), wo aus den angegebenen Daten ersichtlich ist, daß die Bestattung am nächsten Tage stattfand; vgl. Einl.



Nr. 32.

Z. 2—3. Vgl. Sebachim 62ª אפרו של יצחק ראו ... und Jerusch Taanit II.

Z. 4—5. Vgl. Prov. 31, 25.

Z. 8. Vgl. Hos. 14, 6. Auf dem Original יחיה. Es ist der himmlische Tau, der die Auferstehung bewirkt. Vgl. Zunz, GL 361, 5 und die daselbst angeführten Quellen.

Nr. 33.

Z. 4—6. Vgl. Cant. 3, 6.

Z. 7—8. ... מלחם אביה, vgl. Lev. 23, 13 den ganzen Vers.

Z. 9—10. Vgl. Deut. rabba, Cap. 1 ... עתיד מחיצחן של צדיקים.

Z. 12—13 nach Ps. 73, 1.

Isak b. David Tewel Auerbach wird wohl der Vater der Kinder Nr. 27 und 28 sein. Der Grabstein muß also nach dem Tode des Vaters errichtet worden sein, weshalb schon dort die Totenеulogie ז״ל sich findet. FMB 123, 1 (ר׳ יצחק ב״ר דוד ... שבנו ר׳ בנימן בינש ... נ׳ ב״א חשון שם״ז ...) macht uns mit einem anderen Sohne bekannt, in dem ich Benusch Linz-Auerbach (s. Briefe Nr. 13), dem wir noch begegnen werden, zu erkennen glaube. Demnach ist Isak b. David Auerbach ein Bruder des Simeon b. David Tewel Linz-Auerbach aus Frankfurt am Main (weiter unten Nr. 180). Eine Bestätigung erfährt diese Vermutung durch die Tatsache, daß im Schirm- und Schutzbrief Simeon Auerbachs Benedikt (Benusch) als sein Vetter angeführt wird.

Frankl, Nr. 8 hat das Datum שבו. Damals fiel jedoch der 21. Cheŝwan auf einen Mittwoch.

34.

שם״ז י״ט סיון — 1607, Juni 14.

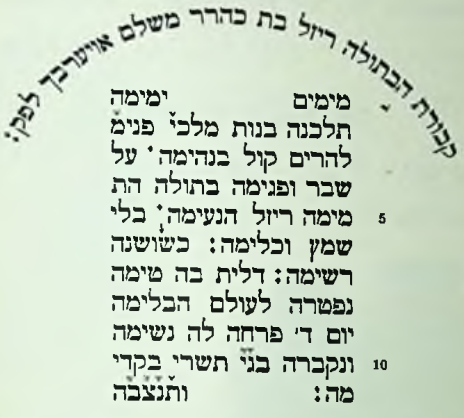
Dieses Datum konnte ich auf einem bei den Fundamentierungsarbeiten des Zubaues zum israelitischen Versorgungshaus im Jahre 1907 aufgefundenen Steinfragment lesen. Das Bruchstück kann ich jetzt nicht mehr ausfindig machen.

35. Resl, T. Meschulam Auerbach.

שס"ח ד' י"ב תשרי — 1607, Oktober 4, Mittwoch.

Ung. Marmor. 146 *cm* hoch, 100 *cm* breit, 18 *cm* dick, 70 *cm* Texthöhe, 53 *cm* Zeilenlänge. 340.

Abbildung s. WHE Taf. II, Nr. 8.



מימים ימימה
תלכנה בנות מלכי פנימה
להרים קול בנהימה על
שבר ופנימה בתולה הת
מימה ריזל הנעימה בלי
שמץ וכלימה: כשושנה
רשימה: דלית בה טימה
נפטרה לעולם הבלימה
יום ד' פרחה לה נשימה
ונקברה בני תשרי בקדי
מה: ותנצבה

Resl ist eine Enkelin von Schalom und Gela Auerbach (weiter unten Nr. 50 und Nr. 640); vgl. FMB 121, 2 v. u. ר"א א"נ הח"ר שלום ... שאשתו מרת נאלה ... ובניו הח' משלם ... Die Grabschrift ihres Vaters Meschulam Salman, vgl. w. u. Nr. 113. Die Zeichen auf der Aufschrift, die das Todesjahr mitbezeichnen, sind leider verwittert, doch glaube ich aus dem Umstande, daß Spuren von Zeichen auf den Anfangsbuchstaben von drei Wörtern zu sehen sind, schließen zu können, daß auch die Anfangsbuchstaben der anderen Wörter diese Zeichen besaßen. In diesem Falle ist dann das Todesjahr ק + ה + ר + ב + כ + מ + א = 100 + 5 + 200 + 2 + 20 + 40 + 1 = 368. Dies stimmt vollkommen mit Z. 9—10, wo berichtet wird, daß sie an einem Mittwoch gestorben und am 13. Tischri, offenbar dem darauffolgenden Tag, also an einem Donnerstag begraben wurde. Der 13. Tischri 368/1607 fällt in der Tat auf einen Donnerstag.

Oberhalb der Inschrift Kranz im Relief zur Bezeichnung ihrer Jungferschaft und unterhalb ein nach rechts gewendeter Hirsch (?) im Schilde. Dieses letztere Abzeichen findet sich noch bei anderen älteren Mitgliedern der Familie Auerbach. Das Siegel Israel Auerbachs zeigt einen Wolf im Schilde (Briefe, S. 18, n. 1).

Die Inschrift ist trotz mancher Stilkünsteleien zart und innig empfunden.

Z. 1—2. Der Verfasser denkt an Jud. 11, 40 מימים ימימה תלכנה בנות ישראל, die das Schicksal der Tochter des Jephta beweinen und an Ps. 45, 14 כבודה בת מלך פנימה und endlich an Gittin 20ᵃ דרבנן איקרו מלכים; Sabb. 128ᵃ כל ישראל בני מלכים הן.

Z. 6—7. בשכנה רשימה durch den Namen Resl veranlaßt. Zum Bilde vgl. Kalirs שושן עמק אושה in der Jomkippur-Liturgie, wo es heißt סדש ועגל מרגלית דלית לה מיתי .ס׳מה s. Jerusch. Berach. IX. Anfang. בה sic! Diese LA findet sich in den älteren Edd.; vgl. Ratner, Ahabath Zion zur Stelle.

Z. 8. עולם הבלימה für Jenseits? In kosmologischem Sinne vielfach in der kabbalistischen Literatur; vgl. beispielsweise Megale Amuqoth אופן 116. Vgl. auch Jalkut Schimeoni II, Nr. 885 ובפירוש ... שהעולם עומד בזכות עשרה הרבריות עשר בלימה.

36. Ester, T. Nathan.

שם״ח ו׳ כ״א שבט — **1608**, Februar 8, Freitag.

Ung. Marmor. 133 *cm* hoch, 90 *cm* breit, 14 *cm* dick, 85 *cm* Texthöhe, 40 *cm* Zeilenlänge. 585.



שנת שמה לפק

מצבה ואת [ל]ער
ולאת לקבר הצנועה
כמרים היא פועה:
אשה גדולה וחשובה:
בנן רטובה: בבנות
רבתי: ובמדינת שרתי:
כל ביתה לבוש שני:
כפה פרשה לעני: בעלת
חסדים בבית פתוחה:
לעוברים ושבים ליתן
ארוחה: הדסה היא:
אסתר בת האלוף מהרר
נתן ה לקח וצל נפטרה
ביום ו אך טוב לשבט

Z. 1. Vgl. Jes. 11, 20. Z. 3. Vgl. Sota 11b.

Z. 5 zum Bilde vgl. Jes. 58, 11.

Z. 12. Über die in der Regel nur Gelehrten zukommende Titulatur des האלוף vgl. Einleitung.

Z. 13. הי לקח durch den Namen נתן (vgl. Job. 1, 21) veranlaßt. Frankl Nr. 12 hat קלקה = Kulka!

Die naheliegende Verwendung des angeführten Verses aus Job ist auch sonst nicht selten, vgl. beispielsweise דרושים לכל חפציהם (Krakau, 1609), Vorwort.

37. Salomo [b. Elia]?

שם"ח ד' כ"ה אייר — 1608, Mai 15, Mittwoch.

Kalkstein. 107 *cm* hoch, 75 *cm* breit, 16 *cm* dick, 80 *cm* Texthöhe, 65 *cm* Zeilenlänge. 582.

Metrum:[1]

– – – – | – – – –



ד דח אייר שסה

ערבה [שמחה] רב[תה] אנחה
. . . . . [א]ש שלמה
. . . . . {חכם כהימן}
פה הוא נשמן נדיב עמו
בן א לנ[יה]? מבני עליה
לקח (ויה) לחוות נועמי
עין ב סליחות יהיה פקוד[ות]
נפשות ורוחות להח יומו
רב מפ תחות פתה שיחות
שובע שמחות להנ עימו

Z. 2. Vielleicht mit Rücksicht auf Reim (*aaa* מו, *bbb* מו etc.) נטמן בשוחה zu ergänzen. Vgl. Nr. 51.

Z. 3. I. Reg. 5, 11.

Z. 5—6. Vgl. Sanh. 97[b] ... ראיתי בני עלייה und Raschi ib. v. הא דעיילו בבר.

Z. 7 habe ich keine einwandfreie Erklärung.

Z. 9—10 und 6. Vgl. Sohar III שלה v. פתח ההוא ינוקא ed. Wilna S. 342, insbesondere Z. 12—13 v. u. und II, S. 21. (Siehe oben S. 23 zu Zeile 12.)

Z. 10. Vgl. Lev. rabba, Kap. 30 v. ולקחתם — ... אמר דוד.

38.

שם"ח ג' כ"ז אליל — 1608, September 9, Dienstag.

Sandstein. 101 *cm* hoch, 47 *cm* breit, 18 *cm* dick. Fragment. 982.

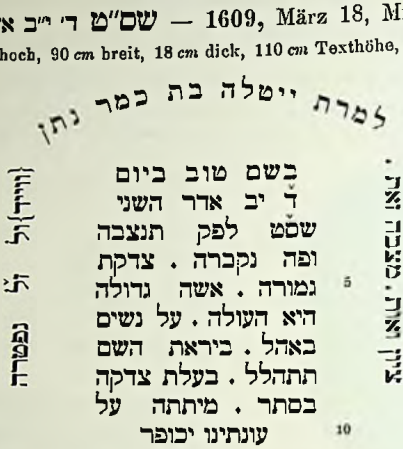
. . .
. . . .
. . . . .
. . . . .
. . . . .
. . . .
{יום} מעלה
(זך) אלול שסח לפק
פה קק ווינא תנצבה

[1] Sch'wa nicht mitgezählt.

39. Jütla, T. Nathan (Veid?)ul.

שס"ט ד' י"ב אדר ב' — **1609,** März 18, Mittwoch.

Ung. Marmor. 132 *cm* hoch, 90 *cm* breit, 18 *cm* dick, 110 *cm* Texthöhe, 55 *cm* Zeilenlänge. 247.



לְמֶרֶת יִטְלָה בַּת כְּמֹר נָתָן

בְּשֵׁם טוֹב בְּיוֹם
דֹּ יב אֲדָר הַשֵּׁנִי
שֵׁסֹּט לְפֵק תִּנְצְבָה
וּפֵה נְקֻבְרָה . צַדֶּקֶת
גְּמוּרָה . אִשָּׁה גְּדוֹלָה
הִיא הָעוֹלָה . עַל נָשִׁים
בְּאֹהֶל . בִּירַאת הַשֵּׁם
תִּתְהַלָּל . בְּעַלַת צְדָקָה
בְּסֵתֶר . מִתְּתָה עַל
עוֹנֹתֵינוּ יְכוּפַּר

(וְיִיד)וֹל תַּ נְפְּמָרָה

אֵין אִשָּׁה . מֵאֵשֶׁת אִי

כמר nicht מוהרר wie oben Nr. 16; identisch? Z. 6. Lev. 6, 2.
Z. 6—7. Vgl. Jud. 5, 24 und Nasir 23[b] מאן נשים שבאהל שרה רבקה רחל ולאה.
Z. 9—10. Vgl. Ber. 60[a] ... תהא מיתתי כפרה לכל עוונותי ... (der Tod als Sühne der eigenen Sünden) und besonders oben Nr. 12 gegen Ende.

40. Lipman b. Josef [und dessen Frau] 41. Pessl T. Avigdor.

שע"א ו' תשרי	ש"ע כ"ג כסליו
1610, September 23.	**1609,*** Dezember 19.

Ung. Marmor. 136 *cm* hoch, 105 *cm* breit, 23 *cm* dick, 80 *cm* Texthöhe, 70 *cm* Zeilenlänge. Unterhalb der beiden Inschriften ein leeres Schild. 367.

שנים באו אל התיב זכר ונקב

שעא לפק	שע לפק
יו ו תשרי	כג כסליו
סימן ואות . ועדה	פה נטמן . לא אלמן .
המצבה הואת . כי	נדיב ורחמן . קצין
פה טמונה . צנועה	וחשמן . ישר ומימן .
והגונה . אשת חיל	נעלה ומסומן . מוכן
ועטרה . נעימה	ומזומן . בכל עת
ויקרה . היא העול'	ובכל זמן . לתורה
מיוחסת וגדולה	ולהעודה מאומן .
מרת פעסל בת	איש חמודות נקרא
כ"מ אביגדור	כ"מ ליפמן בן
וצל	כ"מ יוסף וצל
ת נ צ ב ה	ת נ צ ב ה א

* Vgl. Nr. 3.

... שנים באו אל „sie kamen beide in die Arche", glückliche Verwendung von Gen. 7, 9.

Nr. 41. Z. 6—10. מיוחסה bis וצל läßt Avigdor Kara vermuten; vgl. oben Nr. 13 und weiter unten Nr. 226.

42. Josef Israel Linz b. Geršon.

ש״ע ה׳ ה׳ טבת — **1609**, Dezember 31, Donnerstag.

Kalkstein. 140 *cm* hoch, 98 *cm* breit, 15 *cm* dick, 120 *cm* Texthöhe, 78 *cm* Zeilenlänge. **460.**



פד נשמן יוסף ישראל בר גרשון זל הנצבה

יום ה״ה טבת שע״ו

איש טוב באבי ינוח
בערן בתחי לו פתחים
להתענ(נ ונם בו)לנוח
במשכנות מבטחים
(ונ)ם פ(קד)ונו משלוח
למקום נשמות מונחים
זכה ונקיה וריחה ניחוח
בריח שושנים ופרחים
חנון הסר מעלינו אנוח
ועינים רמעות מלבכים
ונוכה לעמוד קל ונח
ולנאלה נהיה זוכים

מבונה ישראל . לינץ

Zwischen Monatstag und Monat ein Schild. Die Figur dürfte einen Wolf vorstellen, das Abzeichen der Auerbach, die auch den Namen Linz führen.

Z. 2. An Taanit 2^b und Parallelstellen zu denken ... מפתחות.

Z. 5. פקדון = Seele. Vgl. Tanchuma, Bereschith Nr. 7, die Antwort der Frau Hadrians ... תן לי פקדונו ... ומה פקדונו ... הנפש ... Vgl. auch die bekannte Geschichte der Beruria, wie sie den Tod ihrer Kinder ihrem Manne R. Meïr mitteilt (Midrasch zu Prov., Kap. 31).

Z. 6. Natürlich, wo die Seelen der Gerechten ruhen. Vgl. Sabbat 152^b.

Z. 7. Vgl. Ber. 43^b wo die Seele im Dasein den Duft genießt, hingegen wird die Seele selbst ריח genannt, Sohar I Anfang Toledot (מדרש הנעלם) ... (Cant. 7, 14) נתנו ריח אלו הנשמות (ed. Wilna S. 268).

Der schlechte Stil dieser nicht uninteressanten Grabschrift ist nicht zuletzt durch den Reim (*ab, ab* . . .) veranlaßt.

43. (Mordechai)? b. Simeon.

ש״ע ב׳ ט״ז טבת — **1610**, Januar 11, Montag.

Kalkstein. 130 *cm* hoch, 51 *cm* breit, 16 *cm* dick, 114 *cm* Texthöhe, 40 *cm* Zeilenlänge, Schriftfläche in der Mitte ausgebrochen. **463.**



יום כ טו טבת

שע לק
מרי דכי ושפל
רוחי על שברי
ומהמ . . . . . לבי
בכי על פ(טי)רות
. . . מ . לבי 5
. . . . . .
. . . . . .
בר שמעון
הלך לעולמו
תנצבה 10

Z. 1. Vgl. Meg. 10b (Deutung des Namens Mordechai), hier dieses Wortspiel in einem anderen Sinne gebraucht. מרי = bitter, דכא = דכי (vgl. Jes. 57, 15 דכא ושפל רוח) vom Standpunkte des Trauernden. Vielleicht ist dann auch Mordechai nicht derjenige, dem diese Inschrift gewidmet ist, sondern der Widmende.

Z. 5. Vor מ vielleicht א zu ergänzen, dann = אבי מורי, nach לבי vielleicht mit דוי zu ergänzen. Die Inschrift weist durchgehends Alliterationen auf.

44. Bela, Fr. Jakob b. Salman [Theomim], T. Jakob נ״ש.

שש״ע ה׳ י״ב סיון — **1610,** Juni 3, Donnerstag.

Kalkstein. 125 *cm* hoch, 78 *cm* breit, 18 *cm* dick, 123 *cm* Texthöhe, 75 *cm* Zeilenlänge. 596.



(נאם ל׳ (יב) טיח שע לפק נרצחה בעוה״ז

הצנו[עה] מר
בילה אשת כה״ר
יעקב בן מה״ר זלמן
(מקק) פ[ראג] בת מ[ה״ר] יעקב
[נש] 5
. . . . . .
. . . . . .
וב . . . . . בה
רק שפתיה נעות בתפלה
בהשכם והערב לנורא 10
עלילה: כי רגע באפו
יצאתה נש בט תנצבה:

Z. 1—5. Die Lesung durch FMB 123, 3 bestätigt. Die zweite Frau Jakob Theomims, die Tochter Samuel Bacharachs, starb am 10. September 1621; vgl. weiter unten Nr. 109. נ״ש Neustadtel oder Nikolsburg?

Z. 9. I. Sam. 1, 13.

Z. 11. כי רגע באפו (Ps. 30, 6), vgl. die Auslegung Ber. 7ᵃ; ihre Ermordung wird demnach als Ausfluß des göttlichen Zornes angesehen.

Z. 12. נשמתה בטהרה יצאתה (sic!) vgl. Sanh. 68ᵃ und Ber. 61ᵇ (Märtyrertod R. Akibas).

45. Hendel T. Nathan.

שע״א ליל א׳ י״ד ניסן — **1611,*** März 28, Sonntag nachts.

Kalkstein. 120 *cm* hoch, 73 *cm* breit, 15 *cm* dick, 108 *cm* Texthöhe, 57 *cm* Zeilenlänge. **442.**



מתניה בעוז חגרה לעשות
רצון קונה וחפץ צורה
הענדל בת מהרר נתן
הישרה נשמתה עלת
אל מחצבה ומקורה
עם נשמת הצדיקים
בגן צרורה נפטרה
בליל א׳ יד ניסן שעא
ליצירה

Die Reime der Aufschrift (keine Aufschrift im eigentlichen Sinne) setzen sich im Texte fort.

Z. 5. Vgl. Prov. 31, 17.

Z. 6. Die Redensart aus der Liturgie bekannt (אל ארוך; אב הרחמים; Kidusch lebana aus Sanh. 42ᵃ). Original hat קונת.

Z. 7. Vgl. oben Nr. 36 und 39.

Z. 10—11. Vgl. Zunz, GL 354, Nr. 6—7. Die freie Wendung durch den Reim veranlaßt.

Z. 13. ליצירה „seit der Schöpfung"; die Tausende sind hinzuzudenken; vgl. oben Nr. 4. Diese Gebrauchsweise auch sonst nachweisbar, so ist z. B. das Druckjahr von Baruch b. David Gnesen' Gedulath Mordechai mit שלמה ליצירה bezeichnet.

* Vgl. Nr. 41.

46. R. Manoach Hendl b. Schemarja.

שע"א א' כ"ב תמוז — 1611, Juli 3, Sonntag.

Sandstein. 112 *cm* hoch, 88 *cm* breit, 13 *cm* dick, 88 *cm* Texthöhe, 68 *cm* Zeilenlänge. 261.



מצבת קבר' של
הגאון הגבר' אשר הוקם על
לישרא כטל' איש נור' בקי
בכל התורה' איצר בלום' לא שיי'
כלום' מופת הדור' לכל ישראל
אור' חכם בולל' שמי' כספר נולל'
אבי אבי' עדיק' מנבי' אחרון הנאוני'
וראש לנבונים' מרנא ורבנא
הרב רבי מנוח' אבי זוח'
בר שמריה זצל הנצבה'

Dieser in Wien am 3. Juli 1611 verstorbene Hendl, dem eine außerordentliche Gelehrsamkeit nachgerühmt wird, wird wohl jener aus der Responsenliteratur (vgl. RGA mhrM m'Lublin, Nr. 122—126, und Rabinowicz, Berichtigungen, S. 5—6, Nr. 6; RGA משאת בנימין Nr. 75—77; RGA des Joel Sirkis, Neue Folge, Nr. 90; שו"ת נאוני בתראי, Nr. 52) bekannte R. Hendl sein, der nicht lange vor seinem Tode in Gemeinschaft mit R. Josua Falk ha-Cohen, dem bekannten Verfasser des סמ"ע, um diese Zeit in Wien eine Ehescheidung vorgenommen hatte, welche die damalige gelehrte Welt in zwei gegnerische Lager teilte und auf der Tagesordnung der „Vierländersynode" in Jaroslaw 1611 und 1612 stand. In diesem von den hervorragendsten Autoritäten der Zeit mit den Ausdrücken der größten Hochachtung genannten R. Hendl hat bereits Gabriel Sochestow in seinen מצבת קדש (IV, fol. 21 ff.) den berühmten Verfasser des מנוח הלבבות und anderer Schriften gesehen. Bei der Annahme dieser Identität würde nun von selbst folgen, daß vorliegendes Epitaph sich auf ebendenselben Manoach Hendl b. Schemarja bezieht. Die Wahrscheinlichkeit wird noch erhöht, wenn man berücksichtigt, daß das Epitaph nicht nur von seiner rabbinischen Gelehrsamkeit, sondern auch von seinem weltlichen Wissen zu erzählen weiß. Ohne Zwang kann man שמים כספר נולל (Z. 6) auf ein etwaiges astronomisches Wissen deuten, dessen sich der Verfasser des מנוח הלבבות in der Vorrede zu eben demselben Werke rühmt אלה הם הספרים אשר שקדתי עליהם להבינם ולפרשם ... ספר הגלגל ... הקטן והגדול וספר הטוארקא נקרא מהלך הכוכבים וספר צורת הארץ וספר שש כנפים וספר יסוד עולם לר' יצחק הישראלי וספר אלמאניסטי הקצר המיוחס לאבן רשד (in vielen Editionen des חובת הלבבות; mitgeteilt auch bei Fünn, Kirja Neemana, S. 57).

Nun teilt aber G. Sochestow (a. a. O.) die Grabschrift eines in Lemberg am 1. Neujahrstag 371 = 18. September 1610 verstorbenen Chanoch (!) Hendl b. Schemarja mit, der von ihm ohneweiters für den in Frage stehenden Hendl gehalten wird. Der Verfasser des מנוח הלבבות hat demnach in Lemberg als Lehrhausvorsteher seinen Wohnsitz gehabt und offenbar nur zufällig in Wien (weil der Ehemann in dem erwähnten Rechtsfall aus Lemberg war) die Scheidung vorgenommen, eine Annahme, der auch Gastfreund (Wiener Rabb., S. 38) und Caro (Geschichte der Juden in Lemberg, S. 138)[1] folgten.

Auch Buber übernimmt in seinem im Jahre 1895 erschienenen Ansche Schem (S. 72—73) ungeprüft diese Annahme. Aus der von S. mitgeteilten Inschrift, wenn anders die Echtheit vorausgesetzt wird, geht jedoch nur die Tatsache hervor, daß ein Gelehrter gleichen Namens in Lemberg um diese Zeit lebte. Angesichts der vorgebrachten Tatsachen würde sich jedoch die größere Wahrscheinlichkeit für die Identität des in Wien verstorbenen Hendl mit dem aus der RGA-Literatur bekannten ergeben. Eine nähere Prüfung ergibt aber noch ein positiveres Resultat. Man gewinnt die Überzeugung, daß der angeführte Rechtsfall sich unmöglich schon im September des Jahres 1610 zugetragen haben konnte. Aus RGA mhrM, Nr. 123, erfahren wir den Sachverhalt folgendermaßen: Ein lebensgefährlich erkrankter junger, noch kinderloser Mann wird veranlaßt, sich von seiner Frau zu scheiden, um ihr im Falle seines Todes die Chaliza zu ersparen. Da der sogenannte גט על תנאי (bedingungsweise Scheidung) nicht mehr im Gebrauche ist, so wird er veranlaßt, ihr einen bedingungslosen rechtsgültigen Scheidebrief einzuhändigen. Hingegen verpflichten sich die Gatten gegen Konventionalstrafe und unter Bannbelastung, im Falle der Genesung innerhalb von 30 Tagen miteinander nochmals die Ehe einzugehen. Die Genesung erfolgt und die Parteien verbinden sich abermals zur Einhaltung der früher schon stipulierten Bedingungen und vereinbaren nochmals eine Frist von 30 Tagen für die neuerliche Verheiratung. Zur Abwicklung einiger vermögensrechtlicher Agenden fährt der Mann in Begleitung seines Schwagers in seine Heimat, um noch innerhalb der 30 Tage nach Wien zurückzukehren. Es kam jedoch bald zu Differenzen zwischen den beiden Männern und der Schwager weiß den Ehekandidaten zur Verzichtleistung auf die Ehe und zur absoluten Anerkennung des Scheidebriefes zu bewegen. Dieses letztere Faktum geschah beim Lemberger Beth-Din am 11. Ab 371 = Do. den 21. Juli 1611. Da die Fristen ganz genau angegeben sind, andererseits nach der Darstellung des Sachverhaltes schwerlich anzunehmen ist, daß die Krankheit sich durch ein Jahr hingezogen habe, so wird man nicht fehlgehen, wenn man Anfang des Sommers 1611 für das Ereignis ansetzt. Zu diesen Erwägungen kommt noch die ausdrückliche Datierung dieses Falles in משאת בנימן (Nr. 77, Anfang) בשנת שע"א — also jedenfalls später als 18. September 1610 — die sich sicherlich auf die Tathandlung, schwerlich auf die Verhandlung beziehen kann. ... למען ידעו דור אחרון המעשה אשר נעשה בימינו בשנת שע"א לפק שביב מרע אחר נתן גט לאשתו ...

[1] Daselbst das Datum 1611 in 1610 zu korrigieren.

Aus der Stelle כשבאתי לק"ק ווין באו אלי ואל הרב חנאן מוה"ר העגדל ו"ל (RGA משאת בנימן 123) נם נתעכב שם מהר"ק (Falk ha-Cohen) איזה ימים אחרי הנתינה (RGA mhrM 76) kann man wohl kaum einen andern Eindruck haben, als daß R. Hendl in Wien, als in seinem stabilen Wohnort, die Handlung vorgenommen hat. Zieht man noch in Betracht, daß auf der Jaroslawer Synode im Jahre 1611 Hendls als eines unmittelbar nach der Ausstellung des Scheidebriefes Verstorbenen Erwähnung geschieht und daß wir die Tagung der Jaroslawer Synoden auf Grund zeitgenössischer Quellen für den Spätsommer anzusetzen haben, so ergibt sich:

1. R. Hendl aus der RGA-Literatur kann unmöglich mit dem in Lemberg 18. September 1610 verstorbenen R. Hendl identisch sein.

2. Eine große Wahrscheinlichkeit spricht dafür, daß der in Wien bei einer Amtshandlung Intervenierende auch dort seinen Wohnsitz gehabt hatte. Der Umstand, daß R. Hendl aus der RGA-Lit. Sommer 1611 nicht mehr, anderseits Ende 1610 noch am Leben war, macht es aber auch zur Gewißheit, daß der in Wien 3. Juli 1611 verstorbene R. Hendl mit diesem ein und dieselbe Person ist.

3. Die Fassung der Inschrift gestattet den Schluß, daß unser R. Hendl mit dem in den rabbinischen wie in den astronomischen Wissenschaften gleich bedeutenden Autor des מנוח הלבבות identisch sei.

Es ist nun jedenfalls interessant zu sehen, daß ein Mann, der in eine Reihe mit Josua Falk ha-Cohen gestellt wird,[1] in dem damaligen kleinen Wien einen Wirkungskreis gefunden hat. Wenn weiters die Vermutung richtig ist, daß unser Hendl b. Schemarja der Verfasser des מנוח הלבבות ist,[2] so ergibt sich die Tatsache, daß der um 1623 verstorbene Rabbiner Abraham Chajjim aus Opatow (vgl. weiter unten Nr. 117) nicht der erste Gelehrte aus Polen,[3] dem damaligen klassischen Lande rabbinischer Gelehrsamkeit, war, der in Wien eine Wirkungstätte gefunden hat.

---

[1] משאת בנימין (76) ... כי זה ואיזהו אשר פלאו לבו לבדוק בן הבובה ולמעלה ולהדהר אחרי אלו שני המאורות הגדולים ... ש"ח נתן נם לאשתו בסני ב' נדולי ישראל והבה חכמים בתוכנים ... (Joel Sirkis, l. c., Anfang).

[2] Von seiner rabbinischen Wirksamkeit in Wien weiß auch J. M. Zunz (Ir ha-Zedek, Anmerkungen, S. 38, Nr. 38) ohne Angabe einer Quelle zu berichten. Bei dem Umstande jedoch, daß ihm lediglich dieses Epitaph in korrupter Form vorlag ס"ם הנאון מוהח הדוד מו"ה העגדל יום א'כ"ב חמוז שפ"ו לסק (Fr. Nr. 64) und andererseits R. Hendl unmittelbar nach dem angeführten Rechtsfall, also 16 Jahre vor ו"שם, gestorben ist, muß man fragen, wieso Zunz zur Kenntnis dieser Tatsache gekommen ist.

[3] Der Verfasser des מנוח הלבבות wurde in Brzeszticzko in Wolhynien geboren; vgl. über ihn Steinschneider, Cat. Bodl. p. 1652, Nr. 6209; Fünn, Kirja Neemana, S. 57; Bersohn Slownik biograficzny etc., S. 57. Die Daten des letztgenannten Werkes scheinen jedoch nicht aus erster Quelle geschöpft zu sein. Die Angabe des Todesjahres 1585 wird wohl auf Wolf (Bibliotheca rabbinica, III, p. 683), dem auch De Rossi (deutsch von Hamburger, S. 122) folgt, zurückgehen und beruht auf einer mißverstandenen Angabe des Druckjahres von Hendls posthumem Werke חכמת מנוח. Aus der Vorrede ebendesselben Werkes hätte Bersohn die Entscheidung treffen können. Ebenso scheint ihm Litbl. XI, S. 566—567, unbekannt gewesen zu sein. Die bibliographischen Daten über dieses Werk sind ebenfalls nicht richtig. חכמת מנוח wurde nicht zusammen mit der Krakauer Talmudausgabe 1602 gedruckt. Hiernach sind auch Buber (a. a. O.), Jewish Encyklopedie s. Manoach zu berich-

Aufschrift: Schon der Talmud (Kid. 72b) faßt I. Sam. 3, 3 ונר אלהים טרם יכבה ושמואל figürlich ... ער שלא כבתה שמשו של עלי. Die Vorlage aber bereits in der Bibel, vgl. II. Sam. 21, 17 ולא תכבה את נר ישראל.

Z. 2. II. Sam. 23, 1.

Z. 3. Hos. 14, 6; vgl. Kid. 10b בקי בחדרי תורה.

Z. 5. Lob des Rabbi Akiba (Gittin 67a, näher erläutert Abot d'R. Nathan, Kap. 18).

Z. 5. Vgl. Chulin 103b, Ende des Abschnittes.

Z. 7 und 9. Vgl. Meg. 13a, Auslegung von I. Chr. 4, 18. Zu Z. 7 vgl. noch Baba Batra 12a.

47. Samuel Phöbus b. Abraham Öttingen ha-Levi.

ר״ח אייר (עב) — 1612, Mai 3 oder 4.

Kalkstein. 85 *cm* hoch, 82 *cm* breit, 13 *cm* dick, 55 *cm* Texthöhe, 25 *cm* Zeilenlänge. 233.

Oberhalb der Inschrift Krug in einer Schüssel (nur noch Spuren).

פה נקבר
הילד שמוא
פיבש בן
הרר אברה
איטינג סל
נפטר ברה
אייר ש(עב)

Samuel Phöbus ist das Kind des kaiserlichen Hoffaktors Abraham Öttingen; siehe seine Grabschrift weiter unten Nr. 222.

tigen. Wenn nun aus der angeführten Vorrede die Unrichtigkeit des Datums שמה = 1585 zweifellos erfolgt, so ergeben sich für die Lösung unserer Frage neue Schwierigkeiten, ויהי בשנת חשמת אלטים ושע״ב ליצירה חרה אף ה׳ בנו ולקח באתנו ונתבקש בישיבה של מעלה א״א הגאון ועוב ביה ... ברשו erzählt sein Sohn Moses daselbst. Da der Druck dieses Buches am 16. Adar שע״ב begann, so ergibt sich zwischen diesem Datum als terminus ad quem und dem Lemberger Datum eine Differenz von einem Jahre bis zu einem Jahre und 5 Monaten Hingegen beträgt die Differenz zwischen dem Druckdatum und dem Wiener $2^1/_2$ bis 6 Monate. Die Identifizierung des Wiener Hendl b. Schemarja mit dem berühmten Manne aus der Responsenliteratur erleidet hiedurch allerdings keine Abschwächung. Denn abgesehen von allen Indizienbeweisen wissen wir bestimmt, daß R. Hendl unmittelbar nach der erfolgten Scheidung gestorben war. Bei der ersten im Jahre שע״א stattgefundenen Vierländersynode wird seiner als eines Verstorbenen gedacht. שהרב ... מהר מלק כהן נרו ... שטר בפנינו וצוה כבריוניא כי בחבורתו היה הגאון מה״רר העגדל ז״ל ... (משאת בניטין 75) שהגאון מהרר העגדל זל קורם שנתבקש בישיבה של מעלה הי׳ בחבורתו ... (ibid. 76) Will man auch an der Identität des Wiener Hendl mit dem bekannten Verfasser des מנח הלבבות festhalten, muß man sich zu der Erklärung bequemen, daß das Datum שע״ב mit Rücksicht auf den gegen Ende des Jahres שע״א erfolgten Tod approximativ angegeben wurde. Es sei noch erwähnt, daß ebensowenig wie die Wiener Grabschrift die Vorrede des genannten Werkes von einer offiziellen Wirksamkeit erzählt und daß die Autorschaft des Epitaphs mit Rücksicht auf Z. 7 auf einen Sohn des Verstorbenen zurückgeführt worden kann.

48. Jehuda Löb Aruch.

שע"ב (נ) י"נ אייר — **1612,** Mai 16, Dienstag.

Ung. Marmor. 137 *cm* hoch, 80 *cm* breit, 11 *cm* dick, 80 *cm* Texthöhe, 60 *cm* Zeilenlänge. 236.



(הה הדר) (יהודה) [לי]ב ארוך נפטר יום ג יג אייר שעב לק

יהודה אתה יודוך׃ אחיך
ובני עמך׃ האביוני׳ אכדוך׃
כי החזקת יד עני ומך׃ יהוד
ועוד לקרא׃ עליו קינה ונהי׃
נאמן רוח ול[א] שקרא׃ כי
הוא אמר ויהי׃ יהודה עוד
רד עם א׃ ועם קדוש׳ נאמן׃
משפח׳ ישרי א׃ וחכ׳ כהימן׃
יהודה וישרא רבי׃ כחול הים׃
מארץ יעלו יב.. מחוללם
יפתח קברותם באים׃ תנצבה

Aruch als Familienname, vgl. Hock, S. 22—23.

Z. 1. Gen. 49, 8.

Z. 3—4. יהודה ועוד לקרא. Vgl. Kid. 6ᵃ. Die Zeichen nachher, wie nach יורך des Reimes (*aaaa* + *bcbc* + *dede* + [*fggf*?]; beachte die Strophenanfänge) wegen. Z. 6—7. Vgl. Hos. 12, 1.

Z. 9. I. Reg. 4, 20.

Z. 11. Vgl. Ez. 37, 12—13.

49. Isak Eisik b. Eljakum Spira.

שע"ב כ"ט סיון — **1612,** Juni 30.

Kalkstein. 93 *cm* hoch, 78 *cm* breit, 18 *cm* dick, 76 *cm* Texthöhe, 65 *cm* Zeilenlänge. 587.

פה

נטמן ׳ רוח נאמן ׳ מכם
דבר ׳ איש נבר ׳ שמש הקהלה
לשם ולתהלה ׳ איש עניו ׳ ביישן
על פניו ׳ סבלן ושותק ׳ ובתורה
עוסק ׳ מהרר׳ יצחק אייזק בר
אֵיקום זל שפירא נפטר בשנת
כט לחדש סיון שעב לפק׃
ת נ צ ב ה

Z. 2—3. Vgl. Prov. 11, 13; ונאמן רוח מכסה דבר Abkürzungszeichen auf מכס nicht sichtbar.

Z. 3 ff. Der Gemeindediener שמש הקהלה ist um diese Zeit eine wichtige Vertrauensperson der Gemeinde (vgl. Briefe, S. 67; n. 1) und in der Regel ein rabbinisch gelehrter Mann. Seine Bedeutung wird in dem damaligen Gemeindeleben erhöht durch die Rechtssphäre, die ihm bei aller Art von Verträgen zugewiesen wurde.

Ich glaube übrigens in unserem Eisik Spira, „dem Frommen und Verschämten, dem Dulder und Schweiger, dem Studium der Lehre sich Hingebenden", den Vater des Krakauer Predigers und Rabbinatsassessors Berachia Berech Spira, des Verfassers des ורע ברך[1] zu erkennen. Da Berech im Alter von drei Jahren seinen Vater verlor,[2] würde seine Geburt in das Jahr 1609 fallen. Das שפל דל כמוני היום צעיר לימים, das der 37jährige Autor von sich gebraucht[3] (Vorwort zur ersten [Krakauer] Ausgabe des ורע ברך), hat nur relative Bedeutung; es gehört übrigens zur captatio benevolentiae der Zeit, sich in jeder Hinsicht unbedeutend und unerfahren zu geben. Der gefeierte Kanzelredner, den der Tod auf der Reise nach dem heiligen Lande am 19. September 1666[4] in Konstantinopel ereilte, würde demnach ein Alter von 57 Jahren erreicht haben.

---

[1] Auf dem Titelblatt des erwähnten Werkes fehlt der Familienname, hingegen unterschreibt er ברכיה בירך במוהר"ר יצחק ז"ל שפירא die Entscheidung in der Rechtssache der beiden Brüder Isachar und Jesaia Hildesheim (Wetstein in ha-Choker II, 70); vgl. auch denselben, Kadmoniot S. 7 und daselbst n. 10, wo das sonst von Berachja nicht gebrauchte בהגאון auffällt.

[2] ואני נדרתי בעת הצרה . . . כאם יראה ה' בעניי . . . אשים לדרך פעמי לק"ק ויגא אשר שם קבר א"א ההסיד ז"ל . . . באתי שלא זכיתי לכבדו בחייו כאשר נשבר לעולמו בעודי ילד בן נ' שנה (Vorwort zu ורע ברך שני)

[3] Eine solche Gebrauchsweise ist durchaus nicht selten und auch anderswo nachweisbar. So schreibt Jesaia Horowitz צעיר אנכי בשנים ובחכמה von sich in der Approbation zu Salomo b. Mordechais, Basel 1602, gedruckten מוכח הוהב. Wenn die nichtdatierte Approbation aus demselben Jahre herrührt (die erste Approbation von Mordechai Jafe ist Nissan 1602 datiert), so war er damals nahe an die vierzig. Im 19. Jahrhunderte schreibt Josef Samuel ha-Levi Landau von sich צעיר אני לימים בבן ל"ו שנה (Vorwort zu seinem בור הבחינה, Breslau 1837).

[4] Chewra Kadischabuch bei Dembitzer, K'lilat Jofi II, 44b. Diese Quelle ist vertrauenswürdiger als die von Unger bei Wolf, Bibl. Rabb. III, 161, wonach B. 28. Tebet 424 = 26. Jänner 1664 starb. Hiernach Steinschneider, Cat. Bodl. p. 773, Nr. 4507; Zunz, Monatstage, S. 5 (früher bei Busch, Jahrb. VI, 90); Michael, Or ha-Chajjim, S. 298, Nr. 646, u. A. zu berichtigen.

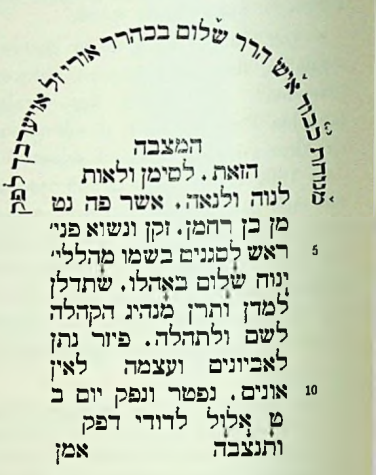
50. Schalom b. Uri Auerbach.

שע"ב בי ט' אלול — **1612**, September 6, Montag.

Ung. Marmor. 130 *cm* hoch, 83 *cm* breit, 13 *cm* dick, 84 *cm* Texthöhe, 54 *cm* Zeilenlänge. 341

Unterhalb der Inschrift ein nach rechts gewendeter Wolf im Schilde.





Die Anfangsbuchstaben der Umschrift ergeben die Zahl 377, in diesem Jahre fiel jedoch der 9. Elul auf einen Samstag. Hingegen würde 376 zum Tagesdatum stimmen. In diesem Falle müßte aber ursprünglich auf einem א das Zeichen gefehlt haben. Dies ist jedoch höchst unwahrscheinlich, da das dritte Wort איש gut wegbleiben konnte. Zieht man die noch jetzt sichtbar mit Zeichen versehenen Buchstaben in Betracht (בור) ב, (נוחה) מ, (zweifelhaft) (לום) ש, (יש) א, so ergibt sich die Zahl 361, aber auch in diesem Jahre entsprach der 9. Elul nicht einem Montag. FMB 121, 2 v. u. הח"ר שלום בה"ר אורי שאשתו מרת נאלה ובניו הח"ר משלם וכמר ישראל וכמר אורי hat lediglich Tages- und Monatsdatum, genau entsprechend Z. 10—11 der vorliegenden Grabschrift; es scheint also damals schon das Jahresdatum unbekannt gewesen zu sein. Es ist jedoch außer Zweifel, daß יום ב' ט' אלול לדודי דפק = 372 das Jahresdatum vorstellt. Diese Zahl gewinnen wir auch, wenn wir die Anfangsbuchstaben der Umschrift mit Ausschluß des ה(רר) in Betracht ziehen. Allerdings war um diese Zeit der 9. Elul Dienstag, aber auch Montag abends. Auf das יום ב (Z. 10) konnte jedoch nicht verzichtet werden, da nur so das Chronogramm 372 sich ergibt. Die Anspielung auf den Elulmonat und der glatte Reim entschädigten den Verfasser der Inschrift für die kleine Ungenauigkeit.

Z. 6. שתדלן auf Grabschriften aus dieser Zeit höchst selten.

Z. 6—7. Name Schalom.

Z. 11. לדודי angeregt durch das bekannte אני לדודי ודודי לי = אלול und Cant. 5, 2.

Der Vorsteher und „Fürsprecher“ Schalom Auerbach, der Schwager Abraham Darschans und Salomon Falks (oben Nr. 21 und 23), ist der Vater von Salomon und Israel Auerbach, die in Dokumenten den Namen Wolff führen (vgl. Briefe, S. 18, n. 1). Da dieser Name weder auf Schalom noch auf seinen Vater Uri zurückgehen kann, so wird man nicht fehl gehen, wenn man ihn auf den Vatersnamen Uris zurückführt. Uri, der Vater Schaloms, würde mit Uri b. Simeon identisch sein, auf den sich der Eintrag FMB 120, 1 v. u. bezieht. Wolf ist bekanntlich ein sehr häufiger Begleitname von Simeon. In Simeon, dem Vater des Uri, könnten wir also mit Grund den Stammvater der später so einflußreichen, aber schon um die Mitte des 17. Jahrhunderts zurückgegangenen Hofjudenfamilie Wolff sehen. Vgl. Nr. 357, 650. Vgl. noch besonders Nr. 113 gegen Ende.

51. Jehuda b. Moses [Zoref]?

שע״ב ו׳ י׳ אלול — **1612,** September 8, Freitag.

Ung. Marmor. 75 *cm* hoch, 88 *cm* breit, 12 *cm* dick, 85 *cm* Texthöhe, 60 *cm* Zeilenlänge. **260.**

Unterhalb der Inschrift ein heraldisch ausgeführter Löwe im Schilde.[1]

Metrum:[2]

– – – – | – – – –

יום ו׳ י׳ אלול שעב לפק

ערבה שמחה רבה אנחה
נפל שוחה זקן שבע ימים:
כי פה נטמן (איש) נאמן
מפסר (חשמן) ראש חכמים:
יהודה עלה [ש]בת מעלה
גם נתעלה בין תמימים:
בן רב משה לריח אשה
בא הנושה קחת מרומים:
ינע עמל חסד נמל
דלים חמל צדיק תמים:
אורו ורח רענן אורח
רוחו פרח בית עולמים:

Reim: *aaa* ים, *bbb* ים etc.

Z. 1. Jes. 24, 11.

Z. 5—6. יהודה עלה־נם נתעלה, angeregt durch יהודה שעילה יתעלה (Sabbat 33[b]).

Z. 9—10. הנושה vgl. II Reg. 4, 1; hier: sein Guthaben wird mit seinem Tode fällig.

Z. 12. Zum Bilde vgl. Gen. rabba, Kap. 93 (und öfters) ... מיד פרחה נשמתן.

[1] Über solche dem Namen entsprechende, redende Symbole vgl. Einl. Im gegebenen Falle „Löwe“ wegen Gen. 49, 9. Vgl. auch Numeri Rabba, Kap. 2 יהודה נגך וצבע מצה שלו דמותו כמין שמש ומציור עליו אריה ... *Abbildung siehe S. 47.*

[2] Z. 2[b] überzählig; Schewa nach Bedürfnis gezählt oder weggelassen.

Jehuda, b. Moses den diese schönen 6 Strophen als einen Mann bezeichnen, der vornehm und mächtig, gerecht und hilfsbereit, im Rate der Weisen der Erste war, muß im Gemeindeleben und nach außen hin eine hervorragende Rolle gespielt haben. Auf ihn bezieht sich wohl der lakonische Eintrag FMB 122, 6 (... שבניו ... ר׳ יהודא בר משה), der uns über seine Persönlichkeit ganz im unklaren läßt. Ich bin geneigt, in ihm den Vater des Moses b. Jehuda Zoref zu sehen, der 31. August 1617 starb (Nr. 73). Es liegen allerdings bloß 5 Jahre dazwischen. Jehuda b. Moses wird jedoch ausdrücklich als „alt und satt an Jahren" geschildert. Der Altersunterschied zwischen Vater und Sohn konnte bei den Frühheiraten dieser Zeit zuweilen im ganzen 15—17 Jahre betragen. Nr. 73 läßt uns über das Alter im unklaren, schildert aber in beredten Worten die Bedeutung Moses Zorefs für die Gemeinschaft. Da die führenden Stellungen der Gemeinde gewöhnlich im Besitze weniger Familien waren, so erfährt diese Annahme eine weitere Stütze. Wir hätten demnach in Jehuda b. Moses den Stammvater der Wiener Familie Zoref zu sehen.

52. Jakob Koppel b. Abraham ha-Levi [Heller-]Wallerstein.

שע״ב ו׳ י״ז אלול — **1612,** September 15, Freitag.

Ung. Marmor. 132 *cm* hoch, 89 *cm* breit, 15 *cm* dick, 87 *cm* Texthöhe, 58 *cm* Zeilenlänge. 357.

Unterhalb der Inschrift Krug im Schilde, Relief. (Abb. S. 47.)

ו [י]ז אלול שעב
ינוח על קברו בשלו׳ (ח)סיד ועניו׃
עד קץ הימין כי קרן אור פניו׃
קדוש תמים צדקו הולך לפניו׃
בשט עלה למעלה (א)הל המוניו׃
לכל עת חסד גמל דל חמל ממזוניו
רצוי לאחיו כי מל בנים ובניו
יושר עושר וכבוד אמרי מצפוניו׃
התורה עטרה לראשו רב נבוניו׃
שמים עלה למסילת בית אל
הרר יעקב קאפל בן מהרר אברהם
הלוי העלר וולרשטיין פרחה נשמ
תו הטהורה נקבר נספד בכבוד
תנצבה ושררה

Z. 1. Die Anfangsbuchstaben der ersten vier Worte bilden das Akrostichon יעקב, ebenso die der ersten vier Zeilen.

Z. 2. Nach Ex. 34, 29. Z. 3. Vgl. Jes. 58, 8.

Z. 6. Vgl. Esther 10, 3. Z. 9. Vgl. Jud. 21, 19.

Z. 11—12. פרחה vgl. die vorige Inschrift, Bemerk. zu Z. 12.

FMB 122, 7 hat folgenden Eintrag: ... החסיד האלוף הח״ר יעקב קאפל במהר״ר אברהם הלוי ... שאשתו מרת מירל ובניו ... Seine hier genannte Frau Mirl (weiter

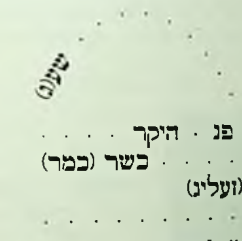
unten Nr. 240) ist höchst wahrscheinlich die Stammutter der Mirls. Der Vorsteher Jakob David Neumark (weiter unten Nr. 465), der Schwiegersohn von Jakob Koppel und Mirl, führt ebenso wie sein Schwager Mordechai b. Zebi (Nr. 433) nach seiner Schwiegermutter den Namen Mirls. Eisenstadt, Da'at Kedoschim, S. 48, von Landshuth, Toledot ansche haschem (S. 35 und 36) abhängig, scheint schon den Urgroßvater David Neumarks den Namen Mirls führen zu lassen. Ich glaube jedoch auch den Namen „Heller", den letzterer bei Eisenstadt, Landshuth und ihren Gewährsmännern führt, in Zweifel ziehen zu müssen. Es ist viel eher anzunehmen, daß auch dieser Name erst mit David Neumark beginnt, der ihn seinem Schwiegervater verdankt. In Unkenntnis der Tatsachen wird dieser von dem später lebenden Verfasser des von Landshuth mitgeteilten Stammbaumes in Neumarks Ahnenreihe versetzt. Jedenfalls ist es sehr auffallend, daß in dem kleinen Wallerstein sich zwei Familien — eine levitischen, die andere nichtlevitischen Ursprunges — den Namen Heller beilegten. Weiteres über diese Frage vgl. weiter unten unter Mirls, Neumark, Heller und Wallerstein. Vgl. auch oben Nr. 4. Jakob Koppel ist ein Verwandter Lipman Hellers, obzwar die Angabe Kaufmanns (Vertreibung, S. 20, n.) in den besten מגילת איבה-Editionen fehlt.[1]

53. (Selig)?

שע"ג — 1612—1613.

52 *cm* hoch, 30 *cm* breit, 12 *cm* dick, Texthöhe und Zeilenlänge verwittert. Bruchstück. 987.

Aufgefunden bei der Grundaushebung für den Bau des Siechenhauses.



. . . . היקר פנ
. . . . כשר (כמר)
(וע)ליו
. . . . . .

[1] שי תורו, die Kaufmann (das.) für einen Bestandteil des Textes hielt, ist Glosse S. G. Sterns, der vom Epitaph nur den Namen und das Datum mitteilt.



Vgl. Nr. 52.



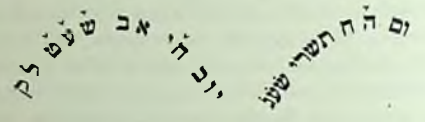
Vgl. Nr. 51.

55. Hindel und 54. [deren] Mann.

שע"ג ה' ח' תשרי — **1612,** Oktober 4, Donnerstag.

שע"ט ב' י"ח אב — **1619,** Juli 29, Montag.

75 *cm* hoch, 76 *cm* breit, 12 *cm* dick, 70 *cm* Texthöhe, 68 *cm* Zeilenlänge. Fragment. 970.



יום ה' ח' תשרי שע"ג
יו"ם ה' י"ח אב שע"ט לק

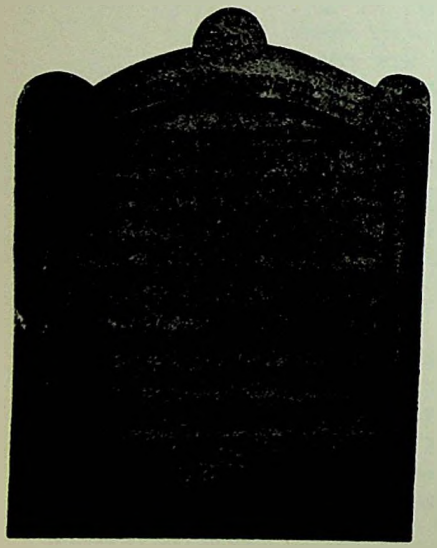
שיט . . . . . פה טמונה אשה
(כל יהי) . . . . . היקרה והישרה: וכה
ביתו . . . . . וטהורה: בכל מצוות
כמרה . . . . . ה(ית)ה נוהרה
יניע . . . . . {הינדל}

Sehr auffallend die Differenz der beiden Daten. Vgl. Nr. 289—290.

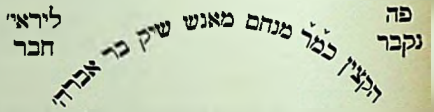
56. Menachem Manesch Schik b. Abraham.

שע"ג כ"ב תשרי — **1612,** Oktober 18.

Kalkstein. 128 *cm* hoch, 95 *cm* breit, 22 *cm* dick, 85 *cm* Texthöhe, 75 *cm* Zeilenlänge. 228.



נבר
נבר



פה נקבר
הקצין כמ"ר מנחם מאנש שיק בר אברה'
לירא' חבר

נבר תמים . שבע ימים . זקן ונשוא
פנים . ראש הקהל בקק פראג כמ"
שנים : גם מנהל ומנחם . נצ עניים
לרחם : עשה משפט וצדקה . לא
ביטל שום תפלה וצעקה :
ולעת זקנתו . לילך לארץ ישר
אל שם מנמתו : ובבאו עד הנה
נאנס מן המצוה ונפטר ממנה
ונפטר בשמיני עצרת . שע"ג
לפ"ק בשם טוב ותפארת
ת נ צ ב ה

Menachem Manesch Schik (vgl. die Familie bei Hock, S. 361—363; siehe auch Briefe, S. 37, n. 4, und Personenregister ibid.) kam von Prag, wo er 40 Jahre lang Gemeindevorsteher war, nach Wien mit der Absicht, nach Palästina zu gehen, konnte jedoch den Plan nicht zur Ausführung bringen und starb daselbst. Die Hervorhebung dieser Tatsache hat für den Verfasser der Inschrift nicht lediglich biographischen Wert. Die Absicht, Palästina zu erreichen, wird dem daran Verhinderten ebenso verdienstlich angerechnet, als wenn er das Reiseziel erreicht hätte. Die Klarlegung dieser Frage muß bei der Denkweise der Zeit, dem Umstande, daß es in der Regel alte Leute waren, die ihre Tage in Palästina beschließen wollten und bei den unzureichenden Verkehrsmitteln mehr als akademischen Wert gehabt haben. Vgl. RGA Isr. Bruna, Nr. 77, wo ein derartiger Fall (הולך לארץ ישראל ומת בדרך) behandelt wird. Vgl. auch RGA Salomo Cohen (מהרש"ך) II, Nr. 45, 119.

נ"צ (Z. 3) = נבאי צדקה Almosenpfleger nimmt etwa den dritten Rang in der Stufenleiter der Gemeindewürden ein; ראש הקהל (Z. 2) ist natürlich die größere Würde.

57. Binla T. Abraham Öttin[gen] ha-Levi.

שע"נ א' ו' סיון — **1613**, Mai 26, Sonntag.

Sandstein. 78 *cm* hoch, 31 *cm* breit, 14 *cm* dick, 55 *cm* Texthöhe, 24 *cm* Zeilenlänge. 355.

Oberhalb der Inschrift Krug auf einer Schüssel stehend im Relief.

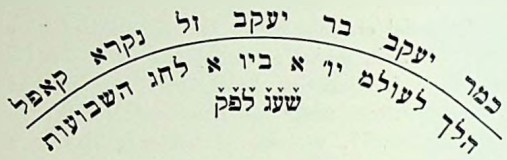
פה טמונה
הילדה הגונה
בינלה בת ר'
אבריה איטינ'
סגל יו' א' חג
שבועו שע"נ
תנצבה

Binla ist ein Kind des Hoffaktors Abraham Öttingen (Nr. 222). Vgl. auch weiter unten Nr. 172.

58. Jakob b. Jakob genannt Koppel.

שע"ג א' ו' סיון — **1613,** Mai 26, Sonntag.

Ung. Marmor. 115 *cm* hoch, 90 *cm* breit, 11 *cm* dick, 95 *cm* Texthöhe, 63 *cm* Zeilenlänge. 458.



קבר ומצבה : גברא רכה : בשלום
ואהבה : נשמתו שבה : א האהים
אשר נתנה :
אמת ואמונה : ושם טוב קנה :
צדקה ומנה : נתן בגילה ורנה :
בכל עת ועונה :
פה נופו טמון : ונפשו במון : ותהי
אצלו אמון : תחת אשר פור ממון :
והכנים אורחי למלון :
לנורא עלילה : לבו למעלה : ועיניו
לבית תפילה : השכם והער בתהלה
תנצבה שכונה

Z. 2—3. Vgl. Eccl. 12, 7. Z. 7. Vgl. ebendaselbst ... והרוח תשוב
Z. 7—8. Vgl. Prov. 8, 30. Z. 8—9. Vgl. Jes. 58, 7—11.
Z. 10—11. Vgl. Ber. 30^{b} (Mischna), 31^{a} המתפלל צריך שיכון לבו לשמים.
Z. 12. שכונה pleonastisch wegen des Reimes (*aaaa*נה + *bbbb*נה + ...)
Strophe 1 und 3 beinahe wörtlich Nr. 639.

59. Chana Hendlin.

שע"ג כ"א אב — **1613,** August 8, nachts.

Kalkstein. 110 *cm* hoch, 78 *cm* breit, 14 *cm* dick, 60 *cm* Texthöhe, 63 *cm* Zeilenlänge. 741.

Oberhalb der Inschrift eingraviertes, halbkreisförmiges, ovales, leeres Schild.



פה נקברה . יפה וברה . כאמנו שרה
חסידה נעימ׳ קדוש ותמימ׳ בקציע וימימ׳
דקדקה באוהר׳ במשקל במשור׳ בקהל וחמר
היתה אמנה הרבנית חנה הענדלן נתכנה
בווילברשדורף בטהרה נפטר׳ ולוויֿ נדבר׳
הניע ומנה כאשר נמנה שֵׁעֵׂג שנה
חדש ההבערה לבית הבחיר׳ הוכן לצר׳
עשרים כפנה לילה הכינה מות בחלונה
כבתה המנור והורם העטר׳ לדור נערד׳
למחר בהשכמ׳ הובא למקומ׳ ולשלומ׳
למלך מכיר׳ מתתה לכפר׳ לשה פוור׳

Z. 1—2. Vgl. Baba Batra 16[b] die Auslegung von Job 42, 14. Die Attribute יפה וברה würden hienach allerdings besser in die zweite Zeile passen.

Z. 3. Vgl. Abot II, 1. והוה והיר במצוה קלה כבחמורה. וחמר = וחמרה. Jede Zeile weist 3 Reime auf; hienach die abbreviierten Wörter zu ergänzen.

Z. 5. Sie starb in Wilfersdorf (in Niederösterreich, Gemeindebezirk Mistelbach).

Bei רבנית חנה denkt man unwillkürlich an die רבנית Chana, die Witwe des Moses b. Gerson Cohen-Rapa (vgl. oben Nr. 15). Vielleicht war das Schild an der Spitze der Inschrift bestimmt, das Wappen der Familie aufzunehmen. Indes beweist die Überfahrt nach Wien nicht einmal, daß die in Wilfersdorf Verstorbene und nach Wien Gebrachte hier jemals ihren Wohnsitz hatte. Es ist möglich, daß der Judenfriedhof in Wien gleichzeitig der Zentralfriedhof für die Landgemeinden war. Leider sind die diesbezüglichen Friedhofsakten, die über diese und andere Fragen Aufschluß geben könnten, bis nun nicht zum Vorschein gekommen. Eine Bestätigung dieser Vermutung aus etwaigen Grabsteinen konnte auch nicht gewonnen werden.

הענדלן, zum Namen vgl. Salfeld, Martyrologium S. 391 v. Chandlin.

Z. 7. Vgl. Rosch ha-Schana 18[b].

Z. 8. Vgl. Jer. 9, 20. עלה מות בחלונינו

Z. 9. Vgl. oben Nr. 46, S. 41, Anfang. לדור נעדרה, zum Gedanken vgl. Meg. 15[a] unten צדיק אבד לדורו אבד משל לאדם שאבדה לו מרגלית כל מקום שהיא מרגלית שמה לא אבדה אלא לבעלה.

Z. 11. Vgl. oben Nr. 21, S. 21, gegen Ende.

60. Israel Isserl b. Moses Samuel Auerbach.

שע"ד נ' כסלו — **1613**, November 19, Dienstag.

Sandstein. 87 *cm* hoch, 45 *cm* breit, 16 *cm* dick, 50 *cm* Texthöhe, 36 *cm* Zeilenlänge. **361.**

Oberhalb der Inschrift ein nach rechts gewendeter Wolf (?)[1] im Schilde.



ש ע ד ל ק
י ר כ כ ס ל ו

פה טמן באדמה
רך בשני אב בחכמ[ה]
ישרא[ל] איסרל בן
משה שמוא[ל] איש
אויערבך מסוימה
תנצבעול הבלימ[ה]

Z. 2. Vgl. Gen. 41, 43 in der Deutung von Gen. rabba, Kap. 90.

Z. 5—6. איש bezeichnet die Herkunft, ähnlich wie איש הרוויק — מסוימה „ausgezeichnet", wohl hinzuzudenken ממשפחה.

Z. 6. הבלימה vgl. oben Nr. 35 zu Zeile 8.

61. Jütl T. Jakob Koppel Schedl(e)s.

שע"ה י"ח חשון — **1614**, Oktober 21.

Kalkstein. 145 *cm* hoch, 95 *cm* breit, 14 *cm* dick, 100 *cm* Texthöhe, 68 *cm* Zeilenlänge. **697.**



יטל בת יעקב קאפל שעדלש זל יח חשון שעה

פה נטמנה אשה הנונה
כי ציר קונה שוחה הפיל
ששון נשבת היא מצבת
מרת יטל בת רבי קאפל
ערבה שמחה פרחה רוחה
שלמה אנחה וינון הכפיל
רבה עצבון ביה חשון
כיום חרבן ארז השפיל

Der Name Schedls (Ableitung?) weist auf Prag hin, vgl. Hock S. 84 und daselbst n. 1, wo noch auf לחם רב, Prag 1589 קצור מורחי ib. 1604 und Zunz GL S. 281, Nr. 84 hinzuweisen ist.

Z. 5. Vgl. oben Nr. 52 zu Z. 11—12.

[1] Vielleicht Hirsch; vgl. oben Nr. 35; vgl. aber auch Briefe, S. 18, n. 1. Im allgemeinen würde für die Familie Auerbach eher ein Wolf im Schilde passen; siehe oben Nr. 50.

Z. 6. שלמה bezeichnet auch Jahresdatum; in der Nähe (Grabst. Nr. 696) befindet sich das Grab des 1666 verstorbenen Salomo Linz, doch bestanden kaum irgendwelche verwandtschaftliche Beziehung zwischen diesen beiden.

Z. 8. ארז im Sinne von Zedernbau, unter dem der Jerusalemer Tempel verstanden wird. Zum Gedanken vgl. oben Nr. 21 zu Zeile 11.

In formaler Beziehung wäre zu dieser Inschrift zu bemerken, daß Strophe 2 einen andern Reim (*bbcc*) als Strophe 1, 3, 4 (*aaa* פ״ל +....) aufweist. Vielleicht aber reimt בת mit נשבת (nicht יטל mit קאפל); warum dann aber קאפל und nicht קאפ״ל, wie auch in der Aufschrift.

62. Jentl T. Isak.

שע״ה י״א סיון — **1615,** Juni 8.

Ung. Marmor. 128 *cm* hoch, 88 *cm* breit, 12 *cm* dick, 102 *cm* Texthöhe, 69 *cm* Zeilenlänge. 109.



. . . (ר׳צבויעד) פרת (יענטל) בת הרר יצחק יא סיון שעה לפק

יְשׁאוּ עַמִּי נְהִי טְהוֹרִי לִבְ֫ב . . . . . ים
הרב י רבו יְעֵרוּ צִירִים חֹ[בלים]? [קו]רחה
להרחיב כנשרים ⁂ תרדנה ע[ינינו] דמעה
ועפעפינו יולו כמים המוגרים ⁂ אוי לנו
על שברינו נחלה מכתינו השכו לנו מ
מאורים ⁂ אמנו החשובה: בעלת תשובה
שמה נרשם בראשי הדברים כפה פרשה
לעניים: וידיה שלחה לאביונים: [כבודה]
בשערים ⁂ במעט ימה: קנתה עולמה:
ותבא שמה תמה תמימה בהדורים ⁂
אחד עשר לסיון: הוא מכוון למול כיון
תושיה לישרים ⁂ שחור על הלבן ⁂
זכר לחרבן: מיתתה שקולה למספרים

Z. 1. Vgl. Jer. 9, 17. Der Stein weist links oben (Z. 1—3) sowie Mitte (Z. 6—8) Risse auf.

Z. 1—2. Akrostichon יענטל בת הרר יצחק.

Z. 3—4. Vgl. Micha 1, 16; Jer. 9, 17.

Z. 5. Jer. 10, 19. Z. 5—6. Vgl. Thr. 5, 17.

Z. 7. Vgl. zu Z. 1—2. Z. 7—8. Vgl. Prov. 31, 20.

Z. 9. Vgl. Aboda Zara 10^{b}, 17^{a}, 18^{a} . . . יש קונה עולמו בשעה אחת; beachte בעלת השובה in Z. 6. Liegt hier ein Tatsachenbestand zugrunde? Dagegen spricht allerdings das במעט ימה, das doch nur ihr ganzes Lebensalter bezeichnen kann. Das Lob der Buße vgl. übrigens auch oben Nr. 29. Auf sie bezieht sich der

Eintrag FMB 122, 10 (מרת יענטל בת הח״ר יצחק שבעלה וכניה...), der uns weiter über ihre Persönlichkeit keinen Aufschluß gibt.

Z. 11. כיון vgl. Daniel 6, 11 und dazu Ber. 31a. Das Wort bedeutet Fenster, welches vom Verfasser (pars pro toto) im Sinne von Tempel gebraucht wird; vgl. hiezu Sohar II, ed. Wilna, S. 118. בי מקדשא ... הוא בי נייחא כנוונא עלאה ... דלידהוי ביה חלונות דכתיב וכוין פתיחן.

Z. 12—13. Ausdruck vgl. Ket. 36a, Schekalim 10b; Sache vgl. Baba Batra 60b. Die eigentümlichen Wendungen in dieser Grabschrift mögen durch den Reim (*aa*ים + *bb*ים + etc.) ihre Erklärung finden. Der Reim in den ersten Zeilen (ישאו – המינרים) ist wohl ים.

63. Zebi b. Ahron.

שע״ה אלול — **1615,** zwischen 26. August und 23. September.

Sandstein. 70 *cm* hoch, 27 *cm* breit, 12 *cm* dick, 48 *cm* Texthöhe, 24 *cm* Zeilenlänge. 814.

פה
נטמן בארן
ר׳ צבי בן אהרן
בחודש האחרן
שעה לוכרון
תנצבה

64. Meïr b. Meschulam ha-Levi.

שע״ו ליל ה׳ כ״ו כסלו — **1615,*** Dezember 18, Donnerstag nachts.

Sandstein. 115 *cm* hoch, 75 *cm* breit, 18 *cm* dick, 96 *cm* Texthöhe, 62 *cm* Zeilenlänge. 443.

אני בוכיה גדלה דוי
הפך ויצא זיו חשך טובי
ישנא כוכבי לאבי מאיר
בר משולם סגל זל נדבתו
סמך עניים פעולתו צפון
קולות רבים שבחו תונים
לבשיבה הטובה לפק
נפטר בליל ה זן כסליו
ונקבר למחרת בעש
תנצבה

* Vgl. Nr. 639.

Diese Inschrift, welche in formaler Beziehung ein Unikum unter den älteren Wiener Grabschriften dieser Zeit bildet, gilt ohne jeden Zweifel dem Stammvater der angesehenen Familie Mayr (Mayer, Mahr, Maar), dem Großvater des bekannten Klausgründers Zacharja ha-Levi (Nr. 590). Dies geht mit Gewißheit aus dem Eintrag FMB 122, 14: כמר מאיר בר משולם הלוי – שבנו ר' יששכר עשרים ל' שעיה לצרקה – hervor, der mit dem im Memorbuch Mißlitz, dem Stammgedenkbuche der Familie (Magazin 1890, S. 288), gleichlautend ist.

Die Inschrift ist im bekannten peitanischem Stil gehalten und bietet keine Schwierigkeiten. Zu ויצא ויוי (Z. 2) vgl. oben Nr. 22 zu Zeile 3; ישנא כוכבי (Z. 3) nach Thr. 4, 1. תונים „sie verkünden, erzählen“ (Z. 6) statt יתנו wegen der alphabetischen Reihenfolge, wie sehr oft in solchen Produktionen.

65. Natanael b. Natanael.

שע"ו א' ב' ניסן — **1616**, März 21, Sonntag.

Sandstein. 105 *cm* hoch, 33 *cm* breit, 14 *cm* dick, 74 *cm* Texthöhe, 39 *cm* Zeilenlänge. 902.

פֹּן הבחור בן
צוער לימֵי הדֹּר
נתנאל בר נתנאל
אשר יגע בתורֹ
בטֹוב שנים מה
שלא יגע תלמוֹ
ותיק בכמה
שנים ונקבר
ביום א֯ ב֯ ניסן
שנת שלֹום
אל עמו בא

Z. 4—8. Der Jüngling Natanael b. Natanael eignete sich in den 17 Jahren (seines Lebens) mehr Kenntnisse in der Thora an als ein gewandter Gelehrter in vielen Jahren. Vgl. Cant. rabba Kap. 6 s. דודי ירד לגנו gegen Ende (Lob des R. Bun b. Chija).

66. Samuel Phöbus b. Moses Ahron Lemml[-Theomim].

שע"ן ו' ה' אייר — **1616,** April 23, Freitag.

Ung. Marmor. 148 *cm* hoch, 112 *cm* breit, 17 *cm* dick, 100 *cm* Texthöhe, 78 *cm* Zeilenlänge. 249.

Oberhalb der Inschrift in ovalem Schild ein nach rechts gerichtetes Lamm in knieender Stellung.

(Abb. auf Bl. C)



Umschrift: Vgl. Thr. 1, 16; 3, 49.

Z. 1—2. ראש ומדבר nach ראש המדברים Sabb. 33[b].

Z. 3. Vgl. Sabb. 119[a] מוקיר שבי, hier im Sing. schon wegen des Reimes (*aaa*, *bbb*, *ccc* etc.).

Z. 5. Vgl. Rosch ha-Schana 18[a] nach der Deutung von בני מרון als בני אומרני, Anspielung auf die Familie Läml.

Z. 9—10. Man bringt nicht fertig sein Lob, glückliche, aber sehr alte Verwendung des halachischen נומר עליו את הלל (Pes. 117[b] Mischna; Taanit 28[b] und Parallelstellen).

Z. 10. ומי ימלל angeregt durch תשבחות לו למלל, ולנמור בו את ההלל (Liturgie für den zweiten Succoth-Abend).

Z. 11. אריאל = Tempel (Midot, Ende).

Samuel Phöbus Lämml entstammte der angesehenen Prager Familie Theomim, die in Dokumenten den Namen Munk führt (vgl. Briefe, S. 1, n. 1 und S. 3, n. 20). Er ist der Vater jener Bathscheba, bei deren Scheidung der oben (Nr. 46) erwähnte Streit sich zugetragen hat.[1] In Briefe, l. c., wurde bereits festgestellt, daß er mit Veit Munk d. ä. identisch ist, woselbst auch die Angaben bei Wolf, Gesch., S. 40, Anm., eine eingehende Berich-

[1] Über die Familie ihres fraglichen Gatten Isak b. Abraham R. Wolfs aus Lemberg, Hamiepe VII, Nr. 16, S. 6, n. 16.

tigung erfahren. Weitere Mitteilungen über seine Genealogie vgl. weiter unten (Grabschriften seiner Familienmitglieder und Stammtafel).

Auf die Gleichung Theomim = Munk soll hier nicht weiter eingegangen werden. Die Richtigkeit der Aufstellung wird bei jedem einzelnen Mitgliede der Familie durch dokumentarische Hinweise ihre Bestätigung erfahren. Zu dem im Briefe l. c. über seine Frau Gertrud Mitgeteilten vgl. noch Bondy-Dworsky Nr. 1070.

67. Zebi b. Abraham.

שע"ו ו' אלול — 1616,* August 20, Freitag.

Kalkstein. 110 *cm* hoch, 62 *cm* breit, 14 *cm* dick, 74 *cm* Texthöhe, 54 *cm* Zeilenlänge. 543.

יום ווֹ אלול שׁמך
הטּוב לפרט נפטר
בשם טוב· אדם כשר
כאחיטוב · ונעים גן
רטוב· יצא ונכנם בבי
טוב· היקר כמר צבי
בן מהרר אברהם
ת נ צ ב ה

Z. 4. Sam. 8, 17.

Z. 5. Nach B. Kama 60^b לעולם יכנס אדם בבי טוב ויצא בבי טוב.

68. (Jakob).

שע"ו ד' ה' שבט — 1617, Januar 11, Mittwoch.

Sandstein. 100 *cm* hoch, 65 *cm* breit, 12 *cm* dick, Texthöhe und Zeilenlänge ganz verwittert. 688. Erhabene Schrift.

(Abb. auf Bl. C)

. . . שיה . . יא . . .
אדום . . . — ונודע, היה
לומד ומלמד ישראל
סודות גילה ליראים
ויעקב הלך לדרכו
ובא מבוא, יום ד לפר
בא, בחדש שבט ה בו
שנת משיח יבוא ונקב
ביום ה ו בו תנצבה

Die noch erhaltenen Zeilen dieser dem Andenken eines verdienten Lehrers gewidmeten Inschrift erzählen von einem Manne, der, lernend und lehrend, den Gottesfürchtigen Geheimnisse offenbarte. Aus Z. 6 kann ohne

* Vgl. Nr. 640.

Zwang geschlossen werden, daß er Jakob hieß. Wer war dieser Mystiker, der um diese Zeit in Wien lehrte? Einen Wiener Gelehrten dieses Namens konnte ich für den Anfang des 17. Jahrhunderts aus anderen Quellen nicht eruieren.

Z. 8. Vgl. Gen. 32, 2. Z. 9. Vgl. Gen. 24, 62.

Z. 11. משיח יבוא = 377 ist das Jahresdatum trotz der auf ו und א jetzt fehlenden Zeichen. — Beachte den Reim (Z. 9—12).

Steht dieses Chronogramm mit den Lehren des Mannes im Zusammenhang? Eine Zusammenstellung solcher aus der Messiashoffnung fließenden Chronostiche aus der Zeit 1490—1861 hat Löwenstein in ZfHB IX (1905), S. 77—79, zusammengestellt.

69. Sara T. Meir [Fr. Samuel (Zoref)?].

שע"(ז) ו' ה' אדר א' — **1617**, Februar 10, Freitag.

Sandstein. 107 *cm* hoch. 48 *cm* breit, 14 *cm* dick, 80 *cm* Texthöhe, 42 *cm* Zeilenlänge. 640.

פּוֹה קְבֻ(וּ)רָה
אשה יקרה: במעש
יה פּאורה: החויקה
לומדי תורה: הגביר'
מר שרה: בת ר מא
יר אורה: יום ו. ה
אדר ראשון נפטר'
שנת השעו ליצירה
תהא נשמתה בצ
רור החיים צרורה
[ע]ם צוֹבְעַ חבורה

Original scheint (Z. 8) שע"י. Dieses Jahr war jedoch kein Schaltjahr. Es ist demnach שע"ז zu lesen. Aus FMB 122, 17 (שרה בת ר מאיר בעכור שבנה ... ר' יצחק כר שמואל נתן ...) kann ersehen werden, daß sie die Frau eines Samuel war. In diesem könnte der Vater des Isak Samuel, befreitter Hoff Judt, gesehen werden, den wir als Hausbesitzer bei Schwarz, S. 178—179, kennen lernen. Betrachtet man in dieser Quelle die Nachbarschaft (l. c., S. 179, Peer Mayr), so liegt der Gedanke nahe, Meir, den Vater der Sara, mit Meir ha-Levi (vgl. oben Nr. 64) zu identifizieren. In der Tat hat Memorbuch Mißlitz (Magazin 1890, S. 299) einen Eintrag für Sara T. Meir ha-Levi. FMB hat allerdings nicht die Bezeichnung הלוי. Das Fehlen des הלוי hier könnte auch durch den Reim erklärt werden, der durch שרה für das ganze Epitaph bestimmt wird. Es mag noch bemerkt werden, daß Isak Samuel mit Isak Zoref (vgl. unten Nr. 197) identisch ist. Ein anderes Denkmal von einer Sara T. Meir (vgl. unten Nr. 675) ist undatiert und hat ebenfalls nicht die Bezeichnung הלוי.

70. Salomo b. Rafael.

שע"ז ג' ו' ניסן — 1617, April 11, Dienstag.

Kalkstein. 110 *cm* hoch, 65 *cm* breit, 22 *cm* dick, 80 *cm* Texthöhe, 55 *cm* Zeilenlänge. GS9.

שמים לרום מסילה
העולה מקום התחייה
למספד ואבל הלילו אוי
ואבוי מר שאיה: מחמת
צד[י]ק זל שעלה למקום
מה נורא: הנהיג עצמו
לקדושת רבות כולם ב
בטהרה: המנוח שלמה
בר רפאל זל פרחה נשמתו
אל צור חוצבו ושבה יום
ג' ו' ניסן שעז"ו ליצירה: תהא
נשמתו בצרור החיים צרורה

Z. 1—2. Vgl. Prov. 25, 3 und Jud. 21, 19. Beachte das Akrostichon שלמה. Ebenso zeigen שמים (Z. 1), למספד (Z. 3), מהמת (Z. 4), הנהיג (Z. 6) den Namen שלמה.

Z. 8. המנוח vgl. Zunz, GL 348, 2.

Z. 9. Vgl. oben Nr. 52, Z. 11; vgl. auch dort Z. 9 mit Z. 1—2 vorliegender Inschrift.

71. Matl T. Jakob b. Menachem [Schik], Fr. Isak ha-Cohen.

שע"ז ג' יא אב — 1617, August 12, Dienstag.

Sandstein. 130 *cm* hoch, 90 *cm* breit, 20 *cm* dick, 105 *cm* Texthöhe, 85 *cm* Zeilenlänge. 271.

מטל בת הקצין כמר
מרת נפטר
יום ז' יעקב יא אב
בר מנחם זל אשת
שעז"ו: כמר יצחק כץ זל: לפק
אכל חדש חלקי: מנחם כקשת רמוני:
בפל בו קוני חלקי: נשכלתי שנים בעוני:
בדד אשב ואדום: כי עלי נטל:
לקח דודי צח ואדום: מאתנו מרת מטל:
צנועה חסיד' תמימה: זכה טהורה וברה:
כחמה כקצוע' וימימה: כאמנורחל לא' ושרה:
לחמה לדל נתנה: בנדי ערומי' תפשיט:
אורחי בבא כמלונה: עכנצבה יוצרה יושיט:

Aufschrift Z. 1. מטל vgl. Ohole Schem 108[a].

Aufschrift Z. 3 ז"ל bezieht sich auf מנחם da Jakob b. Menachem, der sicher mit Jakob Schik identisch ist, zur Zeit noch am Leben war. (Vgl. weiter unten Nr. 98 und oben Nr. 56.)

Reim ab, ab; cd, cd; ef, ef; gh, gh.

Z. 1[a] vgl. Hos. 5, 7, Raschi zur Stelle, wo חודש אב = חודש; vgl. Hos. 7, 16; Ps. 78, 57.

Z. 2[a] zweifaches Unglück, das nationale und das eigene; vgl. Gen. 27, 45.

Z. 3. Nach Thr. 3, 28.

Z. 4[a]. Cant. 5, 10, in der Umdeutung des Midrasch rabba.

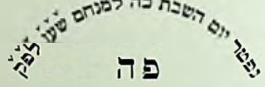
Z. 7[b]. Vgl. Job 22, 6.

Beachte die äußere Form der Inschrift, die der von Nr. 56 ähnlich ist.

72.[1] Isak Eisik b. R. Elia Chalfan.

שע"ז ד כ"ה אב — 1617, August 26, Samstag.

Marmor. 105 *cm* hoch, 50 *cm* breit, 8 *cm* dick, 100 *cm* Texthöhe, 48 *cm* Zeilenlänge. 700.



פ ה

נטמן בחור חשוב
נטע נאמן ביראת יי
מוומן הה כמר יצחק
המכונה אייזק בן מהר
אליה חלפן רופא
אומן בן מהר אבא
מרי חלפן הרופא בן
הגאון מהר אליה חלפן בן
הגאון מהרר אבא מרי
חלפן וצל מיוצאי גלות
צרפת: תנצבה

Z. 2. Vgl. Jes. 17, 10 נטעי נעמנים.

Z. 6. רופא אומן, vgl. B. Batra 21[a] רופא ואומן, also zwei Personen. In der späteren Zeit bedeutet רופא אומן dasselbe wie רופא מומחה (Ab. Zara 27[a]) „geschickter Arzt." Diese Inschrift ist bei Frankl zweimal (Nr. 32 und 34) wiedergegeben.

Isak Eisik, der Sohn des Wiener Arztes Elia Chalfan (vgl. weiter Nr. 118), gehörte einer französischen Exulantenfamilie an, die über Italien und Prag nach Wien einwanderte. Sein Urgroßvater Abbamari Chalfan scheint direkt aus Frankreich ausgewandert zu sein. Er ist der Autor von

[1] Deutsch von Frankl, zur Geschichte S. 16.

Poesien, die handschriftlich in der Bodleiana (Neubauer, Kat., p. 204, Nr. 948, [6]) erhalten sind. Vgl. weiters Berliner in Magazin XVI (1889), S. 50. Im Jahre 1490 verfaßte er eine Elegie auf den Tod Jechiels von Pisa (mitgeteilt von Kaufmann, Revue XXVI, 106).

Sein Sohn Elia, der Urgroßvater von Isak, mit seinem vollen Namen Menachem Elia, ist der Autor eines ebenfalls in der Bodleiana erhaltenen handschriftlichen Kommentares zum Pentateuch, den er Anfang 1523 (פרשה יאלה המשפטים רפ"נ) zu schreiben begann (Neubauer, l. c. Nr. 948, [1]). Aus dem Katalog der hebr. Handschriften in der Wiener Hofbibliothek (Krafft-Deutsch, S. 130, Nr. CXI[b]) erfahren wir, daß ihm sein Schwiegervater Kalonymos b. David aus der Familie Kalonymos November 1525 in Venedig eine מלות ההנין-Handschrift schenkte. 1530 verkehrte er in Venedig freundschaftlich mit dem Pseudomessias Salomon Molcho. (Josef ha-Cohen, Chronik sub 1530.) Ein Responsum vom 21. Kislew 295 = 28. November 1534 bewahrt handschriftlich die Montefiore-Bibliothek in London (Hirschfeld, Catalogue Nr. 480, [2], S. 146). In RGA בנימן זאב (gegen Ende) erscheint er in Venedig, wo er die ärztliche Kunst ausübt, als Mäcen, den der Verfasser ob seiner Hilfsbereitschaft und Freigebigkeit in Prosa und in Versen nicht genug rühmen kann. Ein interessantes Gutachten aus dem Jahre 1544 (datiert Venedig 22. [wohl 21.] Cheschwan 305) über die Frage, ob man einem Nichtjuden Unterricht in der Thora erteilen darf, in welchem Chalfan entscheidet, daß man ihn ohne weiteres in die Heilige Schrift und die Sprache, hingegen aber nicht in die Geheimnisse der Lehre einführen kann, teilt Kaufmann in Jewish Quarterly Review IX (1897), S. 503—508 mit. 1546 werden nach einer in seinem Besitz befindlichen Hs. die Scheeltot d'R. Achai Gaon in Venedig gedruckt. 1550 tritt er für den angegriffenen Prager Rabbiner Man ein (RGA Moses Isserles Nr. 56). Zu Mos. Tranis Kirjat Ssefer (Venedig 1551) schrieb er die Vorrede. Die Vermutung (Revue XXVII, n. 3), daß das Wort בסערה im Gedicht auf seinen Tod, das jedenfalls durch den Namen Elia mit bezug auf II. Reg. 2, 1 veranlaßt wurde, sein Todesdatum (1576/77) anzeige, wird wohl kaum richtig sein. Abgesehen davon, daß zwischen diesem Datum und dem oben angeführten Datum 1523 ein Zeitraum von 53 Jahren liegt, wissen wir ausdrücklich, daß sein Enkel, der Wiener Arzt Elia Chalfen 1624 im 63. Lebensjahre starb. Menachem Elia könnte also nach dem Jahre 1561 nicht gelebt haben. Indes ist der letzte Einwand nicht ganz stichhältig; vgl. oben S. 4, n. 1.[1]

Abbamari, der Großvater Isaks, lebte in Prag als Arzt und starb daselbst 8. Elul 1586 (Gal-Êd Nr. 168; vgl. daselbst Hock, S. 71, und Rapoport, Vorwort XLVff.). Aus seinem Besitze stammt die Hs. מירוש פרקי אבוקרט der Wiener Hofbibliothek (Krafft-Deutsch, S. 147, Nr. CXXXIII).

Die weitere Genealogie vgl. Stammtafel der Familie Chalfan.

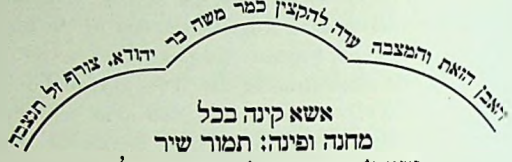
---

[1] In der angeführten Note soll es Z. 3 דרבי דור, Amsterdam — Hamburg 1793—1795 statt דבר דור Hamburg—Amsterdam 1793 lauten.

73. Moses b. Jehuda Zoref (Goldschmied).

שע"ו א' דר"ח אלול — 1617, August 31.

Ung. Marmor. 128 *cm* hoch, 100 *cm* breit, 20 *cm* dick, 114 *cm* Texthöhe, 74 *cm* Zeilenlänge. 604.



אשא קינה בכל
מחנה ופינה: תמור שיר
ורינה' כי אבן פינה' ממני פנה: חלף
ועבר' איש תם ונבר' פה מונח וצבור' נטמן
ונקבר: משה רועה נאמן: לדבר מצוה לא
נטמן: טוב שמו משמן: מלא מצות כרמון:
ביתו פתוחה היתה לרווחה' לעניים המציא
מזון וארוחה' בידו המלאה והפתוח' כלב
טוב ובשמחה: ידו פרש לעני ורש: את
יי דרש' ממצוה לא פרש: בנופו ו
והונו' בכחו ואונו' עבד את קונו' כאשר
שמענו ראינו' הגדיל מספד ובכייה: תאניה
ואניה כויקונן ירמיה' על חורבן ושאייה:
כמיתת משה אשר קבל דת מורשה' פרידתו
עלי קשה' וכחרב חדה ולטושה: נשמתו
עלה' אל מקומה ובולה' בשמחה וגילה
למולה יצאו מלאכי רחמים לקבלה'
מיתתו תהא לכפרה' כמיתת צדיקים בע
שרה: ונשמתו הטהורה' בגן עדן תהא צרור
משה מת' בזמן ובעת' בראשון דר"ח אלול
לסימן ואות' בשנת שעז' היא פרט הנאת:

Moyses Goldtschmidt kommt im Verzeichnis der Besteuerten aus dem Jahre 1614 bei Wolf, Juden in der Leopoldstadt, S. 68, vor. Die Vermutung, daß er der Sohn des 8. September 1612 verstorbenen Jehuda b. Moses sei, s. oben Nr. 51. Es fällt allerdings auf, daß der als ראש חכמים bezeichnete Jehuda b. Moses hier ohne jede Titulatur erscheint. Möglicherweise ist בר in בן רבי aufzulösen.

Z. 6. מלא etc. vgl. Sanh. 37ª, allerdings ist an den Anfang dieses Ausspruches nicht zu denken.

Z. 7. Vgl. Abot I 5.

Z. 13. Die zwei Buchstaben vor יקונן scheinen zur vorherigen Zeile zu gehören. Sie sind wahrscheinlich zu lesen כן und gehören zwischen die Worte שמענו und ראינו; vgl. Ps. 48, 19. Indes gibt כויקונן (vgl. II, Chr. 35, 25) „so wie als Jeremias klagte" einen guten Sinn.

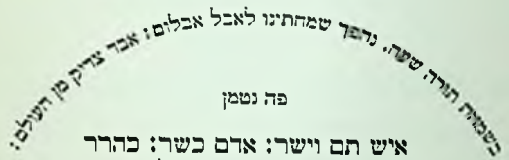
Z. 17. Vgl. Ket. 104ᵃ: vgl. auch Sohar III ed. Wilna, S. 426 דכד נפשא ... נפקאת מהאי עלמא אתיא למירת עלמא אי וכי במה חילין עלאין נפקין לקבלא ולנטרא לה ולאעלא לה במדורא דרוכתהא.

Z. 18—19. כמיתת צדיקים בעשרה? Vielleicht liegt diesem Satz Lev. rabba, Kap. 2 Anfang ... עשרה נקדעו יקרים ... והצדיקים ומיתתן של חסידים zu Grunde. Der Sinn wäre hier: So wie beim Tode der Gerechten, der unter den „zehn" rangiert.

74. Jakob b. Meschulam [Theomim].

שע"ח כ"ג תשרי — 1617, Oktober 22.

Sandstein. 88 *cm* hoch, 80 *cm* breit, 12 *cm* dick, 72 *cm* Texthöhe, 70 *cm* Zeilenlänge. Der Stein unten gebrochen. 623.



פה נטמן

איש תם וישר: אדם כשר: כהרר
יעקב בן מהרר משולם:
יעקב איש תם יושב אוהלים:
עקב ענוה עם יורדים ועולים:
קול קול יעקב לאל אלים:
בן איש חי רב פעלים:
פתוחה ידו לעניים אביונים ודלים:
על ואת נקונן בפה כבחלילים:
[נהפך] שמחתנו לאבל אבלים:
[אבד צדיק מן ה]עולם

Aufschrift: Vgl. Amos, 8, 10 und Moed Kat. 25ᵇ; Jes. 57, 1.

Z. 4. Gen. 25, 28 und Nr. 611 zu Z. 1.

Z. 5. Vgl. Prov. 22, 4 und Gen. 28, 12. Z. 6. Vgl. Nr. 611 zu Z. 6.

Z. 7. II. Sam. 23, 20. Z. 9. Vgl. Jer. 48, 36.

Jakob b. Meschulam ist sicherlich mit Jakob b. Meschulam Salman Theomim identisch. Man beachte, daß auf dem Grabstein der Bela, der ersten Frau Jakob Theomims aus dem Jahre 1610 (Nr. 44), die Totenеulogie ו"ל fehlt, wogegen sie sich auf dem seiner zweiten Frau aus dem Jahre 1621 findet (Nr. 109). Ebenso fehlt in der vorliegenden Inschrift diese Eulogie hinter dem Vaternamen. In der Tat starb Meschulam Theomim erst im Jahre 1621 (Nr. 105). Es sind noch ferner die Titulaturen zu beachten. כהר"ר für Jakob und מהר"ר für Salman kommen gleichlautend auf den Grabsteinen wie FMB 123, 3 vor. Vgl. noch Stammtafel.

Über die Identität Jakob b. Meschulams mit Jacob Munkh bei Schwarz (S. 189, Nr. 44) s. unten Nr. 225.

75. Nechama T. Akiba Braunschweig, Fr. Simeon b. Gerson.

שע"ח ו' א' טבת — 1617, Dezember 29, Freitag.

Kalkstein. 102 *cm* hoch, 73 *cm* breit, 10 *cm* dick, 75 *cm* Texthöhe, 65 *cm* Zeilenlänge. 630.

מרת נחמה בת מהר"ר
עקיבה ברונשוינ זל אשת שמעון
בר גרשון זל: פה טמונה: אשה
הגונה: חשובה וספונה: דעה בינה:
בצדקה ואמונה: לא נוכל להמנה:
נשאת עינה: בתפלה ותחינה:
אורחים במלונה: טרף נתנה:
יום ו' א טבת שעה למנינה: נפטר
ונטמנה: תנצבה ולתחי' מזומנה:

76. Batscheba T. Simcha Cohen[-Rapa].

שע"ח ו' (ד) ניסן — 1618, März 30, Freitag.

Sandstein. 137 *cm* hoch, 48 *cm* breit, 15 *cm* dick, 100 *cm* Texthöhe, 40 *cm* Zeilenlänge. 655.



מצבה זאת ס' סימן ואות
שעה
לאשה גדולה וחשובה
מ . . . . . חצובה
אה[רנית] ע(רני)ת
בטו[חה ושאנני]ת
בעל(ת) גח{ונברת}ני
כשתילי [זי]ת רעננ[י]
מרת בת שבע בת
מוהר"ר שמחה כ"ץ
נפטרה יום ו' ד' ניסן
שובע שמחות לק
תנצבה

Z. 2. Vgl. II. Reg. 4, 8.

Z. 3. Vielleicht zu ergänzen (עולם =) יחום ע׳. Einzelne Buchstaben vermag ich noch zu sehen. Indes ist diese Lesung höchst zweifelhaft.

Z. 4. Vgl. Erub. 53^{b} . . . עלץ בנערה אהרונית אחרונית עירנית; hier eine Anspielung auf ihre ahronidische Abstammung.

Z. 5. Vgl. Jes. 32, 11. Z. 7. Vgl. Ps. 128, 3.

Z. 9. Vgl. Nr. 207. Z. 11. Vgl. Ps. 16, 11.

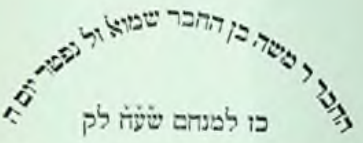
Bathscheba ist wohl die Tochter des gelehrten Simcha b. Gerson Cohen-Rapa, weiter unten Nr. 207.

77. Moses b. Samuel.

שע"ח (ה) כ"ו אב — 1618, August 30, Donnerstag (abends).

Ung. Marmor. 120 *cm* hoch, 90 *cm* breit, 19 *cm* dick, 93 *cm* Texthöhe, 58 *cm* Zeilenlänge: unten gebrochen. 479.

Oberhalb der Inschrift ein nach rechts gewandtes Lamm in liegender Stellung.



ארים כשופר קולי: נהי ויליל בחילי:
כי עלה בנבולי: מות בחלוני:
קינה אשא בשפה: כי נאסף מפה:
איש נחמד ויפה: לדורו נאבד בעוני:
הוי על חכם כתימן: למרן ורוח נאמן:
משפח' נטע נעמן: האלוף התורני
נבאי צדקה ענינו: צדקו הלך לפניו
הכנים אורה מלוניו: לחמו נתן לעני
בתפלה הלך נכוחו: ענה אמן ב[כחו]
נפשו ורוחו: יאצור [אלהי] מעוני
. . . . . .

Nach der Figur des Lammes, dem Sinnbilde der Familie Theomim, zu schließen, ist der den Chabertitel führende Almosenpfleger Moses b. Samuel ein Mitglied dieser Familie. Vgl. auch weiter unten Nr. 596, wo uns ein Träger dieses Namens, vielleicht ein direkter Nachkomme von ihm begegnet. Es ist auch die besondere Hervorhebung der vornehmen Abstammung in der Inschrift (Z. 6) zu beachten. Mos. b. Sam. ist wahrscheinlich identisch mit Moses Munken (über die Identität Munk mit Theomim oben Nr. 66) bei Wolf, Gesch. 40, n. 1; Leopoldstadt, S. 68 (Verzeichnis der Besteuerten aus dem Jahre 1614). Schwerlich ist dieser Moses Munken mit Moses b. Simeon Theomim zu identifizieren; vgl. weiter unten Nr. 244.

Umschrift: Das Tagesdatum stimmt mit dem Monatsdatum nicht überein, der 27 Ab. fiel auf einen Sabbath, der gewiß mit einem Wochentage nicht vertauscht worden wäre. Wenn man כ"ו (deutlich so im Original) in כ"ז korrigiert, könnte man annehmen, daß der Tod Donnerstag abends erfolgte.

Z. 1. Vgl. Jes. 58, 1. Z. 2. Vgl. Jer. 9, 20.

Z. 3. Vgl. Jer. 7, 29. Z. 3—4. Nach Jes. 57, 1. לרורו etc. Meg. 15[a]; vgl. das Zitat oben Nr. 51 zu Zeile 9.

Z. 5. Vgl. Jer. 49, 7. Z. 7. Über נבאי צדקה s. Nr. 56 zu Zeile 3.
Z. 9—10. Vgl. Sabb. 119b ... בכל כחו פוהחין לו שערי גן ערן. כל העונה אמן ...
Da mit Zeile 10 die Strophe endigt (*aaa* ני + ...), so dürfte nur noch תנצבה fehlen.

78. Schalom b. Simeon.

שע"ח ו' יו אלול — 1618, September 7, Freitag.

Sandstein. 118 *cm* hoch, 50 *cm* breit, 10 *cm* dick, 95 *cm* Texthöhe, 42 *cm* Zeilenlänge. 687.



פה טמון מוצנע
ואמון אדם כשר
תם וישר רב וחב
גריס וסבר פיטן
וחרזן מלמד וחזן
כה"ר שלום בר
שמעון ול' נפטר
יום ו' יז אלול
בשלום על
משכבו ינוח
לפ"ק

Diese Inschrift eines Lehrers, Vorbeters und Synagogendichters eröffnet die Franklschen Inschriften und trägt dort das Datum 1540. Noch vor Kenntnis der Rapoportschen Verdächtigung dieses Datums (Vorwort zu Gal-Êd., p. XLIX) suchte ich mir Gewißheit über die angeblich älteste Inschrift des Rossauer Friedhofes zu verschaffen. Eine gründliche Reinigung des Steines ergab, daß das ganze Wort בשלום Spuren roter Farbe trägt. Es ist also kein Zweifel, daß das ganze Wort, nicht nur das ש, das Datum anzeigt. Nicht von Belang ist der Umstand, daß nur das ש ein Zeichen trägt. Der Steinmetz oder sein Auftraggeber ist überhaupt in dieser Hinsicht nicht konsequent vorgegangen. So sind über כהר"ר (Z. 6) zwei Zeichen zu sehen, wogegen י (Z. 8), לפ"ק (Z. 11) nur ein Zeichen aufweist. Ein weiterer Beweis kann aus den benachbarten Denksteinen geführt werden. So trägt der Grabstein Nr. 688 (oben Nr. 68) das Datum 1617, Nr. 685 (unten Nr. 82) das Datum 1619, Nr. 689 (oben Nr. 70) das Datum 1617. Es sei noch darauf hingewiesen, daß Grabstein Nr. 703 (a. d. J. 1620, weiter unten Nr. 95) am oberen Teile eine beinahe gleiche Ornamentik aufweist.

Z. 1—2. Vgl. Gen. rabba, Kap. 1, Anfang.

Z. 5 beachte מלמר! Hat es den Sinn eines Privatlehrers, den die spätere Zeit mit diesem Worte verbunden hat? Vgl. Briefe, S. 9, n. 11. Schon im 11. Jahrhundert ist der Ausdruck als Berufsname sehr gebräuchlich. Vgl. Salfeld, Martyrologium, an unzähligen Stellen.

79. Treindl T. Todros.

שע"ט א' ד' תשרי — 1618, September 23, Sonntag.

Sandstein. 90 *cm* hoch, 58 *cm* breit, 17 *cm* dick, 68 *cm* Texthöhe, 48 *cm* Zeilenlänge. 740.



מצבת קדש מצבתה

פה טמונה · הגבירה ההגונה
אשה משכלת · היתה מעוז לדל גם
תוחלת: שלומי אמוני ישראל · צדקו
עשתה בישראל: כשושנ סונה תמה
כיונה · עשתה רצון קונה .. ת .. א עש.
חוקה · בנידה ובחלה ובהדלקה · גם
בתשובה ותפלה וצדקה · שמעה אל
אמרי אל · אם כל חי בישראל: השיב
נפשה זכה וברה · ביראת השם טהורה:
זכרה אחריתה מראשון. ותשחק ליום אחרון
הלא היא החסודה מרת טריינדל בת
הר"ר טודרים זל אשר עליה עול לא עלה
שתה פניה למעלה ונפטרה בשם טוב
יום א' ד' תשרי שעט לפק תנצבה

Aufschrift, vgl. Jes. 6, 13.

Z. 2. Vgl. Prov. 19, 14 und Jes. 25, 4.

Z. 3. Vgl. II. Sam. 20, 19.

Z. 3—4. Vgl. Jud. 5, 11; Deut. 33, 21.

Z. 4—5. Vgl. Cant. 5, 2; 6, 9; 7, 3.

Z. 5. Ps. 40, 9; עשתה רצון קונה vgl. die Nachweise oben Nr. 45, zu Zeile 2. Jeder Punkt in dieser Zeile bedeutet einen ausgelassenen Buchstaben.

Z. 6. חוקה die Lesung durch einen Abklatsch ganz sichergestellt, der Reim würde nicht entscheiden, da die ganze Inschrift nur je zwei gleiche Reimglieder enthält. בנידה etc. vgl. Sabb. 31^{b} und 32^{a}; die drei Gebote, deren Erfüllung von der Frau besonders gefordert wird.

Z. 6—7. Vgl. oben Nr. 29.

Z. 7—8. Vgl. Jos. 24, 27.

Z. 8. Vgl. Gen. 3, 20 und Jud. 5, 7. Z. 9. Nach Ps. 19, 10.

Z. 10. Vgl. Eccl. 7, 8; Jes. 47, 7. ותשחק vgl. Prov. 31, 25. אחרון „jenseits" vgl. die Deutung dieses Verses in Ex. rabba, Kap. 52 (die Gesch. des R. Simeon b. Chalafta).

Z. 12. Nach Num. 19, 2; hier עֹל Fehler; beachte auch den Reim – עלה מעלה. Die Phrase deutet möglicherweise ihre Wohlhabenheit und Vornehmheit an; in diesem Falle עול Last. Die erste Erklärung stimmt jedoch mit ההסידה (Text ההחזידה) und dem nachfolgenden besser überein.

80. Eine Frau.

שע"ט ג' ו' תשרי — 1618, September 25, Dienstag.

Sandstein. 54 *cm* hoch, 32 *cm* breit, 15 *cm* dick, 34 *cm* Texthöhe, 29 *cm* Zeilenlänge. 693. Fragment.

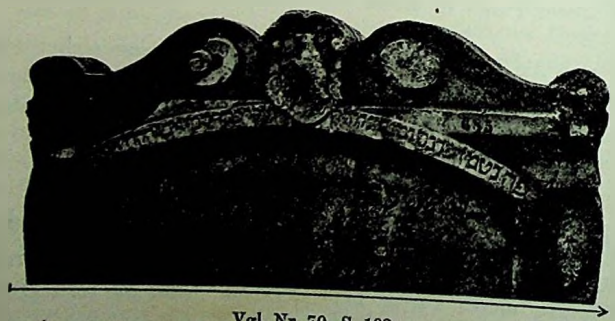


. . . . . .

אספה נא אל עמה
שש תשרי חשך האדי
ובה חדי עד החיומה
גו תשרי שעט לפק

Z. 1 zeigt noch Spuren von Buchstaben. Z. 2. Thr. 4, 8.

Z. 3. Zwischen ח und מ in der letzten Buchstabengruppe ist im Stein ein Sandkörnchen versenkt, welches unmöglich macht zu konstatieren, ob die oben erhaltenen Zeichen ״ sind oder ob sie Überreste eines oder zweier Buchstaben sind. Im ersten Falle wäre der Sinn: Und welch ein Unglück bis zu ihrer Wiederbelebung. Wir hätten dann den Reim 3 מה + חי (die vorhergehende Strophe vielleicht 3 נא + מה). Ein anderer Vorschlag wäre החי . ובה zu lesen. Auf dem מ glaube ich noch ein Häkchen zu sehen. ובה kann deshalb die Abbreviatur von (oder הוה) ונפטרה מעולם הבלימה sein. Die letzte Zeile würde sich eng an diese Abbreviatur anschließen, während sie sonst ohne Prädikat dasteht. Der Sinn von Zeile 4 wäre dann: Und welch ein Unglück, kann der (Über-)Lebende bezeugen. Das Bild von der Bezeugung des Lebenden schwebte vielleicht dem Verfasser der Inschrift aus Berach 27^{b} vor.



Vgl. Nr. 70, S. 102.

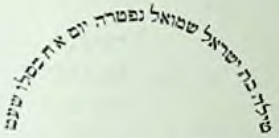
81. Tila T. Israel Samuel.

שע"ט א' ח' בכלו — 1618, November 25, Sonntag.

Ung. Marmor. 132 *cm* hoch, 86 *cm* breit, 18 *cm* dick, 78 *cm* Texthöhe, 58 *cm* Zeilenlänge. 334.

Unterhalb der Inschrift ein Schild, darin ein aus den Wellen steigender Mann mit ausgebreiteten Händen (Jonas?)[1].





המצבה ואת היא אות
לאשה חשוב במט רטוב
גבירה ועקרת הבית׳ לא
תירא משמיר ושית: כ
כי כל ביתה לבוש שני׳
גם כפה פרשה לעני: וכל
ימיה לכבד שבתות ויט
חנרה בעוו מתניה: וגם
דקדקה בתפילה מלה
במלה תנצבה

Umschrift: Die Dezisoren (vgl. Ohole Schem 105[b]) kennen nur die Schreibung טילא. FMB 122, 5 von unten (מרת טילא בת ישראל שמואל בעבור שבנה נדר כו׳) hat ebenfalls diesen Namen mit א am Schluß. Über den Namen vgl. Salfeld, S. 408, s. Ottilia (אוטיליא, טיליא).

Z. 2. במ״ט רטוב׳ zum Bilde vgl. Cant. rabba, Kap. II, Anfang. אני חבצלת השרון ... אני היא שהיתי ... והרטבתי מעשים טובים כשושנה.

Z. 4. Vgl. Jes. 7, 25. Z. 5—6. Vgl. Prov. 31, 20—21.

Z. 6—7. Wie man an allen Tagen den Sabbath auszeichnen kann, erzählt Beza 16[a]; vgl. das. ... אמרו עליו על שמאי und auch das Vorhergehende.

Z. 8. Vgl. Prov. 31, 17.

Z. 8—10. Vgl. Schulchan-Aruch Orach Chajjim Nr. 98, § 1 und Nr. 61.

[1] Ein ähnliches Wappen bei Morpurgo, Notizie sulle famiglie ebree a Padove, Udine 1909, p. 14, Nr. 20.

82. Samuel b. Elia Meisl.

שע"ט נ' (ה) ניסן — 1619, März 19, Dienstag abends.

Ung. Marmor. 140 *cm* hoch, 100 *cm* breit, 18 *cm* dick, 115 *cm* Texthöhe, 74 *cm* Zeilenlänge. 685

Oberhalb der Inschrift eine nach rechts gewandte Maus im Schilde. (Abb. s. S. 68.)

כמר שמואל בן הקדוש ר' אליה
פה נטמן פרנס ומנהיג קהלה היקר
דוד זל מייולש נפטר יום ג' ה' ניסן שנת שמה לק

(~)
שמה ושעוריה תמרורי: כשופר
קולי ארים: יליל תחת שירים: כי
גדול כים שברי: מא(וד)[אהנ]ה כיונה:
על זיוי כי פנה: בין רנבים טמונה:
נאבד סברי: וֹוי על ישר ונאמן: בכל
מצוה מסומן: בנח מיומן: צדקתו
האיר נרי: אבד גבאי צדקֹ האוין לעני
צעקה: לחמו דלי הספיקֹ: נתן מתן
בסתרי: לֹב אמנֹ הרנין: ובתולי הפריז
נדנין: הנהיג הקהל שאנין: תפלתו זכה
ליוצרי: נר ה' כבה: ושמוא שכב ושבה
נשמתו א מחצה: זכותו יעשה (לנו) פנרי:

Die Inschrift gilt einem bekannten Manne, dem Neffen des berühmten Mordechai Meisl, der, wie wir aus der Umschrift sehen, in Wien[1] eine leitende Stellung einnahm. Sein Vater Elia, der mit dem Epitheton des Märtyrers bezeichnet wird, wurde 1567 in Prag erschlagen; vgl. die Zeugenaussage in Bondy-Dworsky II, S. 1032, Nr. 1315 (vgl. auch daselbst Nr. 1317). Samuel, zum Unterschiede von seinem gleichnamigen Vetter Samuel, einem anderen Brudersohne Mordechai Meisls, der Ältere genannt, ist einer der drei Universalerben, die Mordechai Meisl als seine Rechtsnachfolger in seinem Testamente bestimmt hatte. Vgl. die auf ihn im Testamente bezügliche Stelle Bondy-Dworsky II, S. 754. Die Schicksale dieser Erbschaft erzählt ausführlich Kisch in Monatsschrift 1893 (auch separat unter dem Titel „Das Testament Mardochei Meysels" erschienen).

Die Inschrift besteht aus sechs Strophen (*aaa*ר + *bbb*ר + ...), von denen die ersten fünf das Akrostichon שמואל aufweisen.

---

[1] Oder bezieht sich „Pfleger und Führer der Gemeinde" auf seine Heimatgemeinde?

Umschrift. Der 5. Nissan fiel auf einen Mittwoch; unter Dienstag muß demnach Dienstag abends verstanden werden.

Z. 1. Vgl. Jer. 5, 30; 6, 26; 31, 15. Z. 1—2. Vgl. oben Nr. 77, Z. 1.

Z. 2—3. Thr. 2, 13; Jes. 65, 14.

Z. 3. Jes. 38, 14 בן אצפצף אהנה כיונה.

Z. 4. Job 21, 33 und Koh. rabba zu Kap. 12, V. 6.

Z. 6. „Im Erweisen von Wohltaten geübt" גומן Ausdruck talmudisch. גמילת חסדים = ג"ח hat übrigens um diese Zeit, wie auch im ganzen Mittelalter noch eine ganz spezifische Bedeutung: Das Wohltun gegen Tote, die einen Gegendienst naturgemäß nicht erweisen können; vgl. die Auslegung von Gen. 47, 29; in Gen. rabba, Kap. 96; vgl. ib. Kap. 58 den Passus והלכו לנמול חסדים לאברהם (beim Tode der Sara). Aus diesem Grunde führten auch alle sogenannten frommen Bruderschaften den Namen חברא דג"ח.

Z. 6—7. Vgl. Ps. 18, 29.

Z. 7. נבאי צדקה vgl. oben Nr. 56.

Z. 7—8. Zum Sinne vgl. Job 34, 28; המאון צעקה im Pijut מלך עליון in der Neujahrsliturgie.

Z. 8. Vgl. Prov. 22, 9. Z. 8—9. Prov. 21, 14. Z. 9. Vgl. Job 29, 13.

Z. 11. Vgl. I. Sam. 3, 3 und oben Nr. 46 zur Umschrift.

Z. 12. מחצבה verlangt Sinn und Reim; לנו פרי mit Rücksicht auf Reim und Jerusch. Pea I. fol. 5ᵃ ed. Amsterdam הוכות יש לה קרן ויש לה פירות zu lesen.

83. Sara, T. Pinchas.

שע"ט שבת ו׳ אייר — 1619, April 20, Samstag.

Sandstein. 100 *cm* hoch, 50 *cm* breit, 13 *cm* dick, 75 *cm* Texthöhe, 42 *cm* Zeilenlänge. 629.



פה נקברה הודה
והדרה תמה וברה
חשובה ויקרה א
שר נערה אשת
חיל ועטרה הגביר
והישרה מרת
שרה בת כמר פ
פינחס סג .. ולה
נפטרה בשבת ו
אייר שעט לפ
תנצבה

Z. 8. Die zwei auf סג folgenden Buchstaben vermag ich nicht zu lesen.

84. Elieser b. Jehuda ha-Levi.

שע"ט ו' ד' סיון — 1619, Mai 17.

Sandstein. 80 *cm* hoch, 41 *cm* breit, 16 *cm* dick, 55 *cm* Texthöhe, 31 *cm* Zeilenlänge. 750

Oberhalb der Inschrift, rechts und links, je ein Krug (das Levitenzeichen) im Relief.



פה
נטמן. צנצנת המן:
איש מבית לוי. תלמוד:
בידו הביא: ציץ נזר.
שם האחד כהרר
אליעזר: בר יהודא
המתוקן לעה לסעוד
נפטר יום ו' ד' סיון
שנת שעט לפק
הנצבה

Z. 2—3. Vgl. Pes. 50ᵃ und Parallelstellen אשרי מי שבא לכאן ותלמודו בידו.

Z. 5. Ex. 18, 4.

Z. 7. Vgl. Abot 3, 20. Aus B. Batra 74ᵇ, 75ᵃ (עתיד הקב"ה לעשות סעודה לצדיקים ושכשרו של לויתן) und anderen rabbinischen Quellen scheint dagegen hervorzugehen, daß dieses „Mahl" nicht im Jenseits, sondern in den künftigen Tagen (Messiaszeiten) stattfinden wird.

85. Michl Jechiel b. Ahron.

שע"ט ו' י"א סיון — 1619, Mai 24, Freitag.

Ung. Marmor. 110 *cm* hoch, 88 *cm* breit, 18 *cm* dick, 92 *cm* Texthöhe, 62 *cm* Zeilenlänge. Der untere Teil fehlt. 478.

הקצין כמר מיכל יחיא בר אהרן ז"ל

הלך לעולמו יו"ד סיון שעט לק
אשא על שפיים קינה:
שבת משוש נם רינה:
נטל יתד ואבן פינה:
אבן הראש חכמ' ווקנה:
הלא הוא פרנס המדינה:
כמר יחיא שם טוב קנה:
ביתו לרוח ותפלתו בכונה:
צרור תהא נשמ לאהי מעו[ן]

Michl Jechiel ist zweifelsohne der Schwiegervater des Rabbinatassessors Kaufman (vgl. Nr. 369, Grabstein Nr. 480) und höchst wahrscheinlich der Vater der Leonora (Nr. 387). In ihm vermute ich auch Michael Schlesinger, dessen Waisen bei Schwarz (S. 198, Nr. 79) als Hausbesitzer erscheinen. Schon um das Jahr 1600 figuriert Michael Schlesing unter den jüdischen Einwohnern

Wiens (Zeitschr. f. Demogr. u. Stat. d. Juden VI, S. 51, n. 2). Im Verzeichnis der Besteuerten 1614 erscheint er als der größte Steuerträger (Wolf, Leopoldstadt, S. 69). Aus derselben Quelle erfahren wir, daß er „Veit Munkhens (= Samuel Phöbus Theomims) Aidten" war. Eine Bestätigung aus dem Grundbuch oder aus anderen Quellen über die vermutete Identität Jechiel Michl b. Ahron = Michael Schlesinger konnte aus Mangel an Mittelgliedern nicht erbracht werden.

„Landespfleger" (Z. 5) weist auf eine Wirksamkeit außerhalb Wiens hin. Es ist mir wenigstens nicht bekannt, daß die Zentralverwaltung der Landesjudenschaft von Wien aus erfolgte. Das Dokument bei Wolf, Leopoldstadt, S. 78, kann jedenfalls dafür keinen Beweis abgeben.

Z. 1. Vgl. Jer. 7, 29. Z. 2. Vgl. Jes. 24, 8.

Z. 3. Vgl. Zach. 10, 4; Ps. 118, 22. Z. 4. Vgl. Zach. 4, 7.

Z. 5. פרנס Pfleger, Vorsteher. Wort und Begriff schon im Talmud. Über die Wirksamkeit und Befugnisse eines Parnes im 17. Jahrhundert geben die verschiedenen Gemeindestatuten vielfachen Aufschluß. Z. 8. Vgl. Ps. 71, 3.

86. Löb b. Abraham.

ש"פ — 1619—20.*

Grabstein nicht vorhanden. Frankl Nr. 42.

ליב בן הר"ר אברהם ש"ץ שרוף לפ"ק תנצ"בה

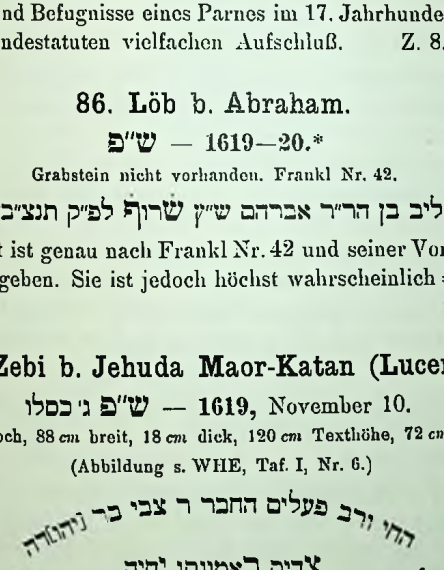
Die Inschrift ist genau nach Frankl Nr. 42 und seiner Vorlage (Hs. Stern, Nr. 195) wiedergegeben. Sie ist jedoch höchst wahrscheinlich = Nr. 390 weiter unten; vgl. das.

87. Zebi b. Jehuda Maor-Katan (Lucerna).

ש"פ ג' כסלו — 1619, November 10.

Kalkstein. 12 *cm* hoch, 88 *cm* breit, 18 *cm* dick, 120 *cm* Texthöhe, 72 *cm* Zeilenlänge. 701.

(Abbildung s. WHE, Taf. I, Nr. 6.)



* Eine Inschrift aus dem Jahre 1619 (29. Juli) vgl. oben Nr. 55.

Zebi Maor katan, der einzige Sohn Jehuda Maor katans (vgl. weiter unten Nr. 210), dem der Vater ein Denkmal setzt. בני החי וכ׳ mit Anlehnung an II. Sam. 23, 20, weshalb auch יהודה ohne מהדרר. Aus dem von Kaufmann (Vertreibung, S. 26, n. 4) angeführten RGA in Isachar Eilenburgs צידה לדרך erfahren wir, daß Zebi gestorben war, bevor sein erstes Kind zur Welt kam, weshalb sich eine kasuistische Frage ergab. נשאלתי מן האלוף המרומם ... כמוהרר ליב יצו ... שמת בנו האלוף הח״ר צבי זל והניח אשתו מעוברת והמליטה זכר ... אם יש כח ורשות בידו לפרוש בן בנו או אם צריך להמתין עד שינדל ודוא יפרה את עצמו. Aus „Briefe", S. 1. 62, erfahren wir, daß die damals grassierende Seuche die Ursache seines frühzeitigen Todes war. „Hierschl von Nicolspurg . . . Leeb Lucerns Enickhel" (Schwarz, S. 209, Nr. 114) ist ohne Zweifel der Sohn, von dem im genannten RGA die Rede ist, welcher als Nachgeborener den Namen des Vaters führt.

Über צדיק באמונתו יחיה als Euphemie s. Zunz, GL S. 364. Auf Wiener Grabsteinen fand ich sie sonst nicht. Hier durch den Namen צבי veranlaßt.

Von diesem Epitaph hat Frankl Nr. 561 bloß die Worte צבי מאור קטן. Kaufmann vermutet Nr. 43 der Frankl. Inschriften (vgl. weiter unten Nr. 89), wo ein Datum ד׳ כסלו ohne sonstige Angaben zu lesen ist, als die verloren gegangene Grabschrift Zebi Maor katans. In der Tat hat Kaufmann das Datum auf Grund des angeführten Responsums sehr genau berechnet.

Die Schrift ist zum Teile sehr verwittert und nur mit großer Mühe konnte der Text hergestellt und besonders das Metrum[1] (_ _ _ _ _ ⏑ | _ _ _ _ _ ⏑) eruiert werden. Die Punkte haben lediglich metrischen Wert. Nach פרי (Z. 2) כפים = פכי (Z. 4) sind jetzt keine Punkte mehr zu sehen. Der Trennungsstrich zwischen כ und צבי in Z. 9 fehlt. In Z. 8 ist die kurze Silbe in בעטרת nicht mitgezählt.

Z. 1. Vgl. Ex. 3, 5. Z. 1—2. Nach Jes. 24, 16 und 3, 10.
Z. 2. Vgl. Jes. 3, 11 und Mich. 6, 7.
Z. 2—3. Nach Jes. 4, 2. Z. 3. Vgl. Abot 5, 23.
Z. 4. Nach Ps. 42, 1 und der Auslegung Lev. rabba, Kap. 34, Anfang. על דעתיה דאיסי דאמר זה שנותן פרוטה לעני דכתיב ויחיידו ...; vgl. auch das. כל המבקר את החולה נורם לו שיחיה. Es ist klar, daß der Verfasser der Inschrift von beiden Aussprüchen beeinflußt ist, denn ויחיהו im ersten Ausspruch bezieht sich auf den Spender. Durch diese Nachweise ist der Vers restlos erklärt. Es entfallen demnach endgültig die Versuche ZfHB XII, S. 9; vgl. auch das. S. 94, Nr. 5.

Z. 5. Ez. 18, 6 und Jes. 13, 14. Z. 6. יאכל; vgl. Deut. 12, 22.
Z. 7. תורה = תור.
Z. 9. דוכתא = דוך. Die ganze Redensart vgl. Chullin 42[b] (s. J. N. Epstein in Hamicpe V, Nr. 20).

---

[1] Schon ZfHB XII S. 9 habe ich in puncto Metrum H. P. Chajes zugestimmt. In seinem Namen wurden mir auch einige metrische Verbesserungen zu den Nr. 11, 14, 15, die Ch. vom Probebogen kannten, von freundschaftlicher Seite mitgeteilt.

88. Täubl T. Jehuda.

ש״פ א׳ (ד׳) כסלו — **1619,** November (11), Sonntag (abends).

Kalkstein. 82 *cm* hoch, 31 cm breit, 15 *cm* dick, 53 *cm* Texthöhe, 30 *cm* Zeilenlänge. 712.

יום א ד כסלו
שק לפק תנצבה
פה טמונה · אשה
הנונה · יקרה
וצנועה · כשפרה
ופועה · ברה
כחמה · יונה
תמה · מרת
טייבל · בת
הרר · יודא

Z. 1. Der 4. Kislev fiel in diesem Jahre auf einen Montag.

Z. 7. יונה durch ein Zeichen kenntlich gemacht; Anspielung auf den Namen Täubl.

Z. 8. תמה Epitheton von יונה vgl. Cant. 5, 2. In derselben Form wie hier Ex. rabba, Kap. 21.

Nr. 89.

ש״פ א׳ ד׳ כסלו — **1619,** November 11, Sonntag abends.

Grabstein fehlt. Frankl Nr. 43.

. . . . יום א׳ ד׳ כסלו ש״ק לפ״ק

In Wien herrschte damals großes Sterben, vgl. oben Nr. 87.

90. Bathja T. Jonathan.

ש״פ א׳ י״ז כסלו — **1619,** November 24, Sonntag.

Sandstein. 125 *cm* hoch, 30 *cm* breit, 14 *cm* dick, 83 *cm* Texthöhe, 30 *cm* Zeilenlänge. Aufgefunden bei der Fundamentaushebung zum Zubau des israelitischen Versorgungshauses 1907. Nische VII. 1000.

פה נטמן
ההגון כחנה
ושרה היקרה
בתולה מהללה
מרת בתיה
בת האלוף מ
מהרר יונתן
[י]ום א יז כסלו
עלתה לשמי
לפק: תנצבה

91. Malka T. Elieser, Schwgs. R. Salomo Lurja [Fr. R. Abraham Chajjim aus Opatow].

ש"פ כ' כ"ג טבת — 1619, Dezember 30, Montag.

Kalkstein. 118 *cm* hoch, 79 *cm* breit, 18 *cm* dick, 108 *cm* Texthöhe, 72 *cm* Zeilenlänge. 147.



יום כ כג טבת שפ לפק

פה

טמונה וספונה ההגונה׃
שושנה שא[נה]רעננה׃
צדקה מספקת כב . . . (חסודה)׃
חמודה (וכבודה צורה טהורה)׃
כדבורה יקר(ה ולבה) . . כשרה
וצפירה והגבירה . . רה . . . טובה
והחשובה החצובה מנאוני דרבוני
בוני אדני עולם הרבנית מרת מלכה
מאן מלכה בת האלוף מוהר״ר
אלעזר חתן הגאון מהר״ש
לוריא תנצבה

Z. 8. Vgl. Ber. 64ᵃ die Auslegung von Jes. 54, 13 אל תקרי בניך אלא בוניך; zum Ausdruck vgl. Pijut zu Pessach (8. Tag) ארני חלר.

Z. 10. מאן מלכה nach dem im talmudischen Schrifttum nicht nachweisbaren מאן מלכי רבנן; vgl. übrigens Gittin 62ᵃ דרבנן איקרו מלכים und Ned. 20ᵇ מאן מלאבי השרת רבנן.

Malka T. Eliesers war die erste Frau des am 15. September 1623 verstorbenen Rabbiners Abraham Chajjim aus Opatow (vgl. weiter unten Nr. 117), wie wir aus FMB 123, 2 (. . . הגאון האב״ד במהר״ר אברהם חיים ז״ל ואשתו הרבנית מרת מלכה בת מהר״ר אלעזר בעבור שבנם . . .) und „Briefe“ Nr. 17 wissen. Auf Grund des Eintrages FMB hat schon Löwenstein (Monatsschrift 1898, S. 274, n. 3) in Frankls (Nr. 44) ש״ם לפק . . . מלכה בת האלוף die Grabschrift dieser Frau vermutet. Aus dem erfreulicherweise noch leidlich erhaltenen Text erfahren wir aber auch, daß ihr Vater Elieser der Schwiegersohn des berühmten Salomo Lurja und somit auch der Bruder des nicht minder berühmten Moses Isserls war. Der FMB ohne Namen angeführte Sohn, welcher für ihr Seelenheil spendet, ist eben jener Salomo aus den Briefen, der den Namen seines Großvaters trägt. Es sei nochmals darauf hingewiesen (ausführliche Begründung in „Briefe“ l. c.) daß Nr. 576 bei Frankl (פ״ט האלוף מו״ה אלעזר חתן הגאון מהרש״ש לוריא תנצב״ה) keine selbständige Inschrift, sondern Z. 10—12 unserer Inschrift vorstellt. Elieser Isserls ist nicht in Wien gestorben. Hienach sind alle Autoren, die Frankl und seinen Gewährsmann Stern (auch dieser hat aus unserer Inschrift zwei gemacht) folgen, zu berichtigen.

92. David b. Chanoch.

ש"פ ג' ה' אדר ב' — 1620, März 11, Dienstag.

Sandstein. 105 *cm* hoch, 78 *cm* breit, 16 *cm* dick, 70 *cm* Texthöhe, 58 *cm* Zeilenlänge. 934.

Oberhalb der Inschrift ein nach rechts gewendeter Ziegenbock im Schilde.



אבן זאת · היא או׳
על קבר אדם כשר
נאמן רוח ואיש ישר
החׁר דוד בן החׁר
חנוך נפטר בשם ט׳
יום ג׳ ה׳ אדר השני
ש׳ת׳ ל פ ר ט

Z. 1. או׳ = אות. Z. 3. נאמן רוח treuen Gemütes, vgl. Prov. 11, 13.
Z. 4. החבר רבי = החי״ר. Z. 5. ט׳ = טוב.

93. (Ascher) Anschel b. Menachem Walich.

ש"פ א' ג' אב — 1620, August 3, Sonntag.

Ung. Marmor. 150 *cm* hoch, 118 *cm* breit, 13 *cm* dick, 116 *cm* Texthöhe, 100 *cm* Zeilenlänge. 544.

מכפר מכפר מנ[ר] אקונן קינה: כנ[על]חורבן עיר ציונה׳
על פטירת מ׳הו׳ל אנשיל בר מנחם וולך מבו נה

יום א ג לבנחם ציון {לפ}רט עושה
(רצון)שבני ס(נה)

אשר נתן שמינה לחמו: לישיבה
של מעלה נתבקש אשרימו: נועק וזעק
גדול ומרה: הוסר המצנפת והרם עטרה:
כבה נר מנור׳ טהורה: אדם כי ימות באוה׳
תורה: אשרי יולדתו עליו נאמרה: אי
חסיד אי עניו ראוי לשכונ׳ אורה:
זך ובקי בכל חדרי משנה ונמרה:
שקול מתתו כשריפת בית הבחירה:
תהא נשמתו בצרור החיים צרורה:

Anschel b. Menachem Walich ist der erste Gatte der Dwerl, Tochter des Jakob Koppel Heller (oben Nr. 52). Vgl. weiter unten Nr. 526 und „Briefe“, S. 21, n. 29. Das Datum ist durch FMB 122, 2 v. u. (...מהר״ר אשר אנשל בר מנחם בעבור שאביו ואשתו ... א׳ ג׳ אב ש״פ ל״ק...) sichergestellt. Die das Jahr

bezeichnenden Buchstaben in dem nur schwer leserlichen Satz ששה רצון שכני מנה (Deut. 33, 16) sind ganz verwittert.[1]

Z. 1. Vgl. Gen. 49, 20; beachte das Akrostichon אנשל.

Z. 1—2. . . לישיבה של vgl. Zunz GL, S. 444.

Z. 2—3. Vgl. Esther 4, 1. Z. 3. Vgl. Ez. 21, 31.

Z. 4. Vgl. Ex. 31, 8 und öfters; oben Nr. 46 Umschrift.

Z. 4—5. Vgl. Num. 19, 14 und die Auslegung Sabb. 83b. Z. 5. Abot II 11.

Z. 5—6. Vgl. Sanh. 11a, Z. 32—37. Z. 7. Vgl. Kid. 10b בקי בחדרי תורה.

Z. 8. Vgl. Rosch ha-Schana 18b . . . ששקולה מיתתן של צדיקים כשריפת בית אלהינו.

94. Ein Mann.

ש"פ אלול — **1620,** September.

Gegenwärtig kein Grabstein. Frankl Nr. 41.

פ"נ . . . ש"פ אלול . . . .

95. Simeon b. David.

ש"פ ו' ו' אלול — **1620,** September 5, Freitag.

Sandstein. 85 *cm* hoch, 32 *cm* breit, 13 *cm* dick, 70 *cm* Texthöhe, 30 *cm* Zeilenlänge. 703.



פה נטמן· איש נאמן:
אשר הורם ואשר הונ{ח}
נאה דורש ונאה מקיי
מתחיל בשבח ומסיים
ומצנפת העוה צנף: ילין
עוו וכבוד: לוית חן ענק
ורביד: לצור ישועתו·
נפשו ומאודו וכל חילו
העביד: שמו נקרא הרר
שמעון בן הרר דוד בן
שלושים שנה נתבקש
לישיבה של מעלה לפרט
שף ערב שבת ו אלול ת
נ צ ב ה

Z. 2. Nach Ex. 29, 27; in diesem Sinne schon in einer Grabschrift vom Jahre 1385 verwendet (Luzatto, Abne Ziqaron Nr. 10).

Z. 3. Vgl. Jeb. 63b (Lob R. Elieser b. Arochs). Z. 4. Vgl. Ber. 31a.

Z. 5 lies העוה statt השוה. Z. 5—6. Job 41, 14. Z. 6—7. Vgl. Prov. 1, 9.

Z. 7—9. Im Sinne von Deut. 6, 5. Z. 8—9. Vgl. Ez. 29, 18 hier חילו „sein Vermögen, seine Kraft“: er hat Gott seine Kraft dienstbar gemacht.

Z. 9. העביד Reim zu ורביד wie צנף (Z. 5) zu הונף (Z. 2).

Z. 11. Vgl. Nr. 93 zu Zeile 1—2.

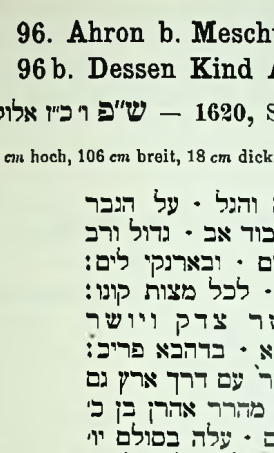
---

[1] Von freundschaftlicher Seite wurde ich während der Korrektur darauf aufmerksam gemacht, daß שכני = 380 das Datum vorstellt.

96. Ahron b. Meschulam [Theomim].
96 b. Dessen Kind Avigdor.

ש"פ ו כ"ז אלול — 1620, September 26, Freitag.

Ung. Marmor. 160 *cm* hoch, 106 *cm* breit, 18 *cm* dick, 120 *cm* Texthöhe, 80 *cm* Zeilenlänge. 881.



עדה המצבה והגל · על הגבר
הוקם על: כבוד אב · נדול ורב
עם חלב ודם · ובארנקי לים:
ווותרן במונו · לכל מצות קונו:
בהון ועושר צדק ויושר
דין אבא ריכא · בדהבא פריכ:
מפולפל בתורה עם דרך ארץ גם
סחור האלוף מהרר אהרן בן כ׳
מהרר משולם · עלה בסולם יו׳
ו כז אלול שף לפ: ולמרגלותיו
שוכב · כלבנת הספיר כוכב:
כעצם זך · בנו אבינדור חכים
ויניק ורך: תנצבה: זל

Z. 1—2. II. Sam. 23, 1.

Z. 3. Vgl. Kid. 31[b] und öfters. Die Ehrfurcht vor den Eltern verlangt Bewahrung des Gleichmutes auch bei dem größten Verluste, den sie den Kindern zufügen, etwa beim Hinwerfen eines mit Geld gefüllten Beutels ins Wasser.

Z. 4. Vgl. Sanh. 102[b]; Meg. 28[a]. — במונו = בממונו.

Z. 5. אבא ריכא Ausdruck B. Batra 4[a]; דהבא פריכא der Besitz von Goldbarren läßt auf besondere Wohlhabenheit schließen (B. Mezia 70[a]).

Z. 7—8. Vgl. Abot II, 2. Der Mensch soll mit dem Studium der Lehre einen praktischen Beruf verbinden. Der Jude des 17. Jahrhunderts konnte in der „Führung der Welt" nur den Handel סחורה sehen.

Z. 9. Zum Bilde vgl. Sota 35[a] אם יאמר עשו סולמות ועלו לרקיע, welches wiederum die Jakobsleiter zum Prototyp hat; hier עלה בסולם euphemistisch für sterben. Der Reim erweist sich einmal als sprachschöpferisch.

Z. 11—12. Vgl. Ex. 24, 10.

Z. 12—13. Ausdruck vgl. Kid. 32[b] gegen Ende.

Ahron b. Meschulam gehört ohne Zweifel der hervorragenden Familie Theomim an, die in diesem Pestjahre den Verlust vieler Mitglieder zu beklagen hatte. Vgl. den Kollektiveintrag FMB 123, 3. In der Liste der Besteuerten aus dem Jahre 1614 (Wolf, Leopoldstadt, S. 69) wird „Aron Salomon Sohn" ebenso wie sein Bruder „Jakob Salomon Sohn" (vgl. oben Nr. 74) ebenfalls ohne Familiennamen angeführt. Bei Schwarz, S. 206, Nr. 105, lernen wir seine Erben als Käufer von zwei Bauplätzen in der neu zu erstehenden Judenstadt kennen. Jeder Zweifel an der aufgestellten Identität muß schwinden, wenn man die Nachbarschaft näher ins Auge faßt.

Mierel Fränkhlin (l. c., Nr. 103) ist die Schwester Ahron Theomims (vgl. unten Nr. 240), die ihre verwaisten Neffen in ihrer Nähe angesiedelt hat. Überhaupt sind die Nachbarschaften in der Lage, über manchen dunklen Punkt Auskunft zu erteilen. Ist ib., S. 178, Nr. 2, nach Aaron Munkhen das Wort „Erben“ ausgefallen?

Vgl. noch Briefe, Nachtrag p. f.

97. Perl T. Nathan aus Prag.

שפ"א ט' תשרי — 1620, Oktober 6.

Kalkstein. 82 *cm* hoch, 34 *cm* breit, 15 *cm* dick, Texthöhe und Zeilenlänge verwittert. 713.

מרגלית נ(פ)לה
בחו(ל) מרגניתא
דלית בה טימא
חסודה ותמימה
כקציעא וימימא
מרת פערל בת
רבי נתן זלל
מפראג (הל)כה
לעולמה יום
ד טו תשרי
שפא לפק
תנצבה

Oberhalb der ersten Zeile sind Überbleibsel einer Gravierung zu sehen. Doch sind sie gewiß nur Spuren von Zeichen, die bestimmt waren, das erste Wort מרגלית als Anspielung auf den Namen „Perl“ (Z. 6) sinnfällig zu machen.

Z. 2—3. מרגניתא דלית בה טימא eine unschätzbare „Perle“ בה, vgl. oben Nr. 35 zu Z. 6—7.

Z. 10. Der 9. Tischri entsprach in diesem Jahre einem Dienstag.

98. Moses Jakob b. Menachem Manesch Schik.

שפ"א ד' כ"ד תשרי — 1620, Oktober 21, Mittwoch.

Ung. Marmor. 143 *cm* hoch, 115 *cm* breit, 19 *cm* dick, 100 *cm* Texthöhe, 80 *cm* Zeilenlänge. 162.

אבן זאת ציון ואות למקום
קבר איש תם בנוכרין נבר
חכם ומשכיל · בראשו ט(ר)סקי
מלא דעה ובינה · אבן פינה:
קצין וראש קהלה · לשם ותהל
אדם כשר · מנהיג ישר
החל משה יעקב בן רבי
מנחם מאנש שיק זלהה
נפטר בשם טוב יום ד דד
תשרי ש(פ)א לפ תנצבה

Z. 2. Vgl. Ber. 31[b] גברא בנוברין.

Z. 3. טרסקי = טרסקיל; vgl. Sabb. 5[a]. Dem Verfasser dürfte Lev. rabba Kap. 19 ... משל לטרקס׳יל נקוב vorgeschwebt haben. In der Suche nach einem Reimwort zu משביל wird das Wort selbst zum tertium comparationis und muß gedanklich mit Z. 4[a] verbunden werden. Auf das talmudische Wort טרסקיל machte mich Herr M. Kunstadt in Wien aufmerksam.

Von der Vorsteherschaft (Z. 4—9) Moses Jakob (Jekl) Schiks erfahren wir schon aus „Briefe" Nr. 15, 18 (Adresse), wo wir ihn nochmals mit Ester, Witwe eines Sohnes von David b. Menachem Ulmo-Klapzimmerer, verheiratet sehen. Seine erste Frau war Fögele, Tochter des Meir ha-Levi (vgl. weiter unten Nr. 641). Die Familie stammte aus Prag (vgl. oben Nr. 56) und nahm daselbst schon seit frühester Zeit eine führende Stellung ein, wie wir dies aus zahlreichen Stellen bei Bondy-Dworsky ersehen können.

99. Jesaia b. Israel und dessen Frau 100. Gütl T. Menachem.

שפ״א ד׳ ט״ז חשון

1620, November 11, Mittwoch.

שפ״א ג׳ י״ד חשון

1620, November 10, Dienstag.

Kalkstein. 120 *cm* hoch, 95 *cm* breit, 20 *cm* dick, 90 *cm* Texthöhe, 86 *cm* Zeilenlänge. 884.

Oberhalb der Inschrift ein nach rechts gewendeter Wolf (?) im Schilde.

נם עדה המצב
לואת הנקבה:
הבאה אל התיב
אשתו היקרה · יפ
תמה וברה · מרת
ניטל צנוע׳ובסבר
בת מהרר מנחם
מפולפל בנמר
נפטר ביום ד טו
חשון שפא לפק
תנצבה

אני הקבר
ראה שבר: וה
הגבר: שמת ונוע
בדבר: ונאסף ל
עמו בטוב נאמו
ריחו וטעמו: וזה
שמו: ישעיה בן
ישראל נפטר ביו
ג יד חשון שפא
תנצבה

Nr. 99.

Z. 1—2. Nach Thr. 3, 1. Dieses Motiv, wo das Denkmal gleichsam selbst spricht und den Fall des betreffenden Verstorbenen erzählt, ist in klassischer Weise in spanischen Inschriften verwendet; vgl. z. B. Luzzatto, Abne Siqaron, Nr. 4.

Z. 2—3. Hier wird ausdrücklich die Pest als Todesursache angegeben. Aus dem Fehlen dieser Angabe bei anderen Fällen in diesem Jahre können demnach für Statistik keine Schlüsse gezogen werden.

Nr. 100.

Z. 3. Vgl. oben Nr. 40—41.

Z. 6. ובסברה würde eher zu Z. 8 nach בנמרא passen. Jedenfalls bildet es hier das dritte (vom Verf. gesuchte) Reimglied. Schließlich gibt „fromm und mit Verstand begabt" einen guten Sinn.

Bezieht sich FMB 121, 10 מהר״ר מנחם בהר״ר משה בעבור שאשתו הרבנית מרת ... ריזל מהר״ר auf ihren Vater Menachem? Allerdings fehlt hier die Totenenlogie ו״ל.

Zur Stellung der Inschriften vgl. oben Nr. 28.

101. Gela und 102. Jentl, Kinder des Simeon Wolf Auerbach.

שפ"א ט"ו חשון; א' כ"ו חשון

1620, November 11; November 22, Sonntag.

Kalkstein. 90 *cm* hoch, 63 *cm* breit, 16 *cm* dick, 72 *cm* Texthöhe, 55 *cm* Zeilenlänge. 886.

Oberhalb der Inschrift zwei sich berührende Jungfrauenkränze im Relief, die das Jahresdatum umrahmen. Unter den Kränzen ein nach rechts gewendeter ausschreitender Wolf (?) im Relief.[1]



שפא לפק

יום טו יום א
חשון כו חשון

שתי בנות' נערות קטנות
בעמקים שושנות נגנזו
בעונות יפות ושאננות
גאלה יענטל בנות
כהר"ר שמעון וואלף
אויערבך תנצבה

Umschrift: 15 Chešvan war Mittwoch.

Z. 2—3. Vgl. Sabb. 33[b]. תנוקות של בית רבן נתפסים על הדור; die Fassung hier des Reimes wegen.

Gela (vgl. Nr. 640) und Jentl sind Töchter von Simeon Wolf b. Israel Auerbach. Sein Ansehen und seine gesellschaftliche Stellung bezeugen „Briefe" Nr. 6, 8, 17.

103. Blumka, T. Jakob.

שפ"א ו' י"ח ניסן — **1621,** April 9, Freitag.

Kalkstein. 110 *cm* hoch, 33 *cm* breit, 14 *cm* dick, 90 *cm* Texthöhe, 31 *cm* Zeilenlänge. 603.[2]

שפא

יום ו' חי' ניסן:
נכנסת לגנת ביתן
ופה טמונה:
מיוחסה (והגו)נה
חסודה וצנועה
כשפרה ופועה
היא השושנה
מרת בלומקא
בת הר"ר יעקב
ז"ל תנצבה

[1] Vgl. oben Nr. 35, S. 31; Nr. 60, S. 52.

[2] Auf der rückwärtigen Seite des Steines findet sich noch eine andere, undatierte Inschrift. Vgl. weiter unten Nr. 643.

Z. 2. Vgl. Esther 1, 5; gemeint ist das Paradies. Beachte diese (hauptsächlich des Reimes wegen gebildete) Euphemie für sterben.

Z. 8. Anspielung auf den Namen.

104. Isserl b. Mordechai Lipschitz.

שפ"א (ד) כ"ו אב — **1621,** August 14, Samstag.

Ung. Marmor. 144 *cm* hoch, 109 *cm* breit, 17 *cm* dick, 123 *cm* Texthöhe, 78 *cm* Zeilenlänge. 792.



יום ו כו אב דבר בא
לעולם לפק
איש יודע ספרי רבי ללמוד ללמ
לכן פני שכינה יביט צדיק
נתבקש בישיבה של מעלה: שר גדו
בתורת ה עסק יו ולילה: הרביץ תור
ולא ימיש מבה ומבית התפילה:
חכם וסופר משורר ופייטן לו דומי
תהילה: בן כח שנים לשמי עלה: עניו
וחסיד מתלמידי ראשי הגול: וכותו
יעמור לנו עד הגאולה: הה האוף מהר
איסרל בן האוף מהר מרדכי ליפשיץ
תנצבה

Die Stellung der Punkte im Chronogramm erschwert die Auffindung des Datums. Der 27. Ab fiel auf einen Samstag im Jahre שע"ה (= א + ר + ד + ם + ל + ע + ל +) und im Jahre שפ"ה (= dem ganzen Satz). Da jedoch Isserl Lipschitz 15. Kislew 380 = 22. November 1619 noch in Prag am Leben war (vgl. „Briefe“ Nr. 21), so kann sein infolge der Pest erfolgter Tod nur im Jahre des großen Sterbens 1621 (= 381 nach jüdischer Rechnung) erfolgt sein. Die Zahl 381 erhält man, wenn vom ganzen Chronogramm das erste und das zweite ב abstrahiert wird. In der Tat fehlen nur zwei Punkte. Kalendarisch ist dieses Datum einwandfrei, da im jüdischen Jahre 381 der 27 Ab auf einen Samstag fällt. Die Suprapunktation ist eben unkonsequent durchgeführt.

Z. 1—2. דבר בא לשלם vgl. Abot V, 11.

Z. 3—4. Akrostichon: איסרל לפשיץ. Z. 5. Vgl. oben Nr. 93 zu Z. 1—2.

Z. 6—7. Vgl. Jos. 1, 8 im Sinne der talmudischen Auffassung, die dieses Gebot als für die ganze Nation verpflichtend auffaßt; vgl. bspw. Ber. 35^{b}.

Z. 8 Vgl. Gittin 67^{a} (Lob des Rabbi Meïr).

Z. 10—11. Vgl. Sanh. 11^{a} (von Samuel ha-Katan).

Isserl Lipschitz ist der Sohn des Prager Rabbinatsassessors und Koliner Rabbiners Israel Mordechai b. Elia Lipschitz, über welch letzteren ich Näheres in „Briefe“, S. 51, n. 1, gebracht habe. Malka, die Frau Isserls, die wir aus den Briefen kennen, ist ohne Zweifel identisch mit jener Malka,

Frau Salman Auerbachs, welche 15. Oktober 1661 in Wien starb. Vgl. weiter unten Nr. 551, wo die genealogischen Verhältnisse des näheren behandelt und die Angabe Hocks, S. 195, unter שע"נ eine Berichtigung erfährt.

105. Meschulam Salman b. Moses Ahron Theomim.

שפ"א א' ה' אלול — **1621,** August 22, Sonntag.

Ung. Marmor. 149 *cm* hoch, 90 *cm* breit, 15 *cm* dick, 117 *cm* Texthöhe, 73 *cm* Zeilenlänge. 797.

Oberhalb der Inschrift ein nach rechts gewendetes Lamm im Schilde (Abb. s. S. 91).

. . . . . .

המופת כמורר
משלם ולמן בן
מהרר משה אהרן תאומי נתבקש בישיבה למרומים

יום א ה אלול עליו השלום לפק

מלאכי שלום לבכות מר
כי נעדר ונעתק הר זה סיני
עוקר הרים גבר בנברים ולמן
דליו מים בתושיה כפלים
אלוף המנן בחסידותו להנן
מופלג בתורת ה' התמימה
מימים ימימה איש צדיק תמים
עשה לילות כימים זקן קנה
חכמה ובינה נושא
אלומותיו ברנה תנצבה

Meschulam Salman b. Moses Ahron Theomim ist der Bruder des Samuel Phöbus Theomim (oben Nr. 66). Auf einer Quittung in jüdischer Sprache an Herrn Tschernembl, die das städtische Archiv in Wien bewahrt, finden wir seine Unterschrift ולמן לעמלין. Die Quittung ist datiert ר"ח טבת שנ"ב und beginnt mit: „Ich Getraut Judin bekenn" (איך נעטרויט יודן ביקען). Gertrud ist unstreitig seine Schwägerin, die Frau des Phöbus Theomim, die den Behörden wohlbekannte Gertrud Munk (Näheres über sie „Briefe", Nr. 1, S. 3, n. 20 und oben Nr. 66, S. 56), für die offenbar Meschulam Salman nur als Schreiber figuriert. Um 1600 finden wir ihn noch in Wien, denn er ist Sallaman Lämblein im Verzaichnuß der Judn im Stubm Viertl (mitgeteilt von Schwarz in Zeitschr. f. Demogr. u. Stat. d. Juden VI, S. 51). Ob er in der Folge in Wien lebte, ist fraglich. In der Steuerliste aus dem Jahre 1614 bei Wolf, Leopoldstadt, S. 68—69, finden wir ihn nicht, obwohl uns hier seine beiden Söhne begegnen (vgl. oben Nr. 96). Indes ist für diese Zeit seine Anwesenheit in Wien bezeugt, denn er ist ohne Zweifel Salamon Munkhen, der unter anderen „gefreyten Juden" im Jahre 1614 von der Ausschaffung nicht bedroht wird. (Wiedmann in Monatsschrift 1878, S. 27.) Sein Todes-

datum 1621 (השלום) kann, trotzdem die Suprapunktation im Chronogramm verwischt ist, nicht angezweifelt werden; vgl. FMB 123, 3.

Nach der hier vollständig mitgeteilten Inschrift ist Steinschneider, Cat. Bodleiana, p. 2600, Nr. 7196, zu berichtigen.

Umschrift. Der oben jetzt fehlende Teil des Steines scheint das Wort איש gehabt zu haben.

Z. 1. Vgl. Jes. 33, 7; hier die Umänderung wegen des Akrostichons משלם. Vgl. WHE, S. 26 zu Z. 9.

Z. 2—3. Vgl. Job 9, 5. סיני עוקר הרים vgl. Ber. 64ᵃ. Z. 3. Vgl. oben Nr. 98 zu Z. 2.

Z. 3—4. Nach Num. 24, 7. Eine Anspielung auf den Namen Salman. „Er läßt von seinem Eimer Wasser (= Thora, vgl. Taanit 7ᵃ die Auslegung von Jes. 55, 1; vgl. auch Ned. 81ᵃ oben) rinnen."

Z. 4. Vgl. Job. 11, 6. Z. 5. Vgl. Cant. 4, 4.

Z. 8—9. Vgl. Kid. 32ᵇ. Z. 9—10. Vgl. Ps. 126, 6.

106. Sela, T. Simeon Lemlin [Theomim] [Fr. Ahron Anaw]?

שפ"א ט"ו אלול — 1621, September 1.

Ung. Marmor. 74 *cm* hoch, 77 *cm* breit, 14 *cm* dick, 61 *cm* Texthöhe, 73 *cm* Zeilenlänge. 747.

פה טמונה אשת חיל
סעלה בת הרר שמעון לעמלין

סִילון ממאיר וקוץ מכאיב סלה כל אברי
עַל פטירת אשה חשובה והגונה אשת נעורי
לְוואת יקרא אשׁ אהרנית עירני ישר וטהור
הצנע לכת וידה שלחה בכישור כקטורה
יצאה נשמתה בטו אלול שפא לפ ליצירה
תהא נשמתה בצרור החיים צרורה

Simeon Lemlin, der Vater der Sela, ist Simeon b. Samuel Phöbus Theomim (vgl. weiter unten Nr. 377 und oben Nr. 66). Ssela kennen wir aus „Briefe", Nr. 31, als die Braut eines Sohnes von Chajjim Anaw. אהרנית (Z. 5), das durch besondere Zeichen hervorgehoben ist, möchte ich nicht aus der priesterlichen Abstammung ihrer Mutter herleiten (vgl. weiter unten Nr. 130), sondern hierin eine Andeutung des Namens ihres jugendlichen Ehemannes finden. Der Name Ahron wiederholt sich häufig in der Familie Anaw, vgl. Hock, 345 ff. Vgl. noch weiter unten Nr. 137.

Z. 3. Vgl. Ez. 28, 24; סלה (Zeichen, Anspielung auf den Namen) usw. nach Thr. 1, 15. Z. 4. Klage des Ehemannes, der seine Frau unmittelbar nach seiner Verehelichung verloren haben muß. Vgl. „Briefe", l. c.

Z. 5. Vgl. Erub. 53ᵇ und oben Nr. 76.

Z. 6. Vgl. Prov. 31, 19; קטורה, die nach der Auslegung Gen. rabba, Kap. 61, alle möglichen Tugenden hatte, also auch die auf die Hausführung bezüglichen. Z. 7 ליצירה vgl. oben Nr. 45 zu Z. 9.

107. Mordechai b. Israel Samuel.

שפ"א ו' כ"ד אלול — **1621,** September 10, Freitag.

Sandstein. 130 *cm* hoch, 51 *cm* breit, 10 *cm* dick, 103 *cm* Texthöhe, 45 *cm* Zeilenlänge. 796.

יום ו כד אלול
שפא לפק
ומרדכי יצא · מר
מות מצא: מרנא
ורבנא כרב אשי
ורבינא: בפילפול
וסברה כאביי ורבא
סופר מהיר ריע בהיר
מהרר מרדכי בר
ישר שמו אחיו
של הגאון מהרר
פייבש אב מקקק
וצל תנצבה אם

Z. 3. Esther 8, 15. Z. 4—5. Vgl. Ket. 22[a] vor der Mischna.
Z. 8. Ps. 45, 2; Esra 7, 6. Z. 12. אב = אב בית דין.

Wie wir aus Z. 10—12 sehen, war Mordechai der Bruder des im Jahre 1618 verstorbenen Krakauer Oberrabbiners Feibisch (vgl. über diesen J. M. Zunz, Ir ha-Zedek, S. 49 ff.). Vielleicht ist Mordechai auch Bruder der in Wien am 25. November 1618 verstorbenen Frau Tila (oben Nr. 81). Es wäre jedenfalls interessant, die Beziehungen dieser aus Polen stammenden Familie (vgl. J. M. Zunz, l. c.) in Wien zu ermitteln.

108. Josef b. Isak.

שפ"א ו' כד אלול — **1621,** September 10, Freitag.

Sandstein. 71 *cm* hoch, 33 *cm* breit, 12 *cm* dick, 56 *cm* Texthöhe, 25 *cm* Zeilenlänge. Kopfteil schief abgebrochen. 932.

מם . . . . . .
יניק חכם . . .
התורה עטרת
לראשו אמת
מצפוניו הבחור
יוסף בר יצחק
פרחה נשמתו
יום ו כד אלול
שפא לפק
תנצבה

Z. 2. Kid. 32[b]. Z. 7. Vgl. oben Nr. 51 zu Z. 12.

109.[1] Slowa, T. R. Samuel [Bacharach] Fr. Jakob b. Salman [Theomim].

שפ"א ו כ"ד אלול — 1621, September 10, Freitag.

Ung. Marmor. 108 *cm* hoch, 88 *cm* breit, 11 *cm* dick, 84 *cm* Texthöhe, 72 *cm* Zeilenlänge. 801.

נפטרה ערב שב[ת] כד אלול שפא לפק
פרומו בבא׳ על נר שכבה
ולבית אביה שבה׳ אשה
חשובה וטבא׳ הגבירה מרת
סלאווה׳ הסודה וצנועה
כשפרה ופועה׳ בת הנאון ריש
מתיבתא מהרר שמואל דקק
ווירמייזא אלמנת הרר
[יעקב ז]ל בן מהרר ולמן וצל
תנצבה אם

Z. 2. פרומו, nicht wie bei Frankl (Nr. 46) פרומה; die handschriftliche Vorlage Frankls hat richtig פרומי, jedoch ebenso wie בבא in großen Charaktern geschrieben. S. G. Stern scheint diese Worte für Namen gehalten zu haben. Zur Redensart vgl. Moed Katan 25[a] פרום בבא ואפקוה man zerbrach die Tür, um R. Huna nicht durch Seitentüren tragen zu müssen. Das Epitaph nimmt diese Ehre auch für die „würdige und gute Frau" Slowa in Anspruch, zumal wegen des Reimes. Der Verfasser des Epitaphs hatte sicherlich die LA פרום vor sich. Vgl. En Jakob Venedig 1566, wo auch Raschi כמו פרומה hat. Die neueren En Jakob-Editionen (wie ed. Slawita) haben im Text פרום, hingegen Raschi כמו פרומה. Editio Wilna hat כמו פרומה in Klammer, offenbar, um den Widerspruch aufzulösen. Übrigens hat Aruch פרום בבא (daselbst irrtümlich Moed Kat. כה statt כה zitiert).[2] Es ist deshalb (Eisenstadt-Wiener Abt. אבני קודש Nr. 55, Anm.) die Korrektur von פרומה בבא in תרועה יבבא zurückzuweisen.

Z. 1. על נר שכבה ist an Sabb. 30[b] zu denken, doch wird wohl auch der frühzeitige Tod gemeint sein. Hiedurch würde das Bedenken Kaufmanns (R. Chaim Jair Bacharach, S. 23, Anm.) erledigt sein. Das (auch anderswo) fehlende ז"ל (Z. 7) kann kein Grund sein, sie nicht als die Tochter des 1615 im 40. Jahre verstorbenen Samuel Bacharach anzusehen. Sein Epitaph bei Lewysohn, נפשות צדיקים, S. 52 (beachte daselbst אורו כבה!); vgl. auch Kaufmann, l. c., S. 16 ff. — Zur Redensart s. auch oben Nr. 46 Aufschrift.

Z. 7. דקק = דקהלא קדישא. Der Ausdruck schon im Talmud (Ber. 9[b]).

Über ihren Mann Jakob, der hier bereits als verstorben erscheint, vgl. oben Nr. 74. Die erste Frau Jakobs wurde 1610 ermordet, vgl. oben Nr. 44. Ihr gelehrter Schwiegervater Meschulam Salman b. Moses Ahron Theomim aus Prag starb nur um 19 Tage früher (oben Nr. 105); vgl. die Kollektiv-

[1] Vgl. WHE Nr. 9.

[2] Rabbinowitz, Dikduke Soferim z. St. verzeichnet bloß die LA סרון.

eintragung FMB 123, 3 (daselbst ואב in ורוב zu korrigieren). Sie scheinen zum Teil der damals grassierenden Pest zum Opfer gefallen zu sein.

Über Gütl, die Tochter von Jakob und Slowa, vgl. weiter unten Nr. 225.

110. Simson b. Salomo.

שפ"ב ו' ר"ח חשון — **1621,** Oktober 15, Freitag.

Kalkstein. 118 *cm* hoch, 92 *cm* breit, 18 *cm* dick, 95 *cm* Texthöhe, 85 *cm* Zeilenlänge. 159.



פה נטמן: אדם כשר ונאמן:
בן טובים: אשר לו אלקים
קרובים' אשר התהלך בתמי'
עם אלקים ואנשים: לגמול
הסד עם עניים ורשי[ם] גם
תפלתו היתה בכוונה: לשוח
בבה לא פנה: הרר שמשון
בר שלמה זל נפטר בשם
טוב בערב שבת ר"ח חשון
שפב לפק תנצבה:

Z. 2. בן טובים Ausdruck Schekalim V, 15 und öfters.

Z. 2—3. Vgl. Deut. 4, 7.

Z. 7—8. בבית הכנסת = בבה. Beachte dieses Lob! Die Unsitte scheint also alt zu sein.

111. Abraham b. Ascher.

שפ"ב חשון — **1611,** September—Oktober.

Ein Grabstein findet sich jetzt nicht vor. Frankl Nr. 52.

פ"ט אברהם בן אשר חשון שפב

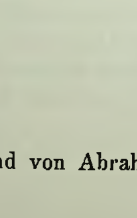
Ein Abraham b. Ascher starb 1638; vgl. Nr. 228.

112. Mordechai Model b. Abraham Ötting[en].

שפ"ב ד' סיון — **1622,** Juni 13.

Sandstein. 86 *cm* hoch, 32 *cm* breit, 15 *cm* dick, 60 *cm* Texthöhe, 25 *cm* Zeilenlänge. 362.

Oberhalb der Inschrift Krug auf einer Schüssel stehend eingraviert.



פה נקבר
הילד מרדכ[י]
מודיל בן
הרר אברהם
איטינג סל
נפטר ד סיון
שפב תנצבה

Kind von Abraham Öttingen Nr. 222.

113. Meschulam Salman b. Schalom [Auerbach].

שפ"ג ליל ו' כ"ט כסלו — 1622, Dezember 2, Freitag.

Ung. Marmor. 140 *cm* hoch, 100 *cm* breit, 10 *cm* dick, 95 *cm* Texthöhe, 80 *cm* Zeilenlänge. 148.

Aus der Ornamentik am oberen Teile des Steines tritt in der Mitte ein Schild hervor (s. auch Abb. auf S. 91), auf dem im Relief das Wappen der Familie Auerbach zu sehen ist.



פה נטמן׳ זל מן: לא אלמן: גבר
נבר: נבון דבר: חכם וחבר: מנהיג
ואמרכל: איש שהכל: כהימ׳ וכלב:
פרנס הדור: בתורה אור: בכח שור:
פדה שבוים: כבד ראוי: ומאס בזוי:
כבד חכמי הולכי באמת ובתמי:
האלוף כהרר משלם בהר שלום:
עלה בסלם . למעלה באולם: ליל
ו כט כסלו בנר מצוה שפנ לק
ת נ צ ב ה א

Z. 1. Vgl. Jer. 51, 5. Z. 2. חכם וחבר nicht streng an Kid. 33[b], wo der חכם größer als der חבר erscheint.

Z. 2—3. מנהיג Ausdruck B. Batra 92[a] und öfters. Der אמרכל (Vorsteher) der talmudischen Zeit hatte andere Agenden als der Gemeindevorsteher im 17. Jahrhunderte.

Z. 3. איש שהכל vgl. oben Nr. 24. Z. 4. פרנס הדור B. Batra 91[a].

Z. 5—6. Über seine Freigebigkeit wissen uns die „Briefe" zu erzählen.

Z. 8. Vgl. oben Nr. 96, Z. 9, dieselbe Euphemie durch dieselbe Ursache.

Z. 9. נר מצוה. Vgl. Prov. 6, 23 (s. Z. 4). Wohl Anspielung auf das Chanukalicht. (נר מצוק benennt Jes. Horowitz den Abschnitt über Chanuka in seinem Werke Schene Luchoth ha-Berith.) Möglicherweise ist aber auch das Sabbatlicht gemeint; vgl. Schulchan Aruch Orach Chajjim Nr. 674, § 2.

Meschulam Salman b. Schalom (vgl. oben Nr. 50) ist identisch mit Salomon Wolf[1] bei Wolf, Gesch., S. 41 und sonst in Dokumenten. In der Liste der Besteuerten bei Wolf, Leopoldstadt (S. 69), erscheint er als der zweitgrößte Steuerträger. Das Inventar seines Nachlasses befindet sich unter den Verlassenschaftsakten des Obersthofmarschallamtes Nr. 51, dd. 8. Dez. 1622, wo er als „befryeter Hofjude" bezeichnet wird.[2] Meschulam Salman spielte

[1] Nicht zu verwechseln mit Salomon Wolff bei Schwarz; vgl. das. Register.

[2] In diesem Akt findet sich folgende Stelle: „Nach deß Salomon Wolff absterben ist wegen seines begräbnis und reittung, so die Jüdische gemain mitt ihm hatt, oder haben möchte altem gebrauch nach hauß genommen [haußgenommen = herausgenommen] ehe die sperr von den jüdischen geschwornen beschehen, 1 guldin ketten mit perl und rubin, ein paar guldin armband, ein guldin ketten, etliche ducat und guldin müntz . . .", aus welcher wir ersehen: 1. daß die Inventaraufnahme bei Todesfällen um diese Zeit in Wien, wie in anderen Gemeinden noch später, seitens der jüdischen Gemeinde erfolgte, 2. daß auch hier, sogar bei reichen Gemeindemitgliedern, die Übergabe eines Pfandes vor der Bestattung üblich war.

überhaupt eine hervorragende Rolle in dem damaligen Wiener Gemeindeleben. Er besaß auch rabbinische Gelehrsamkeit, wie die Titulatur מהרר FMB 122. 1 v. u. (... מהרר משלם ולמן בהח״ר שלום ... שבנו ...) zeigt. In „Briefe“ Nr. 8 wird bei Erwähnung seines Namens das „Rabbi“ vorgesetzt, ein Gebrauch, der nur gegenüber Gelehrten und sehr Frommen geübt wird. Hier (Z. 7) wird er allerdings mit כהרר bezeichnet. Meine Vermutung über den Ursprung des Familiennamens Wolf siehe oben Nr. 50. Es kann dieser Name aber auch auf Simeon, den Vater Abraham Darschans (vgl. oben Nr. 23, Nr. 12, und weiter unten Nr. 640) zurückgehen, welcher der Schwiegervater seines Vaters Schalom b. Uri Auerbach war. Die Annahme des Namens des Schwiegervaters seitens des Schwiegersohnes gehört in dieser Zeit und auch in der folgenden nicht zu den Seltenheiten.

114. Ahron Schalom, genannt Schechna [b. Juda Flekels-Horowitz] ha-Levi.

[שפ״נ] י״ד אדר א׳ — **1623**, Februar 14.

Ung. Marmor. 120 *cm* hoch, 82 *cm* breit, 9 *cm* dick, 88 *cm* Texthöhe, 54 *cm* Zeilenlänge. 149.

Oberhalb der Inschrift rechts und links je ein gravierter Krug, in der Mitte eine Schüssel.

היום יום ד׳ יד אדר ראשון
בשנה מעוברת לפרט יבא
שלם נהפך לאבל כנורנו
על ואת דאבה לבנו ושחה
לארץ נפשינו . על אשר נפלה
עטרת ראשינו . אבינו מאור
עינינו · כמדתו של אהרן שלו׳
היה רודף בריבינו · אמת ומשפט
שלום היה שפט בשעריו ·
נשיא אלקים היה בתוכינו ·
במבחר גבר בנובריו · אוף
מסובל היה בתורה ובמצות
בוראינו . כמהרר אהרן שלום
המכונה שבנא סגל׳:

Z. (2—3) יבא שלם = 383. In diesem Jahr fiel allerdings der 14. Adar auf einen Dienstag; angezweifelt kann jedoch dieses Datum nicht werden. Die Suprapunktation ist zwar jetzt nicht mehr ersichtlich, die defekte Schreibung von יבא שלם (Jes. 57, 2) schließt schlechterdings ein anderes Datum aus. Da wir ferner aus „Briefe“ Nr. 36, 37 wissen, daß Schechna 1619 noch am Leben war, so käme nur die nachherige Zeit in Betracht. Nun fiel nach 1619 der 14. Adar I. auf einen Mittwoch nur 1636 und 1663. Die letzte Zahl kommt überhaupt nicht in Betracht; die 1636 entsprechende Zahl 396 der jüdischen Rechnung kann aus unserem Chronogramm keineswegs gewonnen

werden. Hiezu kommt noch, daß der benachbarte Grabstein (die vorige Nummer 113) aus eben der angenommenen Zeit, 1623, herrührt.

Der in der Überschrift ergänzte Familienname folgt aus „Briefe“ l. c.; vgl. auch das. Personenregister s. Flekels und weiter unten Nr. 498, n. 1.

Z. 3. Vgl. Thr. 5, 15. Z. 4—5. Vgl. Ps. 44, 26. Z. 5—6. Thr. 5, 16.

Z. 7—9. Vgl. die Charakteristik Ahrons, des traditionellen Friedensstifters in Derekh Erez, Pereq ha-Schalom.

Z. 8—9. Vgl. „Briefe“, S. 75, n. 2, wo schon die Vermutung ausgesprochen wurde, daß wahrscheinlich in Wien wie in anderen Gemeinden um diese Zeit mit den Vorstehern und anderen Würdenträgern gleichzeitig auch freie Richter gewählt wurden, die mit den festangestellten Dajanim nicht vertauscht werden dürfen. Z. 10—11. Vgl. Gen. 23, 6.

Z. 11. Ber. 31[b], hier nach dem eben zitierten Vers 6, Gen. 23.

Z. 11—13. Nach Ps. 144, 14 im Sinne von Ber. 17[a] gegen Ende אלופינו בתורה ומסובלין במצית.

115. Jehuda b. Jakob b. Löb Goldes.

שפ"ג ב' כ' אדר א' — 1623, Februar 20, Montag.

Sandstein. 94 *cm* hoch, 31 *cm* breit, 12 *cm* dick, 80 *cm* Texthöhe, 29 *cm* Zeilenlänge. 753.

פה
נטמן ישיש
וחשמן כמ'
יהודא בהר'
יעקב זלבהר'
ליב נאלדש
נפטר יובך
אדר ראשון
שפג: לפק
תנצבה

חשמן (Z. 3) als Titulatur schon oben Nr. 51, Zeile 4 verwendet.



Vgl. Nr. 105.

116. Joel b. Josef.

שפ"ג ד' כ"ט סיון — 1623 Juni 27, Dienstag abends.

Sandstein. 80 *cm* hoch, 41 *cm* breit, 12 *cm* dick, 65 *cm* Texthöhe, 38 *cm* Zeilenlänge. 584.



עדה המ[צבה הזאת]
לסימן ואו[ת]
[מק]ום קבר [הו]א
הגבר: אדם כשר
תם וישר · נפטר
בכי טוב · איש טוב
נקרא כמר יואל בן
יוסף זל · יום ד כט
סיון שפג לפק
תהא נשמתו צרורה
בצרור החיים

Z. 1. Die Ergänzung הזאת wird durch Raumverhältnisse und Reim gefordert. Z. 5—6. Vgl. oben Nr. 67.

Z. 8—9. Der 29. Siwan ist in diesem Jahre ein Dienstag.

117. R. Abraham Chajjim b. R. Abraham aus Opatow.

שפ"ג ו' ד' אלול — 1623 September 15, Freitag.

Ung. Marmor. 146 *cm* hoch, 113 *cm* breit, 9 *cm* dick, 120 *cm* Texthöhe, 79 *cm* Zeilenlänge. Seitenplatten rechts und links: 66 *cm* hoch, 165 *cm* lang, 11 *cm* dick, 42 *cm* Texthöhe, 135 *cm* Zeilenlänge. Rückwärtiger Stein: 134 *cm* hoch, 100 *cm* breit, 8 *cm* dick, 110 *cm* Texthöhe, 78 *cm* Zeilenlänge. 146.

(Abb. auf Bl. D)

מצבת האשל הגדול רמ ואבד הנאון מורינו רבינו

אברהם חיים מאפטא זל

פה נטמנה רב הגדול · שלא הניח דומתו
מרנא אב רחם חיים · בקהל וינא הרבצתו
בן מורינו רבאברהם · מאפטשסהי תה תלדתו
הרבה למד הרבה לימד הרבהחכמה בישבתו
הרבההצד קה הרבה ה שלום לו גם אל זולתו
A פור נתן אל אביונים לעד תעמוד לו צדקתו
מאת השם חכמה דונמת בן דוד הי תהמשאתו
לא עושר לא חיים שא רק תורתו אמונתו
אורך ימים ניתן לו ב עולם הבא לולקראתו
מלך חיים עד העולם סימן על נצ חת חייותו
הוא יום ואו כף אול השפג שהיה יום העלותו

ת נ צ ב ה

B

שלום חיים אורך ימים בימינו אש הדת למו
בימינו(ו חר)ת קסת לרשום בכתב אמת לשמו

C

בשמאלו עו שר עם כבוד נחל גם הנ חיל את נוחליו
צדקת השם ומשפטיו עם ישראל הם גורליו ∋ה

(Abb. auf Bl. D)

אשריך מבחר הקברים · בך נקבר מבחר הנברים

D

על אלה אני בוכיה . עיני עיני יורדי מים
ינון ואנחה תאניה ואניה . בפטירת הגמו רבינו חיים
והוא יתנלע בכל תושיה . בפילפולו ירד ועלה השאי'
בין קדושי מבני עליה גבר בגוברין ויו מיומים
מרביץ תורה בארץ נבריה · טוחן זו בזו ברחים
ולעד צדקתו בארץ נשיה · בר לבב ונקי כפים
מת בארץ צלמות וציה · ארץ ציה ואולחי מים
בשנת ולפרט מלך חיים עד העולם שפג לק
צדקיקר אהואל רנ ליו על כן אל פניך ילך

יבא שלום ינוח על משכבו גם נכחו ילך

Abraham Chajjim b. Abraham aus Opatow, dem nachgerühmt wird, daß er seinesgleichen nicht zurückließ, hat durch kein literarisches Denkmal seinen Namen der Nachwelt überliefert. Auch in dem Schrifttum der Zeit, in der schier unerschöpflichen Fundgrube der ausgedehnten Responsenliteratur, finden wir seinen Namen nicht. Gleichwohl wird die Charakteristik, die sein Grabdenkmal überliefert, nicht ganz unrichtig sein. Wenn auch die gerade nicht sparsamen Lobeserhebungen (der Gaon . . ., der vermöge seines scharfsinnigen Disputierens . . . bis in die Himmel gestiegen, der zwischen den entferntesten Dingen Brücken schlagen konnte u. dgl. m.) als Überschwänglichkeiten anzusehen sind, die ebensosehr der stereotypen Redensart wie der Gelegenheit ihre Entstehung verdanken, so wird man doch nicht fehlgehen, in dem damaligen Wiener Oberrabbiner, dem unmittelbaren Vorgänger eines Jomtob Lipman Heller, eine Persönlichkeit zu sehen, die vermöge ihrer intellektuellen Eigenschaften und Charakterbeschaffenheit (A. Z. 5—6, B. Z. 6) zumindest auf die nächste Umgebung eine mächtige Wirkung ausübte. Einen Aufschluß über seine Persönlichkeit könnten uns die inneren Dokumente der Wiener Judenheit aus dieser Zeit geben. Das religiöse Oberhaupt hat ja damals gleichzeitig den Vorsitz in politischen und Verwaltungsdingen geführt. Leider aber waltet ein eigentümliches Schicksal über allen Aufzeichnungen der Wiener Judenheit. Aber auch Dokumente von minderer Wichtigkeit können für die Kenntnis von Personen und Sachen von Bedeutung sein. In der Tat bringen uns zwei in der letzten Zeit bekannt gewordene Quellen einige Kunde von seinem Leben.

In dem hier oft zitierten, von Moritz Stern herausgegebenen Memorbuche finden wir eine Notiz, die uns mit seinem Familienstande bekannt macht. Wir erfahren den Namen seiner ersten Frau und den ihres Vaters, den wir mit Hilfe ihrer noch erhaltenen Grabschrift als den Bruder von Moses Isserls und Schwiegersohn des Salomon Lurja identifizieren konnten (vgl. oben Nr. 91). Bei der Wertschätzung der Gelehrsamkeit um diese Zeit ist mit Bestimmtheit anzunehmen, daß ein Mann wie Elieser Isserls seine Tochter nur einem Manne von bedeutender Gelehrsamkeit geben konnte.

Eine andere wertvolle Quelle, die „Briefe", macht uns mit dem Zeitpunkt seiner Ankunft in Wien und seiner früheren unmittelbaren Wirkungsstätte bekannt. Abraham Chajjim war Oberrabbiner in Nikolsburg und kam, wie Briefe l. c. nachgewiesen wurde, im Winter 1619 nach einer Plünderung von Nikolsburg beim Ausbruch des 30jährigen Krieges nach Wien. Aus „Briefe" geht weiters hervor, daß er hier, wenn wir ihn auch an einer Versammlung teilnehmen sehen, anfangs als Privatmann lebte. Seine Wirksamkeit in Nikolsburg kann nur von kurzer Dauer gewesen sein, da Jehuda Löb Eulenburg erst 12. Dezember 1614 daselbst gestorben war (vgl. ib., S. 41, n. 1), es wäre denn, daß Abr. Ch. dort zuerst als Unterrabbiner gelebt hat. Da in der Inschrift von einem frühen Tode nicht die Rede ist, so dürfte er vor seinem Nikolsburger Rabbinat in anderen Orten eine rabbinische Tätigkeit entfaltet haben. Zuverlässige Nachrichten haben wir allerdings darüber nicht.

Dies wenige ist so ziemlich alles, was wir über seine Vergangenheit wissen. Aus Gal-Ed und Hock erfahren wir noch einiges über seine Deszendenz. Schon hier möge hervorgehoben werden, daß seine zweite Frau Miram, Tochter Moses', in Prag 1639 gestorben ist.

Bevor aber noch diese zwei soeben angeführten Quellen bekannt waren, wußte Josef Cohen-Zedek eine ausführliche genealogische Darstellung (דור ישרים, Anhang zu הגן I) über ihn zu bringen. Nach Cohen-Zedek ist Abraham Chajjim von Opatow ein Enkel Jakob Pollaks, des berühmten Begründers des Pilpuls in Polen. Dieser wäre der Vater von Abraham b. Jakob Pollak, den wir als Rabbiner von Lubomil kennen. Nachdem A., erzählt uns Cohen-Zedek weiter, seine Frau in Lubomil verloren, heiratete er in Opatow bei Krakau, wohin er indes als Rabbiner berufen wurde, eine Tochter von Salomo Lurja namens Sara (Cohen-Zedek weiß sogar, daß sie von ihrem Manne geschieden war, nachdem sie zehn Jahre mit ihm in kinderloser Ehe gelebt hatte). Mit dieser hatte Abraham zwei Kinder, die beide bald gestorben sind, und als das dritte Kind zur Welt kam, starb Abraham. Das zurückgebliebene Kind erhielt nun den Namen des Vaters mit dem Zunamen Chajjim. Dieser Sohn ist mit dem Wiener Oberrabbiner Abraham Chajjim identisch. Nach dem Ableben seiner Mutter (auch ihre Schicksale erzählt Cohen-Zedek genau) wurde der verwaiste Knabe in Krakau erzogen und heiratete daselbst die Tochter des angesehenen und reichen Vorstehers Moses R. Jekels, erhielt dann die Rabbinerstelle seines Vaters in Opatow und kam von dort nach Wien.

Prüft man den ganzen genealogischen Aufbau, den Cohen-Zedek aufführt, so fällt in erster Linie auf, daß er für alle von ihm angeführten bisnun ganz unbekannten Tatsachen keine einzige Quelle anführt. Kann man füglich von jedem Schriftsteller, der über vergangene Zeiten schreibt, Quellen für seine Angaben verlangen, so kann man bei Cohen-Zedek um so weniger auf diese verzichten, da er sonst mit der Angabe von allerhand Zitaten nicht sparsam ist (vgl. oben Nr. 9, Anm. 2). Man könnte somit die ganze Sache auf sich beruhen lassen, wenn es nicht geboten erscheinen würde, einmal die Fehlerquelle solcher romantischen Konstruktionen aufzudecken. Zunächst möge in aller Kürze die Unrichtigkeit der Aufstellungen verzeichnet werden. Daß Abraham b. J. Pollak der Sohn des berühmten Jakob Pollak war, ist höchst unwahrscheinlich. Einen andern Beweis dafür als die Unterschrift אברהם בר יעקב פולק ז"ל auf der Approbation zur Krakauer Midrasch-Ausgabe hat Cohen-Zedek nicht. Aber gerade diese Unterschrift spricht dagegen. Es ist ganz undenkbar, daß der Sohn eines so berühmten Vaters diesen ohne jede Titulatur anführen sollte. Daß Abraham Chajjim nicht der Schwiegersohn von Moses R. Jekels war, wissen wir bereits aus der Grabschrift seiner ersten Frau. Daß er nicht Rabbiner in Opatow war, kann man aus dem Gegensatze von בקהל ויצא הרבצתו (A. Z. 2) und מאפט שם היתה תלדתו (Z. 3) schließen. Daß der Vater Abr. Chajjims vor seiner Geburt gestorben sein muß, geht aus der teilweisen Gleichheit des Namens zumindest nicht mit Notwendigkeit hervor. In Wien war es üblich, seinem eigenen Namen den Vaternamen vorzusetzen (vgl. Wiener hebr. Epit. S. 10, n. 3; oben S. 17, Nr. 1). In der Tat kommt Ab. Ch. bei Hock 400, Nr. 784 nur mit dem Namen Chajjim vor, ebenso wissen die „Briefe“ nur von diesem Namen.

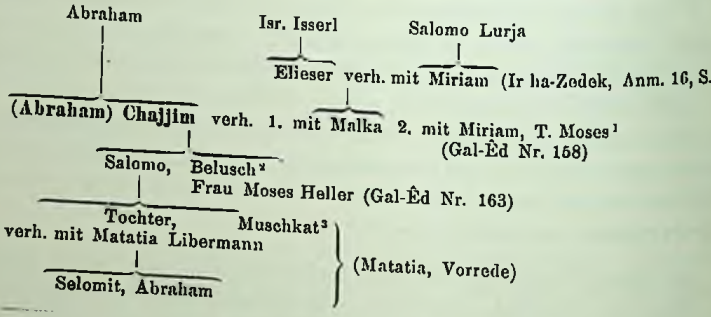
Wollen wir nun die Fehlerquelle Cohen-Zedeks aufdecken, so müssen wir ganz besonders eine von ihm angeführte Tatsache ins richtige Licht setzen. Auf S. 11 zitiert er die auf dem Titelblatte von מתתיה (Frankfurt a. O. 1696) befindliche Genealogie. Diese lautet:

אני ... מתתיה המכונה ליבר מאן דרשן ודיין דק"ק פראג בן לא"א האלוף מהור"ר אשר המכונה לעבל ז"ל דיין דק"ק קראקא נכד הנאון מהורר ליבר מאן אשכנזי ז"ל חתן האלוף מהור"ר שלמה סופר דק"ק פראג בן הנאון הגדול מהור"ר אברהם חיים ה"ה אב"ד ור"מ דקק ווין נכד הנאון הגדול המפורסם רבן של כל בני הגולה מהור"ר שלמה לוריא ז"ל.

Aus dieser Genealogie schöpfte Cohen-Zedek, dem noch unbekannt war, daß Abr. Chajjims erste Frau eine Enkelin Salomo Lurjas war, die Kenntnis der Beziehungen des Wiener Rabbiners zu Salomo Lurja, die ihm dann zu einer Kette von Irrtümern wurde. Die Genealogie besagt, daß der Verfasser des מתתיה, der Prager Prediger und Rabbinatsbeisitzer Matatia Liberman, der Sohn des Krakauer Rabbinatsassessors Ascher Lämmel, ein Enkel des Liberman Aschkenasi und Schwiegersohn des Salomo, Gemeindeschreibers von Prag war, welch letzterer wiederum Sohn des Wiener Oberrabbiners Abr. Chajjim und Enkel des berühmten Salomo Lurja war. Cohen-Zedek bezog nun das zweite נכד fälschlich auf den Namen Abr. Chajjim, ebenso wie er, in gleicher Weise falsch, חתן auf den letzten Namen Liberman be-

zog. Liberman Aschkenasi, der Rabbiner von Schnaittach (vgl. über ihn Weinberg, Gesch. der Juden in der Oberpfalz, Sulzburg 1909, S. 14), von dem wir schon im Jahre 1615 eine Approbation zu Bendid Achselrads בן רעה haben, kann unmöglich der Schwiegersohn des Prager Gemeindeschreibers Salomo b. Abraham Chajjim gewesen sein. (Nebenbei wissen wir jetzt aus „Briefe“ Nr. 17, daß Salomo im Jahre 1619 ein noch ganz jung verheirateter Mann war.) Nachdem es nun für Cohen-Zedek feststand, daß Abr. Chajim ein Enkel des Salomo Lurja war, so mußte nun seine Mutter eine Tochter von Salomo Lurja werden. Die zufällige Gleichheit des Namens seines Vaters Abraham mit Abraham b. Jakob Pollak gab weitere Veranlassung, Jakob Pollak mit Salomo Lurja in nähere Verschwägerung treten zu lassen. Natürlich mußte Abraham Pollak von Lubomil nach Opatow gehen, damit Abraham Chajjim dort geboren werde. Die Ehe mit der Tochter R. Moses R. Jekels verdankt Abraham Chajjim der Grabschrift seiner ihn überlebenden Frau Mirjam, Tochter eines Moses, in Prag, von der wir aber nur wissen, daß sie seine zweite Frau war. Natürlich mußte sie eine Krakauerin sein. Bei der Wahl des Moses in Krakau schien ihm Moses R. Jekels der geeignetste zu sein. Cohen-Zedek ist merkwürdigerweise nicht aufgefallen, daß der Prager Prediger wohl den Ahnherrn mütterlicherseits Lurja, nicht aber den nicht minder berühmten Ahnherrn väterlicherseits Jakob Pollak erwähnt. Noch mehr hätte ihm auffallen müssen, daß der eigene Enkel, der Wiener Oberrabiner Abraham Chajjim, den durch seinen Vater und besonders durch seinen Großvater berühmt gewordenen Familiennamen Pollak nicht führt.

Zur leichteren Orientierung möge das folgende genealogische Schema Platz finden:



[1] Hock, Gal-Êd, deutsch, S. 64 bemerkt (ohne Quellenangabe), sie hätte bei ihrem Schwiegersohne Moses Heller gelebt. Dies ist, da Moses Heller erst nach Tischri 1638 Belusch geheiratet haben kann (vgl. Hock, Familien Prags, S. 104), nur für einige Monate des Jahres שצט möglich. Vgl. auch Cohen-Zedek l. c. S. 9, Nr. 21. Vielleicht ist ihr Vater Moses identisch mit Moses, dem Sohne von Elieser Isserls, dem Herausgeber der Rechtsgutachten seines Onkels Moses Isserls; der Name Miriam wiederholt sich häufig in dieser Familie.

[2] Vielleicht ist Belusch von seiner zweiten Frau; es muß jedoch bemerkt werden, daß in „Briefe“ die Rede von Kindern ist. Der Name Bela kommt übrigens in der Familie Isserls vor.

[3] Vielleicht identisch mit der Frau des Matatia Libermann.

Ebenso wie den Mann behandelt Cohen-Zedek auch seine Grabschrift und nimmt allerhand Verbesserungen vor. Diese erledigen sich von selbst, wenn man die formale Seite der Inschrift in Betracht zieht. Ein ganz bestimmtes Versmaß schließt von vorneherein willkürliche Abänderungen aus. Jeder Vers der Hauptinschrift (A) und der Seitenteile (B—C) besteht aus vier, je vier Silben enthaltenden Versteilen. Ebenso sind Vers 9 und 10 der zweiten Inschrift D im gleichen Versmaße. Diese letzteren zwei Verse sind von Stern nicht gelesen worden und fehlen deshalb bei Frankl Nr. 53 und bei Kaufmann, Monatsschrift 1898, S. 367.

A. Umschrift. Vgl. Gen. rabba Kap. 54, Ende אשל = סנהדרין; vgl. Kid. 40ᵇ. למה צדיקים נמשלו בעוה"ז לאילן...

Z. 1. דומתו Vgl. den Ausdruck B. Mezia 85ᵇ Z. 9 v. u.

Z. 6. Ps. 112, 9. Z. 7—8. Vgl. I. Reg. 3, 10.

Z. 8. Vgl. Sabbath 11ᵃ שתורתן אימנתן...; hier אמונתו.

Z. 9. Vgl. I, Reg. 3, 14. Zum Gedanken vgl. Kid. 39ᵇ. והיכן אריכות ימיו של זה אלא ... למען יאריכון ימיך לעולם שבזולו ארוך. Aus dieser Zeile kann geschlossen werden, daß er kein hohes Alter erreicht hat.

Z. 10. Die mit Punkten versehenen Worte (vgl. Ps. 133, 3) ergeben den Zahlenwert 383 = dem Todesjahre; חיים Anspielung auf seinen Namen.

B. Z. 1. Vgl. Prov. 3, 16; Deutr. 33, 2. Angeregt durch Num. rabba, Kap. 12 zu Ps. 91, 1. Z. 2. Vgl. Dan. 10, 21. Auf dem Originale בימינו רח; jedenfalls fehlt eine Silbe.

C. Z. 1. Vgl. Prov. 3, 16. Z. 2. Vgl. Deut. 33, 21 und Sota 13ᵇ, wo dieser Vers als Nachruf für Moses verwendet wird. Daher wohl der häufige Gebrauch dieses Lobes auf Grabsteinen.

D. Aufschrift. Vgl. die Wendung in Z. 11, Nr. 114 und den Anfang des Pijut in der Simchath Tora-Liturgie אשריך הר העברים... יען כך מבחר קברים.

Z. 1. Thr. 1, 16. Z. 3. Vgl. Prov. 18, 1.

Z. 4. Vgl. Succa 45ᵇ נבר בנוברין. Vgl. Sanh. 65ᵇ (Unterredung des Turnus Rufus mit R. Akiba).

Z. 5. Vgl. Sanh. 24ᵃ. (Charakteristik des R. Simeon b. Lakisch.) Die Verbindung mit רחיים nach Kid. 31ᵃ Ende. מרביץ (Z. 5) und בפלפולו (Z. 3) vgl. B. Mezia 85ᵇ ... תורה כמותו פלפלת תורה במותו לא רבצת.

Z. 5—8. Wollen diese Zeilen ein Urteil über das damalige jüdische Wien abgeben? Vgl. oben Nr. 105, S. 85 zu Zeile 3—4.

Z. 6. Vgl. Ps. 88, 13; בר usw. vgl. Ps. 24, 4.

Z. 7. Vgl. Jer. 2, 6; Jes. 41, 18. Z. 8. Vgl. zu Z. 10 A.

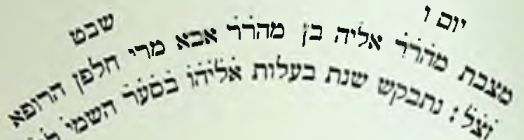
Z. 9—19. Im Versmaße der Hauptinschrift A.

Z. 9. ... צדק יקראהו אל רגליו vgl. Jes. 41, 2. Z. 10. Vgl. Jes. 57, 2.

118. R. Elia b. Abbamari Chalfan.

שפ"ד ו' ר"ב שבט — **1624**, Februar 2, Freitag.

Ung. Marmor. 150 *cm* hoch, 98 *cm* breit, 14 *cm* dick, 100 *cm* Texthöhe, 70 *cm* Zeilenlänge. 699.



יב

יום ו' שבט
מצבת מהר"ר אליה בן מהר"ר אבא מרי חלפן הרופא
זצ"ל; נתבקש שנת בעלות אלהו בסער השמי לק

פה נטמן . צנצנת המן . ישר ונאמן ·
בתורת הימן . ורופא אומן . ללא נעורים ·
דיין צדק . בהוראתו הדק . נוטה כדק ·
ועוקר חדק . ומחוק בדק . כתומי ואורי·
מקרא ומשניות . הלכו ראויו . אנדו מצויות
אהיו ומבעיות · וקבל אמתיו כמסיני נאמרו ·
נוע חלפן . תורני ואולפן . קברנטי וספן ·
פה נספן . נשמתו תפן . לצור היצורים ·
בא בכלה . מתתו הנאלה . תכפר ותסלח
בעבורו ישלח · משיח ויצלח להוציאנו
מכורים ת נ צ ב ה א

Elia b. Abbamari Chalfan, der in Wien, 63 Jahre alt (Z. 9), starb, entstammte einer aus Frankreich vertriebenen Gelehrtenfamilie (vgl. oben Nr. 72 und Stammtafel). Er übte in Wien, jedenfalls schon zu Anfang des 17. Jahrhunderts, die medizinische Praxis aus. (Vgl. Wolf in Hebr. Bibliographie III, S. 19 und hier Nr. 23, S. 24.) Die Angabe Wolfs an verschiedenen Stellen seiner Werke, daß Chalfan in Krakau den Doktorgrad erlangt habe, ist vollkommen aus der Luft gegriffen, da bekanntlich bis zum Jahre 1780 kein Jude dort promovieren konnte. Jeder Kandidat für den Doktortitel mußte bis 1602 in der Kirche das römisch-katholische Bekenntnis ablegen (vgl. Johann Lachs in „Festschrift zu Ehren Hermann Baas", Hamburg und Leipzig 1908). Da ein Schwiegersohn Chalfans (vgl. weiter unten Nr. 343) aus Krakau stammte, so vermutete ich eine, wenn auch mißverstandene Quelle für die Wolfsche Notiz. Die zu diesem Zwecke veranlaßte Durchsuchung der Krakauer Archive seitens des Krakauer Gelehrten F. H. Wetstein ergab jedoch ein negatives Resultat.

Die Inschrift rühmt Chalfan nicht nur Tüchtigkeit im ärztlichen Berufe nach, sondern preist ihn als einen gerechten und sehr genauen Richter, wobei wahrscheinlich frei richterliche Funktionen gemeint sind (vgl. oben Nr. 114). Bibel und Mischna, Halacha und Hagada, naturwissenschaftliche und theologische Disziplinen beherrschte er in gleichem Maße.

Umschrift. Z. 3. Vgl. II., Reg. 2, 1. Die punktierten Buchstaben ergeben die Zahl 383, das Jahr seines Todes.

Z. 1. Vgl. oben S. 26, Nr. 26 zu Z. 3.

Z. 2. Vgl. B. Batra 15ᵃ הימן זה משה. Z. 3. Vgl. Jes. 40, 22.

Z. 4. Weist wohl auf eine Tätigkeit im Verwaltungsleben der Gemeinde hin.

Z. 6. Vgl. Jerusch. Sabb. X., 12. בכל מקום ששנו באמת הלכה למשה מסיני.

Z. 7. אולפן eigentlich die Lehre, hier „Gelehrter". קברניטי, vgl. Ber. 28ᵃ. Vielleicht ist hier eine Vorsteherwürde angedeutet.

Z. 9. Vgl. Job. 5, 26 und dazu Moed Kat. 28ᵃ בבלה בנימטריא שהין ... Hier sind jedoch beide Worte בא בכלה gekennzeichnet. Er erreichte somit ein Alter von 63 Jahren. (Die Schlußfolgerung aus diesem Datum s. oben S. 61.) מתתו הנאלה weist diese eigentümliche Bezeichnung auf einen gewaltsamen Tod hin? Es ist schwer anzunehmen, daß nur der Reim (aaaaa + ים, bbbbb + ים; etc.) diesen Ausdruck verursacht hat.

119. R. Simeon Wolf b. Rafael.

שפ"ד א' י"ג תמוז — 1624, Juli 1, Sonntag.

Sandstein. 100 *cm* hoch, 78 *cm* breit, 17 *cm* dick, 81 *cm* Texthöhe, 71 *cm* Zeilenlänge. 765.



עלה למרום בישיבה של מעלה(החסיד הגדול)

מוהרר שמעון נקרא רבי
וואלף ב(ן ר)פאל יום (א יג)תמוז שפ(ד) ל
. . . . . .
ולבבו . . . א . . . . . {ופוקה}
ועפעפי יזלו מים דמע להגירה נגרה
ענו וקוננו להגידה בנפש מרה ·
פה המתנבר במשנה והאגדה והמ(ק)ר
במיעוט תענוג בפלפול התלמידים
במיעוט דרך ארץ בשמוש חכמים
שב(חו) מי מנה נשמתו בנעֹ צפונה
וטמונה

Die Inschrift preist Simeon, genannt Rabbi Wolf, als einen „großen Frommen", als einen Mann, der den Vergnügungen entsagte, sich den größten Teil seines Lebens mit dem Studium der Lehre, lernend und lehrend, beschäftigt hat.

Z. 4. Vielleicht נפטר ונקבר תנצבה zu lesen. Gegen תנצבה läßt sich trotz der Schlußeulogie nichts einwenden. Hingegen erscheinen die anderen zwei Worte gegenüber Zeile 1 überflüssig und nüchtern.

Z. 6. Jer. 9, 17. Diese und die nächste Zeile (עֲנִי וְקוֹנֲנוּ) übrigens der Elegie מי יתן ראשי מים in der Tischah be-Ab-Liturgie entlehnt.

Z. 8. פה המתנבר in der Elegie ארזי הלבנון (von R. Simeon).

Z. 8—10. Aboth VI, 6.

120. Radesch T. Ahron.

שפ"ד י' אב — 1624, Juli 27.

Ung. Marmor. 120 *cm* hoch, 80 *cm* breit, 12 *cm* dick, 98 *cm* Texthöhe, 78 *cm* Zeilenlänge. 691.

יום א' י' אב שפ"ד לק
טמו[נה] אשת חיל הגונה ל
לבה היתה לאל השמי באמונה
תפילת היתה ביראה ובכוונה
צדקה עשתה בכל עת ובכל עונ
ממנה נא כל מדות נכונה ה
הוקרה מרת ראדיש מכונה
והיא שבה אל בית מלונה
בת הרר אהרן זל נפטרת
בשם טוב ↑
תנצבה אם

Z. 1. Der 10. Ab. fiel in diesem Jahre auf einen Freitag. שפב würde stimmen; Original zeigt jedoch שפד.

Z. 6. Nach נא כל מדה נכונה der Selicha שלש עשרה מדות in der Morgenliturgie des Versöhnungstages.

Z. 7. Name ראדיש, vgl. Ohole Schem 114a. Radeš auf der Prager Liste aus dem Jahre 1546 (Bondy-Dvorsky I, S. 376).

121. Breindl T. J[ekuthi]el ha-Cohen.

שפ"ד י"א אב — 1624, Juli 28.

Kalkstein. 102 *cm* hoch, 97 *cm* breit, 11 *cm* dick, 95 *cm* Texthöhe, 93 *cm* Zeilenlänge. 490.



פט מרת ברוינדל
בת ר' י[קותי]אל הכוהן
[נפ]טרה יא אב שפד לק
. . . {זק}נה וחשובה ' ממש
[פ]חת אהרני עירנית ' אשת חיל
וגברתני ' גם היא ילדה בנים:
מנהי(נ)י ונשוא פנים כולם (אנש)
ים . . . ראשי (הגולה) מפ
{רי} (ידיה) {יגידו צדקתה} כל בריה

Z. 2. Die Ergänzung zu Jekuthiel auf Grund des Raumes.
Z. 4—5. Vgl. oben Nr. 76. Z. 6. Vgl. Gen. 22, 20.
Beachte die Charaktere der Inschrift!

122. Rebekka T. Pinchas ha-Levi Horowitz.

שפ"ה יום ב... — 1624 oder 1625.

Kalkstein. 93 *cm* hoch, 44 *cm* breit, 15 *cm* dick, 75 *cm* Texthöhe, 40 *cm* Zeilenlänge. Stein unten schief gebrochen. 468.

פה טמונה וספונה
אשת חיל כחנה
היקרה כרבקה וכחנ
מלחמה לעניים נתנה
פזר לאביונים ממהונ
אוי לנו כי נפלה עטר
תפארת ראשינו
רבקה בת פנחס הלו
הארוויץ הלכה ל
לעולמה יום ב
////// שפה לפק

Z. 2—3. Dieselbe חנה zweimal wegen des Reimes.
Z. 5. Soll heißen: מהונה. Z. 6—7. Vgl. Thr. 5, 16.

123. Pinchas b. Salman Auerbach.

שפ"ה י"ט אייר — 1625, Mai 26.

Kalkstein. 98 *cm* hoch, 85 *cm* breit, 18 *cm* dick, Texthöhe und Zeilenlänge ganz verwittert. 576.

Oberhalb der Inschrift ein nach rechts gewandter Wolf in vertieftem Medaillon.

הר׳ פנחס בן הר׳ ולמן איש אויערבך

ד יט אייר

שנ[ת] [ש]פה לפק:
. . . . . עליו אבכה:
. . . . . א . . ה
. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .
. . . . . עני אביון . .
. . . . . וכותו הנין עי . . מ .
. . . . . בלי עד

Identisch mit Pinchas b. Salman Auerbach, dem Schwiegersohn des Sanwel Linz, „Briefe“ (Nr. 11)?

Der 19. Ijar entspricht in diesem Jahre einem Montag.

124. Eine Frau.

שפ"ה ד׳ י"ג אב — **1625,** Juli 18, Samstag.

40 *cm* hoch, 33 *cm* breit, 11 *cm* dick, 26 *cm* Texthöhe, 20 *cm* Zeilenlänge. Fragment (Kopfteil eines Steines). 948.

נפטרה
בשבת
ונקברה יום
א יד אב
שפה לפק

125. Chaja T. Berechja Fr. Samuel ha-Levi.

שפ"ה ד׳ כ"ו אב — **1625,** August 30, Samstag.

Kalkstein. 71 *cm* hoch, 65 *cm* breit, 15 *cm* dick, 40 *cm* Texthöhe, 59 *cm* Zeilenlänge. 762.

(Abb. s. S. 119)

יום ד (כד) אב שפה
חיה בת מהר
(ברכיה)
אשת ר שמ[ואל]
סגל

Kalendarisch stimmt auch das Jahr שפ"ה, dann = 27. August 1628.

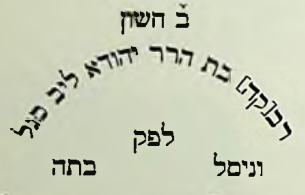
126—127. Rebekka, T. Jehuda Löb ha-Levi und ihre Tochter Nißl.

שפ"ו ב׳ חשון — **1625,** Nov. 2.

128. Issaschar b. Moses Schertl ha-Levi.

שפ"ו כ"ח חשון — **1625,** Nov. 28.

Ung. Marmor. 119 *cm* hoch, 102 *cm* breit, 10 *cm* dick, 113 *cm* Texthöhe, 92 *cm* Zeilenlänge. Zwischen den zwei Inschriften an der Spitze eine Schüssel, darauf ein Becher im Relief. 130.





באהבה רבה: באו א התיב
זכר ונקבה: לוית ומער
על מקל תפארת: אקונן במרה
לו המשרה: איש בער:
רך בשנים: זקן תחכמונים:
איש אמונים: ביושבי שער:
השכם והערב: בפלל רב:
עניים קרב: לזקן ונער:
לאוה מעונה: נשמתו טמונה:
ידו על העליונה: ולנו הצער:
ת נ צ

ובצדו האש: שמאו תחת לראש
אבן הראשה: כרמלו ויערו
בת קדושים: וענבה לא באשי
תמ[רת] אשים: תסמר שער:
צנועה וחסודה . פנימ׳ כבודה:
נתנ ממאודה . צדק מנוער:
טמוני ברגבים: בבת אהבים:
בחיק שוכיבים: ספו בסער:
בנ״ע מקדם: נשמת׳ ידדם:
אלוה קדם: סוטן בל יפער:
ב ה א

Moses Schertl ha-Levi ist wohl identisch mit Moses b. Issaschar Beer ha-Levi Schertls[1] aus Prag, dem Verfasser der bekannten jüdisch-deutschen Bibelübersetzung באר משה, לקח טוב (gedruckt Prag 1604) und Herausgeber von Salman Runkels חתן דמים (Prag 1606).

In Jehuda Löb ha-Levi, dem Vater Rebekkas, kann wohl Jehuda b. R. Pinchas Horowitz vermutet werden. Daß Jehuda Löb Horowitz auf seinem Grabstein mit מהר"ר bezeichnet wird (weiter unten Nr. 156), wäre kein Einwand. Die Namen Rebekka und Nißl kommen öfters in der Familie Horowitz vor (s. Nr. 666).

Nr. 126—127.

Z. 1 verlangt לראשה wie Z. 3 באשים des Reimes wegen (aaaרע, bbbרע etc.).

Z. 9—10. ספו בסער und טיטן בל יפער deuten wohl auf eine Seuche hin. Vgl. oben Nr. 14 zu Z. 12—14.

Z. 9. Vgl. Sabb. 88[b] ... והיו מלאכי השרת מרנין אותן und den ganzen Ausspruch R. Josua b. Levis.

Nr. 128.

Z. 1—2. Vgl. oben Nr. 100 zu Z. 3.

Z. 2. I. Reg. 7, 36 nach der Auslegung Joma 54[a] und 54[b]. באיש ... הגרבך המעורה בלויה שלו, dazu Raschi וחבוק באשתו בין זרועותיו.

Z. 3. Vgl. Jer. 48, 17.

Z. 4. איש בער. Ps. 92, 7 mit bezug auf den Namen Beer; oder Verschreibung für נער?

Z. 10. Geschickte Verwendung des halachischen ירו על העליונה.

129. Chana T. Salman Henes, Fr. Hillel.

שפ"ו ו' חשון — 1625, November 7.

Ung. Marmor. 68 *cm* hoch, 32 *cm* breit, 8 *cm* dick, 62 *cm* Texthöhe, 30 *cm* Zeilenlänge. 581.

פֹּט אשה הגונה
שבחה מי מנה
תפילתה עשה בכוונה
הצנועה מרת חנה
בת ולמן הענש
אשת כמר הילל
נפטרה ז' חשון
שפו לפק
תנצבה

[1] שערשלן so ed. princeps und חתן דמים, Schluß, hienach Monatsschrift 1896, S. 478, n. 2 zu berichtigen.

130. Selda T. Moses Cohen [-Rapa], Fr. Simeon [Theomim].

שפ"ו ו ר"ח אדר — **1626**, Februar 27, Freitag.

Sandstein. 140 *cm* hoch, 82 *cm* breit, 18 *cm* dick, 95 *cm* Texthöhe, 60 *cm* Zeilenlänge. 477.

Oberhalb der Inschrift ein Rabo (?) im Schilde, auf welchem die Buchstaben זל דא zu sehen sind.



זל דא

מספר ימיה . דא אשה חשוב
הנצבה היא היתה עטרת תפא
רת לבעלה וגם כבדה חכמ
ה היא נופה מלומד׳ במלן
מדותיה וכוונה הליכותיה
שלא ימוט לעולם רגליה
את בניה ברכ(ק) בברכה
חשובה לנוח במנוחתיה
היא הנבירה מרת זלדה
אשת הר״ר שמעון בת
האלוף הה״ה מהרר משה
כץ
ורח אדר שפו לפ

Z. 1 ist זלדא zu lesen. Der dritte Buchstabe im Text sieht einem ר oder einem ך ähnlich. Das ganze Wort ist mit Z. 2 zu verbinden und ergibt die Ziffer 43 als die Zahl ihrer Jahre. Aus diesem Grunde ist der Name hier mit א, während er in Z. 10 und FMB mit ה geschrieben ist. Hienach würde ihre Geburt in das Jahr 1584 fallen. Auffallend ist dann nur die Altersdifferenz zwischen ihr und ihrem Mann, der (vgl. Nr. 377) im Alter von 73 Jahren 1650 gestorben und somit 1577 geboren wurde. An der Identität ihres Mannes mit Simeon Theomim kann trotzdem nicht gezweifelt werden. Dies geht schon aus FMB 123, 12 (הצניעה והחסידה בלי פנימה מרת זלדה בת האלוף החסיד כמהרר משה כץ וצל . . . שבנה האלוף מו״ה משה י״ץ ובנה הנעלה כהרר פייוויש . . . יום ב ר״ח אדר שפ״ו) hervor. Wir erkennen in ihrem Sohne Moses den Vater Ahron Darschans, Moses b. Simeon Theomim (vgl. unten Nr. 244), in ihrem Sohne Phöbus den Rechtsnachfolger von Simon Munk, Veit Munk bei Schwarz, S. 197, Nr. 75 (vgl. auch weiter unten Nr. 615). Die Eintragung wird wohl nicht unmittelbar nach ihrem Tode erfolgt sein, da Phöbus, wenn er nach seinem 1616 (oben Nr. 66) verstorbenen Großvater den Namen[1] führt, zur Zeit ihres Todes erst 10 Jahre alt sein konnte. Selda begegnen

[1] Indes ist bei der Untersuchung dieser unsicheren Dinge Vorsicht am Platze; es müßte erst festgestellt werden, inwieweit der Einfluß des Sepher Chassidim reichte. Auf die Sitten bei den sephardischen Juden, die Kinder auch nach Lebenden zu benennen, wurde bereits oben S. 4, n. 1, S. 61, n. 1 hingewiesen. Gleichheit von Vater- und Brudernamen findet man auch bei aschkenasischen Juden. Eine Zusammenstellung dieser Fälle wäre eine verdienstvolle und nützliche Arbeit.

wir auch in „Briefe“ (Nr. 31). Ihr Vater Moses Cohen wird wohl mit Moses b. Gerson Cohen-Rapa, oben Nr. 15, identisch sein. Die Figur an der Spitze der Inschrift würde dann ihre Abstammung andeuten.

Z. 5. היא נופא im halachischen Sinne Beza 3ᵃ und öfters. Dem Verfasser der Inschrift schwebt auch Sabb. 23ᵇ ... דרחים רבנן vor, das er in ein weibliches Lob umzugestalten weiß.

Z. 5. Wohl ברכן zu lesen; ein derartiges ן s. Nr. 133, Z. 8.

Z. 14. Hienach ist יום ב FMB als zweiter Rosch-Chodeschtag zu verstehen.

131.

שפ״ו ו׳ ו׳ אי[ר] — 1626, Mai 2, Samstag.

Fragment. 82 *cm* hoch, 43 *cm* breit, 10 *cm* dick. 964.

[ב]שם
[ט]וב יום ו׳ ו׳ אי[ר]
שפו תנצבה

132. Jochebed T. Israel ha-Cohen.

שפ״ו מ״ש כ״א סיון — 1626, Juni 14, Samstag abends.

Sandstein. 120 *cm* hoch, 33 *cm* breit, 10 *cm* dick, 110 *cm* Texthöhe, 30 *cm* Zeilenlänge. 475.



שפו לפק
במוצאי שב
נר שבת נטל
ועלתה אשת
יוכבד בת הרר
ישראל כה נעק
רגליה וידיה
דר אחר כרת
לה בתער הש
כירה ועק בק׳
מר שמע יש׳
ראל באמירה
עד שיוצ נש
מתה באחד
ועשרים לסיון
שפו ליצירה
תנצבהח

Z. 3. שבת wie oben Nr. 8, Zeile 1.

Z. 6—9. Man schnitt ihr Hände und Füße mit einem scharfen Instrumente ab. Aus welchem Anlasse? Z. 6. נעק = נעקדו?

Z. 8. דר? Hat vielleicht der Steinmetz die Zeilen versetzt? נעק״דר vielleicht Familienname?? Dagegen spricht jedoch לה, Anfang Z. 9, das eher zu Z. 8 paßt. Oder ist דר אחר zu lesen?

Z. 13—14. Vgl. Ber. 61[b] (Tod des R. Akiba).

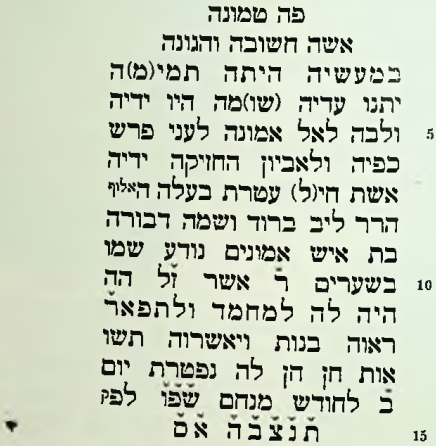
Z. 15. באחד zeigt nicht den Monatstag an; sie starb am 20. Siwan, der auf einen Sonntag (somit auch Samstag abends) fällt.

Das Ganze scheint einen Märtyrertod anzudeuten (beachte בחתר השבירה in der Elegie ארוי הלבנון und באחד das.!). Warum aber fehlt das Märtyrer-epitheton?[1] An eine Operation oder ähnliches ist doch kaum zu denken.

133. Debora T. Ascher, Fr. Löb Brod.

שפ"ו ב' אב — **1626**, Juli 25.

Ung. Marmor. 140 *cm* hoch, 92 *cm* breit, 10 *cm* dick, 110 cm Texthöhe, 74 *cm* Zeilenlänge. 580.



פה טמונה
אשה חשובה והגונה
במעשיה היתה תמי(מ)ה
יתנו עדיה (שו)מה היו ידיה
ולבה לאל אמונה לעני פרש
כפיה ולאביון החזיקה ידיה
אשת חי(ל) עטרת בעלה האלוף
הרר ליב ברוד ושמה דבורה
בת איש אמונים נודע שמו
בשערים ר' אשר זל הה
היה לה למחמד ולתפארת
ראוה בנות ויאשרוה תשו
אות חן חן לה נפטרת יום
ב' לחודש מנחם שפו לפק
תנצבה אם

Z. 4. Vgl. Jes. 43, 9; II. Sam. 13, 32?

Z. 12. Vgl. Prov. 31, 29. Z. 12—13. Zach. 4, 7.

Zu dieser Inschrift vgl. weiter unten Nr. 181, 270. Leeb Prodt begegnen wir 1611—1617 in Geschäften mit der Hofkammer (Uhlirz, Regesten im Jahrb. der Sammlungen d. allerh. Kaiserhauses XVIII, Nr. 15952).

Vgl. auch Wolf, Leopoldstadt, S. 68.

134. Wolf b. Josef.

שפ"ז — **1626** oder **1627**.

Grabstein nicht vorhanden. Frankl Nr. 66.

... פ"ט וואלף בן יוסף שפ"ז לפק ... תנצבה

Vielleicht identisch mit Inschrift Nr. 119; vgl. daselbst.

[1] In der älteren Zeit ist dies nichts ungewöhnliches; vgl. z. B. Nafschoth Zadikim, Nr. 1, Nr. 55—56.

135. R. Israel b. Simeon Auerbach.

שפ"ז ה' ד' שבט — 1627, Januar 27, Donnerstag.

Sandstein. 105 *cm* hoch, 40 *cm* breit, 15 *cm* dick, 76 *cm* Texthöhe, 36 *cm* Zeilenlänge. 474.

ויתחזק ישראל
וישב על המטה

פֹּה צנצנת המן
החסיד הרב רבי
ישראל בן שמעון
איש אויער בך
נפטר ביום ה׳
ונקבר ביו״ד
ה שבט שפז׳
לפק
תנצבה

Israel Auerbach ist wohl der Sohn des Simeon b. David Tebel Auerbach-Linz (weiter unten Nr. 180). Vgl. daselbst die auf ihn im Schutz- und Schirmbrief bezügliche Stelle.

Z. 1—2. Gen. 48, 2. Z. 3. Vgl. oben Nr. 26 zu Z. 3.

136. Abraham aus Austerlitz.

שפ"ז א' י"ד שבט — 1627, Januar 31, Sonntag.

Ung. Marmor. Vorderer und rückwärtiger Stein: 142 *cm* hoch, 96 *cm* breit, 16 cm dick, 110 *cm* Texthöhe, 68 *cm* Zeilenlänge. Seitenplatten: 52 *cm* hoch, 175 *cm* lang, 12 *cm* dick, 15 *cm* Texthöhe, 78 *cm* Zeilenlänge. 338.

An der Spitze der beiden Hauptinschriften ein Arm mit einem drei Blüten tragenden Stengel im Schilde.[1] (Abb. s. S. 111.)

יאסוף רגליו אל המטה

ואברהם

זקן בא בימים: זה קנה חכמה:
מתהלך לפניו והיה תמים:
על פני האדמה: בימי קדם
דורות עולמים: הצדיקים מימי
ימימה: ריחו נודף כטוב בשמים:
A וכנן עדן הנשמה: כתר הלומים
ועטרת חכמים: חכמתו כחכמת
שלמה: כלדבריו כנחלירתמי:
ומאירים הדברים כאחלמה:
מיתתו כפרה כעולה ושלמים:
נצבה עולמתיו וקמה:

[1] Seine Frau hatte den Namen Blümel (Nr. 154). Daher dieses Symbol?

בימינו אורך ימים פועל צדק
והולך תמים שפתותיו נטפו מיני
B בשמים נשמתו חי עולמים

בשמואלו כבוד ועושר מעגלותיו מענלי
יושר הולך בשלום ובמישור וכל ד
C דרכיו אישר

ואברהם עדנה עומד לפני ד׳

פה נקבר

אברהם בן טרח במצוה בטט ובתורה
נשמתו ממנו פרח וימת בחרן ממה ומצרה
והוא האיר ממורח נתמלאה ביתו כולה
אורה ככוכבים והאור זרח נתיבתו
אחריו נגה ומאירה נטה ללון באורח
D בגן עדן לעבדה ולשמרה צדיק
כתמר יפרח ונפשו בצרור החיים
צרורה החסיד האלוף מהרר
אברהם וצל מקק אויסטרליץ
נפטר בשבת ונקבר ביום א יד
שבט שפז לק

A. Aufschrift. Vgl. Gen. 49, 33; hier besonders für die Sarkophagform des Denksteines passend gewählt.

Z. 1—2. Gen. 24, 1; wenn בים = 52 das Alter andeuten soll, so war er nichts weniger als alt geworden. Entweder ist das Zeichen auf dem zweiten י verwischt oder aber das Wort der biblischen Phrase zulieb gebraucht. Das darauffolgende וה קנה חכמה (Kid. 32ᵇ) würde auch für ein jüngeres Alter passen, wenn eben nicht ausdrücklich בא בימים stünde.

Z. 3. Vgl. Gen. 17, 1 und 6, 9. Zeichen über מתהלך?

Z. 4—5. Vgl. Jes. 51, 9.

Z. 6. Vgl. Gen. rabba, Kap. 39, Anfang, und oben Nr. 12 zu Z. 5.

Z. 7. Vgl. oben Nr. 42. בתר הלומים die Krone der Würdigen, nach Ab. Zara 44ᵃ, unten.

Z. 9. Ausdruck Ps. 120, 4; zum Gedanken vgl. Abot 2, 10.

Z. 12. Nach Gen. 37, 7: dem Verfasser der Inschrift schwebt auch die rabbinische Deutung von Ps. 48, 16 vor.

D. Aufschrift. Vgl. Gen. 18, 22. Die Form עדנה spielt wohl auf ערן an, deshalb die Zeichen.

Z. 2. בן טרח nach בן תרח gebildet, „ein Mann, der sich der Erfüllung der Gebote und der Tugend befleißigte“, וימת usw., er starb in Freiheit vor dem Todesengel (ohne sein Zutun); vgl. B. Batra 17ᵃ ששה לא שלט בהן ... מ״ה ... vgl. das bekannte Wort auf Abraham Ibn Esra ואברהם בן ע״ה שנה בצאת מאי חרות ... חירות ... ממלאך המות, vgl. auch Numeri rabba, Kap. 16, מתרון אף העולם.

Z. 4. Nach Jesaia 41, Vers 2, der Taanit 21ᵃ auf Abraham bezogen wird. נתמלאה usw. vgl. Meg. 14ᵃ (die Geburt Moses').

Z. 6—7. Vgl. Jer. 14, 8 und Gen. 2, 15; der „Wanderer" hat natürlich die Wanderschaft bereits hinter sich.

Z. 7—8. Angeregt durch Gen. rabba, Kap. 41, Anfang.

Abraham Austerlitz kommt bei Wolf, Leopoldstadt, S. 68, in der Liste der Besteuerten vor. Die Größe der Steuersumme läßt auf Wohlhabenheit schließen, wie auch aus *C* hervorgeht. Auf ihn bezieht sich der Eintrag FMB 123, 4 (...מהרר אברהם בן הה״ר קלונימום ... שבני הח״ר דוד...). Diese Namen, die wir hier kennen lernen, begegnen uns auch bei Schwarz, S. 205, Nr. 99 bis 101. Wir erfahren hier, daß die Erben Abraham Austerlitz', „Collmann und Hierschl Austerlitz ihrem Bruder .... Davidt Austerlitzen" um eine gewisse Summe ihren Anteil zedirt und übergeben haben. Einer Tochter dieses Collmann begegnen wir in Prag, wo sie 1709 starb (Hock, S. 49, Nr. 1293). Allerdings kann מהרר Collmann aus Wien auch der Sohn von Löb Brot bei Schwarz (119, S. 211) sein, welch letzteren ich für einen Bruder von Abraham Austerlitz zu halten geneigt bin; vgl. weiter unten Nr. 588.

137. Ahron [Anaw]?

שפ״ו א׳ ד׳ ניסן — 1626, März 21, Sonntag.

Ung. Marmor. 130 *cm* hoch, 72 *cm* breit, 10 *cm* dick, 98 *cm* Texthöhe, 68 *cm* Zeilenlänge. 461.

לא אחשוך קרא בנרון
ומרים את קולי כשופר
על פטירת מהרר אהרן
היה רב חזן והסופר
חסיד ועניו מבני ישרון
ובנה בתיבה עצי גופר
הלוי לעולמו וילך הרון
דומה לצבי או לעופר
מיתתו כפרה ויהין שרן
מרדת שחת מצא כופר
יום א׳ ד׳ ניסן שפ״ו לפ״ק

Z. 1—2. Vgl. Jes. 58, 1.

Z. 4. „Er war Rabbiner, Vorbeter und der Schreiber" (vgl. Jeruschalmi Jebam. XII.). תן לנו בר נש דריש ודאין חזן וסופר erinnert an den Kantor, Rabbiner und Sekretär in einer Person in den kleinen Gemeinden unserer Tage. רב wird wohl Lehrer bedeuten, der um diese Zeit eher durch diesen Ausdruck als durch מלמד bezeichnet wird. (Vgl. „Briefe" S. 9, 11 und hier S. 66.) הסופר wird seinen Hauptberuf bezeichnen. Übrigens fällt der Abgang Lipmann Hellers von Wien nur einige Wochen vor dem Tode unseres Ahron.

Z. 5. Zeichen auf ע und י von עניו. Wollen diese das Alter andeuten? Mir scheint die Vermutung nicht gewagt, daß עניו den Familiennamen anzeigt. Ahron Anaw wäre dann mit dem Gatten von Sela Theomim (oben Nr. 106; vgl.

daselbst die Vermutung bezüglich des Namens ihres Gatten) identisch. Der von ihm ausgeübte Beruf ist in seiner Familie nicht selten. Vielleicht ist יתומה (Hock, S. 246, Nr. 9320) seine Tochter.

Z. 6. Vgl. Gen. 6, 14. Z. 8. Vgl. Cant. 2, 9.

Z. 9. ויהין שרן hauptsächlich des Reimes (*ab, ab* . . .) wegen.

Z. 10. Vgl. Job 33, 24 und Pes. rabbathi ed. Friedmann S. 38^{b}.

138. Moses b. Schemaja.

שפ"ז (ו י"ט) ניסן ? — **1627,** März 26, Freitag, oder April 5.

Ung. Marmor. 126 *cm* hoch, 81 *cm* breit, 17 *cm* dick, 85 *cm* Texthöhe, 73 *cm* Zeilenlänge. 578.

פֹּה האיש משה עניו לאל נורא מ
משה עלה למרום למקום מדורה
ונהפך מעלינו השמחה לצרה ע
על אלה אני בוכיה ועיני נגרה ע
על פטירת אֹם משה בהרר שמעיה
אספרה ואכבה בנפש מרה ת
תפילתו היתה בכונה גדולה ובמורא
פת לאורחים וצדקה לעניים נתן מהרה
משה עלה לבית מלונה ביום ו׳
י״ט ניסן שפו לפק
תנצבה

Z. 1. Vgl. Num. 12, 3.

Z. 2. Vgl. Men. 29^{b} (u. öft.) בשעה שעלה משה למרום und עלתה לה למרום למקום מדורה in der Tischah-be-Ab-Elegie מי יתן ראשי מים —מדורה doch für מדור mit bezug auf B. Mezia 83^{b} אין לך כל צדיק וצדיק שאין לו מדור לפי כבודו.

Z. 3. Vgl. Moed Kat. 25^{b}.

Z. 8. Vgl. das Mi scheberach-Gebet in der Sabbatliturgie.

Z. 9. Vgl. Num rabba Kap. 12, Anfang die Auslegung von Ps. 91, 1.

Z. 10. Der 9. Nissan, nicht aber der 19. fiel auf einen Freitag. Für den 19. Nissan = 3. chol ha-Moedtag würde Z. 3 besser passen.

139. Eine Frau.

שפ"ח א׳ ד׳ שבט — **1628,** Januar 9, Sonntag.

Ung. Marmor. 82 *cm* hoch, 93 *cm* breit, 11 *cm* dick, Fragment. 737.

א(ל) . . . . נכ
. . ה מהונה ופרטי מצות מי
מנה. נאספה אל עמה כבת חנא
צדקתה עומדת לעד מהשוכן
מעונה: פרחה נשמתה הטהורה
אל צור חוצבה ושבה יו״ד א ד
שבט שפח תנצבה

Z. 3. בת חנא? sie starb als anmutige Frau?

140. Fögele T. Sanwel Linz-Auerbach.

שפ"ח כ"ג ניסן — 1628, April 27.

Kalkstein. 116 *cm* hoch, 80 *cm* breit, 14 *cm* dick, 68 *cm* Texthöhe, 70 *cm* Zeilenlänge. 127. Inmitten der Ornamentik oberhalb der Inschrift ein Jungfrauenkranz, darin ein nach rechts ausschreitender Wolf im Relief.[1]



פיגלה בת זנויל לינץ ז"ל
שליט"א אויערבך אסרו חג
של פסח שפח לפ"ק
פה נקברה וטמונה בתולה
ענונה והגונה מעקבי סוס
הולמה גן עדן ירשה וזכותה
יעמוד לנו לעד ׃ תנצבה
א מ ן

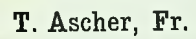
Z. 1—3. Vgl. oben Nr. 6—7. Z. 5—6. Vgl. Jud. 5, 22.

Das Mädchen Fögele, Tochter des Sanwel Linz (vgl. die Nachweise über ihn weiter unten Nr. 180), wurde von einem Pferde zertreten.

141. Schendl T. Ascher, Fr. Israel ha-Levi.

שפ"ח כ"ג אייר — 1628, Mai 27.

Kalkstein. 85 *cm* hoch, 27 *cm* breit, 16 *cm* dick, 72 *cm* Texthöhe, 20 *cm* Zeilenlänge. 628.



פה
טמונה
אשה היקרה
שינדל בת
ר' אשר זל
אשת כמ"ה
ישראל
סל' תנצבה

[1] Vgl. oben Nr. 35, 101, 102.



Vgl. Nr. 136, S. 107.

142.[1] Gütl T. David Tewel Auerbach.

שפ"ח ו' אלול — 1628, September 9, Freitag.

Sandstein. 75 *cm* hoch, 34 *cm* breit, 10 *cm* dick, 57 *cm* Texthöhe, 32 *cm* Zeilenlänge. 756.

פה צפונה נערה
קטנה שאננה ורעננ
הולכה לעולמה
ביום הכנסת כלה
בירח שמולו בתו
גיטל בת דוד טעב
אויערבך נפטרה
ביו ו' י' אלול
שפח לק תנצבה

Gütl, Tochter des D. T. Auerbach-Linz, Nr. 499?

Z. 4. Vgl. Sabb. 119[a], Anfang.

Z, 5. Vgl. Pes. rabbati Cap. 20 ed. Friedmann Fol. 95[b] und Kommentar daselbst.

143. Elieser b. Uri Bacharach.

שפ"ח בי (כ"ב) [י"ב] תשרי — 1628, Oktober 9, Montag, oder Oktober 19.

Kalkstein. 98 *cm* hoch, 71 *cm* breit, 13 *cm* dick, 75 *cm* Texthöhe, 70 *cm* Zeilenlänge. 577.

פטירת היקר אליעז
בכמהר אורי בכרך
ביו ב כב תשרי שפט
פה נטמן · איש נאמן · וישר ·
אדם כשר: ביתו פתוחה
היתה לרבים: עוברי· ושבי
לרחוקים ולקרובים · מטיב
ל(טו)בים: תפלתו היתה ב
[כ]ונה · בצרור החיים תהא
נפשו צרורה {ועמורה}
אמן

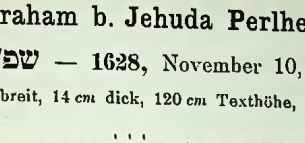
Der 22. Tischri fiel in diesem Jahre auf einen Donnerstag, hingegen der 12. Tischri auf einen Montag. Wahrscheinlich liegt hier ein Irrtum des Steinmetzen vor. Der 22. Tischri ist übrigens ein Festtag שמיני עצרת, der in der Regel, seltener aber der Monatstag genannt wird. Andere Beispiele s. Einleitung.

[1] Vielleicht gehört Inschrift Nr. 125 zwischen Nr. 141 und Nr. 142, vgl. daselbst.

144. Abraham b. Jehuda Perlhefter.

שפ"ט ו' י"ד חשון — 1628, November 10, Freitag.

Marmor. 137 *cm* hoch, 87 *cm* breit, 14 *cm* dick, 120 *cm* Texthöhe, 65 *cm* Zeilenlänge. 764.



ט"ז חשון

אב בחכמה ושנים: זקן ונשוא פנים:
אדמוני ויפה עינים: מקל עוז ותפארה:
בעת הכנסת כלה: נפשו למעלי עלה:
ויו"א שמח על גילה: שש ומצא קבורה:
ראש ופרנס תהלתו: נהג בנחת קהלתו:
על לשונו ומלתו: אין שקר נאמרה:
הצדק עשה בממנו: עני ואביון במלונו:
לחמו בטוב עינו: נתן בלי חסרה:
משאו ומתנו אמונ: רעיהו לא הונה:
לא ראיתי כל תמונה: כמוהו בתום וישרה:
אביו ואמו לכבדה: במזון וכלי חמד:
בארנקי לים לאבדה: ורצוני עשה מהר:
תפלתו וכה ברננה: להשכי ולהערי בעונ:
לכן פני השכינה: נשמתו בצה צרורה:

Meine Auflösung von פ"ה in Perlhefter (nicht wie bislang in Fischhof) stützt sich auf folgendes: Nr. 261 führt uns die Grabschrift des Abba Mari b. Abraham Perlhefter vor. Der Name Abba Mari kann in Wien nur auf die Familie Chalfan (vgl. oben Nr. 72, 118) zurückgehen. Abba Mari b. Abr. kann also der Zeitfolge nach entweder Sohn eines Sohnes, oder Sohn einer Tochter von Elia Chalfan sein. Im ersteren Falle würde Perlhefter etwa Beiname zu Chalfan oder Berufsname sein. Die Grabschrift der Glückel T. Elia Chalfan, Fr. מהרר Abraham פה (Nr. 251) läßt nur die Entscheidung für das letztere zu. Gleichzeitig kommen wir zum Resultate, daß מהרר Abraham Perlhefter Nr. 261 = מהרר Abraham פה hier und Nr. 251 ist. Die weitere Identität von Perlhefter mit Bruck vgl. weiter unten Nr. 622. Die Genealogie vgl. Stammtafel der Chalfan. Bei Schwarz S. 211, Nr. 121, kommt Abraham Perlhefter, Hoff Judt, als Hausbesitzer vor. Da er schon 1628 gestorben war, so muß der Eintrag im Grundbuche auf Grund der älteren Aufzeichnungen erfolgt sein. Dagegen spricht allerdings, daß Abraham Perlhefter auch in späterer Zeit als Besitzer erscheint. (Vgl. Schwarz, Register.)

Reim: aaa רה + bbb רה usw.

Z. 2[b] und Z. 5 bezeichnen den rechten Gebrauch der Vorsteherwürde.

Z. 3. Vgl. oben Nr. 142 zu Z. 4.

Z. 4. Nach Job 3, 22 in kühnerer Bedeutung als Berachoth 8[a] (עד ויבולא בתרייתא שלמא ...), woher die Anregung genommen wurde.

Z. 5. Nach Sanh. 92[a]; s. oben S. 70, Zeile 10.

Z. 10. Nach Deut. 4, 15. Ich habe eine ähnliche Erscheinung an Gradheit und Ehrlichkeit nicht gesehen. Z. 11—12. Vgl. oben Nr. 96 zu Z. 3.

Z. 13[b]. Vgl. Ber. 8[a] u. a. O.

145. Salomo Salman b. Joël.

שפ"ט ג' ח' אייר — **1629,** Mai 1, Dienstag.

Kalkstein. 60 *cm* hoch, 55 *cm* breit, 13 *cm* dick, 73 *cm* Texthöhe, 50 *cm* Zeilenlänge. 890.

שלמה הנקר ולמן
בר יואל זל נפטר
ביום ג ח אייר שפט
בן יח שנים · והיה
בו דעת וקנים:
בנפשו וממונו · ה
היה עושה רצון
קונו: ובזכות זה
תנצבה

Z. 5. דעת וקנים Ausdruck, Meg. 16[b]. Z. 7—8. Vgl. oben Nr. 79 zu Zeile 5.

146. Edl [T. Salman Auerbach], Frau Jakob Koppel b. Jehuda.

[שפ"ט א' ט"ז אב — **1629,** August 5, Sonntag.]

Sandstein. 160 *cm* hoch, 93 *cm* breit, 15 *cm* dick, 65 *cm* Texthöhe, 58 *cm* Zeilenlänge. 333

In der Überschrift zwischen אידל und אשת Überreste eines Emblems sichtbar.

(Abb. auf Bl. E)

[מ]{רת אידל} {אשת ר ק}אפ
אשה . . . . . .
(מהונה) . . . . . .
. . . . . .
(לדלים חננה: טרף ומזונה)
בלבה כונה: תפלת נכונה:
מאוד נתנה: הגת הצפינה
רק ענינה: רצון קונה:
זכרון והניונה: לא ימנה:
מעשי יקדמן: נצבה למנה:

Es ist kein Zweifel, daß Edl mit Edl, Tochter des mhrr. Salman, Frau des Jakob Koppl b. Jehuda in FMB 126, 3 von unten identisch ist. Wir sind also in der Lage, nach der Angabe daselbst, hier das Datum zu rekonstruieren. Zum Überflusse finden wir den Vaternamen in der Inschrift angedeutet. Z. 6—9 weisen das Akrostichon מהרר ולמן auf. Die ersten drei

Zeilen enthielten gewiß auch die Anfangsbuchstaben des Namens Edl (beachte אשה Z. 1, לדלים Z. 4).

Mhrr. Meschulam Salman ist kein anderer als mhrr. Meschulam Salman b. Schalom Auerbach, oben Nr. 113, der in Urkunden den Namen Salomon Wolff führt; vgl. oben Nr. 50. Ein Schwiegersohn Salomon Wolffs mit dem Namen Koppel ist ausdrücklich bezeugt, vgl. „Kopel Salomon Wolffs Aidten" im Verzeichnis der Besteuerten vom Jahre 1614 bei Wolf, Leopoldstadt, S. 68. Auf die Familie Auerbach scheint auch das Emblem hinzudeuten.

Zu unserer Inschrift ist weiters Nr. 572 zu vergleichen.

Z. 6. Sie gab ihr Vermögen hin und verheimlichte ihre Wohltaten.

Z. 9. Vgl. Aboth VI 9; Sota 3b בל העושה מצוה אחת בעה"ז מקדמתו ... לעה"ב.

147. Moses b. Samuel Makschan ha-Cohen, Schwiegersohn des Lasel Schweinburg.

שפ"ט ה' י"ח אלול — 1629, September 6, Donnerstag.

Kalkstein. 107 *cm* hoch, 36 *cm* breit, 15 *cm* dick, 78 *cm* Texthöhe, 34 *cm* Zeilenlänge. 767. Oberhalb der eigentlichen Inschrift zwischen den Daten eine Krone, von den Mittelfingern zweier Hände in segnender Stellung leicht getragen.



יונם ה׳ חי אוֹל
שפט לפק
מזרע כהונה: מהר
משה מקשן יבונה:
תורתו באמונה: בן
מהר שמוא מקשן
בפלפול׳ וחריפתם
הוציאו חדש מפני
ישן: חתן הנעלה:
כמר לאויל שוויי
נבורנ בשם ותהיל׳
נתבקש למעלה:
כליל עולה: תנ

תנצב

Samuel Makschan b. Pinchas ha-Cohen ist als Verfasser von Bibelkommentaren תחלת דברי שמואל, יגון לב, בית דין שמואל bekannt. Ist er der Vater unseres Moses Makschan? Frankl, Inschriften, p. 12, berichtet ohne Quellenangabe, daß er Religionslehrer der Wiener Gemeinde war und das Haus Nr. 81 in der Rauchfangkehrergasse besessen hatte. Weschel und jetzt Schwarz, S. 250, Nr. 81, verzeichnen als Besitzer dieses Hauses Moyses Neysidl. Aus Schwarz, S. 240, Nr. 70, ist zu ersehen, daß Neysidl = Neustädtl ist. Moses Neustädtl lebte also noch 1670! Vgl. auch weiter unten

Nr. 457. Interessant wäre allerdings, die Fehlerquelle Sterns aufzudecken. Dem Namen Makschan begegnen wir auch in Opatow; vgl. ha-Assif VI, S. 140.

Z. 1. Zwischen י und מ ein leerer Raum, der keine Spur eines Buchstabens zeigt.

Z. 7. Nach בפלפול ein Punkt, ebenso nach ותהיל (Z. 11), wohl Abkürzungszeichen. Beachte übrigens die Charaktere dieser Inschrift (חתן statt התן, בשב statt בשם).

Z. 7—8. Nach Lev. 26, 10; sie haben vermittels ihres Scharfsinnes Neues aus dem Alten hervorgebracht.

148. [Nathan] Veidel b. Samuel Phöbus Lemml [Theomim].

ש"ץ — 1629—30.

Ung. Marmor. 153 *cm* hoch, 104 *cm* breit, 9 *cm* dick, 95 *cm* Texthöhe, 40 *cm* Zeilenlänge. Erhabene Schrift. 343.



פנ הגאון
אבד מהרר ווידל

אי כבוד כי אבד
ארון תורה[חיי] אור(ה)
הרב המובהק מהרר
ו[י]דל בן הרר שמוא
ממשפחת לעמילי
מומחה דן והורה
בחריפותו ה . . ע . .
בבקיאותו ולמודו . . .
בגרמיז ובווינ למורה
צדק ולהרבי[ץ] תורה
וורוע [מעולה] בגבורה
. . . . . [שררה]
ח . . . נטמן במערה
הא שץ ליצירה
תנצבה

Nathan Veidel, der Sohn des Samuel Phöbus b. Moses Theomim aus Prag (oben Nr. 66), Verfasser eines דרוש auf die Parascha וינש ([Krakau] 1608 oder 1613)[1] und von דרושים לכל חפציהם (Krakau 1609)[2] scheint

[1] Das in einer photographischen Kopie des einzig bekannten Exemplares der Bodleiana mir vorliegende, aus 6 unpaginierten Blättern bestehende Schriftchen hat auf dem ersten Blatte unmittelbar vor dem eigentlichen Texte das Chronostich עבר ונשלם הבנין ביום השמיני לצלואים בחודש ויק"הו איש ש"ה לבית אמת אשר בארץ חיים ומה לפ"ק p. 2036) und nach ihm die anderen Bibliographen setzen den Druck um 1613 (wohl שה + חיים) an. Das gekennzeichnete ויקהו ist bei dieser Annahme nicht erklärt. Ich vermute daher חיים = 68 als das Druckjahr. Die Weglassung der Hunderte ist nichts

nach dem Abgange Jomtob Lipman Hellers das Wiener Rabbinat angetreten zu haben. Wenigstens ist aus dieser Zeit kein anderer Oberrabbiner bekannt. Mit ihm erhält wiederum ein Mitglied der angesehenen und mächtigen Familie Theomim die Leitung der geistlichen Angelegenheiten der Wiener Judenheit, wie auch nachher ein Enkel Moses Ahron Theomins, Jehuda Löb Maor-Katan (Nr. 210) das entstandene Provisorium ausfüllte.

Wie wir aus der vorliegenden Inschrift und aus anderen Quellen wissen, war Nathan Veidel früher Rabbiner in Worms. Aus der Zeit seiner Wormser Wirksamkeit ist uns die Einsetzung eines Fasttages anläßlich eines historischen Ereignisses im Jahre 1617 bekannt (vgl. die von A. Epstein in Kaufmann-Gedenkkuch S. 300—301 mitgeteilte Notiz aus den Wormser Minhagbüchern). Sein Name begegnet uns ferner in der von Friedberg mitgeteilten Entscheidung in ZfHB VI, S. 187 (auch separat erschienen unter dem Titel „Zur Genealogie der Familie Günzburg", S. 4). Von Worms aus wurden mit ihm Verhandlungen wegen der Übernahme des Rabbinats in Mergentheim angeknüpft. (Löwenstein in Blätter III, S. 12—13).

Die Angaben Steinschneiders (Cat. Bodl. l. c.) und Hocks, S. 384 (s. תאומים, Nr. 2906 שם"ט), Veidel hätte in Frankfurt gelebt, beruhen auf einem Irrtum, indem unser Nathan Veidel mit seinem Urgroßvater Nathan Veidel in Frankfurt vertauscht wurde. Ich halte es für nötig, die betreffende Stelle, die zu diesem Irrtum Veranlassung gegeben hat, hier im Wortlaute mitzuteilen, um einerseits die Fehlerquelle dieser beiden gewissenhaften Forscher aufzuzeigen, anderseits die Kenntnis dieses Urahnes, der zu seiner Zeit einen gefeierten Namen gehabt haben mußte, zu vermitteln.

In dem empfehlenden Vorworte zu dem bereits genannten דרושים לכל הפציהם läßt sich der bekannte Pinchas ha-Levi Horowitz folgendermaßen aus:

ראיתי אחרי רואי אחר מן הגברי' הגבירים האבירים האדירי' בק"ק ורנקבורט עיר ואם באשכנז בתורה ובכל דבר שבקדושה להם מסיני מורשה וביחיד בהתמרת למוד התלמוד נפ"ת והנמשך מהם ובתיבם נבר בכולא קנן הכמות ור"ב האיכית עלה ונם דלה דלה וישק את הצאן בפי רצון בעל הרצון הוא הנאון הנדול מהר"ר נתן וייזל ז"ל ה"ה אשר במה ובמה רבו בני ישראל עמו חבמי ואלופי עירו בק"ק

Seltenes und kann anderwärts belegt werden. ויקהו (Gegensatz zu נתן) und שה sind Anspielungen auf den Namen Nathan Läml und gehören nicht zum Chronostich. ויקהו bis אבות bezeichnen näher den Monat Nissan. Schon früher wird berichtet, daß beim Vortrage die ארידי הדושים ש"ה מזורה ובתוכם ... הנאון ... מנחם ... הורביץ (also schon zu dieser Zeit „waren unter Anderen anwesend") zugegen waren. Wie wir nun sehen, muß das Wort שה herhalten. Nebenbei ist Samuel Levi (Steinschneider ib.), der das Vorwort unterschreibt, sicher kein anderer als Samuel b. Pinchas ha-Levi Horowitz.

[1] Das seltene Werk,* dessen Benützung ich der Liebenswürdigkeit des Herrn Prof. Dr. M. Grün, Bibliothekars der jüdischen Gemeinde in Prag, zu verdanken habe, besteht aus 19 nicht paginierten Blättern, von denen die letzte Seite weiß ist. Dieses Werk führt nicht den Nebentitel חק נתן wie bei Benjakob, Thesaurus, p. 115, Nr. 368 nach Fürst Ebensowenig ist das kleine Werk in drei Teile geteilt. Die Angaben Fürsts beruhen auf einer Verwechslung dieses Werkes mit dem Werke דרושים לכל הפציהם des Hotzenplotzer Rabbiners Nathan Veidel.

* Inzwischen konnte ich auch in das zuerstgenannte Werk, das ebenfalls im Besitze der jüdischen Gemeindebibliothek ist, Einsicht nehmen.

הנקבורט יצ"ו כי ידברו את אויבים בשער בהלכות חמורות וביחוד בדברים עמוקים בתוספות בכמה מקומות ולא ארי זה כארי זה ובתבו למאור דורינו נר המערבי רבן של בני הגולה כולה כבוד הגאון הגדול מהר"ר שכנו[1] ז"ל ה"ה להאיר עיניהם כי ממני תצא תורה באורה ופעם אחת בשבת פ' כי תשא שנת וכפ"ר על בני ישראל וביתי להיות אחד מהאכסנאים אצל הגאון מ"דינו הנ"ל ושאל אותי על חכמי אשכנז איכות ומהות למודם ואמרתי לו כי ביתר שאת ויתר עז הם עוסקים בתלמוד וביחוד בק"ק הנקבורט בתוספות אשר הם מעמיקים עד היסוד בה ותשובתי הרמתה וז"ל אמת הוא שהם כתבו לו כמה וכמה שאלות שונות בכמה דבורים וסתימות בתלמוד ובהוספות מפוזרים הנה והנה בכולם עלה בדם על כלם אחד המיוחר בעם נביה בן פסיסא שמו מהר"ר נתן ווידל אשר לדעתי הוא כבנן של קדושים מנשמות הקדושים בעלי התוספות ע"ה וספר בשבחו בתכלית המעלה כו' עכ"ל: והנה האיש הלזה מוה בן מוה יזה כי הוא זה מגלגל מחילות וגשמת החריף הנ"ל מהר"ר נתן ז"ל ה' נתן לו חכמה וה' לקח ועלה בסערה השמים מהלך ת"ק ומדרך נת"ן נכדו הלזה דור רביעי ישוב הנה . . . . . ובהם יראה עמק שבלו הרואה . . . . . נם מרביץ תורה בישראל עם רבנים ותלמידים . . .

Aus dieser zwar in üppigem, aber durchaus sachlichem Stile gehaltenen Empfehlung kann leicht ersehen werden, daß der Frankfurter Nathan Veidel, der zur Zeit der Publikation dieser Schrift bereits verstorben war, mit dem Wiener Nathan Veidel nicht identisch ist. Pinchas ha-Levi Horowitz, der Schwager Moses Ahron Theomims, des Großvaters unseres Autors (auf die Verwandtschaft wird im Vorworte nicht angespielt), weiß den jungen Gelehrten, der zur Zeit bereits „mit Rabbinern und Schülern Thora verbreitete", nicht besser zu empfehlen, als die Zeitgenossen daran zu erinnern, daß er der Urenkel des gleichnamigen Nathan Veidel in Frankfurt ist, dessen Lob der Schreiber aus dem Munde R. Schechnas, der größten Autorität der Judenheit in dieser Zeit, anläßlich eines Besuches im Jahre 1556 (ויכפר) hörte. Das den größten Raum einnehmende Lob Nathan Veidels, des Älteren, wird geschickt Nathan Veidel, dem Jüngeren, gutgeschrieben, der ja nicht nur in leiblicher, sondern auch in geistiger Beziehung sein Enkel ist. Fand doch der angeführte R. Schechna selbst eine Beziehung zwischen dem Frankfurter Gelehrten und den Tossafisten.

Interessant wäre es, die Art der Abstammung (ומה"ר נתן נכדו הלזה דור רביעי) zu kennen. Fast ausgeschlossen scheint es mir, in Moses Ahron Theomim den Sohn des Frankfurter Nathan Veidel, der nicht mit dem Namen Theomim genannt wird, zu sehen. Es ist möglich, daß Moses Ahron sein Schwiegersohn ist; es darf jedoch nicht vergessen werden, daß noch zwei andere Möglichkeiten mit genau demselben Wahrscheinlichkeitsgrade vorhanden sind (Großvater von Gutrut, der Frau des Samuel Phöbus, väterlicher- oder mütterlicherseits).

Eine weitere Verwechslung unseres Nathan Veidel mit dem Frankfurter Nathan Veidel finden wir bei Brüll, Jahrbücher II, S. 200. Es ist nach dem Vorhergesagten selbstverständlich, daß מה"ר פיטל, der 1555 in Gemeinschaft mit Elieser Treves erscheint, mit dem Autor von דרושים לכל חפציהם nicht identisch sein kann.

Nathan Veidel b. Phöbus ist der האלוף מהר"ר וויטיל בן הקצין הר"ר וויביש (Meir Lublin RGA, Nr. 123), der bei der Scheidungsgeschichte seiner Schwester interveniert, vgl. oben Nr. 46 und Nr. 66, wie schon Kaufmann, Jair Chajim

[1] Über die Schreibung שכנו nebst שכנא vgl. Schulchan ha-Maarechet S. 131—132. Zum gegebenen Falle vgl. noch Nissenbaum, Lekoroth ha-Jehudim b'Lublin, S. 19.

Bacharach, S. 29, n. 2, und vor ihm Brüll in Gräbers Magazin IV, S. 462, erkannten. Wir finden ihn noch drei Jahre später in Wien, wie aus der Steuerliste aus dem Jahre 1614 bei Wolf, Leopoldstadt, S. 69 („Veit Munken der Jüngere") hervorgeht.

Gewarnt muß vor der Darstellung bei Gastfreund, Wiener Rabbinen, S. 37, werden, der zwar mit Recht Wolf Unklarheit vorwirft, selbst aber eine nicht mehr zu überbietende Konfusion anrichtet. Die falschen Angaben Brülls, l. c. S. 460 auf Grund von Carmoly in Ben Chananja V, S. 5, sind bereits durch Kaufmann, Vertreibung, S. 173, n. 3, denselben bei Hock S. 384, n. 1, vor allem aber durch Dembitzer (Kelilat Jofi II, 115 ff.), der Kaufmann den richtigen Weg gezeigt hat, berichtigt. Hiedurch erledigen sich auch die Angaben Gurlands in Gräbers Magazin IV, 413.

Ein Sohn unseres Nathan Veidel ist Samuel Phöbus, der Autor des מיט הין über die Verfolgungen des Jahres 1648, wie schon Steinschneider (Cat. Bodl., p. 2472) zu vermuten scheint. Seine weitere Deszendenz vgl. die oft zitierte Vorrede seines Enkels Samuel Phöbus ha-Cohen zu seinem Leqet Schemuel und weiter unten die Nummern 237, 314—315, 612 (s. daselbst auch die auf seine Familie bezüglichen Einträge des Grundbuches).

Eine allgemeine Berichtigung der Wolfschen Angaben s. „Briefe", S. 3, n. 20.

Z. 1—2. Nach I. Sam. 4, 21. 22. Vgl. noch oben Nr. 26 zu Zeile 10.

Z. 3. המובהק meist von spanischen, selten von deutschen Autoren gebraucht. Z. 6. Vgl. Sanh. 5ª ... מומחה לרבים דן אפילו יחידי

Z. 6—7. „Scharfsinn und Belesenheit" vgl. oben Nr. 14 zu Zeile 5.

149.

ש"ץ חשון — 1629, September—Oktober.

Grabstein nicht vorhanden. Frankl Nr. 76.

. . . . חשון שץ . . . .



Vgl. Nr. 125, S. 102.

150. Abraham b. Simcha Cohen [Rapa].

ש"ץ י"ב כסלו — **1629,** November 29.

Sandstein. 103 *cm* hoch, 97 *cm* breit, 18 *cm* dick, 82 *cm* Texthöhe, 85 *cm* Zeilenlänge. 654.



ב כסלו שץ הרר אברהם בהמהר

שמחה כץ
מצב נקבר ׀ [ר־שכב בר]׀
תו[כו כ]בר ׀ נאמן (רוח) ׀
תמים פעלו ׀ יובל שי לו ׀
יצאו מולו ׀ [ג]בורי כח ׀
יבוא שלום ׀ עם שם שלם
נמול שלם ׀ אישי ריח ׀
ת נ צ ב ה

Abraham ist wohl der Sohn des Simcha Cohen Rapa, des Verfassers von Kol Simcha, vgl. weiter unten Nr. 207 und Stammtafel der Rapa.

Die Schwester eines Abraham Cohen-Rapa (identisch mit unserem?) war die erste Frau von Mos. Jer-Gersôn Cohen Rapa (weiter unten Nr. 176), vgl. „Briefe“ S. 64 Unterschrift.

Für die Lesung, beziehungsweise Ergänzung dieser schlecht erhaltenen Inschrift bietet die Betrachtung des Metrums und Reimes (_ _ _ _ | _ _ _ _ ; aaaח + bbbח . . .) einige Anhaltspunkte.

Z. 1[a]. Vgl. Ber. 28[a]. . . . כל ת"ח שאין חוכו כברו . . . Z. 1[b]. Die horizontalen Striche vor שכב könnten zu פה ergänzt werden. Z. 3[a]. Vgl. Deut. 32, 4.

Z. 3[b]. Vgl. Jes. 18, 7 in der Bedeutung von Ukezin Schluss (Auslegung von Prov. 8, 21) . . . עתיד הקב"ה להנחיל לכל צדיק וצדיק שי עולמות.

Z. 4[b]. Die Engel, vgl. Ps. 103. 20. Z. 4—5. Vgl. Ket. 104[a].

Z. 6. Vgl. oben Nr. 51, Z. 7.

151. Jehuda Löb b. Moses Jeremia Gerson Cohen [Rapa].

ש"ץ כ"ה כסלו — **1629,** Dezember 10.

Sandstein. 115 *cm* hoch, 30 *cm* breit, 14 *cm* dick, 70 *cm* Texthöhe, 28 *cm* Zeilenlänge. 686.

Oberhalb der Inschrift Priesterhände (graviert).

פה נקבר
בגוב(ריין)גבר
רב [וח]בר
[ ][הרר] יהודא
(ל)יב בן מוהרר
{משה} ירמיה
נרשון כץ
כה כסליו
שץ תנצבה

Z. 3. Vgl. Aboth I, 6. Z. 4. [ ] mit כ oder מ zu ergänzen.

Z. 4—5. Vgl. oben Nr. 15, weiter unten Nr. 176 und Stammtafel der Rapa. Von Löb Cohen Rapa sind Nr. 28 und 29 der „Briefe“, vgl. das Register S. 104.

152. Salomo Sabman b. Jesaia ha-Levi [Horowitz]?

ש"ץ ו' י"ט שבט — 1630, Februar 1, Freitag.

Ung. Marmor. 130 *cm* hoch, 95 *cm* breit, 11 *cm* dick, 90 *cm* Texthöhe, 43 *cm* Zeilenlänge. 459.

Oberhalb der Inschrift Krug im Waschbecken (Relief).

פה נטמן הרר שלמה
שמו ולמן יכונה: ינוח
צדק על משכבו ש
שאנן ורעננה: כבד
יי בגרונו בנעמות קול
ובו[רנ]נה: קולו נשמע
ברמה הכמתו בחוץ
תרונה: מליץ יושר
בין קונו לעם מי מנה:
בן מהרר ישעי' סגל
נפטר ביו ו יט שבט שץ
ת נ צ ב ה

In Salman b. Jesaia vermute ich den aus Prag stammenden Salman b. Jesaia Horowitz, der, wie wir aus „Briefe“ Nr. 13 wissen, im Jahre 1619 die Stelle eines Vorbeters in seiner Vaterstadt bekleidete. Er gehörte dem Verwandtenkreise der Familie Linz-Auerbach in Wien an; vgl. ib. s. Linz.

Z. 3. Original צחק statt צריק.

Z. 4. ורעננה auf das Sündenkonto des Reimes zu setzen.

Z. 4—10. Charakteristik des idealen Vorbeters nach talmudischer Auffassung mit späteren rabbinischen Zutaten.

Z. 5. Vgl. Pes. rabb. ed. Friedman 127ᵃ die Auslegung von Prov. 3, 9. ר"א בקולך שאם היה קולך נאה והיית יושב בבית הכנסת עמוד ובבר ד' בקולך.

Z. 5—6. Vgl. Taanith 16ᵃ gegen Ende.

153. Josef Sekl.

ש"ץ א' כ"ט שבט — 1630, Februar 10, Sonntag abends.

Der Grabstein fehlt. Frankl Nr. 72.

פ"נ יוסף ועקל א' כ"ט שבט שנת שצ לפק ... תנצבה

Der 29. Schebat entsprach in diesem Jahre einem Montag.

154. Blümel T. Jakob, Fr. Abraham Austerlitz.

ש״ק ה׳ ט׳ אדר — **1630**, 21. Februar, Donnerstag.

Sandstein. 125 *cm* hoch, 78 *cm* breit, 15 *cm* dick, 108 *cm* Texthöhe, 70 *cm* Zeilenlänge. 575.

מרת בלימל
בת החבר ר׳ יעקב זל
אשת מהורר אברהם ׃
׃ אוסטרליץ זצל ׃
פה טמונה ׳ אשה השוכה
והגונה ׃ תפלתה בכוונה
וצדקתה עומד על צד
ימינה ׳ יתומי השיאה ו
והאכילם משלחנה ׃ אוי
נא לי נפלה השושנה ׃ ו
וזכות בעדה יגינה ׃ נפטר
ביו ה ט אדר שץ לפק

Blümel war die Frau von Abraham Austerlitz, oben Nr. 136.
Z. 1—4. Vgl. oben Nr. 6—7.
Z. 10. השושנה Anspielung auf den Namen Blümel.

155. Treindl T. Isak Spira, Fr. David ha-Levi Horowitz.

ש״ק ה׳ י״ט סיון — **1630**, Mai 30, Donnerstag.

Ung. Marmor 153 *cm* hoch, 100 *cm* breit, 12 *cm* dick, 92 *cm* Texthöhe, 40 *cm* Zeilenlänge. 457.



פט
מרת טרייגדל בת
ר׳ יצחק שפירא זל אשת
מהרר דוד רה סגל
הורוויץ ׃

נשמת יום ה׳ יט סיון שץ לפרט קטן׃

מרובע ופשוט

[ואת] מצבה בה נצבה ׃
על הנציבה ׳ רום מעלה ׃
היה לה יד ׳ בשם ויד ׃
שער ויד ׳ היא נתעלה ׃
מצות ברה ׳ תוכה ברה ׃
גם איברה ׳ לשמני מזעלה ׃
השכל אדל ׳ עד לא חדל ׃
קטון נדול ׳ כל מעלה ׃
יראת יי אשה ׳ ופאר איש ׃
קרבן אשה ׳ היא העולה ׃
יה תובל שי ׳ ינחילה שי ׃
גם בן ישי ׳ יפרח עלה ׃

Über Treindl, Fr. des Vorstehers David Horowitz, vgl „Briefe“ S. 17, n. 6, wo die Vermutung ausgesprochen wurde, daß sie die Tochter von Isak Spira, dem Sohne des Verfassers von מבוא השערים, ist.[1]

מרובע ופשוט Bezeichnung für das Metrum ‒ ‒ ‒ ‒ | ‒ ‒ ‒. Die Bestimmung des Metrums auf Grabsteinen wird wohl zu den Seltenheiten gehören. In der Tat fand ich sie auf keinem andern Wiener Grabstein. Auf einem Frankfurter Grabstein aus dem Jahre 1698 (Horovitz, Inschriften, S. 141, Nr. 1390) wird ebenfalls das Versmaß angegeben.

Z. 1. Die Ergänzung durch ein einsilbiges Wort verlangt das Metrum.

Z. 6. Vgl. Ber. 25ᵃ, Auslegung von Ps. 35, 10; Schocher Tob. Kap. 18, Anfang, von daher die weitere Entwicklung bis zum Chassidismus, vgl. beispielsweise Zohar III, S. 549, wo schon die Rede ist von den „248 Gliedern“. Die Zoharstelle ist auch das unmittelbare Vorbild für Z. 6.

Z. 9. Der Reim (*aaa*לה + *bbb*לה . . .) verlangt die Auflösung von איש in אישה, wodurch aber das Metrum leidet. In Z. 9ᵃ wird י nicht mitgezählt.

Z. 10—11. Vgl. dazu oben Nr. 150, Z. 6 und die äußere Form der ganzen Inschrift. Z. 11ᵇ. Vgl. ib. zu Z. 3ᵇ und Sanh. 100ᵃ, wo auch die Anregung zu Z. 12 gewonnen wurde.

156. Jehuda b. R. Pinchas ha-Levi Horowitz.

ש"ץ כ' י"ג אב — 1630, Juli 22, Mont.

157. Isak b. R. Pinchas ha-Levi Horowitz.

שצ"א י"ו שבט — 1631, Jänner 20.

Marmor. 163 *cm* hoch, 108 *cm* breit, 16 *cm* dick, 100 *cm* Texthöhe, 80 *cm* Zeilenlänge. **663.** Am oberen Rande des Steines in der Mitte der Ornamentik ein Medaillon, darin ein Krug im Relief.

(Abb. auf Bl. E)

מה טוב ומה נעים בשבת אחים גם יחד

מקראק

שצא לק

שץ לק

ויצא יצחק בשדה לשוח: על הרים שאו קינה:
צדיק על משכבו ינוח: וספדו לווים באנינה:
אל אלקים שב הרוח: שנפל איש תבונה:
איש צדיק תמים נח נח: ביראה בענוה ובאמנה
חסיד ועניו נאמן ר[ו]ח: מהרר יהודא בן הגאון
מנה[י]ג מדינ הולך שחוח: מהרר פנחס סגל
באו באו הלכו נכוח: הורוויץ שמו מכונה
האלוף מהרר יצחק במר והוא יחוה בנועם ד
פנחס סגל זצל הארוויץ וכותו יעמוד לנו לצנ
פרחה נשמתה אל צור בחדש ינחמינו בחנינ
חוצבה ושב יום י"ן הדרו [ב]קבר צפונה
שבט ולפרט ממרחק בא ביו ב יג אב שץ פק מנה
(מ)קראקא

[1] Zu dem dort gegen Lewinstein Vorgebrachten muß noch weiters auf die priesterliche Abstammung des Verfassers von Seder gittin hingewiesen werden.

Aufschrift: Vgl. Ps. 133, 1. Vor מקראי scheint ein Wort gestanden zu haben.

Z. 1. Vgl. Jer. 7, 29 und Jud. 11, 37.

Z. 2. לוים doppelsinnig, Leviten und Begleiter (spezifischer Ausdruck für das Totenbegleiten).

Z. 8. Vgl. oben S. 23 zu Zeile 12.

Z. 10 = Monat Menachem Ab.

Z. 11. Beachte diesen euphemistischen Ausdruck für „bestatten".

Z. 1. Vgl. Gen. 24, 63.

Z. 2. Vgl. Jes. 57, 2 im Sinne von Ket. 104a.

Z. 3. Vgl. Eccl. 12, 7.

Z. 4. Nach Gen. 6, 9; ein vollkommener und gerechter Mann ruht hier aus.

Z. 7. Siehe zu Z. 2.

Z. 12. Die mit Zeichen versehenen Buchstaben ergeben das Datum des Todesjahres 391.

Jehuda und Isak waren Söhne des aus Prag stammenden Pinchas b. Israel ha-Levi Horowitz (Gal Ed Nr. 89), der in Krakau gelebt hatte und als Gelehrter wie als Oberhaupt des Vorstandes der Vier-Länder-Synode in der Judenheit weit und breit einen großen Namen hatte. (Die Bibliographie über ihn zuletzt bei Blau, Leo Modenas Briefwechsel, S. 188, n. 1.) Selbst einer bedeutenden Familie entstammend, war er mit den gelehrtesten Geschlechtern der Zeit verschwägert. In Wien gehörte zu seinem Verwandtenkreise die Familie der Theomim, Heller. Da er der Schwager von Moses Isserles war, so gehörte auch die Familie des Oberrabbiners Abraham Chajjim Opatow, Nr. 117, zu diesem Kreise.

Von seinen Kindern scheint sein Sohn Jehuda schon seit längerer Zeit in Wien gelebt zu haben, da wir seinem Namen in Wiener Akten öfters begegnen.

Er ist identisch mit „Leeb Pinkhes befreiter Hoff Judt", der bei der Gründung der Judenstadt den 7. Teil vom „Gulden Schwan" erwirbt (Schwarz, S. 180, Nr. 9). Da er 22. Juli 1630 schon als verstorben erscheint, so muß der Eintrag im Grundbuche auf Grund der früheren Kaufverträge erfolgt sein (vgl. auch oben Nr. 144). An der Identität kann hier keineswegs gezweifelt werden, da in der Beschreibung des Judenbesitzes aus dem Jahre 1651 Issrael Pinkhes als Besitzer dieses Hauses erscheint. (Schwarz S. 225, 48.) Aus Inschrift Nr. 398 lernen wir einen Israel als Sohn von Jehuda Horowitz kennen, der ohne Zweifel mit eben diesem Issrael Pinkhes (Pinkhes, der Großvatername) identisch ist. Vgl. ferner oben Nr. 126—127.

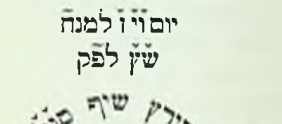
Isak dürfte nicht lange Zeit in Wien gelebt haben. Dies geht nicht nur ex silentio aus dem Umstande hervor, daß wir seinem Namen anderswo in Wien nicht begegnen. Das Chronostich der Inschrift Z. 12 „er kam aus der Ferne" scheint es direkt andeuten zu wollen. Die Würde eines Landesvorstehers (Z. 6) war in Wien auch nicht üblich. Hingegen sehen wir ihn in dieser Eigenschaft an einer Vier-Länder-Synode in Lublin im Jahre 1621 teilnehmen. (Dubnow in Sokolow-Jubelschrift S. 254.) Er ist wahrscheinlich auch derselbe, der den Brief an die Gemeinde Posen betreffend die Beschwerden gegen die Glogauer Gemeinde Dienstag den 26.

[lies 27.] Kislew שפז als vierter unterschreibt (Monatsschrift 1867, S. 305)[1]. Meschulam Salman b. הרר (nicht מהרר!) Isak ha-Levi Horowitz, der ein Protokoll Mittwoch 8. Elul 1645 unterschreibt (ha-Eschkol II, S. 174, Nr. 35 und Wetstein daselbst n. 5) ist wohl sein Sohn. Vgl. über ihn auch weiters Buber, Ansche Schem, Nr. 3, S. 2.

158. Minka T. Hirz Schiff ha-Levi aus Frankfurt Fr. Sanwel Linz-Auerbach.

ש"ץ ו' י"ז אב — 1630, Juli 26, Freitag.

Kalkstein. 144 *cm* hoch, 98 *cm* breit, 11 *cm* dick, 135 *cm* Texthöhe, 81 *cm* Zeilenlänge. 128. Am oberen Rande der Inschrift links ein Krug und rechts eine Schüssel im Relief.



יום וי ו למנחה
שץ לפק

פט מינקה אשת זנוויל לינץ נקפורט
אייערב ך

מרוב יליל: נפשי קליל: הוי ו קינה:
יזלו מים: לבכי עינים: אקונן קינה:
נפלה עטרת: מראשי תפארה אשא קינה:
קבורה מגולה: יו וכלה: בחדש קינה:
היתה שקוד: פקוד יפקוד: השבר קינה:
בפלך עשתה: תורהבביתה קוננה קינה:
עניים במלונה: כשרה אמנה שאו קינה:
צדקה נתנה: כחנה פנינה: גדרה מקינה:
שבחה לאל: ראתה חי אל: אמת אמונ
וכותה ינן: לעדה הגין: יבא צמח ברנן
יום ו יו למנחם שץ לפק
ת נ צ ב ה

Sanwel Linz ist der Sohn des Simeon Auerbach, an welchen das im Archiv des Finanzministeriums noch jetzt aufbewahrte Privilegium ausgefolgt wurde. Vgl. weiter unten Nr. 180 und „Briefe". Samuel (= Sanwel) ist ausdrücklich unter den Söhnen genannt.

Die Frankfurter Familie Schiff ist sonst als nur von ahronidischer Abstammung bekannt.

Die Grabschrift ihrer Tochter Fögele vgl. oben Nr. 140.

Z. 1 zeigt das Akrostichon Minka; ebenso die ersten Buchstaben der Z. 1—5.

[1] Der ib. ausgefallene Vatername ist demnach mit Pinchas zu ergänzen.

Z. 1. נפשי קליל vgl. Sanh. 46b nach der LA. von Tossafot v. קלילי עלמא Zwischen ו und ק (die letzten zwei Worte) ein Zwischenraum wegen de Metrums in dieser Zeile. Z. 3. Vgl. Thr. 5, 16.

Z. 4. כלה gleichzeitig Anspielung auf den Tag, vgl. Sabb. 119a; in Monate der Klage = Ab.

Z. 5. פקוד יפקוד = 390 dem Todesjahre; Zeichen sind nicht auf alle Buchstaben zu sehen.

Z. 6. „Die Thora hat in ihrem Hause eine Stätte gefunden.“ Di Zeichen auf רה vermag ich nicht zu deuten. ב am Anfang der Zeile un ת von תורה bringen auf die Vermutung, daß hier das Akrostichon fortgesetz wurde. Wir hätten בת; ר״ה würde dann vielleicht eine Abbreviatur für הירץ sein. Was bedeuten jedoch die Zeichen auf den ersten Buchstaben vo Z. 9 und 10?[1] Im übrigen scheint der Steinkünstler seinen Auftrag nicl durchgehends korrekt ausgeführt zu haben. In der Aufschrift ist nach des Wortes Auerbach statt ו deutlich ein ר zu lesen. In unserer Zeile feh die Interpunktion nach בביתה, ebenso Z. 7 nach אמנה, welche der Reir (*aa*הנ, *bb*הנ) unbedingt verlangt.

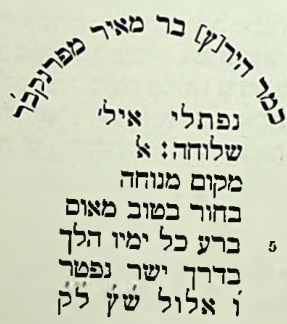
Z. 7. אמנה statt אמנו wegen des Reimes.

Z. 10. צמח Name des Messias. (Jerusch. Berach II, 4.)

159. Hirz b. Meir aus Frankfurt.

ש״ק ו׳ אלול — **1630,** August 14.

Sandstein. 114 *cm* hoch, 58 *cm* breit, 20 *cm* dick, 62 *cm* Texthöhe, 33 *cm* Zeilenlänge. S9:



Z. 1—2. Gen. 49, 21 mit Bezug auf den Namen Hirz = Hirsch.
Z. 4—5. Vgl. Jes. 7, 15.

[1] Vielleicht zeigen ש von שבחה (Z. 9) und צ von צמח (Z. 10) das Datum an. Diese Zeilen weisen auch ein anderes Reimwort als קינה auf.

160. Zippora Fr. Elia T. Israel.

ש"ק ד' כ' אלול — **1630,** August 28, Mittwoch.

Sandstein. 93 *cm* hoch, 34 *cm* breit, 13 *cm* dick, 70 *cm* Texthöhe, 32 *cm* Zeilenlänge. 789.

אשת הרר אליה
על זה דוה לבינו
על פטירת אמנו
אשה הגונה (וישר)
אורחים הכניסה
כאברהם וש[ר]ה
צפורה בת הרר
ישׂ[ר]א[ל ז]צ[ל]
[נפט][רה] {יום ד}ך
אלול שׂק לק
[ת נ צ ב ה]

Z. 2. Vgl. Thr. 5, 17.

Z. 5—6. Vgl. besonders Aboth d' R. Nathan, Kap. 7.

161. Lasl b. Pinchas ha-Levi [Horowitz].

שצ"א — **1630** oder **1631.**

Ung. Marmor. 120 *cm* hoch, 90 *cm* breit, 12 *cm* dick, 150 *cm* Texthöhe, 40 *cm* Zeilenlänge.

Kopfteil schief abgebrochen. Erhabene Schrift. 150.



שצא
הר' מהר"ר לא(ויל) בר פינחס הלוי וצל

פה נ{ק}ב[ר]
אביר הגביר לכל
מש . . . . . בירים
בכל פינה שמו נמוג
א יד השערים וגדול
דעה נהר דעה מבין
הדברים ו · ב · ו · ח · בני
צוח ראש המדברים
הלוא הוא זה אה . .
ווה דובר מישרים
ואח־ריתו כראשית
מכל הרהורים זוה . .
עניו כאיש עניו האיר לדרים
ת נ צ ב ה

Lasl b. Pinchas ha-Levi gehörte der Familie Horowitz an, wie wir aus Hock, S. 92, Nr. 1064, Kol. 1 und 1064, Kol. 2 entnehmen, wo er mit הראש

(Vorsteher) bezeichnet wird. Vgl. dazu weiter unten Nr. 644 und „Briefe", S. 106 sub. Horowitz *D.*

Lasl Horowitz ist identisch mit dem in Dokumenten oft vorkommenden Lasla Lazarus. Bei Schwarz erscheint er unter diesem Namen als Besitzer zweier Häuser (S. 191, Nr. 52—53). Der Eintrag im Grundbuche kann nach seinem Tode erfolgt sein, vgl. oben Nr. 156, S. 124.

Der Reim der Inschrift (aa רים, bb רים...) ist trotz der sehr schlecht erhaltenen Charaktere noch sicher zu erkennen. Demnach schließen [א]ברים (Z. 3), השערים (Z. 5), הדברים (Z. 7), המדברים (Z. 8), מישרים (Z. 10), הרהורים (Z. 12), לדרים (Z. 13) die Strophen, wenn auch Z. 3, Z. 8, Z. 10, Z. 13 die Schlußzeichen fehlen. Die einzelnen Reimglieder sind identisch Strophe 3 (דעה), Strophe 5 (וה und וה), Strophe 7 (ענו).

Z. 4—5. Vgl. Prov. 8, 3.

Z. 6. נהר דעה ist eine beliebte Nachbildung des talmudischen נהרדעא (die babylonische Stadt, Sitz einer Hochschule).

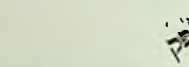
Z. 10—12. Dem Verfasser schwebt Makk. 24ᵃ (Charakteristik des R. Safra, vgl. Raschi daselbst, die Stelle aus Scheeltoth) vor.

Z. 12—13. Der demütige Mann schlechtweg ist Moses, mit bezug auf Num. 3. האיר לדרים die Redensart aus der Morgenliturgie bekannt.

162. Salomo Salman Auerbach.

שצ"א ד' ה' תשרי — **1630,** September 11, Mittwoch.

Kalkstein. 110 *cm* hoch, 74 *cm* breit, 14 *cm* dick, 90 *cm* Texthöhe, 63 *cm* Zeilenlänge. **679.**



פה נטמן איש ספון
והגון: כהרר שלמה אויערב
המכונה זלמן: ידו היתה
פתוחה לעניים וגם לאורחים
לזון: לומדי תורה היו אוכלי
על שלחנו וגם להם נתן מקו
ללון: משאו ומתנו היתה
באמן: על זה דוי לבנו שנפ
עטרת ראשינו ממנו זכותו
יעמוד לנו וכל בית ישראל
אמן ת נ צ ב ה

Salomo genannt Salman Auerbach ist wohl identisch mit dem Schreiber von Nr. 11, 12 der „Briefe".

Z. 7—8. Vgl. oben S. 113, Zeile 9. נשאת ונתת באמונה ist die erste Frage, die an den Menschen im Jenseits gerichtet wird (Sabb. 31ᵃ, unten), daher die Häufigkeit dieses Lobes auf Grabsteinen.

163. Simson b. David ha-Levi Horowitz.

שצ"א י"ח תשרי — 1630, September 24.

Sandstein. 130 *cm* hoch, 93 *cm* breit, 16 *cm* dick, 100 *cm* Texthöhe, 65 *cm* Zeilenlänge. 486.

Oberhalb der Inschrift rechts Schüssel, links Krug, in der Mitte Schild — darin das Datum — in bogenförmiger Anordnung.



חי
תשרי
שלח

קבר שמשון במהר"ר דוד סלי
~ הרחוויץ ~

כל לב דוי : פינה ויוי :
לשבט לוי : כמהר שמשון :
נבור תורה : חכמה שרה :
מבין לחשון : היה לב בר :
נם נשק בר : תוכה כבר :
עם צח לשון : אדיר נאור :
שמן טוב אור : האיר מאור :
בבת אישון : תמים שלם :
צדיק ישלם יבוא שלום נכנם
ראשון : כי תקוה יש הנחילו יש
עולמות יש שמחה ששון :

Zur Form dieses Gedichtes vgl. die Grabschrift seiner Mutter Treindl, oben Nr. 155. Auch der Stil läßt auf eine Entlehnung schließen (beispielsweise Z. 5[b] — wo das תוכה sogar fehlerhaft ist —; Z. 10). Die durch Reim und Metrum gebundene Form erklärt zur Genüge die Härten des peitanischen Stiles. Strophe 2 hat nur drei Glieder. Nach שלום (Z. 9) ist der Doppelpunkt ausgefallen; נכנם gehört zu ראשון (Z. 10). Nach יש (Z. 11) ist ebenfalls der Doppelpunkt ausgefallen, gedanklich gehört es allerdings zum nächsten Worte. Schewa ist nicht gezählt: Z. 2[a], Z. 9[a] (nach Prov. 11, 31 mit bezug auf die Stelle in Ket. 104[a], Empfang der Frommen im Jenseits), dagegen als Silbe gerechnet Z. 5[b], Z. 8[a].

Zu Z. 1 vgl. oben S. 26 Zeile 6—7. Z. 5, oben Nr. 150, Z. 2[a].

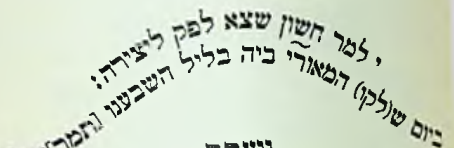
164. Jakob ha-Levi Aschkenasi.

שצ"א ד' חשון — 1630, Oktober 16, Mittwoch.

Sandstein. 131 *cm* hoch, 98 *cm* breit, 13 *cm* dick, 115 *cm* Texthöhe, 82 *cm* Zeilenlänge. 734.

Oberhalb der Inschrift links ein Krug, rechts eine Schüssel.





פה הרר יעקב
הלוי אשכנזי
, למר חשון שצא לפק ליצירה:
ויעקב
נ(ס)ע סכותה: (צ)רה אש . . . ת
. . . . ור בית ל־ם שתה: ל . . מ־
ועשה: [פר]נס דורו ומנהיג כב ר
בתיה: הבית (כו)לה אורה את פני
יעקב סבא (זקן) וחכם עדיף מנבי
לא נם ליחה ועיניו לא כהתה:
לו השבח והכבוד יאתה: נשמתֹ
באהֹא מקום חוצבה: תבנית תֹם
תחת כסא הכבוד חורה ושבה: תנצבה

Aschkenasi ist um diese Zeit kein fester Familienname und bezeichnet lediglich die deutsche Herkunft. Aus dem Namen Fränkl, den sein Sohn, der Gemeindeschreiber Moses, (vgl. weiter unten Nr. 482) führt, können wir diese und seine Verwandtschaft erschließen. Er gehört ohne Zweifel zum Verwandtenkreise der aus Deutschland stammenden Heller und Wallerstein, die ebenfalls levitischer Abstammung waren. Aus Z. 3—4 geht hervor, daß er die Würde eines Vorstehers innehatte.

Aufschrift (Datum): Mittwoch mit bezug auf Chullin 60^{b}.

Z. 1—2. Gen. 33, 17. Unter סכה wird hier die aus der Haut des Leviatan verfertigte Hütte zu verstehen sein (vgl. B. Batra 75^{a}). Der Satz selbst wird wohl allegorisch (vgl. beispielsweise Sohar III, 514), jedoch nicht transzendental gedeutet.

Z. 4—5. בר בתיה = Moses, vgl. Sanh. 31^{b}; Lev. rabb., Kap. 1.

Z. 5. Vgl. oben S. 109, Nr. 136, Zeile 4.

Z. 6. סבא „der Alte", „der Ahn", vorzüglich Bezeichnung für den Stammvater Jakob und auch für Israel; hier durch den Namen veranlaßt.

Z. 6. וחכם etc. vgl. B. Batra 12^{a}.

Z. 7. Vgl. Deut. 34, 7. Z. 9. באהא = באה אל, vgl. oben Nr. 82, Z. 12.

Z. 9—10. Vgl. Gen. rabba, Kap. 82, Anfang, יעקב שאיקונין שלו קבועה בכסא.

Im übrigen ist diese Vorstellung im ganzen rabbinischen Schrifttum, namentlich in der Liturgie verbreitet. תבנית תם, Ausdruck im Pijut ותיתן in der Mussaph-Liturgie des Neujahrstages und a. a. O.

165. Jütl T. Fischl, Fr. Nachum Sofer.

שצ"א ב' ט"ז חשון — **1630**, Oktober 21, Montag.

Sandstein. 85 *cm* hoch, 31 *cm* breit, 14 *cm* dick, 73 *cm* Texthöhe, 28 *cm* Zeilenlänge. **678.**

פה
טמונה היקר
מר יוטל בת
מהר׳ פישל
אשת ר׳ נחום
סופר נפטרה
יו׳ ב׳ ט׳ו חשון
ש׳צ׳א ל׳פ׳ק
ת׳ נ׳ צ׳ ב׳ ה׳

166. Simeon b. Jehuda Liberman aus Krakau.

שצ"א ו' ג' כסלו — **1630**, November 8, Freitag.

Sandstein. 128 *cm* hoch, 48 *cm* breit, 15 *cm* dick, 110 *cm* Texthöhe, 43 *cm* Zeilenlänge. **677.**

יום ו׳ ג׳ כסלו שנת
נפטר
לפ״ק
פה טמון אדם
כשר: תם וישר
ביתו היתה פתוח
לרבים: לעברים
ושבים משאו
ומתנו היתה
באמונה שמעו
בן יהודא ליברמ
מקראקא
ת׳ נ׳ צ׳ ב׳ ה׳

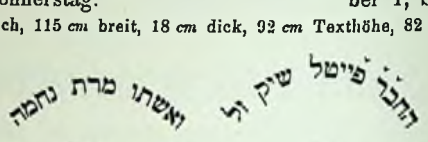
Vgl. weiter unten Nr. 173 und Nr. 189. Bezieht sich מקראקא (Z. 9) auf Vater oder Sohn?

Z. 5—7. Vgl. oben S. 128, Nr. 162 zu Zeile 7—8. Z. 6. Original תיתה.

167. Nechama, Frau des שצ"א ה' כ"ג כסלו — 1630, November 28, Donnerstag.

168. Feitel Schik. שצ"א א' כ"ו כסלו — 1630, Dezember 1, Sonntag.

Sandstein. 110 *cm* hoch, 115 *cm* breit, 18 *cm* dick, 92 *cm* Texthöhe, 82 *cm* Zeilenlänge. 5



יו"א כ"ו כסלו
יו"ה כ"ג שצא לפ"ק

יולו דמעות עינים: בי באו אֹ התיבֹ שנים
אב בחכמֹ ורך בשנֹי: ואשתו לבוש שנים:
לו ביראה עשר מנים גם היא אשת שאננים
צדקו יחדיו ונמנים: ביראו חטא וחשמנים
חננו דלֹי ואביונים: בלחם ומים נאמנים
בנֹה ידיו אמונים: ולביקור חולֹי נכונים
ערומֹ בשני ועדנים הלביש נדולֹי וקטנים
נשמתם בין עליוני זכותם יעמוד לבנים
תנצֹא בהא

Z. 1. Vgl. oben Nr. 128 zu Z. 1—2.
Z. 2. שנים vgl. die allegorische Deutung Jalkut Schimeoni ראה Nr. 892, Schw. עשר (jedoch vom ganzen Volke).
Z. 2. Vgl. oben Nr. 60 zu Z. 2.
Z. 4. Vgl. Ps. 19, 10.
Z. 6. Nach Ex. 17, 12.

169. Debora T. Isak Zoref (Goldschmid), Fr. David Cohen. שצ"א ד'...שבט — 1631, Jänner (8, o. 15, o. 22, o. 29), Mittwoch.

Kalkstein. 133 *cm* hoch, 87 *cm* breit, 18 *cm* dick, 125 *cm* Texthöhe, 78 *cm* Zeilenlänge. Kopfteil abgebrochen. 471.

אשת הרר דוד כהן
ותמת דבורה: הצנועה
והישרה: הצפירה והעטר
כרבקה ושרה: אם בישרא
דבורה: אשת חיל מי ימצֹ
מפנינים היא יקרה: כחמה
ברה: במצותיה היתה נ
נוהרה: כהררים בסערה:
טעמה כי טוב סחרה לא
יכבה בלילה נרה: כפה פ
פרשה לעני וידיה שלחה
לאביון כל מה דאפשרה
בת הקצין הרר יצחק צורף
נפטרה יום ד שבט
שצֹא לפק תנצבה

Aufschrift (vgl. oben S. 6, Nr. 160 und 171) und Z. 13 geben Gatten- und Vaternamen an, während ihr eigener Name in der gereimten Grabschrift selbst durch biblische Zitate (Z. 2 und 5) angedeutet wird.

Z. 2. Gen. 35, 8. Z. 2—5. Vgl. dieselben Redensarten oben Nr. 91.

Z. 4—5. Vgl. Jud. 5, 7.

Z. 5—6 und Z. 9—12 vgl. Prov. 31.

Z. 8. Ausdruck nach Chag. 10[a] כהררים התלוים בשערה hier im Sinne: sie war in der Beobachtung der Gesetze ebenso fest wie Berge, die dem Sturme trotzen.

Z. 14. Zwischen ד und שבט ein Zwischenraum, der keine Spuren von Buchstaben zeigt. Der Raum wurde also für den Monatstag, der dem Steinmetz während der Arbeit nicht bekannt war, ausgespart. ד bezeichnet somit den Wochentag. In diesem Jahre konnte der 5., 12., 19., 26. Schewat auf einen Mittwoch fallen. Ihre Genealogie vgl. die Stammtafel der Zoref.

170. Mirjam Fr. R. Abraham Darschan.

שצ"א ה' י"ח אדר א' — 1631,* Februar 20, Donnerstag.

Ung. Marmor. 130 *cm* hoch, 82 *cm* breit, 11 *cm* dick, 110 *cm* Texthöhe, 63 *cm* Zeilenlänge. 472.



שצא לפק
פה טמונה וכפונ:
אשה צנועה והגונה: שבח
מי מנה: צדקה נתנה ממהונ
תפילתה עשתה בכוונה: מ
מלחמה לענים נתנה: אשת
עטרת תפארת היתה לבעלה
הנבירה הרבנית מרים אש
הגאון הגדול האוף מוהר
אברהם דרשן מקראקא
היא שבה בשיבה טובה
ביום ה' ח' אדר ראשון
תנצבה אם

Zu dieser Inschrift vgl. die Bemerkungen oben S. 24, Nr. 23.

Z. 3. ממהונה statt מהונה wie oben Nr. 122.

Z. 9. מקראקא vgl. bes. darüber oben Nr. 23.

---

* Inschrift vom 20. Januar 1631 oben Nr. 157.

171. Menucha Fr. R. Pessach, T. Avigdor.

שצ"א [ב'] ה' ניסן — 1631, April 7.

Kalkstein. 100 *cm* hoch, 43 *cm* breit, 16 *cm* dick, 75 *cm* Texthöhe, 40 *cm* Zeilenlänge. 265.



פה
טמונה וספונה
בעלת אמונה:
במצותיה נזהרה
כחנה וכשרה
(אשה) חשובה
מנוחה בת הרר
אביגדור נפטרה
ביום ד' ה' ניסן
שצא לפק

Menucha war die Frau des Rabbinatsbeisitzers R. Pessach. Vgl. „Briefe" S. 66 und weiter unten Nr. 649.

Z. 3. Beachte den Ausdruck, also schon um diese Zeit Bezeichnung für eine gläubige Person.

Z. 9. Der 5. Nissan fiel in diesem Jahre auf einen Montag. Es liegt nahe, ד für ב, dessen unterer Teil wohl verwittert ist, zu lesen. Original scheint jedoch ד zu haben.

172. Mordechai b. Abraham Öttingen, ha-Levi.

שצ"א א' כ"ה ניסן — 1631, April 27, Sonntag.

Sandstein. 78 *cm* hoch, 31 *cm* breit, 14 *cm* dick, 55 *cm* Texthöhe, 24 *cm* Zeilenlänge. 356. Oberhalb der Inschrift Krug, auf einer Schüssel stehend, im Relief.

פה נקבר
מחמד עיני
הילד מרדכי
בן ר' אברהם
איטינג נפט'
יו' א' דר' ניסן
ש(צ)א

Mordechai ist ein Kind des Abraham Öttingen, Nr. 222.

Z. 6—7. Das Datum stimmt nur für שצ"א. Im Original ist der mittlere Buchstabe des Jahresdatums nicht ganz deutlich.

Für ע spricht der gewichtige Umstand, daß der benachbarte Grabstein Nr. 355 (oben Nr. 57) eines anderen Kindes von Öttingen bestimmt aus

dem Jahre שע herrührt. Außerdem ist die Form der beiden Grabsteine vollkommen gleich. Für שע stimmen jedoch Tages- und Monatsdatum nicht überein.

173. Liberman.

שצ"א ב' ג' אייר — 1631, Mai 5, Montag.

Ung. Marmor. 128 *cm* hoch, 91 *cm* breit, 13 *cm* dick, 110 *cm* Texthöhe, 72 *cm* Zeilenlänge. 93-

יום ב' ג' אייר שצ"א לפ"ק
פה נטמן הישיש
כה"ר ליברמן זצ"ל

עליו ישאו קינים: אבות ובנים:
נדולים וקטנים: על איש אמונים:
זקן ונשוא פנים: חכם בנבונים:
במ"ש ימי ושנים: ובמצות כרימוני:
בבה היה מראשוני: בתפילי ותחנוני:
היה מבני רחמנים: פור נתן לאביוני:
מנהיג קהיל בפנים: יפות ודברי כנים:
לשוכן מעונים: נשמתו עם צפונים:
בגן עדנים: בצרור החיים ספונים:

Aus Z. 7 geht hervor, daß Liberman (nähere Bezeichnung fehlt) Vorsteher der Gemeinde war. Er kommt schon unter den Juden im Stubenviertel (vgl. oben Nr. 23) zu Anfang des 17. Jahrhunderts vor. Die lakonische Notiz im Verzeichnis: „Liberman will nit anzaigen wievil er in sein Brodt hat" zeigt, daß er schon damals andere Juden unter seinem Schutze hatte. Der benachbarte Grabstein Nr. 94 (weiter unten Nr. 265) gilt der Frau eines Simel b. Liberman, den man mit gutem Grund für einen Sohn unseres Liberman halten kann, vgl. weiter unten Nr. 189. In diesem Falle war er mit der vornehmen Wiener Familie Heller verschwägert.

Die als Hausbesitzer erscheinenden Hofjuden Liberman werden wohl seine Söhne sein. Die Familie dürfte aus Krakau stammen, vgl. oben Nr. 166.

Da mir Näheres nicht bekannt ist, so möge hier wenigstens eine Paraphrase der Grabinschrift folgen:

Hier ist geborgen der greise khrr. Liberman, das Andenken des Gerechten zum Segen.

Väter und Söhne, Große und Kleine stimmen über ihn Klagen an, über ihn, den Mann der Treue. Alt und angesehen, ein Weiser unter Weisen, ehrwürdig durch Alter, stete Erfüllung der Gebote sowie durch seine menschenfreundlichen Taten. Im Gotteshause der erste, inbrünstig im Gebete und in der Andacht. Barmherzig gab er in verschwenderischer Fülle den Armen. Mit sanftem Blick und geraden Worten führte er die Gemeinde. Seine Seele ist beim Bewohner der Höhen. Im Garten Eden weilt sie mit all denen, die im Bunde des Lebens verwahrt sind.

174. Ester T. Jakob, Fr. Süssl Leibheim.

שצ"א ער"ח סיון — **1631,** Mai 31.

80 *cm* hoch, 30 *cm* breit, 11 *cm* dick, 50 *cm* Texthöhe, 27 *cm* Zeilenlänge. 939.

פט מרת
אסתר בת ר'
יעקב אשת
הרר זוסל
לייפהם זל
(ערח) סי(ון)
שצא תנבה

Z. 4. זוסל, vorzüglich Frauenname ist er auch Männername, vgl. Ohole Schem 83[a], vgl. auch Schulchan ha-Maarecheth S. 71.

175. Jütl T. Moses Margulies, Fr. Chanoch Schik.

שצ"א נ"י סיון — **1631,** Juni 10, Dienstag.

Ung. Marmor. 154 *cm* hoch, 100 *cm* breit, 17 *cm* dick, 90 *cm* Texthöhe, 38 *cm* Zeilenlänge. Erhabene Schrift. Am linken Rande der Inschrift fünf untereinander gesetzte ה zu sehen. 331.



(פרחה)
נשמתה א צור חוצבה
שבה יום נ' סיון שצא
לפק

אשת הנקצין והראש כמר תנך שיק

עד הגל
ועדה המצבה
לזאת הנקבה ורבתי
בבנות: בחילו מתנו'
על ד' קרנות ולעניים
ועניות: קראו למקו'
ותבאנה החכמות:
מטפחת ומענות:
על אם בינות: מנשים
שאננות: שפתיה נעי
תפילתה בזריזות
היקרה יוטל בת הר'
משה מרגליות
ת נ צ ב ה

Jütl ist die Frau des Vorstehers Chanoch Schik (weiter unten Nr. 373) b. Moses Jakob Schik (oben Nr. 98) b. Menachem Schik (oben Nr. 56). Ihr Vater Moses Margulies erscheint als Besitzer des 7. Teiles des „Gulden Pfaben" („Moysses Schlesinger Hoff Judt"; vgl. Schwarz, S. 193, Nr. 58). Er ist ohne Zweifel der Vater des bekannten Marx Schlesinger,

des Vorstehers zur Zeit der Vertreibung 1670 (vgl. Kaufmann, Vertreibung, S. 139, n. 2), dessen Geschlecht sich auch später in Wien fortsetzt. Von Jütl ist auch in „Briefe" die Rede, vgl. das. S. 38.

Frankl (Nr. 83) hat folgende Inschrift: פ"ט פיגלה בת כמר מאיר סגל . . . יום נ"י סיון שצא לפק אשת הקצין והראש כמר העגוך שיק חנצב"ה. Hier liegt offenkundig eine Konfundierung zweier Grabschriften vor. Der Name gehört der später hier vorkommenden Inschrift Nr. 641, das Datum aber der vorliegenden Grabinschrift. Fögele T. Meir ha-Levi war die Mutter und nicht die Frau des Chanoch Schik. Hingegen führte ein Schwiegersohn von ihm denselben Namen Meïr (vgl. weiter unten Nr. 205), wie der Großvater des Chanoch mütterlicherseits. Dies zur Aufdeckung der Fehlerquelle. Hienach sind Kaufmanns Angaben, der durch den Text bei Frankl irregeleitet wurde, in Magazin 1890, S. 293, zu berichtigen.

Z. 1—5. Vgl. dieselben Redensarten weiter unten Nr. 640.

Z. 1—2. Gen. 31, 52. Z. 4—5. Nach Zebach. 52ᵇ, Mischna.

Z. 6—7. Jer. 9, 16, natürlich bestand das Institut der חכמות (klagekundigen Weiber) lange nicht mehr. Z. 8. Vgl. Moed Kat. 28ᵇ.

Z. 9. אם בינות, nach Jes. 27, 11. Das durch senkrechte Striche gekennzeichnete Wort wird wohl ihr Alter (41 Jahre) bezeichnen; gleichzeitig ist eine Anspielung auf Aboth V., 24, בן ארבעים לבינה beabsichtigt.

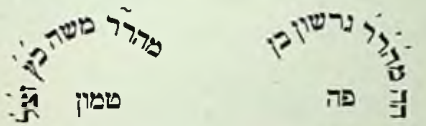
Z. 10. Vgl. I. Sam. 1, 13.

176. R. Geršon b. Moses Cohen [Rapa].

שצ"א [ד] ז"ך סיון — 1631, Juni 27.

Marmor. 130 *cm* hoch, 81 *cm* breit, 11 *cm* dick, 118 *cm* Texthöhe, 70 *cm* Zeilenlänge. 142. Oberhalb der Inschrift segnende Priesterhände, im vertieften Medaillon, eine Krone haltend.

יום ד זך סיון שצא לפק



הוי מספד מר: אריד אומר: ה
הוחלף ומר. כמהר גרשון. כהן
עליון: גל עוז חביון: השכי' [חב
כבת אישון: תורה אוהל: נטע מה[
לא מש אהל: אחרון ראשון: אבד
חסיד: היה בור סיד: מינו חסיד:
עניו ביישן: סופר מהיר: זריז והי
כאור יצהיר: עם צח לשון: יובל
לו שי עם בן ישי ינחילו שי הא
ראשון:

Mhrr. Geršon b. mhrr. Moses Cohen ist der Sohn des mhrr. Moses b. Geršon Cohen Rapa, oben Nr. 15. Er ist der gelehrte Vorsteher der Wiener Judenheit, der unter dem Namen Moses Jeremia Geršon Cohen Rapa bekannt

ist (vgl. daselbst S. 17). Seine Grabstätte ist trotz der Zwischenzeit von 3[illegible] Jahren ganz nahe der seines Vaters gelegen. Die Namen Moses Jeremia, di[illegible] eigentlich nur von ihm angenommene Namen sind, fehlen in der vorliegen den Inschrift. Aber auch in der oben Nr. 15 angeführten Stelle aus Eilen burgs צרה לדרך, wo wir seine eigene Unterschrift kennen lernen, wird e[illegible] bloß mit dem Namen Geršon benannt. (תתי הפסק הנ"ל ללמוד בישיבה חבורה קדישא בעלי תריסין של הרב מהר"ר נרשון כ"ץ.) Die Adresse „Briefe" S. 61 trägt ebenfalls bloß den Namen Geršon. Aus derselben Quelle (s. Personenregister) erfahren wir einige anderweitig nicht bekannte Nachrichten über seine Familie. Demzufolge wird wohl „Schöne, Jeremiassen Gerstl gelassene leibliche Tochter", die Frau des David Austerlitz (Schwarz, S. 205, Nr. 100 ff.), eine Tochter aus zweiter Ehe sein. Die sonstigen genealogischen Verhältnisse vgl. oben Nr. 15 und Stammtafel der Rapa.

Z. 2. Nach Lev. 27, 10. Z. 3. Vgl. Hab. 3, 4.

Z. 5. אחרון ראשון der Letzte und der Erste in der Synagoge, vgl. Ber. 8[a].

Z. 6. בור סיד Aboth II, 11 (Lob des R. Elieser b. Hyrkanos). מע חסיד nach Lev. 11, 19.

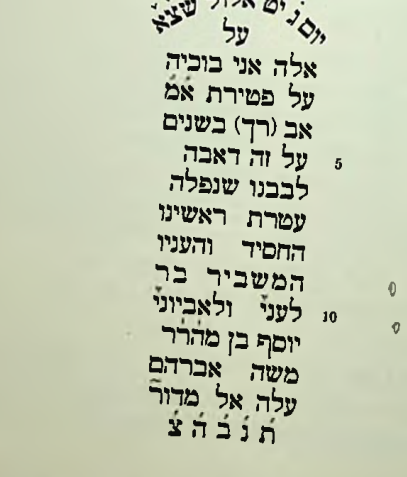
Z. 7. ביישן. Die Schamhaftigkeit ist eine der drei Eigenschaften, wodurch sich Israel auszeichnet (Jeb. 79[a]). Die Ahnen des Unverschämten sind gewiß nicht am Berge Sinai gestanden (Ned. 20[a]). Dem Schamhaften öffnen sich die Pforten des Paradieses (Aboth V, 23).

Z. 8—10. Vgl. die letzten Verse oben Nr. 163. Die Inschrift besteht aus sechs auf ן gereimten Strophen, von denen jede aus vier Gliedern zu je vier Silben zusammengesetzt ist. Das Reimschema ist das hier übliche *aaaן*, *bbbן*, *cccן*, usw. (*bbb* = ן).

177. Josef b. Moses Abraham.

שצ"א נ"ט אלול — 1631, September 16, Dienstag.

Sandstein. 146 *cm* hoch, 46 *cm* breit, 15 *cm* dick, 128 *cm* Texthöhe, 36 *cm* Zeilenlänge. 664.



יוסף נ"ט אלול שצ"א
על
אלה אני בוכיה
על פטירת אמי
אב (רך) בשנים
על זה דאבה
לבבנו שנפלה
עטרת ראשינו
החסיד והעניו
המשביר בר
לעניי ולאביוני
יוסף בן מהרר
משה אברהם
עלה אל מדור
ת נ ב ה צ

Z. 1—2. Thr. 1, 16.
Z. 4. Vgl. Gen. 41, 43 und oben Nr. 168 zu Zeile 2.
Z. 6—7. Vgl. Thr. 5, 16. Z. 9—11. Vgl. Gen. 42, 6.
Z. 13. Vgl. oben Nr. 138 zu Zeile 2.

178. Abraham Schwgs. Moses Liberls aus Krakau.

שצ"א ו כ"ב א[לול] — **1631,** September 19, Freitag.

Sandstein. 115 *cm* hoch, 35 *cm* breit, 16 *cm* dick, Texthöhe, Zeilenlänge. 570.



פה
טמון צנצנת
המן ר[ב] חכר
(ש) . . . . . .
אברה[ם] . . . .
חתן מהרר
משה {לי}ב(ר)לש
סופר מתא מק
(קר א)[ק א]
יום ו כב א[לול]
שצא

Ich las ursprünglich (Z. 7) Eberls. F. H. Wetstein, den ich um Auskunft über einen um diese Zeit lebenden Gemeindeschreiber bat, machte mich mit Recht aufmerksam, daß hier Liberls zu lesen ist. Der Gemeindeschreiber Liberls starb in Krakau 29. Adar II 1639. Vgl. Wetstein, Toledoth Gedole Israel, S. 17 und das. n. 5.; dens. in Hamicpe VII, Nr. 19.

Z. 10. א zu אלול ergänzt, da in den anderen in Betracht kommenden Monaten Adar, Ijar und Ab Wochen- und Monatstag nicht übereinstimmen.

179.

שצ"ב כסלו — **1631,** November 26 — Dezember 26.

Sandstein. Fragment. 990.

כסלו שצב לפק
ת נ צ ב ה

180. Simeon b. David Tewel Linz-Auerbach aus Frankfurt am Main.

שצ"ב א' ה' כסלו — 1631, November 30, Sonntag.

Sandstein. 194 *cm* hoch, 102 *cm* breit, 15 *cm* dick, 187 *cm* Texthöhe, 68 *cm* Zeilenlänge. 763.

Metrum: [1]
– – – – | – – – –
Reim: *aaa*ץן, *bbb*ץן ...

הזקן הרב
שמעון בר [ד]וד טעביל
לינץ אויערבך מפרנקפ[ו]רט דמיי
נפטר ב[ש]שמנים ושלש שנים

פה נקבר חכם חבר
גמר סבר בא־במעון
אב־בשני נשא פנים
בפנ שנים חי־במעון
הלך בישר צדק ופשר
דרך הישר ר׳ שמעון
בכמר דוד מגדל דוד
זכות דוד בא־ממעו׳
ידיו שלח לעני צלח
טוב וסלח שכן מעון
בנה בת אל לציון גואל
ישלח הא צמח ממעו׳

יום א׳ ה׳ כסלו שצ׳ב תנצבה

Der, 83 Jahre alt, in Wien verstorbene Simeon Auerbach ist als der Stammvater des Wiener Zweiges der Au., die den Namen Linz führen, anzusehen. Er wurde 1598 vom Kaiser Matthias mit der Bezeichnung eines Wiener Hofjuden privilegiert. 19. Mai 1620 wurde dieses Privilegium von Kaiser Ferdinand II. erneuert und auf seine Söhne und andere Verwandte, die namentlich angeführt werden, ausgedehnt. Söhne: Samuel (identisch mit Sanwel Linz; vgl. Briefe, Personenregister s. Linz; seine Familie vgl. oben Nr. 158, 140, weiter unten Nr. 201, 608). Herzl (weiter unten Nr. 556). David (identisch mit David Tebli, Nr. 499; vgl. Briefe, Register s. Auerbach-Linz; Familienmitglieder vgl. oben Nr. 142 und weiter unten Nr. 288, 407). Israel (wohl identisch mit Israel Auerbach, oben Nr. 135). Salomo (weiter unten Nr. 619). Außerdem wird ausdrücklich ihr Vetter Benedikt genannt (identisch mit Benusch Linz; vgl. Briefe Nr. 13; Familienmitglieder vgl. weiter unten Nr. 247, 429; B. ist ohne Zweifel identisch mit dem Sohne von Isak b. David Tewel Auerbach, vgl. oben Nr. 32—33) und dessen Schwestern Libitz und Tirza (vgl. Briefe, S. 34, n. 7). Das Privilegium gilt für alle diese Genannten samt ihren Frauen, Kindern, Eidamen und Schwiegertöchtern. (Schutz- und Schirmbrief für den Juden Simeon von Auerbach, Archiv des Reichsfinanzministeriums, Fasc. J. 5.) Weitere Einzelheiten werden weiter unten bei den betreffenden Personen angeführt werden. Die

[1] Schewa nach Bedürfnis als Silbe gezählt. Z. 10 weist nur drei, Z. 5[a], 12[b] hingegen fünf Silben auf. Das Trennungszeichen (—) wohl an unrichtiger Stelle.

engere Verwandtschaft dieses Zweiges der Auerbach mit den anderen Zweigen in Wien, so vorzüglich mit der der Familie Wolf, geht aus dem Familienabzeichen (Wolf im Schilde), das sich auch auf einzelnen Grabsteinen der Familie Linz vorfindet, hervor. Über die Abstammung dieser bedeutenden Familie vgl. Brann, Geschichte der Juden in Schlesien, S. 163, n. 1.

Auf Simeon Auerbach wird sich wohl der Eintrag FMB 123, 8 (...החסיד השלם הר״ר שמעון בר דוד...) beziehen.

Über die Aufschrift vgl. die Bemerkung oben zu Nr. 5—6.

Aus Z. 11 scheint hervorzugehen, daß er eine Synagoge in Wien baute. Dies stimmt zu den Rechten, deren er sich erfreute. Im Schutzbrief selbst findet sich keine diesbezügliche Bestimmung.

Z. 2. מען (durch שמעון veranlaßt), vgl. oben S. 23 zu Zeile 6.

Z. 12. צמח vgl. oben Nr. 158 zu Zeile 10.

181. Sara T. Löb Broda.

שצ״ב בי יי״ח טבת — 1632, Jänner 12, Montag.

Sandstein. 75 *cm* hoch, 29 *cm* breit, 14 *cm* dick, 56 *cm* Texthöhe, 20 *cm* Zeilenlänge. 456.

An der Spitze der Inschrift ein Jungfrauenkranz im Relief, darin der mittlere Buchstabe des Jahresdatums.

צ
ש ב

אבן ואת
סימן ואות
יחידה רבה
טהור ווכה
שרה בהרר
ליב ברודא
יום ב חי טבת

Löb Brod, vgl. oben Nr. 133.

182. Hen[dl] T. David.

שצ״ב כ״ה סיון — 1632, Juni 15.

Sandstein. 96 *cm* hoch, 34 *cm* breit, 14 *cm* dick, 83 *cm* Texthöhe, 30 *cm* Zeilenlänge. 850.

פה [טמו]נה
נש
. . . . . .
. . מ . . . .
. . מה . . . .
{כחנה} ממה[ונה]
היקרה הענ[רל]
בת דוד נפטרה
בשם טוב . . .
[קה] סיון (שצב)
תנצבה

Z. 6. Vgl. oben Nr. 170 zu Zeile 3.

183. Chana T. Abraham Ötting[en] ha-Levi.

שצ"ב (ג)ד תמוז — 1632, Juni 27.

Grabstein nicht vorhanden. Frankl Nr. 88.

פ"ש הילדה חנה בת ר' אברהם איטינג ס"ל יום ג' ד תמוז שצ"ב לפ"ק תנצבה

Abraham Öttingen, vgl. weiter unten Nr. 222. Der 7. Tamus fiel im Jahre 382 auf einen Samstag. Frankl hat wohl א"כ"ה ניסן שצא, wo Monats- und Wochentag übereinstimmen.. Dieses Datum ist jedoch aus der Inschrift Nr. 84 bei Frankl (bei uns Nr. 172) herübergekommen. Die Handschrift Stern Nr. 182 hat das hier gegebene Datum. Es scheint נ mit ו vertauscht worden zu sein.

184. Pessl T. Salman Henes.

שצ"ב י"ו[תמוז] — 1632, Juli 7.

Sandstein. 98 *cm* hoch, 30 *cm* breit, 10 *cm* dick, 82 *cm* Texthöhe, 27 *cm* Zeilenlänge. 743.

פה נקברה
אשה יקרה
כחמה ברה
בקדושה
ובטהרה.
במצוותיה
נוהרה פ
פעסל בת
זלמן הענש
נפטר ביו"
[תמוז] שצב
ת נ צ ב ה

Z. 9. הענש wird wohl nach dem Frauennamen הענה gebildet sein. Ihre Schwester Chana vgl. oben Nr. 129.

Z. 11 nach Frankl Nr. 89 ergänzt. Der Stein ist an dieser Stelle gebrochen.

185. [Anschel b.] Moses.

שצ"ג ערב סוכות — 1632, September 29.

Bruchstück. 40 *cm* hoch, 30 *cm* breit, 13 *cm* dick, 33 *cm* Texthöhe, 28 *cm* Zeilenlänge. 955.

[אנשיל
בן מהרר]
משה זל
נפטר ערב
סוכות שצג

Die Ergänzung nach Frankl Nr. 91.

186. Nechla T. R. Lipman Heller, Fr. Ahron ha-Levi [Heller].

שצ"ג ב' י חשון — **1632,** Oktober 25, Montag.

Ung. Marmor. 125 *cm* hoch, 80 *cm* breit, 11 *cm* dick, 115 *cm* Texthöhe, 52 *cm* Zeilenlänge. Kopfteil fehlt. 354.



מרת נחלה בת הגאון מהרר ליפמן סגל
אשת הנעלה כהר אהרן סגל: נפטרה
ביום ב' י חשון שצג לפק

פה

נקברה וטמונה: כשרה והנונה:
כחנה ופנינה: ובאמנו שרה:
חמורת וקלות: אצלה שקולות:
ימים ולילות: לעבד ולשמרה
לאורחי ערבה: שלחן ברכה:
ודהבא פריכא: נתנה בסתרה:
השכם והערב: בכיוון רב:
תפלתה תקרב: ליוצר אורה:
נחלה אהרנית: עירני וגברתנית:
צנועה ביישנית: בשכל ותפארה:
פנימה כבודה: תורה ותעודה:
החויקה ידה: מפניני מכרה:
חבצלת השרון: תהיה לזכרון:
בבני מרון: אלהים יבקרה:

ת נ צ ב ה

Nechla ist die Tochter des berühmten Jomtob Lipman Heller und Frau des Ahron (vgl. Nr. 370) b. Jakob Koppl ha-Levi Heller-Wallerstein (oben Nr. 52). Sie trägt den Namen ihrer Großmutter mütterlicherseits; vgl. Megilath Eba und „Briefe", Stammtafel. Die Korrektur (Ir ha-Zedek, S. 110, und danach Gastfreund, S. 48, welcher überhaupt die ganze Biographie L. Hellers dieser Quelle entlehnt) von Nechala in Rachel erledigt sich hiernach von selbst. Der Name Necha, wie er in Meg. Eba vorkommt, wird hier im Deminutiv zu נחלה hebräisiert. Diese Form kommt allerdings in den Namenbüchern der Dezisoren nicht vor. Aus „Briefe" scheint hervorzugehen, daß sie 1619 noch nicht in Wien lebte. Lipman Heller nennt wenigstens Mirl Heller-Wallerstein (Nr. 240), die Mutter Ahron ha-Levis, ib. S. 20, nur ש"ב; vgl. ib. p. IX zu S. 49.

Die Anfangsbuchstaben der ersten vier Strophen bilden das Akrostichon נחלה; Zeichen fehlen.

Z. 4. Vgl. Chag. 15b שהיו שוקלין קלין וחמורין שבתורה; ib. 5a אוי לנו ששקל עלינו הבתוב קלות כחמורות. Zur Sache vgl. S. 51 zu Zeile 3.

Z. 7. Vgl. oben S. 79 zu Z. 6. Z. 10. Vgl. oben Nr. 106. Aus unserer Stelle erfährt meine Vermutung oben eine Bestätigung.

Z. 15. Wohl eine Anspielung auf ihre Abstammung mütterlicherseits aus der Familie der Theomim, vgl. Briefe a. a. O. יבקרה verlangt der Reim (*aaa*רה, *bbb*רה . . .). Dem Verfasser schwebt die Stelle aus ונתנה תוקף in der Rosch ha-Schana- und Jomkippurliturgie vor. Vgl. noch oben Nr. 66.

187. Resl T. Benjamin Benusch Altschul.

שצ"ג ב' י"ז חשון — **1632**, November 1, Montag.

Sandstein. 116 *cm* hoch, 43 *cm* breit, 16 *cm* dick, 95 *cm* Texthöhe, 38 *cm* Zeilenlänge 485

פה טמונה אשה
ההגונה: וקנה
וחשובה מגדו
לים חצובה:
צנועה כחנה:
חבצלת ושושנ
ריזל בת מהר
בנימן בינש זל
אלט שול יו"ב יז
חשון שצנ
ת נ צ ב ה

Der Grabstein befindet sich in der nächsten Nähe von dem des Isak b. David Auerbach (oben Nr. 32—33). Beachtet man den oben angeführten Eintrag FMB, aus welchem hervorgeht, daß Isak b. David einen Sohn namens Benjamin Benusch hatte, so liegt der Gedanke nahe, den Vater unserer Resl, Benj. B. Altschul, mit diesem zu identifizieren. Dagegen spricht allerdings der Umstand, daß Resl hier ausdrücklich als alt bezeichnet wird. Der Zeitraum zwischen dem Tode Isak Auerbachs und ihrem eigenen beträgt im ganzen 26 Jahre. Hiezu kommt noch, daß in der Grabschrift Isaks von einem etwaigen Greisenalter nicht die Rede ist. Eine Resl T. Benusch Linz starb übrigens 1654 in Wien (vgl. unten Nr. 429).

Z. 3—4 bezeugt ihre vornehme Abstammung.

Z. 6. Anspielung auf ihren Namen.

Z. 9. Unwahrscheinlich ist, daß Altschul der Name ihres Mannes ist.

188. Freidl Fr. Löb b. R. P[inchas] ha-Levi [Horowitz].

שצ"ג ד' [ז] כסלו — **1632**, November 20, Samstag.

Sandstein. 85 *cm* hoch, 30 *cm* breit, 11 *cm* dick, 60 *cm* Texthöhe, 28 *cm* Zeilenlänge. 662.

מרת פריידל
אשת האוף
מהרר ליב (זל)
רפ סל נפטל
בשבת ונקבר
ביום א ט:
כסליו שצנ
לפק תנצבה

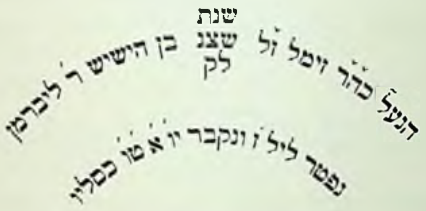
Freidl ist sicher die Frau des Jehuda Löb b. R. Pinchas Horowitz (oben Nr. 156), demnach פ (Z. 4) in פנחס aufzulösen. Nach berühmten Vätern pflegten die Kinder sehr oft zeitlebens benannt zu werden. R. Pinchas Horowitz war auch in Wien eine bekannte Persönlichkeit (die Behauptung in Hamicpe 1910, Nr. 12, S. 6, Kolum. II, ist in ihrer Dezidiertheit gewiß nicht richtig). Den Namen Pinkhes führt auch diese Familie den Behörden gegenüber; vgl. oben S. 124, Nr. 156.

Z. 6—7. Der 9. Kislew entspricht in diesem Jahre einem Montag. Da jedoch in der Inschrift zwei Wochentagsdaten — darunter ein Sabbath, der schwerlich mit einem andern Tag vertauscht werden kann — angegeben sind, so ist der Irrtum bei dem Monatstagdatum anzunehmen.

189. Siml b. Liberman.

שצ"ג א' ט"ו כסלו — 1632, November 28, Sonntag.

Ung. Marmor. 126 *cm* hoch, 75 *cm* breit, 14 *cm* dick, 105 *cm* Texthöhe, 55 *cm* Zeilenlänge. 676.



ואת המצבה : לגברא רבה :
נשמתו שבה : לאלהי באהבה :
יקר ונעלה : בפאר ותהילה :
מחשבתו המעול : לשש עולה
מעשיו טובים : כטל ורביבים :
ותפילות חביבים: בבת רבים :
לכבד הורים : בדברי ישרים :
ולבשו יקרים : ביין ובשרים :
בביתו עניים : בוקר וצהריים
בלחם יומיים : תנצבהחיים :

Siml ist der Sohn des Liberman, oben Nr. 173 (vgl. das.). Die Grabstelle ist nahe der des Simeon b. Jehuda Liberman aus Krakau, der wohl sein Bruder ist (vgl. oben Nr. 166). Die Anfangsbuchstaben der ersten vier Strophen ergeben das Akrostichon זימל.

Z. 4. Ausdruck nach Sanh. 26^b, Mitte ... מחשבה מועלת.

Z. 6. בת רבים vgl. die Auslegung von Cant. 7, 5 in Jalkut Schimeoni II, Nr. 992, בשער בת רבים בבתי מדרשות.

190. Rebekka T. Mordechai Oppler ha-Levi, Fr. R. Jehuda Lewa Maor Katan.

שצ"ג ו' ר"ח אדר — 1633, Februar 11, Freitag.

Kalkstein. 142 *cm* hoch, 93 *cm* breit, 18 *cm* dick, 110 *cm* Texthöhe, 70 *cm* Zeilenlänge. 769



Rebekka war die Tochter des Mordechai ha-Levi aus Posen, dessen Unterschrift wir auf einem Protokoll der Vierländersynode, vom Jahre 159[illegible] (Sonntag, 4. Tamus), betreffend die Wahl von Landes-Dajjanim, begegnen; vgl. Monatsschrift 1867, S. 153—154 (nochmals mitgeteilt, offenbar ohne Kenntnis des bereits Veröffentlichten, ha-Assif II, S. 453, Nr. 3; s. „Briefe", S. 2, n.) Frankl Nr. 90 hat Alprasl! Vgl. WHE, S. 17, n. 3, die Berichtigung der Günzburgschen Angaben. Die Note über Oppler das. ist übrigens nach dieser Angaben zu ergänzen. Auf Rebekka bezieht sich der Eintrag FMB 123 5, נדר ... שבעלה ... הרבנית. Der einzige Sohn Zebi Maorkatan starb vor ihr (vgl. oben Nr. 87) und so spendet ihr Mann Jehuda Maorkatan (Nr. 210) für ihr Seelenheil, der wahrscheinlich auch die strophisch gegliederte Inschrift

verfaßte. Die Form dieser wird durch die Endsilbe ihres Namens רבקה bestimmt. Alle zehn Strophen endigen auf קה, während die einzelnen Glieder der Strophen nach dem Schema *aaa, bbb* etc. zueinander reimen. ליוא in der Überschrift ist Lewa nicht Liwa zu transkribieren. Die falsche Transkription Liwa (trotzdem es niemandem einfallen würde, ליב mit Lib wiederzugeben) findet man oft in den Darstellungen des Lebens des „hohen Rabbi Löw".

Z. 1. חַנָּה כְּחַנָּה „anmutig wie Chana". Z. 2. Vgl. Deuter 4, 4.

Z. 3. שָׂרָה כְּשָׂרָה „fromm wie Sara"; ליהודה אורה „Jehuda war sie ein Licht", Anspielung auf den Namen ihres Mannes Jehuda Maor Katan nach Ester 8, 16. Z. 5—6 nach Prov. 31, 15.

Z. 9—12 schildern ihren unermüdlichen Eifer um die Ausheiratung armer Mädchen sowie ihre tatkräftige persönliche Teilnahme am Krankenbette. Beide Tugenden, schon in talmudischer Zeit in hoher Achtung, erfreuten sich in der Diaspora der eifrigsten Pflege seitens Einzelner sowie zu diesem Zwecke gegründeter Vereinigungen.

Z. 15. אה״ה verlangt der Reim. Zum Gedanken vgl. oben Nr. 176, Z. 5.

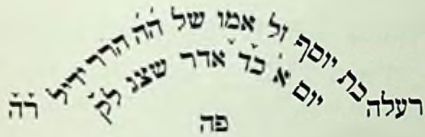
Z. 16. Zum Gedanken vgl. Ber. 6^{b} ... היוצא מבית הכנסת אל יפסיע פסיעה נסה לא אמרן אלא למיפק אבל למיעל מצוה למרחט.

Z. 17. עדיף etc. s. oben S. 130 Zeile 6. מושבי verlangt der Reim. Vielleicht war ב mit einem Abkürzungsstrich versehen.

191. Rela T. Josef, Mutter des Vorstehers Jüdl.

שצ״ג א׳ כ״ד אדר — 1633, März 6, Sonntag.

Ung. Marmor. 142 *cm* hoch, 88 *cm* breit, 12 *cm* dick, 100 *cm* Texthöhe, 55 *cm* Zeilenlänge. 675.



פה

טמונה בעלת אמונה
חכמתה בחוץ תרונה
במצותיה נזהרה כחנה
תפלתה בנחת ובכוונה
ידיה פרשה לעני מהונה
לילה ויום בכל עת ועונ
אשה חשובה אשה שאנ
שבחה מי יוכל להמנה
פרחה נשמתה אל צור
חוצבה ושבה : תנצבה

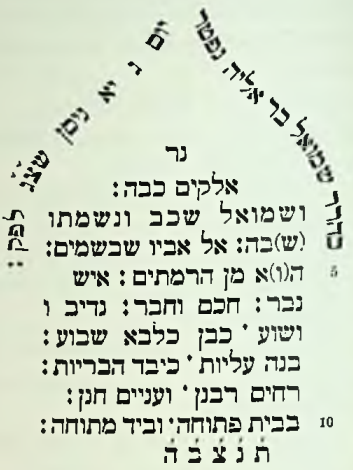
Die Grabschrift des Vorstehers Jüdl vgl. Nr. 391.

Z. 2. Vgl. oben Nr. 171 zu Z. 3 und auch sonst die ganze Inschrift daselbst.

192. Samuel b. Elia.

שצ"ג ג' י"א ניסן — 1633, März 22, Dienstag.

Kalkstein. 118 *cm* hoch, 80 *cm* breit, 16 *cm* dick, 90 *cm* Texthöhe, 66 *cm* Zeilenlänge. 674.



שמואל בן יקותיאל נפטר יום ג' י"א ניסן שצ"ג לפ"ק

נר
אלקים ככה:
ושמואל שכב ונשמתו
(ש)בה: אל אביו שבשמים:
ה(ו)א מן הרמתים: איש
נבר: חכם וחכר: נדיב ו
ושוע ' כבן כלבא שבוע:
בנה עליות ' כיבד הבריות:
רחים רבנן ' ועניים חנן:
בבית פתוחה ' וביד מתוחה:
ת נ צ ב ה

Über seine mutmaßliche Familienzugehörigkeit vgl. weiter unten Nr. 212. Z. 1—4. Vgl. oben Nr. 82, Z. 11—12. Z. 5. Vgl. I Sam. 1, 1 im Sinne der rabbinischen Deutungen, vgl. z. B. Meg. 17[a], Zeb. 54[b] u. a. a. O. Z. 6. Vgl. oben Nr. 113 zu Zeile 2. Z. 7. כלבא שבוע vgl. Gittin 56[a]. Z. 9. „Er liebte die Gelehrten", vgl. Sabb. 23[b].

193. Jehuda Löb b. [Chajj]im (aus Posen).

שצ"ג ט' אייר — 1633, April 19.

Sandstein. 92 *cm* hoch, 40 *cm* breit, 8 *cm* dick, 88 *cm* Texthöhe, 38 *cm* Zeilenlänge. 969.



ט' אייר שצ"ג לפ"ק

פנ חס י[ד י]שר
ונאמן: היה גבור
כארי בעבודת
הא האמן: ובכל
מן 5
. . . . . .
. . . . . .
. . . . {מהרר}
יהוד[א ליב {בהרר}
[חי]ים מפוזנה ? 10

Z. 2—4. Vgl. Aboth V, 23; Schulchan Aruch Orach Chajjim, § 1.

194. Jakob b. David.

שצ"ג י"ז תמוז — **1633**, Juni 25.

Sandstein. 78 *cm* hoch, 33 *cm* breit, 12 *cm* dick. 895.

{שצג}
ויעקב הלך
. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .
ב[חור](ב)[טו]ב
ומאום ברע
כל ימיו הלך
בדרך ישר
יעקב בר דוד
נפטר יו תמוז

Z. 2. Vgl. Gen. 32, 2.

Z. 6—9. Vgl. dieselben Redensarten oben Nr. 159, aus dem Jahre 1630.

195. Samuel b. (Jehuda Löb Bachrach aus Krakau).

שצ"ג כ"ה תמוז — **1633**, Juli 3.

Sandstein. 81 *cm* hoch, 40 *cm* breit, 17 *cm* dick, 60 *cm* Texthöhe, 36 *cm* Zeilenlänge. 783.

כה תמוז
יפה כח הבן · בחו
מלובן : יניק ו
ו(חכי)ם רבו מחכי
אב בחכמה (רך)
[ב]שנים . אך טוב
שמואל בר
{יהוד ליב בכרך}
{מקראק}[א] נפטר
בשנת שצג

Z. 1. Scheb. 48ᵃ יפה כח הבן מכח האב im halach. Sinne.

Z. 2—3. Vgl. Sanh. 70ᵇ בן מוירו ומלובן.

Z. 3—4. Vgl. Kid. 32ᵇ. וחכים auch mit רבו מחכים verbunden.

Z. 4. רבו מחכים vgl. Chag. 14ᵃ, Auslegung von Jes. 3, 3 וחכם זה תלמיד המחכים רבותיו.

Z. 5—6. Vgl. oben Nr. 60 zu Zeile 2.

Z. 6. אך טוב vgl. Ps. 73, 1. טוב = 17 bezeichnet das Alter.

Z. 8—9. Personalien vgl. weiter unten Nr. 343, 461.

196. Chana T. Eisik פ"פ aus Kremnau (Kromau) Fr. Israel.

שצ"ג ד' אב — 1633, Juli 10.

Sandstein. 110 *cm* hoch, 31 *cm* breit, 15 *cm* dick, 87 *cm* Texthöhe, 28 *cm* Zeilenlänge. 612.

ב הרר ישרא
ק
א
:
·
פה טמון
אשה חשובה
(ו)הגונה: לדלים
מלחמה נתנה
ולאביון אפים
מנה: חנה בת
מהר"ר אייזק
פפ מקרעמנו
מכונה נפטרת
ד למנחם
שצג תנצבה

Zur Aufschrift vgl. oben S. 133, Anfang. Gegenüber אשת drei unleserliche Buchstaben. טקה = Tachau?

Z. 5—6. Angeregt von I. Sam. 1, 5.

197. Isak b. Samuel [Zoref-Goldschmidt].

שצ"ד ט' · · · — 1634 oder 1633.

Ung. Marmor. 152 *cm* hoch, 101 *cm* breit, 17 *cm* dick, 106 *cm* Texthöhe, 95 *cm* Zeilenlänge. Erhabene Schrift. 492.



הקצין והראש הרר
יצחק בן שמואל
זל

(ויצחק) כא מכאר לחי עולם הבא

(הוא) הגבר אשר
ה..הקבר: הנהיג
(ה)קהלה: והקדים ל(בית)
התפלה: קבע עתים לתור
(אור) גם פרנס(הדור): כבו
כל(כ)א שבוע באשל נטוע
עש(ה) צדקה וגח . . .
רחים רבנן ועניים חנן
גם מתים קבר בחק ולא
עבר: ולכל מצוה נתן
מהונו קצבה: ט . . .
שצד תנצבה

Auf Isak b. Samuel bezieht sich der Eintrag FMB 125, 6. החסיד ...) הראש והקצין והמנהיג האלוף הר״ר יצחק בר שמואל בעבור שבנו הר״ר שמואל נתן מתנה מרובה לצדקה...). Er ist mit Isak Zoref identisch. In der Nähe seines Grabes befindet sich die Grabstelle seiner um 15 Jahre später verstorbenen Gattin Lea, T. des Löb Zoref. Die Inschrift (Nr. 366) bezeichnet sie ausdrücklich als Witwe des Isak Zoref. Möglicherweise, daß Isak den Namen seines Schwiegervaters angenommen hat. Seinen Sohn Samuel, der für sein Seelenheil eine ansehnliche Spende leistet (FMB, l. c.), lernen wir aus der Grabschrift seiner Frau Esther (weiter unten Nr. 415, vgl. das.) kennen. Die Wohlhabenheit und die Stellung der Familie in der Gemeinde geht aus „Briefe“ hervor. Nechama T. Jakob Pribram nennt Lea, die Schwester ihrer Mutter, „ein grose Reiche un' ein erliche Mum“, ib. S. 59, vgl. S. 121, s. erlich. Mit dem Namen Goldschmidt, der überhaupt in Urkunden für Zoref üblich ist, benennt ihn auch Chanoch b. Isak (ib. Nr. 15, S. 38, n. 11).

Aus Schwarz, S. 178, Nr. 3, lernen wir „Isac Samuel befreitter Hoff Judt“, als einen der ersten Ansiedler in der neuerbauten Judenstadt kennen, dessen Besitz dann auf seinen Sohn „Samuel Isak oder Goldschmidt“ übergeht (ib. Nr. 4—6). In den Kammeramtsrechnungen der Stadt Wien begegnen wir I. Z. in den Jahren 1609, 1615—1616 (Isaak Samuel, Jude; Isac Hofjude, Isacc, befreiter Hofjude). Vgl. Uhlirz, Regesten Nr. 15941, 15978, 15983.

Die Genealogie vgl. Stammtafel der Zoref.

Aufschrift: Nach Gen. 24, 62.

Z. 4. קבעת עתים לתורה ist die zweite Frage, die an den Menschen bei der Rechenschaftslegung im Jenseits gerichtet wird (Sabb. 31 a, unten).

Z. 4—5. Vgl. Prov. 6, 23 (s. oben S. 89, Nr. 113, Z. 4).

Z. 6—8. Vgl. oben Nr. 192. Z. 6. Vgl. oben Aufschrift Nr. 117.

Z. 9. „Er begrub Tote“, ein Geschäft, das Gott selbst verrichtet (Sota 14a). Indes weist diese Redensart ohne Zweifel auf eine Mitgliedschaft einer Chewra Kadischa hin; in ältester Zeit wurden die Mitglieder solcher Bruderschaften durchgehends קברים genannt.

Z. 11. קצבה Ausdruck talmudisch in der Bedeutung von „Festgesetztes“, Taxe (B. Kama 113a). In der späteren Zeit bedeutet dieses Wort die festen Wochen- oder Monatsgelder für die Pflege der Armen. In der Volkssprache ist eher das קצבה-Nehmen als קצבה-Geben bekannt.

198. Isak b. Moses Chajjim, Vater des Vorstehers Jüdl.

שצ"ד נ' ב' דר"ה — **1633**, September 6, Dienstag.

Ung. Marmor. 135 *cm* hoch, 90 *cm* breit, 14 *cm* dick, 90 *cm* Texthöhe, 56 *cm* Zeilenlänge. Rechts oben gebrochen. 670.



לפק

ויצא יצחק לשוח בשדה
אבי אבי נואלי ופודה:
פנה ויהי פנה הודה :
ביתו פתוחה במזון וצידה
עני ורש מהונו פדה:
מנהיג צבורו בנחת רודה
פרחה נשמתו אל צור חוצבה
ושבה סבה שנים
ת נ צ ב ה

Die nähere Kennzeichnung des Vaters durch die Namhaftmachung des Sohnes fällt auf und zeugt für das große Ansehen des letzteren; vgl. auch oben Nr. 191 und die Vermutung über die Familie Nr. 391.

Z. 1. Vgl. oben S. 124 zu Zeile 1.

Z. 6. Vgl. Sanh. 92a ... כל פרנס שמנהיג את הצבור בנחת (s. oben Nr. 144, S. 114 zu Z. 5).

Z. 8. סבה שנים nach dem oft vorkommenden שבע שנים; סבה bezeichnet wohl das Alter von 67 Jahren.

199. Mindl T. Mordechai [ha-Levi].

שצ"ד ב' כסלו — **1633**, November 4.

Sandstein. 118 *cm* hoch, 34 *cm* breit, 18 *cm* dick, 100 *cm* Texthöhe, 29 *cm* Zeilenlänge. 470.

יום ב' כסלו
פה טמונה
אשה הגונה
בעלת אמונה
ידיה פרשה
לעני מהונה
שבחה מי יוכל
להמנה מינדל
בת מרדכי בת
סל פרחה
נשמתה בשנת
שצד תנצבה

Vgl. die gleichen Redensarten oben Nr. 191.

Z. 4. Vgl. den Hinweis ib.

Z. 9—10. בת סל? Besagt es einfach ihre levitische Abstammung? Oder בת irrtümlich wiederholt.

200. Bela T. Chajjim Schames.

שצ"ד ב' ח' אדר א' — **1634,** Feber 6, Montag.

Sandstein. 102 *cm* hoch, 75 *cm* breit, 18 *cm* dick, 70 *cm* Texthöhe, 68 *cm* Zeilenlänge. 453.



פה טמונה מרת בׄ[ילה] בׄת
ר חיים שמש [ז]ל יוֹם (ח אדר)
הראשון שצד ל

אשה מהוללה: בכל חכמה
סלולה: ביראת ה׳ מהוללה
. . . . . {חדלה} . . .
בביתׄ פרנסה וגדלה
עניים וע[שי]רים חסדים גמלה
פצים מכספּ לצדקה נדבה
[מ]שלה: נם כוונ בתפל: יוֹליל
ת נ צ ב ה

FMB 124, 2 von unten hat folgenden Eintrag: [lies: מרת כילא [בילא . . . בת מוהר"ר חיים ז"ל שמש עבור שנדרה נדרים ונדבות פה בקה"לתנו ולשאר קהילות . . . ח'אדר ראשון טפ"א ל"ק.

Betrachtet man die Inschrift und das in dem Eintrag Berichtete, so ergibt sich die Identität von selbst, dagegen aber weichen die beiden Daten bedeutend voneinander ab. Beide geben wohl den 8. Adar als ihren Todestag, hingegen verschiedene Jahresdaten an. Da das Jahr der jüdischen Rechnung 381 kein Schaltjahr war, so ist das Datum FMB an sich nicht richtig. An diesem fehlerhaften Datum ist nicht der Herausgeber schuld, da die vor mir liegende photographische Kopie des FMB שפא zeigt.

Mit der Streichung des falschen Datums fällt somit das Bedenken gegen die Identität weg. Daß die Inschrift ר', FMB hingegen מהרר hat, hat an sich nichts zu bedeuten, vgl. oben Nr. 13.

Von der Tochter Bella Chajjim Schames ist in „Briefe" vielfach die Rede.

Z. 4—5. Vgl. Prov. 31, 30; 4, 7—8.

Z. 9. פצים wohl Patzen, Batzen, eine Münze.

201. Jütl T. Model, Fr. Sanwel Linz-Auerbach.

שצ"ד ג' ט' אדר א' — **1634**, Februar 7, Dienstag.

Ung. Marmor. 135 *cm* hoch, 90 *cm* breit, 11 *cm* dick, 100 *cm* Texthöhe, 55 *cm* Zeilenlänge. **601.** Oberhalb der Inschrift zwischen dem Jahresdatum und לפק ein nach rechts gewendeter Wolf in ausschreitender Stellung im Schilde (Relief).

שצד לפק

יטל בת ר׳ מאדיל ול״ה
אשת הר׳ זנויל לינץ אויערבך

יו״ג ט׳ אדר ראשון

פה טמונה אשה הגונה
ידה אמונה: כאמנה שרה
טבחה טבח: בצמר פלחה
לעני שלחה: כחנה והרה
צדקה מאוד: נתנה במאוד
שקדה שקוד: יוטל עטרה
יצמח גואל: לעם ישראל
ישלח האל: חושה מהרה

ת נ צ ב ה

Jütl ist die zweite Frau des Sanwel Linz-Auerbach. Seine erste Frau, vgl. oben Nr. 158. Interessant ist, daß der Verfasser unserer Inschrift Nr. 158 zum Muster genommen hat. Fast die ganze Phraseologie ist von dort entlehnt (sogar der Fehler כאמנה — dort des Reimes wegen — Z. 2). Model, vgl. oben Nr. 1.

Vier auf רה endende Strophen, deren jede aus vier miteinander reimenden Gliedern besteht. Die Anfangsbuchstaben der ersten drei Zeilen ergeben das Akrostichon יטל. Eine Anspielung auf diesen Namen Z. 6[b].

Zu den einzelnen Ausdrücken vgl. die Inschrift 158.

202. Rebekka T. Pinchas.

שצ"ד כ"ח אדר ב' — **1634**, März 28.

Sandstein. 115 *cm* hoch, 32 *cm* breit, 15 *cm* dick, 68 *cm* Texthöhe, 30 *cm* Zeilenlänge. Aufgefunden bei der Fundamentaushebung für den Zubau des israelitischen Versorgungshauses im Jahre 1907. Nischo VII. **1001.**

פה טמונה
הילדה רבקה
בת הרר
פנחס נפטרה
יום ד׳ כ״ח
ואדר שצד

Z. 5—6. Der 28. Adar II fiel in diesem Jahre auf einen Dienstag.

203. Eljakum b. Jehuda Löb Cohen [-Rapa].

שצ"ד י"ב אדר ב' — **1634**, März 12.

Sandstein. 70 *cm* hoch, 30 *cm* breit, 14 *cm* dick, 50 *cm* Texthöhe, 28 *cm* Zeilenlänge. **684.**

Zwischen dem Datum und der Inschrift Hände in segnender Stellung im Relief.

שצר

פה נקבר ילד
שעשועים
כבן שבעים
איקום בתחר
יהוד ליב בן
יום ג' י"ב ואדר

Kind des Jehuda Löb Cohen-Rapa, oben Nr. 151. (Grabstein Nr. 686.)

Z. 1—2. Vgl. Jer. 31, 19. Nach Lev. rabba, Kap. 2, gebraucht von einem 2—3jährigen Kinde (nach einer anderen Ansicht daselbst von einem 4—5jährigen).

Z. 3. Vgl. Ber. 12^b, Mischna; hier im Sinne von klug. Die Klugheit dem Reime zuliebe.

Z. 5. Ohne ז"ל! Die Identität ist trotzdem nicht zu bezweifeln.

Z. 6. Der 12. Adar II fiel in diesem Jahre auf einen Sonntag.

204. Meir b. Jakob Theomim.

שצ"ד ג' כ"ח אדר ב' — **1634**, März 28, Dienstag.

Sandstein. 155 *cm* hoch, 100 *cm* breit, 20 *cm* dick, 80 *cm* Texthöhe, 50 *cm* Zeilenlänge. **454.**

Oberhalb der Inschrift ein nach links gewendetes Lamm im Relief.



מאיר מהר מאיר בר הקצין ר' יעקב האומי

פה טמו גם קבר
האלוף ר' מאיר
אוי נא לנו על שבר
תמים היה ובהיר
השצד חלוף גם עבר
אברך בשנים צעיר
יום השלישי רוח חבר
בצרור חי אש להאיר
ו' אדר שנת עיבור
כח בו עלה העיר
מיתתו עליו הכפרה ויקום מעפר מהר

ת נ ב ה צ

יום ג' ח' ו' אדר שנת עיבור תצ"ד לפ"ק

Jakob ist wohl identisch mit Jakob b. Ahron Moses Theomim au Prag (Gal Êd, Nr. 42, Briefe, S. 88), זל fehlt hier. Meir b. Jakob ist iden tisch mit „Mayr Munckh Hoff Judt“ bei Schwarz (S. 202, Nr. 91), au dessen Witwe Eva sein Besitz übergeht; vgl. das. die interessanten Nach richten Nr. 92. Vgl. hier weiter unten Nr. 237.

תמים (Z. 4) Anspielung auf den Familiennamen Theomim.

Reim: *ab, ab.* (Z. 9. כור statt בר.)

Metrum: 6- und 7-silbige Zeilen.

205. Meir ha-Cohen, Schwgs. Henoch Schik.

שצ"ד נ' כ"ח אב — **1634,** August 22, Dienstag.

Ung. Marmor. 130 *cm* hoch, 90 *cm* breit, 15 *cm* dick, 83 *cm* Texthöhe, 53 *cm* Zeilenlänge. Kopf teil, unterer Teil abgebrochen. 330.



שדי בוכים צאו: הבטו וראו
מקוננות קראו: חכמות הביאו:
וקינה ישאו: על האיש מאיר:
צעיר לימים: כוקן בחכמים:
מעשים נעימי: ישרים ותמימי:
לילות כימים: תורתו האיר:
מאס בסחורה: אמנתו התורה:
בפילפול וסברה: במשנ וגמרה:
במצות ברה: אדיר ונאור:
כהן צדק: כשושן חדק:
תפלתו בדקדק: אל נוטע כדק:
ומחזיק כל בדק: כבן יאיר:
[תנצ]בה

Personalien vgl. oben Nr. 175. Vielleicht ist Meir ha-Cohen mit Mayr Niderlender bei Schwarz (S. 205, Nr. 101—102) identisch.

Z. 2. Vgl. oben Nr. 175 zu Z. 6—7.

Z. 7. Vgl. Ber. 16ᵃ. שתהא תורתך אומנתו und den Ausspruch seines Namens vetters R. Nehorai, Ked. 82ᵃ . . . . . מניח אני כל אומנות שבעולם ואיני מלמד את בני אלא תורה; vgl. auch oben Nr. 117, S. 97 zu Zeile 8.

Z. 9ᵇ. ונאור beeinträchtigt den Reim (*aaaaa* אור + *bbbbb* אור + etc.).

Z. 11ᵃ. Vgl. oben S. 69 zu Zeile 8—10.

Z. 12. Mordechai b. Jair oder R. Pinchas b. Jair? Das Ganze doch dem Reime zuliebe.

206. . . . b. Salomo.

שצ"ד ב"ב אלול — **1634,** September 15.

Grabstein nicht vorhanden. Frankl Nr. 95.

פ"ט כמר . . . בן ר' שלמה נ' יום ד' כ"ב אלול שצ"ד לפק תנצבה

Der 22. Elul fiel in diesem Jahre auf einen Freitag.

207. R. Simcha b. Gerson Cohen-Rapa.

שצ"ה — **1635.**

Ung. Marmor. 127 *cm* hoch, 90 *cm* breit, 16 *cm* dick, 100 *cm* Texthöhe, 79 *cm* Zeilenlänge. **144.** Oberhalb der Inschrift ein eingraviertes Wappenschild. Darin eine Krone[1] von den Mittelfingern zweier segnender Hände leicht getragen, zwischen den Handgelenken ein nach rechts gewendeter Vogel (Rabe?). Abbildung vgl. WHE, Taf. I, Nr. 3.

רבינו שמחה: הלך נכוח: מקום מנוחה:
לשמוני שנה: פרט שצה: יצא החוצה:
תוך מחיצה: מעלה עליונה: מספד מר:
הלב יתמרמר: לאבל יומר: קול רינה:
חלף ועבר: מעין המתגבר: בתור מחבר:
אמרי בינה: מגלה תעלומה: ספר חכמה:
משלי שלמ: ביאר בתבונה: בן נרשון:
פרשן ודרשן: בשבעי לשון: מצא מענה:
כהן עליון: בשיר והגיון: אין לו דמיון:
לו יכונה: רפא ההרום: תיקן וסירם:
הלכה גרם: עד וקנה: איש האלהים:
עלה נהים: קודש נבוהים: בוז השבינה:

Z. 1. Freier Gebrauch des zur Eulogie gewordenen Verses (Jes. 57, 2) יבא שלום ינוחו על משכבותם הילך נכתי. Vgl. Zunz, Zur Gesch. S. 356 und die daselbst angeführten Quellen.

Z. 3. Vgl. Deutr. rabba, Kap. I: עתיד מחיצתן של צדיקים להיות לפנים ממלאכי השרת. In der weiteren Entwicklung nimmt diese Vorstellung konkrete Formen an. Vgl. Romi, שערי גן עדן (Lublin 1597, 4°), p. 2ᵃ, wo (ein apokrypher) R. Josua b. Levi eine Schilderung von der Pracht und Herrlichkeit des Eden entwirft. Die sieben Abteilungen, die in bezug auf Vollkommenheit eine Stufenleiter vorstellen, sind für ebenso viele Kategorien von Gerechten bestimmt; die Quelle doch Sifrè, Debârim zu Deutr. 1, 10 (ed. Friedmann 67ᵃ).

Z. 7. שלמה = שלמ.

Z. 10. Vgl. I. Reg. 18, 30 . . . רפא Anspielung auf den Namen Rapa[port] oder [Port-]Rapa, auf den auch das Wappen hinweist. רפא ההרום תקן וסירם die Bezeichnung seines typographischen Berufes? Er wird doch nicht Bibelkritik getrieben haben!

Die Inschrift besteht aus neun Strophen zu je vier Gliedern, die den Reim *aaa* נה, *bbb* נה etc., aufweisen. Die Strophen sind aus Raumgründen

[1] Krone des Priestertums (כתר כהונה. Vgl. Sprüche der Väter III, 17).

nicht, wie sonst, äußerlich erkennbar gemacht. Ein durchgehendes regelmäßiges Metrum läßt sich nicht nachweisen.

Der 1635 im achtzigsten Lebensjahre verstorbene Simcha b. Gerśon Cohen-Rapa wird wohl der Verfasser des in Proßnitz 1602 gedruckten Kol Simcha sein. Vgl. Jellinek im Literaturblatt VII, S. 231; Steinschneider Cat. Bodl., p. 2995, Nr. 1789. Daß er die letzten Lebensjahre in Wien verlebte, bezeugt ausdrücklich Simeon Auerbach im Kommentar zu seiner Selicha משען לילדים (S. 9b, Frankf. Ausgabe 1711) מאיר הפליג בעון זה האיש האלהי קדוש יאמר לו המופלג בחכמה וזקנה כמוהרר שמחה וצ״ל מק״ק פרוסטיץ אשר סוף ימיו היה מקום משכן כבודו פה קק ווינא. Vgl. Carmoly, העורבים ובני יונה S. 9, dem ich diesen wertvollen Hinweis verdanke. Carm. schreibt zwar ... ראיתי בפירוש אשר עשה הרר שמעון סביב לסליחתו יבונה משען לילדים שנת שצר ..., woraus hervorgehen könnte, daß der Verfasser 1634 bereits gestorben war. Tatsache ist aber, daß der Text der Selicha wohl 1634 anläßlich einer Kinderseuche abgefaßt war, der Druck hingegen erst 1639 erfolgte. Die Niederschrift des Kommentars wird wohl nach 1635 erfolgt sein. In der Vorrede spricht auch der Autor von der Veranlassung seiner Schrift als von einer vergangenen Tatsache ... פה קק ווינא בשנת השצר ראינו בעינינו.

Eine Hervorhebung des Werkchens Kol Simcha schien dem Verfasser des Epitaphs nicht besonders wichtig, da er viel Bedeutenderes zu sagen wußte. Oder ist etwa (Z. 4—5) קיל רינה חלף ועבר[1] eine Anspielung? Tatsächlich beginnt von da an die Aufzählung seiner schriftstellerischen Qualitäten. Sein Kommentar (Z. 7) scheint nicht gedruckt worden zu sein.

Simcha Cohen-Rapa ist der Sohn des 19. Dezember 1584 in Wien verstorbenen Gerson b. Moses Cohen-Rapa, oben Nr. 8 (Grabstein Nr. 141), und Bruder des Moses b. Gerson, oben Nr. 15 (Grabstein Nr. 143). Angesichts der Tatsache, daß der Vater Simchas schon 50 Jahre früher in Wien gestorben ist, ist die Annahme berechtigt, daß Simcha von Wien nach Proßnitz ging, um dann nach Wien zurückzukehren. Jedenfalls hat dies weniger Schwierigkeiten, als ihn, dessen Familie mindestens mehr als 50 Jahre in Wien ansässig war, von Italien nach Proßnitz und erst von Proßnitz nach Wien kommen zu lassen. Müssen demnach die Angaben Carmolys in bezug auf die Herkunft Simcha Cohens mindestens genau überprüft werden, so sind alle auf der falschen Tatsache beruhenden genealogischen Aufstellungen, die Wiener Rapas wären Nachkommen von Simcha Cohen, vollständig falsch. Bei der Fülle des in diesem Werke gebrachten Tatsachenmaterials ist jede weitere Auseinandersetzung überflüssig. Der Stil der Inschriften der älteren Rapas weist freilich auf Italien hin, wo sich schon früher hervorragende Mitglieder der Familie ansiedelten. Zu welchem Zeitpunkt und aus welchen Gründen die Rapas in Wien einwanderten, bleibt eine offene Frage, die auf Grund des vorliegenden Materials vorläufig nicht gelöst werden kann.

[1] Siehe ZfHB XII, S. 94, Nr. 3.

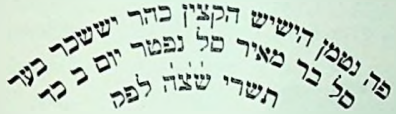
Über die verwandtschaftlichen Beziehungen Simcha Cohens in Krakau vgl. Dembitzer, Kelilath Jofi II, 110a; Wetstein in Kaufmann-Gedenkbuch, S. 77, Nr. 9, S. 82, Nr. 13. Derselbe in Sokolow-Jubelschrift, S. 285 (Warschau 1904).

החסיד המופלג מהרר שמחה בר נרשון הכהן ... חסיד וישר (FMB 123, 6) für den seine Söhne spenden, ist sicherlich unser Simcha b. Gerson Cohen-Rapa.

208. Isaschar Beer b. Meir ha-Levi.

שצ"ה ב' כ"ד תשרי — 1634, Oktober 16, Montag.

Ung. Marmor. 133 *cm* hoch, 90 *cm* breit, 16 *cm* dick, 100 *cm* Texthöhe, 54 *cm* Zeilenlänge. Aufsatz fehlt. 374.



יִרְדוּ עֵינֵנוּ דִּמְעָה כְּנַחֲלִים׃
שֶׁבֶת מְנוּ תּוֹפִים וּמְחוֹלִים׃
שְׁמוֹ הַטּוֹב עָלָה בְּאֹהָלִים׃
בְּוֹשְׁלִי קָם בִּדְבָרָיו הַמְעוּלִים׃
רָץ לְמִצְוֹה חֲמוֹרִים וְקַלִּים׃
בְּבֵית הַתְּפִיל מְקֻדָּם וּמְשֻׁלָּם׃
רָאשׁ וְעָנִי קְטַנִּים וּגְדוֹלִים׃
מַאֲכַל מִשְׁקֶה מְלַבִּישׁ מְנֻעָלִים׃
אִישׁ חַי רַב פְּעָלִים׃
יָדָיו וְלִבּוֹ אֲמוּנָה מְעוּלָם׃
דָּרַךְ צֶדֶק חַיִּים וְשָׁלוֹם׃
הָדְרִיךְ הָעָם דֶּרֶךְ סְלוּלִים׃
לָמַדְתִּי תּוֹרָה מְהוֹנוֹ הוֹעִילָם׃
וְמָלֵא הַשֵּׁם חָנַן דָּלִים׃
יָבֹא שָׁלוֹם כְּעוֹל הַ סּוֹלָם׃

Isaschar Beer, Sohn des Meïr ha-Levi, oben Nr. 64 (vgl. das.), ist mit Peer Mayr befreitter Hoff Judt bei Schwarz (S. 179, Nr. 8) identisch. Der Name „Mayr", von ihm wie üblich als Patronymikon geführt, wird in der Folge zu einem festen Familiennamen, dem sein Sohn, der Klausgründer Zacharja ha-Levi (Nr. 595), Glanz zu verschaffen wußte. Wie die Inschrift des ausführlichen Isachar Beers Wohltätigkeit rühmt, so weiß ihn auch FMB (123, 7 = MMB in Magazin, 1890, S. 298) als הנריב הנעלה הפרנס zu charakterisieren. Kaufmann hat ib. auf Grund MMB die Mitglieder der Familie Zacharja ha-Levis zusammengestellt. Es mag hier bemerkt werden, daß auch ihre Grabstätten aneinandergereiht sind. Wie anderswo konnten auch hier in

zweifelhaften Fragen auf Grund dieser Nachbarschaft Anhaltspunkte gefunden werden.

Z. 2. Vgl. Jes. 24, 8.

Z. 3. כאהלים statt des üblichen כנן המוכ des Reimes wegen nach Num. 24, 6.

Z. 4. Vgl. Job. 4, 4. Z. 5. Vgl. oben Nr. 186 zu Z. 4.

Z. 6. Vgl. Ber. 8a. Z. 9. II Sam. 23, 20. Z. 10. Vgl. Ex. 17, 12.

Z. 11. Vgl. Prov. 21, 21. Z. 14. Vgl. Prov. 19, 17.

Z. 15. Vgl. Jes. 57, 2.

209. Chajjim b. Moses Cohen [-Rapa].

שצ"ה ה' אדר — 1635,* Feber 28.

Ung. Marmor. 148 *cm* hoch, 97 *cm* breit, 14 *cm* dick, 135 *cm* Texthöhe, 68 *cm* Zeilenlänge. 140.



נטמן האלוף מהרר חיים בן מהר׳ משה
ז״ל נפטר יום ה אדר שצה
לפ״ק

חשך אור אשר זרח: {הוי רוחו פר}
יום וליל הי זרח {:} (להשיג למעל) [אורח]
חיים
יגע בתורה וחקר {:} ובעבור ערב {בקר}
מותה לחסדיו יקר: תורת חכם [מקור]
חיים
הלא ימיו חריצות: חלפו כמריצות
כצ עמד בפרצות: הלך לפניה בארצו
חיים
הוי אדון הוי יועץ: ימינו אויב רועץ
נשמתו מי נועץ: שלח ידו ולקח מעץ
חיים
זכר צדיק בכל פלך: נפשו מנגד שלך
לחזות בנועם ה הלך ליאור באור פני מלך
חיים

Chajjim b. Moses Cohen ist der zweite der Söhne des Moses b. Geršon Cohen-Rapa, die wir aus FMB 121, 13, kennen; vgl. oben Nr. 15. Er ist wohl identisch mit Joachim Gerstl Hoff Judt bei Schwarz, S. 196, Nr. 70. „Gerstl" ist in diesem Falle dem Namen seines Bruders Moses Jeremias Gerstl (oben Nr. 176) entlehnt. Wahrscheinlicher ist, daß „Gerstl" den Namen Geršon b. Moses, des Stammvaters der Familie (oben Nr. 8), vorstellt.

* Vgl. Nr. 647.

der sich aus einem Patronymikon zu einem festen Familiennamen der Rapaport in Wien entwickelte. Vielleicht ist Chajjim b. Gerson auch mit Chajjim Gersuni, Briefe, Nr. 30, identisch. Die priesterliche Abstammung wird l. c. erwähnt. גרשוני würde dann als Familienname „Gerstl" vollkommen entsprechen.[1] Die Frau aus „Briefe", welche nicht seine erste war, hat ihn in diesem Falle nicht überlebt, denn als Erbin seines Realbesitzes tritt Leonora Joachimin Gerstlin Hoff Jüdin auf (Schwarz, l. c., Nr. 71). Über ihre Identität mit der erschossenen Leonora vgl. weiter unten Nr. 387. Die weitere Genealogie Chajjim b. Moses s. Stammtafel. Es mag bemerkt werden, daß die Abzeichen der Familie und der priesterlichen Abstammung auf dem Grabsteine fehlen. Möglich, daß sie auf dem nunmehr fehlenden Aufsatze vorhanden waren.

Die Inschrift ist, namentlich im ersten Teile, sehr schlecht erhalten. Die streng formale Gliederung ermöglicht jedoch eine zuverlässige Lesung. Die fünf Strophen endigen sämtlich mit חיים. Jede Strophe besteht aus vier miteinander reimenden Gliedern, von denen je das letzte mit חיים gedanklich verknüpft ist. Die Anfangsbuchstaben der Zeilen (exkl. der Zeilen חיים) ergeben das Akrostichon חיים הכהן ו״ל. Eine weitere Bestätigung der Lesung bieten die Stellennachweise.

Z. 1. פר = פרה vgl. oben Nr. 51, Zeile 9—10.

Z. 2—3. Vgl. Prov. 15, 24.

Z. 5. Ps. 116, 15. Z. 5—6. Vgl. Prov. 13, 14.

Z. 7. Vgl. Job 14, 5. Z. 8. כצ = כהן צדק; vgl. Ps. 106, 23.

Z. 8—9. Vgl. Ps. 116, 9.

Z. 10. Vgl. Jer. 22, 18; ימינו usw. vgl. Ex. 15, 6.

Z. 11. Vgl. Jes. 40, 14. Z. 11—12. Vgl. Gen. 3, 22.

Z. 13. Vgl. Prov. 10, 7; נפשו usw. vgl. Jud. 9, 17.

Z. 14. Vgl. Ps. 27, 4 (siehe oben S. 23 zu Zeile 12 und S. 33 zu Zeile 9—10); ליאור vgl. Job 33, 30. Z. 14—15. באור usw. vgl. Prov. 16, 15.

[1] Indes finden wir den Namen Gersuni auch als offiziellen Namen (Wolf, Leopoldstadt, S. 69). Die Nichtidentität von Gersuni mit Gerstl kann trotzdem daraus nicht ohneweiters gefolgert werden. Die Steuervoranschlagung ging ja von jüdischer Seite aus, da konnte es einmal passieren, daß ein Gemeindemitglied mit seinem jüdischen Namen bezeichnet wurde.

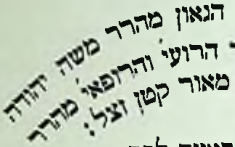
210.[1] R. (Moses) Jehuda Löb Maor Katan [Lucerna].

שצ"ה ה' ח' אייר — 1635, April 26, Donnerstag.

Ung. Marmor. 143 *cm* hoch, 90 *cm* breit, 9 *cm* dick, 95 *cm* Texthöhe, 56 *cm* Zeilenlänge. 34?.

Metrum:

– – – – – – – – | – – – – – – – –



שמנה באייר לפק

מה נורא המקו' הזה . כי בו אדיר באדירים:
הרבה חכמה וישיבה ' אור לארץ גם לדרים:
ובשבע חכמות היה לו ' יד ושם מכל העברים:
רועה נאמן מליץ יושר ' לפני מלך גם השרים:
ריחו משמן הטוב ל . מרחקי' נודע בשערים:
יסד ארץ במכון שבת. בל תמוט לדור ולדורים:
הרביץ תור' גם עשה לה ' אונים לשמור שמורים:
ועבודה וגמילי' חסד ' בין לעניים בין לעשירים:
דין ואמת גם השלו' הם ' היו מדותיו הישרים:
הוא היה הנאו' מוהר . ליב רופ' מכות ושברים:
זכר צדיק לברכה כי ' חבר חבורים וספרים:
מאור קטן נקרא היה ' למאור גדול באורים:
בחמישי בשמנה לזיו ' עלה בשמח ובשירים:
אכן עוב דורו יתום ' עד אין ערך גם שעורים:
משה יהודה היה לפק תנצבה

Von dieser Inschrift ist bei Frankl Nr. 559 bloß die Überschrift bis באייר mitgeteilt. Nur noch das Wörtchen לפק und die Kennzeichnung des שמנה als Chronostich für Jahres- und Monatsdatum hätte einen so besonnenen Forscher wie M. Wiener abgehalten, Maor Katan nach 1670 nochmals nach Wien kommen und ihn die Stelle Geršon Aschkenasis[2] bekleiden zu lassen. (Wiener in Ben Chananja VIII, 1865, S. 104, vgl. auch Gastfreund, Wiener Rabbinen, S. 49.) Das Sterbedatum משה יהודה היה = שמנה = שצה ist jetzt auch durch FMB 123, 9, gesichert.

[1] WHE Nr. 4.

[2] Die Annahme übrigens, daß Jehuda Maor Katan Oberrabbiner und Schuloberhaupt in Wien war (רם ואבר Wiener a. a. O., Dembitzer Kelilath Jofi I 38 Anm., wo mit Recht die Konfundierung unseres Jehuda Leva Rofe mit Levi Rofe b. Jakob in den berüchtigten Lemberger מצבת קדש gerügt wird; vgl. auch Buber, Ansche Schem, S. 131, wo er jedoch in der weitern Darstellung Gastfreund folgt), scheint mir nicht genügend begründet zu sein. Im Epitaph fehlt diese Angabe. In der Hauptquelle für seine rabbinische Wirksamkeit (עמרת יקנים § 572) wird beiläufig gesagt, daß er שנת (1633) מורה צדק war. Allerdings heißt es in der Vorrede (ib.) רם ואבר. Vgl. auch Kaufmann, Vertreibung, S. 26, und Gastfreund, l. c., S. 49.

Er starb somit 8. Ijar 395 = Donnerstag, 26. April 1635, hienach Lewinstein (דור ודור ודורשיו, S. 80, Nr. 45) zu berichtigen.

Die Grabschrift zeigt uns die Wirksamkeit und Bedeutung des Mannes für seine Zeit, bestätigt einige Angaben über ihn, die wir anderswoher kennen, und gewährt, allerdings durch eine kleine Ritze, einen Einblick in die seelische Verfassung der damaligen Judenheit.

Z. 1—5. Die ancilla theologiae hatte sich einst zur Herrschaft durchgerungen, jetzt diente sie dem einen als Instrument, die Anwürfe gegen die Glaubensgenossen zu widerlegen. Die Rechtsunsicherheit ist eine latente, die beim Tode eines solchen Mannes ins Bewußtsein dringt. Die rabbinische Wirksamkeit, die damals auch die Gerichtsbarkeit umfaßte (vgl. Wolf, Juden in der Leopoldstadt, S. 18), spiegeln Z. 6—9 wieder.

Z. 10 könnte das Bedenken Wieners (a. a. O.) beschwichtigen, wenn nicht מכות ושברים durch רופא veranlaßt und alsdann im übertragenen Sinne zu fassen wäre. Siehe auch den weiter angeführten Eintrag des Grundbuches, wo die Bezeichnung eines etwaigen ärztlichen Berufes fehlt. (Vgl. aber auch die von Kaufmann, Vertreibung, S. 26, An. 7, angeführte Stelle aus dem RGA in צירה לדרך Prag, 4°, 1623, fol. 51ᵃ.)

Daß er Schriften verfaßte (Z. 11), bezeugt sein berühmter Enkel Menachem Mendel Auerbach, der seinen Kommentar zum Ritualkodex Orach Chajjim zum Andenken seines Großvaters nach dem Bibelvers (Prov. 17, 6) עטרת זקנים benennt und einiges aus dessen Nachlaß mitteilt (Zitate bei Gastfreund und Kaufmann, a. a. O.) וקראתי שם הספר .. עטרת זקנים ... ע"ש הפסיק עטרת זקנים כני בנים שיהי' עטרת תפארת לאא"ו הגאון מהרר"ל רופא ז"ל מק"ק ווינא שאני בן בחו' והוא חבר כמה וכמה ספרים ולא יצא שום דבר לאורה וגם לא הניח אחריו בן כי בנים לא היו לו' כ"א בנות צנועות נשים צדקניות חכמניות דרשניות[1].

Zu Z. 12 ist zu vergleichen (Vorrede zu עטרת זקנים) הוא המאור הגדול לממשלת היום וחתם את עצמו מאור הקטן.

Die Folgerungen D. Oppenheims aus dieser Stelle (Wiener Mitteilungen, 1855, Nr. 29, S. 113) scheinen mir jedoch nicht stichhältig zu sein.

Z. 14 ist wörtlich zu nehmen, trotzdem die Redensart sich an Chagiga 3ᵇ (אין דור יתום שר"א בן עוריה שרוי בתוכו) anlehnt. Der eine, der im Besitze des profanen Wissens war, der Adept der „sieben Künste", hatte praktische Aufgaben zu lösen, „Fürsprecher vor König und Fürsten" zu sein.

Als Vorsteher der Judengemeinde unterschreibt er als Erster unter den „Eltisten der ganzen jüdischen Gemain allhier zu Wien" den bei Einräumung

[1] Gastfreund, Österreich und Belgien, S. 68, Anm. 37, verwechselt den Vater Auerbachs mit einem gleichnamigen Nachkommen, der hundert Jahre später lebte. Vielleicht erklärt sich dieser Irrtum durch einen andern, indem er das Werk מקיר הכפה, das von eben diesem Enkel ediert wurde, anstatt 1710, 1610 in Berlin erscheinen läßt.

[2] Nicht wörtlich zu nehmen. Er hinterließ wohl keinen Sohn, aber er hatte, wie wir wissen, einen, Zebi, der vor ihm starb (vgl. oben Nr. 87).

[3] FMB, l. c. ... שבנותיו מרת רחל ומרת מרים ומרת סונל ... הגאון מו"ה יהודא ליוא רופא כן הגאון מו"ה משה, kennt drei Töchter. Mirjam, die Frau Salman Auerbach Fischhofs, die Mutter des Verfassers von Ateret S'kenim, vgl. weiter unten Nr. 429. Die Grabschrift der dritten Tochter Fogel, die die Frau des Dajjan Asriel war, vgl. weiter unten Nr. 402.

der Leopoldstadt ausgestellten Revers: Leo Lucerna Hebraeus aulicus trium facultatum Doctor.[1] Vgl. Schlager, Wiener Skizzen [Wien 1836] I 32, 82. Schlager sieht in „Hebraeus aulicus" den Hofbankier. Der dreifache Doktor war wohl hofbefreiter Jude, aber kein Hoffaktor. Die große Menge der im Grundbuch erscheinenden Hofjuden weist schon selbst darauf hin, daß der Begriff des Hofjuden im 16. Jahrhundert anders als der des 18. Jahrhunderts zu fassen ist.

Als Hausbesitzer begegnen wir Jehuda Löb Maor-Katan bei Schwarz, S. 209, Nr. 113 („Leeb Lutzern Hoff Judt"). Dieses Haus, welches zuerst auf seinen Schwiegersohn, den Rabbinatsbeisitzer Asriel (weiter unten Nr. 490), und den Sohn seines Sohnes Hirschl, oben Nr. 87, überging, kam schließlich in den Besitz Berl Goldschmidts (=Isaschar Beer Zoref); vgl. Schwarz, Note zu Nr. 113 und Nr. 114. Beer Zoref ist, wie unten Nr. 555 ausgeführt wird, der Vater Isak Zorefs, des Verfassers von Kommentaren zu Psalmen, Sprüchen und Job. In der Vorrede seines Psalmkommentars מאוני צדק erzählt Isak, daß sein Vater ein Lehrhaus in Wien unterhielt שהחזיק בית המדרש בביתו בווינא. Der Enkel Jehuda Löb Maor Katans, der bereits genannte Verfasser des Ateret S'kenim, erzählt ebenfalls von seinem Großvater, daß er ein eigenes Bethaus in Wien hatte שהיה לו ב"ה מיוחד בק"ק ווינא (vgl. Kaufmann, l. c., S. 26, n. 3). Es ist höchst wahrscheinlich, daß das von Zoref erhaltene Lehrhaus eben die von Maor Katan übernommene Synagoge ist, wie überhaupt die für heilige Zwecke geweihten Dinge nur unter ganz bestimmten Bedingungen ihrer ursprünglichen Bestimmung entzogen werden konnten. Hiedurch aber erscheint auch die Identität Berl Goldschmidts mit Isaschar Beer Zoref, dem Vater des genannten Autors, umso gesicherter.

Über die Identität von Lucerna und Maor-Katan vgl. D. Oppenheim a. a. O. Vgl. auch Rapoport in Wertheimers Jahrb. II, S. 316; Carmoly (gegen Rapop.) Allg. Zeit. d. Judent. 1855, Nr. 42, S. 542 und Rapoports Erwiderung im Vorwort zu Gal-Ed XLV und schließlich Wiener (gegen Carmoly) a. a. O. Nach der Schreibung Lutzern, Lucerner im Grundbuch (vgl. Schwarz, Register), wäre es nicht ganz unberechtigt, an den Ortsnamen Luzern in der Schweiz zu denken. Maor Katan wäre dann nichts anderes, als eine Hebräisierung des einmal gebildeten Lucerna. Indes kann die Schreibung seitens der Behörden (vgl. die verschiedenen Abweichungen) nicht als eine diplomatisch treue Wiedergabe des Namens gelten.

Zur Genealogie Jehuda Löb Maor Katans vgl. außer den bereits angeführten Inschriften noch Nr. 26, 190, 639 und „Briefe", Stammtafel.

---

[1] Wolf in Blätter des Vereines für niederösterreichische Landeskunde 1885 (= Neuzeit 1885, S. 351 = Österreichische Wochenschrift 1886, S. 130 = Neuzeit 1891, S. 422), weiß von ihm sogar, daß er Hofarzt war!! In den zuerst genannten Zeitschriften hegt Wolf selbst Zweifel an seiner Auslegung der Unterschrift Lucernas. Er empfindet es, daß aulicus auf Hebraeus und nicht auf Doctor zu beziehen sei. Neuzeit 1891, trägt er jedoch den „Hofarzt" apodiktisch vor.

211. Menachem Mendl b. Elia Kemt.

שצ"ה נ' ז' אלול — 1635, August 21, Dienstag.

Sandstein. 78 *cm* hoch, 32 *cm* breit, 13 *cm* dick, 50 *cm* Texthöhe, 28 *cm* Zeilenlänge. 894.

מנחם
מענדל בר
אלי קעמפ
נפטר יום נ"ז
אלול שצ"ה
לק הנקבר

Z. 3. Kempten in Bayern.

212. Jütl T. Isak Spira, Fr. Samuel Wohl.

שצ"ה ח' אלול — 1635, August 22.

Sandstein. 102 *cm* hoch, 50 *cm* breit, 14 *cm* dick, 80 *cm* Texthöhe, 37 *cm* Zeilenlänge. 673.

פה

טמונה אשה
חשובה ויקרה
במצותיה היתה
נעימה וישרה
מרת יטל בת
רבי יצחק שפירה
אשת הנעלם הרר
שמואל וואל זל
יו"ה ח' אלול שצ"ה
נפטרה בצרור
התנ צרורה

Vielleicht ist Jütl die Tochter des Isak b. Eljakum Spira (oben Nr. 49); vgl. das. Berech Spira berichtet in der Vorrede seines Sera Berech, daß von allen seinen Geschwistern er als einziger zurückgeblieben war. Nähere Angaben über den Zeitpunkt des Todes dieser fehlen. Eine Tochter des Samuel Wohl führte den Namen Rechl (weiter unten Nr. 380). רחל hieß auch die Mutter von Berech. Diese Namensgleichheit kann auch einen weiteren, wenn auch schwachen Stützpunkt für die oben Nr. 49 aufgestellte Identität bilden.

Ihr Mann Samuel Wohl, der hier als bereits verstorben erscheint, ist vielleicht mit dem 22. März 1633 verstorbenen Samuel b. Elia (oben Nr. 192) identisch. Die Nachbarschaft der Gräber scheint dafür zu sprechen. Allerdings liegt im ganzen ein Zeitraum von etwas mehr als zwei Jahren dazwischen.

Z. 10. Der 8. Elul fiel in diesem Jahre auf einen Mittwoch.

213. Eine Frau [aus der Familie Linz-Auerbach]?

שצ"ו י"ט תשרי — **1635,** Oktober 1.

Sandstein. 130 *cm* hoch, 90 *cm* breit, 17 *cm* dick. 600.

. . . . . .
מע . . . . . .
מיתה . . ה: . . . . . .
וגם שלחנה: צר[קה] {מהנה}
לעני נתנה: היתה {שקודה}
בטוב תשרי: לוקח הורי
פני בוראי: ראתה כבודה
זכותה ינן: לעדה הגון·
משיח ימגן: ?(רצה) לעבודה
גיט תשרי שצו לפק
תנצבה

Etwa die Hälfte der Inschrift ist gänzlich verwittert. Die Zählung der Zeilen bezieht sich auf den noch sichtbaren Teil.

Z. 4[b]. Die Lesung שקודה verlangt auch der Reim; vgl. diese Redensart oben Nr. 158, Z. 5, Nr. 201 (Grabstein Nr. 601!), Z. 6 (beide der Familie Linz-Auerbach gehörend); vgl. übrigens mit diesem Fragment die zitierten ganz erhaltenen Inschriften.

Z. 9. Der 19. Tischri (der 3. Chol-ha-Moedtag des Sukkothfestes) fiel in diesem Jahre auf einen Montag.

214. Kela T. Samuel Krakauer aus Posen, Fr. David b. Abraham Austerlitz und 214a. Samuel ihr Sohn.

שצ"ו א' ט' חשון — **1635,** Oktober 21, Sonntag.

Kalkstein. 110 *cm* hoch, 81 *cm* breit, 15 *cm* dick, 58 *cm* Texthöhe, 60 *cm* Zeilenlänge. 337.



ק ט חשון שצו
זיכרה מרת קילה בת ר שמוא קראקור
ל מפוונא אשת הנ-ל כהרר

דוד בראא

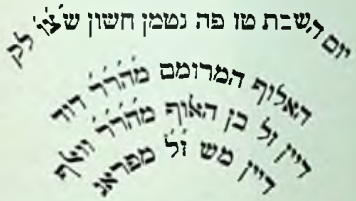
עדה המצבה: לאשה הנצבה
בת חשובה: יחוסה מחצבה
יפיה וטובה: בנחת ושובה:
לאהוב נדבה: וישועה קרובה:
לנפש רעיבה: נתנה בלבה:
תפלתה העדיבה: בכונה רבה:
בביתה ישבה: עמודי חצבה:
בתורה חשובה: פה נשכבה:
ושמוא בן חביבה: ונשם שבה:
עלתה לקרבה: לאלה רבה:

בראג ist in בן ר' אברהם אויסטרליץ aufzulösen. Kela war demnach die (erste) Frau von David b. Abraham Austerlitz (vgl. weiter unten Nr. 459). Aus Schwarz, S. 205, Nr. 100—102, lernen wir „Schöne, Jeremiassen Gerstl gelassne leibliche Tochter" (vgl. oben Nr. 176) als seine (zweite) Gattin kennen. „Gelassene leibliche Tochter" noch in den Satzeintragungen 1656 (l. c. 102) ist aus dem früheren Besitzvermerk im Jahre 1636 herübergekommen, wo sie in der Eigenschaft als Waise und sicher auch als Erbin von Jeremias Gerstl so bezeichnet wird. Die Versicherung der Morgengabe ist auch bei einer zweiten Frau eher üblich. Kela entstammt einer bedeutenden Familie (Z. 2). Sie war die Tochter des Samuel Krakauer aus Posen, dessen Familie Eljakum Götz, der Verfasser der RGA אבן השהם (Dyhernfurt, 1733), entstammte. Vgl. das. die Vorrede, wo die genealogischen Beziehungen der Familie zu den gelehrtesten Geschlechtern des ausführlichen geschildert werden.[1]

215. R. David Dajjan b. R. Wolf Dajjan [Spira].

שצ"ו ד' טי"ו חשון — 1635, Oktober 27, Samstag.

Ung. Marmor. 158 *cm* hoch, 100 *cm* breit, 16 *cm* dick, 150 *cm* Texthöhe, 60 *cm* Zeilenlänge. 572. Aufsatz fehlt.



דיין קהלות: וראש גלות
עושה נדולות: רב פעלות
המעלות לדוד:
ולדורו נחדל: מאתנו נבדל
הלך ונדל: בתור משתדל
כמנדל דוד:
תורה ונדלה: בקנה אֹעול:
ועבודה כלול: בקול צלולה:
תהלה לדוד:
בתוך אמוני: ידמעו עיני:
יספדו זקני: ויאמרו נבוני:
זכור ה לדוד:
תנצבה

[1] Die auf die Deszendenz des Herausgebers von Samuel Krakauer bezügliche Notiz ist ziemlich unklar. Sie möge daher hier reproduziert und durch ein Schema erläutert werden: . . . וכצר אמי זקניו היתה בת השר המנח מהר"ר שמואל זלה"ה קראקוויר כסוגן וא"א זקני כצר אמי היה אח לאמי זקניו הג"ל וא"א זקני הוא היה רב הגדול החסיד מהר"ר מאיר אשר אני נקרא אחריו היה קודם הרינה אב"ד בק"ק סילא כי היתה בעת ההוא קהלה נדולה ומקדם היה אחד מראשי הכסי בני ישיבה בק"ק סוגן באותו עת שהיה הנאון מהרש"א . . . .

Die Grabstätte David Spiras findet sich in der nächsten Nähe der seines 1661 verstorbenen Neffen Ascher Anschel b. Ahron Simeon Spira (vgl. weiter unten Nr. 534—5). Die Grabschrift seines Vaters Wolf b. Jechiel vgl. Gal-Ed Nr. 13. Eine Tochter von David, namens Jütla, die Frau eines Moses Wiener (הרר משה בן המהו"ר נתן וצ"ל ממנרשי וויען), starb in Altona 1696 (Duckesz, Iwoh Lemoschaw, S. 9; bei Grunwald, Hamburgs deutsche Juden, S. 305, das Datum 27. Tamus 457); vgl. auch Duckesz, Chachme Ahw, S. 2, Nr. 3, wo David b. Jehuda fälschlich mit dem in Wien verstorbenen David b. Wolf identifiziert wurde.

Vier aus je fünf Gliedern bestehende Strophen, von denen die ersten vier zueinander reimen, wogegen das letzte mit דוד endigt. Die der Bibel entlehnten דוד-Zeilen (Ps. 122, 1; Cant. 4, 4; Ps. 145, 1; ib. 132, 1) geben kurz den Gedanken der Strophen wieder. Vgl. eine ähnliche Form oben Nr. 209.

216. Ein Mann.

שצ"ז א' ט"ז חשון — **1635,** Oktober 28, Sonntag.

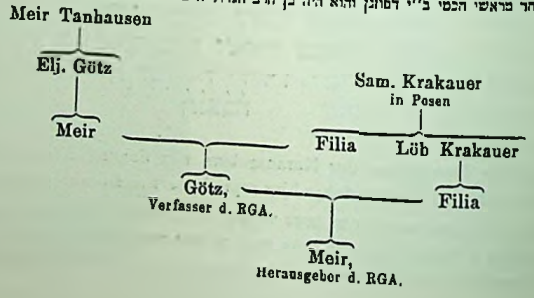
Kalkstein. 72 *cm* hoch, 37 *cm* breit, 18 *cm* dick, 56 *cm* Texthöhe, 33 *cm* Zeilenlänge. 466. Oben gebrochen.



. . . . . .
והיה גבר דחיל
חטאים והיה
כל ימיו משכי
ומעריב {לפתחי}
ובקש לילך לחי
עולמים ומת בר
ששם ושׁשה שני
נפטר יוֹ אֹ טזֹ
חשון שצו לפֹק
ת נ צ ב ה

Die Zahlen beziehen sich auf die noch sichtbaren Zeilen.
Z. 2—3. Ausdruck, vgl. Sabb. 31b.

כצר א"ן אבי אמי כוהר"ר ליב קראקאוויר זלה"ה ומצד א"ן המנוח מוהרר כאיר זלה"ה הב"ל היה בן המנוח הרב החסיד מוהר"ר נעץ הר מראשי הכמי ב"י דסוזנן והוא היה בן הרב הגדול הישיש המנוח מהר"ר מאיר מטהוזין בסריזות אשכנז . . .

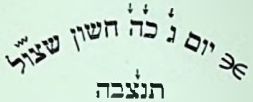


Z. 3—5. Vgl. Ber. 8ª und den genauen Ausdruck Cant. rabba zu Cant. 5, 11. כמי שהוא משכים ומעריב בהן לפתחים vgl. in der beigegebenen Abb. das ל von כל (Z. 4) und das ל von dem fraglichen Worte. Zum Ausdruck vgl. Ber. l. c. לעולם יכנס אדם שני פתחים כנ"ה. Diese Lesung wird übrigens vom Reim gefordert.

217. Rechli T. R. Abraham Flesch.

שצ"ו ג' כ"ה חשון — **1635**, November 6, Dienstag.

Kalkstein. 101 *cm* hoch, 45 *cm* breit, 17 *cm* dick, 94 *cm* Texthöhe, 39 *cm* Zeilenlänge. 11.



פה טמונה : מרת
רעכלי בת הישש האו
מהרר אברהם פלעש
אשה הגונה ⁘ רכה
בשנה : קינה אעירה :
סוגה בבשושנה על
אמונה : תפילה בכונ :
אלה אוכירה : יפה
כלבנה : ממנה פינה :
נבעת לבונה : עיני נגר
כחנה ופנינה : במצות
מצוינה : לחנון מזונה

Rechli ist die Tochter des Abraham Flesch, der auf seinem Grabstein mit dem Epitheton „ha-Gaon“ bezeichnet wird (Nr. 264; vgl. das.).

Z. 5. Nach Deutr. 32, 11. Z. 6. Vgl. Cant. 7, 3. Z. 8.—9. ib. 6, 10.
Z. 8. Nach Ps. 42, 5. Z. 10. Cant. 4, 6. עיני Thr. 3, 49.
In der letzten Strophe fehlt das auf רה endigende Glied.



Vgl. S. 175, Nr. 223—224.

218. Jesaia Linz.

שצ"ץ (י"א) אב — **1636,** August 13.

Ung. Marmor. 132 *cm* hoch, 90 *cm* breit, 9 *cm* dick, 125 *cm* Texthöhe, 48 *cm* Zeilenlänge. 152.



פה טמון איש
אמון מהרר ישעי'
לינץ זצ"ל

חטכנו

מר אקונן על {אוף נעו}
הוי ואוי ודווי בבית בחו
ראש ולענה נשתנה צו
... לבכייה ולאבל כנו
יעק הלך לדרכו ויפגעו מחנ
שמה א ל -- .. ובכפל
על כי תורה ..... עינ
יצא אבי פארי צרה פעמ
יא חדש מנחם {שצו}
ל פ ק

Scheÿa Lintz befreitter Hoff Judt erwarb den letzten 7. Teil des „Gulden Schwan“ (Schwarz, S. 182, Nr. 15). אשכנו zeigt seine deutsche Heimat an, vgl. oben Nr. 164. Es ist kein Zweifel, daß die ersten 4 Zeilen auf רי, die nächsten 5 Zeilen auf ים enden. Möglicherweise, daß diese Endungen je einmal für viermal in der Vertikallinie am Rande des Steines ersichtlich waren, wie es oft in Druckwerken der Fall ist. Bei dem schlechten Zustand des Steines ist jedoch nichts zu sehen. Die Zeilenanfänge 1—9 ergeben das Akrostichon מהרר ישעי. Zeile 9 würde demnach הוא verlangen; יא jedoch deutlich zu sehen. Vielleicht von vorneherein ישעי nach der üblichen Schreibung beabsichtigt.

Z. 1—2 scheinen ein junges Alter anzudeuten.

Z. 4, erstes Wort doch רנוני „mein Gesang“ zu lesen.

Z. 5. Vgl. Gen. 32, 2. Was hat es hier zu bedeuten? Wohl des Akrostichons wegen.

Z. 8. צרה des Monats Ab wegen.

219. David ha-Levi [b. Pinchas Horowitz].

[שצ"ו] ג' ח' תשרי — [**1636,** Oktober 7, Dienstag.]

Ung. Marmor. 153 *cm* hoch, 105 *cm* breit, 12 *cm* dick, 116 *cm* Texthöhe, 52 *cm* Zeilenlänge. 108.

Oberhalb der Inschrift Krug im Relief.



ראש והוקן כמוהרר דוד פנל זל
נפטר י"ג תשרי למנדל דזל

לפק

ציון זה הקבר: הוא של גבר
אשר הוקם על: לישראל
כטל: מנהיג הקהלה: לשם
ולתהלה: אשר נטע ובנה:
חמשה ושלשי שנה: לרעות
את צאנו: בנופו ובהונו:
לרוץ אורח בגבור: לטרוח
בצרכי צבור: להשתדל להגן:
לצנה ומגן: קברניט הספינה:
בעיר ואם וינא: רועה אמונה:
בהנהגה הנונה: תנצבה לאור
ככל מנהיגי הדור

David ha-Levi, der, wie seine Grabschrift erzählt, seinen Glaubensgenossen in Wien Schild und Schirm, treuer Hirte, „Lenker des Schiffes" war, der bis ins Greisenalter 35 Jahre lang mit der Einsetzung seiner Person und seines Vermögens die öffentlichen Angelegenheiten besorgte und die Gemeindeführung inne hatte, gehörte der Familie Horowitz an. Vgl. oben die Grabschrift seiner Frau Treindl Nr. 155 und seines Sohnes Samson Nr. 163. Aus Schlager (vgl. Kaufmann, Letzte Vertreibung, S. 27) lernen wir den Namen seines Vaters, Pinchas, kennen.

Der Name des Vaters von Lazl Horowitz war aber auch Pinchas. (Nr. 161). Schon „Briefe", S. 17, n. 5, wurde die Vermutung ausgesprochen, daß die beiden Brüder waren und daß David bei den Behörden den Namen David Lazarus führte. Mit diesem Namen erscheint er bei Schwarz als Hausbesitzer (David Latzarus befreitter Hoff Judt; ib. S. 211—212, Nr. 122 bis 124), vgl. auch Wolf, Geschichte, S. 41, derselbe, Leopoldstadt, S. 8 (die Angabe daselbst, daß sein Vater der Erbauer der Pinchassynagoge ist, entbehrt jeder Begründung).

Der Name Lazarus ist, wie schon „Briefe" des näheren ausgeführt wurde, dem seines Bruders Lazl Lazarus entnommen. Weitere genealogische Beziehungen vgl. das. Pinchas, der Vater des David, wird oben Nr. 161 und auch oben Nr. 122 ohne jede gelehrte Titulatur genannt. Schon aus diesem Grunde erweist sich die Aufstellung Friedbergs (Gesch. der Familie Horowitz, Frankfurt a./M., 1911, S. 5), David wäre ein Sohn des berühmten Pinchas b. Israel Horowitz (s. oben, S. 124), als irrig. Ebenso ist die Angabe Bubers (Ansche Schem., S. 164, Nr. 414), David ha-Levi wäre der Sohn des Pinchas, Oberrabbiners von Fulda, er selbst aber Rabbinatsbeisitzer in Wien gewesen, falsch. In seiner Quelle (Hamagid XX, Nr. 41) ist übrigens keine Rede von dem Fuldaer Oberrabbiner, der auch erst in eine spätere Zeit fällt. Hiernach ist auch Löwenstein (Blätter I, 45, n. 2) zu berichtigen.

Da David seit 1601 die Führung der Gemeinde inne hatte, so ist ferner der Steuerzahler „der Davidt Elteste“ (vgl. auch den vorgehenden Namen: „Sambson Dauidt Sohn“ mit Simson b. David ha-Levi Horowitz, oben Nr. 163, bei Wolf, Leopoldstadt S. 68, mit David Horowitz zu identifizieren.

Bei Uhlirz treffen wir David Lazarus, Juden in den Jahren 1613—1614 an (Reg. Nr. 15965 und 15972).

Das Chronostich כמנדל דור = 111 macht Schwierigkeiten. Das nächste wäre, zu 111 noch etwa ש von תשרי zuzuzählen. In diesem Jahre fiel jedoch der 8. Tischri auf einen Montag. Dazu kommt noch, daß er, wie wir aus Schwarz, Nr. 123, wissen, 1646 schon tot war. Das würde vielleicht keinen vollgiltigen Gegenbeweis abgeben. Es würde daraus lediglich die Aufhebung der Gleichung David Horowitz = David Lazarus resultieren. Der nächste Grabstein Nr. 102 (weiter unten Nr. 248) jedoch ist dem Andenken des 20. Juni 1639 verstorbenen Ascher Selig b. מהרר David ha-Levi Horowitz gewidmet. Dieser ist ohne Zweifel Sohn unseres David Horowitz. Hier lesen wir aber ausdrücklich hinter dem Namen seines Vaters David die für Verstorbene übliche Eulogie ז״ל. David war also 1639 jedenfalls bereits verstorben. Es bleibt also nichts anderes übrig, als nur כמנדל = 97 als Chronostich anzusehen. Die Zeichen über דור sind entweder zur Kennzeichnung des Namens David oder irrtümlich gesetzt. David Horowitz ist somit Dienstag den 8. Tischri 397 = 7. Oktober 1636 gestorben. Kalendarisch stimmen Tages- und Monatsdaten überein.

Z. 1—2. Vgl. II, Sam. 23, 1 (von David), s. auch oben Nr. 46, Zeile 1—3.
Z. 2—3. Vgl. Hos. 14, 6. Z. 7. Vgl. Ps. 19, 6.
Z. 9. Vgl. Ber. 28ª (oben Nr. 118, Zeile 7).

220. Rebekka T. Salomo, Fr. Schalom aus Gostel (Kostl).

שצ״ז טבת — 1637, Jänner.

Sandstein. 95 *cm* hoch, 62 *cm* breit, 12 *cm* dick, 90 *cm* Texthöhe. 55 *cm* Zeilenlänge. 267.



Z. 2. Vgl. oben Nr. 175.

מקוק [נ]אשה[ת חיל]

מרת רבקה
בת ר׳ שלמ׳ אשת הר״ר שלום

אשה הגונה: בחכמה ותבונה
רבתי בבנות: בחילוק מתנות
בעלת אמונה: לעני נתנה מהונה
לחמה ומזונה: בחסד וחנינה
במדה נכונה: כל עניינה
תפלה בכוונה: שבחה אין להמנה
פרחה נשמתה בטבת ומנ(ה)
שצ״ז לפק למניינה

Z. 3. Vgl. oben Nr. 191.

221. Rebekka T. Josua Heschel, Fr. R. Elia Chalfan.

שצ"ז ה' ט' אדר — **1637**, März 5, Donnerstag.

Sandstein. 115 *cm* hoch, 79 *cm* breit, 16 *cm* dick, 91 *cm* Texthöhe, 58 *cm* Zeilenlänge. 702.

פה טמונה מרת רבקה בת
הרר יהושע העשל זל אש
מהרר אלי הלפן זל: יום ה
ט אדר שצז לק
אשה חשובה: צנועה
ואהובה: ורע קודש מצב
אוהבת נדבה: בנחת ושובה
גמלה טובה: רחוק וקרובה
ובתפל הביבה: בכונה
מרובה: נשמתה שבה א
האחי לק(רב)ה

Vgl. oben Nr. 118 und Stammtafel der Chalfan.
Zum Stil der Inschrift vgl. oben Nr. 214.

222. Abraham Öttingen b. Mordechai Modl ha-Levi.

שצ"ז ב ב' סיון — **1637**, Mai 25, Montag.

Ung. Marmor. 150 *cm* hoch, 90 *cm* breit, 12 *cm* dick, 115 *cm* Texthöhe, 55 *cm* Zeilenlänge. 242.

Oberhalb der Inschrift Krug auf einer Schüssel stehend im Schilde.

מהרר אברהם איטינגן סגל

פה

נקבר הוא האביר
חכם נבר חובר חבר
מחוכם וסבר מנהיג
ודובר ראש המדבר
ידיו כביר בבית המדר
בעיר המחובר הנדיב
הגדול האלוף מהרר
אברהם בן הה מהרר
מרדכי מאדיל סגל
זל הה נפטר ונקבר
בשם טוב ביום ב
ב בחודש סיון שצז
ל פ ק

Abraham Öttingen, der ebenfalls den Revers bei der Einräumung der Leopoldstadt 1626 unterschreibt (vgl. oben Nr. 210), hat eine über die Grenzen Wiens weit hinausreichende Rolle gespielt. Von dem Umfang seiner Wohltätigkeit erfahren wir aus dem Briefe seines Verwandten Isserl Lipschitz (Briefe, S. 53); vgl. das. n. 12, wo auf die bis nun unbeachtete Stelle in

Menachem Zion Cohen-Portas עובר לסוחר hingewiesen wurde. Wir lerner hiedurch in gleicher Weise die weitgehenden Geschäftsverbindungen de Mannes, wie sein großmütiges Mäcenatentum kennen.

Aus „Briefe" l. c. sehen wir, daß er 1619 Vorsteher in Wien war, aber schor 1614 finden wir ihn in einer Vertrauensstellung. Vgl. Wolf, Leopoldst. 69, wo e als dritter mit dem Namen Rieß das Verzeichnis der Besteuerten unterschreibt

Rieß ist überhaupt der Name, den er bei den Behörden führt. Seiner Häuserbesitz vgl. bei Schwarz (siehe das Register unter Rüss Abraham) Aus dieser Quelle erfahren wir den Namen seiner Gattin Vögele, die ihr überlebt (vgl. das. l. c. 204, Nr. 96). Auf ihn bezieht sich auch der Bericht be Kaufmann (Vertreibung S. 6), der ihn sonst unter dem Namen Öttingen anführt Aus der 12. und 23. Dez. 1631 erfolgten Inventarisierung und Schätzung der ir seinem Gewölbe befindlichen Waren und der darauf vorgenommenen gericht lichen Sperre (VA. Nr. 94) kann wohl auf eine finanzielle Trübung geschlosser werden. Bei den Kreditverhältnissen der Zeit konnte ein mächtiger und einfluß reicher Mann gar bald von seiner Höhe stürzen. Der trockene Akt gewährt leider gar kein Bild von den obwaltenden Verhältnissen. Die geringfügige Summe vor 252 fl., die diese erste Schätzung — eine „Überschätzung" fand 27. Jänner 1632 statt — ergab, scheint für die aufgestellte Vermutung zu sprechen.

Abraham Ottingen ist der Stammvater einer weitverzweigten Rabbiner und Autorenfamilie, die in ihren Ausläufern sich über Böhmen, Mähren Rußland und Galizien erstreckt. Sein Leben und seine Stammesfolge ha Kaufmann l. c., S. 23, 27, Monatsschrift 1898, S. 560, zusammenzufassen ge sucht. Einen ausführlichen Stammbrief des Hauses Öttingen hat Davic von Günzburg aus einer Handschrift Carmolys mit wichtigen Korrekturer und lehrreichen Erläuterungen in Maggid, Zur Geschichte und Genealogie der Günzburge (St. Petersburg, 1898), S. 253—275 veröffentlicht.[1] Vgl. auch oben Nr. 3. Wichtig für die Genealogie, sowie die Beziehungen des aus Deutschland stammenden Öttingen zu Wien, ist die von der Forschung über sehene Angabe: „Abraham Rieß, Veit Munkhen Aidten" in der Steuerliste bei Wolf, Leopoldstadt, S. 69. Also noch 1614 wird der bereits als Deputierter der ganzen „Jüdischen gemein" erscheinende Abraham Rieß [Öttingen] durch die Angabe des Namens seines Schwiegervaters Veit Munkhen [= Samuel Phöbus b. Moses Ahron Theomim, oben Nr. 66] näher bezeichnet. Vgl. hiezu „Briefe", p. IX, zu S. 53.

Die Inschrift ist von Kaufmann nach der Lesung von S. Fuchs bei Maggid l. c., S. 183, bereits einmal mitgeteilt. Je 2 Worte bilden einen auf ר auslautenden Reim. Aus diesem Grunde המדבר (Z. 5) statt המדברים (Ber. 63b) המדרש = המד״ר (Z. 6) bildet wohl bloß einen sozusagen graphischen Reim בבית המדר׳ בעיר המחובר (Z. 5—6) Vgl. Ps. 122, 3 ירושלים הבנויה כעיר שחברה לה יחדיו. Daß dieses Lob keine bloße Redensart, etwa des Reimes wegen

[1] Moses, der Bruder Abraham Oettingens, starb als Parnes in Metz den 19. Siwan 1636 (Revue des Études Juives, Bd. 50, S. 120, Nr. 8.) Hiernach Maggid l. c. 258, Monatsschrift l. c. 565, n. 4, zu ergänzen. Ein Sohn Abraham Oettingens, der ebenfalls den Namen Moses führte, starb in Krakau 1649 (?); vgl. Hamicpe VII, Nr. 21.

ist, sondern auf eine bestimmte Tatsache anspielt, geht aus folgender, der bereits zitierten Quelle עיבר לסותר entnommenen Stelle hervor: ... גם נדול ארוי ומהולל מאוד בעיר אלקינו הר קדשו הבין ופעל מקום לשבתו. ועד אשר יעלה אל המקום אשר בחר ויקום במקום קדשו ד"ת נשמעים בו בלילה מת"ח המבקרים בהיכלו ונירסא מפומייהו לא פסיק וכל זה על הוצאותיו. Wir erfahren also hier klar und deutlich, daß Abraham Öttingen in Jerusalem auf seine Kosten ein Lehrhaus errichtet und die darin weilenden Gelehrten aus eigenen Mitteln erhalten hat.

Ein streng durchgeführtes Metrum ist nicht wahrzunehmen.

224. Edel T. David [Horowitz], Fr. Jakob ha-Cohen Glogau.

שצ"ז כ"ז תמוז — 1637, Juli 19.

223. David Gabai b. Israel Horowitz.

שצ"ז ו' ה' תמוז — 1637, Juni 27, Samstag.

Kalkstein. 113 *cm* hoch, 90 *cm* breit, 9 *cm* dick, 105 *cm* Texthöhe, 80 *cm* Zeilenlänge. 231. Zwischen den beiden Aufschriften in der Mitte ein Davidsschild. (Abb. s. S. 169.)



Die Bezeichnung der levitischen Abstammung fehlt, ebenso fehlen die üblichen Levitenattribute auf dem Stein. Eine Familie Horowitz nicht levitischen Ursprunges ist mir nicht bekannt. David b. Israel, der 40 Jahre lang Almosenpfleger war (Z. 11—12), wird wohl der Sohn des 1652 verstorbenen Israel Horowitz b. Löb (weiter unten Nr. 398) sein, der mit הישיש bezeichnet wird. Es mag noch bemerkt werden, daß auch auf dem Grabstein I. s. die Levitenattribute fehlen. Der levitische Ursprung kann jedoch bei diesem schwer bezweifelt werden, da Löb Horowitz, der Vater des Israel höchstwahrscheinlich mit Löb b. Pinchas Horowitz oben Nr. 156 identisch ist. Wenigstens geht aus Schwarz, S. 225, Nr. 48, mit Notwendigkeit hervor, daß Löb einen Sohn, namens Israel, hatte. Dies folgt nämlich aus der Vergleichung der

Nachbarschaften ib. S. 179, Nr. 7—9, mit S. 225, Nr. 46—48. Vgl. auch Nr. 282. Bedenken gegen diese Aufstellung ergeben sich nur aus der Erwägung der von jedem dieser wahrscheinlich erreichten Lebensalter. Da Israel Horowitz muß, da er 40 Jahre Almosenpfleger war, mindestens 60 Jahre alt geworden sein. Sein 15 Jahre später verstorbener Vater Israel muß, wenn wir die Mindestzahl von 16 Jahren, um die er älter gewesen sein muß als sein Sohn, zurechnen, mindestens ein Alter von 90 Jahren erreicht haben. Ob היטיש ein solches Alter ausdrückt? Der um 1630 verstorbene Löb Pinchas Horowitz ha-Levi, dessen Sohn Israel nach dieser Berechnung bei seinem Tode im Alter von 63 Jahren stand, muß mindestens selbst 80 Jahre alt geworden sein. Und da muß es sehr auffallen, daß ein so hohes Lebensalter mit keinem Worte in der Grabschrift erwähnt wird.

223.

Z. 2. Vgl. I. Sam. 4, 22. nach Ket. 104a. Z. 3. Vgl. Ez. 21, 31.

Z. 3—4. Vgl. Zach. 6, 12, צמח, Name des Messias aus davidischem Geschlechte (mit Rücksicht auf den Namen David). Vgl. oben S. 126 zu Z. 10. Num. rabba, Kap. 18; Echa, Kap. 1. v. מעשה בדואג בן יוסף. Z. 5—6. Vgl. Gen. 28, 7.

Z. 7. Vgl. Moed Kat. 28b, unten וקדשת לכל דבר שבקדושה (s. oben Nr. 7).

224.

Z. 1—5. Vgl. oben Nr. 175. Z. 9. Vgl. oben Nr. 70.

Z. 10. Der horizontale Teil des ו ist etwas breit ausgefallen, es sieht deshalb einem ד ähnlich. Aus inneren Gründen kann jedoch ד nicht gelesen werden. Möglicherweise stellt der fragliche Buchstabe ein ח vor, dessen linker vertikaler Strich abgesprungen ist.

225. Gütl T. Jakob Theomim.

שצ"ז ד' ה' תמוז — 1637, Juni 27, Samstag.

Marmor. 73 *cm* hoch, 33 *cm* breit, 13 *cm* dick, 64 *cm* Texthöhe, 31 *cm* Zeilenlänge. 864.

פט מרת גיטל בת
החכ ר יעקב תאומ
זל: יו ז ה תמוז שצו
אשת ר הירש מברוד:
גדולה אשה ישרה
ידיה אמון לשמרה:
טובת ליפה וברה:
לעניי נתנה בסתרה
צדקה ותפל נזהרה:
שבה לאביה בנעורי:
בת כה שנה

Gütl ist die Tochter des Jakob b. Salman Theomim, oben Nr. 74. Von den zwei Frauen Theomims (oben Nr. 44 und Nr. 109) kann nur, da Gütl 1612 geboren wurde (Z. 11), die zweite Frau, Slova aus dem Hause Bacharach, ihre Mutter sein. Sie ist eine der zurückgebliebenen Kinder Jakob Theomims, die zusammen als „Jacoben Munkh Judens Waissen“ Nutz und

Gewähr eines Baugrundes in der neu zu errichtenden Judenstadt erwerben (Schwarz, S. 189, Nr. 44); vgl. noch Stammtafel der Theomim.

Z. 7. מובת Anspielung auf den Namen Gütl; vgl. Cant. rabba v. הגך יפה רעיתי.

Z. 8. Vgl. oben S. 71, Nr. 82 zu Zeile 8—9.

Z. 10. Vgl. oben Nr. 22 zu Zeile 5; hier auch mit bezug auf ihren verstorbenen Vater.

226. Ester T. Avigdor.

שצ"ח ה' י"ח חשון — 1637, November 5, Donnerstag.

Sandstein. 93 *cm* hoch, 45 *cm* breit, 12 *cm* dick, 70 *cm* Texthöhe, 43 *cm* Zeilenlänge. 632.

[פה נק]ברה אשה יקרה
סלעים לעני נתנה בכפי
תרה: תפלה ומצו חנה
היתה נוהרה: רבי שב
חיה מלספרה: היא
אסתר בת ר' אביגדור
נעדרה: יום ה' חי חשו[ן]
שצה ליצירה:
ת נ צ ה

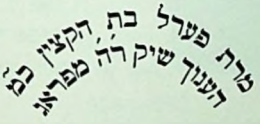
Z. 2. סלעים לעני der Ausdruck talmudisch (הנותן סלע לעני), die ganze Phrase des Akrostichons wegen. Z. 2—3. Vgl. die vorhergehende Nr. zu Zeile 8.

Z. 3. חלה נדה הדלקה = חנה vgl. oben S. 67, Nr. 79 zu Zeile 6.

227. Perl T. Henoch Schik, Fr. Abbamari [Perlhefter].

שצ"ח א' כ"ו כסלו — 1637, Dezember 13, Sonntag.

Kalkstein. 127 *cm* hoch, 65 *cm* breit, 15 *cm* dick, 93 *cm* Texthöhe, 45 *cm* Zeilenlänge. 220.



אשת האלוף מהר'
אבא מרי רה': יום
א כו כסלו שצח
אשה יקרה: יפה וברה
כאמנו שרה: צנועה
וישרה: צדק ופורה.
נתנה מהרה: לעניי
צרה: בניה לתורה.
גדלה בתפאר: תפיל
כשורה: נשמתה
הטהורה: לאנורא

Perl war die Tochter des Henoch Schik, der Vorsteher in Wien (vgl. weiter unten Nr. 373), nicht in Prag war. מפראג bezieht sich auf seine Prager Abstammung, vgl. oben Nr. 56, 98. Bezüglich der Ergänzung Perlhefter in der Überschrift vgl. oben Nr. 144 und weiter unten die Grabschrift ihres Mannes Nr. 261 und Stammtafel der Chalfan.

Die eigentliche Inschrift (Z. 4 ff.) reimt in je 2 Worten auf רה (letzter Reim רא).

Z. 6. צדק ופורה sic! offenbar statt צדקה פורה.

Z. 8. צרה vielleicht עירה beabsichtigt wie Nr. 241, Z. 8; vgl. das. die ganze Inschrift, die mit der vorliegenden fast identisch ist.

228. Abraham b. Ascher.

שצ"ח ח' שבט — 1638, Jänner 23.

Sandstein. 106 *cm* hoch, 82 *cm* breit, 16 *cm* dick, 92 *cm* Texthöhe, 72 *cm* Zeilenlänge. 23.



פה נטמן
איש ישר והולך תמים: ביום
ביום ובלילה בעבודת אל ח' עלמ'
ומורה הלכה בסברה ובטעמים: היו
שומעים למלתו בנעימים: מי יורה
דעה לעם בחכומים: מי צווהו
עלי החיים: אם שלהבת נפלה
באדוים: צדקת ה' עשה וגמילות
חסדים: איזק ותיקן ג' רגלי העולם:
ונתבקש בישיבה של מעלה במרו
מים: שמנה ימים בחדש שבט ה
השצח לשנות עולמים: ∋∈
הוא האלוף המרומם מהרר אברהם
בן אשר: זקן ושבע ימים: מנצבה ∋∈

Aus der Inschrift geht hervor, daß Abraham b. Ascher, wenn auch in privater Stellung, eine Lehrtätigkeit innerhalb der Gemeinde entfaltete. Näheres konnte ich über ihn nicht erfahren, ebensowenig gelang es, ihn mit einem der Abraham bei Schwarz zu identifizieren. Es möge daher die Übersetzung der Grabschrift, die dem Andenken dieses Mannes gewidmet ist, hier Platz finden:

Hier ist geborgen ein redlicher Mann. In Unschuld wandelte er. Tag und Nacht verbrachte er im Dienste des lebendigen Weltengottes. Scharfsinnig lehrte und erläuterte er die Gesetzesentscheidungen. Mit Entzücken lauschten sie seinen Worten. Wer wird dem Volke so weise Erkenntnis lehren? Wehe, wehe klage die Lebenden, wenn schon die Flamme die Zedern erfaßt hat! Gerechtigkeit und Liebeswerke übte er nach Gottes Geheiß und bemühte sich um die Befestigung der drei Weltsäulen. Er ist in die Hohen beschieden worden, in den himmlischen

Gelehrtensitz, acht Tage im Monat Schewat 5398 nach den Jahren der Welt. Es ist dies der hochgelehrte mhrr. Abraham b. Ascher, alt und satt an Tagen. Seine Seele sei eingebunden in das Bündel des Lebens.

Die Ausführung der Inschrift seitens des Steinmetzen ist sicherlich nicht im Sinne des Auftraggebers erfolgt. Statt בחכומים (Z. 6) ist vielleicht בחמדים beabsichtigt. Statt מי in derselben Zeile war sicherlich in der Vorlage מ׳ ו׳ ו׳ gibt zwar auch einen Sinn, paßt aber nicht zum nächsten Satz. Statt איק (Z. 9) war איך, statt מנצבה (Z. 14) תנצבה. Vgl. auch die Verdopplung von ביום (das. statt ם ein ם) in Z. 1—2.

Z. 5—6. Vgl. Jes. 28, 9. Z. 7—8. Vgl. Moed Kat. 25b; Z. 8. Vgl. Deutr. 33, 21 (s. oben S. 97 zu Zeile 2).

Z. 9. Vgl. den Ausdruck Eccl. 12, 9; die Sache Aboth I, 2.

Z. 10. Vgl. oben S. 78, Nr. 93 zu Zeile 1—2.

229. Abner und dessen Frau 230. Sara.

שצ״ח ו כ״ו אדר — **1638**, März 12.

Sandstein. 108 *cm* hoch, 82 *cm* breit. 12 *cm* dick, 62 *cm* Texthöhe, 68 *cm* Zeilenlänge. 775.

היום יום ו דו אדר ראשון שין צדיק חית לפק *

על אֵה אני בוכיה: ועיני מים יורדה:
על אבי נר שככ: ואשתו היקרה
ורוחו תשוב אל מרת שרה: במע
האוקי אשר נתנה לות בית א עלתה:
ידיו לא היו אסורו מנשים באוהל
מליתן צדקה: תבורכה: כפיה
ורגליו לא לנחש לעני פרשה:
תים הגשו לדבר עומדת לעד
מצוה: כאבנר צדקתה:
בן נר עשה: תנצבה
תנצבה

Aufschrift: Das Jahr 398 war kein Schaltjahr.

229—230.

Z. 1. Thr. 1, 16.

Z. 2. Anspielung auf seinen Namen Abner. אבי offenbar vom Standpunkte des Kindes, auffallend ist nur ואשתו. (Vielleicht zweite Frau, die dann nicht die Mutter des Widmenden sein muß.) Vgl. auch oben S. 41 zur Aufschrift.

229.

Z. 3—4. Eccl. 12, 7.

Z. 5 u. 7—8. Vgl. II Sam. 3, 34.

230.

Z. 5—6. Vgl. Jud. 5, 6. Schon in früherer Zeit zu einer Formel geworden.

Z. 6—7. Vgl. Prov. 31, 20.

Z. 8—9. Vgl. Ps. 111, 3. Die Umstellung hier, wie in den früheren Zeilen, wegen des Reimes auf ה.

231. Rela T. Jüdl.

שצ"ח כ' ה' אייר — 1638, April 19, Montag.

Sandstein. 78 *cm* hoch, 43 *cm* breit, 13 *cm* dick, 60 *cm* Texthöhe, 40 *cm* Zeilenlänge. 671.

הבתולה מרת
רעלה בת האוף
כהרר ידל יצו
הלכה לעולמ
יום כ ה אייר
שצח: לפק
ת נ צ ב ה

Vgl. oben Nr. 191 und weiter unten Nr. 391.

232. Simeon Wolf b. Jakob Schwgs. Elia Schames.

שצ"ח י"א אלול — 1638, August 21.

Sandstein. 84 *cm* hoch, 31 *cm* breit, 16 *cm* dick, 58 *cm* Texthöhe, 31 *cm* Zeilenlänge. 782.

פ נ הר
שמעון וואף
בן הקדוש ר
יעקב היד חתן
הר אלי שמש
יא אלול שצח
לפק:
ת נ צ ב ה

233. Ascher b. Salomo.

שצ"ח ד' כ"ב אלול — 1638, September 1, Mittwoch.

Kalkstein. 115 *cm* hoch, 91 *cm* breit, 13 *cm* dick, 97 *cm* Texthöhe, 80 *cm* Zeilenlänge. 441.

מצבת היקר כמר אשר בן כמ
שלמה זל: נפטר יום ד דכ אול
שצח לפק:
אדם נאמן וכשר: ביתרון טוב
והכשר: במצות ומעט אישר
כארי וקל כנשר: ועניי]רחם
ויבשר: בלחם ביין ובשר:
מכל נתן מעשר: באמת צדק
ויושר: בביתו הבנים כשר:
אורחים וכחם יישר: משאו
ומתנו בהכשר: תנצבה

Je drei Worte reimen auf שר mit Bezug auf den Namen אשר.

Z. 1—2. Vgl. Eccl. 10, 10.

Z. 3. Vgl. Aboth V, 23; ועייו usw. vgl. Jes. 49, 13.

Z. 5. „Er gab von allem [Einkommen] den Zehnten." Um diese Zeit und auch spät bis ins 19. Jahrhundert hinein war dies noch ziemlich verbreitet. So wurde z. B. das Heiratsgut verzehntet, wie man in noch erhaltenen Kethuboth des öfteren lesen kann. Meist wurde der Büchereinkauf, der als rein fromme, gottgefällige Tat angesehen wurde, aus diesem „Zehntgelde" besorgt, wie man auf jüdischen Büchern sehr oft die Inschrift קניתי מן מעות מעשר (auch abgekürzt מ"מ) lesen kann. Indes wird die Rechtmäßigkeit einer derartigen Verwendung des Maassergeldes von mancher Seite bestritten. Wann und wo diese freiwillige Verpflichtung, die religionsgesetzlich keineswegs aus dem alten „Armenzehnt" hergeleitet werden kann, in die Erscheinung tritt, müßte erst quellenmäßig festgestellt werden. Ein interessantes Material, zumeist aus der RGA-Literatur, bietet Isak Lamporonti in seinem bekannten encyklopädischen Werke „Pachad Jizchak", Buchstabe מ, fol. 176^b v. מעשר רויח.

Nicht ohne Rührung liest man von einem armen Rabbiner in einer kleinen deutschen Gemeinde (Efraim Fischel — seit 1848 „Joel" — in Moisling), der sein wöchentliches, aus drei preußischen Talern bestehendes Einkommen gewissenhaft zehntete (Schlomer, Erinnerungen aus dem alten Moisling, Lübeck 1909, S. 7).

Ist Ascher b. Salomo der Vater des Salomon Ascherl Juden Fleischhackher bei Schwarz, S. 204, Nr. 96? (Z. 4. Anspielung auf den Beruf??)

234. Jütl T. Ahron ha-Levi Heller.

שצ"ט ד' כ"ד תשרי — 1638, Oktober 13, Samstag.

Sandstein. 85 *cm* hoch, 30 *cm* breit, 15 *cm* dick, 70 *cm* Texthöhe, 26 *cm* Zeilenlänge. 394.

פנ
ה י ל ד ה
יטל בת
מהר אהרן
לוי העלר
נ פ ט ר ה
ביו שבת
ונקברה א
דר תשרי
ש צ ט ל

Ahron ha-Levi Heller ist der Schwiegersohn Jomtob Lipman Hellers, vgl. oben Nr. 186 und weiter unten Nr. 370.

Z. 7—10. Der 24. Tischri fiel in diesem Jahre auf einen Samstag. ד"ד (Z. 9) ist deshalb in ד"ה zu korrigieren. Eine Korrektur des Wochentages ist bei der bestimmten Angabe von „Samstag" und „Sonntag" unzulässig.

235. R. Chajjim Raspitz.

שצ"ט א כ"ה תשרי — 1638, Oktober 14, Sonntag.

Kalkstein. 129 *cm* hoch, 40 *cm* breit, 13 *cm* dick, 43 *cm* Texthöhe, 38 *cm* Zeilenlänge. 15.



מו"ה ח[יי]ם ר[שפי]
זל
[כ]ל בית ישרא
יבכו על החסיד
מהר"ר חיים זל
סופר ונאמן הק
מופלג ביראה
וחכמ ועניוה כי
בתוכחת מגול
ואהב מסותרת
רבי השיב משן
עמוד התפיל
עלה [למעלה יום ?]
א דה תשרי ש
צט לק תנצבה

Der wagrechte Strich vor שפי in der Überschrift zu ר ergänzt. רשפי = רשפין. Diese Lesung erfährt durch die nachfolgende Inschrift (Z. 6) eine vollgiltige Bestätigung. Chajjim Raspitz aber ist kein unbekannter Mann. Er ist ohne jeden Zweifel mit dem Verfasser der Techina תפלה עין identisch. Auf seine Tätigkeit als liturgischer Schriftsteller weist auch Zeile 10 hin, die keineswegs als bloße Redensart aufgefaßt werden darf.

Über den Autor und seine Schrift herrscht bei den Biblio- und Historiographen die größte Unklarheit. Steinschneider, Cat. Bodl., p. 832, weiß über den Mann zu berichten, daß er als Märtyrer im 17. Jahrhundert gelebt habe. Das Gebet selbst sei zur Zeit einer Bedrängnis im Auftrage des Krakauer Rabbiners Joel Sirkis (כ"ח) für den Verein Ijjun Tephila verfaßt worden. Über Druckort und -Jahr des ihm vorgelegenen Exemplars der Bodleiana hat Steinschneider keine bestimmte Ansicht. Er versetzt den Druck in das 17. Jahrhundert schlechtweg und vermutet Krakau als Druckort. Trotzdem ein älterer Druck dieser Tephilla nicht bekannt ist, hält er es doch für möglich, daß das von ihm beschriebene Exemplar keine editio princeps ist.[1] Eine Prüfung der Angaben des kleinen Schriftchens ergibt jedoch zunächst eine genauere Charakteristik der Tephila, zuverlässige Kenntnis

[1] Steinschneider schreibt wörtlich: Ch. Raschwitz (Martyr. Saec. XVII) Supplicatio tempore calamitatis composita jussu Joel Sirks Rabb. Cracov. pro societate עין תפלה (Ed. repet.?) 8° s. l. e. a. (Crac? Saec. XVII).

ihrer ursprünglichen Bestimmung und einen sicheren terminus ad quem für den Druck. Die Techina wird folgendermaßen eingeleitet:

התפלה הואת היתה במוסה תחת יד אחד המיוחד המופלג בחסידות תוברה לה יחדיו מאת איש אלקים קדוש וחסיד המנוח מהרר חיי' רשפיץ זלהה' זה ימים רבים ועתה בקשו להם החבורה קדישא בני עליה כת אחת המיוחדת וזה שמם אשר יקרא להם בעלי עיון תפילה להתפלל על צרות רבים הנתונות למטרת חץ במצור ובמצוק הלא היא רבת בני ק"ק פראג יצ"ו ואנכ זה יש שם תפילות ערוכו' ושמורו' לרווחה על כל צרה שלא תבא בכן צוה הגאון המרומם נ"י מוהר"ר יואל נרו ר"מ ואב"ד דק"ק להרפים התפלה היקרה הואה למען יתפללו אותה ברבים . . .[1]

Wir sehen also, daß der Verfasser der Tephilla schon tot war, als dieselbe im Auftrage Joel Sirkis' dem Drucke übergeben wurde. Wir sehen weiter, daß sie nicht für den bestimmten Anlaß verfaßt, sondern nur für diesen geeignet gefunden wurde. Wir finden auch bei der Nennung des Namens des Verfassers nicht die mindeste Andeutung, daß er als Märtyrer gestorben wäre. (Von einem Steinschneider ist doch nicht anzunehmen, daß er etwa קדוש hier als Märtyrer aufgefaßt hat.) Hätten wir demnach keine andere Kenntnis von diesem Manne, so müßten wir den Druck zwischen 1618, dem Amtsantritte Joel Sirkis in Krakau, und 1640, seinem Todesjahre, ansetzen. Angesichts unseres Denkmales ist es uns nun möglich, diesen Zeitraum noch weiter einzuengen und ihn zwischen 3. Oktober 1638 und 25. Mai 1640 (Joel Dembitzer, מפלת עיר הצדק, S. 3, Nr. 4) zu setzen. Innerhalb dieser 19 Monate muß also der Druck in Krakau erfolgt sein.

Wir sind mitten im 30jährigen Kriege; es fragt sich nun, welches Ereignis die Ursache war, daß der Krakauer Verein Ijjun Tephilla einen Bettag für die bedrängten Glaubensbrüder in Prag angesetzt hat. Ziehen wir Zemach David zu Rate, so lesen wir unter Jahr שצט (Pars III) folgende ebenso lakonische als rätselhafte Notiz עיר פראג בא במצור מן הקיסר אבל בחינם. Man fragt sich, warum der Kaiser seine Stadt Prag belagert hat. Die Sache wird aufgeklärt, wenn wir die anderen zeitgenössischen Chroniken heranziehen. Lotichius (Rer. germanic. P. II, Lib. X, Cap. V, p. 571) erzählt des ausführlichen von dem Angriff des schwedischen Generals Banner und dem rechtzeitigen Einschreiten des kaiserlichen Heeres. Nachdem der Feind glücklich zurückgeschlagen worden war, wüteten nun die kaiserlichen Soldaten eine Zeitlang gegen die Bürgerschaft. Der Fortsetzer der Gans'schen Chronik verzeichnet nun dieses Ereignis mit seiner lakonischen Notiz עיר פראג בא במצור מן הקיסר אבל בחינם, denn in der Tat war am allerwenigsten die Stadt darauf gefaßt, von ihren Beschützern bedrängt zu werden.[2] Daß die Juden in dieser unglückseligen Zeit, in der auch die Pest grausam wütete (die Zahl

[1] Die Stelle ist nach der mir vorliegenden photographischen Kopie des in der Bodleiana befindlichen Exemplars wiedergegeben. Die zweite Amsterdamer Ausgabe aus dem Jahre 1671, die ich durch die Liebenswürdigkeit des Herrn Rabb. Dr. N. Porges-Leipzig benützen konnte, ist genau nach der ersten Ausgabe abgedruckt. Es findet sich noch hier das נרו hinter יואל. Eine bibliographische Beschreibung der Dessauer Ausgaben bei Freudenthal, Aus der Heimat Moses Mendelssohns, S. 239, Nr. 14, 15.

[2] Vielleicht ist הקיסר Druckfehler statt בניר. Folgerichtig würde dann אבל בחינם die Erfolglosigkeit seines Angriffes bedeuten.

der hingerafften Juden wird mit 10.000 gegen 18.000 Christen angegeben; vgl. Theatr. Europ. sub 1639, p. 126) in größter Bedrängnis gelebt haben, ist selbstverständlich. Die Kunde von diesem Unglücke kam auch nach Krakau und veranlaßte eben die Glaubensbrüder daselbst zu Bitt- und Bußgebeten. Trotzdem diese Tephilla nicht für den speziellen Fall gedichtet wurde, repräsentiert sie doch eine indirekte Quelle für die Leiden der Juden im 30jährigen Kriege. Die bibliographische Frage ist nun endgiltig gelöst, indem wir zum sicheren Schlusse kommen, daß die Tephila 1639 in Krakau zum erstenmal gedruckt wurde.[1] Interessant ist es zu sehen, daß der Irrtum des großen Forschers Steinschneider noch ungenauere und falsche Angaben veranlaßt hat. Es sei hier beispielsweise auf Jewish Encyclopedia als die letzte Darstellung verwiesen. Dort findet sich gar die Angabe, daß R. Märtyrer zu Prag war und daß er die Tephilla über die Verfolgungen und das Märtyrertum in Prag verfaßte (vgl. übrigens Wolf, Bibl. rabb. III, S. 361, „preces hebraicae, Pragae recitari solitae, insigni calamitate aliqua ingruente").

Über Chajjim Raspitz haben wir glücklicherweise noch Kunde aus früherer Zeit. Der in Straßnitz in Mähren geborene Mystiker Salomo Schloml b. Chajjim Meistrl, der aus Palästina im Jahre 1606 ein Schreiben an seinen lurjanischen Gesinnungsgenossen Isaschar Beer Kremnitz ergehen läßt, schreibt ausdrücklich, daß er eine Abschrift dieses Schreibens an Chajjim Raspitz, der zurzeit in einer Gemeinde Mährens lebt, abgeschickt habe (יעד העתק אחר ליד החסיד צדיק יסוד עולם כהר"ר חיים רשפיק יצ"ו והוא יושב בק"ק שבמעהרין). Vgl. dieses für das Leben der Mystiker höchst interessante Schreiben in שבחי האר"י, Bl. 40[a] (Aleppo 1872, 16°; abgedruckt auch in Taalumoth Chochma; vgl. Graetz 9, n. 9, und Berichtigungen von Kaufmann in Monatsschrift 1898, S. 38, n. 1). Wann Raspitz, der schon um 1606, wie die oben angeführte Titulatur zeigt, einen klangvollen Namen hatte, nach Wien kam, oder seit welcher Zeit er hier das Amt eines Beglaubigten und Gemeindeschreibers inne hatte, konnte nicht ermittelt werden. Unmittelbar nach dem Tode Jehuda Löb Maor Katans (oben Nr. 210), also im Jahre 1635, lernen wir den Stadtschreiber Isak von Hamburg kennen (Schwarz, S. 112, Nr. 114, vgl. Briefe, S. 22, n. 2). Die Möglichkeit ist allerdings nicht ausgeschlossen, daß in Wien gleichzeitig zwei Stadtschreiber fungiert haben, wie wir 1646 den Gemeindediener und Beglaubigten Jakob Auerbach (weiter unten Nr. 392) als „Vice Stattschreiber" antreffen (vgl. ib). Aus Zeile 6—9 scheint hervorzugehen, daß Chajjim Raspitz auch eine Art Sittenpredigeramt ausübte.

Z. 1—2. Lev. 10, 6. Z. 6—8. Vgl. Prov. 27, 5.

Z. 9. Vgl. Mal. 2, 6.

Z. 12—13. Josef Lewinstein, Dor w'dor w'dorschow, S. 45, Nr. 191, hat das Datum ת"ד!

[1] Es mag hier bemerkt werden, daß auch ein anderes Produkt eines Wiener Autors, ebenfalls auf synagogalem Gebiete, die Selicha משען לילדים von Simeon b. Salman Auerbach nach dem Tode des Verfassers, auf Geheiß desselben Joel Sirkis, um diese Zeit gedruckt wurde. Vgl. Steinschneider, Cat. Bodl., p. 452, Nr. 2973.

236. Fögele, Fr. Chajjim Raspitz.

שצ"ט ו' כ"א חשון — 1638, Oktober 29, Freitag.

Kalkstein. 140 *cm* hoch, 40 *cm* breit, 13 *cm* dick, 128 *cm* Texthöhe, 38 *cm* Zeilenlänge. 18.



פה
טמונה אשה
הגונה: מרת
פיגלה אשת
החסיד מהרר
חיים רשפיץ
. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .
יראת חטא
מעודה הלכ
לעולמה יום
ו'כ"א חשון שצ"ט
לפק: תנצבה

Frau des Vorigen; vgl. das. Beachte das gleiche Material und die sonst gleichen Proportionen der beiden Grabsteine.

237. Feitl b. Löb b. R. Feitl.

שצ"ט ג' כ"ח טבת — 1639, Jänner 4, Dienstag.

Sandstein. 76 *cm* hoch, 43 *cm* breit, 12 *cm* dick, 55 *cm* Texthöhe, 32 *cm* Zeilenlänge. 268.

היום יום ג'כ"ח
טבת שצ"ט
לפ"ק נטמן
פה הילד
פייטל בן
הר"ר ליב בן
מ"הר"ר פייטל
זל

Enkel des R. Nathan Feitl b. Samuel Phöbus Theomim (oben Nr. 148). Löb (Z. 6) wird wohl mit Lew Munckh identisch sein, dem in Gemeinschaft mit seiner Frau Magdalena das Haus des Meÿr Munckh (vgl. oben Nr. 204) käuflich überlassen wird (Schwarz, S. 202, Nr. 92 und S. 224, Nr. 14). Ein Leb Munkh und sein Weib Mündele erscheinen als Schuldner Jakob Levi del Banchos (VA Nr. 352, Inventarposten Nr. 15). Identisch?

238. Sara T. Meinster, Fr. Simeon Chasan.

שצ"ט כ"ט טבת — 1639, Jänner 25.

Sandstein. 120 *cm* hoch, 75 *cm* breit, 15 *cm* dick, 115 *cm* Texthöhe, 55 *cm* Zeilenlänge. 772.



פ ט ויקרא מרת שרה בת האלוף
נ"ר (מיינש)טר יץ אשת הנעל
(ה"ר שמעון חזן שנפטר)
יום ג ד ט
טבת שצט לק
ותמ שרה: במ(ער) נקברה
אבל וצרה: ל(ספוד) לשרה
בבא שבר: מצאה קבר:
יתאונן חי וגבר: איה שרה:
לאבי מלך נלקח: ידיה שלח
ביתה לרוחה. האהל שרה
א מקום באה. מטנח מלא
פשע וחטא: חדל להיו לשר
תנצרורה: בגע שברא:
הקיצה מעפרה: חיה לשר

Sara, Frau des Simeon Chasan (weiter unten Nr. 308), ist die Mutter des Verfassers von פנים מסבירות (Prag 1693). Durch die Nennung ihres Vaternamens in vorliegender Inschrift erklärt es sich, warum ihr Sohn Moses b. Simeon Chasan auf dem Titelblatte des genannten Werkes „R. Moses R. Meinsters" genannt wird.

Moses b. Simeon, der 1692 sein Werk drucken läßt, muß bei dem Tode seiner Mutter sehr jung gewesen sein und dürfte bei seinem Großvater, der sicher mit dem gelehrten Vorsteher Tanchum Meinster b. Juda Perlhefter, dem Schwiegersohne des Moses ha-Levi (weiter unten Nr. 305 und 360), identisch ist, erzogen worden sein.

Fünf Strophen zu je vier Gliedern, je das letzte Glied ein biblisches Zitat, endigen auf שרה; Reim: *aaa*רה, *bbb*רה etc.

Das Datum stimmt für Dienstag abends.

Z. 1. Gen. 23, 2; vgl. ib. Vers. 19. Z. 2. Vgl. Gen. 23, 2.
Z. 4. Vgl. Thr. 3, 39; איה vgl. Gen. 18, 9.
Z. 5. Nach Gen. 20, 2; vgl. Prov. 31, 19. Z. 6. Vgl. Gen. 24, 67.
Z. 7. מטנח = מעשים טובים נמילת חסדים.
Z. 8^{b}. Nach Gen. 18, 11, mit Z. 8^{a} gedanklich zu verbinden.
Z. 10^{b}. Vgl. Gen. 18, 14.

239. Simeon b. R. Elieser Günzburg-Ulmo.

שצ"ט ה' כ"ב שבט — 1639, Jänner 27, Donnerstag.

Sandstein. 122 *cm* hoch, 74 *cm* breit, 14 *cm* dick, 87 *cm* Texthöhe, 55 *cm* Zeilenlänge. 396.



Über Simeon Günzburg vgl. Kaufmann bei Maggid, Zur Geschichte und Genealogie der Günzburge, S. 176—177, wo von ihm auch diese Inschrift nach der Lesung von S. Fuchs mitgeteilt wurde. Die genealogische Ableitung Kaufmans gewinnt durch Joel Sirkis RGA Nr. 76 eine Stütze. הר"ר שמעון בן מהר"ר אליעזר מפע־סא, der Donnerstag 21. Elul 397 vor dem Wiener Rabbinate als Zeuge erscheint (ib.), wird sicherlich auch in Wien seinen Wohnsitz gehabt haben. Wie sollten auch alle Wiener Zeugen Fremde gewesen sein? Über Günzburg vgl. weiters Löwenstein in Blätter II, S. 33, Nr. 18 und die Rückverweisungen das. Siehe auch „Briefe", Nachtrag pag. f.

Z. 2. Vgl. Ber. 10[b] vor Mischna und Aboth II, 18.

Z. 3. Vgl. Ps. 119, 101; וכלאת = וכלא את. Z. 4. Vgl. Aboth II, 17.

Z. 5. קבעה מר עתים? Kaufmann vermutet קבע תמיד. Das wird wohl das Richtige sein.

Z. 5—6. Vgl. Ber. 35[b] דורות הראשנים עשו תורתן קבע ומלאכתן עראי; hiezu vgl. noch Sabb. 31[a] (die Frage im Jenseits nach dem irdischen Wandel; s. oben S. 151 zu Zeile 4). Z. 7. Vgl. Ps. 119. 45. 30.

Z. 8. Vgl. Num. 23, 10. Vielleicht schwebte dem Schreiber die Auslegung Num. rabba, Kap. 20 מי יוכל למנות מצות שהן עושין בעפר vor. Freilich bezieht sich dies auf die ganze Nation, wie überhaupt מי מנה mit bezug auf den angeführten Bibelvers die typische Bezeichnung für Israel geworden ist. Auch der Reim *aa*, *bb* etc. mag dies veranlaßt haben.

240. Mirl Mirjam Sara T. Salman Theomim, Fr. Koppel Wallerstein ha-Levi.

שצ"ט בי י"ן אדר — 1639, Feber 21, Montag.

Ung. Marmor. 116 *cm* hoch, 80 *cm* breit, 13 *cm* dick, 80 *cm* Texthöhe, 60 *cm* Zeilenlänge. 246.

פנ האשה מרת מירל
מרים שרה בת מהר"ר
זלמן תאומי"ז אלמנת
החר' קאפיל ואראשט
סל זל נולדה שבת או
משק זך טבת שלה
הלכה לעולמה ליל א'
של מחרתו בי"ן אדר
ראשון שצט לפק
ת נ צ ב ה

Mirl T. Salman Theomim (oben Nr. 105) ist, wie schon „Briefe", S. 19, n. 19 und oben S. 47 die Vermutung ausgesprochen wurde, die Stammutter der Mirls. In ihrem Enkel Salman Mirls, dem Oberrabbiner von Hamburg —Altona—Wandsbeck lebt der Name ihres Vaters fort. Vgl. weiter unten Nr. 581.

Eine anderweitige Verbindung der Familien Theomim und Heller begegnet uns bei Lipman Heller, der ebenfalls eine Enkelin Moses Ahron Theomims zur Frau, und einen Sohn von Koppel und Mirl zum Schwiegersohne hatte. Vgl. oben Nr. 186; „Briefe", S. 50, n. 4 und Stammtafel ib.

Mirl ist identisch mit Mierl Fränckhlin Hoff Jüdin bei Schwarz, S. 206, Nr. 103.

Während die Inschrift nur Namen, Geburts- und Todesdaten (Geburtsdaten sehr selten in Wiener Grabschriften!)[1] verzeichnet, bringt FMB 124, 6 folgenden Eintrag: ... הרבנית צנועה וחסידה מרת מרים שרה מירל בת מהר"ר משלם זלמן ז"ל אלמנה החסיד כהרר קאפל סנ"ל ז"ל ווירשטיין ... שנדרה לאיזה צדקות ... מך הקצוב ליתן כל שנה ושנה לעולם, aus dem wir zunächst ersehen, daß sie ein bestimmtes Kapital zu wohltätigen Zwecken für ewige Zeiten zurückließ. Bei den Titulaturen vor der Nennung ihres Namens fällt הרבנית auf.

[1] Die Fassung der Grabschrift läßt übrigens auf einen von Bescheidenheit diktierten Wunsch schließen. Vgl. weiter unten Nr. 433 (Grabschrift ihres Schwiegersohnes Mordechai b. Zebi Mirls) zu Zeile 3—7.

241. . . . . T. Simeon, Fr. Jüdl.

שצ"ט א' ו אדר [ב'] — 1639, März 13, Sonntag.

Ung. Marmor. 90 *cm* hoch, 65 *cm* breit, 12 *cm* dick, 70 *cm* Texthöhe, 63 *cm* Zeilenlänge. 222.

[פה] טמונה היקרה מרת . . .
[ב]ת כהר שמעון אשת האוף
כהרר ידל יצו: יום א ו אדר
שצט לפק
אשה ישרה: כאמנו שרה:
לבעלה תפארה: בניה חברה
לתלמוד תורה: נתנה פזרה
לעניי עירה: בכונה וכשורה
תפלת כמור: נשמת כצה צרור

Die Schrift von Zeile 1 ist rechts und links ausgebrochen.

Nach Maßgabe des Raumes kann der Name nur ein dreibuchstabiger sein. Frankl (Inschrift Nr. 4) hat רבקה und das Datum שנט! Ihr Mann wird wohl der Vorsteher Jüdl sein (vgl. weiter unten Nr. 391). Vielleicht ist der fehlende Name mit Rücksicht auf den Reim שרה. Es ist jedoch zu beachten, daß die ganze Inschrift fast identisch ist mit Nr. 227. Oder hat sie der Schreiber gerade für den Namen שרה passend gefunden? Das Datum stimmt nur für Adar II.

Z. 2—3. בניה חברה, vgl. oben Nr. 13, Z. 7.

242. Feiwl b. Ahron Jeruschalmi Spira aus Prag.

שצ"ט ד' (כ"ז) [י"ז] אדר ב' — 1639, März 23, Mittwoch.

60 *cm* hoch, 55 *cm* breit, 10 *cm* dick, 45 *cm* Texthöhe, 48 *cm* Zeilenlänge. 961.



פנ הרר פייבל
כן הרר אהרן
ירושלמי שפירא
וצל מקק פראג
יום ד דו אדר שני
שצט לפק

Zur Familie Jeruschalmi-Spira vgl. Hock, S. 172 ff. Ein Bruder des Feiwl starb im selben Jahre in Prag (ib. Nr. 2615); vgl. auch die Nr. 2663, 93/5864, 1326. Es fällt die Häufigkeit des Namens Mori auf. War unser Feiwl mit der Familie Chalfan, bezw. Perlhefter verwandt? Vgl. beispielsweise oben Nr. 144. Zur Familie Jeruschalmi vgl. noch Rappoport, Vorwort zu Gal-Êd, p. L, Nr. 18.

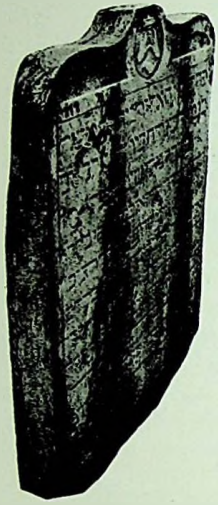
Der 27. Adar II. fiel auf einen Samstag. ד"ו ist wohl Irrtum statt ו"ו, der richtig auf einen Mittwoch fiel.

243. Moses b. Simcha Cohen [-Rapa].

שצ"ט ב' ער"ח ניסן — **1639**, April 4, Montag.

Ung. Marmor. 124 *cm* hoch, 88 *cm* breit, 12 *cm* dick, 83 *cm* Texthöhe, 78 *cm* Zeilenlänge. 111.

Oberhalb der Inschrift zwei Hände in segnender Stellung, mit den Mittelfingern leicht eine Krone haltend, zwischen den Handgelenken ein Rabe.



פה נטמן האלוף מהרר משה
בן מהר שמחה כץ זל על(ה) יום
ב ערח ניסן שצט לפק
שבטי ישרון: יקרא בגרון: כי (בהר)
גוע אהרן: גוע ישרים נקבר הלום
איש השלום. ספיר ויהלום: כסלם
--'ם :וגבר בגברים: עשה צדק . .
. . . . . :אביוני ר 5
בלי שעורים בתפלתו הרב: בוקר
וערב: בקול ערב: כונה קורב: ליוצר
הרים: נש[מ]תו לצורה . . . .

Moses Cohen-Rapa ist der Sohn Simchas, des Verfassers von Kol Simcha (oben Nr. 207).

Z. 1. Vgl. Jes. 58, 1.

Z. 1—2. Die Lesung בהר גוע wird durch Num. 20, 28—29 bestätigt.

Z. 2. גוע offenbar Anspielung auf Moed. Kat. 25[b] oben גוע ישישים usw.

Z. 3. Der „Mann des Friedens", Anspielung auf die ahronidische Abstammung, wie Z. 2; vgl. oben Seite 91, zu Z. 7—9. Zur Phraseologie vgl. übrigens die nächstfolgende Nummer.

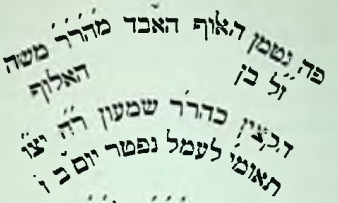
244. R. Moses b. Simeon Theomim Leml.

שצ"ט ב' ז' ניסן — **1639**, April 11, Montag.

Kalkstein. Vordere Platte: 148 *cm* hoch, 98 *cm* breit, 18 *cm* dick, 116 *cm* Texthöhe, 62 *cm* Zeilenlänge. Die beiden Seitenplatten: 72 *cm* hoch, 172 *cm* lang, 14 *cm* dick, 22 *cm* Texthöhe, 130 *cm* Zeilenlänge. Die rückwärtige Platte: 142 *cm* hoch, 100 *cm* breit, 14 *cm* dick, 116 *cm* Texthöhe, 65 *cm* Zeilenlänge. Deckplatte ohne Inschrift. 139.

Auf der vorderen und rückwärtigen Platte innerhalb der Überschrift ein ruhendes Lamm im Relief.

(Abb. auf Bl. F)



ניסן שׁצט לפ"ק

A.

מעשה הלוחת: בשאול מתחת
בארון מונחת: עם שבריהם:
מה נורא: המקום ירה:
עמוד התורה: ופינת סופריהם:
יושב אוהל: דורש בקהל:
קהלה מנהל: ירמו עיניהם:
תמים דרכו: בשבתו ולכתו:
אין כערכו: בתיבל מליהם:
באלהי מעונה: נפשו טמונה:
ובצדיקי שכינ: יכיר רואיהם:

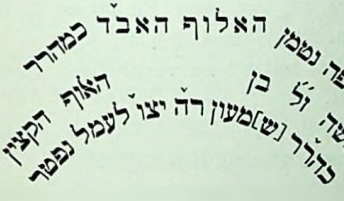
B.

יפנו מלאכי השלום: מקום ספיר ויהלום:
ויאמרו יבא הלום: מנוח שכון מעונותיה:

C.

תמים בדורותיו היה: צדיק באמונתו יהיה
בשלישי יקימנו יה: בפתחו את קברותיהם

(Abb. auf Bl. F)



D.

מ . . . ה . . . . . ושכובה
. . . . בה . . . . בשואיהם
רב ומורי: . . . ואורי:
- - - צורי: את מוריהם
מפולפל בסברה: מדרש וגמרה:
כאביי ורבא: ועם הוויותיהם:
מכילתא בשופרי: ספרא וספרי
שאין בדורי: חכמים בזמניהם:
בכסא חצובה: נפשו שבה:
כיונה חטובה: אל ארובותיה:

Im Jahre 1639 war Menachem Man b. Isak Rabbiner in Wien. Vgl. Menachem Krochmal, RGA Zemach Zedek Nr. 37, Joel Sirkis RGA Nr. 76. Moses Theomim kann also um diese Zeit nicht Rabbiner in Wien gewesen sein. אב"ד wird deshalb im allgemeinen eine Rabbinerwürde bezeichnen, die er anderswo bekleidete. Moses Theomim ist übrigens der Vater des Krakauer Oberrabbiners Ahron Darschan Theomim, der als Märtyrer 1690 verstarb. Auf dem Titelblatte von Bigde Ahron (Frankfurt a. Main, 1711) wird der Vater Ahrons als Oberrabbiner und Lehrhausvorsteher in mährischen Gemeinden bezeichnet. Hätte er in Wien eine Würde bekleidet, so würde ihrer gewiß Erwähnung geschehen. Interessant ist, daß das אב"ד auf dem Wiener Grabstein die meisten Forscher, die über Ahron Darschan geschrieben haben, abgehalten hat, in Moses Theomim den Vater Ahron Darschans zu sehen, von dem sie wohl wußten, daß er nicht Rabbiner in Wien war. Vgl. beispielsweise die Biographie Ahron Theomims bei J. M. Zunz, Ir-ha-Zedek, S. 133. Nur bei Josef Lewinstein Dor w'dor w'Dorschow, S. 90, Nr. 416 fand ich nachträglich diese Identifikation.

Der Eintrag FMB 124, 1 (... החסיד הנאון האב"ד כמהר"ר משה ז"ל בן האלוף המרומם כהר"ר שמעון יצ"ו בעבור שאביו נתן צדקה ... י' ניסן שצ"ט ל"ק) bezieht auf unseren Moses Theomim. Das Datum י' ניסן ist in ניסן ז zu verbessern.

Simeon Theomim (weiter unten 377) hat seinen Sohn überlebt. Bei ihm wurde auch, wie wir aus der Vorrede des bereits genannten Bigde Ahron wissen, sein Enkel Ahron erzogen. Als Erben Simeons treten denn auch seine Enkelkinder, die Söhne Moses Theomims auf; vgl. Schwarz, S. 197—198, Nr. 74—75 („Gerstl Moyses unnd Aron Moyses Munckhens beder gebrüeder"); vgl. noch weiter unten Nr. 615 und oben Nr. 130.

Sämtliche Teile der Inschrift bestehen aus viergliedrigen, auf ם auslautenden Strophen.

A. Z. 1—2. Nach Ber. 8^{b}, vgl. oben Nr. 26 zu Z. 10.

Z. 3—4. Vgl. Gen. 28, 17 und Job 38, 6.

Z. 8^{b}. Vgl. Ps. 19, 5 mit 8^{a} zu verbinden: Überall verkünden sie, es gibt seinesgleichen nicht.

Z. 10. Vgl. Jes. 61, 9.

B. Vgl. die vorige Inschrift und Ket. 104^{a}.

C. Z. 1^{a}. Vgl. Gen. 6, 9. תמים hier und *A* Z. 7 vielleicht Anspielung auf den Namen Theomim; vgl. oben S. 156, Nr. 204 zu Zeile 4. Zeichen sind jedoch nicht zu sehen.

Z. 1^{b}. Vgl. Hab. 2, 4 und oben Nr. 87 Überschrift.

Z. 2. Vgl. Hos. 6, 2 (Sanh. 97^{a} auf die messianische Zeit gedeutet).

Z. 2^{b}. Vgl. Ez. 37, 12.

D. Z. 5. Vgl. oben Nr. 205, Z. 8 und Nr. 100, Z. 6.

Z. 6. Vgl. Succa 28^{a}, Schw. פ' תלמידים. Z. 10. Vgl. Jes. 60, 8.

245. Edel T. Enschkin [Meschulmim].

שצ"ט י"ז ניסן — 1639, April 21.

Kalkstein. 62 *cm* hoch, 31 *cm* breit, 15 *cm* dick, 40 *cm* Texthöhe, 28 *cm* Zeilenlänge. 467.



[פה נטמנה]
מרת עדיל
בת מהר"ר
ענשכין ז"ל
ניסן שצ"ט
לפק

מהרר läßt schließen, daß sie die Tochter des מהרר Ascher Eschi Meschulmim ha-Levi (weiter unten Nr. 375) ist.

246. Sara T. Chajjim Cohen[-Rapa] Fr. Gerson.

שצ"ט א' ני' אייר — 1639, Mai 8, Sonntag.

Ung. Marmor. 138 *cm* hoch, 111 *cm* breit, 10 *cm* dick, 102 *cm* Texthöhe, 91 *cm* Zeilenlänge. 117.

פה טמונה הצנועה מרת שרה
בת האלוף כמהרר חיים כ"ץ זל:
אשת הנעל' כמר גרשון יצ"ו: יום
* א' ד' אייר שצט לפק *
אשה הגונה מורע כהונה: ויפה
בתמונה. בחסידות ואמונה. מי
ראה כהנה: צדקה נתנה ופזר
לאביונה. בחסדה ובחנינה:
אורחים במלונה: ברויחא מזונה
ותפלתה בכונה: כחנה ופנינה:
לכן נשמת תזכה לראות פני שכינה:

Die Grabschrift ihres Vaters vgl. oben Nr. 209.

Z. 1—2. „Schön an Gestalt" selten gebraucht, hier mit Rücksicht auf den Reim, wie auch die Umstellungen der gebrauchten Redensarten durch diesen veranlaßt wurden.

247. Gumprecht b. Moses aus Schopfloch, Schwgs. Benusch Linz.

שצ"ט י"א אייר — **1639**, Mai 15.

Sandstein. 70 *cm* hoch, 32 *cm* breit, 14 *cm* dick, 50 *cm* Texthöhe, 28 *cm* Zeilenlänge. 813.

פנ
הח"ר גומפרכט
בן הה"ר משה
משאפפליך:
חתן הנעלה כה"ר
בינש לינץ הלך
לעולמו יא :
אייר שצט לק:
תנצבה :

Vgl. oben S. 140. Zum Namen Gumprecht vgl. Ohole Schem 79[b]; Salfeld Martyrologium S. 396; Zunz, ges. Schr. II, S. 76; Tetzner, Namenbuch S. 36; als christlicher Familienname in Wien im XVII. Jahrhundert. QGW I 6, S. 267, Nr. 10640.

248. Ascher Selig b. David ha-Levi Horowitz.

שצ"ט ב' י"ח סיון — **1639**, Juni 20, Montag.

Ung. Marmor. 140 *cm* hoch, 90 *cm* breit, 21 *cm* dick, 118 *cm* Texthöhe, 52 *cm* Zeilenlänge. 102.

Oberhalb der Inschrift Krug auf einer Schüssel im Schilde (Relief).



מצבה זאת לאיש כהר
אשר נקרא ועליו כל
ר' אשר בר' דוד סגל ול' הורויץ נפטר
יום ב' ח' סיון שצט לפק

(1)את מצבת סימן: איש ישר ונאמן
מיוחס וחכם כהימן: ובמעשים
טובים מוומן: עתי קבע לתורה
בחרה מכל סחורה: כיבד לומדי
כתפארה: פרנס אותם כשורה:
לילך כדרך טובים: עם רחוקים
וקרובים: פתחו פתוח בנדיבים
יערוף כטל ורביבים: ישועה ברחמ
נדולים. ידיו בוהב נלילים: אב
לאין נואלים: הציב נבול עולים
נמילת חסד ענינו: השכי והעריב
למניני: ואורחי בטוב עינו:
השביע לחמו ויינו: תנצבה

Ascher Selig ist der Sohn des David b. Pinchas Horowitz (David Lazarus); vgl. oben Nr. 219. Vielleicht ist Ascher Selig mit Salomon, dem Sohne und alleinigen Erben des David Lazarus, identisch, der 1646 als bereits verstorben erscheint; vgl. Schwarz, S. 212, Nr. 123—124.

Selig stellt die Verdeutschung des biblischen Namens Ascher vor (so schon Schulchan ha-Maarecheth S. 72). S. ist aber auch ein selbständiger deutscher Name (Zunz, ges. Schr. II S. 77). Ein glückliches Zusammentreffen also!

Die ersten Buchstaben der fünf, aus je vier Gliedern bestehenden Strophen ergeben das Akrostichon ועלינ. Reim: *aaaa*, *bbbb* etc. (למינו — Z. 12 — verlangt der Reim).

Z. 3. Vgl. oben S. 151 zu Zeile 4. Z. 4. Vgl. Prov. 3, 14.

Z. 8. Vgl. Deuter. 32, 2. Z. 9. Vgl. Cant. 5, 14.

Z. 10. Vgl. Prov. 15, 25 und 23, 10. Z. 11—12. Nach. Ber. 8ᵃ (s. oben S. 169, Nr. 216 zu Zeile 3—5).

249. . . . Fr. Josef Theomim aus Prag.

שצ"ט א' י"ד אב — 1639, August 14, Sonntag.

Sandstein. 41 *cm* hoch, 48 *cm* breit, 9 *cm* dick, 30 *cm* Texthöhe, 41 *cm* Zeilenlänge. 455.

Bruchstück.

////////////////////

ליט קילש אלמנת כמר
יוסף תאומים זל מפראג
נ יום א יד אב שצט
ת נ צ ב ה

קילש = Keltsch? ליט Schluß eines Wortes?

250. Jehuda Löb Schames b. Asriel.

שצ"ט ז' אלול — 1639, September 6.

Kalkstein. 75 *cm* hoch, 30 *cm* breit, 14 *cm* dick, 52 *cm* Texthöhe, 28 *cm* Zeilenlänge. 588.

פנ יהודא
ליב שמש
בן הקדוש ר
עוריאל ז
אלול שצט
לפק:

ת נ צ ב ה

251. Glückl T. Elia Chalfan, Fr. Abraham Perlhefter.

שצ"ט ח' אלול — **1639**, September 7.

Ung. Marmor. 130 *cm* hoch, 90 *cm* breit, 12 *cm* dick, 98 *cm* Texthöhe, 81 *cm* Zeilenlänge 680.



פה טמונה מר(ת) גליקל בת מהרר
אליה חלפן הרופא זל: אשת האלוף
מהרר אברהם פה זל: נפטרה יום ה ח
אלול שצט לפק
אקונן במרה: צרה כמכבירה: לאשה
יקרה: מאתנו נעדרה: תפארת לדורה:
לאביונ' נחם(ר)ה: ולעניי עירה: שנ(ת)נה
פ(י)רה: וצדקה בסתרה: אורחי לחברה
על פ(ת)ירה: בלחם תדירה: יינה ובשרה:
ב(נ)ה כשורה: גדלה לתורה: באמונה
וישרה: עשתה סחורה: (ב)תפי(ל)ה יקרה:
[ל]בה נמהרה: בכונה יתירה: נשמתה
בטהרה: בצה צרורה:

Glückl, die Tochter des Arztes Elia Chalfan (vgl. oben Nr. 118), ist die Frau Abraham Perlhefters. Über die Auflösung von פ"ה vgl. oben Nr. 144. Ihre Genealogie vgl. Stammtafel der Chalfan.

Der 8. Elul fiel in diesem Jahre auf einen Mittwoch.

Z. 1. Vgl. Jer. 4, 31.

Z. 2. לדורה (Orig. לדודה), wegen des Reimes auf רה, zu lesen.

Z. 3—5. Vgl. die ähnlichen Redewendungen oben Nr. 227 und 241.

Z. 5. פתידה, wohl פתורה, Tisch, Tafel; vgl. Taanith 25ᵃ.

252. Bona, T. Josbel Steppach, Fr. Leml Öttingen.

שצ"ט כ"ו אלול — **1639**, September 26.

Sandstein. 117 *cm* hoch, 48 *cm* breit, 13 *cm* dick, 102 *cm* Texthöhe, 42 *cm* Zeilenlänge. 761

פ ה
נקברה · אשה
חשובה ויקרה
מעשיה כאמנ(ו)
שרה · מרת ה
רבנית בונה
בת היקר הרר
יוזבל שטעפך
אשת מהרר
לעמל איטנן
נזזאלול שצט
לפ

Bona ist die Frau von Ascher Lämml ha-Levi Öttingen (weiter unten Nr. 562), dem Bruder Abraham Öttingens (oben Nr. 222). Die Grabschrift ist bereits von Kaufmann bei Maggid, „Zur Geschichte und Genealogie der Günzburge," S. 182, nach der Lesung von S. Fuchs mitgeteilt.

Z. 5—6. מרת הרבנית statt הרבנית מרת. Auch hier wird רבנית nur Titulatur und nicht die Frau eines Mitgliedes des Rabbinats bedeuten. Warum sollte auch nicht רבנית dasselbe vorstellen wie הרב in unzähligen Fällen? Vgl. oben S. 24.

Z. 8. יחבל, Beiname zu יוסף und אליעזר (vgl. Schulchan ha-Maarecheth, S. 90); Steppach, Gemeinde in Bayern.

Z. 11. Der 27. Elul fiel in diesem Jahre auf einen Montag.

253. Ein Mann.

ת' — 1639 oder 1640.

פ"ש . . . . חד מבני עלי"ה שנת ת' לפ"ק

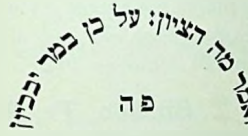
Grabstein nicht vorhanden. Frankl Nr. 127.

Ist vielleicht dieses Fragment ein Teil der Inschrift Nr. 501?

254. Lipet, T. Juda Zoref (Goldschmid).

ת' ה' ח' תשרי — 1639, Oktober 6, Donnerstag.

Kalkstein. 113 *cm* hoch, 82 *cm* breit, 11 *cm* dick, 78 *cm* Texthöhe, 70 *cm* Zeilenlänge. 155.



נקברה אשה חשו
בה וכשירה מ"ט מי
יוכל לספרה על אלה
אני בוכיה ועיני ננרה מ"ר
ליפט בת ר' יודא צורף
תנצב"ה יצאה נשמתה בט
הרה יום ה' ח' תשרי"ת ליצירה

Aufschrift: Vgl. II Reg. 23, 17; Jes. 33, 7.

Aus „Briefe" (S. 59, 60) ersehen wir, daß sie bereits 1619 ohne Mann lebte. Ihre Genealogie vgl. Stammtafel der Zoref.

ליפט (Z. 6) die verkürzte Form aus dem älteren ליפהייט, = Lipheit (siehe „Leibhilt" bei Tetzner, Namenlexikon S. 121) vgl. Salfeld, Martyrologium S. 403.

255. Benjamin Wolf b. Moses Berech.

ת' ו' חשון — **1639**, November 3.

Kalkstein. 110 *cm* hoch, 46 *cm* breit, 12 *cm* dick, 88 *cm* Texthöhe, 44 *cm* Zeilenlänge. 599.



תיו לפק

פנ

הבחור כהר ב(נ)[ימן]
וואלף בן הישיש . . . .
משה בירך יץ . . . . .
יו ה ז חשון
[גו]ע חש(קי): לבבי . .
וך ונקי (:) . . ה . . . .
בחור כארז: חכם . .
עושה חויו במים ע[זים?]
למד תורה: בפילפ וסבר
ובדרך ישרה: הלך כשור
בתער שכירה: ברקידה
נשמה עברה: כצה צרור

Der gelehrte, im Jünglingsalter verstorbene Benjamin Wolf ist der Sohn des Moses Berech, weiter unten Nr. 364 (Grabstein Nr. 597).

Der 7. Cheschwan fiel in diesem Jahre auf einen Freitag. Vielleicht erfolgte der Tod Donnerstag abends.

Weisen die letzten Zeilen auf eine Pest hin? Vgl. dazu oben Nr. 132.

Für 1645 ist eine Pestepidemie bezeugt. Vielleicht ist תו zu lesen, in welchem Jahre der 6. Cheschwan ebenfalls auf einen Donnerstag fällt. In diesem Falle wäre das Datum 26. Oktober 1645.

256. Zartl T. Simeon, Fr. Naphtali.

ת' י"ד חשון — **1639**, November 11.

Sandstein. 95 *cm* hoch, 62 *cm* breit, 14 *cm* dick, 73 *cm* Texthöhe, 60 *cm* Zeilenlänge. 659.

[פה]

נקברה אשה
גבירה חשובה יק(ר)
מרת צארטיל בת
הרר שמעון יפה
וברה לבעלה היקר
כמר נפתלי עטרה
(יד) חשון ת ל
ב ה ת נ צ

Z. 5. יפה Familienname? Beachte jedoch נקברה, יקרה, וברה (יפה), עטרה. Allerdings kann gleichzeitig eine Anspielung auf einen etwaigen Namen beabsichtigt sein.

257. Jakob b. Uri [Marpurg]?

ת' כ' כסלו — 1639, November 28.

Kalkstein. 122 *cm* hoch, 35 *cm* breit, 14 *cm* dick, 100 *cm* Texthöhe, 32 *cm* Zeilenlänge. 571.

פה
נטמן איש ישר
ונאמן לתורה
קבע עת וזמן
היקר הר״ר
יעקב בן מהר״
אורי נשמתו
בנן עדן: יום
ב לחודש
כסליו ת״
לפק

Vielleicht ist Jakob b. Uri der Bruder des Moses b. Uri Marpurg (weiter unten Nr. 501; vgl. das). Allerdings wird Uri hier mit מה״ר, dort mit הר״ר tituliert.

נשמתו בנן עדן (Z. 7—8) an dieser Stelle des Reimes wegen.

258. Bona T. Jekuthiel (ha-Cohen).

ת' ד' כסלו — 1639, November 30.

Sandstein. 106 *cm* hoch, 40 *cm* breit, 12 *cm* dick, 90 *cm* Texthöhe, 37 *cm* Zeilenlänge. 745.

פה
נטמנה אשה יקר
והגונה מצותיה
שמרה נאמנה
צד(ק)תה עלתה
על כלנה׳ פור
נתנה לאביונה
מרת בונה בת
יקותיא כהנה
יום ד כסליו
ת׳ ליצירה
בהבנץ

Z. 9. כהנה auf Bona bezüglich, des Reimes wegen. Schwester von Nr. 121?
Z. 12. בהבנץ irrtümlich statt בהתנ״ץ.

259. Israel Isserl [b. Zacharia aus Eisenstadt].

ת' ד' כ"ד אי"ר — **1640**, Mai 16, Mittwoch.

Ung. Marmor. 132 *cm* hoch, 86 *cm* breit, 14 *cm* dick, 128 *cm* Texthöhe, 78 *cm* Zeilenlänge. 376.



גדל כאבי: כי יתחמץ לבבי:
על אבי אבי: רכב ישראל:
מנהיג הקהילה: בשם ותהילה:
בנחת וחמלה: כחתן רעואל:
קבע כשורה: עתים לתורה:
בפילפול וסברה: כרב ושמוא:
רב וצורב: בוקר וערב:
אל בה קרב: מאה שואל:
גדל בשררה: בניו לתורה:
במשנה וגמרה: באר הואל:
ביתו פתוחה: לעניים לרווחה:
מצא מנוחה: שאין לו גואל:

Aus FMB 124, 5 = MMB (vgl. Magazin 1890, S. 299) lernen wir seinen Vater kennen (..... החסיד מהר"ר ישראל בן הקדוש הח"ר זכריה הי"ד בעבור שכנו ...). Aus der Unterschrift Israel Isserls anläßlich der Einräumung der Leopoldstadt 1626 (vgl. oben S. 164) geht hervor, daß sein Vater, den wir aus FMB als Märtyrer kennen lernen, in Eisenstadt zu Hause war, vgl. auch D. Oppenheim in Wiener Mitteilungen 1855, S. 114. Israel Isserl gehört dem Verwandtenkreise der Mayer an. Er ist der Bruder der Liba (weiter unten Nr. 560), der Frau Issaschar Beer ha-Levis (oben Nr. 208). Der bekannte Zacharia ha-Levi (Nr. 590), der Klausgründer und Vorsteher, ist somit sein Neffe. Vgl. auch Kaufmann in Magazin l. c. S. 293. Bei Schwarz (S. 194, Nr. 60) erscheint Israel Zacharias Hoff Judt als Besitzer des siebenten Teiles vom Hause „zum goldenen Pfau" (Gulden Pfaben).

Sechs gedanklich gut gegliederte, auf אל (mit bezug auf die Endsilbe des Namens ישראל) auslautende Strophen. Jede Strophe besteht aus vier Gliedern.

Z. 1ª. Vgl. Job 2, 13. Z. 1ᵇ. Vgl. Ps. 73, 21.

Z. 2. Vgl. II Reg. 13, 14; schon im Talmud als Nachruf verwendet (Sanh. 68ª gegen Ende). Im Sinne Moed. Kat. 26ª oben ist die Redensart auch auf seine Gelehrsamkeit zu beziehen.

Z. 3—4. Vgl. Sanh. 92ª. ... כל פרנס שמנהיג את הצבור בנחת.

Z. 4[b]. Reüel = Jethro, vgl. Mechilta bei Raschi zu Ex. Kap. 18, 1.

Z. 8. Vgl. Men. 43[b] die Auslegung von Deuter. 10, 12, ועתה ישראל מה ה' אלהיך שואל ..., wo deduziert wird חייב אדם לכרך מאה ברכות בכל יום.

Z. 11. Vgl. Aboth 1, 5.

Z. 12. „Der keine Verwandten hatte, fand bei ihm Unterkunft."

260. Jesaia b. Abraham.

ת' ו' ר"ח סיון — **1640**, Juni 8, Freitag.

Sandstein. 98 *cm* hoch, 31 *cm* breit, 15 *cm* dick, 62 *cm* Texthöhe, 28 *cm* Zeilenlänge. **656.**

פה נטמן
[צנצנ]ת המן · שמש
ונאמן · מצות
מלא כרימן ·
החר ישעיה בן
הרר אברהם וצל
נפטר יום ו
יח סיון ת לפק
תנצבה

Z. 2. Vgl. oben Nr. 26 zu Z. 3.

Z. 2—3. Vgl. „Gemeindediener und Beglaubigter" oben Nr. 49.

Z. 3—4. „Voll mit Tugenden, wie ein Granatapfel (mit Körnern)," vgl. Ber. 57[a].

261. Abba Mori b. Abraham Perlhefter.

ת' אדר"ח תמוז — **1640**, Juni 21.

Sandstein. 90 *cm* hoch, 65 *cm* breit, 15 *cm* dick, 74 *cm* Texthöhe, 60 *cm* Zeilenlänge. **219.**



פה נטמן
האלוף הה והמנהיג מהרר
אבא מורי רה בן מהרר
אברהם פערל העפטר
רה' היום יום א דראש
חודש תמוז בשנת תיו
חיים לפק
תנצבה

Der Vorsteher Abba Mori, der Sohn des Vorstehers Abraham Perlhefter (oben Nr. 144), ist der Enkel des Arztes Elia Chalfan; vgl. ib. Er ist ohne Zweifel identisch mit dem Vorsteher Marx Perlheffter aus dem

Jahre 1634 bei Weschel, S. 267. Bei Schwarz S. 197, Nr. 72 erscheint M. P. Hoff Judt als Besitzer eines Hauses. Auffallend ist, daß er in der Beschreibung des Judenbezirkes 1651 (l. c., S. 226, Nr. 83) noch immer als Besitzer figuriert. Weitere Schlüsse müssen jedoch daraus nicht gezogen werden, da die Besitzveränderung durch die Aufteilung der Erbschaft wahrscheinlich zur Zeit nicht angezeigt wurde. Das Schätzungsprotokoll vom Jahre 1660 zeigt als Besitzer dieses Hauses Marx Perlheffter, jetzt Fränkhl. Welche Bewandtnis es mit diesem Besitzer hat, ist mir nicht ganz klar. Eine Verschwägerung der Familien Fränkhl und Perlheffter geht aus Nr. 632—633 hervor.

Unser Abba Mori ist ohne Zweifel mit dem Vater des Elia in der von Wetstein reproduzierten Urkunde (Kaufmann-Gedenkbuch, S. 71, Nr. 2) identisch. Die Unterschreiber des Schuldbriefes, Hendl und ihr Gatte Salomo, scheinen in Wien domiziliert zu haben (vgl. übrigens Nr. 335), bei denen Elia, der ebenfalls in Wien wohnte, den Betrag einkassieren sollte. Demnach bestätigt sich die Vermutung Wetsteins, l. c. n. 2, nicht.

Abba Mori, der zwar mütterlicherseits ein Enkel Elia Chalfans war, führt naturgemäß nicht den Namen Chalfan. Er kann also wohl mit Abba Mori aus Wien, der sich am Drucke von Sichron Thorath Mosche (Prag, 1623) beteiligt, identisch sein. Steinschneider hat wohl richtig die Zugehörigkeit zur Familie Chalfan erkannt (Kat. p. 2813—14, Nr. 6723). Es ist jedoch nicht nötig, eine Seitenlinie anzunehmen. Der Ausfall des wohlklingenden Namens Chalfan wird überdies nur durch meine Annahme erklärt.

Die Grabschrift der Gattin Abba Moris vgl. oben Nr. 227, seine Genealogie die Stammtafel der Chalfan.

Für die Knappheit der Inschrift mag der oben S. 188, n. 1 vermutete Grund auch hier seine Geltung haben.

Beachte die Form des Schluß-Mem in Zeile 4.

ה״ה (Z. 2). ה״ק beabsichtigt?

262. Hendl Pessl.

ת׳ י״ט אב — **1640,** August 8.

Kalkstein. 108 *cm* hoch, 30 *cm* breit, 13 *cm* dick, 66 *cm* Texthöhe, 28 *cm* Zeilenlänge. 667.

פ ה
טמונה וספונה
אשה הנונה
הענדל פעסל
מכונה עלתה
למעונה יט
אב לפק ת
ש נ ה
תנצבה

Z. 2. Text hat טכונה.

Z. 8. שנה des Reimes wegen.

263. Jochebed T. Samuel.

ת' כ"ה אב — **1640,** August 14.

Kalkstein. 91 *cm* hoch, 73 *cm* breit, 13 *cm* dick, 75 *cm* Texthöhe, 66 *cm* Zeilenlänge. 489.

פּס מרת יוכבד ב ת מהר שמואל וצ

עדה המצבה להאשה החשובה
אשת להבה כחשמלי מרכבה
קמה ונצבה בקדושים רבה
פרה ורבה בתולדות מחוטבה
למעלה אהובה ולמטה חביבה
עובדת מאהבה בנחת ושובה
שמחה ערבה כנרה כבה
כ"ה אב ת ל"ק לוקחה בחיבה
ת נ צ ב ה

Z. 2. Nach Jud. 4, 4. Z. 3[a]. Vgl. Gen. 37, 7;
Z. 3[b]. Vgl. Ps. 89, 8. Z. 5. Vgl. Ber. 17[a]. אהוב למעלה ונחמד למטה.
Z. 6. „Sie diente (Gott) aus Liebe;" die Vorstellung vgl. Sota 27[b].
Z. 7[a]. Vgl. Jes. 24, 11.
Z. 7[b]. „Als ihr Licht erlosch"; zum Gedanken vgl. oben S. 41, Nr. 46.
Z. 8[b]. „Sie wurde mit Liebe genommen", euphemistisch für sterben, zunächst des Reimes wegen. Vielleicht mit bezug auf Jerusch. Bikk. II, 1 (לשבעים מיתה של חבה) eine Andeutung ihres Alters.

264. R. Abraham b. Gerschom Jehuda Flesch.

ת"א [לי]ל ב' י"ד חשון — **1640,** Oktober 29, Montag (abends).

Ung. Marmor. 123 *cm* hoch, 95 *cm* breit, 11 *cm* dick, 108 *cm* Texthöhe, 59 *cm* Zeilenlänge. 138



פּס הגאון החסיד מהר[ר] (אב)רהם בר
נרשם יהודא
פלעש
נפטר ביום ב' י"ד חשון
תא לפק

אב בחכמה: רם בשנים
פלש סתומה במושב זקנים
אברך באדמה: המשל בעליוני
ידיו רמה: מימיו נאמנים:
משיב חימה: ומשביח חרוני
לי תרומה הרועה בשושני
בקודש פנימה: במחיצת איתנים
ברוח ונשמה. בסוד נבונים:
נפשי עגומה: כביטל שקדנים:

Abraham Flesch ist als Verfasser einer Vidui bekannt, die sein Vetter Isak b. Jehuda Menz seinem Werke Minchath Jizchak beidruckte[1]. Aus der Titulatur הנאון in der Überschrift ist zu ersehen, daß er im Rufe großer Gelehrsamkeit stand. א"ב (Z. 3) will vielleicht eine etwaige rabbinische Wirksamkeit andeuten. Daß er jedoch nicht Rabbiner in Wien war, ist bereits in „Briefe", S. 87, n. 1 des eingehenden erörtert worden. Daß er nicht mit Abraham Austerlitz identisch ist (Wolf, Gesch. 39 n.), braucht angesichts der Inschrift oben Nr. 136 nicht bewiesen zu werden. Aus „Briefe" ist auch zu ersehen, daß er sonst im öffentlichen Leben in Wien eine Stellung eingenommen hatte. Aus derselben Quelle erfahren wir, daß er Schwiegersohn des Samuel Phöbus b. Moses Ahron Theomim (Nr. 66) war. Es ist interessant zu sehen, daß er noch im Jahre 1619, also in einem höheren Lebensalter, als „Schwiegersohn" bezeichnet wird. Daraus kann wohl auf das Ansehen der Familie Theomim geschlossen werden. (Vgl. dazu oben S. 174). Zur Genealogie vgl. noch „Briefe", Stammtafel auf Seite 102.

Bei Schwarz, S. 213, Nr. 127 erscheint Abraham Flesch Hoff Judt als Hausbesitzer.

Der 14. Cheschwan fiel auf einen Dienstag, sein Tod dürfte demnach Montag abends erfolgt sein.

Z. 1. Nach der bekannten Deutung von Gen. 41, 43 (s. oben S. 52, Nr. 60 zu Zeile 2) gebildet. Flesch wird schon im Jahre 1635 (oben Nr. 217) als alt bezeichnet.

Z. 2. „Er erschloß das Verborgene." פלש = Anspielung auf den Namen Flesch. Z. 2[b]. Vgl. Ps. 107, 32.

Z. 4. Vgl. Jes. 33, 16 und dazu Ex. rabba, Kap. 25, wo von Abraham zuerst die Rede ist.

Z. 5. Vgl. Prov. 15, 1. Oben Nr. 66, Z. 5 eine ähnliche Redensart; dort durch den Namen Theomim (מרון) veranlaßt.

Z. 6[a]. Vgl. Num. 18, 24.

Z. 6[b]. רועה im Sinne einer geistigen Führung, vgl. Ex. rabba zu Ex. 3. 1. Die ganze Redensart und Bedeutung vgl. oben Nr. 2 zu Zeile 10—12.

Z. 9. Vgl. Job 30, 25. Z. 9. Vgl. Sota 49[a] בשמה בן עזאי בטלו השקדנים.

---

[1] בדר הוידוי אשר היקן ש"ב האלוף הכתוסס הרב המופלג בתורה והסידות אב"ד וה"ם מנחתנו כבוד מהר"ר אפרהם סלעש ... וצ"ל ואיהן טושבו היה בקק ווינא אשר אור סניו אור תורתי הזריח בבית כוורשו וישיבתו ... scheint hervorzugehen, daß er ein eigenes Lehrhaus unterhalten hatte. Daß dies nicht zu den Seltenheiten in Wien gehört, haben wir oben S. 138 und S. 164 gesehen.

265. Vittoria T. Siml, Fr. Jakob Koppel ha-Levi [Heller-Fränkl].

ת"א [לי]ל ב' כא חשון — 1640, November 5, Montag (abends).

Ung. Marmor. 118 *cm* hoch, 86 *cm* breit, 10 *cm* dick, 88 *cm* Texthöhe, 58 *cm* Zeilenlänge. 94.





על האי שופרא: אשה
שפירא: כאור שפרירא:
דבלע עפרה: על דא בכינא:
כנפן פ[וריה:] חסידה ויפיפיה:
כחמה בטיהרה: זכה וברה
מרת וויטריא: מר אקוננא
אשת היקר והנעלה כמר
יעקב קאפל יצו סגל בה
היקר החר וימל ולהה
נפטרה ביום ב' אך חשון
תא פק ליצירה:
בצרור החיים תהא נפשה
צרורה

Der Name Vittoria, den ich in keiner der Hauptsammlungen jüdischer Namen fand, und der Name Siml schienen mir auf eine Zugehörigkeit zur Levitenfamilie Meschulmim hinzuweisen. Aber abgesehen davon, daß die Bezeichnung levitischer Abstammung hier fehlt, sind die Gründe oben Nr. 173 ausreichend, Vittoria als eine Tochter von Simeon Siml, oben Nr. 189, anzusehen. Koppel ha-Levi ist der bekannte reiche Koppel Frankl (Nr. 634), dessen erste Gattin sie war. FMB 124, 10 hat folgenden Eintrag: ... החשובה מרת וויטריא בת הח"ר שמעון וימל ז"ל בעבור שבעלה הנדיב כמר קאפל סנ"ל ... ב' ד' חשון ת"א ל"ק. Dieses Datum ist richtig, da der 20. Cheschwan im Jahre 401 auf einen Montag fiel. Zeile 10 der Inschrift hat hingegen אך. Vielleicht starb sie Montag abends.

Z. 1—3. Vgl. Ber. 5 b להאי שופרא דבלי בעפרא קא בכינא ... על דא ודאי קא בכית.

Z. 5. Nach שרנא בטיהרה Chull. 60 b.

266. Israel b. Meschulam ha-Levi Busk.

ת"א (א) כסלו — **1640,** November (15).

Sandstein. 120 *cm* hoch, 47 *cm* breit, 12 *cm* dick, 75 *cm* Texthöhe, 42 *cm* Zeilenlänge. **259.**

II Z Zwischen Jahresdatum und Inschrift (eingemeißelt) ein Krug auf einer Schüssel.



ת א

פה נגנז וטמן ⁂
צנצנת המן מלא
מצות כרמון ⁂
פועל צדק והולך
תמים כל הימים ⁂
לתושיה כפלים עשה
רצון אביו שבשמים
הרר ישרא בן מהרר
משולם הלוי בוסקי תנצבה

Z. 2—3. Vgl. oben Nr. 260.
Z. 6—7. Vgl. Aboth V, 23.

Z. 6. Vgl. Job 11, 6.

267. Rikl T. Salomo Linz-Auerbach, Fr. Siml Meschulmim ha-Levi aus Venedig.

ת"א ו טו שבט — **1641,** Jänner 26, Samstag.

Ung. Marmor. 123 *cm* hoch, 37 *cm* breit, 15 *cm* dick, 93 *cm* Texthöhe, 35 *cm* Zeilenlänge. **694.**



פה טמונה אשה
הגונה: הגבירה
מרת ריקל זל.
בת ר׳ שלמה יץ
לינץ אויערבך
אשת היקר כמ
זימל משולמי
סגל מקק וינציא
תנצבה

Salomo Linz, vgl. oben Nr. 180 und weiter unten Nr. 619. Siml Meschulmim, vgl. unten Nr. 462.

Ihr gilt der Eintrag FMB 124, 3 v. u. שאביה ... ריקל בת הח״ר שלמה ...) (...ואבה. Die Identität Meschulmim = Dal-Banco, siehe Nr. 605.

268. Brune T. Salkind Zigeiner, Fr. Moses Fröschl ha-Levi.

ת״א ה׳ א׳ אייר — **1641**, April 11, Donnerstag.

Ung. Marmor. 170 *cm* hoch, 105 *cm* breit, 18 *cm* dick, 105 *cm* Texthöhe, 62 *cm* Zeilenlänge. 370.

נפטר יו ה א
אייר תא לק



ישאו קינה: בני בינה
לתמה יונה: מרת ברונה
ברה כלבנה: כחנה ופנינה:
צנועה והגונה: לששׁ ענינה:
לעניי במלונה: מסכה יינה:
ערכה שלחנה: נתנה חנינה:
ללומדי בינה: להדרך בניה:
כל השנה: בביתה ומזונה:
היתה כשושו: בתפלי ותחינ:
לבה מוכנה: בגדול כוונה:
לשמי מעונה: נשמת שכונה:

Brune, die Frau des Beisitzers Moses Fröschl (weiter unten Nr. 318), ist die Tochter Salomon Salkind Zigeiners, des Gründers der Zigeinersynagoge in Prag; vgl. weiter unten Nr. 656. FMB 124, 11 bezeichnet sie als הצנועה, החשובה, für deren Seelenheil ihr Mann לצדקה (bedeutet hier, wie überhaupt im Memorbuche „für öffentliche Zwecke“ im allgemeinen) silberne Aufsätze für die Thorarolle spendet. Sie ist seine erste Frau, denn VA, Nr. 222, begegnet uns die Witwe des Moses Fröschl, Elisabeth Fröschlin, die 12. Juli 1646 um Öffnung der Sperre auf dem Gewölbe in der Stadt und des Hauses in der Judenstadt bittet. Vgl. Nr. 318.

Zum Namen ברונה vgl. Salfeld, Martyr. S. 390 (s. das. die Nachweise).

Je zwei Worte reimen auf נה, die Endsilbe ihres Namens. Die Umstellungen der Redensarten in der Inschrift, ebenso die freigebildete Eulogie am Schlusse, des Reimes wegen. Beachte auch die Anklänge an Nr. 246, wo aber die Endung נה nicht durch den Namen veranlaßt wurde.

Z. 1 im Sinne der biblischen Chachamot (klagekundige Frauen). Vgl. diese Zeile mit Nr. 173, Zeile 1.

269. Naphtali b. Menachem Auerbach.

ת״א ו ט׳ סיון — 1641, Mai 18, Samstag.

Kalkstein. 98 *cm* hoch, 41 *cm* breit, 13 *cm* dick, 78 *cm* Texthöhe, 37 *cm* Zeilenlänge. 114.

פ ה

טמון: איש
מהימן: נודע
שמו בשערים:
בחסידות ורב
פעלים: יקר
ונעלה הרר
נפתלי בן הרר
מנחם אויער
בויך נפטר יום
ז׳ ט׳ סיון תא ל
בה תנצבה

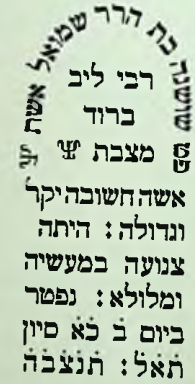
Die Inschrift rühmt Naphtali besondere Frömmigkeit und Tugendhaftigkeit nach. Vielleicht ist er mit Hierz Auerpach Judt bei Schwarz, S. 190, Nr. 48 identisch. In der Beschreibung des Judenbezirkes 1651 fehlt das Haus und sein Besitzer, vgl. ib. S. 225, die letzten Nummern.

Z. 9—10. אויערבויך sic!

270. Schoschana T. Samuel, Fr. Löb Brod.

ת״א כ׳ [י״]א סיון — 1641, Mai 20, Montag.

Kalkstein. 90 *cm* hoch, 39 *cm* breit, 13 *cm* dick, 70 *cm* Texthöhe, 32 *cm* Zeilenlänge. 665.



אשה חשובה יקר
ונדולה: היתה
צנועה במעשיה
ומלולא: נפטר
ביום ב כא סיון
תאל: תנצבה

Schoschana war die zweite Gattin Löb Brods; vgl. oben Nr. 133.

Z. 3—5. „Sie war fromm in Wort und Tat.“

Z. 6—7. Der 21. Siwan fiel in diesem Jahre auf einen Donnerstag. Es liegt hier wahrscheinlich eine irrtümliche Vertauschung von יא mit בא vor. Der 11. Siwan fiel auf einen Montag.

271. Gerson b. Moses ha-Levi Fröschl.

ת"ב ד' ה' חשון — **1641**, Oktober 9, Mittwoch.

Sandstein. 70 *cm* hoch, 39 *cm* breit, 20 *cm* dick, 60 *cm* Texthöhe, 40 *cm* Zeilenlänge. **371.**

פה נקבר
הילד גרשון
בן הקצין כמ
משה סגל
פרעשיל יץ
נפטר יו ד ה
חשון תכל

Z. 2. Der Bruder seiner Mutter führte ebenfalls den Namen Geršon (Deutsch, Zigeinersynagoge, S. 10; Quelle? Der Hinweis auf Hock, S. 300, Nr. 1103 bezieht sich wohl nicht darauf).

272. Ein Mann.

ת"ב ד' י"ט חשון — **1641**, Oktober 23, Mittwoch.

Sandstein. 90 *cm* hoch, 46 *cm* breit, 14 *cm* dick. Der obere Teil ganz verwittert. **1020.**



. . . .
. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .
. . אשר [:] בפלפל
התורה פשר: נהפך
לאש מבשר: יו ד
יט חשון: תכ לק תנצ

Die Anspielung von Z. 7—8 ist mir nicht klar.

273. Jakob.

ת"ב (טו) חשון — **1641**, Oktober 13.

Sandstein. 80 *cm* hoch, 55 *cm* breit, 15 *cm* dick, 68 *cm* Texthöhe, 38 *cm* Zeilenlänge. **790**



פ נ
יועץ וחכם
חרשים . עסק
בישיבה נבון
לחשים . קול
קול יעקב נשמ
בין האנשים .
ביצאתו מן עולם
עשה רושם .
תנצבה

Der Mann, dem diese Inschrift gilt, war unstreitig ein Gelehrter. Leider verraten die vier aus allgemeinen Redensarten mit Rücksicht auf Akrostichon und Reim zusammengestellten Sätze nichts über seine Persönlichkeit und Herkunft. Was die Buchstaben zwischen בר und זל bedeuten, ist mir unklar. Vielleicht ist dieser מהר״ר Jakob identisch mit dem angeblichen Wiener Rabbiner Jakob, dem Schwiegervater des Altonaer Oberrabbiners Salomon Mirls-Neumark. (Da'at Kedoschim, S. 48, Nr. 2, 2.) Ein Rabbiner namens Jakob in Wien ist nicht nachweisbar.

Z. 2—5. Vgl. Jes. 3, 3.

Z. 3—4. יושב בישיבה von Jakob, wie überhaupt von den „Vätern" (Joma 28ᵇ).

Z. 5—7. Vgl. Gen. 27, 22 im Sinne von Gittin 57ᵇ (siehe weiter unten Nr. 611 zu Zeile 6).

Z. 8—9. Vgl. Gen. rabba, Kap. 68 (siehe oben S. 26 zu Zeile 6—7).

274. [Hi?]ndl T. Hirz Linz, Fr. Jüdl.

ת״ב נ׳ ט כסלו — **1641,** November 12, Dienstag.

Sandstein. 112 *cm* hoch, 40 *cm* breit, 14 *cm* dick, 83 *cm* Texthöhe, 35 *cm* Zeilenlänge. 476 Schriftfläche rechts ausgebrochen.

פ ט
[א]ש[ה] [הגונ]ה
. . . . . נדל
[בת.. נפתלי] הירץ
לינץ אשת האוף
כהרר יודל רה
יום ג ט כסלו
ת ב לפק
ת נ צ ב ה

Naphtali Hirz Linz-Auerbach, siehe oben Nr. 180 und weiter unten Nr. 556. Hindl (vielleicht auch zu Mindl zu ergänzen) war die zweite Frau des Vorstehers Jüdl; vgl. oben Nr. 241.

Z. 4. Zwischen בת und נפתלי die Titulatur, etwa כמר zu ergänzen.

Z. 7. Vor ט scheint Original noch · gehabt zu haben. Der 19. Kislew fiel jedoch in diesem Jahre auf einen Freitag.

275. Resl T. Mordechai Model, Fr. Berech M . . . ki.

ת"ב א' כ"א כסלו — **1641**, November 24, Sonntag.

Ung. Marmor. 135 *cm* hoch, 94 *cm* breit, 15 *cm* dick, 68 *cm* Texthöhe, 50 *cm* Zeilenlänge. 598.





Resl ist ohne Zweifel die Frau des Moses Berech, weiter unten Nr. 364 (Grabstein Nr. 597). Das Wort nach בירך, welches gewiß den Familiennamen vorstellt, ist vielleicht zu מלצקי Molazky zu ergänzen; vgl. diesen Namen bei Schwarz, S. 223, und hier Nr. 304. Der Name Molazky kommt wohl in keiner der Grabschriften der Familie Moses Berechs vor, trotzdem glaube ich mit gutem Grunde die Identität Benedikt (Berech) = Molazkhy vermuten zu dürfen. Die Identität von Hierschl Molazkhy bei Schwarz, S. 223, mit Hierschl Benedikt ib., S. 225, Nr. 58, S. 239, Nr. 67, kann auf

Grund der Nachbarschaften konstatiert werden; vgl. zu diesem letzten Punkte beispielsweise weiter unten Nr. 522.

Ebenso sicher wie Resl die Frau des Moses Berech ist, ist sie die Schwester der Jütl, der zweiten Frau des Sanwel Linz-Auerbach (Nr. 201). Beide sind Töchter des Märtyrers Mordechai Model. Die Möglichkeit der Identität ihres Vaters mit dem Märtyrer Mordechai Menzel b. Gerson wurde bereits oben Nr. 1 ausgesprochen, vgl. das. und Nr. 10, S. 11, n. 1.

276. Sara T. Elieser.

תב א׳ כ״ה שבט — **1642,** Jänner 26, Sonntag.

Kalkstein. 61 *cm* hoch, 31 *cm* breit, 12 *cm* dick, 55 *cm* Texthöhe, 28 *cm* Zeilenlänge. 8.



פט אשה
הנונה מרת
שרה בת ר׳
אליעזר זל
יום א׳ ד׳ ה
שבט ת{ב}ל

ת נ צ ב ה

Der Buchstabe nach ת ist schwer leserlich. Für das Tagesdatum in der Inschrift kommen nur תכ und תט in Betracht. ת allein scheint auch graphisch unmöglich.

277. Bona T. Jomtob.

ת״ב ב׳ ר׳ אדר א׳ — **1642,** Februar 10, Montag.

Kalkstein. 96 *cm* hoch, 32 *cm* breit, 13 *cm* dick, 70 *cm* Texthöhe, 30 *cm* Zeilenlänge. 666.

פה
טמונה אשה
יקרה מצותי׳
כדת שמרה
החסודה מרת
בונה בת מה׳
יום טוב זל׳ה
נפטרה: ביום
ב׳ ר׳ אדר א׳
תב לפ״ק
בה׳ תנצ׳ה:

Bona ist vielleicht die Tochter des R. Isak Jomtob b. Uri, oben Nr. 11.

278. Rebekka T. Mordechai, Fr. Meir Ascherls.

ת"ב ה' ח' אייר — 1642, Mai 8, Donnerstag.

Sandstein. 72 *cm* hoch, 50 *cm* breit, 15 *cm* dick, 61 *cm* Texthöhe, 35 *cm* Zeilenlänge. 157. Der obere Teil rechts ausgebrochen.

[וי]הי בשנת
[בת] ליצירה: ביו
ה ח ימים לחדש
אייר כג לספירה:
הלכה לעולמה
ונעדרה: מ"ר רבקה
בת ר' מרדכי זל
אשת כמר מאיר
אשרלו תנצבה

Im Jahre 400 nach jüdischer Rechnung fiel der 8. Ijar auf einen Montag. Es muß deshalb vor ח (Z. 2) ein Buchstabe ergänzt werden. Wochen- und Monatstag stimmen überein für ת"א, ת"ב, ת"ה, ת"ח. Von diesen vier Daten kommt wohl nur חב in Betracht, da die Setzung der kleinen Zahl vor die größere sonst keinen Sinn hätte.

279. Zacharia b. Israel Isserl.

ת"ב ג' ר"ז תמוז — 1642, Juli 15, Dienstag.

Ung. Marmor. 134 *cm* hoch, 103 *cm* breit, 9 *cm* dick, 76 *cm* Texthöhe, 45 *cm* Zeilenlänge. 377.

(זכריה בן מרדכי) ישר[אל] א[יסרל] (ולדה) נק דלך לעולמו יום ה
פ ה
נטמן. איש נאמן. בכלכל
ודרדע והימן. שמו הרר וכר
הוד והדר פעלו. מרחוק נשמע
הילולו. כבוד אומר כולו. תהלה
לו דומיה. ראשון לכל מצות.
בשמחה ודיצות' וריז במרוצו.
איש חסיד היה. רש ועושר
הכנים לביתו. לעד עומדת
צדקתו. כשיצא בטהרה נשמת.
קננו עליו אויה. זך וישר מעללי.
ווי ווי צווחו עליו. העניי הסמוכי
עליו. זכוריה מה היה. כליקדש נדר
מהונו קודם כניסתו לארצו ולאחרי
לא יהיה תנצבה

Zacharia b. Isserl, der das Ehrenamt eines Almosenpflegers bekleidete, war der Sohn des Vorstehers Israel Isserl b. Zacharia aus Eisenstadt; vgl.

oben Nr. 259. Er ist somit der Vetter des Klausgründers Zacharia ha-Levi. Das Gedenkbuch der Familie (MMB, vgl. Magazin XVII (1890), S. 299, Nr. 4) widmet ihm folgende mit FMB 124, 9 gleichlautende Worte des Gedenkens: הנדיב .. האלוף כהר"ר זכריה נ"צ בן מהר"ר ישראל איסרל .. שנדר ונדב נדבות וכלי קודש לצדקה פה מלבד מה שנדר ליחידים ולקהלות ... Das Spenden von Synagogengeräten rühmt ihm auch die Inschrift (Z. 13—14) nach. Aus dem Nachruf der Memorbücher verdient hervorgehoben zu werden, daß er auch fremde Gemeinden mit seinen Wohltaten bedacht hat. Bei Schwarz (S. 192, Nr. 54) erscheint Zacharias Issrael befreitter Hoff Judt als Hausbesitzer. Als Nachfolger im Besitze dieses Hauses treffen wir im Jahre 1651 ein Mitglied der Familie Mayer, also einen Verwandten Zacharias an. Die Schlüsse, die sich daraus ergeben, siehe weiter unten Nr. 618.

Frankl Nr. 131 האלוף המרומם .. י"נ חמוו ת"ב bezieht sich wohl auf unseren Zacharias.

Die Inschrift besteht aus sechs auf יה (mit Anspielungen auf den Namen זכריה) auslautenden Strophen, jede Strophe aus vier Gliedern, von denen drei miteinander reimen.

Z. 3. Ps. 111, 3. Z. 5. Vgl. ib. 29, 9. Z. 5—6. Vgl. ib. 65, 2.
Z. 6—7. Zum Gedanken vgl. Pess. 4ª ודיוים מקדימין למצות.
Z. 8. איש חסיד היה der Anfang der bekannten Legende.
Z. 9—10. Vgl. Ps. 111, 3. Z. 11. Vgl. Prov. 21, 8. Z. 13. Thr. 5, 1.
Z. 14—15. ולאחרים לא יהיה ? Das von ihm Zurückgelassene sollte einem anderen Zweck nicht zugeführt werden (?) Die Redensart nach Ex. 20, 3.

280. David b. Samuel Nör[d]lingen.

ת"ב כ"ג אב — **1642,** August 19.

Marmor. 86 *cm* hoch, 44 *cm* breit, 9 *cm* dick, 49 *cm* Texthöhe, 30 *cm* Zeilenlänge. 997.

Oberhalb der Inschrift, zwischen dem Jahresdatum und לק ein Davidsschild. Gefunden bei der Aushebung des Fundamentes zum Zubau des Israelitischen Versorgungshauses im Jahre 1907. (Nische.) 997.

תב לק

אקרקר קיר: על
בן יקיר: וילד
שעשועים:
מעשיו נעים:
הה כמר דוד בן
הנעל כמ שמוא
יצו: ממשפחת
נערליען: נפטר
דנ מנחם תנצבה

Z. 1. Vgl. Jes. 22, 5. Z. 2—3. Vgl. oben S. 155, Nr. 203 zu Z. 1—2.
Z. 4. Zeichen auf ע von נעים offenbar Abkürzung für נעימים.
Z. 6—8. Samuel Nördlingen, s. weiter unten Nr. 487.

281. Jehuda Löb ŠaZ. (Chasan) b. Isak.

ת"ג כ"ה תשרי — 1642, Oktober 19.

Kalkstein. 122 *cm* hoch, 89 *cm* breit, 15 *cm* dick, 92 *cm* Texthöhe, 60 *cm* Zeilenlänge. 32.



Auf seinen Vorbeterberuf bezieht sich Z. 5 im Sinne kabbalistischer Lehren. Die Quelle wohl Chag. 13^{b} (. . . קושר כתרים לקונו . . .) und bes. Lev. rabba, Kap. 24 gegen Ende (. . . בכל יום ויום העליונים מכתירין להקב״ה ג׳ קדושות). Die Rolle der Engel übernimmt dann Israel und in richtiger Folge der Vorbeter. Stil und Form der Inschrift vgl. Nr. 279.

Von den vier auf יהודה auslautenden Strophen sind nur zwei intakt. Die drei Glieder der ersten Strophe scheinen auf ר zu reimen; die drei Glieder der zweiten Strophe reimen auf ול. Den Schluß jeder Strophe bildet ein biblisches Zitat; vgl. oben S. 168 zu Nr. 215 (Z. 6, 11—12 = Deutr. 33, 7; Z. 8 = Gen. 44, 18).

Das Datum stimmt nicht. In diesem Jahre fiel der 28. Tischri auf einen Mittwoch.

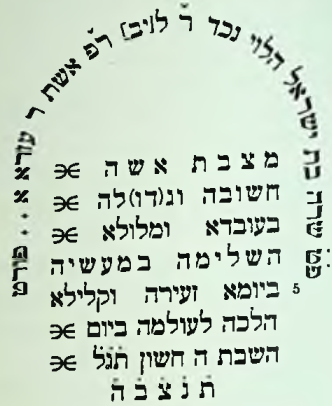


Vgl. Nr. 283.

282. Sara T. Israel ha-Levi [Horowitz], Fr. Esra.

ת"נ ו' ח' חשון — **1642**, November 1, Samstag.

Kalkstein. 97 *cm* hoch, 65 *cm* breit, 16 *cm* dick, 80 *cm* Texthöhe, 50 *cm* Zeilenlänge. 627.



ר"פ ist in ר' פנחס = R. Pinchas Horowitz aufzulösen.

Israel, vgl. weiter unten Nr. 398 und oben Nr. 223; Löb, vgl. oben Nr. 157.

Den einen oder die zwei Buchstaben nach א in der Überschrift vermag ich nicht zu lesen. Sollte es איש פורט heißen? An eine Verwandtschaft mit Rappaport ist jedoch nicht zu denken.

Z. 1—5. Vgl. oben Nr. 270, Z. 1—4.

Z. 4—5. Sie vollbrachte vollkommen ihr Werk in jungen Jahren.

283. Ahron Maor Katan.

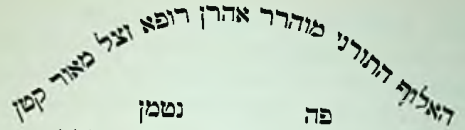
ת"נ י' טבת — **1643**, Januar 1.

Ung. Marmor. 126 *cm* hoch, 92 *cm* breit, 18 *cm* dick, 100 *cm* Texthöhe, 73 *cm* Zeilenlänge. 349.

Oberhalb der Inschrift ein rechts gewendeter, zum Sprunge ausholender Löwe[1] im Schilde, darüber das Wort ריפא[1], welches gleichzeitig zum Texte der Umschrift gehört.

Abb. s. S. 215.

[1] Das Abzeichen des ärztlichen Standes (Geigers Zeitschrift, f. d. Gesch. der Juden in Deutschland, V, S. 375). Ebenso zeigt sein Siegel Löwe und Halbmond = מאיר קטן („Briefe", Taf. VIII, Nr. 2; vgl. ib. S. 6, n.).



פה נטמן
צנצנת המן. רופא אומן. גמר
וסבר. חוכר חבר. בגוברן גבר.
יושב מדין. דת ודין. דן ידין כדייני
נולה. בירר כשמלה. העמק שאלה
חכם הכולל. בפרט וכלל. הוקם על
הלך לעולמו. וחיים לעמו. שבק. ביום
בצום וטוות. בעשרה בטבת. בחמש
לשבת. גת ליצירה. נשמתו צרורה
באור הצורה ׀ תנצבה

Ahron Maor Katan, Sohn des Arztes Moses Maor Katan (Nr. 26) und Bruder Jehuda Löb Maor Katans (Nr. 210), lernen wir schon im Jahre 1614, im selben Jahre da der Arzt Elia Chalfan starb, als Arzt (Doctor) kennen (Wolf, Leopoldstadt, S. 69, „Aron Dr. Veit Munkhen Aidten"). Im Jahre 1619 stand er in fester Stellung bei der jüdischen Gemeinde in Prag, wo er nicht nur bei der jüdischen, sondern auch bei der vornehmen christlichen Bevölkerung eine ausgedehnte ärztliche Praxis ausübte. Er hatte einen derartigen Zulauf, daß er, wie er sich selbst ausdrückte, die Besuche nicht erlaufen konnte und gezwungen war, diese zu Pferde zu machen; vgl. „Briefe", Nr. 1 und 2.

Wie seine Mutter (Nr. 639) der Familie Theomim entstammte, so gehörte auch seine Frau, Resl, die Tochter des Samuel Phöbus Theomim, derselben Familie an. Er war somit ein Verwandter Lipman Hellers, der auch seiner in Maadane Jomtob zu Chullin 66[b] Erwähnung tut. Nebst dem medizinischen Fachwissen besaß er auch rabbinische Gelehrsamkeit, wie schon der Titel מהרר beweist. In den „Briefen", die mehr oder weniger die Redeweise des Verkehres wiedergeben, wird bei Erwähnung seines Namens immer das „R" (= Rabbi) vorgesetzt, eine Gebrauchsweise, die nur Gelehrten gegenüber stattfand. Die Inschrift rühmt ihm auch eine gewissenhafte richterliche Tätigkeit, ein scharfsinniges Eingehen auf den Gegenstand und eine klare Rechtsprechung nach. Dabei muß man, wie schon oben Nr. 114 ausgeführt wurde, an einen freigewählten Richter denken. Ein Rabbinatsbeisitzer hätte auch noch andere Agenden als die rein juristischen zu versorgen. In diesem Falle wäre sicherlich auch seine zeremonialrichterliche Tätigkeit hervorgehoben. Bei Schwarz (S. 210, Nr. 117) ist Aron Lucern Juden Doctor Besitzer des anderen Teiles vom Blauen Igel, dessen ersten Teil sein Bruder Leeb Lucerna (Jehuda Maor Katan) erwarb. Vgl. auch die Beschreibung des Judenbezirkes aus dem Jahre 1651, S. 225, Nr. 43. Um diese Zeit war er schon tot, das Haus aber führte noch den Namen seines früheren Besitzers, vgl. einen ähnlichen Fall oben S. 202, Nr. 261.

Z. 1. רופא אומן. Vgl. oben S. 60 Nr. 72 zu Zeile 6.

Z. 2—3. נמר וסבר nach Sabb. 63[a] לינמר אנש והדר ליסבר.

Z. 3. Vgl. oben S. 81, Nr. 98 zu Zeile 2.
Z. 4—5. „Richter der Diaspora"; vgl. B. Batra 51ᵃ und Sanh. 17ᵇ.
Z. 5. „Klarmachen, wie ein Kleid (weiß machen)" nach Ket. 46ᵃ gegen Ende. העסק Jes. 7, 11. Z. 6. Vgl. oben Nr. 46, Z. 3, 6.
Z. 7. חיים שבק. Über diesen euphemistischen Ausdruck für sterben vgl. Zunz, GL S. 308 n. a (Belege für die gaonäische Zeit); Revue des Études Juives XX, S. 79, n. 2. Z. 8. בצום ושות an einem Fasttage.

284. Schneor Phöbus b. Avigdor aus Brod.

ת"נ ליל נ' ח' שבט — **1643,** Januar 28, Dienstag (nachts).

Ung. Marmor. 104 *cm* hoch, 97 *cm* breit, 15 *cm* dick, 102 *cm* Texthöhe, 76 *cm* Zeilenlänge. 509.

Oberhalb der Grabschrift ein Schild, darin der Name.



מהרר פייבש
החסיד} וצל

ציון קברת מארי
דמתניתא ז במהדורא כלהון
בכל שמעתא ז רעיא מהימנא רוב שנתא.
פה מתא לקהלה קדישתא ז כל יומוהו
סנוף בתענית ז הרבה והפזיר לצדקתא
תדירא חדא מעשרה דבי כנישתא ז
האלוף ונדול בישראל מוהרר
שניאור פייבש בר אביגדור זל
מברודא ז סליק לעילא אמ

ליל נ ח שבט תנל

ת נ צ ב ה

Der feierliche Ton der aramäischen Sprache, in der diese Inschrift abgefaßt ist, die Hervorhebung des Namens an der Spitze mit dem kurzen Prädikat החסיד hinter dem Namen, die offenbar den Zweck hatte, der damaligen Bevölkerung die Grabstätte eines unter diesem Namen bekannten Mannes zu zeigen, und nicht zuletzt auch der Inhalt der Grabschrift lassen darauf schließen, daß der Mann, dem sie gilt, im Rufe großer Gelehrsamkeit und außergewöhnlicher Frömmigkeit stand. Aus Schwarz (S. 192, Nr. 55) lernen wir „Veit Brott befreitter Hoff Judt" als Hausbesitzer kennen. Interessant ist die Grundbuchsnotiz dd. 19. Juli 1634, worin er seiner Frau Rachel das Haus überträgt, die dann (Nr. 56) ihr Haus „umb erkaufte Waren" versetzt und eine neuerliche Hypothek aufnimmt. Nach seinem Tode erscheint sie (Veit Prodtin) als Besitzerin des Hauses verzeichnet (S. 226, Nr. 76). Es scheint, daß der fromme Mann gerne die Geschäfte seiner

Frau überlassen hat. Wenn die Quelle von Wolf, „Kleine historische Schriften“, S. 228 eine verläßliche ist, so gehörte er zur „Freiheit“ des David Lassl (= David Lazarus, vgl. oben Nr. 219). Dies mag jedenfalls nur für die ältere Zeit gelten, denn wie wir aus dem Grundbuche sehen, war er mindestens Mitte der zwanziger Jahre schon befreiter Hofjud.

Ein Sohn Veit Brods ist zweifelsohne der um 1660 als Hausbesitzer erscheinende Simon Pradt (Schwarz, S. 243, Nr. 93; das Haus = S. 226, Nr. 76 = S. 192, Nr. 55), welcher mit dem in Prag 1677 verstorbenen Simeon b. Phöbus (Hock, S. 81) zu identifizieren ist, vgl. das. die Anmerkung Kaufmanns und dagegen „Briefe“ S. 67, n. 2. Um die Zeit der Vertreibung erscheint dieser unter dem Namen Simon Wienner (Schwarz, S. 251, Nr. 104); vgl. noch Nr. 443.

In unserem Schneor Phöbus b. Avigdor vermute ich den Vater des Gelehrten Avigdor Kara b. Schneor, Rabbiners in Glogau, welch letzterer Schwiegersohn Jona Theomims, des bekannten Verfassers von קיקיון דיונה war (Michael, Or-ha-Chajjim, S. 7, Nr. 18; vgl. die das. angeführten Quellen).

Ebenso sehe ich in unserem Phöbus den Schwiegervater Salomos, des ältesten Sohnes Nathan Spiras, Verfassers von Megale Amuqoth. Wenigstens kann החסיד הקצין והראש כמהר״ר פייבש מק״ק ווינא (vgl. Salomos Unterschrift zur Vorrede des von ihm herausgegebenen Megale Amuqoth) auf keinen anderen Phöbus in Wien um diese Zeit — 1637 — bezogen werden. Zieht man noch in betracht, daß Sabbatai Cohen (ש״ך) Salomo seinen Verwandten nennt und vergegenwärtigt man sich hiebei die Angaben Elieser Lipschitz' in der Vorrede seiner RGA השיב ר׳ אליעזר und im Responsum Nr. 2, so erreichen beide Aufstellungen den höchsten Grad von Wahrscheinlichkeit. Es mag hiebei bemerkt werden, daß mir die Angaben Lipschitz' betreffs Sabbatai Cohen und der genealogischen Beziehungen zum Oberrabbiner Feibusch aus Krakau nicht einwandfrei erscheinen. Jedesfalls bedürfen sie einer Nachprüfung, beziehungsweise einer Bestätigung durch eine andere Quelle. Vgl. noch Nr. 323—24.

Z. 2—4. Vgl. Jerusch. Ter. VIII, 5.

Z. 3—4 weist auf ein Vorsteheramt hin.

Z. 6. Vgl. Ber. 6[b]. בשעה שהקב״ה בא בכ״ה ולא מצא בה עשרה מיד הוא כועס; 47[b] לעולם ישבים אדם לבית הכנסת כדי שיזכה וימנה עם עשרה הראשנים.

Eine Übersetzung der knapp gehaltenen Inschrift möge hier folgen: Mhrr. Feibusch der Fromme, das Andenken des Gerechten zum Segen. Grabdenkmal des Meisters der Gelehrsamkeit. Im gesammten Gebiete der Lehre war er bewandert. Ein treuer Hirte war er lange Jahre der heiligen Gemeinde hier in der Stadt. Verschwenderisch im Wohltun kasteite er sich selbst durch Fasten alle seine Tage. Immer war er unter den ersten zehn in der Synagoge.

[1] So die Krakauer (erste) Ausgabe. Die späteren Edd. haben מילנא statt מינא. Der Fehler in den späteren Ausgaben ist durch das מוילנא der Vorrede des anderen Sohnes veranlaßt. Schon Fünn, Kirja Neemana, S. 268, Nr. 3 und Rabbinowicz, Berichtigungen, S. 8, Nr. 12 haben die Verschiedenheit der LA hervorgehoben, ohne sich bestimmt für die eine oder die andere zu entscheiden. Die Korrektheit von מינא in der Editio princeps folgt, wie oben auseinandergesetzt wird, auch aus anderen Gründen.

Ein Vornehmer und Großer in Israel mhrr. Schneor Feibusch b. Avigdor s. A. aus Broda stieg hinauf, Dienstag nachts am 8. Schebat 403 nach der kleinen Rechnung. Seine Seele sei eingebunden in das Bündel des Lebens.

285. Ein Mann.

ת"נ (ו' א') אדר — **1643,** (Februar 20?) Freitag.

Sandstein. 132 *cm* hoch, 86 *cm* dick, 24 *cm* breit, 122 *cm* Texthöhe, 80 *cm* Zeilenlänge. 90.

פן הדל . . . . . ולֹ יום ו
. . . . תּג לפק
הרוה לענה . . . . (ר)א{ש} . . . .
. . . . . יקר נחמד חֹון עוז
. . (מח?)סה . . . . צה רצון אֹיה
רשים חמל. דל. . . . . .
5 זעם חרון. לק [יו] בו זכרון . . . .
באדר חופר. תג למספר. שת אֹ עפר.. ש
נפש שבה. ובכלח בא . . . במח . .
ת נ צ ב ה

Die mit Zeichen versehenen Buchstaben weisen auf ein Akrostichon hin.

Z. 1. ה von הרוה sicherlich erster Buchstabe von הדר. Im ganzen würde das Akrostichon hrr. Zebi Hirsch b. Mordechai ז"ל lauten.

Z. 3. Auf י von יקר glaube ich auch ein Zeichen zu sehen. Vielleicht ist dieses der letzte Buchstabe von צבי, ה von חון der erste von הירש?

Z. 4. ד und ד. Vielleicht Buchstaben des Namens מרדכי?

Z. 6. Für Freitag würde der zweite Rosch-Chodeschtag = 1. Adar stimmen. Auf Freitag fiel auch der 8., 15., 22., 29. Adar = 27. Feber; 6., 13., 20. März.

286. Abraham b. Moses Stainakopf.

ת"נ י"א ניסן — **1643,** März 31.

Kalkstein. 58 *cm* hoch, 40 *cm* breit, 15 *cm* dick, 53 *cm* Texthöhe, 30 *cm* Zeilenlänge. 956.



פ ה
טמן הבחור חשוב
[כ]אר[יום] גל שלאנוזי
. . יושב אוהלים
כמר אברהם זל בן
[הו]קר כמר משה
[שט]יינה קאפף יצו
[נפטר] בליל ונקבר
יא ניסן שנת
[ת]נ ל
ת נ צ ב ה



Der hier wiedergegebenen Grabschrift liegen zwei Fragmente zugrunde, die ursprünglich die Nr. 956 und 988 führten. Die Zusammengehörigkeit dieser beiden Bruchstücke geht aus der äußeren Form der Schriftcharaktere und der Abkürzungszeichen wie sonst aus der Größe und Form des Steines hervor. Dazu kommt noch, daß das erste Bruchstück (Z. 1—7) mit Rücksicht auf den Namen „Moses Stainakopf" jedesfalls in die Zeit vor 1660 gesetzt werden muß. Bei Schwarz, S. 244, Nr. 96, erscheint nämlich Moses Stainakhopff, 1660 als bereits verstorben. Der Name Stainakopf begegnet uns noch in einem Sulzbacher Druck 1685; vgl. Steinschneider Cat. Bodl., p. 2366.

Z. 2. חשוב (in der Volkssprache חשוב בחורל) ist das Epitheton kat' exochen für einen gelehrten Jüngling.

Z. 2—3. Vgl. Cant. 5, 15.

Z. 3. Die Symbolik der Nuß vgl. Chag. 15^{b}, Cant. rabba zu Cant. Kap. 6, V. 11; Jalkut Schimeoni, Cant. Kap. 6 Ende, wo es auf Abraham gedeutet wird. Vgl. diese Redensart in einer Inschrift aus dem Jahre 1645 weiter unten Nr. 322. Dies kann auch im allgemeinen als Beweis für die Zeitbestimmung angesehen werden.

287. Nechama T. Mordechai Mirls.

ת"נ ג' כ"ט סיון — 1643, Juni 16, Dienstag.

Sandstein. 95 *cm* hoch, 38 *cm* breit, 11 *cm* dick, 80 *cm* Texthöhe, 36 *cm* Zeilenlänge. 844.

ביום ג דט סיון
תגל נפטרת ונעדרת
ונקברת בת ט שנים
הילדה נחמה בת ר
מרדכי מירלש אשר
שמה נודע בשערים
מרוב צדקותי וחס
דותיה קדושי ומעש
יה הנערמים נאהבת
למטה ונחמד למעל
מפז ומפנינים
ת נ צ ב ה

Nechama ist die Tochter von Mordechai b. Zebi, weiter unten Nr. 433.

Z. 9. הנערמים so im Original statt הנעימים; vgl. weiter unten Nr. 359, vgl. das. auch das gleiche Lob auf ein allerdings um drei Jahre älteres Mädchen.

Z. 9—10. Vgl. oben S. 203 zu Zeile 5.

288. Chaje T. Jakob [ha-Levi Aschkenasi], Fr. Tewel [Linz-Auerbach].

ת"נ ג' י"ט אב — 1643, August 4, Dienstag.

Ung. Marmor. 130 *cm* hoch, 81 *cm* breit, 13 *cm* dick, 98 cm Texthöhe, 60 *cm* Zeilenlänge.

יום ג יט למנחם תגל

בחלקת זו ספונה
אשה חשובה והגונה. יראה
חכמה לה למנה. פיזור לעניים
נתנה. לכל מצוה ראשונה. [שב]חה
מי ימנה: חיה שמה וזכרונה: אשת
הה טבל מכונה. נפטרה וויה פנה
יט אב תג למניינה. תנוח רעננה ודשינה
ותמתיק לה השינה. ולקץ הימין כשוב
השכינה. אל ציון כי תכלתה. תעמוד
על כ נה ומכונה. ואחרי בלותה
תהיה לה עדנה ⁜

חיה בת הרר יעקב וצל אשת הה
כמר טעבל יצו
⁜ ת נ צ ב ה

Die Personalien folgen aus der Nachbarschaft der Gräber. Der Grabstein des Jakob ha-Levi (oben Nr. 164) trägt die Nummer 734, der von David Tewel Linz' Frau die Nummer 735 (vgl. Inschrift Nr. 407). Eine sichere Bestätigung geht aus „Briefe", Nr. 6B hervor; vgl. das. Die Grabschrift ihres Mannes s. weiter unten Nr. 499.

Z. 1. Nach Deutr. 33, 21, schon im Talmud in diesem Sinne gefaßt (Sota 13b).

Z. 6. Vgl. oben S. 26 zu Zeile 6—7.

Z. 8. „Süßer Schlaf" vgl. Eccl. 5, 11.

Z. 9. תכלתה? Der Reim verlangt die Endsilbe חחנָה. נה beabsichtigt?

Z. 10—11. Gen. 18, 12, von der Kabbala im Sinne der Auferstehung gefaßt; vgl. Zohar I, S. 203 (ed. Wilna).

289. Abraham b. Abschalom Samuel Worms und seine Frau

ת"ד א' כ"ח תשרי — 1643, Oktober 11, Sonntag.

290. Hendl T. Schalom.

ת"י ג' י"ח ניסן — 1650, April 19, Dienstag.

Kalkstein. 130 *cm* hoch, 45 *cm* breit, 15 *cm* dick, 95 *cm* Texthöhe, 43 *cm* Zeilenlänge.

פט איש
הימן הישיש כמר
יצחק אברהם בן
אבשלום שמואל
נקרא בפי כל אברהם
וירמש רע . ש . יום
א דה [ת]ש[רי] תדל
וונתו הצנועה מרת
הענדל בת ר שלום
זל יום ג דחה של
פסח חי ניסן תיל
תנצבה

Die Daten sind deutlich am Stein zu lesen. Sollte der Grabstein des sechs Jahre früher verstorbenen Ehegatten entfernt und durch einen gemeinschaftlichen ersetzt worden sein? Ein solches Beispiel aus dieser Zeit ist mir allerdings nicht bekannt. Ausgeschlossen ist es nicht, daß das jetzt sichtbare ד im Jahresdatum (Z. 7) ursprünglich ח lautete.

Die Punkte in Z. 6 bedeuten ausgelassene Buchstaben.

291. Abraham b. Jakob und seine Frau 292. Bela.

ת"ד ד' ט"ז חשון — **1643,** Oktober 28, Mittwoch.

ת"ד י"ב אדר א' — **1644,** Februar 19.

Sandstein. 108 *cm* hoch, 78 *cm* breit, 16 *cm* dick, 88 *cm* Texthöhe, 68 *cm* Zeilenlänge. **816.**

מספד מר
ארימה על.
אשת הנעימה
הייקרה הצנועה
מרת בילה תוך
ארמה. בת כבוד
מלך פנימה מוהר
טוהר שמה. ל
ליבב לבי ועונמ
כצדקה וזכותה
כמה יום נ יב

אדר ראשון
תדל

תנצבה

מספד מר
אקשרה. ילל
עליו אחשרה.
ועפעפי יזלו מים
להגירה. אי חכם
וחסיד הדר אברה
בר יעקב זל נקרא
החריש אחריש
תהלתו ושבחו
מלספרה. נאסף
נפשו בקדושה
ובטהרה. נפטר
ביום ד טו חשון
תדל

תנצבה

Der Verfasser dieser Doppelinschrift hat zwei (vielleicht von ihm selbst verfaßte) Grabschriften (Nr. 297 und Nr. 300) aus demselben Jahre kopiert. Da die Muster bestimmte Akrosticha vorstellen, so ist schwer zu bestimmen, was in unseren Inschriften wirklich auf die Personen zu beziehen ist. Namentlich muß die Deutung von החריש (Z. 8) als Schmied (Kaufmann, Vertreibung, S. 76, n. 2) bezweifelt werden. Freilich ist auch die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß die vorliegende Inschrift zuerst verfaßt ist. Die Künstlichkeit wäre allerdings in diesem Falle noch weniger am Platze. In Nr. 292 kann man zur Not בילה (Z. 5) als den Namen der Frau ansehen. Ist aber auch ihr Vatername Löb CaZ. wie Nr. 300? Sprachlich hätte allerdings Z. 6—11 sonst keinen Sinn (man beachte namentlich das בצורקה, Z. 9). Es ist also doch möglich, daß die beiden Schwestern sind. Im übrigen wütete in diesem Jahre die Pest (vgl. Blätter d. Ver. f. Landesk. v. Niederösterreich, 1899, S. 44), die in der Regel ganze Familien, welche gewöhnlich beieinander wohnten, hinwegraffte. Wenn Nr. 297 und 300 unserer Inschrift nachgeahmt sind, könnte החריש doch auf einen etwaigen Beruf als Schmied anspielen, trotzdem die Angaben Kaufmanns (l. c.) aus dem Grundbuche unrichtig sind.[1] Gegen die Deutung Kaufmanns muß aber noch hervorgehoben werden, daß נקרא (Z. 7) nicht durch „er wurde genannt“, sondern durch „wir wollen (aus)rufen“ zu übersetzen ist. (Vgl. beispielsweise Nr. 297, Z. 3 selbst.) Das Zeichen auf החריש beweist ebenfalls nicht für „Schmied“, da auch das Zeichen sinnlos herübergenommen werden konnte. So ist das Zeichen auf מר (Z. 1) sinnlos, wogegen ein so gekennzeichnetes Wort Nr. 301, Z. 1 מרת bedeutet. Siehe noch Nr. 620.

Die Erklärung im einzelnen vgl. die angeführten Nummern.

Nr. 292. Z. 9—11. Wohl „Mein Herz ist traurig, daß Gerechtigkeit und Verdienst untergegangen“.

Z. 11—12. Das in der Überschrift gegebene Datum des bürgerlichen Jahres entspricht dem 12. Adar I, der jedoch auf einen Freitag und nicht auf einen Dienstag fiel. Hält man an dem gegebenen Wochentag fest, so muß statt 12., 2. Adar gelesen werden. Die Bevorzugung des Monatsdatums in zweifelhaften Fällen hat ihren Grund in der von der Familie in der Regel streng eingehaltenen jährlichen Erinnerungsfeier (Jahrzeit). Allerdings können Irrtümer seitens des Steinmetzen vorkommen.

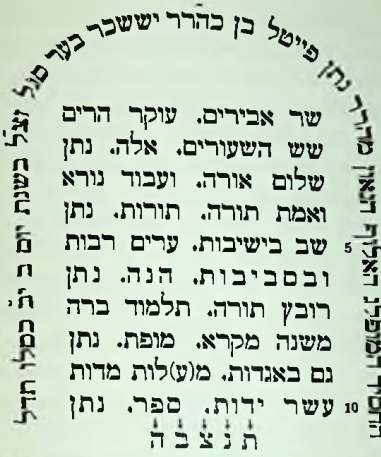
293. R. Natan Feitl b. Isaschar Beer ha-Levi.

ת״ד בי ר״ב כסלו — **1643**, November 23, Montag.

Ung. Marmor. Vordere Platte; 151 *cm* hoch, 100 *cm* breit, 11 *cm* dick, 92 *cm* Texthöhe, 55 *cm* Zeilenlänge. Die beiden Seitenplatten: 72 *cm* hoch, 165 *cm* lang, 11 *cm* dick, 55 *cm* Texthöhe, 128 *cm* Zeilenlänge. Rückwärtige Platte: 161 *cm* hoch, 110 *cm* breit, 12 *cm* dick, 90 *cm* Texthöhe, 58 *cm* Zeilenlänge. 373.

[1] Siehe Schwarz, S. 227, n. 1.

(Abb. auf Bl. G)



A

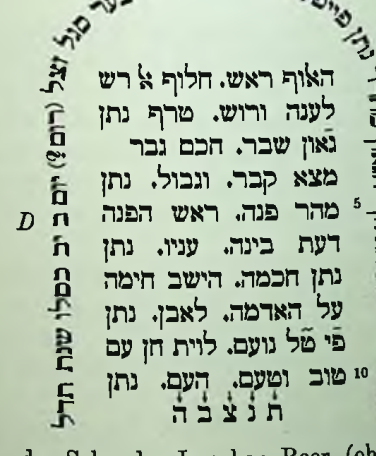
הלך בתום. גידל יתום. תלמיד חתום. בנים ℵ נתן ‡
סבר פנים. אל מסכינים. לאביונים. פור ℵ נתן ‡
כלכל הימן. רוח נאמן. סודות טמן או מי ℵ נתן ‡
אב לנבונים רך בשנים. ונשוא פנים. כי בו ℵ נתן ‡
ראה שובו. מה רב טובו. גם בנוסבו. נדרי ℵ נתן ‡

B

אוז יאון. סופר חרוז. מליץ חוז. ארבע. נתן
לאל פללו. ביום גדלו. לפני חילו קולו. נתן
בשנים עשר. כסלו חסר. נפל השר. מספר. נתן
ב בשבת. לפרט בבת עין נשבת (ע)בת נתן
שב לעפר. (ח)יי(ם) מספר. חיים יספר חציו נתן

C

(Abb. auf Bl. G)



D

Natan Feitl, der Sohn des Isaschar Beer (oben Nr. 208) und Bruder des Klausgründers Zacharia ha-Levi, stand, wie die Titulatur „ha-Gaon"

zeigt, im Rufe großer Gelehrsamkeit. In dem Gedenkbuche der Synagoge der Familie Mayer wird er mit הרב האלוף המרומם כמהרר (Magazin 1890, S. 299) bezeichnet. Ob er ein rabbinisches Amt in Wien oder anderswo bekleidete, muß als offene Frage behandelt werden. Aus *A*, Z. 5—8 geht hervor, daß er viele Lehranstalten außerhalb Wiens aufgesucht hat. Ob der von Haus aus reiche Mann in diesen Hochschulen nur seine Ausbildung genoß oder eine selbständige Tätigkeit entwickelte, muß bei dem unklaren, phrasenhaften Stil der Inschrift dahingestellt bleiben. Ein langer Zeitraum für eine selbständige Tätigkeit blieb allerdings Natan Feitl nicht übrig, denn er ist in jugendlichem Alter gestorben (*B*, Z. 4). Wenn die Deutung von *C*, Z. 5 richtig ist, so ist er im ganzen 34 Jahre alt geworden. Seine Reise nach Polen (Schwarz, S. 212, Nr. 123—124) hatte vielleicht den Zweck, berühmte rabbinische Kapazitäten aufzusuchen und dort das Studium des Gesetzes zu betreiben. Dies würde mit den bereits angeführten Zeilen aus A übereinstimmen. Indes ist diese letztere Tatsache nicht ganz sicher, da der Text bei Schwarz unklar ist. Der Sinn des Grundbuches kann auch der sein, daß Veit Mayr (unser Natan Veitl) für seinen Bruder Elias das betreffende Haus erwirbt, dieser aber es dann mit Rücksicht auf seine (des Elias) Fahrt nach Polen seiner Mutter verkauft. Das Datum 1646 — wo, wie wir sehen, Natan Feitel bereits verstorben war — scheint sogar dafür zu sprechen, wenngleich die grundbücherliche Transaktion der Behörde seitens des jüdischen Gerichtes ganz gut erst nach dem Tode Nathan Feitls zur Kenntnis gebracht werden konnte.

Im Grundbuche (Schwarz, S. 204, Nr. 96) erscheint noch Veit Mayr als Käufer vom „stainen Stockh sambt dem Gartten", bei Vögelin der Witwe des Abraham Öttingen (oben Nr. 222). Aus Schwarz erfahren wir noch den Namen seiner Frau Pessl (vgl. noch Nr. 560) und aus dem oben angeführten MBM die Existenz eines Sohnes.

Über die Verwechslung mit Nathan Weidl b. Samuel Phöbus (bei Gastfreund) vgl. Nr. 148.

Die Inschrift ist in allen Teilen in viergliedrige Strophen geteilt, deren je der letzte Teil ein biblisches auf נתן auslautendes Zitat enthält. Die einzelnen Reimglieder bestehen aus je vier Silben. Vor jedem Worte נתן ist immer ein Punkt zur Hervorhebung desselben gesetzt. Der Stil ist besonders künstlich und dem von vornherein entworfenen Schema angepaßt. Besonders gilt dies von *D*, wo die Strophenanfänge האלוף נאון מה"ר נתן פיטל ergeben.

A. Z. 2. Vgl. Ruth 3, 15. Die „6 Gerstenkörner" wohl eine Anspielung auf die sechs Mischnateile.

Z. 3. „Diener des Feuers". Vgl. Nedarim 62^{b}. שייי ליה לצורבא מרבנן למימר עברא דנורא אנא. Wenn dies hier einen Sinn haben soll, so muß an die Erklärung R. Salomo b. Adereths (RGA I, Nr. 84, Wien, Blatt 14) gedacht werden.

Z. 4. Wohl aus dem Segensspruche über die Thora gebildet.

Z. 6. Vgl. II Chron. 18, 22.

Z. 8. Vgl. II Chron. 32, 24.

B. Z. 1. Vgl. I Chron. 28, 5.

Z. 3. Vgl. Job 38, 36.

Z. 10. Vgl. II Reg. 22, 10.

Z. 2. Vgl. Ps. 112, 9.

Z. 4. Vgl. II Reg. 5, 1.

Z. 5. בנסבו נדרי irrtümlich statt במסבו נרדו, vgl. Cant. 1, 12.

C. Z. 1. Vgl. Num. 7, 8. Z. 2. Vgl. Ps. 77, 18. 46, 7.
Z. 3. Vgl. II Sam. 3, 38; Eccl. 5, 17; כסלו חסר der kalendarische Ausdruck.
Z. 4. Vgl. Ez. 3, 25. Z. 5. Vgl. Jos. 22, 7. Die Hälfte von חיים = 34.

D. רום (in der Aufschrift)? War יום oder היום beabsichtigt?
Z. 2. Vgl. Ps. 111, 5. Z. 4. Vgl. Jos. 22, 25.
Z. 6. Vgl. Eccl. 3, 10. Z. 8 vielleicht nach I Reg. 10, 27.
Z. 10. Vgl. Ex. 12, 36.

294. David b. Samuel ha-Cohen Kolstatt.

ת"ד ט"ו כסלו — **1643**, November 26.

Sandstein. 55 *cm* hoch, 32 *cm* breit, 13 *cm* dick, 44 *cm* Texthöhe, 30 *cm* Zeilenlänge. 610.

פ נ
הישיש כהר
דוד כ"ץ בן מהר
ש מ ו א ל כ"ץ
ק ל ש ט א ט יום
נ ט"ו כסלו תדל
[ת] נ צ [ב ה]

Mitglieder der priesterlichen Familie Kolstatt vgl. Horovitz, Inschriften, S. 37, Nr. 382 (aus dem Jahre 1602; „Jospa Kolstatt aus Worms") S. 69, Nr. 671 (aus dem Jahre 1639) קלשטט ist keine Verketzerung von Karlstadt, wie Dietz, S. 166, Nr. 295 glaubt. קלשטט stellt nach hebräischer Schreibung den konsonantischen Bestandteil von Kohlstatt (in Bayern) vor.

Die genealogischen Beziehungen Davids zu den anderen Mitgliedern der Familie in Wien vgl. weiter unten Nr. 413.

Der 15. Kislew fiel in diesem Jahre auf einem Mittwoch.

295. Sara T. Jehuda Löb Mischeles, Fr. Abraham Aschkenes.

ת"ד ב' כ"ה טבת — **1644**, Jänner 4, Montag.

Kalkstein. 74 *cm* hoch, 45 *cm* breit, 13 *cm* dick, 60 *cm* Texthöhe, 40 *cm* Zeilenlänge. 842.

קינים אעירה.
ועיני מים ננרה. כי
נעדרה. אשה יקרה.
מרת שרה. בת הרר
יהודה ליב מישלין
מפראג אשת ר' אברהם
אשכנז נפטרת יום ב' כ"ה
טבת ת"ד לפק
ת נ צ ב ה

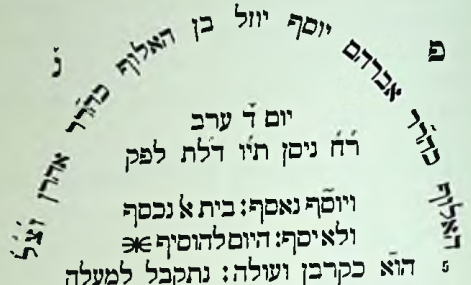
Vgl. die Familie bei Hock, S. 212, insbesondere Nr. 8819, 6571—6572.
Z. 1—2. Vgl. oben S. 169, Nr. 217 zu Zeile 5 und 10.

296. Abraham Josef Josl b. Ahron.

ת"ד ד' ער"ח ניסן — 1644,* April 7, Mittwoch.

Sandstein. 134 *cm* hoch, 95 *cm* breit, 17 *cm* dick, 110 *cm* Texthöhe, 70 *cm* Zeilenlänge. 328.

(Abb. auf Bl. H)



הוא כקרבן ועולה: נתקבל למעלה
בזכות התפלה: לכל מחנות מאסף:
השליט ביצרו: לעשות רצון בראו
ועליו מוראו: ואהבה הוסיף ש
הוא בן החבר: ר' אהרן הנבר
והובא לקבר: וינוע ויאסף ש
המשביר בר: בפנים סבר ש
ומהונו פיזר: ועצר ואסף ש
לכל המצות: בחבורת וקבוצות
רץ במרוצות: ראשי עם בהתאסף
עם מי מנה: ממנו יתד ופנה
בשעריו רננה: ועתה קינה ש
הארץ על תלה: בכל קהלה
יתנו תהלה: בקול המולה: תנצבה ש

Abraham Josef Josl ist ohne Zweifel der Gatte der Blümel, der Tochter Elia Chalfans, deren Grabstätte in der Nähe seiner eigenen liegt; vgl. Nr. 352. Der Grabstein seines Sohnes Mori (weiter unten Nr. 504) trägt die Nummer 327. Wie schon oben Nr. 144 bemerkt wurde, weist der Name Mori sicher auf die Abstammung von dem Arzte Elia Chalfan hin.

In Josef Josl erkenne ich den in Dokumenten vorkommenden Josef Plan (vgl. beispielsweise Meynert im Jahrb. für Gesch. der Juden, Leipzig 1861, S. 384—386; das Siegel Josef Plans vgl. im Monatsblatt der heraldischen Gesellschaft „Adler", Wien 1890, S. 287, Nr. 58). Bei Schwarz (S. 203, Nr. 94) erscheint Josef Plan Hoff Judt als Besitzer eines Hauses. Als Eigentümer desselben Hauses figuriert im Verzeichnis des Jahres 1651 Mora Plan (ib., S. 224, Nr. 16). Dies ergibt die vollständige Verifikation von Josl = Josef Plan, denn Mora Plan ist kein anderer als der soeben angeführte Sohn Mori, der als Rechtsnachfolger seines Vaters auftritt. Eine weitere Bestätigung ergibt sich, wenn man die Schicksale dieses Hauses noch weiter verfolgt. Im Jahre 1660 war Mora Plan bereits gestorben (vgl. die bereits

* Vgl. Nr. 292 und 515.

zitierte Inschrift Nr. 504). In der Schätzungsliste dieses Jahres (Schwarz, S. 229, Nr. 18) erscheinen als Besitzer Josef Plans Erben. Offenbar war Mori nicht der Alleinbesitzer und so fiel das Haus an die Erben seines Vaters zurück, zu denen gewiß auch seine eigenen Kinder gehörten. Bei der Vertreibung der Juden im Jahre 1670 figuriert als Besitzer desselben Hauses ein Joseph Pland (ib., S. 249, Nr. 19), der mit dem alten Josef Plan durchaus nicht identisch sein kann. Wer aber dieser Josef Pland war, der aus Wien vertrieben wurde, erfahren wir aus einer anderen Quelle, welche uns noch eine andere wichtige Tatsache erschließt. In Mitteilungen f. jüd. Volksk., H. 21, S. 17 teilt D. Feuchtwang die Grabschrift eines Josef Josl b. Mori Jafe mit, der 9. Adar I, 1731 in Nikolsburg, 86 Jahre alt, gestorben ist. Josef Josl Jafe ist demnach 1645 geboren. In ihm kann man ohne Zweifel den aus Wien vertriebenen Josef Plan sehen, den Sohn des Mori und Enkel des 1644 verstorbenen Josef Plan, nach welchem Mori 1645 seinen eigenen Sohn benennt.

Es bleibt nur noch die Frage zu beantworten, ob der Name Jafe, den wir erst jetzt kennen lernen, der Stammname der Plan ist, oder aber, ob dieser Name erst von dem Enkel durch Verschwägerung etwa und erst in Nikolsburg angenommen wurde. Sollte die Frage im ersteren Sinne bejaht werden, so müßten Anhaltspunkte gefunden werden, um die Gleichung Jafe = Plan für Wien gelten zu lassen. Einen solchen Anhaltspunkt gewährt uns das Grundbuch. Schwarz, S. 185, Nr. 29 bringt den Eigentumsvermerk für einen leeren unverbauten Platz unter dem Namen Daphia Plan. Daphia ist in Japhia, bezw. Jophia zu korrigieren. Dies ist keine willkürliche Kombination, sondern konnte durch eine Einsichtnahme in das Original, wo beide Formen, Japhia und Jophia, vorkommen, verifiziert werden. Es ist nun ganz klar, daß Jophia keinen Vornamen vorstellen kann. Jophia ist nichts anderes als die bei Nichtjuden übliche Aussprache von Jafe. Die Sache läßt sich nun folgendermaßen erklären: Der Name Jafe wurde von der Familie und den Glaubensgenossen, Plan aber den Behörden gegenüber geführt. Im gegebenen Falle lagen der Behörde der Vorname und die beiden Familiennamen vor. Dies ist umso einleuchtender, wenn man bedenkt, daß den behördlichen Vormerkungen die ersten Eintragungen im jüdischen Grundbuche zugrunde lagen. Die Behörde, die den ersten Familiennamen Jafe ebenfalls als Vorname angesehen hatte, nahm ihn als solchen und ließ den ersten, den wirklichen Vornamen, aus. Wir kommen also auch hier zu der Gleichung Jafe = Plan.

Es liegt nun weiter der Gedanke nahe, in Plan, der böhmischen Stadt, in welcher im 16. Jahrhundert eine blühende Judengemeinde war, die Wiege der Jafe, insbesondere die des berühmten Mordechai Jafe, des Verfassers der Lewuschim, von dem wir wissen, daß er in Böhmen geboren wurde, zu vermuten. Es soll allerdings nicht verschwiegen werden, daß diese Aufstellung einer Bestätigung durch andere Quellen bedarf. Dagegen braucht es weiter nicht bewiesen zu werden, daß die Angabe bei vielen Darstellern, zuletzt in der Jewish Encyclopedia, Mordechai Jafe wäre in Prag geboren, vollständig einer Grundlage entbehrt, wie schon aus dem בא הנה בחרש איר שנ"ב bei Gans, Zemach David sub שנ"ב hervorgeht.

Die weitere Genealogie Josef Plans vgl. Stammtafel der Chalfan.

Besondere Frömmigkeit, Gottesfurcht und Liebe — das größte Ideal der jüdischen Religiosität — Wohltätigkeit, und energische Betätigung in Gesellschaften und Vereinen, wie überhaupt in öffentlichen Dingen rühmt die Inschrift (Abraham) Jos. Josl nach.

Diese besteht aus acht je viergliedrigen Strophen. Die ersten Wörter der Strophen ergeben den ersten Teil des 6. Verses von Gen. Kap. 42 mit Bezug auf seinen Hauptnamen Josef.

Reim: *aaaa* סף (auch סיף) *bbb*ף . . . (die ersten sechs Strophen); *aaaa*, *bbbb* (die zwei letzten Strophen).

Über die Z. 5—6 zugrunde liegende Vorstellung vgl. weiter unten Nr. 482 zu Zeile 4.

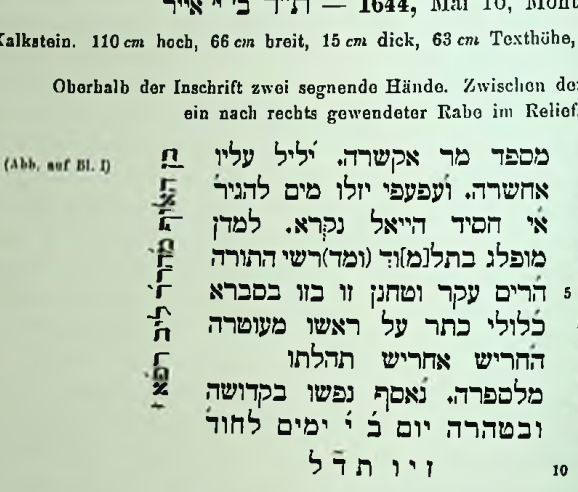
297. Joel b. Jehuda Löb Cohen-Rapa.

ת"ד ב' י' אייר — **1644**, Mai 16, Montag.

Kalkstein. 110 *cm* hoch, 66 *cm* breit, 15 *cm* dick, 63 *cm* Texthöhe, 55 *cm* Zeilenlänge. 112.

Oberhalb der Inschrift zwei segnende Hände. Zwischen den Handgelenken ein nach rechts gewendeter Rabe im Relief.

(Abb. auf Bl. I)



מספד מר אקשרה. יליל עליו
אחשרה. ועפעפי יזלו מים להגיר
א׳ חסיד הייאל נקרא. למדן
מופלג בתל(מ)וד (ומד)רשי התורה
הרים עקר וטחנן זו בזו בסברא
כלולי כתר על ראשו מעוטרה
החריש אחריש תהלתו
מלספרה. נאסף נפשו בקדושה
ובטהרה יום ב׳ ימים לחודׁ
ז י ו ת ד ל

Joel Rapa ist vielleicht ein Bruder der Bela Frau Abraham b. Jakobs, oben Nr. 292; vgl. das. die ganze Inschrift.

Die ersten Buchstaben der Satzanfänge ergeben das Akrostichon כהר יואל הכהן; vgl. dazu oben Nr. 291.

Z. 2. Vgl. oben Nr. 119. Z. 3. Ist הייאל zu lesen יואל (= הי)? Z. 5. Vgl. oben S. 97, Nr. 117 D, zu Zeile 5.

Z. 6. Die Priesterkrone (s. in der Nr. 119 zitierten Elegie כלולי כתר על ראשם לעטרה).

Z. 7. Vgl. Ps. 109, 1; Job 13, 5. Siehe החריש oben Nr. 291, Z. 8. Hier, wo das ה vom Akrostichon gefordert wird, kann also die Fehlerquelle des „Schmied" gesucht werden.

Zu Z. 1—2, 8—10 ist noch weiters die angeführte Elegie zu vergleichen.

298. Ester T. Joel, Fr. Löb Chasan.

ת"ד ב' כ"ד איר — **1644**, Mai 30, Montag.

Kalkstein. 110 *cm* hoch, 70 *cm* breit, 9 *cm* dick, 97 *cm* Texthöhe, 65 *cm* Zeilenlänge. **744.**

פט מרת אסתר בת יואל זל אשת
הרר ליב חן יו ב דד אייר תדל ז

אנחה ביגיע ⁂ מנוחה רגיע
רעה פגיע - ואין מפניע:
בהגיע - תור אסתר:
סתר מחסה - כפה פרשה
לעני פייסה - נאה מעשה
הדסה - היא אסתר.
תפלתו תשיב - צדקה חשיב
נפש משיב - רוח נשיב
ל ה ש י ב - אל אסתר.
רב מוצאו - טוב מלאות
שם הובאו - מקום נאות
להראו - את אסתר ז

FMB 124, 1 v. u. hat über Ester folgenden Eintrag: ... הצנועה מרת אסתר בת ר' יואל ז"ל עבור שבעלה הנעלה החבר ר' אפרים יהודה ש"ץ נדר ונתן מתנה הגונה לצדקה ... ונם היא נדרה נדרים ונדבות לאיזה צדקות ולעניים ... נפטרת בחצות היום יום ב כד אי[ר] ...

Vier mit den Buchstaben des Namens אסתר beginnende, aus je sechs Gliedern bestehende Strophen. Die jeweiligen zwei letzten Glieder sind biblische Zitate (Z. 3, 6, 9, 12 = Esther 2, 15. 7; 4, 13. 8). Reim: *aaaaa* + תר, *bbbbb* + תר ...

299. Abieser b. Geršon.

ת"ד ה' י"ב סיון — **1644**, Juni 16, Donnerstag.

Kalkstein. 107 *cm* hoch, 94 *cm* breit, 8 *cm* dick, 92·5 *cm* Texthöhe, 82 *cm* Zeilenlänge. **24.**

פנ הה מוהרר אביעזר בר
גרשון זל יום ה יב סיון תדל.

מוהר למלך \ רוח הולך \ ולא חוזר \
אביעזר רב \ נפשו קרב \ לאל נוזר \
בר ונקי \ מילט אי נקי \ שוה עזר \
נרשו נא \ קול רינה \ ואבל לאזר.
זכרו לעד \ מכל רעד \ להועיל לעזר.
צדיק נחמד \ בצדקו עמד \ ויש מפזר.
לברכה בא \ מגוע טובה \ הוסר נזר.
(פ)ק הוחרט \ דת לפרט \ קהו אביעזר

⁂ ת נ צ ב ה ⁂

[1] Und nicht ... עשרת ביתו wie im M. Stern'schen Abdruck.

Es ist wohl kaum anzunehmen, daß R. Abieser (= Selig) mit Selig, dem Rabbiner von Kurow bei Lublin, identisch ist, als dessen Sohn ein R. Jose (יוסי) aus Wien genannt wird (Ozar ha-Sifruth IV, 476). In der vorliegenden Grabschrift ist nichts von einer rabbinischen Vergangenheit erwähnt. Oder ist קרב, Z. 2, eine Anspielung? Zu bemerken wäre noch, daß sich in der nächsten Nähe des Grabes Rabbinergräber, zum Teil aus der Zeit nach der 1670er Vertreibung, befinden.

ה״ה ה״ה (in der Aufschrift) doch wohl Dittographie.

Z. 1. Vgl. I. Sam. 18, 25. Der Gebrauch von מוהר aus demselben Grunde wie Z. 5 in der nächsten Inschrift. רוח usw. vgl. Eccl. 1, 6.

Z. 3. Vgl. Job 22, 30, in der Responsenliteratur des 16.—18. Jahrhundertes sehr häufig in Titulaturen angewendet. שוה עור vgl. Ps. 89, 20.

Z. 4. „Mit Trauer sich gürten" anstatt der Freude (Ps. 30, 12), dem Reim zuliebe (*aa* זר [mit Rücksicht auf die Endsilbe des Namens] *bb* זר . . .).

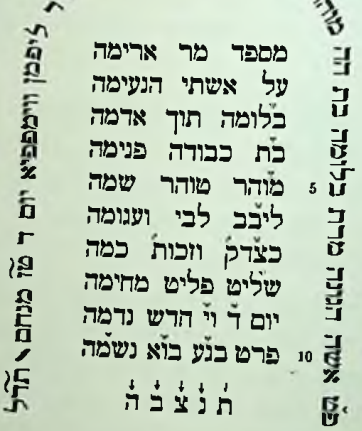
Z. 6. ויש vgl. Prov. 11, 24.

Z. 8. פ״ק (das פ sieht einem ב ähnlich) = פרט קטן. דת = קחו אביעור = 404.

300. Blume T. Löb Cohen-Rapa, Fr. Lipman Wimpfia (Wimpfen).

ת״ד ט״ז אב — **1644,** August 18.

Sandstein. 113 *cm* hoch, 54 *cm* breit, 13 *cm* dick, 75 *cm* Texthöhe, 38 *cm* Zeilenlänge. 909.



Blume ist die Schwester des Joel b. Löb Rapa, oben Nr. 297, und wahrscheinlich auch der Bela, der Frau Abraham b. Jakobs, oben Nr. 291—292, die alle der herrschenden Seuche erlegen sein dürften. Vgl. ib. und hier Z. 8. Ihr Vater Löb Cohen-Rapa darf nicht mit Jehuda Löb Cohen-Rapa, dem Sohne des Moses Jeremia Gerson, verwechselt werden, der am 10. Dezember 1629 gestorben ist (oben Nr. 151). Das Fehlen von ו״ל oben Nr. 297

sowie das ausdrückliche שליט hier (Z. 8) zeigen deutlich, daß unser Löb noch am Leben war.

Z. 3. בלומה mit der Nebenbedeutung des Verwesens.

Z. 4. Nach Ps. 45, 14; vgl. dazu oben Nr. 292, Z. 5—7.

Z. 6—7. Vgl. oben zu Nr. 292, Z. 9—11.

Z. 8. Anspielung auf die Pest, will wohl auch sagen, daß ihr Vater Löb als einziger dem Wüten entronnen ist.

Z. 10. בוא נשבה = 404. Die ersten Wörter von Z. 3—8 ergeben: בלומה בת מה"ר ליב ב"ץ שלי"ט.

Das Datum stimmt für Mittwoch abends.

301. Rachel T. Naphtali Hirsch Schwgs. Simon Falk, Fr. Jekuthiel.

ת"ד ד' כ"ב אב — 1644, August 24, Mittwoch.

Kalkstein. 118 *cm* hoch, 63 *cm* breit, 11 *cm* dick, 100 *cm* Texthöhe, 58 *cm* Zeilenlänge. 625.

פּט מרת רחל בת הנעֹ כמ נפתלי
הירש חרש רפ א כמ יקותיא יץ

מר ועצבת ׀ כור נחצבת ׀
היא מצבת ׀ קברת רחל ׀
רחל באה ׀ זך מחטאה ׀
דימה לאה ׀ גם אל רחל ׀
בתה שתה ׀ בעת לדתה ׀
אוי כי מתה ׀ עלי רחל ׀
נפת לי מר ׀ שדי המר ׀
רב טוב שמר ׀ אוהל רחל ׀
שליט עולם ׀ כת השלום ׀
יאמרו שלום ׀ הנה רחל ׀
יום ד כב אב תדל

חתן ר' שמעון ר' פאלק ist in חר"ש ר"פ aufzulösen; vgl. weiter unten Nr. 346, Nr. 620. Von Simeon Falk haben wir Kenntnis durch „Briefe", Nr. 6B u. 14, vgl. das. Er ist der Sohn des gelehrten Salomo genannt Falk, des Bruders von Abraham Darschan, vgl. oben Nr. 10 und Nr. 21.

Die Form der Inschrift ist ähnlich Nr. 293. Die Anfänge der Strophen bilden das Akrostichon מר' רחל בת נפתלי שליט. Metrum: – – – – | – – – –, Reim: *aaa* רחל, *bbb* רחל . . .

Z. 2. Vgl. Gen. 35, 20. Z. 3. Vgl. Gen. 29, 9. Z. 4. Vgl. Gen. 29, 30.

Z. 5. Vgl. Jes. 5, 6; Gen. 35, 16. Sie starb infolge einer Geburt. Vielleicht zeigt זך (Z. 3) ihr Alter an. Der sprachwidrige Gebrauch eines Wortes allein genügt jedoch nicht für die Feststellung von Tatsächlichem.

Z. 6. Vgl. Gen. 48, 7. Z. 7. Vgl. Gen. 30, 8; Ruth 1, 20.

Z. 8. Vgl. Gen. 31, 33. Z. 9—10. Vgl. Ket. 104ᵃ. . . . ני ביתות של מלאכי השרת יוצאות לקראתו אחת אומרת לו בא בשלום . . .

302. Eine Frau.

ת"ד ה' כ"א אלול — **1644**, September 22, Donnerstag.



Sandstein. 93 *cm* hoch, 35 *cm* breit, 11 *cm* dick, 45 *cm* Texthöhe, 30 *cm* Zeilenlänge. 606. Bruchstück.

הב ///////
זל יום ה דא
אלול תדל
היתה אם לכל
חי ∈ 5
ת נ צ ב ה ו

303. Gutl T. Abraham Wallerstein, Fr. Isak Wallerstein.

ת"ד ה' י"א חשון — **1644**, November 10, Donnerstag.

Kalkstein. 122 *cm* hoch, 67 *cm* breit, 13 *cm* dick, 104 *cm* Texthöhe, 60 *cm* Zeilenlänge. 731.

גיטל בת מהר"ר אברהם וואלרשטין
אשת
האוף הר"ר יצחק
וואלרשטין

פה טמון: אשה יראת יי טובה
שמה משמן: גדלה בניה ללמוד
תרה לשמן: והשכימה ל ב ה
לתפלה ולומר אמן: ט ו ב ה
וחטיבה לעני ואביון פרשה 5
כפיה בכל זמן: לביקור חולים
ולהכנסת כלה היתה בכל עת מוזמן
ה' יא חשון עלתה נשמתה לא
הנאמן: תנצבה עשצ שבנן ערן אמן:

Gutl Wallerstein erwähnt in „Briefe", Nr. 6A, vgl. das. die genealogischen Beziehungen. Ihr Mann Isak scheint nicht von levitischer Abstammung zu sein. Wenigstens fehlt hier wie auch in seiner eigenen Grabschrift Nr. 399 die Bezeichnung „ha-Levi" und das Levitenzeichen. Allerdings fehlt diese Bezeichnung auch bei dem Namen ihres Vaters, von dem wir sicher wissen, daß er von levitischer Abstammung war.

טובה (Z. 4) Anspielung auf ihren Namen Gutl, ebenso das sprachwidrige, wenn auch nicht bezeichnete טובה in Z. 1. חה von עלתה (Z. 8) = 405 bezeichnet das Jahresdatum. Die Bildung dieses Chronogramms sowie die Schlußeulogie des Reimes wegen.

Zu Z. 6—7 vgl. oben S. 147, Nr. 190, Z. 9—12.

304. Rechl T. Jehuda Löb Goldes, Fr. Hirschl Molatzky.

ת״ה ט טבת — **1645**, Jänner 7.

Kalkstein. 68 *cm* hoch, 31 *cm* breit, 13 *cm* dick, 54 *cm* Texthöhe, 28 *cm* Zeilenlänge. 539.

פ״ט
אשה הנונה
מרת רעכל
בת יהודה ליב
נאלדש אשת
הנעלה כמר
הירשל מלצקי
יום א׳ ט׳ טבת
תה״ל

Hirschl Molatzky erscheint als Hausbesitzer bei Schwarz, S. 223. (Vgl. auch oben S. 211, Nr. 275.)

Der 9. Tebeth fiel in diesem Jahre auf einen Samstag.

305. Tanchum Meinster b. Juda Perlhefter.

ת״ה א׳ ו׳ אדר — **1645**, März 5, Sonntag.

Sandstein. 108 *cm* hoch, 91 *cm* breit, 17 *cm* dick. 803.

Der obere Teil des Steines ganz verwittert.

(Abb. auf Bl. I)

(פו) ריש[ש ר]אש והמנהיג רה מוה[ר תנחו] מו״י [נשמ]ר
[בדר]ך [ני]וא פה זל[נפטר (יו)]ם א׳ ו׳ אדר

מ . . . . . .
ר׳ (וחובל). . . . . חכם גבר
ומלפניו מתא . . . . . לפניו ילך דבר
יומולילה. נפשו עמלה. שם טוב עולה. טובבית קבר
ראש לעדתו. באמונתו. נהג אותו. היה דבר
רש אביוני. רב טוב מומם. ישא פנים. ודל סבר
דרשו שחרו: איש תם ישרו פה׳א קברו האש {עבר}
זיין ימים צדיק תמים לאדר תומים בא על קבר

ל פ״ק
ת נ צ ב ה

Der Vorsteher Tanchum Meinster gehörte der Familie Perlhefter (also פה in Perlhefter, nicht in Fischhof aufzulösen) an. Er ist der Bruder des Abraham Perlhefter Nr. 144. FMB, 124, 8 hat folgenden Eintrag: החסיד ...

ר׳אש והקצין והמנהיג האלוף כמהר״ר ... שבתה (sic) מרת עלקלי אשת האלוף כהר״ר משה נ״צ ...; vgl. Nr. 632—633. Eine andere Tochter war Sara, die Frau Simeon Chasans, die Mutter des Verfassers von פנים מסבירות; vgl. oben Nr. 238.

Acht Reimstrophen aus je vier viersilbigen Gliedern, deren jedes mit einem Buchstaben des Namens anfängt. Das Akrostichon hat also מהרר תנחום מיינשטר בן יוראּ פה וצל gelautet. Das letzte Strophenglied (Z. 8) gehört nicht mehr zum Akrostichon; die bezeichneten drei Wörter bilden das Jahresdatum.

Z. 3 weist ausdrücklich auf die Pest hin. Z. 5. דבר Führer.

Z. 8. Dieses Jahr war kein Schaltjahr, תומים wird wohl nur die kalendarische Natur dieses Monats im allgemeinen bezeichnen; vgl. jedoch diesen Fehler auch bei der nächsten Nummer.

306. Sara T. R. Abraham ha-Levi, Rabb. in Wallerstein, Fr. Uri Beer.

ת״ה ג׳ אדר — **1645,** März 1.

Kalkstein. 93 *cm* hoch, 42 *cm* breit, 15 *cm* dick, 62 *cm* Texthöhe, 35 *cm* Zeilenlänge. S27.

פ ט
שרה בת מהר״ר
אברהם אבד״ק
וואלרשטיין סגל זל
אשת הר״ר אורי בער
הוכן ∋ מצבת אשה
חשובה יקרה וגדולה
בעובדא ומלול: נאה
לה תהילה: נפטר ביו
ה ג אדר שני תהל
ת נ צ ב ה

Z. 6. הוכן? Z. 6—8. Vgl. oben Nr. 282.

Z. 10. Dieses Jahr war kein Schaltjahr; der 3. Adar fiel auch nicht auf einen Donnerstag, sondern auf einen Mittwoch.



Zu Nr. 311.



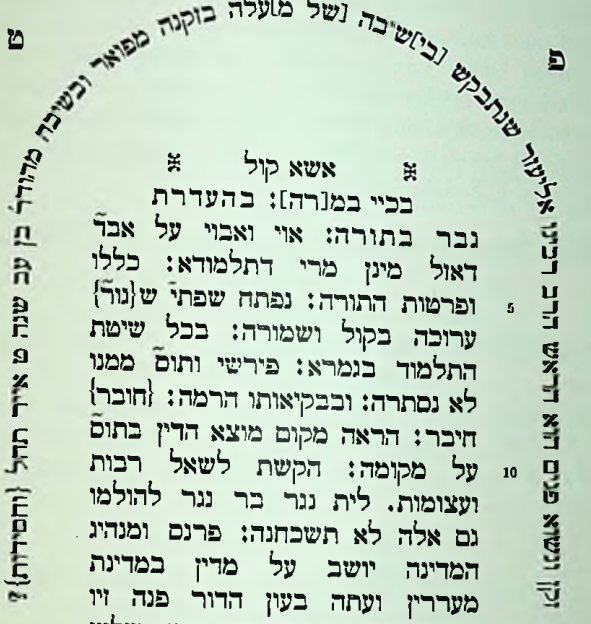
Zu Nr. 312—313.

307. R. Elieser.

ת"ה ט' איר — **1645**, Mai 5.

Kalkstein. 112 *cm* hoch, 55 *cm* breit, 7 *cm* dick, 88 *cm* Texthöhe, 47 *cm* Zeilenlänge. 511.

(Abb. auf Bl. H)



ע

אל יעור שוחבקש [בי]שיבה [של מ]עלה בוקנה מפיאר ובשיבה מהולל בן עב שנה פ איר תהל {וחסידות} ?

ט

אשא קול
בכיי במ[רה]: בהעדרת
גבר בתורה: אוי ואבוי על אבד
דאול מינן מרי דתלמודא: כללו
ופרטות התורה: נפתח שפתי ש{נו}
ערוכה בקול ושמורה: בכל שיטת
התלמוד בגמרא: פירשי ותוס ממנו
לא נסתרה: ובבקיאותו הרמה: {חובר}
חיבר: הראה מקום מוצא הדין בתוס
על מקומה: הקשת לשאל רבות
ועצומות. לית נגר בר נגר להולמו
גם אלה לא תשכחנה: פרנס ומנהיג
המדינה יושב על מדין במדינה
מערבין ועתה בעון הדור פנה ויו
פנה הדור: נשמתו בגן עדן העליון
הנה אנכי בא אליך בעב העגן לפק

Aufschrift: Das letzte Wort links vielleicht mit תהל = תהלה zu verbinden. Zu bemerken wäre noch, daß statt מהולל, מהודר gelesen werden kann, welches dann einen Reim abgibt.

Z. 3—4. אבדה für den Verlust eines Menschen vgl. Moed Kat. 25^{b}, vgl. auch das. 28^{b} . . . ויי לאולא.

Z. 6. Nach II Sam. 23, 5.

Z. 8—9. Nach Ps. 58, 6, hier: er verfaßte ein Werk.

Z. 10. II Reg. 2, 10. Z. 11. Vgl. Aboda Zara 50^{b} u. öfters.

Z. 12. Vgl. Jes. 49, 15.

Z. 16. Vgl. Ex. 19, 9. Die ganze Zeile mit Ausschluß vom ersten, mit einem Zeichen nicht versehenen ה = 405 bezeichnet das Todesjahr.

Wer ist dieser im 72. Lebensjahre in Wien verstorbene R. Elieser, den die Inschrift mit רבינו „unser Lehrer“ bezeichnet? Da er bestimmt nicht Ortsrabbiner in Wien war, so stellt dieses Epitheton so ziemlich die höchste Ehrenbezeichnung dieser Zeit vor. Was wir nun weiter über ihn hören, kann uns angesichts dieser, nur gegenüber Koryphäen ersten Ranges gebrauchten Titulatur, nicht überraschen: Herr des Talmuds (wohl Anspielung

auf seinen Namensvetter R. Elasar b. Pedath, den „Herrn des heiligen Landes", Joma 9[b]), bewandert in allen Einzelheiten der weitschichtigen rabbinischen Literatur, Verfasser eines Werkes über die Quellen der tosaphistischen Entscheidungen. Rabbenu Elieser war aber nicht nur Gelehrter. Es soll ihm auch nicht vergessen werden, berichtet die Inschrift zum Schlusse, daß er Landesvorsteher war und gerichtet hat im Lande Mähren.

Aus diesen Daten kann vielleicht geschlossen werden, daß er in den letzten Lebensjahren infolge der schwedischen Judenverfolgungen in Mähren nach Wien flüchtete, wie sich überhaupt aus diesem Grunde eine Menge von Fremden daselbst aufhielt und Schutz suchte; vgl. Menachem Mondl Krochmal, RGA Zemach Zedek, Nr. 37.

308. Simeon Chasan b. Isaschar Beer Chasan.

ת"ה ג' ה' סיון — **1645,** Mai 30, Dienstag.

Grabstein nicht vorhanden. Frankl Nr. 149.

פ"ט האלוף כהר"ר שמעון חזן בן האלוף המרומם מהר"ר יששכר בער חזן זצ"ל פראג יום ג' ה' סיון ת"ו ה"א לפ"ק

Simeon Chasan, der Vater von Moses, dem Verfasser von פנים מסבירות (vgl. oben Nr. 238) stammte aus Prag. Sein gelehrter Vater Isaschar Beer b. Simeon war Chasan daselbst in der Meisl- und Altsynagoge; vgl. Gal-Ed, p. 71, Nr. 140.

309. . . . Simeon.

ת"ה ה' י"ט תמוז — **1645,** Juli 13, Donnerstag.

Grabstein nicht vorhanden. Frankl Nr. 150.

פ"ט ' ' ' הר"ר שמעון ז"ל יום ה' י"ט תמוז ת"ה לפ"ק

310. Breindl T. Chajjim, Fr. Akiba Busk ha-Levi.

ת"ה, א' ב"ח אב — **1645***, August 20, Sonntag.

Kalkstein. 102 *cm* hoch, 60 *cm* breit, 17 *cm* dick, 90 *cm* Texthöhe, 48 *cm* Zeilenlänge. 661.

פה שמונה אשה חשובה מרת
בריינדל
בת רבי חיים אשת
עקיבא בוסק סנ"ל

ועקי בקול מר על שברה
נם אני לא אחשה ואדבר
על האשה הזאת מלא מצות
כרמון: רחצה וטהרה שכר
היה הרבה בנן עדן אמן סלה
הלכה לעולמו ביום א כח
(א)ב תיו הא לפק תנצבה סלה

* Vgl. Nr. 662.

Z. 2. Vgl. Job 7, 11. Z. 3—4. Vgl. oben S. 201, Nr. 260 zu Z. 3—4.

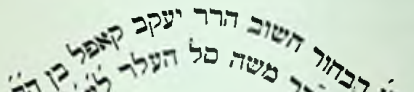
Z. 4. „Das Waschen und Reinigen" bezeichnet ohne Zweifel eine Beschäftigung bei der Totenbestattung und Beihilfe bei rituellen Waschungen, die ihr als Frau des Gemeindedieners (s. seine Grabschrift weiter unten Nr. 662) übertragen wurde. Die Zusammenstellung von וטהרה שכרה vielleicht eine Anspielung auf וו תורה וו שכרה; vgl. Ber. 61b, wo bald darauf auch vom jenseitigen Leben die Rede ist.

311. Jakob Koppel b. Moses ha-Levi Heller.

ת"ה ליל שבת י"ח אלול — **1645,** September 8, Freitag nachts.

Kalkstein. 115 *cm* hoch, 65 *cm* breit, 11 *cm* dick, 95 *cm* Texthöhe, 57 *cm* Zeilenlänge. **706.**

(Abb. s. S. 236)



אלול תהל

הר דּוֹם נשפל ס כי שר נפל ׃
יעֲקֹב כפל ס יעקב יעקב ׃
קפֵּל קינים ס וך מפנינים ׃
בֶּן יד שנים ס יצא יעקב ׃
הה לֵהוֹלך ס חי מתהלל ׃
מוֹהר מלך ס ראה יעקב ׃
מֹשֶׁה חן ס תרום טחן ׃
לוּיֹת חן חן ס לקח יעקב ׃
לֵיל המנוחה ס מספד קרחה ׃
שבת שמחה ס ויכל יעקב ׃
חֵי ימים בו ס אל מחצבו ׃
באֲלול שובו ס הפרידיעקב ׃
לפרט תיו חי ס קשה נהי ׃
ישוב ותחי ס רוח יעקב ׃

Der als 14 jähriger Knabe verstorbene Jakob Koppel ist der Sohn Moses Mirls' (Nr. 632) b. Jakob Koppel Heller (oben Nr. 52), dessen Namen der erstere führt. Hienach ist Kaufmann, Vertreibung, S. 19, n. 3, der ihn für einen Enkel Lipman Hellers (Sohn von Moses Heller; Hock, S. 97, Nr. 9014) hält, zu berichtigen. Mütterlicherseits ist er der Enkel Tanchum Meinster Perlhefters, oben Nr. 305. Hervorzuheben ist, daß er in so jugendlichem Alter bereits mit הר״ר tituliert wird. Nach dieser Richtung ist auch der Eintrag FMB, 125, 4 (הבחור החשוב החתן החבר רבי יעקב קאפיל בן האלוף מהר״ר משה הלוי שהלך לעולמו בן י״ד שנים בעבור שאביו נתן מתנה מרובה והנונה לצדקה ...) zu beachten.

Die Form der Inschrift ist ähnlich der von Nr. 301. Von demselben fraglichen Werte ist auch der Stil.

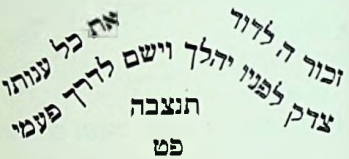
Z. 2. Vgl. Gen. 46, 2. Z. 4. Vgl. Gen. 27, 30.
Z. 6. מדר vgl. den Hinweis zu Z. 1, Nr. 299, die Abweichung hier des Metrums (je vier Silben) wegen; vgl. Gen. 29, 10.
Z. 8. Vgl. Gen. 31, 1. Z. 10. Vgl. Gen. 49, 33.
Z. 12. Vgl. Gen. 30, 40. Z. 15. Vgl. Gen. 45, 27.

312. David b. Moses Jeremia Geršon Cohen[-Rapa] und seine Frau 313. Reizl T. Rafael.

ת״ו ג׳ ו׳ תשרי — **1645,** September 26, Dienstag. ת״ו כ״ג ניסן — **1646,** April 8.

Kalkstein. 120 *cm* hoch, 61 *cm* breit, 15 *cm* dick, 70 *cm* Texthöhe, 40 *cm* Zeilenlänge. 430. Zwischen der Überschrift und dem Texte der Inschrift Hände in segnender Stellung.

(Abb. s. S. 236)



הצעיר בומן איש
ישר וכהן הרר דוד
בן מהר משה ירמי
נרשון כץ נפטר ביו
גו תשרי תול ואחרי
הלכה אשתו מרת
רייצל בת החבר ר׳
רפאל באסר חגשל
פסח תול נשמתם
יהיו למכפר והמנפ
יעצר אמן

David Cohen-Rapa, der samt seiner Frau der Pest zum Opfer fiel, ist der Sohn des Moses Jeremia (oben Nr. 176) und dessen zweiten Gattin Bela („Briefe", Nr. 27).

Aufschrift: Z. 1. Ps. 132, 1 mit bezug auf den Namen David.

Z. 2. Ps. 85, 14.

Z. 1. Vgl. „Briefe", l. c., wo hervorgeht, daß er 1619 noch im kindlichen Alter stand.

Z. 2. Nach dem talmudischen פלוני וכהן.

Z. 4. Nach dem Namen des Vaters fehlt das ז״ל.

Z. 10. Vgl. oben Nr. 21.

Z. 10—11. Vgl. Num. 17, 15; wohl nur Wunsch, denn tatsächlich forderte die Pest, wie die folgenden Nummern zeigen, noch weitere Opfer. Zum Gedanken vgl. oben S. 21—22, Nr. 21.

314.—315. Bela und Hendl, Töchter des Josef Jospa [ha-Cohen].

ת"ו ג' כ"ז תשרי — 1645*, Oktober 17, Dienstag.

Sandstein. 70 *cm* hoch, 30 *cm* breit, 8 *cm* dick, 56 *cm* Texthöhe, 23 *cm* Zeilenlänge. 622.

Oberhalb der ersten Zeile zwei Ringe, die die Überbleibsel einer Brille zu sein scheinen.[1]



צאנה וראנה
בנות ציון בנ[ות]
יוסף {צעדו ע}[לי]
{שור} . . . .
בת{ולות} בנות ה
חסיד {מהרר} יוסף
{יוסף} . . נא
. . . . . .
בחיי{הן ובמותן}
לא נפרדו בילה
והענדל יצאה
נשמתן ביום אחד
ג דן תשרי תול:
ת נ צ ב ה

In diesen beiden Mädchen, die an einem Tage gestorben sind, vermute ich die Töchter Josef Jospas, des Sohnes des berühmten Josua Falk ha-Cohen (סמ"ע). Wie wir aus Leqet Schemuel (Venedig, 1694), Vorrede, wissen, war Josef Jospa mit Nissl, der Tochter des R. Nathan Veitl b. Moses Ahron Theomim (vgl. oben Nr. 148) in Wien, verheiratet. Daß er auch in Wien gelebt hat, erfahren wir aus der Vorrede zu Beth Israel (דרישה ופרישה), Lublin 1638. Ob er auch in Wien gestorben sei, kann aus FMB, 124, 7 nicht mit Sicherheit geschlossen werden. Meine Vermutung stützt sich auf die Lage der Grabstätte der Bela und Hendl unter den Gräbern der Familie Jos. Falk ha-Cohen (vgl. Nr. 658—660) und auf Z. 6 dieser Inschrift.

Z. 1—2. Vgl. Cant. 3, 11.

Z. 3—4. Vgl. Gen. 49, 22.

Z. 7. Nach פ glaube ich noch א (also יוסף) und וצל zu lesen.

Z. 9—10. Vgl. II Sam. 1, 23.

---

* Vgl. Nr. 658—660.

[1] Verdeutlichen sie die Textworte von Z. 1?

316. Elia b. Samuel.

ת"ו ג' (כ"ז)תשרי — **1645**, Oktober 17, Dienstag.

Sandstein. 120 *cm* hoch, 48 *cm* breit, 12 *cm* dick. Texthöhe und Zeilenlänge ganz verwittert. 815.



. . . . . .
. . . . . יב . ע
ל[קחו דר] מע[ון] [לה]נח[ילו]
שובעון ביום ג [וד]
תשרי תול תנצבה

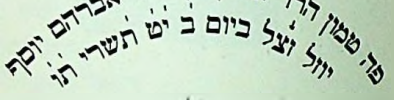
Die Ergänzung und Lesung nach Nr. 326, Z. 10.

317. Ahron b. Abraham Josef Josl.

ת"ו ב' י"ט תשרי — **1645**, Oktober 9, Montag.

Sandstein. 89 *cm* hoch, 46 *cm* breit, 11 *cm* dick, 80 *cm* Texthöhe, 40 *cm* Zeilenlänge. 326.





לפק
אִיך נפל ש(י)שמר עדתיו: בכל חקתי
הצעיר ביומן ש איש ישר ונאמן:
ראש ואומן בתורה: נתפש בעון דרא
נפש וממון בא בקבר: בומן הדבר
הוא אהרן החבר ש כצל עובר:
סוף ותחילה: לנורא עלילה ש
נשמתו הטהורה: תהא צרורה
בכם יוצר אורה: ולנו כפרה:
כקרבן וקטורה: והמנפה נעצר

Ahron, der in jungen Jahren an der Pest starb, war der Sohn des Abraham Josef Josl b. Ahron = Josef Plan (oben Nr. 296) und Enkel des Arztes Elia Chalfan, vgl. Stammtafel der Chalfan.

Z. 1. Vgl. I Reg. 2, 3.

Z. 1—2 so im Original.

Z. 2. בזמן der Reim verlangt die Endung מן, richtiger wäre immerhin בזמן (s. Nr. 312, Z. 1). Vielleicht war auch dies beabsichtigt. Fehlerhaft ist auch י zwischen den zwei ש im dritten Wort der ersten Zeile.

Z. 3. Vgl. Sabb. 33[b] צדיקים נתפסין על הדור.

Z. 5. Der Chabergrad deutet auf einige Gelehrsamkeit, die auch Z. 3 ausdrücklich hervorgehoben wird. Vgl. Ps. 144, 4.

Z. 9. Vgl. oben Nr. 312—313 zu Z. 10—11.

318. Moses b. Jakob ha-Levi Fröschl.

ת״ו ז׳ כ״ד תשרי — **1645**, Oktober 14, Samstag.

Ung. Marmor. 147 *cm* hoch, 102 *cm* breit, 15 *cm* dick, 100 *cm* Texthöhe, 40 *cm* Zeilenlänge. **444.**



הקצין והראש כמ״ר משה סג״ל
נ״ע בן הח״ר יעקב ז״ל נפטר ביום ש״ק ד׳ כ״ד תשרי
ונקבר ביום א׳ ו׳ מרחשון שנת תתו״ם לפ״ק:

פרעשל רה

מרום שאו הקינה
משער שבת הרינה
מקום שיר הסיר
מוסר שבח העיר
ממונו שלח האביונה
מפה שמח ה . . .
מזבח שלחנו העריך
מא . . שמש הסריה
משה בן החר יעקב
סגל יכונה: נשמתו
בצרור החיים [ת]הא
נתונה:

Der Vorsteher Moses Fröschl ist durch seine erste Gattin Brune (vgl. oben Nr. 268, wo er noch als Beisitzer erscheint) Schwiegersohn des Salkind Zigeiner (weiter unten Nr. 656). Wie sein Schwiegervater, der Begründer der Zigeinersynagoge in Prag, entstammt auch er einer Prager Familie.

Die Ergänzung des Datums durch ב von בחשרי erfolgte aus der Erwägung, daß wir in dem Verlassenschaftsakt[1] des Moses Fröschl (VA, Nr. 222/1647) ein Gesuch seiner zurückgelassenen Frau Elisabeth um Öffnung der Sperre auf das Gewölbe in der Stadt und Haus in der Judenstadt mit dem Datum 12. Juli 1646 vorfinden. Da es nun höchst unwahrscheinlich ist, daß die Sperre zirka drei Jahre dauerte, so muß sein Tod zumindest später als 24. Tischri 1643 erfolgt sein. Dazu kommt noch, daß der 24. Tischri in diesem Jahre auf einen Mittwoch fiel. Da nun auch ח״ה aus diesem Grunde abgelehnt werden muß, so kann nur ת״י in Betracht kommen. Für ת״י stimmen Wochen- und Monatstag überein.

Bei Schwarz (S. 224, Nr. 12 und Berichtigungen, p. X) treffen wir seine Erben als Hausbesitzer an. Interessant ist der ib., S. 255, Nr. 2, mitgeteilte Satzbrief, aus dem zu ersehen ist, daß sein Besitz in der Judenstadt auf die damals hohe Summe von 10.000 fl. geschätzt wurde. Aus diesem Aktenstücke ist gleichzeitig zu ersehen, daß er schon 1638 im Besitze dieser Realitäten war. Da sein Besitz auf Abraham Höcht übergeht, so läßt sich seine Deszendenz auf diesem Wege nicht weiter verfolgen. Fröschl, bei dem 1650 der Diebstahl erfolgte (Kaufmann, Vertreibung, S. 163, n. 1. 189; Deutsch, Zigeinersynagoge, S. 11; daß dieser F. mit Moses Fröschl nicht identisch ist, braucht angesichts des Vorgebrachten nicht bewiesen zu werden), mag wohl ein Sohn Moses Fröschls gewesen sein. Aus Hock sub „Fröschls" erfahren wir einige verwandtschaftliche Beziehungen. Der 1623 verstorbene Jakob b. mhrr. Moses Salomo (Hock, S. 289, Nr. 3116[b]) ist der Vater des Moses Fröschl. Rafael (ib., Nr. 3116[a]; „Briefe", S. 70), Mordechai Gumprecht (Hock, S. 290, Nr. 9632) sind seine Brüder. Der im 80. Lebensjahre verstorbene Salomo (nach seinem Großvater väterlicherseits, nicht nach Salomo Zigeiner, der bei seiner Geburt und nachher noch lebte), Jesaia (ib., S. 290, Nr. 2380—81), Kela (ib., Nr. 2368), Rafael, Schreiber bei den Almosenpflegern (ib., Nr. 9939), sind seine Kinder. Brune, Nr. 1110, ist die Tochter des Salomo, Nr. 2381. Die weitere Genealogie kann an der Hand von Hock mit Leichtigkeit verfolgt werden.

Auf Moses b. Jakob ha-Levi Fröschl bezieht sich ohne Zweifel der Eintrag FMB, 125, 7. ... הנעלה כמר משה בן הר״ר יעקב הלוי בעבור שנדר נדרים ונדבות וס״ת עם פרכת לצדקה מלבד מה שנדר לעניי ארץ ישראל. Nach dieser, letzteren Angabe und in Berücksichtigung des Reimes wäre ich geneigt, das dritte Wort, Zeile 6, החברונה zu lesen.

Überschrift. Rechts: Vgl. Lev. 13, 49; 14, 44. Das ganze scheint die Pest anzudeuten.

Überschrift. Links: Vgl. Ex. 34, 35.

---

[1] Das Inventar, welches vom Obersthofmarschallamt als der zuständigen Behörde vorgenommen wurde, gewährt uns einen Einblick in die Einrichtung eines vornehmen Juden aus dieser Zeit. Es sei daraus genannt: Sessel von vergoldetem Leder, von vollem Leder, Schreibtisch aus Nußbaumholz, eingelegter Doppelkasten mit Türe, ein großer zerlegter messingener, hängender Leuchter.

Z. 7. Die Redensart vgl. Ps. 78, 19. Zum Gedanken vgl. Ber. 55ᵃ: Der Tisch (an welchem Arme teilnehmen) vertritt die Stelle des Opferaltares.
Zu Z. 8 vgl. oben S. 16, Nr. 15 zu Z. 2.

319. Resl Fr. Josef b. David Gabbai.

ת"ו א' ט' חשון — **1645,*** Oktober 29, Sonntag.

Kalkstein. 100 *cm* hoch, 40 *cm* breit, 14 *cm* dick, 80 *cm* Texthöhe, 34 *cm* Zeilenlänge. 911.





אשה הגונה: רכה
בשנה: במצות
מצוינה ✠ ותפלה
היתה בכוונה: יפה
כלבנה: נפטר ביו
א' ט' חשון תו"ל ✠
תנצבה

Auf Grabsteinen von Frauen meist פה טמונה, in der Abkürzung פ"ט.

320. Josef b. David Gabbai.

ת"ו כ' י' חשון — **1645,** Oktober 30, Montag.

Kalkstein. 100 *cm* hoch, 38 *cm* breit, 14 *cm* dick, 45 *cm* Texthöhe, 33 *cm* Zeilenlänge. 535.





ישר וירא אלהים ✣
וכל מעשיו היו לש"ש
שמים ✠ הלך ✠
לעולמו ביום ב' י' ש"
חשון תיו ואו לפ"ק
תנצבה
✠

* Vgl. Nr. 255.

Josef Gabbai, Gatte der Vorigen. Es fällt die weite Entfernung zwischen den auch in der Form ganz gleichen Grabsteinen der beiden an zwei aufeinanderfolgenden Tagen verstorbenen Gatten auf. Daraus kann wohl der Schluß gezogen werden, daß viele Grabsteine nicht an der ursprünglichen Stelle stehen.

Z. 1–2. Vgl. Job 1, 2. Z. 3–4. Vgl. oben S. 187, Nr. 239 zu Zeile 4.

321. Debora T. R. Jakob Pisk.

ת"ו ג' י"ח חשון — **1645,** November 7, Dienstag.

Sandstein. 70 *cm* hoch, 33 *cm* breit, 100 *cm* dick, 50 *cm* Texthöhe, 30 *cm* Zeilenlänge. 533.

↓
פט
הילדה ורכה בשנים:
זרע אמונים: אחותי:
דבורה בת הגאון וחסיד
מהרר יאקב פיסק זל
נפטרה יום ג חי חשון
תו לפק ⁂
תנצבה
⁂

Bei Frankl Nr. 153 ברוק, von Kaufmann, Vertreibung, S. 174, n. 1 richtig in פיסק emendiert. Pusk, von dem Kaufmann (ib.) spricht, ist jedoch nicht mit Pisk identisch. Die Levitenfamilie Busk kann nicht mit Pisk identifiziert werden.

Näheres über Jakob Pisk und die anderen Mitglieder der Familie in Wien vgl. weiter unten Nr. 661.

322. Jerucham b. Ahron ha-Levi [Austerlitz].

ת"ו (כ"ז) ? חשון — **1645,** (November 16).

Sandstein. 100 *cm* hoch, 62 *cm* breit, 13 *cm* dick, 75 *cm* Texthöhe, 62 *cm* Zeilenlänge. 336.

פה
טמן בחר חשב בארום'
גל של אנוזם' פרח ורמונים'
יניק וחכים' בן יו שנים שמו
ירוחם' בן האלוף הקצין
והנדיב הנעלה כהרר
אהרן סגל יצא נשמתו
בטהרא בחודש חשון (ד)
תו לפק תנצבה

Der Familienname Austerlitz kann aus der Nähe der benachbarten Grabsteine erschlossen werden. Grabstein Nr. 335 (vgl. weiter unten Nr. 566) aus dem Jahre 1662 gilt Jütl, der Tochter des Ahron ha-Levi Austerlitz.

Z. 1—3. Vgl. oben S. 221, Nr. 286 zu Z. 2—3.

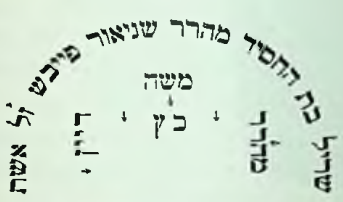
Z. 4. „Jung und klug," vgl. S. 86, Nr. 108 zu Z. 2.

Z. 8. Die Lesung des Monatstages ist unsicher. Die unrichtige Stellung wäre bei den vielen Fehlern der Inschrift sonst nicht auffällig.

323. Sarl T. Schneor Phöbus, Fr. Moses Dajjan ha-Cohen und 324. Schneor Phöbus (ihr Kind).

ת"ו ליל ו כ"ח חשון — **1645**, November 17, Donnerstag, nachts.

Sandstein. 110 *cm* hoch, 60 *cm* breit, 16 *cm* dick, 90 *cm* Texthöhe, 50 *cm* Zeilenlänge. **506.**



מצבת ציון אשה חשובה יקרה
ונדולה: בעובדא ומלולא: זכייה
והשלימה במעשיה ביומי ועיר
וקלילא: כהני נשי דספונים ש
במערתא דכפילא: וגני בכנפי
דשרה ינוקא חד בר שנין שמי
שניאור פייבש יצתה נשמתה
בטהרה ליל ו כח חשון תיו ויו
לפק תנצבה

Die Grabschrift ihres Vaters vgl. oben Nr. 284, ihres Mannes weiter unten Nr. 436. Sara war auch der Name einer Tochter des Glogauer Rabbiners Avigdor (Elies. Lipschütz, RGA השיב רבי אליעזר, Nr. 2). Hiedurch erfährt die oben S. 219 ausgesprochene Vermutung eine weitere Stütze.

Z. 1—4. Vgl. oben S. 216, Nr. 282.

Z. 4—5. „Wie die Frauen, die aufbewahrt sind in der Höhle Machpela (die Erzmütter)."

Z. 5—6. Vgl. B. Batra 55ª נאני בכנפה דשרה.

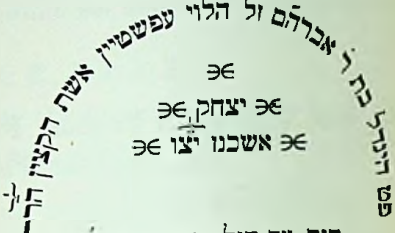
Z. 5—7. „Und es ruht im Schoße der Sara ein einjähriges Kind mit dem Namen Schneor Phöbus."

325. Hindl T. Abraham ha-Levi Epstein, Fr. Isak Aschkenes.

ת״ו ד׳ כסלו — **1645,** November 22.

Kalkstein. 110 *cm* hoch, 70 *cm* breit, 12 *cm* dick, 80 *cm* Texthöhe, 50 *cm* Zeilenlänge. 240.





הנה עד הגל הזה והמצב
ימי שני חייה שוו לטובה
נאה לצדיקי ולעולם עמדת
שיבה: דרכה באני ממרחק
לחמה תבא: לשקוד על דלתי
בערב ובבקר שבה: בת שבעי
כשבע לחטא ולחובה: ד
כסליו תו הובאה חצר בית רבה
לכן תהיה נשמתה ברבה: תנצבה

Auf sie beziehen sich wohl die Einträge FMB, 125, 2 (... הצנועה מרת העגדל בת מהור״ר אברהם הלוי ז״ל בעבור שבעלה האלוף כהר״ר יצחק ...) und 125, 1 v. u. (... הקצין והמנהיג כהר״ר יצחק בן מהר״ר אורי ז״ל בברך ונשמח אשתו היקרה מרת הינדל בת ר׳ אברהם פנ״ל ז״ל ...). Die Namen und die Titulaturen decken sich vollkommen. העגדל im ersten Eintrag ist sicherlich Schreibfehler. Aus dem zweiten Eintrag erfahren wir die Familie ihres Mannes (vgl. weiter unten Nr. 345). In der Grabschrift vertritt der Name Aschkenes den engeren Herkunftsnamen Bacharach.

Der Name Epstein wird wohl dem Namen Hecht in nichtjüdischen Quellen entsprechen. In diesem Falle dürfte die Familie aus Frankfurt a. M. eingewandert sein; vgl. Dietz, S. 148, Nr. 252. Indes ist auch der Name Epstein amtlich bezeugt; vgl. Kaufmann, Vertreibung, S. 60, n. 5. Den Grundbesitz der angesehenen und reichen Familie Hecht vgl. bei Schwarz. Mitglieder einer Wiener Ärztefamilie Epstein in Prag aus späterer Zeit (1723—1740) vgl. Hock, S. 248, und den Stammbaum des R. Eleazar Fleckeles in Monatsschrift 1893, S. 387.

Z. 1. Vgl. Gen. 31, 52.

Z. 2, 6 u. 7. Vgl. Raschi zu Gen. 23, 1 (nach Gen. rabba, Kap. 58 Anfang). Das Zitat ist des Akrostichons (Punkte auf הנה דרכה לשקוד nicht mehr zu sehen) und Reimes wegen vom Verfasser geteilt worden.

Z. 4—5. Vgl. Prov. 30, 19 und 31, 14.

Z. 5. Vgl. Prov. 8, 35.

Z. 6. Vgl. Esther 2, 14.

Z. 9. ברבה oder נדבה? Die letzte Silbe ist des Reimes wegen jedenfalls notwendig.

326. R. Elieser Jospel b. R. Salomo Falk.

ת"ו ה' כסליו — **1645.** November 23, Donnerstag.

Ung. Marmor. 121 *cm* hoch, 96 *cm* breit, 17 *cm* dick, 103 *cm* Texthöhe, 86 *cm* Zeilenlänge. 92.



שאו עליו קינה ורינה
נשמתו הלך למקום בינה
איש ישר ונאמן: מלא מצות כרימון:
ישב על מדין: להקור דת ודין
פנה להתמים והאורים: למלאת ארבעטורי
בחסד ואמת וצדק ושלו: זכותו עמד לעול
היה ראש הבירה: חכמתו היה מויו יקר
לקחו דר מעון ⁘ להנחילו שובעון ⁘
ביום ה' כסליו תו פרט קטן: הוכתר
בכתר אדון ⁘ ת נ צ ב ה אמן ⁘

Elieser Jospel wird wohl der Sohn des 11. August 1601 verstorbenen R. Salomo Falk, des Bruders von Abraham Darschan, sein; vgl. oben Nr. 21 und besonders FMB, 121, 1 v. u. Da hinter dem Namen Salomo Falk kein זל steht, so ist vielleicht dieser mit Falk Salomo (weiter unten Nr. 363) identisch.

Aus der Inschrift scheint hervorzugehen, daß Elieser Jospel Rabbinatsbeisitzer war. „Haupt der Residenz" (Z. 9) muß weder Oberrabbiner noch Vorsteher bedeuten. Vgl. שר הבירה für den Dajjan Pessach (weiter unten Nr. 649) in „Briefe", Nr. 32. Beachte auch den Reim.

Z. 3. Vgl. S. 239, Nr. 310 zu Z. 3—4.

Z. 7. Vgl. Ex. 28, 17, hier die vier Ritualcodices Turim gemeint.

Der benachbarte Grabstein Nr. 91 (weiter unten Nr. 329) hat dieselbe äußere Form. Auch die Inschrift weist Ähnlichkeiten auf. Da aber beide Grabsteine aus derselben Zeit herrühren, kann man hieraus keine weiteren Schlüsse ziehen.

327. Anschel b. Jehuda.

ת"ו ו' כסלו — **1645,** November 24.

Sandstein. 76 *cm* hoch, 34 *cm* breit, 15 *cm* dick, 50 *cm* Texthöhe, 24 *cm* Zeilenlänge. 831.

פה
טמון בחור
כארז בלבנון
כמר א[נשי]ל
בן כמר [ליב]
יהוד זל נפ
טר יום ו חי
דש כסליו
תו לפק

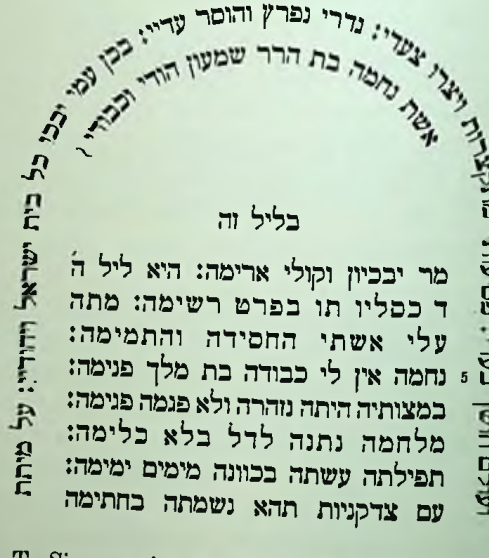
Z. 2—3. Vgl. Cant. 5, 15 und oben Nr. 322 zu Z. 1—3.
Z. 4. Der Name nach Frankl Nr. 155 ergänzt.

328. Nechama T. Simeon [Fr. Meir ha-Levi Aschkenasi].

ת"ו ליל ה' ד' כסלו — **1645,** November 22, Mittwoch, nachts.

Marmor. 125 *cm* hoch, 89 *cm* breit, 16 *cm* dick, 90 *cm* Texthöhe, 80 *cm* Zeilenlänge. 993.

Gefunden bei der Fundamentaushebung des Zubaues zum israelitischen Versorgungshause 1907.



Nechama T. Simeons ist ohne Zweifel die Frau des Meir ha-Levi Aschkenasi (weiter unten Nr. 419) b. Jakob ha-Levi Aschkenasi (oben Nr. 164).

Ihr Vater Simeon ist kein anderer als Simeon b. R. Salomo Falk (vgl. Nr. 21 und Nr. 301), der auch der Schwiegervater seines Bruders Moses ha-Levi, des Schreibers der jüdischen Gemeinde (weiter unten Nr. 482), war.[1] Vgl. „Briefe", S. 22, n. 4.

Aufschrift rechts vgl. Job 18, 7 und Sanh. 22[a], die Aussprüche des R. Alexandri und des R. Jose b. Chanina über den Verlust der Ehefrau.

Z. 1. Sehr geläufig durch das mit diesen Worten beginnende Klagelied, vgl. die Liturgie für den 9. Ab.

329. Fogel T. Samuel ha-Levi Epstein.

ת"ך בי אי ר"ח טבת — 1645, Dezember 18, Montag.

Ung. Marmor. 124 *cm* hoch, 85 *cm* breit, 12 *cm* dick, 100 *cm* Texthöhe, 78 *cm* Zeilenlänge. 91.



Über die Familie Epstein und die vermutliche Identität mit Hecht vgl. die Bemerkungen oben Nr. 325. Um 1670, unmittelbar vor der Vertreibung, lebte in Wien ein Samuel Hecht (Schwarz, S. 249, Nr. 16).

Zwischen der Umschrift und dem eigentlichen Texte der Inschrift zwei Reime wie oben Nr. 326; vgl. das.

Z. 2. Das Almosengeben im Verborgenen wird im rabbinischen Schrifttum höchlich gepriesen. Sogar mehr als Moses ist ein Mann, der geräuschlos Wohltaten übt (B. Batra 9[b]).

Z. 5—6. Nach Gen. 3, 19 und 5, 29. Der Schluß wirkt trotzdem etwas rätselhaft. Eine Zusammenstellung von יום המיתה in Verbindung mit יום הנחמה s. Ben Chananja II S. 467, Nr. 58. Zu ואת לנחמה vgl. noch weiter unten S. 264, Nr. 346 und S. 281, Nr. 373.

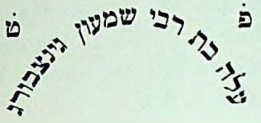
---

[1] Daraus ist zu ersehen, daß das Testament R. Jehuda ha-Chassids, Nr. 29 (am Anfang von Sepher Chassidim in der Frankfurter Ausgabe von 1724 und den folgenden Agg.) nicht überall Geltung hatte.

330. Ella T. R. Simeon Günzburg, Fr. Isak Hillel.

ת"ן בי ר"ח טבת — **1645**, Dezember 18, Montag.

Kaiserstein 104 *cm* hoch, 47 *cm* breit, 9 *cm* dick, 92 *cm* Texthöhe, 36 *cm* Zeilenlänge. 851.



אשת איצק הלל:
קינה אעירה ↓ סוגה:
יקרה ↓ כחנה ופנינה:
ובמצות מציונה {לחונ}
מ{וונה} ↓ שבחה מי
מנה ↓ צדקה נתנה
בכ(וונה) ↓ (שכרה יהי)
באמונה ↓ הלכה:
לעולמ ביום כ רח:
טבת תיו ו(א)[ו] לפק ⁘
תנצבה

Ella ist vermutlich die Tochter des Simeon b. Elieser Günzburg (oben Nr. 239).

Z. 2—3. Nach Deut. 32, 11 und Jes. 42, 13; vgl. diese Redensarten oben Nr. 217.

Z. 4—5. לחונ׳ מוונה so — schwerlich לחי׳ מכונה — nach Maßgabe des Raumes und der noch sichtbaren Zeichen zu lesen (s. Nr. 217, Z. 11—12).

Z. 9. Original hat ר״ה.

331. Moses b. Israel Balbirer.

ת"ן ו' י"ז שבט — **1646**, Februar 2, Freitag.

Sandstein. 110 *cm* hoch, 60 *cm* breit, 12 *cm* dick, 93 *cm* Texthöhe, 40 *cm* Zeilenlänge. 609.

פ נ
איש ישר היקר
כמר משה בן
החר ישראל:
בלבירר היה
מומחה במלא
כתו וריז בעבוד
תו הלך לא השוכן
בשמי עליתו: יו ו
ישׁשבט תוֹל תנצבה

Aus dem Lob „geübt in seinem Handwerk und fleißig in seiner Arbeit“ (Z. 6—8) ist zu ersehen, daß „Balbirer“ sich auf Moses bezieht.

Z. 8—9. Die Euphemie für sterben hier des Reimes wegen. Ausdruck nach קדוש אדיר בעליתו in der Morgenliturgie des Jomkippur.

332. Zebi Hirsch b. R. Mordechai Hormin.

ת"ו ה' י"ד אדר — **1646**, März 1, Donnerstag.

Sandstein. 91 *cm* hoch, 47 *cm* breit, 11 *cm* dick, 82 *cm* Texthöhe, 37 *cm* Zeilenlänge. **33.**

פּ נ

//////////

//////////////////א

ורג מהרר צבי
הירש בן הגאון
מהרר מרדכי זל
הורמין נפטר
בשם טוב יום ה
יד אדר תו לפק
ת נ צ ב ה

Zwischen פּ נ und der ersten hier wiedergegebenen Zeile die Schriftfläche (etwa drei Zeilen) abgebröckelt.

333. Meïr b. Ascher.

ת"ו י"ח אדר — **1646**, März 5.

Kalkstein. 124 *cm* hoch, 71 *cm* breit, 17 *cm* dick, 91 *cm* Texthöhe, 56·5 *cm* Zeilenlänge. **34.**

פ ה

נקבר וטמן: איש
מאיר בר אשר צדיק
ישר ונאמן: תפלתו
היה עושה בכוונה בכל זמן
לעניים ואביונים היה רחמן
לגמילת חסדים היה מוכן
ומזומן: נפטר בשם טוב משמן
ח' אדר תו לפק תנצבה
עם שאר צדיקים שבגן עדן
אמן.

M. b. A. ist vielleicht Bruder des Abraham b. Ascher, oben Nr. 228.

Z. 2—3. Zwischen איש und צדיק der Name des Reimes (מן) wegen eingeschoben.

334. Sara T. Salomo Brod.

ת"ך כ"ז אדר — **1646**, März 14.

Sandstein. 70 *cm* hoch, 28 *cm* breit, 14 *cm* dick, 68 *cm* Texthöhe, 26 *cm* Zeilenlänge. 275.



שלמה ברוד
נפטרת בשם
טוב כו אדר
תו לפ"ק
ת נ צ ב ה עם
שאר צדקניו
שבגן עדן אמן

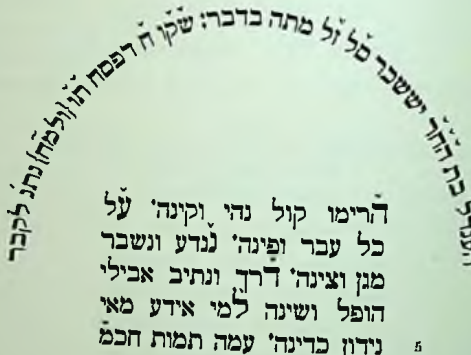
Vgl. die nächste Inschrift (ihrer Mutter).

Z. 4—5. Frankl Nr. 161 hat 22. Adar 407. Im Original ist das Jahresdatum schlecht erhalten. Es ist aber trotzdem תו zu sehen. Das Jahr תו war übrigens ein Schaltjahr, der Monat Adar müßte dann eine nähere Bezeichnung haben.

335. Hendl T. Issaschar ha-Levi, Fr. Salomo Brod.

ת"ו ד' ח' דפסח — **1646**, April 7, Samstag.

Ung. Marmor. 126 *cm* hoch, 90 *cm* breit, 10 *cm* dick, 80 *cm* Texthöhe, 55 *cm* Zeilenlänge. 372



הרימו קול נהי וקינה עלי
כל עבר ופינה נגדע ונשבר
מגן וצינה דרך ונתיב אבילי
הופל ושינה למי אידע מאי
נידון כדינה עמה תמות חכמ
ובינה פנה זיוה פנה הדרה וחני
נה צנועה וחסודה והגונה
תפילתה עשתה בכונה ידיה
פרשה לעני בטמונה ומשאה
ומתנה באמונה אשת חבר
שלמה ברוד פה צפונה בה
תהא נשמתה נתונה :

Die Grabstätte der an der Pest verstorbenen Hendl T. Issaschar (oben Nr. 208) b. Meïr ha-Levi (oben Nr. 64) befindet sich in der Nähe der anderen Gräber der Familie Mayer, wie auch ihr Andenken in dem Memorbuche der Familie (Magazin 1890, S. 299) nicht fehlt. Salomon Prodt ist bei Schwarz, S. 184, Nr. 23, erwähnt. Vielleicht ist dieses Ehepaar Hendl und Salomo mit dem gleichnamigen bei Wetstein im Kaufmann-Gedenkbuch, S. 71, Nr. 2, identisch (vgl. oben Nr. 261). Der Umstand, daß die von Haus aus reiche Hendl zuerst auf der Urkunde unterschrieben ist, macht diese Identifikation noch wahrscheinlicher.

Aufschrift: ולמחרתו = ולמח׳. Z. 2. Vgl. Jer. 50, 23.

Z. 3. Vielleicht Anspielung auf . . . כנגר אבלים . . . נתיב הוא . . . (Ket. 8ᵇ).

Z. 3—5? Z. 5. Vgl. oben S. 27, Nr. 26 zu Z. 12.

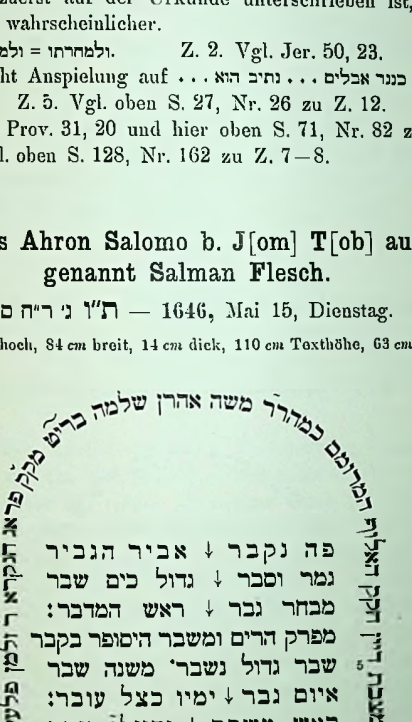
Z. 8—9. Vgl. Prov. 31, 20 und hier oben S. 71, Nr. 82 zu Z. 8—9.

Z. 9—10. Vgl. oben S. 128, Nr. 162 zu Z. 7—8.

336. Moses Ahron Salomo b. J[om] T[ob] aus Prag, genannt Salman Flesch.

ת״ן נ׳ ר״ח סיון — 1646, Mai 15, Dienstag.

Ung. Marmor. 126 *cm* hoch, 84 *cm* breit, 14 *cm* dick, 110 *cm* Texthöhe, 63 *cm* Zeilenlänge. 137



1 המרומם כמדרֵ משה אהרן שלמה ברוֹשׁ מקוֹ פרא תנקרא ר׳ זלמן פלעש
2 ראש הקהל נשמתו
3 פה נקבר ↓ אביר הגביר
4 נמר וסבר ↓ גדול כים שבר
5 מבחר גבר ↓ ראש המדבר:
6 מפרק הרים ומשבר היסופר בקבר
7 שבר גדול נשברו משנה שבר
8 איום גבר ↓ ימיו כצל עובר:
9 ראש משבר ↓ וחיילו יגבר
10 בו יבורך גבר ↓ נבור בארץ חיים
11 יש שבר ↓ נטמן יום ג׳ רח סיון
12 תיו ויו לפֵק בקבר ↓ תנצבה

Der als Rabbinatsbeisitzer verstorbene Salman Flesch war der Schwiegersohn des Abraham Flesch (vgl. Nr. 264), dessen Familiennamen er vielleicht angenommen hat; vgl. „Briefe“, Nr. 19. Bei Schwarz (S. 198, Nr. 76) erscheint Saloman Fläsch befreitter Hoff Judt als Besitzer eines Hauses, welches „mit ainem thail zue negst Simon Munkhen“ (= Simeon b. Phöbus Theomim,

Schwiegervater des Abraham Flesch) gelegen war. Im Jahre 1619 scheint er noch nicht Dajjan gewesen zu sein, trotzdem er schon damals mit דיהכם tituliert wird, vgl. „Briefe", l. c. Zu dieser Zeit sehen wir ihn mit Privatunterricht beschäftigt. Es wäre nicht uninteressant zu wissen, in welcher Weise um diese Zeit ein solcher Erwerb mit einer höheren gesellschaftlichen Stellung vereinbar war.

Z. 2. Vgl. S. 217, N. 283 zu Z. 2—3; vgl. Thr. 2, 13.

Z. 3. Vgl. S. 91, Nr. 114 zu Z. 11; ראש המדבר vgl. oben S. 174, Nr. 222 zu Z. 5.

Z. 4. I Reg. 19, 11 im Sinne des talmudischen (Hor. 14ᵃ) עוקר הרים; vgl. Ps. 88, 12.

Z. 5. Vgl. Jer. 17, 18.

Z. 6. Vgl. Ps. 144, 4.

Z. 7. Nach Prov. 11, 26; vgl. Eccl. 10, 10.

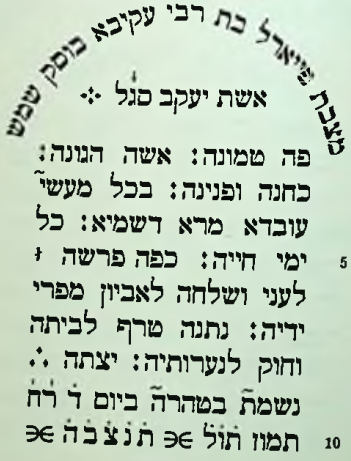
Z. 8. Vgl. Ps. 128, 4; נבור בארץ Ps. 112, 2; בארץ חיים Ez. 26, 20.

Z. 9. Vgl. Gen. 42, 1; hier in der Bedeutung von Hoffnung.

337. Peiarl T. Akiba Busk Schames, Fr. Jakob ha-Levi.

ת"ו ד' ר"ח תמוז — **1646**, Juni 13, Mittwoch.

Kalkstein. 108 *cm* hoch, 73 *cm* breit, 10 *cm* dick, 96 *cm* Texthöhe, 60 *cm* Zeilenlänge. 16S.



Z. 2—3. Sie befolgte in allen ihren Handlungen den Willen des Himmels. Die Redensart Z. 3 nach Chullin 110ᵃ (מריה דעיברה) und Sabb. 37ᵇ, Beza 29ᵇ.

Z. 4—7. Prov. 31, 15—21 mit einigen Umstellungen.

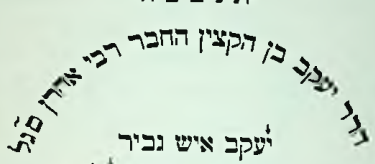
Z. 8—9. Vgl. Sanh. 68ᵃ (Tod R. Eliesers).

338. Jakob b. Ahron ha-Levi [Brod].

ת"ז ער"ח חשון — **1646**, Oktober 8.

Sandstein. 120 *cm* hoch, 75 *cm* breit, 12 *cm* dick, 83 *cm* Texthöhe, 52 *cm* Zeilenlänge. 388.

ת נ צ ב ה



יעקב איש נביר
פה נטמן ונקבר עֹל בן
נדול כים השבר: מי מנה
עפרו ואפר: קולו הולך אל
שם ועבר: גמר וסבר: ברוך
הגבר: הים{ופר} בקבר: ביום
ב יש שבר: נטמן א דרח חשון
תו בקבר: היה ימיו כצל עובר:
רק היה בשנים: ראש מורע
אהרן הגביר: אבל וה נדול
כמדבר: הרימו קול מרה על
וה השבר: רוחו ונשמתו בנעא

Jakob ist ohne Zweifel der Sohn des späteren Vorstehers Ahron b. Josef Jakob ha-Levi (in nichtjüdischen Dokumenten Ahron Brod), dessen Grabstein die Nummer 387 trägt; vgl. weiter unten Nr. 509. Er ist jedenfalls nicht der Sohn Ahron Mirls, dessen Sohn Jakob in Prag starb (Hock, S. 211). Der Eintrag FMB, 122, 4 v. u. (... היקר כהר"ר יעקב בן הר"ר אהרן הלוי שבניו) ist wohl kaum auf unseren Jakob b. Ahron zu beziehen. Der vorhergehende Eintrag bezieht sich auf das Jahr 1618, die nächstfolgenden gehören dem Jahre 1620. Ebensowenig ist anzunehmen, daß unser Jakob erwachsene Söhne zurückließ; vgl. Z. 9 und Nr. 509 betreffs des Alters seines Vaters Ahron Brod. Jakob b. Ahron in FMB ist wahrscheinlich der Vater Ahron Brods.

תנצבה oberhalb der Inschrift gehört zu den Seltenheiten auf Wiener Grabsteinen (Nr. 217, 239, 312—313 steht diese Formel jedenfalls mit der Überschrift in Zusammenhang).

Z. 1. Vgl. Gen. 27, 29.

Z. 3—4. Vgl. Num. 23, 10 mit Bezug auf seinen Namen (s. noch S. 187 zu Z. 8). Das Schlußwort hier des Reimes wegen.

Z. 4—5. Vgl. Meg. 16^{b} (Jakob im Lehrhause Ebers).

Z. 5—6. Jer. 17, 7.

Z. 7. נ von נטמן hatte gewiß ein Zeichen, das aber jetzt nicht sichtbar ist.

Die anderen Redensarten vgl. oben Nr. 336, wo auch sonst die Inschrift formale und inhaltliche Ähnlichkeiten zeigt.

339. Hindl T. Schalom, Fr. Ahron Kazi.

ת"ז טי"ז חשון — **1646,** Oktober 24.

Kalkstein. 148 *cm* hoch, 82 *cm* breit, 15 *cm* dick, 105 *cm* Texthöhe, 68 *cm* Zeilenlänge. 325.

פט

מרת הינדל בת החבר ר' שלום
אלמנת
הרר
אהרן קאצי זל
מצבת אשה חשובה
יקרה וגדולה
בעובדא ומלולא
הלכה לעולמה:
ביום ג טו חשון
תז לפק:
תנצבה

Z. 6—8. Vgl. oben S. 216, Nr. 282.

Z. 10. Der 15. Cheswan fiel auf einen Mittwoch, also auch auf Dienstag abends.

340. Ahron b. Naphtali ha-Levi.

ת"ז ג' י"ד אדר א' — **1647*,** Februar 19, Dienstag.

Kalkstein. 111 *cm* hoch, 80 *cm* breit, 14·5 *cm* dick, 85 *cm* Texthöhe, 54 *cm* Zeilenlänge. 31.



נפטר יום ג' י"ד אדר ראשון שנת חיו ויין לפק + תנצבה

אשרי מי שלו ככה
היורד לעומקי הלכה
ראשון ואחרון בבית ברכה
ויעש כן אהרן
איש צדיק וישר
הלך בתמים ומישר
רץ כצבי וכאר[י] אישר
ויככו את אהרן
אב הרחמים. והסליחות
החפץ חיים ולא במת המות
רובץ תחת כנפיו נשמות
וירא כי נוע אהרן

* Vgl. Nr. 664.

Drei untereinander reimende *(aaa, bbb, ccc)* Strophen, deren letzte Versglieder je ein biblisches, auf אהרן auslautendes Zitat bilden. Die drei ersten Buchstaben der Strophen bilden das Akrostichon אהר, die drei ersten Buchstaben des Namens אהרן.

Z. 1. Nach Ps. 144, 15. Z. 2. Vgl. Erubin 63b.

Z. 3. Zum Gedanken vgl. Ber. 8a. „Haus des Segens" für Bethaus, vielleicht von Sanh. 105b gegen Ende angeregt. Z. 4. Num. 8, 3.

Z. 7. Vgl. S. 181, Nr. 233 zu Z. 3. Z. 8. Num. 20, 29.

Z. 9. Vgl. Dan. 9, 9; in der vorliegenden Form häufig in der Liturgie.

Z. 10. Vgl. Ez. 18, 32. Z. 12. Vgl. Num. 20, 29.

341. Hindl T. Simeon Siml.

ת"ז ג' כ"ו אדר ב' — **1647,** April 2, Dienstag.

Kalkstein. 80 *cm* hoch, 40 *cm* breit, 12 *cm* dick, 68 *cm* Texthöhe, 38 *cm* Zeilenlänge. 514.

יום ג דן אדר ב
ת ז ל
הינדל בת הר׳ שמעון
וימל ז׳ל פט אשה
הנונה עושה מצוו(תיה)
באמונה דרכיה נכונה
לאלהי מעונה ובצרור
(החיים) תהיה
צפונה
ת נ צ ב ה

Schwester der Vittoria, oben Nr. 265? Vgl. das.



Zu S. 267, Nr. 351.

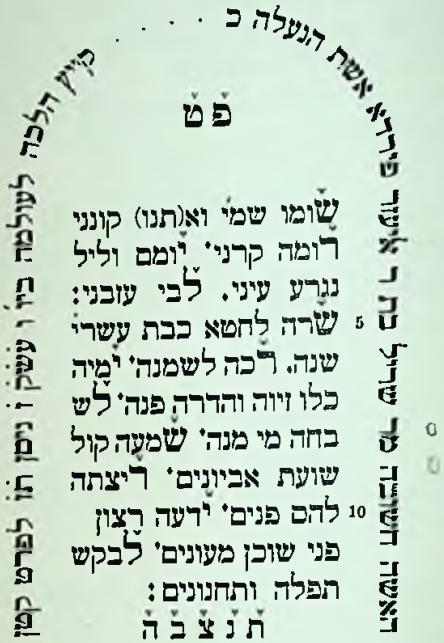


Zu S. 271, Nr. 358.

342. Sarl T. Elieser Fürth.

ת"ן ו' ד' ניסן — 1647, April 12, Freitag.

Sandstein. 108 *cm* hoch, 70 *cm* breit, 18 *cm* dick, 88 *cm* Texthöhe, 43 *cm* Zeilenlänge. 397.



Vielleicht ist R. Elieser Fürda mit Elieser Günzburg-Ulmo oben Nr. 239 identisch. Zu bemerken ist, daß der Grabstein Simeon b. E. G.-U. die Nummer 396 trägt. Allerdings fehlt hier das „ha-Gaon". Wenn die Buchstaben יץ des noch erhaltenen Restes vom Namen des Gatten nicht zum Namen gehören, sondern die bekannte Abbreviatur vorstellen, so würde קי = ki vielleicht die Endsilbe des Namens Molatzki vorstellen. Eine Familie dieses Namens ist in Wien nachgewiesen, vgl. oben Nr. 275 und 304.

Drei akrostichische Strophen, die den Reim *abc* aufweisen.

Z. 2. Vgl. Jer. 2, 12.

Z. 3. Vgl. I. Sam. 2, 1. Beide Zeilen leiden zu sehr durch den Zwang des Akrostichons.

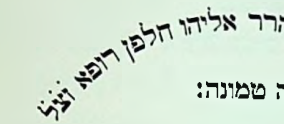
Z. 4. Vgl. Ps. 40, 13.

Z. 5—6. Vgl. oben Nr. 325; hier besonders durch den Namen veranlaßt.

343. Jechet T. R. Elia Chalfan, Fr. Jehuda Löb Krakau [Bacharach].

ת"ז י"ח אייר — 1647, Mai 22 (abends).

Kalkstein. 135 *cm* hoch, 81 *cm* breit, 10 *cm* dick, 98 *cm* Texthöhe, 60 *cm* Zeilenlänge. 681.



אשה צנועה חסודה והגונה כחנה:
מעשיה מי מנה: אשת חיל מי ימצא:
ישרות וחכמות: מקוננות נבונות ותמימות
עליה הומות: מבת ציון הדרה יצא :
כל מעשיה בטהרה: בלילה לא יכבה נרה:
טעמה כי טוב כחרה: עולה בה לא נמצא:
בטח בה לב בעלה: תמימה אהובה וסגולה:
כהדרים מעולה: לאל התפללה בדיצה:
אליה רעה לא תעונה: חלפה ועברה לגנה:
רפאה נפשה בעדנה: השכינה לראו כמרוצ
אשת הנעלה כהרר יהודה ליב קראקא
ממונה:
נפטרת יום ה לנ בעומר שנת חז לפק
ת נ צ ב ה

Die Grabschrift ihres Vaters, des Arztes Elia Chalfan, vgl. oben Nr. 118, die ihres Mannes weiter unten Nr. 461. ממונה (Z. 13) entspricht dem „Judenkommissar" in nichtjüdischen Dokumenten; vgl. Nr. 615. FMB, 126, 2 v. u. hat folgenden Eintrag: ... החשובה מרת יכנט בת האלוף המרומם כמהר"ר אליהו חלפן הרופא ... שבניה ... הלכה לעולמה בל"ג בעומר בערב הד"ל (nicht תז wie im Stern'schen Abdruck).

Fünf Strophen nach dem Schema *aaa* צא, *bbb* צא, *ccc* צה, *ddd* צה.

Z. 4—5. Nachbildung der ersten Reime in der Elegie אל אלה אני בוכיה (vgl. die Liturgie für den 9. Ab).

Zu Z. 9 wäre hinzuweisen auf Jozer zum Neujahrstag תאלת ו, wo es heißt רון הדרי קדם המועל; gemeint sind die Erzväter, nach Rosch ha-Schana 11a, vgl. Raschi, Schw. אלמא דם איתנים.

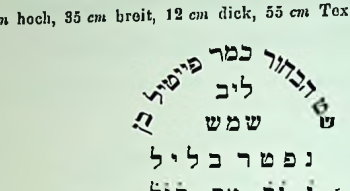
Z. 10. Vgl. Ps. 91, 10; תעינה irrtümlich für תאונה.

Die Konkordanz des in der Inschrift (Z. 14) gegebenen Datums mit dem in FMB ergibt, daß der Tod Lag b'Omer, abends (eigentlich am 34 Omertag) = Donnerstag abends, also am 23. Mai erfolgte.

344. Feitel b. Löb Schames.

ת"ן נ' י"ב אב — 1647, August 13, Dienstag.

Kalkstein. 62 *cm* hoch, 35 *cm* breit, 12 *cm* dick, 55 *cm* Texthöhe, 33 *cm* Zeilenlänge. 589.

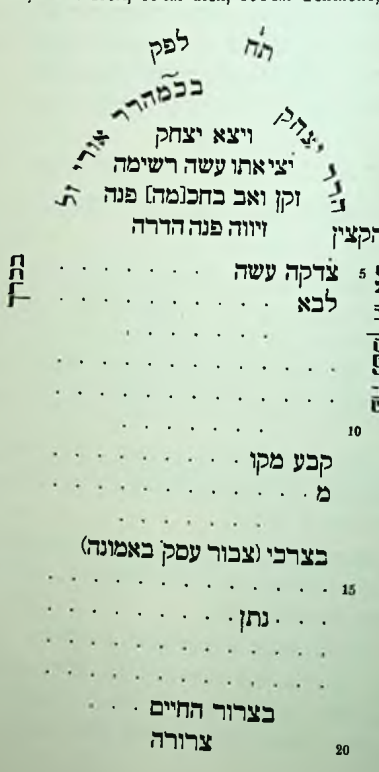


Sicherlich Sohn des Jehuda Löb Schames b. Asriel (oben Nr. 250), dessen Grabstein die Nummer 588 trägt.

345. Isak b. Uri Bacharach.

ת"ח — 1647—1648.

Kalkstein. 142 *cm* hoch, 95 *cm* breit, 10 *cm* dick, 104 *cm* Texthöhe, 45 *cm* Zeilenlänge. 136.



Auf Isak b. Uri Bacharach bezieht sich FMB, 125, 1 v. u.; vgl. oben Nr. 325. Die Grabschrift seines Bruders Elieser vgl. oben Nr. 143.

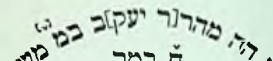
Die Inschrift ist, trotzdem der Stein bis auf den Kopfteil ziemlich intakt ist, ganz verwittert.

An dem noch erhaltenen Rest ist die akrostichische Form erkennbar. Reim wohl *aa* רה, *bb* רה . . .

346. Jakob b. Moses, Schwgs. Hirsch.

ת"ח ג' בי תשרי — **1647**, Oktober 1, Dienstag.

Sandstein. 87 *cm* hoch, 45 *cm* breit, 15 *cm* dick, 70 *cm* Texthöhe, 40 *cm* Zeilenlänge. 436.



פ"ק דק' מהר"ר יעקב במ"ה משה
ח' כמר
הירש חרשר"פ
אעורר בכיות בתוך עם ונבח
הפוכה לאפר פאר הוד חטובה
ונאון לשאון עצום ורבה
חכם לבואלוק לראשרב יטיבה
ומורה עדתו בנחת וטובה
עבודה בתורה צדקה נדבה
בעדן נשמה בקומה בטכבה
במר יום ג' למקום חנוכה
ביום ראש שנת חת ישועה קרוב
פרטו חרטו בטוב רב עקיב
יו"ג כ' דרה תח

תרש ist sicher eine Abbreviatur von חתן רבי שמעון. ר"פ ist gewiß die Abbreviatur von רבי פלק, vgl. oben Nr. 301 (Hirsch also identisch mit Naftali Hirsch) und 328.

Vielleicht ist dieser מהר"ר Jakob, von dem die Grabschrift bezeugt, daß er Lehrhausvorsteher war (Z. 4), mit Jakob, dem angeblichen Rabbiner in Wien, dem Schwiegervater des späteren Hamburger Oberrabbiners Salman Mirls, identisch. Vgl. hiezu die Bemerkungen zu Nr. 273 (S. 210). Außer der daselbst angeführten Quelle wäre noch Eisenstadt l. c., S. 61 zu vergleichen, wo berichtet wird, daß ein Sohn dieses Jakob, namens Abraham, noch jung war, als sein Vater starb. Der Name Abraham gewährt eine kleine Stütze für die Auflösung ר"פ in רבי פלק. Er erinnert an Abraham Darschan, den Bruder Falks, ein Name, der auch sonst in der Familie üblich war, vgl. oben Nr. 12.

Nicht ausgeschlossen ist es, daß Moses, der Vater unseres Jakob, identisch ist mit Moses, dem Sohne des Dajjans Pessach (weiter unten Nr. 649), dessen 1619 geborener Sohn den Namen Moses führte; vgl. „Briefe" Nr. 32.

Jakob b. Moses würde demnach ein Alter von 28 Jahren erreicht haben. Vgl. noch weiter unten Nr. 611.

Die Lesung der Grabschrift ist durch die Einsicht in das Metrum und den Reim gesichert. Jeder Vers besteht aus viermal יחד וחנועה. Die Zeilen endigen durchgehends auf כה, mit Ausschluß der ersten und letzten Zeile, die auf בא endigen. In Zeile 8 fehlt der zweite יחד.

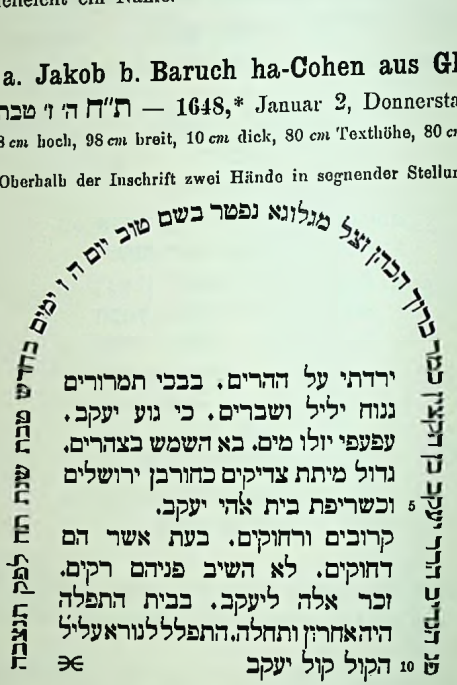
Interessant ist das letzte Wort der 10. Zeile. Akiba, der Verfasser oder Graveur dieser Grabschrift? Vgl. den Schluß von Nr. 329 (oben S. 251); „Nechama" vielleicht ein Name.

346a. Jakob b. Baruch ha-Cohen aus Glogau.

ת"ח ה' ו' טבת — 1648,* Januar 2, Donnerstag.

Ung. Marmor. 118 *cm* hoch, 98 *cm* breit, 10 *cm* dick, 80 *cm* Texthöhe, 80 *cm* Zeilenlänge. 234.

Oberhalb der Inschrift zwei Hände in segnender Stellung.



Jakob Glogau ist der Gatte von Nr. 224 und Vater von Nr. 406; vgl. das. Im Grundbuche, wo man den mit הנריב bezeichneten (über das Epitheton, Steinschneider in Quarterly Review XV 1903, S. 309—310) zu suchen sich veranlaßt findet, konnte er nicht identifiziert werden.

Die Inschrift besteht aus vier akrostichischen (die Zeichen auf den Buchstaben nicht mehr sichtbar) Strophen, die auf יעקב auslauten (s. S. 259 oben). Reim der drei ersten Strophen *aaa b*, der letzten Strophe *ccc b*.

Z. 1. Vgl. Jud. 11, 37 und Jer. 9, 9.

Z. 3. Vgl. Jer. 9, 17; Amos 8, 9.

Z. 4—5. Vgl. oben S. 78, Nr. 93 zu Zeile 8.

* Vgl. oben S. 223, Nr. 289.

Z. 7. Nach Ex. 23, 15. Z. 8. Nach Jes. 44, 21.
Z. 8—9. Vgl. oben S. 160, Nr. 208 zu Z. 6; S. 138, Nr. 176 zu Z. 5.
Z. 10. Gen. 27, 22 (s. oben S. 210, Nr. 273 zu Z. 5—7).

347. Hindl T. Jesaia aus Prag.

ת"ח ך' שבט — 1648,* Februar 13.

Sandstein. 105 *cm* hoch, 45 *cm* breit, 12 *cm* dick, 65 *cm* Texthöhe, 40 *cm* Zeilenlänge. 683.

פּנ

האשה היקרה רבת התילה
הגבירה והצפירה . . . . . .
פיה פתחה בחכמה וחסד (מ) . .
החסידה והתמימה דומ(יה) ת(הלה)
הישרה והנ[...]ימה מרת (הינד)[יל]
בת הקצין כמוהרר ישעי'
מקק פראג. יום ד' ך
שבט תחל

ת נ צ ב ה

Z. 4. Vgl. Prov. 31, 26. Z. 5. Vgl. Ps. 65, 2.
Z. 8. Der 20. Schebat fiel in diesem Jahre auf einen Donnerstag.

348. Ein Mann.

(ת"ח א' כ"א שבט — 1648, Februar 16, Sonntag)?

Sandstein. 126 *cm* hoch, 80 *cm* breit, 18 *cm* dick. 383.

{נתן} . . . . . .
{וריז' לבתולת} . . . . . .
יתומות נדוניא (הפריז) מזהבו
וכספו אשר טרח בזעת אפו
נפטר ביום ו' דא' שבט ונקב
יום א דג כו תח תנצבה

Der obere Teil, etwa die Hälfte der ganzen Inschrift, ist gänzlich verwittert. Aus dem noch lesbaren Teil erfahren wir, daß der Mann, dessen Andenken sie gewidmet ist, von seinem, im Schweiße seines Angesichtes erarbeiteten Gelde die Aussteuer und die Mitgift für verwaiste Mädchen in reichlichem Maße bestritt. Das Datum 1648 ist nicht ganz sicher, da zwischen ת und ח ein kleiner Zwischenraum sichtbar ist. Vielleicht תיח. Kalendarisch würde es stimmen.

* Vgl. Nr. 650.

349. Meïr b. Jakob Aschkenes.

ת"ח ו' כ"ח שב"ט — **1648**, Februar 21, Freitag.

Kalkstein. 90 *cm* hoch, 41 *cm* breit, 14 *cm* dick, 80 *cm* Texthöhe, 38 *cm* Zeilenlänge. **839.**



פ"נ
אדם נחמד ℘
מוהב ומפו ℘
וסופר מהיר ℘
כהר"ר מאיר ℘
בר יעקב אשכנ"
בת יום ו' כ"ח
שבט תהל

Beachte die eigentümliche Form der Schriftcharaktere. Siehe besonders die Form des מ in Zeile 3 (ומפו) und Zeile 5; die Ligatur אר in Zeile 2. Vgl. auch die Abbildung zu Nr. 358 auf S. 259.

מוהב (Z. 3) statt מוהב. — וסובר (Z. 4) statt וסופר.

Z. 7. בעל תיבה = ב"ת? Der Ausdruck ist mir nur aus Hocks, Familien Prags, bekannt.

350. Freidl, Fr. Tröstl.

ת"ח ד' ד' אדר — **1648**, Februar 27, Mittwoch.

[ת"ט ד' ד' אדר — **1649**, Februar 16, Mittwoch.]

Kalkstein. 105 *cm* hoch, 60 *cm* breit, 10 *cm* dick, 85 *cm* Texthöhe, 60 *cm* Zeilenlänge. **690.**

פ"ט
אשה חשובה
והגונה מרת פריידל
אשת האלוף הקצין
כהר"ר טריסטל טה
בחלקה זו ספונה אשה
הגונה פיזור לעניים
נתנה בכל עת ועונה
שבחה מי ימנה תנוח
רעננה ודשינה יום
ד' אדר תהל

Diese Inschrift ist ein Zeugnis dafür, daß auch auf Grabsteinen die Zeitangaben nicht immer genau sind. Der 4. Adar des jüd. Jahres 408 fiel auf einen Donnerstag. Die Angabe der Inschrift (Z. 11) würde dadurch allein nicht verdächtig werden, da das Ereignis Mittwoch abends eintreten konnte. Die Unrichtigkeit dieser Angabe geht jedoch aus dem Totenprotokoll (1649, 16. Febr.: Dem Tröstl Juden in sein Haus sein Weib Frötl ist an der Dör beschaut, 50 Jahre alt; Schwarz, S. 262) hervor. Der 17. Februar 1649 entspricht in der Tat einem 4. Adar, aber nicht des Jahres 408, sondern des Jahres 409. So sehr andere Angaben des Totenprotokolles, wie z. B. Alter u. dgl. m. meist ungenau sind, so gebührt den Angaben über Todesfälle als präsente Ereignisse, soferne es sich nicht um einen oder zwei Tage handelt, die volle Glaubwürdigkeit.

Ob ihr Mann Tröstl, der zur Zeit ט״ה (= טוב הקהל nach dem talmudischen טוב העיר [Z. 5]) Beisitzer war, mit Tröstl, dem Besitzer mehrerer Häuser (vgl. Schwarz, Register), der noch zur Zeit der Vertreibung gelebt zu haben scheint, identisch ist, mag dahingestellt sein.

Z. 5. טריסטל vgl. Schulchan ha-Maarecheth, S. 83.

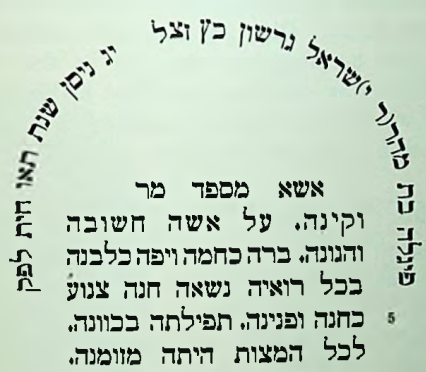
Z. 6. Über diese Redensart und die Verwendung vgl. oben Nr. 238.

351. Fögele T. Israel Gerson ha-Cohen.

ת״ה י״ג ניסן — 1648, April 6.

Kalkstein. 114 *cm* hoch, 82 *cm* breit, 13 *cm* dick, 88 *cm* Texthöhe, 58 *cm* Zeilenlänge. 908.

(Abb. s. S. 259)



Z. 3. Vgl. Cant. 6, 10; Umstellung des Reimes wegen.

Z. 4. Vgl. Esther 2, 15.

Z. 9—10. Prov. 14, 1. Das letzte Wort trotz Zeile 8 des Reimes wegen.

352. Blümel T. Elia Chalfan, Fr. Josl.

ת"ח ד' .. פסח — **1648**, April 9—16.

Kalkstein. 113 *cm* hoch, 65 *cm* breit, 16 *cm* dick, 85 *cm* Texthöhe, 50 *cm* Zeilenlänge. 329.

Rechts unten schief abgebrochen.

פה טמונה'
אשה הגונה' מרת
בלימל בת מהרר
אליה זל חלפן אשת הר
יוזל וכל מעשיה באמונה
תפלתה נכונה: לדל
ואביון נתנה: כניה גדלה'
לתורה ולג(דלה). והלך
לפניה צדקתה' יעמוד
לנו {זכותה} יצאה
[נשמתה] ביום ד
. . . . . פסח תח

Blümel, T. Elia Chalfans (oben Nr. 118), ist die Frau des angesehenen Josef Josl b. Ahron, der oben Nr. 296 mit Josef Plan identifiziert wurde; vgl. das.

Die Stelle zwischen ד und פסח (Z. 11—12) ist abgebrochen. Nach Maßgabe des Raumes könnte es mit אסרו חג של ergänzt werden, der in diesem Jahre auf einen Mittwoch (16. April) fiel. Mittwoch war auch der zweite Pesachtag in diesem Jahre. Dies kann ebenfalls möglich sein, denn die Zeile mußte nicht ganz ausgenützt werden. Es ist aber auch möglich, daß das ד nicht den Wochentag, sondern den Chol ha-Moedtag andeutet. Die ausgefallene Stelle würde dann lauten דחה"מ של (13. April). Das Datum schwankt also zwischen 9., 13. und 16. April.

353. Chajjim b. Heschel Chalfan.

ת"ח ב' י"ט אייר — **1648**, Mai 12, Montag.

Sandstein. 118 *cm* hoch, 53 *cm* breit, 9 *cm* dick, 60 *cm* Texthöhe, 40 *cm* Zeilenlänge. 437.

ים כ' יט אייר תח לפק

ציון קבר לבנוברין גבר
חכם ונבר משיב דבר
גמיר וסבר לרב חבר
נשק בר משביר בר
עייל בלא בר
מהרר חיים בן האלוף
מהרר העשיל חלפן
ת נ צ ב ה

Heschel Chalfan, der Vater des Chajjim, ist ohne Zweifel der Sohn des Arztes Elia Chalfan (oben Nr. 118). Er ist der Namensträger seines Großvaters mütterlicherseits; vgl. oben Nr. 221 und Stammtafel. Daß unser Heschel nicht etwa der Schwiegervater Elia Chalfans ist, der wahrscheinlich gar nicht den Namen Chalfan führte, geht nicht nur aus dem fehlenden זל und dem מהר״ר, sondern auch aus Schwarz, S. 203, Nr. 93 hervor. Höschl Elias Juden Doctor (das.) ist mit unserem Heschel, dem Sohne Elia Chalfans identisch, der in der Nähe seines Schwagers Josef Plan sich ebenfalls auf der Hoffer'schen Gartenparzelle ansiedelte. „Doctor" wird sich wohl auf Elias, seinen Vater, beziehen. Wenigstens fehlt hier und auch auf anderen Grabsteinen die Bezeichnung הרופא. Ein Schwiegersohn des Heschel Chalfan, Simeon Wolf b. Abraham starb 1674 in Prag (Hock, S. 400, Nr. 6655).

Z. 1. Vgl. oben S. 91, Nr. 114 zu Zeile 11 und S. 97, Nr. 117 D zu Zeile 4.

Z. 2. Zu denken an Prov. 24, 26 nicht an 18, 13; die Singularform des Reimes wegen.

Z. 3. Vgl. oben S. 256 Nr. 336 zu Z. 2.

Z. 4. Ps. 2, 12 im Sinne der Midraschauslegung.

Z. 5. „Er ging hinein (in die himmlischen Gemächer) ohne Erlaubnis"; vgl. Sukka 45^{b} (Von R. Simeon b. Jochai und seinem Sohne Elieser).

354. Israel b. Jakob.

ת״ך ר״ח תמוז — 1648, Juni 21 oder 22.

Kalkstein. 120 *cm* hoch, 62 *cm* breit, 16 *cm* dick, 98 *cm* Texthöhe, 42 *cm* Zeilenlänge. 35.



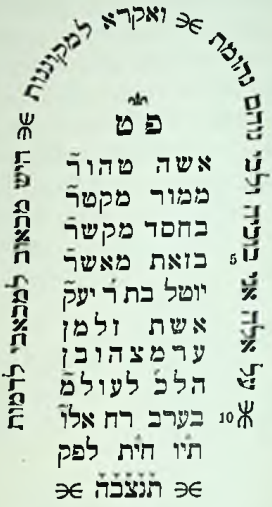
פט
הוקן כמהר
ישראל בן מהורר
יעקב: ישרא חסיד
נשוא פנים: שונה
והונה בתורת ה תמים
רוי תורה לישרא היו
שונים: אל ה יהיה
כקטורת סמים: לחסו
נשמתו. בצרר החיים
נפטר ברח תמוז ואת ∋ש

Z. 7—8. Dasselbe Lob oben S. 57, Nr. 68; vgl. das. die Bemerkung zu Z. 6.

355. Jütl T. Jakob, Frau Salman Ermetzhofen.

ת"ח ער"ח אלול — 1648*, August 18.

Kalkstein. 118 *cm* hoch, 41 *cm* breit, 12 *cm* dick, 100 *cm* Texthöhe, 30 *cm* Zeilenlänge. 840.



Dieser Inschrift entsprechen wohl Frankl Nr. 168 (Überschrift: Jitel. Gattin Salmen Urmins) und Nr. 581 (Überschrift: Gattin Salmon Erzhausen's).

Ermetzhofen (Z. 8), jetzt Gemeinde in Bayern, früher zu Ansbach gehörig.

Umschrift wörtlich der Elegie על אלה אני בוכיה für die Liturgie des 9. Ab entlehnt.

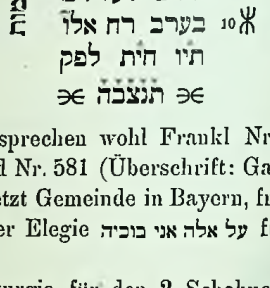
Z. 2—5 sind der Liturgie für den 2. Schabuothabend entnommen, wo sie auf die Gesamtheit Israels angewendet werden; vgl. das. אימה נכחרה.

356. Jakob b. Naphtali [ha-Levi].

ת"ט ב' ד' תשרי — 1648, September 21, Montag.

Kalkstein. 115 *cm* hoch, 60 *cm* breit, 13 *cm* dick, 60 *cm* Texthöhe, 42 *cm* Zeilenlänge. 169.

Oberhalb der Inschrift eingravierter Levitenkrug.



* Vgl. Nr. 651.

Zufolge Tp. (Schwarz, S. 259, sub 22. Sept.) starb er im Alter von 60 Jahren. Vielleicht ist Jakob der Mann der Peiarl, deren Grabstätte in der nächsten Nähe liegt; vgl. oben Nr. 337.

357. Gutrut, Fr. Israel Schaloms [Auerbach].

ת"ט ד' כ"ח תשרי — 1648, Oktober 14, Mittwoch.

Kalkstein. 98 *cm* hoch, 45 *cm* breit, 11 *cm* dick, 80 *cm* Texthöhe, 42 *cm* Zeilenlänge. 658.

בחלקת זו ספונה
אשה חשובה והגונה
יראה חכמה לה למנה
לכל מצוה ראשונה
שבחה מי ימנה מעשיה
היתה תמימה ונאמנה
וכל העם קוננו קינה
על אשה צנועה והגונה
מרת גוטרט אשת
הר״ר ישראל ר׳ שלומש
זל יום יד דח תשרי תטל
תנצבה

Gutrut, die Frau des Israel (vgl. Nr. 650) b. Schalom Auerbach (oben Nr. 50), entstammte einer Prager Familie; vgl. „Briefe", Nr. 8. Die einst wohlhabende und wohltätige Frau starb in fremdem Hause („die Guetereckh Jüdin, Wittib ins Michl Gerst Juden Hauss . . . alt 55 Jahre"; Schwarz, S. 259). Der finanzielle Niedergang des Hauses geht aus (ib.) S. 203, Nr. 95—96 deutlich hervor. Das in Tp. angegebene Alter muß mit Rücksicht auf „Briefe", Nr. 6 und 8 verdächtigt werden, es wäre denn, daß Gutrut nicht die erste Frau Israel Auerbachs war.

Z. 1—5. Vgl. oben S. 222, Nr. 286.

Z. 10. Ebenso wird Israel Auerbach in „Briefe" benannt.

Z. 11. זל bezieht sich auch auf Israel, da er, wie aus Tp. hervorgeht, zur Zeit schon gestorben war.

358. Hillel b. Menachem.

ת"ט א' דר"ח כסלו — 1648, November 15, Sonntag.

Kalkstein. 96 *cm* hoch, 50 *cm* breit, 14 *cm* dick, 52 *cm* Texthöhe, 44 *cm* Zeilenlänge. 611.

פה

(Abb. s. S. 259)

טמון הישיש כם
הילל בר מנחם
זל ביום א
דרח כסליו
תט לפק

Z. 2. Zufolge Tp. starb er in seinem Hause im Alter von 82 Jahren. Für das Graphische vgl. die Bemerkung zu Nr. 349.

359. Ruchama T. Löb Austerlitz.

ת"ט א' כ"א כסלו — **1648**, Dezember 6, Sonntag.

Kalkstein. 96 *cm* hoch, 45 *cm* breit, 14 *cm* dick, 83 *cm* Texthöhe, 55 *cm* Zeilenlänge. 12.

פ ט

הבתולה מרת רוחמה
בת מהרר ליב אויסטרליץ
אשר שמה נודע בשערים
מרוב צדקותיה וחסידותיה
קדושיתיה ומעשיה
הנעימים. נאהבת למטה
ונחמדת למעלה מפז ו
ומפנינים יום א' דא' כסלו
תטל
ת נ צ ב ה

Tp. sub 6. Dezember: Dem Löb Austerlitz Juden, ins Löb Pola[k] (= Jehuda Löb Bacharach aus Krakau, daher Pollak; vgl. Nr. 461) Jude[n] Hauß, sein Tochter Rucha . . . alt 12 Jahre.

Der Text der Inschrift ist identisch mit Nr. 280 oben, vgl. das.

360. Sprinzl T. Mos. ha-Levi, Fr. Tanchum Meinster [Perlhefter].

ת"ט ג' ר"ח טבת — **1648**, Dezember 15, Dienstag.



Kalkstein. 112 *cm* hoch, 72 *cm* breit, 16 *cm* dick, 85 *cm* Texthöhe, 58 *cm* Zeilenlänge. 896.

ג' ר"ח טבת תטל

פ ט

האשה החשובה
וכה וברה. הצנועה
והחסידה כאמנו שרה
מערה הטהורה. הרבנית מרת
שפרינצל בת ר' משה הלוי אשת
חבר האלוף המרומם הראש
והקצין ומנהיג כמהרר תנחום
טיינשטר ז"ל וצל הלכה לעולמה
ושבקה חי לכל חי ∴

ת נ צ ב ה

Die Grabschrift ihres Mannes vgl. oben Nr. 305. In ihrem Vater Mose ha-Levi vermute ich Moses Levi Heller (FMB, 122, 8), vgl. noch oben Nr. 4.

Die Verbindung der beiden angesehenen Familien Perlhefter und Heller (weiter unten Nr. 632—633) würde also noch in früherer Zeit erfolgt sein. Aus demselben Eintrag erfahren wir, daß ihre Mutter dem Verwandtenkreise Mayer angehörte. Ihr gilt der Eintrag FMB, 126, 11. Nach Tp. starb sie in ihrem Hause (der Besitz ist in den noch vorhandenen Teilen des Grundbuches nicht ersichtlich) im Alter von 69 Jahren. Auch aus dem הרבנית hier kann wohl geschlossen werden, daß diese Titulatur nicht in wörtlichem Sinne gebraucht wurde, vgl. „Briefe", S. 18, n. 3 und oben S. 197, Nr. 252 zu Z. 5—6.

Oder war sie in einer etwaigen früheren Ehe die Frau eines Rabbiners? אשת הבר (Z. 6—7) talmudischer Ausdruck, Aboda Zara 39ᵇ.

361. Jesaia b. R. Elia [Chalfan].

ת"ט ג' י"ד טבת — 1648, Dezember 29, Dienstag.

Sandstein. 80 *cm* hoch, 45 *cm* breit, 14 *cm* dick, 60 *cm* Texthöhe, 33 *cm* Zeilenlänge 435.

פ נ
איש הימן
האלוף התורני
עדני העצני הרר
בן מהרר (ישעי') 5
זצל יום [אליה]
ג יד טבת תמל
ת נ צ ב ה

Die Lesung Z. 5 ist durch Tp. (Scheya . . . in sein Haus . . . alt 50 Jahre) gesichert. Der Hausbesitzer Jesaia ist aber kein anderer als Scheya Elias, Juden Doctor (Schwarz, S. 200, Nr. 83) und dieser mit einem Sohne Elia Chalfans identisch; vgl. weiter unten Nr. 663. „Juden Doctor" bezieht sich so wie oben Nr. 353 auf den Vater Elia.

Z. 3. Vgl. II Sam. 23, 8. In der späteren Zeit als Titulatur im Sinne des Stammverbums „raten, jemandem mit Rat dienen, klug sein" gebraucht. (Anders Moed Kat. 16ᵇ.)

362. Jachi T. Jekel Chasan.

ת"ט כ"ה טבת — 1649, Jänner 9.

Kalkstein. 68 *cm* hoch, 34 *cm* breit, 10 *cm* dick, 52 *cm* Texthöhe, 26 *cm* Zeilenlänge. 849.

פ ה
טמונה אשה
הגונה מרת
יאכי בת ר'
יעקל חזן 5
נפטרה כ"ה
טבת תט לפק
ת נ צ ב ה

Tp. sub 7.(!) Jänner: Die Jächenne Jüdin Wittib in Juden Spital ist . . . , alt 30 Jahre.

Die Grabschrift der Hendl, der Frau des Jekel Chasan vgl. Nr. 665.

363. Falk Salomo b. Matathia.

ת״ט ג׳ ו׳ שבט — **1649,** Jänner 19, Dienstag.

Sandstein. 114 *cm* hoch, 82 *cm* breit, 13 *cm* dick, 98 *cm* Texthöhe, 62 *cm* Zeilenlänge. 8S.



בן החבר רבי מתתי׳
אוי כי נפלה עטרת
חדל הוד ותפארת
כי הוא היה אביר בתור
במקרא במשנה ובגמר
נטמן ונקבר ביום ג׳
ו׳ שבט תט׳ לפק
ת נ צ ב ה

In der nächsten Nähe befindet sich das Grab des 5. Juli 1658 verstorbenen Abraham b. Matathia (Nr. 492). Die beiden scheinen also Brüder zu sein. Ob diese weiters Enkel des Salomo Falk, des Bruders von Abraham Darschan sind (vgl. oben Nr. 10 und Nr. 21, ebenso Nr. 326), vermag ich nicht zu entscheiden. In der bereits angeführten Liste aus der Zeit um 1600 erscheinen sowohl Valckh Sallamon als auch Sallamon Valckh (Zeitschr. für Demogr. u. Statist. der Juden, VI, S. 51, n. 2). Die Kenntnis des Alters unseres Falk Salomo würde einen Anhaltspunkt abgeben. Merkwürdigerweise fehlt jedoch für diesen Mann eine Eintragung in dem sonst für das ganze Jahr 1649 erhaltenen Tp. Ebensowenig kann der Vater dieser beiden Brüder mit Mathess, dem Inhaber eines Hauses in Gemeinschaft mit Gerstl, bei Schwarz, S. 193, Nr. 59; S. 194, Nr. 61, mit Sicherheit identifiziert werden, wie sehr auch die Namen auf diese Familie hinweisen. Bei Gerstl denkt man an Gerson b. Abraham Darschan (hier weiter unten Nr. 484).

364. Moses Berech.

ת״ט ב׳ י״ב שבט — **1649,** Jänner 25, Montag.

Sandstein. 136 *cm* hoch, 90 *cm* breit, 15 *cm* dick, 70 *cm* Texthöhe, 55 *cm* Zeilenlänge. 597.



. . . לבבי כפל גדול ושר נפל
משה בשמו טפל עניו ושפל בירך

בירך את יום מותו רב טובו לראותו
ד זל דלים צדקתו איש ברכתו בירך

ה יב בשבט נגרע יום ב נפל כרע
עשה טוב סר מרע כי הם ורע בירך

יהיה טל אור טוב אות למרום שובה
אבורם וקן בא יום ויי בירך ↓

תנצבה

Der Name משה בירך folgt aus dem Akrostichon (Z. 2—3) und wird auch durch die Nr. 255, 275, 427 bestätigt. Vgl. auch Nr. 275. Auf den Namen Berech wird überhaupt in der Inschrift vielfach angespielt, indem jedes vierte Glied aller vier Strophen auf dieses Wort auslautet. Das Todesdatum ergibt Z. 8ª אבורם וקן בא (nach Gen. 24, 1) = 409, in welchem Jahre der 12. Schewat auf einen Montag fiel. Tp. hat unter demselben Datum: „Der Beriz [l. Berich] Judt, in sein Hauss . . ., alt 60 Jahre." In diesem Hausbesitzer möchte ich den Hofjuden Moses Benedikt (Schwarz, S. 190, Nr. 46) sehen. „Beriz" in Tp. ist kein Einwand dagegen, da das Tp. in der Regel die Namen im Dialekt wiedergibt. Es muß jedoch bemerkt werden, daß auch in der Beschreibung 1651 (ib., S. 225, Nr. 70) wie in der Schätzungsliste 1660 (ib., S. 241, Nr. 84) noch immer Moses Benedikt als Besitzer dieses Hauses figuriert.

Die Lesung ist durch Metrum (– – – – – – | – – – – – –) und Reim (*aaa* בירך, *bbb* בירך, *ccc* בירך) gesichert.

Die Überschrift ist gänzlich verwittert. Oberhalb dieser Überschrift sind noch Spuren eines ם, die auch auf ein נ (פ"נ) schließen lassen.

Z. 1ᵇ. Vgl. II Sam. 3, 38.

Z. 2ª will besagen, daß der Name Moses sein Nebenname ist; vgl. ישראל עיקר ויעקב בסל (Ber. 13ª).

Z. 2ᵇ. Vgl. Sanh. 88ᵇ. Z. 3ª. Vgl. Deutr. 33, 1.

Z. 4ª. זל in der Bedeutung von strömen lassen, zuteil werden, mit Anspielung auf die bekannte Toteneulogie. Z. 4ᵇ. Vgl. Gen. 49, 28.

Z. 5ª. Nach Jud. 21, 6; der Reim verlangt hier נגרע.

Z. 5ᵇ. Vgl. Jud. 5, 27. Z. 6ᵇ. Vgl. Jes. 61, 9.

Z. 7ª. Vgl. Jes. 26, 19. Z. 7ᵇ. Vgl. Ps. 7, 8.

Die vierte Strophe zeigt keinen Reim.

365. Jehuda b. Axelrad aus Dresnitz (Straßnitz).

ת"ט ד' כ"ו אדר — **1649**, März 10, Mittwoch.

Sandstein. 80 *cm* hoch, 56 *cm* breit, 12 *cm* dick, 66 *cm* Texthöhe, 55 *cm* Zeilenlänge. 440.

פ נ
החסיד והעניו מעשיו
לשם שמים כל ימיו
האלוף התורני עדני עצני
כבוד מהרר יהודה בן מהר"ר
אקסילראד מקק דרשנץ
יום ד' דְּוֹ אדר תט לפ"ק
ת נ צ ב ה

Tp. unter demselben Datum: Der Jidl Judt ins Copl Juden Hauss . . ., alt 70 Jahre.

Z. 3. Vgl. oben S. 187, Nr. 239 zu Z. 4. Z. 4. Vgl. oben Nr. 361 zu Z. 3.

Z. 6. Zu diesem Vornamen (jetzt verbreiteter Familienname) vgl. Schulchan ha-Maarecheth, S. 36 und n. 63 und dazu Salfeld, Martyrologium, p. 386.

366. Lea T. Jehuda [Zoref], Fr. Isak Zoref (Goldschmidt).

ת"ט ב' כ"ג ניסן — **1649**, April 5, Montag.

Kalkstein. 130 *cm* hoch, 71 *cm* breit, 18 *cm* dick, 80 *cm* Texthöhe, 42 *cm* Zeilenlänge. 493.

פ ✻ ט
מרת לֵאָה בת ר' יהודה אלמנ' הרר יצחק צורף זל
ביום ב' כ"ג ניסן
תט לפ"ק
לאה מלא מלא ביום שואה ומשא
בערב היא באה ויקח את' לאה

בתוך עם צבא נשגבה ונפלא
בשם טוב נקרא שם הגדל לאה

ביהודא נשוא בבית א' נמצא
כל מצוה צמא ותגש גם' לאה

זלה צדק תבוא תקרב ותבואה
רב טוב להרא כרחל וכ' לאה

מחץ אז לרפא מאדמה בריא
לעת בוקר יבוא והנה היא' לאה
ת נ צ ב ה

Lea T. Jehuda Zoref, Fr. Isak Zoref; vgl. oben Nr. 197 und den Hinweis auf „Briefe“ das. Nach Tp. ist „die Lehen Jüdin Wittib in ihren Hauss . . . 6. April alt 80 Jahre“ gestorben. Daß sie selbständig Realbesitz hatte, geht aus Schwarz, S. 209, Nr. 114, hervor. Auch der Übergang des Hauses ihres Mannes an ihren gemeinsamen Sohn Samuel ist erst 1650 (also nach ihrem Tode) vermerkt.

Die Anfänge der vier ersten Strophen ergeben: לאה בת יהירא ול. Metrum, Reim und sonstige Form wie oben Nr. 364.

Z. 1^{b}. Vgl. Zeph. 1, 15.
Z. 2^{a}. Ester 2, 14.
Z. 2^{b}. Vgl. Gen. 29, 23.
Z. 3^{a}. Vgl. oben Nr. 346, Z. 1.
Z. 4^{b}. Vgl. Gen. 29, 16.
Z. 6^{b}. Vgl. Gen. 33, 7.
Z. 7^{a} u. 8^{a}. Vgl. oben Nr. 364.
Z. 8^{b}. Vgl. Ruth 4, 11.
Z. 9^{a}. Vgl. Deutr. 32, 39.
Z. 10. Vgl. Gen. 29, 25. Dieses Zitat ist von Synagogendichtern und Rednern ganz besonders abgebraucht worden, einige Beispiele bei Zunz, Literaturgesch. d. synag. Poesie, S. 327, Nr. 3.

367. Eine Frau.

ת"ט כ"ח ניסן — 1649, April 10.



Kalkstein. 83 cm hoch, 40 cm breit, 30 cm dick, 70 cm Texthöhe, 30 cm Zeilenlänge. 556.

פט

{ביום כח}
{ניסן} תטל

//////////////////////

. . . . . .

. . של ה גור{א}
בנמילת חסד מקטר
אשת הגבירה {שבח}
ממור ו{מ}מקטרת
בואת מאשרה עקב
יהיה שכרה מאב
ה הגבורה גדול
כ י ם ש ב ר ה
תנצבה

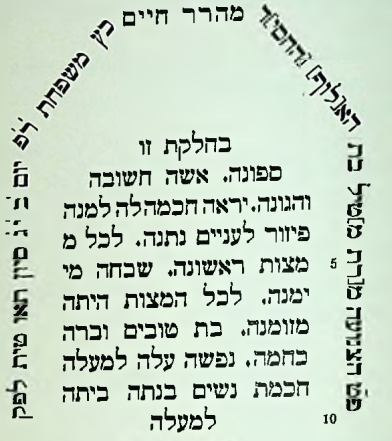
Die Lesung des Monatsdatums ist, wie aus der beigegebenen Abbildung zu ersehen ist, unsicher. Tp. verzeichnet sub 11. April den Tod der Rebekka Judin Wittib, in der Destga Judin Hauss . . ., alt 62 Jahre.

Zum Texte der Inschrift vgl. oben S. 270, Nr. 355 zu Zeile 2—5.

368. Matl T. Chajjim Cohen aus der Familie R[apa] P[ort].

ת"ט ב' י"ג סיון — **1649**, Mai 24, Montag.

Kalkstein. 102 *cm* hoch, 58 *cm* breit, 17 *cm* dick, 85 *cm* Texthöhe, 49 *cm* Zeilenlänge. 113.



Matl ist wohl — trotz des fehlenden ו"ל — die Tochter des Chajjim b. Moses Rapa (oben Nr. 209); vgl. die Stammtafel der Rapa. Tp. hat folgenden Eintrag: Dem Gerstl in sein Hauss sein Weib Marta . . ., alt 20 Jahre. החסיר nach Frankl Nr. 174 ergänzt.

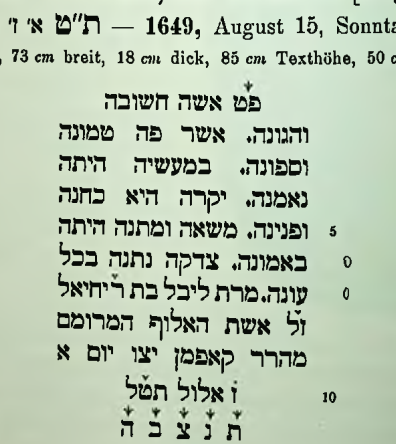
Z. 1—5. Wortwörtlich = Nr. 357.

Z. 5—10 entlehnt Nr. 351 (sogar zweimal למעלה; vgl. ib.).

369. Libl T. Jechiel, Fr. Kaufman [Dajjan].

ת"ט א' ו' אלול — **1649**, August 15, Sonntag.

Sandstein. 105 *cm* hoch, 73 *cm* breit, 18 *cm* dick, 85 *cm* Texthöhe, 50 *cm* Zeilenlänge. 480.



Libl ist ohne jeden Zweifel die Tochter des Landesvorstehers Michl Jechiel, oben Nr. 85 (Grabstein Nr. 478). Vgl. weiters Nr. 387. Ihr Gatte Kaufman ist, nach dem Titel (Z. 8) zu schließen, mit Jekuthiel Kaufman, dem Beisitzer im Rabbinate Menachem Mans (RGA Joel Sirkis, Nr. 76) identisch. Vgl. noch weiter unten Nr. 544.

Tp. hat folgende Notiz: Dem Koffmä Lebl Juden in sein Hauss (vgl. Schwarz, S. 210, Nr. 118; S. 225, Nr. 40) sein Weib Rebeca(!) . . . , alt 50 Jahre.

טמנה (Z. 2) trotz פט (Z. 1) des Reimes wegen.

370. Ahron ha-Levi [?]

ת״י תשרי — **1649,** zwischen September 7 und Oktober 4.

Grabstein nicht vorhanden. Frankl Nr. 177.

פ״ט האלוף הקצין הנעלה כ״ה אהרן סגל בחדש תשרי ת״י לפ״ק תנצב״ה

In diesem Ahron ha-Levi wollte Kaufmann (Vertreibung, S. 19, n. 3) Ahron Mirls, den Gatten Nechalas, der Tochter Jomtob Lipman Hellers (oben Nr. 186), erkennen. Wenn diese Identifizierung richtig ist, so ist jedenfalls der Text bei Frankl nicht korrekt. Schon in der Grabschrift seines Kindes Jütl (oben Nr. 234) erscheint Ahron mit der Morenu-Würde bekleidet. Es muß aber auch auf folgende Tatsachen hingewiesen werden. Als Mitbesitzer des Hauses der Mierl Fränckhlin (Schwarz, S. 206, Nr. 103, ihre Grabschrift oben Nr. 240) erscheint im Jahre 1651 Aron Fränckhl (Schwarz, S. 225, Nr. 22). Aber noch im Jahre 1660 (ib., S. 230, Nr. 25) figuriert derselbe als Besitzer dieses Hauses. Erst im Jahre 1670 wird ein anderer Eigentümer, Moyse Aaron Fränckhl, vielleicht sein Sohn, genannt. Zu diesen Tatsachen, die auf die Vermutung bringen, daß Ahron Heller erst zwischen 1660 und 1670 gestorben ist, kommt noch der Umstand, daß in Tp. zwischen 7. September und 4. Oktober keine Notiz über seinen Tod sich vorfindet. Alle diese Bedenken und die weitere Tatsache, daß Tp. sub 7. September den Tod eines Kindes von Aran im Hause Moses Fränkls meldet (Dem Aran Judten ins Moyses Frankhls Juden Haus sein Khindt Frumeth . . . , alt 8 Wochen), lassen mit Grund die Frankl'sche Inschrift als verdächtig erscheinen und bringen auf die Vermutung, daß die an der Spitze wiedergegebene Inschrift das Fragment der Grabschrift des Kindes Frumet darstellt. Die Zeit stimmt vollkommen mit der Zeit in Tp. Der wiedergegebene Rest der Inschrift bezieht sich nicht auf Ahron als Verstorbenen, sondern auf ihn als Vater des Kindes. Ein ähnliches Beispiel kennen wir ja bei Frankl, vgl. oben Nr. 91.

Als weiterer Beweis gegen die Echtheit der vorliegenden Inschrift möge auf den Eintrag FMB, 127, 6, für האלוף המרומם דיין המופלג כמוהר״ר אהרן סג״ל מירלש, verwiesen werden, welcher unmittelbar einer Eintragung aus dem Jahre 1665 folgt.

371. Akiba b. Salomo Salman Leipheim.

ת"י [ב' [י"ד תשרי] — **1649,** September 20, Montag.

Kalkstein. 66 *cm* hoch, 42 *cm* breit, 12 *cm* dick, 56 *cm* Texthöhe, 33 *cm* Zeilenlänge. 83.

פנ

הבחור חשוב
יניק וחכים כן
חי שנים עקיב
בר שלמ ולמן
ליפהם יום ב
[יד תשרי] תי"ט

Tp.: Dem Sallomon Juden in sein Hauss (vgl. weiter unten Nr. 411) sein Sohn Khüeffe . . . , alt 13 Jahre (!).

Z. 2. Vgl. oben S. 221, Nr. 286 zu Z. 2.

Z. 3. Vgl. oben S. 246, Nr. 322 zu Z. 4.

Z. 7 ergänzt nach Frankl Nr. 184, Tp. und den noch sichtbaren Buchstabenresten.

372. Chawa T. Menachem Sundl.

ת"י י"ו תשרי — **1649,** September 23.

Sandstein. 92 *cm* hoch, 70 *cm* breit, 17 *cm* dick, 70 *cm* Texthöhe, 50 *cm* Zeilenlänge. 649.



פה (ט)מון(ה) אש(ה)
(חשובה והגונה)
הצנועה והחסידה
כל (כבודה) בת מלך פ
פנימה אשת חיל מרת
חוה בת הרר מנחם זונדל
וצל יו תשרי תיל

תנצבה

Tp.: Die Eva Judtin, Wittib, in der Leonora Judtin Hauss . . . , alt 70 Jahre.

373. Henoch b. Jakob Schik.

ת"י א' כ"ז תשרי — **1649**, Oktober 3, Sonntag.

Ung. Marmor. 128 *cm* hoch, 89 *cm* breit, 9 *cm* dick, 92 *cm* Texthöhe, 54 *cm* Zeilenlänge. 163



והמנהיג בהדרי הראש
חנוך
שיק יום א
כו תשרי תיל

חנ[וך] עלה ÷ יתומים משא
נפשו נתעלה ÷ ע[ני] ו[רש] נישה
ועבור הקהלה ÷ קל וחומר עשה
[כלה] ובלה ÷ במצות העושה
ב .. בלולה ÷ שומר המעשה
הפאר ותהלה ÷ ישנה וחדשה
רנה וצהלה ÷ קדוש .. דשה
רעבים לכלכלה ÷ ואת למשה
ת נ צ ב ה

Die Grabstätte des Vorstehers Henoch Schik befindet sich in der Nähe des Grabes seines 21. Oktober 1620 verstorbenen Vaters Moses Jakob Schik (oben Nr. 98). Auf Henoch bezieht sich der Eintrag FMB, 126, 17 (vgl. das.). Tp. hat unter dem oben angegebenen Datum folgenden Eintrag: Der Herzog (lies Henoch) Judt in sein Hauss ist an Schlag beschaut, alt 50 Jahre. Seinen Hausbesitz vgl. bei Schwarz, S. 182, Nr. 17. Vgl. noch weiters „Briefe", S. 29 und 38.

Die Lesung dieser nicht gut erhaltenen Inschrift ist durch das Akrostichon (rechts חנוך בהדר, links יעקב שיק זל) gesichert. Das letzte Wort למשה weist offenbar — abgesehen davon, daß es mit Rücksicht auf den Reim gewählt ist — auf einen nahestehenden Mann, der diese Inschrift dem Andenken des Verstorbenen widmete. In diesem Moses haben wir den gleichnamigen Sohn Henoch Schiks zu sehen; vgl. weiter unten Nr. 691. Vgl. einen derartigen Schluß oben Nr. 329, wo aber der Nachweis nicht erbracht werden konnte. Vgl. auch oben S. 264, Nr. 346.

Z. 1. Mit Bezug auf Gen. 5, 24. Z. 1—2. An den Waisen hing sein Herz; seine Seele erhob sich zur Höhe. נפשו als Prädikat zum früheren und als Subjekt zum folgenden Satz verwendet. Zu נתעלה – עלה s. S. 45, Nr. 51 zu Z. 5—6.

Z. 3. Für die Gemeinde verrichtet er leichtes und schweres (alles). Beachte den Gebrauch von קל וחומר.

Z. 4. Wohl: Er verbrachte sein Leben im Auftrage des . . .

374. Elia b. Nathaniel Nantova.

ת״י נ׳ ו חשון — **1649,** Oktober 12, Dienstag.

Sandstein. 100 *cm* hoch, 62 *cm* breit, 14 *cm* dick, 82 *cm* Texthöhe, 53 *cm* Zeilenlänge. 832.



פ״ק הוכר ל אליה בן הלר נתנאל
זל ננטאווה
ויעל אֵלִיָּה השמימ בסערה
ארי בחבורה עבדוהו דנורא
עלה למקום מה נורא
הלך בתומו דרך ישרה
חכם עניו ירא חטא ובעל גורה
ראוי להיות עליו השכינה טורה
פרחה נשמתו אל צור חוצב
ושבה. יום ג׳ ו חשון תיל
ת נ צ ב ה

Hock (S. 231) teilt die Personalien der 1639 verstorbenen Reizl, Tochter des greisen Elia Nantua Doktor, mit. Ob dieser Elia mit unserem Elia, der nach Tp. 70 Jahre alt wurde, identisch ist, muß dahingestellt bleiben. In der Inschrift wird er weder mit הרופא tituliert, noch wird irgendwie sein Beruf angedeutet.

Nantua, schon frühzeitig Familienname, nach dem gleichnamigen Ort in Frankreich; vgl. Gross, Gallia Judaica, S. 399, Schw. ננטוא.

Z. 1. Vgl. II Reg. 2, 11.

Z. 2. „Der Löwe der Gesellschaft" Kid. 48ᵇ und öfters. עבדוהי דנורא vgl. die Bemerkung oben S. 226, Nr. 293 A zu Zeile 3. Möglicherweise ist hier נורא „des Gewaltigen" zu lesen.

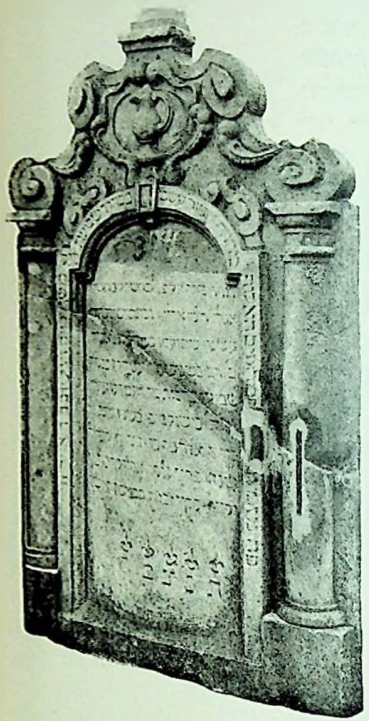
Z. 3. Vgl. Gen. 28, 17 und die rabbinischen Deutungen Raschi zur Stelle. מקום מה נורא = Himmel, öfters in der Liturgie.

Z. 5. Vgl. Sabb. 92ᵃ אין הקב״ה etc. und die Variante Nedarim 38ᵃ. Er besaß also die Qualitäten für Z. 6. Z. 6. Vgl. Moed. Kat. 25ᵃ (als Nachruf).

375. Ascher Eschki b. Simeon ha-Levi Meschulmim [dal Banco].

ת״י ב׳ כ׳ אדר — **1650**, Februar 21, Montag.

Ung. Marmor. 155 *cm* hoch, 100 *cm* breit, 10 *cm* dick, 75 *cm* Texthöhe, 45 *cm* Zeilenlänge. **344.**



Oberhalb der Inschrift Levitenkrug.

מדרר אשר עשכי בכהרר שמעון סגל

מהר כאף יועב כחשק עב חשר
אשר רצוי אחיו ובתמים יושר
עשכי שמו עמו בעוז יקרת אשר
בן רב בשנים עוד עמד קל כנשר
שמעו נדיבות (כח) ותמך לו עושר
. . ת משולמים בשם הטוב כושר
חדש אדר כף בו בנהי הי קשר
שנת פרט לוקח ארון קודש נפטר
יקץ לקץ ימין כבנימן אשר

ת נ צ ב ה

משולמים צל יום ד׳ אדר תל

משולמים ראש . . . שם

Ascher Meschulmim ist ohne Zweifel der Vater der beiden Brüder Jakob und Simeon Meschulmim (Dal Banco in nichtjüdischen Dokumenten); vgl. weiter unten Nr. 462, 605 und oben Nr. 245. Dagegen könnte nur Nr. 382 (Ascher Eschke b. Simeon aus dem Jahre 1650) eingewendet werden. Indes ist es eine nicht unbekannte Tatsache, daß bei nichtaskenasischen Juden die Enkel schon bei Lebzeiten der Großeltern nach ihnen benannt werden konnten. Ein Beispiel sogar aus der späteren Zeit (18. Jahrhundert) bietet, wie schon erwähnt (oben S. 61, n. 1), der kaiserliche Notar Abraham Meldola, der nach seinem noch lebenden Vater und ihm zur besondern Freude seinen Sohn David benennt. Die Meschulmim kamen, wie bekannt, aus Italien und lebten wohl auch in Wien nach ihren heimatlichen Sitten.

Tp. unter demselben Datum: Der Jacob Judt, in sein Hauss . . . , alt 73 Jahre. Der Eintrag wird sich trotz „Jacob“ auf Ascher beziehen. Es liegt hier eine Verwechslung seines Namens mit dem seines Sohnes Jakob vor.

Metrum: _ _ _ _ _ ⏑ | _ _ _ ⏑ _ _.

Z. 1. Vgl. II Sam. 22, 12 und Thr. 2, 1.

Z. 2. Vgl. Deutr. 33, 24.

Z. 4. Vgl. Aboth 5, 23. עַמְרָם zeigt zwei lange Silben.

Z. 5. Vgl. Amos 4, 5 und Prov. 11, 16.

Z. 8. Vgl. weiter unten S. 290, Nr. 384 zu Zeile 9. שׁנה!

376. Bona T. Abraham ha-Levi Heller, Fr. Wolf [Auerbach].

ת"י ג' י"ט אדר [כ] — **1650**, März 22, Dienstag.

Sandstein. 118 *cm* hoch, 85 *cm* breit, 14 *cm* dick, 94 *cm* Texthöhe, 60 *cm* Zeilenlänge. 244.

פה
טמונה: אשה חשובה
והגונה: טוב מעשיה
מי יכול להמנה: כל
יקר ראתה עינה:
יקרה היא מפנינה:
אשת חיל מרת בונה:
בת מהרר אברהם
סגל העליר זל אשת
הרר ואלף נפטרה
יום ג יט אדר תי לק
ב ה ת נ צ

Weitere genealogische Nachrichten über Bona s. „Briefe“, Nr. 6 (wo sie mit רבנית bezeichnet wird), 9 und Register daselbst. Ihr Mann Wolf ist, wie schon aus „Briefe“ l. c. hervorgeht, mit Wolf b. Israel Auerbach identisch; vgl. oben Nr. 101—102 und Nr. 357. Das Datum (Z. 11) stimmt für Adar II und wird durch Tp. (dem Wolff in sein Hauss sein Weib Buna ..., alt 60 Jahre) bestätigt. „In sein Hauss“ ist auf Schwarz, S. 208, Nr. 110 zu verweisen, da das auf den Hoffer'schen Gründen erbaute Haus (ib. S. 203, Nr. 96) schuldenhalber verkauft werden mußte. Über den finanziellen Niedergang der mindestens bis in die Mitte des 16. Jahrhunderts reichenden angesehenen Familie vgl. noch oben Nr. 357 und weiter unten Nr. 650.



Zu Nr. 377.

377. Simeon b. Samuel Phöbus Leml-Theomim.

ת״י ו כ״ב ניסן — 1650,* April 23, Samstag.

Ung. Marmor. 148 *cm* hoch, 100 *cm* breit, 13 *cm* dick, 90 *cm* Texthöhe, 48 *cm* Zeilenlänge. 342.

Oberhalb der Inschrift ein nach rechts gewendetes Lamm in vertieftem Medaillon.

(Abb. auf S. 284.)



Simeon Theomim (Simon Munnckh bei Schwarz, S. 197, Nr. 74) b. Samuel Phöbus (oben Nr. 66) ist der Vater des Moses, oben Nr. 244, und somit der Großvater Ahron Theomim Darschans, vgl. das. Vgl. noch Nr. 106, 130 und weiter unten 615. Die Grabstätte seines gelehrten Bruders Veitel befindet sich in der Nähe seines Grabes (Grabstein Nr. 343, oben Nr. 148). Siehe noch weiters FMB, 126, 3 und „Briefe", Nr. 31.

Tp. (Der Simon Judt in sein Hauss . . .) gibt sein Alter (gegen Zeile 9) mit 77 Jahren an.

Die Inschrift zeigt in formaler Hinsicht Ähnlichkeit mit Nr. 375.

Metrum: 4 mal יחד ותנועה. Beachte den Reim in den ersten Halbzeilen.

Z. 1—2 fordern zur Klage über das hereingebrochene Ungeschick auf, denn Simeon wurde in die Höhen entrückt (בלעון nicht sehr passend).

Z. 3. = . . . לכל בני אל ראש. Umstellung des Metrums wegen.

Z. 4. „Wie die Berge (= Erzväter, vgl. Rosch ha-Schana 11ᵃ) geübt im Ausstreuen von wohltätigen Gaben." Vgl. Gen. 26, 12 (von Isak) und Jalkut Schimeoni z. St.

Z. 10. Vgl. Deutr. 33, 6 im Sinne von Sanh. 92ᵃ. Bei den Namen muß ebensowenig wie oben Nr. 375, Z. 9, etwas Besonderes gesucht werden. Im Sinne der rabbinischen Tradition nehmen alle „Stämme" Anteil am seligen Leben. Außer Wohlklang und Reim kommt auch die oftmalige Kombination dieser Namen im Schrifttum in Betracht.

---

* Vgl. Nr. 290.

378. Gutrut T. Moses Samuel Auerbach, Fr. Mordechai Zoref (Goldschmid).

ת"י ד כ"ז אייר — 1650, Mai 28, Samstag.

Kalkstein. 121 *cm* hoch, 82 *cm* breit, 16 *cm* dick, 90 *cm* Texthöhe, 54 *cm* Zeilenlänge. 121.



Die Grabschrift ihres Mannes vgl. Nr. 500.

Tp. sub 29. Mai: Dem Marx Juden ins Israel Juden Hauss (im Verzeichnis von 1651 erscheint Marx Goldschmidt als Hausbesitzer; Schwarz, S. 225, Nr. 64) sein Weib Guderth . . ., alt 50 Jahre.

Der Sinn der etwas unverständlichen Zeilen 9 und 10 wird klar, wenn man sich die Quelle der ganzen Inschrift vor Augen hält. Diese ist die Elegie מי יתן ראשי מים in der Liturgie für den 9. Ab (s. auch oben S. 99, Nr. 119).

Zu Z. 1—2 vgl. in der genannten Elegie ואספדה ואלילה ואבכה בנפש מרה.

Zu Z. 3—4 vgl. das. מפז יקרה ומוהב חמודה.

Z. 6 wörtlich herübergenommen.

Zu Z. 7—8 vgl. das. כבודה פנימה כבוד כל כלי חמדה.

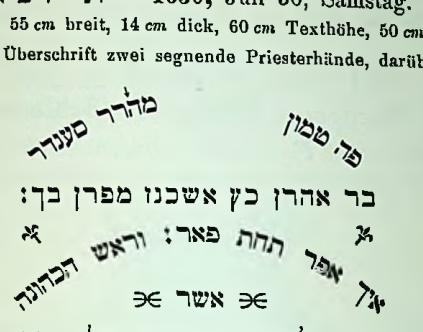
Zu Z. 9—10 vgl. אי תורה ותלמיד והלומדה. Der Sinn hier ist also: Sie unterstützte die Lehrer der Thora. Wo ist nun die Lehre, wo die Lernenden?

379. Sender b. Ahron ha-Cohen Aschkenes aus Farrnbach.

ת״י ז׳ ב׳ אב — **1650,** Juli 30, Samstag.

Kalkstein. 95 *cm* hoch, 55 *cm* breit, 14 *cm* dick, 60 *cm* Texthöhe, 50 *cm* Zeilenlänge. 828.

In der Mitte der Überschrift zwei segnende Priesterhände, darüber eine Krone.



אפד לבושי יקר ∴ הלוא גם
הוא מעיר הגיבורים׳ ובקי
בכל חדרי חדרים׳ בפרט ∴
בספרים אנ[ש]י אמת הטהורים׳
פרח רוחו ונשמתו השלים׳ בשבת
קודש ב׳ אב תיל בגע עולים׳ תנצבה

Umschrift. Farrnbach (Burgfarrnbach) in Bayern. — Jes. 61, 3.

Z. 1—2. Anspielung auf die ahronidische Abstammung.

Z. 2—3. Vgl. Prov. 21, 22 im Sinne von Aboth d'R. Nathan, Kap. 23, Anfang ואין גבורים אלא גבורי תורה ....

Z. 3—4. Vgl. Kid. 10[b] und Beza 9[a].

Z. 5. Gemeint sind kabbalistische Schriften.

Z. 6. פרח vgl. oben Nr. 35; השלים vgl. oben Nr. 21 zu Zeile 7.

Z. 7. Unter diesem Datum kein Eintrag in Tp.

380. Rechl T. Samuel Wohl, Fr. Jona.

ת״י ג׳ כ״ו אב — **1650,** August 23, Dienstag.

Sandstein. 90 *cm* hoch, 45 *cm* breit, 18 *cm* dick, 65 *cm* Texthöhe, 35 *cm* Zeilenlänge. 516.

פ ט
אשה חשובה והגונה
הרכה והענוה בת
עשרים ושבעה שנה
אשת הר׳ יונה מרת
רעכל בת האלוף הר׳
שמואל וואל זצל
יום ג דלו למנחם תי׳
לפק
תנצבה

Zu dieser Inschrift vgl. oben die Nr. 192, 212 (S. 148, 165); vgl. auch weiter unten Nr. 388.

Z. 4. Tp. gibt das Alter mit 25 Jahren an. Z. 6. Tp. Rebeca.

381. Mela T. Jakob ha-Levi, Fr. Mordechai Margulies [Schlesinger].

[ת״י (ד׳ ד׳ אלול] — 1650, August 31, Mittwoch.

Kalkstein. 105 *cm* hoch, 68 *cm* breit, 15 *cm* dick, 68 *cm* Texthöhe, 50 *cm* Zeilenlänge. 398.



תי״ל
פ ט
וצפונה. האשה חשובה
והגונה. כל מעשיה עשת
באמונה. ידיה פרשה
לעני במתנה. הלכה לעולמ
בשלשי ושלש שנה. מ
מעלא בת הרר יעקב סגל
זל אשת הנעלה הרר מרדכי
מרגליות
ת נ צ ב ה

Mordechai Margulies ist der bekannte Marx Schlesinger, der zur Zeit der Vertreibung Vorsteher der Gemeinde war; vgl. Kaufmann, Vertreibung, S. 139. Vgl. auch oben Nr. 175 und weiter unten Nr. 539. FMB, 126, 1 v. u. hat folgenden Eintrag: ... מעלה בת מהר״ר יעקב ... שבעלה וכתה .. מתנה ... החשובה ... יום ד׳ ר״ח אלול תי״ל מרובה .. (nicht wie im Stern'schen Abdruck תא). Auf dem Stein befindet sich gegenwärtig das Monats- und Tagesdatum nicht. Vermutlich befand sich dieses oberhalb des Jahresdatums. Wenigstens zeigt der Stein nirgends Lücken, wogegen der Aufsatz zu fehlen scheint.

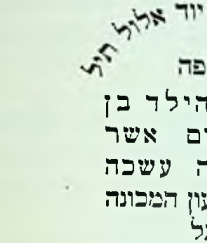
Frankl Nr. 183 hat das an der Spitze angegebene Datum, welches kalendarisch einwandfrei, wogegen das Datum in FMB falsch ist. Tp. (ebenfalls 31. August) hat folgende Notiz: Dem Marx Juden in sein Hauss sein

Weib Bella (!) . . . , alt 26 Jahre (!). Den Realbesitz Marx Schlesingers vgl. Schwarz, Register.

382. Ascher Eschke b. Simeon Simel ha-Levi Meschulmim [Dal Banco].

ת"י ו אלול — **1650**, September 6.

Sandstein. 70 *cm* hoch, 32 *cm* breit, 18 *cm* dick, 55 *cm* Texthöhe, 18 *cm* Zeilenlänge. 346



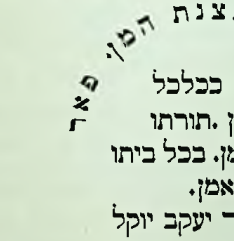
יום ד יוד אלול היל
פה
נטמן הילד בן
ח שנים אשר
המכונה עשכה
בר שמעון המכונה
זימל סגל
משולמים
ת נ צ ב ה

Der 10. Elul fiel in diesem Jahre auf einen Dienstag. Tp. sub 8.(!) September: Dem Simon Wällisch Juden in sein Hauss sein Khindt Jeschkhe . . ., alt 7(!) Jahre. Wällisch ist der Herkunftsname, da die Meschulmim aus Italien eingewandert sind; vgl. oben Nr. 267. Die Grabschrift Simeon Meschulmims s. Nr. 462.

383. Jakob Jokl aus Glogau b. Elia Salomo Hildesheim.

תי"א ט טבת — **1651**, Jänner 2.

Sandstein. 90 *cm* hoch, 47 *cm* breit, 15 *cm* dick, 69 *cm* Texthöhe, 40 *cm* Zeilenlänge. 384.



צנצנת המן. נטמן. ב- פא ש
וזמן. ככלכל
והימן. תורתו
אצלו אומן. בכל ביתו
נאמן.
הה מהרר יעקב יוקל
מקק גלונא בן מהרר
אלי שלמה הילדסום
וצל פרחה נשמתו
אל צור חוצבה ושבה
יום ד טּ טבת ת
יא לפק
ת נ צ ב ה

David Hildesum (Hildesheim) b. מהרר Elia Salomo, welcher 17. Tebeth 394 in Frankfurt gestorben ist (Horovitz, Inschriften, Nr. 621), ist, wie

schon Lewinsky in ZfHB VI, S. 40, bemerkt, ohne Zweifel sein Bruder. Sein Vater, der hier (Z. 8) ebenfalls den Namen Hildesheim führt, ist 17. Adar II 1620 gestorben; vgl. sein von Lewinsky, l. c., mitgeteiltes Epitaph. Hildesheim ist demnach der direkte Herkunftsname von David. Hienach ist Dietz, S. 329, Nr. 609 (vgl. auch S. 152, Nr. 267) zu berichtigen. Vgl. ferner weiter unten Nr. 704.

Der 9. Tebeth fiel in diesem Jahre auf einen Montag. Vielleicht bezieht sich auf ihn der Eintrag in Tp. (aber erst vom 8. Januar = ט״ו טבת): Der Lockha (etwa Korruptel für Jokl) Judt ins Samuel Juden Hauss..., alt 50 Jahre.

Z. 2. ומן (statt הומן) sic!

384.[1] R. Elchanan b. Zebi (der Kabbalist).

תי״א ו י״ד טבת — **1651**, Jänner 7, Samstag.

Kalkstein. 95 *cm* hoch, 49 *cm* breit, 14 *cm* dick, 77 *cm* Texthöhe, 32 *cm* Zeilenlänge. 20.



. א(בן) .
. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .
. (נ)עלה . . ע .
. . . (נ)לה (כתר)
. . . . . בעץ .
. . . לו עת בלי לו
ארון נשבה נברא רכה
כרבה כבה ני פה צי
מפוצץ כבוק מתנאי
ומקראי ודוי דרשבי
ומארי דבי עילאי מן
אלחנן במוהרר צבי זל
נעדר בהדר יום שק
[. . .]
יד טבת לפק
[ת נ צ ב ה]

Z. 9 vgl. Ket. 104[a]: ... נצחו אראלים את המצוקים ונשבה ארון הקדש

Z. 10. נ = נר ישראל Abbreviaturzeichen nicht mehr sichtbar; פ = פה פטיש החוק (II Sam. 21, 17); צ = צדיק יסוד ? In diesem Falle müßte ein ע ergänzt werden (= צדיק יסוד עולם Prov. 10, 25), wofür jedoch im Original kein Raum ist. Es ist eher an eine Verwechslung des ersten Buchstaben צ für ע zu denken. ע = עמוד ימיני. Ber. 28b sprechen die Schüler R. Jochanan an: נר ישראל עמוד הימני פטיש החוק.

[1] Vgl. WHE Nr. 2.

Z. 11—12 מתנאי ומקראי nach Cant. rabb. s. מי זאת עולה gegen Ende; דרשבי = דר׳שמעון בן יוחאי des angeblichen Verfassers des Sohar.

Z. 13 מו״ר = מורנו ורבנו. Beachte die Alliteration, die sich durch die ganze Inschrift zieht.

Z. 16. טבת Chronogramm für Monats- und Jahresdatum. Trotz des nur über dem ת sichtbaren Häkchens = תי״א, da in dieser Zahlenkombination der 14. Tebeth nur im Jahre תי״א auf einen Samstag fällt.

Von einem „großen und gewaltigen Kabbalisten", der in Wien 1651 gestorben, erzählt Moses Kunitzer, der sich zu seinen Nachkommen zählt, in der Widmung seines Ben Jochai (Wien 1815, Fol.). אבי אבי מ׳ הגנאל הי׳ נכד המקובל הגדול והנורא מ׳ אלחנן רב קהל ווינא שנפטר שם בשנת תי״א ועל מצבתו חצבו להבות אש

Die Feuerflammen vermag ich nicht zu entdecken, an der Identität dieses Elchanan kann jedoch nicht gezweifelt werden. Bei dem Umstande, daß von dem offenbar gefeierten Manne, dessen Nachkomme zu sein ein Autor 200 Jahre später sich rühmt (vgl. auch die Hervorhebung eines andern Nachkommen als נכד הגאון מקובל אלהי מו״ה אלחנן בעל קבלה weiter unten Nr. 921), keine Schriften vorhanden sind, ist das vorliegende Epitaph eine sichere Kunde seines Wirkens in Wien, das damals ein Zentrum der Kabbala war (vgl. Landshuth, Toledoth ansche haschem S. 13; Dembitzer, Kelilath jophi II f. 101a, 123a; Kaufmann, Vertreibung, S. 81ff.). Kaufmann hat, wie ich glaube zuerst, den schriftstellernden Kabbalisten Isachar Bär als den Sohn des Wiener Kabbalisten identifiziert (ib. S. 82). Vgl. auch Frankl-Grün, Geschichte der Juden in Kremsier I (Breslau 1896), S. 81, wo jedoch vieles zu berichtigen ist. Der Name „Frankfurter" ist von Frankl-Grün ganz willkürlich gebraucht. Daß Isachar Bär לקט שמואל nicht in Venedig, sondern in Kremsier approbiert,[1] wo er noch zwei Jahre lang verblieb, wurde von Frankl-Grün selbst, III, S. 5, berichtigend ergänzt. Frankl-Grün weiß von Schwiegersöhnen, die ihn nach Palästina begleiteten, wogegen die Quelle (שלשה שרשים, Nachwort) nur von einem Michael b. (nicht des Vorstehers, sondern des התורני) Moses ha-Cohen berichtet.[2] Den Irrtum in bezug auf

[1] Isachar Bär approbierte auch die Editio princeps der מגיני ארץ, Dyhernfurth 1692 (Pinner, Cat. S. 10, Nr. 79).

[2] Es ist dies der in Saloniki gebürtige, aus Belgrad vertriebene und nach Venedig eingewanderte Moses b. Michael ha-Cohen, der unmittelbar nach seiner Vertreibung aus Belgrad 1688 zwei Jahre lang in אוסיק (= Essek, Steinschneider, Cat. Bodl., p. 1946, Nr. 6528) in Gefangenschaft lebte, von dort aus Bittbriefe für sich und seine Leidensgenossen an begüterte und angesehene Glaubensgenossen versendete (gesammelt in seinem für die Zeitgeschichte noch nicht genügend ausgenützten Epistolarium עץ פומי, Fürth 1691, kl. 8°. Hier mag auf Kaufmann in REJ XXXVII, S. 288—289 hingewiesen werden. Zwei Mitglieder dieser Gesellschaft erscheinen 1690 in Leipzig, um dort Almosen zu sammeln; Freudenthal, Die jüdischen Besucher der Leipziger Messen, S. 14), hierauf in Nikolsburg weilte, wohin ihm sein ältester Sohn mit seiner Familie vorausgeeilt war (ib. 16a). Daselbst mag er schon die Bekanntschaft Isachar Bärs gemacht haben. Der stilistisch (משה מפרא רבא דישראל) nennt ihn sein Schwiegersohn Juda b. Josef Perez in der Vorrede zu seinem Perach L'banon) und wie es scheint auch sonst lebensgewandte Mann, der bei seiner Auswanderung 46 Jahre alt war (ib. 17a), wußte sich in Venedig eine Lebensstellung zu erringen. Erst Korrektor einer Buchdruckerei

seinen Sohn Josef hat bereits Buber (Kirja nisgaba, S. 49, n.; vor ihm A. Freimann in ZfHB I, 156) berichtigt. Der „gewisse Salman" aus den Steuerbüchern 1710 wird wohl (auch von Frankl-Grün, III, 5, angenommen) der Schwiegersohn Isachar Bärs sein, dem er in der Vorrede zu seinem שלשה שרינים den Dank abstattet. Er wird 14 Jahre nach dem Abgang seines Schwiegervaters in der Gemeinde und bei den Behörden noch der „Schwiegersohn des Landrabbiners" gewesen sein. Auch Kaufmann ist der Irrtum unterlaufen, Kunitzers Großvater Chananel mit dem in Wien begrabenen bereits genannten Elchanan verwechselt zu haben. Es sei mir daher gestattet, auf Grund der Quellen den Stammbaum des Kabbalisten Elchanan b. Zebi auf der folgenden Seite mitzuteilen.

Die Vermutung, daß Elchanan in jugendlichem Alter gestorben ist und daß sein Sohn Isachar Bär keine bestimmte Erinnerung an ihn hatte, wird in der Vorrede zum Jugendwerke Isachar Bärs ארבע חרשים (Frankfurt a. O., 1680 Fol.) ausdrücklich bestätigt. Wehmütig erzählt der Verfasser, wie seinem Vater, der in zartester Jugend einen Kommentar über die עשרה מאמרות geschrieben, eine lange Wirksamkeit nicht beschieden war. ... עיני דמע תדמע מאן הפנות על קצר ימים של אמ"ו ... וביותר לפי ששמעתי מן דודי הזקן ונשוא פנים הקצין התורני מהר"ר בינש ר"מ נר"ו שאמ"ו ז"ל בילדותו היבר פירוש על עשרה מאמרות אמרות טהורות והיו למאורות ועכשיו למאדת.

Wir erfahren auch den Grund, warum diese und andere Schriften sich nicht erhalten haben. Elchanan beschäftigte sich vornehmlich mit der Lurjanischen Kabbala. Damit ein Unberufener keinen schlechten Gebrauch mache und um Mißverständnissen in der Auslegung vorzubeugen, ließ er sich seine Schriften mit ins Grab geben. ... לפני מותו צוה שיתנו לו בל מעשה ידיו לבית מנוחתו .. כי אמ"ו עיקר למודו היה בחכמת אלהים חכמת האר"י ז"ל אשר לאו כל מוח שוה בו לסבול

Mit bewegten Worten schildert der Sohn den Zustand, in welchem die Familie sich nach dem plötzlichen Ableben seines Vaters befand. Wir erfahren dabei einige interessante und die frühere Behauptung bestätigende biographische Details. Der Adept der Lurjanischen Kabbala wollte seine Familie nach dem heiligen Lande bringen. In Wien aber ereilte ihn der Tod. Seine Frau, die ihm acht Jahre später in den Tod folgte, mußte die Last von fünf unmündigen Kindern tragen. ... אמ"ו נמר ברעתו אותנו להביא לארץ הצבי ובבואו לווינא ... נפלה עטרת ראשינו[1] ... כמעט לעונות הפעוטות לא הנדילנו ... אב

(vgl. Steinschneider, l. c.) scheint er später ein rabbinisches Amt erlangt zu haben. Wenigstens unterschreibt er 1719 die Approbation zu Abraham ha-Cohen Zantes צרת אברהם mit Zustimmung der רבני הישיבה. Daß er tatsächlich dieser Körperschaft angehörte, beweist das שבתם הוקן vor seiner Unterschrift am Ende des Werkes. Noch im Jahre 1726 beantwortete er eine an das Rabbinatskollegium gerichtete Frage, ohne auf das Meritorische der Sache einzugehen, im Sinne der Fragenden. Vgl. Morpurgo, RGA. שבט הלוי משפט צדקה, Abt. חשן, Nr. 24.

[1] Mit dieser Angabe stimmt schlecht die oben angeführte Überlieferung Kunitzers, daß Elchanan Rabbiner in Wien war. Indes muß sein Aufenthalt in Wien nicht so kurz gewesen sein, wie aus der angeführten Stelle hervorgehen könnte. Die Reisen pflegten in damaliger Zeit nicht so rasch vor sich zu gehen. In Wien, das allerdings nicht das Endziel seiner Reise war, könnte der Kabbalist eine wenn auch nicht offizielle Wirksamkeit entfaltet haben.

שמה יש לנינו וברון ממנו לאמר בוה שמענו מאבינו ברם הבא אין זכרון לנו ... רק באלו באבן יצאני מפיו לא שמענו ומספריו לא למדנו כי את אשר המציא עמו לקח לבית עולמי.

Überhaupt enthält diese nicht gerade wortkarge Vorrede interessante, auch für den Schreibenden charakteristische Details, der, wie es scheint, sein ganzes Leben eine Art Bohème-Existenz führte.

Zebi
|
Elchanan
der Kabbalist st. 1651 (vorliegendes Epitaph)

(Josef) Isachar Bär[1]				Juda Löb
1701 lebt er noch (Vor- und Nachwort zu שלשה שרינים)				(Approbiert als Rabb. von Hotzenplotz seines Bruders שלשה שרינים)
Abichail	Levia	Margulit	Josef[4]	Chananel[5]
verheiratet mit dem Venezianer Michael ha-Cohen (ib. Nachwort)	verh. mit Salmann ha-Cohen (ibidem)[2]	verh. mit Elchanan ben Abraham[3] (שלשה שרינים Vorwort)	starb nach 1722 (Megillath Sedarim od. Baumgarten S. 32)	Löb
				Mendl
				Moses Kunitz
				(Ben Jochai Widmung)

[1] Muß früh den Vater verloren haben, woraus sich erklärt, daß er in dessen Namen nichts mitteilt. יראתי לנשת אל הבלאכה אשר שבורה בכל וערוכה עד שיוהר בחצי יבי היי עבר ... ואף שליבי בינה לא באתי ... schreibt er 1681 (Vorrede zu קנאת אפרים). Er wurde demnach zwischen 1642 und 1646 geboren. Lewinstein (דור ודור ודורשיו, S. 25, Nr. 133 ישבר בעד) setzt seinen Tod 1640 (8. Adar) an!! Auch das andere auf ebendenselben zu beziehende Datum (ib. S. 66, Nr. 1072 יששכר) ist nicht richtig.

[2] = Salman in den Steuerbüchern, s. oben.

[3] Dürfte der bereits erwähnte 1755 in Wien verstorbene Rabbinatsassessor von Eibenschitz Elchanan b. Abraham sein. Laut Inschrift hat er ein Alter von 72 Jahren erreicht, ist also 1683 geboren und war 1701 beim Erscheinen des שלשה שרינים 18 Jahre alt. Bei den Frühheiraten jener Zeit ist demnach kein Hindernis anzunehmen, daß der am Eingange jenes Werkes gepriesene Schwiegersohn des Autors ... כהר אברהם כהר אלחנן כהרב mit dem in Wien verstorbenen identisch ist. Der נכד הקבול האלהי wird also Schwiegerenkel sein, wenn auch das כהר vor dem Namen des Vaters auf dem Epitaph fehlt. Das Fehlen von אב"ד auf dem Stein hat nichts Auffälliges, zumal der Träger der Grabschrift eine auswärtige Person war. Hienach ist Kaufmann (l. c., S. 82, Anm. 1) zu berichtigen.

[4] Auffallend die gleichen Namen von Vater und Sohn. Daß der Sohn neben seinem eigenen Namen auch den des Vaters führt, ist sonst in Wiener Grabschriften nicht selten. Vgl. insbesondere S. 17, Nr. 15.

[5] Absichtliche Veränderung des Namens Elchanan? Möglich wegen des verbreiteten Glaubens, daß die Lebensdauer des späteren Trägers von der des früheren Namensträgers beeinflußt sei.* Daß der Kabbalist Elchanan kein hohes Alter erreichte, scheint mir, abgesehen von dem Zurücklassen eines sicherlich weniger als 10 Jahre (s. u. 1) alten Sohnes, aus dem mir noch nicht ganz klar gewordenen Text Zeile 8 des Epitaphs hervorzugehen. Nicht unwahrscheinlich ist es, daß der Eintrag in Tp. sub 9. Januar (Der Joachimb Judt in Juden Spitall ist an der Dörr beschaut, alt 40 Jahre) auf Elchanan sich bezieht. Die „Dörr" (trockene Schwindsucht, s. Schwarz in Zeitschr. f. Demogr. u. Stat. d. Juden VI, S. 55) weist auf ein längeres Siechtum hin. Joachimb für Elchanan wäre nicht die größte Veränderung Wiener Judennamen.

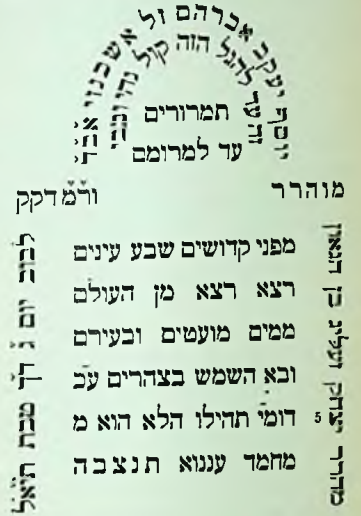
* Über den Einfluß des Namens vgl. Sepher Chassidim Nr. 244; Josef Juspa Hahn יוסף אומץ 211 ff.

385. Isak Selig b. R. Josef Jakob Abraham Aschkenasi [Katzenelenbogen] (OR in Lemberg).

תי״א נ׳ כ״ד טבת — 1651, Jänner 17, Dienstag.

Ung. Marmor. 90 *cm* hoch, 65 *cm* breit, 10 *cm* dick, 70 *cm* Texthöhe, 50 *cm* Zeilenlänge. 266.





Über seinen Vater Abraham Aschkenasi Katzenelenbogen vgl. Michael, Or ha-Chajim, S. 46, Nr. 118; Buber, Ansche Schem, S. 2 ff., Nr. 5. In Wien lebten noch andere Verwandte dieses Kreises; vgl. weiter unten Nr. 475. Isak Selig war der Schwiegersohn des Rabbiners Nathan Feitl Theomim (vgl. weiter unten Nr. 612) und führt als solcher den Namen Munk; denn er ist Salomon Seelig Munkhen bei Schwarz (S. 178, Nr. 2), welcher unter den ersten Ansiedlern der Judenstadt erscheint. Vgl. auch ib., S. 184, Nr. 25 (Schellig Judt, des Rabina Veith Juden Aiden).

Mit Rücksicht auf seine unmittelbare polnische Herkunft wird er auch Pollak genannt (Schwarz, S. 188, Nr. 38—39). Der „Aschkenasi" (nach seiner deutschen Abstammung aus Katzenelenbogen in Hessen-Nassau) hat sich also vor unseren Augen in einen „Pollak" verwandelt. Nathan Feitel b. Isak Selig, der in Kremsier gestorben ist (Kaufmann, Vertreibung, S. 184; Frankl-Grün, Gesch. d. Juden in Kremsier, S. 109. In der mir vorliegenden Hs. עניני ח״ק לקהלת קרעמויר [Besitz d. Wiener Rabbiner-Seminars] wird das Datum תל״ן, nicht תל״ן angegeben), ist der Sohn unseres Selig Katzenelenbogen. Tp. gibt sein Alter mit 60 Jahren an.

Die Orthographie und der Stil der Inschrift ist auch unter Wiener Grabsteinen auffällig.

Aufschrift: Vgl. Jer. 31, 15.

Z. 1. Vgl. Zach. 3, 9. Z. 3. Eccl. 5, 14: ערום ישוב ללכת כשבא.

Z. 4. Vgl. Amos 8, 9. Z. 5. Vgl. Ps. 65, 2.

386. Lea T. Jehuda Löb Krems, Fr. Moses b. Salman Leipheim.

תר"א א' י"ב אדר — 1651, März 5, Sonntag.

Kalkstein. 75 *cm* hoch, 34 *cm* breit, 15 *cm* dick, 68 *cm* Texthöhe, 27 *cm* Zeilenlänge. 841.

פ ט
אשה חשובה
והגונ מרת
לאה בת יהודא
ליב קרעמז
אשת משה בן
כהר ולמן לייפ
תנצבה
יום א' יב אדר תיאל

Moses b. Salmon Leipheim (Nr. 411) ist mit Moyses Leinpaumb, der als Hausbesitzer 1660 erscheint (Schwarz, S. 237, Nr. 59), identisch. Aus den Nachbarschaftsverhältnissen geht nämlich hervor, daß es dasselbe Haus ist, als dessen Besitzer 1650 Salamon Leybaumb (ib., S. 225, Nr. 54), bei der Anlage des Grundbuches Salamon Leithenhaimb befreitter Hoff Judt (ib., S. 183, Nr. 20) erscheint. Offenbar sind Salamon Leybaumb und Salamon Leithenhaimb ein und dieselbe Person und mit Salman Leipheim, dem Vater unseres Moses, identisch.

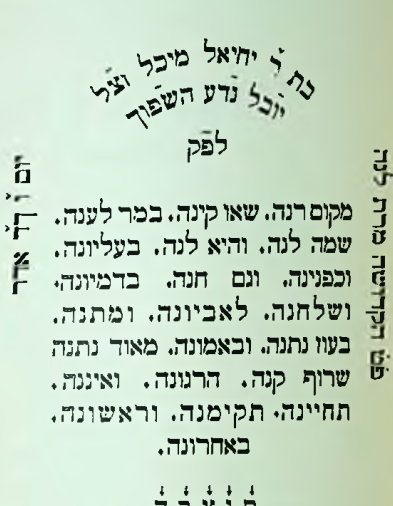
Tp. sub 6. März: Der Moyses Judt in sein Hauss, sein Weib Rechl (!) . . . , alt 30 Jahre. Trotzdem Tp. den Namen Rechl hat, bezieht sich doch dieser Eintrag auf unsere Lea, nicht aber auf die im Spital im 80. Lebensjahr am 29. März verstorbene Lehe (vgl. Tp. unter diesem Tag). Die Berichtigung der Annahme Kaufmanns, als ob diese Inschrift der erschossenen Leonora gelte, vgl. die nächstfolgende Inschrift. Die genealogischen Angaben Frankl-Grüns (Gesch. d. Juden in Kremsier, I, S. 107, Anmerkung) über Löb Krems (Krems ist überdies nicht mit Kremsier zu verwechseln) entbehren jeder Grundlage.

387. Lana (Leonora) T. Jechiel Michl.

ת"י"א ו' כ"ד אדר — 1651, März 17, Freitag.

Ung. Marmor. 145 *cm* hoch, 93 *cm* breit, 12 *cm* dick, 68 *cm* Texthöhe, 45 *cm* Zeilenlänge. 256.





Über das Epitheton הקדוש, הקדושה vgl. oben Nr. 1.

יובל נדע השפוך läßt das Jahresdatum erwarten. Die Häkchen über יובל נדע sind jedoch Abbreviaturzeichen, während dasselbe Zeichen über השפוך das Datum angibt.

יובל נדע = יודע בגוים לעינינו נקמת דם עבדיך (Ps. 79, 10); השפוך = 411. In diesem Jahre fiel der 24. Adar auf einen Freitag.

Lena, Tochter des R. Jechiel Michl, wurde am 24. Adar 411 = Freitag 17. März 1651 erschossen (Z. 6). Sie ist ohne Zweifel mit jener Leonora, von der Theatrum Europeum (sub anno 1651) berichtet, daß sie im März 1651 von einem Reiter mit zwei Kugeln totgeschossen wurde, identisch.

„Zu Wien in Oestereich", heißt es daselbst, „vor dem rothen-Thor | nechst bey der Auffzugbrücken | wurde im Monat Martio die fürnehme und jedermann wolbekandte Jüdin Leonora als sie in die Stadt gehen wollen | von einem unbekandten Reuter mit 2 Kugeln todt geschossen: Weßwegen außgeruffen wurde | daß derjenige | so den Thäter offenbahren würde | 500 Ducaten haben; So aber der Thäter sich selber angeben thäte | ihme tausend Ducaten | und das Leben geschenkt seyn solle | darumb daß man diese That für eine Anstifftung von den Juden selber gehalten" (Theatr. Europ. tom. VII fol. 146^b, f. Frankfurt a. M. 1663; mit einiger stilistischer

Abänderung und Verdoppelung der 1000 Dukaten bei Schudt, Jüd. Merkwürdigkeiten, II, 185).

Vergleicht man die in gesperrter Schrift wiedergegebenen Stellen dieses Berichtes mit Z. 3—7 des Epitaphs unter Berücksichtigung der Überschrift und des Datums, so muß jeder Zweifel an der Identität schwinden. In verdienstvoller Weise hat Kaufmann (Vertreibung, S. 48 ff.) einiges Licht in diese dunkle, für die Judengemeinde folgenschwere Affaire hineingetragen. Seine Annahme jedoch, das Epitaph Nr. 186 der Frankl'schen Inschriften (vgl. die vorige Nummer) wäre das der Leonora, erweist sich als ein Irrtum. Aber auch wenn die vorliegende Grabschrift sich nicht erhalten hätte, könnte man doch schwerlich in jenem lakonischen Epitaph (gerade die lakonische Kürze scheint Kaufmann einen Beweis abzugeben) das der „fürnehmen und jedermann wohlbekandten Jüdin Leonora" sehen, abgesehen von dem Fehlen aller auf das Ereignis nur hindeutenden Anspielungen.

Die Datierung des Ereignisses 5. März 1651 bei Kaufmann (ib. S. 48) stützt sich nicht auf eine Quelle, sondern setzt vielmehr die Richtigkeit seiner Annahme voraus.

Die von mir auf Grund der vorgebrachten Beweise schon WHE S. 27 aufgestellte Identität der Lena mit der erschossenen Leonora erfuhr inzwischen durch neu erschlossene Quellen eine weitere dokumentarische Bestätigung. Tp. berichtet sub 17. März: Die Leonora Jüdin Wittib, welche gestern vorm rothen Thurn erschossen worden, ist vom Khay. Stattgericht beschaut, alt 50 J. Des weiteren teilt Bernhard Mandl in der Österreichischen Wochenschrift 1909, S. 274 ein Edikt d. d. 17. März 1651 aus dem ungarischen Landesarchiv mit, in welchem der Tag des Ereignisses konform mit Tp. als der 16. März angegeben und die sonstigen Angaben mit dem Bericht im Theatrum Europeum übereinstimmen. Das Datum in der Inschrift muß demnach auf den Tag der Bestattung bezogen werden.

Meine Versuche, auf Grund weiterer Quellen einiges Licht über das Leben und die Familienverhältnisse der Leonora zu verbreiten, führten zu nachfolgendem Ergebnis. Dem Namen einer Leonora begegnen wir bei Schwarz (S. 196, Nr. 71), die als Witwe Joachim Gerstls (s. S. 161, Nr. 209) ein Haus von ihrem Manne ererbt, ein anderes in ihrem Witwenstand erbaut hat. Ihr Besitz geht 1651 auf Jakob Levi dal Banco über. Da die Beschreibung des Judenbezirks vom Jahre 1651 nicht mit Tag und Monat datiert ist, so entbehren wir hier der Sicherheit, ob dieses Haus unserer Leonora gehörte, das dann nach ihrem 17. März erfolgten Tode in andere Hand übergegangen ist. Es ist freilich auch möglich, daß die Besitzerin das schon früher belastete Haus noch vor 1651 an dal Banco verkaufte. Die auf Grund der Namensgleichheit vermutete Identität erfährt dann von hier aus keine Stütze. Daß sie etwa in zweiter Ehe die Frau J. dal Bancos war, ist bei der bestimmten Angabe des Tp., daß sie als Witwe starb, ausgeschlossen. Zu dieser Annahme würde man sich auch sonst versucht fühlen durch einen noch erhaltenen Verlassenschaftsakt der Jüdin Eleonore Levin d. d. 23. Oktober 1651 (VA, Nr. 246). „Levin" würde für die Frau von Jakob

Levi dal Banco sprechen. Aus den bereits angeführten Gründen ist jedoch diese Annahme unmöglich.

Wie wir also sehen, können die vorgeführten Quellen nicht in Einklang miteinander gebracht werden. Und dennoch kann man die Empfindung nicht los werden, daß die Leonora Joachimin Gerstlin unsere Leonora ist und ebenso, daß die Eleonore Levin, in deren Verlassenschaft sich eine Membrana per 2000 fl. von Hirschl Mayer (vgl. Kaufmann, l. c., 49 ff) und ein Schuldschein per 3000 fl. von David Fränkl (weiter unten Nr. 465) vorfand, ebenfalls unsere Leonora ist, daß also Joachimin Gerstlin im Grundbuch = Eleonora Levin in der Verlassenschaftsabhandlung = Lana, Tochter Jechiel Michls ist.

Ich glaube nun folgende Lösung vermuten zu dürfen: Lena, Tochter Jechiel Michls ist in zweiter Ehe die Frau Ascher Meschulmim ha-Levis, des Vaters von Jakob Meschulmim, welch ersterer 21. Februar 1650 starb (oben Nr. 375). Leonora ist also richtig als Witwe gestorben. Ihr Besitz wird von ihrem Stiefsohne Jakob dal Banco erworben. Sie führt auch deshalb mit Recht in VA den Namen Levi, ein Name, der zuweilen statt des vollen Namens Levi dal Banco gebraucht wird; vgl. weiter unten Nr. 462, 605. Daß diese meine Vermutung nicht unbegründet ist, geht auch aus der Nähe der Gräber (vgl. auf dem Friedhofsplan Nr. 344 [Ascher], 256 [Lana], 258 [Jakob, erst 1666 gestorben!]) hervor. Bei der Penibilität, mit der solche Dinge behandelt wurden, ist diesem Umstande eine nicht geringe Beweiskraft zuzuschreiben. Aber noch mehr. Die Grabsteine von Ascher und Lana sind in bezug auf Material und Größe beinahe gleich. Auffallen muß es, daß der Stil sowie die dekorative Ausschmückung der beiden Denkmäler bis aufs minutiöseste ganz gleich sind. Der Umstand, daß der Grabstein der Lena im Medaillon an der Spitze der Inschrift den Levitenkrug nicht zeigt, läßt die Übereinstimmung umso auffälliger hervortreten.

Ob der 1619 verstorbene Vornehme Michl Jechiel b. Ahron, oben Nr. 85, der Vater der Leonora ist, wie man vermuten möchte und wie auch Mandl, l. c., glaubt, kann weder bejaht noch verneint werden. Daß Libl, die Frau des Rabbinatsassessors Kaufman, die Tochter Jechiels ist, wurde bereits oben S. 279, Nr. 369 ausgesprochen.

Die Härten des Stils dieser Inschrift erklären sich zur Genüge durch den doppelten Zwang des Metrums (_ _ _ _ ⏑ | _ _ _ _ ⏑ | _ _ _ _) und des Reimes (Endung auf נה, die letzte Silbe des Namens לונה); so ist die Stellung von שרוק קנה des Reimes wegen erfolgt.

תחינה (Z. 7—8) usw. vgl. Hos. 6, 2 und die Deutung Sanh. 97a. Auffallen muß die Fassung, die an einen neutestamentlichen Ausspruch erinnert.

388. Hendl T. Samuel Wohl, Fr. Samuel b. Levi.

תו"א כ"א אלול — 1651, September 7.

Sandstein. 125 *cm* hoch, 70 *cm* breit, 14 *cm* dick, 100 *cm* Texthöhe, 55 *cm* Zeilenlänge. 517.

פה
נקברה נוף
תפארה:
אשה חשובה
ויקרה: כאספקלרי מאירה:
יד לעני פרשה ✋ במעשיה
ישרה: כאמנו שרה: פנה
זיוה פנה הדרה: עוז והדר
לבושה ✋ בעונתה נוהרה:
בחלה נמהרה: בהדלקה
נהירה: מרת הענדל בת ה
שמואל וואל זל כדת מורשה
נור ועטרה: לבעלה הנעלה
כמר שמואל בן לוי זל נפטרה
יום ד׳ א חודש אלול תיא׳ לפ׳ק

Die Grabschrift ihrer Schwester Rechl vgl. oben Nr. 380 (Grabstein Nr. 516). Tp. sub 7. September: Dem Samuel Juden in sein Haus sein Weib Hendl . . . , alt 40 Jahre.

Z. 2—3. Vgl. Ps. 48, 3 und Rosch ha-Schana 26ᵃ unten (von einer Braut).

Z. 5. אספקלריא leuchtende Scheibe, dem Griechischen entlehntes talmudisches Wort.

Z. 9—11. Die drei weiblichen Tugenden vgl. oben S. 177, Nr. 226 zu Z. 3.

Z. 9. עונה Zeit Ex. 21, 10, die Frauenpflicht der jedesmal wiederkehrenden Zeit.

Z. 13. Vgl. Prov. 12, 4. נור ועטרה natürlich auf das nächste Wort zu beziehen (s. oben S. 198, Nr. 256).

Z. 14. Also ein weiteres Beispiel über die Nichtbefolgung des Testamentes Jehuda ha-Chassids (Nr. 26); vgl. oben S. 251, n. 1.

Z. 15. Der 21. Elul fiel auf einen Donnerstag, also wohl Mittwoch abends.

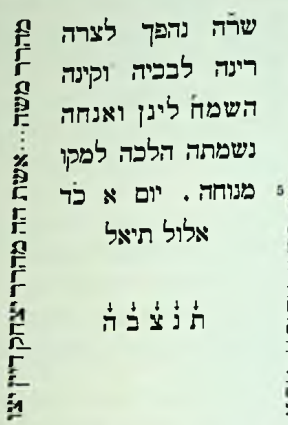


Zu S. 304, Nr. 396.

389. Sara T. Moses, Fr. Isak Dajjan.

תי"א א' כ"ד אלול — **1651,** September 10, Sonntag.

Kalkstein. 96 *cm* hoch, 45 *cm* breit, 12 *cm* dick, 58 *cm* Texthöhe, 35 *cm* Zeilenlänge. 224.



Tp.: Dem Itzig Juden ins Moyses Judten Hauss sein Weib Sara . . ., alt 30 Jahre.

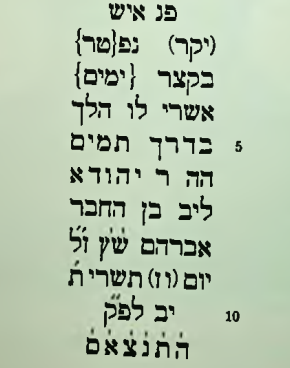
Zwischen משה und אשת (Rand links) sind noch Spuren von 2—3 Buchstaben zu sehen. Vielleicht stand hier סגל. Sara wäre dann vielleicht die Tochter von Moses ha-Levi, dem Gemeindeschreiber (Nr. 482). Isak hätte dann in erster Ehe Sara und in zweiter Semele, beide Töchter des Moses, zu Frauen, vgl. „Briefe", S. 22, n. 2.

Die drei ersten Zeilen, deren Anfangsbuchstaben den Namen Sara ergeben, nach Moed Katan 25^{b}.

390. Jehuda Löb b. Abraham ŠaZ (Chasan).

תי"ב (ו' ז') תשרי — **1651,** September 22, Freitag.

Sandstein. 75 *cm* hoch, 35 *cm* breit, 14 *cm* dick, 50 *cm* Texthöhe, 24 *cm* Zeilenlänge. 351.



Durch Tp. sub 22. September wird die Lesung Z. 9 gestützt. Der Eintrag sub 16. September bezieht sich auf eine andere Person.

Die vorliegende Inschrift scheint der Franklschen Nr. 42 (vgl. oben Nr. 86) zugrunde gelegen zu sein. Das rätselhafte Franklsche שרוף wäre dann durch eine falsche Lesung von Z. 9 entstanden.

Z. 4—5. Nach Ps. 1, 1.

391. Jehuda Jidl b. Isak.

ת״ב ו״ט תשרי — **1651,** Oktober 4.

Ung. Marmor. 110 *cm* hoch, 80 *cm* breit, 10 *cm* dick, 60 *cm* Texthöhe, 70 *cm* Zeilenlänge. 669.

Oberhalb der Inschrift ein nach links gewendeter stehender Löwe.[1]

פנ הראש המנהיג מהרר יהודא (יד)ול כר יצחק ול
יבכו בית ישראל השריפה כשריפ בית אקינ
הוסר המצנפת והורם העטרה עטרת ראשינו
וקראו למקוננות ותבאינה וההבוננו
דבר אחד להדור אין יתום כש[ה]י שרוי בתוכינו
הושלך משמים ארץ הושלך משבנותינו
[ני]ם ושכב אבי אבי רכב ׳ יט תשרי תיבל

ת נ צ ב ה

Der Vorsteher Jidl muß eine sehr angesehene Persönlichkeit gewesen sein, wenn sogar seine Eltern als „Vater und Mutter Jidls" bezeichnet werden; vgl. Nr. 191, 198. Tp. hat folgenden Eintrag: Der Jüdl Judt in sein Hauss . . ., alt 88 Jahre. Das Alter kann unmöglich richtig sein, denn das Alter seines Vaters wird mit 67 Jahren in der Grabschrift angegeben. Da nun Jidl nach Tp. im Jahre 1563 geboren sein muß, so müßte er zur Zeit des Todes seines 67 jährigen Vaters im Alter von 71 Jahren gestanden haben. Wer nun dieser angesehene Mann war und unter welchem Namen er im Grundbuch als Hausbesitzer erscheint, konnte ich nicht, zumindest nicht mit Bestimmtheit, feststellen. Gegen die Identifizierung mit Jüdl Schweinburger, später Adam Jüdl genannt (Schwarz, S. 199, Nr. 80—82, S. 224, Nr. 5 aus dem Jahre 1651), spricht die Eintragung Nr. 126, S. 213. Oder ist 1647 das. Schreibfehler?

Zur Genealogie der Familie vgl. noch die Nr. 231, 241, 274.

Z. 1. Vgl. Lev. 10, 6 und S. 78, Nr. 93 zu Zeile 8.

Z. 2. Vgl. ib. zu Zeile 3. Z. 3. Jer. 9, 16.

Z. 4. Sanh. 8[a] und Chag. 3[b] (Zitat oben S. 163, Nr. 210 zu Z. 14).

Z. 5. Vgl. Thr. 2, 1.

Z. 6. Nach B. Kama 65[a] und öfters (...כי נים ושכב רב אמר...) und II Reg. 2, 12.

[1] Vgl. oben S. 45, n. 1.

392. Josef Jakob Auerbach [b. David].

תי״ב א׳ ט״ו אדר — 1652, Februar 24., Sonntag.

Kalkstein. 68 *cm* hoch, 38 *cm* breit, 13 *cm* dick, 60 *cm* Texthöhe, 33 *cm* Zeilenlänge. 883.

פ נ
החכם והנבון איש
ירא אלקים הה כ
כמהר יוסף יעקב
וצל אוישי״בך ש
שמש ונאמן דקק
ווינא יום א טו
אדר תיבל תנצבה

Seinen Vaternamen David erfahren wir aus FMB, 126, 6. Ebenso bewahrt MBM (Magazin 1890, S. 300) sein Andenken. Als Amtsperson lernen wir ihn auch im Grundbuch („Der Judenschafft bestellter Vice Statt-schreiber Jacob Auerpach", Schwarz, S. 205, Nr. 100) kennen.

Tp.: Der Jacob Judt in der Flaschin Judtin Wittib Hauss [um diese Zeit zwei Witwen Flesch als Hausbesitzerinnen bekannt; vgl. Nr. 264, 336], alt 60 Jahre.

393. . . . Abraham [ha-Levi].

תי״ב ליל שבת כ״א ניסן — 1652*, 30. März, Freitag nachts.

Sandstein. 100 *cm* hoch, 60 *cm* breit, 18 *cm* dick, 68 *cm* Texthöhe, 46 *cm* Zeilenlänge. 434.

Oberhalb der Inschrift ein Krug im Relief.

נפטר בלילי
שבת וקבר ביום
א׳ כ״א ניסן תי״ב
לפק

יתנדדו שמים בעבים,
על פטירת צדיק בן טובים
אשר הטיב לרחוק ולקרובי
יגע במצוות בכח שנים
מעוטים כבמרובים, על
יתאבלו עליו שלמים וכן
רבים יג בקדושה ובטהרה
כאחד מן הנאהבים
ת נ צ ב ה

מהר״א
הלוי

Tp. sub 30. März: Der Jacob Jud ins Mayr Juden Hauss . . ., alt 30 Jahre (vgl. hingegen Z. 4).

* Vgl. Nr. 661.

Zwischen האלוף und אברהם ein größerer Zwischenraum. Wenn Tp. richtig den Namen wiedergibt, so ist Abraham wahrscheinlich Vatername. Aus dem Symbol an der Spitze der Inschrift geht die levitische Abstammung hervor.

Z. 1. Vgl. I Reg. 18, 45.

Z. 4—5. Vgl. Jerusch Ber. II, 8, wo auch die Zahl der Jahre übereinstimmt (... יע ר' בן בתורה לכ"ח שנה ...). Siehe oben S. 55, Nr. 65.

394. Fögele T. Jehuda Bezalel, Fr. Löb b. Elia Schames.

תי"ב ד' ט"ז אייר — 1652, April 24, Mittwoch.

Sandstein. 88 *cm* hoch, 42 *cm* breit, 12 *cm* dick, 60 *cm* Texthöhe, 32 *cm* Zeilenlänge. 532.

יום ד טז אייר תי֯ב

פ֯ט

אשה חשובה
והגונה. אשת חיל
מרת פיגלה בת
הר֯ר יהודא בצלא֯ל
אשת כמר ליב
בן מהרר אלי֯
ש[מ]ש
תנצבה

Tp. sub 25. April: Dem Lebl Juden in sein Hauss sein Weib Sprinze(!) . . ., alt 26 Jahre.

395. Resl, Fr. Moses Schames.

תי"ב א' כ"ז אייר — 1652, Mai 5, Sonntag.

Sandstein. 70 *cm* hoch, 40 *cm* breit, 8 *cm* dick, 35 *cm* Texthöhe, 30 *cm* Zeilenlänge. 612.



פ֯ה

טמונה
הצנועה מרת
ריזל אשת משה
שמש בקלויז
יום א דן אייר
תי֯ב לפ֯ק

Beachte קלויז! (Z. 5). Wird wohl das Lehrhaus gewesen sein.

פה mit Zeichen versehen, aus der Gewohnheit, an dieser Stelle eine Abbreviatur zu setzen.

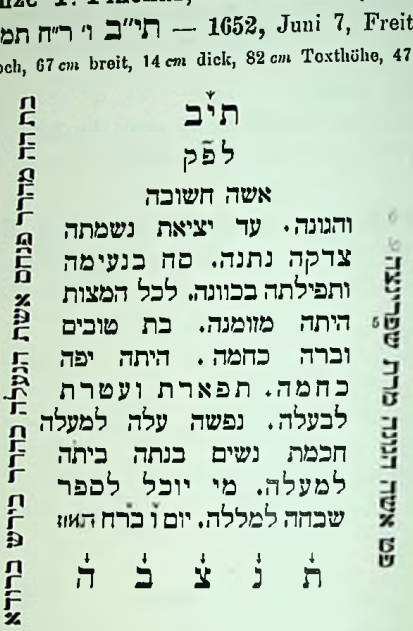
Tp.: Dem Moyses Juden sein Weib Ressl . . ., 36 Jahre.

396. Sprinze T. Pinchas, Fr. Birsch (Hirsch) Broda.

תי״ב ו׳ ר״ח תמוז — 1652, Juni 7, Freitag.

Kalkstein. 110 *cm* hoch, 67 *cm* breit, 14 *cm* dick, 82 *cm* Texthöhe, 47 *cm* Zeilenlänge. 427.

(Abb. auf S. 299.)



תי״ב
לפ֗ק
אשה חשובה
והגונה. עד יציאת נשמתה
צדקה נתנה. סה בנעימה
ותפילתה בכוונה. לכל המצות
היתה מזומנה. בת טוכים
וברה כחמה. היתה יפה
כחמה. תפארת ועטרת
לבעלה. נפשה עלה למעלה
חכמת נשים בנתה ביתה
למעלה. מי יוכל לספר
שבחה למללה. יום ו׳ ברח תאו
ת נ צ ב ה

Hirsch Broda, vgl. weiter unten Nr. 586.

Tp. sub 7. Juni: Dem Hierschl Juden in sein Hauss sein Weib Sprinzin . . ., alt 20 Jahre.

Zum Stil und zur Sprache der Inschrift vgl. oben Nr. 351 und auch 368.

397. Jekuthiel b. Salomo b. Jakob.

[תי״ג — 1652—1653.]

Sandstein. 72 *cm* hoch, 32 *cm* breit, 25 *cm* dick, 50 *cm* Texthöhe, 24 *cm* Zeilenlänge. 283.

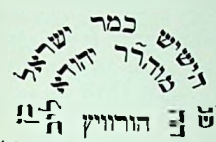
פה
נ ט מ ן י ל ד
[ק]טן: נטע
ש ע ש ו ע י ם
יקותיא בן
ה י ק ר כ מ
ש[למה] {ול בן}
{יעקב זל}
. . . [תינ] . . .

Datum nach der Vorlage von Frankl, Nr. 192 (Hs. Stern, Nr. 209). Z. 2—3. Zur Redensart vgl. oben S. 155, Nr. 203 zu Z. 1—2.

398. Israel b. Jehuda Löb Horowitz.

תי"נ ב' י"ט חשון — 1652, Oktober 21, Montag.

Sandstein. 104 *cm* hoch, 46 *cm* breit, 12 *cm* dick, 90 *cm* Texthöhe, 44 *cm* Zeilenlänge. 639.



ש"ב הורוויץ ח"ב

מספד מר אקשרה ילל
עליו אחשרה: ועפעפי
יולו מים להגירה: תהלתו
ושבחו מלספרה: נאסף
נפשו בקדושה ובטהרה
תנוח רעננה ודשינה.
ואחרי בלותו תהיה לו
ערנה. יום ב' י"ט חשון

ת נ צ ב ה

Identisch mit Issrael Pinckhes (Schwarz, S. 225, Nr. 48). Das Weitere sowie die genealogischen Verhältnisse vgl. oben S. 175—176, Nr. 223—224.

Tp. sub 22. Oktober: Der Israel Judt in sein Hauss . . . , alt 45 Jahre (beachte הישיש und vgl. die angeführte Inschrift!).

Z. 1—6. Wortwörtlich = Nr. 290 und 297.

Z. 7—8. Vgl. oben Nr. 288, Zeile 10—11.

399. Isak Wallerstein.

תי"נ א' ג' כסלו — 1652, November 3, Sonntag.

Kalkstein. 89 *cm* hoch, 73 *cm* breit, 14 *cm* dick, 78 *cm* Texthöhe, 63 *cm* Zeilenlänge. 730.

פה נקבר אפרו של יצחק חכם
וזקן מוהר יצחק וואלרשטיין יום
א' ג' כסלו תינל על אלה אני בוכיה
ועיני עיני ירדה מים יצתה נ(שמ)תה
בטהרה וחסידות ונקי כפים ויצא
יצחק לשוח בשדה חקל תפוחים
ומחיצתו תהא בצל שדי לפני
ולפנים באשר שעסק בתורה ובמצות
לילות וימים ומשאו ומתנו באמונ
עם נוים וישראלים זכותו יעמד
לנו למשמרת ולדור דורים

ת נ צ ב ה

Isak Wallerstein, Mann der Gutl Wallerstein (oben Nr. 303 [Grabstein Nr. 731], vgl. das.). Tp.: Der Isackh Judt ins Joseph Judten Hauss . . ., alt 73 Jahre. Ob er trotz der Angabe im Tp. mit Isak Valckhstain (Schwarz, S. 225, Nr. 24) und Isaac Wallenstainer (ib., S. 231, Nr. 27) identisch ist, muß dahingestellt bleiben.

Wenn er auch 1660 nicht mehr lebte, so kann sein Name trotzdem, wie wir es oft gesehen haben, noch in den Grundbüchern figuriert haben. Jedenfalls zeigt dasselbe Haus noch 1670 einen Besitzer aus dieser Familie; vgl. ib., S. 249, Nr. 32.

Z. 1. „Asche des Isak“ vgl. oben S. 30, Nr. 32 zu Z. 2—3.

Z. 5. ונקי כפים des Reimes wegen.

Z. 5—6. Gen. 24, 63. „Apfelfeld“ vgl. Taanith 29[b] und von da das in der Kabbala so beliebte הקל תפוחין, vgl. Sohar I, S. 448, nach Taanith, l. c., und Sohar II, S. 254 (im transzendentalen Sinne).

Z. 7. Vgl. oben S. 15, Nr. 14, Zeile 1—2.

Z. 7—8. Vgl. oben S. 157, Nr. 207 zu Zeile 3.

Z. 9—10 betont seinen ehrlichen Handelsverkehr mit Nichtjuden und Juden. — Zum Lobe Z. 8—10 vgl. oben S. 187, Nr. 239 zu Z. 5—6.

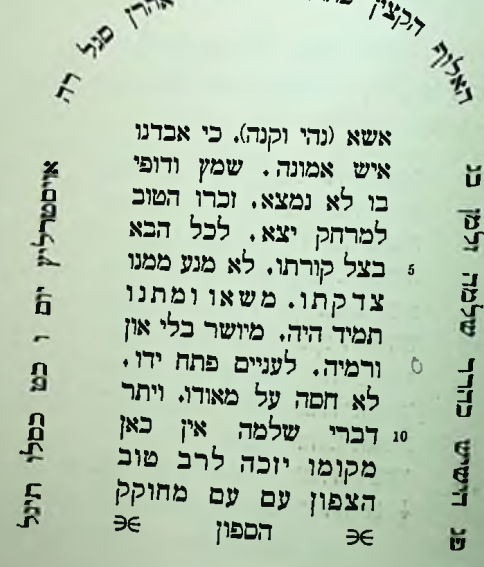
Z. 11. Vgl. WHE, S. 31.

400. Salomo Salman b. Ahron ha-Levi Austerlitz.

תי"נ ו' כ"ש כסלו — **1652**, November 29, Freitag.

Sandstein. 142 *cm* hoch, 92 *cm* breit, 13 *cm* dick, 75 *cm* Texthöhe, 45 *cm* Zeilenlänge. **391**

(Abb. auf S. 310.)



אשא (נהי וקנה). כי אבדנו
איש אמונה. שמץ ודופי
בו לא נמצא. וכרו הטוב
למרחק יצא. לכל הבא
בצל קורתו. לא מנע ממנו
צדקתו. משאו ומתנו
תמיד היה. מיושר בלי און
ורמיה. לעניים פתח ידו.
לא חסה על מאודו. ויתר
דברי שלמה אין כאן
מקומו יזכה לרב טוב
הצפון עם עם מחוקק
הספון

היסיס will mir nicht stimmen. Tp. (Der Salloman Judt ins Ara Austerlitz Judten Hauss . . .) gibt sein Alter mit 27 Jahren an. Wenn auch die Altersangabe im Tp. nicht immer korrekt und möglicherweise auch hier nicht ganz richtig ist, so ist wohl kaum anzunehmen, daß unser Salomon Salman im Greisenalter gestorben ist. Auf Grund des Familiennamens, der Bezeichnung ראש הקהל = רה Gemeindevorsteher, sowie auf Grund der in der Nähe befindlichen Gräber kann man mit Recht annehmen, daß er der Sohn des Vorstehers Ahron b. Jakob ha-Levi ist, welcher in der Urkunde bei Weschel (p. XLIX) 1655 als Judenrichter erscheint, vgl. weiter unten Nr. 509. Die Identität von Ahron Brod in der zitierten Urkunde mit Ahron ha-Levi, vgl. Kaufmann, Vertreibung, S. 59, n. 1. Brod-Austerlitz, vgl. Schwarz, S. 205, Nr. 102. Auf seinem eigenen Grabstein erscheint Ahron mit der Morenuwürde bekleidet, ebenso in der Grabschrift seiner Tochter Jütl Nr. 566, wie FMB, 128, 1 und 129, 1. Die Morenuwürde ist eben erst später erworben.

Die Inschrift feiert in einfachen, aber korrekten Reimen den außerordentlichen Wohltätigkeitssinn und fleckenlosen Namen Salomo Salman Austerlitz'.

Ob er mit Salomon Brod (oben Nr. 334—335) identisch ist, kann, da wir über sein Alter keine sicheren Anhaltspunkte haben, nicht bestimmt gesagt werden.

Zu bemerken wäre, daß die Levitenattribute auf dem Steine fehlen.

Vgl. auch S. 257, Nr. 338.

401. Gutl T. R. Pessach.

תי"ג ני יין טבת — **1652,** Dezember 17, Dienstag.

Kalkstein. 110 *cm* hoch, 81 *cm* breit, 15 *cm* dick, 58 *cm* Texthöhe, 60 *cm* Zeilenlänge. 214.

Der untere Teil der Schriftfläche zum Teil abgebröckelt.



פה טמונה
אשה חשובה והגונה עד
יציאת נשמתה היתה. ת
תפילתה בכוונה לכל הם
צות היתה מזומנה . . .
ג . . (בכל) תפ(אר) . .
(נפש)

ת נ צ ב ה

פטח ליום ג׳ יז (ת)יכל

(ת)נצב עם לאום (עמוקים)

Die Grabschrift ihres Vaters des Dajjans R. Pessach vgl. weiter unten Nr. 649, ihrer Mutter Menuche oben Nr. 171. Nach Tp. starb Gutel als Witwe in ihrem Hause im Alter von 60 Jahren.

402. [Fogel] T. R. Jehuda [Maor Katan], Fr. R. Asriel Dajjan.

תי״ג ד׳ ו׳ שבט — 1653, Januar 4, Samstag.

Kalkstein. 110 *cm* hoch, 60 *cm* breit, 13 *cm* dick, 80 *cm* Texthöhe, 43 *m* Zeilenlänge. 252.



פט

. . . . . עמה מת
{חכמה} . . . . כרון
. א . . לה . . כל לב
מגינה כצינה (ר)צון
תעטרנה בקול רינה. מי
מנה שבחה ע . . . נפטר
ביום שק ו שבט תיגל
ה נ צ ב ה

. . . . . עטרת תשוש דאשה
[ח]ם מרחם) חדרא חופאא אשת האלוף

אשת האלוף מהרר עזריאל דיין יק

Der Name, den wir aus FMB, 123, 9 kennen, nach Tp. sub 5. Jänner (dem Rÿel Judten in sein Hauss sein Weib Vogl . . . , alt 43 Jahre) ergänzt.

Die Grabschrift ihres Vaters Jehuda Löb Maor Katan vgl. oben Nr. 210. Vgl. auch WHE, S. 17, n. 3. Die Grabstätte ihres Mannes, des Juristen Asriel, befindet sich in der Nähe ihrer eigenen, vgl. weiter unten Nr. 490 (Grabstein Nr. 251).

Z. 1—2. Vgl. oben S. 27, Nr. 26 zu Zeile 12 und S. 254, Nr. 335, Zeile 5.

Z. 3—4. Vgl. Thr. 3, 65.

Z. 5—6. Vgl. Ps. 5, 13.

403. Nenele T. Chajjim ha-Cohen.

תי"ג ד' דְ שבט — **1653**, Jänner 18, Samstag.

Kalkstein. 95 *cm* hoch, 64 *cm* breit, 17 *cm* dick, 64 *cm* Texthöhe, 46 *cm* Zeilenlänge. 837.

Unterhalb der Inschrift eine Tierfigur (was für eine?) im Relief.



ר חיים כהן נפטר בשק ד שבט ונקבר
פט אשה הגונה
מעשיה היתה באמונה
תפילתה היתה בכוונה
בכל עת ובכל עונה לכל
המצוות היתה מזומנה
נפשה עלה למעלה חכמת
נשים בנתה ביתה למעלה
ת נ צ ב ה
ביום א שנה תינל
עם הנעלה נרם נעמאם

Chajjim Cohen, wohl Chajjim Cohen-Rapa, oben Nr. 209. Das Weitere über Nenele vgl. weiter unten Nr. 489.

Tp.: Die Schenl Jüdtin Wittib ins Maȳr Juden Hauss . . ., alt 60 Jahre.

Die Inschrift fast identisch mit Nr. 351; vgl. auch Nr. 368 (wohl ihre Schwester).

404. David b. Jona Chajjat (Schneider).

תי"ג ד' י"(א) אדר [א'] — **1653**, Februar 8, Samstag.

Sandstein. 98 *cm* hoch, 38 *cm* breit, 13 *cm* dick, 80 *cm* Texthöhe, 30 *cm* Zeilenlänge. 833.

פה נטמן
איש ישר ו
והימן הנעלה
כמר דוד בן
הנעלה והישיש
כמר יונה חייט
נפטר ביום שׁק
ונקבר ביום א
א אדר תינל
תנצבה

Dieses Jahr war ein Schaltjahr. Der 10. Adar I fiel auf einen Freitag, der 10. Adar II auf einen Sonntag. Da der Sabbath mit einem Wochentag nicht gut verwechselt werden kann, so muß der Monatstag (11 in 12) korrigiert werden. Daß Adar I gemeint ist, geht aus Tp. (sub 9. Februar) hervor: Dem Janna Juden in sein Hauss sein Sohn Davidt . . . , alt 20 Jahre. Jona ist vielleicht identisch mit Jondel Schneider bei Schwarz, S. 220, vgl. jedoch weiter unten Nr. 513.

405. Nechama T. Uri Lipman Kelsch.

תי"ג ח' תמוז — 1653, Juli 3.

Kalkstein. 118 *cm* hoch, 63 *cm* breit, 17 *cm* dick, 92 *cm* Texthöhe, 50 *cm* Zeilenlänge. 151.

פה טמונה
אשה חשובה וכפונה
צנועה והגונה ותורת
חסד על לשונה: פיה
פתחה בחכמה במצו
ה תמימה. ממרחק
תביא לחמה. וזה שמ
הצנועה מרת נחמה
בת הקצין כמ אורי נק
לפמן קילש וצל יום
ח תמוז תיגל בהתנצ

Vgl. FMB, 126, 8 . . . שבנה הח"ר אברהם . . . החשובה . . . Einer Nechama T. Uri und einem Abraham b. Uri begegnen wir in älterer Zeit, vgl. ib. 120, 12, 13. (Siehe oben S. 11, n. 1.) Tp. hat unter diesem Datum keinen Eintrag.

Die dem Lob des „Biederweibes“ entnommenen Redensarten (Prov. 31, 26, 25, 14) dem Reim zuliebe umgestellt.



Zu S. 306, Nr. 400.

406. Rachel T. Jakob ha-Cohen.

תי"ג ה' טי"ו תמוז — 1653, Juli 10, Donnerstag.

Kalkstein. 100 *cm* hoch, 32 *cm* breit, 12 *cm* dick, 85 *cm* Texthöhe, 30 *cm* Zeilenlänge. 232.



חצבתי קבר
הכא. הלוך אלך
ובכה. ערבה כל
שמחה. רבתה יגון
ואנחה. כי {לע}פר
שחה. הצנועה
(מרת) רחל (בת הרר)
יעקב כץ וצל
הלכה לעולמה
יום ה טו תמוז
תיג לפק
תנצבה

Rachel ist ohne Zweifel die Tochter des Jakob b. Baruch ha-Cohen in Glogau, vgl. oben Nr. 346 A (Grabstein Nr. 234) und Nr. 224 (Grabstein Nr. 231).

Tp.: Dem Jochamb Juden in sein Hauss sein Weib Rachel . . ., alt 30 Jahre.

Z. 1—2. Vgl. Jes. 22, 16. Z. 2—3. Vgl. Ps. 126, 6.
Z. 3—4. Vgl. Jes. 24, 12. Z. 5—6. Vgl. Ps. 44, 26.

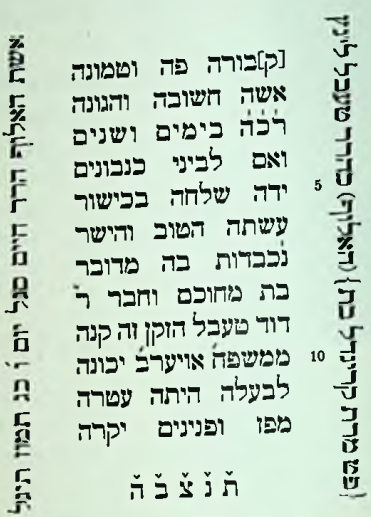


Zu S. 313, Nr. 408.

407. Kröndl T. Tewel Linz, Fr. Chajjim ha-Levi.

תי״ג ו׳ כ״ג תמוז — 1653, Juli 18, Freitag.

Sandstein. 111 *cm* hoch, 45 *cm* breit, 13 *cm* dick, 88 *cm* Texthöhe, 83 *cm* Zeilenlänge. 735.



Kröndl ist die Tochter von Tewel Linz (David Tewel Auerbach, weiter unten Nr. 499), dem Sohne des aus Auerbach stammenden Simeon, des Stammvaters des Wiener Zweiges der Auerbach-Linz; vgl. oben Nr. 180. Vgl. auch weiter unten Nr. 674 die Grabschrift der Kröndl, der Frau Simeon Auerbachs.

Tp.: Dem Jochamb Juden ins Auerbachs Juden Hauss sein Weib Cröndl . . ., alt 24 Jahre.

Die ersten Buchstaben der zweizeiligen Strophen ergeben den Namen קרינדל.

Z. 3. Das erste Zeichen von רכה zur Kennzeichnung des Akrostichons. Die anderen zwei Zeichen werden wohl das Alter andeuten, vergleiche hiezu Tp.

Z. 4. Nach Prov. 2, 3. (Die Lesung — oder vielmehr die Deutung — אם schon Ber. 57ᵃ; anders oben S. 137, Nr. 175 zu Zeile 9.)

Z. 3—4 stellen zugleich auch eine Nachbildung des bekannten אב בחכמה רך בשנים (s. oben S. 52, Nr. 60 zu Z. 2) vor.

Z. 7. Vgl. Ps. 87, 3. ת und ב im Original eine Ligatur.

Z. 9. Vgl. Kid. 32ᵇ; חכמה wegen des Reimes ausgelassen.

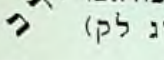
Z. 12. Vgl. Prov. 3, 15.

408. Jechiel Michl b. R. Simeon [Spira] (OR. in Prag).

תי"ג ב' כ"ה אב — 1653, August 18, Montag.

Kalkstein. 112 *cm* hoch, 88 *cm* breit, 13 *cm* dick, 86 *cm* Texthöhe, 63 *cm* Zeilenlänge. 668.

(Abb. auf S. 311)



(ב כה אב) תי"ג
(תינ לק)

אלוף ראש (ר)ומות
הר במות בא מות
מיחיאל מוסר
מי כל חי בשר
בן נאון ורב
מהר יום קרב
שמעון רם בית אב
אבד ב כה אב
מפרי מעליו
אגיד מפעליו
יחיה משומו
יאות שם בשמו

שמות שם שמות
במות נחליאל:
מר המות (סר)
(בא) . . . (איתי)אל
עליונים בקרב
לב ערב אל אל
דאב אף כאב
חמדת ישראל
שם צדק רגליו
כי יראה שואל
יקיץ יום קומו
כשמו ויחיאל

[פ] האלוף הר"ר יחיאל מיכל בן הר"ר שמעון זצ"ל מפראג

Um diese Zeit lebte Ahron Simeon Spira als Oberrabbiner in Prag. Trotzdem uns aus Gal-Ed, Nr. 94 ein Sohn Simeon Spiras mit dem Namen Jechiel Michl bekannt ist, so ist doch unser Jechiel Michl mit diesem nicht identisch. Moses Isak b. Michl Spira starb nämlich Anfang 1750 (ib.). Würde er ein Sohn unseres Jechiel Michl sein, so müßte er, selbst wenn er im Todesjahr seines Vaters geboren worden wäre, ein Alter von 97 Jahren erreicht haben. Ein solches Alter würde gewiß hervorgehoben werden. Hiezu kommt noch, daß der Vater Moses Isaks mit הרב מהר"ר bezeichnet wird. Gegen die Identifizierung Simeons, des Vaters unseres Jechiel Michl, mit Simeon Wolf Auerbach,[1] der als Oberrabbiner in Prag, November 1631 verstorben ist (Gal-Ed, Nr. 149), spricht das יחיה (Z. 11), welches ohne Zweifel zum

[1] Über ihn vgl. zunächst die oben zitierte Grabschrift in Gal-Ed, weiters Steinschneider, Cat. Bodl., p. 2600 (die Angaben daselbst bedürfen der Korrektur), Josef Lewinstein bei Nissenbaum, l'Koroth ha-Jehudim b'Lublin, S. 129 (Vorsicht!). S. auch ib., S. 162, Lewinstein bei Friedberg, Luchoth Sikaron, 1. Aufl., S. 12, dasselbe Werk 2. Aufl., S. 9, n. 2 (aus Dembitzer, K'lilath Jofi I, 28, n. ?). Ph. Bloch in Kaufmann-Gedenkbuch, S. 318—324. Die Schlüsse, die B. aus der Urkunde 1 zieht, sind hinfällig, da es gänzlich ausgeschlossen ist, daß Simeon Auerbach im Jahre 1620, nachdem er viele Rabbinate bereits bekleidet hatte, mit הר"ר bezeichnet wird. Ebenso falsch ist es, Seeb Wolf mit Simeon Wolf zu identifizieren und sich etwa Simeon als später hinzugekommenen Namen zu denken (vgl. das. S. 318, n. 2). Als Rufname von Simeon — wenn wir auch von allen bekannten Simeon Wolf absehen — ist וילבלין Wölflein bezeugt (Schulchan ha-Maarecheth S. 135).

Akrostichon gehört. Es bleibt also nur die Möglichkeit anzunehmen, daß Ahron Simeon Spira nach dem 1653 in Wien erfolgten Tode seines Sohnes Michl einen später geborenen Sohn mit diesem Namen benannte, vgl. ähnliches „Briefe", S. 7, n. 2. In FMB, 126, 2 (.. כה״ר יחיאל בן הגאון מהר״ר שמעון בעבור שנחתנו..) deckt sich die Titulatur mit der in der Inschrift. Das allgemeine שנחתנו gibt leider keine Auskunft über irgendwelche Familienbeziehung. (Jedenfalls ist nach dem Vorhergesagten Monatsschrift 1898, S. 275, Zeile 17—18 zu berichtigen.)

Tp. sub. 19. August: Der Michel Judt in sein Hauss [welches?] . . ., alt 30 Jahre.

Sechs Strophen, je vier aus fünf Silben bestehende Glieder, Reim: *aaa* אל, *bbb* אל usw.

Akrostichon אלוף הר׳ מ׳ יחיאל מיכל בן נאון ורב מה״ר שמעון אב״ד מפראג יחיה.

Z. 1. Vgl. Ez. 16, 25.

Z. 1ᵇ. Vgl. Ps. 46, 9 und die Auslegung Ber. 7ᵇ. אל תקרי שמות אלא שמות.

Z. 2. Vgl. Jer. 26, 18.

Z. 2ᵇ. Vgl. Num. 21, 19.

Z. 3ᵇ. Vgl. I Sam. 15, 32.

Z. 6ᵇ. Vgl. Jer. 30, 21.

Z. 9. Vgl. Jes. 3, 11.

Z. 11. Vgl. Num. 24, 23.

409. Meir b. Schalom.

תר״נ ד׳ ד׳ אלול — **1653,** August 27, Mittwoch.

Kalkstein. 116 *cm* hoch, 72 *cm* breit, 15 *cm* dick, 98 *cm* Textlhöhe, 59 *cm* Zeilenlänge. 81.

פ נ

מֵאִיר נכבה׳ בכי
ירבה׳ עליו הורו :
בֵּן זקונים׳ רך בשנים.
נעלה אורו׳ הַרבה צדק׳
החזיק בדק. לאיש
שברו: שלֹום ינוח׳ בנחת
רוח. בתוך קברו: הלך
לעולמו. בטוב שמו:
יהא זכרו: יום ד׳ ד׳
אלול תִּנָּ לפֵּק תנצבה:

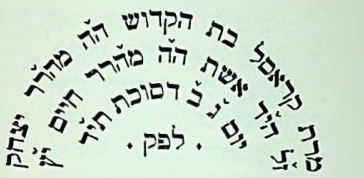
Tp.: Dem Salloman Juden in sein Hauss, sein Sohn Pörl [!] . . ., alt 27 Jahre.

Fünf Strophen, aus je drei viersilbigen Gliedern (Sch'wa nach Bedarf gezählt). Reim *aa* רו, *bb* רו usw.

410. Krassl T. Isak, Fr. Chajjim [Auerbach].

תי״ד ג׳ ט״ז תשרי — 1653, Oktober 7, Dienstag.

Kalkstein. 91 *cm* hoch, 69 *cm* breit, 19 *cm* dick, 68 *cm* Texthöhe, 51 *cm* Zeilenlänge. 768.



האשה החשובה והגונה.
ממשפחת כהונה. שבחה
אין להמנה. מעשיה היתה
נכונה. תפילתה היתה בכוונה
מתנהגת באמונה בת א
עשרים וארבעה שנה
הנשמה חזרה למעלה עליונה
ת נ צ ב ה

Aus ממשפחת כהונה (Z. 2) ist zu schließen, daß der Märtyrer Isak mit dem Märtyrer Isak ha-Cohen aus Kremsier (weiter unten Nr. 537) identisch ist. Vgl. in dem von Kaufmann in ממזרח וממערב IV, 91—93 abgedruckten Klagelied den Passus (ib., S. 92, Buchstabe ו): וכידת הכהן הקדוש מהור״ר יצחק בן מ׳ שמשון תוכור לחוק: ברמו עשו האכורים שהוק: ירצה רמו כעקידת יצחק und Frankl-Grün, Geschichte der Juden in Kremsier I, S. 106, n. 4. Seine Tochter Krassl (die verschiedenen Formen des Namens Krassna[1] — „schön“ — vgl. Ohole-Schem, 113[a]) war die erste Frau Chajjim Auerbach-Fischhofs; vgl. weiter unten Nr. 601 und FMB, S. 127, Nr. 3—5.

Tp.: Dem Jochamb Juden ins Salomon [Auerbachs] Juden Hauss sein Weib Crässl [nicht Crassl!] . . ., alt 24 Jahre.

Zu Z. 7 vgl. oben S. 157, Nr. 207, Z. 3.

---

[1] Salfeld, Martyrologium, p. 401, s. v. „Kress“ möchte diese Namengruppe von „Crescentia“ ableiten. In der Tat kann man bei dem in Würzburg 1298 bezeugten Namen קְרִיסְקִי an eine slavische Entlehnung nicht gut denken. Indes kann unter slavischem Einfluß eine weitere Anassimilierung Platz gegriffen haben.

411. Salomo Salman Leipheim.

תי"ד י"א חשון — **1653,** November 1.

Kalkstein. 112 *cm* hoch, 73 *cm* breit, 16 *cm* dick, 90 *cm* Texthöhe, 59 *cm* Zeilenlänge. 82.

יא חשון תידל
עיני עיני יורדה מים׳
בוכרי פטירת אבי ורוחו
הלך לשמים. כל מעשיו
שעשה היו לשם שמים׳
נושא ונותן באמונה
ותפילתו עשה בכוונה.
ושאר מעשיו מי יוכל
להמנה. כהרר שלמה
ולמן לייפהם: תנצבה

Tp.: Der Saloman Judt in sein Hauss . . . , alt 60 Jahre. Über Salomo Leipheim vgl. oben S. 295, Nr. 386; vgl. auch S. 281, Nr. 371. Leipheim, Stadt in Bayern.

Z. 2. Vgl. oben S. 97 zu D. Z. 1. Z. 2—3. Vgl. Eccl. 12, 7.

Z. 4—5. Vgl. S. 276, Nr. 365 zu Z. 3.

412. Blümel T. Jecheskel.

תי"ד א׳ י׳ כסלו — **1653,** November 30, Sonntag.

Sandstein. 68 *cm* hoch, 30 *cm* breit, 13 *cm* dick, 55 *cm* Texthöhe, 24 *cm* Zeilenlänge. 836.

תידל
יו״א כסלו
פה טמונה
אשה הגונה
מרת בלימל
בת ר יחזקא
אצל ר חיים
פרענר ז״ל
תנצבה

Tp. sub 1. Dezember: Die Plÿemel Jidtin Wittib inss Jochamb Juden Hauss . . ., alt 77 Jahre.

Über die mögliche Identität Chajjim Prägers mit dem Hausbesitzer Chajjim b. Samuel Nenneles vgl. weiter unten Nr. 489 (Grabstein 838).

אצל (Z. 5) scheint auf ein Dienstverhältnis hinzuweisen.

413. Dwerl T. R. Löw Dajjan ha-Cohen Kolstatt.

תי"ד ד' כ' כסלו — 1653, Dezember 10, Mittwoch.

Kalkstein. 138 *cm* hoch, 60 *cm* breit, 18 *cm* dick, 102 *cm* Texthöhe, 48 *cm* Zeilenlänge. 104

פ ה

נקברה אשה
כשירה [ות]מת דבורה
הצנו[ע והטהו]רה' מרת
דבער[יל] בת האלוף
מהורר ליב דיין כ"ץ זל
קלשטט על בן אועק
מרה' פנה זיוה פנה
הדרה' יצאה נשמת
בטהרה' יום ד' כ'
כסלו תיד לפ"ק
תנצבה

Über die Familie Kolstatt im allgemeinen vgl. oben S. 227, Nr. 294. Als offizielle Person sehen wir „Lew Khalstatt haussgesessener Judt in der Judenstatt" vor dem Grundbuch erscheinen (Schwarz, S. 202, Nr. 92, S. 203, Nr. 96, also November 1640 noch am Leben). Seinen Hausbesitz vgl. das., S. 208, Nr. 111 („Leeb Kalchstatt Judt und Vegella sein Haussfrau"). Ihr Hausbesitz geht an ihren Sohn Samuel über (ib., S. 225, Nr. 29, und S. 209, Nr. 112). Samuel Khalstatt ist ohne Zweifel mit jenem Samuel Kohlstatt identisch, der, 69 Jahre alt, im Jahre 1675 in Prag die Richtigkeit der deutschen Übertragung des Meyslschen Testamentes bezeugt (Monatsschrift 1893, S. 137—138). 1670 treffen wir ihn ja noch in Wien als Hausbesitzer an (Schwarz, S. 250, Nr. 79), von wo er den Weg direkt nach Prag genommen haben mag. Aus dem Namen Samuel kann geschlossen werden, daß der Vatername des Löw ebenfalls Samuel gelautet habe. Löw Kolstatt und David b. Samuel Kolstatt (oben Nr. 294) sind also Brüder.

Tp. macht uns mit dem Namen des Mannes der Dwerl bekannt: Dem Gerstl Juden in sein Hauss sein Weib Werl . . ., alt 56 J. Vergleicht man diese Notiz mit Schwarz, S. 212, Nr. 124 (Jacob Gerstl Hoff Judt und Dworl sein Ehewürthin), so drängt sich die Identität der Personen von selbst auf. Dies wird zur Gewißheit, wenn wir die Besitzveränderungen dieses Hauses weiter verfolgen (im Jahre 1650 Besitzer Gerstl Khalstatt und Joseph sein Ayden, ib., S. 225, Nr. 37; vgl. weiter ib., S. 233, Nr. 44).

Z. 3. Vgl. Gen. 35, 8.

Z. 4. Diese Lesung und Ergänzung fordert der Reim.

414. Bela T. Abraham Schames, Fr. Jonathan Chalfan.

תי״ד ד׳ י״ד טבת — 1654, Jänner 3, Samstag.

Sandstein. 97 *cm* hoch, 53 *cm* breit, 15 *cm* dick, 82 *cm* Texthöhe, 40 *cm* Zeilenlänge. 350.

אבן הדא שומא על
פום גבא: למצבה: לאשה
חשובה: צנועה וישרה:
כשירה כשרה: מרת בילה
בת הר׳ אברהם שמש ז״ל
אשת ר׳ יונתן חלפן הלכה
במישור: ידיה בכישור:
נתנה לדל מאכלה: כל
הראוי לבילה: אינה מעכבת
אשה הנצבת: לבית
הכנסת רדפה: שחר
ועיפה: הלכה לעולמה:
יצאה נשמה. למעלה
השמימה. לחיי עד
ולשלמא. יום שבת
יד טבת תיד לפק
תנצבה

Abraham Schames, vgl. FMB, 123, 10 und weiter unten Nr. 638.

Tp. sub 4. Jänner: Dem Janas Juden in sein Hauss sein Weib Bella . . ., alt 50 Jahre. Jonas N. Jud, Abrahamben Schuelrüeffers Ayden lernen wir bei Schwarz (S. 191, Nr. 51) als Hausbesitzer kennen. Der Name Chalfan weist sicherlich nicht auf die Arztensfamilie Elia Chalfan hin, denn als Besitzer desselben Hauses erscheint im Jahre 1660 (ib., S. 242, Nr. 89) Lebel Jonas, Minzhandler, der ohne Zweifel der Sohn unseres Jonas ist. Chalfan (Wechsler) erweist sich demnach als die Hebraisierung von Minzhandler. Jonathan Chalfan scheint zwischen 1651 und 1660 gestorben zu sein, denn im Jahre 1651 erscheint noch Jonas Isac (= Jonathan Chalfan) als Besitzer dieses Hauses (ib., S. 226, Nr. 73).

Z. 1—2. Vgl. Dan. 6, 18 und Gen. 28, 22.

Z. 4. „Fromm wie Sara".

Z. 8—9. Vgl. Men. 103[b] כל הראוי לבילה אין בילה מעכבת בו (in halachischem Sinne). Der Sinn hier: Nichts, was für die Küche einen Wert hatte, hat sie vorenthalten.

Z. 10. Vgl. oben S. 28, Nr. 29 zu Z. 2.

Z. 11—12. Vgl. Amos 4, 13.

415. Ester T. David Austerlitz, Fr. Samuel Zoref (Goldschmied).

תי״ד ז׳ כ״א טבת — 1654, Jänner 10, Samstag.

Sandstein. 98 *cm* hoch, 62 *cm* breit, 14 *cm* dick, 81 *cm* Texthöhe, 50 *cm* Zeilenlänge. 262.



פה טמון הר׳ דוד אויסטרליק אשת הנעלה כהר״ר שמואל צורף נפטרת ביום ה׳ ח׳ שבט שנת תקכ״ו לפ״ק תנצבה

עיני עיני מים נגרה וירדה,
על הכשרה וו שמעה נפרדה
ונפשה בצרור החיים צרורה
צרור הכסף גם לחמה לדל
נתנה, לעשות רצון קונה
עצמה כוונה, כוונה להפלל
תפילתה כתקנה, ולגדל בניה
לתורה הניתנה במתנה, יומם
וליל לא סליקא מרעיונה,
להיות נמהרה במט בכל עת
ועונה, יצאה נשמתה בטהר

. תנצבה .

Die Grabschrift ihrer Mutter Kela vgl. oben Nr. 214, die ihres Vaters weiter unten Nr. 459. Ihr Mann Samuel Zoref ist der Sohn des Isak b. Samuel; vgl. oben Nr. 197. Wie schon ib. bemerkt wurde, hatte Samuel den Realbesitz von seinem Vater als „sein ainig gelassener Sohn“ geerbt (Schwarz, S. 179, Nr. 4). Samuel war wohl nicht das einzige Kind (vgl. Stammtafel der Zoref), aber der einzige Sohn, der nach jüdischem Rechte allein berechtigt war, Realbesitz zu erben. Er teilt diesen Besitz mit seiner Frau Ester (Hester im Grundbuch, vgl. das.). Für seine soziale Stellung in der Gemeinde und seine Wohlhabenheit zeugt seine dem Magistrate der Stadt Wien 1653 für seine Glaubensgenossen geleistete Bürgschaft; vgl. Kaufmann, Vertreibung, S. 56. 1670 war er noch am Leben, denn das Haus, Nr. 56, bei Schwarz, S. 250 („zum plauen Monschein“, ib., 235, Nr. 51), als dessen Besitzer Samuel Goldschmied erscheint, ist das alte Erbhaus.

Tp. sub 11. Januar: Dem Samuel Juden in sein Hauss sein Weib Rebeca(!) . . ., alt 31 Jahre. Wenn man das gleiche oder annähernd gleiche Alter für Samuel Goldschmied annimmt, so folgt, daß der Eintrag FMB, 125, 6 in späterer Zeit erfolgte, da er beim Tode seines Vaters noch ganz jung gewesen sein mußte.

Weitere grundbücherliche Transaktionen sind nach Schwarz, Register, zu verfolgen. Die Genealogie vgl. Stammtafel der Zoref.

Z. 1. Vgl. Thr. 1, 16; 3, 48.

Z. 8. Vgl. Ber. 5ª תורה .. מתנות ג' ...

Beachte die Verkettungen Z. 3—4 (צרורה – צרר), Z. 6 (כווה).

416. Moses Meschulam Susman b. Elieser ha-Cohen.

תי"ד ו' כ"ה טבת — 1654, Jänner 17, Samstag.

Kalkstein. 117 *cm* hoch, 50 *cm* breit, 10 *cm* dick, 100 *cm* Texthöhe, 48 *cm* Zeilenlänge. 619.

Oberhalb der Inschrift zwei segnende Priesterhände.



פה נטמן
איש ישר ונאמן
לחיי עהב מזומן.
כמר משה משולם
המכ(ונה) זוסמן. בן
החר אליעזר הכהן
וצל איש צדיק תמים
היה כל הימים. הלך
לעולמו יום שבת
ונקבר ביום א כט
טבת תיד תנצבה

Fehlt im Tp. Unter diesem Datum (in der Regel werden die am Samstag verstorbenen erst unter dem Datum des nächsten Tages verzeichnet) der Eintrag für eine Frauensperson.

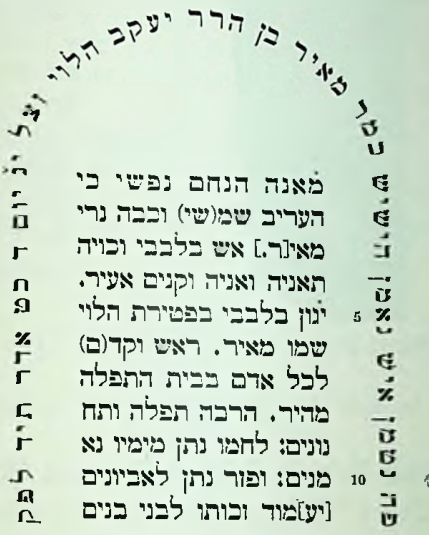
Die Grabschrift seiner Frau vgl. weiter unten Nr. 518.

Z. 3. Vgl. Ab. Zara 17ª gegen Ende und a. a. O.

417. Meir b. Jakob ha-Levi [Aschkenasi].

תי"ד ד' כ"ט אדר — 1654, März 18, Mittwoch.

Sandstein. 100 *cm* hoch, 71 *cm* breit, 17 *cm* dick, 85 *cm* Texthöhe, 57 *cm* Zeilenlänge. 734ᵃ.



Meir ha-Levi ist zweifellos der Sohn des Jakob ha-Levi Aschkenasi (oben Nr. 164, Grabstein 734). Die Nr. 734ᵃ des aufgefundenen Grabsteines (jetzt in Nische 9 eingemauert) zeigt, daß auch die Grabstätte in der Nähe der Grabstätte seines Vaters lag. Die Grabschrift seiner Frau Nechama, vgl. oben Nr. 328, die seines Bruders Moses, des Schreibers der Wiener Judenheit, weiter unten Nr. 482. Die weiteren genealogischen Verhältnisse sind aus „Briefe", Register s. ha-Levi *A* zu ersehen.

Tp.: Der Mayr Jud in sein Hauss . . ., alt 60 Jahre.

In Mayr Frenckhl befreyter Hoff Judt (Schwarz, S. 193, Nr. 57; vgl. auch ib. S. 226, Nr. 78) kann mit Grund unser Meir ha-Levi erblickt werden.

Daß sein Bruder Moses den Namen Frenkl führte, geht aus Schwarz, S. 207, Nr. 107 deutlich hervor; vgl. Nr. 482.

Die Strophenanfänge (*aa* יר, *bb* יר usw.) ergeben das Akrostichon מאיר, die Anfangsbuchstaben der Reime (von Z. 8 ab) auf ים den Stammesnamen הלוי.

Z. 1. Ps. 77, 3. Z. 4. Vgl. oben S. 169, Nr. 217 zu Z. 5.

Z. 6—7. Nach Ber. 8ᵃ und Sukka 28ᵃ.

Z. 9—10. Vgl. Jes. 33, 16. Z. 10. Vgl. Ps. 112, 9.

418. Salomo Löb b. Elia.

תי"ד ה' ר"ח ניסן — **1654,** März 19, Donnerstag.

Sandstein. 96 *cm* hoch, 45 *cm* breit, 12 *cm* dick, 63 *cm* Texthöhe, 27 *cm* Zeilenlänge. 568.



פנ
איש ישר:
נאמן וכשר
עובד ה' ערב
ובוקר: הוא
החבר רבי
שלמה ליב
בן האלנ[ק]ה מה
ורר אלי וצליום
ה ברח ניסן תיד
לפק תנצבה

Tp. sub 20. März: Der Leb Judt in der Khella Jidtin Wittib Hauss . . ., alt 30 Jahre.

Salomo Löb ist wohl der Sohn von Nr. 682 (Grabstein 569).

419. Isak Sekl b. Jehuda Löb aus Sulzburg.

תי"ד ז' ניסן — **1654,** März 28, Samstag.

Sandstein. 130 *cm* hoch, 70 *cm* breit, 10 *cm* dick, 110 *cm* Texthöhe, 60 *cm* Zeilenlänge. 534.



זעק לי
והילל. ננוח ונח וילי ל.
במר נפש איליל. כי
נפל חלל. שחר בן
היללי. רך בשנים.
נשוא פנים. נשא
ונתן באמונים. פור נתן
לאביונים. לחמו נתן מימיו
נאמנים. יצחק המכונ
זעקל בר יהודה ליב
זל מוולצבורג נפטר
יום שק' ניסן ונקבר
ביום א' יא בו תיד לפק
תנצבה

Tp.: Der Seckhelle Judt ins Berl [Goldschmidt] Judten Hauss . . ., alt 40 Jahre.

Isak b. Löb aus Sulzburg (in Baden) ist sicher ein Bruder Isaschar Zorefs, wie dies aus Tp. und Titelblatt von אבני צרק geschlossen werden kann. Vgl. weiter unten Nr. 555.

Z. 1—2. 3. Vgl. Jer. 48, 31; in Z. 1 kann eine Anspielung auf den Namen „Sekli" gesehen werden. Vgl. ähnliches weiter u. S. 373, Nr. 494, Z. 1, S. 379, Z. 1.

Z. 2. Nach אי נוח נח אי ילולי יליל (vom Schofar) Rosch ha-Schana 34a.

Z. 4—5. Vgl. Jes. 14, 12. Z. 6—7. Vgl. oben S. 128, Nr. 162 zu Z. 7—8.

Z. 8—10. Vgl. Nr. 417 zu Z. 9—10 und 10.

420. Jehuda Löb b. Meïr.

תי"ד ו' ניסן — 1654, März 28, Samstag.

Sandstein. 85 *cm* hoch, 48 *cm* breit, 13 *cm* dick, 60 *cm* Texthöhe, 30 *cm* Zeilenlänge. 616.

פ נ
איש השוב
שאל בענין והשיב
שם טוב עלה. היה
ראש ומנהיג בקהל
מהר"ר יהודה ליב
בן מהרר מאיר
זלל נפטר ביום ז'
ונקבר יום א' ניסן
תיד לפק תנצבה

Z. 2. Vgl. Aboth V, 10. כהלכה des Reimes wegen ausgelassen.

Z. 3. Vgl. Aboth III, 17.

Z. 5. בקהל = בקהלה des Reimes wegen. War er Gemeindevorsteher in Wien?

Tp.: Der Leb Judt ins Gerstl Juden Hauss . . ., alt 80 Jahre.

421. Moses b. Dan aus Brod.

תי"ד ו' מ"ז ניסן — 1654, April 3, Freitag.

Sandstein. 80 *cm* hoch, 75 *cm* breit, 9 *cm* dick, 60 *cm* Texthöhe, 47 *cm* Zeilenlänge. 495.

Rechts oben schief abgebrochen.

. . . . . .
. . . ודאי קבבינא
כדדמיך רעיא מהימנא
פרנס ומנהיג המדינה
האלוף מהו"ר משה
בן הח"ר דן וצל מקק
ברוד הלך לעולמו
יום ו' מ"ז ניסן תיד
ת נ צ ב ה

Z. 2. Vgl. S. 205, Nr. 265 zu Z. 1—3.

Z. 3. [Darüber] daß der treue Hirte einschlief. רמך schlafen, einschlafen, in euphemistischem Sinne für sterben öfters in der talmudischen Literatur.

Z. 4. Vgl. oben S. 73, Nr. 85.

Tp.: Der Moyses Judt ins Samuel Juden Hauss . . ., alt 80 Jahre.

422. Nathan Leipnik b. Moses.

תי"ד ו' י"ן ניסן — 1654, April 4, Samstag.

Sandstein. 115 *cm* hoch, 75 *cm* breit, 21 *cm* dick, 95 *cm* Texthöhe, 60 *cm* Zeilenlänge. 366.

מצבה לזכרון.
משנה שברון. כי ננוז
הארון׳ קול נהי נהיה׳ ורב
בכיה׳ תאניה ואניה׳ בפטירת
חד מבני עליה. איש חסיד
היה. ראש וקצין האלוף
הרר נתן לייפניק בן מהורר
משה זל זה כל הימים׳ הלך
בדרך תמים. בכן א מלא
רחמים׳ ימציא לו מנוחה
בבית עולמים. הלך לעולמו
יום שק יו ניסן תיד לפק
ת נ צ ב ה

ראש וקצין (Z. 6) weist auf ein Vorstehermandat hin. Tp. sub 6. April: Der Nässe Judt in sein Hauss . . ., alt 80 Jahre. Nathan Leipnik ist wohl mit dem Hausbesitzer Nathan Moyses (Schwarz, S. 225, Nr. 53) identisch. Die Grabschrift seiner Frau, vgl. weiter unten Nr. 653. Vgl. weiters Duckesz, Chachme AHW, S. 15.[1] Anders bei Grunwald, Hamburgs deutsche Juden, S. 271, Nr. 2458.

Z. 2. Vgl. Jer. 17, 18.

Z. 2—3. Vgl. Joma 52[b]; das Ganze übrigens der Elegie איך תנהמוני הבל in der Liturgie für den neunten Ab (נבר חרון וננוז ארון במשנה שברון) entlehnt.

Z. 5. Vgl. oben S. 33, Nr. 37 zu Z. 5—6; dieselbe Redensart s. oben S. 197, Nr. 253.

Z. 5—6. Vgl. oben S. 214, Nr. 274 zu Zeile 8.

Z. 9—11. Bekannt aus der Liturgie (Gebet für die Toten).

---

[1] פרת היצלה אשת האלוף[?] בן הרב ר׳ משה לייפניק כתושבי ק״ק ווינא נספרה כ״ד אייר תל״ז.

423. Elieser Lipman b. Jakob Aschkenes.

תי"ד ג' כ"ז ניסן — **1654**, April 14, Dienstag.

Sandstein. 77 *cm* hoch, 47 *cm* breit, 13 *cm* dick, 47 *cm* Texthöhe, 32 *cm* Zeilenlänge. 843.



{פ נ}
איש טוב
וישר כל ימיו ה
הלך במישור הרר
אֵיעזר ליפמן בן
הרר יעקב זל אשכנז
נפטר יום ג כז ניסן
תיד לפק תנצבה

Vgl. oben S. 266, Nr. 349 (Grabstein 839). Daselbst hinter dem Namen Jakob kein זיל zu lesen.

Tp. sub 15. April: Der Lipp . . ., alt 50 Jahre.

424. Naphtali Herz b. Mordechai ha-Levi.

תי"ד ד' ה' אייד — **1654**, April 22, Mittwoch.

Kalkstein. 75 *cm* hoch, 52 *cm* breit, 10 *cm* dick, 38 *cm* Texthöhe, 40 *cm* Zeilenlänge. 428.

Oberhalb der Inschrift ein eingravierter Levitenkrug.

למקוננות קראו ותמהר
נה. לעשות קינה. על דא
ודאי קבכינא. הרר נפתלי
הירץ בן הרר מרדכי הלוי
וצל נפטר יום ד ה אייר
תיד לפק תנצבה

Tp.: Der Herz Sembl . . ., alt 50 Jahre.

Z. 1. Vgl. Jer. 9, 16 und oben S. 137 zu Z. 6—7, Nr. 175. Dies gilt jedoch nicht von den spaniolischen Juden. So hatte Alfred Cantarini (Ben-Chananja II, S. 164) noch im Jahre 1851 Gelegenheit gehabt bei Leichenbegängnissen in Bukarest eine Art „Mekonenoth", in mehreren konzentrischen Kreisen sitzende Frauen zu sehen, die im Chore Klagelieder anstimmten.

Z. 2—3. Vgl. oben Nr. 421 zu Z. 2.

425. Nechama T. Moses Berech, Fr. Berman ha-Levi.

תי"ד ו' ד' תמוז — 1654, Juni 19, Freitag.

Kalkstein. 128 *cm* hoch, 62 *cm* breit, 16 *cm* dick, 90 *cm* Texthöhe, 50 *cm* Zeilenlänge. 551.



ה א ב ן
{הואת שמתי} מצבה
לא{שה חשו}בה נכב{דות}
{בה מד}בר מרת נחמה
בת הרר משה בירך וצל
אשת האלוף הרר בער
מן סגל ' אשת חיל מי
ימצא' לא היה בה שום
שמצה' פור נתנה :
לאביונים' נשמתה עלתה
לשוכן מעונים. יום ו' ד' תמו ז
השקט לפק תנצבה

Die richtige Lesung der Namen dieser schlecht erhaltenen Inschrift möge durch folgende Skizze ihre Bestätigung finden.

Moses Berech — Rösl T. Mordechai Model
(oben Nr. 364) (Nr. 275)

Nechama — Berman b. Isak ha-Levi
(vorliegendes Epitaph) (Nr. 558)

Rösl[1] — Benjamin Mirls b. Jakob Neumark
(Landshuth, Zione Mazeboth, S. 29, Nr. 47; Toledoth, Ansche ha-Schem b'Berlin, S. 36; weiter unten Nr. 465)

Nechama
(Friedenstein, Ir Gibborim, S. 43; Eisenstadt, Da'at Kedoschim, S. 49)

Berman ha-Levi ist ohne jeden Zweifel der Bruder Jakob Koppel ha-Levis, d. i. Koppel Frankels, „des reichsten Juden von Wien"; das Nähere vgl. weiter unten Nr. 558.

Tp.: Dem Perman in sein Hauss sein Weib Mechine[!] . . ., alt 31 Jahre.

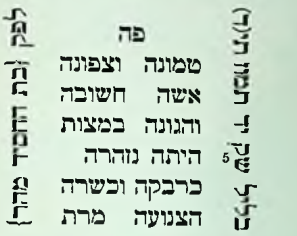
Z. 1—2. Vgl. Gen. 28, 22. Z. 3—4. Vgl. oben Nr. 407, Zeile 7.
Z. 7—9. Vgl. oben S. 251, Nr. 329. Z. 9—10. Vgl. oben Nr. 417 zu Z. 10.

[1] Vgl. die von Landshuth in Magazin X, S. 29, mitgeteilte interessante Buchinschrift auf Kodex I (bei Steinschneider) der Berliner hebr. Hss. ארך ריזל הב נענענן דיא תורה נ' וכ' לביבליוטעק מה בערלין לכבוד אדוניו הרובם יר"ה ריזל אשת מה"ר משכן ר"ח ניסן תנ"ב.

426. Eine Frau.

(תמוז ?(י"ד) ו' ליל ת"י"ד — 1654, Juni 29 oder 3. Juli)?

55 *cm* hoch, 48 *cm* breit, 10 *cm* dick, 45 *cm* Texthöhe, 32 *cm* Zeilenlänge. Bruchstück. 968.



Monats- und Wochentag stimmen nicht überein. Tp. hat unter diesem Datum keinen Eintrag. Würde man am Monatsdatum ד in ח korrigieren, könnte dies mit Tp. sub 3. Juli wohl in Übereinstimmung gebracht werden. Das jüdische Datum wäre aber immerhin nicht korrekt, da der Abend des Freitag schon zum 15. Tamus gehört.

427. Rösl T. Benusch Linz.

תמוז כ"ב ג' ת"י"ד — 1654, Juli 7, Dienstag.

Sandstein. 93 *cm* hoch, 54 *cm* breit, 12 *cm* dick, 65 *cm* Texthöhe, 33 *cm* Zeilenlänge. 212.

אבן הדא
שומת על פום
גובא. אשה חשוב
ויקרה. לבעלה היתׄ
עטרה. לעשות רצון
קונה וחפץ צורה.
היתה חיש ומהרה
מרת ריזל בת הרר
בינש לינץ זצל ינ
יום ג כב תמוז תיד
ת נ צ ב ה

Über Benusch Linz vgl. oben S. 140, Nr. 180 und die Nachweise das. Vgl. noch oben S. 144, Nr. 187.

Tp.: Dem Khopl sein Weib Ressl . . ., alt 32 Jahre.

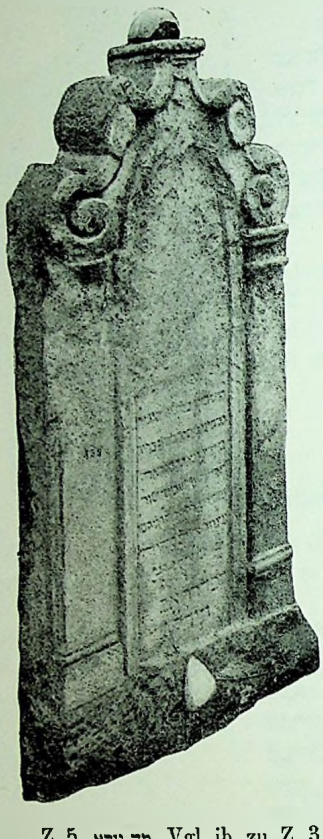
Z. 1—3. Vgl. oben S. 318, Nr. 414 zu Z. 1—2.

Z. 5—6. Vgl. oben S. 67, Nr. 79 zu Zeile 5.

428. Ein Mann [Fränkl].

תי״ד ד׳ ר״ח אב — 1654, Juli 15, Mittwoch.

Sandstein. 153 *cm* hoch, 90 *cm* breit, 18 *cm* dick, 58 *cm* Texthöhe, 53 *cm* Zeilenlänge. 359.



////////////////////////
(כגוש בקו) במשנ׳ וכגמ׳
ומסיני מסור בשפ׳ ברור
ידין דין ומורה הוראה
ראוי עליו השכינה שור׳
נשמתו פרחה מקו׳ מה נור׳
וכצרור החיים תהיה
צרורה
יום ד׳ ר״ח אב
ת י ד ל

Z. 1. Die ersten zwei Worte sind wohl Abbreviaturen. בקו = בקל וחומר; בנ׳ = בנורה שוה. Gegen die Lesung בנ׳ spricht das noch gut sichtbare ו.

Z. 3. Weist deutlich auf Ausübung rabbinischer Agenden hin; vgl. das zur Formel gewordene ידין ידין יורה יורה (Sanh. 5ᵃ).

Z. 4—5. Vgl. oben S. 282, Nr. 374 zu Z. 6.

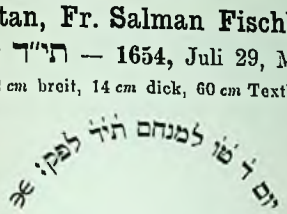
Z. 5. מה נורא. Vgl. ib. zu Z. 3.

Die benachbarten Grabsteine, Nr. 357 und 360 (vgl. oben Nr. 52 und weiter unten Nr. 670), ließen auf ein Mitglied der Familie Wallerstein schließen. Diese Vermutung wird in der Tat durch Tp. (Der Fränckhl in sein Hauss . . ., alt 60 Jahre) bestätigt. Die Mitglieder der Familien Heller, Wallerstein und die mit ihnen Verschwägerten führen ja alle bei den Behörden den Namen Fränckhl. Der Versuch, unseren Fränckhl mit irgendeinem Träger dieses Namens im Grundbuch zu identifizieren, schlug jedoch fehl. Gegen die Identifizierung des Trägers dieser Inschrift und des von Nr. 670 mit FMB, 122, 8 spricht der Umstand, daß ein Abraham Fränckhl im Grundbuch erst in späterer Zeit erscheint; vgl. dagegen auch oben Nr. 3.

429. Mirjam T. R. Jehuda
Löb Maor Katan, Fr. Salman Fischhof-Auerbach.

תי"ד ד' ט"ו אב — **1654**, Juli 29, Mittwoch.

Ung. Marmor. 112 *cm* hoch, 82 *cm* breit, 14 *cm* dick, 60 *cm* Texthöhe, 62 *cm* Zeilenlänge. 253.



פה טמונה וספונה במצותיה
נוהרה כהנה האשה מרת
מרים בת הגאון מהרר יהודה
ליב רופא מאור הקטן זצל
אשת ר ולמן פיש הויף
ממשפחת אויערבך :
ת נ צ ב ה

Mirjam ist die zweite FMB, 123, 9 angeführte Tochter Jehuda Maor Katans; vgl. oben Nr. 210. Sie ist die Mutter Menachem Mendl Auerbachs, des bekannten Verfassers von Atereth Sekenim (vgl. ib.). Salman Fischhof ist identisch mit „Salamon Wolff Auerpach, der Zeit [5. August 1643] Juden Richter [= Vorsteher der Gemeinde]", der mitsamt seiner „Ehewürthin Maria" den Besitz von Mathes und Gerstl erwirbt (Schwarz, S. 194, Nr. 62). Aus „Wolff" kann wohl geschlossen werden, daß sein Vatername Simeon Wolff gelautet hat, ein Name, den auch Salmans Sohn, der jung verstorbene Synagogendichter (Kaufmann, Vertreibung, S. 32),[1] führte. Unter dem Namen Salomon Wolff schlechtweg erscheint Salman Fischhof in der Beschreibung des Judenbezirkes 1651 (Schwarz, S. 226, Nr. 80; der weitere grundbücherliche Besitz nach Register zu verfolgen). „Wolff" war, wie bereits oben Nr. 50, 113 ausgeführt wurde, auch der behördliche Name jenes Zweiges der Familie Auerbach, die bis Mitte des 16. Jahrhunderts verfolgt werden kann. Demselben Familienkreise scheinen mir auch die Verkäufer Mathes und Gerstl anzugehören, vgl. oben Nr. 363 und die Epitaphe Abraham Darschans (Nr. 23) und seiner Familie. Eine vollständige, exakte Darstellung der genealogischen Beziehungen der Fischhof für die ältere Zeit ist bei dem geringfügigen vorliegenden Material, namentlich aber zufolge der Unkenntnis des Alters von Salman Fischhof, nur schwer möglich. Über die Deszendenz Salman Fischhofs vgl. Kaufmann, Vertreibung, S. 172—174, 175, n. 1. Vgl. auch weiters hier Nr. 598.

Tp.: Dem Salomon Juden in sein Hauss sein Weib Miriumb . . ., alt 70 Jahre. Vgl. auch FMB, 127, 2 הצנועה . . . שבעלה . . . ובניהם . . .

Z. 2. „Wie Chana", gleichzeitig Abbreviatur: חלה נירה הדלקה vgl. oben S. 177, Nr. 226 zu Z. 3.

[1] Siehe auch hier oben S. 158 und S. 184, n. 1.

430. Selda T. Phöbus Leml [Theomim].

תי״ד (ו) אלול — 1654, August 20.

431. Pinchas b. Phöbus Leml [Theomim].

(תכ״ד ד׳ ט״ו אדר) — 1664, März 13, Mittwoch.

Kalkstein. 123 *cm* hoch, 80 *cm* breit, 12 *cm* dick, 78 *cm* Texthöhe, 46 *cm* Zeilenlänge. 225.



תירל נפטרה (ו) אלול נפטר יו״ה סו״ אדר (תכ״ד)

	כג	פט
	צעיר היה	צנועה
	לימים הלך	והגונה כרה
	בדרך הטוב	וזכה. ענוגה
5	איש טוב ו	5 ורכה במעש
	ורך (בנתיבי)	(אהובה). אשה
	יושר הלך	(חשובה). מרת
	כמר פנחס בן	{ולדה} בת הרר
	הרר פייבש	(פייבש לעמל)
10	יצו לעמלין	10 יצו תנצבה
	ת נ צ ב ה	

Phöbus, der Vater von Selda und Pinchas, ist der Sohn des Simeon Theomim, oben Nr. 377; vgl. das Nähere weiter unten Nr. 615. In Phöbus lebt der Name des Vaters von Simeon (oben Nr. 66), in Selda der Name der am 27. Februar 1626 verstorbenen Frau Simeons (oben Nr. 130) wieder auf. Die Differenz der Daten fällt besonders auf. Für 1664 ist Tp. nicht erhalten, so daß von dieser Seite aus keine Bestätigung erfolgen kann. Es muß, wenn die Lesung richtig ist, eine Austauschung des ursprünglichen Grabsteines der Selda angenommen werden. Vgl. oben Nr. 289—290.

Tp. sub 21. August: Dem Lazarus Juden ins Victorins Juden Hauss sein Weib Sälte . . ., alt 22 Jahre.

432. Eine Frau.

תי״ד א׳ כ״ד אלול — 1654, September 6, Sonntag.

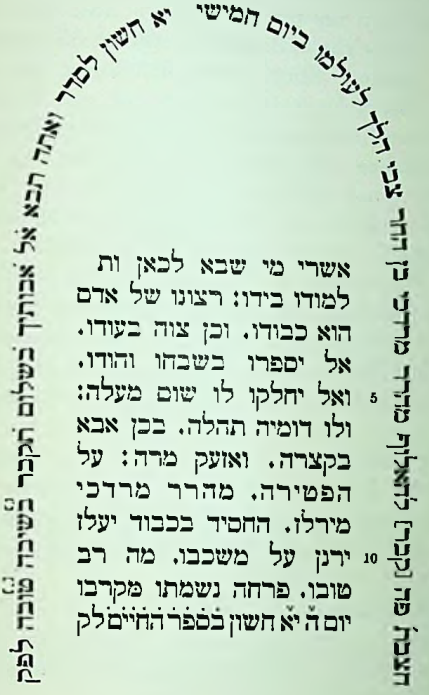
Sandstein. 60 *cm* hoch, 75 *cm* breit, 10 *cm* dick. Fragment. 515.

. . . ות מהרה
[ל]כן תנוח
בצרור החיי[ם נפש]ה.
[הל]כה לעולמה יום א כ״ד
אלול תי״ד לפ[ק]

433. Mordechai b. Zebi Mirls.

תט"ו ה' י"א חשון — 1654, Oktober 22, Donnerstag.

Ung. Marmor. 133 *cm* hoch, 88 *cm* breit, 12 *cm* dick, 122 *cm* Texthöhe, 80 *cm* Zeilenlänge. 22.



Den Namen Mirls führt Mordechai b. Zebi nach seiner Schwiegermutter (oben Nr. 240; vgl. das. die Nachweise), ebenso wie sein Schwager Jakob Neumark; vgl. Nr. 465. Die Grabschrift seiner Frau Rebekka vgl. weiter unten Nr. 506. Das Andenken beider bewahrt FMB, letzter Eintrag: האלוף מוהר"ר מרדכי בן הח"ר צבי ואשתו היקרה מרת רבקה בת הח"ר יעקב הלוי ו"ל . . . שהקרישו ס"ת ומעמ"לי ומפה לצדקה. Er ist sicher mit Marx Fränckhl [auch dieser Name nach den Schwiegereltern] „Gemain Inhaber" identisch (Schwarz, S. 225, Nr. 23). Die Schätzungsliste von 1660 hat in der Tat Marx Fränckhl Erben (ib. S. 231, Nr. 26). 1670 erscheint als Besitzer dieses Hauses Abrahamb Fränckhl (ib. S. 249, Nr. 29), der wohl ein Sohn Mordechais ist.

א(ל) א(בותיך) ב(שלום) ת(קבר) ב(שיבה) ט(ובה) = בספר החיים = 415 gibt das Jahresdatum an.

Tp. sub 21. Oktober hat folgenden Eintrag: Dem Marx Juden, in sein Hauss sein Weib Hintel . . ., alt 40 Jahre.

Z. 1—2. Vgl. Moed Kat. 28ª.

Z. 2—3. Sprichwörtlich geworden, die Stelle vgl. Jerusch. Pea I, 15ᶜ.

Z. 3—7. Das Verbot, auf seinem Grabstein ein Lob anzubringen, ist nichts seltenes. Dies wird von den Angehörigen oder sonstigen Schätzern des Verstorbenen in der Weise umgangen, daß von dem Wunsche desselben in der Inschrift berichtet wird. Auch Leichenreden wurden oft verboten, vgl. beispielsweise RGA חיים שאל Nr. 34, wo über einen solchen Fall gehandelt wird. Die Fälle von testamentarischen Bestimmungen bezüglich der Grabschrift sind Legion. Einige Beispiele mögen hier genannt werden: Naphtali Hirsch, Oberrabbiner in Lublin, will auf seinem Grabstein nur seinen Namen und den Namen seiner Vorfahren haben (Gräbers Magazin IV, S. 501). Naphtali Cohen, der bekannte Frankfurter Oberrabbiner, verfügte ebenfalls in diesem Sinne (vgl. שער ההכנה Nr. 26[1] und Testament Nr. 20). In gleicher Weise verfügte der Berliner Rabbiner Mordechai Tockeles — gest. 1743 — bezüglich seines Grabsteins (Landshuth, Toledoth Ansche ha-Schem, S. 22). Vgl. weiters E. Deinard, אור מאיר New-York, 1896, S. 50, Nr. 19 (Testament des Esra Jehuda Jakob b. Elieser Eljakum); Kaufmann-Gedenkbuch, S. 407 (Fürther Grabschriften, ed. Brann) vgl. auch das. S. 415, Nr. 21; Weisz, Abne Beth ha-Jozer, Nr. 29 und Bl. 65ª; Pesis, Ir Dubno, S. 35 (aus neuerer Zeit).[2] Vgl. noch oben S. 188, n. 1 und S. 202 (Nr. 262 gegen Ende).

Isserlein, der berühmte Verfasser der RGA Terumath ha-Deschen, verbot sich sogar bei Lebzeiten, mit der Morenu-Titulatur zur Thora aufgerufen zu werden (Güdemann, Geschichte des Erziehungswesens und der Kultur der Juden in Deutschland III, S. 24; Leqet Joscher, ed. Freimann, I, S. 30).

Z. 9—10. Vgl. Zunz, GL, S. 363, Nr. 7.

Z. 9. Text scheint מירלן zu haben. Sowohl die Zugehörigkeit zur Familie Heller, als auch der Reim verlangen die Lesung מירלו.

Z. 11—12. Vgl. oben S. 331.

434. Rebekka, T. Jehuda, Fr. Moses Wessl.

תמ"ד ב' ו' כסלו — **1654**, November 16, Montag.

Sandstein. 84 *cm* hoch, 34 *cm* breit, 13 *cm* dick, 76 *cm* Texthöhe, 31 *cm* Zeilenlänge. 726.

---

[1] דרך האנשים הכשרים לצוות שלא להרבות בתארים ולספר בשבחיו יותר מראוי וכן שלא לחקוק על המצבה שבחים יתרים.

[2] Ein Gegenstück hiezu bildet das öffentliche Verbot, ein übermäßiges Lob auf den Leichenstein zu setzen. Vgl. die verschiedenen Gemeindeordnungen. Als Beispiel möge hier die Bestimmung der Breslauer Chewra Kadischa Platz finden: . . . להשיב ידי המוספים אשר ישנו פה הוקעם ורושמים על הציונים והמצבות כנוים ותוארים בתהלות כספרים ומשכחות מספריים . . . אל ישלח שום סופר את ידו לרשימה וכל שכן להקיקה והציפה על המצבות בלתי ידיעת הנבאים דת"ק (Beschlüsse vom Jahre 1762, § 3 am Eingang von קצור מעבי יבוק, Dyhernfurt 1797).

(ע)ל [אל](ה)
אני בוכיה' תאניה
ואניה' ועיני יורדי
[ד]מ[ע]ה' על פ(ט)[י]רת
הצנועה' מר (רבקה)
בת הרר יהודה זל
אשת מהר"ר משה
ווענסל' היא הלכה
מסילת דרך בית א'
שם הולכים כל ישרי
ותמימים' ינוח(ו) לקץ
הימים. יום ב ו
כסלו תט"ו
תנצבה

Wessel in Westfalen; Wessely in Mähren. (Welches von beiden?) Der 6. Kislew fiel in diesem Jahre auf einen Sonntag.

Tp.: Dem Moyses in sein Hauss sein Weib Riffkha . . ., alt 52 Jahre.

Z. 8—9. Vgl. diese Euphemie für sterben oben S. 46, Nr. 52 (Jakobsleiter), S. 59, Nr. 70 (Akrostichon שלמה). Hier bildet בית אל einen Reim.

435. R. Moses Dajjan b. Jehuda Löb ha-Cohen.

תט"ו בי י"א טבת — 1654, Dezember 21, Montag.

Sandstein. 152 *cm* hoch, 81 *cm* breit, 18 *cm* dick, 90 *cm* Texthöhe, 58 *cm* Zeilenlänge. **431.**

Oberhalb der Inschrift zwei segnende Priesterhände.



Die Grabschrift seiner Frau Sarl T. Veit Brots, vgl. oben Nr. 323 (Grabstein Nr. 506; siehe den Friedhofsplan). Es läßt sich nicht feststellen, ob der Rabbinatsbeisitzer Moses Sohn des 10. Dezember 1629 verstorbenen Löb Cohen Rapa (oben Nr. 151) oder des noch am 19. August 1644 lebenden Löb Rapa (Nr. 297 und 300) war. In beiden Fällen würde er der Familie Rapaport angehören.

Tp.: Der Moyses . . ., alt 60 Jahre.

Die ersten drei Strophen (*aa* משה, *bb* משה usw.) zeigen das Akrostichon משה.

Z. 1—3 = Nr. 417, Zeile 1—2; vgl. auch die beiden Aufschriften (Rand rechts).

Z. 8—9. Hinweis auf seine Gelehrsamkeit und Abstammung; zur Redensart vgl. Men. 53ª.

Z. 9—10. Nach הלכה למשה מסיני öfters im Talmud.

436. Peiarl T. Israel Busk, Fr. Salman Schochet.

תמ"ו (כ) טבת — **1654**, Dezember 30.

Sandstein. 125 *cm* hoch, 82 *cm* breit, 13 *cm* dick, 70 *cm* Texthöhe, 48 *cm* Zeilenlänge. 381.



פה טמונה
א ש ה ח ש ו ב ה
וטהורה בכל מעשיה
נעימה מרת פייארל
בת מהורר ישראל
בוסק אשת ר׳ זלמן
שוחט יום ה(ך) טבת
תטו לפק
תנצבה

Der 20. Tebeth fiel in diesem Jahre auf einen Mittwoch. Zu Donnerstag stimmt der 21. Tebeth. In der Tat hat Tp. den bezüglichen Eintrag sub 31. Dezember.: Dem Salomon Juden in sein Hauss sein Weib Ressl(!) . . ., alt 40 Jahre. Ein Hausbesitzer Salamon Schächt begegnet uns in der Tat im Grundbuch (Schwarz, S. 219).

437. Hindl T. Simeon Günzburg, Fr. Moses Zoref aus Prag.

תט"ו כ"ה שבט — 1655, Februar 2.

Sandstein. 136 *cm* hoch, 40 *cm* breit, 11 *cm* dick, 70 *cm* Texthöhe, 30 *cm* Zeilenlänge. 727.

פה טמונה אשה
הגונה מרת הינד ל
בת מהרר שמעון
גינצבורג זל אלמנת
כהר משה צורף
זל מקק פראג
הלכה לעולמ
יום ב כה
שבט תטו
לפק תנצבה

Der 25. Schewat fiel in diesem Jahre auf einen Dienstag, der 28. demnach auf einen Freitag. Keinesfalls stimmt der in der Inschrift gegebene Wochentag.

Tp. hat sub 5. Jänner: Die Hendtl Jüdin, Wittib ins Marx Judten Hauss . . ., alt 50 Jahre. Die Namen würden stimmen. Der Hausbesitzer Marx kann mit dem Verwandten ihres Mannes Marx Goldschmidt (Schwarz, S. 225, Nr. 64) identifiziert werden, s. jedoch oben Nr. 378; vgl. weiter unten Nr. 500. Bei der jedenfalls falschen Datierung dieser Inschrift ist es nicht ausgeschlossen, daß die Notiz in Tp. sich auf unsere Hindl bezieht.

438.[1] Simeon Simel b. Isak.

תט"ו כ"ו אדר א' — 1655, März 5, Freitag.

Sandstein. 84 *cm* hoch, 55 *cm* breit, 14 *cm* dick, 60 *cm* Texthöhe, 36 *cm* Zeilenlänge. 352.

פה נטמן.
איש ישר
ונאמן. לחיי עד
מוומן: כמר שמעון
וימל בר יצחק
נפטר יום ו כו
אדר ראשון
תטו לפק תנצבה

Tp.: Der Simon ins Wolff Juden Hauss . . ., alt 45 Jahre.

439. Jehuda b. Samuel.

תט"ו ד' ו' ניסן — 1655*, April 14, Mittwoch.

Kalkstein. 135 *cm* hoch, 78 *cm* breit, 12 *cm* dick, 98 *cm* Texthöhe, 46 *cm* Zeilenlänge. 897.

[1] Vor diese Inschrift gehört Nr. 445, wo zuerst irrtümlich אב statt אר gelesen wurde.

* Vgl. weiter Nr. 445.

אבל ככד
צדיק לדורו נאבד
חכם וחון. פיטן
וחרזן האלוף
מהר״ר יהודה
בן (האל) שמואל
זל נפטר יום ד׳ ז׳
ניסן (תמו) תנצבה

... מוהר״ר אפרים יהודא ש״ץ בן הח״ר שמואל ש״ץ עבור שאשתו וכו׳ FMB, 123, 1 v. u., dessen Vater jedoch Abner b. Chanoch ist (ib.). Wohl identisch mit FMB, 126, 10. Die Grabschrift seiner ersten Frau vgl. oben Nr. 298. Ein Daß der erstere und nicht der letztere der Mann der Ester Nr. 298 ist, kann in gleicher Weise aus dem Beinamen Efraim wie aus der gereimten Inschrift (beachte חרזן) geschlossen werden.

In Efraim Jehuda kann wohl der Vater des aus Wien und Eisenstadt vertriebenen Simeon b. Efraim Jehuda, des Autors von חלק שמעון gesehen werden.

Tp.: Der Leb Judt in sein Hauss [vgl. Schwarz, Reg. s. Schulsinger und Suniger; eine einwandfreie Identifikation ließ sich nicht herstellen; das Haus ist übrigens mit Nr. 41 auf S. 188 identisch], alt 50 Jahre. Hindele Schulsingers Wittib (Schwarz, S. 223) ist wohl die FMB, l. c., genannte Frau.

Z. 2. Vgl. Meg. 15ᵃ צדיק אבד לדורו אבד.

Z. 3. Vgl. oben Nr. 24 zu Zeile 5.

Z. 4. Über חון und חרזן vgl. Orient. Literaturbl. V, Sp. 686. (Siehe oben S. 225 c, wo diese beiden Wörter den Reim bilden.)

440. Elkele T. Moses Schik, Fr. Salman Schik.

תמ״ו ז׳ כ״ב אייר — **1655**, Mai 29, Samstag.

Kalkstein. 123 *cm* hoch, 67 *cm* breit, 12 *cm* dick, 97 *cm* Texthöhe, 53 *cm* Zeilenlänge. 746.

עברה וצרה.
תחת שירה. לבכות
ולספוד. תחת רקוד.
קינה תחת רינה ליל
ויללה. תחת צהלה.
על פטירת אשה מרת
עלקלה בת [ר] משה
שיק זל אשת כמר
ולמן שיק הלכה
לעולמה ביום שבת
ונקברה יום א כנ אייר
תמו לפק תנצבה

Die Grabschrift ihres Mannes vgl. weiter unten Nr. 610.

Tp.: Dem Salomon Juden in der Scheichischen Erben Juden Hauss sein Weib Eggele . . ., alt 23 Jahre.

441. R. Abieser Selig b. Simeon ha-Levi Merles aus Prag.

תט"ו ב' ט"ז סיון — 1655, Juni 21, Montag.

Sandstein. 86 *cm* hoch, 61 *cm* breit, 14 *cm* dick, 70 *cm* Texthöhe, 45 *cm* Zeilenlänge. 382.

מהר זעלין מרל
מפראג

בכו בכי רב
כי נפל ממנו רב.
הכם ודיין. בר אבהן
ובר אוריין. האלוף מהר"ר
אביעזר נקרא ועלינ בן
מהר"ר שמעון הלוי מרליז
וצל הלך לעולמו יום
ב' ט"ז סיון תט"ו לפק
ת נ צ ב ה

Die Levitenfamilie Merles in Prag, vgl. Hock, S. 198 (bes. ib., Kol. II, Nr. 2736, 3979).

Den Namen Merlin vgl. noch RGA, Josef Kolon, Nr. 119.

Tp.: Dem (l. der) Märlitz Juden . . ., alt 46 Jahre.

Z. 3—4. Vgl. oben Nr. 435, Zeile 8—9.



Zu S. 349, Nr. 461.



Zu S. 352, Nr. 465.

442. Hindl T. Jakob Bacharach aus Fürth.

תמ"ו ו ד' תמוז — 1655, Juli 9, Freitag.

Sandstein. 96 *cm* hoch, 56 *cm* breit, 10 *cm* dick, 62 *cm* Texthöhe, 50 *cm* Zeilenlänge. 749.

מצב[ת ז]כרון:
משנה שברון: כי ננוה
בארון: הצנועה מרת
הינדל בת הר׳ יעקב
זצ״ל בכרך מפ׳רטא
הלכה לעולמה יום
ו ד׳ תמוז תט״ו לפק
ת נ צ ב ה

Tp. unter diesem Datum: Dem Joseph Juden ins Veith Juden Hauss sein Weib Khana, ist am Krebs beschaut, alt 45 Jahre; wohl kaum identisch?

Z. 1—3. Vgl. oben S. 324, Nr. 422, Zeile 1—3.

443. Simeon b. Israel Tobia [Helen].

תמ"ו ה' י"ו תמוז — 1655, Juli 22, Donnerstag.

Sandstein. 132 *cm* hoch, 80 *cm* breit, 9 *cm* dick, 88 *cm* Texthöhe, 53 *cm* Zeilenlänge. 272.

שמעון בן טובי למרום
עלה. משׁעון לחם
ומים התורה בו נמשלה
עקר הרים בסבראַ
וטחנן אלה באלה.
ומי כהחכם ויודע
והגה יומם ולילה.
נפשו בצרור החיים
תהא צרורה למעלה
⊰⊱

שמעון בן ישראל טוביה
בחכמה עטרוהו
נפטר בשם טוב יום ה׳ י״ז תמוז תמ״ו לפק
שם משמים ר[א]ל דאלף דמדם א

Der nach Tp. im Alter von 24 Jahren verstorbene Simeon ist der Schreiber der in der Hamburger Stadtbibliothek befindlichen Handschrift

ס׳ החסן (Steinschneider, Cat. d. hebr. Handschr. in der Stadt-Bibliothek zu Hamburg, S. 93, Nr. 233, VI, Kabbala). Das Kolophon lautet ganz deutlich: נאום המיפר אשכול הכופר שמעון בן ישראל טוביי שליטא״ם מק״ק ורי״א Fol. 16ᵃ und oben שיך לשמעון ורי׳. Israel Tobia werden wir weiter unten Nr. 502 kennen lernen. Kaufmann, der in Monatsschrift 1898, S. 366—371, die genealogischen Aufstellungen Jos. Cohen-Zedeks betreffs der Familie Helen zurückweist, hat sowohl dort als Vertreibung, S. 219, n. 5, die Identität Simeons b. Tobia mit dem Schreiber des Hamburger Kodex übersehen. Demnach sind die Angaben und die Folgerungen Vertreibung, l. c., zu berichtigen. Der Besitzer Simeon Wiener ist identisch mit dem Schreiber Simeon (nicht zu verwechseln mit Simeon Brot-Wienner, oben Nr. 284). Da die Hs. am 28. Cheschwan 408 bereits in anderer Hand war, so folgt, die Richtigkeit der Angabe des Alters in Tp. vorausgesetzt, daß er dieselbe, noch nicht 16 Jahre alt, verfertigte. Daß er der Schreiber und nicht der Verfasser dieser Hs. ist, braucht weiter nicht bewiesen zu werden.

Tp.: Der Simon Jud ins Henig Juden Hauss ist an der Lungensucht beschaut, alt 24 Jahre.

Z. 1—2. Vgl. Nr. 502, die Grabschrift seiner Vaters. Der Stil der Inschrift ist durch Akrostichon und Reim bestimmt.

Z. 2—3. Vgl. Chag. 14ᵃ. Z. 4—5. Vgl. oben Nr. 297 zu Zeile 5.

Z. 6. Vgl. Eccl. 8, 1.

444. Rechl T. Josua Heschl [Chalfan].

תמ״ו א׳ (ד׳) תמוז — **1655**, Juli 25, Sonntag.

Sandstein. 90 *cm* hoch, 49 *cm* breit, 11 *cm* dick, 63 *cm* Texthöhe, 41 *cm* Zeilenlänge. **324.**

Schrift im Abfallen begriffen.

אשה הגונה. כל מעשי
ה בחכמה ובתבונה
ידיה אמונה.
ידיה שלחה בכישור
הלכה בדרך מישור.
מרת רעכל בת מהרר
(יהושע) העשל וצל הלכה
לעולמה יום א׳ ך׳ תמוז
תמ״ו לפק תנצבה

Rechl ist wohl die Tochter Heschel Chalfans, vgl. oben Nr. 353.

Tp.: Dem Wolff Juden sein Weib Rechel . . ., alt 42 Jahre.

445.[1] Eine Frau.

תמ"ו ד' ג' אדר א] — **1655,** Februar 10, Mittwoch.

103 *cm* hoch, 36 *cm* breit, 14 *cm* dick, 40 *cm* Texthöhe, 22 *cm* Zeilenlänge. Bruchstück. 940.

ובכל שעה
לעני והניעה
(מנוער) הלכ
יום ד' ג אדר א]
ת ט ו

א zu אדר ergänzt. Der 3. Adar I fiel in diesem Jahre auf einen Mittwoch.

Tp. weist keinen Eintrag für dieses Datum auf. Es findet sich aber auch kein Eintrag für den 3. Ijar = 10. Mai, den 3. Elul = 19. August. Tp. sub 20. Juli (3. Ab) betrifft ein Kind.

446. Samuel [b.] Israel ha-Levi b. Löb b. Pinchas [Horowitz].

תמ"ו [י"ח] (א)ב — **1655,** (August 21).

Kalkstein. 96 *cm* hoch, 51 *cm* breit, 6 *cm* dick, 60 *cm* Texthöhe, 40 *cm* Zeilenlänge. 704.



Oberhalb der Inschrift Levitenkrug eingraviert.

(א)ב השול

הוי הרבה בכיה הספד
גדול ואניה על איש
רך בשנים׳ ועשה
מעשים [נא]מנים.
שמואל [בר] ישראל
[סנ]ל בר ליב ר׳ פנחס
[זל]

Samuel ist ohne Zweifel der Sohn des Israel Horowitz (oben Nr. 398) b. Löb b. Pinchas Horowitz (oben Nr. 156).

Löb R. Pinchas = Löb R. Pinchases. Diese latente deutsche Genetivendung ist bei Familienbezeichnungen im 17. Jahrhundert sehr häufig.

Tages- und Monatsdatum (Aufschrift rechts) sind gänzlich verwittert. Die Ergänzung erfolgte nach Tp. sub 21. August: Der Samuel . . ., alt 35 Jahre.

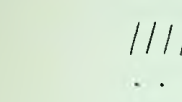
[1] Gehört vor Nr. 438; vgl. oben S. 335, n. 1.

447.

תט"ו אלול — **1655**, September 3 — Oktober 1.

Marmor. 33 *cm* hoch, 55 *cm* breit, 9 *cm* dick, 20 *cm* Texthöhe, 40 *cm* Zeilenlänge. 1022.

Bruchstück.



הר . . . . . .
בשם טוב {יום} . . .
א ל ו ל ת ט ו ל פ ק
תנצבה

448. Ella [Fr. Marx].

תט"ו ה' כ"א אלול — **1655**, September 23, Donnerstag.

Kalkstein. 135 *cm* hoch, 80 *cm* breit, 15 *cm* dick, 100 *cm* Texthöhe, 55 *cm* Zeilenlänge. 552.



. . . . . מרת עלי[א]
. א[שת ?] {אשר ?}
על אלה (וד)אי ק[א]
בבינא. כי זיוה פנה.
הודה והדרה. רכה בש
נים ולימים צעירה. זך
שנים היתה בשעת
פטירה' יום ה' דא אלול
באתה לקבורה' תטו
ליצירה' תהא נשמתה
בצרור החיים צרורה:

Tp.: Dem Marx Juden in sein Hauss sein Weib Ella . . ., alt 30 Jahre. „Marx" erinnert an die Familie des Ascher Marx bei Schwarz (s. Reg. sub Ascherl und Mayr), beachte auch Zeile 1 unserer Inschrift.

Z. 1—2. Vgl. oben Nr. 424.

Z. 5—7. Vgl. die Angabe des Alters in Tp.

449. Salomo b. Josua Heschel [Chalfan].

תט"ו ב' כ"ה אלול — **1655**, September 27, Montag.

Sandstein. 118 *cm* hoch, 53 *cm* breit, 9 *cm* dick, 60 *cm* Texthöhe, 40 *cm* Zeilenlänge. 437.

Die Schriftfläche ist im Abbröckeln begriffen.

פה
נ ק ב ר
זך ונבר, תוכו כבר
גמיר וסבר, חובר חבר,
הוא החכר ר׳ שלמה בן
האלוף מהורר יהושע
נקרא ר׳ העשל זצ״ל
נפטר בשם טוב יום
ב כ״ה אלול תט״ו לפ
ת נ צ ב ה

Salomo ist der Bruder des Chajjim b. Heschel Chalfan, dessen Grabstein die Nr. 438 trägt; vgl. oben Nr. 353; vgl. auch Nr. 444.

Tp.: Der Schlama . . ., alt 31 Jahre.

Die Inschrift weist Ähnlichkeiten mit der seines Bruders, oben Nr. 353, auf.

450. Ein Mann.

תמ״ז א׳)י״ט תשרי — 1655, Oktober)20([10, Sonntag].

Sandstein. 112 *cm* hoch, 45 *cm* breit, 14 *cm* dick. 531.



/ / / / / / / / / / /
{ברכת המים}. כל
הימים. ויבין בכל
מד(ע). כהימן וכלכל
ודרד(ע). במדרש
וספרא וספרי. היה
עושה פרי. נפטר
יום א׳׳ט תשרי
תטז תנצבה

Der 19. Tischri fiel in diesem Jahre auf einen Mittwoch. Tp. hat unter dem oben angegebenen Datum: Der Jidl Jüdin ein Wittib in ihren Hauss ihr Sohn Cöpl . . ., alt 15 Jahre. Wahrscheinlicher ist, daß statt י״ט nur ט zu lesen ist. Der 9. Tischri fiel auf einen Sonntag, der dem 10. Oktober entspricht. Unter diesem Datum hat Tp.: Der Maÿr Judt ins Leben Juden Hauss ist an Prandigen Schaden beschaut, alt 30 Jahre.

451. Akiba b. Israel Busk ha-Levi.

תט"ו ב' ח' חשון — 1655, November 8, Montag.

Kalkstein. 93 *cm* hoch, 48 *cm* breit, 10 *cm* dick, 58 *cm* Texthöhe, 40 *cm* Zeilenlänge. 724.

ע ד ה
ה מ צ ב ה . א ש ר
שמתי על פום גובא:
המנוח עבד את ה
מאהבה: כמר עקיבה
בן מהרר ישראל בוסק
הלוי וצל הלך לעולמו
יום ב (ה) חשון תטו
ת נ צ ב ה

Tp.: Der Khife Judt . . ., alt 70 Jahre.

Z. 2—3. Vgl. oben Nr. 414 zu Zeile 1—2.

Z. 4—5. Vgl. oben S. 228, Nr. 296, Zeile 8. Zur Sache vgl. Deutr. 10, 12; Sota 27[b]. Über das „Gott dienen aus Liebe" handeln ausführlich die mittelalterlichen Moralisten.

452. Menachem Manasch [und seine Frau] b. Isak ha-Cohen

תט"ו ד' ב' כסלו — 1655, Dezember 1, Mittwoch.

453. Rebekka T. Moses Jakob.

תט"ו א' ח' ניסן — 1656, April 2, Sonntag.

Kalkstein. 102 *cm* hoch, 51 *cm* breit, 5 *cm* dick, 72 *cm* Texthöhe, 43 *cm* Zeilenlänge. 723.



Oberhalb der Inschrift (452) zwei segnende Hände eingraviert.

פ ט

פה נטמן אשה חשובה
איש ישר מרת רבקה
ונאמן כמר בת מהרר
מנחם מאנש משה יעקב
בר יצחק ול וצל אשה
כן הלך יראת ה היא
לעולמו תתהלל. אין
יום ד כ נומרין עליה
כסליו את ההלל
חטו לפק יום א ח
ת נ צ ב ה ניסן תטו

452.

Tp.: Der Manasch Judt in sein Hauss . . ., alt 70 Jahre.

453.

Original scheint תט"ו zu haben. Tages- und Monatsdatum stimmen jedoch nur für תט"ז. Tp. sub 2. April: Die Rebeca Jidin Wittib ins Leb Juden Hauss . . ., alt 50 Jahre.

Z. 8—10. Vgl. oben Nr. 66 zu Zeile 9—10. Diese Redensart hier doch nur des Reimes wegen.

454. Bona T. R. Abraham Flesch.

תט"ו ב' ז כסלו — **1655,** Dezember 6, Montag.

Kalkstein. 105 *cm* hoch, 92 *cm* breit, 17 *cm* dick, 75 *cm* Texthöhe, 35 *cm* Zeilenlänge. 118.

[עדה המצ]
כ ה ע ל פ ו ם
ג ו ב א ה א ש ה
ח ש ו ב ה מ ר ת
ב ו נ ה ב ת מ ה ר ר
א ב ר ה ם פ ל ע ש
ז צ ל נ פ ט ר ה י ו ם
ב ז כ ס ל ו ת ט ז
ל פ ק ת נ צ ב ה

Tp.: 6. Dezember. Die Wuna Jidin Wittib in ihr Hauss . . ., alt 60 Jahre. Aus „in ihr Hauss" kann wohl geschlossen werden, daß sie die Witwe des 15. Mai 1646 verstorbenen Salman Flesch (oben Nr. 336, vgl. das.) ist.

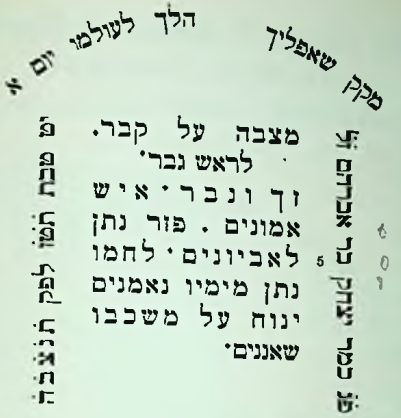
Eine andere Tochter von Abraham Flesch namens Nissl starb 25. Schewat 1683 in Kremsier (Frankl-Grün, Gesch. d. Juden in Kremsier III, S. 141; die Bemerkung Frankl-Grüns zu ihrem Epitaph zeigt, daß er bei der Niederschrift die angeführte Quelle nicht vor sich hatte).

Z. 1 ergänzt nach Nr. 451, Zeile 1—2; vgl. das. den Nachweis.

455. Isak b. Abraham aus Schopfloch.

תט"ו א' י"ט טבת — **1656,** Jänner 16, Sonntag.

Kalkstein. 114 *cm* hoch, 75 *cm* breit, 15 *cm* dick, 92 *cm* Texthöhe, 50 *cm* Zeilenlänge. 613.



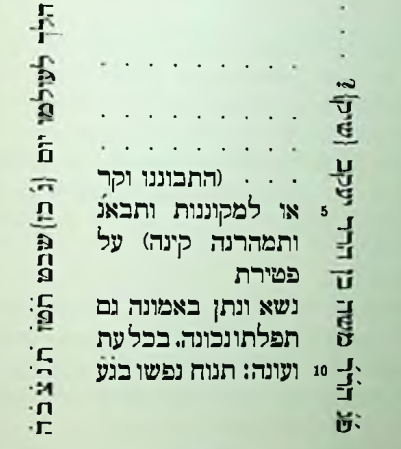
מצבה על קבר.
לראש גבר.
זך ונבר · איש
אמונים . פזר נתן
לאביונים · לחמו
נתן מימיו נאמנים
ינוח על משכבו
שאננים·

Tp.: Der Schoblach Judt in sein Hauss . . ., alt 50 Jahre.
Z. 4—6. Vgl. oben Nr. 417, Zeile 9—11.

456. Moses b. Jakob (Schik?).

תט"ז ג' כ"ז שבט — 1656, Februar 22, Dienstag.

Kalkstein. 118 *cm* hoch, 67 *cm* breit, 13 *cm* dick, 48 *cm* Texthöhe, 50 *cm* Zeilenlänge. 80.



. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .
. . . (התבוננו וקר
או למקוננות ותבאנ
ותמהרנה קינה) על
פטירת
נשא ונתן באמונה גם
תפלתונבונה. בכל עת
ועונה: תנוח נפשו בגנ

Tp.: Der Moÿses Judt in sein Hauss . . ., alt 45 Jahre.

Wenn die Lesung שיק richtig ist, so könnte er mit Moses Schik, dem Vater der Elkele, oben Nr. 440, identisch sein. Das ול das. wäre kein Einwand, da der Grabstein, der nur um einige Monate früher verstorbenen Tochter nach dem Tode ihres Vaters aufgestellt werden konnte.

Z. 4—6. Vgl. oben S. 325, Nr. 424 zu Zeile 1.

457. Rachel Malka, T. Meschulam Ulmo-Günzburg, Fr. Moses [Neustadtl].

תט"ו ג' ה' תמוז — 1656,* Juni 27, Dienstag.

Ung. Marmor. 130 *cm* hoch, 100 *cm* breit, 13 *cm* dick, 85 *cm* Texthöhe, 73 *cm* Zeilenlänge. 274.



Über Meschulam Günzburg vgl. Löwenstein in „Blätter" II, S. 34, Nr. 29, wonach er in Wien gestorben ist (Memorbuch von Pfersee). Der Besitzer Moses ist zweifelsohne identisch mit dem Hausbesitzer Moses Neustädtl (= Neysidl, Schwarz, S. 250, Nr. 81; folgt aus der näheren Bestimmung des Hauses, vgl. oben Nr. 147). Malka ist seine erste Frau, vgl. weiter unten Nr. 475. Über ihn vgl. noch Kaufmann, Vertreibung, S. 56.

Tp. sub 24. Juni: Dem Moyses Juden in sein Hauss sein Weib Malcula . . ., alt 23 Jahre.

Z. 1. Vgl. Cant. 3, 6.

Z. 1—2. ממש עלה so zu lesen, schon mit Rücksicht auf den Reim „auf welcher wirklich keine Farbe und keine Schminke war", vgl. Ket. 17ᵃ (das Lob der Braut; auch sonst bildlich gebraucht, vgl. das.).

Z. 2. Vgl. die Redensart דרכו של איש לחור על אשה (Kid. 2ᵇ). Der Sinn hier ist mir nicht klar.

Z. 4. Vgl. Lev. 25, 54; trotz ihrer Vorzüge mußte sie in jungen Jahren sterben; vgl. dazu Zeile 6.

Z. 5. Vgl. Eccl. 8, 1 und Num. 24, 16.

Z. 6. Vgl. Ps. 36, 7 und Prov. 23, 14.

Z. 7. Vgl. Prov. 11, 31; die Umstellung wegen des Akrostichons.

* Vgl. oben Nr. 453.

458. Jakob b. Jehuda Seligman Ulmo.

תט"ז א' כ"ח אלול — 1656, September 17, Sonntag.

Kalkstein. 112 *cm* hoch, 88 *cm* breit, 8 *cm* dick, 93 *cm* Texthöhe, 46 *cm* Zeilenlänge. 530.



וירב בכית
יהודא תאניה ואניה.
בפטירת איש צדיק
תמים היה. לא נמצא
בו עולה ורמיה. צדקת
פרזונו נתן לעני וענייה.
המנוח כמר יעקב בן
האלוף מהורר יהודה
ועלינמאן אולמא זצל
הלך לעולמו יום א
דח אלול תטז לפק

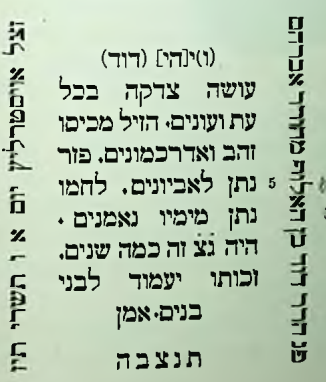
Diese Inschrift ist von Kaufmann in D. Maggid, Zur Gesch. d. Günzburge. S. 184, mitgeteilt, wo das Datum zu berichtigen ist.

Z. 1—2. Thr. 2, 5. Z. 3—4. Gen. 6, 9. Z. 5—6. Vgl. Jud. 5, 11.

459. David b. Abraham Austerlitz (Brodt).

תי"ז א' ו' תשרי — 1656, September 24, Sonntag,

Sandstein. 112 *cm* hoch, 52 *cm* breit, 10 *cm* dick, 88 *cm* Texthöhe, 38 *cm* Zeilenlänge. 385.



(ו)יחי (דוד)
עושה צדקה בכל
עת ועונים. הויל מכיסו
והב ואדרכמונים. פזר
נתן לאביונים. לחמו
נתן מימיו נאמנים.
היה נצ וה כמה שנים.
וכותו יעמוד לבני
בנים. אמן
תנצבה

Tp. sub [2]4. September: Der Davidt Judt in sein Hauss . . ., alt 65 Jahre. Seinen Hausbesitz vgl. bei Schwarz, S. 205—206 (David Austerlitz Hoff Judt, Nr. 100, D. Brodt Hoff Judt, Nr. 102). Vgl. auch die Grabschrift seiner ersten Frau Kela, oben S. 167, Nr. 214.

Z. 2—3. Vgl. Ps. 106, 3.

Z. 4. Münze im späteren rabbinischen Schrifttum, aber schon Esra 2, 69.

Z. 7. Über „Almosenpfleger“ vgl. oben S. 49, Nr. 56 zu Zeile 3.

460. Isak Eisik, Schwgs. Jonathan Chalfan.

תי"ן ד' י"ט תשרי — **1656**, Oktober 7, Samstag.

Sandstein. 78 *cm* hoch, 40 *cm* breit, 12 *cm* dick, 65 *cm* Texthöhe, 30 *cm* Zeilenlänge. 519.



הרר
יצחק
אייזק חתן ר'
יונתן חלפן נפטר
יום ז' יט תשרי
תז לפק איש
צדיק תמים.
היה כל הימים.
ינוח נפשו
תנצבה

Tp. sub 8. Okt.: Der Isacc Jud in sein Hauss . . ., alt 25 Jahre. Isak, der Schwiegersohn des Jonathan Chalfan, ist zweifelsohne mit Isak Janusch (Schwarz, S. 225, Nr. 62) identisch. „Chalfan“ bedeutet, wie bereits oben Nr. 414 ausgeführt wurde, Wechsler. Auch hier können wir dies an den Besitzverhältnissen verfolgen: 1660 erscheinen als Besitzer dieses Hauses „Isaac Jänisch Erben Münz Jubelier“ (ib., S. 240, Nr. 72). 1670 ist Isac Munzhandler als Besitzer dieses Hauses ersichtlich (ib., S. 250, Nr. 83). Vor „Isaac“ dürfte der eigene Name des Besitzers ausgefallen sein; vgl. noch S. 223 (Index zum Gewerbuche, sicherlich aus einer späteren Zeit als 1660) „Isac Jonas Wittib und Erben“.

Z. 9. Nach נפשו ein Zeichen, das den rechten Teil eines ע vorstellen kann. Es war wohl ערים beabsichtigt, was auch zum Reim passen würde.

461. Jehuda Löb b. Ahron Bacharach.

תי"ז ב' א' שבט — 1657, Jänner 15, Montag.

Ung. Marmor. 132 *cm* hoch, 84 *cm* breit, 13 *cm* dick, 93 *cm* Textböhe, 63 *cm* Zeilenlänge. 682.

Zwischen Umschrift und Inschrift ein nach rechts gewendeter Löwe eingemeißelt.

(Abb. auf S. 337)



יונן ואנחה . ערבה שמחה
כי נוע יהודה
הלך במישור . דרך הישר
מסילת יהודה
ולא חדל . מלחמו לדל
בית לחם יהודה
דברי תורה . לא נעדרה
מבית יהודה
היה בתחלה . בבית התפלה . קול יהוד
מקרא ומשנה . לבניו שונה . גור ארי יהודה
קא בכינא . בהעדר גברא מהימנא . היה
ממונה . גם נכאי צדקה היה ר' ליב קראקא

Jehuda Löb b. Ahron Bacharach, der Gatte Jechents, der Tochter des Arztes Elia Chalfan (oben Nr. 343), ist mit „Leeb Crackhaw befreitter Hoff Judt" (Schwarz, S. 183, Nr. 18) identisch. Neben seinem Herkunftsnamen Crackhaw führt er bei den Behörden auch den Namen Pollak, wie aus der „Beschreibung der Juden Gezürkh" aus dem Jahre 1651 (ib., S. 225, Nr. 52) hervorgeht. In der Schätzungsliste aus dem Jahre 1660 erscheinen Leb Polläkhen Erben als Besitzer (= Leeb Crakau Erben, S. 223). Im Jahre 1670 ist der Besitzer dieses Hauses Elias Pollackh, der mit Jehudas Sohne Elia, dem Schwiegersohne des bekannten Marx Schlesinger, identisch ist; vgl. weiter unten Nr. 539.

Wir können also hier dieselbe Erscheinung beobachten wie oben Nr. 385, wie ein deutscher Herkunftsname (Bacharach) sich in einen späteren polnischen verwandelt.

Schon in der Grabschrift seiner Frau erscheint Jehuda Bacharach als „Memune". Auch hier wird dieses Amt hervorgehoben (Z. 12). ממונה entspricht dem „Juden Commisari Richter", der in der Stufenleiter der Gemeindewürden den zweiten Rang (von unten auf gerechnet) eingenommen hatte; vgl. das von Meynert mitgeteilte Dokument in Wertheimers Jahrbuch für Israeliten V, S. 25, und weiter unten Nr. 615.

Das Chronostich ויח nach Frankl, Inschriften, Nr. 122, ergänzt (gegenwärtig fehlt dieser Teil des Steines).

Das Datum bei Frankl ist jedoch nicht richtig, wenn auch in diesem Jahre der 1. Schewat auf einen Montag fällt. Kalendarisch wäre noch möglich ויח = 1650 und זיח = 1657. Da er 1651, vgl. oben, als Hausbesitzer erscheint, so muß das letztere Datum das richtige sein. Gegen 1650 spricht noch das Fehlen des Eintrages im Tp. Für 1657 fehlen hingegen sämtliche Einträge.

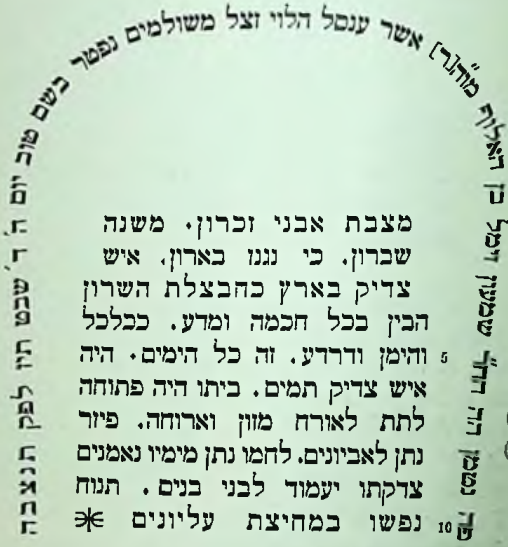
Sechs Strophen zu je drei Gliedern nach dem Reimschema *aa* יהדה, *bb* יהודה usw.

462. Simeon Simel b. Ascher Ensl ha-Levi Meschulmim [dal Banco].

תי"ן ה' ד' שבט — **1657**, Jänner 18, Donnerstag.

Ung. Marmor. 150 *cm* hoch, 98 *cm* breit, 10 *cm* dick, 85 *cm* Texthöhe, 75 *cm* Zeilenlänge. 241.

Zwischen Umschrift und dem Texte der Inschrift ein eingravierter Krug.



Simeon Meschulmim aus Venedig (wie aus Nr. 267 hervorgeht) ist der Sohn des מהרר Ascher Eschki (= Ensl hier) oben Nr. 375; vgl. das. Ein Inventar seines Vermögens aus dem Jahre 1649 findet sich unter den Verlassenschaftsakten des Obersthofmarschallamtes, jetzt im Archiv des Landesgerichtes in Wien, Nr. 236. Die Aufnahme wird wohl infolge der Aufteilung mit seinem Bruder Jakob (weiter unten Nr. 605) erfolgt sein.

Ein Mordechai Modl ha-Levi b. Simeon Simla Meschulmim aus Wien starb in Wandsbeck 1729 (Duckesz, Chachme AHW, S. 15). Mordechai Meschulmim ist wohl identisch mit Marcus Levin del Banco 1684 auf der Leipziger Messe (Freudenthal, Die jüdischen Besucher der Leipziger

Messen, S. 27). Es ist kein Zweifel, daß der Vater dieses Mordechai mit unserem Simeon Meschulmim ha-Levi identisch ist.

Das Weitere über die Meschulmim vgl. weiter unten Nr. 605.

Z. 1—2. Vgl. oben S. 324, Nr. 422 zu Zeile 1—3.

Z. 4—5. Vgl. oben Nr. 450, Zeile 2—4.

Z. 5—6. וה כל usw. vgl. oben Nr. 422. Z. 7—10. Vgl. Nr. 459.

463. Meïr b. Abraham aus N[ikol]s[burg].

תי״ז ד׳ י׳ שבט — 1657, Jänner 24, Mittwoch.

Kalkstein. 70 *cm* hoch, 29 *cm* breit, 10 *cm* dick, 58 *cm* Texthöhe, 26 *cm* Zeilenlänge. 728.

אבל אעיר
כי לימים צעיר
נוע בחור הדר מאיר
בר אברהם מקק
נש הלך לעולמו
יום ד׳ ימים
בחדש שבט
תיז לפק
ת נ צ ב ה

Ein Abraham aus Nikolspurg erscheint unter den Schuldnern von Simon Levi del Banco (Verlassenschaftsakten des Obersthofmarschallamtes, vgl. die vorige Inschrift).

464. Scheba T. Abraham b. R. Simcha Cohen [Rapa].

תי״ז ה׳ כ״ה שבט — 1657, Februar 8, Donnerstag.



Sandstein. 105 *cm* hoch, 63 *cm* breit, 13 *cm* dick, 77 *cm* Texthöhe, 48 *cm* Zeilenlänge. 365.

שבע בת ר׳ אברה[ם בן ר׳] שמחה
פט מרת זל כץ
קראו למקוננת
דׇּה שבט תיז לפק
ומיללת. ותמהר קינה
מבוהלת. כי ה(יתה) ציצת
נובלת. אשה חשובה ומש
כלת. לבעלה עטרת וכל
ילת. נח עשתת ופועלת.
מרת שבע בת מהרר אברה
כץ וצל נפטרת יום ה׳
דׇּח שבט תיז לפק
ת נ צ ב ה

Scheba ist ohne Zweifel die Tochter von Abraham (oben Nr. 150), dem Sohne des Gelehrten Simcha Cohen Rapa (Nr. 207). Dem Namen Bathscheba sind wir in dieser Familie schon einmal begegnet, vgl. oben Nr. 76 und Stammtafel der Rapa.

Z. 1—2. Vgl. oben Nr. 456, Zeile 4—6.

Z. 3—4. Vgl. Jes. 28, 4.

Z. 9. „28." Schewat, wohl irrtümliche Vertauschung des ח für ה (wie משחת?). Aufschrift hat richtig כה, denn nur dieser Monatstag fiel im Jahre 417 auf einen Donnerstag.

465. Jakob David b. Naphtali Neumark.

תי"ז א' כ"ח שבט — 1657, Februar 11, Sonntag.

Ung. Marmor. 122 *cm* hoch, 86 *cm* breit, 13 *cm* dick, 64 *cm* Texthöhe, 72 *cm* Zeilenlänge. 364.

Oberhalb der Inschrift ein eingravierter Davidschild.

(Abb. auf S. 337)



Der gelehrte Vorsteher Jakob David Neumark starb Sonntag, den 28. Schewat 417 = 11. Februar 1657. Der Verfasser der Inschrift wollte auf das זך (Ex. 27, 20; damals las man den Wochenabschnitt תרומה) nicht verzichten und gab dem א, das den Wochentag anzeigt, eine doppelte Bedeutung (זך + א = 28; א = Sonntag). Dieses Datum stimmt mit FMB, 127, 7 (im Abdruck irrtümlich הוד statt דוד) überein. Das Chronostich ויח (hier die Kennzeichnung nicht mehr sichtbar) für das Jahr 417 schon einmal verwendet, vgl. oben Nr. 461.

David Neumark, der als Führer der Gemeinde einen maßgebenden Einfluß ausübte (vgl. Kaufmann, Vertreibung, S. 27 und S. 59), führte, wie bekannt, bei den Behörden den Namen Fränkl, ein Name, den ein Teil seiner Nachkommen in der Folge sich beilegte und der einzig übliche Familienname geworden ist (so: David Fränkl, der bekannte Lehrer Moses Mendelsohns). Den Namen Fränkl hat er, wie bereits oben Nr. 331 angedeutet wurde, seinem Schwiegervater Jakob Koppel ha-Levi Heller-Wallerstein zu verdanken (oben Nr. 52 und weiter unten Nr. 581), der den Namen Fränkl von Haus aus führte; vgl. „Briefe", S. 19, n. 6, den Hinweis auf Müller in Zeitschrift des Histor. Vereins für Schwaben. Der Name Mirls, unter dem Jakob David Neumark ebenfalls bekannt ist und der durch die Bedeutung seiner Kinder einen besonderen Glanz erhielt, ist höchst wahrscheinlich auf seine Schwiegermutter Mirl, die Tochter Meschulam Salman Theomims (oben Nr. 240), zurückzuführen, vgl. „Briefe", l. c. Durch diesen Umstand erklärt es sich, daß die beiden Namen Fränkl und Mirls ebenso von Familien levitischen als nicht levitischen Ursprungs geführt werden.[1]

Über die Abstammung David Neumarks hat Landshuth (Toledoth Anshe ha-Schem, S. 35—36) Mitteilungen aus einem vom 18. Jahrhundert herrührenden handschriftlichen Stammbaum gemacht; hienach wäre der Stammsitz der Familie Wallerstein gewesen. Der erste bekannte Ahne הגאון Ahron Heller Wallerstein hatte einen Sohn הגאון Koppel. Dessen Sohn הגאון Naphtali Hirsch, Rabbiner in Fulda, war der Vater unseres Jakob David Neumark, der ebenfalls mit dem Titel הגאון angeführt wird. Zu diesen Angaben ist zunächst zu bemerken, daß weder in der vorliegenden Inschrift noch in der von Kaufmann, l. c., S. 59, n. 1, nach der Lesung D. H. Müllers mitgeteilten Unterschrift David Neumarks irgendeine Erwähnung eines von seinem Vater innegehabten Rabbinates getan wird. Es muß ferner dieses häufige הגאון, trotzdem man mit diesem Titel im 18. Jahrhundert gerade nicht zurückhaltend war, sehr auffallen. Die Ahnenreihe, deren Namen merkwürdigerweise an die Levitenfamilie Heller erinnern, will auch nicht stimmen.

Einen andern Stammbaum teilt Löwenstein in seinen „Blättern" IV, S. 2—3, mit. Zwischen Naphtali Hirsch, dem Vater David Neumarks, und Jakob Koppel wird noch ein Ahron Mirls aus Wien eingeschoben. Dieser wäre nun der Stammvater der Mirls gewesen, der diesen Namen seiner Frau Mirl, der Tochter des Abraham Heller Wallerstein, zu verdanken hatte. Die Bedenken gegen diesen Stammbaum vgl. „Briefe", l. c., wozu noch hinzugefügt werden mag, daß bis nun wenigstens kein Ahron Fränkl aus Wiener Dokumenten für Ende des 15. und Anfang des 16. Jahrhundertes (nur damals konnte er gelebt haben) bezeugt ist. Der eben erwähnte Stammbaum enthält übrigens eine Fülle von interessanten Nachrichten und gewährt durch die Bemerkungen Löwensteins reiche Belehrung. Auf einzelne Punkte soll im Laufe dieses Werkes noch zurückgegangen werden.

[1] Kaufmanns Korrektur des Schlager'schen „Schlesie" in ס"ל ר"ל (Vertreibung, S. 27, n. 5) ist, so geistreich sie ist, falsch, da David Neumark nicht levitischen Ursprunges war.

Im Grundbuch erscheint Davidt Fränckhl (der Name Jakob niemals in Akten; vielleicht auch ein Grund, die früher besprochenen Genealogien zu verdächtigen), befreiter Hoff Judt als einer der ersten Ansiedler der neu errichteten Judenstadt; vgl. Schwarz, S. 178, Nr. 2 (beachte das. die in dieser Nummer vorkommenden Namen), wo seine Frau Rachala als Mit-eigentümerin notiert ist; vgl. auch ib., S. 179, Nr. 7, S. 184, Nr. 23, S. 225, Nr. 46 (= S. 179, Nr. 7).

1660 erscheinen „Davidt Fränkhl Erben" (ib. S. 235, Nr. 52) als Besitzer des Stammhauses (S. 179, Nr. 7; geschätzt auf 5500 fl.). Der Besitz scheint erst nach dem Tode Rachels aufgeteilt zu sein, denn S. 222 erscheinen noch immer David Fränckhels Erben als Besitzer dieses Hauses. Zur Zeit der Vertreibung 1670 (ib. S. 250, Nr. 57) figurieren schon die Söhne David Neumarks Benjamin und Salomon Frankhl als alleinige Besitzer. Benjamin Frankhl ist der bekannte Benjamin Mirls, einer der ersten Begründer der Berliner Gemeinde; vgl. Landshuth, l. c., S. 36, und oben Nr. 425, genealogische Skizze; Löwenstein, „Blätter", l. c. Salomon Fränkhl ist der Hamburger Oberrabbiner Salman Mirls, vgl. Kaufmann, Vertreibung, S. 210—213, Duckesz, Iwoh Lemoschaw, S. 8—9 (nach Landshuth und Jakob Emden Megilath Sepher), Löwenstein, l. c. Ob Salomon Fränckhl, S. 251, Nr. 113, der Nachfolger im Besitze des Perlhefterischen Hauses (S. 245, Nr. 102, vgl. hier oben S. 202, Nr. 261), mit dem OR. Mirls identisch ist, vermag ich nicht zu entscheiden.

Ein Abraham Fränkl, aufgezählt in dem Stammbaum bei Löwenstein, kommt unter den Söhnen David Neumarks nicht vor. Die weitere Deszendenz in Wien vgl. Nr. 425, 575, die Grabschrift seiner Frau Rechl, Nr. 581.

Aufschrift: אראלים usw. vgl. Ket. 104[a].

Z. 1. Vgl. Joël 2, 16. Z. 2. Vgl. Micha 1, 16.

Z. 3. Vgl. II Sam. 23, 8, in der Deutung Moed Kat. 16[b].

Z. 5. Vgl. oben Nr. 419, Zeile 1—2.

Z. 6. Vgl. die Elegie תורה תורה תנרי שק in der Liturgie für den 9. Ab.

Trotz der verhältnismäßigen Kürze des dem Schrifttum entlehnten Stiles, des Reimzwanges und Akrostichons weiß die Inschrift auch Tatsächlichkeiten hervorzuheben. Die Übersetzung der Inschrift möge dies illustrieren.

Hier ist geborgen der hochgelehrte Herr Jakob David, Führer und Haupt, Sohn des hochgelehrten Naphtali s. A. Neumark. Entführt haben die Mächtigen die heilige Lade zur Zahl 417, Sonntag am 28. Schewat.

Es verlasse der Bräutigam sein Gemach, um bittere Klagen zu erheben, da genommen wurde das Thumim und Urim David, das Haupt der Helden und der redliche Führer der heiligen Gemeinde. Freigebig und von edler Abstammung war er ausgezeichnet als Richter im Sprechen des Rechtes. Tränen entströmen meinen Augen vor heftigem Wehklagen. Mit lauter Stimme erhebe ich Klage über den, der Hungrige reichlich gespeist hat. Wer, ach, wird die Berge behauen. Sein Andenken wird nie erlöschen, seine Seele wird mit all den Gerechten und Frommen in den Bund des Lebens eingehen.

466. Moses Chajjim b. Samuel Sanwel aus Worms.

תי"ז ו' ג' אדר — 1657, Februar 16, Freitag.

Kalkstein. 95 *cm* hoch, 45 *cm* breit, 6 *cm* dick, 74 *cm* Texthöhe, 30 *cm* Zeilenlänge. 245.

אבכה ליום
קשה. בכי אבל
משה: נער בן שנים
ששה: למד חומשי
חמשה: משה חיים
בן הנעלה כמר
שמואל זנוויל יצו
איש ווירמיישא
הלך לעולמו
יום ו' ג' אדר תי"ז
לפ"ק תנצבה

Z. 1—2. Nach Job 30, 25 und Deutr. 34, 8.

Z. 3—5. „Ein sechsjähriger Knabe, der die fünf Bücher Moses lernte." Beachte den Reim חמשה – ששה etc.

467. Sara T. R. Pinchas ha-Levi Horowitz, Fr. Meïr Menzlin Auerbach.

תי"ז ו' י"א אדר — 1657, Februar 24, Samstag.

Sandstein. 144 *cm* hoch, 83 *cm* breit, 17 *cm* dick, 90 *cm* Texthöhe, 42 *cm* Zeilenlänge. 804.



פ"ט
אשה הגונה.
מרת שרה בת
הגאון המופלג ר"מ
ואב"ד מהור"ר פנחס
סג"ל הורוויץ אשת
הנעלה הר"ר מאיר
מענצלין איערבך
נפטרת יום שבת
ונקברת יום א' יב' אדר
תי"ז לפ"ק תנצב"ה

Sara ist wohl Tochter des Fuldaer Oberrabbiners Pinchas Horowitz, der in Prag als Rabbinatsassessor 1653 starb (Gal-Êd, Nr. 138 und Hock, das. S. 60).

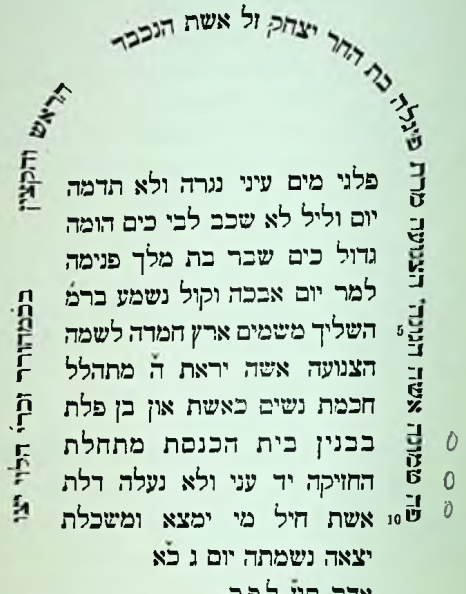
468. Fögele T. Isak, Fr. Zacharia ha-Levi.

תי"ן נ' כ"א אדר — 1657, März 6, Dienstag.

Ung. Marmor. 134 *cm* hoch, 93 *cm* breit, 14 *cm* dick, 94 *cm* Texthöhe, 43 *cm* Zeilenlänge. 379.

Oberhalb der Inschrift ein nach rechts gewendeter Vogel im Relief.

(Abb. auf Bl. K)



Fögele, die Frau des bekannten Zacharia ha-Levi (weiter unten Nr. 590), wohltätig und freigebig, hat den Bau der Klaussynagoge initiiert (Z. 8) und an den ersten Arbeiten regen Anteil genommen. שנדבה רוחה בנין הבית הגדול והקדוש הוה והתעסקה בבנינו rühmt ihr MMB, das Familienmemorbuch der Familie Mayr, ebenfalls nach (Magazin 1890, S. 299).

Das jüdische Datum bei Frankl von Kaufmann, l. c., S. 294, n. 3, richtig korrigiert — unrichtig Vertreibung, S. 67, n. 3 — das bürgerliche hingegen ist jedoch zu berichtigen.

Z. 1. Aus Thr. 3, 48—49.

Z. 7. Die Frau des On b. Peleth, des ursprünglichen Parteigängers Korachs. Die Klugheit seiner Frau rettete ihn vor dem Untergang; vgl. Sanh. 109b, 110a.

Z. 9. נעל דלת die Türe schließen, in figürlichem Sinne vor jemand die Türe schließen, sehr oft im talmudischen Schrifttum gebraucht.

Die ersten Buchstaben von Z. 1—5 zeigen das Akrostichon פגלה.

469. Ester T. Meïr, Fr. Salomo b. יאש.

תי"ן א' כ"ו אדר — 1657, März 11, Sonntag.

Sandstein. 113 *cm* hoch, 73 *cm* breit, 9 *cm* dick, 78 *cm* Texthöhe, 43 *cm* Zeilenlänge. 276.

שאו קינה.
תחת רינה. קול
יללה. תחת צהלה
בפטירת אשת חיל
עטרת בעלה מרת
אסתר בת כהרר מאיר
וצל אשת היקר כמר
שלמה בן יאש הלכה
לעולמה יום א' ד' אדר
תיו לפק: תנצבה

Vielleicht ist die Abbreviatur יא"ש (Z. 8) in יצחק אברהם שמש, d. i. Isak b. Abraham Schames, aufzulösen, vgl. weiter unten Nr. 541, 618.

Z. 1—4. Vgl. oben Nr. 440, Zeile 1—6.

470. Simson b. Salomo Salman aus Krakau.

תי"ן ג' כ' ניסן — 1657, April 3, Dienstag.

Sandstein. 94 *cm* hoch, 48 *cm* breit, 11 *cm* dick, 64 *cm* Texthöhe, 35 *cm* Zeilenlänge. 711.

מי יתן ראשי מים
ועיני מקויר דמעה
על הגויעה. איש
צדיק תמים. מת
בקיצר ימים. הרר
שמשון בן ר' שלמה
זלמן ז"ל מקראקא
חתן מהרר משה ר"ש
כ"ק נפטר יום נ"ך ניסן
תיו לפק תנצבה

מהרר משה Moses b. Simcha Cohen Rapa starb 4. April 1639 (Nr. 243). ר"ש (Z. 8) kann also dieser Moses sein. ז"ל fehlt allerdings, ist aber auch sonst oft ausgelassen. Um diese Zeit lebte auch Simeon b. Meïr ha-Cohen, der 1665 starb (weiter unten Nr. 599). Moses kann also auch ein Sohn dieses Simeon und mit „Moÿsses Simon Jud von Priesters Geschlecht" (Schwarz, S. 207, Nr. 106) identisch sein.

Z. 1—2. Jer. 8, 23.

471.

תי"ן אייר — 1657, zwischen April 13 oder 14 und Mai 11 oder 12.

Kalkstein. 62 *cm* hoch, 30 *cm* breit, 13 *cm* dick, 28 *cm* Texthöhe, 26 *cm* Zeilenlänge. 923.

Fragment.

אייר תין
לפק
תנצבה

472. Radesch T. R. Josef Dux, Fr. Koppel.

תי"ן א' כ"ב סיון — 1657, Juni 3, Sonntag.

Sandstein. 95 *cm* hoch, 60 *cm* breit, 15 *cm* dick, 78 *cm* Texthöhe, 43 *cm* Zeilenlänge. 403.

ואת
המצבה.
קמה וגם נצבה. על
ראש אשה חשובה.
נכבדות מדובר בה.
מרת ראדש בת מהר"ר
יוסף דוכס וצל אשת
הר"ר קאפל יצו מי יוכל
למנות מעשיה הטובים
גח עשתה לרחוקי וקרובי
נפטרה יום א ונקברה
יום ב כנ סיון תיז לפק
ת נ צ ב ה

Ein Salomo, Sohn des frommen Kabbalisten מהר"ר Josef Dux, starb 1691 in Prag (Hock, S. 77, s. רוקם).

Z. 3. Vgl. Gen. 37, 7. Z. 5. Vgl. oben S. 326, Nr. 425 zu Zeile 3—4.
Z. 6. Zum Namen vgl. oben S. 100, Nr. 120 zu Zeile 7.

473. Mordechai b. Manele und 474. seine Frau Debora T. David ha-Cohen.

תי"ז כ"ז תמוז — 1657, Juli 8. תי"ח א' דה"ה סכות — 1657, September 24.

Sandstein. 115 *cm* hoch, 66 *cm* breit, 28 *cm* dick, 68 *cm* Texthöhe, 66 *cm* Zeilenlänge. 101.

הוי רבות יגון ואנחת
על פרידת פרידה טובה
בשנה אחת היקר והיקרת
הלכו בדרכ י ישרת כמר
מרדכי בן ה כ מרת דבורה
כמר מנלי בת הרר דוד
וֹל נפטר ך כץ נפטרה
ו תמוז תיז יום א דחה
לפ ק סוכת תיח ל פ
ב ה ה נ צ

In der Nähe dieses Doppelgrabes befindet sich das Doppelgrab des Elieser Chalfan und seiner Frau Jitel, Tochter des Menachem (Nr. 635—636). Manele, der Vater des Mordechai, ist ohne Zweifel mit Menachem (Rufname Manele), dem Schwiegervater Elieser Chalfans, identisch.

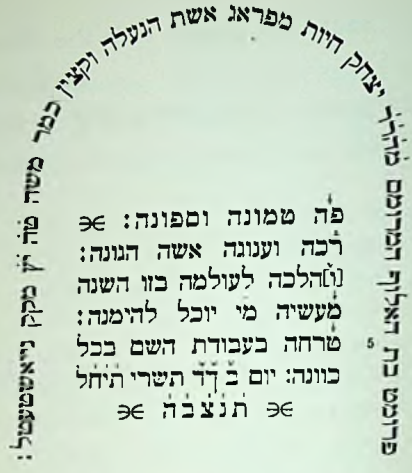
In Mores Mangele (Schwarz, S. 240, Nr. 76), der 1660 bereits als verstorben erscheint, erkenne ich unseren Mordechai b. Manele. Von der Richtigkeit dieser und der früheren Identifizierung können wir uns auch überzeugen, wenn wir die Schicksale dieses Hauses auf Grund der Nachbarschaften genau verfolgen. So erscheinen nach dem Jahre 1660 Lazarus (vielleicht sein Schwager Lazarus Chalfan, vgl. Nr. 635—636) und Markus Mämls Erben als Besitzer dieses Hauses (ib., S. 223). In der Schätzungsliste von 1670 ist Lazarus Mändl als Besitzer ausgewiesen (ib., S. 251, Nr. 87). Die Identifikation von Mangele, Mäml, Mändl, ist bei der zweifellosen Identität des Besitzes augenfällig.

David ha-Cohen, der Vater der Debora, ist wohl mit David ha-Cohen Kolstadt identisch, vgl. oben Nr. 294, 413.

475. Frumet T. R. Isak Chajuth aus Prag, Fr. Moses aus Neustädtl.

תי"ח ב' כ"ד תשרי — 1657, Oktober 1, Montag.

Ung. Marmor. 145 *cm* hoch, 95 *cm* breit, 12 *cm* dick, 88 *cm* Texthöhe, 72 *cm* Zeilenlänge. 439.



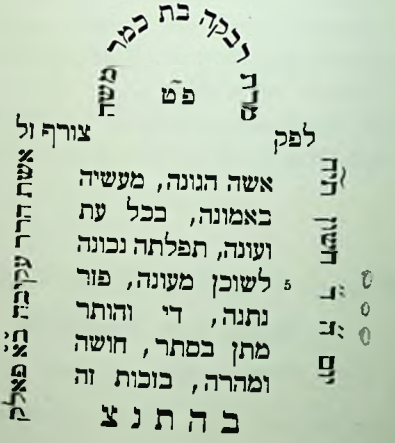
Zur Familie des R. Isak Chajuth vgl. Hock, S. 129—130. Chajuth ist der Schwager des Isak Selig Aschkenasi, oben Nr. 385 (vgl. Hock, S. 130, Nr. 165/5136), und nicht mit Isak Chajuth, dem Verfasser des פני יצחק (wie bei Kaufmann, l. c., S. 130, Kol. 2, n. 1), identisch. Unser Isak Chajuth, Rabbinatsbeisitzer und Prediger in Prag, war ohne Zweifel der Enkel des Autors vom פני יצחק.

Frumet war die zweite Frau Moses Neustädtls; vgl. oben Nr. 457.

476. Rebekka T. Moses Zoref (Goldschmid), Fr. Akiba.

תי"ח ה' ד' חשון — 1657, Oktober 11, Donnerstag.

Sandstein. 122 *cm* hoch, 55 *cm* breit, 12 *cm* dick, 70 *cm* Texthöhe, 38 *cm* Zeilenlänge. 605.



Die Genealogie der Rebekka vgl. Stammtafel der Zoref. פאלק wohl Falk. Pollak kommt sonst auf Wiener Grabsteinen in der Zeit vor 1670 nicht vor. Eine begründete Vermutung für die Auflösung der Abbreviatur אב kann nicht gegeben werden; כ höchst wahrscheinlich = כן.

477. Sara T. Salomon Salman, Fr. Chanoch.

תי"ח ו' ג' כסלו — **1657**, November 9, Freitag.

Sandstein. 120 *cm* hoch, 90 *cm* breit, 14 *cm* dick, 93 *cm* Texthöhe, 53 *cm* Zeilenlänge. 910.



שלמה על אלה זלמן

אני בוכיה' על פטירת נפן
פוריה' היקרה וישרה' וכה
וברה' כמצות היתה והירה
חיש קל מהרה' פנה ויוה
הורה והדרה. יום ו ג
ימים בחדש כסלו
תיח ליצירה. פרחה
נשמתה בטהרה. זו
טהורה ווה שכרה.
תהא נפשה בצרור
החיים צרורה

תי אשת חבר חנך יצ בן השלך לו

wohl in R. Simon R. Falk aufzulösen, vgl. oben Nr. 301, 346 und zur Genealogie der Familie Nr. 328 und weiter unten Nr. 482, 516, 620. Ein Ennoch Falckh ist durch das Grundbuch bezeugt; vgl. Schwarz, S. 225, Nr. 67, S. 241, Nr. 79. Er kommt auch nach dem Jahre 1660 als Hausbesitzer vor, ib., S. 223. 1670 erscheint als Besitzer dieses Hauses Simon Hierschl. „Simon" erinnert an Simon Falk, „Hierschel" an dessen Schwiegersohn oben Nr. 301 und 346. Eine Verifizierung der aufgestellten Identität Henoch b. ר"ש ר"ק = Henoch b. Simeon b. R. [Salomo] Falk (Nr. 21, oben) durch eine etwaige Rückverfolgung des Besitzes ist aus dem Grunde nicht möglich, weil das Haus Simon Falks käuflich an seinen Schwiegersohn David Nathan übergegangen ist; vgl. Schwarz, S. 181, Nr. 12 und weiter unten Nr. 516.

Z. 4—5. Vgl. oben S. 327, Nr. 427, Z. 7.

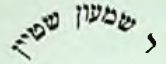
Z. 9—10. Nach וו תורה וווו שכרה Ber. 61ᵇ (s. oben S. 239, Nr. 310 zu Z. 4).

478. Simeon b. Elia Stain und 479. sein Sohn Elia.

תי"ח ו' ח' טבת — 1657, Dezember 14, Freitag.

תי"ח ח' כסלו — 1657, November 14.

Sandstein. 103 *cm* hoch, 64 *cm* breit, 12 *cm* dick, 76 *cm* Texthöhe, 53 *cm* Zeilenlänge. 636.



פה נטמן איש ישר ונ
אמן. לחיי עד מזומן.
היקר כמר שמעון בר
ר' אליה זצ"ל היה צדיק
תמים. כל הימים. חכם
ובעל תבונה. נשא ונתן
באמונה. נפטר יום ו ח
טבת ובנו יחידו הבחור ר
אליה השוכב לרגליו
נפטר יום ה ח כסלו תיח
ת נ צ ב ה

Z. 1—2. Vgl. oben S. 335, Nr. 438.
Z. 4—5. Vgl. oben S. 350, Nr. 462, Z. 5—6.
Z. 6—7. Vgl. oben S. 128, Nr. 162 zu Z. 7—8.
Z. 10. Der 8. Kislew fiel in diesem Jahre auf einen Mittwoch.

480. (Rechl.)

תי"ח (ה) ט' כסלו — 1657, November 15, (Donnerstag).

Sandstein. 113 *cm* hoch, 31 *cm* breit, 15 *cm* dick, 74 *cm* Texthöhe, 30 *cm* Zeilenlänge. 835.

פה טמונה
א ש ה ה ג ו נ ה
. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .
. . אלמנה מרת
{רעכל} נפטרה
יום (ה) ט כסלו
תיח לפק תנצבה

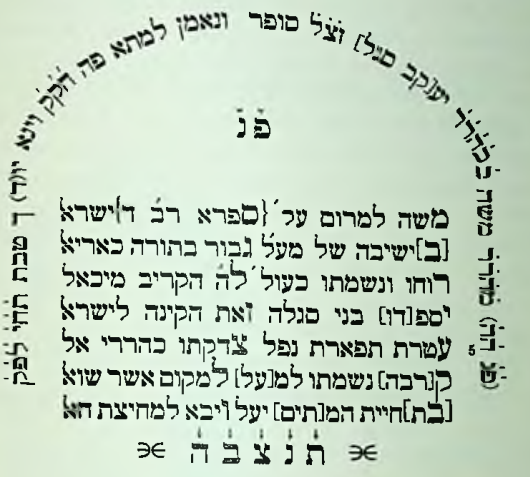
482.[1] Moses b. Jakob ha-Levi.

תי"ח (ד) כ' טבת -- 1657, Dezember 26, Mittwoch.

Ung. Marmor. 118 *cm* hoch, 86 *cm* breit, 14 *cm* dick, 82 cm Texthöhe, 70 cm Zeilenlänge. 733.

Oberhalb der Umschrift rechts ein Krug, links eine Schüssel.

(Abb. auf Bl. K)



Moses b. Jakob ha-Levi Aschkenasi (vgl. oben Nr. 164 und Nr. 417, 328) ist wahrscheinlich in seinem Amte als Gemeindeschreiber Nachfolger des Chajjim Raspitz; vgl. oben S. 184, Nr. 235.

Wir treffen ihn schon 1640 in dieser Eigenschaft, vgl. die von Wetstein in Kaufmann-Gedenkbuch, S. 71, Nr. 2, mitgeteilte Urkunde vom 1. Nissan 1640. Im Grundbuch sehen wir ihn einigemale als Amtsperson auftreten, vgl. Schwarz, S. 178, Nr. 2, S. 181, Nr. 12 (Jahr 1641; Käufer und Verkäufer sind sein Schwiegervater und Schwager); S. 188, Nr. 38, S. 212, Nr. 124, S. 213, Nr. 126 (15. Mai 1647). Aus allen diesen Stellen geht hervor, daß er in der Eigenschaft als Grundbuchführer des von der jüdischen Gemeinde in hebräischer Sprache geführten Grundbuches die Besitzveränderungen jeweilig dem von der Stadt Wien geführten Judengrundbuche zur Anzeige brachte.

Als Hausbesitzer finden wir ihn bei Schwarz, S. 207, Nr. 107 (Moysses Fränckhl der gesambten Judenschafft Schreiber). Mit dem Namen Fränckhl wird er auch in den bereits angeführten Stellen benannt. Da er einer levitischen Familie entstammte und den Nebennamen Aschkenasi führte, so kann man mit Recht annehmen, daß er wie die Heller-Wallerstein ebenfalls aus derselben Gegend stammte und demselben engeren Familienkreise angehörte. Indes kann sein Vater den Namen seinem Schwiegervater Abraham ha-Levi

[1] Nr. 481 entfällt, da Nr. 346[a] früher irrtümlich diese Nummer trug.

Heller-Wallerstein entlehnt haben. Daß die Mutter Moses' eine Tochter A. Heller-Wallersteins war, ist aus „Briefe", S. 22, oben, deutlich zu ersehen.

Es muß weiters bemerkt werden, daß Moses Fränckhl (vgl. Schwarz, Register) nicht immer mit unserem Moses zu identifizieren ist. Den Namen Fränckhl führte bekanntlich (von Haus aus) Moses Mirls. Aus der näheren topographischen Bestimmung der respektiven Häuser folgt, daß die Grundbuchseinträge S. 207, Nr. 107, S. 225, Nr. 25, S. 231, Nr. 28, S. 249, Nr. 33[1] den Gemeindeschreiber, alle anderen Einträge auf den Namen Moses Fränckhl nicht unseren Moses, sondern Moses Mirls (weiter unten Nr. 633) betreffen.

Moses war der Schwiegersohn von Simon Falk, vgl. „Briefe", l. c., n. 2, und Nr. 301, 346, 477, 516. Seine Deszendenz vgl. oben Nr. 389 und Nr. 577 und Hock, S. 279, Nr. 7729. Der Name Perlhefter, den sein ein Jahr früher in Prag verstorbener Sohn Abraham führte, weist selbstverständlich nicht auf die Wiener Familie Perlhefter, sondern auf einen etwaigen Beruf hin.

Z. 1. Vgl. Sabb. 88[b]. Z. 1[b]. Vgl. Sota 13[b], gegen Ende.

Z. 2[b]. Nach Aboth 5, 23. כארי = כאריאל des Reimes wegen, sonst אריאל in anderem Sinne gebraucht.

Z. 3[b]. Seinen Geist und seine Seele brachte Michael der Erzengel Gott dar, vgl. Ên-Jakob zu Chag. 12[b] מהו מקריב נשמתן של צדיקים . . . אלא . . Menachoth 110[a], Tosaphot s. ומיכאל Schulchan Aruch Orach Chajjim § 120 טורי זהב zur Stelle. Z. 5[b]. Vgl. Ps. 36, 7.

Z. 7. Vgl. Ähnliches oben S. 305, Nr. 349, Z. 7 und S. 157, Nr. 207, Z. 3.

483. Geršon b. Jakob Cohen [-Rapa].

(תי"ח ב' י' שבט — 1658, Jänner 14, Montag.)

Sandstein. 148 *cm* hoch, 90 *cm* breit, 14 *cm* dick, 88 *cm* Texthöhe, 44 *cm* Zeilenlänge. 653.



Oberhalb der Inschrift zwei segnende Priesterhände, die sich nicht berühren, im Relief.

גנוח ויליל.
כינפל. הילל. כהן
עליון: רב וחבר נמר
וסבר. עוז חביון: שמר
אמונים. תפלה ותחנונים.
לא עליון: ופזר נתן ל
אביונים. בסבר פנים
וצביון: החר גרשון בן
מהרר יעקב כ"ץ זצל
נפטר יום ב' י שבט תיה

ת נ צ ב ה

[1] „Sambson Stattschreiber oder Alten Moyses Hauss", so und nicht wie bei Weschel, S. 279, Nr. 33 „Alte Moses oder Samson, Stadtschreiber", mit dem man nichts anzufangen weiß. Samson, Sohn von Moses ha-Levi?

Aus dem Stil der Inschrift und dem benachbarten Grabstein 654 (oben Nr. 150) geht hervor, daß Gerson der Familie Rapa angehört.

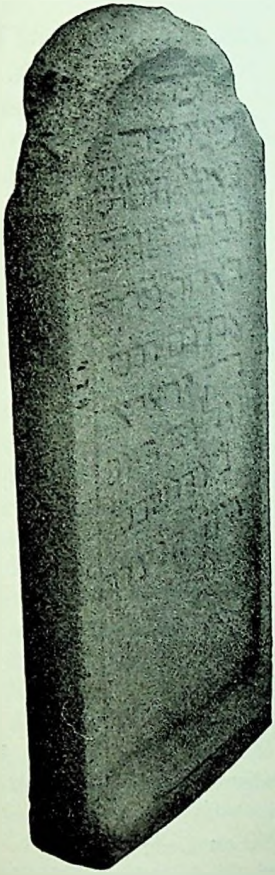
Vier Strophen zu je drei Gliedern nach dem Reimschema *aa*יך + *bb*יך usw. Akrostichon גרשו mit folgendem גרשון, vgl. oben S. 259, Nr. 340.

Z. 1—2. Vgl. oben S. 323, Nr. 419 zu Z. 2. Z. 2. Vgl. Jes. 14, 12.
Z. 3—4. Vgl. oben S. 217, Nr. 283 zu Zeile 2—3.
Z. 4. Vgl. Habak. 3, 4.

484. Gerson b. R. Abraham Darschan.

תי"ח ב' כ"ד שבט — 1658,* Jänner 28, Montag.

Kalkstein. 100 *cm* hoch, 42 *cm* breit, 11 *cm* dick, 73 *cm* Texthöhe, 33 *cm* Zeilenlänge. 473.



פ ה
נטמן ישר
ונאמן הישיש
הרר גרשון בן
האלוף מהרר
אברהם דרשן
בקק קראקא
וצל נפטר יום
ב כ ד ש ב ט
תיח תנצבה

Gerson, der zweite FMB, 121, 12 erwähnte Sohn Abraham Darschans, vgl. oben Nr. 23, 170. Die mutmaßliche Identität mit Gerstl (Schwarz, S. 194, Nr. 61) s. oben Nr. 363.

* Vgl. oben Nr. 348.

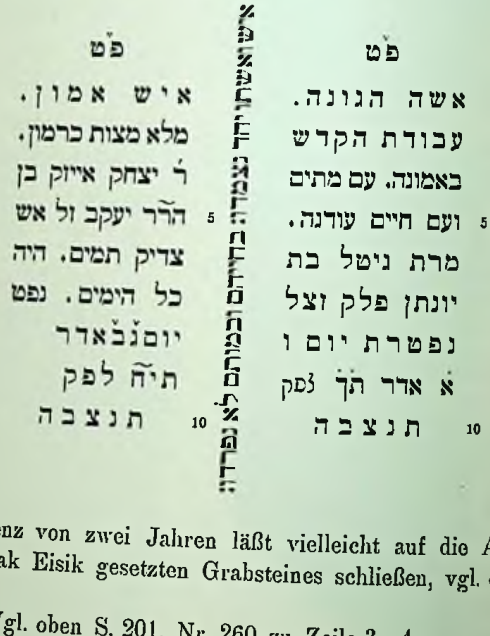
Über und zwischen den Zeilen laufen noch andere Zeilen mit kleineren Schriftcharakteren, die nicht leserlich sind. Es bleibt dahingestellt, ob ein für eine andere Person bestimmter Grabstein vom Steinmetz durch Überarbeitung verwendet wurde, oder aber ob diese parallel laufenden Zeilen einem früher oder nachher verstorbenen Mitgliede der Familie gelten. Ich konnte nur noch zwischen Zeile 2—3 וקנה צניעה והגונה, zwischen Z. 8—9 בייבל, zwischen Z. 9—10 שמעון וצל lesen. Vielleicht Frau (beachte וקנה!) Gersons? Die Namen Taube und Simeon sind in der Familie geläufig; vgl. den bereits angeführten Eintrag FMB und Nr. 637. Die Inschrift ist von Kaufmann in Monatsschrift 1898, S. 370, mitgeteilt.

485. Isak Eisik b. Jakob und 486. seine Frau Gütl T. Jonathan Falk.

ת"כ ו' א' אדר — **1660**, Februar 13, Freitag.

ת"ח נ' ב' אדר — **1658**, Februar 5, Dienstag.

Sandstein. 115 *cm* hoch, 88 *cm* breit, 12 *cm* dick, 73 *cm* Texthöhe, 78 *cm* Zeilenlänge. 518.



Die Differenz von zwei Jahren läßt vielleicht auf die Auswechslung eines bloß für Isak Eisik gesetzten Grabsteines schließen, vgl. oben Nr. 430 und 431.

485. Z. 1. Vgl. oben S. 201, Nr. 260 zu Zeile 3—4.

486. פלק Beiname zu Jonathan vgl. Ohole Schem, Blatt 81[b].

Z. 1—5. Offenbar ist hier der Beruf einer Gemeindedienerin angedeutet. Ihr Amt wird die Beihilfe bei der rituellen Waschung der Lebenden und Reinigung der Toten gewesen sein; vgl. hiezu oben S. 239, Nr. 310.

Tp.: Die Gietl Jüdin Wittib in ihrem Spitall . . ., alt 80 Jahre.

487. Samuel b. Josef Bezalel Nör[d]ling[en].

תי"ח ד' י"ו אדר א' — 1658, Februar 20, Mittwoch.

Ung. Marmor. 112 *cm* hoch, 90 *cm* breit, 16 *cm* dick, 98 *cm* Texthöhe, 78 *cm* Zeilenlänge. 99.



Samuel Nörlingen entstammt einer aus Nördlingen nach Italien eingewanderten Gelehrtenfamilie, die anläßlich der Kriegswirren und Judenverfolgungen in Mantua (Nachweise bei Löwenstein in Monatsschrift 1898, S. 273) im vierten Dezennium des 17. Jahrhunderts in Wien Zuflucht suchte. Sein Vater Josef Bezalel vgl. FMB, 120, 1. Der Vater Bezalels ha-Gaon R. Samuel ist der bekannte Lehrhausvorsteher Samuel Norlenghi in Mantua. Nachweise über ihn bei Mortara, Indice, p. 44; vgl. das. die anderen Mitglieder der Familie (Nörlenghi Dawid und Norlinghen Aron Dawid b. Aron sind ein und dieselbe Person).

Samuel Nördlingen ist wohl identisch mit Simon(!) Nörlingen, dessen Inventar 10. April 1658 vom Obersthofmarschallamt aufgenommen wurde (VA, Nr. 301).

Die Grabschrift eines im Knabenalter verstorbenen Sohnes von Samuel Nördlingen, David, dessen Grabstein 1907 aufgefunden wurde, vgl. oben Nr. 280.

Z. 1—2. Vgl. Jes. 22, 16 und Jud. 5, 30.

Z. 3. Vgl. oben S. 140, Nr. 180, S. 217, 283.

Z. 3—4. Vgl. oben Nr. 353, Zeile 5 und sonst die Inschrift.

Z. 4. תוכו כבר vgl. oben S. 120, Nr. 150 zu Zeile 1[b].

Z. 7—10. Vgl. S. 345, Nr. 455.

488. Gütl T. Israel Auerbach.

תי"ח ה' י"ג אייר — 1658, Mai 16, Donnerstag.

Sandstein. 96 *cm* hoch, 48 *cm* breit, 10 *cm* dick, 60 *cm* Texthöhe, 40 *cm* Zeilenlänge. 540.

פה
טמונה אשה
הגונה מעשיה הטובי
לא אוכל לספרה .
היקרה מרת גיטל בה
הרר ישראל אויערבך
זצ"ל נפטרה יום ה' י"ג
אייר תיח לפק
ת נ צ ב ה

Gütl wohl Tochter des Israel Schaloms Auerbach, vgl. oben Nr. 357 und Nr. 650.

Z. 5. בה irrtümlich für בת.

489. Chajjim b. Samuel Nenneles.

תי"ח ו' כ"א אייר — 1658, Mai 24, Freitag.

Sandstein. 105 *cm* hoch, 88 *cm* breit, 16 *cm* dick, 80 *cm* Texthöhe, 58 *cm* Zeilenlänge. 838.

חלקי
ר חיים (נענלין)
אמרה נפשי. שבת משוש
חגי וחדשי. העריב שמשי.
וכבה נר חיים ש יחד
נאבקים ארזים ומצוקים ׳
ותפשו בארון בעולם החיים
ישר וזך פעלו . כבוד
אומר כלו. עמקיו ומלולו ׳
בתורת חיים ש מתנות
לאביונים . לחמו נתן
מימיו נאמנים. בסבר
יפות פנים. רודף צדקה
[וחסד ימצא חיים]
(ס)[ב]ה לאלף ל"ב ס"ד
יום ד' עם
ר' אייר
תיח:

Der benachbarte Grabstein Nr. 837 (oben Inschrift Nr. 403) gilt der Frau Nennele, der Tochter des Chajjim ha-Cohen. Man kann mit Recht schließen, daß unser Chajjim b. Samuel ein Sohn dieser Nennele T. Chajjim ha-Cohen ist, auf den sich sicher der Eintrag FMB 127, 1 . . . שאשתו ובניו . . . bezieht. Er ist wohl identisch mit Joachim Neicheles bei Schwarz, S. 251, Nr. 119, dessen Witwe als Besitzerin des Hauses erscheint. Auf Grund der topographischen Bestimmung des Hauses folgt weiter, daß Neicheles mit

Schneidich (ib., S. 246 „Joachimb Schneidich Erben“) und mit Schnatach (ib., S. 226, Nr. 85) identisch ist. Auch in der undatierten Liste (S. 220) erscheint als Besitzer desselben Hauses Joachimb Schnattich. Die Liste stammt wohl sicher aus einer Zeit, wo er bereits tot war, an der Identität kann jedoch mit Rücksicht auf die bereits angeführten Stellen nicht gezweifelt werden. Das Haus wird nach dem ersten Besitzer angeführt oder aber das Wort „Erben“ ist irrtümlich ausgefallen. Aus all dem würde folgen, daß Chajjim Nenneles etwa nach dem Herkunftsort Schnaittach benannt wurde. Vergleicht man jedoch die Inschrift Nr. 412 (Grabstein Nr. 836), so drängt sich die Vermutung auf, daß Chajjim Nenneles mit Chajjim Preger (ib.) identisch ist. Der Vatername Samuel und die Tierfigur auf dem Grabstein seiner Mutter Nennele bringen überdies auf den Gedanken, daß er ein Sohn Samuel Meisels sein könnte. Ist nun die Gleichung Neicheles = Schneittach = Präger (= Meisl?) richtig?

Vier akrostichische Strophen, je vier Glieder mit Schlußwort חיים.

Z. 1—2. Vgl. Thr. 3, 24. Z. 2—3. Vgl. Hos. 2. 13.

Z. 4—6. Nach Ket. 104, vgl. oben Nr. 465, Aufschrift und S. 290, Nr. 384 zu Zeile 9.

Z. 6. Ein Reimglied fehlt. Z. 7. Vgl. Prov. 21, 8.

Z. 7—8. Vgl. Ps. 29, 9. Z. 10—12. Vgl. Nr. 483, Z. 6—8.

Z. 13. Vgl. Prov. 21, 21. Die Ergänzung mit Rücksicht auf die Strophe und den notwendigen Schluß auf חיים. Der Grabstein ist von dem daneben-stehenden Baume derart eingeklemmt, daß die Lesung von Z. 12 ab nicht möglich ist.

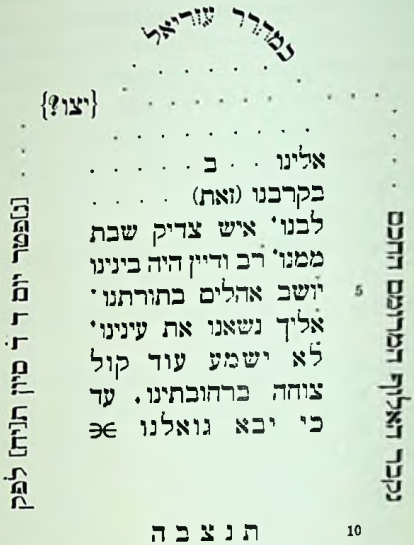


Zu S. 380, Nr. 505.

490. R. Asriel Dajjan [Schwgs. R. Jehuda Maor Katan].

ת[נ"ח] ד' ד' סיון — 1658, Juni 5, Mittwoch.

Kalkstein. 125 *cm* hoch, 64 *cm* breit, 13 *cm* dick, 83 *cm* Texthöhe, 50 *cm* Zeilenlänge. 251.



Die mit noch sichtbaren Zeichen versehenen Buchstaben ר (Z. 4), י (Z. 5), א (Z. 6), ל (Z. 7) ergeben ריאל, das zu עוריאל ergänzt werden muß. Der vorhergehende Reim (Z. 3—4) enthält keinen Bestandteil des Akrostichons, da offenbar zu Anfang der Inschrift jeder dritte Reim einen Buchstaben des Namens enthielt. Es ist aber kein Zweifel, daß der Mann, dessen Andenken diese Inschrift gewidmet ist, kein anderer als der Rabbinatsbeisitzer Asriel, der Gatte der 1653 verstorbenen Fogel, Tochter des Jehuda Löb Maor Katan ist; vgl. die Grabschrift seiner Frau, oben Nr. 402 (beachte die Grabsteinnummer 252!). Asriel Dajjan ist der Vater der Brüder Löb R. Asriels aus Wien und Jomtob Lipman b. Asriel, welch letzteren wir zum Schluß als Rabbiner von Preßburg bei Kaufmann, Vertreibung, S. 189, 190, kennen lernen. Aus Weisz, Abne Beth ha-Jozer, 26[b] erfahren wir, daß er außer in Preßburg noch in andern ungarischen Gemeinden, wo er Statuten und Normen festsetzte, gewirkt hat. Daß er noch im Jahre 1721 Statuten für die Preßburger Chewra Kadischa verfaßt hat, muß füglich bezweifelt werden.

Beweise für die Identität des Dajjan Asriel mit dem Vater der beiden angeführten Brüder sind wohl überflüssig. In Löb b. Asriel erkennen wir den Namen seines Großvaters Juda Löb Maor Katan. Jomtob Lipman finden wir im Grundbuch als Lidman Lucerna (Schwarz, S. 221); vgl. auch ib., S. 210, Nr. 116. Den Grundbesitz Asriel Dajjans vgl. ib., S. 184, Nr. 24

(„Assarel Lucerna"), S. 209, Nr. 114. Im letzten Eintrag sehen wir ihn deutlich als Erben des ohne männliche Nachkommen verstorbenen Schwiegervaters auftreten.

Bezüglich des Jahresdatums muß folgendes in Erwägung gebracht werden. Der 4. Siwan fiel auf einen Mittwoch zwischen den Jahren 413—419 — ein früheres Datum kommt mit Rücksicht auf Nr. 402 nicht in Betracht — im Jahre תי"ד, תי"ז und תי"ח. Aus Gründen des Raumes und der noch sichtbaren Buchstabenreste wurde das letzte Datum vorgezogen. Dazu kommt noch, daß die beiden ersten Daten in den für diese Jahre erhaltenen Totenprotokollen nicht vorkommen.

Die Zählung der Zeilen dieser Inschrift nach dem noch erhaltenen Text.

491. David Tebli b. R. Model ha-Levi Dajjan [Öttingen].

תו"ח בי ר"ח תמוז — 1658, Juli 1, Montag.

Kalkstein. 68 cm hoch, 30 cm breit, 13 cm dick, 50 cm Texthöhe, 28 cm Zeilenlänge. 825.

שברה לבי
גדל כאבי על
מות לבן דוד
נקרא טעבלי
בן הה מהרר מאד[ל]
הלוי דיין יום ב
רח תמוז תיח

Model b. David (Approbation zu Bochners Or-Chadasch) ha-Levi Öttingen vgl. Kaufmann, Vertreibung, S. 69, 87, derselbe in Monatsschrift 1898, S. 563—564; Stammbrief bei Maggid, Zur Gesch. u. Geneal. d. Günzburge, S. 256 und weiter unten Nr. 575.

Im Grundbuch erscheint Model Öttingen als Hypothekargläubiger des Samuel Goldschmidt (Schwarz, S. 179, Nr. 6) und als Hausbesitzer (zwischen 1660 und 1670, ib., S. 222, 250, Nr. 52). Den Namen Rüss, unter dem er hier angeführt wird, haben wir schon oben S. 174 als Familiennamen der Öttingen kennen gelernt.

Der in Altona 1713 verstorbene Vorsteher Elia b. Model ha-Levi Dajjan[1] (Wittkower, Agudath Perachim, S. 302, Nr. 36), genannt Elia Wiener (Dukesz, Chachme AHW, S. 15), ist wohl sein Sohn, der allerdings in dem zitierten Stammbrief fehlt.

Z. 1. Ps. 69, 21. Z. 2. Vgl. Job 2, 13.

Z. 2—3. Ps. 9, 1; בן hier natürlich im Sinne von Sohn.

[1] ריין in der Altonaer Grabschrift bezieht sich auf den Vater. Der Text ist also korrekt, nur die Überschrift falsch. Hienach Dukesz, l. c., zu berichtigen.

492. Abraham b. Matatia.

ת״ח (ג׳ ח׳) תמוז — 1658, (Juli 9), Dienstag.

Sandstein. 125 *cm* hoch, 75 *cm* breit, 12 *cm* dick, 75 *cm* Texthöhe, 63 *cm* Zeilenlänge. 87.



{אבל אעירה}
ב . . . . . רבתה
{אנחה הלוך ילך ובכה} מספר
מר {וקול צורח} כי אר[ון] אהים
{נלקחה} הנעלה הרר אברהם
בן החר מתתיה וצל היה
איש צדיק תמים כל הימים
נפטר בש[ם טוב] ג{ה} תמוז
(תיח) לפק
ת נ צ ב ה

Genealogisches s. oben S. 274, Nr. 363.

Z. 2—3. Vgl. Thr. 1, 22. Z. 3. Vgl. Ps. 126, 6 und oben S. 311, Nr. 406.

Z. 3—4. Vgl. Zeph. 1, 14.

Z. 4—5. Vgl. I Sam. 4, 17; zum Bilde vgl. oben Nr. 489, Z. 6 die Nachweise.

493. Nechama T. Jesaia Menzlin.

ת״ח א׳ ו׳ תמוז — 1658, Juli 7, Sonntag.

Sandstein. 91 *cm* hoch, 42 *cm* breit, 13 *cm* dick, 65 *cm* Texthöhe, 28 *cm* Zeilenlänge. 422.

מצבה זאת . היא
לאות . על פטירת
הצנועה זאת. מרת
נחמה בת כמר
ישעיה מענצלין
כל ימיה הלכה
בדרך תמים מתה
בקיצר ימים:
יום א ו ימים
בחדש תמוז
תיח לפק
תנצבה

In der Nähe befindet sich das Grab des 25. Jänner 1660 verstorbenen Jesaia b. Moses Nathan (Grabstein Nr. 421); vgl. weiter unten Nr. 512. Ihr Vater?

494. Isak b. Salomo aus Gostel (Kostel).

תי״ח ה׳ ט׳ באב — 1658,* August 8, Donnerstag.

Ung. Marmor. 90 *cm* hoch, 70 *cm* breit, 18 *cm* dick, 67 *cm* Texthöhe, 53 *cm* Zeilenlänge. 445.



Auf ihn bezieht sich wohl FMB, 128, 10 היקר כהר״ר יצחק במהר״ר שלמה . . . בעבור טבניו . . . .

Z. 1. אצעק בקול Anspielung auf den Namen Isak.

Z. 3—5. Vgl. Taanith 26ᵇ, Anfang.

Z. 6—7. Vgl. Rosch ha-Schana 18ᵇ (s. oben S. 78, Nr. 93 zu Z. 8).

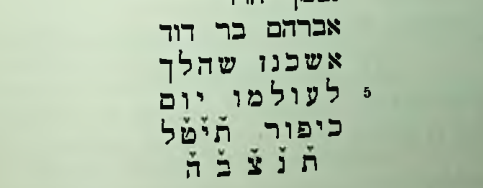
Zu Z. 1—7 vgl. übrigens die Elegie מי יתן ראשי מים in der Liturgie für den 9. Ab, woher die Redensarten entlehnt sind. Die Verwendung dieser Lamentationen war im gegebenen Falle sehr naheliegend.

Z. 9. Nach Ber. 34ᵇ. Z. 10. Ps. 34, 7.

495. Abraham b. David Aschkenes.

תי״ט י׳ תשרי — 1658, Oktober 7.

Sandstein. 72 *cm* hoch, 50 *cm* breit, 12 *cm* dick, 58 *cm* Texthöhe, 39 *cm* Zeilenlänge. 799.



* Vgl. oben Nr. 426.

496. Mirl T. Salomo Salkind Ziggeiner, Fr. Ahron Theomim und ihr Kind 497. Samuel.

ת״ט ב׳ ח׳ חשון — 1658, November 4, Montag. ת״ט ו״ד שבט — 1659, Februar 7, Freitag.

Sandstein. 90 *cm* hoch, 43 *cm* breit, 11 *cm* dick, 50 *cm* Texthöhe. 423.

Oberhalb der Inschrift Nr. 496 eine eingravierte Wage.[1]



פט פה

אשה הנונה נטמן הילד
מרת מירל שמואל כר
בת שלמה אהרן יצו
ואלקינד ציג תאומים
ייגר אשת כמ נפטר יום ו׳
אהרן תאומים יד שבט
נפטרת יום ב תיט לפק
ח חשון תיט [ת](נצב)[ה]
לפק תנצבה

Salomo Salkind Ziggeiner, vgl. weiter unten Nr. 656 und Deutsch, Die Zigeinersynagoge etc., S. 10. Ahron Theomim ist nicht identisch mit Aaron Munckhen bei Schwarz, S. 178, Nr. 2, und selbstverständlich nicht mit Aron Munckh, ib., S. 206, Nr. 105; vgl. oben Nr. 96. Er ist wohl „Ara Munckh Schaidtrichter“ (ib., S. 223), der auf Grund der topographischen Bestimmung des Hauses mit Aaron Thoman (ib., S. 251, Nr. 96) zu identifizieren ist.

Tp. hat sub 8. Februar folgende Notiz: Dem Arra Judlin ins Schalckho Judten Hauss [er besaß also zur Zeit kein eigenes Haus, vgl. oben] sein Khindt Veitl [! erinnert an Samuel Phöbus Theomim oder Nathan Veitl] ..., alt 1 Jahr.

498. Bathscheba T. Meschulam Salman [Auerbach], Fr. Berech Welsch.

ת״ט ג׳ כ״ג חשון — 1658, November 19, Dienstag.

Sandstein. 125 *cm* hoch, 75 *cm* breit, 17 *cm* dick, 93 *cm* Texthöhe, 37 *cm* Zeilenlänge. 392.

[1] Bedeutung? Anspielung auf die richterliche Tätigkeit ihres Gatten?



פה טמונה
אש[ה] הנונה. צנוע
וכפונה. מרת בת
שבע בת מהרר
משולם זלמן
אשת האוף הרר
בירך וועלש יצו
ינן נוסף אועק צ
צוחות: כבאר מים
נובע אנחות: להי
עד הלכה למנוחת
בת שבע אם שלמ
שבחות: בגן עדן
שבע שמחות יו
ג דג חשון תיט לק
[ת]נצ[בה]

Über ולמן von ול sind Häkchen zu sehen. ול ist also gleichzeitig die bekannte Eulogie für Verstorbene. Mhrr. Salman ist ohne Zweifel mit mhrr. Meschulam Salman b. Schalom Auerbach (Nr. 113) identisch. Wir kennen wohl noch einen mit der Morenuwürde versehenen Salman: Meschulam Salman b. Moses Ahron Theomim, oben Nr. 105. Die benachbarten Gräber gewähren jedoch eine vollständige Verifikation der aufgestellten Identität. Grabstein Nr. 393 gilt dem 30. März 1663 verstorbenen Jakob Koppel b. Jehuda, weiter unten Nr. 572. Wie daselbst und Nr. 146 auseinandergesetzt wurde, war seine Frau Edl eine Tochter Meschulam Salman Auerbachs.

Das Grab der 5. August 1629 verstorbenen Edl[1] selbst liegt in nächster Nähe (Grabstein Nr. 333, s. den Friedhofsplan). Die Nachbarschaft der Gräber bei einer Zeitdifferenz von 34 Jahren kann nicht zufällig sein.

[1] Es kann hier die Vermutung nicht unterdrückt werden, daß Bathscheba, „Briefe", S. 76, vielleicht mit unserer Bathscheba identisch ist. Edl, die Frau Schechna Flekls Horowitz' (ib.), könnte dann mit Edl, der Tochter Salman Auerbachs, identisch sein. Koppel b. Jehuda Löb wäre demzufolge ihr zweiter Mann gewesen. Da wir ihn 1614 als Schwiegersohn Salmans kennen, muß seine erste Frau ihre Schwester gewesen sein. Es mag noch bemerkt werden, daß die Gräber von Schechna (Nr. 114, Grabstein Nr. 149) und Salman Auerbach (Nr. 113, Grabstein Nr. 148) nebeneinander liegen. Da sie jedoch im selben Jahre gestorben sind, so kann diesem Umstande kein großes Gewicht beigelegt werden. Bei der Richtigkeit dieser Vermutung wäre die Bemerkung „Briefe", S. 105, Kol. I, zu streichen.

499. David Tewele b. Simeon Auerbach.

תי״ט ו׳ כ״ה כסלו — 1658, Dezember 21, Samstag.

Kalkstein. 121 *cm* hoch, 45 *cm* breit, 12 *cm* dick, 90 *cm* Texthöhe, 35 *cm* Zeilenlänge. 698.

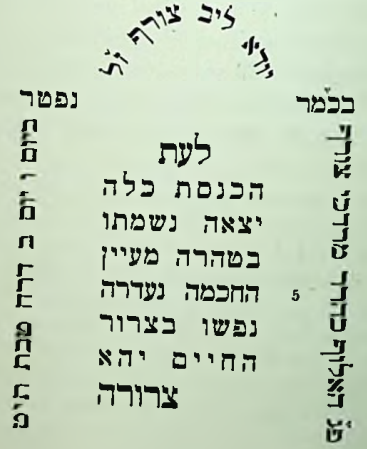
ציון
פאר ידידות׳ מדוב ר
בו נכבדות. לו עש ר
ידות. בכל מעלה
ומדות. הקצין הרר
דוד טעבלי בן הרר
שמעון זל אויערבך
פור נתן לאביונים
לחמו נתן מימיו
נאמנים. נפטר
יום ז׳כה׳ כסלו
תי׳ט לפק תנצבה

David Tewele Auerbach ist ohne Zweifel der Sohn Simeon Linz-Auerbachs, vgl. Nr. 180. Er ist derselbe, der in Gemeinschaft mit Samuel Auerbach, d. i. Sanwel Linz und einigen anderen für sich Ausnahmsrechte in der Gemeinde zu erwirken wußte (Wolf, Leopoldstadt, S. 22). Im Grundbuch (David Auerpach Hoff Judt) lernen wir ihn als Besitzer des siebenten Teiles des Hauses „zum Gulden Pfaben" kennen, dessen andere Teile von angesehenen Mitgliedern der Gemeinde bewohnt waren, vgl. Schwarz, S. 194, Nr. 63 und Register. Die Grabschrift seiner Frau vgl. oben Nr. 288; vgl. auch Nr. 407.

500. Mordechai b. Juda Löb Zoref (Goldschmied).

תי״ט ו׳ ב׳ דרח טבת — 1658, Dezember 27, Freitag.

Sandstein. 90 *cm* hoch, 46 *cm* breit, 13 *cm* dick, 65 *cm* Texthöhe, 30 *cm* Zeilenlänge. 494.



Mordechai b. Juda Löb Zoref (vgl. oben Nr. 25) begegnet uns schon 1614 als Steuerträger der Gemeinde („Mortocheus Goldschmidt", Wolf, Leopoldstadt, S. 68). Aus „Briefe", Nr. 22—26, geht hervor, daß er um 1619 ein wohlhabender und angesehener Mann war. „Du bist lang mit lib ein großer parnes un' ein erlicher man" schreibt ihm seine Nichte Nechama, die Tochter seines gelehrten Schwagers Alexander Přibram (ib., Nr. 25), die allerdings ein Ansuchen an ihn hat. Als Hausbesitzer begegnen wir ihm erst in der Liste aus dem Jahre 1651 (Schwarz, S. 225, Nr. 64). Es muß jedoch hiezu bemerkt werden, daß eine Nachfolge nicht konstatiert werden kann; vgl. auch oben Nr. 378.

Genealogie vgl. Stammtafel.

Z. 1—2. „Während des Einzuges der Braut", d. h. bei Eintritt des Sabbaths; vgl. oben S. 113, Nr. 144, Zeile 3.

Z. 4—5. Vgl. Sota 49^b, gegen Ende.

501. Moses b. Uri Marpurk.

תי"ט בי כ"ה טבת — **1659**, Jänner 20, Montag.

Sandstein. 100 *cm* hoch, 40 *cm* breit, 15 *cm* dick, 70 *cm* Texthöhe, 30 *cm* Zeilenlänge. 522.



על אלה
אני בוכיה:
תאניה ואניה:
על מות חד מבני
עליה. איש חסיד
היה. המנוח כמ"ר
משה בן הר"ר אור
וצל מארפו(רק)
יום ב כה טבת
טית לפק
תנצבה

Tp.: Der Moyses Judt in sein Hauss . . ., alt 50 Jahre. Im Grundbuch figuriert nur ein Mitglied der Familie Marburg als Hausbesitzer: Enzgen Marburg (Schwarz, S. 180, Nr. 11). Es ist dies Enke Marpurger, der im Vereine mit Moyses und Jacob Marpurger, sowie Johel Pinckherle ein aus-

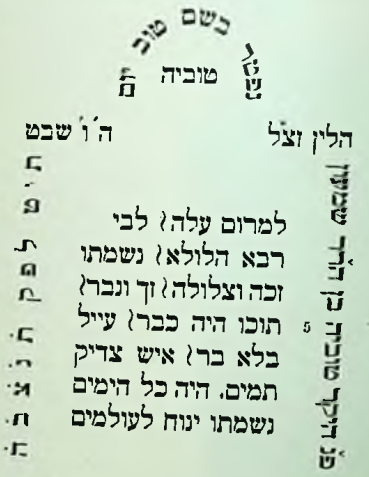
zeichnendes Privilegium erhält; vgl. die Urkunde bei Morpurgo, La Famiglia Morpurgo (Padua 1909), S. 54. Unser Moses b. Uri Marpurk ist ohne Zweifel mit Moses Marpurger identisch. Vgl. oben Nr. 257, wo die Vermutung ausgesprochen wurde, daß der 1639 verstorbene Jakob b. Uri ein Bruder Moses b. Uri Marpurks ist. Die beiden Brüder wären demnach Jakob und Moyses Marpurger aus der Urkunde. Es muß bemerkt werden, daß außer dem von Morpurgo veröffentlichten Privilegium Ferdinands II. d. d. 12. März 1624 eine andere Urkunde aus demselben Jahre, aber vom 12. Februar datiert, von G. Wolf, Ferdinand II., S. 39—41 (= Monatsschrift 1858, S. 368—371) mitgeteilt wurde, die deshalb von Interesse ist, weil die Verleihung hier als eine Erneuerung des noch von Maximilian I. im Jahre 1509 erteilten und von seinen Nachfolgern bestätigten Privilegiums erscheint.

Z. 1—6. Vgl. oben Nr. 422, Zeile 3—6; vgl. auch oben Nr. 253.

502. Tobia b. Simeon Helen.

תי"ט ה' ו' שבט — 1659, Jänner 30, Donnerstag.

Sandstein. 113 *cm* hoch, 62 *cm* breit, 13 *cm* dick, 70 *cm* Texthöhe, 43 *cm* Zeilenlänge. 273.



Tobia ist der Vater des Simeon b. Israel Tobia, oben Nr. 443; vgl. das. den Hinweis auf Monatsschrift 1898.

Tp.: Der Thobias Judt . . ., alt 57 Jahre.

Z. 1—2. Vgl. den Pijut in der Liturgie des ersten Schabuoth-Abends טוביה למרום עלה und Liturgie zu Simchath-Thora. טוביה Name des Moses, Sota 12a; vgl. hiezu oben Nr. 482, Zeile 1.

Z. 4—5. Vgl. oben Nr. 487, Zeile 4—6.

503. Isak Eisik Worms b. Abraham.

תי"ט א' ט"ז שבט — 1659, Februar 9, Sonntag.

Sandstein. 106 *cm* hoch, 63 *cm* breit, 16 *cm* dick, 73 *cm* Texthöhe, 48 *cm* Zeilenlänge. 650.



חזן בקק ווין

נ' איזיק

אוֹעק
מרה. צרה
כמבכירה. עיני נגרה
על מות גברא רבא ויקיר א
עוד חון למועד ושבת ק
רוא מקרא. החר יצחק
איזק ווירמש בן ר אברהם
וצל הלך לעולמו יום
א טו שבט תיט לפק

תנצבה

Tp. 10. Februar: Der Isackh in sein Hauss . . ., alt 57 Jahre.

Er ist mit Isaac Wurbser (Schwarz, S. 238, Nr. 61) zu identifizieren, dessen Erben 1660 als Besitzer des Hauses erscheinen; vgl. weiter ib., S. 224 (Isac Wormbs Wittib und Erben); ib., S. 250, Nr. 70 (Isac Warmesser Wittib).

Die Differenz der Schätzungssummen ist durch eine etwaige Adaptierung oder Vergrößerung zu erklären.

Z. 1. אוֹעק vgl. oben Nr. 494, Zeile 1—2. Z. 2—3. Jer. 4, 31.

Z. 5. Nach Hab. 2, 3 und Jes. 1, 13. Wohl: Er las die Thora am Sabbath vor und fungierte auch an den Festtagen als Vorbeter.

504. Mori b. Abraham Josef Josl.

תי"ט ה' כ"ב אייר — 1659, Mai 15, Donnerstag.

Sandstein. 100 *cm* hoch, 60 *cm* breit, 13 *cm* dick, 60 *cm* Texthöhe, 41 *cm* Zeilenlänge. 327.

פּט
איש חשוב
וכשר: שהלך
בדרך הישר: האוף
כהרר מורי בהחר
אברהם יוסף יכונה
יוזל תנצבה

Mori b. Josef Josl = Mori Plan, vgl. Ausführliches oben S. 228—229, Nr. 296. Die Genealogie s. Stammtafel der Chalfan.

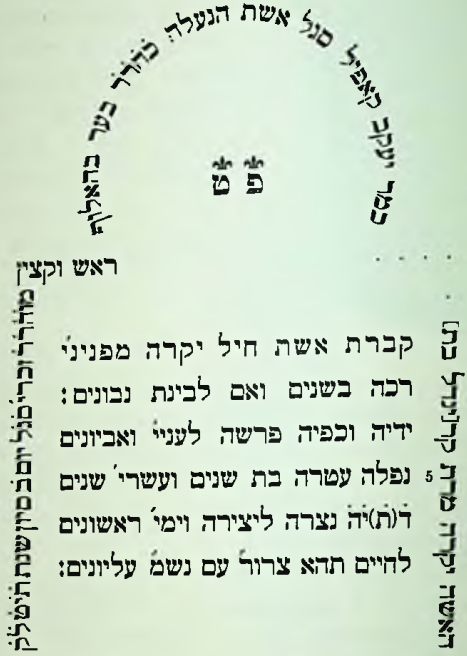
505. Kröndl T. Jakob Koppel ha-Levi (Fränkl), Fr. Beer b. Zacharia ha-Levi.

תי"ט ב' סיון — 1659, Mai 24.

Ung. Marmor. 133 *cm* hoch, 103 *cm* breit, 12 *cm* dick, 95 *cm* Texthöhe, 82 *cm* Zeilenlänge. 95.

Oben rechts ein Stück abgebrochen. Oberhalb der Umschrift eine Krone in Relief.

(Abb. auf S. 369)



Die im Alter von 22 Jahren verstorbene Kröndl ist die Tochter Jakob b. Isak ha-Levis, des bekannten reichen Koppel Fränkl (Nr. 634) von seiner ersten Frau Vittoria, deren Grabstätte sich in der nächsten Nähe befindet (Grabstein Nr. 94, vgl. oben S. 205, Nr. 265).

Ihr Mann Beer, der Sohn des Erbauers der Klaussynagoge Zacharia ha-Levi, ist derselbe, der an seinen Verwandten Ephraim Cohen eine gottesdienstliche Frage der Venediger Gelehrten übermittelt (RGA, Schaar Ephraim, Nr. 10). Der Verfasser nennt ihn hier ש"ב. Wenn ש"ב wörtlich zu nehmen ist, so weist dies auf eine Blutsverwandtschaft hin. Vielleicht nennt Ephraim Cohen deshalb Koppel ha-Levi מחותני; vgl. Vorwort zu Schaar Ephraim (Kaufmann, Vertreibung, S. 88, n. 6). Sowohl FMB (129, 3 v. u., ב"ה wo in ר"ה = ראש הקהל zu emendieren ist, wie auch schon Porges, ZfHB VII, 175 bemerkt) als auch MMB (Magazin 1890, S. 299, 9) bewahren ihr Andenken.

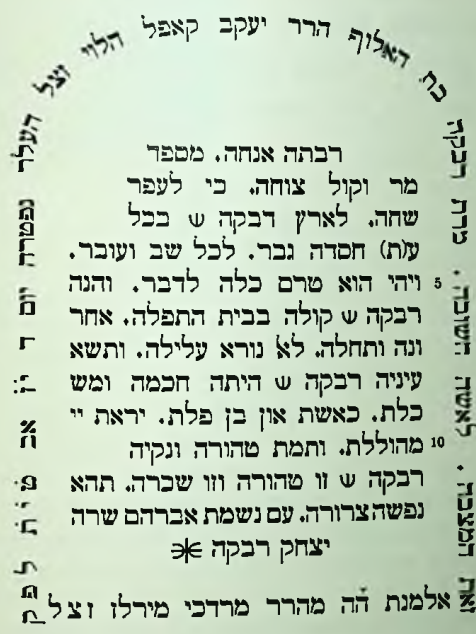
Die ersten Buchstaben der Zeilen bilden das Akrostichon קרינדל. Auf den Namen weist auch עטרה (Z. 5) sowie die kronartigen Zeichen über פס hin. Die Inschrift ist nach Nr. 407 (S. 312) kopiert; vgl. das. die Nachweise über einzelne Redensarten.

דתה (Z. 6) = 409 mit ליצירה usw. verbunden zeigt das Jahresdatum an.

506. Rebekka T. Jakob Koppel ha-Levi Heller, Fr. Mordechai Mirls.

תי"ש ד' י"ז אב — 1659, August 6, Mittwoch.

Ung. Marmor. 130 *cm* hoch, 92 *cm* breit, 11 *cm* dick, 105 *cm* Texthöhe, 75 *cm* Zeilenlänge. 238.



Rebekka T. Jakob Koppel ha-Levi des Älteren (b. Abraham Heller-Wallerstein, oben Nr. 52), Frau Mordechai Mirls, vgl. oben Nr. 433 (und das. den Hinweis auf FMB) und Nr. 287.

Fünf viergliedrige Strophen, von denen die ersten vier das Akrostichon רבקה zeigen.

Z. 1. Vgl. oben Nr. 422 zu Z. 2—3.

Z. 3. Der Reim (*aaa* רבקה, *bbb* רבקה etc.) verlangt רבכה; vgl. jedoch Ps. 44, 26. Hat sich der Verfasser mit einem sozusagen optischen Reim (s. oben S. 174, Nr. 222 zu Zeile 6) begnügt?

Z. 1—3. Vgl. noch oben Nr. 406, Zeile 4—6.
Z. 5. Gen. 24, 15. Z. 6—7. Vgl. oben Nr. 346[a], Z. 8—10.
Z. 7—8. Gen. 24, 64.
Z. 9—10. Über die Frau des On b. Peleth vgl. oben Nr. 469 zu Zeile 7.
Z. 11. Vgl. oben Nr. 477 zu Zeile 9—10.

507. Chana T. Ascher.

ת"ך — 1659—1660.

Grabstein nicht vorhanden. Frankl Nr. 260.

פ"ט מ' חנה בת כ"ה אשר ת"כ לפ"ק תנצב"ה

508. Juda b. Simeon Chasan.

ת"ך ט תשרי — 1659, September 26 oder Oktober 6.

Sandstein. 133 *cm* hoch, 65 *cm* breit, 12 *cm* dick, 74 *cm* Texthöhe, 45 *cm* Zeilenlänge. 771.

מצבה
זאת היא לאות
ציון קבר לראש גבר
וך ונכר. הנכבד כמר
יודא בן הה מהרר שמעון
חז וצל איש צדיק תמים
היה כל הימים נפטר
בשט יום א ט תשרי
תך לפק
ת נ צ ב ה

Simeon Chasan vgl. oben Nr. 308, wo er ebenfalls mit מהרר bezeichnet wird, wogegen die Grabschrift seiner Frau Sara, oben Nr. 238, כה"ר hat. Die größere Titulatur aus späterer Zeit kann niemals gegen die Identität sprechen.

Der 9. Tischri fiel in diesem Jahre auf einen Freitag. Vielleicht ist irrtümlich ein י vor ט ausgelassen. Der 19. Tischri war Montag. Der Tod konnte Sonntag abends erfolgt sein.

509. Ahron b. Josef Jakob ha-Levi.

ת"ך ו י"ד חשון — 1659, Oktober 31, Freitag.

Ung. Marmor. 135 *cm* hoch, 90 *cm* breit, 10 *cm* dick, 110 *cm* Texthöhe, 45 *cm* Zeilenlänge Aufsatz fehlt. 387.

Zu beiden Seiten der Aufschrift je ein Krug in Relief.





וירא כל העדה כי נוע א
אהרן אוהב שלום׳ אוצר
בלום גנו והאמים כשרון
מעשים נהג העם באמרי
נועם ירושלים נובר. ב
ביתו כמדבר׳ מלון אור
חים האכיל מחים וצדה
לדרך. לכושלי ברך. מנות
יפות. לידים רפות. דלים
חנן. מוקיר רבנן. כסה
ערומים. גדל יתומים
ישכון מרומים תנצבה

Ahron ha-Levi ist, wie schon Kaufmann (Vertreibung, S. 59, das. n. 1; vgl. auch S. 60, n. 5) auf Grund der Unterschrift feststellte, mit Aaron Brod identisch, einem der fünf Judenrichter, welche die Urkunde Nr. 20 bei Weschel, p. XLIII—LI, betreffs des endgiltigen Vergleiches zwischen Stadt und Judenheit unterschreiben. Es ist für mich zweifellos, daß Ahron Brod weiters mit Ahron Austerlitz zu identifizieren ist, den wir schon 1652 auf dem Grabstein seines Sohnes Salomon als Vorsteher kennen lernen; vgl. oben Nr. 400. Vgl. weiters oben Nr. 322 und unten Nr. 566. Abgesehen von den angeführten inneren Gründen gewinnt man durch einen Blick auf die Lage der Gräber in der beigefügten Skizze des Friedhofes den Eindruck der nahen Verwandtschaft dieser Personen. Auf die Identität von Brod-Austerlitz wurde in der bereits zitierten Inschrift Nr. 400 hingewiesen. Es muß jedoch bemerkt werden, daß diese Gleichung sich auf Mitglieder der Familie Austerlitz von nicht-levitischem Ursprunge bezieht. Wenn auch Mitglieder levitischer Abstammung an dieser Gleichung teilnehmen, so muß ein gewisses verwandtschaftliches Verhältnis zwischen ihnen bestanden haben. Der Zusammenhang dieser beiden Zweige ist mir jedoch nicht klar.

FMB, 129, 1 erwähnt den הראש וקצין מנהיג הקהלה, der noch im Leben spendete und für dessen Seelenheil auch seine Kinder sorgten, mit denselben Titulaturen wie die Grabschrift. Aus der Inschrift (Z. 5) geht hervor, daß er auch „Kassier Jerusalems“ war. Daß um diese Zeit die Hauptkasse für die Unterstützung der Jerusalemer Armen in Wien sich befand, wissen wir aus den „310 Tekkanoth“; vgl. Wolf, Die alten Statuten der jüdischen Gemeinden in Mähren (Wien 1880), S. 5, § 18.

Tp.: Der Aramb Jud in sein Hauss [vgl. den Eintrag oben Nr. 400] . . ., alt 57 Jahre.

Im Grundbuch erscheint Ahron Austerlitz als Hausbesitzer im Jahre 1651 (Schwarz, S. 225, Nr. 50). Dasselbe Haus zeigt 1660 (ib. S. 236, Nr. 55) „Abraham (sicher Schreib- oder Druckfehler für Ahron) Prodt Erben" als Besitzer. Der nichtdatierte, aber sicher aus der Mitte des siebenten Dezenniums stammende Index zum Gewerbuch gibt als Besitzer „Aron Austerlitz Erben" an (ib., S. 222). Das letzte Schätzungsprotokoll hat wiederum „Austerlische Erben" (ib., S. 250, Nr. 60). Wir sehen also, daß auch das Grundbuch die aufgestellte Identität bestätigt.

Zu diesen Ausführungen muß im allgemeinen hinzugefügt werden, daß der Judenrichter, der namentlich den Behörden gegenüber der offizielle Vertreter der Gemeinde war, doch irgendwie im Grundbuch gefunden werden muß. Die Existenz dieser Person ist also von vornherein für das Grundbuch gesichert. Für eine erfolgreiche Identifizierung würde schon die Ausschließung der anderen, den gleichen Vornamen führenden Hausinhaber genügen.

Z. 1—2. Num. 20, 29.

Z. 2. Vgl. Aboth I, 12, ausführlich Aboth d'R. Nathan, Kap. 12; s. auch oben S. 91, Nr. 114 zu Z. 7—9.

Z. 2—3. Vgl. Gittin 67[a] (Lob des R. Akiba).

Z. 5 גבר ירושלים des Reimes wegen. Die „Hyerosolimitanischen Allmosenpfleger" bei Wolf, l. c., werden in einer mir vorliegenden Hs. der ס"י תקנות (im Besitze des Wiener Rabbiner-Seminars) als נ"צ דירושלים bezeichnet; s. weiter unten Nr. 590, A Umschrift. Z. 6—7. Vgl. Jer. 9, 1.

510. Sara T. Josl.

תנ"ך א' ר"ח כסלו — **1659**, November 16, Sonntag.

Sandstein. 105 *cm* hoch, 55 *cm* breit, 14 *cm* dick, 68 *cm* Texthöhe, 35 *cm* Zeilenlänge. 277.



קראו למקונ
נות ותבאנה.
ותמהרנה לעשות קינה
על דא ודאי קא בכינ
על מות אשה חשובה
וספונה מעשיה הט
ובים מי יוכל לימנה
נשמתה תהא שכונה
בצרור החיים עליונ
אכיר

תרך יוכל לו יום ס[ב]א ס[ב]לי ת

Tp.: Die Sara Wittib ins Scheÿa Juden Hauss . . ., alt 52 Jahre.

Der Name ihres Vaters Josl und das Haus, in welchem sie starb, lassen vermuten, daß sie die Tochter Josef Josls, d. i. Josef Plans ist (vgl. oben Nr. 296). Scheÿa, der Besitzer des Hauses, wäre dann Jesaia Chalfan, der Schwager des Josef Plan, vgl. oben Nr. 361. Zur Zeit war er bereits gestorben.

Der nächste Grabstein, Nr. 278 (aus dem Jahre 1665, weiter unten Nr. 602), gilt ebenfalls einem Mitgliede der Familie Chalfan.

Z. 1—4. Vgl. oben S. 325, Nr. 424.

511. Resl T. Eljakum, Fr. Isak Aschkenes Steinhart.

ת"כ ג' ח' טבת — 1659, Dezember 23, Dienstag.

Sandstein. 90 *cm* hoch, 55 *cm* breit, 12 *cm* dick, 65 *cm* Texthöhe, 40 *cm* Zeilenlänge. 618.



פה נקברה
אשה יקרה ו
כל ימיה הלכה
בדרך ישרה ו ערב
ושחר ו תפלתה בכל
תאחר ו מרת ריזל בת
אליקום אלמנת יצחק
אשכנז שטיינהרט זל
נפטרה יום ג ח
טבת תך תנצבה

Tp.: Die Ressl Judtin Wittib . . ., alt 54 Jahre.

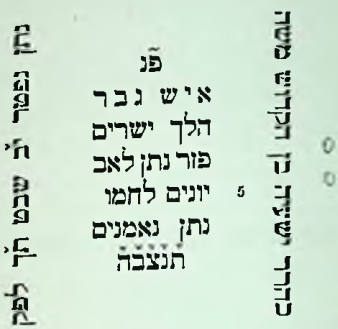
בכל האחר (Z. 5—6), der bekannte halachische Kunstausdruck öfters im Talmud, hier des Reimes wegen gebraucht, im Sinne: sie versäumte nie ihr Gebet.

Steinhart (Z. 6), Gemeinde in Bayern.

512. Jesaia b. Moses Nathan.

ת"ך י"ב שבט — 1660, Januar 25.

Kalkstein. 92 *cm* hoch, 65 *cm* breit, 12 *cm* dick, 67 *cm* Texthöhe, 41 *cm* Zeilenlänge. 421.



Tp. sub 24. Januar: Der Scheya Jud . . ., alt 55 Jahre.
Die Grabschrift seiner Schwester Merl vgl. weiter unten Nr. 621.
Über הקדוש s. oben Nr. 1.

513. Schendl T. Hillel, Fr. Jomtob ha-Cohen Chajjat (Schneider).

ת"ך ג' י"ב אדר — 1660,* Februar 24, Dienstag.

Sandstein. 67 *cm* hoch, 35 *cm* breit, 13 *cm* dick, 63 *cm* Texthöhe, 32 *cm* Zeilenlänge. 608.

פֹּה נִקְבְּרָה
אִשָּׁה יְקָרָה. כְּחַנָּה
וּדְבוֹרָה. מָרַת
שֵׁינְדֶל בַּת הִישִׁישׁ
הָלַל וְצָל אִשֶּׁת
הַנַּעֲלָה כְּמַר יוֹם
טוֹב כֶּץ חַיִּיט
נִפְטְרָה יוֹם נ' יב'
אֲדָר תְּךָ לְפָק
ת נ צ ב ה

Tp.: Dem Jacob [!] Juden in sein Hauss, sein Weib Schenl . . ., alt 30 Jahre.

Jakob Schneider erscheint als Hausbesitzer bei Schwarz, vgl. das Register. Aus der topographischen Bestimmung des Hauses folgt, daß er identisch ist mit Jondl Schneider ib., S. 220; vgl. dagegen oben Nr. 404.

* Vgl. oben Nr. 486.

514. Abraham Eberl b. Samuel.

תנ"ך ה' י"ד אדר — 1660, Februar 26, Donnerstag.

Kalkstein. 116 *cm* hoch, 60 *cm* breit, 11 *cm* dick, 66 *cm* Texthöhe, 42 *cm* Zeilenlänge. 521.

הצדיק אבד
אבל כבד הה
כמהר"ר אברהם
הנקרא ר' עבריל
בן הקדוש ר' שמואל
היד היה למדן מופלג:
תנא ספרי ביום השלג:
היה תמים דעים. הלך
את צנועים. נפטר בשם
טוב יום ה' י"ד אדר תך
ת נ צ ב ה

Tp.: Der Eberl Judt, in ihren Spitall . . ., alt 60 Jahre.

Abraham, genannt Eberl, dem Sohne des Märtyrers Samuel, rühmt die Inschrift Gelehrsamkeit und Frömmigkeit nach.

Zum Namen „Eberl" vgl. Salfeld, Martyrologium, S. 392 s. v. Eberlin und Schulchan ha-Maarcheth, S. 12—13.

Z. 1. Jes. 57, 1. Z. 2. Gen. 50, 11.

Z. 6. Unter למדן versteht die spätere nachtalmudische Zeit einen im rabb. Schrifttum nicht gerade produktiv tätigen, aber allseits bewanderten Mann.

Z. 7. Vgl. Ber. 18^b Auslegung von II Sam. 23, 20. דתנא סיפרא דבי רב ביומא דסיהוא.

515. Ein Mann (Schames)?

(תנ"ך כ' אדר — 1660, März 3.)

Sandstein. 127 *cm* hoch, 43 *cm* breit, 14 *cm* dick. Der obere Teil der Inschrift ist gänzlich verwittert. 983.

. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .
ש(מ)ש . . . . . .
ה . . . . . .
ידיו ולבו . . . . .
לא אמונה ונפטר
עשרים יום בחדש אדר
תך לפק תנצבה

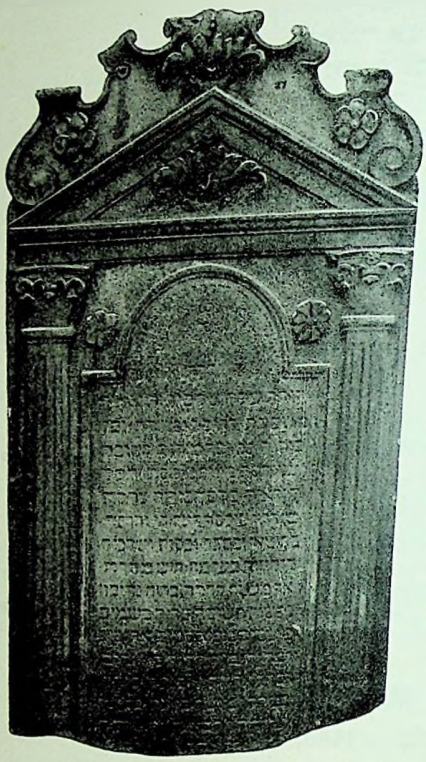
Unter diesem Datum in Tp. kein Eintrag.

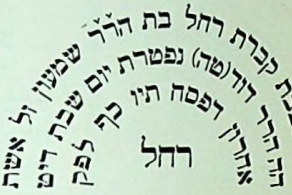
Vielleicht Zeile 6 תר statt תך zu lesen, dann auffällig, daß Adar nicht näher bezeichnet wird.

516. Rachel T. Simeon [Falk], Fr. David [Nathan].

ת"ך ז' כ"ב ניסן — 1660, April 4, Samstag.

Ung. Marmor. 176 *cm* hoch, 100 *cm* breit, 12 *cm* dick, 116 *cm* Texthöhe, 52 *cm* Zeilenlänge. 37.





היתה עקרו של בית והון אשה
משכלת. לתורה נמשלת: גפן
פוריה. כמו בה מוריה חשובה
ומיוחסת. מצות נעמסת. לכל
קוראיה פרסה בידיה. צדקת
פורונה. מכסף הונה. די והותר.
בחשאי ובסתר: וכסות ושלמה.
בוריזות כעלמה: חיש מהרה.
אף מעשה קדרה: ברוח נדיבה.
נפשות השיבה: כריח בשמים
מעשיה מפורסמים: אהובים
וברורים. יהללוה בשערים:
וכרה אחריתה: בנתה ביתה
בצדק וביושר. בדעת ובכושר.
עז והדר לבושה ותשחק
ליום אחרון תנצבה

Tp.: Dem Davidt Juden in sein Hauss, sein Weib Rachel . . ., alt 40 Jahre. Der Hausbesitzer David, der zur Zeit in der Leitung der Gemeinde als Beisitzer erscheint, ist mit David Nathan, der in dieser Eigenschaft 1655 den Vergleich mit der Stadt Wien unterschreibt (Kaufmann, Vertreibung, S. 59 und das. n. 1) zu identifizieren. Seine Mitwirkung in einer andern Gemeindeangelegenheit vgl. ib. 60, n. 5. Als Hausbesitzer lernen wir ihn bei Schwarz, S. 181, Nr. 12, Note kennen, wo er dem Simon Falkh seinen Anteil am „goldenen Schwan" abkauft. In diesem Verkäufer Simeon Falk (vgl. Nr. 301, 328, 346, 477, 620) erblicke ich Simeon, den uns vorliegende Inschrift und FMB, 128, 4 als Vater der Frau Rachel vorführt; vgl. auch oben Nr. 482. In der Grabschrift seines Mai 1667 verstorbenen Sohnes (weiter unten Nr. 627) wird David mit ר״ה (erster Rang in der Stufenleiter der Gemeindewürden) angeführt. Noch im Jahre 1670 gehört er der Leitung der Gemeinde an; vgl. Kaufmann ib., S. 128. Nach der

Vertreibung scheint sich David Nathan nach Nikolsburg begeben zu haben. Wenigstens starb er dort 3. Siwan 1674, siehe sein Epitaph Mitt. f. jüd. Volksk. Heft XXI, S. 13. Seinen Besitz zur Zeit der Vertreibung vgl. Schwarz, Register. Auf Grund der topographischen Bestimmung seines Besitzes müßte S. 250, Nr. 73 für sein Haus gehalten werden. „David Judl" Schreibfehler?

Aufschrift. Z. 1, vgl. Gen. 35, 20 mit Bezug auf ihren Namen Rachel.

Z. 1—2. Vgl. Gen. rabba, Kap. 71 zu Gen. 29, 31. . . רחל תהיה עיקרו של בית

Z. 2—3. Vgl. Prov. 19, 14; Jeb. 63b das Umgekehrte. כמה טובה אשה טובה . . . שהתורה נמשלה בה. Siehe ähnliches oben S. 338, Nr. 443, Z. 3.

Z. 5—6. לסולה לעמיזו . . . לעינה לקוראיו angeregt von מצות נעשות לכל קוראיה im Pijut לאל עורך דין in der Neujahrsliturgie.

אחרין (Z. 17 reimt mit והן Z. 2), im Jenseits, wo die Vergeltung stattfindet; vgl. Gen. rabba Kap. 62, Anfang die Auslegung von Prov. 31, 25; s. oben S. 67, Nr. 79 zu Z. 10.

517. R. Sabbatai Scheftel b. R. Jesaia ha-Levi Horowitz.

ת״ך ו׳ ב״ח ניסן — **1660**, April 9, Freitag.

Ung. Marmor. 150 *cm* hoch, 111 *cm* breit, 17 *cm* dick, 126 *cm* Texthöhe, 106 *cm* Zeilenlänge. **106.**

In der Mitte der ersten drei Textzeilen ein Krug im Relief.

(Abb. auf Bl. L)

שבתי וראיתי
בשושנים והנה נפן לפני ויוצא
פרח ויצץ ציץ ועל הו לתרופה חיבר
ספרים מנופה בֵּ״ג נפה. תפס ישיבה בפלפול
חריפא. עוקר הרים סיני עדיפא. למד לקבל
אלפא. הלא הוא שוק התרומה וחוה התנופה.
נאה דרש ונאה קים. הן מילי דעלמא הן מילי
דשמים. בכן שקולה מיתת צדיקים כחורבן
ירושלים. הה נאוינו מורינו ורבינו רמ ואב״ד
מוֹ״ש שלנו מהרר שבתי שפע טל אורות בנו
של נשיא אי הגאון מהורר ישעיה הלוי זצל
הורוויץ היה מוכתר בכתר שם טוב העולה
על רוחו בראשי גולה. ונתבקש בישיבה
של מעלה סמוך להכנסת כלה לסדר הן
היום הקריבו. את חמאתם ואת עולתם כ״ח ניסן
לפרט תהיה נ צ ב ה

אברין ובר אורין לגאון רמ ואב״ד מהרר שבתי נקרא שיפטיל בן הה מהרר ישעיה הלוי הורוויץ יום ו׳ פ״ח ניסן תך

Mit Sabbatai Scheftel b. Jesaia ha-Levi Horowitz betritt ein Mann das Wiener Rabbinat, in dem beide im Diasporajudentum parallel laufende Geistesrichtungen, die intellektuell-szientifische und die religiös-innige, grüblerische, gemütstiefe sich vereinigen. Der Typus der einen wird durch die Gelehrten, der andere durch die Mystiker, Ethiker und man kann sagen auch durch die philosophierenden Schriftsteller vertreten. Nicht daß die Vertreter der einen es an Frömmigkeit abgehen ließen, oder daß die anderen nicht gesetzeskundig waren oder gar dem Gesetze gegenüber eine ablehnende Haltung eingenommen hätten, die Frömmigkeit und die Norm bestimmen derart das Leben, daß dieses von ihnen förmlich durchwebt zu sein scheint. Aber dem szientifischen Menschen ist die geistige Tätigkeit der Inhalt des Lebens. Er ist genau in der Befolgung des Gesetzes — er kennt es ja auch in allen Einzelheiten. Seelisch beginnt es für ihn erst interessant zu werden, sobald er es in logische Kategorien einfangen kann. Die Findung und die Spekulation ist es, was den Geist in immerwährender Elastizität erhält. Anders erschien der Inhalt der jüdischen Lehre den Vertretern der anderen Richtung. Das Leben wird hundertfach durchsucht, die Triebe der Menschen bis auf ihre Wurzel, nicht etwa zu szientifischen Zwecken — wie sehr auch die raffinierteste Logik zuweilen zu Hilfe genommen wird — bloßgelegt, sondern um es richtig und gottgemäß zu leben. Eine Analyse der jüdischen Gelehrtengeschichte zeigt selbstverständlich Übergangstypen in den verschiedensten Variationen. Eine wirkliche talmudische Heroengestalt, die gleichzeitig vollständig der Mystik ergeben ist, gehört immer zu den Seltenheiten.

Scheftel Horowitz ist eigentlich ein Adept dieser Richtung, die er von seinem bedeutenderen und berühmteren Vater Jesaia b. Abraham ha-Levi Horowitz übernommen hatte, zu dessen vielgelesenem halachisch-kabbalistischen Schene Luchoth ha-Berith (של"ה zuerst Amsterdam 1649) er eine groß angelegte Einleitung „Wawe ha-Amudim" schrieb. Dank dem Umstande, daß für das 17. Jahrhundert die Quellen für die jüdische Familiengeschichte immerhin reicher fließen — besonders gilt dies für die Familie Horowitz — als für die vorhergehende Zeit, sind wir in der Lage, noch eine andere Eigenschaft als Familienerbe zu konstatieren, nämlich die ausgesuchteste Lebensklugheit und Orientiertheit in weltlichen Dingen, die wir schon in den Testamenten seiner Ahnen (Emek Beracha, Jesch Nochalin) zu bewundern Gelegenheit haben.

Sabbatai Scheftel Horowitz folgte im Wiener Oberrabbinate R. Phöbus (erwähnt in Leket Schemuel 46[b]), von dem wir wissen, daß er Siwan 1655 auf dem Wege von Wien nach Palästina in Ofen sich aufhielt (Efraim b. Jakob ha-Cohen, RGA Schaar Efraim, Nr. 63, 67); vgl Dembitzer, Kelilath Jofi II, 48[a]. Der Zeitpunkt seines Amtsantrittes in Wien ist nicht bekannt. Ebensowenig lassen sich — wenn wir von den wenigen Notizen bei Dembitzer absehen — die Spuren seiner Wirksamkeit daselbst verfolgen. FMB, 128, 3 hat bloß seinen und seines Vaters Namen, MBM (Magazin 1890, S. 300) nur noch שהרביץ תורה בישראל. Daß er schon 1656—1657 in Wien war,

wie Dembitzer glaubt, möchte ich bezweifeln. Gerade aus der von ihm zitierten Stelle aus Mendel Krochmals RGA Zemach Zedek, Nr. 106, וכבר הקדמתי בפתח דבריי שבל משאי ומתני בפסק זה אינו אלא דרך משא ומתן להלכה אבל לא למעשה לסמוך על היתר דידי אם לא שיסבימו על היתר דידה גדולי הרבנים נאוני עולם אשר המה בעת הזאת בק"ק וינא geht hervor, daß in Wien zur Zeit das Rabbinat vakant war. Es wäre auch sonst sehr auffallend, daß der Rabbiner des Ortes, der מרא דאתרא — in diesem Falle eine Autorität vom Range eines Scheftel Horowitz — von seinem mährischen Kollegen einfach ignoriert wird. Es ist demnach kein Grund, die Angabe Perles' in Monatsschrift 1865, S. 90, Scheftel habe das Rabbinat in Posen 1641—1658 innegehabt, als irrtümlich anzusehen. Mit der Fixierung seines Aufenthaltes für 1658—1660 kann aber auch die von Dembitzer und schon früher aufgeworfene Frage über die Dauer der Anwesenheit des berühmten Rabbi Rab. Heschel in Wien einer Lösung zugeführt werden. Zunächst geht mit Sicherheit hervor, daß Heschel, dessen Zusammentreffen mit Scheftel feststeht, 1658 in Wien war. Es ist aber auch kein gewichtiger Grund, den Angaben Moses b. Abrahams[1] in seinem Werke Tifereth l'Mosche gegen Ende, sein Großvater R. Heschel habe gleichzeitig mit Scheftel im Todesjahre des letzteren — also 1660 — in einer Ehesache im entgegengesetzten Sinne sein Gutachten abgegeben, nicht volle Glaubwürdigkeit zu schenken.[2]

Das Alter Scheftels wird von den Darstellern (zuletzt schrieben über ihn Pesis עשרת הלוים,[3] Warschau 1902, S. 47—61, das. auf S. 61 Verzeichnis der Schriften Scheftels; Löwenstein im Jahrb. der jüd. lit. Gesellschaft in Frankfurt VI, S. 154—157; Friedberg, Gesch. d. Fam. Horowitz (hebr.), Frankfurt 1911, S. 20—21) mit 68—70 Jahren angenommen. Tp. (der Rabinar Judt, ins Samuel Juden Hauss, ist an der Wassersucht beschaut) gibt sein Alter mit 60 Jahren an. Bei der Ungenauigkeit der Altersangaben in dieser Quelle ist diese Zahl mit Vorsicht zu nehmen. Indes stimmt diese Angabe zu dem Bericht Scheftels, daß er beim Abgang seines Vaters —1621 — nach Palästina noch sehr jung war (כשנסתלק ידידי מביתו היתי צעיר לימים ... ושנים ובער אנכי מאוד), besser als die übliche Annahme. Vgl. hingegen oben S. 43.

Umschrift: נבר בנוברין vgl. oben S. 97, Nr. 117*D* zu Zeile 4. בר אבהן etc. vgl. oben S. 334, Nr. 435 zu Zeile 8—9.

---

[1] Es ist dies der Gatte der Nechama, der Tochter des Benjamin Mirls, oben S. 326, Skizze. R. Heschel, dessen Geschlecht sich später in Wien fortsetzen sollte — R. Berusch Eskeles, weiter unten Nr. 906, war bekanntlich sein Urenkel — hatte schon damals Familienbeziehungen zu Wien.

[2] Einen eigentlichen Widerspruch zwischen Tifereth l'Mosche und RGA Chacham Zebi, Nr. 65 (vgl. Dembitzer, ib. 49a, n. 6) kann ich nicht finden משך ידו והגיה (R. Scheftel) שהגיב ... שטעצל שהתיר (Tifereth l'Mosche) harmonisiert werden. (Chacham Zebi ib.) kann mit להאיש לסמוך על דעת הרבנים הנזכרים. Schon das laisser faire wird beim Ortsrabbiner als Zustimmung angesehen.

[3] Aus der Redensart רבתי עם רבתי בדעות (Wien) soll hervorgehen, daß Scheftel sich inmitten der vielen Gelehrten aus Polen, die damals in Wien waren, unbehaglich gefühlt hat (ib. S. 56). Dieser Schluß ist irrig. Die betreffende Phrase (vgl. Thr. rabb. Kap. 1 zu Thr. 1, 1) wird sehr oft zur Charakterisierung einer bedeutenden Gemeinde gebraucht.

Z. 1. שבתי Anlehnung an Eccl. 4, 1. 7; 9, 11 mit Anspielung auf den Namen Sabbatai.

Z. 2. Vgl. Gen. 40, 9. Z. 2—3. Num. 17, 23. Z. 3. Ez. 47, 12.

Z. 4. „Gesiebt mit dreizehn Sieben"; vgl. Men. 66[a] (die Vorschrift bei der Darbringung des Omers). Hier im figürlichen Sinne gebraucht.

Z. 5. Vgl. Hor. 14[a]. שלהו לחמן ... חד אמר ס׳ני עדיף וחד אמר עוקר הרים עדיף ... איזה מהם קודם שלהו לה ס׳ני עדיף.

Z. 5—6. Nach Dan. 5, 1. Hier in anderer Bedeutung: Er lernte vor dem Herrn.

Z. 6. Vgl. Lev. 10, 15 (Toraabschnitt Schemini, welchen man in jener Woche vorlas). In diesem Sinne schon in der Elegie ארזי הלבנון (vgl. die Liturgie für den 9. Ab) gebraucht.

Z. 7. Vgl. oben S. 23, Nr. 23 zu Zeile 7.

Z. 7—8. Gegensatz von מילי דשמיא, himmlischen, religiösen Dingen und מילי דעלמא weltlichen, profanen Dingen Ber. 7[b].

Z. 8—9. Vgl. oben S. 78, Nr. 93 zu Zeile 8.

Z. 10. שפע טל אורות. Vgl. Jes. 26, 19. Anspielung auf den Namen Scheftel, wie es schon früher durch das Werk שבע טל seines Vetters Sabbatai Scheftel b. Akiba geschah; vgl. auch im Vorwort des Jes. b. Sabbatai zum Werke Schene Luchoth ha-Berith den Passus ישפע״ת אני רואה בהשפע״ת שפע ט״ל.

Z. 11. נשיא ארץ ישראל mit Bezug auf die letzten Lebensjahre seines Vaters. „Fürst Palästinas" bezeichnet sonst um diese und die folgende Zeit den Oberverwalter der zur Unterstützung der Armen Palästinas bestimmten Gelder; vgl. dazu oben S. 384, Nr. 509 zu Zeile 5.

Z. 12. Vgl. Aboth IV, 17. Z. 12—13. Vgl. Ez. 20, 32.

Z. 14. הכנסת כלה bezeichnet in der Regel den Freitag überhaupt (vgl. oben S. 377, Nr. 500 zu Z. 1—2). Durch סמוך wird der Zeitpunkt des Todes genau als vor dem Einzug des Sabbats bestimmt.

Z. 14—15. Lev. 10, 19; s. zu Zeile 6.

518. Bela T. Jomtob, Fr. Sussman ha-Cohen.

ת״ך ב׳ א׳ אייר — **1660**, April 12, Montag.

Kalkstein. 120 *cm* hoch, 61 *cm* breit, 10 *cm* dick, 65 *cm* Texthöhe, 45 *cm* Zeilenlänge. 617.

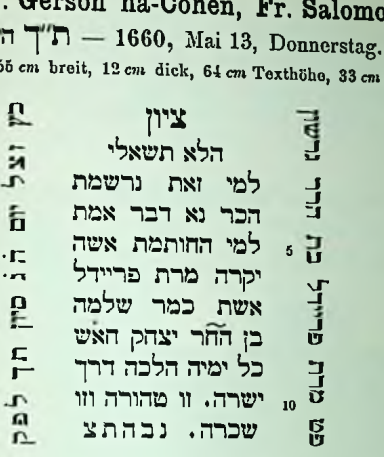
פה טמונה.
אשה הגונה. לעשות
רצון קונה. היתה נכונה
מרת בילה בת הקדוש ר
יום טוב היד אלמנת
{המנוח} כמר וסמאן
בץ נפטרה יום ב׳ א׳ אייר
תהיה נ צ ב ה

Tp. sub 11. April: Die Bella Jüdin Wittib ins Janna Juden Haus..., alt 70 J. Die Grabschrift ihres Mannes vgl. oben S. 320, Nr. 416 (Grabstein Nr. 619). הקדוש (Z. 4) vgl. Nr. 1.

519. Freidl T. Geršon ha-Cohen, Fr. Salomo b. Isak.

ת״ך ה ג׳ סיון — 1660, Mai 13, Donnerstag.

Sandstein. 107 *cm* hoch, 55 *cm* breit, 12 *cm* dick, 64 *cm* Texthöhe, 33 *cm* Zeilenlänge. 652.



Geršon ha-Cohen sicher identisch mit Geršon b. מהרר Jakob ha-Cohen, oben Nr. 483. Freidl gehörte demnach zweifellos der Familie Rapaport an; vgl. noch weiter unten Nr. 603 (Grabstein Nr. 651) und die Skizze des Friedhofes.

Tp.: Dem Sallomon Juden, ins Jannus Juden Hauss sein Weib Rebeca[!] . . ., alt 20 Jahre.

Z. 1—2. Der Anfang der berühmten Zionide Jehuda ha-Levis.

Z. 3—5. Vgl. Daniel 10, 21 und Gen. 38, 25.

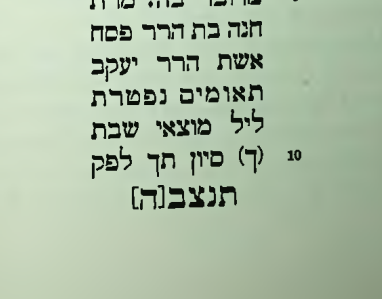
Z. 7. האש? Der erste Buchstabe ח bedeutet sicher חתן.

Z. 9—10. Vgl. oben, S. 361, Nr. 477 zu Z. 9—10.

520. Chana T. Pessach, Fr. Jakob Theomim.

ת״ך ליל מוצאי שבת כ׳ סיון — 1660, Mai 30, Samstag nachts.

Sandstein. 116 *cm* hoch, 42 *cm* breit, 13 *cm* dick, 75 *cm* Texthöhe, 90 *cm* Zeilenlänge. 635.



Tp.: Dem Jacob Juden ins Leeb [Munk? vgl. oben S. 185, Nr. 237] Juden Hauss, sein Weib Sara[!] . . ., alt 31 Jahre.

Jacob Theomim, vielleicht Jacob b. Josef T., vgl. Nr. 528.

Z. 1—5. Den stereotyp gewordenen Phrasen (vgl. oben Nr. 414, 425) sucht der Verfasser einen Reim abzugewinnen.

521. Resla T. Benjamin Wolf Brisk, Fr. Jakob Bumsla (Bunzlau).

ת"ך א כ"ז סיון — **1660,** Juni 6, Sonntag.

Sandstein. 122 *cm* hoch, 73 *cm* breit, 15 *cm* dick, 78 *cm* Texthöhe, 39 *cm* Zeilenlänge. 14.



רכה וענוגה.
נהפך לתוגה.
כשושנים סוגה:
יראת ה׳ טהורה. במ
צותיה נוהרה. כשושנה
מאירה: וה עני קרא.
במתנה ברה. שושנה
מהרה: ליתן בסתר
די והותר. שושנה לא
חסר: היא האשה מרת
ריולה בת כמר בנימין
וואלף בריסק יצו אשת
כמר יאקב בומסלא ני יום
א כז סיון תהיה נצבה

Tp.: Dem Jacob Juden ins Lippen [wohl Lipman Darschan; s. weiter unten Nr. 579] Juden Hauss sein Weib Ressl ist in Khindtesnöthen verschiden, alt 20 Jahre.

FMB, 129, 5: שאביה . . . . . האשה היקרה . . . Vier Strophen nach dem Reimschema *aaa*, *bbb* etc. Die ersten Buchstaben bilden das Akrostichon ריולה.

שושנה (Z. 3, 5, 7, 9) Anspielung auf den Namen Resl, Rösl. Zur Form der Inschrift im allgemeinen vgl. oben Nr. 516.

Z. 1—3. שמחה לתונה נהפכה beginnt das Klagelied über Rabbi Chanin, der am selben Tage starb, als ihm ein lang ersehntes Kind geboren wurde (Moed Katan 25^{b}). Wie wir aus Tp. erfahren, starb auch unsere Rösele in Kindesnöten.

Z. 4—5. Die Vernachlässigung der Frauenpflichten (Sabb. 31^{b}, Mischna) kann diesen Tod nicht herbeigeführt haben.

Z. 6—8. Vgl. oben Nr. 494, Z. 10—11. קרא (Z. 6) schlechter Reim.

522. Rechl T. Isak Zoref (Goldschmidt), Fr. R. Elia [Worms].

ת"ך א' י"ח תמוז — 1660, Juni 27, Sonntag.

Kalkstein. 125 *cm* hoch, 73 *cm* breit, 15 *cm* dick, 90 *cm* Texthöhe, 40 *cm* Zeilenlänge. 557.



[רבתה] {א}נחה
ערבה שמחה. כי
שחה: ולעפר נחה:
אשה חשובה. נכבדות
מרובר בה. מרת רעכל
בת הקצין ר' יצחק צורף
זל אשת הה מהרר אליה
וצל. בבית התפלה היתה
אחרונה ותחלה לעניים
בעורה. היתה חיש ומהרה
בניה גדלה לתת ו טהור
וה שכרה. נפשה תהא
צרורה. בגן עדן. נפטרת
יום א' ח' תמוז תך
לפק

Isak Zoref, vgl. oben Nr. 197, die sonstigen genealogischen Beziehungen siehe Stammtafel der Zoref. Elia, den Mann der Rechl, kann man wohl in „Elias Goldt Goldtschmidt oder Wurms heffreitter Hoff Judt“ (Schwarz, S. 185, Nr. 26) sehen. Wenn diese Identifizierung richtig ist — und es spricht nichts dagegen — so folgt aus Schwarz, S. 225, Nr. 57, daß er noch 1651 am Leben war. Konform mit vorliegender Inschrift erscheint er auch im Grundbuch 1660 als bereits verstorben (S. 239, Nr. 66 „Elias Wurbs Erben“). Aus Schwarz, S. 250, Nr. 76 kann wohl geschlossen werden, daß Löwel und Ahron Goldtschmidt, die Besitzer seines Hauses um 1670, auch seine Kinder sind; vgl. Nr. 664 und 664[a].

Daß Elias den Namen seines Schwiegervaters führte, geht auch daraus klar hervor, daß seine Frau mit diesem Namen bezeichnet wird; vgl. „Rachel Goldtschmidten Erben“ (Schwarz, S. 223). An der Identität dieser Rachel mit unserer Rechl kann bei einem genauen Einblick in die Nachbarschaftsverhältnisse nicht gezweifelt werden.

Tp. hat unter diesem Datum keinen Eintrag.

Z. 1—3. Vgl. oben Nr. 506, Z. 1—3.

Z. 4—5. Vgl. oben Nr. 520, Z. 3—5.

Z. 11—12. Vgl. oben Nr. 519 zu Z. 9—10.

523. Jitl T. Isak Zoref (Goldschmidt).

ת"ך כ"ט תמוז — 1660, Juli 8.

Sandstein. 116 *cm* hoch, 54 *cm* breit, 15 *cm* dick, 68 *cm* Texthöhe, 34 *cm* Zeilenlänge. 554.

פט

אשה הגונ
כשרה וחנה. כל
ימיה הלכה בדרך
טובים. צדקתה
לרחוקים ולקרובי
מרת יוטל בת רבי
יצחק צורף זצל
יֹנ יום ג כט תמוז
תך לפק תנצבה

Jitl, Schwester der Vorigen.
Der 29. Tamus fiel in diesem Jahre auf einen Donnerstag.
Tp. sub 8. Juli: Die Jüdel Jüdin Wittib in ihrem Hauss . . ., alt 50 Jahre.
Der Monatstag in der Inschrift wird also durch Tp. bestätigt.

524. Edel T. Chajjim ha-Cohen [-Rapa], Fr. Löb b. Hirsch Brod.

[ת"ך] ג [י"ב]אב — [1660, Juli 20, Dienstag].

Kalkstein. 118 *cm* hoch, 46 *cm* breit, 12 *cm* dick, 110 *cm* Texthöhe, 40 *cm* Zeilenlänge. 210.



. . .
. . . . .
. . . . . .
. . . . . .
. . . . . {מרת}
{אידל} בת הנעל
{החסיד} מהרר
חיים כץ זלה
אשת (הרר) ליב
בן מהרר צבי
כר(ו){ד?} זל נפטר
כיום ג בחודש
אב {בי"ב תדל??}
בהתנץ

Das Jahresdatum ist nicht zu lesen. Auf Grund der Personalien (Z. 4) könnte lediglich geschlossen werden, daß die Inschrift nach 1635 zu setzen sei, vgl. oben Nr. 209. Es ist jedoch kein Zweifel, daß der Eintrag in Tp. sub 21. Juli (Dem Leeb Juden in sein Hauss sein Weib Edl . . ., alt 27 Jahre) auf sie zu beziehen sei.

525. Zimele T. Salomo Salkind [Zigeiner], Fr. Simeon Posner.

ת"ך ו טי"ו אב — 1660, Juli 23, Freitag.

Sandstein. 150 *cm* hoch, 98 *cm* breit, 12 *cm* dick, 100 *cm* Texthöhe, 75 *cm* Zeilenlänge. 426.

Der Stein trägt auch auf der Rückseite eine Inschrift; vgl. Nr. 580.



Tp.: Dem Schime Juden, in sein Hauss, sein Weib Zimel . . ., alt 35 Jahre.

Salomo Salkind, der Vater der Zimele, ist ohne Zweifel der bekannte Salomo Zigeiner, vgl. Nr. 580, 656. Ihr Mann Simeon Posner, der im Tp. als Hausbesitzer erscheint, konnte im Grundbuch nicht gefunden werden.

Die Anfangsbuchstaben der Reimglieder zeigen das Akrostichon צימל (צימל doppelt).

Z. 1—7. Nach Moed Kat. 25^{b} (der 15. Ab wird als Feiertag angesehen); vgl. auch oben Nr. 469, 440.

Z. 8. „Denn mir ist entrückt worden", zum Bilde vgl. oben S. 290, Nr. 384 zu Z. 9.

Z. 10—12. Vgl. oben Nr. 521, 516, 476.

526. Dwerl T. Jakob Koppel ha-Levi Heller, Fr. R. Moses Mendels OR. von Posen.

תכ"א א' כ"א תשרי — 1660, September 26, Sonntag.

Sandstein. 145 *cm* hoch, 98 *cm* breit, 15 *cm* dick, 84 *cm* Textböhe, 75 *cm* Zeilenlänge. 545.

ותמת דבורה נקיה
וטהורה. היא מצבת
קבורה. הרבנית מרת דבערל
בת האלוף הרר יעקב קאפל הלוי
וצל העלר אלמנת הגאון המופלג
בדורו רמ ואבד בקק פוזנא מהורר
משה רמ וצל ומלפנים היתה אמנת
הה כמהרר אשר אנשיל וצל ווליך
נפטרת ליל שלמחרתו יום א כא
תשרי תכא לפק תנצבה

Dwerl, Tochter des Jakob ha-Levi Heller (oben Nr. 52), war in erster Ehe mit Anschel Walich verheiratet, der in jugendlichem Alter 1620 verstarb; vgl. oben S. 77, Nr. 93 und die Nachweise das. Sie heiratete dann den bekannten Gelehrten R. Moses R. Mendels, dessen erste Frau 1622 in Prag gestorben war (Gal-Êd, S. 83, Nr. 165). Nach dem Tode ihres Mannes, der zuletzt Oberrabbiner in Posen war, bezog sie noch bis zum Jahre 1650 eine Pension von 30 fl. monatlich (Perles in Monatsschrift 1865, S. 90) ging aber später, wie wir sehen, in ihren Heimatsort zurück. Ihre Grabstätte befindet sich in der nächsten Nähe der ihres ersten Gatten Ascher Anschel Walich.

Über R. Moses R. Mendels, der den Familiennamen Bacharach führte, vgl. Hock, Gal-Êd, deutsch, S. 69, Nr. 165; Landshuth, Amude ha-Aboda, S. 227; Zunz, Ir ha-Zedek, S. 47—48. Nach all diesen Forschern ging R. Moses R. Mendels von Prag, wo er spätestens bis 1627 Oberrabbiner sein konnte, in derselben Eigenschaft nach Posen. Da jedoch Perles, l. c., nach

den Gemeindebüchern feststellte, daß sein Rabbinat in Posen von 1638—1641 währte, so klafft eine Lücke zwischen seiner Prager und Posener Wirksamkeit. Es bleibt deshalb nichts anderes übrig, als seine für das Jahr 1635 bezeugte Wirksamkeit in Krakau oder im Krakauer Bezirk (Friedberg, Luchot Sikaron, II. Aufl., S. 6) für die ganze Zeit zwischen dem Prager und Posener Rabbinate anzunehmen. Friedberg, der seine Tätigkeit in Krakau zwischen den Tod Nathan Spiras und den Amtsantritt Josua b. Josefs, des Verfassers der RGA, Pene Jehoschua (1633—1639) setzt, geht von der bestimmten Ansicht aus, daß R. Moses R. Mendels Lehrhausvorsteher in Krakau war, und daß diese Würde niemals gleichzeitig von zwei Personen bekleidet wurde. Vgl. noch Wetstein, ha-Eschkol V, S. 253, Nr. 5.

Tp. hat unter diesem Datum keinen Eintrag.

Auf Dwerl bezieht sich FMB, 128, 1 v. u.; vgl. Monatsschrift 1898, S. 275, wo n. 1 nach „Briefe“, S. 21, n. 29, zu emendieren ist.

Z. 1. Gen. 35, 8 mit Anspielung auf den Namen.

Z. 6. פוטא nicht Prag wie bei Kaufmann, Vertreibung, S. 20, Note, nach seiner Vorlage.

527. Resl T. R. Moses OR. von M[atters]d[orf], Fr. Meïr Selkl[s].

ת״כ״א ו׳ נ׳ חשון — **1660**, Oktober 8, Freitag.

Sandstein. 125 *cm* hoch, 58 *cm* breit, 10 *cm* dick, 80 *cm* Texthöhe, 30 *cm* Zeilenlänge. 237.

פ״ט
אשה חשובׂ
הצנועה מרת
ריזל בת הגאון
מהר משה זׂל
אבד דקק מד
אשת אלוף הר
מאיר זעלקל׳
נפטר יו״ג חשון
תאך ל בהתנצ

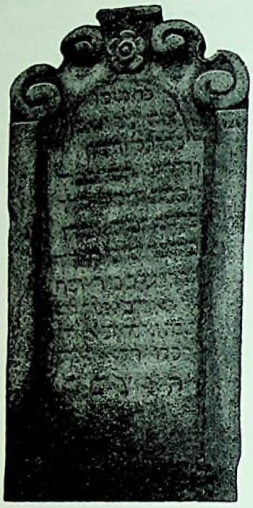
in זעלקלש aufzulösen; vgl. weiter unten Nr. 594 — ohne Zweifel die Grabschrift ihres Mannes — wo Selki als Vater Meïrs bezeichnet wird. Das weitere über Resl vgl. das.

Tp. hat keinen Eintrag unter diesem Datum.

528. Jakob b. Josef Theomim.

תכ"א ו' ג' כסלו — 1660, November 6, Samstag.

Sandstein. 105 *cm* hoch, 56 *cm* breit, 13 *cm* dick, 72 *cm* Texthöhe, 34 *cm* Zeilenlänge. 424.



פה נטמן
איש ישר ונאמן
ככלכל והימן.
ודרדע. הבין בכל
חכמה ומדע. הלך
בדרך תמים. ומת
בקיצר ימים. האלוף
הדר יעקב בן ר' יוסף
זל תאומים נפטר ליל
שבת ונקבר יום א' ד'
כסלו תכ"א לפק
תנצבה

Chana T. Pessach, oben Nr. 520, wohl seine Frau; vgl. auch Nr. 249. Tp. hat unter diesem Datum keinen Eintrag.

Z. 1—5. Vgl. oben Nr. 450.

Z. 6—7. Vgl. oben Nr. 470, Zeile 3—5 und Nr. 493, Zeile 5—7.

529. Ester T. Mordechai, Fr. Abraham b. Feitel.

תכ"א ו' ט' טבת — 1660, Dezember 11, Samstag.

Sandstein. 87 *cm* hoch, 54 *cm* breit, 15 *cm* dick, 65 *cm* Texthöhe, 35 *cm* Zeilenlänge. 885.

פ"ט
אשה הנונה
כל מעשיה
באמונה מרת אסתר
בת מהרר מרדכי זצל
אשת כמר אברהם
בן פיטל זל נפטרת
ביום ז' ונקברת ביום
א' ' טבת תכ"א לפק
תנצבה

Tp. sub 12. Dezember: Dem Abrahamb Juden, in sein Hauss sein Weib . . . Sara [!] . . ., alt 50 Jahre.

Abraham b. Feitl = Abrahamb Veith Schneider bei Schwarz, S. 241, Nr. 83 (Schätzungssumme 70 fl.). Seine Grabschrift s. Nr. 563.

530. Chaja T. Eliah.

תכ"א ד' ח' שבט — 1661, Jänner 8, Samstag.

Sandstein. 127 *cm* hoch, 60 *cm* breit, 16 *cm* dick, 100 *cm* Texthöhe, 47 *cm* Zeilenlänge. 482.



על אלה אני
בוכיה {תאניה}
{ואניה על פטירת}
... ת {נפש רוח?} צ
..... ה{יחידה} חיה
בת האוף מהרר איה
וצל תפלתה לקונה
היתה רצויה פתה
לרעבים {מצויה}. זו
טהורה וזו שכרה. לה
ראויה. עם שארי צוצ
שבנע חנויה: יג יום שק
ח שבט תכא לפק
ת נ צ ב ה

Tp.: Dem Mori Juden in sein Hauss, sein Weib Ceia . . ., alt 33 Jahre.

Z. 1—3, 10. Vgl. oben S. 361, Nr. 477, Z. 1—2.

Z. 4—5. Vgl. Gen. rabba, Kap. 14 gegen Ende: חמשה שמות נקראו לה נפש רוח נשמה יחידה היה, hier mit Beziehung auf den Namen Chaja.

Z. 11. צדיקים וצדקניות צוצ.

Z. 12. Vgl. ובעדן גן היתה חניתו in der Liturgie des zweiten Schabuothtages.

531. Simeon b. Juda.

תכ"א ב' י"ז שבט — 1661, Jänner 17, Montag.

Kalkstein. 148 *cm* hoch, 100 *cm* breit, 15 *cm* dick, 75 *cm* Texthöhe, 37 *cm* Zeilenlänge. 13.

(Abb. auf Bl. L)

ציון קבר'
לראש גבר' חובר
חבר' זך ונבר'
עייל בלא בר' הה
החר שמעון בר ר'
יודא וצל בור נתן
לאביונים לחמו נתן
מימיו נאמנים' יג
יום ב' יו' שבט תכא
ת נ צ ב ה

Tp. hat unter diesem Datum keinen Eintrag.
Z. 1—4. Vgl. oben S. 268, Nr. 353.
Z. 6—8. Vgl. oben S. 321, Nr. 417 zu Zeile 9—10 und 10.

532.

תכ"א ה' ד' אדר א' — 1661, Februar 3, Donnerstag.

Bruchstück. 75 *cm* hoch, 34 *cm* breit, 13 *cm* dick, 44 *cm* Texthöhe, 14 *cm* Zeilenlänge. 946.

למלונה יום ה ד אד(ר)
ראשון תלא לפק
תנצב

Tp. hat unter diesem Datum folgenden Eintrag: Der Khibo Judt, ins Lembel Juden Hauss . . ., alt 50 Jahre.

533. Joske b. Zebi aus Gojet[ein] (Kojetein).

תכ"א (ו' כ"ו) אדר א' — 1661, Februar 25, Freitag.

Kalkstein. 146 *cm* hoch, 88 *cm* breit, 15 *cm* dick, 90 *cm* Texthöhe, 40 *cm* Zeilenlänge. 226.



פה טמון' מלא
כרימון שר התור'
בוצינא דנ(הורה)
לא פסק פו(מ)יה
מגירסא השיכה
כאורה הוא ויוה
והדרה (הה מהרר)
יוסקי בהרר צבי
מנויטיי[ן הלך]
לעולמו יום [ו כו]
{אדר א תכא לפק}
תנצבה

Die Lesung des Jahresdatums durch Tp. (der Joseph Judt in sein Hauss . . ., alt 60 J.) bestätigt und danach Z. 10 ergänzt. Mit welchem der Hausbesitzer, die den Namen Joseph führen, ist dieser identisch?

Auf ihn bezieht sich FMB, 128, 4 v. u. Auch MBM (Magazin 1890, S. 300), das nur wenige Namen aufgenommen hat, die nicht zur Familie des Stifters gehören, denkt seiner mit den Worten . . . החסיד האלוף המרומם . . . .

Z. 3. Sanh. 14[a] (Ansprache der „Matrone" an R. Abahu).
Z. 4—5. Sabb. 30[b]; stereotype Phrase geworden.

534. Ascher Anschel b. R. Ahron Simeon Spira und 535. seine Frau Jareš T. Moses Mirls ha-Levi [Heller].

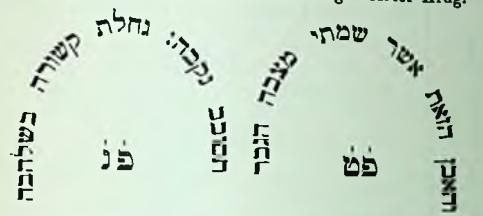
תכ"א ו' כ"ו אדר א' — 1661, Februar 25, Freitag.

תכ"א כ' כ"ט אדר א' — 1661, Februar 28, Montag.

Marmor. 190 *cm* hoch, 120 *cm* breit, 12 *cm* dick, 118 *cm* Texthöhe, 75 *cm* Zeilenlänge. 573

Oberhalb der Inschrift Nr. 535 ein eingravierter Krug.

(Abb. auf S. 436)



והנה אשה שוכבת ׳
תבנית היכל מחו
טבת ׳ כתחת תומר
יושבת ׳ צנוע וחסו׳
לא נפרדה מבן זוג׳
רכה וענוגה מר׳ יראת
בת הה מוהר׳ משה
מירלש סגל ט׳ה
ותשב אליו היונה
עלה וית׳ נות בית
יום ב׳ ד׳ט אדר א׳
[תק]א ל
תנצבה

אספד מר׳ כי נמר
צדיק כתמר׳ מצו׳
והקים שמר׳ נתן
ריח כמוגמר׳ האוף
פרי עץ הדר׳ מהר׳
אשר אנשיל נברא
רבא ויקירא בהה
הגאון הרב כמהר׳
אהרן שמעון שפיר׳
נפטר יום ו׳ ד׳ו
אדר ראשון
תקא ל
תנצבה

Über Anschel Spira vgl. Kaufmann, Vertreibung, S. 79.

Seine Deszendenz s. beiliegende Stammtafel. Sie beruht auf den Forschungen M. Brauns in seinen gründlichen Arbeiten „Die Familie Frankel", Monatsschrift 1901, S. 193—213, „Die Grabschriften der Familie Fränkl-Spira in Prag", ib. 1902, S. 450—473. (In der Skizze werden folgende Abkürzungen gebraucht: Br. = Brann, Monatsschrift 1902; die Zahlen bedeuten die Nummern der Grabschriften. H. = Hock, Familien Prags. GE. = Gal-Êd.)

Über einen anderen mutmaßlichen Sohn Ahron Simeon Spiras, vgl oben Nr. 408. Über Moses Mirls vgl. Inschrift Nr. 633.

Tp. unter den oben gegebenen Daten: Der Änzl Judt, in sein Hauss . . ., alt 33 Jahre. — Die Jero Jüdtin, Wittib, in ihren Hauss . . ., alt 30 Jahre.

Als Hausbesitzer führt Anschel Spira nicht seinen väterlichen, sondern den Namen seines Schwiegervaters, vgl. „Anschl Fränckhl Erben" bei

Ascher Anschel b. Ahron Simeon b. Benjamin Wolf b. Jechiel Michl Spira
uxor Jareš, Tochter des Moses Mirls (hier Nr. 633) b. Jakob Koppel b. Abraham ha-Levi Heller-Wallerstein-Fränkl (hier Nr. 52) und der Elkele Tochter Tanchum Perlhefter (hier Nr. 305)

- Jakob Koppel[1] 1689
  - Jares[4] 1699 marit. Meir b. Anschel Schulhof
    - Koppel Schulhof[18] uxor Machla, Tochter des Gumprecht Meliz 1742
      - Lipman[30] uxor Hindel Tochter Hirsch b. Simcha Auscha 1768
- Wolf[2] 1715 uxor Esther[3], Tochter des Jakob Koppel b. Jeremias Isak ha-Levi Fränkl (hier Nr. 634) in Wien, 1720
  - Elkele[5] 1697
  - Hindele[6] 1704
  - Anschel[7] 1711
    - Freidel[19] 1767
  - Jakob Koppel[7a]
    - Israel[19a]
  - Ritschel[8] 1719 marit. David Joiteles
  - Slava[9] 1728 marit. Jona b. Elia Landschreiber
    - Mondel Landschreiber[20]
      - Jona Landschreiber (Bunzlau)[20]
  - Simeon[10] (der Primator) uxor 1. Lana[11] Tochter Abraham b. Jehuda [Jost Liebmann], OR. in Amsterdam 1723; uxor 2. Freidel[12] Tochter Anschel b. Wolf 1767
    - Freidel[21] 1734
    - Ritschel[22] 1761 marit. R. Meir Bunzlau
      - Sara[31] 1771 marit Bär b. David Bunzlau
    - Elkele[23] 1772 marit. Lipman Neustädtl
    - Berman[24] 1812
    - David[25] uxor Mirjam, Tochter des Isak R. Joels aus Halberstadt 1773
      - Jachtel[32] 1738
      - Isak —
        - Löb[34] 1653
        - Gabriel[25] 1760
        - Esther[36] 1665
  - Moses[13] uxor *Freidel*[13] 1726 Tochter Jakob Jeruschalmi
    - Israel[26]
      - Jakob[33] 1743
    - Abraham[26a] 1737
- Rebekka 1727[3] marit. Michel b. Wolf b. Ahron Simeon Spira
  - Ascher Anschel[14] 1713
    - Jakob[27] 1743
  - Moses Isak[15] 1750 uxor 1. Mate[16] Tochter Mordechai aus Hamburg 1736 uxor 2. Bela[17] Tochter R. Löb b. Elia Spira 1743
    - Jaresch[28] marit. Jakob Wedeles 1764
    - Elkele[29], marit. R. Jonathan Eibenschütz

---

[1] Br. 3. [2] GE. Nr. 85. [3] Br. 20. Vgl. die Korrektur Branns תמה statt זאל; allerdings kann sich זאל auf die beiden letzteren beziehen, was aber unwahrscheinlich ist. [4] Br. 8. Hingegen kann der am 6. Jänner 1741 verstorbene Ascher Anschel b. כהר, nicht כהר wie Br. Nr. 3, Jakob Koppel (Br. 33, 42) nicht sein Sohn sein. Für einen wenigstens 56jährigen geht בשנים ךן nicht an. [5] Br. 7. [6] Br. 9. [7] Br. 11. [7a] Vgl. 19a. [8] Br. 14. [9] Br. 21. [10] Br. 46. [11] Br. 16. [12] Br. 59. [13] Br. 19, 27. [14] Br. 12. [15] GE. Nr. 94 (vgl. hier oben S. 313). [16] Br. 25. [17] Br. 44. [18] H. 214, 367, Nr. 3792. [19] Identisch mit 12. [19a] Br. 58 (65). Koppel Wolf Fränkls Spira scheint mir mit כהר Jakob Koppel, dem Vater des Ascher Anschel bei Br. 33 (42), identisch zu sein; vgl. oben n. 4. [20] בני יהה (Prag, 1803) Titelblatt, RGA בעיל צרקה (Prag, 1757), Vorrede des Herausgebers, wo auch die weitere Genealogie ersichtlich ist. [21] Br. 24. [22] Br. 51. [23] Br. 60. [24] Br. 71. [25] Br. 62. [26] Br. 45. [26a] Br. 27. [27] Br. 42. Die Titulatur כהר statt מהר für Ascher Anschel fällt auf. [28] Br. 55. [29] Br. 25 (32). [30] H. 8; 368, Nr. 11279. [31] H. 34, Nr. 2163. [32] Br. 30. [33] Br. 45. [34] Br. 48. [35] Br. 50. [36] Br. 56.

Schwarz, S. 220.[1] Das Andenken der beiden kurz nacheinander verstorbenen Gatten bewahrt FMB, 129, 2—3.

Aufschrift: Jer. 31, 22; Gen. 28, 22.

534: Z. 1—2. Vgl. Ps. 12, 2 und 92, 13.

Z. 6. Vgl. Lev. 23, 40 und Lev. rabba, Kap. 20 . . . פרי עץ הדר אלו ישראל יש בהם בני אדם שיש בהם תורה ויש בהם מעשים טובים.

535: Z. 2. Ruth 3, 8. Z. 3—4. Ps. 144, 12.

Z. 4—5. Vgl. Jud. 4, 5.

Z. 7. יראת, vgl. Ohole Schem 106[1]; FMB, l. c., hat ירעם.

Z. 10—11. Vgl. Gen. 8, 9. 11.

536. Schöndl T. Akiba ha-Levi, Fr. Löb Bachur-Öttingen.

תכ"א ב' ו' אדר [ב'] — 1661, März 7, Montag.

Kalkstein. 125 *cm* hoch, 80 *cm* breit, 15 *cm* dick, 88 *cm* Texthöhe, 42 *cm* Zeilenlänge. 211.

Kopfteil gebrochen.



טמונה וצפונה
אשה חשובה והגונה׳
עשתה מלאכתה
באמונה ׳ ביתה היתה
פתוחה לרוחה לעניים
ולאביונים עשתה ככה
היקרה מרת שינדל בת
הה׳ עקיבא הלוי אשת
הר׳ ליב בחור איטינגי

תנצבה

Bachur als Familienname vgl. Hock, S. 38—39. Einen Träger dieses Namens aus dem Jahre 1228 vgl. Güdemann, Gesch. des Erziehungswesens usw. II, S. 308.

Tp.: Dem Löb Judten . . . sein Weib Rössl . . ., alt 40 Jahre.

[1] Diese Besitzer erkenne ich als Nr. 50 bei Schwarz, S. 250; vgl. hiezu Hock, S. 330 sub תס"ט תנ"ט תע"א (s. Skizze auf der vorhergehenden Seite) und weiter unten S. 483 gegen Ende.

537. Rachel T. Isak ha-Cohen aus Kremsier, Fr. David ha-Levi Austerlitz.

ת״כ״א ו׳ ר׳ אדר ב׳ — 1661, März 11, Freitag.

Sandstein. 116 *cm* hoch, 67 *cm* breit, 10 *cm* dick, 88 *cm* Texthöhe, 40 *cm* Zeilenlänge. 78.



ציון גברת
פאר תפארת צ׳

לבעלה היתה עטרת
ריחה כבוסמי קטרת
מרת רחל בת הקדוש
מהר״ר יצחק כ״ץ הי״ד
מקרעמויר אשת הר״ר
דוד הלוי אויסטרליץ
כל ימיה הלכה בדרך
טובים. צדקת פרזונה
לרחוקים ולקרובים.
ת נ צ ב ה

Über den Märtyrer Isak ha-Cohen aus Kremsier vgl. oben S. 315, Nr. 410.

Tp.: Dem David Juden, in sein Hauss, sein Weib Rachl . . ., alt 26 Jahre.

Z. 1—2. Anklänge an das Lob Zions; s. den Anfang der letzten Zionide in der Liturgie für den 9. Ab. Hier: Denkmal der Herrin, der herrlichen.

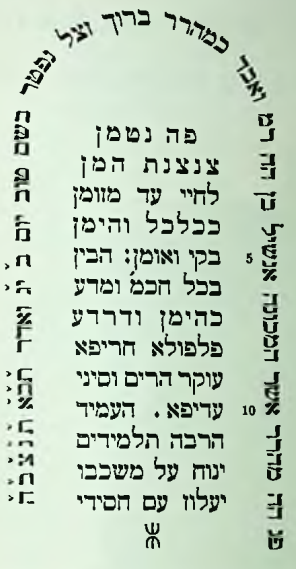
Z. 3. Vgl. Prov. 12, 4.

Z. 4. Vgl. oben S. 13, Nr. 12 zu Z. 5 und Ber. 43^{b}.

538. Ascher Anschel b. R. Baruch.

תכ"א כ' י"ג אדר ב' — 1661, März 14, Montag.

Kalkstein. 142 *cm* hoch, 39 *cm* breit, 15 *cm* dick, 76 *cm* Texthöhe, 25 *cm* Zeilenlänge. 755.



Mhrr. Ascher Anschel, Sohn des Lehrhausvorstehers und Oberrabb. (wo?) R. Baruch, scharfsinnig und in der Lehre bewandert, hat viele Schüler ausgebildet.

Tp.: Der Änzl Judt ins Abrahamb Juden Hauss . . ., alt 40 Jahre.

Z. 5—7. Vgl. oben S. 342, Nr. 450.

Z. 9—10. Vgl. oben S. 392, Nr. 517 zu Z. 5. Z. 10. Vgl. Aboth I, 1.

Z. 12—13. Vgl. oben S. 332, Nr. 433, Zeile 9—10.

Z. 13. חסידי = חסידים schon mit Rücksicht auf den Reim.



Zu S. 416, Nr. 552.

539. Jütl T. Mordechai Margulies, Fr. Elia b. L[öb] Krakau [Bacharach].

תכ"א ו' (יו"ן) אדר ב' — 1661, März (18), Freitag.

Sandstein. 110 *cm* hoch, 75 *cm* breit, 15 *cm* dick, 81 *cm* Texthöhe, 48 *cm* Zeilenlänge. 400.



פ"ט

אשה חשובה והגונה | י ה
כחמה וברה כלבנה | וכל
מעשיה באמונה' טהורה
והיורה' לבעלה היתה עטרה
בכוונה נכונה תפלתה בכל
עונה. הרבתה מתנות' לחוקים
דלים וקרובים בכל {עונ?}ות
כפיה ירים לעני פרשה' היא
האשה' מרת יוטל בת הרר
מרדכי מרגליות אשת כהרר
אליה בן רל קראקא יום ו'
יט אדר ב תכא לפ"ק
ת נ צ ב ה

Der 19. Adar II fiel in diesem Jahre auf einen Sonntag, wohl aber der 19. Adar I auf einen Freitag. Mit Rücksicht auf das Datum im Tp. ist jedoch an Adar II festzuhalten, aber 19 in 17 zu korrigieren.

Tp.: Dem Elias Juden in sein Hauss, sein Weib Jüdl . . ., alt 23 Jahre.

Über Mordechai Margulies = Marx Schlesinger vgl. oben S. 136—137, Nr. 175 (beachte den Namen Jütl!) und S. 288, Nr. 381.

Über die aus Krakau kommende Familie Bacharach, Namen, Genealogie und Realbesitz vgl. oben S. 349, Nr. 461 und die Stammtafel der Chalfan.

540. Jehuda Liberman b. Schemaja.

תכ"א ד' כ"ט אדר ב' — 1661, März 30, Mittwoch.

Kalkstein. 124 *cm* hoch, 64 *cm* breit, 10 *cm* dick, 80 *cm* Texthöhe, 35 *cm* Zeilenlänge. 213

צאנה
וראנה. בנות
ציון ושאו קינה.
חבל על דאבדין
ולא משכחנא הה
הר יהודה ליברמן
בר שמעיה ול כל
ימיו קרא ושנה נשא
ונתן באמונה. נשמתו
תהא צפונה בכנפי
השכינה: אכ"ר נפטר
יום ד כט ואדר תכא

Der Eintrag im Tp. sub 20. März (der Liebman Jud . . ., alt 40 Jahre) wird sich wohl auf Jehuda Lieberman beziehen. 20 wäre dann Schreibfehler für 30. Es ist dabei zu beachten, daß sich von da an bis zum 6. April kein anderer Eintrag vorfindet.

Z. 1—3. Vgl. oben S. 241, Nr. 314—315. Z. 3—5. Vgl. Sanh. 111ᵃ.

Z. 6. Nicht wie bei Frankl Nr. 268 ליב בן.

541. Zebi Hirsch b. Isak [b.] A[braham] S[chames].

[תכ"א ו' ניסן — 1661, April 6.]

Sandstein. 135 *cm* hoch, 95 *cm* breit, 16 *cm* dick, 90 *cm* Texthöhe, 42 *cm* Zeilenlänge. 446.

פ ה
////////////////////
בש[ל]{פול} {וסבר}א
במשנה וגמרא הה
מהר"ר צבי הירש
בהר"ר יצחק ראש
ת נ צ ב ה

Das Datum nach FMB, 129, 4 (. . . כמהר"ר הירש בן הר"ר יצחק . . שאשתו מרת . . . מעריל . . . ו' ניסן תכ"א לפ"ק) ergänzt.

Dies wird durch den Eintrag im Tp. sub 6. April (der Hirschl Judt . . ., alt 45 Jahre) bestätigt.

Das Andenken dieses gelehrten Mannes bewahrt auch MBM (Magazin 1890, S. 299 . . . כהר"ר צבי הירש בהחבר ר' יצחק בעבור שאביו . . .).

ר' אברהם שמש in ראש aufzulösen; vgl. Nr. 618 (Grabstein 447).

542. Mirjam T. Elieser Straß, Fr. Löb Marchek.

תכ"א ה' כ"ב ניסן — 1661, April 21, Donnerstag.

Sandstein. 88 *cm* hoch, 50 *cm* breit, 12 *cm* dick, 70 *cm* Texthöhe, 50 *cm* Zeilenlänge. 173.



Straß, (hier vielleicht) Ort in Niederösterreich.[1] מרחעק (nicht מרהעק wie bei Frankl, Nr. 269 und Wolf, Leopoldstadt, S. 78[2]) = Marchegg in Niederösterreich. Einen Juda Löb b. Samuel Marcheck finden wir später unter den Synagogenvorstehern in Prossnitz (Kaufmann, Vertreibung, S. 186).

Tp.: Dem Löbl Juden . . . sein Weib Rebecca[!] . . ., alt 30 Jahre.

Z. 2. חלה נדה הרלקה = חנה. Zeichen nicht sichtbar, vgl. oben S. 329, Nr. 429 zu Zeile 2.

Z. 3—6. Vgl. Nr. 521 und Nr. 494, Zeile 9—12.

Z. 8—9. Vgl. oben S. 361, Nr. 477 zu Z. 9—10.

---

[1] Als Familienname in Prag im 18. Jahrhundert s. Hock, S. 360 und ZfHB IX, S. 31. Nach der letztern Quelle ליבל statt ליבל bei Hock zu emendieren. Dieselbe Unterschrift wie ZfHB, l. c. am Schluß von שו"ת מעיל צדקה, Prag 1757. Im Jahre 1778 ist er als Drucker bei der Herstellung des קרבן ראשית in Frankfurt a. O. tätig. Über seinen Großvater Liberl s. oben S. 95—96.

[2] Die Schreibung Marhek ist übrigens für das dreizehnte Jahrhundert bezeugt; vgl. Oesterley, Hist.-geogr. Wörterbuch des deutschen Mittelalters, s. v. Marchegg.

543. Elieser Lipman b. Daniel Honr.

תכ"א ה' כ"ב ניסן — 1661, April 21, Donnerstag.

Ung. Marmor. 86 *cm* hoch, 40 *cm* breit, 12 *cm* dick, 66 *cm* Texthöhe, 29 *cm* Zeilenlänge. 389.

פה טמון
החסיד מלא
מצות [כר]מון
האלוף מהורר
אליעזר ליפמן
בן מהרר דניאל
האנר זצל נפטר
יום ה' ונקבר יום
ו' כ"ג ניסן תכא
לפק תנצבה

האנר Beiname zu Daniel. Durch die Verbindung dieser beiden Namen hier und bei Frankl-Grün, Gesch. der Juden in Kremsier III, S. 137 erledigen sich die Bedenken Notowitz', vgl. seinen Schulchan ha-Maarecheth, S. 61, ערך מצעמים, Nr. 6. Die Korrektur von האנר in דאניר ist nicht richtig. דאנר wohl Honor (Honorius) auszusprechen.

Tp.: Der Lippen Judt . . ., alt 73 Jahre.

544. Bezalel b. R. Jekuthiel Kaufman Dajjan.

תכ"א ד' כ"ח ניסן — 1661, April 27, Mittwoch.

Sandstein. 105 *cm* hoch, 77 *cm* breit, 12 *cm* dick, 75 *cm* Texthöhe, 15 *cm* Zeilenlänge. 483.

ע ל א ל ה
אני בוכיה · תאניה
ואניה · ובלבי יקוד וכויה)
על פטירת חד מבני עלייה)
איש צדיק תמים היה) צעיר
לימים ושנים ה[כ]ם ונ[שו]א
פנים) נשא ונתן באמונים)
פוז נתן לא[ב]יונים) נפטר
בעיר לינץ יום ד כ"ח ניסן
ונקבר פה יום ו ל בו תכ"א
ל פ ק

[הקיפמן דייץ זצל תנצבה]
[אתגלי]ם ב[אלפ]ים

Tp. sub 30. April: Der Salel Judt, so gestern todter von Linz zue ihren Freythof hieher geführt worden, . . . alt 40 Jahre.

Sein Vater, der Rabbinatsbeisitzer Jekuthiel Kaufman Dajjan, dessen in der Grabschrift seiner Frau noch als Lebenden gedacht wird (oben Nr. 369, vgl. das.), ist indes in Prag 1657 gestorben (Hock, S. 80, Nr. 8903).

Z. 1—5. Vgl. oben S. 377, Nr. 501.

Z. 7. Vgl. oben S. 128, Nr. 162 zu Z. 7—8.

545. Bathscheba T. Ascher Bathscheba,

Mutter des Arztes **Ascher de Rossi.**

תכ"א ז' ה' איר — **1661,** Mai 7, Samstag.

Ung. Marmor. 132 *cm* hoch, 98 *cm* breit, 16 *cm* dick, 118 *cm* Texthöhe, 52 *cm* Zeilenlänge. 77.



Tp.: Die Bascheba Jüdtin, Wittib ins Ascha Judten Hauss . . ., alt 80 Jahre. Ascha ist wohl ihr Sohn, der Arzt Ascher. Im Grundbuch konnte ich seinen Namen nicht finden. Über ihn vgl. Kaufmann, Vertreibung, S. 106 und n. das.

Z. 2. Vgl. Jer. 4, 31 und Zef. 1, 14.

Z. 3—4. Vgl. Prov. 30, 22. 23 und Jes. 24, 19. Sinn? Wohl mit Rücksicht auf den Reim.

Z. 5. Nach Gen. 18, 13.

Z. 6. Vgl. Ez. 21, 31.

Z. 7. Vgl. Ps. 139, 11.

Z. 8. Nach Prov. 31, 18.

Z. 9—10. Vgl. II Sam. 23, 5.

Z. 11. Vgl. II Sam. 12, 24.

546. Löb Steinitz b. Gabriel.

תכ"א ה' ג' תמוז — 1661, Juni 30, Donnerstag.

Sandstein. 66 *cm* hoch, 28 *cm* breit, 13 *cm* dick, 54 *cm* Texthöhe, 25 *cm* Zeilenlänge. 395.

פ נ
האלוף מהר
ליב שטיניץ
בן מהר גבריא
עלה למעלה
יום ה' ג' תמוז
תנ"א לפ"ק
ת נ צ ב ה

Tp.: Der Löeb Judt . . ., alt 60 Jahre.
Steinitz, Ort in Mähren.

547. (Meïr b.)? Moses.

תכ"א ה' י"ד אלול — 1661, September 8, Donnerstag.

Sandstein. 100 *cm* hoch, 62 *cm* breit, 13 *cm* dick, 67 *cm* Texthöhe, 40 *cm* Zeilenlänge. 322.

פ ה
נ ט מ ן א י ש
י ש ר ו נ א מ ן
ל ח י{ע ד מ ו מ ן}
?{כמר מאיר בן הרר}
משה ////////////////
////////////////////////
. . . נפטר יום ה'
י"ד אלול תכ"א לפ"ק

Auf ihn bezieht sich ohne Zweifel der Eintrag im Tp. sub 8. September (vgl. Schwarz, S. 292, n. 1), wodurch auch die Lesung von Zeile 5 eine Bestätigung erfährt. Hienach entfällt die Korrektur von Schwarz (ib.). Vgl. weiter unten Nr. 550.

548. Gütl Fr. Ascher Schik ha-Cohen.

תכ"א ב' י"ח אלול — 1661, September 12, Montag.

Sandstein. 93 *cm* hoch, 58 *cm* breit, 9 *cm* dick, 60 *cm* Texthöhe, 36 *cm* Zeilenlänge. 425.



טמונה וצפונה
אשה הנונה עשת
מלאכת שמים
באמונה ׳ היקרה
מרת גיטל אשת
ר אשר שיק כץ
ת נ צ ב ה

Tp.: Dem Aschar Judt . . . sein Weib Rössl [!] . . ., alt 50 Jahre.

Mitglieder der Familie Schik von priesterlicher Abstammung, s. Hock, S. 362.

549. Sara Fr. Israel Isserl.

תכ"ב — 1661—1662.*

Kalkstein. 106 *cm* hoch, 63 *cm* breit, 10 *cm* dick, 80 *cm* Texthöhe, 38 *cm* Zeilenlänge. 638.



ויבא
לספוד לשרה
ולבכותה: אשת
הר׳ ישרא׳ אסריל
אף׳ על מצוה קו׳
נזהרה: ביתה היתה
פתוחה לרוחה:
נקברה בשיבה טוב׳
בשנת ותלכנה כל
בנות ישראל לתנה
ל פ ק ב ה ת נ ץ

Z. 1—3. Vgl. Gen. 23, 2.

Z. 5—6. Vgl. Aboth II, 1. אף׳? Wohl Abbreviatur eines Familien-, bzw. Ortsnamens.

Z. 9—10. Vgl. Jud. 11, 40. לתנה so! wohl wegen des Schlusses auf ה.

* Vgl. Nr. 655.

550. Meïr b. Moses Elia.

תכ"ב ד' ט"ו תשרי — **1661**, Oktober 8, Samstag.

Kalkstein. 100 *cm* hoch, 33 *cm* breit, 14 *cm* dick, 70 *cm* Texthöhe, 22 *cm* Zeilenlänge. 620.

פ ט
איש מהימן
מלא מצות
כרמון כמר
מאיר בר (משה)
אליה זל הלך
ז טו תשרי
ונקבר ביום א
טו בו תכב
ת נ צ ב ה

Tp.: Der Maÿr Judt in sein Hauss . . ., alt 50 Jahre. Vgl. oben Nr. 547.

551. Malka T. Ahron Malkes Theomim [Fr. Meschulam Salman Auerbach-Fischhof].

תכ"ב כ"ב תשרי — **1661**, Oktober 15.

Lng. Marmor. 107 *cm* hoch, 93 *cm* breit, 17 *cm* dick, 81 *cm* Texthöhe, 68 *cm* Zeilenlänge. 791.

פ ה
ט מ ו נ ה · א ש ה ה נ ו נ ה ·
חשובה וספונה · במצותיה
היתה נזהרה כחנה · מרת
מלכה בת כהרר אהרן מלכש
זצל תאומים הלכה לעולמה
ביום שמיני עצרת ונקברה ביום
שת תכב לפק תנצבה

. . . היקרה מרת מרים מלכה בת הר"ר אהרן מלכש זצ"ל אשת ר' משלם זלמן ממשפחת אויערבך נקרא ר' זלמן פ"ה . . נזרה לברק הבית המשים והובי וש"נ [= ושאר נרדים] Aus FMB, 129, 6 erfahren wir, daß Malka als Frau Meschulam Salman Auerbach-Fischhofs gestorben ist.

Ebenso Tp.: Dem Salomon Judten, in sein Hauss, sein Weib Malckha . . ., alt 77 Jahre.

Sie ist die zweite Gattin Auerbachs, vgl. die (mit der vorliegenden ganz gleiche) Grabschrift seiner ersten Gattin Mirjam, der Tochter Jehuda Maor Katans, oben Nr. 429. Man kann mit Grund annehmen, daß Malka

in erster Ehe mit Isserl b. Mordechai Lipschitz (oben Nr. 104, Grabstein 792) verheiratet war. Sie wäre demnach mit Malke in „Briefe“ Nr. 21, identisch; vgl. das. S. 51—52 und Hock, S. 195 sub שע"נ. Die Angabe Hocks, daß sie die Großmutter Ahron Darschan Theomims war, muß jedoch, wie folgendes Schema zeigt, berichtigt werden:

Ahron Moses Theomim

Samuel Phöbus	Edel Fr. Ahron Malkes
|	|
Simeon	Malka
|	
Moses	
|	
Ahron Darschan	

Ebenso hienach Hock, S. 386 sub תכ"ט zu berichtigen; vgl. weiter unten S. 468, Nr. 616.

כהנה (Z. 4) doppelsinnig, wie das Vorbild Nr. 429 (s. auch oben Nr. 542 zu Zeile 2).

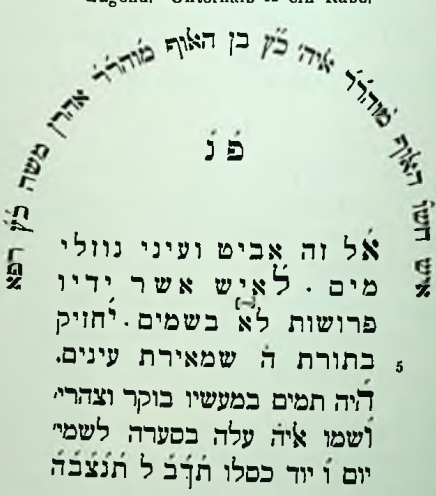
552. Elia b. Ahron Moses Cohen-Rapa.

תכ"ב ו' י' כסלו — 1661, Dezember 2, Freitag.

Sandstein. 147 *cm* hoch, 96 *cm* breit, 12 *cm* dick, 118 *cm* Texthöhe, 78 *cm* Zeilenlänge. 115.

Zwischen Umschrift und פ zwei segnende Hände, mit den Fingerspitzen leicht eine Krone tragend. Unterhalb פ ein Rabe.

(Abb. auf S. 407)



In der Nähe befinden sich andere Gräber der Rapaport aus älterer Zeit.

Tp.: Der Elias Judt, ins Joseph Judten Hauss ist 14 Tag am Schlaag beschaut, alt 50 Jahre.

Z. 2. Vgl. Jes. 66, 2. Z. 3—4. Vgl. I Reg. 8, 54.

Z. 7. Vgl. II Reg. 2, 1. 11 mit Anspielung auf den Namen; beachte aber auch Tp.

553. Zartel T. Avigdor, Fr. Jakob Koppel ha-Levi [Fränkl].

תכ"ב לפ"ק ד' ר"ח טבת — 1661, Dezember 21—22, Mittwoch (nachts).

Ung. Marmor. 170 *cm* hoch, 96 *cm* breit, 16 *cm* dick, 88 *cm* Texthöhe, 54 *cm* Zeilenlänge. 98.



עטרת היתה לבעלה ראש
אשת חיל עטרת בעלה
פ ה

הרר וקצין
צום וכבי מספר וקינה
אשת חיל רב פעלי ואם לבנין
רבתי בדעות שרתי במדינ
טוב לטובים המיבה מי ימנה
לא כחל ושרק ויעלת חינה
שופרא דכליע בעפרא בכינ
צארטל בימים באה כלא
זקנה יום ד' ה טבת תקבנ

ומנדין מחלי יעקב מאפיל מגל

תנצבה

Zartel, die Tochter des Almosenpflegers (נ"י, FMB, 129, 1 v. u., nicht wie bei Bamberger, Gesch. der Rabb. der Stadt Würzburg, S. 37, „Getz") Avigdor ist die zweite Frau Koppel Fränkls (weiter unten Nr. 634); vgl. oben S. 205, Nr. 265.

Die Inschrift zeigt in den ersten vier Zeilen das Akrostichon צארטל.

Z. 1. טמונה fehlt.

Z. 2. Vgl. Nr. 505 und 407, Zeile 4.

Z. 3. Vgl. Thr. rabba zu Thr. 1, 1. במדינה verlangt der Reim.

Z. 6. Vgl. oben Nr. 457, Zeile 2.

Z. 7. Vgl. oben Nr. 265, Zeile 1—4 (Grabschrift seiner ersten Frau).

Z. 10. Der 1. RCh-Tag Tebet fiel auf einen Donnerstag.

554. Jehuda Löb b. Mordechai Zoref (Goldschmidt).

תכ"ב ו' ט"ז שבט — 1662, Februar 4, Samstag.

Sandstein. 96 *cm* hoch, 55 *cm* breit, 13 *cm* dick, 70 *cm* Texthöhe, 30 *cm* Zeilenlänge. 553.

ציון
קחי צרי ו נדול
כים שברי ו לאבל
נהפך כנורי ו ועוגבי
לקול בוכים תמרורי
כד שכב הארי ו אריה
דבי עילאי הה מהרר
יהודה ליב בן הרר
מרדכי צורף וצל
יום ו טו שבט תכב
ת נ צ ב ה

Mordechai Zoref, vgl. oben Nr. 500 und Stammtafel der Zoref.

Z. 2. Vgl. Jer. 46, 11; hier die Redensart dem Anfang einer Zionide aus der Liturgie für den 9. Ab entlehnt, woher auch die Anregung zu Z. 2—3.

Z. 3—5. Vgl. Job 30, 31 und Thr. 5, 15.

555. Jehuda Löb b. Isaschar Berl Zoref (Goldschmidt).

תכ"ב ו' כ"ז אדר — 1662, März 17.

Kalkstein. 90 *cm* hoch, 40 *cm* breit, 13 *cm* dick, 66 *cm* Texthöhe, 29 *cm* Zeilenlänge. 536.

ציון
קחי מספד מר
(קרחי) · אמרר בבכי
ודמעתי על לחיי
כי נוע בחור בן יד
שנים יהודה ליב בן
הנעלה כמר יששכר
בערל צורף יצו היה
חכם ונבון וג(ם) נקי
מחטא ועון יום ו
דן אדר תכב נפק
ת נ צ ב ה

Isaschar Berl Zoref, der Vater des im Alter von 14 Jahren verstorbenen Knaben Jehuda Löb, ist Perl Goldschmidt Hoff Judt zu Wien, der in Gemeinschaft mit seiner Frau Baÿrl den früher Jehuda Maor Katan eigentümlichen Besitz erwirbt (Schwarz, S. 209—210, Nr. 114—115, vgl. noch Reg. das.). Beer Zoref ist zweifelsohne der Vater Isak Zorefs, des Autors von מאזני צדק

(Dyhernfurth, 1707), אבני צדק (Wilhermsdorf, 1714). Vgl. oben S. 164. Aus der Unterschrift Isak Zorefs יצחק בהר"ר בער צורף ז"ל מווינא כן איש תם וישר ירא אלקים (אבני צדק, Titelblatt) ist deutlich zu ersehen, daß Berl Zoref nicht von den Wiener Goldschmidts abstammt. Er und sein Bruder Isak Sekl, der oben Nr. 419 (S. 322—323) nicht den Namen Zoref führt, dürften direkt von Sulzburg nach Wien eingewandert sein. Dafür spricht auch das „zu Wienn" (Schwarz, ib.) hinter Hoff Judt, welches indirekt die fremde Herkunft andeutet.[1] Den Namen Zoref wird er wohl seiner Frau Baÿrl zu verdanken haben (wie Elias Worms, vgl. Nr. 522), die wahrscheinlich eine Tochter Isak Zorefs (S. 150, Nr. 197) ist. Daß dieser Name nicht von einem etwaigen Goldschmied-Beruf herrührt, geht ebenso aus Schwarz, Nr. 114, wie aus den Namen der von Isak b. Beer Zoref genannten Verwandten hervor. Hienach sind die Angaben Kaufmanns (Vertreibung, S. 171) zu berichtigen und zu ergänzen. Nebenbei sei bemerkt, daß die Verwandtschaft der Austerlitz und Goldschmidt schon aus Nr. 415 zu ersehen ist und daß die Deutung von בן דודתי (Kaufmann, ib., n. 4) zumindest nicht sicher ist. Daß Berl Goldschmidt „der geachtetste Vertreter dieser in Wien viele Mitglieder zählenden Familie (Kaufmann, ib.)" war, beruht nicht auf einer Quelle.

Tp. verzeichnet sub 18. März: Dem Perl Jud, in sein Hauss, sein Sohn Veitl [!] . . ., alt 12 Jahre.

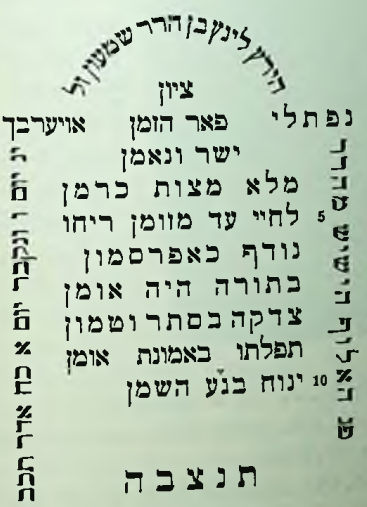
Z. 1—2. Vgl. die vorige Nr., Z. 1—2.

Z. 5—6. Beachte die Abweichung von Tp.

556. Naphtali Hirz Linz b. Simeon Auerbach.

תכ"ב ו' כ"ז אדר — **1662**, März 17, Freitag.

Sandstein. 93 *cm* hoch, 52 *cm* breit, 13 *cm* dick, 68 *cm* Texthöhe, 33 *cm* Zeilenlänge. 465.



[1] Ähnliches weiter unten S. 483.

Über die Familie und ihre Stellung in Wien vgl. oben S. 140—141, Nr. 180; s. auch S. 210—211, Nr. 274. „Naphtali“ ist auch der Name eines Sohnes von David Tewel b. Simeon Auerbach, dessen FMB, 121, 4 v. u. Erwähnung geschieht. Wenn unser Naphtali Hirz seinen Namen trägt, müßte der betreffende Eintrag, unter Voraussetzung der Richtigkeit der Altersangabe im Tp. zu unserer Inschrift, in das Jahr 1582 fallen. Jedenfalls muß als das älteste Mitglied der Linz-Auerbach nicht Simeon b. David, sondern sein Großvater Simeon angesehen werden. Hienach sind die Bemerkungen zu Nr. 180 auf S. 140—141 zu ergänzen. Der Name Linz tritt allerdings erst bei Simeon, Nr. 180, auf.

Tp. sub 18. März: Der Herzl Judt, in sein Hauss . . ., alt 80 Jahre.

Z. 1—3. Vgl. oben S. 406, Nr. 537 zu Z. 1—2. Auch hier Anklänge an eine Zionide (ציון צכירת פאר).

Z. 6. Zum Bilde vgl. oben Nr. 537, 42, 12.

Z. 7. Nach Gen. rabba, Kap. 1, Anfang.

Z. 8. Vgl. oben S. 251, Nr. 329 zu Zeile 2.

557. Jehuda Löb b. Baruch Eibschütz.

תכ״ב בי ד ניסן — 1662, März 27, Montag.

Sandstein. 90 *cm* hoch, 90 *cm* breit, 11 *cm* dick, 60 *cm* Texthöhe, 70 *cm* Zeilenlänge. 520.



ציון
קחי צרי אוי על שברי
לאבל נהפך כנו רי. ועוגבי לקול
בוכים תמרורי כי גוע הארי
אריה דכי עילאי הרר יהודה ליב
בן מהרר ברוך זצל אייבשיץ
הוד והדר פעלו אין נומרין הלולו
בעוכדא ובמלולו נפטר בשם טוב
יום ב׳ ד ניסן תכב לפק
תנ צבה

Tp.: Der Leb Judt . . ., alt 71 Jahre.

Zu dieser Inschrift vgl. weiter unten meine Bemerkungen zu Nr. 696.

Z. 1—5 = oben Nr. 554.

Z. 7. Vgl. oben S. 344, Nr. 453, Zeile 8—10 den Hinweis.

Z. 8. Vgl. oben S. 208, Nr. 270 zu Zeile 3—5.

558. Isaschar Beerman b. Jeremia Isak ha-Levi [Fränkl].

תכ"ב כ' ו' ניסן — 1662, März 27, Montag.

Ung. Marmor. 135 *cm* hoch, 90 *cm* breit, 13 *cm* dick, 80 *cm* Texthöhe, 45 *cm* Zeilenlänge. 550.

(Arb. auf Bl. M)



Der Mann, dem diese Inschrift gewidmet ist, ist ohne Zweifel derselbe, dessen Andenken FMB, 127, 2 v. u., bewahrt: . . . הנעלה כהר"ר יששכר בערמן בר [so zu ordnen, nicht wie im Stern'schen Abdruck] . . . ירמיה יצחק סנ"ל שהלך לעולמו ב' ו' ניסן תכ"ב [nicht תכד, welches auch aus kalendarischen Gründen nicht möglich ist] . . . בעבור שבניו.

Das Datum erfährt übrigens durch Tp. (der Perbl Jud in sein Hauss . . ., alt 57 Jahre) eine volle Bestätigung.

Beerman b. Jeremia Isak ha-Levi ist aber kein anderer, als der Schwiegervater Benjamin Mirls'; vgl. oben S. 326, Nr. 425. Die das. aufgestellte Behauptung, daß Beerman ein Bruder Koppel Fränkls war, ergibt sich mit Leichtigkeit aus dem Vaternamen Beermans, vgl. dazu Nr. 634 meine Lesung das., Zeile 4. Es muß auch auf die Nähe der Gräber der beiden Brüder hingewiesen werden; vgl. den Friedhofsplan. Die apodiktische Behauptung Josef Cohen Zedeks (ha-Eschkol IV, S. 210, Nr. 5, nach Kaufmann, Vertreibung, S. 213—214), Beerman wäre der Vater Zacharia ha-Levis, entbehrt jeder Grundlage und beruht auf einer Verwechslung unseres Beerman b. Jeremia Isak mit Beer b. Meïr (oben Nr. 208), dem Vater Zacharias.

Seinen Realbesitz vgl. Schwarz, Reg., wo auch S. 251, Nr. 102 auf ihn zu beziehen ist. Beispiele für die Bezeichnung des Hauses nach dem bereits verstorbenen Besitzer fehlen im Grundbuche nicht.

Zur Genealogie vgl. noch weiter unten S. 439 zu Nr. 579.

Sechs Strophen, deren erste Buchstaben das Akrostichon ישׁשכר ergeben. Die erste Strophe ist wohl nicht mehr herzustellen, das Formale ergibt sich jedoch zwingend aus dem noch erhaltenen Text. Strophe 2—6 je vier Glieder nach dem Schema *aaa*ר, *bbb*ר etc. Die letzte Strophe besteht aus drei Gliedern (*ee*ר), vielleicht korrespondierend mit Strophe 1. Die Zählung der Zeilen nach dem erhaltenen Text.

Z. 3. Nach Ps. 111, 3 ergänzt. Z. 4—5. Nach Hos. 2, 13 ergänzt.

Z. 5—6. Vgl. Aboth I, 4.

559. Hannele [T. Abraham ha-Levi Heller]?

תכ"ב (כ"ו) אדר (ניסן)? — **1662**, (April 15)?

Sandstein. 118 *cm* hoch, 75 *cm* breit, 12 *cm* dick, 80 *cm* Texthöhe, 47 *cm* Zeilenlänge. 732.



פ ט

(מ)[רת] (חנל)[ה] (א)שת
הכמת נשים היתה ביתה
בצדקה בנתה נפלה עט[ר]
(פנים) [דוה] לכם השכו עינים
[הגו] קינים ומספד מר כי
. . . . . לה
[יהודא] תא[ניה] [וא]ני[ה]
נשמתה [טהורה בהתנצ]
יום (כו) אדר תכב לפק

In der Nähe dieses Grabes befindet sich das Grab der Gutl T. Abraham Wallerstein, oben Nr. 303 (Grabstein Nr. 731), und das des Gemeindeschreibers Moses b. Jakob ha-Levi, oben Nr. 482 (Grabstein Nr. 733). Vielleicht ist man auf Grund dieser Tatsachen nicht unberechtigt, in ihr jene Hannele zu sehen, die wir in „Briefe“ (Nr. 6A u. 6B) als Tochter Abraham ha-Levi Hellers kennen gelernt haben. Gütl erscheint dort ausdrücklich als ihre Schwester und der Gemeindeschreiber Moses als ihr Schwestersohn.

Die Eruierung des Todesdatums stößt auf Schwierigkeiten. ב׳ אדר wie die Lesung in Zeile 10 zu sein scheint, stimmt nicht zusammen, da der 6. Adar in diesem Jahre nicht auf einen Montag fällt. Eine Korrektur von

ב׳ ו׳ in כ״ו würde graphisch weiter keine Schwierigkeiten machen. Nun hat Tp. sub 15. April folgenden Eintrag: „Die Hanella Jidtin, Wittib, in der Rechel Wittib Hauss . . ., alt 70 Jahre", der ohne Zweifel auf unsere Hannele zu beziehen ist. Es genügt also nun nicht mehr die Korrektur des Monatstages; es muß vielmehr statt des Monats Adar der Monat Nissan angesetzt werden, denn dem 15. April entspricht in diesem Jahre genau der 26. Nissan. Aus Gründen, die bereits oben Nr. 350 ausgeführt wurden, muß wohl auch hier Tp. der Vorzug gegeben werden. Es mag noch zur Unterstützung der oben aufgestellten Identifikation bemerkt werden, daß die Hausbesitzerin Rechel, bei der Hannele stirbt, ebenfalls eine geborene Heller ist, denn „Rechel Wittib" ist keine andere als Rechel, die Tochter Jakob Koppel Hellers und Witwe David Neumarks; vgl. S. 440, Nr. 581.

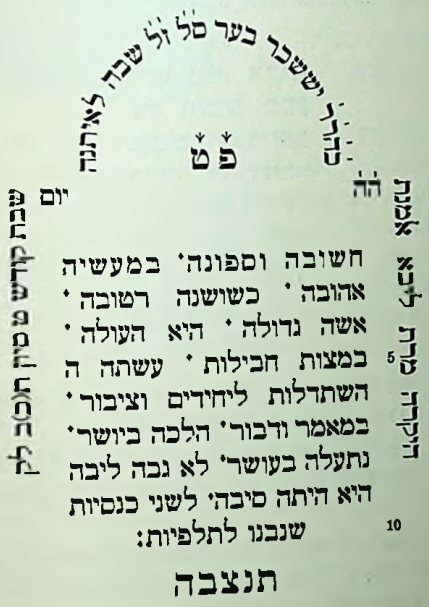
Z. 3—4. Vgl. Prov. 9, 1. Z. 4. Thr. 5, 16. Z. 5. Thr. 5, 17.

Z. 8. Thr. 2, 5; vielleicht dazu in Zeile 7 וירב בכה zu ergänzen.

560. Liba, Fr. Isaschar Beer ha-Levi [T. Zacharia].

תכ״ב ו׳ ט׳ סיון — 1662, Mai 27, Samstag.

Ung. Marmor. 140 *cm* hoch, 110 *cm* breit, 12 *cm* dick, 85 *cm* Texthöhe, 50 *cm* Zeilenlänge. 375.



Liba, Frau des Isaschar Beer (oben Nr. 208), Tochter des Märtyrers Zacharia aus Eisenstadt (MBM in Magazin, 1890, S. 300 und hier oben Nr. 259),

starb nach Tp. im Hause des Mayr (wohl ihres Sohnes Zacharia, Nr. 590) im 80. Lebensjahr. „Erhoben durch Reichtum ward ihr Herz nicht hoch", sagt ihr die Inschrift nach. Ihr gewichtiges Wort legte sie bei der Obrigkeit für die Gemeinschaft wie für einzelne ein. Tugendhaft und fromm, gab sie den Impuls zur Erbauung zweier Synagogen. Die eine dieser beiden wird wohl die von ihrem Sohne Zacharia erbaute Klaussynagoge sein. Im Grundbuch führt sie den Namen „Elissabeth Mayrin", vgl. Schwarz, S. 212, Nr. 123 u. 124, S. 213, Nr. 125. Aus dem etwas dunklen Text das. geht hervor, daß sie zeitweilig in Polen gelebt und außer den bekannten Söhnen noch einen Sohn, namens Elia, hatte, vgl. oben S. 226, Nr. 293.

Z. 1—2. טמונה reimt zu וספונה. Z. 1—2. 5. Vgl. oben S. 69, Nr. 81 zu Z. 2.

Z. 4. Vgl. II Reg. 4, 8.

Z. 5. Ausdruck, Pessach. 102b שאין עושין מצות חבילות חבילות . .

Z. 8. ליבה Anspielung auf den Namen, daher diese Orthographie.

Es muß bemerkt werden, daß die Inschrift in der Knappheit und Reinheit der Sprache sich vorteilhaft von den andern dieser Zeitperiode unterscheidet.

561. Seeb Benjamin b. Abraham, Schwgs. Josef Kreissler.

תכ"ב ה' י"ב (י"ד) סיון — 1662, Juni 1, Donnerstag.

Sandstein. 105 *cm* hoch, 62 *cm* breit, 10 *cm* dick, 75 *cm* Texthöhe, 42 *cm* Zeilenlänge. 406.

Die Schriftfläche im Verfalle begriffen.

פ"נ
איש ירא אלקים
יניק וחכים מגזע
טובים: הה"ר זאב
בנימן בן החבר
ר' אברהם זל"ה חתן
היקר כמר יוסף
קרייסלר נפטר
ביום ה יב סיון ת
כב (לפק)

Der 12. Siwan fiel in diesem Jahre auf einen Dienstag. Mit Rücksicht auf Tp. sub 1. Juni (Der Wolff Judt in sein Hauss . . ., alt 19 Jahre) muß י"ב in י"ד korrigiert werden, der auf einen Donnerstag fiel und dem 1. Juni entspricht. Frankl Nr. 126 und Nr. 553 beziehen sich auf unsern Wolf Benjamin!

„Joseph Reukh oder Greissler Roßhandler" lernen wir als Hausbesitzer bei Schwarz, S. 246, Nr. 110 kennen. Er starb noch vor dem Jahre 1670, vgl. ib., S. 252, Nr. 121. Über den Pferdehandel der Juden vgl. Haenle, Gesch. d. Juden im ehemaligen Fürstentum Ansbach S. 28, 31, 113.

Z. 2. Vgl. oben S. 86, Nr. 108 zu Z. 2.

562. Ascher Leml b. Mordechai ha-Levi Öttingen.

תכ"ב ג' כ"א אלול — 1662, September 5, Dienstag.

Kalkstein. 142 *cm* hoch, 82 *cm* breit, 14 *cm* dick, 102 *cm* Texthöhe, 38 *cm* Zeilenlänge. 133.

Oberhalb der Inschrift ein nach links gewendetes ruhendes Lamm[1] im Relief.



צנצנת המן
ריח שמו נודף
כשמן אפרסמון
עמוק בתורה ובמצות
לשמן · מלא כרמון
אמן כהימן · מה אשר
לעמיל בהה מרדכי ולֹ
סגל איתנן עיר ניבורים
עלה חכם ביום בֹ לעת
ערב וקבורתו ביום נֹ
אך אלול לפרש ופרוֹ
ה ישובון ובאו לציון
ברנה לפֹק

סהרו אשר לעמל סגל איתנן

פ נ

Über Ascher Leml Ottingen, den wir aus der Urkunde 20 vom Jahre 1655 bei Weschel, p. XLX, als Mitunterzeichner des Vertrages zwischen der Judengemeinde und der Stadt Wien kennen, vgl. Kaufmann, Vertreibung S. 59. Die Grabschrift seiner Frau vgl. oben S. 196—197, Nr. 252. Aus FMB, 128, 5 geht hervor, daß er zum zweitenmal geheiratet hat. Über seine Deszendenz vgl. Kaufmann, l. c., S. 184. Ausführlich über seine Genealogie derselbe in Monatsschrift 1898, S. 557 ff.; David v. Günzburg in Maggid, zur Gesch. und Geneal. der Günzburge, S. 257 ff. Seinen Grundbesitz vgl. Schwarz, Reg. sub Rüss Lembl (231, 29 = 249, 34 scheint sich nicht auf ihn zu beziehen). Vgl. ferner ib. S. 203, Nr. 96. Vielleicht tritt er hier gleich Lew Khalstatt (oben S. 317) als Amtsperson auf. „Der Superintendent des Judenspittals" in der oben zitierten Urkunde bei Weschel mag wohl dem aus anderen Gemeinden bekannten הקדש-נבאי entsprechen.

Das Datum, das aus der Inschrift nicht mehr zu eruieren ist, da die Suprapunktation auf dem Chronogramm verwischt ist, geht erfreulicherweise aus FMB. l. c. hervor, vgl. Löwenstein in Monatsschrift 1898, S. 277.

[1] Versinnbildlicht hier lediglich den Vornamen und weist keineswegs auf irgendwelche Beziehung zur Familie Theomim hin.

Ebenso hat Tp. unter 5. Sept. den Eintrag: Der Riss Judt in sein Hauss . . ., alt 68 Jahre.

Bei Frankl beziehen sich die Nr. 567 und 585 auf Leml Öttingen.

Der erste Teil der Inschrift nach Nr. 556.

Z. 9—10. Vergl. Prov. 21, 22; hier gleichzeitig Anspielung auf die Stadt Öttingen und Euphemie für Sterben.

Z. 11—13. Jes. 35, 10.

563. Abraham b. Nathan Feitel.

תכ"ג ו' תשרי — **1662**, September 23, Samstag.

Kalkstein. 103 *cm* hoch, 86 *cm* breit, 15 *cm* dick, 70 *cm* Texthöhe, 71 *cm* Zeilenlänge. 887.

פה נטמן · איש נאמן · איש כשר
וישר · תפילת הבוקר שמר ו
בהתחלה ובגמר| הה כמר אברהם
בר נתן פייטל זל הלך לעולמו ביום
שק י תשרי תכג לפק ·
ת נ צ ב ה

Tp. sub 24: Der Abraham Judt in der Jeneckhl Jidtin Wittib Hauss . . ., alt 60 Jahre.

Vgl. oben Nr. 529.

564. Moses b. Nathan ha-Levi aus Brisk in Lithauen (Brest-Litowsk).

(תכ"ג י"ט תשרי — **1662**, Oktober 2)?

Kalkstein. 108 *cm* hoch, 55 *cm* breit, 15 *cm* dick, 96 *cm* Texthöhe, 42 *cm* Zeilenlänge. 496.

מהרר משה בן
הרר נתן הלוי זל
הועלר מבריסק דליטא

בכו בכה להולך
..... תמים (הלך) |
.....מ.....בד |
{התהלך} | חכם מופלג
אין כמוהו כפלך |
מ(ש)לים היה פעלו |
כל היום כלו | ידיו רב
לו | אף לילו | אומר
כבוד בהיכלו | הלך
לעולמו ליל שבת יט תשרי
ונקבר יום א (תכג תנ)

Monats- und Wochentagsdatum stimmen nicht überein; doch konnte ich auf einem zu diesem Zwecke hergestellten Abklatsch das Jahresdatum genau lesen.[1]

Tp. hat unter diesem Datum keinen Eintrag.[1]

Vier Reime auf לך, vier auf לו.

Z. 1. Jer. 22, 10. Z. 3 בר׳ = בר vgl. Gen. 6, 9.

Z. 7—8 vgl. Deutr. 33, 7.

Z. 11 תנ wohl die ersten Buchstaben von תנצבה.[1]

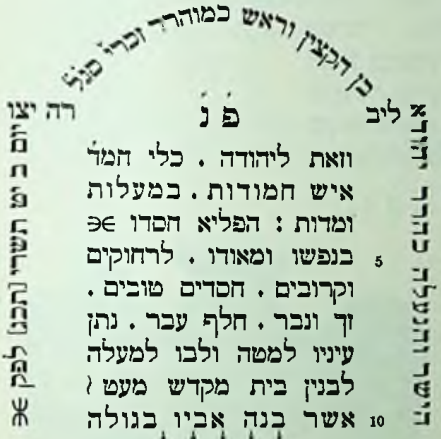
565. Jehuda Löb b. Zacharia ha-Levi.

תכ״ג ב׳ י״ט תשרי — 1662, Oktober 2, Montag.

Ung. Marmor. 145 *cm* hoch, 106 *cm* breit, 15 *cm* dick, 105 *cm* Texthöhe, 50 *cm* Zeilenlänge. 378.

Oberhalb der Inschrift ein nach rechts gewendeter Löwe, zwischen den Vorderpranken einen Krug haltend.

(Abb. auf S. 431.)



כן הקצין וראש כמוהר׳ וכרי מנ׳

א ליב פ נ רה יצו

וואת ליהודה . כלי חמל
איש חמודות . במעלות
ומדות : הפליא חסדו
בנפשו ומאודו . לרחוקים
וקרובים . חסדים טובים .
זך ונבר . חלף עבר . נתן
עיניו למטה ולבו למעלה
לבנין בית מקדש מעט
אשר בנה אביו בגולה

ת נ צ ב ה

Auch diesem Mitgliede der Familie Mayer wird ein Anteil an dem Synagogenbau seines Vaters zugeschrieben (Z. 8—10 und MBM in Magazin 1890, S. 300 שהתעסק מאוד בבנין הבית הקדוש הזה . . .). Nach Tp. starb Jehuda Löb im Hause seines Vaters im 37. Lebensjahr.

Z. 2. Deutr. 33, 7.

Z. 7—8. Vgl. Jeb. 105[b] (von der Stellung beim Gebet).

Z. 9—10. בית מקדש מעט wird eine Synagoge genannt mit Bezug auf die talmudische Deutung von Ez. 11, 16 in Meg. 29[a]; vgl. auch Jalkut Schimeoni, Psalmen Nr. 659.

[1] In der Korrektur lese ich denn doch Zeile 11 יום א׳ ד׳ בו תנ״ת. Hiedurch wird nicht nur die stilistische, sondern auch die kalendarische Schwierigkeit beseitigt. Der 20. Tischri 413 entspricht dem 22. September 1652. Unter 23. September hat Tp.: Der Moyses Judt in Judtenspital . . ., 50 Jahre. Vgl. auch das. sub 20. September und beachte, daß der Tod den 20. nachts erfolgte.

566. Jütl T. Ahron ha-Levi Austerlitz.

תכ"ג ני"ח חשון — **1662**, Oktober 31, Dienstag.

Sandstein. 126 *cm* hoch, 75 *cm* breit, 14 *cm* dick, 83 *cm* Texthöhe, 38 *cm* Zeilenlänge. 335.

נשמרת יום ג
י"ח חשון תכ"ג

פ ט

יקרה וספונה צנועה
והגונה · וכשושנה
רטובה · במעשיה
אהובה · טהורה ונקיה
כנפן פוריה · לתורה
נמשלת · יראה ומשכל
חשובה ומיוחסת
מצות נעמסת רכה
החסידה מרת יוטל
בת הה מהרר אהרן
אויסטרליץ סל זל

תנצבה

Ahron Austerlitz, vgl. oben Nr. 509; vgl. auch oben Nr. 322.

Z. 1—5. Vgl. oben Nr. 560. Der Verfasser der Inschrift wußte durch Umstellung und Gebrauch anderer Worte das Akrostichon Jutl (יקרה וכשושנה טהורה לתורה) herauszubringen.

Z. 6—9. Vgl. oben S. 388, Nr. 516 zu Zeile 2—5.



Zu S. 429, Nr. 568.

567. Jona b. Mordechai aus Prag.

תכ"ג (ו') כסלו — 1662, November (17).

Sandstein. 95 *cm* hoch, 32 *cm* breit, 13 *cm* dick, 80 *cm* Texthöhe, 24 *cm* Zeilenlänge. 834.

פ נ

איש תמים
במעשיו |
ועשה מצות
בכל דרכיו|
הנעלה עלה
למעלה יונה
בהרר מרדכי
מפראג (ינ ו)
כסלו תכג ל
תנצבה

Vielleicht identisch mit dem Schneider Jona, dessen Sohn David am 8. Februar 1653 starb (oben Nr. 404, S. 309—310; Grabstein Nr. 833).

568. Perl T. Zebi.

תכ"ג ג' טבת — 1662, Dezember 13.

Sandstein. 113 *cm* hoch, 68 *cm* breit, 12 *cm* dick, 80 *cm* Texthöhe, 53 *cm* Zeilenlänge. 637.

פ ט

(Abb. auf S. 428).

פנת יקרת אכ[ן]
. . . . . אשר עלית על
כל הנשים לענוה ולקדושה
גברה על הגבירו ביופי וב(תפ)
(לגדה חפרה הלבנה ובושה החמ)
. . . . . .
. . . . (מהירה) מ(ר)גניתא
דליית בה טימי אשה
מרת פערל כה צבי זל
תנצבה

Umschrift: Der 3. Tebet fiel in diesem Jahre auf einen Mittwoch. Bei Frankl Nr. 286 und 303!

Z. 1. Vgl. Jes. 28, 16. Z. 4. ובתפארת = ובתפ.

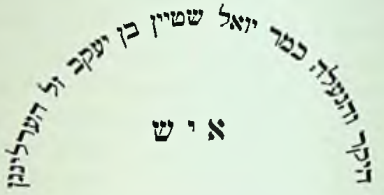
Z. 5. Jes. 24, 23.

Z. 7—8. Vgl. Ber. 12a, Tossafoth s. v. אמת ויציב und oben S. 32, Nr. 35 zu Zeile 6—7; hier besonders durch den Namen veranlaßt.

569. Joel Stain b. Jakob Herlingen.

תכ"ג נ' כ"ג טבת — **1663**, Jänner 2, Dienstag.

Ung. Marmor. 138 *cm* hoch, 99 *cm* breit, 11 *cm* dick, 88 *cm* Texthöhe, 74 *cm* Zeilenlänge. 40.



זך ונבר|חלף עבר| כמה צדקות עשה|
באמונה נותן ונשא| לכל נפש נאנחה|
פתח ביתו לרוחה| ואשר בתורה עסקו|
מביתו לא [פסק]ו |על שלחנו החזיקם| הטריפם|
לחם חקם| מקדש מעט בנה בזו המדינה|
ינוח על משכבו| מנוחה נכונה| נפטר
יום ג כג טבת תלג לפק

תנצבה

Aus seinem Zunamen und dem Passus „er baute in diesem Lande eine Synagoge“ (Z. 6) kann wohl geschlossen werden, daß Joel b. Jakob von Stain (in Niederösterreich) nach Wien einwanderte. In Dokumenten, und wohl auch sonst, führt er den Namen seines Vaters Herlingen. Das Inventarium von „weyland Joel Herlinger“ dd. 6. April 1663 ist noch jetzt erhalten (VA., Nr. 333). Die Schätzungssumme der im Gewölbe in der Stadt und in der Behausung in der Judenstadt aufgenommenen und geschätzten Effekten betrug einschließlich des Realbesitzes 5506 fl. Als Hausbesitzer lernen wir ihn im Grundbuch zuerst in der „Beschreibung der Juden Gezürkh Ao. 1651“ (Schwarz, S. 225, Nr. 35) kennen; vgl. weiter ib. die Beschreibung vom Jahre 1660, S. 233, Nr. 41 (Schätzungssumme 1000 fl. gegen 1600 fl. in VA). Die Schätzungsliste vom Jahre 1670 ib., S. 249, Nr. 43 zeigt als Besitzer dieses Hauses Jacob Herlinger, der ohne Zweifel sein Sohn ist, welcher den Namen von Joels Vater trägt. Auf dem alten Friedhof zu Preßburg fand ich einen Grabstein aus dem J. 1740 (26. Tamus), der dem הנק .. הישיש ה' יקותיאל בן הר"ר

יואל הרלינגן מגרש הדב gesetzt ist. Wenn dieser Jekuthiel ein Sohn unseres Joel Herlingen ist, so muß er (was übrigens die Inschrift hervorhebt) sehr alt geworden sein, da zwischen dem Tode Joel Stains und dem Jekuthiels in Preßburg ein Zeitraum von 77 Jahren liegt. Ein Schreiber Ahron Herlingen, der durch seine besonderen kalligraphischen Fähigkeiten weit und breit bekannt war und auch in der kais. Hofbibliothek in Wien verwendet wurde, lebte in Preßburg und in Wien im 18. Jahrhundert. Eine kalligraphisch geschriebene Hagada von seiner Hand (in Wiener Privatbesitz) hatte ich selbst Gelegenheit zu sehen. Von dem für Gnendl, der Tochter Josef b. David Oppenheim geschriebenen פסוק macht Wiener in Magazin I, S. 83 Mitteilung. Über eine kalligraphische Arbeit für Meir Michl Simon in Preßburg vgl. Kaufmann, Aus Heinrich Heines Ahnensaal, S. 80. Einen Herlingen aus älterer Zeit vgl. Brann in Kaufmann-Gedenkbuch, S. 419.

570. Jehuda Löb b. Jochanan Wahl.

תכ"ג ו' י"ד אדר ב' — **1663,** März 23, Freitag.

Sandstein. 130 *cm* hoch, 60 *cm* breit, 11 *cm* dick, 68 *cm* Texthöhe, 46 *cm* Zeilenlänge. 526.

Oberhalb der Inschrift ein nach links gewendeter stehender Löwe.
Relief, im vertieften Medaillon.

פה טמון צדיק
ונאמן הוא יהודא
ליב האוף מהרר
יוחנן וואל נפטר
בשם טוב בפורים
בעשק תכנ לפק
תנצבה עשצשא

Zur Familie Wahl vgl. Hock, S. 100 ff. Megillath Juchasin (Warschau 1889), S. 26.

עשצשא (Z. 7) = עם שאר צדיקים שבגן ערן אמן.

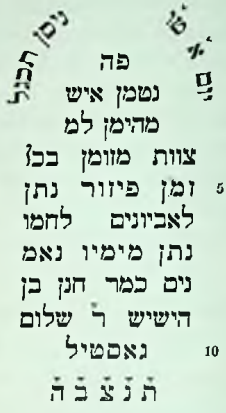


Zu S. 427, Nr. 565.

571. Chanan b. Schalom Gostel (Kostel).

תכ"ג א' ט"ו ניסן — **1663**, April 22, Sonntag.

Sandstein. 110 *cm* hoch, 68 *cm* breit, 13 *cm* dick, 88 *cm* Texthöhe, 50 *cm* Zeilenlänge. 523.



ט"ו
ניסן
תכ"ג

פה
נטמן איש
מהימן למ
צוות מזומן בכ
זמן פיזור נתן
לאביונים לחמו
נתן מימיו נאמ
נים כמר חנן בן
הישיש ר' שלום
נאסטיל

ת נ צ ב ה

Seine Schwester Zartel s. Nr. 585 (Grabstein Nr. 524). Rebekka, Fr. Schalom Gostel, oben Nr. 220.

572. Jakob Koppel b. Jehuda.

(תכ"ג ב' י' אב — **1663**, August 13, Montag.)

Sandstein. 118 *cm* hoch, 77 *cm* breit, 16 *cm* dick, 84 *cm* Texthöhe, 36 *cm* Zeilenlänge. 393.



פה נטמ[ן]
איש תם יושב אהל
ישר ונאמן: עוסק
בתורה ובמצות
צפר וליל: בקי בו
סדרי משנה ב[הויו]ת
שמאי והלל: הו[י ואבוי]
על פטירתו כשריפת
בית אל: האוף הרר
יעקב קאפיל בן הרר
יהודא זל ונקבר בעשיר
ככה תבכה בלילה לק

ת נ צ ב ה

Bereits oben Nr. 146 (Grabschrift seiner Gattin) wurde festgestellt, daß Jakob Koppel der Schwiegersohn des Meschulam Salman (Nr. 113) b. Schalom Auerbach (Nr. 50) ist. Ob er mit „Jacob Köpl Hoff Judt“ (Schwarz, S. 215, Nr. 133) identisch ist, muß dahingestellt bleiben; ebensowenig kann die Identität mit Copl Wolff (ib. S. 223) bewiesen werden, trotzdem sie einige Wahrscheinlichkeit für sich hat; vgl. oben Nr. 113. Wenn die letztere Identifizierung richtig ist, so würde daraus hervorgehen, daß die Erbin des Hauses seine zweite Frau war. FMB weiß davon nicht, denn trotz des Zeitraumes von 34 Jahren zwischen dem Tode Edels und Jakob Koppels sind sie beide in dem Andenken vereinigt, das ihr gemeinsamer Sohn für sie gestiftet hat; vgl. ib. 126, 3 v. u. כהרר יעקב קאפיל בהח״ר יהודא ו״ל ואשתו היקרה מרת אידל בת מוהר״ר משולם ולמן ו״ל שהלכו לעילמם .. שבנם הנעלה כהר״ר בנימן נתן לצדקה ... הלך לעולמו יום ב׳ י׳ מנחם הב״נ ואשתו ... ביום א׳ ט״ו אב שפ״ט לפ״ק Vgl. noch oben Nr. 498 und Note ib.

Das Jahresdatum 1663 in FMB muß als richtig angenommen werden, denn Monats- und Wochentag stimmen in diesem Jahre überein.

Die Inschrift gibt den Wochentag nicht an und deutet das Jahr in dem Chronostich בכה תבכה an. Abgesehen von dem noch mäßig sichtbaren Zeichen, kann auch sonst nur תבכ in Betracht kommen. In diesem Jahre fiel jedoch der 10. Ab auf einen Mittwoch. Da der Wochentag nicht angegeben ist, so könnte תבכ angenommen werden, wenn eben nicht FMB ein anderes und mehr beglaubigtes Datum hätte. Es muß auch bemerkt werden, daß Tp. sub a. 1662 keinen entsprechenden Eintrag hat, und die Eintragungen aus dem Jahre 1663 fehlen. Es scheint, daß der Verfasser des Epitaphs auf das „schöne Chronostich“, mittels dessen er sowohl Jahr als Monat andeutete, nicht verzichten wollte.

An der Spitze der Inschrift sind drei Buchstaben zu sehen: עים? Vermutlich stand vor ע ein י, das · zwischen ע und ם wird wohl das Überbleibsel eines ק vorstellen, für das ם möchte ich ein ב vorschlagen, das ganze würde יעקב bedeuten, vgl. Abbildung.

Die Inschrift reimt auf ן und ל.

Z. 6. היות gibt keine richtige Verbindung mit שמאי והלל und nur des Reimes wegen gebraucht.

Z. 7—9. Vgl. oben S. 373, Nr. 494 zu Z. 6—7. Z. 12. Vgl. Thr. 1, 2.

573. Tscharna T. Mordechai Sofer, Fr. Salomo Linz [Auerbach].

תכ״ד ליל י׳ תשרי — 1663, Oktober 10, nachts.

Sandstein. 95 *cm* hoch, 48 *cm* breit, 18 *cm* dick, 65 *cm* Texthöhe, 33 *cm* Zeilenlänge. 695.[1]

[1] Es mag hier bemerkt werden, daß die Bekrönung sowie überhaupt die Form des Steines einige Ähnlichkeit mit dem Grabstein Nr. 703 (oben S. 78, Nr. 95) aufweist. Trotzdem können die Beweise, die aus der Beschaffenheit und Form der Denkmäler hergeholt werden, dadurch nicht erschüttert werden. Der Steinmetz mag nach einem Muster — im gegebenen Falle war es in nächster Nähe — seinen Auftrag ausgeführt haben.

פּט הנבירה מרת
טשרנה בת מהרר
מרדכי סופר זל
אשת הרר שלמה
לינק יצו נפטרת
בליל כל נדרי
ונקברת למחרת
יום כפור תכד לפק
ת נ צ ב ה

Die Grabschrift ihres Mannes vgl. weiter unten, Nr. 619. טשרנה slavisch Czarna (schwarz; vgl. Harkavy, Die Juden und die slawischen Sprachen [hebr.], Wilna 1867, S. 25—26), ein noch jetzt im Osten gebräuchlicher Frauenname. Die verschiedene Schreibung dieses Namens siehe Ohole Schem 105[a].

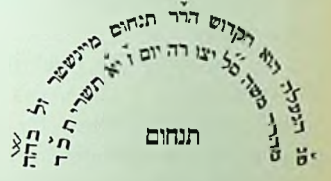
574. Tanchum Meinster b. Moses ha-Levi [Heller-Mirls].

תכ"ד ו' י"א תשרי — 1663, Oktober 12, Freitag.

Ung. Marmor. 150 *cm* hoch, 103 *cm* breit, 14 *cm* dick, 100 *cm* Texthöhe, 63 *cm* Zeilenlänge. 707.

Oberhalb der Inschrift Krug in einem Gießbecken im Relief.





טעשוע נפשי: בירח שביעי יצא ל
לחפשי: טוב ורך בשנים: טעם
מרורת פתנים: כדור עופרת
כאש בוערת: עצור בעצמותיו
פלה כליותיו: כי תחת יופי. לא
היה בו דופי. זך ונבר. בכל דבר:
עלה כגן רטוב. לעשות ישר
וטוב. פחו כמים. נקי כפים
ת נ צ ב ה

Der Vorsteher Moses ha-Levi ist Moses Mirls b. Jakob ha-Levi Heller, dessen Frau Elkele die Tochter Tanchum Perlhefters ist, vgl. oben Nr. 305

und weiter unten Nr. 632—633. Tanchum Meinster ha-Levi, der den Namen seines Großvaters mütterlicherseits führt, starb in jungen Jahren (noch nicht 20 Jahre alt, da Tanchum Perlhefter 1645 starb) eines gewaltsamen Todes. „Eine Bleikugel, brennend wie Feuer" machte seinem jungen, schuldlosen Leben ein jähes Ende. Über die Ursache dieses gewaltsamen Todes gibt auch FMB, 125, 2 v. u. keinen Aufschluß.

Über הקדוש vgl. Nr. 1. מיושטר Beiname zu מנחם (und wohl auch zu Tanchum) Ohole Schem 93b.

Z. 1—2. Vgl. Ps. 94, 19. Z. 2—3. Nach Ex. 21, 2.

Z. 4. Job 20, 14. Z. 5. Jer. 20, 9.

Z. 6. Vgl. Job 16, 13 und Jes. 3, 24.

Z. 9. פחו (Gen. 49, 4) gedanklich mit Zeile 8 zu verbinden und nicht gerade an Sabb. 55b zu denken, wo פחו in gutem Sinne gedeutet wird.

575. Mirl T. R. Model Dajjan ha-Levi Öttingen.

תכ"ד ג' ו' חשון — 1663, November 6, Dienstag.

Kalkstein. 108 *cm* hoch, 30 *cm* breit, 14 *cm* dick, 80 *cm* Texthöhe, 28 *cm* Zeilenlänge. 243.

פ ט

הילדה מירל
בת האלוף ו
המרומם מהר
מאדל סגל ו
דיין איטינגן
יום ג' ו' חשון
תכד לפק ו
תנצבה

Das Grab befindet sich in der Nähe der Grabstätte Abraham Ottingens, des Onkels ihres Vaters, oben Nr. 222 (Grabstein Nr. 242).

Mirl führt den Namen ihrer Urgroßmutter:

Mirl — Jakob Koppel Heller
(Nr. 240) (Nr. 52)

Rechl — Jakob David Neumark
(Nr. 581) (Nr. 465)

Pessl — Model Dajjan Öttingen
(Landshuth, Ziune Mazeboth, S. 28)

Mirl

Über ihren Vater Model Öttingen vgl. oben Nr. 491.

576. Gutrut T. Meir, Fr. Jesaia Auspitz.

תכ"ד ד' ז חשון — 1663, November 7, Mittwoch.

Sandstein. 142 *cm* hoch, 64 *cm* breit, 14 *m* dick, 100 *cm* Texthöhe, 50 *cm* Zeilenlänge. 525.

עמרת ביום ד' חשון תכד

לפק

פה טמונה' אשה
חשובה והגונה. מעש
יה היתה נאמנה (ת)פי
לתה היתה בכוונה:
נוטריט בת כה"ר
מאיר זל אשת (הר)ר
ישעי אוישפיצ . . ל
נשמתה בגן עדן (צ)
צרורה' משאה
ומתנה היתה באמונה:

ת נ צ ב ה

Bei Schwarz, S. 223 erscheint ein Mayr Auspitz als Hausbesitzer. Der Zeit nach könnte er ein Sohn des Jesaia Auspitz sein, der den Namen des Großvaters mütterlicherseits führt. Da jedoch dieser Hausbesitz nicht weiter verfolgt werden kann, muß man dies auf sich beruhen lassen. Ein Sohn des Jesaia Auspitz, Samuel, starb als alter Mann 1719 in Prag, vgl. Hock, S. 8. Die Quelle von Kaufmann, Vertreibung, S. 188, konnte ich bei Hock nicht finden.

Zwischen צ und ל (Z. 7) ein Raum für mindestens zwei Buchstaben; wohl zu ergänzen ר und ז.



Zu S. 403, Nr. 534 und 535.

577. Beer b. R. Isak Dajjan.

תכ"ד א' י"ח חשון — 1663, November 18, Sonntag.

Sandstein. 108 *cm* hoch, 50 *cm* breit, 10 *cm* dick, 83 *cm* Texthöhe, 30 *cm* Zeilenlänge. 154.

פ נ
איש רך בשנים
הלך בדרך ו
תמים. כל הימ
ים ה נ ע ל ה
כמר בער בן
מוהרר יצחק
דיין נפטר ביו
א חי חשון
תכדל: תנצבה

Isak Dajjan ist mit Isak Hamburg, der den Bittbrief an die Gemeinde Venedig im Jahre 1670 mitunterschreibt (Kaufmann, Vertreibung, S. 139), identisch. Er unterschreibt ihn jedoch nicht als Gemeindebeisitzer, sondern als Mitglied des Rabbinates. Es ist derselbe, den wir als Rabbiner in Prerau und später in derselben Eigenschaft in Hürben und Buttenwiesen antreffen (ib. S. 205, n. 3). Er war der Schwiegersohn des Gemeindeschreibers Moses b. Jakob ha-Levi (oben Nr. 482); vgl. „Briefe", S. 22, n. 2. Vgl. noch oben S. 300, Nr. 389.

578. Beer b. David.

ת(כ"ד) (ליל נ)? ו כסלו — 1663, Dezember 5 oder 4 abends.

Sandstein. 85 *cm* hoch, 36 *cm* breit, 10 *cm* dick, 70 *cm* Texthöhe, 24 *cm* Zeilenlänge. 175.

פנ איש רב
תבונה. היה עוסק
במלאכת שמים
באמונה. במשנה
ובגמרא. בפלפול
ובסברא. הה ו
מוהרר בער בן
מוהרר דוד ז"ל
נפטר בשם טוב
{ליל} ? (יום) ו
בכסלו ת(כד)ל
תנצבה

Z. 2—4. Ausdruck vgl. Pess. 50[b].

Z. 5—7. Dasselbe Lob oben Nr. 541.

Z. 10—11. Stimmt kalendarisch, jedoch ist die Lesung ליל fraglich; ebenso ist die Abbreviatur י"נ für יום נ' auch nicht gewöhnlich. Vielleicht ist eher י"נ = יצאה נשמתו zu lesen, zumal doch nur נ zu sehen ist. Für diese Lesung spricht das Zeichen (ﬠ) nach dem gut sichtbaren ל des fraglichen ליל. Ein solches Zeichen bedeutet immer den völligen Abschluß des vorhergehenden. י"נ nach נפטר ist allerdings nicht geschmackvoll. Solche Verdoppelungen sind jedoch nachweisbar; vgl. Nr. 291. 305. 415. 453. 506. Was bedeutet aber das erste Wort (Zeile 10), welches wahrscheinlich ein Reimwort zu זל bildet?

579. Rebekka T. R. Lipman Darschan.

תכ"ד ג' ג' טבת — 1664, Jänner 1, Dienstag.

Sandstein. 128 *cm* hoch, 59 *cm* breit, 13 *cm* dick, 100 *cm* Texthöhe, 45 *cm* Zeilenlänge. 770.

פה

טמונה אשה
חשובה וספונה: בת
שבע ועשרים שנה:
שמה יכונה: ה(יקרה)
מרת רבקה בת הגאון
מהרר ליפמן ד(ר)שן יצו
אבן פנה: נשמתה גנוזה
תחת כנפי השכינה:
הלכה לעולמה ביום
שלישי שלשה ימים
לירח טבת שנת תכ"ד
ליצירה תנצבה

Über Lipman Darschan, den ersten Beisitzer im Rabbinate Gerson Aschkenasis, vgl. Kaufmann, Vertreibung, S. 87. 139. 212. Kaufmanns Vermutung, l. c., S. 87, n. 3, daß das Gutachten Nr. 49 in Krochmals Zemach Zedek an Lipman gerichtet ist, ist bereits von Dembitzer, Kelilath Jofi II, 101[a] vorweggenommen (Brief an Kaufmann das.). Die Genealogie Lipmans vgl. Kaufmann, l. c., S. 206, Nr. 1, Landshuth, Toledoth Ansche ha-Schem, S. 6. Ausführlich beschäftigte sich in der letzten Zeit mit der Nachkommenschaft Lipman Darschans Weinberg in seiner Monographie über die hebräischen Buchdruckereien in Sulzbach im Jahrbuch der jüdisch-literarischen Gesellschaft I (1903; auch selbständig erschienen). Aus der von Weinberg herangezogenen Notiz aus dem Rundschreiben des Sulzbacher Druckers Salman, S. 146 und 196, Nr. 9, geht jedoch nicht hervor, daß Ahron, der Sohn Lipman Darschans, ein Schwiegersohn Salman Auerbachs war. Die Notiz lautet: ... ומורע דאהרן קאתינא ... נכר ... ליפמן דרשן .. ונכד משלם ולמן אויערבך .. ודודי זקני הי' הגאון מו"ה מנחם מענדל שחיבר בעל עטרת זקנים. Schwiegersohn Meschulam Salman Auerbachs kann hienach nur Lipman selbst gewesen sein, wie folgendes Schema zeigt:

Salman Auerbach — Mirjam, T. Jehuda Maor Katan und Rebekka (Nr. 190; Grabstein 769!)

Mendel Auerbach (Verfasser d. Atereth Zekenim) — Filia — Lipman Darschan

Ahron (Drucker in Sulzbach)

Salman

Es handelt sich also nicht um Großväter mütterlicher- und väterlicherseits, sondern um Groß- und Urgroßvater derselben Linie. Das דודי וקני schließt jede andere Deutung aus. Eine Stütze für diese Annahme bietet auch der Name der Tochter Lipman Darschans, der vorliegende Inschrift gewidmet ist, denn Rebekka war der Name der Frau Jehuda Löb Maor Katans (vgl. Skizze). Ebenso zeigt der Name Fogel (vgl. Fogel, T. J. M.s oben Nr. 402) einer anderen Tochter Lipman Darschans, die in hohem Alter in Prag 1729 verstarb (Hock, S. 85, Nr. 4917), daß die Verwandtschaft mit Auerbach, beziehungsweise mit Maor Katan schon früher als mit seinem Sohne Ahron beginnt.

Den Namen Fränkl, den der Drucker Ahron bei den Behörden führt, ohne daß er dem levitischen Stamme angehört, führt mich auf die Vermutung, daß er der Schwiegersohn des Beerman b. Isak ha-Levi (oben Nr. 558) war. Ahrons in Fürth verstorbene Tochter Nechama (Kaufmann, Vertreibung, S. 206, Nr. 1) dürfte den Namen der Frau Beermans führen; vgl. Nr. 425 und Nr. 643. In dieser Vermutung wird man bestärkt, wenn man im Grundbuch die beiderseitigen Eltern als Nachbarn antrifft; vgl. Schwarz, S. 242, Nr. 90, 91 = S. 220 = S. 251, Nr. 101—102. (Über Nr. 102 ib. vgl. hier oben Nr. 558.)

580. Jochebed T. Menachem Weli, Fr. Salomo Salkind [Zigeiner].

ת[כ"ד] ב' כ"ג טבת — **1664**, Jänner 21, Montag.

Texthöhe 70 *cm*, Zeilenlänge zw. 28 u. 49 *cm*. Die sonstige Beschreibung des Steines s. oben Nr. 525.



הביטו וראו בעיון |
מצבה הואת וציון |
אם יש מכאוב כמכאובי
בעלותי על לבי | הגויעה
ואבל כבד | הצנועה
מרת יוכבד | בת מנחם
זל וועלי אשת הישיש
כמר שלמה ואלקי[נר]
יום ב כנ טבת ת[כד]
ת נ צ ב [ה]

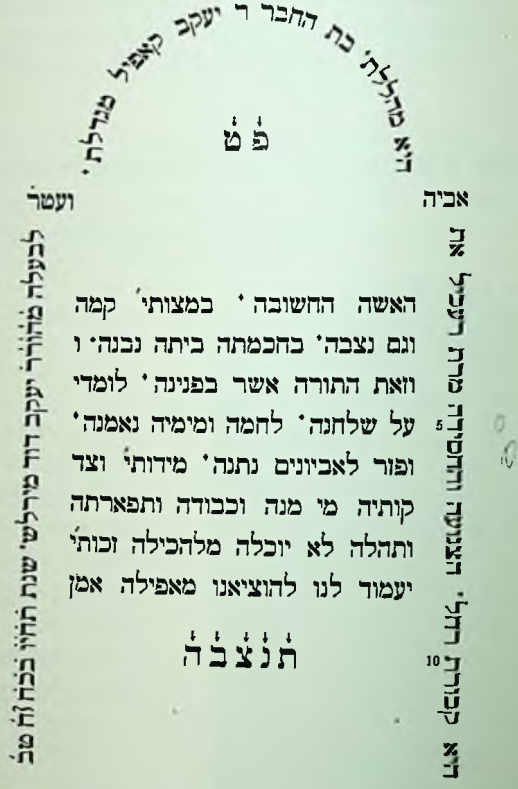
Da für diese Inschrift die Rückseite des Grabsteines ihrer 1660 verstorbenen Tochter Zimele (oben S. 397, Nr. 525) benützt wurde, kommen die Jahre ת״ר, ת״ד, ת״ג, ת״א, ת״י, ת״ז, in denen der 23. Tebeth auf einen Montag fiel, nicht in Betracht. Es kann demnach ת nur zu תכ״ד ergänzt werden. Daß etwa vorliegende Inschrift die primäre ist, ist bei einem Blick auf die Beschaffenheit des Steines gänzlich ausgeschlossen; vgl. Abbildung.

Menachem Wehli (ועלי wohl Wehli zu sprechen), vgl. Hock, S. 117. Z. 1—3. Vgl. Thr. 1, 12.

581. Rechl T. Jakob Koppel [Heller], Fr. Jakob David Mirls[-Neumark].

תכ״ד כ״ח טבת — 1664, Jänner 26.

Ung. Marmor. 132 *cm* hoch, 92 *cm* breit, 15 *cm* dick, 85 *cm* Texthöhe, 70 *cm* Zeilenlänge. 363.



Rechl, die Tochter Jakob Koppel ha-Levi Hellers, die Schwester des angesehenen Moses Mirls und Ahrons, des Schwiegersohns von Lipman Heller, die Stammutter einer schier unübersehbaren Reihe von Gelehrten

und ausgezeichneten Männern, fand ihre letzte Ruhestätte in der Nähe ihres ihr im Tode vorangegangenen Mannes, des gelehrten Vorstehers Jakob David Neumark (oben Nr. 465, Grabstein Nr. 364). Ebenso wie die durch Wohltätigkeit und Klugheit ausgezeichnete Frau „die Krone ihres Mannes" mit ihm im Leben auch den Hausbesitz teilte, folgt ihr von den Söhnen gestiftetes Angedenken (FMB, 127, 8) unmittelbar dem ihres Mannes.

Aufschrift: Vgl. Gen. 35, 20; את אביה usw. nach Lev. 21, 9. Mirls ohne ו״ל, wegen des Reimes. תחי bezeichnet das Jahresdatum.

Z. 2—3. Vgl. Gen. 37, 7 und I Sam. 1, 26.

Z. 3. Vgl. Prov. 14, 1.

582. Meïr Enzersdorf b. Isak Wallerstein und 583. sein Sohn Jecheskia.

תכ״ד (ר׳ נ׳ שבט) — 1664, Jänner 30, Mittwoch.

תכ״ו ו׳ כ״ו כסלו — 1665, Dezember 5, Samstag.

Kalkstein. 120 *cm* hoch, 78 *cm* breit, 24 *cm* dick, 97 *cm* Texthöhe, 68 *cm* Zeilenlänge. 729.

פּוֹ אשר טוב
בעמיו עשה׳
באמונה נתן ו
ונשא׳ איש נחמד
ויקר׳ דירתו עקר
מישוב לקהלה׳
עבור מצות ותפל
הנעלה כמר מו
מאיר ענצרשדא
במהרר יצחק
וולרשטיין נפטר
(יוד נ)שבטה(דד)ל

פנ איש רך ו
בשנים׳ הלך בדרך
תמים׳ כל הימים
הנעלה כמר י
יחזקי בן כמר
מאיר ענצרשדא
נפטר ביום שק
דו כסלו תדו
לפק

תנצבה

Meïr Enzersdorf, der um der Befolgung der Gesetze willen und um die tägliche Andacht in einer Gemeinschaft zu verrichten (Ber. 6ᵃ, 6ᵇ und an vielen anderen Orten) vom Dorf in die Gemeinde (Wien) zog,[1] ist der Sohn mhrr. Isak Wallersteins, oben Nr. 399 (Grabstein, Nr. 730). Betreffs des Namens Wallerstein vgl. oben Nr. 303.

Auf ihn bezieht sich FMB, 128, 9 (trotz הר״ר statt מהרר hier und oben 399). Das Datum תכח ist jedoch falsch. Ich lese übrigens in der mir vorliegenden photographischen Kopie des Memorbuches, Blatt 26ᵇ leidlich das in der Inschrift gegebene Datum.

[1] Übersiedlungen aus diesen Motiven werden wohl um diese und die spätere Zeit nicht selten gewesen sein; vgl. beispielsweise G. Deutsch in Deborah II, Cincinnati, 1902, S. 362.

ול fehlt sowohl hinter dem Namen (Nr. 582, Zeile 10) wie auch hinter dem Namen Meïr (Nr. 583, Zeile 6). Es können also nicht immer aus der fehlenden Euphemie Schlüsse gezogen werden.

מישוב לקהלה. Im Schrifttume dieser (und noch früher, z. B. Leket Joscher I, p. 156, während im talmud. Schrifttume ישוב die bewohnte, kultivierte Gegend — daher ישוב Zivilisation überhaupt — im Gegensatz zu מדבר bedeutet) und der folgenden Zeit bildet ישוב Niederlassung einen Gegensatz zu קהלה der organisierten Gemeinde, welche über die nötigen kultuellen Mittel verfügt.

Bezüglich des gemeinsamen Grabsteines vergleiche die Bemerkung zu Nr. 485—486 oben S. 366.

584. Zebi Hirsch b. Jehuda ha-Cohen [Rapa].

תכ"ד ה' י"ח שבט — 1664, Februar 14, Donnerstag.

Sandstein. 141 *cm* hoch, 85 *cm* breit, 13 *cm* dick, 86 *cm* Texthöhe, 47 *cm* Zeilenlänge. 432.



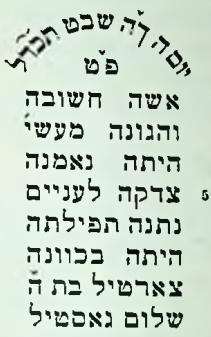
יום ה חֹ׳
שבט תכ״ד ל
ציון עטרת צבי ארי
ולביא בחכמה ותורה
ביראה טהורה. רב
פעלים ישב אהלים
כמה שנים בהסתר
פנים ללקוט שוש
נים איש חמודות
בכמה מדות הה״
מהרר צבי הירש
בן הרר יהודא
ליב כ״ץ תנצב״ה

Zebi Hirsch ha-Cohen gehört ohne Zweifel der Familie Rapa an, wie aus den benachbarten Gräbern (oben Nr. 312—313 = Grabstein Nr. 430; oben Nr. 435 = 431) hervorgeht. Die Inschrift ist durchgehends gereimt. Interessant ist die Angabe, Z. 6—9: „Er brachte viele Jahre im verborgenen zu, um Rosen aufzulesen.“ Etwa Anspielung auf kabbalistische Studien? Der Reim mahnt allerdings zur Vorsicht, in solchen Redensarten Tatsächlichkeiten zu suchen.

585. Zartl T. Schalom Gostel (Kostel).

תכ"ד ה' כ"ה שבט — 1664, Februar 21, Donnerstag.

Kalkstein. 95 *cm* hoch, 56 *cm* breit, 10 *cm* dick, 70 *cm* Texthöhe, 36 *cm* Zeilenlänge. 524.



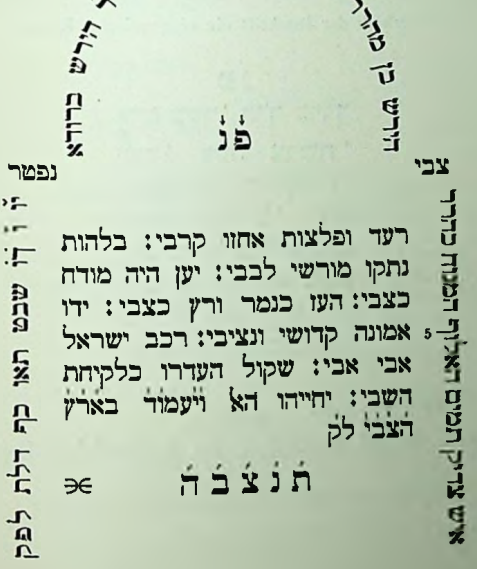
Vgl. oben Nr. 571 und die Nachweise das.

586. Zebi Hirsch b. Isak Broda.

תכ"ד ו' כ"ו שבט — 1664, Februar 22, Freitag.

Ung. Marmor. 110 *cm* hoch, 35 *cm* breit, 9 *cm* dick, 60 *cm* Texthöhe, 68 *cm* Zeilenlänge. 402.

Zwischen Um- und Inschrift ein nach rechts gewendeter, eingravierter Hirsch.



Hirsch Broda ist identisch mit dem Hausbesitzer Hirschl Prodt (Schwarz, S. 234, Nr. 49 = S. 222, „Hierschl Brodt“ = S. 250, Nr. 54 „Jochalin Pradtin“), wie aus Tp. sub 7. Juni 1652 (vgl. oben die Grabschrift seiner Frau Sprinza, Nr. 396) hervorgeht. Daß aber Sprinza seine Frau ist, kann unter anderem auch aus der Situation der Gräber entnommen werden; vgl. den Friedhofsplan. Jochalin Pradtin, die Eigentümerin des Hauses um 1670, scheint seine nachgelassene Frau zu sein.

Die Inschrift weist das Akrostichon רבי הירש auf. Punkte auf ר und י noch sichtbar.

Z. 2. Vgl. Ps. 55, 6 und Job 21, 6.

Z. 3. Vgl. Job 17, 11.

Z. 3—4. Vgl. Jes. 13, 14 und oben S. 74, Nr. 87 zu Z. 5.

Z. 4. Vgl. Aboth V, 23 und oben S. 258, Nr. 340, Z. 7.

Z. 4—5. Vgl. Ex. 17, 12.

Z. 5—6. Vgl. II Reg. 2, 12.

Z. 6—7. שבי Gefangennahme, Vertreibung der Juden, nach Rosch ha-Schana 18b, vgl. oben Nr. 494 zu Z. 6—7. Des Reimes wegen hier abgeändert.

Z. 7—8. Vgl. Dan. 11, 16 (s. oben S. 73, Nr. 87, Z. 10).

587. Meschulam Salman b. Akiba Busk ha-Levi.

תכ"ד ו' ט' ניסן — 1664*, April 4, Freitag.

Kalkstein. 147 *cm* hoch, 82 *cm* breit, 14 *cm* dick, 80 *cm* Zeilenlänge. 172.

Oberhalb der Inschrift ein eingravierter Krug.

פ נ
אדם כשר ׳ הלך בדרך
א
ישר ׳ עשה צדקות ׳
לנפשות שוקקות ׳
לחמו נתן לדל ׳ יתומי
נדל ׳ היקר כמר משלם
זלמן בר עקיבא בוסק
סגל זל נפטר יום ו ט
ניסן תכד ל תנצבה

Vgl. oben S. 343, Nr. 451.

א zwischen Z. 2 und 3 scheint den irrtümlichen Beginn einer Zeile vorzustellen.

* Vgl. Nr. 431.

588. Jütl, Fr. Löb Broda.

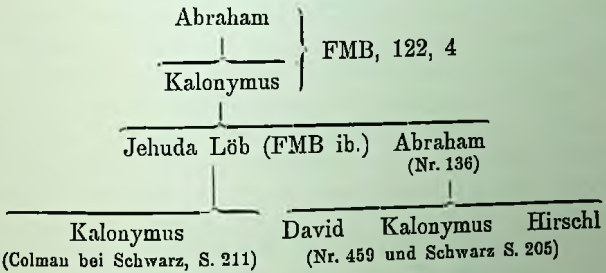
תכ"ד ו' ט' ניסן — 1664, April 4, Freitag.

Sandstein. 95 *cm* hoch, 55 *cm* breit, 10 *cm* dick, 75 *cm* Texthöhe, 34 *cm* Zeilenlänge. 176.

פה טמונה
וצפונה' אשה
הנונה עסקה
בכל המצות:
באהבה 5
האשה [מ]רת
יוט[ל] א[שת] . . .
ליב ברודא[ל]
נפ[טרה] יום ו
ט ניסן תכד 10
לפק תנצבה

Jütl scheint die dritte Frau Löb Brods zu sein, vgl. oben Nr. 133, 270.

Ich schließe dies aus dem Text des Grundbuches bei Schwarz, S. 211, Nr. 120: „Auf sein Prodtens ableiben . . . seinem gelassenen Sohn Colman Prodten allain erblichen gevolgt, der es aber nachmals zu abförttigung seines Vatters sel. hinterlassenen Wittib, Jüdtlin . . .“ „Seines Vaters Wittib“ bedeutet jedenfalls, daß Jütl nicht Colmans leibliche Mutter war. Aus dem Namen Colman, den Löbs Sohn führt, kann auch auf nachstehendes Verwandtschaftsverhältnis mit Abraham Austerlitz (oben Nr. 136, vgl. das.) geschlossen werden:



589.

תמוז תכ"ד — 1664, zwischen Juni 26 und Juli 22.

Grabstein nicht vorhanden. Hs. Stern Nr. 506.

. . . . תמוז תכד . . . .

590. Zacharia b. Isaschar Beer ha-Levi.

תכ"ד ג' כ"ב תמוז — 1664, Juli 15, Dienstag.

Sarkophag aus ung. Marmor. Vordere Platte: 112 *cm* hoch, 114 *cm* breit, 17 *cm* dick, 108 *cm* Texthöhe, 57 *cm* Zeilenlänge. Oben schief abgebrochen. Rückwärtige Platte: 150 *cm* hoch, 100 *cm* breit, 15 *cm* dick, 80 *cm* Texthöhe, 58 *cm* Zeilenlänge. Die beiden Seitenplatten ohne Text. 380.

Auf der rückwärtigen Platte, oberhalb der Inschrift (an der vorderen Platte ist dieser Teil abgebrochen) ein Krug im Relief.

(Abb. auf Bl. N)



A

אשאג שאג כלביא· יגון בלבבי· יום
וליל· על איש חיל· כאריה דמיונו·
בהדר גאונו· שר וגדול· נבדל בדול·
וכריה בכל ארחותיו· לכן חוו מ
מפעלותיו· בנחת נשמעים דבריו·
בין זקני עמו ושרי כהרלי אל
צדקתו· לכל הבא בצל קורתו· יש
לי רב שבחו לספר· שכרי הרבה
עלינו יכפר· סגל מעשים ומצות
גדולות· נבחר ליי מובחים ועולות

תנצבה



B

הוא האיש אשר בנה בית זבול· וזה
לכם הגבול· בית המדרש אל
סמך בימין צדקו לומדים תמ[ך]
ביתו לרוחה פתח· חוט של חסד
מתח בלב שמח וטוב עין· הוציא
לחם ויין· לא פסקו מעל שלחנו
אורחים ופת חלה למזונו· יין ל
קדוש והבדלה קנה· בסך
מסוים בכל שנה·

Mitten unter den Gräbern der Familie Mayer (Mayr), die wir im Laufe dieser Arbeit als Gelehrte — unter den zwei geborenen Wienern, die mit dem Titel ha-Gaon bezeichnet werden, ist der eine Nathan Feitl b. Isaschar Beer (Nr. 293) — als Führer der Gemeinde und als Hausbesitzer kennen gelernt haben, befindet sich in etwas verfallenem Zustande die Grabstätte Zacharia ha-Levis. Der im Stile der Spätrenaissance gehaltene Sarkophag ist an vielen Stellen arg beschädigt, aber die schon von S. G. Stern agnoszierte Inschrift (Bikkurim I, S. 109—114) läßt keinen Zweifel übrig, daß sie dem Manne gilt, der im Sinne der Ideale seiner Zeit durch Errichtung und Erhaltung einer Synagoge und eines Lehrhauses die Wiener Judenheit moralisch und intellektuell kräftigen, wie sich selbst ein frommes und dauerndes Andenken stiften wollte. Die Ursprünge des 17. Dezember 1615 in Wien verstorbenen Mayr b. Meschulam (oben Nr. 64), des Stammvaters der Mayer, lassen sich leider nicht weiter verfolgen. Auch das Gedenkbuch der Familie (vgl. Kaufmann, Magazin, 1890, S. 289—301) geht über diesen Ahn, den Großvater Zacharias, nicht hinaus. Irgend eine Bedeutung muß auch er gehabt haben, denn er ist einer der wenigen, die von der geplanten Vertreibung im Jahre 1614 nicht bedroht wurden. Unzweifelhaft ist er ja „Mayr Jud" bei Meynert im Jahrbuch f. Gesch. d. Juden II, S. 394 (vgl. auch Wiedemann in Monatsschrift 1878, S. 328). Zu bemerken ist dabei, daß seine Steuerleistung um diese Zeit eine sehr geringe ist; vgl. Wolf, Leopoldstadt, S. 68 („der alte Mayr 1 Rthl"). Es wird eine eingehende Durchsuchung der Wiener Archive nötig sein, um einiges Licht in die Geschichte der Wiener Judenheit des 16. Jahrhunderts zu bringen. Vielleicht lassen sich dann auch die Spuren dieser sowie anderer Familien, die wir Generation um Generation in führender Stellung zu beobachten Gelegenheit haben, verfolgen. Wir könnten dadurch die Mittel gewinnen, diese in ihrer Bodenständigkeit aufzuzeigen, die empfangenen und gegebenen Einflüsse zu ermitteln, die Stellung zu den Glaubensgenossen und die biologische Reaktion auf die in der Regel fremd und feindlich gegenüberstehende Außenwelt, kurz die wirkenden Kräfte, nicht fragmentarisch, sondern in ihren wirklichen Zusammenhängen kennen zu lernen.

In der engeren Familie Zacharias selbst herrscht eine seltene Einigkeit und Arbeitsfreudigkeit, sein Werk zu fördern. Alle, die greise, vielvermögende Mutter (oben Nr. 560), seine ihm im Tode vorangegangene Frau (Nr. 468), seine Kinder nehmen lebhaften Anteil an der Durchführung dieser Schöpfung. Daß diese Gründung öffentlich zur Kenntnis genommen wurde, geht aus Schudt, Jüdische Merkwürdigkeiten deutlich hervor. Trotzdem es in dieser Arbeit grundsätzlich vermieden wird, bereits Bekanntes im Wortlaut wiederzugeben, so möge doch hier die schon von Stern, l. c., S. 110—111, mitgeteilte Stelle aus Schudt Platz finden, da sie am besten geeignet ist, den Eindruck wiederzugeben, den die christliche Welt von dieser Gründung, sowie überhaupt von Judensachen hatte.

„Mit gemeldter Judenschul zu Wien" berichtet Schudt, l. c., I, S. 350, „hat es diese merckwürdige Beschaffenheit gehabt, daß sie sonderlich zu

eiferiger Erlernung des Talmuds gestifftet worden, dann weil unter den Juden das Talmudische Studium so negligiret wird, daß auch wohl solche zu Rabbinen declariret werden, die kaum einen einigen Talmudischen Tractat gelesen, sonderlich unter den Italiänischen, Portugiesischen und Teutschen Juden, dann die Pohlnische gar eiferig sich auf Erlernung des Talmuds legen; Diesem dann einigermassen abzuhelffen, hat R. Zacharias etwan 10 Jahr vor der Juden Vertreibung, auf seine Kosten eine neue Synagog aus dem Fundament erbauen lassen, so gar ansehnlich gewesen, darzu er auch ein חֶדֶר Cheder oder Lehr-Zimmer gefügt, in welchem 24 Schüler auf seine Kosten solten erhalten werden, welche es unter sich also eintheilen solten, daß Tag und Nacht aneinander und ohne Aufhören ihrer einige im Talmud lesen und studieren mögten, und darvon, außer am Sabbath, da man des GOttes-Dienstes in der Synagoge abwarten muß, nicht solten ablassen, wie er dann ein zureichliches Einkommen von seinem grossen Vermögen dazu gestifftet, in Meynung, daß diese Verordnung bis ans Ende der Welt dauern solte, die aber bald aufgehoben, und an des Talmuds Stelle das Neue Testament gekommen, indem Kayserliche Majestät erzehlter massen, eine Christliche Kirche daraus gemacht hat; Wie solches Herr Wagenseil Tel. Ign. Sat. Praefat. p. 72 erzehlet, mit dem Beyfügen, daß auch unter anderen Völckern, sonderlich in Jerusalem, dergleichen anhaltende Talmudsschulen zu finden seyn."

Über die innere Einrichtung des Hauses war der Gewährsmann Schudts Joh. Christof Wagenseil, der aus Eigenem das Wiener Ghetto zu kennen Gelegenheit hatte, genügend informiert. MBM (Magazin 1890, S. 300) sagt dem Stifter nach (הקדוש) ...טמלאו לבו לנדב את בנין הבית הגדול והקדוש הזה עם כל כלי [הקודש] אשר בתוכו ובנה אצלו להכמים ציין להנות בתורת ה' יום ולילה לא ישבותו und in der größeren Haskara (ib. S. 301) די והותר הביא לכל המלאכה. הגדיל לעשות צדקתו עומרת לעד. ובנה אצלו ציין לחכמים בית ועד. זרוע נטויה השף להם עור ומער. חבורה תחת חבורה חמיר מטיבי צער.

Als Hausbesitzer begegnen wir Zacharia ha-Levi bei Schwarz, S. 189, Nr. 42 (Zacharias Mayer Jud). Dieser Eintrag rührt aus der ersten Zeit der Wiener Judenstadt her, wo Zacharia (wie schon das Fehlen des Prädikates „Hofjude" zeigt) noch in jugendlichem Alter stand. In der Folge begegnet er uns als Besitzer des Hauses Nr. 47 auf S. 225, das wir auf Grund der Nachbarschaften als das ererbte Haus seines Vaters Isaschar Beer = Peer Mayr, S. 179, Nr. 8 identifizieren können. Es ist das Haus Nr. 53 auf Seite 235 in der Schätzungsliste = S. 222 = S. 250, Nr. 58 (Zacharias Mayrn Erben). Hingegen scheint der Synagogenbau mit S. 238, Nr. 64 = S. 224 = S. 250, Nr. 74 identisch zu sein.

Aus dem Grundbuch erfahren wir noch, daß er schon um das Jahr 1647 „Juden Richter", d. i. Vorsteher der Gemeinde, war (Schwarz, S. 213, Nr. 125). In dieser Eigenschaft sehen wir ihn im Jahre 1658 bei einem Ankauf eines Grundes zu Spitalzwecken intervenieren; vgl. Kaufmann, Vertreibung, S. 60, n. 5.

Das Vorsteheramt geht auf seinen Sohn Josef über, wie wir aus den Bittbriefen nach Amsterdam und Venedig im Jahre 1670 (vgl. oben S. 17) wissen. Dieser scheint es überhaupt seinem Vater nachgetan zu haben, denn auch Josef errichtet in Kremsier, wo er nach der Vertreibung Zuflucht gefunden hatte, ein Lehrhaus, das nach dem Zeugnisse seines Enkels Josef b. Elieser ha-Levi Öttingen noch in der Mitte des 18. Jahrhunderts bestanden hat; vgl. עדות ביוסף, Vorrede (Sulzbach 1741). Über sein Leben in Kremsier, sowie über die Familie Maar überhaupt vgl. Frankl-Grün, Gesch. d. J. in Kremsier I, S. 108 ff., III, S. 98, 113; Kaufmann, l. c. S. 130, 139, 182 (wo Josef Maar und Josef b. Zacharias als eine Person zu betrachten sind). Durch seine Tochter, die Gattin des Holleschauer Rabbiners Elieser ha-Levi Öttingen, ist Josef der Stammvater des galizischen Zweiges der Öttingen (Öttinger, Ettinger), dem das Lemberger Rabbinat einige bedeutende Vertreter zu verdanken hatte. Elieser Öttingen selbst ist ein Urenkel des vielvermögenden Abraham Öttingen, oben S. 173—175, Nr. 222, denn Abrahams Sohn Hirz, der in Przemysl die ärztliche Kunst ausübte, war der Vater des „Primas von Böhmen" Abraham — nach seinem Wohnsitz Abraham Lichtenstadt genannt — welch letzterer der Vater Eliesers, des Schwiegersohnes unseres Josef b. Zacharia war; vgl. Kaufmann, Vertreibung, S. 182 und das. n. 2 (die Angabe Kaufmanns bezüglich Ahron Darschans ist mir nicht verständlich; vgl. dazu Dembitzer, Kelilath Jofi I, 127[1]); D. von Günzburg in Maggid, zur Gesch. u. Geneal. d. Günzburge, S. 254, 263—264. Von den Söhnen Eliesers war der eine der Lemberger Oberrabbiner Jehuda Löb (vgl. Dembitzer, l. c. 116—128, wonach die unzureichende Biographie in Buber, Ansche Schem zu ergänzen und zu berichtigen ist) und der andere, der bereits genannte Josef, der Verfasser des Eduth b' Josef. Die weitere Genealogie vgl. Dembitzer, l. c. 127, 146 ff., 156; Buber, l. c. S. 151, Nr. 386, S. 123, Nr. 307 u. a. a. O. Über Zacharias zweiten Sohn Beer vgl. oben S. 380, Nr. 505. Die Grabschrift seines Sohnes Jehuda Löb s. S. 427, Nr. 565.

A. Aufschrift: גבאי א״י vgl. oben Nr. 509 auf S. 383 unten und S. 384 zu Z. 5. Diese Tätigkeit wird ihm auch in der Haskara nachgerühmt.

Z. 1. Vgl. Jes. 5, 29; Ps. 13, 3. Z. 2. Vgl. Ps. 17, 12.

Z. 3. Vgl. Jes. 2, 10; נבדל ברוֹל „er wurde von uns getrennt", diese Euphemie wohl des Reimes wegen. Der Ausdruck aber in anderer Bedeutung in der Elegie ואת נוי für die Liturgie des 9. Ab.

Z. 4—5. Vgl. Ps. 46, 9. Z. 5. Vgl. Eccl. 9, 17.

Z. 6. ושריו schon des Reimes wegen zu lesen.

Z. 6—7. Vgl. Ps. 36, 7. Z. 7. Vgl. Gen. 19, 8.

---

[1] Selbst wenn in der von K. angeführten Quelle — Kobez al jad III, 20 — die unberechtigte Korrektur von Neustadtl in Lichtenstadt vorgenommen und der Ausfall des SgL als Zufall angesehen wird, kann die Behauptung K's nicht richtig sein. Der Verf. d. Eduth b'Josef nennt ausdrücklich Ahron Darschan einen Onkel, wogegen Löb Zunz den „Gatten seiner Tante". Da aus anderer Quelle bekannt ist, daß die Schwester Ahrons die Frau Löbs war, so muß die Angabe in Eduth b'Josef genau dem Ausdrucke nach entweder verifiziert oder bezweifelt werden. Die Bedenken Dembitzers bestehen also noch zu recht.

Z. 9. Vgl. מסגלין מצות ומעשים טובים in Deuteron. rabba, Cap. 1 zu Vers 1.

Z. 10. Vgl. Prov. 21, 3 und II Reg. 10, 24.

B. Aufschrift: Vgl. Ex. 2, 1.

Z. 1. Vgl. I Reg. 8, 13. Z. 1—2. Vgl. Num. 34, 6—7. 9.

Z. 4—5. חוט של חסד מתח die Redensart aus Chag. 12^b, woher auch die Anregung zu Zeile 1.

Z. 5—6. Vgl. Prov. 15, 13, ib. 22, 9 und Gen. 14, 18.

Z. 7—9. „Er kaufte Wein für Kiddusch und Habdalah für das ganze Jahr um einen hohen Betrag.“ In der Haskara noch ושמן לאורה „und Öl für die Beleuchtung.“ Das Recht, die Synagoge mit diesen Mitteln zu versorgen, wurde überdies um eine Geldleistung, die ebenfalls der Synagoge zugute kam, verkauft; vgl. S. G. Stern in Bikkurim I (Wien 1864), S. 110, Note, der diese Sitte noch in seiner Jugend in Rechnitz gesehen hat. Der Herausgeber N. Keller bezeugt sie für die Gemeinden in Polen. Seit wann das „Kaufen“ dieses Rechtes datiert, ist mir nicht bekannt. In dem aus älterer Zeit herrührenden (Schibole ha-Leket, ed. Buber, Nr. 79) Mi sch'berach-Gebet heißt es: ומי שנותנים נר למאור ויין לקדוש ולהבדלה.

591. Moses b. Chanoch Schik.

תכ"ה ו' ר"ח שבט — 1665, Jänner 17, Samstag.

Kalkstein. 88 *cm* hoch, 79 *cm* breit, 11 *cm* dick, 78 *cm* Texthöhe, 70 *cm* Zeilenlänge. 777.

יום שק רח שבט תכה֯ל
ומשה עלה · מצות דלה · נמל
חסרים · לדלים ונככדים · ביקר
חולים · יורדים ועולים · מתים קבר
כארי נבר · מחיל לחיל · יומם וליל
כמה שנים · מעשרה ראשונים ·
תורה קשב · בתענית ישב · הה כהרר
משה גבאי דגח בהרר חנוך שיק זל
תנצבה

Moses Schik, Sohn des Henoch Schik, oben Nr. 373, ist wohl identisch mit Moses Schik aus Wien, dem Vater Simeons bei Hock, S. 362 sub ת"ם. Hienach ist Kaufmann, l. c., n. 1 zu berichtigen; vgl. weiters ib., S. 362, Nr. 8729; S. 363, Nr. 8727 und Kaufmann, Vertreibung, S. 188 und n. 1 das. (wo Schik statt Schak zu lesen ist). Moses b. Bär Schik (ib.) wird wohl identisch sein mit Moses Melamed b. Bär ש"ק aus Wien, dem Verfasser eines ומר נאה לפורים; vgl. Letterbode VII, S. 7, Nr. 16 und Steinschneider, Cat. Bodl. p. 1944. Aus dem Lob, das ihm in der Inschrift gespendet wird (das Besuchen von Kranken, Begraben der Toten, Fasten und Anhören von religiösen Vorträgen), ist zu entnehmen, daß unter נבאי דגמילת חסדים (Z. 8) Vorsteher einer Chewra Kadischa zu verstehen ist. Frankls (Nr. 293) נבאי דח"ק ist sachlich wohl

richtig, beruht aber auf einer schlechten Lesung, wie überhaupt auch der Vatername daselbst korrumpiert ist. Es mag bemerkt werden, daß diese Inschrift die einzige unter den Epitaphien aus der Zeit vor der Vertreibung ist, in der des gewiß in Wien lange vorher bestandenen frommen Vereines Erwähnung geschieht.

Z. 2. Vgl. Ex. 2, 19 (von Moses, deshalb diese seltene Wendung). Eine figürliche Deutung von דלה übrigens schon im Talmud, Joma 28ᵇ.

Z. 4. Vgl. oben S. 151, Nr. 197, die Bemerkung zu Zeile 9.

Z. 6. Vgl. Ber. 47ᵇ.

Z. 8. Zu נ״ח vgl. noch oben S. 71, Nr. 82, Z. 6 und Ket. 8ᵇ, wo die מנחמי אבלים als נימלי חסדים apostrophiert werden.

592. Avigdor b. Chanoch Schik.

תכ״ה מוצאי שבת כ״ה אייר — **1665**, Mai 9, Samstag abends.

Sandstein. 132 *cm* hoch, 64 *cm* breit, 13 *cm* dick, 90 *cm* Texthöhe, 32 *cm* Zeilenlänge. **164.**

פה
טמון וצפון
כמר אבינדור
בן הראש וקצי
כהרר חנוך ו
שיק זל נפטר
במוצאי שק
דה אייר תדה
לפק ונקבר
למהרתו ביום
א תנצבה

Bruder des Vorigen, vgl. das.

593. Hannele T. Siml, Fr. Salomo b. Isak.

תכ״ה ה׳ ז׳ סיון — **1665**, Mai 21, Donnerstag.

Sandstein. 90 *cm* hoch, 48 *cm* breit, 12 *cm* dick, 80 *cm* Texthöhe, 45 *cm* Zeilenlänge. **209.**

Rechts unten gebrochen.

פט אשה הגונה
במצותיה היתה ו
נוהרה כחנה · הצנועה
והחסידה מרת הנלה
בת כמר וימל זל אשת
כמר שלמ(ה?) בר יצחק
. . . . נפטר יום ה יום
[ב ד]שבועות תהל

Der mit einer Klammer versehene Buchstabe (Zeile 6) hat die Form eines Schlußmem mit einem Häkchen darüber (ם). Der zweite Schabuothtag fiel in diesem Jahre auf einen Donnerstag.

594. Meir b. Jehuda Selke ha-Levi.

תכ"ה ד' י"ג סיון — 1665, Mai 27, Mittwoch.

90 *cm* hoch, 44 *cm* breit, 11 *cm* dick, 68 *cm* Texthöhe, 41 *cm* Zeilenlänge. 5.

פֹּה איש כשר. הלך
ברך ישר. הנעלה
כהרר מאיר בר ו
יהודא המכונה ועלקי
סגל עלה למעלה
בשם טוב ולתהלה
יום ד' י"ג סיון תדה
לפק תנצבה

Meir b. Jehuda Selke (ועלקי Beiname zu Jehuda, vgl. die Quellen Schulchan ha-Maarecheth, S. 73, n. 45) ist sicherlich mit „Mayr Schölkhl oder Salomon Hoff Judt" identisch, der mitsamt seiner „Ehewüerthin Rössl" (vgl. ihre Grabschrift, oben Nr. 527), das früher Sarl, der Frau Selig Aschkenasi Katzenelenbogens (Nr. 612), gehörige Haus erwirbt; vgl. Schwarz, S. 188, Nr. 38 und 40 = S. 240, Nr. 77 (Salloman Mayr der Jung) = S. 223 (Mayr Selkhel Erben) = S. 251, Nr. 88 (Mayr Seckhls Erben).

In ihm kann wohl mit Recht der Bruder Hirschl Mayrs gesehen werden; vgl. die hebräische Unterschrift Hirschls bei Kaufmann, Vertreibung, S. 59, n. 1.

595. R. Chajjim Dajjan aus Krakau.

תכ"ו — 1665—1666.

Ung. Marmor. 118 *cm* hoch, 75 *cm* breit, 8 *cm* dick, 98 *cm* Texthöhe, 69 *cm* Zeilenlänge. 48.

(Abb. auf Bl. M)

פה נטמן:
לחיי עולם הבא הוא
מזומן האלוף התורני
החסיד הדיין מהורר
חיים זלל מקק קראקא
הלך לעולמו בשנת
תכו לפק תנצבה

Bezieht sich מק"ק קראקא auf seine Herkunft oder auf seine Wirksamkeit? Im ersteren Falle wäre er Dajjan in Wien gewesen.

Z. 2—3. Vgl. Ab. Zara 17a.

596. Josef b. Moses Lemlin.

תכ"ו ליל ג' ו' תשרי — **1665**, September 14, Montag nachts.

Kalkstein. 105 *cm* hoch, 60 *cm* breit, 13 *cm* dick, 66 *cm* Texthöhe, 45 *m* Zeilenlänge. **464.**

Oberhalb der Inschrift ein nach rechts gewendetes Lamm in vertieftem Medaillon.



פ נ

אבי ורוחו הלך לשמי
ועל זה עיני יורדת מים
הה כמר יוסף בן החבר ר'
משה איש לעמלין
עלה למעלה ליל נ' ו'
ימים בחדש תשרי שנת
תדו לפק תנצבה

„Josephen Munckhs Wittib Bella" (Schwarz, S. 220) ist wohl seine Frau.

597. Jakob b. Zebi Hirsch Broda.

תכ"ו ב' כ"ו תשרי — **1665**, Oktober 5, Montag.

Kalkstein. 93 *cm* hoch, 62 *cm* breit, 14 *cm* dick, 78 *cm* Texthöhe, 56 *cm* Zeilenlänge. **401.**

אועק מר' כי גמר' עלה
כתמר' מצות שמר' איש ו
אמונה' ורב תבונה' במעשים
ותורה' וגם בסחורה' הלך תמים
כל הימים' הה רך וטוב הנעלה
כהרר יעקב בן החר צבי הירש
ברודא זל נפטר בשם טוב
יום ב' דו תשרי תדו לפק:
תנצבה

Jakob b. Hirsch Broda, der in jungen Jahren verstarb, ist der Sohn des Hirsch b. Isak Broda, oben Nr. 586 (Grabstein Nr. 402),

Z. 1—2. Vgl. oben Nr. 534, Zeile 2—3.

Z. 3—5. Ähnliche Redensarten oben Nr. 478.

598. Chajjim b. Meschulam Salman Auerbach.

תכ"ו ד' כ"ח תשרי — **1665**, Oktober 7, Mittwoch.

Sandstein. 90 *cm* hoch, 32 *cm* breit, 12 *cm* dick, 70 *cm* Texthöhe, 28 *cm* Zeilenlänge. **766.**

פנ
האלוף בתורה
מוהרר חיים זל
בר משלם זלמן
שן אויערבך ו
נפטר יום ד דחה
תשרי תדו לפק
תנצבה

Chajjim Auerbach-Fischhof b. Salman (vgl. oben Nr. 429) soll nach einer Inschrift einer im Besitze der Bodleiana befindlichen Hs. Dajjan in Wien gewesen sein; vgl. Neubauer, Nr. 1128⁷. Ebenda lernen wir auch zwei seiner Söhne, Isak und Benjamin Seeb, kennen, wobei wir bei Isak an den Vater der ersten Frau Ch's. (oben Nr. 410) erinnert werden; vgl. auch Kaufmann, Vertreibung, S. 172, n. 6, wo das Datum nach vorliegender Inschrift zu berichtigen ist. שן ist dagegen, wie wir hier sehen, vollständig richtig. Demnach erledigt sich das Bedenken Löwensteins in Monatsschrift 1898, S. 274, n. 1.

599. Simeon b. Meïr ha-Cohen.

תכ"ו (ר) ה' חשון — **1665**, Oktober 14, (Mittwoch).

Sandstein. 110 *cm* hoch, 60 *cm* breit, 12 *cm* dick, 95 *cm* Texthöhe, 32 *cm* Zeilenlänge. 332.



שמעו
מוסר וחכמו:
מעיני חכמה
נסתמו: עונותינו
אה (גרמו). וי דלא
משתכחין (ונעלמו)
נאסף הצדיק (מבין)
עמו. כהן לא עליון
לעבוד בשמו. הה
מהרר שמעון בן
מהרר מאיר בץ זל
נפטר יום (ד)ה חשון
תכו לפק: [ת]נ[צ]בה

Mhrr Simeon ist der Sohn des mhrr Meïr ha-Cohen (oben Nr. 205, Grabstein Nr. 330), des Schwiegersohnes von Henoch Schik (Nr. 373). Simeon ha-Cohen, der wahrscheinlich den Familiennamen seines Schwiegervaters führt, wird wohl identisch sein mit mhrr Simeon Schik aus Wien,

dessen Tochter Elkele 1735 in Prag verstarb (Hock, S. 363, sub חצ"ה). ק"ק fehlt allerdings das.

Z. 1—2. Prov. 8, 33. Z. 3—4. Vgl. Sota 49^{b}, gegen Ende.

Z. 7—8. Vgl. Jes. 57, 1.

600. Resl T. Phöbus [Theomim], Fr. Ahron Rofe [Maor Katan].

תכ"ו ז' כ"ב חשון — **1665,** Oktober 31, Samstag.

Sandstein. 113 *cm* hoch, 48 *cm* breit, 10 *cm* dick, 82 *cm* Texthöhe, 28 *cm* Zeilenlänge. 75.

והנה אשה
שוכבת מצות
אוהבת' משכלת
ואהובה ' יקרה
וחשובה ' מרת
ריזל בת מוהרר
פייביש' זל אשת
מוהרר אהרן
רופא זל נפטר
ביום שק דבי
חשון ונקברת
ביום א דנ חשון
תרו ל' תנצבה

Resl, Tochter des Samuel Phöbus b. Moses Ahron Theomim (oben Nr. 66), Frau des Arztes Ahron Maor Katan Lucerna (oben Nr. 283), kennen wir auch aus „Briefe"; vgl. das. Nr. 1—2.

Z. 1—2. Ruth 3, 8.

Z. 2—3. „Das Lieben der Gebote" (die Erfüllung derselben), eine im rabbinischen Schrifttum verbreitete Vorstellung; vgl. beispielsweise Sukka 41^{b}.

601. Rebekka T. Jeremia ha-Levi, Fr. Chajjim Auerbach.

תכ"ו ו' כ"ח חשון — **1665,** November 6, Freitag.

Sandstein. 86 *cm* hoch, 32 *cm* breit, 13 *cm* dick, 70 *cm* Texthöhe, 30 *cm* Zeilenlänge. 781.

פ ט
א[שה] (הח)שובה
והגונה' במצותיה
נזהרה כחנה' מרת
רבקה בת ר ירמי סל
שן אשת מוהרר חיים
זל אויערבך נפטר
יום ו דה חשון תרו
לפק: תנצבה

Rebekka war die zweite Frau Chajjim Fischhof-Auerbachs (Nr. 598, vgl. das.). Ihr Vater Jeremia ha-Levi ist sicher mit dem Hausbesitzer Jeremias Maʾyr identisch, der im Jahre 1660 als Vorsteher der Gemeinde erscheint (Schwarz, S. 229, Nr. 14). Es ist derselbe Jeremias Maʾyr, der nach der Vertreibung in Kremsier Aufenthalt nahm (Kaufmann, Vertreibung, S. 182; Frankl-Grün, Geschichte der Juden in Kremsier I., S. 109[1]). Man wird nicht fehlgehen, in ihm einen nahen Verwandten Zacharia ha-Levis (Mayer, Nr. 590) zu sehen, wenn auch der Grad der Verwandtschaft aus Mangel an Daten nicht festgestellt werden kann.

כהנה (Z. 4) vgl. oben S. 329, Nr. 429 zu Z. 2 und S. 416, Nr. 551 zu Z. 4.

602. Isak Eisik b. Abba-Mari.

תכ"ו ג' ט' כסלו — **1665,** November 17, Dienstag.

Sandstein. 118 *cm* hoch, 70 *cm* breit, 10 *cm* dick, 65 *cm* Texthöhe, 55 *cm* Zeilenlänge. 278.



Eisik b. Abba-Mari ist Urenkel des Arztes Elia Chalfan (Nr. 118) und Sohn des Abba-Mari, oben Nr. 504; vgl. besonders oben Nr. 296. Er ist nicht der Sohn Abba-Mari Perlhefters (oben Nr. 261), da dieser überall das Epitheton מהר"ר führt. Hiedurch erfährt die Aufstellung, oben S. 385, Nr. 510 (Grabstein Nr. 277) eine weitere und sichere Stütze.

In Mori b. Eisik b. Mori aus Wien, der in Prag Adar 1689 verstarb (Hock, S. 110, Nr. 8694), kann wohl ein Sohn unseres Isak Eisik gesehen werden.

Z. 4—5. Vgl. Ps. 131, 1. Z. 5. Vgl. Aboth II, 13.

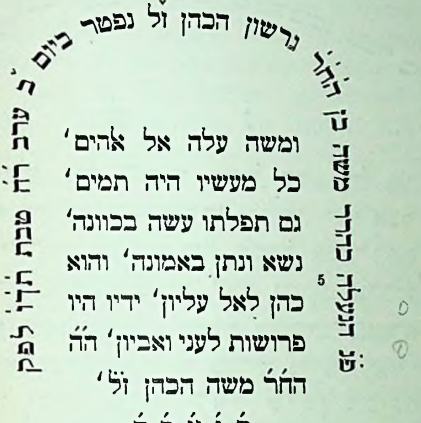
[1] Die Angaben F-Gs. im Text das., sowie in der Anmerkung bedürfen der Berichtigung. Ebenso lese ich in der mir vorliegenden Hs. der Kremsierer Chewra Kadischa das Totesdatum Nathan Feitl b. Jeremias nicht תס"א, sondern תנ"ו. Die Ableitung des Namens Mar von Meïr ist hingegen vollständig richtig; vgl. oben S. 55, Nr. 64, S. 159, Nr. 208.

603. Moses b. Geršon ha-Cohen.

תכ"ו ב' כ"ש כסלו — 1665, Dezember 7, Montag.

Kalkstein. 104 *cm* hoch, 73 *cm* breit, 11 *cm* dick, 78 *cm* Texthöhe, 54 *cm* Zeilenlänge. 651.

Oberhalb der Inschrift zwei segnende Priesterhände eingraviert.



Moses ha-Cohen gehört der Familie Rapaport an, vgl. oben Nr. 519 und
483. Die Angaben Kaufmanns (Vertreibung, S. 27, n. 1) sind zu berichtigen. Bei Frankl auf 2 Nummern verteilt, Nr. 301 und 551.
Z. 1. Ex. 19, 3. Z. 5—6. Gen. 14, 18.
Z. 6—7. Nach Prov. 31, 20.

604. Israel b. Model Busk ha-Levi.

תכ"ו ו' י' טבת — 1665,* Dezember 18, Freitag.

Sandstein. 65 *cm* hoch, 32 *cm* breit, 10 *cm* dick, 50 *cm* Texthöhe, 27 *cm* Zeilenlänge. 419.

פנ
הבחור ישראל
בכמר מאדל
בוסק סגל יום ו
עשרה בטבת
תדו לפק
ת נ צ ב ה

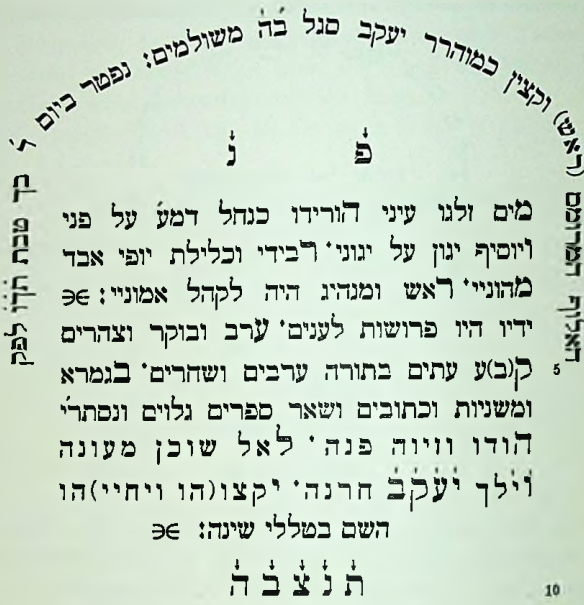
* Vgl. oben Nr. 583.

605. Jakob ha-Levi Meschulmim [dal Banco].

תכ"ו ד' כ"ב טבת — 1665, Dezember 30, Mittwoch.

Ung. Marmor. 133 *cm* hoch, 110 *cm* breit, 15 *cm* dick, 90 *cm* Texthöhe, 90 *cm* Zeilenlänge. 258.

Zwischen Umschrift und Inschrift ein Krug in vertieftem Medaillon.



Die Meschulmim (Meschulamim) sind eine aus Italien (Venedig; vgl. oben Nr. 267), wahrscheinlich zu Anfang des 17. Jahrhunderts nach Wien eingewanderte Levitenfamilie. Wegen ihrer italienischen Herkunft wurden sie hier, wohl in der Umgangssprache, auch Wällisch[1] genannt, vgl. den Eintrag Tp. oben Nr. 382. Hervorragende Mitglieder dieser Familie sind für das 17. Jahrhundert in Venedig nachweisbar; vgl. Frankl, S. XII. „Die meisten Rabbinen Venedigs" ist jedoch eine arge Übertreibung (es wird ja auch nur eine Angabe gemacht). Die Grabschriften einiger Mitglieder dieser Familie bei Berliner, Hebr. Grabschriften in Italien, Nr. 150, 198 und Bemerkung das. Die Meschulamim in Padua (XVI. und XVII. Jahrhundert) vgl. Mortara, Indice, p. 39 (die Todesdaten das. stimmen nicht überein mit den dort angegebenen Quellen). Ein anderes hervorragendes Mitglied dieser Familie, Abraham b. Ascher, „aus dem würdigen Stamme der vornehmen und edlen Familie Meschulamim" lernen wir durch Samuel Archivolti, dem er sein Werk מעין גנים (Venedig, 1553) widmet, kennen. Vgl. noch den Eigentumsvermerk auf der Hs. Nr. 3 in Steinschneider, Cat. München. Das Wappen der Familie vgl. Morpurgo, Notizie sulle famiglie Ebree esistite a Padova nel XVI sec. (Udine 1909), S. 13.

[1] Vgl. die Note auf der nächsten Seite.

Jakob Meschulmim starb in Wien als Vorsteher der Gemeinde. In dieser Würde begegnen wir ihm schon 1658; vgl. Kaufmann, Vertreibung, S. 60, n. 5. Er besaß auch, wie der Titel מהר"ר zeigt, rabbinische Gelehrsamkeit. Die Inschrift sagt ihm ausdrücklich nach, daß er des Morgens und Abends nicht verfehlte, sich mit Bibel, Talmud und sonstigen, auch kabbalistischen Schriften zu beschäftigen. Er, sowie sein Bruder Simeon, oben Nr. 462, haben wahrscheinlich das Bankgeschäft im größeren Stile von ihrer italienischen Heimat nach Wien verpflanzt. Wenigstens scheint es ihr Name „dal Banco" anzudeuten, den sie bei den Behörden führen. Unter diesem Namen erscheinen sie auch als Hausbesitzer im Grundbuch (Schwarz, S. 195—196, Nr. 67—69). Die Geschichte des Besitzes läßt sich weiter im Grundbuch folgenderart verfolgen: Simon Leb (Schwarz, 226, Nr. 81) ist mit Simon Levi dal Banco identisch, denn dieses Haus ist dasselbe, von dem S. 196, Nr. 69 die Rede ist und auf S. 244, Nr. 99 den dort angegebenen Besitzer zeigt. Jacob Löbel (S. 245, Nr. 100) ist Jakob Levi dal Banco. Dieses Haus ist dasselbe, das die Nr. 82 auf S. 226 — früher also im Besitz der Leonora; vgl. oben S. 297. 298 — führt. Als Besitzer desselben Hauses erscheint 1670 (S. 251, Nr. 110) Jacob Leve del Banco. Daß del Banco noch immer als Besitzer erscheint, trotzdem er bereits verstorben war, bildet keinen Einwand gegen die aufgestellte Identität, da wir schon oft Gelegenheit hatten, derartige Ungenauigkeiten im Grundbuche zu konstatieren.

Das Inventar des „Judenrichters Jacoben Levi del Bancho" ist noch unter den Verlassenschaftsakten des Obersthofmarschallamtes erhalten (Nr. 352). Wenn es noch eines Beweises bedürfte, daß die Vorsteher der Gemeinde bei den Behörden mit „Judenrichter" benannt wurden, so kann er auch von hier aus erbracht werden.

Ein Teil der Familie Meschulmim wendete sich nach der 1670er Vertreibung nach Hamburg; vgl. oben Nr. 462 den Hinweis auf Duckesz. Die einzelnen Mitglieder dieser Familie vgl. bei Grunwald, Hamburgs deutsche Juden (Hamburg, 1904), wo sie unter del Banco auf S. 240—241 und Meschulam auf S. 279 figurieren. Die Identität der Meschulmim und der del Banco ist auch für Hamburg außer Zweifel. Ein anderer Teil der del Banco ist nach meiner Vermutung nach Hotzenplotz in Mähren eingewandert. Wenigstens scheinen mir die Namen eines im Besitze der Wiener Gemeindebibliothek befindlichen Mohelbuches (von Chajjim b. Michl ha-Levi Meschulams aus den Jahren 1765—1791) dafür zu sprechen.[1] Noch im 19. Jahrhundert finden wir die Familie del Banco in Schweden, vgl. Hamagid, 1867, S. 180.

In der Inschrift klagt die Gemeinde über den Verlust ihres Führers.

---

[1] Dies wird jetzt durch die Mitteilungen A. Marmorsteins aus den Hotzenplotzer Archivalien bestätigt. Vgl. Mitt. f. jüd. Volksk. Heft 38, S. 81, wo die Behauptung M.s, die Familie Wellsch habe sich den Namen Meschullamim beigelegt, zu berichtigen ist. Meschulamim ist ihr aus Italien mitgebrachter Name, Wällisch hingegen der Herkunftname, der — wenigstens in Wien — offiziell nicht vorkommt.

בה (Umschrift) = בית הלוי? Diese Abbreviatur fand ich auch in Schriften des 18. Jahrhunderts.

Z. 1. ולג in der Regel mit רמעות verbunden, talmudischer Ausdruck. Vgl. Thr. 2, 18.

Z. 2. Vgl. Jer. 45, 3. Z. 5. Vgl. oben S. 187, Nr. 239 zu Zeile 5.

Z. 7. Vgl. oben S. 26, Nr. 26 zu Zeile 6—7.

Z. 8. Vgl. Gen. 28, 10. Dieser Vers scheint ein Chronostich vorzustellen. In diesem Falle müßten ד von וילך und חר von חרנה ebenfalls mit Zeichen versehen gewesen sein. Wir hätten dann die Zahl 426.

Z. 8—9. Das bekannte Bild von der Totenbelebung, vgl. Zunz, GL, S. 362 oben.

606. Nechama Fr. R. Abraham Flesch.

תכ"ו (ג) כ' שבט — **1666**, Jänner 26, Dienstag.

Kalkstein, 60 *cm* hoch, 47 *cm* breit, 10 *cm* dick, 50 *cm* Texthöhe, 40 *cm* Zeilenlänge. 174.

פה טמונה ' אשה הגונה '
עסקה במצות ' בלב ו
[הפ]צת ' האשה הרבנת מרת
נחמה אלמנת הגאון מהרר
אברהם פלעש זל נפטרת
ביום (ג)ך שבט תקו לפק'
ת נ צ ב ה

Abraham Flesch war, wie schon oben Nr. 264 hervorgehoben wurde, der Schwiegersohn des Samuel Phöbus Theomim (Nr. 66). Trotz des Zeitraumes von 26 Jahren, der zwischen dem Tode der beiden Gatten liegt — wobei zu bemerken ist, daß Abraham Flesch schon 1635 (vgl. oben Nr. 217) als alt bezeichnet wird — scheint Nechama die erste Gattin Flesch' zu sein. Wenigstens deutet der Name Nechama, der sehr oft in der Familie Theomim vorkommt, darauf hin, daß sie dieser Familie entstammt.

Das Wochendatum (Z. 6) ist zweifelhaft. Auf dem Original ist ו zu sehen. Der 20. Schebat fiel jedoch in diesem Jahre auf einen Dienstag. Der charakterisierende Teil des ג ist wahrscheinlich verwittert.

607.

תכ"ו ב' י' אדר א' — **1666**, Februar 15, Montag.

Fragment. 60 *cm* hoch, 31 *cm* breit, 8 *cm* dick, 25 *cm* Texthöhe, 28 *cm* Zeilenlänge. 957.

(Nische XI.)

סף
ש
יו ב י אדר
[ראשו]ן תקו לפק
ת נ צ ב ה

608. Gumprecht b. Sanwel Linz[-Auerbach].

תכ"ו א' ר"ח אדר [ב'] — 1666, März 7, Sonntag.

Kalkstein. 85 *cm* hoch, 62 *cm* breit, 13 *cm* dick, 58 *cm* Texthöhe, 52 *cm* Zeilenlänge. 122.

אוֹעק מר' על זה
הָאיש אשר עבר'
עסק במלאכת שמים'
ערב ובקר וצהרים' במקרָ
ובמשנה ובגמרא בפלפול
ובסברא' הָה מהרַר גומפריכ
בן הרר ונוויל לינץ נפטר יום
א רח אדר תרָוֹלו: תנצבה

Weist Z. 2—6 auf irgend eine Lehrtätigkeit als Dajjan oder Privatlehrer hin?

Gumprecht Linz als Hausbesitzer, vgl. Schwarz, S. 255, Nr. 3. Auf ihn bezieht sich aber auch S. 224, Nr. 10. Der letzte Besitzer dieses Hauses scheint Josef Oberländer (Schwarz, S. 248, Nr. 11) zu sein. Ob und in welchem Verwandtschaftsverhältnis Josef (Jospa) Oberländer, der Schwiegervater des Autors Josef Schalom (Kaufmann, Vertreibung, S. 178, n. 2) zu Gumprecht stehen mag, kann nicht festgestellt werden.

Z. 2—6, vgl. oben S. 437, Nr. 578.

609. . . . Frau . . . Auerbach.

תכ"ו א' ר"ח אדר ב' — 1666, März 7, Sonntag.

Fragment. 73 *cm* hoch, 78 *cm* breit, 10 *cm* dick. 963.

{אשת}
אויער(בך נפטר ביו) א
רח אדר שני תכו לפק

610. Salman b. Chanoch Schik.

תכ"ו ו' ד' ניסן — 1666, April 9, Freitag.

Kalkstein. 73 *cm* hoch, 48 *cm* breit, 9 *cm* dick, 55 *cm* Texthöhe, 35 *cm* Zeilenlänge. 752.

פֹּה איש מהימן
זך וישר אדם כשר
הנעלה כמר זלמן
בן הרר חנוך שיק
זצל נפטר יום ו
ונקבר ביום א
ו ניסן תרָוֹ
תנצבה

Die Grabschrift seiner Frau Elkele vgl. oben Nr. 440. Moses, der Vater seiner Frau, der 1655 bereits als verstorben erscheint, darf nicht mit seinem Bruder Moses, oben Nr. 591 verwechselt werden.

Über Wiener Exulanten aus der Familie Schik in Ung.-Brod vgl. Kaufmann, Vertreibung, S. 178; über solche in Berlin, ib., S. 216.

611.[1] R. Jakob b. Elieser [Aschkenasi-Temerls].

תכ"ו א' ו' ניסן — **1666,** April 11, Sonntag.

Marmor. 113 *cm* hoch, 47 *cm* breit, 8 *cm* dick, 101 *cm* Texthöhe, 42 *cm* Zeilenlänge. 105.



ויעקב איש תם יושב
אהלים׳ יציב בארעא
ודבורו בשמי מעלה
עולים׳ עַל כל קוץ וקוץ
היה דורש תילה תלים׳
קול יעקב בבתי כנסיות
היה במתחילים׳ במעשׂה
המרכבה היה רבי דבי
כולים׳ הה מו המופלג
בכל כתרים וזר׳ מהורר
יעקב בן מהורר איעור
עלה למעלה יום א ו ניסן
תנו לפק: תנצבה

Z. 1—2. Gen. 25, 28 im Sinne der Deutung von Gen. rabb. Kap. 63 שני אוהלים בית מדרשו של שם וביח מדרשו של עבר. Vgl. auch Meg. 16[b] und 17[a] שכל אותן שנים שהיה יעקב בביח עבר לא נענש. אהל gewinnt typische Bedeutung für das Thorastudium (Berach. 63[b] ואת התורה אדם כי ימות באהל), das als Bestimmung Israels (Meg. 9[b] יפח ה׳ ⋯⋯ באהלי שם) gefaßt wird. Der später entwickelte Vorstellungskreis wird auf die Urzeit übertragen. Der rabbinische Schriftsteller gebraucht in der Regel biblische Wendungen in naiver Weise, ohne sich mehr des exegetischen Charakters bewußt zu werden. Das biblische Wort repräsentiert sich hiernach als ein Symbol für eine Fülle von Bedeutungen, die einem längeren Entwicklungsprozesse ihre Entstehung verdanken.

Z. 2—4. Nachbildung von יציבא בארעא וניורא בשמי שמיא (Erub. 9[a]).

Z. 4—5 vgl. Menach. 29[b] שעתיד לדרוש על כל קוץ וקוץ תילין תילין של הלכות ⋯

Z. 6 vgl. Gittin 57[b] s. v. הקול קול יעקב.

[1] Vgl. WHE, Nr. 1.

Z. 6—7 vgl. Ber. 8ª לבי כנישתא ... מקדמי. Fassung und Stil durch das Akrostichon bestimmt.

Z. 7—9. מורנו ורבנו = מו; והלא הוא = הה.

Z. 9. כולים des Reimes wegen; וזר reimt mit אליקור.

Z. 11. Über מהורר vgl. oben S. 12, Nr. 11 zu Zeile 18.

Z. 12. עלה למעלה euphemistisch für sterben. Über ähnliche Formeln wie נתבקש בישיבה של מעלה u. dgl., vgl. Zunz, GL., S. 444.

Wer war nun dieser מהורר Jakob, Sohn des מהורר Elieser, der ein Meister in der Merkaba, der geheimsten und heiligsten der Wissenschaften war, „dessen Worte in die himmlischen Höhen stiegen" und der über jedes Krünchen und Häkchen so vieles zu sagen wußte? Sicherlich ein Kabbalist von Namen und Ansehen. In der Tat ist der in Wien verstorbene R. Jakob kein anderer als der aus Worms stammende Jakob b. Elieser[1] Aschkenasi Temerls,[2] der bei den bedeutendsten Männern seiner Zeit in großem Ansehen stand, nach einer Lehrtätigkeit in Lublin und Kamienec seine letzten Lebensjahre in Wien verbrachte, daselbst einen großen Einfluß ausübte und hier auch seine letzte Ruhestätte fand. Vergebens suchte Kaufmann (Vertreibung, S. 87, Anm. 1) in Frankls Inschriften und in S. G. Sterns Msk. dessen Epitaph. Seine Vermutung, daß das Grabmal Temerls' sich wegen der vielleicht von ihm selber angeordneten Unscheinbarkeit nicht erhalten habe,[3] bestätigt sich erfreulicherweise nicht.

Auffallend ist jedoch, daß dieses, vom Standpunkte der Zeit aus gesehen, sehr mäßig gehaltene Epitaph auch nur ungenügend die Meinung der

---

[1] Kobez al-Jad ed. Mekize Nirdamim III, S. 11 (הוכרת נשכוח קהל ווירטייצא) gedenkt eines המרגם ההסיד מהור"ר אליעזר בן מהור"ר יעקב. Vgl. hiezu Löwenstein in ZfHB. XII, S. 10.

[2] Demnach ist Brüll (Jahrbücher VII, S. 47), der zum ersten Male das dürftige Material über ihn zusammengetragen, Dembitzer (Kelilath Jofi II, 124ª), der wohl kein neues Material brachte, aber aus der Fülle seiner Gelehrsamkeit ein Bild von der Verbreitung kabbalistischer Studien im 17. Jahrhundert zu geben suchte, und Kaufmann (Vertreibung, S. 87) zu berichtigen. Die Annahme dieser Forscher, daß Temerls erst 1667 gestorben sei, beruht auf der Stelle ... המחבר ... באמנה נ' שנים שנה אחר שנה שהיתי עם in Gerson Aschkenasis Approbation zu Temerls' nachgelassenen ספרא דצניעותא (Amsterdam 1689, 4°), die solange wörtlich zu nehmen ist, als keine Gegeninstanz vorhanden ist. Bei der Annahme, daß vorliegendes Epitaph sich auf Temerls bezieht, worüber kein Zweifel herrschen kann, ist diese Stelle nicht genau zu nehmen. Übrigens können die freundschaftlichen Beziehungen Aschkenasis zu Temerls noch vor seinem Antritt des Wiener Rabbinats den Anfang genommen haben, was denn auch mit היתי באמנה übereinstimmen würde. Nebenbei ist die Bemerkung Kaufmanns (a. a. O.) gegen Brüll nicht am Platze. Auch Brüll ist die angeführte Stelle so wenig entgangen, daß er sie selbst anführt. Mit Recht schließt er auch auf Grund einer anderen Stelle, daß Temerls 1667 bereits gestorben sein muß. Sein Irrtum ist lediglich auf das Schuldkonto seines Gewährsmannes Gastfreund (Wiener Rabbinen, S. 60) zu setzen, der Gerson Aschkenasi schon 1620 in Wien wirken läßt. Josef Lewinstein (Dor w'dor w'dorschow, S. 67, Nr. 1064) läßt ihn 1678 sterben, und weiß sogar genau Tages- und Monatsdatum (8. Tamus) anzugeben!!

[3] In den Zusätzen zu Nissenbaums L'Koroth ha-Jehudim b'Lublin, S. 155 äußert sich Kaufmann sehr skeptisch ומקום קבורתו של ... מעמרליש בהוסף יכוסה כי כין מצבות ק"ק ווינא היסנות והעומדות להנלות לא זכיתי עוד למצוא את ציון הכבר המצוין אשר את שמו היו מעריצים ... ולא היו נותנים את מצבתו ... למרוח לכבי הומן אם באמת הריחו לו גל ...

Zeitgenossen über Jakob Temerls' Bedeutung wiedergibt. Man vergleiche beispielsweise die Approbationen zu ספרא דצנועתא, wo sein Lob in allen Tonarten gesungen wird. Isak b. Abraham aus Posen weiß seine Lehrtätigkeit als דברים אשר לא נאמרו מימות יהושע בן נון כוותיה ביה מדרשא zu charakterisieren. Geršon Aschkenasi, der ihm auch persönlich näher getreten war, findet für seine Würdigung nicht genügend Worte und muß zu alten wohlbekannten Bildern greifen אם יהו השמים יריעות ואגמים קולמסים והימים דיו פרצופין ס' דבוא לבלרין אינם מספיקים לכתוב ולא יאמרו דיו לבוא ולספר קומה ושבחא דההוא סבא דסבין. Das unscheinbare Grabmal scheint in der Tat von dem in Demut lebenden Mystiker selber angeordnet zu sein. Trotzdem enthalten die vier akrostichischen Sätze des Epitaphs das Wesentliche von Temerls' Lebenstätigkeit. Hat er vielleicht selbst den Mann bestimmt, der für seinen Leichenstein die Sätze zu fixieren hatte, welche die Anfangsbuchstaben seines Namens tragen sollten? Interessant ist es jedenfalls, daß das, was das Epitaph in knappster Fassung von ihm zu erzählen weiß, in freier Diktion, aber in vollster Übereinstimmung hiemit am Anfang der Approbation Ahron Samuel Kaydanowers[1] zum bereits genannten ספרא דצנועתא sich wiederfindet:

הקול קול יעקב מצפצף בבתי כנסיות ובתי מדרשות עלבל קוץ וקוץ תילי תילים של הלכות שלוש מאות על מנדל הפורה באויר ובוקע חלוני רקיע ורושׁ כמעשה מרכבה ומעשה בראשית ביהיד ויצא ונכנס בשלום אף כשהניע טהור חוזר וקורה מאורייתא ובתובים והאש מלהטת סביביו ועוף הפורח עליו נשרף בהבל פומה ממלל דב.

Die Übereinstimmung ist augenscheinlich. Gleichwohl muß Kaydanower nicht der Verfasser der Inschrift sein. Sicher ist jedoch, daß das Epitaph sich auf denselben Mann bezieht, wie die angeführte Stelle, was allerdings auch sonst angesichts der Zeitbestimmung, der Gleichheit der Namen und der auf die kabbalistische Gelehrsamkeit Temerls' passenden Charakteristika kaum angezweifelt werden kann.

Von seinen Kindern ist uns bloß sein einziger Sohn Elieser Lipman, der Herausgeber des bereits genannten Werkes, bekannt. Josef Cohen-Zedek (ha-Eschkol IV, S. 210, Nr. 7) weiß von ihm zu berichten, daß er (הה"נ [!] מ' אליעזר ליפמן בהנ"מ יעקב אבד"ק ווינא) der Schwiegersohn des Ascher Anschel, des Sohnes vom Prager Oberrabbiner Ahron Simeon Spira (vgl. oben Nr. 534) war. Als Quelle führt er Stammbäume, die er gesehen haben

[1] Vgl. über ihn Carmoly in Ben Chananja V, 214 (ungenau); Fünn, Kirja neemana S. 80—82; Zunz, J. M., Ir ha-Zedek, S. 120 ff. und Rabbinovicz, Ergänzungen und Berichtigungen zu Ir ha-Zedek, S. 21, 22; Horovitz, Frankfurter Rabbinen II, S. 49; zuletzt Löwenstein im Jahrbuch der jüd.-lit. Gesellschaft 1908 (auch separat erschienen), S. 158—164. Kaydanower, der dankbar erwähnt, von Temerls kabbalistische Lehren empfangen zu haben וגילה לי כמה רזין דרזין, kann während seines Langenloiser Rabbinats (1658 approbierte er בקק לוז בבדינות אימטריך Zebi Cohens נחלת צבי; לנעלוא, ליון, לח = Langenlois. Vgl. Steinschneider, Cat. Bodl., p. 3013; Wolf, Juden in der Leopoldstadt, S. 78; Kaufmann, l. c., S. 62) wenn nicht seine Bekanntschaft erst gemacht (obwohl קב הישר Kap. 45, 76 durchaus nicht beweist, daß sie zu gleicher Zeit in Lublin lebten), so doch dieselbe erneuert haben. In diesem Falle dürfte Temerls schon vor 1660 in Wien gelebt haben. Denn erst in diesem Jahre ging Kaydanower nach Fürth; vgl. RGA. נחלת שבעה, Nr. 43 und Rabbinovicz, l. c.

will, an: ובן הוא בכל מנלות יוחסין לבית מירלש אשר חויתי. Daß die Angaben C—Zs. keinen Tatsachenwert besitzen, solange sie nicht von anderer Seite verifiziert werden, braucht bei der phantasievollen Art dieses Autors nicht weiter gesagt zu werden. Im einzelnen ist zu bemerken, daß Temerls nicht Rabbiner in Wien war.[1]

612. Sarl T. R. [Nathan] Feitel [Theomim], Fr. Selig b. R. Abraham Aschkenasi [Katzenellenbogen].

תכ"ו ג' ט"ו ניסן — 1666, April 20, Dienstag.

Ung. Marmor. 90 *cm* hoch, 50 *cm* breit, 8 *cm* dick, 63 *cm* Texthöhe, 40 *cm* Zeilenlänge. 269.

פ ט

אשה חשובה
הצנועה והחסידה מרת
שרל בת הגאון מהרר
פייטל אשת מהרר
ועלינ בן הגאון הגדול
מהרר אברהם אשכנזי
אבד מלך לבוב נפטרת
יום ג טו ניסן תדו לק

ת נ צ ב ה

Die Grabschrift ihres Mannes oben Nr. 385 (Grabstein Nr. 266); vgl. daselbst. Sie ist die „Sara Schelig Salaman Polläckhen Judens Ehewüerthin", die von ihrer Mutter „Rössl Veiten N. Judens Wittib" einen Hausbesitz übernimmt, weil „sy nach Hierusalem verraist" (Schwarz, S. 188, Nr. 38); vgl. dazu den Passus aus der Vorrede zu Leqet Sch'muel (Venedig, 1694): ... וגם אלמנת הגאון (מהר"ר נתן פייטל) זקנתי מרת ריזל עם אחותם נקברים בירושלים

613. Nissl T. Salman Prag [Theomim], Fr. Hirsch.

תכ"ו ב' ה' אייר — 1666, Mai 10, Montag.

Kalkstein. 83 *cm* hoch, 42 *cm* breit, 9 *cm* dick, 73 *cm* Texthöhe, 30 *cm* Zeilenlänge. 938.

---

[1] Wenn unter אב"ד im Stammbrief, Da'at Kedoschim, S. 48 ב' ב' für ר"י ראש ישיבה gebraucht wurde (solche Übertreibungen sind in Stammbriefen sehr häufig), so ist die vorgenommene Korrektur und Einschiebung Cohen-Zedeks an sich überflüssig; vgl. auch meine Vermutung oben S. 263, Nr. 346.

פ ט
האשה חשובה
מרת ניסל בת
מהר׳ זלמן
פראג זל אשת
ר׳ הירש חר״ף
יום ב׳ ה׳ אייר
תד״ו לפ״ק
תנצב״ה

חתן ר׳ זלמן פראג ist in חר״ף aufzulösen. Mhrr Salman Prag ist aber kein anderer als mhrr Meschulam Salman b. Moses Ahron Theomim aus Prag, oben Nr. 105. Dies geht mit Bestimmtheit aus dem Eintrag im Grundbuche Nr. 85, S. 200 bei Schwarz (Hierschl N: Judt, Saloman Munckhens Aÿden) hervor. In der Beschreibung aus dem Jahre 1651 (ib. S. 224, Nr. 8) und im Schätzungsprotokoll (ib. S. 228, Nr. 8) führt er den Namen Hierschl Munk schlechtweg. Daß er nach seinem Schwiegervater allgemein benannt wurde, beweist das חר״ף, welches hier mit Rücksicht auf Zeile 4—5 hätte ausbleiben können.

614. Abraham b. R. Hirz ha-Levi Kamen Dajjan.

תכ״ו ג׳ י״ב סיון — **1666**, Juni 15, Dienstag.

Sandstein. 90 *cm* hoch, 43 *cm* breit, 9 *cm* dick, 70 *cm* Texthöhe, 25 *cm* Zeilenlänge. 208.



פ נ
אוצר בלום׳
שלא היה כי
אם עשר שני
בעולם׳ והיה
מלא תורה
כאחד מן ו
הנדולים נפט
יום ג׳ י״ב סיון
תד״ו לפ״ק :
תנצב״ה

Das Grab des zehnjährigen Kindes Abraham b. Hirz Kamen, dem die Inschrift nachrühmt, daß es einen Schatz von Wissen in sich vereinigte, wie der Großen einer, wird noch heute häufig aufgesucht; vgl. hiezu Kaufmann, Vertreibung, S. 88 und das. n. 4. Sein Vater Hirz b. Abraham ha-Levi, der im Rabbinate Geršon Aschkenasis als Beisitzer fungierte, stammt aus Frankfurt am Main, wo sein Vater als Vorsteher 1652 starb (Horovitz,

Inschriften, S. 79, Nr. 773). Über Kamens Stellung in der Wiener Gemeinde vgl. Kaufmann, l. c., S. 88, 129, 132—133, 169—170; Löwenstein, Kurpfalz, S. 311, n. 3, wo mir aber die beiden Abraham Koma (Kamen) eine Person zu sein scheinen (ראש המדברים ואב לחכמים ist nämlich auf dem Grabstein des eben genannten 1652 verstorbenen Abraham Koma zu lesen). Auf einem im Besitze der Bibliothek der Wiener jüdischen Gemeinde befindlichen Buche (Katalog der Salo Cohn'schen Schenkungen, Sammlung Friedmann, Nr. 526) fand ich einen Eigentumsvermerk dd. Montag, 24. Ijar שלום וטובה = 404 von יעקב נגנט יאקב קלמן בן אברהם הלוי שליטא קואמן אשכנזיא מפרנקבורט דמיין, der sicher ein Bruder des Wiener Rabbinatsassessors ist. Vgl. noch weiters Hock, S. 39 sub תנ"ו.

Naphtali Hirz Kamen verlebte seine letzten Tage in Eisenstadt und starb das. (nach der mir vorliegenden, vom Herrn Rabbinatsassessor Moritz Kretsch kopierten Inschrift) als hochbetagter Mann am 23. Tamus 1679. Meine Vermutung, daß der greise Rabbiner Koppel Kamen, dem wir in RGA. פנים מאירות II, Nr. 10 begegnen, sein Sohn sei, wurde durch die freundliche Mitteilung des Herrn Juda Hirschler in Eisenstadt bestätigt, der zufolge auch Koppel in Eisenstadt gestorben ist. Ein Sohn dieses Koppel Kamen, Josua Koppl Levi Kamen unterschreibt 24. Juli 1746 einen Vergleich zwischen den Erben der Zartl Schlesinger (VA., Nr. 5860; vgl. weiter unten Nr. 870). Auch dieses Mitglied der Familie Kamen nimmt an dem Gemeindeleben in Eisenstadt teil, denn im Malbisch Arumim-Buch findet sich aus dem J. 1729 seine Unterschrift. יהושע במוהר"ר יעקב קאפל הלוי קאמן (Mitteilung des Herrn Hirschler.)

Eine Tochter des Naftali Hirz, namens Sara, starb 1707 in Kremsier; vgl. Kaufmann, l. c., S. 184, n. 7.

אוצר בלום (Z. 2). Vgl. oben S. 384, Nr. 509 zu Z. 2—3.

615. Mindel T. Todros, Fr. Phöbus b. S[imeon Theomim].

תכ"ו ג' י"ט סיון — 1666, Juni 22, Dienstag.

Sandstein. 150 *cm* hoch, 82 *cm* breit, 18 *cm* dick, 90 *cm* Texthöhe, 64 *cm* Zeilenlänge. 502.

פט האשה מרת מינדל בת מהרר

טודרוס

אשת הנעלה כהרר

פייביש ממונה ברש זל:

והנה

אשה שוכבת' מצות

אוהבת' בת גלים' תמכה

דלים' משכלת ואהובה'

יקרה וחשובה' אין להעלות

כל המעלות. נפטרת יום

ג' יט סיון תֹּקֹּדֹּוֹ לפק:

תנצבה

בר"ש ist in בן ר' שמעון aufzulösen. Simeon ist mit Simeon Theomim (Nr. 377) b. Samuel Phöbus (oben Nr. 66) identisch. Sein Sohn Phöbus משונה ist der „Judencomissari Richter (über den Rang oben Nr. 461) Veit Munckh" bei Schwarz, S. 197, Nr. 75; vgl. oben Nr. 130 und FMB, 124, 2. Er ist derselbe Veit Munk, der noch zur Zeit der Vertreibung als lebend erscheint (Schwarz, S. 248, Nr. 1). Wir haben demnach in Wien drei Veit Munk zu unterscheiden: Samuel Phöbus (oben Nr. 66), Nathan Veitl b. Samuel Phöbus (oben Nr. 343) und unseren Phöbus b. Simeon, vgl. „Briefe", S. 4, n. 20.[1]

Es muß hier bemerkt werden, daß der Eintrag im Grundbuche bei Schwarz, S. 227, Nr. 1, eine Ungenauigkeit enthält. Veith und Gerstl Munkh waren nicht „Gebrieder". Veith (b. Simeon) war der Onkel Gerstls (b. Moses b. Simeon; s. oben S. 192 und den Hinweis auf Schwarz, S. 197 und 198). Die Häuser Simeon Munks (Schwarz, S. 224, Nr. 1) gehen im Sinne des Religionsgesetzes auf Sohn und Sohnessöhne über. Daß Ahron Darschan einen Bruder namens Geršon hatte, wissen wir auch aus Hock, S. 386 sub תכ"ט, wo die Angabe bezüglich Abraham Flesch' zu berichtigen ist; vgl. oben S. 416.

Die Grabschriften seiner Kinder Pinchas und Selda, s. oben Nr. 430—431.

בת נלים (Z. 3) Jes. 10, 30 mit Z. 2 zu verbinden in der Auslegung Sanh. 94[b]. שעשו מצות כנלי הים (das. von der Gesamtheit).

616. Mordechai b. David Mislob.

תכ"ו כ' כ' תמוז — **1666,** Juli 5, Montag.

Sandstein. 85 *cm* hoch, 35 *cm* breit, 10 *cm* dick, 60 *cm* Texthöhe, 22 *cm* Zeilenlänge. 414.

פ נ
איש כשר
הלך בדרך ישר
כמר מרדכי בן
הרר דוד מיזלאב
נפטר ביום כ
כ תמוז ונקבר
למחרתו ביום ג
ג תמוז תנ"ו
לפק תנצבה

מיזלאב = Misslitz (Mähren); vgl. die Schreibung מיזלופא in Krochmal RGA. Zemach Zedek, Nr. 58, Hock, S. 205, s. מיולאם, M. L. Kohn in Neuzeit 1891, S. 117, Josef Weiß[e], ib., S. 139 (Mislap aus dem tschech. Myroslav, in der Contraktion Myslav). Wie wir sehen, ist dieser Name nicht, wenigstens nicht ausschließlich, als Spitzname (Deborah II, Cincinnati 1902, S. 133) gebraucht worden. Mislop kommt noch jetzt als Familienname vor.

[1] Gelegentlich wird auch Sam. Phöbus b. Jospa ha-Cohen, der mütterlicherseits der Familie Theomim angehört, „Feit Munk" genannt. Vgl. Kaufmann, Vertreibung, S. 101, 102.

617. Matel T. Semel ha-Levi, Fr. Israel.

תכ"ו ה' ב' אלול — 1666, September 2, Donnerstag.

Sandstein. 88 *cm* hoch, 53 *cm* breit, 10 *cm* dick, 70 *cm* Texthöhe, 30 *cm* Zeilenlänge. 207.

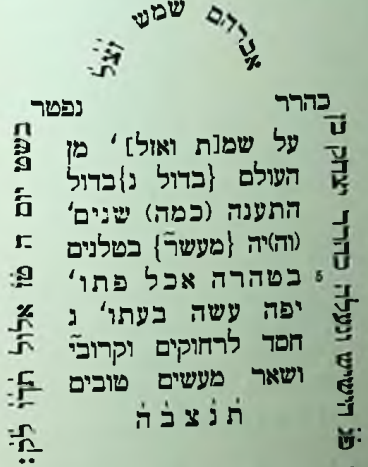
פט אשה
בכל מעשיה
היתה תמים. תפילתה
עשתה בכונה לילו
וימים. חשובה ו
ומשכלת. מצות
אוהבת היקרה
מרת מטיל בת
מוהרר זעמיל סל
זל אשת מהרר ו
ישרא רל זל נפטר
יום ה ב אול תקול

Vielleicht ist Semel ha-Levi mit Simeon Simel Meschulmim, oben Nr. 462, Israel ר"ל mit Israel b. Löb Horowitz, oben Nr. 398, identisch. Keiner von beiden hatte jedoch die Morenuwürde.

618. Isak b. Abraham Schames.

תכ"ו ה' ט"ו אלול — 1666, September 2, Donnerstag.

Sandstein. 145 *cm* hoch, 76 *cm* breit, 19 *cm* dick, 100 *cm* Texthöhe, 52 *cm* Zeilenlänge. 447.



Isak b. Abraham Schames ist mit „Isac Abrahamb der Judenschafft Schuel Rüeffer“ (Schwarz, S. 181, Nr. 14) identisch. Aus dem Lobe (Zeile 4) scheint hervorzugehen, daß Schames, beziehungsweise Schuel Rüeffer sich nur auf seinen Vater bezieht (ebenso wie Juden Doctor; s. Nr. 361). Die

Grabschrift seines Großvaters s. Nr. 638, die seines Sohnes Nr. 541 und seiner Schwestern Nr. 414 und Nr. 626 und dazu den Friedhofsplan. Da Fögele, die Frau Zacharia ha-Levis (oben Nr. 468), die Tochter eines Isak war und MBM (Magazin 1890, S. 299) einen Eintrag für einen Hirsch b. Isak (vgl. Nr. 541) hat, so kommt man auf die Vermutung, daß Isak Mayer, der Nachfolger im Besitze Zacharia b. Israel Isserls (Nr. 279), eines Vetters von Zacharia ha-Levi (Schwarz, S. 226, Nr. 75), der noch im Jahre 1660 lebte (ib., S. 243, Nr. 92), aber 1670 bereits als verstorben erscheint (ib., S. 251, Nr. 103: „Dess Verstorbenen Alten Isac Schuelmaisters Hauss“ [1]) mit unserem הישיש Isak b. Abraham identisch sein kann. Dagegen sprechen aber die größere Titulatur מהרר statt בהרר in dem zitierten MBM und was wichtiger ist, das ז״ל nach dem Namen des Vaters der 6. März 1657 verstorbenen Fögele. Bezieht sich etwa ז״ל auf Fögele selbst?

Z. 1. Die Ergänzung auf Grund des Reimes. Vor Zeile 1 scheint noch irgend ein Wort הוי oder Ähnliches gestanden zu haben.

Z. 2. Vgl. oben Nr. 590A, Zeile 3, Grabschrift des Zacharia ha-Levi.

Z. 4. Vgl. Meg. 21 b.

Z. 5. Ist nicht an das „Essen in Reinheit“ im talmudischen Sinne zu denken. Aus Gründen des Reimes gebraucht.

Z. 6. Vgl. Eccl. 3, 11. Am Ende der Zeile ein נ; wohl Abbreviatur von נמל.

619. Salomo b. Simeon Linz-Auerbach.

תכ״ז ד׳ י״ד תשרי — 1666, Oktober 13, Mittwoch.

Kalkstein. 123 *cm* hoch, 92 *cm* breit, 13 *cm* dick, 80 *cm* Texthöhe, 64 *cm* Zeilenlänge. 696.

ושלמה

נתן לחי רם. שכמו לסבול
כחמור גרם׳ הלך תמים׳ כל
הימים׳ ירא שמים׳ נקי כפים׳
עיניו כיונים׳ על אביונים
נמל הסדים׳ לדלים ונכבדים׳
ומצות אחרות׳ בקרן ופירות׳
בנה שלמה הה הישיש כהרר
שלמה בן הרר שמעון לינץ
זל אויערבך נפטר יום ד יד
תשרי תקז לפק: תנצבה

Salomo Linz, der letzte der fünf Söhne des Simeon b. David Linz-Auerbach aus Frankfurt am Main; vgl. oben Nr. 180; vgl. auch Nr. 573

[1] So! Nicht wie bei Realis, S. 83, Nr. 103 = Weschel, S. 282, Nr. 103 „Alte Isak, Juden-Schulmeister“.

(Grabstein 695) und Nr. 267 (Grabstein Nr. 694; siehe Friedhofsplan). Auf ihn beziehen sich sicher die Einträge im Grundbuch, S. 240, Nr. 75. S. 223 (Saloman Linz Erben). S. 251, Nr. 86 (Salomon Auerpacher).

Z. 1—2. I Reg. 5, 25. Die Eigennamen in anderer Bedeutung durch Zeichen kenntlich gemacht.

Z. 2—3. Vgl. Gen. 49, 14—15. Z. 8. I Reg. 7, 1.

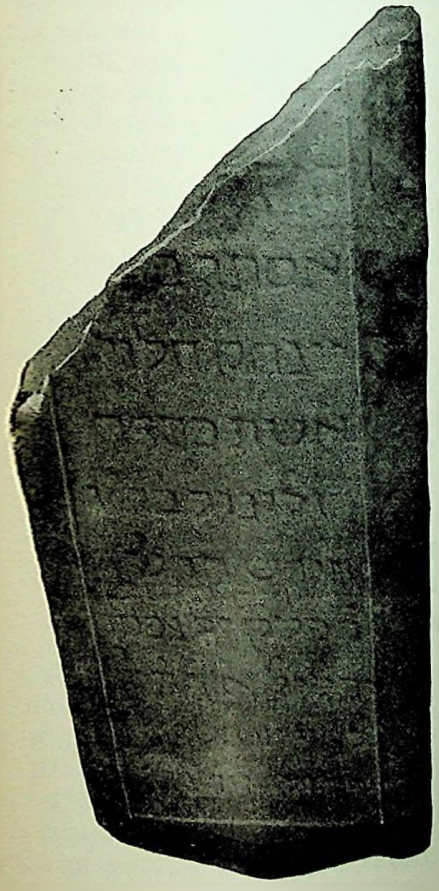
Z. 7—8. Der Verfasser dachte gewiß an Pea 1, 1 und Soferim 19, 12 ראה שלמה בה של נימלי חסדים ובנה לדם . . .

620. Ester T. Isak ha-Levi, Fr. Schliml b. Hirsch, Schwgs. S[imeon R. Falk].

תכ"ז א' כ"ד חשון — 1666, November 21, Sonntag nachts.

Ung. Marmor. 78 *cm* hoch, 30 *cm* breit, 8 *cm* dick, 60 *cm* Texthöhe, 20 *cm* Zeilenlänge. 549.

Oben links quer gebrochen.



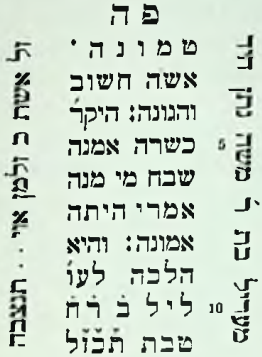
היקו[רה]
אסתר כו[ת] . . . .
יצחק הלוי . . . . .
אשת כהר ר
שלימל בן ר
הירש חרש
ר' פלק זל נפטר
בליל א' ד' יום
לחדש חשון
תכו ל: תנצבה

Isak ha-Levi ist wohl identisch mit dem Vater Beerman ha-Levi Fränkls (oben Nr. 558; Grabstein Nr. 550). Vielleicht stand noch Z. 2 חרש ירמי (Original scheint חידש הרש zu haben) ist in חתן ר' שמעון aufzulösen; vgl. oben Nr. 301. Hienach ist Kaufmann, Vertreibung, S. 76, n. 2 (s. oben S. 224) zu berichtigen. Zur Familie Simon Falks vgl. noch Nr. 328, 346, 477, 516.

621. Merel T. Moses Nathan, Fr. Salman Au . . .

תכ"ז ליל ב' ר"ח טבת — 1666, Dezember 27, Montag.

Sandstein. 117 *cm* hoch, 60 *cm* breit, 12 *cm* dick, 85 *cm* Texthöhe, 34 *cm* Zeilenlänge. 284.



Vgl. oben Nr. 512.

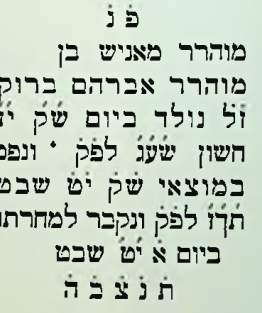
Zwischen אוי und תנצבה ist der Stein schadhaft.

אמנה (כשרה) wie S. 126, Nr. 158 zu Z. 7.

622. Monisch b. Abraham Bruck [Perlhefter].

תכ"ז מוצאי שבת י"ט שבט — 1667, Februar 12, Samstag abends.

Die Beschreibung des Steines s. oben Nr. 144.



Tp. sub 13. Februar: Der Maness Judt, in der Nissl Jidtin Wittib Hauss . . . . alt 60 Jahre. Diese Altersangabe stimmt nicht mit der in der Inschrift angegebenen. Da jedoch Wochen- und Monatstag des Geburtsdatums (Z. 4—5) nicht übereinstimmen, so kann von hier aus auf die Unzuverlässigkeit der Altersangaben in Tp. kein Schluß gezogen werden. Der eigentümliche Umstand, daß diese Inschrift auf der Rückseite des Grabsteines für Abraham Perlhefter (oben Nr. 144) angebracht ist, bringt auf die

Vermutung מהר"ר Abraham Bruck mit מהר"ר Abraham Perlhefter zu identifizieren. Diese wird zur Gewißheit, wenn wir folgendes in Betracht ziehen: Gegen Ende von Megillath Juchasin, erzählt Meir Perls, daß einer der Schwiegersöhne des gelehrten Menachem Mendl Margulies, מהר"ר Juda b. מהר"ר Abraham Pruck aus Wien war. Da nun der Vater Abraham Perlhefters Jehuda hieß, so ist auch von hier aus die Identität Bruck-Perlhefter bestätigt. Zum Überfluß finden wir noch im Grundbuch die Umkehrung dieser Gleichung, nämlich Monisch, den wir bis jetzt den Namen Bruck führen gesehen, mit dem Namen Perlhefter bezeichnet (Schwarz, S. 205, vgl. auch S. 234, Nr. 45 = S. 250, Nr. 47). Josef Cohen-Zedek (Ozar ha-Safruth V שם ושאריה, S. 16) hat im allgemeinen richtig Monisch Bruck und Juda Bruck als Brüder erkannt. Seine Vermutung über ihren Vater ist jedoch irrig. Dem Namen Abraham Bruck begegnete ich außer im Kremsierer Chewrakadischabuch (17. Jahrh.) noch in dem bereits (oben Nr. 605) genannten Hotzenplotzer Mohelbuche (18. Jahrh.).

Ein (התורני מו"ה) Moses b. Mori Bruck lebte im Anfang des 19. Jahrh. in Prerau. Von seiner Hand befindet sich aus dem Nachlasse Emanuel Baumgartens im Besitze der Bibliothek der jüd. Gemeinde in Wien eine sehr schön auf Pergament geschriebene צואה des Isachar Beer Deutsch aus Preßburg. Der Name „Mori" (vgl. oben S. 113) macht es zweifellos, daß Moses ein Nachkomme der Wiener Familie Bruck-Perlhefter ist.

Monisch Perlhefter, den wir (oben Tp.) in fremdem Hause sterben sehen, wird noch 1651 (Schwarz, S. 224, Nr. 20) als Hausbesitzer genannt.

623. Josef David b. Isak Broda.

תכ"ז ד' ו' אדר — **1667**, März 2, Mittwoch.

Sandstein. 110 *cm* hoch, 60 *cm* breit, 10 *cm* dick, 96 *cm* Texthöhe, 35 *cm* Zeilenlänge. 206.

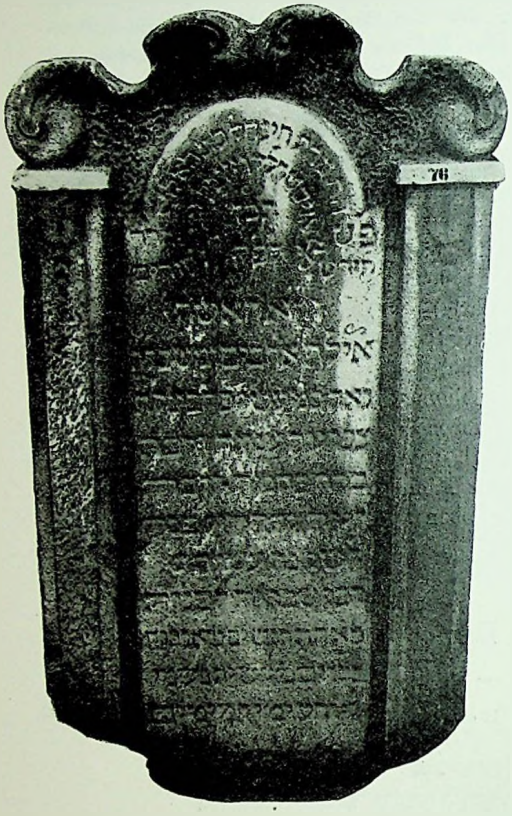
פ נ
יך ונבר · חלף
עבר' במעשים
נאים' כשעירים
לדשאים · היקר
ונעלה כהרר יסף
דוד בְּמהֳרר יצחק
ברודא זל נפטר
יום ד' ו אדר תדן
לפק: ונקבר ו
למחרתו תנצבה

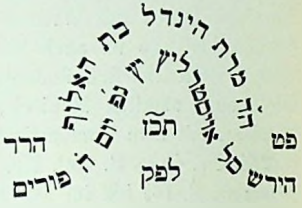
Tp. sub 3. März: Der Davidt Judt, in sein Hauss . . ., alt 64 Jahre. Die Grabschrift seines Bruders vgl. oben Nr. 586.
Z. 4—5. Vgl. Deutr. 32, 2; hier Plural des Reimes wegen.

624. Hindl T. Hirsch ha-Levi Austerlitz [Brod].

תכ"ז ח' י"ד אדר — **1667,** März 10, Donnerstag.

Sandstein. 115 *cm* hoch, 65 *cm* breit, 12 *cm* dick, 96 *cm* Texthöhe, 35 *cm* Zeilenlänge. 76.





היא האשה
אילת אהבים ומשכלת
נאה במעשי כחבצלת
צנועה ענוגה ורכה
5 ברה כחמה (וזכה)
(ויוה והדרה) פנה
לשמנה עשרה (שנה)
רבו שבחיה ל(כ)נות
כאחת הנשים שאננות
10 (נ)לוים מעשיה נעימי
ליודע ימי תמימים
ת נ צ ב ה

Tp.: Dem Veisch Judten ins Hierschl Judten Hauss sein Weib Hindl . . ., alt 23 Jahre. Hierschl ist ohne Zweifel ihr Vater Hirsch Austerlitz. Er ist wohl jener Hierschl Austerlitz, dem wir unter den Vertretern der Judenschaft 1675 begegnen, die mit der Regierung betreffs der Rückkehr der Juden nach Wien verhandeln; vgl. Kaufmann, Vertreibung, S. 170.

Aus seiner bei Wolf, Leopoldstadt, S. 63, n., mitgeteilten hebr. Unterschrift sind wir wohl berechtigt, in ihm einen Sohn des Vorstehers Ahron b. Josef Jakob ha-Levi Brod zu sehen; vgl. oben Nr. 509. Gleichzeitig erfahren wir aus dieser Unterschrift, daß er oder zumindest sein Vater aus Austerlitz stammte.

Z. 2. אילת (Prov. 5, 19) mit bezug auf ihren Namen.

Z. 3. Vgl. die Auslegung Cant. rabba zu Cant. 2,1 (s. o. S. 69, Nr. 81 zu Z. 2).

Z. 7. Beachte die bedeutende Abweichung des Alters im Tp.!

Z. 10. נלוים. Original hat als ersten Buchstaben נ. Die gebotene Lesung stützt sich auch auf die folgende Inschrift, Zeile 12—13.

Z. 11. Vgl. Ps. 37, 18.

625. Lea T. Ahron ha-Levi [Brod], Fr. Meïr.

תכ"ז א' י"ז אדר — **1667**, März 13, Sonntag.

Sandstein. 143 *cm* hoch, 73 *cm* breit, 14 *cm* dick, 105 *cm* Texthöhe, 35 *cm* Zeilenlänge. **386.**





יקרא אשה משכלת
כדברי החכם קהלת
התנהגה בחוץ ובבית
כנפן אדרת וכוית
בממון ומזון ובגדים
עשתה צדקות וחסדים
בסתר וברוח נדיבה
נפשות רבות השיבה
לתפלה ומצות הלכה
נרות קדושה ערכה
ושאר מעשים סגלה
לשמים ובריות נגלה

תנצבה

Lea ist die Tochter Ahron b. Josef Jakob ha-Levis, d. i. Ahron Brods (oben Nr. 509). Auf sie bezieht sich FMB, 128, 2.

Tp. sub 14. Marz: Dem Mayr Judt in sein Hauss, sein Weib Lehe . . ., alt 40 Jahre.

Z. 1—2. Gen. 2, 23. Z. 2. Prov. 19, 14.

Z. 3. קהלת (Reim zu משכלת). Der Verfasser von Koheleth gilt auch als Autor der Sprüche.

Z. 12—13. Vgl. die vorige Inschrift zu Zeile 10.

626. Dina T. Abraham Schames.

תכ"ז ו' ער"ח ניסן — **1667**, März 25, Freitag.

Sandstein. 96 *cm* hoch, 39 *cm* breit, 10 *cm* dick, 76 *cm* Texthöhe, 30 *cm* Zeilenlange. **369.**

פ נ
אשה היקרה והיש
במצוותי נזהרה
דינה בת ר׳ אברה
שמש ול ויצאה
נשמתה בטהרה
ליל ו ונקברת ביו
ו ערב ראש חודש
ניסן תכו לפק
תנצבה

Tp.: Die Dine Jidtin, ein Wittib in ihren Hauss . . ., alt 90 Jahre. Vgl. FMB, 128, 8. האשה חשובה ... שבניה נתנו לצדקה ... und Nr. 414, 618, 638.

627. Nathan b. David [Nathan].

תכ״ן נ׳ ט׳ אייר — 1667, Mai 3, Dienstag.

Sandstein. 115 *cm* hoch, 58 *cm* breit, 11 *cm* dick, 88 *cm* Texthöhe, 34 *cm* Zeilenlänge. 38.



פ נ
נטע שעשועים
נחמד ונעים.
כמיעוט ימיו. נזלו
בשמיו. מצות דלה
נתגדל ועל[ה]
אר)ת לשם ולתפא
הבחור חשוב {וך}
וטוב כמר נ[תן נט]ע
בן הה {כהר} דוד
רה יץ (נפ)טר ו
בשט יום ג ט אייר
ת{ך}[נ] תנצבה

Die Ergänzung des Namens (Z. 9) erfolgte auf Grund des Eintrages FMB, 128, 7. "... הבחור נתן בן הח״ר דוד בר י״נ ... שאביו האלוף ..." י״נ ist in יוסף נתן aufzulösen. David b. Josef Nathan ist aber kein anderer als der Vorsteher David Nathan, über den oben Nr. 516 (Grabstein Nr. 37) Näheres berichtet wurde. Für die Feststellung des Datums kommt zunächst in Betracht, daß der 9. Ijar auf einen Dienstag nur im Jahre 420 und 427 fiel. Der Eintrag in Tp. sub 4. Mai 1667 (Dem Davidt Judten in sein Hauss, sein Sohn Node, . . ., alt 15 Jahre) macht es zweifellos, daß wir es mit dem letzteren Datum zu tun haben.

Z. 2. נשע mit besonderer Anspielung auf seinen Namen.

Z. 5. Vgl. oben Nr. 591 (aus dem Jahre 1665) Zeile 2, wo diese Redensart durch den Namen Moses veranlaßt wurde.

Z. 6 wäre mit Rücksicht auf den Reim nach Ez. 17, 8 לנסן zu ergänzen; vgl. oben Nr. 625, Zeile 5. Z. 7. ולתפא = ולתפארת.

Z. 11. Auf dem Original ist רח zu sehen; es ist jedoch mit Rücksicht auf den Sinn und die uns bekannte Vorsteherwürde Davids ר״ה zu lesen.

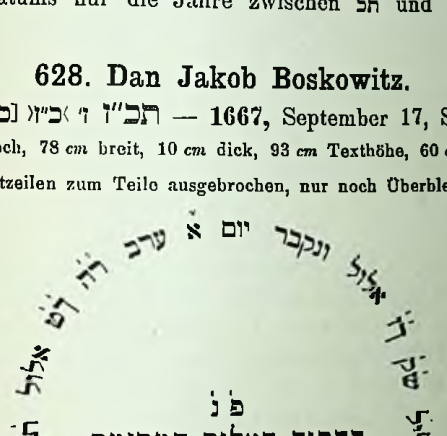
Z. 13. Nach ת ist ך leidlich zu sehen. Es kommen also für die Bestimmung des Datums nur die Jahre zwischen חכ und חכט in Betracht; vgl. oben.

628. Dan Jakob Boskowitz.

תכ״ז ד׳ כ״ו [כ״ח] אלול — **1667,** September 17, Samstag.

Kalkstein. 110 *cm* hoch, 78 *cm* breit, 10 *cm* dick, 93 *cm* Texthöhe, 60 *cm* Zeilenlänge. 177.

Die letzten Textzeilen zum Teile ausgebrochen, nur noch Überbleibsel zu sehen.



פ נ
החסיד האלוף המרומם
הראש וקצין ומנהיג המדינה
ידיו ולבו לאל אמונה ׳ שבחו
מי מנה ׳עפר יעקב כבוד ו
מוהרר דן יעקב באסקוויץ
זל ה[י] עניו והי חסיד נשאו
[עליו קי]נה [נשמ]תו יהיה
[צרורה תחת] כנפי השכינה
ת נ צ ב ה

Über Landesvorsteher vgl. oben S. 173, Nr. 85. Wolf in HB (wo näheres über ihn) IV, S. 19, n. 5, nimmt an דן Anstoß. Dies ist aber keineswegs das spanische Don, welches hebräisch mit דון wiedergegeben wird. Dan ist selbstverständlich ein gut biblischer Name, der allerdings selten gebraucht wurde (s. oben Nr. 421). Dan stammt sicher nicht von Donath (auch die Erklärung Steinschneiders, l. c., ist irrig). Der Familienname wird vom Vornamen abzuleiten sein, aber nicht umgekehrt.

Tp. sub 17. September: Der Jacob Judten . . ., alt 70 Jahre.

Z. 4. Vgl. oben Nr. 515.

Z. 5. Num. 23, 10; hier mit Anspielung auf den Namen Jakob. Auch mit Z. 4 zu verbinden. (Über מי מנה oben S. 187, Nr. 239 zu Zeile 8.)

Z. 7—8. Vgl. oben Nr. 8 zu Zeile 1.

629. Josef b. Kalman.

תכ"ח ו' ט"ו טבת — 1667, Dezember 31, Samstag.

Sandstein. 115 *cm* hoch, 58 *cm* breit, 11 *cm* dick, 84 *cm* Texthöhe, 36 *cm* Zeilenlänge. 74.

פֹּה איש
ירא שמים ׳נקי
כפים׳ הלך בדרך
תמים׳ כל הימים
נמל חסד לרחוק׳
וקרובים׳ ושאר
מעשים טובים
הה כהרר יוסף
בן הרר קלמן
נפטר יום שק
טז טבת ונקבר
למחר יו בו
תקה ל תנצבה

Vgl. Schwarz, S. 222, „Pessl, Joseph Khalmanns Weib und ihr Sohn Ahron". Die Namen scheinen auf die Familie Austerlitz hinzuweisen.

Beachte, daß bei Schwarz, l. c., Michael Gerstl (= Jechiel b. Moses Jer. Gerson Rapa) als Miteigentümer dieses Hauses erscheint und vgl. hiezu oben S. 17, 138, 167 sowie S. 445, Skizze und die Nachweise daselbst.

Vgl. auch Tp. sub 1. Jan. 1668: Der Jobst Judt in sein Hauss ..., alt 70 J.

630. Mirjam T. Ahron Rofe [Maor Katan Lucerna].

תכ"ח ד' כ"ד אדר — 1668, März 7, Mittwoch.

Sandstein. 108 *cm* hoch, 82 *cm* breit, 18 *cm* dick, 73 *cm* Texthöhe, 38 *cm* Zeilenlänge. 132.



Der obere Teil fehlt.

////////////////////////////
אשה . . . . . .
קינה תישא: על
פטירת עווכה
היא אפרת בת פורת
חכם עדיף מנביא
אשת חיל הגבור חיל
כארי ולביא מרת
מרים בת־מוהרר
אהרן רופא וצל
נפטרת בשם טוב
יום ד דר אדר
תקה לפק תנצבה

Tp.: Die Marhinn Jidtin Wittib in ihren Hauss . . ., alt 60 Jahre.

Mirjam ist die Tochter des Arztes Ahron Maor Katan, oben Nr. 283. Die Grabschrift ihrer Oktober 1665 verstorbenen Mutter, vgl. oben Nr. 600. Es fällt auf, daß bei diesem kurzen Zeitraum ihre Grabstätte so weit von der ihrer Mutter liegt. Vielleicht ist die Vermutung berechtigt, in ihr die zweite Gattin Ascher Lämml Öttingens, oben Nr. 562 (Grabstein Nr. 133), zu sehen.

Z. 3—4. עובה = Mirjam mit Anspielung auf ihren Namen, vgl. Sota 11b und 12a, die Auslegung von I, Chr. 2, 18—19.

Z. 5. Vgl. B. Batra 12a.

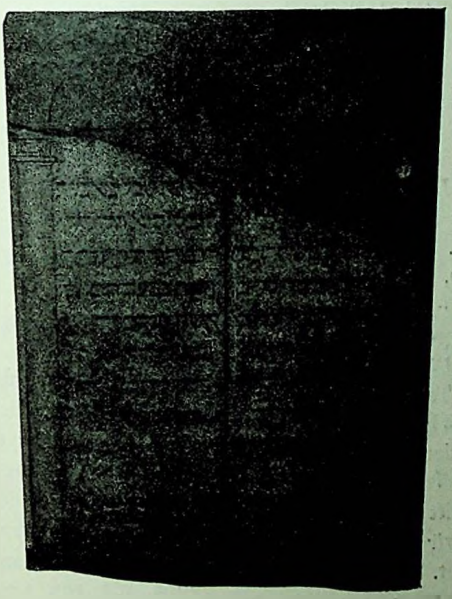
Die Inschrift zeigt, soweit sie erhalten ist, den Reim aaא ביא usw. auf.

631. Minza T. Jekuthiel.

תכ"ח כ"ז ניסן — **1668**, April 8.

Sandstein. 91 *cm* hoch, 44 *cm* breit, 10 *cm* dick, 50 *cm* Texthöhe, 27 *cm* Zeilenlänge. 417.

פ ט
הצנועה וה
חסידה מרת
מינצה בת
יקותיאל ז
נפטרה ך ז
ניסן תרח
ב ה ת נ צ



Zu S. 480, Nr. 632—633.

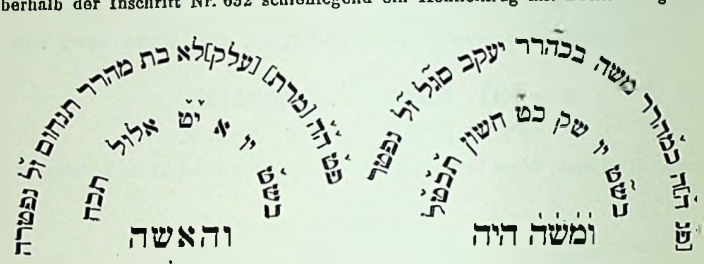
632. Moses [Mirls] b. Jakob und seine Frau 633. Elkele T. ha-Levi [Heller-Wallerstein] Tanchum Meinster [Perlhefter].

תכ"ט ד' כ"ט חשון — 1668,
November 3, Samstag.

תכ"ח א' י"ט אלול — 1668,
August 26, Sonntag.

Ung. Marmor. 136 *cm* hoch, 105 *cm* breit, 14 *cm* dick, 122 *cm* Texthöhe, 82 *cm* Zeilenlänge. 705.

Oberhalb der Inschrift Nr. 632 schiefliegend ein Henkelkrug mit Becken eingraviert.



רועה נאמן: כטוב
שמן [ך] נבהר:
כמרחם משחר: מל
ילדים · גמל חסדים:
צדקות יהב · חכמים
אהב · מנהיג ודבר
כארי נ(ת)גבר
וכמצות ות(ורה)
חשכה כאורה

טובת שכל מאבקת
רוכל · היא העולה ·
הכמה גדולה · ועקרת
הבית · נמשלת כוית:
אשה חשובה:
במעשיה אהובה:
בצדקות וחסדים:
ופרי מגדים:

תנבהק

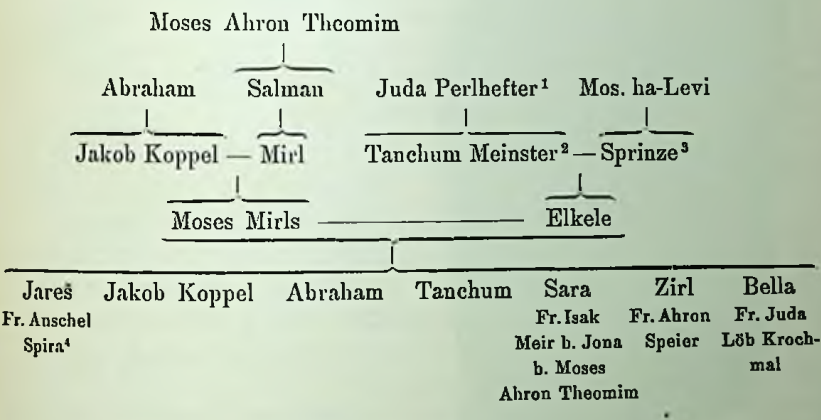
תנצבה

Daß dieser Doppelgrabstein dem frommen und weithin bekannten Moses Mirls und seiner Frau gilt, braucht hier weiter nicht bewiesen zu werden; vgl. oben Nr. 305. Kaufmann, der den Namen der Gattin Mirls kannte (Vertreibung 79, n. 1), wäre dies gewiß nicht entgangen, wenn ihm die Inschrift bei Frankl Nr. 317 nicht in der korrupten Form (לאה במוהרר נחום statt Elkele T. Tanchum) vorgelegen wäre.

In FMB. (124, 8) treffen wir Moses Mirls nach dem Tode seines Schwiegervaters Tanchum Meinster als Almosenpfleger (נ"ק = נבאי צדקה nicht Goldzieher wie ZfHB. VII., 175) an, ein Amt, das etwa den dritten oder vierten Rang in der Stufenleiter der Gemeindewürden einnimmt. Auf dem Grabstein seiner Tochter Jareš (Nr. 535) wird er als Beisitzer bezeichnet. In der Grabschrift seines eines gewaltsamen Todes verstorbenen Sohnes Tanchum sehen wir ihn schon mit der höchsten Würde der Gemeinde (oben Nr. 574) bekleidet. Als Hausbesitzer finden wir ihn unter dem Namen Moyses Fränckhl zusammen mit seinem Bruder Ahron (vgl. oben S. 279,

Nr. 310), dem Schwiegersohn Lipman Hellers (Schwarz, S. 225, Nr. 22), als Erbnachfolger des früher ihrer Mutter Mirl gehörigen Hauses (ib., S. 206, Nr. 103). Ib., S. 230, Nr. 25 erfahren wir den Modus der Verteilung im Besitze. Im Jahre 1670 (ib., S. 249, Nr. 29) erscheint als sein Erbnachfolger Abrahamb Fränckhl, der sicher sein Sohn ist, wie wir aus Magazin 1890, S. 310 erfahren. Schon oben, Nr. 482, wurde darauf hingewiesen, daß auch der Gemeindeschreiber Moses den Namen Fränckhl führte und dort, um Irrtümern vorzubeugen, die auf ihn bezüglichen Einträge im Grundbuche spezialisiert. Auch in jüdischen Quellen muß vor einer Verwechslung gewarnt werden, da die Vaternamen beider gleich, beide levitischen Ursprunges und mit der Morenuwürde bekleidet sind. Über die Familienbeziehungen Moses Mirls' vgl. Kaufmann, l. c., S. 79—80 (die Vermutung Kaufmanns, ib. S. 203, n. 2, wäre zu überprüfen) und die das. angeführten Quellen; ib., S. 224, derselbe in Magazin l. c., S. 302—306. 310; zuletzt Löwenstein in „Blätter" IV, S. 4—5. Die Zusammenstellung bei Löwenstein muß noch durch Nr. 311 (Jakob Koppel), oben S. 239, und Nr. 574 (Tanchum), oben S. 434, ergänzt werden.

Zur Verdeutlichung der verwandtschaftlichen Beziehungen Moses Mirls möge folgende Skizze dienen:



Die Ergänzung des Datums aus kalendarischen und inneren Gründen ist durch Tp. bestätigt: 26. Aug. Dem Moÿsÿ Judt in sein Hauss, sein Weib Fegele [l. Elkele] . . ., 54 Jahre. 3. Nov. Der Moÿses Fränckhl Judt, in sein Hauss . . ., alt 70 Jahre.

---

[1] Ist der Vater von Abraham Perlhefter-Bruck, dem Schwiegersohn des gelehrten Arztes Elia Chalfan und Vater gelehrter Söhne (Perls, Megillath Juchasin, gegen Ende und oben Nr. 622).

[2] Ist durch seine Tochter Sara, Nr. 238, der Großvater des Autors von מגיני כסנורות.

[3] Vgl. Nr. 360.

[4] Vgl. oben Nr. 534—5 und die genealogische Skizze auf S. 404.

632.

Z. 1—2. Ex. 3, 1 und Ex. rabba, Kap. 2, Anfang.
Z. 2—3. Vgl. oben Nr. 26, Z. 11. Z. 4. Ps. 110, 3.
Z. 4—5. Vgl. oben S. 46, Nr. 52, Z. 5—6, wo dasselbe Lob seinem Vater nachgerühmt wird.
Z. 8. Vgl. Aboth V, 23. Z. 10. Ps. 139, 12.

633.

Z. 1—2. I Sam. 25, 3. Z. 2—3. Cant. 3, 6.
Z. 4—5. Dieses Gleichnis wird wohl kaum nachzuweisen sein.

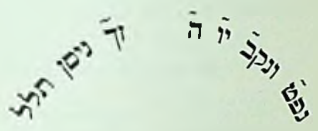
634. Jakob Koppel b. Jeremia Isak ha-Levi [Fränkl].

ת"ל ה' כ"ז ניסן — **1670,** April 17, Donnerstag.

Ung. Marmor. 88 *cm* hoch, 54 *cm* breit, 12 *cm* dick, 64 *cm* Texthöhe, 50 *cm* Zeilenlänge. 501.



Zwischen Inschrift und Aufschrift ein eingravierter Krug.



אבן מצבת אבן שואבת
תלוי בראשו ראש משביר
אביר הגביר נדיב כביר המפורסם
ה' יעקב קאפל סג"ל (בה') ירמי' יצחק
הלוי סג"ל (נו"נ ה' ד' ניסן) תל"ל והוצב
המצבה הזאת ע"י בניו האופים
מקק פ"רדא ביום ב' ר"ח מנחם
תו"ם לק פה וינא תנצב"ה

Erst nach Verlauf von 16 Jahren ließen die Söhne Jakob Koppel b. Jeremia Isak ha-Levis auf dem Grabe ihres Vaters diesen bescheidenen Denkstein setzen, nachdem sie lange vorher sich und ihm ein dauernderes, ein wahrhaft geschichtliches Denkmal errichtet hatten. Das Eigentum an Friedhofsgründen in dem Leben jüdischer Gemeinden bezeichnet sonst eine Art von Weiterexistenz, ein Zugeständnis ihrer Wurzelfestigkeit und ihrer Bodenständigkeit — der Tod bedingt ein vorhergehendes Leben.

Weder die Protektion der Großen, noch das Anspornen aller Kräfte, Bitten und Angebot von großen Summen, konnten das furchtbare Verhängnis abwenden, das über eine ganze Gemeinschaft hereinbrach. Bis auf den

letzten Mann mußten sie die Heimat verlassen. Was sie aber für sich nicht erreichen konnten, das haben sie für Geld und gute Worte für ihre Toten durchgesetzt, denn die Stadt verpflichtet sich den Koppel-Franklischen Erben gegenüber, die „gehorsambtlich gebeten uns auch hierumb per 4000 fl. satisfaction geleistet haben", zum ewigen Schutz des Friedhofes und seiner Denkmäler.

Ein Friedhof, der den Tod einer Gemeinde anzeigt.

Nächst der Pietät mag doch eine starke Portion Zukunftsfreudigkeit in diesen Frankl'schen Erben gesteckt haben. Als sie, die indes in Fürth eine neue Heimat gefunden hatten, am 22. Juli 1686 den Stein zu Häupten ihres Vaters aufstellen ließen, war der Stern Samuel Oppenheimers bereits in Wien aufgegangen. An dem Schicksale eines Einzigen hing oft das der ganzen Gemeinde.

Über die Descendenz Koppel Frankls sind wir dank den Forschungen Kaufmanns, Branns und Anderer genügend unterrichtet. Über seine Abkunft hingegen herrscht völliges Dunkel. Zunächst muß konstatiert werden, daß zwischen ihm und der Familie Heller (Wallerstein, Mirls), die ebenfalls levitischen Ursprunges ist und gleichfalls den Familiennamen Fränkl führt, eine Verwandtschaft wenigstens auf Grund des Wiener Inschriften- und sonst bekannten Materiales nicht hergestellt werden kann. Ferner sei nochmals darauf hingewiesen, daß Isaschar Berman b. Isak (oben Nr. 558, vgl. das.), der Schwiegervater Benjamin Mirls, ein Bruder Jakob Koppels ist (also nicht wie aus Kaufmann, Vertreibung, S. 213, unten folgt: Berman = Issaschar Beer b. Meïr). Mit Zacharia b. Issaschar Beer, ebenfalls levitischen Ursprunges, Nr. 590, kann lediglich eine Verschwägerung — vgl. Nr. 505 — konstatiert werden. Vgl. weiters oben S. 471, Nr. 620, woraus die Beziehung zu der angesehenen und gelehrten Familie Falk zu ersehen ist.

Aus dem Grundbuch gewinnt man den Eindruck, daß Koppel Fränkl zur Zeit der Gründung der Judenstadt nicht in Wien war. Wenigstens begegnen wir ihm zum erstenmal als Hausbesitzer erst um das Jahr 1651 (Schwarz, S. 225, Nr. 30). Der mächtige, auf zusammen 9200 fl. geschätzte Besitz (ib., S. 232—33, Nr. 34—37) erweist sich als identisch mit Schwarz, S. 225, Nr. 30 und ib., S. 209, Nr. 112 („Jacob Fränckhl Hoff Judt in Wienn", beachte „in Wienn", das auf einen erst in Wien sich ansäßig machenden hinweist[1]) aus dem Jahre 1652. Welcher Art der Einfluß war, den Koppel Fränkl in finanzieller Hinsicht ausgeübt haben mag, welcher Art überhaupt seine Tätigkeit in Wien war, könnte erst eine eingehende Durchforschung der Wiener Archive lehren. Was über ihn und sein Haus in jüdischen Quellen sich findet, ist von Kaufmann zusammengestellt; vgl. Vertreibung, S. 132, 144, 196; über seinen Sohn Isak David Sekl, ib., 144, 153, 191, 192, n. 2. Dessen Hausbesitz vgl. Schwarz, S. 222 (Säckhl Fränckhel). Dieser Besitz ist identisch mit Schwarz, S. 250, Nr. 48 (Jung Kopl Fränckhl). Hingegen wird ib. S. 250, Nr. 50 auf Koppel Fränckhl, den Sohn des Ascher

[1] Vgl. hiezu oben S. 419 die Bemerkung zu „Perl Goldschmidt Hoff Judt zu Wienn".

Anschel Spira zu beziehen sein; vgl. oben S. 405, n. 1. Über seinen Sohn Israel, den Rabbiner von Ung.-Brod und Würzburg ib., S. 88, n. 6, S. 144, 153, 179, 191, 192. n. 2, 195, n. 6. Über dessen Amtstätigkeit in Würzburg, vgl. noch Bamberger, Geschichte der Rabbiner der Stadt und des Bezirkes Würzburg. Über Koppel Fränkls Schwiegersohn, den Gatten seiner Tochter Ritschel, Chanoch b. David ha-Levi, den auch in weltlichen Dingen bewanderten Rabbiner, vgl. Kaufmann, ib., S. 88, 129, 191, 196, 198, n. 2, 200, 201.

Sein Hausbesitz in Wien (Schwarz, S. 249, Nr. 38, Hönig Fränckhl) ist identisch mit Nr. 34 auf S. 232. Das tragische Schicksal der Kinder Chanoch Henochs, des Hofjuden Elkan und seines Bruders Hirsch, Oberrabbiners in Schnaittach, hat Kaufmann, ib., S. 88, 196, 199 geschildert; vgl. noch denselben in Ha-Goren I, S. 72—79; Löwenstein, Kurpfalz, S. 150—153; Ziemlich im Kaufmann-Gedenkbuch, S. 465 ff. Von den alten Darstellern möchte ich das noch immer nicht veraltete Werk von Haenle (Geschichte der Juden in Ansbach) hervorheben. Vgl. das. die auf den Prozess der Brüder Elkan und Hirsch bezughabende Partie. Für die Kenntnis der Koppel Franklschen Nachkommen hat Brann durch seine neue treffliche Edition der Fürther Grabschriften gesorgt (im Kaufmann-Gedenkbuch und auch separat erschienen). Die genealogische Skizze am Anfang, die sich nur auf das Fürther Material bezieht, kann, wie Brann selbst Monatschrift 1901, S. 200, n. 4 bemerkt, noch weiter ergänzt werden.

Zur Genealogie ist weiter zu vergleichen Brann in Monatsschrift, S. 202 ff. und Kaufmann, Die Fränkel in Worms (Zusammenstellung auf Grund des Wormser Memorbuches, Kobez al jad III) in Magazin, 1890, S. 87—92.

In Wiener Inschriften haben wir oben (S. 205) seine erste Frau Vittoria kennen gelernt (1640 wird er also schon in Wien gewesen sein). Nr. 553 enthält die Grabschrift seiner zweiten Frau Zartl. Nr. 505 begegnet uns seine früh verstorbene Tochter Krendl, die Frau Beer b. Zacharia ha-Levis. Für die Zeit nach der Vertreibung vgl. weiter unten Nr. 867, 954, 1025.

Das Andenken Koppel Fränkls in FMB (129, 2 v. u.) befindet sich zwischen den Einträgen für seine Tochter Kröndl und seine Frau Zartl.

635.[1] Elieser b. Uri Schraga Phöbus Chalfan und 636.[1] seine Frau Jütl T. Menachem.

ת"ל (כ)"א סיון — **1670**, Juni 9. ת"ל י"ז תמוז — **1670**, Juli 5.

Ung. Marmor. 82 *cm* hoch, 79 *cm* breit, 15 *cm* dick, 60 *cm* Texthöhe, 70 *cm* Zeilenlänge. 100.

(כ)א סיון
תל לפק: פט
אוף מופל בתוך
וחסידות מהרר
איעזר במהרר
אש ויבש חלפן
וצל תנצבה:

י"ז תמוז
תל לפק: פה
טמונה: אשתו
הה(נו)נה: מרת
יוטל בהר מנחם
זל
תנצבה

[1] Vgl. WIIE. Nr. 11.

Elieser Chalfan und seine Frau Jütl mögen wohl die letzten gewesen sein, die vor der unmittelbar darauf erfolgten Vertreibung der Juden aus Wien auf dem alten Rossauer Friedhofe ihre letzte Ruhe fanden. Elieser b. Uri Schraga Phöbus Chalfan ist der Vater des Phöbus Chalfan, des Verfassers von דת אש (Responsen und Kom. zu Maimonides, gedruckt Berlin 1743), der in Prag, Bunzlau,[2] Ungarisch-Brod eine rabbinische und literarische Wirksamkeit enfaltete (st. in Prag 1707. Gal.-Êd. Nr. 87). Hiernach ist Kaufmann (Vertreibung, S. 180, n.) zu berichtigen, der in unserem Elieser einen Sohn des Verfassers vom דת אש vermutet. Kaufmann kennt zwar Elieser, den Vater des Verfassers von דת אש, konnte ihn aber offenbar deshalb nicht identifizieren, weil er von seinem Sohn ר' אליעזר ר' מנליש genannt wird. Hätte Frankl (Nr. 318, 319) dieses kleine Doppelepitaph ganz wiedergegeben, so würde Kaufmann aus dem זצ"ל hinter dem Namen ersehen haben, daß Elieser kein Sohn des 1707 verstorbenen Phöbus sein kann. Der Name seines Schwiegervaters מנחם, der sicherlich den Rufnamen Mannele führte (vgl. oben Nr. 473—474), würde ihn auf die Vermutung gebracht haben, daß Elieser Chalfan nach seinem Schwiegervater „Manneles" genannt wurde.

Der Verfasser des דת אש, selbst ein bedeutender Gelehrter, kann sich seines Vaters nicht genug rühmen. Er nennt ihn אבי אבי רכב ישראל המופלג בחכמה וחסידות ובמעלות ומדות האלוף המרומ' מו"ה אליעזר זצ"ל אשר שמו אחד מיוחד שבערר בהוד והדר.

Von seinem Sohn erfahren wir auch, daß Elieser Vorsteher der Wiener Gemeinde war. Er muß auch ein sehr wohlhabender Mann gewesen sein, denn trotz aller Unglücksfälle, die den Sohn ereilt haben (vgl. Vorrede zu דת אש) zehrt dieser noch immer an dem ihm vom Vater hinterlassenen Vermögen.

Das bescheidene Denkmal läßt freilich nicht einen Mann von dieser Bedeutung ahnen. Was hätte aber die Anführung von פרנס ומנהיג הקהלה für einen Sinn, in einer Zeit, wo die Gemeinde zu existieren aufhörte?

Sein zweiter Sohn Mannele, der in Frankfurt a. O. als Vorsteher der Gemeinde ein gastliches Haus führte, war nicht minder bekannt. Von den zeitgenössischen Literaten wird er als Mäcen gerühmt. (Die Daten bei Dembitzer, Kelilath Jofi II 138[a], dem Kaufmann, l. c., S. 218, n. 2 folgt. Vgl. noch Matisjahu Libermans מתחיה, Frankfurt a. O. 1692, Vorrede, wo der Autor ihn תלמידי nennt.) Kaufmann sagt vorsichtig von Mannele Chalfan ‚wohl der Bruder des berühmten Uri Schraga Chalfan'. Aus Vorrede und Titelblatt zu דת אש ist jedoch deutlich zu ersehen, daß der Bruder des Phöbus Mannele hieß und in Frankfurt a. O. als Vorsteher der dortigen Gemeinde lebte.

1709 ist Mannele nicht mehr am Leben. Das Danziger Gemeindebuch erwähnt seiner bei dem Bericht über die Bestattung seines Sohnes Elieser als eines bereits Verstorbenen. מהר' אליעזר בן מהר' מנחם ו"ל מן מבית חלפן מק"ק פ"פ דאדר נקבר יום ו' כ"א השן ת"כ (Monatsschrift 1857, S. 207). Ein Sohn dieses Elieser Chalfan des Jüngeren, der den Namen seines Urgroßvaters Phöbus führte, hatte Chana, die Tochter des aus Leipnik stammenden Berliner Vorstehers Ascher Selig b. Isak ha-Cohen zur Frau. (Landshuth, Toledoth Ansche ha-Schem, S. 26, n. 2).

[2] Fehlt in Grünwald, Jungbunzlauer Rabbiner (SA. aus dem jüdischen Zentralblatt).

Eine Tochter Elieser Chalfans d. ä., Rechla, war die Frau des 1735 verstorbenen (Hock, S. 69, Nr. 7018) Josua Selig b. Abba Mari Gans (ib., S. 70, Nr. 7050).

Im Grundbuch treffen wir Elieser Chalfan erst im Schätzungsprotokoll 1671 als Besitzer des Hauses, als dessen Eigentümer 1660 Moyses Stainakhopffs Erben (vgl. Nr. 286) erscheinen; vgl. Schwarz, S. 244, Nr. 96; S. 251, Nr. 107 („Lazarus Wetzel"); Berichtigungen, p. X („Lazarus Wexler"). Aus dem Namen „Wexler" ist zu schließen, daß Elieser Chalfan nicht der Arztensfamilie Chalfan angehörte, vgl. Nr. 414 und Nr. 460. Die Vermutung, daß er mit Lazarus Mämel bei Schwarz, S. 223, und mit Lazarus Mändl, S. 251, Nr. 87 identisch ist, vgl. oben Nr. 473—474. Die Möglichkeit ist jedoch nicht ausgeschlossen, daß Lazarus Mändl-Mämel ein Sohn von Mordechai b. Mannele ist. In diesem Falle wäre allerdings die Fassung „Lazarus und Marcus Mämels Erben" (S. 223) ungenau.

MANGELHAFT DATIERTE
UND
UNDATIERTE INSCHRIFTEN

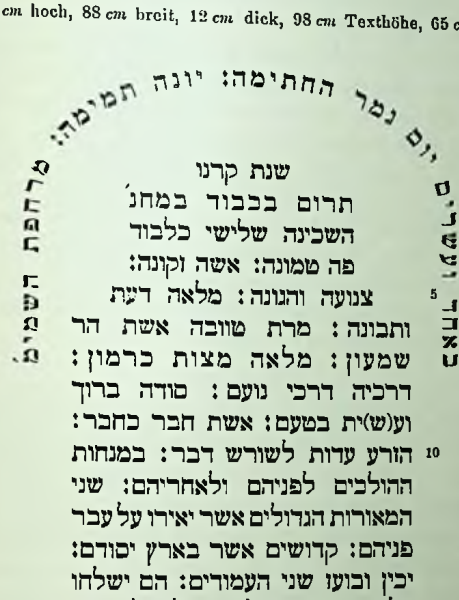
AUS DER ZEIT VOR 1670.

637. Taube Fr. Simeon.

(שנ"ו כ"א תשרי — **1595**, September 24)?

Ung. Marmor. 148 *cm* hoch, 88 *cm* breit, 12 *cm* dick, 98 *cm* Texthöhe, 65 *cm* Zeilenlänge. **254.**

(Abb. auf Bl. O[1])



שנת קרנו
תרום בכבוד במחנ׳
השכינה שלישי כלבוד
פה טמונה: אשה וקונה:
צנועה והגונה: מלאה דעת
ותבונה: מרת טובה אשת הר
שמעון: מלאה מצות כרמון:
דרכיה דרכי נועם: סודה ברוך
וע(ש)ית בטעם: אשת חבר כחבר:
הורע עדות לשורש דבר: במנחות
ההולכים לפניהם ולאחריהם: שני
המאורות הגדולים אשר יאירו על עבר
פניהם: קדושים אשר בארץ יסודם:
יכין ובועז שני העמודים: הם ישלחו
וילון את היונה: לראות להקל המים
הזדונים ותרם היונה - - - . . .
על נכונה: יבא גואל ציונה: ובית
המקדש יבנה א כ י ר

Schon WHE, S. 22, sprach ich die Vermutung aus, daß Taube Fr. Simeon die Mutter Abraham Darschans (oben Nr. 23) und Salomo Falks (oben Nr. 21; vgl. noch oben Nr. 12) ist. Zu den dort angeführten Beweisen habe ich hier nichts hinzuzufügen und verweise nur noch auf den Friedhofsplan (Grabstein Nr. 229 — vermutlich Vater von Abraham D.; Nr. 254 —

[1] Vgl. hiezu die Abbildungen auf Bl. B.

Taube; Nr. 257 — Abraham D.; 345 — Salomo Falk). Das Datum, welches im Chronostich, Z. 1—2, enthalten ist, ist wie bereits l. c. ausgeführt wurde, nicht mit Sicherheit zu bestimmen. Für קרנו spricht unter anderem der Umstand, daß der Psalmvers 112, 9 nicht abgeändert wurde, trotzdem die Person, auf die er sich bezieht, eine Frau ist. Hätte der Verfasser in קרנו קרנה verändert, so hätte er das fehlende א in diesem Satz nicht finden können. Dazu kommt noch, daß der Passus (Z. 14—15) „sie werden die Taube begleiten", der auf ihre beiden gelehrten Söhne zu beziehen ist, nur auf Lebende angewendet werden kann. Im entgegengesetzten Falle würde ein Ausdruck wie „empfangen, entgegengehen" gewählt worden sein. Der Ausdruck קדושים אשר בארץ יסורם (Z. 13), der in der Regel bei Verstorbenen angewendet wird (vgl. die Nachweise weiter unten Nr. 640), wird vereinzelt auch auf Lebende angewendet; vgl. Aboth VI, 10. . . . לקדושים אשר בארץ המה . . . ישראל; Jalkut Schimeoni II, Nr. 944. . . . הם דומים . . . ודעת קדושים בינה אלו בעלי תלמוד . . . למלאכים שנקראו קדושים שנאמר לקדושים אשר בארץ המה. Da nun ihre Söhne vor 1597 (12. September) noch beide am Leben waren, so folgt zumindest, daß unsere Inschrift nicht in eine spätere Zeit versetzt werden kann. Aus dem Fehlen des ז"ל nach dem Namen ihres Mannes (Z. 7) auf eine noch frühere Zeit als 1591 (vgl. oben Nr. 12) zu schließen, wäre verfehlt, da das Ausbleiben der Eulogie mit Rücksicht auf den Reim erfolgte; Wir haben uns übrigens im Laufe dieser Arbeit zu überzeugen Gelegenheit gehabt, daß aus dem Fehlen des ז"ל keine Schlüsse gezogen werden können. Ob FMB 121, 3 v. u. (beachte die zwei nachfolgenden Einträge!) auf unsere Taube zu beziehen sei, möchte ich nicht entscheiden.

Überschrift:

„Am 21. Tage am Schlusse der Besieglung." Der 21. ist der 21. Tischri, der Hoschana-rabba-Tag, an welchem die Urteile über das menschliche Leben endgiltig besiegelt werden; vgl. Sohar I ed. Wilna, S. 439 . . . אי וכי בתשובה ולאו שלימתא כרקא יאות תלין ליה עד ההוא יומא בתיאה דעצרת ההוא תמינאה לחג ואי עבר תשובה שלימתא לקמי מאריה אתקרעו ואי לא וכי אינון פתקין נפקין מבי מלכא ואתמסרן בידוי דסנטיראא . . . Vgl. auch Sepher Chassidim Nr. 453.

יונה Anspielung auf den Namen Taube.

Z. 3. Talmudischer Ausdruck, vgl. Sukka 6^b, 7^a; das Ganze mit Rücksicht auf den Reim gewählt.

Z. 7. Vgl. oben S. 62, Nr. 73 zu Z. 6.

Z. 8. Prov. 3, 17.

Z. 9. Aboda Zara 39^a.

Z. 10—11. Nach Gen. 32, 21.

Z. 11—12. Vgl. Gen. 1, 16.

Z. 12—13. Vgl. Ex. 25, 37.

Z. 13. Vgl. Ps. 16, 3 und Job 4, 19.

Z. 14. Vgl. I Reg. 7, 21.

Z. 14—16. Vgl. Gen. 8, 8 und Ps. 124, 5.

Z. 17. Vgl. Jes. 59, 20.

638. Noe Isak b. Simeon.

(שנ"ח תשרי — 1597, September)?

Sandstein. 90 *cm* hoch, 72 *cm* breit, 18 *cm* dick, 75 *cm* Texthöhe, 58 *cm* Zeilenlänge. 368.

נח יצחק בן שמעון וצל

(Abb. auf Bl. 0)

פ ה

חצב לו קבורה · נשוא פנים
וזקן בנבורה · הטוב(ה) והישר
עשה בעמו · כל ימיו הלך בתומ
נח לכל זה שמו · גם יצחק ליום אחרון
בקראמו · בר לבב שם מעון עוזו ·
בשחקים זרועי ידיו יפוזו · שנת ויבן
רמים מקדשו · סמוך לחג האסיף היה
לקדשו · את האלהים התהלך נח · ויורם
מעל הארץ וינח · ויצחק בא מבור
לחי רואי · הנשמה תהלל יה רועי ·
כן יעשה אלהים למחכים לו · אמן
ובא לציון גואלו

Noe Isak, der in einem Alter von mindestens 80 Jahren (Z. 3) gestorben ist, ist der Vater des Abraham Schames, auf den sich der Eintrag FMB 123, 5 v. u. bezieht. Den Sohn des Abraham Schames, der den einen Namen seines Großvaters Isak führt, haben wir oben Nr. 618 kennen gelernt; vgl. das. Daß Noe Isak der Vater eben dieses Abraham Schames ist, geht auch aus dem Umstande hervor, daß die erst im Jahre 1667 verstorbene Dina, Tochter des Abraham Schames, in der Nähe des Noe Isak ihre letzte Ruhe gefunden hat; vgl. oben Nr. 626 (Grabstein Nr. 369). Das Datum, welches in dem Chronogramm ויבן רמים מקדשו (Z. 7—8) angedeutet ist, kann, da die Zeichen verwischt sind, nicht mit Sicherheit bestimmt werden. Nicht ohne Grund kann aus dem Fehlen des במו nach ויבן geschlossen werden, daß ויבן רמים (vgl. Ps. 78, 69) = שנ"ח das Datum vorstellt. Daß diese Inschrift im allgemeinen in die Zeit um 1600 herum gehört, steht außer jedem Zweifel. Isak b. Abraham Schames, sein Namenserbe, wird auf seinem Grabsteine (vgl. oben Nr. 616) als הישיש bezeichnet. Wenn man sein erreichtes Alter mit ungefähr 70 Jahren annimmt, so fällt seine Geburt, da er 1660 gestorben ist, in denselben Zeitpunkt, welchen wir als Todesdatum seines Großvaters angenommen haben. Freilich kann durch הישיש auch ein höheres Alter bezeichnet werden. Es bleibt deshalb immerhin möglich, daß das angenommene Todesdatum Noe Isaks noch etwa um 10 Jahre hinaufgerückt werden müsse. Auch der Stil

der Inschrift weist auf den Ausgang des 16. und den Anfang des 17. Jahrhunderts hin. Zu יצחק ליום אחרון (Z. 5) vgl. oben Nr. 32 aus dem Jahre 1606; שם משון (Z. 6), oben Nr. 17—18 aus dem Jahre 1600, מבור להי רואי (Z. 11—12), oben Nr. 12 aus dem Jahre 1591. ויורם (Z. 9), ובא לציון גואלו (Z. 13) vgl. die vorige Inschrift.

Z. 1—2. Vgl. Jes. 22, 16. Z. 4—5. הלך בתומו נח. Nach Gen. 6, 9.

Z. 5. Anspielung auf die beiden Namen.

Z. 6. בקראמו nach Ps. 99, 6 mit Rücksicht auf den Reim. בר לבב שם משון wohl Anspielung auf den Namen seines Vaters Simeon. בר dann in doppeltem Sinne gefaßt. Eine ähnliche Verwebung des Namens vgl. oben Nr. 27 (Jahr 1606).

Z. 7. Vgl. Gen. 49, 24. Z. 8—9 nach Ps. 114, 2.

Z. 9. Vgl. Gen. 6, 9. Z. 9—10. Vgl. Gen. 7, 17 und 8, 4.

Z. 10—11. Vgl. Gen. 24, 62. Z. 11. Vgl. Ps. 150, 6 und 23, 1.

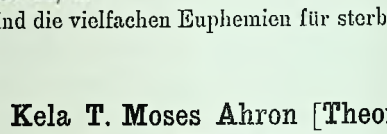
Z. 12. Vgl. Jes. 64, 3.

Zu beachten sind die vielfachen Euphemien für sterben von Z. 7 bis Ende.

639. Kela T. Moses Ahron [Theomim], Fr. Moses [Maor Katan].

(שע"ו — 1615—1616)?

Ung. Marmor. 136 *cm* hoch, 84 *cm* breit, 10 *cm* dick, 68 *cm* Texthöhe, 60 *cm* Zeilenlänge. 358.



ואת מצבת: אשה הנצבת: נשמ
ממקום קדוש נחצבת: נופה פה טמון
נשמתׂ עלתה לאדנה: שבה לבית מלונה
אל אלוהים אשר נתנה: ותהי אצלו אמון:
הה הרבנית מ֗ קילה: עבדה ה֗ בכל חילה
ביום ובלילה: מליאה מצות כרימון:
בת מהר֗ר משה אהרן: עניו וחסיד
מתלמ֗ של אהרן: ידע להשיב אף וחרון
עם קדושים אשר בארץ הוא כמון:
אשת הגאון אדיר התורה: המדת ישרל
נזר ועטרה: פנת אבן יקרה: מהר֗ר
משה רופא אומן:
תֻּנְצְּבָה עם הנ(ק)ראׄ במותם חיים:
וינחמינו בכפליי [ו]קרב קץ המיומן:

Kela ist die Frau des 20. Februar 1605 verstorbenen Arztes Moses Maor Katan (Nr. 26) und Tochter des Moses Ahron Theomim aus Prag, des Stamm-

vaters einer unübersehbaren Zahl von Gelehrten. Das in der Überschrift angedeutete Todesdatum kann, da die Zeichen verwischt sind, mit Bestimmtheit nicht eruiert werden. Daß ihr Vater bereits gestorben war, geht aus Z. 9[1] deutlich hervor (zu dieser Ps. 16, 3 entlehnten Stelle vgl. Men. 53[a], wo dies auf Abraham, Isak und Jakob gedeutet wird; vgl. weiters Midr. Schochert., Kap. 16 שאין הקב"ה קורא לצדיקים קדושים עד שינתנו בארץ עד יום מיתה; Jalkut Schimeoni II, Nr. 898. לא נקראו קדושים עד שנסתם הגולל שנאמר לקדושים אשר בארץ המה . . .).

Das Todesdatum Moses Ahron Theomims ist mir jedoch nicht bekannt. Aus dem Titelblatt von דרושים לכל הפציהם seines Enkels Nathan Veidl (oben Nr. 148) wissen wir lediglich, daß er 1609 bereits verstorben war. Das Fehlen der sowohl für Lebende als auch für Tote gebrauchten Eulogie läßt uns im Zweifel darüber, ob Maor Katan beim Tode seiner Gattin am Leben oder bereits verstorben war. Doch scheint aus dem „ha-Gaon" (Z. 10) hervorzugehen, daß er bereits tot war. Es ist nicht gut anzunehmen, daß der Mann, der sicherlich, wenn er auch die Inschrift nicht verfaßt, so doch gesehen haben müßte, ein solches Lob auf sich zugelassen hätte.

Versucht man aus dem Stil Anhaltspunkte für eine sichere Datierung zu gewinnen, so bemerkt man, daß die in viergliedrigen Strophen nach dem Reimschema *aaa*ן abgefaßte Inschrift in Form und in der Phraseologie fast ganz mit der Inschrift Nr. 58 aus dem Jahre 1613 übereinstimmt. Die Charakteristik des Vaters der Kela (Z. 7—8) weist Ähnlichkeiten auf mit der auf dem Grabstein ihres Bruders Samuel Phöbus aus dem Jahre 1616; vgl. oben Nr. 66. Aus diesen Gründen ist es nicht unberechtigt, in שע"י = שלום das Datum zu sehen. Eine Stütze bietet auch der Umstand, daß nicht בשלום wie Gen. 15, 15, sondern שלום gewählt wurde. Es muß jedoch bemerkt werden, daß dieses Wort nicht sehr leserlich ist. Formale Entlehnungen treffen wir allerdings auch bei einem länger als 2—3 Jahre dauernden Zeitraume an. Es ist also immerhin möglich, daß die Inschrift aus einer etwas früheren Zeit herrührt. Soviel steht fest, daß Kela im Jahre 1619 sicher nicht am Leben war, da ihrer in „Briefe" (Nr. 1—2) nicht gedacht wird. Ebenso scheint es mir festzustehen, daß das Datum nach dem Tode ihres Mannes, also nach שם"ה zu setzen ist.

Z. 1. Vgl. I Sam. 1, 26.

Z. 4. Vgl. oben S. 50, Nr. 58, Z. 2—3 und Z. 8.

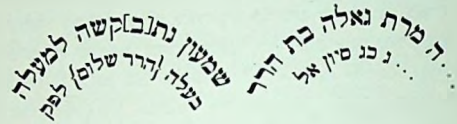
Z. 13. Vgl. Ber. 18[a] צדיקים שבמיתתן נקראו חיים . . .

[1] Eine Deutung wie oben S. 490 zu Nr. 637, Z. 13 ist hier bei der bestimmten Angabe בארץ החיים ausgeschlossen.

640. Gela T. Simeon, Fr. Schalom [Auerbach].

(שע״ו [ליל] ג׳ כ״ג סיון) — 1616, Juni 9, Dienstag nachts)?

Ung. Marmor. 130 *cm* hoch, 73 *cm* breit, 13 *cm* dick, 114 *cm* Texthöhe, 70 *cm* Zeilenlänge. 217.



[עדה] המצבה לואת הנקבה
הרבת[נ]י בכנות בחלוק מתנות · על
ארבע קרנות ליתומים ואלמנת
בתרומת וחלות : לחתנים וכלות
בקיטל וטלית ושאר שמלת ו
ומזון לאורחים עוברים ופרחים
אשר לביתה דורכים באים והולכים
גם היתה גדולה מאוד בתעניו[ת]
ופרישות בסוד בכל נפש ובכל
מאוד בדמעות מצויות אין כמות׳
עוד כל (ימיה) זלגו עיניה · לכל
באיה פתחה ידיה גם כל חולים
ואשר על המשבר עולים · שבוים
וגולים : מימיה היו דולים · הכל
בעתו עשתה יפה בלב ושפה
תנצבה

Gela,[1] die Tochter Simeons ist die Schwester Abraham Darschans oben Nr. 23 und Salomo Falks oben Nr. 21; vgl. WHE, S. 22 und oben Nr. 637. Ihr Mann Schalom ist der 1612 verstorbene Fürsprecher und Vorsteher der Gemeinde Schalom b. Uri Auerbach; vgl. Nr. 50. Er ist der Vater jener beiden Brüder, Salman und Israel Auerbach (Nr. 113 und 650), die wir auch aus „Briefe“ kennen.

Mit besonderer Ausführlichkeit wird hier die Mildtätigkeit und Bedürfnislosigkeit dieser edlen, einem vornehmen Geschlechte entstammenden Frau gerühmt. Durch die nur sparsame Verwendung von abgebrauchten Ausdrücken erfahren wir hiebei trotz des Reimes, was alles in die Privatwohltätigkeit der Zeit gehörte.

[1] Zur Schreibung und Aussprache des Namens vgl. Ganzfried, אהלי שם 101ᵃ; Simcha ha-Cohen שמח (Venedig [1657]), Bl. 79ᵇ. Die Form גילו offenbar die hebräische Übersetzung von Gela = die Frohe, die Freudige (Tetzner, Namenlexikon, S. 111). Die Nebenformen Gala, Gola usw. halten die Dezisoren für selbständige Namen. So wird Gela von gelb abgeleitet, Gila als ursprünglich hebräischer Name angesehen. Vgl. שמח ibidem. Gila schon 1270 in einer Kölner Urkunde. Vgl. Breslau in Hebr. Bibliographie IX, 1869, S. 55. Vgl. Salfeld, Martyrologium, S. 395 s. v. Geila.

Die Suprapunktation des nur schwer lesbaren Chronostichs ist ganz verwischt. Anhaltspunkte für die Datierung müssen wir deshalb anderswo suchen. Aus dem Wortlaute im Chronostich geht zunächst hervor, daß ihr Mann zur Zeit ihres Todes bereits verstorben war. Nach der oben Nr. 50 wohl begründeten Vermutung starb Schalom Auerbach 6. September 1612. Der Tod der Gela kann also nur nach diesem Zeitpunkte erfolgt sein. Es kommen nun folgende Daten in Betracht: שע"נ = של(ו)ם ב(עלה) (א)ל; שע"ו = שלום; שע"ט = שלום ב(עלה) (א)ל; ש"פ = שלום ה(רר) (ב)על). Das letzte Datum kann jedoch kaum in Erwägung gezogen werden, da wir bereits Dienstag, 15. Cheschwan שפ"א ein Kind mit dem Namen Gela, Tochter ihres Enkels Wolf Auerbach (oben Nr. 101), sterben sehen. Wenn das letzte Datum richtig sein sollte, könnte dieses Kind höchstens $4^2/_3$ Monate alt gewesen sein. Bei diesem Alter würde jedoch der Ausdruck נערה, selbst in Verbindung mit קטנה nicht gebraucht worden sein. Derselbe Einwand trifft, wenn auch in schwächerem Maße, das Datum שע"ט. Es kommen also ernstlich nur die beiden ersten Daten in Betracht. Berücksichtigt man, daß dem Eintrag für Gela in FMB (122, 11) einer aus dem Jahre שע"ה (vgl. oben Nr. 62) vorangeht und ein anderer aus dem Jahre שע"ו folgt, so muß man Freudenthal (Österr. Wochenschrift 1908, S. 137) zustimmen, der sich für שע"ו entschließt. Es muß noch bemerkt werden, daß der 23. Siwan niemals auf einen Dienstag fällt. Da נ deutlich zu lesen ist, so muß angenommen werden, daß vor diesem Buchstaben ליל gestanden hat. Der 23. Siwan fiel auf einen Mittwoch in allen früher erwähnten Jahren. Nach all diesem erledigen sich die Vorschläge in betreff dieses Datums in Hamiepe V, Nr. 20.

Z. 1. Gen. 31, 52 häufig auf Wiener und sonstigen deutschen Grabschriften.

Z. 2—3. Nach Zebachim 52^b ארבע מחנות על ארבע קרנות. Diese Phrase nur noch dreimal auf Wiener Epitaphien (ebenfalls auf Frauen) aus den Jahren 1631, 1634 und 1637, wahrscheinlich von demselben Verfasser herrührend; ואלמנה sic!

Z. 5. Die notwendigen rituellen Requisiten für einen verheirateten Mann der damaligen Zeit. Das deutsche Wort Kittel für ein weites Gewand lebt nur noch in der Bedeutung „Sterbekittel“ fort und wird nicht hebräisch wiedergegeben, offenbar, um es nicht mit dem ominösen תכריכים, an die es den Lebenden erinnern soll, zu übersetzen. Der קיטל wurde damals, wie noch jetzt bei den orthodoxen Juden, u. a. während der Trauung getragen. Vgl. Grunwalds Mitteilungen I, S. 85.

Z. 6. ופרחים Ausdruck Ket. 61^a.

641. Fögele T. Meïr ha-Levi, Fr. Jakob [Schik].

Zwischen שע"א — 1611 und שע"ו — 1615, Dezember 17.

Kalkstein. 118 *cm* hoch, 80 *cm* breit, 22 *cm* dick, 85 *cm* Texthöhe, 68 *cm* Zeilenlänge. 270.

יום (ד) שנת שע··· לפק נפטרת

פיגלה כּמר כמר
בת הנדי מאיר סגל יעק[ב]
שליט: אשת יץ מ···

פה טמונה: צנועה והג[ונה]
אשה חשובה כמ[צות] . . .
בהפרשת ח[ל]ה · וב . . .
ולהלביש ע[רומים] . . . . .
ופרומים . . . . {חלק} . . .
לאביונים ולא . . .
היא נפטרת . . .
ת נ צ ב ה

Jakob, der Mann der Fögele, ist ohne Zweifel Jakob Schik oben Nr. 98. Das מ nach dem Namen Jakob wird wohl der Anfang von מפראג gewesen sein. Der benachbarte Grabstein Nr. 271 gilt einer Tochter Jakob Schiks; vgl. oben Nr. 71. Das Todesdatum kann annähernd durch folgende zwei Tatsachen bestimmt werden. Im Jahre 1619 lernen wir die zweite Gattin Schiks, Esther, kennen, die zurzeit bereits von ihrem Manne Kinder hatte; vgl. „Briefe", S. 45. Noch bestimmter ergibt sich uns der terminus ad quem aus dem Umstand, daß ihr Vater zur Zeit ihres Todes als lebend erscheint. Da nun Meïr b. Meschulam ha-Levi, der Stammvater der Mayer, 18. Dezember 1615 gestorben ist (oben Nr. 64), so kann das Datum unserer Inschrift nicht vor diesem Zeitpunkte angesetzt werden. Wenn ע nach dem ש im Jahresdatum richtig gelesen ist, so muß, da zwischen ע und לפק noch für einen Buchstaben Raum ist, das Datum zwischen שע״א und שע״ו festgesetzt werden. Die Berichtigung des irreführenden Frankl'schen Textes Nr. 83, s. oben S. 137 zu Nr. 175.

642. Meschulam Simel b. Moses Jakob Schik.

Vor **1620**, Oktober 21.

Sandstein. 112 *cm* hoch, 40 *cm* breit, 17 *cm* dick, 56 *cm* Texthöhe, 30 *cm* Zeilenlänge. 754.

יפה כח הבן
בחור מלוב
יניק וחכים
רבו מחכים
משולם וימל
בן הח״ר משה
יעקב תנצבה

Meschulam Siml ist das Kind von Moses Jakob Schik und seiner ersten Frau Fögele, Tochter Meir b. Meschulam; vgl. die vorhergehende

Inschrift. Das Datum fehlt ursprünglich. Aus dem Stil der Inschrift gewinnt man den Eindruck, daß Jakob Schik zurzeit noch am Leben war. Das Datum ist deshalb nicht vor 21. Oktober 1620 (vgl. oben Nr. 98) anzusetzen. Auch die Form des Steines weist auf diese Zeit hin.

Z. 1. Vgl. Chullin 49b. Z. 2. Vgl. Sanh. 70b.
Z. 3. Vgl. oben Nr. 371. Z. 4. Vgl. Chag. 14a תלמיד המחכים את רבותיו.

643. Nechama Fr. Berman ha-Levi.

Nicht vor **1621**, April 9.

Die Beschreibung des Steines s. oben Nr. 103.

פ ט
ה א ש ה
הצנועה
מרת נחמה
אשת הרר
בערמן
סגל
ת נ צ ב ה

Der Text dieser von Ursprung an nicht datierten Inschrift ist auf der Rückseite des Grabsteines für Blumka, Tochter Jakobs angebracht. Da dieser aus dem Jahre 1621 herrührt, so kann die vorliegende Inschrift nicht aus einer früheren Zeit stammen. Ob sie aus derselben Zeit, in welcher die Pest wütete, oder aus einer späteren herrührt, vermag ich aus Mangel an Anhaltspunkten nicht zu behaupten.

644. Frumet T. Lasl ha-Levi [Horowitz].

Vor **1630**.

Kalkstein. 100 *cm* hoch, 83 *cm* breit, 15 *cm* dick, 76 *cm* Texthöhe, 68 *cm* Zeilenlänge. 657.

פה טמונה רכה ועדינה ויקרה והגונה
מכל פנימה טהורה ותמימה

בכל ענינה תפלתה והניונה מתכונה בכונ
היא השלימה רוחה ונשמה

רש ונענה לחמה נתנה אולי תשכחנה
זכרון אשימה לימים ימימה

סהדותא אציבה גלעד המצבה

ת נ צ ב ה

Frumet, die Tochter des Vorstehers Lasi Horowitz, oben Nr. 161, lernen wir in „Briefe“ (Nr. 3—5) als die jungverheiratete Frau Ahron b. Chanoch Hammerschlags aus Prag kennen. Trotzdem die Inschrift ihr Andenken für ewige Zeiten festhalten will (Z. 5—7), ist das Todesdatum nicht angegeben. Sie muß jedoch noch vor ihrem Vater, also vor 1630 gestorben sein, da, wie bereits „Briefe“, l. c. S. 7, n. 2, hingewiesen wurde, eine andere Tochter Lasis desselben Namens 1680 in Prag gestorben ist. Diese könnte nur nach dem Tode unserer Frumet geboren worden sein. Aus dem Fehlen des ז״ל im Akrostichon kann schon mit Rücksicht auf die Form der Inschrift kein Schluß gezogen werden.

Drei Strophen aus je einer Lang- und Kurzzeile. Jede Langzeile besteht aus drei zueinander auf נה reimenden Gliedern; jede Kurzzeile aus zwei auf מה reimenden Gliedern. Eine aus zwei Reimen auf בה bestehende Kurzzeile beschließt die Inschrift. Die Anfangsbuchstaben sämtlicher Glieder bilden das Akrostichon פרומט בת מהר״ר לאול סגל.

„Sie vollendete ihren Geist und ihre Seele“ (Z. 4) vgl. oben Nr. 21 zu Z. 7.

644a.[1] Kröndel T. Isserl Bachur aus Frankfurt a. M., Fr. Simeon Auerbach.

Zwischen **1620** und **1630.**

Sandstein. 126 *cm* hoch, 76 *cm* breit, 21 *cm* dick, 110 *cm* Texthöhe, 72 *cm* Zeilenlänge. 757.

קולי קולי אזעק במר
ראשי ועשתר נפלה יונה
תמה היתה כאמינו שרה
נדה חלה הדלקה שמרה
דתיה וחקותיה נוהרה
בטהרה לבה חשקה
על העבודה ועל התורה
אשת רבי שמעון איש
אויערבך: קרינדל בת
רבי איסרל בחור מקק
ורנקפורט דמיין
ת נ צ ב ה

Kröndel ist sicher die Frau des Simeon b. David Auerbach-Linz, oben Nr. 180. In der nächsten Nähe befindet sich das Grab eines Kindes ihres Sohnes David Tebli Auerbach (oben Nr. 142, Grabstein Nr. 756). Unsere Inschrift ist zwischen 1620 und 1630 zu datieren, da eine Tochter desselben David Tewele Auerbach, welche den Namen ihrer Großmutter führt, 1653 im Alter von 25 Jahren starb; vgl. oben Nr. 407.

[1] Diese Inschrift hatte ursprünglich eine spätere Nummer und wurde bei der Durchsicht des Manuskriptes hieher versetzt.

ועטרה (Z. 2) Anspielung auf den Namen Kröndel. Die Zeichen zur Hervorhebung. Das letzte Zeichen zeigt jedoch auch die Abbreviatur an. דתיה (Z. 5) durch das Akrostichon (קולי ראשי יונה נהה דתיה לבה) veranlaßt. Beides aus denselben Ursachen in einer Inschrift aus dem Jahre 1659; vgl. oben Nr. 505.

645. Chajjim Sofer aus Prag.

ש .. בי ברי״ח חשון — (Zwischen **1624** und **1638**)? ... Montag.

Sandstein. 113 *cm* hoch, 44 *cm* breit, 12 *cm* dick, 75 *cm* Texthöhe, 40 *cm* Zeilenlänge. 788.

על אלה אני בו(כיה)
על ראש הר . . .
על שברי מכה טריה
על פטירת א(בי כמ)
חיים סופר מפראג
כי הוא היה חיים לכ{
מוצאה בו ז׳רבר
מצוה נפטר ביו ב
ברח חשון {ש . . . .
. . . ת נ צ ב ה

Falls Chajjim Sofer identisch ist mit Chajjim Sofer in „Briefe", S. 20 und 23, dann können bei der Ergänzung des Jahresdatums (Z. 9) nur die zwischen שפ״א und שצ״ט liegenden Jahre in Betracht kommen. Innerhalb dieses Zeitraumes fiel der 2. Neumondstag des Cheschwan auf einen Montag in den Jahren שפ״ה, שפ״ח, שצ״א, שצ״ב, שצ״ה, שצ״ח.

Es möge noch weiters auf Ähnlichkeiten des Stiles mit Nr. 138 aus dem Jahre 1627 verwiesen werden. Auch die Steine weisen Ähnlichkeiten auf. Vgl. noch Nr. 160, 177.

Z. 2. Der Reim und das Wort הר lassen המוריה vermuten.

Z. 6. Vgl. Prov. 4, 21; hier auch mit Anspielung auf den Namen gewählt.

Z. 10. Zu ergänzen: לפק.

646. Fragment.

Zwischen **1610** und **1630**.

Sandstein. 40 *cm* hoch, 30 *cm* breit, 13 *cm* dick. 919.

שנת שי״
לפק
ת נ צ ב ה

Die Buchstabenreste nach ש können zu ע oder zu צ ergänzt werden. Andere Ergänzungen sind allerdings nicht ausgeschlossen.

647. Jehuda Löb Schik aus Groß-Glogau.

(שצ"ה כ' שכט — 1635, Jänner 21)??

Sandstein. 112 *cm* hoch, 76 *cm* breit, 13 *cm* dick. 319.



נשיקת פנים: בקיצור
{יום ב}
{ש}ב{ט}

פה (טמון)
איש (ישר ונ)אמן
מלא (מצות כרו)מון
בכל (יו)ם: . . . . . עשה
חי . . . . . .
יהודא (לי)ב ב . . . . . .
שיק זל מגלונא רבתי
גומל חסד לקרובים
ולרחוקים: ת נ צ ב ה

[ם] (לפ) [ם] (עצמ) [א]

Die das Datum bezeichnenden Zeichen sind verwittert und die Umschrift selbst wurde mehr erraten als gelesen. Vielleicht bezeichnen die Anfangsbuchstaben das Datum. In diesem Falle bekämen wir das Jahr שצ"ה. Durch irgendwelche Gründe kann jedoch diese schwache Vermutung nicht gestützt werden.

נשיקת פנים (für נשיקת פה des Reimes wegen) die leichteste Todesart, deren freilich nur Fromme teilhaftig werden können; vgl. Deuter. rabba, Kap. 11, gegen Ende (Tod des Moses); Ber. 8ᵃ ניהא שבכלן נשיקה.

648. Eine Frau . . . Chanoch.

(שצ"ט — 1639—1640)?

Sandstein. 95 *cm* hoch, 42 *cm* breit, 11 *cm* dick, 50 *cm* Texthöhe, 38 *cm* Zeilenlänge. 911.

Bruchstück. (Nische X.)

כל . . . . . .
. . . . . .
חנוך . . . . . .
נפטרה בשם טוב {לחיי}
עולם {במוצאי} . . . .
ונעלם אך ב{שלום}
(לפ)

אך (Z. 6), das wohl einen Monatstag andeutet, bildet wahrscheinlich auch einen Bestandteil des Chronostichs für die Bezeichnung des Jahres. אך בשלום würde שצט ergeben. Auf בשלום sind keine Zeichen sichtbar.

649. R. Pessach b. Jakob.

Nach 1619, November.

Kalkstein. 148 *cm* hoch, 82 *cm* breit, 15 *cm* dick, 105 *cm* Textböhe, 68 *cm* Zeilenlänge. 339.



מהרר פסח שט קנה: מרנא ורבנא:
דיין ומופת הדור: בר יעקב פה כמרו
על שר התורה: אקונן בתדירה:
כעל שרפת הבירה: יתום הניח דורי:
מטה עוו מקל תפארו: ביראתו הטהורה:
וענותנותו הישרו: עב אילל תחת שירי:
בפילפול וסברו: במשנ באנד ונמרו:
דן היה כשורה: כל בני עירי:
משיב מלחמו שערו {ברוש משו בוקר}:
לילה כיום להאירה: כאורי היעירי:
טוב לכל אין לספר: סבלו וצרו להנבירה:
עשה שלו באמיר: בין איש לאשת וחברי:
בהכנס כל בתדיר: ולביקו חולי וקצירה:
היה את לצר: ולנחם אבלים כיו עברי:
ולא הקדימו אד בעור: תפלתו בשפ ברור:
צדקתו יעמו לנו לעור: ונשמ נאסוף אל צורי:

R. Pessach b. Jakob, Rabbinatsassessor in Wien, dem die Inschrift große Gelehrsamkeit, Berufstreue und besondere persönliche Eigenschaften (Frieden stiften zwischen Mann und Frau, Güte gegen jedermann, Krankenbesuch, Trost spenden den Trauernden, stark im Ertragen von Leiden) nachrühmt, ist mir aus einer literarischen Quelle nicht bekannt. Aus „Briefe“ (Nr. 32) erfahren wir einiges über seine Familienverhältnisse. Sein Sohn Moses, den wir dort kennen lernen, ist der Schwiegersohn Samuel b. Gabriels aus Prag, auf dessen Mutter die Grabschrift in Gal-Êd, Nr. 7, sich bezieht, die bislang als eine der ältesten (10. Jahrhundert) gegolten hat; vgl. „Briefe“, l. c., S. 69, n. 1. Aus dem zitierten Brief sind noch andere Verwandtschaftsverhältnisse zu ersehen; vgl. besonders das. S. 70, S. 35 und S. 71, n. 26. Vgl. auch hier oben S. 263—264, Nr. 346.

Die Inschrift, die ein ziemlich ausführliches, plastisches Charakterbild von Pessach b. Jakob gibt, ist merkwürdigerweise nicht datiert. Wie wir früher gesehen haben, erscheint er zur Zeit der „Briefe“ (November 1619) noch am Leben. Aus dem ישיש auf der Adresse des genannten Briefes ersehen wir, daß er damals bereits im Greisenalter stand. Auf dem Grabstein seiner 7. April 1631 verstorbenen Frau Menucha (oben Nr. 171) fehlt das ז״ל hinter seinem Namen. Daraus können jedoch weiter keine Schlüsse gezogen werden, da die Totenelogie auch hinter dem Namen ihres Vaters

fehlt, der sicher damals bereits verstorben war. Auf dem Grabstein seiner 1652 (17. Dezember) verstorbenen Tochter Gutl (oben Nr. 401) wird seiner als eines Verstorbenen gedacht.

Es mag noch bemerkt werden, daß der Grabstein dieselbe Verzierung im oberen Teile aufweist wie der Stein Nr. 629 aus dem Jahre 1619. Auch an der Schrift kann man Ähnlichkeiten konstatieren; s. die Abb. S. 71 (beachte besonders den Buchstaben ק).

Die Inschrift besteht aus acht Strophen, jede Strophe aus vier Gliedern. Reim: *aaab*, *aaab* usw., mit Ausnahme der ersten zwei Zeilen.

Z. 2ª. Vgl, Chulin 103ᵇ, Ende des Abschnittes.

Z. 2ᵇ. במרור. Auf dem Original sieht das ו einem ר ähnlich. Die gegebene Lesung geht schon aus dem Reim hervor.

Z. 4ª. בירה = Tempel, vgl. Zeb. 119ª . . . תני ר' יוסף שלש בירות; zum Gedanken vgl. oben Nr. 494 zu Zeile 6—7.

Z. 4ᵇ. Vgl. Chag. 3ᵇ (s. oben S. 163 zu Z. 14). Z. 5ª. Jer. 48, 17.

Z. 6ᵇ nach Moed Katan 25ᵇ.

Z. 9ª. Vgl. Jes. 28, 6 in der Deutung von Meg. 15ᵇ. ...שנושאין ונותנין במלחמה של תורה. שערה שמשכימין ומעריבין בבתי בנסיות ובבתי מדרשות. Vgl. die nächste Zeile.

9ᵇ. Die Lesung ist bei der unsicheren Art der Charaktere sehr schwer (s. Abb.). ברוש? משו = משומרי. בוקרה ist zwar vom Reim gefordert, aber ein schlechtes Wort. משומרי בקר gibt sonst einen guten Sinn.

Z. 10ª. Vgl. Ps. 139, 12.

Z. 11—12. Der Zusammenhang dieser beiden Zeilen geht aus Ned. 66ᵇ gegen Ende hervor (die Geschichte des Baba b. Buta).

Z. 12. וחברי die Endung auf י mit Rücksicht auf den Reim.

Z. 13. קצירה (das ה des Reimes wegen) krank; talmudischer Ausdruck.

Z. 15ª. Vgl. Sukka 28ª מימי לא קדמני אדם בבית המדרש.

650. Israel b. Schalom Auerbach.

(ת"ח ב' ו' חשון — **1647**, November 4, Montag)?

Kalkstein. 61 *cm* hoch, 27 *cm* breit, 13 *cm* dick, 59 *cm* Texthöhe, 26 *cm* Zeilenlänge. 986. (Nische XIII.)



. . . . . .
הישיש הרר ישר[אל]
. . [ש]לום אויקרכך}
(פור) נתן לאביו[נים]
לחמו נתן (מ)[ימיו]
נאמנים · [הלך]
לעולמו יוב ו
חשון (תח)?
תנצבה

Diesen unansehnlichen, bei der Grundaushebung für den Bau des Siechenhauses der israelitischen Gemeinde in Wien gefundenen Grabstein erkenne ich als denjenigen des Israel b. Schalom Auerbach.

Schalom Auerbach haben wir oben Nr. 50, seine Frau, die Mutter Israels, Nr. 640, seinen Sohn Meschulam, den Bruder Israels, Nr. 113 kennen gelernt. Alle standen sie in größtem Ansehen bei der Gemeinde und ragten überdies durch ihre vornehme Abstammung und durch angesehene Verbindungen hervor. Auch Israel lernen wir im Jahre 1619 als reichen und wohltätigen Mann kennen, dessen Freigebigkeit weit und breit gerühmt war, vgl. „Briefe", S. 18, n. 1; 19, Z. 4—5; 23; 25, Adresse; 26, n. 2; 27, Z. 12—13; 43, gegen Ende; 54—55. (Aus derselben Quelle sind seine Verwandtschaftsverhältnisse zu ersehen, vgl. ib., Personenregister.) Schon im Jahre 1616 treffen wir ihn als einen der größten Steuerträger der Gemeinde an (Wolf, Leopoldstadt, S. 68, „Israel Wolff"). Bei Schwarz (S. 203, Nr. 95) erscheint „Israel Wolff befreitter Hoff Judt" unter denen, die sich auf den Hofferschen Gründen angesiedelt haben; dasselbe Grundbuch zeigt uns aber bald auch den Niedergang der ganzen Familie, denn „Israel Wolffen Judens Hauss, sowol seines Sohnes Wolffen Israel neben Heusel ist laut Schätzung und Exekution dem Bevollmächtigten der Kaiserin-Witwe eingeantwortet". Im Totenprotokoll können wir lesen, daß seine Frau Gutrut, die wir ebenfalls aus „Briefe" kennen (s. oben Nr. 357), im fremden Hause gestorben ist.

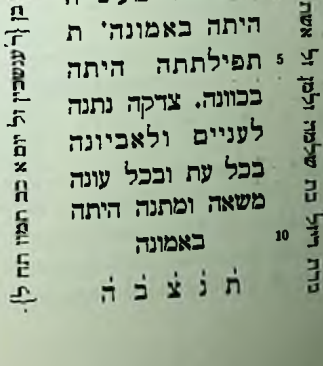
FMB 126, 1, bewahrt das Andenken dieses Mannes. בעבור שנתנו fehlt bezeichnendermaßen.

Die Lesung des Datums (Z. 6—7) ist nicht sicher. Kalendarisch stimmen Monats- und Wochentag in diesem Jahre zusammen. 1648 (14. Oktober) war Israel Auerbach sicher nicht mehr am Leben, wie dies deutlich aus der Grabschrift seiner Frau und Tp. hervorgeht.

651. Resl T. Salomo Salman, Fr. Isak b. (Enschen).

(ת"ה א' כ"ב חמו) — 1648, Juli 12, Sonntag)?

Sandstein. 92 *cm* hoch, 45 *cm* breit, 14 *cm* dick, 55 *cm* Texthöhe, 32 *cm* Zeilenlänge. 626.



Die Einreihung dieser Inschrift unter die undatierten erfolgte wegen der unsicheren Lesung der äußerst schlecht erhaltenen Umschrift. Monats- und Wochentag stimmen sonst für dieses Jahr miteinander überein.

652. Eine Frau.

Zwischen **1650** und **1659**.

Kalkstein. 108 *cm* hoch, 46 *cm* breit, 14 *cm* dick. Texthöhe und Zeilenlänge verwittert. 941. Bruchstück. (Nische X.)

. . . . . .
. . . . . .
. . . . לעולמה
. . . . . אל(יל)
שנת ת(י)' לפק
ת נ צ ב ה

Der sichtbare Rest des Buchstaben nach תי kann zu נ oder zu ו ergänzt werden. Das Jahresdatum kann demnach תינ oder תיו sein.

653. Resl, Fr. Nathan Leipnik.

Vor **1654**.

Sandstein. 145 *cm* hoch, 93 *cm* breit, 18 *cm* dick. 452.

. . . . . .
. . . . . נתן לייפניק
. . . . . רויל אשת הייקל
פה טמ(ונה וצפונה)
. . . . אשה צנועה והגו(נה
. . . . . עטרת בעלה
. . . . . .
. . . . . שתה פש
. . . . . .
. . . . . .
. . . . . כונה
. . . . . מיתת(ה) ב
. . . . . יוצאת בטהרה
ת נ צ ב ה א

Aus dem Fehlen des ז"ל nach dem Namen Nathan Leipniks kann hier wohl geschlossen werden, daß er zur Zeit noch am Leben war. Die Auslassung des ז"ל in der Aufschrift kann aus Raummangel nicht erfolgt sein. Ebensowenig kann der Reim dafür maßgebend gewesen sein. Die Inschrift könnte demnach nicht vor 4. April 1654 datiert werden; vgl. oben Nr. 422.

654. Isak b. Naphtali Hirz ha-Levi.

(Vor 1654)?

Sandstein. 65 *cm* hoch, 30 *cm* breit, 13 *cm* dick, 50 *cm* Texthöhe, 25 *cm* Zeilenlänge. 491.

הילד
יצחק
בן הרר
נפתלי
הירץ
סגל

Das Datum fehlt von Ursprung an. Wenn Naphtali Hirz, oben Nr. 424, der Vater dieses Kindes ist, dann gehört diese Inschrift in die Zeit vor 22. April 1654.

655.

(תכ"ב — 1661—1662)?

Sandstein. 66 *cm* hoch, 40 *cm* breit, 11 *cm* dick, Texthöhe, Zeilenlänge verwittert. 922.

. . . . . .
. . . . . .
(שנת {תכב} לפק
ת נ צ ב ה

656. Salomo Salkind Zigeiner.

. . . (ג) ד' [?]תכ"ב — 166[?] . . . Mittwoch.

Sandstein. 105 *cm* hoch, 56 *cm* breit, 13 *cm* dick, 70 *cm* Texthöhe, 28 *cm* Zeilenlänge. 404.

Der untere linke Teil des Steines ausgebrochen.



אבן שלמה
וקן ושבע ימ[י]ם
הלך בדרך תמים
נמל חסדים ׳ לרל[ים]
ונכבדים וצדק[ת]ו
עומרת ׳ בהל מיוח
אשר בנה בפראג
קריה נאמנה ׳ הה
הישיש כמר של[מה]
זאקינד צ[ניינר] . .
משה ב . . . . . .
יום ד (נ) . . . . . .
תך(ו) לפק ת(נ)צבה

Diese Inschrift ist, wie bekannt, die einzige Quelle für die Erbauung der Prager Zigeinersynagoge durch Salomo Salkind Zigeiner. Über den Erbauer und die Synagoge vgl. die Monographie von Aladar Deutsch, Die Zigeiner-Grossenhof- und Neusynagoge in Prag (Prag 1907). Die Angaben

Deutsch, S. 9—11, mögen an der Hand vorliegender, genauer als bei Frankl Nr. 571 wiedergegebenen Inschrift, durch Nachrichten aus anderen Quellen eine berichtigende Ergänzung erfahren. Zunächst sehen wir, daß Zigeiner noch Mitte des 7. Dezenniums des 17. Jahrhunderts gelebt haben muß, denn das Zeichen nach תך (Z. 13) kann nur, wenn es kein ו ist, ein Teil von ה oder ח sein. In den Jahren תכ"ה, תכ"ו, תכ"ח kann der dritte Tag des Monats Tischri, Cheschwan, Kislew, Adar, Adar II, Ab auf einen Mittwoch fallen. Jedenfalls erfahren wir hier mit Bestimmtheit, daß er noch einige Jahre nach dem Tode seiner Tochter Mirl (oben Nr. 496, Deutsch, l. c., S. 10) am Leben war. Er überlebte somit seine in Prag verstorbene erste Frau Golde (Hock, S. 300, Nr. 1103) um mehr als 50 Jahre. Seine zweiten Gattin Jochebed, Tochter des Menachem Wehli, haben wir oben Nr. 580 kennen gelernt. Auch diese ist ohne Zweifel von Prager Abstammung. Die aus Prager Akten bekannten Söhne Salkinds, Abraham, Jakob und Mendl (Deutsch, S. 10) finden wir im Grundbuch der Wiener Judenschaft. Hier können wir die Tatsache konstatieren, daß Abraham Zigan (Ziggan), der in dem Prager Akt als im J. 1651 in Prag lebend erscheint, in der Beschreibung des Judenbezirkes 1651 als Hausbesitzer figuriert (Schwarz, S. 224, Nr. 15). Im selben Jahre scheint er also Wien verlassen zu haben. In der Tat finden wir in der Beschreibung des Judenbezirkes 1660 als Besitzer dieses Hauses „Mändl Zigan, Schniermacher" verzeichnet. Mändl Zigan ist ohne Zweifel ein Sohn Salkinds aus zweiter Ehe, der den Namen seines Großvaters Menachem Wehli führt. Als Besitzer desselben Hauses finden wir im J. 1670 den dritten aus Prager Archivalien bekannten Sohn, Jacob Ziggeiner — nicht Moses Fröschl, wie (wohl Schreibfehler) bei Deutsch — (ib., S. 249, Nr. 17). Die ersten zwei Eintragungen werden in bezug auf das wirkliche Eigentum nicht so genau sein, denn in dem undatierten Index zum Gewerbuch (ib., S. 221) finden wir als Besitzer dieses Hauses „Saloman Zigans Khünder" verzeichnet. Es mag noch bemerkt werden, daß dieses Haus sich als ursprünglicher Besitz von Höschl Elias Juden Doctor, d. i. Höschl Chalfan bestimmen läßt. Diese Tatsache kann einen Anhaltspunkt für die Zeit des Auftretens der Familie Zigeiner in Wien bieten, jedoch kann hier die Sache nicht weiter verfolgt werden.

Deutsch, l. c., S. 9 berichtet über einen Moses Zigeiner, welcher der Vormund zweier Kinder Salkinds war, und vermutet in diesem Moses einen Bruder Salkind Zigeiners. Aus Z. 11 glaube ich zu schließen, daß dieser Moses der Vater Salkinds war. Z. 10 hatte gewiß noch das Wörtchen בן. Über die weiteren genealogischen Verhältnisse vgl. oben Nr. 268, 271, 318 (s. das. die Berichtigung der Angaben von Wolf, Kaufmann und Deutsch), 496—97, 525, 580. Dem Namen Ziggan begegnen wir in VA., Nr. 236. Hier erscheint ein Ziggan (ohne Vorname) unter den Schuldnern Simon Levi del Banchos, d. i. Simeon ha-Levi Meschulmims (oben Nr. 462).

Z. 1 vgl. Deutr. 25, 15 und Prov. 11, 1, Anspielung auf den Namen Salomo.

Z. 2 „alt und satt an Tagen". Über dem ק ist ein Häkchen zu sehen. Zeigt dies etwa sein Alter an?

657. Moses b. Liberman.

(Nach 1632)?

Kalkstein. 112 *cm* hoch, 41 *cm* breit, 15 *cm* dick, 90 *cm* Texthöhe, 33 *cm* Zeilenlänge. 583.

Unten rechts gebrochen.

פה נטמן
איש נאמן
עבד ה׳ משה
בן הר׳ ליברמ
כל ימיו הולך
בדרך ישר וכ(?)
ענינ(י)ו היה מ
מאושר וכל
ימיו מ(חז)י הי
(לו)מדי תורה ב
בביתו נפטר בשב
ד׳ב טבת . . . תנצבה

Wenn Moses b. Liberman mit Moyses Liberman bei Schwarz, S. 189, Nr. 45 identisch ist, dürfte er 1632 noch am Leben gewesen sein.

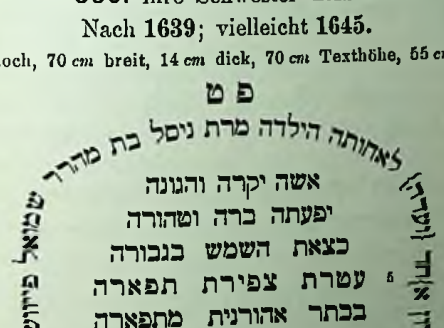
Z. 3 Knecht Gottes mit Bezug auf den Namen Moses, vgl. Deutr. 34, 5 u. a. a. O. Z. 9 מחוי היה = מחוק היה. Z. 11 בשב = בשבת.

658. Bela T. Samuel Phöbus b. Juspa ha-Cohen, 659. ihr Kind Josef b. Alexander ha-Cohen und 660. ihre Schwester Nissl.

Nach 1639; vielleicht 1645.

Sandstein. 83 *cm* hoch, 70 *cm* breit, 14 *cm* dick, 70 *cm* Texthöhe, 55 *cm* Zeilenlänge. 621.

(Abb. auf Bl. P)



Samuel Phöbus, der Vater der Bela und Nissl, ist der aus Wien 1670 vertriebene Verfasser des Leqet Sch'muel, dessen Schwestern Bela und

Hendl in der nächsten Nähe (Nr. 314—15; Grabstein Nr. 622) ihre Ruhestätte gefunden haben. „Nissl“ war auch der Name der Mutter des Samuel Phöbus, „Bela“ der seiner Großmutter, der Frau seines berühmten Großvaters Joschua Falk ha-Cohen (סמ״ע); vgl. die Vorrede des genannten Werkes.

Die Inschrift ist nicht datiert. Aus der Toteneulogie hinter dem Namen des Juspa (Z. 8) können wir nur schließen, daß der Tod dieser drei Personen nicht vor dem 18. Adar 1639 erfolgen konnte; vgl. FMB, 124, 7.

Man wird jedoch kaum fehlgehen, wenn man diese Inschrift in das Pestjahr 1645, in dasselbe Jahr, in welchem die genannten Schwestern gestorben sind, versetzt. Jedenfalls scheint das Kollektivgrab darauf hinzudeuten. Daraus würde nun hervorgehen, daß Samuel Phöbus, bevor er in Lublin seinen Aufenthalt nahm (vgl. Leqet Sch'muel, Vorrede), in Wien gewohnt hatte. Sein Bericht (ib.) berührt nur seine traurigen Wiener Erlebnisse in der Zeit unmittelbar vor der Vertreibung. (Vgl. darüber auch die aktenmäßige Darstellung bei Kaufmann, Vertreibung, S. 101—102.)

Mit einer „ahronidischen Krone“ (Z. 6); der Ausdruck nach Erubin 53[b] gebildet.

661. Sprinze Fr. R. Jakob Pisk.

Nach **1644**, Jänner 11; vielleicht ת״ב א׳ א׳ ניסן — **1652,** März 10, Sonntag.

Kalkstein. 112 *cm* hoch, 70 *cm* breit, 15 *cm* dick, 97 *cm* Texthöhe, 50 *cm* Zeilenlänge. 89.

(Abb. auf Bl. P)



שבת ש(מ)חתי ✻ כאבל אם קוד שחותי
פארי והדר הורתי: לוקח מאחי עם אחתי
רשים ודלים: אצלה היו בצדקו מצויו
ידה היה בכל הטובות: עשת מעשה אבות
נהנה וגדל בניה לתורה: בדרך ישרה ✻
צדקתה וחסידותה הנכונה: מי מנה ✻
היתה צנועה ומאד תמימה: וגם חכמה
מ(יתת)ה על בניה יכפר לנו יהא ברכה
רבה מאמתן ומחזיר לה נשמה

✻ ת נ צ ב ה ✻

Diese im allgemeinen gut erhaltene Inschrift ist infolge der eigentümlichen Schriftcharaktere nicht leicht leserlich. Indes ist kein Zweifel, daß das siebente Wort der Umschrift rechts אמי מורתי in א״ם, das vierzehnte אבי מורי in א״ם aufzulösen, das zehnte Wort אלמנת zu lesen ist. Es ist also ein Sohn, der seiner Mutter das Denkmal stiftet.

Diese Frau ist die Witwe des hochgelehrten und begüterten Jakob Pisk aus Nikolsburg, aus dessen Nachlaß die Gemeinde mit Rücksicht auf die geringen Steuerleistungen während seines Lebens den statutengemäßen Beitrag forderte; vgl. Krochmal RGA., Zemach Zedek, Nr. 24; Kaufmann, Vertreibung, S. 174, n. 1. Ein Kind Jakob Pisks starb ebenfalls in Wien, vgl. oben Nr. 321 (die Inschrift gleichfalls in persönlichem Tone gehalten). Der Vater Jakob Pisks war, wie aus der von D. Feuchtwang in Mitteilungen für jüdische Volkskunde, Heft XXI, S. 14—15 mitgeteilten Grabinschrift hervorgeht, der Sohn Löb Pisks, des Verfassers der RGA. Dimjon Arje (Prag, 1616?), welch letzterer Vorsteher in seiner Heimatsgemeinde (ראש העם וקציני, ib., Titelblatt) war. Der Zeit nach würde stimmen, daß R. Löb Pisk der Sohn jenes Jakob Pisk ist, von dem wir aus dem Jahre 1563 ein Responsum (Joel Sirkis, RGA. החדשות, Nr. 76) besitzen. Die Kennzeichnung der letzten drei Worte in Z. 8 bringt auf die Vermutung, daß die drei Buchstaben ליב den Namen des Sohnes bilden, der seiner Mutter dieses Denkmal setzte. In der Tat finden wir im Jahre 1651 einen Lebl Pisk als Hausbesitzer in Wien (Schwarz, S. 224, Nr. 9). Dieser führt ebenso den Namen seines Großvaters, des Verfassers vom Dimjon Arje, wie sein Vater, der Nikolsburger Jakob Pisk den seines Großvaters, welchen wir aus Sirkis' RGA. kennen. Löbl Pisk ist auch aus einer andern Quelle bekannt. Er ist es, der das Flugblatt Josef b. Alexander Tausks, des um die Gefangenen von Ofen verdienten Mannes, unterschreibt יהודה ליב בא״א הגאון החסיד מהורר יעקב פיסק (Monatsschrift 1881, S. 550, wo die Korrektur מינסק zu streichen ist).

Die Datierung dieser interessanten Inschrift stößt auf Schwierigkeiten, da die Zeichen des Chronogramms (Umschrift links) nicht mehr zu unterscheiden sind. Wir wissen zunächst nur, daß der Tod der Sprinze nach dem Ableben ihres Mannes erfolgte und daß dieser 7. November 1645 (oben Nr. 321) bereits verstorben war. Das Todesdatum Jakob Pisks bei Feuchtwang ist sicher falsch, denn der 3. Schewat fiel im Jahre ת׳ auf einen Freitag. Richtiger wäre schon, wenn man דת 1644 als Datum annimmt. In diesem Jahre fiel der 3. Schewat auf einen Montag. Das ביום שבו טוב כבולה könnte auf einen etwaigen Tag der Bestattung bezogen werden. Das ו von ובא wäre zu streichen, ebenso der Punkt davor, der den Reim schädigt. Wir hätten also zunächst den 11. Jänner 1644[1] als terminus a quo gewonnen.

[1] Zur Zeit des Todes von Pisk kann Menachem Mendl Krochmal in Nikolsburg als Rabbiner bereits fungiert haben. Jedenfalls wird der Streit betreffs der Steuer noch im Todesjahre, als die Höhe des Vermögens zur Kenntnis der Gemeindeleitung kam (bekanntlich gehörte es zum Rechten- und Pflichtenkreis der Gemeinde, die Nachlassenschaften zu inventarisieren), stattgefunden haben. Die Daten über Krochmal bei Frankl-

Indes glaube ich Sonntag, den 1. Nissan 412 = 10. März 1652 als das Datum vermuten zu dürfen. Die Phrase באותו יום נוטל עטרה ist Sabb. 87b אותו יום נטל עשר עטרות ראשון למעשה בראשית nachgebildet. Wir können also hier Sonntag als den Wochentag (vgl. ib.) voraussetzen. Nach dem Jahre ת״ר fiel der erste Nissan auf einen Sonntag in den Jahren תי״ט, תי״ב. Das letztere scheint das richtige Datum zu sein, da auf ותו von באותו Verzierungen zu sehen sind. Die Verzierung von ל des nächstfolgenden Wortes gehört hingegen zur Manier des Steinmetzen, vgl. die Umschrift in der Abbildung.

In ihrer Künstlichkeit erinnert die Inschrift an die auf Jakob Pisk in Nikolsburg.

Umschrift. Z. 1 nach יקרה ist wohl mit Rücksicht auf den Reim דומי״ לה הדרה (nach Ps. 65, 2) zu lesen. — Das Chronogramm spielt noch auf Sota 49b an.

Z. 2—5 beachte das Akrostichon שפרינצה, das sich aus שפר rechts י (Z. 3, Mitte) und צה links zusammensetzt.

Die Zeilen lauten demnach: שפרה שמ״ ברוחו היה עין אליה חמיד ארצה | שפרה נחלתה וחינה ביראת ״י ברוצה | שפר הסידות' אין לכתוב בנוצה (vgl. Job 26, 13).

662. Akiba b. Meschulam ha-Levi [Busk].

(1645)?

Sandstein. 110 *cm* hoch, 40 *cm* breit, 15 *cm* dick, 75 *cm* Texthöhe, 35 *cm* Zeilenlänge. 660.

Oberhalb der Inschrift Gießkanne auf einer Schüssel stehend. Stein unten gebrochen.

על דא כבכינו
על פטיר אבינו
עטרת ראשינו
ערפל חושך בעד נ
עקיבא בלמ״ר
משולם הלוי
נאמן ושמש
כמה שנים פה
בקהילתי[נו] . .
. . . . . .
. . . . . .

Akiba b. Meschulam ha-Levi, Diener und Beglaubigter der Gemeinde, erscheint im Grundbuch als Hausbesitzer (N. Khybo Judt Schuelrieffer; Schwarz, S. 202, Nr. 90).

Der untere Teil des Steines, wo sich wohl das Datum befand, ist abgebrochen. Vielleicht ist auch Akiba im Pestjahre 1645 gestorben, wie seine neben ihm ruhende Frau, oben Nr. 310 (Grabstein Nr. 661); vgl. noch oben Nr. 337 und Nr. 451. כבכינו (Z. 1) so! Vgl. Ber. 5b.

Grün (Gesch. d. Juden in Kremsier I) sind willkürlich und sich selbst widersprechend. Die Anmerkung auf S. 89, ib., ist ganz unverständlich. Responsum Zemach Zedek Nr. 40 ist nicht auf Krakau zu beziehen. Seuche und Kriegsgefahr herrschte damals in Mähren. Die Nr. 17, 18, 19, 50 sind nicht datiert. Aus Nr. 42 geht hervor, daß er zumindest 1648 schon in Nikolsburg war. Den Irrtümern Frankl-Grüns folgt Horodetzky in ha-Goren II, S. 36—37.

663. Sara T. Jakob, Fr. Jesaia Chalfan.

Nach 1648, Dezember 29.

Kalkstein. 110 *cm* hoch, 45 *cm* breit, 16 *cm* dick, 82 *cm* Texthöhe, 30 *cm* Zeilenlänge. 499.

אבן הדא
שומת על פום
נוכא: שמתי מצבה
לאשה חשובה:
היקרה: מרת שרה
בת הרר יעקב זל
אלמנת הר ישעיה
חלפן זל תפלתה
המ . . . צדקתה
(לעד) {עומדת}
. . . . . .
. . . . . .
ת נ צ ב ה

Ihr Mann Jesaia Chalfan, der hier bereits als verstorben erscheint, starb 29. Dezember 1648; s. oben Nr. 361.

Die Phrase (Z. 1—3) findet sich nur noch dreimal auf Wiener Grabsteinen aus den Jahren 1654—1655; vgl. oben Nr. 414, 451, 454. Die Inschrift wird wohl in das sechste Dezennium des 17. Jahrhunderts zu versetzen sein.

664. Hendl, Fr. Ahron Zoref (Goldschmidt).

כ״ג כסלו (ת״ו)? — (1646, Dezember 1)?

Sandstein. 110 *cm* hoch, 68 *cm* breit, 13 *cm* dick, 83 *cm* Texthöhe, 38 *cm* Zeilenlänge. 559.

פ״ט
אשה חשובה
והגונה: הענדל
אשת הרר אהרן
צורף מכונה
פיה פתחה בחכ
מה ובתבונה כפה
פרשה לעני בנתה
ביתה במעלות
טובת מי מנה
יום דנ כסלו
מצבה על קבר .
לפק

Über Ahron Zoref vgl. die Bemerkung zu Nr. 522, wo die Vermutung ausgesprochen wurde, daß er der Sohn des Elia Zoref-Wurms (Worms) ist.

Die Zeichen Z. 12 sind verwischt. Nach ר im Worte קבר ist der Rest eines Buchstaben zu sehen.

Vielleicht stand ursprünglich קברה und dieses mit אל würde die Zahl 407 ergeben. Zwischen יום und בנ (Z. 11) ist von Ursprung an eine Lücke.

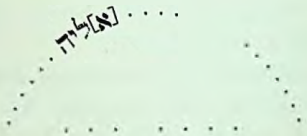
Die den Sprüchen entnommene Redensart Z. 8—10 findet sich noch in Nr. 351 aus dem Jahre 1648, in Nr. 368 aus dem Jahre 1649 und in Nr. 396 aus dem Jahre 1652.

664a. (Elia) [Zoref-Worms].

(Zwischen **1651** und **1660**.)

Sandstein. 110 *cm* hoch, 76 *cm* breit, 12 *cm* dick, 54 *cm* Zeilenlänge. 558.

Rechts oben schief gebrochen.



. . . . [א]ליה

. . . . . .

. {במט?} . . .

ופה נטמן: ישר ונאמן
שר וחשמן: יפי פ[עמים]?
עתים לתורה: קב(ע) כשור
למד יקרה: כל הימים:
תפלתו נשמעי · בקול נעי
לתמים דעי: נצבה חתומי

Die Vermutung, daß dieser Elia mit Elia Zoref, dem Manne der Rechl, oben Nr. 522 identisch ist, stützt sich auf die Tatsache, daß sein Grab zwischen den Gräbern der eben genannten Rechl und der Hendl, Frau des Ahron Zoref (vgl. vorige Inschrift), eingebettet ist. Es darf weiter nicht übersehen werden, daß der noch erhaltene Teil der Inschrift ihm Eifer im Studium der Lehre und gesellschaftliche Stellung (שר וחשמן) nachrühmt. Beides stimmt für Elia Zoref, der in der Grabschrift seiner Frau mit מהר"ר bezeichnet wird. Über seinen Realbesitz und seine Kinder vgl. oben Nr. 522.

Die Gründe für die Bestimmung des Datums vgl. ib.

Der erhaltene Teil der Inschrift zeigt noch drei Strophen nach dem Schema *aaa c*, *bbb c*, *ccc c*. Die Ergänzung Z. 2 mit Bezug auf Sukka 49b zu Cant. 7, 2.

665. Hendl T. Salman, Fr. Jekl Chasan.

. . . כ״ח טבת . . .

Sandstein. 90 *cm* hoch, 31 *cm* breit, 15 *cm* dick, 80 *cm* Texthöhe, 28 *cm* Zeilenlänge. 725.

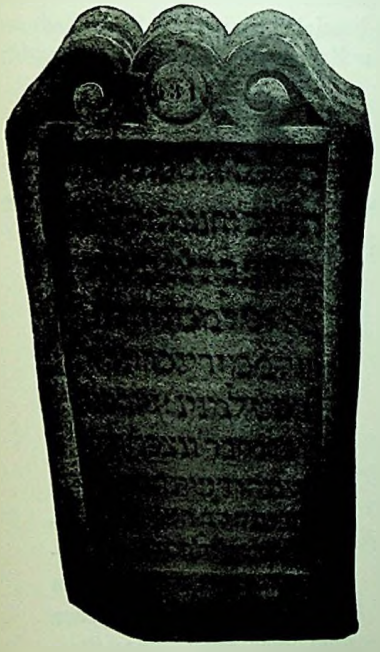
פה נקברה
א[שה] יקר[ת]
כחנה וש(רה)
במצוותיה
נזהרה: הענ
[ר]ל בת זלמן
אשת ר׳ יעקל
הון נפטרה
כח טבת
תנצבה

Die Grabschrift der Jachi, Tochter des Jekl Chasan aus dem Anfang des Jahres 1649 s. oben Nr. 362. Das Jahresdatum fehlt.

666. Zartel T. Salomo ha-Cohen.

. . . י״ד שבט . . . (Zwischen **1640** und **1650**)?

Sandstein. 95 *cm* hoch, 45 *cm* breit, 15 *cm* dick, 68 *cm* Texthöhe, 35 *cm* Zeilenlänge. 631.



בחלק זו ספונה: אשה
חשוב והגונה: ירא (ה אמ)
וזקנה: בת צ״נ שנה מר׳
צארטל מכונה בת ר
שלמ׳ מורע כהונה: יד
שבט למנינ׳: ויה פנה:
יו בו נקבר׳ ונצפנ׳: תנוח
רעננה ודשינה: תערב
ותמתק לה השינה: עד
קץ הימין ולתחיה מוומנ׳

In der Inschrift Nr. 288 aus dem Jahre 1643 sehen wir dieselben Phrasen. Sogar das in Wiener Grabschriften sehr seltene ותמתק לה השינה fehlt dort nicht. Die Feststellung der Ähnlichkeit mit Nr. 288, der Grabschrift der Chaje, Fr. Tewel Linz-Auerbach, führt aber noch zu weiteren begründeten Vermutungen. Unter den ältesten Einträgen in FMB finden wir (121, 4 v. u.) einen Kollektiveintrag für fünf

Personen, die ohne Zweifel miteinander verwandt waren. Zwei dieser Personen sind: David Tewel b. Simeon Auerbach und Salomo b. Nachum ha-Cohen.

David Tewel ist der Vater des schon 1598 von Kaiser Matthias mit der Bezeichnung eines Hofjuden privilegierten Simeon Linz-Auerbach; vgl. oben S. 140 und S. 30. Siehe auch S. 420 zu Nr. 556.

Salomo b. Nachum ha-Cohen, von dessen Vater Nachum b. Salomo ha-Cohen ebenfalls das Andenken erhalten ist (FMB, 121, 7 v. u.), ist in Wien im Jahre 1600 gestorben (oben S. 19, Nr. 17—18).

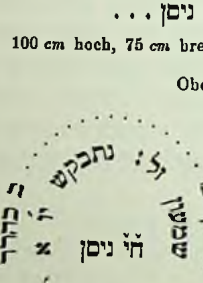
Dieses Zusammentreffen von Umständen führt uns vorläufig dazu, „Salomo aus priesterlichem Geschlechte", den Vater Zartels, im Verwandtenkreise der Linz-Auerbach zu suchen. Ob die 93 Jahre alt gewordene Zartel die Tochter Salomo b. Nachums, oder seines Großvaters Salomo ist, kann nicht festgestellt werden. את שני הנערים in der Inschrift oben Nr. 17—18 ist eine Anlehnung an Gen. 48, 16. 22, 3 und überdies vom Reim gefordert. Salomo b. Nachum ha-Cohen kann trotz dieser Redensart ein Alter von 40—50 Jahren erreicht haben, und die Inschrift kann zwischen 1640 und 1650 angesetzt werden. Wenn man jedoch die Form, namentlich die Bekrönung des Steines in Betracht zieht, ist man allerdings geneigt, eine frühere Zeit anzunehmen. Die Inschrift Nr. 288 wäre dann einer älteren Zeit entlehnt. An Analogien fehlt es nicht. Die Vermutung bezüglich der Familienzugehörigkeit wird dadurch nicht beeinträchtigt, nur daß wir Salomo, den Vater der Zartel, mit Salomo in FMB, 121, 7 v. u. identifizieren müssen. Bei der Durchmusterung der Einträge in FMB aus ältester Zeit bemerkt man ferner, daß die Familie Rapa-Cohen mit „ha-Cohen" schlechtweg bezeichnet wird. Es ist deshalb auch möglich, daß auch Salomo, der Vater der Zartel, der Familie Rapa angehört.

667. [Jako]b b. Simeon.

. . . — . . . א' י"ח ניסן . . . Sonntag.

Sandstein. 100 *cm* hoch, 75 *cm* breit, 10 *cm* dick, 55 *cm* Texthöhe, 50 *cm* Zeilenlänge. 399.

Oben und unten gebrochen.



אבדה חכמת: חכמי נגעל:
מן גבורים: איכת וכמת:
בתורה נגעל: מלחמ שערים:
אבד חסיד: מן הארץ: ויודע
ספרים: יסוד מסיד: נודר פרץ
בלי שעורים: הצדיק אבד
ואין איש: שם בהרהורים:

Vor כהרר sind noch Spuren eines ב zu sehen. יעקב ב kann aber nur zu ergänzt werden. מ ist, wie schon האלוף zeigt, der erste Buchstabe von מהרר.

Der Stil der Inschrift läßt für die Abfassung derselben das 4. oder 5. Jahrzehnt des 17. Jahrhunderts vermuten. Von derselben sind noch zwei ganze Strophen und drei Glieder er-

halten. Die Strophe besteht aus 6 Gliedern. Je ein Glied reimt mit dem vierten (1 : 4, 2 : 5, 3 : 6), so חכמת (Z. 1) mit וכסת (Z. 2), נגעל (Z. 1) mit נגעל (Z. 3), גבורים (Z. 2) mit שערים (Z. 3). In Strophe 2 reimt חסיד mit מסיד, הארץ mit ספרים, פרץ mit שעורים. Von der dritten Strophe sind nur die drei ersten Glieder, nicht aber die mit ihnen respondierenden Teile erhalten.

Z. 1. Vgl. Jes. 29, 14. Z. 2—3. II. Sam. 1, 21.

Z. 2[b]. Die bekannten Kunstausdrücke aus der Religionsphilosophie für Qualität und Quantität.

Z. 4. Micha 7, 2. Z. 5. Vgl. Ez. 22, 30. Z. 6—7. Vgl. Jes. 57, 1.

668. Mata . . . Löb b. P[inchas] ha-Levi.

. . . כ"ב ניסן . . .

Sandstein. 45 *cm* hoch, 36 *cm* breit, 12 *cm* dick, 43 *cm* Texthöhe, 33 *cm* Zeilenlänge. 979.

Bruchstück. (Nische I.)

. . . . . .
. . . . . .
מרת מטה . . .
ליב בן מהורר פ . . .
סגל נפטרה ל"ב
בחודש ניסן . . .

Man wird bei diesen Namen an Jehuda Löb b. Pinchas Horowitz, oben Nr. 156, erinnert.

669. Gutrud T. Sm . . ., Fr. Löb ha-Levi [Heller].

. . . ו' סיון . . .

Sandstein. 100 *cm* hoch, 90 *cm* breit, 13 *cm* dick, 86 *cm* Texthöhe, 65 *cm* Zeilenlänge. 487.

Fußteil gebrochen. Oberhalb der Inschrift ein Krug im Relief.

פט אשה

(Abb. auf S. 521)

החש(ש)וכה והגונה מר גוטרוד בת מהר
שמ . . . [א]שת הרר ליב כל (ה)ע(ל)ר

וירב בכית [יהוד]ה תאניה
[ואניה] (ר)[בות] אנחותי ותא . . . .
. . . . . (ומותי) כי ברוב עונותי
נ{ל}[קחה] ממ[ני] תמתי יונתי אללי על פצעי
הנאמני כי לא הניעה ליט שנים לא
הניח כמנ[ה]ה בכל הצנועות סימנא
מילתא פרחה נשמתה בראשון
למת בשבועו . . . . . .

מהרר und Grabstein Nr. 486 (vgl. oben Nr. 163) bringen auf die Vermutung, daß שם (Z. 3 der Aufschrift) zu שמשן zu ergänzen ist. Die im 19. Lebensjahre verstorbene Gutrud, Tochter des Simson b. David Horowitz wäre dann noch vor 1631 gestorben.

הר״ר Löb ha-Levi vielleicht (gegen meine Vermutung S. 103) mit dem Vater der Rebekka, oben Nr. 126—127, identisch?

Z. 1—2. Thr. 2, 5; mit Anspielung auf den Namen des Gatten wie oben S. 347, Nr. 458, Zeile 1—2.

Z. 2. Thr. 1, 22.

Z. 6—7. Vgl. Ker. 6ᵃ, Hor. 12ᵃ.

Z. 7. „Ihre Seele entfloh", vgl. oben S. 45, Nr. 51 zu Zeile 12.

670. Bela T. . . ., Fr. Abraham Wallerstein.

. . . כ״ט תמוז

Sandstein. 100 *cm* hoch, 47 *cm* breit, 19 *cm* dick, 85 *cm* Texthöhe, 37 *cm* Zeilenlänge. 360.



בילה בת הקצין . . . . . .
אשת הרר אברהם ואלי(שפיץ)
במר יוגני
לספו{ד} [א]רים ²
נבכי [תמרור](ים)
מ . . . . . .
5 תבכו . . . . . .
. . . . ישאו עמי . . .
ישרים ואבכה
את {התמוז} בתשעה
ועשרים ² . . . . . .
10 . . . . . .
טהורים ² רשימה היא
בראשי הדברים ² (תנצבה)
ביד יוצר הרים ²

FMB, 122, 8 hat folgenden Eintrag: . . . מהר״ר אברהם בן מהר״ר משה לוי העלר . . . ואשתו הרבנית מרת בילא בת ר׳ מאיר הלוי בעבור שבתם נדרה . . . Es ist naheliegend, unsere Bela, Frau des Abraham Wallerstein, mit Bela in FMB zu identifizieren. Die Lesung der außerordentlich schlecht erhaltenen Inschrift erfährt hiedurch eine Stütze. In der Umschrift ist das י von בילה mit dem oberen wagrechten

Teil des ב verschmolzen, ebenso sieht das ה einem ח ähnlich. Daß aber בילה zu lesen ist, geht auch aus dem Akrostichon Z. 1—2 hervor. Die Zeilen 4—5 mögen den Namen ihres Vaters Meir (מ in Z. 4 noch erhalten) enthalten haben. Meïr ha-Levi wird mit Meïr, dem Stammvater der Familie Mayr (oben Nr. 64), identisch sein. Die Redensart „sie ist gezeichnet (angedeutet) im Anfange der Worte“ kommt in einer Inschrift aus dem Jahre 1615 (oben Nr. 62) vor. Das Jahresdatum, das vielleicht Z. 10 enthielt, ist nicht mehr zu eruieren. Es muß bemerkt werden, daß ebenso wie die Inschrift oben Nr. 4, welche ebenfalls auf ein Mitglied der Familie Wallerstein sich bezieht, auch diese zweierlei Schriftcharaktere (s. Abbildung) aufweist. Über den nächsten Grabstein Nr. 359 vgl. oben Nr. 428. Es ist jedenfalls zu bedauern, daß wir der sicheren Daten gerade dort entbehren müssen, wo sie am nötigsten sind. Andere Quellen über den Ursprung der Heller-Wallerstein in Wien sind leider nicht bekannt. Wenn übrigens unsere Inschrift aus dem Anfang des 17. Jahrhundertes stammt und Meir, der Vater der Bela, mit Meïr oben Nr. 64 identisch ist, so muß die Vermutung oben S. 5 fallen gelassen werden.

Umschrift. Vielleicht ist הרבנית vor בילה zu lesen.

Z. 1. יונני!

Z. 8 nach Ez. 8, 14; hier natürlich der Monat Tamus gemeint.

671. Hendel T. Pinchas, Fr. Simcha Zoref.

. . . א' כ"ג אב . . . — . . . Sonntag.

Sandstein. 110 *cm* hoch, 54 *cm* breit, 12 *cm* dick, 72 *cm* Texthöhe, 48 *cm* Zeilenlänge. 913.



פ ט
האשה חשובה
הצנועה והחסיד
מרת הענדיל
בת הרר פנחס
אשת ר׳ שמחה
צורף הלכה
לעולמה יום
א׳ מנחם ד׳נ
ונקבר ביום
ב׳ ד׳ד׳

Auf dem noch leeren Teil, der mehr als ein Drittel des Steines einnimmt, ist das Jahresdatum nicht zu lesen. Offenbar war es damals nicht bekannt; die Inschrift scheint überhaupt unvollendet geblieben zu sein, da auch das übliche תנצבה fehlt.

Schief stehende Häkchen als Abbreviaturzeichen in der ebenfalls undatierten Inschrift Nr. 644 (oben S. 497).

672. . . . Isaschar? Israel?

. . . א אלול . . .

Kalkstein. 128 *cm* hoch, 75 *cm* breit, 13 *cm* dick, Text oben verwittert, 65 *cm* Zeilenlänge. 918.

. . . . . איש
. . . . . .
{היה} מבני [ע](ליה)
מעשהו (כנפן) פוריה. אש {ריך ישראל}
ישׁשכר בפעלתו . . . . . .
דן דין אמת לאמתו . לא יש(כר) נצח ישרא{
. . . . . בפי
ואשבור בקרבי לבי. יאמר נא ישראל :
למנחם משיב נפשי . בראשון לרח (ששי)
(נ)פלה עטרת ראשי. ובא אל קבר ישרא

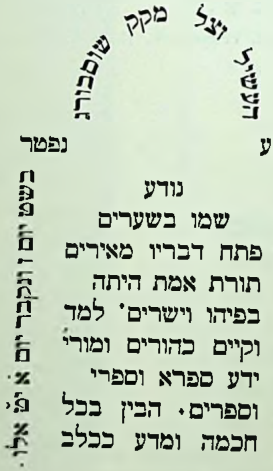
Die sichtbaren Zeilen lassen das Reimschema *aaa*ישראל, *bbb*ישראל erkennen. Der obere Teil, etwa die Hälfte der Inschrift, ist ganz verwittert.

673. Naphtali Hirsch b. Jehoschua Heschl aus Schoßburg.

. . . ו״ח אלול . . . — . . . Samstag.

Sandstein. 90 *cm* hoch, 56 *cm* breit, 14 *cm* dick, 60 *cm* Texthöhe, 33 *cm* Zeilenlänge. 433.

Unten schief gebrochen.



Die Inschrift weist das Akrostichon נפתלי auf. Die zehnte Zeile könnte durch הימן ודרדע mit Rücksicht auf den Reim zu ומדע ergänzt werden. Die das Akrostichon bildenden Verse endigen auf ים. Z. 6—10 s. oben Nr. 450 (aus dem Jahre 1655).

Schossberg (Sasvár) in Ungarn, Kom. Neutra.

675.[1] Sara T. Meïr.

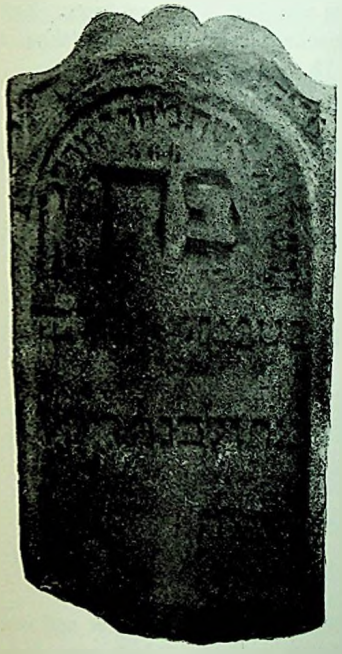
Sandstein. 110 *cm* hoch, 40 *cm* breit, 19 *cm* dick, 85 *cm* Texthöhe, 37 *cm* Zeilenlänge. 353.

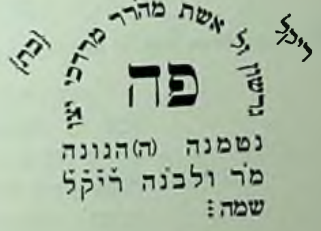
פ אש
חסודה והנונה: בכל
עת ועונה: כיוונה לבּ
ורצונה: ותרם כראם
קרנה: לעשות רצון
קונה: בנפשה גופה
והונה: ותפר בעת
האביונה: בנוש עפר
ישנה: וזה מצבת ציונה:
שרה בת רבי מאיר זל
מעלות מי מנה:

Vgl. oben S. 58, Nr. 69.

676. Rikl T. Geršon, Fr. Mordechai.

Sandstein. 65 *cm* hoch, 33 *cm* breit, 15 *cm* dick, 50 *cm* Texthöhe, 30 *cm* Zeilenlänge. 566.





Diese Inschrift fällt durch ihre eigentümliche Kürze auf. Wollen die Zeichen über dem Namen ריקל das Jahr שמ = 1580 andeuten?

[1] 674 entfällt, weil als 644[a] eingereiht.

677. Gnendl Fr. R. Salman Busk.

Kalkstein. 112 *cm* hoch, 85 *cm* breit, 20 *cm* dick, 85 *cm* Texthöhe, 75 *cm* Zeilenlänge. 227.

הרבנית מרת

ננענדל אשת כמהר ולמן בוסק וצל

גחלה נעקתי: עברה נחמתי:
דוה לבתי: אשא קינה: איך שממה:
תמימה כימימה: משימה הושלמה:
רצון קונה: רחמיה רבים :
וכרה לרעבים: מזונות:
נדיבים: מנה נתנה: כפיה
ולבה: סבר קשבה: וכרה
צדקה: לתחייה מוומנה

תנצבה

Vier Strophen aus je vier Gliedern nach dem Reimschema *aaa*נה, *bbb*נה usw. Die Anfangsbuchstaben (exkl. אשא קינה Z. 2, קונה, רחמיה Z. 4 מנה נתנה, Z. 6) ergeben das Akrostichon ננענדל אשת כמהר ולמן בוסק וצל. Nach Stil und Form zu schließen, gehört diese Inschrift etwa ins zweite Jahrzehnt des 17. Jahrhunderts; vgl. Nr. 64 und Nr. 75.

678. Fögele.

Kalkstein. 90 *cm* hoch, 70 *cm* breit, 15 *cm* dick, 73 *cm* Texthöhe, 67 *cm* Zeilenlänge. 806.

פה טמונה מר פיגלה אשה הגונה

דשינה ורעננה מעשיה מי מנה
ישרה כפנינה ותמימה כחנה
מיוחסת וספונ עלי תולע אמנה
גילה ורינה ותפילת בכונה
דבריה באמונ וצדקה מהונה
לדלים חננה ואורחים במלונ
ערכה שלחנה מסכה יינה.
העוף למינה יאסוף למעונה
נשמתה לקנה אלוה מעונה

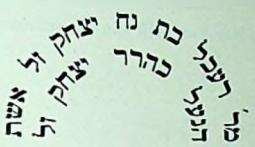
תנצבה

Die schöne und noch gut erhaltene Inschrift ist nicht datiert und enthält auch keine Angaben über die Familienzugehörigkeit. Oder waren diese Angaben auf dem jetzt fehlenden Aufsatz? Die ersten Buchstaben der ersten, dritten, fünften, siebenten und neunten Zeile ergeben פיגלה.

העוף (Z. 9) Anspielung auf den Namen Fögele.

679. Rechl T. Noe Isak, Fr. Isak.

Kalkstein. 70 *cm* hoch, 43 *cm* breit, 16 *cm* dick, 58 *cm* Texthöhe, 34 *cm* Zeilenlänge. 469.



פה טמונה: אשה
הנונה: ידיה לאל
אמונה: כחנה
ופנינה: לבה ועינה
לשוכן מעונה:
ותפלתה בכונה:
נשמת בצה שכונה

Über Noe Isak, dem Vater des Abraham Schames, vgl. oben Nr. 638.

680. Abraham b. Jehuda Löb ha-Levi.

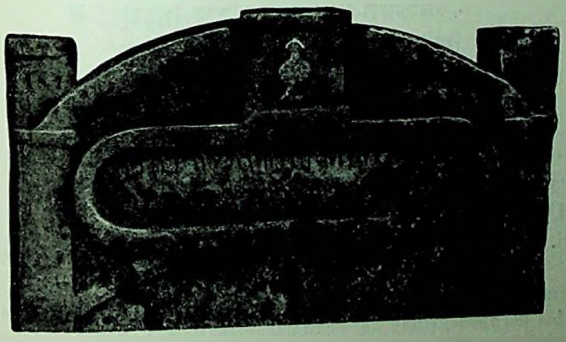
Sandstein. Bruchstück. 73 *cm* hoch, 30 *cm* breit, 12 *cm* dick, 30 *cm* Zeilenlänge. 943.

(Nische X.)

פה נטמן יניק
וחכים אברהם
בן מוהרר
יהודא ליב
סנל יום

לפק: תנ

Vielleicht ist Jehuda Löb mit Jehuda Löb b. Pinchas Horowitz (oben Nr. 156) identisch. Die Inschrift wäre dann vor 1630 zu datieren.

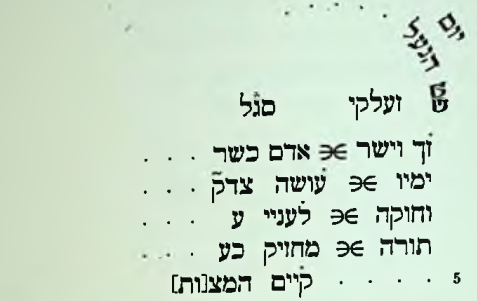


Zu S. 515, Nr. 669.

681. Selki ha-Levi.

Kalkstein. 68 *cm* hoch, 60 *cm* breit, 11 *cm* dick, 58 *cm* Texthöhe, 50 *cm* Zeilenlänge. 976. Bruchstück. (Nische 1.)[1]

Oberhalb der Inschrift ein eingravierter Krug.



. . . . . יום הע[ל]
שם זעלקי סגל
זך וישר אדם כשר . . .
ימיו עושה צדק . . .
וחוקה לעניי ע . . .
תורה מחויק כע . . .
קיים המצ[ות] 5

Vom Akrostichon ist noch ועלק zu sehen.

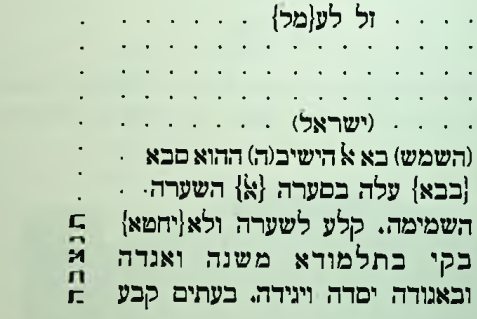
Vielleicht Vater von Nr. 594; vgl. das.

ע in Zeile 3 ist wohl zu עירו zu ergänzen. Dasselbe Lob (beachte auch תורה in Zeile 4) oben Nr. 227, 241, 251 aus den Jahren 1637—1639.

682. Ein Mann. (Elia) Lämml [Theomim?].

Sandstein. 115 *cm* hoch, 82 *cm* breit, 14 *cm* dick, 65 *cm* Zeilenlänge. 569.

Oberhalb der Inschrift trotz der Verwitterung ein nach rechts gewendetes Lamm im Relief noch leidlich sichtbar.



. . . . . זל לע[מל] . . . . .
. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .
. . . . (ישראל) . . . . . .
(השמש) בא א הישיב(ה) ההוא סבא 5
{בבא} עלה בסערה {א} השערה.
השמימה. קלע לשערה ולא{יחטא}
בקי בתלמודא משנה ואגדה
ובאגודה יסדה ויגידה. בעתים קבע

Ein Wort vor זל in der Überschrift ist möglicherweise שלמה zu lesen.

Auf Grund von Zeile 6 vermute ich den Namen Elia.

Z. 7. Dasselbe Bild weiter unten Nr. 685.

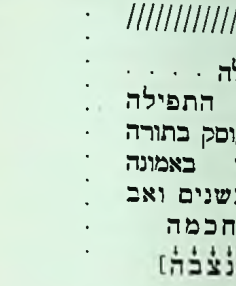
Z. 8—9. Vgl. Am. 9, 6 und Jes. 44, 7 mit Bezug auf Aboth III, 7.

[1] In diese Nische wurden noch zwei in Mauer (Niederösterreich) gefundene Bruchstücke sowie ein bei der Demolierung des Schwarzenbergpalais, I., Neuer Markt, im Jahre 1893 aufgefundenes Bruchstück eingemauert. Nr. 976 ist jedoch nicht fremder Provenienz.

684.[1] Juda Löb . . . ha-Cohen.

Kalkstein. 110 *cm* hoch, 40 *cm* breit, 15 *cm* dick, 60 *cm* Texthöhe, 30 *cm* Zeilenlänge. 2ōō.

Oberhalb der Inschrift zwei segnende Priesterhände.



Der größte Teil der Inschrift ist verwittert. Aus der Form des Steines geht jedoch mit Bestimmtheit hervor, daß er aus der Zeit vor der 1670er Vertreibung herrührt.

685. Jehuda Löb b. David ha-Levi Austerlitz.

Ung. Marmor. 120 *cm* hoch, 92 *cm* breit, 13 *cm* dick, 117 *cm* Texthöhe, 76 *cm* Zeilenlänge. 79.



In der nächsten Nähe steht der Grabstein der Rachel, Fr. des David ha-Levi Austerlitz (Jahr 1661, vgl. oben Nr. 537). Unser Jehuda Löb

[1] 683 entfällt, weil als 664ª eingereiht.

b. Mhrr. David ist aber sicher nicht der Sohn jenes David Austerlitz. Die Form des Steines und teilweise der Stil der Inschrift erinnern an den Denkstein des Jakob b. Baruch aus Glogau aus dem Jahre 1648 (vgl. oben Nr. 346[a]). Die Phraseologie mag ja manchmal aus älterer Zeit entlehnt werden, die äußere Form der Steine weist jedoch von Jahrzehnt zu Jahrzehnt Veränderungen, wenn auch in geringem Maße, auf. Unsere Inschrift wird deshalb nicht zwischen 1661 und 1670, sondern etwa zwischen 1640 und 1650 zu datieren sein. מהר"ר Jehuda Löb b. מהר"ר David ha-Levi Austerlitz wird wohl der Vater des David Austerlitz von Nr. 537 sein. Zu beachten ist auch die Angabe in Z. 5. Vgl. hiezu oben S. 474.

Die Strophe besteht aus vier Gliedern. Die letzte weist nur zwei Glieder auf. Reim: *aaa*, *bbb* usw. Die Strophenanfänge מהרר יהודה אויסטרליץ וכר צדיק לברכה zeigen jetzt keine Suprapunktation.

Z. 1. Cant. 4, 8. Z. 1—2. Vgl. Jud. 11, 37; Jer. 9, 9.

Z. 2. Jer. 31, 14. Z. 2—3. Zach. 11, 2.

Z. 3. Nach Kid. 6[a] mit Z. 4 zu verbinden. Z. 4. Vgl. Jud. 20, 16.

Z. 5—6. Vgl. Nr. 117 A (aus dem Jahre 1623), Z. 2—3.

Z. 10. „Die lange dauernde (ewige) Welt", vgl. Kid. 39[b] לעולם שכולו ... ... ארוך. Die falsche Endung auf ה durch den Reim veranlaßt.

686. Matle T. Elchanan.

ב' ו' טבת . . . — . . . Montag.

Kalkstein. 55 *cm* hoch, 38 *cm* breit, 11 *cm* dick, 48 *cm* Texthöhe, 30 *cm* Zeilenlänge. 960. Unten gebrochen. (Nische XI.)



ונצב מצבת
אבן על קברתה ה
אח אשה צנועה
במעשיה היתת
בכל ימיה לא
הניחה מצוה
אהיית מרת
מטלי בת ר
אלחנן פטירת ה
ביום ב ו
{טבת} שנת

Aus welcher Zeit mag wohl dieses Denkmal stammen? Die Orthographie und die Schriftcharaktere fallen auf; vgl. die Abbildung.

Z. 3. אח wohl Abbreviatur von אשת חיל.

Z. 4. Das letzte Wort היתה zu lesen.

Z. 5. Das zweite Wort vgl. Abb. Z. 6. Erstes Wort vgl. Abb.
Z. 7. Erstes Wort soll wohl heißen אלהיית (א war wahrscheinlich mit einem Zeichen versehen) = אלהייה (אלהיה) ihres Gottes!

687. Ein Mann.

Kalkstein. 132 *cm* hoch, 72 *cm* breit, 12 *cm* dick, Text oben verwittert, 61 *cm* Zeilenlänge. 937.

. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .
. . . נקי · לכפר על · . . .
צעקה שתדלון נדול בהכמה
ולמדן ובקי וכוֹתו יגֵן ובֹא
משיח בלי (זע)קה ·
תנצבה

In den noch erhaltenen Wiener Grabsteinen aus der Zeit vor der 1670er Vertreibung kommt nur einmal das Wort שתדלן (Jahr 1612, oben Nr. 50), und zwar ebenfalls in Verbindung mit למדן vor, wo aber למדן vom Akrostichon gefordert wird.

688. Ein Mann.

Sandstein. 92 *cm* hoch, 60 *cm* breit, 13 *cm* dick, 50 *cm* Texthöhe, 30 *cm* Zeilenlänge. 462.



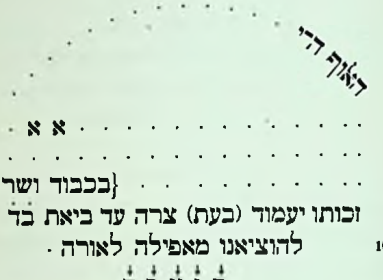
הוי ואוי
אקונן במר
שיחי אתאננן
תבכה במסתרי
נבשי על נפילת
עטרת ראשי אבי
אבי

Der Stein ist vollständig intakt. Personalien und Zeitangaben fehlen vom Ursprung an.

Z. 2—3. Vgl. Job 7, 11. Z. 3. אחאנן für אחאון.
Z. 4—5. Vgl. Jer. 13, 17. Z. 5. Statt נפשי.
Z. 5—7. Vgl. Thr. 5, 16 und II. Reg. 2, 12.

689. Ein Mann.

Sandstein. 135 *cm* hoch, 110 *cm* breit, 18 *cm* dick, Text oben verwittert, 70 *cm* Zeilenlänge. 916.



. . . . . ראוך דיי
. . . . . א א .
. . . . . .
. . . . . {בכבוד ושרר}
זכותו יעמוד (בעת) צרה עד ביאת בֿר
לדוציאנו מאפילה לאורה .
ת נ צ ב ה

Z. 9. בן דוד = ב"ד der Messias aus davidischem Geschlechte. Vgl. hiezu den Schluß von Nr. 687 und oben S. 58 zu Nr. 68.

690. Ein Mann.

Sandstein. 50 *cm* hoch, 60 *cm* breit, 11 *cm* dick, 42 *cm* Texthöhe, 50 *cm* Zeilenlänge. 194.

Bruchstück.

. . . . נה ידו ולבו
[א] ל ה ש מ י ם
באמונה גם היה
עוסק בתורה יומם
ולילה
ת נ צ ב ה

691. Eine Frau.

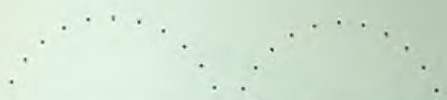
Sandstein. 138 *cm* hoch, 65 *cm* breit, 16 *cm* dick, Text oben und seitlich verwittert. 579.

[בת]פלת (כיו)נה: בעניי . . .
תמי(ד) [נ](ת)נה: פורו {מז}ונה
היתה באמנה: יתמי
לבשם בצביונ: ולזונם כיונ .
. 5

Der obere Teil der Inschrift (zwei Drittel des ganzen Textes) ist gänzlich verwittert.

692. Eine Frau.

Kalkstein. 118 *cm* hoch, 80 *cm* breit, 20 *cm* dick, 99 *cm* Texthöhe, 68 *cm* Zeilenlänge. 96.



מ[ס פ ד] כ ת נ י : (תאניה) {כבנות יענה}
(יזעקו) מר הבנים : לוקח {אהים} . . .
טעם מר כלעגים : איש בבכי יענה
עטר ראשו וזיו פני : בין רגבים ישינה
נשי רשנו ורעננים : על הצדקת בכינה
כבוד בת מלך פנים : למטה גידל בני כיונ
בבית אביוני ועניים : מסכ יינה ערכ שלכנ
לבושי שני ועדנים : להם עשת והכינה
בבה היתה מראשוני : לעשות תפל בכונה
נרותיה האירו עינים : זכותה נוכה ונינה

ת נ צ ב ה

Die seltenere Wendung Z. 4 mit einiger Abänderung oben S. 70, Nr. 82 (Jahr 1619). טמונה ברגבים mit פני מ' כבודה (s. hier Z. 6[a]) oben S. 102, Nr. 126, Z. 5, 7 (Jahr 1625).

Zu Z. 7. Vgl. S. 207, Nr. 268, Z. 5 (Jahr 1641). Zu Z. 8 vgl. S. 167, Nr. 167—168 (Jahr 1630). — שלכנה sic!

Die Zeitbestimmung auf Grund der sprachlichen Wendungen stößt, wie wir sehen, auf Schwierigkeiten.

693. Ein Mann . . . Cohen.

Kalkstein. 132 *cm* hoch, 74 *cm* breit, 18 *cm* dick, 82 *cm* Texthöhe, 78 *cm* Zeilenlänge. 215.

Oberhalb der Inschrift noch Spuren einer Hand im Relief.

. . . {שמנ}[ה] . . . מני . . .
א . . . . . אבי . . להת . .
לכהן צדק (כשושן) {חד}[ק]
. . . . . קבר(ק) . . . . . .
נשא ידיו אמונה {ותפלה בכונה}
(ו)אורחי נכונה צ(דקה) נתן בת ב(ונה)
טמון פה בנאות דשא: אל רם
ונשא: נשמתו ממנו ישא: בגע
אותה ינשא: תנצבה

Z. 5 bis Schluß zeigt zwei Strophen zu je vier Gliedern nach dem Reimschema: *aaaa, bbbb.*

Dieselbe Redensart wie Z. 3 s. oben S. 156, Nr. 205, Z. 10 (Jahr 1634).

694.

Sandstein. 60 *cm* hoch, 50 *cm* breit, 25 *cm* dick, 40 *cm* Texthöhe, 40 *cm* Zeilenlänge. 263.

נעימה בנושי (מנוחת)
אדמה
למרפא
לן. . . . . .
במותו מצפה
. . . . . .
כשהם וישפה . . .

Die wenigen noch lesbaren Worte dieses verwitterten Bruchstückes verraten einen poetischen Stil, der auf Wiener Grabsteinen nicht sehr häufig ist. בנושי אדמה (Z. 1—2) erinnert an בנוש עפר Nr. 11 oben (dieselbe Phrase Nr. 675). Der Grabstein, welcher die Inschrift Nr. 11 enthält, ist der des R. Isak Jomtob b. Uri und trägt die Nr. 264. Gilt vorliegende Inschrift etwa seiner Frau oder Tochter?

695. Ein Mitglied der Familie Cohen-Rapa.

Aufsatz. 60 *cm* hoch, 62 *cm* breit, 13 *cm* dick. 980.

(Nische XIII.)

In dem Aufsatz ein Schild, darin zwei segnende Priesterhände, mit den Fingerspitzen eine Krone haltend; zwischen den Handgelenken ein Rabe.



Nachtrag.

1. Zu Nr. 4 (Abraham ha-Levi).

Die Eruierung der Personalien dieses gelehrten Mannes, „des Hauptes der Prediger", sowie insbesondere die Ermittlung des genealogischen Zusammenhanges zwischen ihm und den anderen hier behandelten Personen stößt, wie bereits hervorgehoben wurde, auf beinahe unüberwindliche Schwierigkeiten. Nicht besser bestellt ist es mit Nr. 670 (S. 516) und Nr. 428 (S. 328) die, wenn gut erhalten, vielleicht geeignet wären, ein Licht auf unsere Frage zu werfen, so aber die Lösung mehr erschweren als erleichtern. Dieser Mangel macht sich umso fühlbarer, als es sich nicht so sehr um diese, wenn auch vielleicht bedeutende Person, als um den Zusammenhang zwischen der angenommenen und der nachfolgenden Zeit handelt. Bei dem Umstande, daß wir über die Juden in Wien im 16. Jahrhundert so wenig unterrichtet sind, kann auch die Datierung der Inschrift trotz der korrekten Lesung keine Befriedigung gewähren.

Verweigern uns nun die Texte die gewünschte Aufklärung, so gewährt uns jedoch die genaue Durchforschung der Situation der Gräber (s. Plan), wie die folgende Zusammenstellung zeigt, eine, wenigstens nach einer Richtung hin, befriedigende Antwort:

Grabstein	Nr. 739	(= Nr. 4)	Abraham ha-Levi.	
„	Nr. 734	(= Nr. 164)	Jakob ha-Levi Aschkenasi . .	gest. 1630
„	Nr. 734[a 1]	(= Nr. 417)	Meïr b. Jakob ha-Levi Aschkenasi	„ 1654
„	Nr. 736	(= Nr. 288)	Chaja (verehelichte Linz-Auerbach) T. Jakob ha-Levi Aschkenasi	„ 1643
„	Nr. 735	(= Nr. 407)	Kröndl T. Chaja	„ 1653
„	Nr. 733	(= Nr. 482)	Moses b. Jakob ha-Levi Aschkenasi, der Gemeindeschreiber .	„ 1657
„	Nr. 732	(= Nr. 559)	Hannele [T. Abraham ha-Levi] .	„ 1662
„	Nr. 731	(= Nr. 303)	Gutl T. Abraham Wallerstein .	„ 1644
„	Nr. 730	(= Nr. 399)	Isak Wallerstein, Mann der Gutl	„ 1652
„	Nr. 729	(= Nr. 582—583)	Meïr b. Isak Wallerstein . und sein Sohn Jecheskia . .	„ 1664 „ 1665
„	Nr. 698	(= Nr. 499)	Tewel Linz-Auerbach, Mann der Chaja	„ 1658

[1] Jetzt in Nische VI eingemauert.

Die Verwandtschaft zwischen 734, 734ª, 736, 735, 733, 698 ist teils durch die Angabe der Texte, teils auf anderem Wege genügend klargestellt. Ebenso leicht kann eine solche zwischen 732, 731, 730, 729 angenommen werden. Die Verkettung dieser beiden Reihen untereinander, insbesondere aber, worauf es in erster Linie ankommt, die der Nummern 739 und 734 geht aus „Briefe“ Nr. 6 hervor, wo wir die Briefschreiberin Hannele mit 732, ihren gelehrten Vater Abraham ha-Levi Heller (והגלה כת לא״מ כמוהר״ר אברהם לוי העלר ז״ל ה״ה) mit 739, ihre Schwestersöhne Moses SgL und Meïr SgL, sowie deren ungenannten Vater, den Schwager der Korrespondentin, mit 733, 734ª, 734, Chaja, die Schwester von Moses und Meïr, mit 736 und endlich Tewele, den Mann der Chaja, mit 698 identifizieren können.

Es ergibt sich also ohne Zwang, daß unser Abraham ha-Levi, der in Wien von gemeindewegen oder freiwillig das Amt eines Predigers versehen hat, tatsächlich, wie bereits angenommen wurde, der Familie Heller-Wallerstein angehörte. Der als Vorsteher 1630 in Wien verstorbene Jakob ha-Levi Aschkenasi, über dessen Geschlechtsfolge wir genügend informiert sind (s. Register sub Aschkenasi *B*), ist zweifelsohne der Schwiegersohn unseres Abraham ha-Levi. Der Name „Fränkl“, den Jakobs Kinder in nichtjüdischen Quellen führen (vgl. S. 284) ist eben auf den in Wien verstorbenen Großvater Abraham ha-Levi Heller-Wallerstein Fränkel zurückzuführen.

Diesem sicheren Resultate, wodurch sich die ganze Kette schließt, steht nur das Datum של״ב (1572) entgegen. Bei der Richtigkeit dieses Datums wäre Gutl, die Tochter Abrahams, 72 Jahre, Bona, eine andere Tochter Abrahams, 78 Jahre (vgl. S. 284) und Hannele 90 Jahre gar nach dem Tode ihres Vaters gestorben. Diese Schwierigkeiten werden behoben, wenn wir שלם statt שלב lesen. Graphisch macht diese Lesung gar keine Schwierigkeiten. Der linke vertikale Strich des ם ist eben bei der Kleinheit der Buchstaben nicht mehr sichtbar. נפטר statt בא לקבורה oder einer ähnlichen Redensart ist jedenfalls auffallend, wogegen בא שלם לקבורה auf Gen. rabba, Kap. 25, יבוא שלום ינוחו על משכבותם מה נייחה האמור להלן נייחת קבר אף נייחה האמורה כאן נייחת קבר zurückgeht.

Das Datum schwankt also zwischen 1610, 1611, 1612, 1613, je nachdem wir שלם, בא שלם oder שלם mit je einem der beiden Buchstaben des Wörtchens בא als Datum ansehen. Bei בא שלם würde die S. 5 zu Z. 2—3 vorgeschlagene Ergänzung aufrecht bleiben. Bei שלם müßte ששה statt שלשה ergänzt werden. בא שלם und בא שלם machen eine Ergänzung überflüssig.

Somit wäre das erzielte Resultat vollständig gesichert.

Die Vermutung auf S. 5, daß unser Abraham ha-Levi der Vater Jakob Koppel Heller-Wallersteins und somit der Stammvater der gelehrtesten und angesehensten Familie in Wien, der Mirls-Heller-Wallerstein sei, hat wohl nicht denselben Grad der Gewißheit, aber doch die größte Wahrscheinlichkeit für sich. Sogar die Folge in FMB kann leicht erklärt werden, wenn בא שלם als Datum angenommen wird. Dies würde auch erklären, beziehungsweise einem Einwande vorbeugen, warum nicht der angesehene Sohn, sondern

eine Tochter das Andenken für die Eltern stiftet. Der 1612 verstorbene Sohn (Nr. 52) ist eben seinem Vater im Tode vorangegangen.

Hingegen muß die Vermutung auf S. 517, Meïr ha-Levi, der Vater der Bela und Schwiegervater des Abraham ha-Levi wäre mit dem 1615 verstorbenen Meïr b. Meschulam ha-Levi, dem Stammvater der Familie Mayr, zu identifizieren, fallen gelassen werden. Abgesehen davon, daß keine wie immer geartete Verwandtschaft zwischen diesen beiden Familien in die Erscheinung tritt, spricht der Name „Meïr", den die Enkel Abrahams (Meïr b. Jakob ha-Levi Nr. 417, S. 321, Meïr, ein Kind der Hannele, der zur Zeit der Briefe sicher älter als vier Jahre ist, „Briefe" S. 24) noch zu Lebzeiten Meïr b. Meschulam ha-Levis führen, dagegen.

2. Zu Nr. 14, S. 15 Erklärung zu Z. 12—13.

Beispiele für den Reim: Berliner, Hebr. Grabschriften in Italien S. 78, Nr. 156; S. 80, Nr. 159.

3. Zu Nr. 42, Z. 1, S. 35.

S. H. Lieben liest statt יגוח ganz richtig וגוח (wie Nr. 46, Z. 9). Die Zeile gibt jetzt einen guten Sinn: „Ein guter Mann wie Moses" (אבי וגוח Epitheton für Moses, vgl. die Nachweise S. 41 zu Z. 7 und 9). Die Güte des Moses, Sota 12ª, Auslegung von Ex. 2, 2; Men. 53ᵇ . . . יבא טוב וה משה . . .

4. Zu Nr. 47, S. 41.

Der Name des Kindes scheint auf Samuel Phöbus Theomim, den Schwiegervater Abraham Öttingens hinzudeuten; vgl. S. 56, Nr. 66 und S. 174. Dies würde jedoch gegen die Lesung שע״ב sprechen. Zur Vermehrung der Schwierigkeiten S. 134, Nr. 172, muß bemerkt werden, daß auch hier die äußere Form des Grabsteines den beiden anderen ganz gleich ist.

5. Zu Nr. 59, S. 50.

Die Notiz über Chana Hendlin bei Frankl, Inschriften p. XI, ist unmöglich.

6. Zu Nr. 61, S. 52.

Zu Moses Schedls vgl. noch Ben-Chananja II, 464, Nr. 19; V, 336, Nr. 12.

7. Zu Nr. 66, S. 56 (Samuel Phöbus Theomim).

Über Veit Munk enthalten die Wiener Archive einiges Material. In einer Eingabe aus dem Jahre 1614 (Archiv der Stadt Wien[1] 1/1614) nennt er sich ausdrücklich „Veit Munk der Elter"; vgl. dazu „Briefe" S. 4 n.

Die Vermutung Josef Cohen Zedeks, Schem u-Scheerith S. 54 n. 5 ist ganz unbegründet, ebenso die Korrektur das. S. 67, n. 49. Die Identität des פייבש שן מק״ק ווינא s. oben S. 219.

ועי״ה in Z. 8 der Inschrift kann ich nicht auflösen.

---

[1] Die Daten aus dem Archiv der Stadt Wien und dem Finanzarchiv, die im Nachtrag verarbeitet wurden, verdanke ich Herrn Dr. Ign. Schwarz.

8. Zu Nr. 70, S. 59.

Der Anfang der Inschrift ist dem Schlusse von Nr. 52 nachgebildet, wo das Bild vom Aufsteigen durch den Namen Jakob veranlaßt wurde.

9. Zu Nr. 72, S. 60. (Die französische Exulantenfamilie Chalfan.)

Bei גלות צרפת ist doch an die Vertreibung der Juden aus Frankreich im Jahre 1394 zu denken. Abbamari Chalfan, der Ältere, wird daher selbst nicht zu den direkten Exulanten gehören. Die Angabe auf S. 60 muß deshalb berichtigt werden.

Zu Menachem Elia Chalfan vgl. noch Weisz, Kat. Kaufmann S. 82, 83, Nr. 179.

Auf dem alten jüdischen Friedhof in Venedig fand ich einen Grabstein mit der lakonischen Inschrift הרבנית פיוריט אשת מהרר אליה חלפן יצו (beachte den Namen „Blümel", einer Tochter des Wiener Arztes Elia Chalfan, Nr. 352).

10. Zu Nr. 82, S. 71, Erklärung zu Z. 6.

Vgl. dazu Keth. 8ᵇ... קום אימא מילתא כנגר מנחמי אבלים פתח ואמר אחינו נומלי חסרים

11. Zu Nr. 85, S. 72. (Michl Jechiel b. Ahron.)

Die Vermutung, daß Michl Jechiel b. Ahron mit Michael Schlesinger, dem Schwiegersohne Veit Munks (d. i. Samuel Phöbus b. Moses Ahron Theomim), zu identifizieren sei und daß Leonora (Nr. 387) seine Tochter wäre, konnte vollständig verifiziert werden. In einem Gesuche um die Erneuerung ihrer Privilegien aus dem Jahre 1622 (Finanzarchiv J I 5) zählt Gertrud Munkin, die Witwe Veit Munks, all die Familienmitglieder namentlich auf, die sie im Privilegium einbegriffen haben will. Darunter finden wir Michael Schlesins vier Waisen: Lanna, Liebel, Gerstel und Isak. Lanna ist nun die später erschossene Leonora (Nr. 387). Liebel ist die Frau des Rabbinatsbeisitzers Jekuthiel b. Bezalel Kaufman (Nr. 369). Gerstel Schlessinger lernen wir bei Schwarz S. 224, Nr. 4 als Eigentümer desselben Hauses kennen, das einst im Besitze von Michael Schlessingers Waisen war.[1] Nur über Isak, das vierte Kind Michael Schlesingers, finden wir weiter keine Nachrichten. Die beiden Fragen sind also als gelöst zu betrachten. Ob Jechiel Michael b. Ahron Schlesinger der Familie Margulies, die bekanntlich den Namen Schlesinger führt, angehört, ist eine andere Frage, die ich in verneinendem Sinne beantworten möchte. Das Fehlen des Namens „Margulies" sowohl hier als Nr. 369, 387 wäre jedenfalls sehr auffallend. Schlesinger wird wohl lediglich die schlesische Abstammung bezeichnen. Die Liste, die sich als so wertvoll erwies, ist eigentlich durch Wolf (Geschichte der Juden in Wien, S. 40, n. 1) schon lange bekannt. Da jedoch W. die Quelle seiner Mitteilungen nicht angibt, so war eine Nachprüfung und Richtigstellung der zumeist verstümmelten Namen nicht möglich. Glücklicherweise ist nun der Akt Veit Munk, der diese Liste enthält, von Ign. Schwarz wieder aufgefunden worden.

---

[1] Gerstl Schlesinger muß zwischen 1660 und 1670 gestorben sein, denn Schwarz, S. 228 Nr. 4, erscheint er noch als Hausbesitzer, wogegen ib. S. 248, Nr. 4, schon Joachim Gerstl — wohl sein Sohn — als Besitzer verzeichnet ist.

12. Zu Nr. 101—102, S. 82, Erklärung zu Zeile 2—3.

Zur Redensart vgl. noch Jalkut Schimeoni zu Eccl. 4, 1 אלו הקטנים . . . שנענים מחייהם . . .

13. Zu. Nr. 122, S. 101. (Rebekka T. Pinchas ha-Levi Horowitz.)

Ich bin geneigt, Rebekka als die Schwester von Lasl Horowitz Nr. 161 und David Horowitz Nr. 219 anzusehen. Ihr Mann ist vielleicht mit Lepred, dem Schwager der beiden Brüder Danidt und Latzarus, die von der 1614 angedrohten Vertreibung der Juden eximiert blieben (Jahrb. f. Gesch. der Juden 1861, S. 394; vgl. auch Monatsschrift 1878, S. 327), identisch.

14. Zu Nr. 126—128, S. 103.

Zu Moses Schertls vgl. noch ויחל משה Prag 1613. Statt שערשל wird wohl bei Hock, S. 349, Kol. I, Nr. 8135 שערטל zu lesen sein.

15. Zu Nr. 136, S. 109.

Vielleicht ist „Kalman aus Wien" bei Hock, S. 390, Kol. II, Nr. 6977, dessen Frau Gütl, Tochter des „Gaon" Süsskind ha-Levi, 1659 in Prag starb, mit Kalman Brod identisch. Süsskind SgL ist wohl der Lemberger Lehrhausvorsteher gleichen Namens. Über ihn zuletzt Braun, Geschichte der Juden in Schlesien, S. 195, n. 1.

16. Zu Nr. 148, S. 116—119. (Nathan Veidel b. Samuel Phöbus Theomim.)

Aus der Eingabe des „Rabi Veith Munkh Hof Judt" ddo. 8. April 1622, worin er um einen Paß bittet (Finanzarchiv J I, 5; vgl. auch Wolf, Geschichte, S. 40 n.) erfahren wir, daß er 1617 — „ungefähr vor fünf Jahren" — nach Worms ging. Wegen ausgebrochener Streitigkeiten sah er sich genötigt, nach Wien zurückzukehren. Mit dieser Angabe stimmt schlecht die Mitteilung, Blätter III, 12, wonach Veidel schon 1615 Rabbiner in Worms war.

Zur Genealogie Nathan Veidels vgl. noch das oft angeführte Titelblatt von Meïr Posners בית מאיר, Katalog der Salo Cohn'schen Schenkungen, Sammlung Friedmann Nr. 724.

Einen Sohn namens Seeb Wolf erwähnt Samuel Phöbus b. Josef Juspa ha-Cohen in seinem Leket Schemuel, Bl. 63, Sp. 4, in dessen Namen er eine Erklärung bringt (schon bei Dembitzer, l. c. 115*). — Vgl. noch weiter unten S. 534, Nr. 22.

Zu Nathan Veidel aus Frankfurt vgl. noch Kaufmann, R. Jair Chajjim Bacharach, S. 30, n. 4.

17. Zu Nr. 180, S. 140. (Simeon b. David Tewel Linz-Auerbach.)

David Tewel b. Simeon Auerbach FMB 121, 4 v. u. ist ohne Zweifel sein Vater; vgl. dazu S. 30 und S. 514.

18. Zu Nr. 197, S. 151, Erklärung zu Z. 9.

FMB Bl. 5* (nach der mir vorliegenden photographischen Copie) enthält einen Mischeberach für die חברה הקדושה של קברנים בעבור שהם נומלים חסד עם המתים הוא חסד של אמת.

19. Zu Nr. 207, Z. 12, S. 157.

J. N. Epstein macht mich auf den Pijut אור יום הנף in der Liturgie für den zweiten Pessachabend aufmerksam, wo es heißt: לציון נדחה קרוא דרושה עלות נדים ... משבני עלין בעשר מעלות קדש נבוחים. Hierdurch erledigen sich die Vorschläge Hamicpe, V., Nr. 21.

20. Zur Nr. 215, S. 168. (David b. Wolf Spira.)

Zur Genealogie vgl. noch Hock, S. 110, Kol. I, Nr. 2012, n. 1 das.; Monatsschrift 1902, S. 454, Nr. 6.

21. Zu Nr. 222, S. 174. (Abraham Öttingen.)

Der „Gaon" Elia ha-Levi aus Öttingen, Schwiegervater des in Prag 1648 verstorbenen Elia b. Juda Löb (Hock, S. 388, Kol. II, Nr. 9734) ist wohl Elia b. Abraham Öttingen, der Verfasser des Berith ha-Levi. Elia aus Öttingen erscheint bei Hock um diese Zeit als bereits verstorben. Eine Nachprüfung durch Einsicht in das genannte Buch wäre erforderlich. Im Stammbrief bei Maggid, l. c., fehlt dieser Name.

22. Zu Nr. 237, S. 185. (Löb b. Veitel [Theomim].)

Zur Genealogie vgl. Hock, S. 396, Kol. I, Nr. 6162. Die Korrektur Kaufmanns, ib. n. 1, scheint sehr wahrscheinlich zu sein.

23. Zu Nr. 238, S. 186. (Sara T. Simeon Chasan.)

Eine weitere Bestätigung der vorgebrachten Identifikation konnte aus dem Namen „Sprinz" einer Tochter des Autors Moses b. Simeon gefunden werden. Auf dem Vorsatzblatt eines der Prager jüdischen Gemeindebibliothek gehörigen Exemplares von פנים מבירות fand ich die Inschrift זה הספר שיין לבית המדרש הגדול ניוסלים דמסכמי נאום בספרינ בת מהוכר מפה מייכסטר זצ"ל ונכלה ע"י כעל עולם יפתח.

24. Zu Nr. 259, S. 200. (Israel Isserl b. Zacharia.)

Zur Genealogie ist außer auf die von Kaufmann, Magazin, l. c., angeführten Hinweise noch auf Dembitzer, Kelilath Jofi II, 110b—111a, zu verweisen, sodann noch auf ha-Goren II, 43 ff., wo Kaufmann eingehend über die Nachkommenschaft David b. Isserls handelt (der störende Druckfehler יששבר הלוי statt זכריה auf S. 43 ist zu verbessern). — Dieselbe Unterschrift wie im alten Trebitscher Gemeindebuche (Kaufmann, Samson Wertheimer, S. 51, n. 2) zeigt ein jetzt der Wiener jüdischen Gemeindebibliothek gehöriges Exemplar von Bochners אור חדש: [ניטם] קניתי לי הק' דוד מווין ונעיע פה ק"ק עה[ניטם].
Unterhalb der Unterschrift Davids findet sich noch die seines Urenkels Gerson Boskowitz.

25. Zu Nr. 265, S. 205.

„Heller" ist in der Überschrift zu streichen. — Zum Namen „Vitoria" vgl. Rosanes, דברי ימי ישראל בתורכיה I, S. 161.

26. Zu Nr. 278, S. 213.

Vgl. Hock, S. 110, Kol. I, Nr. 11145 und 11161. Die Vermutung Kaufmanns erweist sich angesichts unseres Textes als unrichtig. Mayer

Ascherl erscheint im Grundbuch als Hausbesitzer; vgl. Schwarz, Register. Die Identität von Ascher und Ascherl geht aus der Identität des Besitzes hervor.

27. Zu Nr. 284, S. 218—219. (Schneor Phöbus b. Avigdor aus Brod.)

Über Veit Brod finden sich bei Josef Newald, Numismatische Zeitschrift, Bd. XIII, S. 93—94 und Bd. XVIII,[1] S. 358—359 et passim) einige interessante Nachrichten. Hiernach erscheinen vor 1620 Veit Prod und Abraham Riss (Nr. 222) befreite Hofjuden als Pächter der vom Grafen Paul Sixt Trautson auf seinem Schlosse Falkenstein bei Nikolsburg errichteten Münze. Um den Pagamenteinkauf besser handhaben zu können, verlegten sie die Münze nach Wien in die Trabantenstraße (jetzt Himmelpfortgasse). In einer gegen sie erhobenen Beschwerde beklagte sich der Münzmeister Fellner über ihre Konkurrenz beim Einkauf des Silbers. Es wurde hervorgehoben, daß die Juden, welche einen geringen Pachtschilling leisten, viel höhere Preise als die kaiserliche Münze zahlen können. Außer den von Newald Genannten erscheinen noch andere Juden beim Münzhandel tätig, in der Folge sogar als kaiserliche Münzverleger. Vgl. noch Magazin XVI, S. 199 und Fajkmajer in Gesch. der Stadt Wien, 4. Bd., 1. Abth., S. 581.

Zur Genealogie Schneor Phöbus b. Avigdors: Ein Sohn Simeon Wiener-Brods ist ohne Zweifel Schneor Phöbus b. Simeon Wiener in Kremsier, der den Brief betreffend die angedrohte Austreibung (Wiener in Magazin I, S. 27, Frankl-Grün, Gesch. d. Juden in Kremsier, I, S. 149) unterschreibt.

28. Zu Nr. 293, S. 226.

Vielleicht ist Elias Mayr (= Elia b. Isaschar Beer ha-Levi), von dem uns das Grundbuch berichtet, daß er nach Polen [dauernd] verreist, mit Elia Wiener ha-Levi identisch, dessen Sohn Isaschar Beer (יששכר בער במ' אלי' ווינר סנ"ל מקראקא) als Vorsteher in Krakau das Rabbinerbestallungsdiplom für Samson Wertheimer 1712 (Kaufmann, Urkundliches aus dem Leben Samson Wertheimers, S. 140) mitunterzeichnet.

29. Zu Nr. 306, S. 236, Erklärung zu Z. 6.

הובן Kobez al jad, Miluim, Berlin 1893, S. 22, P. 28, Nr. 6. Hohen?

30. Zu Nr. 312—313, S. 240.

Ein David b. Rafael exul. Wien, Gemeindediener in Trebitsch, Magazin 1890, S. 306.

31. Zu Nr. 318, S. 244. (Moses Fröschl.)

Moses Fröschl, Hofjud, erscheint noch 1645 in einer anderen Quelle (Finanzarchiv J I, 5) am Leben. Das gegebene Datum erscheint hierdurch bestätigt.

32. Zu Nr. 325, S. 248 und Nr. 329, S. 251. (Epstein = Hecht.)

Diese Gleichung ist durch die Unterschrift „Abrahamb Levi Ebstain, genannt Höcht Hofjude" in einer Eingabe an den Hofmarschall, betreffend eine Schuldsache (Finanzarchiv ib.) bestätigt. Hiernach ist auch Abraham Höcht bei Kaufmann, Vertreibung 59 = Abraham Em. Eppstein, ib. 60[5].

[1] Den Hinweis verdanke ich Herrn Dr. Ign. Schwarz.

Die Angabe, Stammbaum Fleckeles, Monatsschrift 1893, S. 387 ושמעתי מאבי . . . ז"ל שהגניר מו"ה אייזק ר' יעקלש הי" חתן הגביר המפורסם מו"ה אברהם העכט והוא הי' חתן ר' העשל אב"ד ור"מ בק"ק קראקא . . . scheint unrichtig zu sein, oder mindestens einer Bestätigung von einer anderen Seite bedürftig. Eisik R. Jekls kennen wir (oben S. 9, n. 4) als Schwiegersohn Israel Jechiel ha-Cohen Rapas. Dies allein würde allerdings gegen die mitgeteilte Überlieferung nicht sprechen, da E. in zweiter Ehe eine Tochter Abraham Höchts zur Frau haben konnte. Der Zeit nach scheint dies jedoch nicht möglich zu sein. Ein Abraham als Schwiegersohn R. R. Heschls ist wohl bekannt, aber dies war Abraham aus „dem Stamme" Zebi, der Vater des Autors von Tifereth l'Mosche (oben S. 391).

33. Zu Nr. 331, S. 253 oben.

Moses Balbirer erscheint (Schwarz, S. 225, Nr. 59) als Hausbesitzer, wo nach der „Juden Heusser Einlag" 1653 (Stadt-Archiv, Rep. 126) Palbir statt Pallier zu lesen ist. Die genannte Einlage verzeichnet richtig: Moyses Balbirers Erben. Der Besitz scheint mit Schwarz, S. 239, Nr. 68 (Benedict Moyses, Eisencramer) und ib. 250, Nr. 78 (Besackh Benedict) identisch zu sein.

34. Zu Nr. 349, S. 266, Erklärung zu Zeile 7.

Über בעל תיבה = ב"ת teilt mir S. H. Lieben folgendes mit: „ב"ת kommt meines Wissens erst im 17. Jahrhundert vor und bedeutet nach der landläufigen Auffassung: Kassier. Ich glaube, das eine ist sicher, daß es ein ziemlich hohes Amt innerhalb der Gemeindeverwaltung bedeutet und daß nichts gegen die landläufige Übersetzung mit Kassier spricht. Einen kleinen Beleg für die Reihenfolge der Ämter, die dieser Bekleidende wohl in aufsteigender Richtung erhielt, bietet Hirsch אתרוגר, der bei Hock S. 26ª s. a. תע"נ als עה"ק figuriert, und ת"ן, wie aus einer פרוכת-Inschrift hervorgeht, ב"ת war . . ."

35. Zu Nr. 353, S. 268—269.

Zur Genealogie vgl. Hock, S. 394, Kol. I, Nr. 2197 (Jentl, T. Chajjim R. Heschels aus Wien) und S. 398, Kol. II, Nr. 2191 (Kressl T. Bezalel, Fr. Chajjim b. Heschel aus Wien).

36. Zu Nr. 358, S. 271.

Vielleicht ist Schendel T. Hillel Nr. 513, Grabstein Nr. 608 seine Tochter.

37. Zu Nr. 360, S. 273, Z. 4—5 v. o. Der Schluß entfällt. Vgl. oben S. 531, Nr. 1.

38. Zu Nr. 369, S. 278—279. (Libl T. Jechiel Schlesinger.)

Vgl. zu dieser Inschrift oben S. 532, Nr. 11. Vielleicht ist Libl mit Bezug auf Hock, S. 46, Kol. I, Nr. 1126 (Jütl Fr. Kaufman b. Bezalel) die zweite Frau des Rabbinatsbeisitzers Jekuthiel Kaufman.

39. Zu Nr. 374, S. 282.

Zu Nantova vgl. noch Hock, S. 22, Kol. I, Nr. 9164.

40. Zu Nr. 377, S. 285. (Simeon b. Phöbus Theomim.)

FMB 124, 2 lernen wir Chawa, die Tochter des vornehmen Meir, kennen, für welche ihre Brüder מהרר Moses und Phöbus spenden. Da Moses und Phöbus Söhne von Simeon b. Samuel Phöbus Theomim und Selda T. Moses Cohen-Rapa sind (vgl. oben S. 104), so muß אחיה „Halbbrüder" bedeuten. Chawa kann demnach nur die Tochter von Meir und Selda sein. Daraus folgt nun, daß Selda in zweiter Ehe mit Simeon Theomim verheiratet war, wodurch die auf Grund der Sitten dieser Zeit S. 104 mit Grund erhobenen Bedenken beseitigt erscheinen. Oder bedeutet אחיה „Stiefbrüder"? Jedenfalls kann man an diesem Eintrag nicht achtlos vorübergehen.

41. Zu Nr. 379, S. 287.

Zu den Redensarten vgl. die Elegie ציון עטרת צבי in der Liturgie für den 9. Ab.

42. Zu Nr. 387, S. 296—298. (Leonora.)

Zur Abstammung der L. vgl. oben S. 532, Nr. 11. Hiernach ist sie eine Tochter des als Landesvorsteher 1619 in Wien verstorbenen Michl Jechiel b. Ahron, der in nichtjüdischen Quellen den Beinamen „Schlesinger" führt. Mütterlicherseits ist sie eine Enkelin Samuel Phöbus Theomims (Nr. 66. Grabstein Nr. 249!).

Für die S. 298 gegebene Lösung möge noch der Umstand angeführt werden, daß Tp. 23. September 1649 (s. oben S. 280 zu Nr. 372) die Bezeichnung „Wittib" fehlt.

43. Zu Nr. 391, S. 301.

Ist Jakob Jüdls, dessen Tochter Rösla 1691 in Prag (Hock, S. 292, Kol. I, Nr. 9095) gestorben ist, ein Sohn unseres Jüdl? In Wien finden wir denselben Jacob Jüdl zwischen 1665 und 1670 als Hausbesitzer (Schwarz, S. 221; die Liste gehört ohne Zweifel in diese Zeit). Einen David Jüdls finden wir in Kremsier, wo seine Tochter פופלה (so, nicht פופבלי; Hs. עניני ח״ק קרעמויר) 1703 verstarb (Kaufmann, Vertreibung, S. 184, n. 5). Vgl. hiezu oben S. 389 und weiter unten S. 539, Nr. 55 und S. 541, Nr. 63, n. 2.

44. Zu Nr. 429, S. 329. (Zur Genealogie Salman Fischhof-Auerbachs.)

Die Angaben bezüglich Salman Fischhofs erfahren durch die Mittheilungen für jüdische Volkskunde, Heft XXI, S. 17 mitgeteilte Inschrift[1] eine Bestätigung. Daß Salman Fischhof 1677 gestorben ist, wissen wir auch aus einer andern Quelle, aus der Approbation seines Sohnes Menachem Mendel zu בשרתי צרק; vgl. Monatsschrift 1894, S. 477, n. 1.

Zur Genealogie Menachem Mendls vgl. Berger, Zur Geschichte der Juden in Krotoschin, Monatsschrift 1907, S. 371 ff.

---

[1] יצאת נשמתו | ביום י״ט | חו״ל ל׳ | מה נסתן הישיש ר׳ | שמשן אוירבך | נבאי דאי תנצבה. שמשן ist in שמעון zu emendieren. Ebenso sind die Nachweise in der Note sowie die Angaben auf S. 12 daselbst zu berichtigen.

45. Zu S. 332. (Bescheidenheit.)

Die angeführten Fälle könnten, wie bereits ausgeführt wurde, um das Vielfache vermehrt werden. Ich kann jedoch nicht umhin, noch auf das Epitaph Ezechiel Landaus hinzuweisen. L. bestimmte sich selbst seine kurze Grabschrift. Die Verehrer litt es doch nicht, ein so unansehnliches, wortkarges Denkmal die Grabstätte des berühmten Rabbi bezeichnen zu sehen, und so wurde 20 Jahre später eine andere Inschrift mit einer Erklärung (מודעה רבה) hinzugefügt.* (Mitteilung S. H. Liebens.)

Zu Note 2 auf derselben Seite vgl. Ordnung für den neuen Kranken- und Sterbeverein zu Braunschweig (Braunschweig 1836), § 35.

46. Zu Nr. 439, S. 336. (Abner b. Chanoch.)

Vgl. Hock, S. 128, Kol. II, Nr. 3919 (Malka T. Akiba b. Löb R. Abner Chasan aus Wien). Vgl. auch ib. S. 129, Kol. I, Nr. 10599 und S. 143, Kol. I, Nr. 7639(?).

47. Zu Nr. 441, S. 337.

S. H. Lieben macht mich darauf aufmerksam, daß der Name in Prag Marles ausgesprochen wird.

Aus „Märlitz“ im Tp. könnte man auf Merles schließen, indes kann daraus auf die Aussprache mit ä nicht geschlossen werden, da die Schreibung a und ä sehr oft um diese Zeit wechselt.

48. Zu Nr. 461, S. 349. (Bacharach-Krakau.)

Mitglieder der aus Krakau stammenden Familie Bacharach sind, wie wir hier sehen, in Wien regelrecht ansäßig. Hiernach Magazin 1890, S. 304 zu ergänzen. Vgl. auch Bd. II dieses Werkes, Nr. 851.

49. Zu Nr. 465.

Zu S. 353, n. 1 vgl. Weinberg, Geschichte der Juden in der Oberpfalz, S. 36, n. 1.

Zu S. 354, Erklärung zu Z. 6. Das Bild nach Aboth d'R. Nathan, Kap. VI (Die Geschichte des R. Akiba).

50. Zu Nr. 469, S. 357. Nr. 519, S. 393 und Nr. 593, S. 451. (Die Abbreviaturen יא"ש und חא"ש.)

Aus der Zusammenstellung der drei bezeichneten Inschriften gewinnt man den Eindruck, daß Salomo b. יאש Nr. 469 = Salomo b. Isak חא"ש Nr. 519 und möglicherweise auch = Salomo b. Isak . . . Nr. 593. Bei der Richtigkeit dieser Gleichung würde folgen, daß יא"ש = יצחק חא"ש. Tp. zu Nr. 519: „Dem Sallomon Juden ins Jannus Juden Hauss . . .“ gibt uns einen Anhaltspunkt für die Auflösung der Abbreviatur. Der Hausbesitzer Janus nämlich ist kein anderer als Jonathan Chalfan, der Schwiegersohn des Abraham Schames; vgl. oben S. 318. Dies bringt auf die Vermutung, חאש in חתן אברהם שמש aufzulösen. יאש ist also demzufolge = יצחק אברהם שמש, d. h. Isak Abraham Schames's. Daß dieser potentielle Genitiv ebenso einen Sohn, wie einen

* Vgl. Kamelhar, Mofeth ha-Dor fol. 31a.

Schwiegersohn bezeichnen kann, ist selbstverständlich und kann überdies vielfach belegt werden.

Für die Identität des Salomo b. Isak in diesen beiden Inschriften mit Salomo b. Isak Nr. 593 spricht die Gleichheit der beiden Namen sowie die Nähe der Gräber von Nr. 469 (Grabsteinnumer 276) und Nr. 593 (Grabsteinnummer 209); vgl. hiezu den Friedhofsplan.

51. Zu Nr. 482, S. 364.

„Der Name Perlhefter etc.“ Hiernach ist Kaufmann, Vertreibung, S. 201, n. 3, sowie Monatsschrift 1894, S. 475 zu berichtigen.

52. Zu Nr. 490, S. 370.

Zu Juda Löb b. Asriel Dajjan vgl. noch die Nachweise: Kaufmann, Vertreibung, S. 189, n. 3 und Hock, S. 110, Kol. II, Nr. 998 und Nr. 998[b] (Rela, Fr. Juda Löb).

53. Zu Nr. 491, S. 371.

Über Models Wirksamkeit und Verdienste um das Gemeinwesen in Schaittach vgl. Weinberg, Gesch. d. Juden in der Oberpfalz, S. 37—38.

54. Zu Nr. 509, S. 383—384.

Einer Verfügung der Richter und Beisitzer der Judenschaft ddo. 22. Februar 1664 (Archiv der Stadt Wien, 1/1669) in Sachen der Aufteilung des Hauses von „Aaron Leipnickh sonst ins gemain Austerlitz genannt“ unter seine (männlichen) Erben entnehmen wir, daß dieser Besitz, der einerseits an „Scheuch Lünzen“, andererseits an „Enoch Penischen Behausung“ grenzte, unter seine Kinder „Hirschl und Abrahamben Austerlitzen“, und die Kinder ihrer früher bereits verstorbenen Brüder Jakob und Salomon Austerlitz verteilt wurde. Hierdurch erfahren die Aufstellungen S. 383, S. 257, S. 307, S. 474 eine volle Bestätigung. Hirschl ist nämlich mit Hirsch ha-Levi Austerlitz, dem Vater der Hindl Nr. 624, die beiden damals bereits verstorbenen Brüder Jakob und Salomon Austerlitz sind mit Jakob b. Ahron ha-Levi Nr. 338 und Salomo Salman b. Ahron ha-Levi Austerlitz Nr. 400 identisch. Aus dem Doppelnamen Leipnik-Austerlitz erfahren wir ferner, daß Ahron Austerlitz mit Aron Leithenickh (Schwarz, S. 182, Nr. 16) identisch ist. Die Identität des Besitzes mit Schwarz, S. 225, Nr. 50 ist ohnehin ersichtlich. Hiernach sind die Angaben hier S. 384 zu ergänzen.

55. Zu Nr. 516, S. 389, Z. 5—6.

„David Judl, Schreibfehler?“ ist angesichts des Vorkommens eines David Jüdls in einer andern Quelle (vgl. oben S. 537, Nr. 43 und weiter unten S. 541, Nr. 63, n. 2) zu streichen.

56. Zu Nr. 534—535, S. 404. (Genealogische Skizze.)

Einer im Besitze des Herrn Rabb. Dr. Ludwig Lazarus-Göding befindlichen Handschrift, enthaltend drei Stammbriefe (A, B, C) der Familie Fränkl-Spira, entnehme ich einige, teils bestätigende, teils berichtigende und ergänzende Daten. Im übrigen sei auf die demnächst in der Monatsschrift

zur Veröffentlichung gelangende Handschrift selbst verwiesen, die, namentlich in der zweiten Pièce (B) bisher ganz unbekannte Nachrichten über die Familie Koppel Fränkls enthält. C berichtet, daß die erste Frau des Primators Simon Frankl Jachdel die Tochter des Anschel b. Josef Günzburg aus Prag (vgl. Bd. II dieses Werkes, Nr. 729) war. Mit dieser hatte er einen Sohn David (vgl. Skizze). David war ja auch, wie wir aus Hock, S. 135, Kol. II, Nr. 843 wissen, der Name des Vaters von Jütl, Fr. Anschel Günzburg. Dr. Lazarus bemerkt mit Recht, daß dieser David Spira und D. S. bei Hock, S. 379, Kol. II, Nr. 87/5052 s. a. ש״ח ein und dieselbe Person sei und daß demnach שבר גדול als Datum angenommen werden müsse.

In Hock, S. 381, Kol. I, Nr. 595 (Jechentl, Fr. Mhrr. Simeon) kann diese erste Frau gesehen werden. Sie starb nicht ganz zwei Jahre vor der kinderlos verstorbenen Lana, der zweiten Frau Simeon Spiras.

57. Zu Nr. 542, S. 410. (Strass.)

Unter den tolerierten Landjuden erscheint 1668—1669 ein Lazarus Jud zu Strass (Finanzarchiv, Landjudentoleranzgelder).

58. Zu Nr. 559, S. 422—423.

Vgl. oben S. 529—530, Nr. 1.

59. Zu Nr. 562, S. 425.

Der Hinweis auf Kaufmann, Vertreibung, S. 184, n. 1 in Maggid, Zur Gesch. u. Genealogie der Günzburge bedarf der Nachprüfung. Die Hs. עניני ח״ק דק״ק קרעמוי hat bloß הרר לעמל ב״ה משה ווין נפטר ת״פ ל׳. Weder die levitische Bezeichnung noch der Familienname sind ersichtlich. Ebenso fällt ה׳ als Titulatur für den sonst הרב המובהק genannten auf.

60. Zu Nr. 579, S. 438—439.

Nach der Nr. 56 erwähnten Handschrift (B) war der Drucker Ahron Sulzbach b. Lipman Darschan mit Gütel, der Tochter Koppel Fränkels und seiner zweiten Frau Zartel T. Avigdors (s. oben S. 417, Nr. 553) seit 1664 verheiratet. Es bestätigen sich also die Ausführungen auf S. 438 bezüglich des Verhältnisses zur Familie Auerbach. Ebenso richtig ist es, daß er der Familie Fränkel in Wien (nicht Heller-Fränkel) seinen Namen verdankt. Hingegen muß die Vermutung auf S. 439, Lipmann wäre der Schwiegersohn Beermans, des Bruders von Koppel Fränkl, gewesen, berichtigt werden.

Wie vorsichtig Ausdrücke wie מחותני und dergleichen mehr genealogisch genützt werden müssen, beweist der Umstand, daß Isaschar Beerman b. Sekl den Drucker Ahron, welcher, wie wir jetzt wissen, der Mann seiner leiblichen Vaterschwester war, in der Vorrede zum Sulzbacher Machsor 1709 מחותני nennt.

61. Zu Nr. 590, S. 449. (Zacharia b. Isaschar Beer ha-Levi.)

Von einer Tochter Radesch, die mit Seckl, dem Sohne Koppel Fränkls (s. oben S. 483 unten) verheiratet war, berichtet Hs. Lazarus (B). Ihr Sohn

war Ahron ha-Levi[1] Worms, derselbe, über den Kaufmann, Magazin 1890, S. 88 ff. berichtet. Hiernach ist Kaufmanns auf dem Wormser Memorbuche beruhende Darstellung (Die Fränkel in Worms) berichtigend zu ergänzen. Auch die Namen Zacharia und Löb, welche Ahrons Söhne führen, fügen sich nun besser ein.

62. Zu Nr. 598, S. 454.

Auf dem alten jüdischen Friedhofe zu Preßburg fand ich den Grabstein einer Mirjam T. mhrr Chajjim Fischhof, die im hohen Alter Freitag den 18. Nissan 517 = 8. April 1757 gestorben ist.

63. Zu Nr. 605, S. 459. (Jakob Meschulmim.)

Hock, S. 119, Kol. I, Nr. 4298 (Esterl Fr. Chajjim b. Jakob משולמה (ומשולמים) ר"ין) bedarf der Aufklärung.[2]

64. Zu Nr. 606, S. 460.

Die auf Grund der Altersdifferenzen hervorgehobenen Bedenken erfahren durch die Tatsache, daß Gertrud Munkin in ihrem Gesuche um die Privilegienbestätigung (s. oben S. 532, Nr. 11) ausdrücklich „Abraham Flesch, seine und ihre Kinder" nennt, einige Klärung.

65. Zu Nr. 615, S. 468.

Da ein Gerson b. Simeon Theomim durch eine andere Quelle (vgl. Kaufmann, Vertreibung, S. 185 und Nachweise, Frankl-Grün, Gesch. d. Juden in Kremsier, I, S. 149) bezeugt ist, so entfällt die Korrektur. Gerstl, (Schwarz, S. 227, Nr. 1) ist Gerson b. Simeon Theomim, der Bruder des Phöbus b. Simeon Theomim. Hingegen erscheinen ihre Neffen Gerson b. Moses und Ahron b. Moses um diese Zeit am Hausbesitze nicht mehr beteiligt.

66. Zu Nr. 618, S. 470.

Nach den Ausführungen oben S. 538—9, Nr. 50 gab es einen Isak, Sohn des Abraham Schames und einen Isak, Schwiegersohn des Abraham Schames. Der Vater der Fögele, der Frau Zacharia ha-Levis, kann also Isak der Schwiegersohn des A. Sch. sein, der 1657 schon tot war. Isak, der Vater des Zebi Hirsch, im MBM ist jedoch Isak, der Sohn des Abraham Schames.

67. Zu Nr. 622, S. 473.

Vgl. noch die von Wolf, Bibl. Hebr. IV, p. 1209 mitgeteilte Grabschrift des Joel Phöbus b. Juda Bruck, Oberrabbiners in Klimontow und Cohen-Zedek, l. c., S. 16 und S. 61 [33].

---

[1] Siehe Bikkure ha-Ittim IV (Wien, 1823) S. 279.

[2] Während der Korrektur erhalte ich von S. H. Lieben die der Hock'schen Notiz zugrunde liegende Inschrift aus dem Archiv der Chewra Kadischa in Prag: יום בית חמת ת"ם ל' פ"ס אשה הצנועה מרת אסתר בת הקצין הר"ר דוד ר' ירלש אשת הנעלה כהר"ר חיים כהאלוף מו"ה יעקב וועלש משולמים וצ"ל כשנים בשנת ש"ן . . . שהיה יושב בביח האסורים בק"ק פראג בשנת ש"ן. ist ebenso unverständlich wie bei Hock. Hingegen ist die Identität der Personen klar zu ersehen. Zu David Jüdls vgl. oben S. 537, Nr. 43.

68. Zu Nr. 628, S. 477.

Ein Dan Jakob Boskowitz unterschreibt als Vertreter des oberen Kreises 1722 mährische Statuten und 1728 die Gemeindeordnung von Boskowitz (Hs. der תקנות ש״י im Besitze des Herrn Manfred Goldschmidt — Frankfurt a. M.). Vgl. Wolf, Die alten Statuten der jüdischen Gemeinden in Mähren, S. 152 („Jacob Boskowitzer").

69. Zu Nr. 634, S. 483—484. (Koppel Fränkel.)

Aus dem Stammbrief Koppel Frankels (siehe oben S. 539—40, Nr. 56) seien hier einige Daten mitgeteilt: Sekl Paiersdorf (= Jeremia Isak ha-Levi) hatte von seiner zweiten Frau Ritschl zwei Söhne und zwei Töchter. Die Söhne waren Koppel SgL und Beerman SgL (s. oben S. 421, Nr. 558). Die Töchter waren Esterl (vgl. S. 471, Nr. 620) und Freidel. Die gesamte Familie war in Deutschland zu Hause, infolge der Schwedenkriege kamen sie jedoch nach Wien. Wir erfahren es also deutlich, daß die Ankunft der Familie zwischen 1630 und 1635 erfolgte.

Für die Beziehungen zu Zacharia ha-Levi vgl. noch oben S. 540, Nr. 61.

Über die Tätigkeit Beerman b. Seckl in Schnaittach vgl. Weinberg, Gesch. d. Juden in der Oberpfalz, S. 77 ff.

70. Zu Nr. 658—660, S. 508.

Im Jahre 1650 lebte der später Gemeindeschreiber und Autor Samuel Phöbus jedenfalls schon in Lublin, wo wir ihn am Salzhandel sich beteiligen sehen (Wetstein, Kadmonijoth, S. 40, Nr. 17).

71. Zu Nr. 661, S. 509.

Zu Lebl Pisk d. J. ist noch nachzutragen, daß er auch in Nikolsburg gestorben ist; vgl. Mitth. l. c. S. 16.

Personen- und Ortsregister.

(Die größeren Zahlen bezeichnen die Nummern der Inschriften, die anderen die Seiten.)

Abba Mari (Mori) b. Abraham s. *Perlhefter.*
— — Urgroßvater des Arztes Elia Chalfan s. *Chalfan.*
— —. Josua Selig b. Abba Mari s. *Gans* Rechla.
— — b. Menachem Elia s. *Chalfan.*
Abichail T. Isaschar Bär s. *Cohen.*
Abieser b. Gerson 299 231—232.
— Selig b. Simeon s. *Merles.*
Abner 229 179; Sara, seine Frau 179.
Abner. Jehuda b. Abner b. Chanoch s. *Chasan.*
Abraham. Abraham Chajjim b. Abraham s. *Opatow.*
— Großvater des Abraham b. Kalonymus aus Austerlitz s. *Austerlitz.*
— b. Abschalom Samuel s. *Worms.*
— b. Ascher 111 88.
— b. Ascher 228 178—179.
— b. Ascher s. *Meschulmim.*
—. Bela, Fr. Abraham s. *Wallerstein.*
— Bruck in Hotzenplotz s. *Bruck.*
— Bruck in Kremsier s. *Bruck.*
— Abraham Chajjim b. Abraham s. *Opatow.*
— b. David s. *Aschkenes.*
— Epstein. Hindl T. Abraham Epstein s. *Aschkenes.*
— b. Gerschom Jehuda s. *Flesch.*
— b. Hirz ha-Levi s. *Kamen.*
— s. *Höcht.*
— b. Isak 31 29; seine Frau und Kinder 29.
—. Isak b. Abraham s. *Schopfloch.*
— Isak Eisik b. Abraham s. *Worms.*
— b. Israel b. Abraham ha-Levi s. *Öttingen.*
—. [Jakob b.]? Abraham ha-Levi s. *Levi.*
— b. Jakob 291 223—224; Bela seine Frau 223.
Abraham. Jakob Koppel b. Abraham s. *Heller-Wallerstein.*
— b. Jakob s. *Pollak.*
— b. Jakob (Schwiegervaters des Salman Mirls) 263.
—. Jehuda Löb b. Abraham s. *Chasan.*
— b. Jehuda Löb s. *Levi.*
— b. Jehuda s. *Perlhefter.*
—. Jesaia b. Abraham s. *Schames.*
— b. Kalonymus aus Austerlitz s. *Austerlitz.*
— Katzenelenbogen. Isak Selig b. Abraham s. *Katzenelenbogen.*
— Koma ha-Levi in Frankfurt a. M. s. *Kamen.*
— ha-Levi [b. Moses?] s. *Heller-Wallerstein.*
— ha-Levi Rabb. in Wallerstein. Sara T. Abraham s. *Levi.*
— Lichtenstadt b. Hirz ha-Levi s. *Öttingen.*
—. Löb b. Abraham 73.
— b. Matatia 492 372. 274; s. noch unter *Falk.*
—. Meir b. Abraham aus Nikolsburg 351; Abraham aus Nikolsburg 351.
—. Menachem Manesch b. Abraham s. *Schik.*
— b. Mordechai Modl s. *Öttingen.*
— Schwgs. des Moses Liberls aus Krakau 178 139.
— b. Moses Mirls s. *Heller*-Wallerstein.
— b. Nathan Feitel (Abrahamb Veit Schneider) 663 426; Ester T. Mordechai seine Frau 400.
— Sohn der Nechamas. *Kelsch.*
— b. Noe Isak s. *Schames.*
— Perlhefter b. Moses s. *Aschkenasi B* Abraham b. Moses.

Abraham b. Salomo Salkind s. *Zigeiner*.
—. Sara Fr. Abraham s. *Aschkenes*.
— Schrenzel b. Israel Jechiel ha-Cohen s. *Rapa*.
—. Seeb Benjamin b. Abraham, Schwiegersohn d. Josef Kreissler 561 424.
— b. Simcha ha-Cohen s. *Rapa*.
— b. Simeon 14 15.
A[braham]. (?) Simeon b. A[braham] 13.
Abraham b. Simeon s. *Darschan*.
— b. Uri 310.
Abrahamb Veit s. Abraham b. Nathan Feitel.
Abraham. Zebi b. Abraham 57.
Abschalom Samuel. Abraham b. Abschalom Samuel s. *Worms*.
Adam Jüdl s. *Schweinburger* Jüdl.
Ahron. Abraham Josef Josl b. Ahron s. *Plan*.
— b. Abraham Josef Josl s. *Plan*.
— b. Chajjim 109 s. *Anaw*.
— b. Chanoch s. *Hammerschlag*.
— [b. Elia]? s. *Worms-Zoref*.
— b. David Isak Sekl s. Frankl.
—. Feiwl b. Ahron s. *Jeruschalmi-Spira*.
— s. *Herlingen*.
— b. Jakob Koppel ha-Levi s. *Heller-Wallerstein*.
—. Jehuda Löb Krakau b. Ahron s. *Bacharach*.
—. Jerucham b. Ahron s. *Austerlitz*-Brod.
— b. Josef Jakob ha-Levi s. *Austerlitz*-Brod.
— b. Josef s. Josef b. Kalman.
— Kazi. Hindl Fr. Ahron Kazi s. *Kazi*.
— b. Lipmann s. *Darschan*.
— Malkes. Malka T. Ahron Malkes s. *Auerbach-Fischhof*.
— b. Meschulam Salman s. *Theomim*.
—. Michl Jechiel b. Ahron 72.
—. Mirl Fr. Ahron s. *Theomim*.
— Moses. Elia b. Ahron Moses s. *Rapa*.
— b. Moses s. *Maor Katan*.
— b. Naftali s. *Levi*.
—. Radesch T. Ahron 100.
—. Salomo Salman b. Ahron s. *Austerlitz*-Brod.
— Samuel s. *Kaydanower*.
— Schalom genannt Schechna b. Juda s. *Fleckels-Horowitz*.
—. Sender b. Ahron s. *Aschkenes*.
—. Zebi b. Ahron 54.
Akiba b. Israel s. *Busk*.
Akiba ha-Levi. Schöndl T. Akiba s. *Bachur-Öttingen*.
— b. Meschulam s. *Busk*.
—. Nechama T. Akiba s. *Braunschweig*.
— b. Salomo Salman s. *Leipheim*.
Alexander. ... b. Alexander 20 20.
—. Josef b. Alexander s. *Cohen*.
Altona.
Elia b. Model ha-Levi Vorsteher in Altona s. *Öttingen*.
—. Hizla Fr. ... b. Moses Leipnik in Altona s. *Leipnik*.
Altschul.
Resl T. Benjamin Benusch 187 144.
Anaw (Enoff):
Ahron [b. Chajjim Anaw]? 137 109—110. 85.
Chajjim in Prag 85.
Jethoma T. Ahron Anaw in Prag 110.
Sela T. Simeon Theomim, Fr. Ahron Anaw 106 85. 109. 110.
Anschel b. Jehuda 327 250.
— b. Moses 185 142.
Apt s. *Opatow*
Aron Salomon Sohn = Ahron b. Meschulam Theomim 79.
Aruch Jehuda Löb 48 42.
Ascher s. auch *Anschel*.
—. Abraham b. Ascher 88.
—. Abraham b. Ascher 178.
— Anschel b. Ahron Simeon s. *Spira*.
— Anschel b. Baruch 538 407.
— Anschel b. Menachem s. *Walich*.
—. Bathscheba T. Ascher Bathscheba 412.
—. Chana T. Ascher 332.
—. Debora T. Ascher s. *Brod*.
— Eschki b. Simeon s. *Meschulmim*.
— Eschkeb. Simeon Simels. *Meschulmim*.
— Leml, Rabinatsbeisitzer in Krakau 95.
— Leml b. Mordechai s. *Öttingen*.
—. Meir b. Ascher 253.
— s. *Rossi*.
— b. Salomo 233 180—181.
—. Schendl T. Ascher s. *Levi*.
— Schik. Gütl T. Ascher Schik s. *Schik*.
— Selig b. David s. *Horowitz*.
— — Chana T. Selig b. Isak ha-Cohen aus Leipnik, Vorsteher in Berlin s. *Chalfan*-Wechsler.
Ascherl. Salomon Ascherl Fleischhacker = Ascher b. Salomo (?) 181.
Ascherls.
Rebekka T. Mordechai Fr. Meir Ascherls 278 213; Meir, ihr Mann (Mayer Ascherls) 335.

Aschkenasi:
A) Gerson. 162. 438. 463[1]. 466.
Liberman Rabbiner in Schnaittach, Schwiegersohn d. Salomo b. Abraham Chajjim aus Opatow 95. 96.
— s. *Katzenellenbogen; Linz* Jesaia; *Temerls.*
B) (Fränkel; levitisch):
Abraham ha-Levi Heller Wallerstein, Schwiegervater d. Jakob Aschkenasi 363—364. 530.
Abraham Perlhefter in Prag b. Moses 364.
Chaja T. Jakob s. Linz-*Auerbach.*
Jakob 164 130—131. 529. 530.
Meir b. Jakob 417 321. 529. 530. 531.
Moses b. Jakob, Gemeindeschreiber 482 363—364. 130. 300. 422. 437. 529. 530.
Nechama T. Simeon, Fr. Meir Aschkenasi 328 250—251.
Samson b. (?) Moses 364[1].
Sara T. Moses [Aschkenasi ha-Levi?] s. *Dajjan.*
Semele T. Moses Aschkenasi ha-Levi s. *Dajjan.*
Aschkenes:
Abraham b. David 495 373.
Elieser Lipman b. Jakob 423 325.
Hindl T. Abraham ha-Levi Epstein, Fr. Isak Aschkenes 325 248—249.
Meir b. Jakob 349 266.
Sara T. Jehuda Löb Mischeles, Fr. Abraham Aschkenes 295 227.
Sender b. Ahron ha-Cohen aus Farrenbach 379 287.
Aschkenes s. *Steinhart.*
Asriel Dajjan s. *Dajjan.*
—. Jehuda Löb b. Asriel s. *Schames.*
Auerbach:
Bathscheba T. Meschulam Salman s. *Welsch.*
Benjamin Sohn d. Jakob b. Jehuda und der Edel T. Meschulam Salman Auerbach 433.
Bona T. Abraham ha-Levi Heller, Fr. Wolf b. Israel Auerbach 376 284.
Edel T. Meschulam Salman b. Schalom Auerbach, Fr. Jakob Koppel b. Jehuda 146 114—115. 433; Benjamin, ihr Sohn 433.
Gela T. Simeon, Fr. Schalom Auerbach 640 494—495. 31. 44. 503.
Gela T. Simeon Wolf b. Israel 101 82. 495.
Gütl T. Israel b. Schalom 488 368.
Gutrut, Fr. Israel Schaloms 357 271. 503.
Gutrut T. Moses Samuel s. *Zoref.*
Auerbach:
Israel Isserl b. Moses Samuel 60 52.
Israel b. Schalom (Israel Schaloms) 650 502—503. 31. 41. 45. 494.
Jentl T. Simeon Wolf b. Israel 102 82.
Merl T. Moses Nathan, Fr. Salman Au[erbach] ? 621 473.
Meschulam Salman b. Schalom. 113 89—90. 31. 44. 45. 114. 115. 125. 375. 375[1]. 433. 503.
Naftali b. Menachem 269 203.
Pinchas b. Salman 123 101.
Resl T. Meschulam Salman b. Schalom 35 31—32.
Salomo Salman 162 123.
Sara T. Pinchas Horowitz, Fr. Meir Menzlin Auerbach 467 355.
Schalom b. Uri 50 44—45. 12. 31. 90. 494. 495. 503.
Simeon Wolf b. Israel 82. 284.
Simeon Wolf b. Tebel, Oberrabbiner in Prag 313. 313[1].
Uri b. Schalom 41.
Eine Frau 609 461.
[Auerbach]?:
Bona T. Jamtob [b. Uri?] 212.
Gerson b. Uri 2.
Isak Jomtob b. Uri 11 11—12. 2.
Uri b. Simeon 45.
Auerbach-Fischhof:
Benjamin Seeb b. Chajjim 454.
Chajjim b. Meschulam Salman 598 453—454.
Isak b. Chajjim 454.
Krassl T. Isak b. Simson [ha-Cohen] aus Kremsier, Fr. Chajjim Auerbach 410 315.
Malka T. Ahron Malkes, Wittwe d. Isserl b. Mordechai Lipschitz, 2. Fr. Meschulam Salman Auerbachs 551 415—416. 83.
Menachem Mendl b. Salman 163. 164. 329. 438.
Mirjam T. Jehuda Löb Maor Katan[3] Fr. Salman Auerbach 429 329. 163., 415. 438.
Rebekka T. Jeremia ha-Levi, 2. Fr. Chajjim Auerbach 601 455—456.
Salman [b. Simeon] (Salomon Wolf Auerpach, Salomon Wolff) 329. 438. 537; eine Tochter des Salman s. *Darschan (B).*
Simeon b. Salman, Synagogendichter 158. 184[1]. 329.
— — s. noch *Fischhof.*

Linz-Auerbach:
Benjamin Benusch b. Isak b. David = Benusch (Benedikt) Vetter des Simeon Linz-Auerbach 30. 140. 144.
Chaja T. Jakob ha-Levi Aschkenasi, Fr. Tewel Auerbach 288 222. 529. 530.
David Tebel b. Simeon d. Ältere 514. 533.
David Tewele b. Simeon 499 376. 140. 498. 529. 530.
Fögele T. Sanwel Linz 140 111.
Gumprecht b. Moses aus Schopfloch, Schwiegersohn d. Benusch Linz 194.
Gumprecht b. Sanwel Linz 608 461.
Gütl T. David Tewel 142 112.
Hindl T. Hirz Linz, Fr. Jüdl 274 210—211.
Isak b. David Tewel 32 29—30. 144.
Israel b. Simeon 135 107. 140.
Josef Jakob b. David [Linz-] Auerbach 392 302. 184.
Jütl T. Model, Fr. Sanwel Linz 201 154.
Jütla T. Isak 33 29—30.
Kröndel T. Isserl Bachur aus Frankfurt a. M., Fr. Simeon Auerbach 644a 498—499.
Kröndel T. Tewel s. *Levi*.
Libiz, Schwester d. Benush Linz 140.
Minka T. Hirz Schiff ha-Levi aus Frankfurt a. M., Fr. Sanwel Linz 158 125—126.
Naftali b. David Tewel b. Simeon d. Älteren 420.
Naftali Hirz (Herzel) b. Simeon 556 419—420. 140.
Pinchas b. Salman Auerbach, Schwiegersohn d. Sanwel Linz 101.
Rikl T. Salomo Linz-Auerbach s. *Meschulmim*.
Rösl T. Benusch Linz-Auerbach, Fr. Khopl 427 327. 144.
Salomo Salman b. Jesaia Horowitz, verwandt mit der Familie Linz-Auerbach 121.
Salomo b. Simeon (Salomon Auerpacher) 619 470—471. 140.
Sanwel (Samuel) b. Simeon 140. 370.
Simeon b. David Tewel aus Frankfurt a. M. 180 140—141. 30. 420. 514.
Simeon b. Isak 27 27.
Simeon, Großvater d. Simeon b. David Tewel Linz-Auerbach 420. 514,
Teblin b. Isak 28 27.
Tirza, Schwester d. Benusch Linz 140.
Tscharna T. Mordechai Sofer, Fr. Salomo Linz-Auerbach 573 433—434.
Linz-Auerbach:
Eine Frau aus der Familie Linz-Auerbach 213 166.
Auspitz:
Gutrut T. Meir, Fr. Jesaia Auspitz 576 436.
Mayr (Meïr) 436.
Samuel b. Jesaia in Prag 436.
Austerlitz:
Abraham aus Austerlitz [b. Kalonymus] 136 107—109. 445.
Abraham, Großvater d. Abraham b. Kalonymus Austerlitz 445.
Blümel T. Jakob, Fr. Abraham Austerlitz 154 122.
David Austerlitz (Brod) b. Abraham 459 347—348. 109. 445.
Ester T. David s. *Zoref*.
Gütl T. Süsskind ha-Levi, Fr. Kalman aus Wien in Prag 533.
Hierschl b. Abraham 109. 445.
Jehuda Löb b. Kalonymus 109. 445.
Kalonymus (Collman) b. Abraham 109. 445. 533 (Kalman aus Wien?).
Kalonymus b. Abraham, Vater d. Abraham Austerlitz 445.
Kalonymus b. Jehuda Löb 109. 533 (Kalman aus Wien?).
Kela T. Samuel Krakauer aus Posen, 1. Fr. David b. Abraham Austerlitz 214 166—167.
Ruchama T. Löb 359 272.
Samuel b. David 214a 166.
Schöne T. Moses Jeremias Gerson (Jeremiassen Gerstl Tochter) Rapa, 2. Fr. David Austerlitz 138. 167.
— s. noch *Brod (Broda)* Collman, Debora, Jütl, Löb, Sara, Schoschana.
— vgl. Josef b. Kalman 478.
Austerlitz [Brod] (levitisch):
Abraham b. Ahron 539.
Ahron b. Josef Jakob* 509 382—384. 307. 539; Aron Austerlitz Erben 384.
Hierschl [b. Ahron b. Josef Jakob] 474. 539.
Hindl T. Hirsch [b. Ahron b. Josef Jakob] Austerlitz, Fr. Veisch 624 474.
Jakob b. Ahron d. Ältere 257.
Jakob b. Ahron b. Josef Jakob 338 257. 539.
Jehuda Löb b. David** 685 523—524.
Jerucham b. Ahron b. [Josef Jakob] 322 246—247.

* Auch Leipnik genannt 539.
** Der Name Brod hier nicht nachweisbar.

Austerlitz [Brod] (levitisch):
Jütl T. Ahron [b. Josef Jakob] 566 428.
Lea T. Ahron [b. Josef Jakob Austerlitz], Fr. Meir 625 475.
Rachel T. Isak ha-Cohen aus Kremsier, Fr. David Austerlitz* 537 406.
Salomo Salman b. Ahron [b. Josef Jakob] 400 306—307. 539.
Avigdor b. Ahron s. *Theomim.*
— b. Chanoch s. *Schik.*
—. Ester T. Avigdor 177.
—. Hinde T. Avigdor s. *Kara.*
—. Menucha T. Avigdor s. *Dajjan.*
—. Pessl T. Avigdor 34.
—. Sara Hendl T. Avigdor; Gütl T. Avigdor s. *Falk.*
— b. Schneor s. *Kara.*
—. Schneor Phöbus b. Avigdor s. *Brod.*
—. Zartel T. Avigdor s. *Fränkl.*
Axelrad. Jehuda b. Axelrad 276.

Bacharach:
Dwerl T. Jakob Koppel ha-Levi Heller-Wallerstein, Fr. Moses R. Mendels Bacharach, Oberrabbiners von Posen (in erster Ehe Fr. Anschel Wallich) 526 398—399. 77.
Elia b. Jehuda Löb (Elia Pollackh) 349.
Elieser b. Uri 143 112.
Hindl T. Jakob Bacharach aus Fürth, Fr. Josef 442 338.
Isak b. Uri 345 262—263.
Jechet (Jachet) T. Elia Chalfan, Fr. Jehuda Löb Krakau Bachrach 343 261; ihre Kinder 261.
Jehuda Löb Krakau b. Ahron 461 349—350. 272; Löb Polläkhen Erben 349.
Jütel T. Mordechai Margulies [Schlesinger], Fr. Elia b. Löb Krakau Bacharach 539 408.
Moses R. Mendels Rabbiner in Prag, Krakau, Posen 398. 399.
Samuel b. Jehuda Löb Krakau 195 149.
Samuel, Oberrabbiner in Worms 87.
Sara T. Moses R. Salkind aus Krakau, 1. Frau Moses R. Mendels Bacharach, starb in Prag 398.
Slowa T. Samuel s. *Theomim.*
— vgl. *Aschkenes* Hindl.
Bachur:
Kröndel T. Isserl Bachur s. Linz-*Auerbach.*
Bachur-Öttingen:
Schöndl T. Akiba ha-Levi, Fr. Löb Bachur 536 405.
Balbirer:
Moses b. Israel 331 252—253. 536.
Benedict Eisencramer [b. Moses Balbirer?] 536.
Pessach [b. Benedict b. Moses Balbirer?] 536.
dal Banco (Bancho) s. *Meschulmim.*
Baruch. Ascher Anschel b. Baruch 407.
—. Jakob b. Baruch s. *Glogau.*
—. Jehuda Löb b. Baruch s. *Eibschütz.*
Bathja T. Jonathan 90 75.
Bathscheba (Basschevi):
Bathscheba T. Ascher Bathscheba, Mutter des Arztes Ascher de Rossi 545 412.
Bathscheba T. Meschulam Salman s. *Welsch.*
— T. Samuel Phöbus s. *Theomim.*
— T. Simcha s. *Rapa.*
Bayrl Fr. Isaschar Berl s. *Zorcf.*
Beer b. David 578 437.
— b. Isak s. *Dajjan.*
— b. Zacharia ha-Levi s. *Mayr.*
Bela T. Abraham s. *Chalfan* (Wechsler).
— Fr. Abraham s. *Wallerstein.*
— T. Chajjim s. *Schames.*
— T. Jakob s. *Theomim.*
— T. Jomtob s. *Cohen.*
— T. Josef Juspa s. *Cohen.*
— Josephen Munckhens Wittib 453 s. *Theomim.*
— Fr. Josua Falk s. *Cohen.*
— T. Löb s. *Rapa.*
— Fr. Moses Jeremias Geršon s. *Rapa.*
— T. Moses Mirls s. *Krochmal.*
— T. Samuel Phöbus s. *Cohen.*
Belgrad:
Moses b. Michael ha-Cohen aus Belgrad s. *Cohen.*
Belusch T. Abraham Chajjim Opatow s. *Heller-Wallerstein.*
Benedikt s. *Molatzky.*
— Moses = Moses Berech? 275.
— — Eisencramer s. *Balbirer.*
Benjamin Benusch s. *Benusch.*
— — Resl T. Benusch s. *Altschul.*
— b. Jakob Koppel b. Jehuda 433; s. *Auerbach* Edel.
— Seeb b. Chajjim s. *Auerbach-Fischhof.*
— Wolf b. Moses Berech 255 193.
— Wolf. Resla T. Benjamin s. *Bumsla.*

* Der Name Brod hier nicht nachweisbar.

Benusch b. Isak s. Linz-*Auerbach*.
— Onkel d. Isaschar Bär b. Elchanau 292.
— Linz s. Linz-*Auerbach*.
Berech. Batscheba, Fr. Berech s. *Welsch*.
Berechja Berech b. Isak Spira s. *Spira*.
—. Chaja T. Berechja 102.
Berlin:
Phöbus b. Elieser b. Menachem Man in Berlin s. *Chalfan* (Wechsler).
Mitglieder der Familie Schik in Berlin 462.
Berman. s. *Isaschar Berman*.
— Nechama, Fr. Berman s. *Levi*.
Berusch Eskeles s. *Eskeles*.
Besackh Benedict s. Pessach.
Bezalel b. Jekuthiel Kaufman s. *Dajjan*.
—. Kressl J. Bezalel s. *Chalfan*.
Binla T. Abraham s. *Öttingen*.
Blume T. Löb Rapa s. *Wimpfia*.
Blümel T. Elia Chalfan s. *Plan*.
— T. Jakob s. *Austerlitz*.
— T. Jecheskel bei Chajjim Präger 412 316.
Blumka T. Jakob 103 82. 497.
Bona T. Abraham s. *Flesch*.
— T. Abraham ha-Levi Heller s. *Auerbach*.
— T. Jekuthiel s. *Cohen*.
— T. Jomtob 277 212 s. *[Auerbach]?*
— T. Josbel Steppach s. *Öttingen*.
Boskowitz:
Dan (Don) Jakob 628 477.
Dan Jakob d. Jüngere 541.
Geršon [b. Juda Löb] Rabbiner in Boskowitz 534.
Braunschweig:
Nechama T. Akiba Braunschweig, Fr. Simeon b. Geršon 75 64.
Breindl T. Chajjim s. *Busk*.
— T. Jekuthiel s. *Cohen*.
Brest Litowsk s. *Brisk*.
Brisk:
Moses b. Nathan ha-Levi Heller aus Brisk s. *Heller*.
Resla T. Benjamin Wolf Brisk s. *Bumsla*.
Brod (Brot, Bradt, Pradt, Broda):
Collman b. Löb 109. 445; seine Tochter in Prag 109.
David b. Abraham s. *Austerlitz* David.
Debora T. Ascher, Fr. Löb Brod 133 106.
Edel T. Chajjim Rapa, Fr. Löb b. Hirsch Brod 524 396—397.
Gütl T. Jakob Theomim, Fr. Hirsch aus Brod 225 176—177. 88.
Hendl T. Isaschar ha-Levi, Fr. Salomo Brod 335 254—255. 202.
Brod (Brot, Bradt, Pradt, Broda)!
Jakob b. Zebi Hirsch 597 453.
Jochalin Pradtin, 2. Fr. Zebi Hirsch Brod (?) 444.
Josef David b. Isak 623 473.
Jütl, 3. Fr. Löb 588 445.
Löb (Leeb Prodt) 106. 109. 533.
Moses b. Dan aus Brod 323.
Rachel, Fr. Schneor Phöbus (Veit Prodtin) 218.
Salomo b. Nathan Spira, Schwiegersohn d. Schneor Phöbus Brod s. *Spira*.
Sara T. Löb 181 141.
Sara T. Salomo 334 254.
Sarl T. Schneor Phöbus s. *Dajjan*.
Schneor Phöbus b. Avigdor aus Broda (Veit Brott) 284 218—220. 531. 535.
Schneor Phöbus b. Simeon Wiener in Kremsier 535.
Schoschana T. Samuel, 2. Fr. Löb Brods 270 208.
Simeon b. Schneor Phöbus = Simeon Pradt (Wiener) 219. 339. 535.
Sprinze T. Pinchas, Fr. Hirsch Brod 396 304. 444.
Zebi Hirsch b. Isak 586 443—444.
— s. *Austerlitz*, *Kara*, *Wiener*, *Ungarisch-Brod*.
Bruck:
Abraham in Hotzenplotz 473.
Abraham in Kremsier 473.
Joel Phöbus b. Juda Bruck, Rabbiner in Klimontow 541.
Moses b. Mori, Kalligraph in Prerau 473.
— (Pruck) s. *Perlhefter*.
Brune T. Salkind Zigeiner s. *Fröschl*.
— T. Salomo b. Moses s. *Fröschl*.
Bumsla (Bunzlau) Resla T. Benjamin Wolf Brisk, Fr. Jakob Bumsla 521 394.
(Jung)-Bunzlau:
Phöbus. Elieser Chalfan Rabbiner in Bunzlau s. *Chalfan* (Wechsler).
Burgfarrnbach s. *Farrnbach*.
Busk (levitisch):*
Akiba b. Israel 451 343.
Akiba b. Meschulam 662 510.
Breindl T. Chajjim, Fr. Akiba Busk 310 238—239.
Gnendl, Fr. Salman Busk 677 520.
Israel b. Meschulam 266 206.

* Bei einigen dieses Namens fehlt die Bezeichnung „ha-Levi".

Busk (levitisch):
Israel b. Model 604 457.
Meschulam Salman b. Akiba ha-Levi 587 444.
Peiarl T. Akiba Busk s. *Levi*.
Peiarl T. Israel Busk s. *Schochet*.
Buttenwiesen:
Isak Dajjan, Rabbiner in Buttenwiesen s. *Dajjan*.

Chaja T. Berechja, Fr. Samuel s. *Levi*.
— T. Elia, Fr. Mori 530 401.
— T. Jakob ha-Levi Aschkenasi s. Linz-*Auerbach*.
Chajjat (Schneider):
David b. Jona 404 309—310.
Jona = Jona b. Mordechai aus Prag(?) 429.
Schendl T. Hillel, Fr. Jomtob ha-Cohen Chajjat 513 386. 536.
Chajjim s. *Anaw*.
—. Bela T. Chajjim s. *Schames*.
—. Breindl T. Chajjim s. *Busk*.
—. Ester Fr. Chajjim s. *Meschulmim*.
— b. Heschel s. *Chalfan*.
—. Jehuda Löb b. Chajjim 148.
— aus Krakau s. *Dajjan*.
—. Kröndl, Fr. Chajjim s. *Levi*.
— b. Meschulam Salman s. *Auerbach-Fischhof*.
— b. Michl s. *Meschulmim*.
— b. Moses s. *Rapa*.
—. Nenele T. Chajjim s. *Rapa*.
— s. *Raspitz*.
— b. Samuel s. *Nenneles*.
— s. *Sofer*.
Chajuth:
Frumet T. Isak s. *Neustädtl*.
Isak (Vater d. Frumet), Schwager d. Isak Selig Aschkenasi-Katzenelenbogen 360.
Isak, Verf. d. Pene Jizchak 360.
Chalfan:
Abbamari b. Menachem Elia 61.
Abbamari, Vater d. Menachem Elia Chalfan 60—61. 532.
Blümel T. Elia s. *Plan*.
Chajjim b. Heschel 353 268—269.
Elia b. Abbamari 118 98—99. 61. 113. 201. 217. 228.
Fioret, Fr. Elia Chalfan in Venedig 532.
Glückl T. Elia s. *Perlhefter*.
(Josua) Heschel b. Elia (Höschel Elias, Juden Doctor) 269. 506.
Isak Eisik b. Elia 72 60—61.
Chalfan:
Jecht T. Elia s. *Bacharach*.
Jentl J. Chajjim R. Heschels aus Wien in Prag 536.
Jesaia b. Elia 361 273. 385.
Kalonymos b. David, aus der Familie Kalonymos, Schwiegervater d. Menachem Elia b. Abbamari Chalfan 61.
Kressl T. Bezalel, Fr. Chajjim b. Heschel aus Wien in Prag 536.
Menachem Elia b. Abbamari 61. 532.
Rebekka T. Josua Heschel, Fr. Elia Chalfan 221 173.
Rechl T. Josua Heschel Chalfan, Fr. Wolff 444 339.
Salomo b. Josua Heschel 449 341—342.
Sara T. Jakob, Fr. Jesaia Chalfan 663 511.
Simeon Wolf b. Abraham in Prag, Schwiegersohn d. Heschel Chalfan 269.
Chalfan (Wechsler, Wexler):
Bela T. Abraham Schames, Fr. Jonathan Chalfan 414 318.
Chana T. Ascher Selig b. Isak ha-Cohen aus Leipnik, Fr. Phöbus b. Elieser b, Menachem Man Chalfan in Berlin 485.
Elieser b. Menachem Man aus Frankfurt a. O. (begraben in Danzig) 485.
Elieser b. Uri-Schraga (Vebus) Phöbus (R. Elieser R. Maneles) 635 484—486. 359.
Isak Eisik (Isak Janusch), Schwiegersohn d. Jonathan Chalfan 348.
Jonathan (Jonas Isak) 318.
Jütl T. Menachem (Manele), Fr. Elieser b. Uri-Schraga Phöbus Chalfan 636 484—486. 359.
Löb b. Jonathan (Lebel Jonas) Chalfan 318.
Manele (Menachem Mangele, Mäml, Mandl) Schwiegervater d. Elieser Chalfan 359.
Manele b. Elieser, Vorsteher in Frankfurt a. d. O. 485.
Phöbus b. Elieser b. Menachem Man in Berlin 485.
Rechla T. Elieser b. Uri-Schrager Phöbus s. *Gans*.
Chana T. Abraham s. *Öttingen*.
— T. Ascher 507 382.
— T. Ascher Selig b. Isak ha-Cohen s. *Chalfan* (Wechsler).
— T. Eisik ב"ב aus Kremnau (Kromau), Fr. Israel . . . 196 150.

Chana Hendlin 59 50—51.
— T. Jakob s. *Bacharach* Hindl.
— Fr. Moses b. Gerŝon s. *Rapa.*
— T. Pessach s. *Theomim.*
— T. Salman s. *Hencs.*
Chanan b. Schalom s. *Gostel.*
Chananel b. Löb, Grofivater d. Moses Kunitzer 291. 292. 293.
Chanoch. Ahron b. Chanoch s. *Hamerschlag.*
—. Fr. ..... Chanoch 648 500.
—. David b. Chanoch 77.
— b. David s. *Levi.*
— (Henoch) b. Jakob s. *Schik.*
— b. Isak, Schwestersohn d. Jakob Schik 151.
—. Jehuda b. Abner b. Chanoch 336.
—. Sara, Fr. Chanoch s. *Falk.*
Chasan:
Eisik s. *Worms* Isak Eisik.
Ester T. Joel, Fr. (Ephraim Jehuda) Löb Chasan 298 231.
Hendl T. Salman, Frau Jekl Chasan 665 513.
Hindele, Schulsingers Wittib, 2. Fr. (Ephraim) Jehuda 336.
Isaschar Beer b. Simeon in Prag 238.
Jachi T. Jekel 362 273—274.
Jehuda ŠaZ b. Abner b. Chanoch 336. vgl. noch 538.
Jehuda Löb ŠaZ b. Abraham 390 300—301. 73.
Jehuda Löb ŠaZ b. Isak 281 215.
Jehuda Chasan b. Samuel 439 335—336. 231.
Juda b. Simeon Chasan 508 382.
Malka T. Akiba b. Löb R. Abner Chasan aus Wien in Prag 538.
Moses b. Simeon Chasan, Verf. d. Panim Masbiroth 186. 481[2].
Sara T. Meinster Perlhefter, Fr. Simeon Chasan 238 186. 481[2].
Simeon b. Ephraim Jehuda Chasan, Verf. d. Chelek Schimeon, Exul. Wien, Eisenstadt 336.
Simeon b. Iaschar Beer 308 238.
Sprinz T. Moses b. Simeon Chasan 534.
— s. *Horowitz*, Salomo Salman b. Jesaia.
Chawa T. Meir 537 s. *Theomim.*
— T. Menachem Sundl 372 280.
Cohen:
Abichail T. Isaschar Bär, Fr. Moses b. Michael ha-Cohen 293.
Bela T. Jomtob, Fr. Sussman ha-Cohen 518 392.
Cohen:
Bela T. Josef Juspa b. Josua Falk 314—315 241.
Bela, Fr. Josua Falk 508.
Bela T. Samuel Phöbus b. Juspa (Fr. Alexander) 658 507—508.
Bona T. Jekuthiel 258 199.
Breindl T. Jekuthiel 121 100.
Chana T. Ascher Selig b. Isak s. *Chalfan* (Wechsler).
Debora T. David ha-Cohen s. *Kohlstatt.*
Debora T. Isak Zoref, Fr. David ha-Cohen 169 132—133.
Ephraim b. Jakob, Verf. d. RGA Schaar Ephraim (verwandt mit Beer b. Zacharia ha-Levi) 380.
Fögele T. Israel Gerŝon 351 267.
Hendl T. Josef Juspa b. Josua Falk 314—315 241.
Isak b. Simson in Kremsier 315. 454.
Jehuda b. Josef aus dem Hause Perez, Schwiegersohn des Moses b. Michael ha-Cohen 291[2].
Jehuda Löb 684 523.
Jochebed T. Israel 132 105—106.
Josef b. Alexander 659 507—508.
Josef Juspa b. Josua Falk 241.
Josua Falk 10 u. 38. 40. 241.
Krassl T. Isak b. Simson s. *Auerbach-Fischhof.*
Levia, Fr. Salman 293.
Matl T. Jakob b. Menachem Schik, Fr. Isak ha-Cohen 71 59—60.
Meir ha-Cohen, Schwiegersohn d. Henoch Schik 205 156. 137.
Menachem Manesch b. Isak 452 343—344.
Michael b. Moses ha-Cohen, Schwiegersohn des Isaschar Bär 291. 293.
Moses b. Gerŝon 457 s. *Rapa.*
Moses Meschulam Susman b. Elieser 416 320.
Moses b. Michael in Venedig 291[2].
Nachum b. Salomo 514.
Nenele T. Chajjim s. *Rapa.*
Nissl T. Natan Veitl b. Samuel Phöbus Theomim, Fr. Josef Juspa b. Josua Falk ha-Cohen 241. 508.
Nissl T. Samuel Phöbus b. Josef Juspa 660 507—508.
Rachel T. Isak aus Kremsier s. *Austerlitz-Brod.*
Rebekka T. Moses Jakob, Fr. Menachem Manesch b. Isak ha-Cohen 453 343.

Cohen:
Sabbatai b. Meïr, Verf. d. Sifthe Cohen; Salamo b. Nathan Spira sein Verwandter 219.
Salman ha-Cohen, Schwiegersohn d. Isaschar Bär b. Elchanan 292. 293.
Samuel Phöbus b. Josef Juspa b. Josua Falk 119. 468[1]. 507. 508. 542; s. noch *Theomim*.
Salomo b. Nachum 17—18 19. 511; Salomo sein Großvater 511.
Simeon b. Meir s. *Schik*.
Simeon b. Nachum 17—18 19.
Simson b. Salman aus Krakau, Schwiegersohn d. Moses RS ha-Cohen 357.
Zartel T. Salomo 666 513—514.
— Ein Mitglied d. Familie Cohen (unbenannt) 693 527—528.
— s. *Aschkenes; Chajjat* Schöndl; *Dajjan, Glogau; Kohlstatt; Makschan; Rapa; Schik* Gütel.
Colman b. Löb s. *Brod*.
Cöpl. Sohn d. Jidl Wittib 342.
Copl Wolff 4. 33.
Csepreg (משיפרך).
... b. Alexander Csepreg 20.

Dajjan:
Asriel 490 370—371. 464.
Beer b. Isak Dajjan 577 437.
Bezalel b. Jekuthiel Kaufman Dajjan 544 411—412.
Chajjim aus Krakau 595 452.
Fogel T. Jehuda Löb Maor Katan, Fr. Asriel Dajjan 402 308. 463[3]. 439.
Gutl T. Pessach Dajjan 401 307.
Isak (Hamburg), Gemeindeschreiber, Rabbinatsbeisitzer in Wien, später Rabbiner in Prerau, Hürben und Buttenwiesen 184. 437.
Jakob b. Moses b. Pessach Dajjan 263. 264.
Jekuthiel Kaufman 72. 279. 298. 412. (Jütl, seine erste Frau? 536).
Jomtob Lipman b. Asriel (Lidman Lucerna) Dajjan, Rabbiner in Preßburg 370.
Libl T. Jechiel, Fr. Jekuthiel Kaufman Dajjan 369 278—279. 532. 536.
Löb b. Asriel (Löb R. Asriels) Dajjan 370. 539.
Menucha T. Avigdor, Fr. R. Pessach Dajjan 171 134. 501.
Moses Dajjan b. Jehuda Löb ha-Cohen 435 333—334.

Dajjan:
Moses b. Pessach Dajjan, Schwiegersohn d. Samuel b. Gabriel aus Prag 263 501.
Pessach Dajjan b. Jakob 649 501—502.
Rela, Fr. Juda Löb b. Asriel Dajjan in Prag 539.
Sara T. Moses [ha-Levi Aschkenasi]?, Fr. Isak Dajjan 389 300.
Sarl T. Schneor Phöbus aus Broda, Fr. Moses Dajjan ha-Cohen 323 247.
Schneor Phöbus b. Moses Dajjan ha-Cohen 324 247.
Semele T. Moses ha-Levi Aschkenasi, 2. Fr. Isak Dajjan 300.
— s. Elieser Jospel b. Salomo, *Heller-Wallerstein* Ahron, *Kamen*, *Kohlstatt*, *Merles* Abiesor, *Öttingen*, *Spira* David b. Wolf.
Dan Jakob s. *Boskowitz*.
—. Moses b. Dan 323.
Daniel Honor. Elieser Lipman b. Daniel Honor 411.
Danzig:
Elieser b. Menachem Man Chalfan, bestattet in Danzig s. *Chalfan* (Wechsler).
Darschan:
A) Abraham Darschan b. Simeon 23 23—24. 21. 45. 90. 263. 489. 490.
Gela, Schwester d. Abraham Darschan s. *Auerbach*.
Gerson b. Abraham Darschan 484 365—366. 24. 274. 329; Täubl (T. Simeon?) seine Frau?? 360.
Isak Simon im Haushalte der Maria Abrahambin (Mirjam, Fr. Abraham Darschan) 24.
Mirjam, Fr. Abraham 170 133. 24.
Salomo Falk, Bruder d. Abraham Darschan s. *Falk*.
Simeon b. Abraham Darschan 24.
Simeon (b. Abraham?) Vater d. Abraham Darschan? 13. 90. 489. 490.
B) Ahron Fränkel b. Lipman Darschan, Drucker in Sulzbach [Schwiegersohn d. Koppel b. Isak ha-Levi Fränkel] 439. 540.
Fogel T. Lipman in Prag 439.
Gütl T. Koppel Fränkl ha-Levi, Fr. Ahron b. Lippman Darschan 540.
Nechama T. Ahron b. Lipman in Fürth 439.
Rebekka T. Lipman 579 438—439.
Salman b. Ahron b. Lipman 438.

Darschan:
(Uri) Lipman (b. Ahron; Lipme Prediger) 438.
Seine Frau, eine Tochter d. Salman Auerbach-Fischhof 438.
C) Ahron s. *Theomim* Ahron b. Moses.
ha-Darschan Simeon 14; Josef Kara sein Sohn 14.
David b. Abraham s. *Austerlitz.*
—. Abraham b. David s. *Aschkenes.*
—. Beer b. David 437.
— b. Chanoch 92 77.
—. Chanoch b. David s. *Levi.*
— Cohen. Debora T. David s. *Kohlstatt.*
—. Debora, Fr. David s. *Cohen.*
— b. Elia Salomo s. *Hildesheim.*
— Gabbai b. Israel *s. Horowitz.*
—. Hendl T. David 141.
— b. Israel Isserl 534; s. *Mayr.*
—. Jakob b. David 149.
— b. Jehuda 168.
—. Jehuda Löb b. David s. *Austerlitz.*
— b. Jona s. *Chajjat.*
—. Josef b. David s. *Gabbai.*
— Judl 389 s. *Jüdl.*
— Lazarus s. *Horowitz* David b. Pinchas.
— b. Menachem s. *Ulmo-Klapzimmerer.*
—. Mordechai b. David s. *Mislob.*
— b. Moses Jeremia Geršon s. *Rapa.*
—. Nathan b. David s. *Nathan.*
— b. Pinchas s. *Horowitz.*
—. Rachel, Fr. David s. *Austerlitz-Brod.*
— b. Rafael, Gemeindediener in Trebitsch 535.
— b. Samuel s. *Kohlstatt.*
— b. Samuel s. *Nördlingen.*
—. Simeon b. David 78.
— Tebli b. Model ha-Levi s. *Öttingen.*
— Tewel. Isak b. David Tewel s. Linz-*Auerbach.*
— Tewele b. Simeon s. Linz-*Auerbach.*
— b. Wolf s. *Spira.*
Debora T. Ascher s. *Brod.*
— T. David s. *Kohlstatt.*
— T. Isak s. *Cohen.*
— T. Jakob s. *Pisk.*
Dina T. Abraham s. *Schames.*
Dresnitz:
Jehuda b. Axelrad aus Dresnitz 276.
— s. *Straßnitz.*
Dux:
Radesch T. Josef Dux, Fr. Koppel 472 358.
— Salomo b. Josef in Prag 358.
Dwerl T. Jakob Koppel ha-Levi s. *Bacharach.*
— T. Löw Dajjan ha-Cohen s. *Kohlstatt.*

Eberl s. *Abraham.*
Edel T. Ahron Moses s. *Theomim.*
— T. Chajjim s *Brod.*
— T. David s. *Glogau.*
— T. Enschkin s. *Meschulmim.*
— T. Salman s. *Auerbach.*
— Fr. Schechna s. *Flekls-Horowitz.*
Eibschütz:
Jehuda Löb b. Baruch 557 420.
Eisenstadt:
Israel Isserl b. Zacharia aus Eisenstadt 200 s. *Mayr.*
Josua b. Jakob Koppel Kamen in Eisenstadt 167 s. *Kamen.*
Koppel b. Naftali Hirz Kamen in Eisenstadt s. *Kamen.*
Naftali Hirz Kamen in Eisenstadt s. *Kamen.*
Simeon b. Ephraim Jehuda, Verf. d. Chelek Schimeon, vertrieben aus Eisenstadt s. *Chasan.*
Zacharia b. Israel Isserl aus Eisenstadt s. *Mayr.*
Eisik פ"ם. Chawa T. Eisik 150.
Elchanan b. Abraham, Enkel d. Kabbalisten Elchanan b. Zebi 291. 293[3].
—. Matle T. Elchanan 524.
Elchanan b. Zebi der Kabbalist 384 290—294.
Abichail, Fr. Moses b. Michael ha-Cohen T. Isaschar Bär b. Elchanan s. *Cohen.*
Benusch, Onkel d. Isaschar Bär b. Elchanan 292.
Chananel b. [?] Juda Löb b. Elchanan 291. 292. 293.
Elchanan b. Abraham, Enkel d. Elchanan s. *Elchanan* b. Abraham.
(Josef) Isaschar Bär b. Elchanan s. *Isaschar Beer.*
Josef b. Isaschar Bär b. Elchanan 292. 293.
Juda Löb b. Elchanan 293.
Levia, Fr. Salman ha-Cohen T. Isaschar Bär b. Elchanan s. *Cohen.*
Löb b. Chananel, Urenkel d. Elchanan s. *Löb* b. Chananel.
Margulith T. Isaschar Bär b. Elchanan 293.
Mendl b. Löb, Nachkomme d. Elchanan s. *Mendl* b. Löb.

Elchanan b. Zebi
Michael b. Moses ha-Cohen, Schwiegersohn d. Isaschar Bär b. Elchanan s. *Cohen*.
Moses Kunitzer, Urenkel d. Elchanan s. *Kunitzer*.
Salman Cohen, Schwiegersohn d. Isaschar Bär b. Elchanan s. *Cohen*.
Frau und Kinder des Elchanan 292.
Eleasar s. *Fleckeles*.
Eleonora Levin s. *Levi*.
Elia b. Abbamari s. *Chalfan*.
— b. Abraham s. *Öttingen*.
— b. Ahron Moses s. *Rapa*.
—. Chaja T. Elia 401.
— b. Isaschar Beer ha-Levi s. *Mayr*.
— b. Juda Löb in Prag s. *Öttingen* Elia b. Abraham.
— b. Löb s. *Bacharach*.
— s. *Lipschitz*.
— s. *Meisl*.
—. Menachem Mendl b. Elia s. *Kemt*.
— b. Model ha-Levi s. *Öttingen*.
— b. Nathaniel s. *Nantova*.
—. Reizl T. Elia s. *Nantova*.
— (?). Salomo b. Elia 33.
— Salomo s. *Hildesheim*.
— b. Salomo? Lämml Theomim? 522.
—. Salomo Löb b. Elia 322.
— b. Samuel 316 242.
—. Samuel b. Elia 148.
—. Simeon b. Elia s. *Stain*.
— Schwiegersohn Simeon Günzburgs s. *Öttingen*.
— b. Simeon s. *Stain*.
—. Simeon Wolf b. Jakob, Schwiegersohn d. Elia s. *Schames*.
—. Zippora, Fr. Elia 127.
— s. *Worms-Zoref*.
Elieser, Landesvorsteher in Mähren 307 237—238.
— b. Abraham Lichtenstadt s. *Öttingen*.
— b. Israel Isserl s. *Isserls*.
— b. Jakob s. *Temerls*.
— b. Jehuda s. *Levi*.
— Jospel b. Salomo s. *Falk*.
— Lipman b. Daniel Honor 543 411.
— Lipman b. Jakob s. *Aschkenes*.
— Lipman b. Jakob s. *Temerls*.
— R. Maneles (Elieser b. Uri Schraga) s. *Chalfan* (Wechsler).
— b. Menachem Man s. *Chalfan* (Wechsler).
—. Moses Meschulam Sussman b. Elieser s. *Cohen*.
Elieser. Sara T. Elieser 212.
—. Sarl T. Elieser s. *Fürth*.
—. Simeon b. Elieser s. *Günzburg*.
— Stras. Mirjam T. Elieser s. *Marchek*.
— s. *Treves*.
— b. Uri s. *Bacharach*.
— b. Uri Schraga Phöbus (R. Elieser R. Maneles) s. *Chalfan* (Wechsler).
Elisabeth, 2. Fr. Moses b. Jakob ha-Levi s. *Fröschl*.
Eljakum Götz b. Meir, Verf. d. RGA Eben ha-Schoham 167. 168 n.
— Götz b. Meir Tanhausen 168 n.
—. Isak Eisik b. Eljakum s. *Spira*.
— b. Jehuda Löb s. *Rapa*.
—. Resl T. Eljakum s. *Steinhart-Aschkenes*.
Elkan b. Chanoch s. *Levi*.
Elkele T. Moses s. *Schik*.
— T. Simeon s. *Schik*.
— T. Tanchum Meinster s. *Heller-Wallerstein*.
Ella, Fr. Marx 448 341.
— T. Simeon s. *Günzburg*.
Enke s. Enzgen.
Enoff s. *Anaw*.
Enschen. Resl, Fr. Isak b. Enschen 503.
Enzersdorf s. *Wallerstein*.
Enzgen s. *Marburg*.
Ephraim b. Jakob s. *Cohen*.
— Jehuda s. *Chasan* Jehuda b. Samuel.
Epstein (levitisch):
Fogel T. Samuel 329 251.
Hindl T. Abraham s. *Aschkenes*.
— s. *Höcht*.
Ermetzhofen:
Jütel T. Jakob, Fr. Salman Ermetzhofen 355 270.
Eschkeles:
Berusch, Urenkel d. R. Heschel b. Jakob 391[1].
Esra. Sara, Fr. Esra, s. *Horowitz*.
Ester T. Akiba, Fr. Schalom 5 5—6.
— T. Avigdor 226 177.
— T. David Jüdls s. *Meschulmim*.
— T. David s. *Zoref*.
— T. Isak ha-Levi s. *Fränkel*.
— T. Jakob s. *Leipheim*.
— T. Joel s. *Chasan*.
— T. Meïr, Fr. Salomo b. J.A.S. 469 357 s. *Schames*.
— T. Mordechai, Fr. Abraham b. Nathan Feitel 529 400.
— Fr. Moses Jakob s. *Schik*.
— T. Natan 36 32.

Eulenburg Jehuda Löb, Oberrabbiner in Nikolsburg 94.

Falk (פאלק?). Rebekka Fr. Akiba b. א Falk 361.
Falk Salomo b. Matatia 363 274.
Falk (Falkh):
Abraham Darschan, Bruder d. Salomo Falk s. *Darschan (A)*.
Abraham b. Matatia, Enkel d. Salomo Falk (?) 274. 372.
Chanoch (Ennoch Falkh) b. Simeon b. Salomo 361.
Elieser Jospel b. Salomo 326 249.
Elieser b. Salomo 21 (identisch mit dem Vorigen?).
Ester T. Isak ha-Levi, Fr. Schliml b. Hirsch, Schwiegersohn S[imeon b. Salomo] F[alk] 471.
Falk Salomo b. Matatia, Enkel d. Salomo Falk (?) 274.
Gela, Fr. Schalom, Schwester d. Salomo Falk s. *Auerbach*.
Gütel T. Avigdor, Fr. Salomo Falk 11.
Jakob b. Moses, Schwiegersohn d. (Naftali) Hirsch, d. Schwiegersohnes d. Simeon Falk 263.
Nechama T. Simeon Falk s. *Aschkenasi-Fränkel*.
Nechama T. Uri, 1. Frau (?) Salomo Falks 11^1. 310.
Rachel T. Naftali Hirsch, des Schwiegersohnes d. Simeon Falk, Fr. Jekuthiel 233.
Rachel T. Simeon Falk, s. [*Nathan*].
Salomo Falk b. Simeon 21 20—22. 45. 489. 490.
Sara Hendel T. Avigdor, Fr. Salomo Falk 10 10—11. 21.
Sara T. Salomon Salman, Fr. Chanoch b. S[imeon b.] F[alk] 477 361.
Simeon b. Abraham, Vater d. Salomo Falk 13.
Simeon b. Salomo 21. 233. 251. 361. 363. 364. 388.
Taube, Fr. Simeon, Mutter d. Salomo Falk 21. 489—490.
Farrnbach (Burgfarrnbach):
Sender b. Ahron aus Farrenbach s. *Aschkenes*.
Feitel s. auch *Nathan Feitel*.
—. Abraham b. Feitel 400.
— b. Löb s. *Schames*.
— b. Löb s. *Theomim*.
Feitel s. *Schik*.
Feiwel b. Ahron s. *Jeruschalmi-Spira*.
Fischhof Mirjam T. Chajjum Fischhof in Preßburg 541.
— Simeon (aus Nikolsburg) 163^1.
— s. noch *Auerbach-Fischhof*.
Fischl. Jütl T. Fischl s. *Sofer*.
Flaschin (Flesch) Jüdtin Wittib 302.
Fleischhacker s. *Ascherl*.
Flekeles Eleasar 248.
Flekels-Horowitz:
Ahron Schalom, genannt Schechna b. Juda 114 90—91 375^1.
Edl. Fr. Schechna 375^1.
Flesch:
Abraham b. Gerschom Jehuda, Schwiegersohn d. Samuel Phöbus Theomim 264 203—204. 468. 541.
Bona T. Abraham Flesch (Fr. Salman Flesch?) 454 344. 302.
Isak b. Jehuda Menz, Vetter d. Abraham Flesch 204.
Moses Ahron Salomo, genannt Salman Flesch b. Jomtob aus Prag, Schwiegersohn d. Abraham Flesch 336 255—256.
Nechama, Fr. Abraham 606 460. 302.
Nissl T. Abraham 344.
Rechli T. Abraham 217 169.
s. auch Flaschin.
Fogel T. Jehuda Maor Katan s. *Dajjan*.
— T. Lipman s. *Darschan*.
— T. Samuel s. *Epstein*.
Fögele 678 520.
— (Vögele, Vegelin), Fr. Abraham s. *Öttingen*.
— Fr. Chajjim s. *Raspitz*.
— T. Isak s. *Mayr*.
— T. Israel Geršon s. *Cohen*.
— T. Jehuda Bezalel s. *Schames*.
— (Vegella), Fr. Löb s. *Kohlstatt*.
— T. Meir ha-Levi s. *Schik*.
— T. Sanwel s. Linz-*Auerbach*.
Frankfurt a. M.:
Abraham Kamen, Vorsteher in Frankfurt 466.
David b. Elia Salomo in Frankfurt s. *Hildesheim*.
Hirz b. Meir aus Frankfurt 126.
Jakob Kamen aus Frankfurt 467.
Kröndel T. Isserl Bachner aus Frankfurt s. Linz-*Auerbach*.
Minka T. Hirz Schiff ha-Levi aus Frankfurt s. Linz-*Auerbach*.
Simeon b. David Tewel aus Frankfurt s. Linz-*Auerbach*.

Frankfurt = פ"פ? 150.

Frankfurt a. d. O.:
Elieser b. Menachem Man aus Frankfurt s. *Chalfan* (Wechsler).
Isaschar Beer b. Elchanan, Rabbiner in Frankfurt 291.
Manele b. Elieser Chalfan, Vorsteher in Frankfurt, s. *Chalfan* (Wechsler).

Fränkel (Frankel, Fränckhl, Frenkl, Fränkl) levitisch:
Ahron Worms b. David Isak Sekl 541.
Ester T. Isak ha-Levi (Vaters v. Beerman und Koppel Fränkl), Fr. Schliml b. Hirsch, des Schwiegersohnes d. Simeon Falk 620 471. 542.
Freidl T. Jeremia Isak (Sekl Paiersdorf) 542.
Gütel T. Koppel Fränkl s. *Darschan (B)*.
Isak David Sekl b. Jakob Koppel (Säckhl Fränckhel) 483.
Isaschar Beerman b. Isak David Sekl 540. 542.
Isaschar Beerman b. Jeremia Isak 558 421—422. 439. 471. 483. 540. 542.
Israel b. Jakob Koppel, Rabbiner in Ungarisch-Brod, Würzburg, 484.
Jakob Koppel b. Jeremia Isak ha-Levi 634 482—484. 205. 326. 421. 542.
Jeremia Isak (Sekl Paiersdorf) 542.
Jung Kopl 483.
Kröndl T. Jakob Koppel Fränkl s. *Mayr*.
Liberman, verschwägert mit der Familie Fränkl(?) 135.
Löb b. Ahron Worms Fränkl 541.
Nechama T. Ahron b. Lipman in Fürth s. *Darschan B*.
Nechama T. Moses Berech, Fr. Beerman ha-Levi 425 326. 439.
Radesch T. Zacharia b. Isaschar Beer ha-Levi, Fr. David Isak Sekl Fränkl 540.
Ritschel Fr. Jeremia Isak 541.
Ritschel T. Jakob Fränkl s. *Levi*.
Rösl T. Beerman Fränkl s. *Mirls*.
Vittoria T. Siml, 1. Fr. Jakob Koppel Fränkl 265 205. 135. 484.
Zacharia b. Ahron Worms Fränkl 541.
Zartel T. Avigdor, 2. Fr. Jakob Koppel Fränkl 553 417. 484. 540.

Fränkel s. *Aschkenasi (B)*; *Darschan (B)* Ahron; *Heller-Wallerstein*; *Levi*; *Mirls*; *Neumark*; *Spira* Jakob Koppel.

Freidl T. Geršon s. *Rapa*.
— T. Jeremia Isak s. Fränkel.
— Fr. Löb b. Pinchas s. *Horowitz*.
— Fr. Tröstl 350 266—267.

Fröschl (levitisch):
Brune T. Salomo b. Moses in Prag 244.
Brune T. Salkind Zigeiner, Fr. Moses b. Jakob Fröschl 268 207.
Elisabeth, 2. Fr. Moses b. Jakob 207. 244.
Geršon b. Moses 271 209.
Jakob b. Moses Salomo 244.
Jesaia b. Moses 244.
Kela T. Moses 244.
Mordechai Gumprecht b. Jakob 244.
Moses b. Jakob 318 243—245. 207. 506. 535.
Rafael b. Jakob 244.
Rafael b. Moses, Schreiber bei den Almosenpflegern in Prag 244.
Salomo b. Moses 244.
Ein Mann des Namens Fröschl 244.

Frumet T. Ahron s. *Heller-Wallerstein*.
— T. Isak Chajuth aus Prag s. *Neustädtl*.
— T. Josef 29 28.
— T. Lasl s. *Horowitz*.

Fulda:
Naftali Hirsch b. Koppel Heller-Wallerstein, Rabbiner in Fulda 353; s. *Heller-Wallerstein*.
Pinchas Horowitz, Oberrabbiner in Fulda s. *Horowitz*.

Fürth (Fürda):
Ahron Samuel Kaydanower, Rabbiner in Fürth s. *Kaydanower*.
Hindl T. Jakob Bacharach aus Fürth s. *Bacharach*.
Koppel Frankls Kinder in Fürth 483.
Nechama T. Ahron Frankl b. Lipman in Fürth s. *Darschan (B)*.
Sarl T. Elieser 342 260.

Gabbai:
Josef b. David 320 245—246.
Resl Fr. Josef b. David 319 245.
— s. *Horowitz* David; *Glogau* Edel.

Gabriel. Löb b. Gabriel s. *Steinitz*.
— aus Prag. Samuel b. Gabriel 501 s. *Dajjan* Moses b. Pessach.

Gans:
Rechla T. Elieser b. Uri Schraga Phöbus Chalfan Fr. Josua Selig b. Abba Mari Gans in Prag 486.

Gela T. Simeon, Fr. Schalom s. *Auerbach*.
— T. Simeon Wolf s. *Auerbach*.

Geršon b. Abraham s. *Darschan.*
—. Abieser b. Geršon 231.
— s. *Aschkenasi (A).*
— b. Jakob s. *Rapa.*
— Jehuda. Abraham b. Geršom s. *Flesch.*
— b. Jehuda Löb s. *Boskowitz.*
—. Josef Israel b. Geršon s. *Linz.*
— Menzl. Mordechai b. Geršon 1.
—. Mordechai Modl b. Geršon s. Mordechai Modl.
— b. Moses s. *Fröschl.*
—. Moses b. Geršon s. *Rapa.*
(Moses Jeremia) Geršon b. Moses s. *Rapa.*
Geršon b. Moses s. *Rapa.*
— b. Moses s. *Theomim.*
—. Nechama, Fr. Simeon b. Geršon s. *Braunschweig.*
—. Rikl T. Geršon 519.
—. Sara, Fr. Geršon s. *Rapa.*
— b. Simeon s. *Theomim.*
— b. Uri 2, s. [*Auerbach*]?
— Zigeiner(?) s. *Zigeiner.*
Gerstl Mitbesitzer eines Hauses (= Geršon b. Abraham Darschan?) 274. 329.
— Joachim = Chajjim b. Moses Rapa s. *Rapa.*
— Khalstatt s. *Kohlstatt* Dwerl.
—. Leonore Joachimin Gerstlin s. *Leonora* T. Jechiel.
—. Matl, Fr. Gerstl s. *Rapa.*
— Michael = Jechiel b. Moses Jeremia Geršon Rapa s. *Rapa.*
— Moyses Jeremias = Moses Jeremias Geršon Rapa s. *Rapa.*
— Schöne Jeremiassen Gerstl Tochter s. *Austerlitz.*
Geršuni Chajjim = Chajjim b. Geršon Rapa(?) 161.
Glogau:
Edel T. David Gabbai Horowitz, Fr. Jakob ha-Cohen Glogau 224 175—176.
Jakob b. Baruch ha-Cohen aus Glogau 346a 264—265.
Jakob Jokl aus Glogau b. Elia Salomo s. *Hildesheim.*
Jehuda Löb Schik aus Glogau s. *Schik.*
Rachel T. Jakob ha-Cohen Glogau, Fr. Jochamb 406 311.
Glückl T. Elia s. *Perlhefter.*
Gnendl Fr. Salman s. *Busk.*
Gojetein (Kojetein).
Joske b. Zebi aus Gojetein 402.
Golde Fr. Salomo Salkind s. *Zigeiner.*
Goldes:
Jehuda b. Jakob b. Löb Goldes 115 91.
Rechl T. Jehuda Löb Goldes s. *Molatzky.*
Goldt, Goldtschmidt s. *Zoref.*
Goldschmidt Löwel s. *Worms-Zoref.*
Gostel (Kostel):
Chanan b. Schalom 571 432.
Isak b. Salomo aus Gostel 494 373.
Rebekka T. Salomo, Fr. Schalom aus Gostel 220 172.
Zartl T. Schalom 585 443.
Götz s. *Eljakum.*
Greissler s. *Kreissler.*
Gumprecht b. Moses aus Schopfloch, Schwiegersohn d. Benusch Linz 247 194 s. Linz-*Auerbach.*
— b. Sanwel s. Linz-*Auerbach.*
Günzburg, Günzburg Ulmo:
Elias Öttingen, Schwiegersohn d. Simeon Günzburg 4.
Elieser Günzburg Ulmo 187. 260.
Ella T. Simeon Günzburg, Fr. Isak Hillel 330 252.
Hindel T. Simeon Günzburg s. *Zoref.*
Simeon b. Elieser Günzburg 239 187. 260.
— — — s. auch *Ulmo.*
Gutrut, Fr. Israel b. Schalom s. *Auerbach.*
— T. Meir, s. *Auspitz.*
— T. Moses Samuel s. *Zoref.*
— Fr. Samuel Phöbus s. *Theomim.*
— T. Šm.... s. *Heller.*
Gütel T. Abraham Wallerstein s. *Wallerstein.*
— T. Ascher s. *Schik.*
— T. Avigdor s. *Falk.*
— T. David Tewel s. Linz-*Auerbach.*
— T. Israel s. *Auerbach.*
— T. Jakob Koppel Fränkel s. Darschan *(b).*
— T. Jakob Theomim s. *Brod.*
— T. Jonathan Falk, Fr. Isak Eisik b. Jakob 486 366.
— T. Menachem, Fr. Jesaia b. Israel 100 81.
— T. Pessach s. *Dajjan.*
— T. Süßkind ha-Levi s. *Austerlitz.*

Hamburg.
Isak, Stadtschreiber s. *Dajjan.*
Mitglieder der Familie Meschulmim in Hamburg 459.
Salman Mirls, Oberrabbiner in Hamburg s. *Mirls.*
Hammerschlag:
Ahron b. Chanoch 498.
Frumet T. Lasl, Fr. Ahron Hamerschlag s. *Horowitz.*

Hannele T. Abraham s. *Heller-Wallerstein.*
— T. Simel, Fr. Salomo b. Isak 593 451—452.
Hecht s. *Höcht.*
Helen:
Simeon b. Israel Tobia 443 338—339.
(Israel) Tobia b. Simeon 502 378.
Heller (Wallerstein; Fränkl) levitisch:
Abraham, Schwiegervater d. Jakob ha-Levi Aschkenasi 363.
Abraham [b. Moses?] 4 4—5. 328. 363. 516. 529—531 (identisch mit dem Vorigen).
Abraham b. Moses Mirls (Abrahamb Fränkl) 328. 481.
Ahron 353.
Ahron Mirls b. Jakob Koppel 370 279. 480.
Ahron Mirls aus Wien b. Jakob Koppel 353.
Bela T. Meir ha-Levi (Mayr), Fr. des Abraham b. Moses Heller 670 516—517; ihre Tochter 516.
Bela T. Moses Mirls s. *Krochmal.*
Belusch T. Abraham Chajjim aus Opatow, Fr. Moses b. Lipman Heller 96.
Bona T. Abraham Heller s. *Auerbach.*
Dwerl T. Jakob Koppel Heller s. *Bacharach.*
Elkele T. Tanchum Meinster Perlhefter, Fr. Moses Mirls Heller 633 480—482.
Frumet T. Ahron (Aran) 279.
Gutl T. Abraham s. *Wallerstein.*
Gutrud T. Šm. ..., Fr. Löb ha-Levi Heller 669 515—516 (zur Familie Heller-Wallerstein gehörig?).
Hanele T. Abraham 559 422—423. 529. 530.
Jakob b. Ahron in Prag 257.
Jakob Koppel b. Abraham 52 46—47. 5. 77. 353. 435. 481. 530. 531.
Jakob Koppel b. Moses Mirls 311 239—240. 481.
Jareš T. Moses Mirls Heller s. *Spira.*
Jütl T. Ahron b. Jakob Koppel 234 181. 279.
Koppel b. Ahron 353.
(Jomtob) Lipman 47. 109. 117. 188. 217. 239.
Meïr Sohn der Hannele 531.
Mirl Mirjam Sara T. Salman Theomim, Fr. Jakob Koppel b. Abraham (Mierel Fränkhlin) 240 189. 46. 47. 80. 143. 279. 353. 495. 481.
Moses ha-Lẹvi [Heller], Vater d. Sprinze s. *Levi* und *Perlhefter.*
Heller (Wallerstein; Fränkl) levitisch;
Moses b. Lipman 96[1]. 239.
Moses Mirls b. Jakob Koppel 632 480—482. 279. 364.
Moses b. Nathan ha-Levi aus Brisk (Brest-Litowsk) 564 426—427. (Die Zugehörigkeit zur Familie Heller-Wallerstein zweifelhaft.)
Moyse Ahron Fränckhl = Moses b. Ahron b. Jakob Koppel Heller (?) 279.
Naftali Hirsch b. Ahron Mirls aus Wien 353.
Naftali Hirsch b. Koppel, Rabbiner in Fulda 353.
Nechla T. Lipman Heller, Fr. Ahron b. Jakob Koppel Heller 186 143—144. 279.
Rebekka T. Jakob Koppel Heller s. *Mirls.*
Rechl T. Jakob Koppel s. *Neumark.*
Sara T. Moses Mirls Heller s. *Theomim.*
Tanchum Meinster b. Moses Mirls 574 434—435. 481.
Zirl T. Moses Mirls s. *Speier.*
Fränckhl, ein Mann, Mitglied der Familie Heller-Wallerstein 428 328.
Fränkhl Nachfolger im Besitze Marx Perlhefters 202.
Hendel Fr. Ahron s. *Zoref.*
— T. David 182 141.
— T. Isaschar b. Meïr ha-Levi s. *Brod.*
— T. Josef Juspa s. *Cohen.*
— T. Nathan 45 37.
— s. Pessl Hendel.
— T. Pinchas s. *Zoref.*
— T. Salman s. *Chasan.*
— Fr. Salomo 202 s. auch *Brod.*
— T. Samuel s. *Wohl.*
— T. Schalom s. *Worms.*
Hendlin s. Chana Hendlin.
Henes:
Chana T. Salman Henes, Fr. Hillel 129 103.
Pessl T. Salman 184 142.
Henoch b. Jakob s. *Schik.*
Herlingen (Herlinger):
Ahron, Kalligraph in Preßburg 431.
Jakob Herlingen b. Joel 430.
Jekuthiel b. Joel Herlingen in Preßburg 431.
Joel Stain b. Jakob Herlingen (Joel Herlinger) 569 430—431.
Herz Sembl 325 s. *Levi* Naphtali Hirz b. Mordechai.

Heschel b. Elia s. *Chalfan.*
(Josua) Heschel. b. Jakob, Oberrabbiner v. Krakau 391; Moses b. Abraham, Enkel d. Heschel 391[1]. 536; Berusch Eschkeles, Urenkel d. Heschel 391[1].
— —. Rebekka T. Josua Heschel s. *Chalfan.*
Hildesheim (Hildesum, Hilesum):
David Hildesheim b. Elia Salomo in Frankfurt a. M. 289—290.
Elia Salomo 290.
Jakob Jokl aus Glogau b. Elia Salomo Hildesheim 383 289—290.
Hillel. Chana, Fr. Hillel s. *Henes.*
— b. Menachem 358 271.
—. Schendl T. Hillel s. *Chajjat.*
Hinde T. Avigdor s. *Kara.*
Hindel 55 48; ihr Mann 54 48.
— T. Abraham Epstein s. *Aschkenes.*
— T. Hirsch ha-Levi s. *Austerlitz-Brod.*
— T. Hirz s. Linz-*Auerbach.*
— T. Jakob s. *Bacharach.*
— T. Jesaia aus Prag 347 265.
— T. Schalom s. *Kazi.*
— T. Simeon Günzburg s. *Zoref.*
— T. Simeon Siml 341 259.
Hindele Schulsingers Wittib s. *Chasan.*
Hintel Fr. Marx 331 s. *Mirls* Mordechai.
Hirsch s. auch *Zebi.*
— b. Chanoch Henoch s. *Levi.*
—. Edel, Fr. Löb b. Hirsch s. *Brod.*
—. Hindel T. Hirsch s. *Austerlitz-Brod.*
— b. Isak 470, vgl. *Schames.*
—. Nissl, Fr. Hirsch s. *Theomim.*
— (Birsch). Sprinze, Fr. Hirsch s. *Brod.*
Hirschl b. Abraham s. *Austerlitz.*
— [b. Ahron b. Josef Jakob] s. *Austerlitz-Brod.*
— s. *Mayr.*
Hirz s. auch *Naftali.*
Hirz b. Abraham s. *Kamen.*
— b. Abraham s. *Öttingen.*
— b. Meir aus Frankfurt 159 126.
— Schiff. Minka T. Hirz s. Linz-*Auerbach.*
Hizla Fr. ... b. Moses s. *Leipnik.*
הוכן Sara T. Abraham ha-Levi, Rabbiner in Wallersdorf, Fr. Uri Beer הוכן s. *Levi.* Siehe noch 535.
Höcht (Hecht) Abraham 244. 535. 536 s. *Epstein.*
— Samuel 251 s. *Epstein.*
Holleschau:
Elieser ha-Levi Öttingen, Rabbiner in Holleschau s. *Öttingen.*
Holleschau:
Löb Zunz, Rabbiner in Holleschau s. *Zunz.*
Honor s. Daniel.
Hornim Zebi Hirsch b. Mordechai 332 253.
Horowitz (levitisch):
Abraham b. Juda Löb [Horowitz?] s. *Levi.*
Ascher Selig. b. David 248 194—195. 172.
David Gabbai b. Israel 223 175—176. (Die levitische Bezeichnung fehlt.)
David b. Pinchas (David Latzarus) 219 170—172. 219.
Edel T. David Horowitz s. *Glogau.*
Freidl, Fr. Löb b. R. Pinchas 188 141—145.
Frumet T. Lasi 644 497—498; s. noch *Hammerschlag.*
Isak b. Pinchas 157 123—125.
Israel b. Jehuda Löb (Issrael Pinkhes) 398 305. 124. 175. 176. 469. (Die Bezeichnung der levitischen Abstammung fehlt.)
Jehuda b. Pinchas (Leeb Pinkhes) 156 123—125. 103. 175. 176.
Jesaia 390. 391.
Lasl (Lasi) b. Pinchas (Lasla Latzarus) 161 127—128. 171. 498. 533.
Lepred, Schwager von David und Lasi Horowitz 533.
Mata T. Löb b. Pinchas [Horowitz?] s. *Levi.*
Matel T. Semel ha-Levi, Fr. Israel R. L.[öb] Horowitz(?) 469. Vgl. *Levi.*
Meschulam Salman b. Isak 125.
Pinchas, Oberrabbiner in Fulda 171. 355.
Pinchas b. Israel 117 n. 118. 124.
Rebekka T. Pinchas 122 101. 533.
Sabbatai Scheftel b. Jesaia ha-Levi 517 389—392.
Salomo Salman b. Jesaia [Horowitz] 152 121.
Samuel b. Israel b. Löb b. Pinchas 446 340.
Samuel b. Pinchas 117 n.
Sara T. Israel b. Pinchas Horowitz, Fr. Esra ... Port 282 216.
Sara T. Pinchas Horowitz s. *Auerbach.*
Simson b. David 163 129. 172.
Treindl T. Isak Spira, Fr. David Horowitz 155 122—123.
— s. *Flekels; Levi* Matl T. Semel 469.
Hotzenplotz:
Abraham Bruck in Hotzenplotz s. *Bruck.*

Hotzenplotz:
Chajjim b. Michl in Hotzenplotz s. *Meschulmim.*
Juda Löb b. Elchanan, Rabbiner in Hotzenplotz 293.
Hürben
Isak Dajjan, Rabbiner in Hürben 437 s. *Dajjan.*

Isak s. auch *Eisik.*
Isac (Isaac) Hofjude, befreiter Hofjude, s. *Zoref* Isak b. Samuel.
Isak. Abraham b. Isak 29.
— b. Abraham s. *Schames.*
— Schwiegersohn des Abraham s. *Schames.*
— b. Abraham s. *Schopfloch.*
— b. Abraham R. Wolf aus Lemberg s. *Theomim* Bathscheba.
— b. Chajjim s. *Auerbach-Fischhof.*
— Chajuth, Verf. d. Peno Jitzchak s. *Chajuth.*
— Chajuth aus Prag, s. *Chajuth.*
—. Chanoch b. Isak s. *Schik.*
— Dajjan (Hamburg) s. *Dajjan.*
— David Sekl b. Jakob Koppel s. *Fränkl.*
— b. David Tewel s. Linz-*Auerbach.*
— Eisik b. Abba Mari s. *Plan.*
— — b. Abraham s. *Worms.*
— — b. Elia s. *Chalfan.*
— — b. Eljakum s. *Spira.*
— — b. Jakob 485 366; Gütl T. Jonathan Falk, seine Frau 366.
— — Schwiegersohn d. Jonathan Chalfan 460 348.
— b. Enschen. Resl, Fr. Isak 503.
—. Fögele T. Isak s. *Mayr.*
— von Hamburg, Stadtschreiber s. *Dajjan* 184.
— (Itzik) Hillel. Ella, Fr. Itzik Hillel s. *Günzburg.*
— b. Isaschar Beer s. *Zoref.*
— Janusch (Jänisch, Isac Münzhandler = Isak Eisik, Schwiegersohn d. Jonathan Chalfan) 348.
— b. Jechiel s. *Schlesinger.*
—. Jehuda Jidl b. Isak 301.
—. Jehuda Löb b. Isak s. *Chasan.*
— b. Jehuda s. *Menz.*
—. Jentl T. Isak 53. 54.
— Jomtob b. Uri s. [*Auerbach*]?
—. Josef b. Isak 86.
—. Josef David b. Isak s. *Brod.*
—. Matl, Fr. Isak s. *Cohen.*
—. Menachem Manesch b. Isak s. *Cohen.*
Isak. Michla T. Isak 28.
— b. Moses Chajjim, Vater d. Vorstehers Jüdl 198 152.
— b. Naftali Hirz s. *Levi.*
— b. Pinchas s. *Horowitz.*
—. Rechl T. Noe Isak, Fr. Isak 521 s. *Schames* Rechl.
—. Resl, Fr. Isak s. *Steinhart.*
— b. Salomo s. Gostel.
— b. Samuel (Isac Samuel) s. *Zoref.*
— Sekl b. Jehuda Löb aus Sulzburg 419 322—323; s. *Zoref.*
— Selig b. Josef Jakob Abraham s. *Katzenellenbogen.*
—. Simeon Siml b. Isak 335.
— Simon s. *Darschan (A).*
— b. Simson s. *Cohen.*
— Spira. Jütl T. Isak s. *Wohl*; Treindl T. Isak s. *Horowitz.*
— b. Uri s. *Bacharach.*
— s. *Wallerstein.*
—. Zebi Hirsch b. Isak s. *Brod.*
Isaschar Beer b. Elchanan b. Zebi, Rabbiner in Frankfurt a. O., Kremsier 291. 292. 293.
— — b. Elia Wiener in Krakau s. *Mayr.*
— — s. *Kremnitz.*
— — b. Meir ha-Levi s. *Mayr.*
— — b. Simeon s. *Chasan.*
— Beermann b. Isak David Sekl s. *Fränkl.*
— Beerman b. Jeremia Isak s. *Fränkl.*
. . . Isaschar? Israel? 672 518.
Isaschar b. Moses ha-Levi s. *Schertl.*
Israel. Abraham b. Israel s. *Öttingen.*
—. Akiba b. Israel s. *Busk.*
—. Chana, Fr. Israel 150.
—. David Gabbai b. Israel s. *Horowitz.*
— Geršon. Fögele T. Israel s. *Cohen.*
— ? s. Isaschar? Israel?
— Isserl b. Moses Samuel s. *Auerbach.*
— —. Moses b. Israel; Elieser b. Israel s. *Isserls.*
— — Sara, Fr. Israel 414.
— — b. Zacharia aus Eisenstadt 259 200—201. 534 s. *Mayr.*
— b. Jakob 354 269.
— b. Jakob Koppel s. *Fränkl.*
— Jechiel b. Geršon s. *Rapa.*
— b. Jehuda s. *Horowitz.*
—. Jesaia b. Israel 81.
—. Jochebed T. Israel s. *Cohen.*
—. Matel, Fr. Israel s. *Levi*; vgl. auch *Horowitz.*

Israel b. Meschulam s. *Busk.*
— b. Model s. *Busk.*
— Mordechai s. *Lipschitz.*
—. Moses b. Israel s. *Balbirer.*
—. Peiarl T. Israel s. *Schochet.*
— Samuel. Mordechai b. Israel 86; Tila T. Israel 69.
— b. Schalom s. *Auerbach.*
—. Schendl, Fr. Israel s. *Levi.*
— b. Simeon s. Linz-*Auerbach.*
— Tobia. Simeon b. Israel s. *Helen.*
— Zippora T. Israel 127.
Isserl s. auch *Israel.*
Isserl Bachur. Kröndl T. Isserl s. Linz-*Auerbach,*
— b. Mordechai s. *Lipschitz.*
Isserls:
Elieser b. Israel Isserl 76. 94. 96.
Malka T. Elieser Isserls s. *Opatow.*
Mirjam T. Salomo Lurja, Fr. Elieser Isserls 96.
Moses b. Israel Isserl 76. 94. 124.
Italien
Löb Cohen Rapa in Prag, aus Italien eingewandert s. *Rapa.*

Jacob Gerstl s. *Kohlstatt* Dwerl.
— Köpl 433 s. Jakob Koppel b. Jehuda.
Jachet s. *Jecht.*
— Jachet T. Löb Zoref s. *Přibram.*
Jachi T. Jekel s. *Chasan.*
Jafe:
Josef Josl b. Mori aus Nikolsburg = Josef Pland 229.
Mordechai b. Abraham, Verf. d. Lewuschim 229.
Jakob s. auch *Koppel.*
— 273 209—210 s. *Mirls.*
—. Abraham b. Jakob 223.
[Jakob b.?] Abraham (Jacob Jud ins Mayr Juden Hauss) s. *Levi.*
Jakob b. Ahron d. Ältere; Jakob d. Jüngere s. *Austerlitz-Brod.*
— b. Ahron s. *Heller-Wallerstein.*
— b. Baruch ha-Cohen s. *Glogau.*
—. Blümel T. Jakob 122.
—. Blumka T. Jakob 82.
— b. David 194 149.
— David b. Naftali s. *Neumark.*
— b. Elieser s. Temerls.
—. Elieser Lipman b. Jakob s. *Aschkenes.*
—. Ester T. Jakob s. *Leipheim.*
—. Gerson b. Jakob s. *Rapa.*
—. Hindl T. Jakob s. *Bacharach.*
Jakob. Isak Eisik b. Jakob 366.
—. Israel b. Jakob 269.
— genannt Jokub Kalman s. *Kamen.*
— b. Jakob genannt Koppel 58 50.
—. Jehuda b. Jakob b. Löb s. *Goldes.*
— b. Jehuda Seligman s. *Ulmo.*
—. Jekuthiel b. Salomo b. Jakob 304.
— b. Joel s. *Herlingen.*
—. Joel Stain b. Jakob s. *Herlingen.*
— Jokl b. Elia Salomo s. *Hildesheim.*
— b. Josef s. *Theomim.*
— Jüdls s. *Jüdls.*
—. Jütl T. Jakob s. *Ermezhofen.*
— Koppel b. Abraham s. *Heller-Wallerstein.*
— — b. Ascher Anschel s. *Spira.*
— — b. Jehuda 572 432—433. 375; Edel, seine Frau 114—115. 433; Benjamin, sein Sohn 433 s. *Auerbach* Edel.
— — b. Jeremia Isak s. *Fränkl.*
— —. Jütl T. Jakob s. *Schedls.*
— — b. Moses Mirls s. *Heller.*
— ha-Levi s. *Aschkenasi (B).*
— ha-Levi. Mela T. Jakob s. *Margulies.*
— b. Löb s. *Pisk.*
— b. Meschulam s. *Theomim.*
— s. *Meschulmim.*
— b. Moses b. Pessach s. *Dajjan.*
— b. Moses, Schwiegersohn d. Hirsch 346 263—264 s. *Falk.*
— b. Moses Salomo s. *Fröschl.*
— ein Mystiker 68 57—58.
— b. Naftali s. *Levi.*
— Jakob NS. Bela T. Jakob s. *Theomim.*
—. Peiarl, Fr. Jakob s. *Levi.*
—. Pessach b. Jakob s. *Dajjan.*
— Pisk, der ältere s. *Pisk.*
— s. *Pollak.*
—. Resla, Fr. Jakob s. *Bumsla.*
— Schwiegervater d. Oberrabbiners Salomo Mirls Neumark 210, 263. Vgl. noch 464, 465[1].
— b. Salomo Salkind s. *Zigeiner.*
— Salomo Sohn = Jakob b. Meschulam Salman Theomim 79.
—. Sara T. Jakob s. *Chalfan.*
[Jako]b b. Simeon 667 514—515,
Jakob. Simeon Wolf b. Jakob 180 s. *Schames.*
— b. Uri s. *Marpurg.*
— b. Zebi Hirsch s. *Brod.*
Japhia (Jophia) s. *Plan.*
Jareš T. Moses Mirls s. *Spira.*
Jecheskel. Blümel T. Jecheskel 316.

Jecheskia b. Meir s. *Wallerstein.*
Jechet (Jachet) T. Elia s. *Bacharach.*
Jechiel b. Kaleb Abraham 19 19—20.
— Michl. Lana (Lena) T. Michl s. *Leonora;* Libl T. Jechiel s. *Dajjan.*
— — b. Simeon s. *Spira.*
— b. Moses Jeremia Geršon s. *Rapa.*
Jehuda s. auch *Löb.*
— b. Abner b. Chanoch s. *Chasan.*
—. Abraham b. Jehuda; Tanchum Meinster b. Jehuda s. *Perlhefter.*
— b. Abraham Pruck s. *Perlhefter.*
—. Ahron Schalom Schechna b. Jehuda s. *Flekels-Horowitz.*
—. Anschel b. Jehuda 250.
— b. Axelrad aus Dresnitz 365 276.
— Bezalel. Fögele T. Jehuda s. *Schames.*
—. Elieser b. Jehuda s. *Levi.*
—. Jakob Koppel b. Jehuda s. *Auerbach* Edl.
— b. Jakob b. Löb s. *Goldes.*
— b. Josef aus dem Hause Perez, Schwiegersohn d. Moses b. Michael ha-Cohen 291^2.
— Liberman b. Schemaja 510 409.
— —. Simeon b. Jehuda 131.
— Löb b. Abraham s. *Chasan.*
— —. Abraham b. Jehuda s. *Levi.*
— — s. *Aruch.*
— — b. Asriel s. *Schames.*
— — b. Baruch s. *Eibschütz.*
— — b. (Chajj)im aus Posen 193 148.
— — s. *Cohen.*
— — ha-Cohen. Moses b. Jehuda s. *Dajjan.*
— — b. David ha-Levi s. *Austerlitz-Brod.*
— — b. Elchanan b. Zebi, Rabbiner in Hotzenplotz 293.
— — b. Elieser s. *Öttingen.*
— — s. *Eulenburg.*
— — aus Glogau s. *Schik.*
— — b. Isaschar Berl s. *Zoref.*
— — b. Jochanan s. *Wohl.*
— — Krakau b. Ahron s. *Bacharach.*
— — Krems. Lea T. Jehuda s. *Leipheim.*
— — b. Mordechai s. *Zoref.*
— — b. Moses Jeremias Geršon s. *Rapa.*
— — (Lewa) b. Moses s. *Maor Katan.*
— — b. Meïr 420 323.
— — Mischeles. Sara T. Jehuda s. *Aschkenes.*
— —. Rebekka T. Jehuda s. *Schertls.*
— — b. Samuel s. *Marchek.*
— — ŠaZ b. Isak s. *Chasan.*
— — aus Sulzburg. (Isak) Sekl b. Jehuda 322; Isaschar Beer [b. Jehuda] s. *Zoref.*
Jehuda Löb b. Zacharia ha-Levi s. *Mayr.*
— b. Moses s. *Zoref.*
— b. Pinchas s. *Horowitz.*
—. Rebekka T. Jehuda s. *Wessl.*
(Efraim) Jehuda b. Samuel s. *Chasan.*
Jehuda Seligman. Jakob b. Jehuda s. *Ulmo.*
— b. Simeon s. *Chasan.*
—. Simeon b. Jehuda 401.
—. Täubl T. Jehuda 75.
—. Zebi Hirsch b. Jehuda s. *Rapa.*
Jekl. Hendl, Fr. Jekl; Jachi T. Jekl s. *Chasan.*
Jekls:
Breindel T. Israel Jechiel Rapa, Fr. Eisik R. Jekls 9^4; Jekel, ihr Sohn 9^4
Eisik R. Jekls 536.
Moses R. Jekls 9^3. 94. 95. 96.
Jekuthiel. Bona T. Jekuthiel; Breindel T. Jekuthiel s. *Cohen.*
— b. Joel s. *Herlingen.*
— Kaufman s. *Dajjan.*
—. Minza T. Jekuthiel 479.
—. Rachel T. Naftali Hirsch, Fr. Jekuthiel 233.
— b. Salomo b. Jakob 397 304.
Jentl T. Chajjim s. *Chalfan.*
— T. Isak 62 53—54; ihr Mann und ihre Kinder 54.
— T. Simeon Wolf s. *Auerbach.*
(Moses) Jeremia Geršon s. *Rapa.*
Jeremia Isak. Ester T. [Jeremia]; Isaschar Beerman b. Jeremia; Jakob Koppel b. Jeremia s. *Fränkl.*
— ha-Levi s. *Mayr.*
Jerucham b. Ahron s. *Austerlitz-Brod.*
Jeruschalmi. Familie Jeruschalmi verwandt mit Familie Chalfan oder Perlhefter? 189.
Jeruschalmi-Spira:
Feiwl aus Prag b. Ahron 242 189.
Matatia b. Ahron 189.
Jerusalem:
Abraham Öttingen unterhält ein Lehrhaus in Jerusalem 175.
Ahron b. Josef Jakob ha-Levi, Kassier der Almosengelder für die Armen Jerusalems s. *Austerlitz-Brod.*
Resl Fr. Nathan Veidel Theomim in Jerusalem s. *Theomim.*
— Siehe auch unter *Palästina.*
Jesaia b. Abraham s. *Horowitz.*
— b. Abraham s. *Schames.*
— b. Elia s. *Chalfan.*

Jesaia. Gutrut, Fr. Jesaia; Samuel b. Jesaia s. *Auspitz.*
—. Hindl T. Jesaia aus Prag 265.
— b. Israel 99 81; Gütl T. Menachem, seine Frau 81.
— s. *Linz.*
— Menzlin. Nechama T. Jesaia 372.
— b. Moses s. *Fröschl.*
— b. Moses Nathan 512 386. 372 s. *Menzlin.*
—. Salomo Salman b. Jesaia s. *Horowitz.*
—. Sara, Fr. Jesaia s. *Chalfan.*
Jethoma T. Ahron s. *Anaw.*
Joachim s. *Gerstl*; s. *Schlesinger*; s. *Schmaltach.*
Jochalin s. *Brod.*
Jochamb. Rachel, Fr. Jochamb s. *Glogau.*
Jochanan. Jehuda Löb b. Jochanan s. *Wohl.*
Jochebed T. Israel s. *Cohen.*
— T. Menachem Wehli s. *Zigeiner.*
— T. Samuel 263 203.
Joel. Ester T. Joel s. *Chasan.*
— b. Jakob s. *Herlingen.*
— b. Jehuda Löb s. *Rapa.*
— b. Josef 116 92.
— Phöbus b. Juda s. *Bruck.*
— (Johel) s. *Pinckherle.*
—. Salomo Salman b. Joel 114.
— s. *Sirkis.*
Jomtob. Bela T. Jomtob s. *Cohen.*
—. Bona T. Jomtob 212 s. [*Auerbach*]?
— ha-Cohen. Schendl, Fr. Jomtob s. *Chajjat.*
— Lipman b. Asriel s. *Dajjan.*
—. Moses Ahron Salomo b. Jomtob s. *Flesch.*
Jona. David b. Jona s. *Chajjat.*
— b. Mordechai aus Prag 567 429.
—. Rechl, Fr. Jona s. *Wohl.*
— s. *Theomim.*
Jonas Isak s. *Chalfan* (Wechsler) Jonathan.
Jonathan. Bathja T. Jonathan 75.
— s. *Chalfan* (Wechsler).
— Falk. Gütel T. Jonathan 366.
Josbel Steppach. Bona T. Josbel s. *Öttingen.*
Jose b. Selig 232; Selig, Rabbiner in Kurow, sein Vater 232.
Josef b. Alexander s. *Cohen.*
— Bezalel b. Simeon s. *Nördlingen.*
— b. David s. *Gabbai.*
— David b. Isak s. *Brod.*
— b. Elieser s. *Öttingen.*
—. Frumet T. Josef 28.
Josef Schwiegersohn d. Gerstel Kohlstatt (Gerstl Khalstatt und Joseph sein Ayden) 317 s. *Kohlstatt* Dwerl.
— b. Isak 108 86.
— Isak. Rebekka, Fr. Josef; Salomo b. Josef 6.
— b. Isaschar Bär b. Elchanan 292. 293.
— Israel b. Gerson s. *Linz.*
— b. Israel Jechiel s. *Rapa.*
— Jakob Abraham Aschkenasi. Isak Selig b. Josef s. *Katzenellenbogen.*
— —. Ahron b. Josef s. *Austerlitz-Brod.*
— — b. David s. Linz-*Auerbach.*
—. Jakob b. Josef s. *Theomim.*
—. Joel b. Josef 92.
— Josl b. Mori s. *Jafe.*
— Juspa s. *Oberländer.*
— b. Kalman 629 478; Ahron sein Sohn 478; Pessl seine Frau (Pessl Joseph Khalmanns Weib und ihr Sohn Ahron) 478.
— sein Weib Khana s. *Bacharach* Hindel.
— s. *Kreissler.*
—. Lipman b. Josef 34.
— b. Moses Lemlin s. *Theomim.*
— b. Moses Abraham 177 138—139.
—. Nachum b. Josef 25.
— Nathan. David b. Josef Nathan s. [*Nathan*].
—. Radesch T. Josef s. *Dux.*
—. Rela T. Josef 147.
—. Salomo b. Josef s. *Dux.*
— Schalom s. *Oberländer.*
— Sekl 153 121.
—. Frau d. Josef s. *Theomim.*
—. Wolf b. Josef 106.
— b. Zacharia ha-Levi s. *Mayr.*
Joske b. Zebi aus Gojetein (Kojetein) 533 402.
(Abraham Josef) Josl b. Ahron s. *Plan.*
Josua Falk ha-Cohen in Lemberg s. *Cohen.*
— (Jehoschua) Heschel. Naphtali Hirsch b. Heschel 518 s. *Schosburg.*
— Heschel. Rebekka T. Josua s. *Chalfan.*
— b. Jakob Koppel in Eisenstadt s. *Kamen.*
— Selig b. Abba Mari. Rechla, Fr. Josua s. *Gans.*
Juspa s. *Kohlstatt.*
Jüdl David 389. 537. 539; Ester, seine Tochter s. *Meschulmim*, Popla, seine Tochter 537.
— b. Isak 391 301; .... T. Simeon, seine Frau 189; Hindl, seine 2. Frau s. Linz-*Auerbach;* Isak b. Moses Chajjim, sein Vater 152; Rela, seine Tochter 130; Rela, seine Mutter 147,

Jüdl s. *Schweinburger.*
Jüdls Jakob 537. Resla T. Jakob in Prag 537.
Jütl T. Ahron s. *Austerlitz-Brod.*
— T. Ahron b. Jakob Koppel s. *Heller.*
— T. Fischl s. *Sofer.*
— T. Isak Spira s. *Wohl.*
— T. Isak s. *Zoref.*
— T. Jakob s. *Ermezhofen.*
— T. Jakob Koppel s. *Schedl.*
— Fr. Kaufman b. Bezalel 536.
— Fr. Löb s. *Brod.*
— T. Menachem (Manele) s. *Chalfan* (Wechsler).
— T. Model s. Linz-*Auerbach.*
— T. Mordechai Margulies s. *Bacharach.*
— T. Moses Margulies s. *Schik.*
Jütla T. David Spira s. *Wiener.*
— T. Isak s. Linz-*Auerbach.*
— T. Nathan (Veid?)ul 39 31.

Kaleb Abraham b. Noach Moses Jechiel 16 18; Jechiel, sein Sohn 19.
Kalman. Josef b. Kalman 478.
Kalonymus b. Abraham s. *Austerlitz.*
—. Abraham b. Kalonymus s. *Austerlitz.*
— b. David aus der Familie Kalonymus 61 s. *Chalfan.*
— b. Jehuda Löb s. *Brod* Collmann.
Kamen (Coma, levitisch):
Abraham, Vorsteher in Frankfurt a. M. 466. 467.
Abraham b. Hirz Kamen Dajjan 614 466—467.
Jakob, genannt Jokub Kalman b. Abraham aus Frankfurt a. M. 467.
Josua b. Jakob Koppel in Eisenstadt 467.
Koppel b. Naftali Hirz in Eisenstadt 467.
Naftali Hirz Dajjan b. Abraham, später in Eisenstadt 466, 467.
Kamienec:
Jakob Temerls in Kamienec s. *Temerls.*
Kara:
Avigdor Kara b. Schneor, Rabbiner in Glogau (Schneor = Schneor Phöbus b. Avigdor Brod?) 219.
Hinde T. Avigdor 13 14—15. 10^{1}.
Jona Theomim, Schwiegersohn d. Avigdor Kara 219.
Josef Kara b. Simeon ha-Darschan 14.
Sara T. Avigdor Kara b. Schneor 247.
Katzenellenbogen (Aschkenasi):
Isak Chajuth, Verf. d. Pene Jizchak, Schwager d. Isak Selig Aschkenasi Katzenellenbogen 360.
Katzenellenbogen (Aschkenasi):
Isak Selig b. (Josef Jakob) Abraham Aschkenasi Katzenellenbogen, Oberrabbiners in Lemberg 885 294 (Salomon Selig Munkh).
Nathan Feitel b. Isak Selig in Kremsier 294.
Sarl T. Nathan Feitel Theomim. Fr. Selig b. Abraham Aschkenasi Katzenellenbogen (Sara Polläckhen Juden-Ehewürthin) 612 465. 452.
Kaufman s. *Jekuthiel.*
Kaydanower:
Ahron Samuel in Lublin, Langenlois und Fürth 463. 463^{2}.
KaZ s. *Cohen.*
Kazi:
Hindl T. Schalom, Fr. Ahron Kazi 339 258.
Kela T. Moses Ahron Theomim s. *Maor Katan.*
— T. Moses s. *Fröschl.*
— T. Samuel Krakauer s. *Austerlitz.*
Kelsch:
Abraham, Sohn d. Nechama T. Uri Lipman Kelsch 310.
Nechama T. Uri Lipman 405 310.
— s. *Theomim* .... Fr. Josef 195.
Kemt:
Menachem Mendl b. Elia Kemt 211.
Khopl. Rösl, Fr. Khopl s. Linz-*Auerbach.*
Klapzimerer s. *Ulmo.*
Klimontow:
Joel Phobus b. Juda Bruck, Rabbiner in Klimontow s. *Bruck.*
Koffmae Lebl s. *Dajjan* Jekuthiel Kaufman.
Kojetein s. *Gojetein.*
Kolin:
Mordechai b. Elia Lipschitz, Rabbiner von Kolin s. *Lipschitz.*
Kohlstatt (priesterlich):
David b. Samuel 294 227. 317.
Debora T. David [Kohlstatt], Fr. Mordechai b. Manele 474 359.
Dwerl T. Löb Dajjan Kohlstatt (Fr. Jacob Gerstl Khalstatt) 413 317.
Juspa aus Worms 227.
Löb (Lew Khalstatt, Leeb Kalchstatt) [b. Samuel] 317. 425.
Samuel b. Löb (Samuel Khalstatt) in Prag 317.
Vegella, Fr. Löb Kohlstatt 317.

Konstantinopel:
Berachja Berech Spira gestorben in Konstantinopel s. *Spira.*
Koppel s. auch *Jakob, Jakob Koppel.*
— b. Ahron s. *Heller-Wallerstein.*
— s. *Jakob* b. Jakob.
— b. Jeremia Isak s. *Fränkl.*
— b. Naftali Hirz s. *Kamen.*
—. Radesch, Fr. Koppel s. *Dux.*
Koppel Salomon Wolff Aidten 115 s. *Auerbach* Meschulam.
Kostel s. *Gostel.*
Krakau:
Abraham Darschan in Krakau s. *Darschan (A).*
Ascher Leml, Rabbinatsbeisitzer in Krakau 95.
Berech Spira, Prediger in Krakau s. *Spira.*
Breindl, Fr. Eisik R. Jekels in Krakau s. *Jekls.*
Chajjim Dajjan aus Krakau s. *Dajjan.*
Heschel b. Jakob, Oberrabbiner in Krakau 391.
Isaschar Beer b. Elia, Vorsteher in Krakau s. *Mayr.*
Israel Jechiel b. Gerson in Krakau s. *Rapa.*
Joel Sirkis, Oberrabbiner in Krakau s. *Sirkis.*
Löb (Löb Crackhaw) = Jehuda Löb b. Ahron Bacharach; Samuel b. Jehuda Krakau s. *Bacharach.*
Moses b. Abraham Öttingen gestorben in Krakau s. *Öttingen.*
Moses Jekls in Krakau s. *Jekls.*
Moses Liberls, Gemeindeschreiber in Krakau s. *Liberls.*
Moses R. Mendels in Krakau 399. s. *Bacharach.*
Sara T. Moses R. Salkind in Krakau 398 s. *Bacharach* Sara.
Simeon b. Jehuda Liberman aus Krakau 131.
Simson b. Salomo Salman aus Krakau 357.
Krakauer:
Kela T. Samuel Krakauer aus Posen s. *Austerlitz.*
Löb b. Samuel Krakauer 168 n.
Samuel Krakauer aus Posen 167. 168 n.
T. Samuel Krakauer, Fr. Meir b. Eljakum Götz 168 n.
Krassl (Kressl) T. Isak s. *Auerbach-Fischhof.*
Kreissler (Greissler, Reukh):
Josef Reukh oder Greissler 421.
Seeb Benjamin b. Abraham, Schwiegersohn des Josef Kreissler 424.
Kremnau (Kromau):
Chana T. Eisik מ"ס aus Kremnau 150.
Kremnitz Isaschar Beer 184.
Krems:
Lea T. Jehuda Löb Krems s. *Leipheim.*
Kremsier:
Abraham Bruck in Kremsier s. *Bruck.*
Isak b. Simson ha-Cohen aus Kremsier s. *Cohen.*
Isaschar Beer b. Elchanan, Rabbiner in Kremsier 291.
Jeremias Mayr in Kremsier s. *Mayr.*
Josef b. Zacharia ha-Levi in Kremsier s. *Mayr.*
Leml b. Moses Wien in Kremsier 540.
Nathan Feitel b. Isak Selig in Kremsier s. *Katzenellenbogen.*
Nissl T. Abraham Flesch in Kremsier s. *Flesch.*
Popla T. David Jüdls in Kremsier 537.
Rachel T. Isak ha-Cohen aus Kremsier s. *Austerlitz-Brod.*
Schneor Phöbus b. Simeon Wiener in Kremsier s. *Brod.*
Kressl (Krassl) T. Bezalel s. *Chalfan.*
Krochmal:
Bela T. Moses Mirls Heller-Wallerstein, Fr. Juda Löb Krochmal 481.
Menachem Mendl, OR in Nikolsburg 509[1].
Kromau s. *Kremnau.*
Kröndl T. Isserl Bachur s. Linz-*Auerbach.*
— T. Jakob Koppel s. *Mayr.*
— T. Tewel s. *Levi.*
Kunitzer:
Moses Kunitzer b. Mendl, Urenkel des Kabbalisten Elchanan b. Zebi 291. 298.
Kurow bei Lublin. Selig, Oberrabbiner in Kurow 232.

Lämblein Salloman = Meschulam Salman b. Moses Ahron Theomim 84.
Lämml (Theomim?) Elia (b. Salomo?) 522.
Lana s. *Leonora* T. Jechiel Michl.
Langenlois:
Ahron Kaydanower, Rabbiner in Langenlois 464[1].
Lasl (Lasi) b. Pinchas s. *Horowitz.*
— s. *Schweinburg.*
Lasla Lazarus s. *Horowitz* Lasl.

Lassl David s. *Horowitz* David.
Lazarus s. *David;* s. *Lasla.*
— Mändl; Lazarus und Marcus Mämls Erben 359. 486 s. Mordechai b. Manele.
— Salomon, Sohn und Erbe des David Lazarus s. *Horowitz* Ascher Selig 195.
—. Selda, Fr. Lazarus s. *Theomim.*
— Jud zu Strass s. *Strass* Mirjam.
Lea T. Ahron s. *Austerlitz-Brod.*
— T. Jehuda Löb Krems s. *Leipheim.*
— T. Jehuda s. *Zoref.*
Lebel Jonas, Minzhandler s. *Chalfan* (Wechsler) Löb.
Leeb Pinkhos s. *Pinkhes.*
— Prodt s. *Brod.*
Lehe, Wittib 295.
Leipheim (Leinpaumb, Leybaumb, Leithenhaimb):
Akiba b. Salomo Salman 371 280.
Ester T. Jakob, Fr. Süssl Leipheim 174 136.
Lea T. Jehuda Löb Krems, Fr. Moses b. Salman Leipheim 386 295.
Moses b. Salomo Salman (Moyses Leinpaumb) 295.
Salomo Salman 411 316. 295.
Leipnik:
Chana T. Ascher Selig b. Isak ha-Cohen aus Leipnik s. *Chalfan* (Wechsler).
Hizla Fr. ... b. Moses Leipnik in Altona 321[1].
Nathan b. Moses (Nathan Moyses) 422 324.
Resl, Fr. Nathan 653 504.
— s. *Austerlitz-Brod* Ahron, Jehuda Löb.
Leipzig:
Marcus Levin del Banco = Mordechai Modl b. Simeon Simla Meschulmim, Messgast in Leipzig s. *Meschulmim.*
Leitenhaimb s. *Leipheim.*
Lemberg:
Abraham Schrenzel Rapaport in Lemberg s. *Rapa.*
Isak b. R. Abraham Wolf(s) aus Lemberg 56[1] (Gatte der Bathscheba T. Samuel Phöbus Theomim).
Isak Selig b. Josef Jakob Aschkenasi Katzenellenbogen, Oberrabbiner in Lemberg s. *Katzenellenbogen.*
Jehuda Löb b. Elieser Öttingen, Oberrabbiner in Lemberg 449.
Josua Falk, Lehrhausvorsteher in Lemberg s. *Cohen.*
Leml b. Moses Wien in Kremsier 540.
Leonora (Lana, Lena) T. Jechiel Michl 387 296—298. 72. 161. 280. 459. 532. 537.
Levi:
Abraham b. Jehuda Löb [Horowitz?] 680 521.
Ahron b. Naftali 340 258—259.
Chaja T. Berechja, Fr. Samuel Levi 125 102.
Chanoch b. David (Honig Fränkhl), Schwiegersohn des Koppel Fränkel 481.
Eleonora Levin s. *Leonora* T. Jechiel Michl.
Elieser b. Jehuda 84 72.
Elkan (Elchanan) b. Chanoch Henoch (Fränkel) 481.
Gütl T. Süsskind ha-Levi s. *Austerlitz.*
Hirsch b. Chanoch Henoch (Frankl), Oberrabbiner in Schnaittach 484.
Isak b. Naftali Hirz 654 505.
Isaschan Beer b. Elia Wiener in Krakau s. *Mayr.*
[Jakob b.]? Abraham 393 302—303.
Jakob b. Naftali 356 270—271.
Kröndl T. Tewel Linz-Auerbach, Fr. Chajjim ha-Levi 407 312. 498. 529. 530.
Mata T. Löb b. Pinchas ha-Levi [Horowitz] 668 515.
Matel T. Semel ha-Levi, Fr. Israel R. L. [= R. Löb Horowitz?] 617 469.
Meir b. Jehuda Selke (Mayr Selkhl, Sekhls Erben) 594 452; Resl, seine Frau 393 s. auch *Mayr.*
Mela T. Jakob ha-Levi s. *Margulies.*
Mindl T. Mordechai 199 152—153.
Naftali Hirz b. Jehuda Selke ha Levi = Hirschl Mayr 298. 452.
Naftali Hirz b. Mordechai 424 325. 505.
Nechama, Fr. Beerman 643 497.
Peiarl T. Akiba Busk Schames, Fr. Jakob ha-Levi 337 256.
Rebekka T. Jehuda Löb ha-Levi s. *Schertl.*
Rebekka T. Jeremias s. *Mayr.*
Ritschel T. Jakob Koppel Frankl, Fr. Chanoch b. David ha-Levi 484.
Sara T. Abraham ha-Levi, Rabbiners in Wallerstein, Fr. Uri Beer הורבן 306 236. Siehe 535.
Sara T. Pinchas SG ... [Levi?] 71.
Schendl T. Akiba Levi s. *Bachur-Öttingen.*
Schendl T. Ascher, Fr. Israel ha-Levi 141 111.

Levi:
Selke 681 522.
Süsskind [b. Elchanan] 533.
Sprinzl T. Moses ha-Levi (Heller?) s. *Perlhefter.*
— s *Aschenasi (B); Busk; Epstein; Fränkel; Fröschl; Kamen; Mayr; Merles; Meschulmim; Oppler; Öttingen; Schertls; Schiff.*
Levi (Vorname):
Hendl, Fr. Samuel b. Levi s. *Wohl.*
— Rofe b. Jakob 162[2].
Levia Fr. Salman s. *Cohen.*
Levin Eleonora s. *Levi.*
Leybaumb s. *Leipheim.*
Liba T. Zacharia aus Eisenstadt s. *Mayr.*
Liberl b. Meir Straß, Enkel d. Matatia Liberman 410[1].
Liberls:
Abraham, Schwiegersohn d. Moses Liberls aus Krakau 139.
Liberman 173 135; Moses b. Liberman 507; Simeon b. Jehuda Liberman aus Krakau 131; Siml b. Liberman 145.
— Aschkenasi s. *Aschkenasi.*
Libiz, Schwester d. Benusch s. Linz-*Auerbach.*
Libl T. Jechiel s. *Dajjan.*
Lichtenstadt Abraham b. Hirz s. *Öttingen.*
Lidmann s. *Lucerna.*
Linz:
Jesaia (Scheya Lintz) Aschkenasi 218 170.
Josef Israel Linz b. Gerson 42 35.
Linz-Auerbach s. Linz-*Auerbach.*
Lipet T. Juda s. *Zoref.*
Lipman. Blume, Fr. Lipman s. *Wimpfia.*
— s. *Darschan (B).*
— s. *Heller-Wallerstein.*
— b. Josef 40 31; Pessl, seine Frau 31.
Lipschitz:
Elia 33.
Isserl b. Mordechai 104 33—34. 173 s. *Öttingen.*
Malka Fr. Isserl b. Mordechai s. *Auerbach-Fischhof* Malka.
Mordechai b. Elia, Rabbinatsassessor in Prag, Rabbiner in Kolin 33.
Löb s. auch *Jehuda.*
— b. Abraham SaZ 86 73. 301.
— b. Ahron Worms s. *Fränkel.*
— b. Asriel s. *Dajjan.*
Löb s. *Brod.*
— b. Chananel, Großvater d. Moses Kunitzer 293.
— (Ephraim Jehuda) Chasan. Ester, Fr. Löb s. *Chasan.*
— Dajjan s. *Kohlstatt.*
—. Debora, Fr. Löb s. *Brod.*
— b. Elia. Fögele, Fr. Löb s. *Schames.*
— b. Elia s. *Worms-Zoref.*
— b. Feitel s. *Theomim.*
— b. Gabriel s. *Steinitz.*
—. Gutrud, Fr. Löb s. *Heller.*
— b. Hirsch. Edel, Fr. Löb s. *Brod.*
— b. Jakob Pisk, Verf. d. Dimjon Arje s. *Pisk.*
— b. Jakob, Enkel d. Vorigen s. *Pisk.*
—. Jehuda b. Jakob b. Löb s. *Goldes.*
— (Jehuda b. Moses) s. *Zoref.*
— b. Jonathan s. *Chalfan* (Wechsler).
—. Mirjam, Fr. Löb s. *Marchek.*
— b. Pinchas s. *Horowitz.*
— Rapa. Blume T. Löb s. *Wimpfia*; Bela T. Löb [Rapa], Joel b. Löb s. *Rapa.*
— Rapa in Prag s. *Rapa.*
—. Ruchama T. Löb s. *Austerlitz.*
—. Sara T. Löb s. *Brod.*
—. Schöndl, Fr. Löb s. *Bachur-Öttingen.*
—. Schoschana, Fr. Löb s. *Brod.*
— s. *Zunz.*
Lockha 290.
Löwel Goldschmidt s. *Worms-Zoref* Löb.
Lublin:
Ahron Samuel Kaydanower in Lublin s. *Kaydanower.*
Jakob Temerls in Lublin s. *Temerls.*
Schechna, Rabbiner in Lublin 118.
Lubomil:
Abraham b. Jakob Pollak, Rabbiner von Lubomil s. *Pollak.*
Lucerna, Lucern:
Hierschl von Nicolspurg, Leeb Lucerns Enickhl s. *Maor Katan.*
Assrael s. *Dajjan* Asriel.
Lidman = Jomtob Lipman b. Asriel Dajjan 370.
— s. *Maor Katan.*
Lurja:
Malka T. Elieser Isserls, d. Schwiegersohnes von R. Salomo Lurja s. *Opatow.*
Mirjam T. Salomo s. *Isserls.*
Salomo 76. 94. 95. 96.
Sara T. Salomo 94.

Maar s. *Mayr*.
Magdalena (Mündele?) Fr. Lew s. *Theomim* Löb b. Feitel.
Mahr s. *Mayr*.
Makschan (priesterlich):
Moses b. Samuel Makschan, Schwiesohn d. Lasel Schweinburg 147 115—116.
Samuel b. Pinchas 115.
Malka T. Ahron Malkes s. *Auerbach-Fischhof*.
— T. Akiba s. *Chasan*.
— T. Elieser Isserls s. *Opatow*.
— T. Meschulam Ulmo-Günzburg s. *Neustädtl*.
Malkes:
Edel T. Ahron Moses Theomim, Fr. Ahron Malkes 416; Malka, ihre Tochter s. Auerbach-Fischhof; Isserl Lipschitz, ihr Schwiegersohn s. d.
Man s. *Menachem*.
Manele b. Elieser s. *Chalfan* (Wechsler).
(Menachem) Manele. Mordechai b. Manele 359; Jitel, T Manele, Fr. Elieser Chalfan s. *Chalfan* (Wechsler).
Mangele s. *Manele*.
Manoach Hendl b. Schemarja 46 38—41; Moses, sein Sohn 41 n.
Mantua:
Samuel Norlenghi, Lehrhausvorsteher in Mantua s. *Nördlingen*.
Maor Katan:
Ahron b. Moses 283 216—218.
Fogel T. Jehuda s. *Dajjan*.
(Moses) Jehuda Löb (Lewa; Leo Lucerna Hebraeus aulicus) b. Moses 210 162—164. 17[1]. 117. 146. 184. 217.
Kela T. Moses Ahron Theomim, Fr. Moses Maor Katan 639 492—493.
Mirjam T. Ahron Rofe 630 478—479.
Mirjam T. Jehuda Löb s. *Auerbach-Fischhof*.
Mirjam T. Moses in Prag 27.
Moses 26 26—27.
Rachel T. Jehuda Löb 163[3].
Rebekka T. Mordechai Oppler ha-Levi aus Posen, Fr. Jehuda Maor Katan 190 146—147. 438. 439.
Resl T. Samuel Phöbus Theomim, Fr. Ahron Maor Katan 600 455. 217.
Zebi b. Jehuda 87 73—74. 146.
Zebi b. Zebi (Hierschl von Nicolspurg Leeb Lucerns Ennickhl) 74. 164.
Marcheck:
Jehuda Löb b. Samuel 410.
Mirjam T. Elieser Straß, Fr. Löb Marcheck 512 410.
Marcus Mämls Erben 359; vgl. Mordechai b. Manele.
— Levin dal Banco s. *Meschulmim* Mordechai.
Margulies:
Juda b. Abraham Pruck aus Wien, Schwiegersohn des Menachem Mendel Margulies in Przemyśl s. *Perlhefter*.
Jütl T. Mordechai s. *Bacharach*.
Jütl T. Moses s. *Schik*.
Mela T. Jakob ha-Levi, Fr. Mordechai Margulies 381 288—289; ihre Tochter 288.
Mordechai b. Moses (Marx Schlesinger) 136. 288. 289. 349.
Moses (Moysses Schlesinger) 136.
Margulith T. Isaschar Bär, Fr. Elchanan b. Abraham 293.
Maria Abrahambin s. *Darschan (A)* Mirjam.
Marles s. *Merles*.
Märlitz s. *Merles*.
Marpurg (Marburg, Marpurk, Marpurger):
Enzgen 377.
Jakob b. Uri [Marpurg?] 257 199. 378.
Jakob Marpurger 378 (wohl identisch mit dem Vorigen).
Moses b. Uri 501 377—378.
Marx. Ella Fr. Marx 341.
— Perlhefter s. *Perlhefter* Abba Mori.
— Schlesinger s. *Schlesinger* und *Margulies* Mordechai.
Mata T. Löb b. Pinchas s. *Levi*.
Matatia. Abraham b. Matatia 372; Falk Salomo b. Matatia 274.
— b. Ahron s. *Jeruschalmi-Spira*.
— Liberman b. Ascher Leml 95. 96; Selomith und Abraham seine Kinder 96; Liberl der Drucker, sein Enkel 410[1].
Matel T. Semel s. *Levi* und *Meschulmim*.
Mathes, Mitbesitzer eines Hauses 274. 329.
Matl T. Chajjim s. *Rapa*.
— T. Jakob s. *Cohen*.
Matle T. Elchanan 686 524—525.
Mattersdorf:
Resl T. Moses, Oberrabbiners in Mattersdorf 399.
Mayer Isak 470.

Mayer s. *Mayr*.
Mayr (Maar, Mahr, Mayer) levitisch:
Bela T. Meir s. *Heller-Wallerstein*, vgl. jedoch 531.
Beer b. Zacharia Mayr 380.
David b. Israel Isserl, Vetter d. Zacharia 531.
Elia b. Isaschar Beer 226. 424.
Efraim b. Jakob ha-Cohen, Verfasser des Schaar Ephraim, verwandt mit Beer b. Zacharia Mayr 380.
Fögele T. Isak, Fr. Zacharia Mayr 468 356. 447. 470. 541.
Fögele T. Meir s. *Schik*.
Hendl T. Isaschar s. *Brod*.
Isaschar Beer b. Elia Wiener, Vorsteher in Krakau (zur Familie Mayr gehörig?) 535.
Isaschar Beer b. Meir (Peer Mayr) 208 159—160. 55. 421. 448. 485.
Israel Isserl b. Zacharia aus Eisenstadt, Schwager d. Isaschar Beer Mayr 200; seine Genealogie 534.
Jehuda Löb b. Zacharia 565 427.
Jeremias, später in Kremsier 456.
Josef b. Elieser Öttingen, Enkel d. Josef b. Zacharia Mayr 449.
Josef b. Zacharia b. Isaschar Beer 449; seine Tochter, Frau d. Elieser Öttingen, s. d.
Kröndl T. Jakob Koppel Fränkel und der Vittoria, Fr. Beer b. Zacharia Mayr 505 380—381. 481.
Liba T. Zacharia aus Eisenstadt, Fr. Isaschar Beer Mayr (Elisabeth Mayerin) 560 423—424. 447.
Meir b. Meschulam 64 54—55. 58. 137. 447. 496. 517. 531.
Nathan Feitel b. Isaschar Beer (Veit Mayr) 293 224—227; sein Sohn 226.
Nathan Feitel b. Jeremias in Kremsier 456[1].
Pessl, Fr. Nathan Veitel 226.
Radesch T. Zacharia b. Isaschar Beer s. *Fränkel*.
Rebekka T. Jeremia ha-Levi s. *Auerbach-Fischhof*.
Zacharia b. Isaschar Beer 590 446—450. 55. 159. 421. 424. 540. 541. 542.
Zacharia b. Israel Isserl aus Eisenstadt, Vetter d. Zacharias Mayr 213. 470.
— Hirschl s. *Levi* Naftali Hirz b. Jehuda Selke.
Mayr s. Nidorlender.
— Schölkhl oder Salomon = Meir b. Jehuda Selke s. *Levi* Meir b. Jehuda Selki; s. auch *Levi* Selke.
Meinster s. *Tanchum*.
Meir b. Abraham aus Nikolsburg 463 351.
— b. Ascher 333 253.
— s. *Auspitz*.
—. Chawa T. Meir 537 s. *Theomim*.
— b. Eljakum Götz, Nachkomme d. Samuel Krakauer 168 n.
— Enzersdorf b. Isak s. *Wallerstein*.
—. Ester T. Meir 357 s. *Schames*.
— b. Götz, Herausgeber d. RGA Eben ha-Schoham, Nachkomme d. Samuel Krakauer 168 n.
— Schwiegersohn d. Henoch Schik s. *Cohen*.
— Sohn der Hannele s. *Heller-Wallerstein*.
—. Hirz b. Meir aus Frankfurt 126.
— b. Jakob s. *Aschkenes*.
— b. Jakob ha-Levi s. *Aschkenasi (B)*.
— b. Jakob s. *Theomim*.
—. Jehuda Löb b. Meir 323.
— b. Jehuda Selke s. *Levi*.
—. Lea, Fr. Meir s. *Austerlitz*-Brod.
— Menzlin. Sara, Fr. Meir s. *Auerbach*.
— b. Meschulam s. *Mayr*.
— [b.?] Moses 547 413.
— b. Moses Elia 550 415.
—. Rebekka, Fr. Meir s. *Ascherls*.
—. Sabbatai b. Meir s. *Cohen*.
—. Sara T. Meir 519.
—. Sara T. Meir s. *Zoref*.
— b. Schalom 409 311.
— s. *Tanhausen*.
— ein Gelehrter 312.
Meisl:
Elia in Prag 70.
Mordechai in Prag 70.
Samuel b. Elia 82 70—71.
Samuel der Jüngere in Prag 70.
— s. *Nenneles* Chajjim.
Mela T. Jakob s. *Margulies*.
Melamed s. *Schik* Moses.
Memune:
Jehuda Löb Krakau Memune 261. 319 s. *Bacharach*.
Phöbus Memune b. Simeon s. *Theomim*.
Menachem s. auch *Mendl*.
—. Ascher Anschel b. Menachem s. *Walich*.
— Elia b. Abbamari s. *Chalfan*.

Menachem. Gütl T. Menachem 81.
—. Hillel b. Menachem 271.
— Man b. Isak, Rabbiner in Wien 192. 279.
— Manesch b. Abraham s. *Schik.*
— — b. Isak s. *Cohen.*
— Mendl b. Elia s. *Kemt.*
— — s. *Krochmal.*
— — Margulies. Juda b. Abraham Pruck, Schwiegersohn d. Mendl Margulies s. *Perlhefter.*
— — b. Salman s. *Auerbach-Fischhof.*
— b. Moses 81; Rösl, seine Frau 81.
—. Naftali b. Menachem s. *Auerbach.*
— Sundl. Chawa T. Menachem 280.
— Wehli. Jochebed T. Menachem s. *Zigeiner.*
Mendl b. Löb, Vater d. Moses Kunitzer 293.
— b. Salomo Salkind s. *Zigeiner.*
Mendels Moses s. *Bacharach* Moses.
Menucha T. Avigdor s. *Dajjan.*
Menz. Isak b. Jehuda Menz, Verwandter d. Abraham Flesch 201.
Menzel. Mordechai b. Gerson Menzel 1.
Menzlin. Nechama T. Jesaia Menzlin 372 (Jesaia b. Moses Nathan 386 = Jesaia Menzlin ?).
—. Sara, Fr. Meir Menzlin s. *Auerbach.*
Merl T. Moses Nathan, Fr. Salman Au.... 621 472.
Merles (vielleicht Marles) levitisch: Abieser Selig b. Simeon aus Prag 441 337. Siehe 538.
Meschulam s. auch *Salman*
—. Meir b. Meschulam s. *Mayr.*
— Salman b. Akiba s. *Busk.*
— Salman b. Isak s. *Horowitz.*
— Salman b. Schalom s. *Auerbach.*
— Simel b. Moses Jakob s. *Schik.*
— Ulmo-Günzburg. Rachel Malka T. Meschulam s. *Neustädtl.*
Meschulmim (Meschulamim; Wällisch, Welsch; del Banco, Bancho); levitisch:
Abraham b. Ascher 458.
Ascher Eschki (Ensl) b. Simeon 375 283. 298. 350.
Ascher Eschke b. Simeon Simel Meschulmim 382 289. 283.
Chajjim b. Michl in Hotzenplotz 459.
Edel T. Enschkin 245 193.
Ester T. David R. Jüdls, Fr. Chajjim b. Jakob Welsch Meschulmim 541[3].
Jakob [b. Ascher] 605 458—460. 185. 283. 297. 298.
Meschulmim (Meschulamim; Wällisch, Welsch del Banco, Bancho); levitisch:
Matel T. Semel ha-Levi [Meschulmim ?] s. *Levi.*
Mordechai Modl b. Simeon Simla (Marcus Levin del Banco) 350.
Rikl T. Salomo Linz-Auerbach, Fr. Simel Meschulmim aus Venedig 267 206—207; ihre Mutter 207.
Simeon Simel b. Ascher Ensl 462 350—351. 283. 351. 459. 469. 506.
Mitglieder der Familie Meschulmim in Hamburg 459.
Mitglieder der Familie Meschulmim in Padua 458.
Mitglieder der Familie Meschulmim in Schweden 459.
Mitglieder der Familie Meschulmim in Venedig 458.
Metz:
Moses b. Mordechai Model Öttingen. Vorsteher in Metz s. *Öttingen.*
Michael s. auch *Jechiel.*
— s. *Gerstl.*
— b. Moses s. *Cohen.*
Michl Jechiel b. Ahron 85 72—73. 279. 298. 532. 537; s. *Dajjan* Libl; *Leonora; Schlesinger.*
Michla T. Isak 80 28—29.
Mindel Fr. Löb s. *Theomim.*
— T. Mordechai s. *Levi.*
— T. Todros s. *Theomim.*
Minka T. Hirz Schiff s. Linz-*Auerbach.*
Minza T. Jekuthiel 631 479.
Mirjam Fr. Abraham s. *Darschan (A).*
— T. Ahron Rofe s. *Maor Katan.*
— T. Chajjim Fischhof in Preßburg s. *Fischhof.*
— T. Elieser Straß s. *Marchek.*
— T. Jehuda Löb Maor Katan s. *Auerbach-Fischhof.*
— T. Moses s. *Maor Katan.*
— T. Moses s. *Opatow.*
— T. Salomo s. *Isserls.*
Mirl Mirjam Sara T. Salman Theomim s. *Heller-Wallerstein.*
— T. Model Dajjan s. *Öttingen.*
— T. Salomo Salkind s. *Theomim.*
Mirls:
Abrahamb Fränckhl = Abraham b. Mordechai Mirls (?) 331.
Ahron 353.

Mirls:
Benjamin b. Jakob David Neumark Mirls(BenjaminFränckhl)326. 354. 483.
Jakob, Schwiegervater des Salman Mirls, Oberrabbiners in Hamburg 210. 263.
Mordechai b. Zebi (Marx Fränckhl) 433 331—332. 47. 188[1].
Moses b. Abraham, Gatte der Nechama, T. Benjamin Mirls 391.
Nechama T. Benjamin Mirls 326.
Nechama T. Mordechai b. Zebi 287 221.
Rebekka T. Jakob Koppel ha-Levi Heller-Wallerstein, Fr. Mordechai Mirls 506 381—382. 331.
Resl T. Beerman b. Jeremia Isak ha-Levi, Fr. Benjamin Mirls 326.
Salman b. Jakob David Neumark (Salomon Fränckhl); Oberrabbiner in Hamburg 188. 210. 263. 354.
— s. *Heller-Wallerstein; Neumark.*
Mischeles:
Sara T. Jehuda Mischeles s. *Aschkenes.*
Mislob (Mislap?):
Mordechai b. David 616 468.
Model Dajjan b. David s. *Öttingen.*
—. Israel b. Model s. *Busk.*
Molazkhy:
Hierschl Molazkhy = Hierschl Benedict (?) 211.
Rechl T. Jehuda Löb Goldes, Fr. Hirschl Molazkhy 304 235.
Resl T. Mordechai Modl, Fr. Moses Berech M[olaz]khy? 275 211—212. 326.
Sarl T. Elieser Fürda, Fr... M[olaz]khy(?) 260.
Monisch b. Abraham Bruck s. *Perlhefter.*
Mordechai b. Abraham s. *Öttingen.*
— b. David s. *Mislob.*
— b. Elia s. *Lipschitz.*
—. Ester T. Mordechai 400.
— b. Gerson Menzel 1 1—2. 11[1]. 212.
— Gumprecht b. Jakob s. *Fröschl.*
— b. Israel Samuel, Bruder des Krakauer Oberrabbiners Phöbus 107 86.
— s. *Jafe.*
— b. Jechiel ha-Cohen in Lemberg s. *Rapa.*
—. Jona b. Mordechai 429.
— b. Juda Löb s. *Zoref.*
— b. Manele (Mangele, Mämel. Marcus, Mores) 473 359. 486; Debora T David ha-Cohen seine Frau 359; s. noch *Chalfan* (Wechsler) und *Kohlstatt.*
Mordechai s. *Meisl.*
—. Mindl T. Mordechai s. *Levi.*
— Modl b. Abraham s. *Öttingen.*
— Model b. Gerson 2. 11[1], s. Mordechai b. Gerson Menzl.
— — ha Levi. Abraham b. Mordechai, s. *Öttingen.*
[Mordechai] Model. Jütl T. Mordechai s. Linz-*Auerbach.*
Mordechai Model. Resl T. Mordechai s. *Molatzky.*
— — b. Simeon Simla s. *Meschulmim.*
—. Naftali Hirz b. Mordechai s. *Levi.*
— s. *Oppler.*
—. Rebekka T. Mordechai s. *Ascherls.*
—. Rebekka T. Mordechai s. *Zoref.*
—. Rikl Fr. Mordechai 519.
— b. Simeon 43 35—36.
—. Tscharna T. Mordechai s. Linz-*Auerbach.*
—. Zebi Hirsch b. Mordechai s. *Hormin.*
— b. Zebi s. *Mirls.*
Mores Mangele s. Mordechai b. Manele.
Mori b. Abraham Josef Josl s. *Plan.*
— b. Eisik b. Mori aus Wien in Prag s. *Plan.*
—. Chaja, Fr. Mori 401.
—. Moses b. Mori s. *Bruck.*
Moses. Abraham b. Moses s. *Heller-Wallerstein.*
— b. Abraham, Enkel des R. Heschel b. Jakob, Schwiegersohn des Benjamin Mirls 391[1].
— b. Abraham s. *Öttingen.*
—. Abraham b. Moses s. *Stainakopf.*
— Abraham. Josef b. Moses 138.
— b. Abraham s. *Öttingen.*
— Ahron Salomo s. *Flesch.*
— Ahron s. *Theomim.*
—. Anschel b. Moses 142.
— Berech (Moses Benedikt) 364 274—275. 326; Benjamin Wolf, sein Sohn 198; Nechama, Fr. Beerman ha-Levi, seine Tochter s. *Fränkel*; Resl, seine Frau 211. Siehe auch *Molazkhy.*
— Chajjim. Isak b. Moses 152.
— — b. Samuel Sanwel aus Worms 466 355.
— b. Chanoch s. *Schik.*
— b. Dan aus Brod 421 323—324.
— Elia. Meir b. Moses 415.
— b. Gerson ha-Cohen der Ältere; Moses b. Gerson der Jüngere s. *Rapa.*
—. Gerson b. Moses s. *Fröschl.*

Moses. Gerŝon b. Moses s. *Rapa.*
—. Gumprecht b. Moses 194.
—. Hindl Fr. Moses s. *Zoref.*
— Isak b. Michl s. *Spira.*
— b. Isaschar Beer s *Schertels.*
— b. Israel s. *Balbirer.*
— b. Jakob s. *Aschkenasi (B).*
— b. Jakob s. *Fröschl.*
— b. Jakob Koppel ha Levi = Moses Mirls s. *Heller Wallerstein.*
—. Jakob b. Moses, Schwiegersohn des Hirsch 263; vgl. *Falk.*
— Jakob b. Menachem Manesch s. *Schik* Moses Jakob.
— —. Rebekka T. Moses s. *Cohen.*
— b. Jakob s. *Schik.*
— b. Jehuda s. *Zoref.*
— b. Jehuda Löb s. *Dajjan.*
— s. *Jekls.*
—. Josef b. Moses Lemlin s. *Theomim.*
—. Jütla Fr. Moses s. *Wiener.*
— Kunitzer s. *Kunitzer.*
—. Leml b. Moses Wien in Kremsier 540.
— ha-Levi (Heller?). Sprinzl T. Moses s. *Perlhefter.*
— Liberls. Abraham Schwgs. Moses 139.
— b. Liberman (Moyses Liberman) 657 507 s. auch *Liberman.*
— b. Lipman s. *Heller-Wallerstein.*
— s *Maor Katan.*
— b. Manoach Hendl 41 n.
— s. *Margulies.*
— Oberrabbiner von Mattersdorf. Resl T. Moses 399.
—. Meir b. Moses 413.
— R. Meinsters s. *Chasan* Moses b. Simeon.
— Melamed b. Bär s. *Schik.*
— R. Mendels s. *Bacharach.*
— Meschulam Sussman s. *Cohen.*
— b. Michael s. *Cohen.*
—. Mirjam T. Moses s. *Opatow.*
— Mirls s. *Heller-Wallerstein.*
— b. Mordechai Model s. *Öttingen.*
— b. Mori in Prerau s. *Bruck.*
— b. Nathan aus Brisk s. *Heller.*
— Nathan. Jesaia b. Moses 386; Merl, seine Tochter 472.
—. Nathan b. Moses s. *Leipnik.*
— s. *Neustädtl.*
— b. Pessach s. *Dajjan.*
—. Rebekka Fr. Moses s. *Wessl.*
—. Rebekka T. Moses s. *Zoref.*
—. Resl Fr. Moses s. *Schames.*
Moses R. Salkind in Krakau, Schwiegervater des R. Moses, R. Mendels s. *Bacharach* Sara.
— b. Salomo Salman s. *Leipheim.*
— Samuel. Israel Isserl b. Moses s. *Auerbach*; Gutrut T. Moses s. *Zoref.*
— b. Samuel s. *Makschan.*
— b. Samuel s. *Theomim.*
— b. Schemaja 138 110.
— aus Schopfloch. Gumprecht b. Moses 194.
— b. Simcha s. *Rapa.*
— b. Simeon, Verfasser d. Panim Masbiroth s. *Chasan.*
— b. Simeon s. *Theomim.*
— b. Simson 2 2—3.
— b. Uri s. *Marpurk.*
— s. *Zigeiner.*
Munk (Munck, Munckh):
Ara Schaidsrichter = Ahron Theomim, Schwiegersohn des Salkind Zigeiner s. *Theomim.*
Hierschl N. Saloman Munckhens Ayden = Hierschl Munk = Hirsch, Schwiegersohn des Meschulam Salman Theomim 466; s. *Theomim* Nißl.
Salomon Seelig Munkh = Isak Selig b. Abraham Aschkenasi Katzenellenbogen s. d.
Veit Munk = Samuel Phöbus b. Moses Ahron Theomim 468.
Veit Munk = Nathan Feitel b. Samuel Phöbus Theomim 468.
Veit Munk = Phöbus b. Simeon Theomim 468.
Veit Munk = Samuel Phöbus b. Juspa ha Cohen 468[1].
— s. *Theomim.*
Mündele s. *Theomim* Löb b. Feitel.
Münzhändler Isak 318.
Muschkat Fr. Moses s. *Zoref.*

Nachum b. Josef 24 25.
—. Jütl Fr. Nachum s. *Sofer.*
—. Salomo b. Nachum; Simeon b. Nachum s. *Cohen.*
Naftali s. auch *Hirsch* und *Hirz.*
—. Ahron b. Naftali s. *Levi.*
— b. David Tewel b. Simeon s. Linz-*Auerbach.*
— Hirsch b. Ahron Mirls s. *Heller-Wallerstein.*
[Naftali] Hirsch. Ester Fr. Schliml b. Naftali s. *Fränkel.*

Naftali Hirsch b. Jehoschua Heschel aus Schoßburg 673 518.
— — b. Koppel s. *Heller-Wallerstein.*
— —. Rachel T. Naftali 233; Jakob b. Moses, Schwiegersohn d. Naftali 263, s. auch *Falk.*
— Hirz. Isak b. Naftali s. *Levi.*
— — b. Jehuda Selke s. *Mayr* Hirschl.
— — b. Mordechai s. *Levi.*
— — b. Simeon der Ältere, Naftali Hirz b. Simeon der Jüngere s. Linz-*Auerbach.*
—. Jakob David b. Naftali s. *Neumark.*
—. Jakob b. Naftali s. *Levi.*
— b. Menachem s. *Auerbach.*
—. Zartel Fr. Naftali 198.
Nantova (Nantua):
Elia b. Nathaniel 374 282.
Reizl T. Elia Nantova, Doktor 282. Vgl. noch 536.
Natanael. Elia b. Natanael s. *Nantova.*
— b. Natanael 65 55.
[Nathan]:
David b. Josef Nathan (David Nathan) 361. 363. 388. 476.
Nathan b. David Nathan 627 476—477.
Rachel T. Simeon Falk, Fr. David Nathan 516 388—389.
Nathan b. David s. *[Nathan].*
—. Ester T. Nathan 32; Hendel T. Nathan 37.
— Verf. d. Mebo Schearim s. *Spira.*
— Feitel. Abraham b. Nathan 426.
— — b. Isak Selig s. *Katzenellenbogen.*
— — b. Isaschar Beer s. *Mayr.*
— — b. Jeremias s. *Mayr.*
— Moses s. *Leipnik* Nathan b. Moses.
—. Perl T. Nathan 80.
— Veidel aus Frankfurt, Urgroßvater des Natan Veidel (Feitel) b. Samuel Phöbus Theomim 117. 118 s. *Theomim.*
— — b. Samuel Phöbus s. *Theomim.*
— (Veid?)ul. Jütla T. Nathan 34.
Nechama Fr. Abraham Flesch s. *Flesch* und *Theomim.*
— T. Ahron b. Lipman s. *Darschan (B).*
— T. Akiba s. *Braunschweig.*
— Fr. Beerman s. *Levi.*
— T. Benjamin b. Jakob David Neumark s. *Mirls.*
— Fr. Feitel s. *Schik.*
— T. Jakob s. *Pribram.*
— T. Jesaia Menzlin 493 372.
— T. Mordechai b. Zebi s. *Mirls.*
— T. Moses Berech s. *Fränkel.*
Nechama T. Simeon Falk s. *Aschkenasi (B).*
— T. Uri s. *Falk.*
— T. Uri Lipman s. *Kelsch.*
Nechla T. Lipman s. *Heller-Wallerstein.*
Neicheles:
Joachim 368; seine Wittwe 368.
Nenele T. Chajjim ha-Cohen s. *Rapa.*
Nenneles:
Chajjim b. Samuel 489 368—369. 316; s. *Neicheles* Joachim; *Präger* Chajjim; *Schneidich, Schnattich* Joachimb.
Neumark (Mirls, Fränkel):
Jakob David b. Naftali (David Frankl) 465 352—354. 47. 298. 331. 435; David Fränkel, der Lehrer Mendelssohns, Nachkomme Jakob b. David Neumarks 353.
Pessl T. Jakob David Neumark s. *Öttingen.*
Rechl T. Jakob Koppel Heller, Fr. Jakob David Neumark 581 440—441. 354. 423. 435.
— s. *Mirls* Benjamin, Nechama T. Benjamin, Resl, Salman.
Neustädtl:
Abraham 449[1].
Bela T. Jakob NS [= Neustädtl?] (s. *Theomim*).
Frumet T. Isak Chajuth aus Prag, Fr. Moses aus Neustädtl 475 359—360.
Moses 115. 346.
Rachel Malka, T. Meschulam Ulmo-Günzburg, Fr. Moses Neustädtl 457 346.
— s. *Katzenellenbogen.*
Neysidl Moyses = Neustädtl Moses 115. 346.
Niderlender Mayr = Meir ha Cohen, Schwiegersohn des Henoch Schik(?) 156.
Nikolsburg:
Abraham Chajjim, Oberrabbiner in Nikolsburg s. *Opatow.*
Bela T. Jakob NS [= Nikolsburg?] (s. *Theomim*).
David Nathan in Nikolsburg 389 s. *[Nathan].*
Jakob b. Löb Pisk in Nikolsburg s. *Pisk.*
Jehuda Löb Eulenburg, Oberrabbiner in Nikolsburg s. *Eulenburg.*
Josef Josl Jafe b. Mori aus Nikolsburg 229; s. *Jafe.*
Löb b. Jakob Pisk in Wien und später in Nikolsburg s. *Pisk.*

Nikolsburg:
Löb Pisk, Verfasser der RGA Dimjon Arje, Vorsteher in Nikolsburg, s. *Pisk.*
Meir b. Abraham aus Nikolsburg 351; Abraham aus Nikolsburg 351.
Menachem Mendl b. Abraham Krochmal, Oberrabbiner in Nikolsburg, s. *Krochmal.*
Nissl T. Abraham s. *Flesch.*
— T. Nathan Veidel Theomim s. *Cohen.*
— T. Salman Prag s. *Theomim.*
— T. Samuel Phöbus b. Josef Juspa s. *Cohen.*
— T. Rebekka s. *Schertls.*
Noe Isak b. Simeon 638 491—492 s. *Schames.*
— Moses Jechiel. Kaleb Abraham b. Noe 18.
Nördlingen (Nördlinger, Nörlingen, Norlinghen, Norlenghi):
Ahron David b. Ahron 367.
David 367.
David b. Samuel 280 214.
Josef Bezalel b. Samuel 367.
Samuel b. Josef Bezalel 487 367.
Samuel, Lehrhausvorsteher in Mantua 367.
Nörlinger Simon s. *Nördlingen* Samuel b. Josef Bezalel.

Oberländer:
Josef (Juspa) 461; Josef Schalom, sein Schwiegersohn 461.
Opatow:
Abraham Chajjim b. Abraham aus Apt (Opatow) 117 92—97. 40. 76. 124.
Abraham b. Matatia Liberman, Enkel d. Salomo b. Abraham Chajjim Opatow 96.
Belusch T. Abraham Chajjim Opatow s. *Heller-Wallerstein.*
Malka T. Elieser Isserls, Fr. Abraham Chajjim Opatow 91 76. 96.
Mirjam T. Moses, 2. Fr. Abraham Chajjim Opatow 94. 96.
Muschkat T. Salomo b. Abraham Chajjim Opatow 96.
Salomo b. Abraham Chajjim Opatow 76; eine Tochter d. Salomo b. Abraham Chajjim Opatow, Fr. Matatia Liberman 96.
Selomith, Enkelin d. Salomo b. Abraham Chajjim Opatow 96.
— s. Ascher Leml, Rabbinatsbeisitzer in Krakau; *Aschkenasi (A)* Liberman.
Oppler (levitisch):
Mordechai aus Posen 146.
Rebekka T. Mordechai Oppler s. *Maor Katan.*
Öttingen (levitisch):
Abraham b. Israel b. Abraham aus Öttingen 3 3—4.
Abraham Lichtenstadt b. Hirz 449.
Abraham b. Mordechai Model Öttingen, Schwiegersohn d. Samuel Phöbus Theomim 222 173—175. 4. 449. 531. 535.
Ascher Leml b. Mordechai 562 425—426. 479.
Binla T. Abraham 57 49.
Bona T. Josbel Steppach, Fr. Ascher Leml Öttingen 252 196—197.
Chana T. Abraham 183 142.
David Tebli b. Model Dajjan 491 371.
Elia b. Abraham 534 (Elia b. Juda Löb in Prag sein Schwiegersohn? 534).
Elia b. Model Dajjan, Vorsteher in Altona 371.
Elia, Schwiegersohn d. Simeon Günzburg 4.
Elieser b. Abraham Lichtenstadt Öttingen, Rabbiner in Holleschau 449; seine Frau (Tochter d. Josef b. Zacharia ha-Levi) 449.
Hirz b. Abraham, Arzt in Przemyśl 449.
Isserl Lipschitz, Verwandter d. Abraham Öttingen 173 s. d.
Jehuda Löb b. Elieser Öttingen, Oberrabbiner von Lemberg 449.
Josef b. Elieser 449.
Mirjam T. Ahron Maor Katan, 2. Fr. Ascher Leml Öttingen??? 479.
Mirl T. Model Dajjan ha-Levi 575 435
Model Dajjan b. David ha-Levi 539. 371* 435.
Mordechai b. Abraham 172 134—135.
Mordechai Model b. Abraham 112 88.
Moses b. Abraham, gestorben in Krakau 174[1].
Moses b. Mordechai Model, Vorsteher in Metz 174[1].
Pessl T. Jakob David Neumark, Fr. Model Dajjan Öttingen 435.
Samuel Phöbus b. Abraham 47 41. 531.
Vögele (Vogellin), Fr. Abraham Öttingen 174. 226.
— s. *Bachur-Öttingen.*

Padua:
Mitglieder der Familie Meschulmim in Padua 458.
Paiersdorf (Baiersdorf):
Sekl Paiersdorf s. *Fränkel* Jeremia Isak.
Palästina:
Chajjim Raspitz im brieflichen Verkehr mit den Mystikern in Palästina s. *Raspitz.*
Elchanan b. Zebi starb auf dem Wege nach Palästina in Wien s. *Elchanan b. Zebi.*
Isaschar Beer b. Elchanan b. Zebi geht nach Palästina 291.
Jesaia b. Abraham ha-Levi Horowitz verbrachte seine letzten Lebensjahre in Palästina s. *Horowitz.*
Menachem Manesch b. Abraham starb auf dem Wege nach Palästina in Wien s. *Schik.*
Zacharia b. Isaschar Beer ha-Levi, Oberverwalter der Unterstützungsgelder für die Armen in Palästina s. *Mayr.*
— s. auch unter *Jerusalem.*
Parduwitz:
Rebekka T. Mordechai Parduwitz s. *Zoref.*
Peiarl T. Akiba Busk s. *Levi.*
— T. Israel Busk s. *Schochet.*
Perez:
Jehuda b. Josef aus dem Hause Perez 291[2].
Perl T. Henoch Schik s. *Perlhefter.*
— T. Nathan aus Prag 97 80.
— T. Zebi 568 429—430.
Perlhefter:
Abba Mori (Marx Perlhefter?) b. Abraham 261 201—202. 113. 456.
Abraham b. Jehuda 144 113—114. 472 481[1].
Elkele T. Tanchum Meinster Perlhefter s. *Heller-Wallerstein.*
Glückl T. Elia Chalfan, Fr. Abraham Perlhefter 251 196. 113.
Jehuda b. Abraham (Juda b. Abraham Pruck aus Wien), Schwiegersohn d. Menachem Mendel Margulies 473.
Juda, Vater d. Abraham und d. Tanchum Meinster 481.
Marx 201 s. *Perlhefter* Abba Mori.
Monisch b. Abraham Bruck [Pruck] 622 472—473.
Perl T. Henoch Schik, Fr. Abba Mari Perlhefter 227 177—178.
Perlhefter:
Sara T. Meinster s. *Chasan.*
Sprinzl T. Moses ha-Levi, Fr. Tanchum Meinster Perlhefter 360 272—273. 481. (zu 272 vgl. 531).
Tanchum Meinster b. Juda 305 235—236. 186. 435 481.
— verwandt mit der Familie Jeruschalmi? 189.
— Abraham b. Moses s. *Aschkenasi (B)* Abraham b. Moses.
Pessach (Besackh) Benedict s. *Balbirer.*
—. Chana T. Pessach s. *Theomim.*
— b. Jakob s. *Dajjan.*
Pessl T. Avigdor, Fr. Lipman b. Josef 41 34—35.
— Hendl 262 202.
— T. Jakob David Neumark s. *Öttingen.*
— Joseph Khalmans Weib s. Josef b. Kalman.
— Fr. Nathan Veitel, s. *Mayr.*
— T. Salman s. *Henes.*
Pfersee:
Simeon b. Elieser aus Pfersee 187 s. *Günzburg.*
Phöbus, Rabbiner in Wien 390.
— b. Elieser s. *Chalfan* (Wechsler).
— b. Elieser b. Menachem Man s. *Chalfan* (Wechsler).
— b. Israel Samuel, Oberrabbiner in Krakau 219; Mordechai b. Israel Samuel, sein Bruder 86.
— b. Simeon s. *Theomim.*
Pinchas, Oberrabbiner in Fulda s. *Horowitz.*
—. David b. Pinchas; Lasl b. Pinchas; Rebekka T. Pinchas s. *Horowitz.*
—. Hendel T. Pinchas s. *Zoref.*
— b. Israel s. *Horowitz.*
— b. Phöbus s. *Theomim.*
—. Rebekka T. Pinchas 154.
— b. Salman s. *Auerbach.*
—. Samuel b. Pinchas s. *Makschan.*
—. Sara T. Pinchas S. G. . . . 71 s. *Levi.*
—. Sprinze T. Pinchas s. *Brod.*
Pinckherle Johel 377.
Pinkhes. Issrael s. *Horowitz* Israel; Pinkhes Leeb s. *Horowitz* Jehuda.
Pisk:
Debora T. Jakob 321 246.
Jakob b. Löb aus Nikolsburg 509.
Jakob, Vater d. Löb, Verf. d. Dimjon Arje 509.
Löb b. Jakob, Verf. d. Dimjon Arje 509.

Pisk:
Löb (Lebl) b. Jakob 509. 512.
Sprinze, Fr. Jakob Pisk 661 508—510.
[Plan]:
Ahron b. Abraham Josef Josl 317 242—243.
Blümel T. Elia Chalfan, Fr. Josl Plan 352 268. 532.
Isak Eisik b. Abba Mari 602 456.
Jophia (Japhia) 229.
(Abraham Josef) Josl b. Ahron 296 228—230. 269; seine Erben 229.
Mori b. Abraham Josef Josl 504 379. 228. 229.
Mori b. Eisik b. Mori aus Wien in Prag 456.
Sara T. Josl Plan 510 381—385.
— s. *Jafe* Josef Josel b. Mori.
Pland (Plan):
Josef 229.
Pollak:
Abraham b. Jakob 94. 95. 96.
Jakob, Begründer der pilpulistischen Lehrweise 91.
— = Bacharach 319 s. *Bacharach* Elia, Jehuda Löb.
— = Katzenellenbogen-Aschkenasi 294. 465 s. *Katzenellenbogen* Isak Selig und Sarl.
Polax (Pollak) Löb s. *Bacharach* Jehuda Löb aus Krakau 272.
Popla (פופלה) T. David Jüdls in Kremsier 537.
Pörl Sohn d. Salloman s. Meir b. Schalom.
Port ?? 216.
— Rapa (Rapaport) s. *Rapa.*
Posen:
Jehuda Löb b. Chajjim aus Posen 148.
Kela T. Samuel Krakauer aus Posen s. *Austerlitz.*
Mordechai ha-Levi Oppler in Posen s. *Oppler.*
Moses R. Mendls, Oberrabbiner von Posen s. *Bacharach.*
Posner:
Simeon 397.
Zimele T. Salomo Salkind Zigeiner, Fr. Simeon Posner 525 397—398.
Prag:
Abraham Perlhefter in Prag s. *Aschkenasi (B)* Abraham b. Moses ha-Levi.
Abieser Selig b. Simeon ha-Levi Merles aus Prag s. *Merles.*
Prag:
Ahron Simeon Spira, Oberrabbiner in Prag s. *Spira.*
Chajjim Anaw in Prag s. *Anaw.*
Chajjim Sofer aus Prag s. *Sofer.*
Elia b. Juda Löb in Prag, Schwiegersohn d. Elia ha-Levi aus Öttingen s. *Öttingen.*
Elia, Mordechai, Samuel, Meisl in Prag s. *Meisl.*
Elkele T. Simeon Schik in Prag s. *Schik.*
Esther T. David Jüdls in Prag s. *Meschulmim.*
Feiwel b. Ahron Jeruschalmi Spira aus Prag s. *Jeruschalmi-Spira.*
Fogel T. Lipman Darschan in Prag s. *Darschan (B).*
Mitglieder der Familie Fröschl in Prag 244.
Frumet T. Isak Chajuth aus Prag s. *Neustädtl.*
Gütel T. Süsskind ha-Levi, Fr. Kalman aus Wien in Prag 533 s. *Austerlitz.*
Hindl T. Jesaia aus Prag 265.
Hindl T. Simeon Günzburg, Fr. Moses Zoref aus Prag s. *Zoref.*
Isaschar Beer in Prag s. *Chasan.*
Jakob b. Ahron Mirls in Prag s. *Heller-Wallerstein.*
Jekuthiel Kaufman Dajjan gestorben in Prag 412 s. *Dajjan.*
Jentl T. Chajjim R. Heschels aus Wien in Prag s. *Chalfan.*
Jethoma T. Ahron Anaw in Prag s. *Anaw.*
Jona b. Mordechai aus Prag 429.
. . . . , Fr. Josef Theomim aus Prag s. *Theomim.*
. . . . T. Kalman b. Löb Brod s. *Brod* Collman.
Kressl T. Bezalel, Fr Chajjim b. Heschel aus Wien in Prag s. *Chalfan.*
Löb b. Menachem Rapa Cohen in Prag s. *Rapa.*
Malka T. Akiba b. Löb R. Abner Chasan aus Wien in Prag 538.
Menachem Manesch Schik, Vorsteher in Prag, s. *Schik.*
Mirjam T. Moses Maor Katan in Prag s. *Maor Katan.*
Mordechai b. Elia Lipschitz, Rabbinats-Assessor in Prag s. *Lipschitz.*
Mori b. Eisik b. Mori aus Wien in Prag s. *Plan.*

Prag:
Moses Ahron Salomo b. Jomtob aus Prag s. *Flesch.*
Moses b. Isaschar Beer ha-Levi Schertels aus Prag s. *Schertels.*
Moses R. Mendels, Rabbiner in Prag 398 s. *Bacharach.*
Perl T. Nathan aus Prag 80.
Phöbus b. Elieser Chalfan, Rabbinatsbeisitzer in Prag 485.
Rechla T. Elieser b. Uri Schraga Phöbus Chalfan in Prag s. *Gans.*
Rela, Fr. Jehuda Löb b. Asriel in Prag s. *Dajjan.*
Rèsla T. Jakob Jüdls in Prag 537.
Salman Prag = Meschulam Salman b. Moses Ahron Theomim aus Prag 466 s. *Theomim.*
Salomo b. Josef Dux in Prag s. *Dux.*
Salomo Salman b. Jesaia ha-Levi Horowitz, Vorbeter in Prag s. *Horowitz.*
Samuel b. Gabriel aus Prag 501 (s. *Dajjan* Pessach b. Jakob).
Samuel b. Jesaia Auspitz in Prag s. *Auspitz.*
Samuel b. Löb Kohlstatt in Prag s. *Kohlstatt.*
Sara T. Moses R. Salkinds, Fr. R. Moses R. Mendls, gestorben in Prag s. *Bacharach.*
Simeon b. Moses Schik in Prag s. *Schik.*
Simeon Wolf b. Abraham aus Prag s. *Chalfan.*
Simeon Wolf Auerbach, Oberrabbiner in Prag 313.
Wolf b. Jechiel Spira, Rabbinatsbeisitzer in Prag s. *Spira.*
Präger:
Chajjim 316. 369 s. *Nenneles* Chajjim; Blümel T. Jecheskel bei Chajjim Präger 316.
Prerau:
Isak Dajjan, Rabbiner in Prerau 437 s. *Dajjan.*
Moses b. Mori, Kalligraph in Prerau s. *Bruck.*
Preßburg:
Ahron Herlingen, Kalligraph in Preßburg s. *Herlingen.*
Jekuthiel b. Joel Herlingen aus Wien in Preßburg s. *Herlingen.*
Jomtob Lipman b. Asriel Dajjan, Rabbiner in Preßburg, s *Dajjan.*
Mirjam T. Chajjim Fischhof in Preßburg s. *Fischhof.*
Přibram:
Jachet T. Löb Zoref, Fr. Jakob Přibram 151.
Nechama T. Jakob 151. 377.
Prodt:
Abraham Prodt Erben 384; s. *Austerlitz [Brod]* Ahron b. Josef Jakob.
— (Pradt) s. *Brod.*
Proßnitz:
Simcha b. Gerson Rapa in Proßnitz s. *Rapa.*
Przemyśl:
Hirz b. Abraham Öttingen, Arzt in Przemyśl, s. *Öttingen.*

Rachel s. auch *Rechl.*
— Mutter des Berech Spira s. *Spira.*
— T. Isak ha-Cohen aus Kremsier s *Austerlitz-Brod.*
— T. Jehuda Löb s. *Maor Katan.*
— Fr. Jochamb s. *Glogau.*
— Malka s. Malka T. Meschulam.
— T. Naftali Hirsch, Schwiegersohn Simeon Falk, Fr. Jekuthiel 301 233; s. *Falk.*
— Fr. Schneor Phöbus s. *Brod.*
— T. Simeon Falk s. *[Nathan].*
Radesch T. Ahron 120 100.
— T. Josef s. *Dux.*
— T. Zacharia b. Isaschar Beer s. *Fränkl.*
Rafael. David b. Rafael 535.
— b. Jakob s. *Fröschl.*
— b. Moses s. *Fröschl.*
—. Reizl T. Rafael s. *Rapa.*
—. Salomo b. Rafael 59.
—. Simeon Wolf b. Rafael 99.
Rapa (priesterlich):
Abraham b. Simcha 150 120; seine Schwester 120.
Abraham Schrenzel b. Israel Jechiel in Lemberg 9.
Bathscheba T. Simcha 76 64—65.
Bela T. Löb [Rapa?], Fr. Abraham b. Jakob 292 223—224.
Bela 2. Fr. Moses Jeremia Gerson 240.
Blume T. Löb s. *Wimpfia.*
Breindel T. Israel Jechiel Rapa s. *Jekls.*
Chana Fr. Moses b. Gerson 16. 51.
Chajjim b. Moses (Joachim Gerstl) 209 160—161. 16. 297.
Chajjim b. Samuel Nenneles [Sohn der Nennele T. Chajjim Rapa] ? 368.
David b. Moses Jeremia Gerson 312 240.

Rapa (priesterlich):
Edel T. Chajjim s. *Brod.*
Elia b. Ahron Moses 552 416.
Eljakum b. Jehuda Löb 203 155.
Freidl T. Gerŝon [b. Jakob Rapa], Fr. Salomo b. Isak *(s. Schames)* ŏ19 393.
Gerŝon b. Jakob [Rapa?] 483 364—365.
(Moses Jeremia) Gerŝon b. Moses 176 137—138. 16. 17. 160. 167; seine erste Frau, Schwester des Abraham Rapa 120.
Gerŝon b. Moses S 7—8. 9. 16. 17. 18. 158. 160.
Israel Jechiel b. Gerŝon in Krakau s. 17.
Jechiel b. Moses Jeremia Gerŝon (Michael Gerstl) 17. 18. 271. 478.
Jehuda Löb b. Moses Jeremia Gerŝon 151 120—121. 232. 331.
Joel b. Jehuda Löb 297 230.
Josef b. Israel Jechiel s. 9. 9^3.
Löb, Vater des Joel (und der Blume) 331.
Löb b. Menachem in Prag s. 9^1.
Matl T. Chajjim Rapa, Fr. Gerstl 368 278.
Mordechai b. Jechiel in Lemberg 9^3.
Moses b. Gerŝon 15 16—18. 104. 105. 158.
Moses b. Gerŝon 603 457.
Moses b. Simcha (Schwiegervater des Simson b. Salomo Salman aus Krakau)? 243 190. 357.
Nennele T. Chajjim [Rapa]? 403 309.
Reizl T. Rafael, Fr. David b. Moses Jeremia Gerŝon Rapa 313 240.
Sara T. Chajjim Rapa, Fr. Gerŝon 246 193.
Sara Ester T. Simeon, Fr. Israel Jechiel Rapa 9 8—9.
Scheba T. Abraham b. Simcha 464 351—352.
Schöne T. Moses Jeremia Gerŝon Rapa 138. 167; s. *Austerlitz.*
Selda T. Moses Rapa s. *Theomim.*
Simcha b. Gerŝon 207 157—159. 17. 17^1.
Simeon b. Abraham Schrenzel 9.
Zebi Hirsch b. Jehuda 584 442.
Mitglied der Familie Rapa 695 528.
— s. *Dajjan* Moses b. Löb; *Cohen* Nachum b. Salomo, Salomo b. Nachum, Zartel T. Salomo; *Gerstl* Joachim, Leonore, Michael, Moyses, Jeremias, Schöne; *Gerŝuni.*
Rapaport s. *Rapa.*
Raspitz:
Chajjim 235 182—184. 363.
Fögele Fr. Chajjim 286 185.
Rebekka T. Jakob Koppel s. *Mirls.*
— T. Jehuda Löb s. *Levi; Schertls.*
— T. Jehuda s. *Wessl.*
— T. Jeremia ha-Levi s. *Auerbach-Fischhof.*
— T. Josua Heschel s. *Chalfan.*
— (Rebeca) Fr. Koffmä Lebl s. *Dajjan* Libl.
— T. Lipman s. *Darschan (B).*
— (Rebecca) Fr. Löbl s. *Marchek* Mirjam.
— T. Mordechai s. *Ascherls.*
— T. Mordechai Oppler s. *Maor Katan.*
— T. Mordechai Parduwitz s. *Zoref.*
— T. Moses Jakob s. *Cohen.*
— T. Moses s. *Zoref.*
— T. Pinchas 202 154.
— T. Pinchas s. *Horowitz.*
— T. Salomo s. *Gostel.*
— T. Salomo, Fr. Josef Isak 7 6—7.
— (Rebeca) Fr. Salloman s. *Rapa* Freidl.
— (Rebeca) Fr. Samuel 319; s. *Zoref* Ester.
— Jüdin, Wittib in der Destga Judin Hauss 277.
Rechl s. auch *Rachel.*
— T. Isak s. *Worms-Zoref.*
— (Rachala) T. Jakob Koppel Heller s. *Neumark.*
— T. Jehuda Löb s. *Molatzky.*
— T. Josua Heschl s. *Chalfan.*
— Fr. Moyses s. *Leipheim* Lea.
— T. Noe Isak, Fr. Isak 679 521; s. *Schames.*
— T. Samuel s. *Wohl.*
— eine Witwe 480 362.
Rechla T. Elieser b. Uri Schraga Phöbus Chalfan (Wechsler) s. *Gans.*
Rechli T. Abraham s. *Flesch.*
Reizl T. Elia s. *Nantova.*
— T. Rafael s. *Rapa.*
Rela T. Josef, Mutter des Vorstehers Jüdl 191 147.
— Fr. Juda Löb b. Asriel s. *Dajjan.*
— T. Jüdl 231 180.
Resl T. Beerman s. *Mirls.*
— T. Benjamin Benusch s. *Altschul.*
— T. Benusch s. Linz-*Auerbach.*
— T. Eljakum s. *Steinhart.*
— Fr. Josef b. David s. *Gabbai.*
— Fr. Menachem b. Moses 81.
— T. Meschulam s. *Auerbach.*
— T. Mordechai Model s. *Molatzky* und Moses Berech.
— T. Moses, Oberrabbiners von Mattersdorf, Fr. Meir Selkels 527 399; s. *Levi* Meir b. Jehuda Selke.

Resl Fr. Moses s. *Schames.*
— Fr. Nathan s. *Leipnik.*
— Fr. Nathan Veidel s. *Theomim.*
— T. Salomo Salman, Fr. Isak b. Enschen 651 503—504.
— T. Samuel Phöbus Theomim s. *Maor Katan.*
Resla T. Benjamin Wolf Brisk s. *Bumsla.*
— T. Jakob Jüdls in Prag 537.
Ressl Fr. Salomon s. *Schochet* Peiarl.
Reukh s. *Kreissler.*
Rieß (Riss, Rüß) s. *Öttingen.*
Rikl T. Gerson, Fr. Mordechai 676 519.
— T. Salomo Linz-Auerbach s. *Meschulmim.*
Ritschel Fr. Jeremia Isak (Sekl Paiersdorf) s. *Fränkel.*
— T. Jakob Koppel Fränkel s. *Levi.*
Rösl s. *Resl.*
Roßhandler s. *Kreissler* 424.
de Rossi:
Ascher Bathscheba de Rossi, Arzt 412.
Bathscheba, Mutter des Arztes Ascher de Rossi 412.
Rössl Fr. Ascher s. *Schik* Gütel.
— Fr. Löb s. *Bachur Öttingen* Schöndl.
— Veiten N. Juden Wittib s. *Theomim* Resl.
Ruchama T. Löb s. *Austerlitz.*

Sabbatai b. Jesaia s. *Horowitz.*
— b. Meir s. *Cohen.*
Salman s. auch *Meschulam, Salomo.*
— Au[...]. Merl Fr. Salman 472.
— b. Ahron b. Lipman s. *Darschan (B).*
—. Chana T. Salman; Pessel T. Salman s. *Henes.*
— b. Chanoch s. *Schik.*
— Cohen, Schwiegersohn des Isaschar Beer, s. *Cohen.*
— Flesch s. *Flesch* Moses Ahron Salomo.
—. Gnendl Fr. Salman s. *Busk.*
—. Hendel T. Salman s. *Chasan.*
—. Jütl Fr. Salman s. *Ermetzhofen.*
— Mirls s. *Mirls.*
— b. Moses Ahron s. *Theomim* Meschulam.
— b. Schalom s. *Auerbach* Meschulam.
— (Salomon, Schächt) s. *Schochet.*
— [b. Simeon] s. *Auerbach-Fischhof.*
— s. Fischhof.
Salloman Mayr der Jung s. *Levi* Meir b. Jehuda Selke.
Salomon Seelig Munkh s. *Katzenellenbogen* Isak Selig.
Salomo. ... b. Salomo 206 157.
— b. Abraham Chajjim s. *Opatow.*
Salomo. Ascher b. Salomo 180.
— b. (Elia?) 37 33.
— und seine Frau Hendel 202; s. auch *Brod*; Sara T. Salomo s. *Brod.*
— b. IAS. Ester Fr. Salomo s. *Schames.*
— b. Isak, Schwiegersohn d. AS. Freidl Fr. Salomo s. *Schames* Isak, Schwiegersohn d. Abraham, und *Rapa* Freidl.
— b. Isak. Hannele, Fr. Salomo 451.
—. Isak b. Salomo 373; s. *Gostel.*
—. Jekuthiel b. Salomo b. Jakob 301.
— b. Josef s. *Dux.*
— b. Josef Isak 6 6—7; Rebekka, seine Frau 6. 7.
— b. Josua Heschel s. *Chalfan.*
— Löb b. Elia 418 322.
— s. *Lurja.*
— b. Moses s. *Fröschl.*
— b. Nachum s. *Cohen.*
— b. Nathan s. *Spira.*
— b. Rafael 70 59.
—. Rebekka T. Salomo 6.
—. Rebekka T. Salomo s. *Gostel.*
— Salkind s. *Zigeiner.*
— Salman b. Ahron s. *Austerlitz-Brod.*
— — s. *Auerbach.*
— — b. Jesaia s. *Horowitz.*
— — b. Joel 145 114.
— — s. *Leipheim.*
— —. Resl T. Salomo 503.
— —. Sara T. Salomo s. *Falk.*
— —. Simson b. Salomo aus Krakau 357.
— Schloml b. Chajjim Meistrl in Straßnitz 184.
— b. Simeon s. Linz-*Auerbach.*
— b. Simeon s. *Falk.*
—. Simson b. Salomo 88.
Salomon oder Mayr Schölkhl s. *Levi* Meir b. Jehuda Selke.
Saloniki:
Moses b. Michael ha-Cohen aus Saloniki, später in Venedig s. *Cohen.*
Sambson Dauid Sohn = Simson b. David ha-Levi Horowitz 172.
— Stadtschreiber 364[1] s. *Aschkenasi (B).*
Samuel. Abraham Eberl b. Samuel 387.
— b. Ahron s. *Theomim.*
— Bacharach, Oberrabbiner in Worms s. *Bacharach.*
—. Chaja, Fr. Samuel s. *Levi.*
— b. David s. *Austerlitz.*
— b. Elia 192 148. 165.
— b. Elia; Samuel der Jüngere, sein Vetter s. *Meisl.*

Samuel. Elia b. Samuel 242.
—. Fogel T. Samuel s. *Epstein.*
— b. Gabriel aus Prag; Moses sein Sohn, Schwiegersohn d. Pessach b. Jakob 501 s. *Dajjan* Moses b. Pessach.
—. Isak b. Samuel; Sara, Fr. Samuel s. *Zoref.*
— b. Isak s. *Zoref.*
— b. Israel s. *Horowitz.*
— b. Jehuda Löb Krakau s. *Bacharach.*
—. Jehuda Löb b. Samuel s. *Marcheck.*
—. Jehuda b. Samuel s. *Chasan.*
— b. Jesaia s. *Auspitz.*
—. Jochebed T. Samuel 203.
— b. Josef Bezalel s. *Nördlingen.*
— Krakauer. Kela T. Samuel s. *Austerlitz.*
— b. Levi. Hendel, Fr. Samuel s. *Wohl.*
— b. Löb s. *Kohlstatt.*
—. Moses b. Samuel s. *Makschan.*
—. Moses b. Samuel s. *Theomim.*
— Norlenghi s. *Nördlingen.*
— Phöbus b. Abraham s. *Öttingen.*
— — b. Josef Juspa s. *Cohen.*
— — b. Moses Ahron s. *Theomim.*
— — b. Nathan Veidel s. *Theomim.*
— b. Pinchas ha-Cohen s. *Makschan.*
— b. Pinchas ha-Levi s. *Horowitz.*
— Sanwel. Moses Chajjim b. Samuel 355.
—. Schoschana T. Samuel s. *Brod.*
— Wohl. Hendel T. Samuel 299; Jütl, Fr. Samuel 165; Rechel T. Samuel 287.
Sanwel b. Simeon s. Linz-*Auerbach.*
Sara Fr. Abner 230 179.
— T. Abraham s. *Levi* und *Wallerstein.*
— T. Avigdor b. Schneor s. *Kara.*
— T. Chajjim s. *Rapa.*
— T. Elieser 276 212.
— Ester T. Simeon s. *Rapa.*
— Hendel T. Avigdor s. *Falk.*
— T. Israel b. Pinchas s. *Horowitz.*
— Fr. Israel Isserl 549 414.
— T. Jakob s. *Chalfan.*
— Fr. Jakob 394 s. *Theomim* Chana.
— T. Jehuda Löb Mischeles s. *Aschkenes.*
— T. Josef Josl s. *Plan.*
— T. Löb s. *Brod.*
— T. Meir 675 519.
— T. Meir s. *Zoref.*
— T. Meinster s. *Chasan.*
— T. Moses s. *Dajjan.*
— T. Moses Mirls s. *Theomim.*
— T. Moses R. Salkind in Krakau s. *Bacharach.*
— T. Pinchas Horowitz s. *Auerbach.*
Sara T. Pinchas SG. . . 83 71 s. *Levi.*
— T. Salomo s. *Brod.*
— T. Salomo s. *Lurja.*
— T. Salomo Salman s. *Falk.*
Sarl T. Elieser s. *Fürth.*
— T. Nathan Feitel s. *Katzenellenbogen.*
— T. Schneor Phöbus s. *Dajjan.*
Sasvár s. *Schossburg.*
SaZ s. *Chasan.*
Schächt Salamon s. *Schochet.*
Schalom. Chanan b. Schalom; Rebekka, Fr. Schalom; Zartel T. Schalom s. *Gostel.*
—. Ester, Fr. Schalom 5.
—. Hendel T. Schalom s. *Worms.*
—. Hindel T. Schalom s. *Kazi.*
—. Meir b. Schalom 314.
— b. Simeon 78 66.
— b. Uri s. *Auerbach.*
Schames:
Bela T. Abraham Schames s. *Chalfan* (Wechsler).
Bela T. Chajjim Schames 200 153.
David b. Rafael, Schames in Trebitsch 535.
Dina T. Abraham Schames 626 475—476. 491; ihre Kinder 476.
Ester T. Meïr, Fr. Salomo b. I[sak] A[braham] Sch[ames] 357.
Feitel b. Löb Schames b. Asriel 344 262.
Fögele T. Jehuda Bezalel, Fr. Löb b. Elia* Schames 394 303.
Freidel T. Geršon ha-Cohen, Fr. Salomo b. Isak [Schwiegersohn des Abraham Schames] 393.
Hanele T. Simel, Fr. Salomo b. Isak [Schwiegersohn Abraham Schames] 451.
Isak b. Abraham Schames (Isac Abrahamb der Juden Schuel Rueffer) 618 469—470. 489. 491. 538. 541.
Isak, Schwiegersohn d. Abraham Schames 538. 539. 541; Salomo b. יצ sein Sohn 539.
Jehuda Löb Schames b. Asriel 260 195.
Jesaia Schames b. Abraham 260 201.
Noe Isak b. Simeon, Vater d. Abraham Schames 491.
Rechl T. Noe Isak, Vaters d. Abraham Schames, Fr. Isak 521.
Resl, Fr. Moses Schames 395 303.

* Vgl. dazu Frankl Nr. 602 = Bd. II dieses Werkes Nr. 1048.

Schames:
Simeon Wolf b. Jakob, Schwiegersohn des Elia* Schames 180.
Zebi Hirsch b. Isak b. Abraham 541 409. 470. 541.
— s. Linz-*Auerbach* Josef Jakob b. David; *Busk* Akiba b. Meschulam, Breindl; *Levi* Peiarl; *Spira* Isak Eisik b. Eljakum und 515 387.
Scheba T. Abraham b. Simcha s. *Rapa.*
Schechna Rabbiner in Lublin 118.
— s. Ahron Schalom.
Schedl (Schedles):
Jütl T. Jakob Koppel 61 52—53.
Moses (52.) 531.
Scheichisches Erben Haus. Dem Salomon Juden sein Weib Eggele (= Elkele, Fr. Salman Schik) s. *Schik.*
Schellig des Rabbiner Veith Aiden = Isak Selig b. Abraham Aschkenasi Katzenellenbogen 294.
Schemaja. Jehuda Liberman b. Schemaja 409.
—. Moses b. Schemaja 110.
Schemarja. Manoach Hendel b. Schemarja 38.
Schendl T. Akiba ha-Levi s. *Bachur-Öttingen.*
— T. Ascher s. *Levi.*
— T. Hillel s. *Chajjat.*
Schertl, Schertls (levitisch):
Isaschar b. Moses 128 102—103.
Moses b. Isaschar Beer aus Prag 103. 533.
Nissl T. Isaschar b. Moses 126—127 102—103.
Rebekka T. Jehuda Löb ha-Levi, Fr. Isaschar b. Moses Schertl 126—127 102—103. 516.
Scheya Elias Juden Doctor s. *Chalfan* Jesaia.
Schiff:
Minka T. Hirz Schiff ha-Levi s. Linz-*Auerbach.*
Schik:
Avigdor b. Chanoch 592 451.
Chanoch b. Isak, Schwestersohn d. Jakob Schik 151.
Elkele T. Moses Schik, Fr. Salman Schik 440 336—337.
Elkele T. Simeon in Prag 455.
Schik:
Ester, 2. Fr. Moses Jakob b. Menachem Schik; in erster Ehe mit einem Sohne David Ulmo Klapzimmerers verheiratet 81. 496.
Feitel 168 132.
Fögele T. Meir ha-Levi, Fr. Jakob Schik 641 495—496. 81. 137.
Gütel T. Ascher ha-Cohen Schik 548 414.
(Chanoch) Henoch b. Jakob 373 281.
Jehuda Löb aus Groß-Glogau 647 500.
Jütl T. Moses Margulies, Fr. Chanoch Schik 175 136—137.
Matl T. Jakob b. Menachem s. *Cohen.*
Meir ha-Cohen, Schwiegersohn d. Henoch Schik s. *Cohen.*
Menachem Manesch b. Abraham 56 48—49.
Meschulam Simol b. Moses Jakob 642 496—497.
Moses b. Chanoch 591 450—451. 281. 462.
Moses b. Jakob 456 345. 462.
Moses Jakob b. Menachem Manesch 98 80—81.
Moses Melamed b. Bär, Verf. eines Purimliedes 450.
Nechama, Fr. Feitel Schik 167 132.
Perl T. Henoch Schik s. *Perlhefter.*
Salman b. Chanoch 610 461—462.
Simeon [Schik]? b. Meir ha-Cohen, Schwiegersohn d. Henoch Schik 599 454—455. 357 (Schwiegervater d. Simeon b. Salomo Salman in Krakau?)
Simeon b. Moses in Prag 450.
Mitglieder der Familie Schik in Berlin 462.
Mitglieder der Familie Schik in Ung.-Brod 462.
Schlesinger (Schlesing):
Gerstel, Sohn d. Michael 532.
Isak, Sohn d. Michael 532.
Joachim, Sohn d. Gerstl 532[1].
Michael = Michl Jechiel b. Ahron 72. 73. 532; seine Waisen 72. 532. s. *Theomim.*
Schliml b. Naftali Hirsch. Ester, Fr. Schliml s. *Fränkel.*
Schnaittach:
Hirsch b. Chanoch Henoch ha-Levi, Oberrabbiner in Schnaittach s. *Levi.*
Liberman Aschkenasi, Rabbiner in Schnaittach s. *Aschkenasi (A).*

* Vgl. dazu Frankl Nr. 602 = Bd. II dieses Werkes Nr. 1048.

Schnaittach (Schnattach, Schnattich, Schneidich):
Joachimb 369 s. *Nenneles.*
Schneider:
Jondel 310. 386.
— s. Abraham b. Nathan Feitel 400.
— s. *Chajjat.*
Schneor Phöbus b. Avigdor s. *Brod.*
— — b. Moses s. *Dajjan.*
— — b. Simeon Wiener s. *Brod.*
Schniermacher Zigan Mändel s. *Zigeiner.*
Schochet:
Peiarl T. Israel Busk, Fr. Salman Schochet 436 331.
Salman (Salomon Schächt) 331.
Schölkhl oder Salomon s. Mayr.
Schöne Jeremiassen Gerstl Tochter s. *Austerlitz.*
Schopfloch:
Gumprecht b. Moses aus Schopfloch 194.
Isak b. Abraham aus Schopfloch 455 314—315.
Schoßburg (Schoßberg, Sassvár):
Naftali Hirsch b. Jehoschua Heschl aus Schoßburg 518.
Schoschana T. Samuel s. *Brod.*
Schrenzel:
Abraham b. Israel Jechiel s. *Rapa.*
Schuelmaister Isac 470 s. *Schames* Isak b. Abraham.
Schuel Rueffer s. *Schames* Isak b. Abraham.
Schulsinger, Suniger 336 s. *Chasan* Hindele.
Schweden:
Mitglieder der Familie Meschulmim in Schweden 459.
Schweinburg:
Lasl, Schwiegervater d. Moses Makschan 115.
Schweinburger:
Jüdl, später Adam Jüdl 301.
Seeb Benjamin b. Abraham, Schwiegersohn des Josef Kreissler 561 424.
— Wolf b. Nathan Veitel s. *Theomim.*
SeGaL s. *Levi.*
Sekl Paiersdorf s. *Fränkel* Jeremia Isak.
Sela T. Simeon s. *Anaw.*
Selda T. Moses Rapa s. *Theomim.*
— T. Phöbus s. *Theomim.*
Selig s. auch *Abieser.*
— (?) 53 47. Hindel, seine Frau 47.
Selig Rabbiner in Kurow bei Lublin 232; Jose aus Wien, sein Sohn 232.
Selke s. *Levi.*
Selomith T. Matatia Liberman 96.
Semele T. Moses ha-Levi Aschkenasi s. *Dajjan.*
Sender b. Ahron s. *Aschkenes.*
Simcha b. Gerson s. *Rapa.*
—. Hendel Fr. Simcha s. *Zoref.*
Simeon. [...] Simeon 309 238.
—. Abieser Selig b. Simeon s. *Merles.*
—. Abraham b. Simeon 15.
— b. Ab(raham)? 12 13. 489. 490.
— b. Abraham Schrenzel s. *Rapa.*
— Auerbach der Ältere s. Linz-*Auerbach.*
— ha-Darschan s. *Darschan (C).*
— b. David 95 78.
— b. David Tewel s. Linz-*Auerbach.*
— b. Elia s. *Stain.*
— b. Elieser s. *Günzburg.*
— b. Efraim Jehuda s. *Chasan.*
— b. Gerson. Nechama Fr. Simeon s. *Braunschweig.*
— b. Isak s. Linz-*Auerbach.*
— b. Isaschar Beer s. *Chasan.*
—. Isaschar Beer b. Simeon s. *Chasan.*
— b. Israel Tobia s. *Helen.*
—. Jakob b. Simeon 514.
— b. Jehuda Liberman aus Krakau 166 131. 145.
— b. Juda 531 401—402.
— b. Meir ha-Cohen s. *Schik.*
—. (Mordechai?) b. Simeon 35.
— b. Moses s. *Schik.*
— b. Nachum s. *Cohen.*
—. Noe Isak b. Simeon 491; s. *Schames.*
— Posner s. *Posner.*
—. ... T. Simeon, Fr. Jüdl 241 189.
— b. Salman s. *Auerbach-Fischhof.*
— b. Samuel Phöbus s. *Theomim.*
—. Sara Ester T. Simeon s. *Rapa.*
—. Schalom b. Simeon 66.
— b. Schneor Phöbus s. *Brod.*
— Simel b. Ascher Ensl s. *Meschulmim.*
— —. Hindel T. Simeon 259.
— — b. Isak 488 335.
— —. Vittoria T. Simeon s. *Fränkel.*
(Ahron) Simeon Spira, Oberrabbiner in Prag s. *Spira.*
Simeon. Täubl T. Simeon(?) s. *Darschan (A)* Gerson.
—. Uri b. Simeon s. [*Auerbach*]?.
— Wolf b. Abraham s. *Chalfan.*

Simeon Wolf b. Israel s. *Auerbach.*
— — b. Jakob, Schwiegersohn des Elia Schames 232 180.
— — b. Rafael 119 99.
— — b. Tebel, Oberrabbiner in Prag s. *Auerbach.*
—. Zartel T. Simeon 198.
Simel. Hanele T. Simel, Fr. Salomo b. Isak 451; s. *Schames.*
— b. Liberman 189 145.
Simon Hierschl 361.
— Leb (statt Levi) = Simeon ha-Levi Meschulamim 459.
— Nörlinger s. *Nördlingen* Samuel b. Josef Bezalel.
Simson b. David s. *Horowitz.*
—. Isak b. Simson s. *Cohen.*
—. Moses b. Simson 2.
— b. Salomo 110 88.
— b. Salomo Salman aus Krakau, Schwiegersohn des Moses RS Cohen 470 357; vgl. *Rapa* Moses b. Simcha; *Schik* Simeon b. Meir ha-Cohen.
Sirkis:
Joel Sirkis b. Samuel Jafe, Oberrabbiner in Krakau 182. 183. 184[1].
Slowa T. Samuel Bacharach s. *Theomim.*
Šm... Gutrud T. Šm... s. *Heller.*
Sofer:
Chajjim aus Prag 645 499.
Jütl T. Fischl, Fr. Nachum Sofer 165 131.
Tscharna T. Mordechai Sofer s. Linz-*Auerbach.*
— s. *Aschkenasi (B)* Moses b. Jakob; *Raspitz* Chajjim.
Speier:
Zirl T. Moses Mirls Heller-Wallerstein, Fr. Ahron Speier 481.
Spira:
Ahron Simeon, Oberrabbiner in Prag 313. 464.
Ascher Anschel b. Ahron Simeon 534 403—404. 468. 464.
Berechia Berech b. Isak Eisik, Prediger in Krakau 43. 43[1]. 165.
David Dajjan b. Wolf Dajjan 215 167—168. 534.
Isak Eisik b. Eljakum 49 42—43. 165.
Jakob Koppel b. Ascher Anschel 483. 484 (Jung Koppel Fränkel 483).
Jareš T. Moses Mirls ha-Levi Heller-Wallerstein, Fr. Ascher Anschel b. Ahron Simeon Spira 535 403—405. 481.
Spira:
Jechiel Michel b. Simeon [Spira], Oberrabbiners in Prag 408 313—314.
Jütl T. Isak Spira s. *Wohl.*
Jütla T. David Spira s. *Wiener.*
Moses Isak b. Michl 313.
Nathan, Verfasser des Mebo Schearim 123.
Rachel, Mutter des Berech Spira 165.
Salomo b. Nathan Spira, verwandt mit Sabbatai Cohen 219; s. auch *Brod.*
Treindel T. Isak Spira s. *Horowitz.*
Wolf b. Jechiel in Prag 168.
— s. *Jeruschalmi-Spira.*
Sprinz T. Moses b. Simeon s. *Chasan.*
Sprinze Fr. Jakob s. *Pisk.*
— Fr. Lebl s. *Schames* Fögele.
— T. Pinchas s. *Brod.*
Sprinzl T. Moses ha-Levi s. *Perlhefter.*
Stain:
Elia b. Simeon 479 362.
Joel s. *Herlingen.*
Simeon b. Elia 478 362.
— s. auch *Herlingen.*
Stainakopf:
Abraham b. Moses 286 220—221; Moses Stainakopfs Erben 486.
Steinhart-Aschkenes:
Resl T. Eljakum, Fr. Isak Steinhart-Aschkenes 511 385.
Steinitz:
Löb Steinitz b. Gabriel 546 413.
Steppach:
Bona T. Josbel s. *Öttingen.*
Straß:
Liberl b. Meir Stras, Drucker, Enkel des Matatia Liberman 410[1].
Mirjam T. Elieser Straß (Lazarus Jud zu Straß 540); s. *Marcheck.*
Strassnitz:
Salomo Schloml b. Chajjim Meisterl aus Strassnitz 184.
— = Dresnitz.
Sulzbach:
Ahron b. Lipman Darschan, Drucker in Sulzbach 438; s. *Darschan (B).*
Sulzburg:
Isak Sekl b. Jehuda Löb aus Sulzburg 322. 419; s. *Zoref.*
Suniger s. *Schulsinger.*
Süsskind b. Elchanan s. *Levi.*
Süssl. Ester Fr. Süssl s. *Leipheim.*
(Moses Meschulam) Sussman b. Elieser s. *Cohen.*

Tachau (? ?) 150.
Tanchum Meinster b. Moses Mirls ha-Levi s. *Heller-Wallerstein.*
— — b. Juda s. *Perlhefter.*
Tanhausen:
Meir 167[1]. 168 n.
Taube, Fr. Simeon, Mutter Abraham Darschans und Simeon Falks 637 489—490. 21.
Täubl 366; s. *Darschan* Gerson.
— T. Jehuda 88 75.
Teblin b. Isak s. Linz-*Auerbach.*
Temerls, (Aschkenasi):
Elieser b. Jakob, Vorsteher in Worms, Vater des Jakob Temerls 463[1]?
Elieser Lipman b. Jakob 461.
Jakob b. Elieser 611 462—465.
Theomim:
Abraham Flesch, Schwiegersohn des Samuel Phöbus Theomim, s. *Flesch.*
Abraham Öttingen, Schwiegersohn des Samuel Phöbus Theomim (Abraham Rieß Veit Munkhen Aidten) s. *Öttingen.*
Ahron b. Meschulam 96 79—80.
Ahron (Darschan) b. Moses (Aron Moyses Munkhen) 104. 192. 285. 449. 541.
Avigdor b. Ahron 96[b] 79.
Bathscheba T. Samuel Phöbus 56; Isak b. Abraham Wolfs, ihr Mann 56[1].
Bela T. Jakob NS, Fr. Jakob b. Salman Theomim 44 36—37. 63. 87.
Bella (Josephen Munckhs Wittib), Fr. Josef b. Moses Theomim 453.
Chana T. Pessach, Fr. Jakob Theomim 520 393—394.
Chawa T. Meir, Schwester von Simeon b. Samuel Phöbus Theomim und Phöbus b. Samuel Phöbus Theomim 537.
Edel T. Ahron Moses Theomim, Fr. Ahron Malkes 416.
(Elia) Lämmel b. [Salomo Theomim? ?] 682 522.
Eva, Fr. Meïr b. Jakob 156.
Feitel b. Löb b. Feitel 237 185.
Gerson b. Moses (Gerstel Moyses Munckhen) 192. 463. 541.
Gerson b. Simeon Theomim 541.
Gütel T. Jakob und der Slowa Theomim, Fr. Hirsch aus Brod s. *Brod.*
Gutrut (Gertrud) Fr. Samuel Phöbus 57. 84. 118. 532. 541.
Jakob b. Josef 528 400. 394.
Theomim:
Jakob b. Meschulam Salman 74 63. 87; Jacoben Munkh Judens Waissen 176.
Jona b. Jesaia Theomim 219.
Josef b. Moses Lemlin 596 453.
... Fr. Josef Theomim 249 195.
Kela T. Moses Ahron Theomim s. *Maor Katan.*
Löb b. Feitel (Lew Munkh) 185. 394. 534; Magdalena (Mündele), seine Frau 185.
Malka T. Ahron Malkes und der Edel T. Moses Ahron Theomim s. *Auerbach-Fischhof.*
Meir b. Jakob 204 155—156. 185.
Meschulam Salman b. Moses Ahron (Salomon Munkhen) 105 84—85. 63. 87. 375. 481.
Michael Schlesinger, Schwiegersohn des Samuel Phöbus Theomim = Michl Jechiel b. Ahron 73.
Mindel s. *Theomim* Löb b. Feitel.
Mindel T. Todros, Fr. Phöbus b. Simeon Theomim 615 467—468.
Mirl Mirjam Sara. T. Salman Theomim s. *Heller-Wallerstein.*
Mirl T. Salomo Salkind Zigeiner, Fr. Ahron Theomim 496 374.
Moses Ahron 118. 416. 481. 492. 493.
Moses b. Samuel [Theomim]? 77 65—66.
Moses b. Simeon. 244 190—192. 65. 104. 285. 416. 537; Fr. Löb Zunz, s. Tochter 449[1].
Nathan Veidel b. Samuel Phöbus 148 116—119. 294. 374. 493. 533; Nathan Veidel in Frankfurt, sein Urgroßvater 117. 118. 533.
Nechama [T. Samuel Phöbus Theomim]? s. *Flesch.*
Nissl T. Nathan Veidel Theomim s. *Cohen.*
Nissl T. Salman Prag [Theomim], Fr. Hirsch 613 465—466.
Phöbus b. Simeon 104. 468. 537. 541.
Pinchas b. Phöbus 431 330.
Resl Fr. Nathan Veidel b. Samuel Phöbus (Rössl Veiten N. Judens Wittib) 465.
Resl T. Samuel Phöbus Theomim s. *Maor Katan.*
Samuel b. Ahron 497 374.
Samuel Phöbus b. Josef Juspa ha-Cohen, Enkel d. Nathan Veidel Theomim s. *Cohen.*
Samuel Phöbus b. Moses Ahron 66 56—57. 73. 84. 116. 118. 374. 416. 493. 531. 532. 537.

Theomim:
Samuel Phöbus b. Nathan Veidel 119.
Sara T. Moses Mirls Heller Wallerstein, Fr. Isak Meir b. Jona Theomim 481.
Sarl T. Nathan Feitel Theomim s. *Katzenellenbogen.*
Seeb Wolf b. Nathan Feitel 533.
Sela T. Simeon Lemlin Theomim s. *Anaw.*
Selda T. Moses Cohen Rapa, Fr. Simeon Theomim 190 104—105. 537.
Selda T. Phöbus Theomim, Fr. Lazarus 430 330.
Simeon b. Samuel Phöbus 377 285. 192. 416. 468. 537.
Slowa T. Samuel Bacharach, Fr. Jakob b. Salman Theomim 109 87—88. 37.
— s. *Kara* Jona.
Teixeira, Resident der Königin Christine 17.
(David) Tewel s. Linz-*Auerbach.*
Tila T. Israel Samuel 81 69. 86; ihr Sohn 69.
Tirza Schwester d. Benusch-Linz s. Linz-*Auerbach.*
Tobia b. Simeon s. *Hellen.*
Todros. Mindel T. Todros *s. Theomim.*
—. Treindel T. Todros 67.
Trebitsch:
David b. Israel Isserl, Rabbiner in Trebitsch 534 s. *Mayr.*
David b. Rafael, Gemeindediener in Trebitsch 535.
Treindel T. Isak Spira s. *Horowitz.*
— T. Todros 79 67—68.
Treves Elieser 118.
Tröstl. Freidel, Fr. Tröstel 266.
Tscharna T. Mordechai Sofer s. Linz-*Auerbach.*

Ulmo:
Jakob b. Jehuda Seligman 458 347.
— s. *Günzburg.*
Ulmo-Günzburg:
Meschulam 346.
Rachel Malka T. Meschulam Ulmo-Günzburg s. *Neustädtl.*
Ulmo Klapzimmerer:
Ester, Fr. eines Sohnes von David b. Menachem Ulmo 81; in zweiter Ehe, Fr. Jakob Schik.
Ung.-Brod:
Israel b. Jakob Koppel Fränkel, Rabbiner in Ung.-Brod s. *Fränkel.*
Ung.-Brodt:
Phöbus b. Elieser Chalfan, Rabbiner in Ung.-Brod s. *Chalfan* (Wechsler).
Mitglieder der Familie Schik in Ung.-Brod 462.
— — s. *Brod.*
Uri. Abraham b. Uri 310; Geršon b. Uri s. *[Auerbach]*? Isak Jomtob b. Uri s. *[Auerbach]*? Nechama T. Uri s. *Falk.*
— Beer הוכן. Sara, Fr. Uri s. *Levi.*
—. Elieser b. Uri; Isak b. Uri s. *Bacharach.*
—. Jakob b. Uri, Moses b. Uri s. *Marpurg.*
— Lipman s. *Darschan.*
— Lipman. Nechama T. Uri s. *Kelsch.*
— b. Schalom s. *Auerbach.*
—. Schalom b. Uri s. *Auerbach.*
— Schraga Phöbus. Elieser b. Uri s. *Chalfan* (Wechsler).
— b. Simeon s. *[Auerbach]?*

Valckhstainer Isackh = Isak Wallerstein? s. d.
Valkh Sallomon 212. 274 s. *Falk.*
Veisch. Hindel, Fr. Veisch s. *Austerlitz-Brod.*
Veit Brott = Schneor Phöbus b. Avigdor aus Brod 218 s. d.
— Prodtin s. *Brod* Rachel.
— Munk s. *Munk.*
Veitel (Feitel) s. *Nathan.*
— b. Perl s. *Zoref* Jehuda Löb b. Isaschar Berl.
Veith Abrahamb s. Abraham b. Feitel 400.
Venedig:
Moses b. Michael ha-Cohen, Korrektor und Mitglied des Rabbinates in Venedig s. *Cohen.*
Rikl, Fr. Simel Meschulmim aus Venedig s. *Meschulmim.*
Simeon Simel aus Venedig b. Ascher Ensl ha-Levi Meschulmim s. *Meschulmim;* Mitglieder der Familie Meschulmim in Venedig 458.
Vittoria T. Simel s. *Fränkel.*
Vögele, Vögellin, Vegele s. *Fogel.*

Walich:
Ascher Anschel b. Menachem 93 77—78. 398.
Dwerl, Fr. Ascher Anschel Walich s. *Bacharach.*
Wallenstainer:
Isaac s. *Wallerstein* Isak.

Wallerstein:
Bela T. [Meir], Fr. Abraham 670 516—517; s. *Heller-Wallerstein.*
Gutel T. Abraham Wallerstein, Fr. Isak Wallerstein 303 234. 422. 529. 530; s. auch *Heller-Wallerstein.*
Isak 399 305—306. 529. 530.
Jecheskia b. Meir Enzersdorf [b. Isak Wallerstein] 583 411—412. 529. 530.
Meir Enzersdorf b. Isak Wallerstein 582 411—412. 529. 530.
Sara T. Abraham ha-Levi, Rabbiners in Wallerstein 236 s. *Levi.*
Wällisch:
Simon Wällisch = Simeon Simel ha-Levi Meschulmim 289; vgl. 458. 459[1].
Wandsbeck:
Mordechai Model ha-Levi b. Simeon Simla Meschulmim in Wandsbeck s. *Meschulmim.*
Warmesser s. *Worms.*
Wechsler, Wexler s. *Chalfan.*
Wehli:
Jochebed T. Menachem Wehli s. *Zigeiner.*
Wellisch s. *Wällisch.*
Welsch:
Bathscheba T. Meschulam Salman [Auerbach], Fr. Berech Welsch 498 374—375.
— s. *Meschulmim* Ester.
Wessl:
Rebekka T. Jehuda, Fr. Moses Wessl 434 332—333.
Wien:
Leml b. Moses Wien in Kremsier 510.
Wiener:
Elia = Elia b. Model ha-Levi Dajjan Öttingen s. *Öttingen.*
Isaschar Beer b. Elia Wiener s. *Mayr.*
Jütla T. David Spira, Fr. Moses Wiener 163.
Simeon s. *Brod.*
Simeon s. *Helen.*
Wimpfia (Wimpfen):
Blume T. Löb Cohen-Rapa, Fr. Lipman Wimpfia 300 232—233.
Wohl (Wahl?):
Hendel T. Samuel Wohl, Fr. Samuel b. Levi 388 298—299.
Jehuda Löb b. Jochanan 570 431.
Jütl T. Isak Spira, Fr. Samuel Wohl 212 165.
Wohl (Wahl?):
Rechl T. Samuel Wohl, Fr. Jona 380 287—288. 165.
Samuel s. *Samuel* b. Elia.
Wolf (Wolff) Copl 433; s. Jakob Koppel b. Jehuda.
— (—) Israel b. Schalom s. *Auerbach* 503.
— b. Jechiel s. *Spira.*
— b. Josef 134 106.
—. Rechl Fr. Wolff s. *Chalfan.*
— (Wolff) Salomon = Meschulam Salman b. Schalom Auerbach 89; s. auch 45.
— (Wolff) Salomon = Salman Auerbach Fischhof 329; s. *Auerbach-Fischhof.*
Worms (Warmesser, Wormbs, Wurbser):
Abraham b. Abschalom Samuel 289 222—223.
Ahron Worms b. David Isak Sekl; Löb und Zacharia, seine Söhne, s. *Fränkel.*
Elieser b. Jakob, Vorsteher in Worms 463; s. *Temerls.*
Hendel T. Schalom, Fr. Abraham Worms 290 222—223.
Isak Eisik Chasan Worms b. Abraham 503 379.
Juspa Kohlstatt aus Worms 227.
Moses Chajjim b. Samuel Sanwel aus Worms 355.
Samuel Bacharach, Oberrabbiner von Worms, s. *Bacharach.*
Worms-Zoref:
Ahron [b. Elia Zoref-Wurms] (Ahron Goldschmidt) 395. 512.
Elia [Zoref-Worms] (Elias Goldt, Goldtschmidt oder Wurms) 664[a] 512; Elias Wurbs Erben 395.
Hendel Fr. Ahron [Worms-] Zoref 664 511—512.
Löb b. Elia Worms (Löwel Goldschmidt) 395.
Rechl T. Isak Zoref, Fr. Elia Worms Zoref (Rachel Goldschmidten Erben) 522 395.
Wurbser s. *Worms.*
Wurms s. *Worms-Zoref.*
Würzburg:
Israel b. Jakob Koppel Fränkel, Rabbiner in Würzburg, s. *Fränkel.*

Zacharia b. Ahron Worms s. *Fränkel.*
— aus Eisenstadt. Israel Isserl b. Zacharia 200, s. auch 543; Liba Fr Isaschar Beer ha-Levi, seine Tochter, s. *Mayr.*

Zacharia b. Isaschar Beer s. *Mayr.*
— b. Israel Isserl 279 213—214. 470; s. *Mayr.*
Zartel T. Avigdor s. *Fränkel.*
— T. Salomo s. *Cohen.*
— T. Schalom s. *Gostel.*
— T. Simeon, Fr. Naftali 256 198.
Zebi s. auch *Hirsch.*
— b. Abraham 67 57.
— b. Ahron 63 54.
—. Elchanan b. Zebi 290.
— Hirsch b. Isak b. Abraham s. *Schames.*
— — b. Isak s. *Brod.*
— — b. Jehuda s. *Rapa.*
— — b. Mordechai s. *Hormin.*
— — b. Mordechai (?) 285 220.
— b. Jehuda s. *Maor Katan.*
—. Joske b. Zebi aus Gojetein (Kojetein) 402.
—. Mordechai b. Zebi s. *Mirls.*
—. Perl T. Zebi 429.
— b. Zebi s. *Maor Katan.*
Zigeiner (Zigan):
Abraham b. Salomo Salkind 506.
Brune T. Salkind s. *Fröschl.*
Gerson b Salomo Salkind (?) 209.
Golde Fr. Salomo Salkind 506.
Jakob b. Salomo Salkind 506.
Jochebed, T. Menachem Wehli, 2. Fr. Salomo Salkind Zigeiner 580 439. 506.
Mendel b. Salomo Salkind 506.
Mirl T. Salomo Salkind s. *Theomim.*
Moses 506.
Salomo Salkind [b. Moses?] 656 505—506; Salomon Zigans Khünder 506.
Zimele T. Salomo Salkind s. *Posner.*
— (Zigan), Schuldner von Simeon Levi del Bancho, s. *Meschulmim* Simeon.
Zippora T. Israel, Fr. Elia 160 127.
Zirl T. Moses Mirls Heller-Wallerstein s. *Speier.*
Zoref (Goldschmidt):
Bayrl [T. Isak Zoref?] Fr. Isaschar Berl 418.
Debora T. Isak s. *Cohen.*
Ester T. David Austerlitz, Fr. Samuel b. Isak Zoref 415 319—320. 151.
Gutrut T. Moses Samuel Auerbach, Fr. Mordechai Zoref 378 286.
Hendel T. Pinchas, Fr. Simcha Zoref 671 517.
Hindel T. Simeon Günzburg, Fr. Moses Zoref aus Prag 437 335.
Isak b. Isaschar Beer, Verfasser von Bibelkommentaren 164. 418. 419.
Zoref (Goldschmidt):
Isak b. Samuel (Isac Samuel oder Goldschmidt, Isaac Samuel, Isac Hofjude, Isaac befreiter Hofjude) 197 150—151. 58. 395.
Isak Sekl b. Jehuda Löb aus Sulzburg, Bruder des Isaschar Beer Zoref 323. 419.
Isaschar Beer (Berl, Perl Goldschmidt) [b. Jehuda Löb aus Sulzburg] 164. 418. 483[1].
Jachet T. Löb s. *Pribram.*
Jehuda Löb b. Isaschar Berl Zoref 555 418—419.
Jehuda Löb b. Mordechai 554 418—419.
Jehuda b. Moses [Zoref?] 51 45—46. 62.
Jütl T. Isak 523 396.
Lea T. Jehuda Zoref, Fr. Isak Zoref 366 276—277. 151.
Lipet T. Jehuda 254 197.
Mordechai b. Jehuda Löb (Marx Goldschmidt, Mortocheus) 500 376—377. 286. 395.
Moses b. Jehuda (Moyses Goldtschmidt) 73 62—63. 22. 25. 46.
Muschkat, Fr. Moses 22 22. 25.
Nechama T. des Jakob Pribram und der Jachet T. Löb Zoref s. *Pribram.*
Rebekka T. Mordechai Parduwitz, Fr. Löb Zoref 25 25.
Rebekka T. Moses Zoref, Fr. Akiba b. A ... Falk 476 360—361.
Rechl T. Isak Zoref s. *Worms-Zoref.*
Samuel b. Isak 17. 151. 277. 319. 371.
Sara T. Meir, Fr. Samuel [Zoref]? (Grofsvaters d. Vorigen) 69 58.
— s. *Goldschmidt; Worms-Zoref.*
Zunz:
Löb 449[1]; seine Frau, eine Tochter Moses b. Simeon Theomim 449[1].

Unbenannt:

A) Männer: 94 78, 216 168, 253 197, 272 209, 285 220, 348 265, 450 342, 687 525, 688 525—526, 689 526, 690 526.
B) Frauen: 80 68, 124 102, 139 110, 302 234, 367 277, 426 327, 432 330, 445 340, 652 504, 691 526, 692 527.
C) Unbestimmbaren Geschlechtes: 34 30, 38 33, 89 75, 131 105, 149 119, 179 139, 447 341, 471 358, 532 402, 589 445, 607 460, 646 499, 655 505, 694 528.

Nachtrag zum Namenregister.

Abraham Eberl b. Samuel 514 337.
— b. Moses s. *Stainakopf.*
— s. *Neustädtl.*
Ahron David b. Ahron s. *Nördlingen.*
— b. Moses s. *Theomim.*
Akiba. Rebekka Fr. Akiba s. *Zoref.*
Baiersdorf s. *Paiersdorf.*
Benjamin b. Jakob David Neumark s. *Mirls.*
Breindl T. Israel Jechiel Rapa s. *Jekls.*
Chalfan (Wechsler). Phöbus b. Elieser, Verfasser von רת אש 485.
Darschan (A). Taube T. Simeon, Mutter des Abraham Darschan 21. 489. 490.
David Fränkel s. *Neumark* Jakob David.
Eisik s. *Jekls.*
Eva Munkhin s. *Theomim.*
Fischhof Salman b. Simeon Wolf 163.
Fränkel Henoch s. *Levi* Chanoch b. David und 591.
Glogau. Avigdor Kara b. Schneor Phöbus, Rabbiner in Glogau 219.
Günzburg. Ella T. Simeon Günzburg d. ä. 590.
Herlingen s. *Stain.*
Hierschl s. *Molazkhy.*
Isak Meir. Sara Fr. Isak Meir b. Jona s. *Theomim.*
Isaschar Beer s. *Zoref.*
Jafe s. *Sirkis.*
Oberländer. Nachman Fauber b. Josef Juspa Oberländer 591.
Theomim Nathan Veidel s. noch 588.
— Samuel Phöbus s. noch 588.
Vittoria T. Josef 590.
— T. Simeon 590.

Berichtigungen und Ergänzungen.

S. 4, Nr. 4. Die mit ר (ראש) und ה (הלכות) beginnenden Zeilen 8 und 10 lassen vermuten, daß die Anfänge der Strophen den Namen אברהם ergeben. Die letzten zwei jetzt nicht mehr lesbaren Zeilen in Kursiv müßten demnach zum Text der Inschrift gehört und die letzte mit מ beginnende Strophe gebildet haben. Der obere Teil der Inschrift bleibt trotzdem dunkel. — Z. 1 v. u. statt רבני דור lies דרכי דור, statt 1753 lies 1793/94.

S. 8, Z. 8 v. u. statt Nr. lies S.

S. 16, Nr. 15, Z. 8 statt חיטב lies היטב.

S. 17, Z. 5 v. u. statt Joma lies Jona.

S. 23, Nr. 23, Z. 15 statt יהי lies יהי.

S. 24, Z. 9 v. o. statt haltig lies hältig; Z. 19 v. o. statt III lies IV; Z. 22 v. u. Die Liste auch von Wolf, Studien zur Jubelfeier der Wiener Universität, S. 173—174 mitgeteilt, wie Schwarz später selbst bemerkte.

S. 25, „Z. 5" statt רהוה lies דהוה.

S. 29, Nr. 32, Z. 8 vielleicht בטל.

S. 30. Nr. 34. Der Text des verlorengegangenen Bruchstückes lautet nach dem zum Vorschein gekommenen Exzerpte ד' י"ט סין שם"ז נפטרה בש"ט. Da der 19. Siwan in diesem Jahre auf einen Donnerstag fällt, so ist wohl ה' statt ד' zu lesen.

S. 34, Z. 15 v. o. statt 16 lies 36. Es muß noch auf den Namen „Nathan Veidul" und auf den benachbarten Stein Nr. 249 (Sam. Phöbus b. Moses Ahron Theomim, Inschrift Nr. 66) hingewiesen werden. כמר, wenn man schon ול auf Jütla bezieht, schließt jedoch jedenfalls die Identität dieses Nathan Veidul mit Nathan Veidel b. Samuel Phöbus Theomim (Nr. 148) aus, von dem im selben Jahre eine Schrift im Druck erscheint. — Z. 15 v. u. statt leeres lies leerer.

S. 40, Z. 7 statt rabbinica lies hebraea; nach de Rossi füge hinzu: dizionario storico degli autori ebrei.

S. 43, Z. 11 und 23 v. o. statt Berachia lies Berechia; Z. 4 v. u. statt rabb. lies hebraea; Z. 10 v. u. statt 1602, gedruckten lies 1602 gedruckten,.

S. 45, zu Z. 5—6 statt עלה־נם lies נם—עלה.

S. 52, Nr. 61. Füge hinzu: Metrum _ _ _ _ | _ _ _ _; hienach erklärt sich auch die Schreibung קאפל, vgl. S. 53, Z. 8—9 v. o.

S. 53, Nr. 62, Z. 5 statt השכו lies השבו.

S. 55 „Z. 4—8“. Vgl. noch S. 303 zu Z. 4—5.

S. 63, Z. 5 v. o. statt נקרעו lies נקראו; Z. 6 v. o. statt der lies die; Z. 7 v. o. statt rangiert lies rangieren.

S. 68 Z. 1 v. u. statt Vgl. Nr. 70, S. 102 lies Zu Nr. 82, S. 70.

S. 69 Z. „6—7“ וכל ימיה kann auch bedeuten: ihr ganzes Leben.

S. 72, Nr. 85, Z. 8. statt לאלהי lies לאלהי.

S. 73, Z. 16 v. u. statt 12 cm lies 128 cm.

S. 74, Z. 1 v. u. statt kannten lies kannte; Z. 14 v. u. statt Ps. 42, 1 lies Ps. 41, 2.

S. 76, Z. 3 v. u. statt seinen lies seinem.

S. 79, Z. 19 v. u. statt Z. 5 lies Z. 6.

S. 81, Z. 8 v. o. „aus“ zu streichen. Z. 3 v. u. zu Nr. 100 statt Totenenlogie lies Totenculogie; Nr. 100, Z. 6 statt צנוע lies צנוע.

S. 83, Nr. 104, Z. 9 statt לשמי lies לשמי.

S. 84, Z. 2—3 v. o. Lies behandelt werden.

S. 86, Nr. 107, Z. 10 statt ישר שמו lies ישרא שמוא.

S. 87, Nr. 109, Z. 5 statt הנאון lies הנאון.

S. 88, Z. 16 v. u. statt 1611 lies 1621.

S. 89, Nr. 113, Z. 3 statt ובלכ lies ובלכ = ובלכל; Z. 6 v. u. statt rubin lies rubine; Z. 19 v. u. statt מצוק lies מצוה.

S. 91, Z. „7—9“. Vgl. noch S. 384 zu Z. 2.

S. 94, Z. 4 v. u. statt genan lies genau; Z. 20 v. u. statt Miram lies Mirjam.

S. 101, Nr. 123. Das Datum stimmt für Mittwoch, 19 Ijar 384 = 8. Mai 1624; statt ולמן (in der Aufschrift) lies ולמן.

S. 102, Z. 3. Füge hinzu Sandstein.

S. 103, Z. 9 v. o. statt 666 lies 668.

S. 106, Z. 10 v. u. statt Hofkammer lies Stadtkammer.

S. 109, Z. 19 v. o. statt 1626 lies 1627; Nr. 137, Z. 7 lies הלוך.

S. 112, Z. 17 v. o. statt שפ״ח lies שפ״ט.

S. 117, Z. 11 v. o. statt Gedenkkuch lies Gedenkbuch; Z. 26 v. o. statt הפציהם lies חפציהם.

S. 121, Z. 5 v. o. statt Sabman lies Salman.

S. 125, Z. 1 v. o. [lies 27] zu streichen.

S. 132, Nr. 167, Z. 1 statt בי lies כי.

S. 134, Nr. 171. Wahrscheinlich noch eine Textzeile mit der Schlußformel תנצבה.

S. 135, Z. 24—27 v. o. soll richtig lauten: Der benachbarte Grabstein Nr. 94 (weiter unten Nr. 265) gilt der Tochter eines Simel, den man mit gutem Grunde für einen Sohn unseres Liberman halten kann, vgl. weiter unten Nr. 189. In diesem Falle war er mit der vornehmen Wiener Familie Fränkl [nach Wien etwa 1630—1635 eingewandert, vgl. S. 542] verschwägert.

S. 136, Z. 1 v. o. statt Leibheim lies Leipheim; Z. 3 v. o. hinzuzufügen Sandstein.
S. 139, Z. 7 v. o. füge hinzu nach Texthöhe 29 cm und nach Zeilenlänge 72 cm.
S. 140, Z. 4 v. u. statt J. 5 lies J. I. 5.
S. 142, Z. 6 v. o. statt 382 lies 392.
S. 144, Z. 15 v. u. statt 429 lies 427.
S. 151, Z. 2 v. o. statt יעחק lies יצחק.
S. 162 Nr. 210, Z. 10 statt הנאו lies הנאו; zu Note 2 auf derselben Seite vgl. Kelilath Jofi l. c. den Passus gegen Josef Saul ha-Levi Nathansohn. Nathansohn berichtigt jedoch selbst seinen Irrtum im selben Hefte Mazeboth Kodesch; vgl. daselbst מכתב עז ויקר סהדותא.
S. 182, Z. 2 v. o. statt 14 lies 3.
S. 183, Z. 16 v. o. statt 1618 lies 1619.
S. 184, Z. 14 v. o. statt rabb. lies hebr.
S. 187, Z. 18 v. u. statt Kaufmans lies Kaufmanns.
S. 205, Z. 2 v. o. Heller zu streichen; Z. 13 v. u. vgl. noch „Vittoria" FMB 122, 1 (V. T. Simeon; vielleicht identisch??) und 122, 12 (V. T. Josef).
S. 206, Nr. 267, Aufschrift. Statt ביום lies ביום.
S. 216, Z. 3 v. u. statt Zeitschrift, f lies Zeitschrift f.; Z. 8 hinzuzufügen: ה' — Donnerstag.
S. 222, Z. 1 v. o. statt Chaje lies Chaja.
S. 227, Z. 15 v. u. statt Mittwoch lies Donnerstag.
S. 240, Z. 12 v. u. statt zweiten lies zweiter.
S. 241, Z. 13 v. u. Nach Nathan Veitl ist b. Samuel Phöbus hinzuzufügen.
S. 244. Zu Salomo b. Moses Fröschl vgl. noch Wolf, Kleine historische Schriften S. 145.
S. 251, Z. 5 v. o. statt Sanh. 22^a lies Sanh. 22^b.
S. 252, Z. 3 v. o. statt Kaiserstein lies Kalkstein; Z. 17 Ella war auch der Name einer Tochter Simeon Günzburgs d. Ä. (Monatsschrift 1873, S. 510; Horovitz, Inschriften Nr. 336; Kaufmann bei Maggid S. 179; Löwenstein in „Blätter" II. S. 26.)
S. 263, Z. 1 v. u. statt Moses lies Jakob.
S. 265, Z. 15 v. u. statt א lies ו statt Sonntag lies Freitag.
S. 266, Z. 2 v. o. statt שב"ש lies שבש.
S. 267, Nr. 350. Zu dem Vorgebrachten muß jedoch noch bemerkt werden, daß auch im Jahre 409 der 4. Adar nicht auf einen Mittwoch, sondern auf einen Dienstag fällt.
S. 268, Z. 10 v. u. statt 437 lies 438.
S. 271, Z. 15 v. u. statt 286 lies 288.
S. 273, Z. 3—4 v. o. „Aus . . . angehörte" zu streichen; vgl. S. 531.
S. 281, Z. 9 v. u. statt 691 lies 591.
S. 294, Nr. 385, Umschrift rechts statt ועלין lies ועלין.
S. 296, Z. 1 v. u. statt stilistischer lies stilistischen.
S. 300, Nr. 390, Z. 10. Am Ende der Zeile {ב} hinzuzufügen.

S. 305. Vor Nr. 398 gehört Nr. 564, vgl. S. 427[1].

S. 326, Genealogische Skizze. Vor Isak ist Jeremia, vor Neumark ist David hinzuzufügen.

S. 327, Z. 3. Hinzuzufügen: Sandstein; Z. 15 statt 15. Tamus lies 19. Tamus.

S. 328, Z. 1 v. u. statt Nr. 3 lies Nr. 4; vgl. jetzt S. 529—531.

S. 331, Z. 13 v. u. Zu Jakob füge David hinzu.

S. 340, Z. 3 v. o. Hinzuzufügen: Sandstein.

S. 353, Z. 4 v. o. statt der lies der, der.

S. 354, „Z. 6“ statt חנרי lies חנרי.

S. 363, Nr. 482, Z. 5 statt נפל lies נפל und Zeile 6 statt למעל lies למעל.

S. 364, Z. 22 v. o. statt Nr. 349 lies Nr. 399.

S. 367, Z. 11 v. u. statt Nörlingen lies Nörlinger.

S. 376, Nr. 499, Z. 11 lies בַּה.

S. 384, Z. 3—4. Siehe Schwarz S. 182, Nr. 16 „Aron Leithenickh“ und vgl. hier S. 539.

S. 401, Nr. 530 „Z. 11“. Lies צוץ = צדיקים וצדקניות.

S. 404, Kol. 3 statt uxor 1. lies uxor 2, statt uxor 2. lies 3; die erste Frau des Primators Simeon Frankel war Jachdel T. Anschel b. Josef Günzburg; vgl. S. 540, Kol. 6 statt 1653 lies 1753; statt 1665 lies 1765.

S. 408, Nr. 539, Z. 2 statt י ה lies יפה.

S. 416, Z. 12 v. o. statt Nr. 616 lies Nr. 615.

S. 420, Z. 13 v. o. statt צבירת lies צפירת.

S. 452, Z. 6 v. o. hinzuzufügen: Kalkstein.

S. 458, Nr. 605, Z. 3 statt מהיני lies מהוני; Z. 4 statt ידיו lies ידיו.

S. 460, Z. 7 v. u. hinzuzufügen Sandstein.

S. 461, Z. 15—19 v. o. Ein Sohn Josef Juspa Oberländers zeichnet sich als Besitzer auf einem מנורת המאור-Exemplar, ed. Frankfurt a. M. נ(ח)מן פויבר בא"א יוסף אברלענדר מנורשי ווינא וחותם פה ק"ק ועלחוב ביום ג' ל"ג בעומר המ"חל' (Mitteilung des Herrn David Fränkel-Husiatyn); Z. 15 v. u. hinzuzufügen: Sandstein.

S. 466 zu Nr. 613. In der Schätzungsliste 1670 (Schwarz S. 248, Nr. 8): Hirschl Rechl.

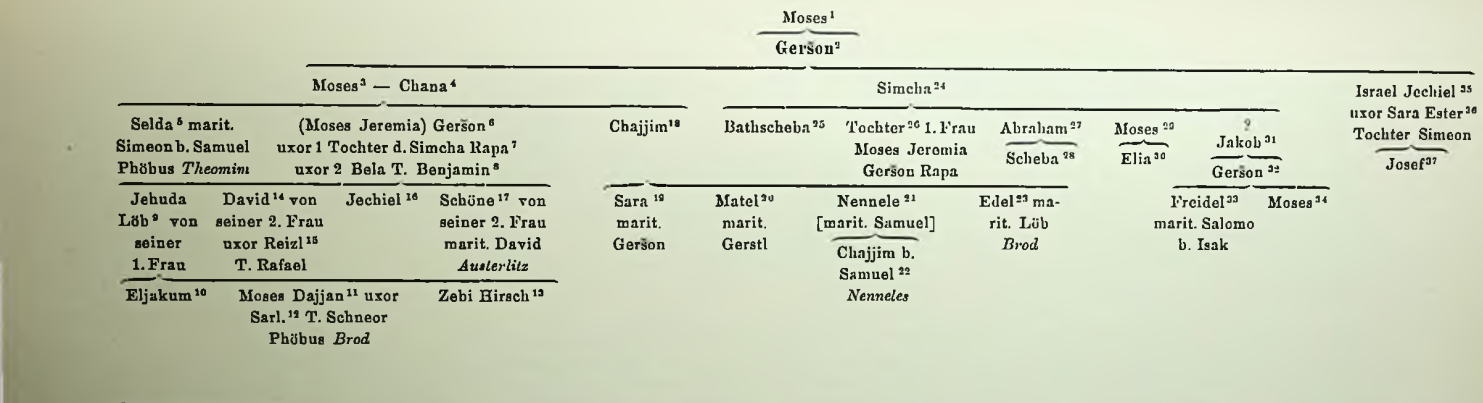
S. 467, Z. 9—10 v. o. Vgl. die genaue Wiedergabe in der zitierten Quelle.

S. 468, Z. 3 v. u. statt Mislop lies Mislap.

S. 484. Zu den Nachkommen Koppel Fränkels in Fürth vgl. jetzt Löwenstein, Zur Geschichte der Juden in Fürth II (Frankfurt a. M. 1911), S. 25 ff. et passim. Sehr interessant ist der von Löwenstein nach der Handschrift der Leipziger Ratsbibliothek mitgeteilte Brief Henoch Fränkels an Wagenseil aus dem Jahre 1683, der sich auf die damals in die Welt hinausgeschickten „Telea ignea“ bezieht. Das Schreiben ist für den Gesichtskreis und die Gemütsbeschaffenheit seines Urhebers ebenso charakteristisch durch die Entschiedenheit des Tones, mit welchem die Beschuldigungen gegen die Glaubensgenossen zurückgewiesen werden, wie durch die Wärme, die der Schreibende noch immer für den christlichen Gelehrten hat.

S. 493, Z. 1 v. u. statt במו lies במון.
S. 494, Nr. 640, Z. 9 statt במור lies מסורה = מסיר.
S. 495, Z. 13 v. u. 1634 zu streichen.
S. 513, Z. 5 v. u. statt Chaje lies Chaja.
S. 526, Z. 2 statt vom lies von.
S. 531, Z. 3 v. o. Nach „S. 517“ hinzuzufügen: und S. 273.
S. 532, Z. 13 v. o. Der Beistrich nach Blümel zu tilgen; Z. 14 statt כנגר lies בנגר.
S. 543, Kol. 1 Z. 4 v. u. Der Punkt nach dem Zeichen (_) zu tilgen; Kol. 2. Z. 4 v. u. statt Nechamas lies Nechama s.
S. 544, Kol. 2, Z. 11 v. o. Der Punkt nach dem Zeichen (_) zu tilgen und ein solcher Z. 9 v. u. nach (_ _) hinzuzufügen; Z. 17 v. u. statt Rabinatsbeisitzer lies Rabbinatsbeisitzer.
S. 545, Kol. 1, Z. 17 v. o. lies Simeon Falk; Kol. 2, Z. 25 v. o. statt Jamtob lies Jomtob.
S. 546, Kol. 1, Z. 20 v. o. hinzuzufügen: 212.
S. 547, Kol. 2, Z. 6 v. u. Nach Zeichen (_ _) ein Punkt hinzuzufügen.
S. 548, Kol. 2, Z. 1 v. o. Ausrufungszeichen zu tilgen; Z. 12 v. u. statt Phöbus. lies Phöbus b.
S. 549, Kol. II Z. 3 v. o. statt J lies T.
S. 550, Kol. 1, Z. 10 v. u. statt Iaschar lies Isaschar; Z. 14 v. u. füge hinzu: 833.
S. 551, Kol. 1, Z. 24 v. o. statt 4. 33 lies 433.
S. 552, Kol. 1, Z. 1 v. u. Das Zeichen (_) zu tilgen.
S. 554, Kol. 2, Z. 1 v. o. statt Chajjum lies Chajjim; Z. 3 statt Simeon lies Salman b. Simeon Wolf.
S. 555, Kol. 1, Z. 11 v. u. statt 541 lies 542.
S. 557, Kol. 1, Z. 8 v. u. Füge hinzu: 143.
S. 558, Kol. 1, Z. 8 v. u. statt Wallersdorf lies Wallerstein; Z. 26 statt Zeb lies Zebi und Naftali; Kol. 2, Z. 5 v. o. statt Hornim lies Hormin.

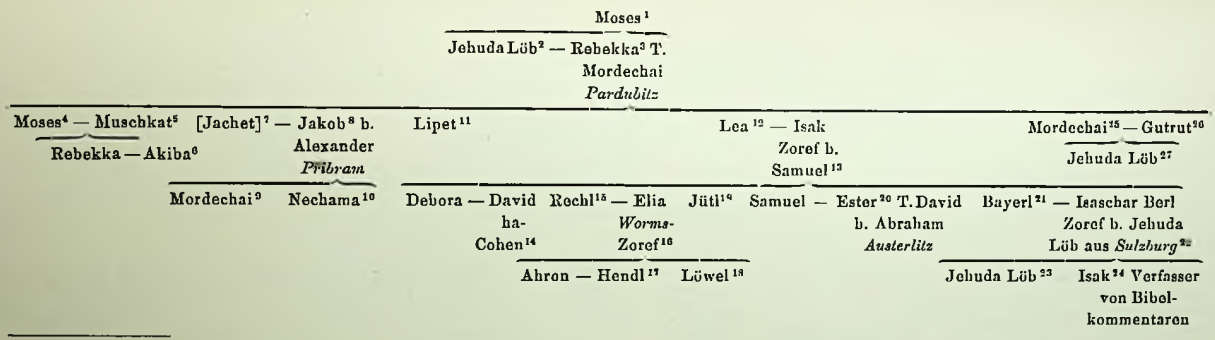
Stammtafel der Familie Rapa-Cohen (Rapaport) in Wien.



---

[1] und [3] Nr. 8 (Grabstein [G.] Nr. 141). [2] Nr. 15 (G. Nr. 143). [4] FMB 121, 13. [5] Nr. 130 (G. Nr. 477). [6] Urkundlicher Name Moyses Jeremias Gerstl, Nr. 176 (G. Nr. 142.) [7] „Briefe“ Nr. 29. [8] ib. Nr. 27. [9] Nr. 151 (G. Nr. 686). [10] Nr. 203 (G. Nr. 684). [11] Nr. 435 vgl. dagegen S. 334 (G. Nr. 431). [12] Nr. 323 (G. Nr. 506) vgl. Friedhofsplan die beiden Grabsteinnummern. [13] Nr. 584 (G. Nr. 432). Zu bemerken wäre, daß Jehuda Löb hier mit הר bezeichnet wird. Außer diesem Jehuda Löb begegnen wir einem anderen auf den Grabsteinen seiner Kinder Bela Nr. 292 (G. Nr. 816), Joel Nr. 297 (G. Nr. 112) und Blume Nr. 300 (G. Nr. 909). [14] und [15] Nr. 312—313 (G. Nr. 430). [16] Michael Gerstl, 1670 Vorsteher; vgl. Register. [17] Vgl. Register. [18] Joachim Gerstl Nr. 209 (G. Nr. 140). [19] Nr. 246 (G. Nr. 117). [20] Nr. 368 (G. Nr. 113). [21] Nr. 403 (G. Nr. 837). [22] Nr. 489 (G. Nr. 838). [23] Nr. 524 (G. Nr. 210). [24] Nr. 207 (G. Nr. 144). [25] Nr. 76 (G. Nr. 655). [26] Vgl. n. 8. [27] Nr. 150 (G. Nr. 654). [28] Nr. 464 (G. Nr. 365). [29] Nr. 243 (G. Nr. 111), vgl. auch Nr. 470. [30] „Elia b. Ahron Moses“ Nr. 552 (G. Nr. 115). Die Vermutung der Identität von Moses mit Ahron Moses auf Grund der Titulaturen und der Nähe der Gräber. [31] und [32] Nr. 483 (G. Nr. 653). [33] Nr. 519 (G. Nr. 652). [34] Nr. 603 (G. Nr. 651). [35] und [36] Nr. 9 (G. Nr. 116) FMB 121, 5. [37] FMB ib.

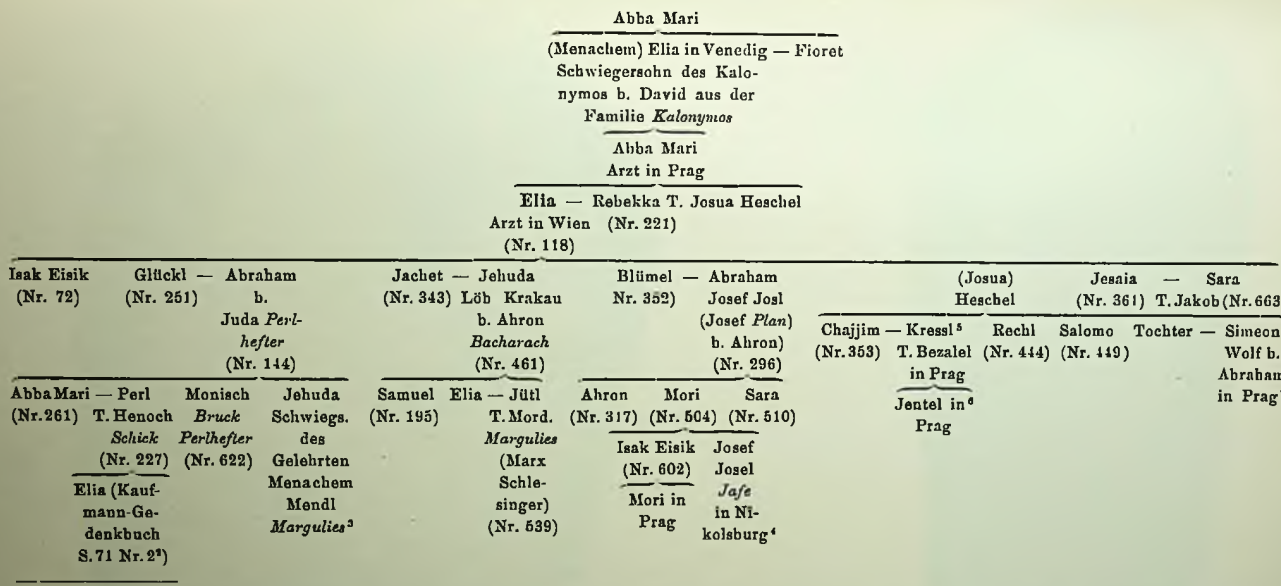
Stammtafel der Familie Zoref-Goldschmidt.



[1–3] FMB 122, 2. 6; Inschrift Nr. 25 (G. Nr. 156); Nr. 51 (G. Nr. 260). Die Vermutung auf S. 46 erfährt auch durch die Tatsache, daß die Grabstätte der 1654(!) verstorbenen Ester Fr. Samuel Zoref (vgl. n. 20) in der nächsten Nähe sich befindet, eine weitere Stütze. [4] Nr. 73 (G. Nr. 604). [5] Nr. 22 (G. Nr. 216). Ob nun Moses doch nicht identisch ist mit Moses dem Vater des Jehuda Löb, muß dahingestellt bleiben. Bei Muschkat ist die Einreihung noch fraglicher, da sie ebenso die Frau Moses des Vaters von Jehuda Löb, als des etwaigen Moses ben Jehuda Löb sein könnte. In letzterem Falle wäre aber auch die Angabe S. 25, Z. 3—4 v. u. richtigzustellen. [6] Nr. 476 (G. Nr. 605). [7–10] „Briefe“ Nr. 22—26. [11] Nr. 254 (G. Nr. 155). [12] Nr. 366 (G. Nr. 493). [13] Nr. 197 (G. Nr. 492). Ob Isak verwandt ist mit der Familie seiner Frau oder ihr nur den Namen verdankt, kann nicht festgestellt werden. Die Mutter Isaks war Sara, Tochter des Meir (ha-Levi); vgl. S. 58. Die Familie Zoref war also mit der bedeuteten Familie Mayr schon frühzeitig verschwägert. [14] Nr. 169 (G Nr. 471). [15] Nr. 522 (G. Nr. 557). [16] Nr. 664a (G. Nr. 558). [17] Nr. 664 (G. Nr. 559). [18] Vgl. S. 395. [19] Nr. 523 (G. Nr. 554). [20] Nr. 415 (G. Nr. 262). Über Samuel, der noch 1670 lebte, vgl. die Nachweise im Register. [21–23] Nr. 555 (G. Nr. 536) und Register. Die Vermutung, daß Bayerl eine Tochter Isak Zorefs ist (vgl. S. 419), stützt sich hauptsächlich auf den Umstand, daß Berl, beziehungsweise seine Frau Bayrl, den zurückgelassenen Grund (Schwarz S. 209—210) erwirbt, der nach jüdischem Rechte Samuel zufiel. Man beachte auch den Namen „Isak“ des 2. Sohnes Berl Zorefs; vgl. folgende n. Den Familiennamen Zoref dürfte Isaschar Berl der Familie seiner Frau entlehnt haben. [24] Siehe Register. [25] Nr. 500 (G. Nr. 494). [26] Nr. 378 (G. Nr. 121). [27] Nr. 554 (G. Nr. 553).

Die Träger des Namens Zoref in Nr. 637 und Nr. 671 konnten in diese Skizze nicht eingereiht werden.

Stammtafel der Familie Chalfan[1]



[1] In diese Skizze sind die Mitglieder der Familie Chalfan, die urkundlich den Namen Wexler (Wechsler) führt, nicht aufgenommen. [2] Vgl. die Bemerkung zu Nr. 261 auf S. 202. [3] Megillath Juchasin, gegen Ende; vgl. hier S. 473. [4] Vgl. S. 229. [5] und [6] S. 536. [7] S. 269.



Zu Nr. 4.



Zu Nr. 5.





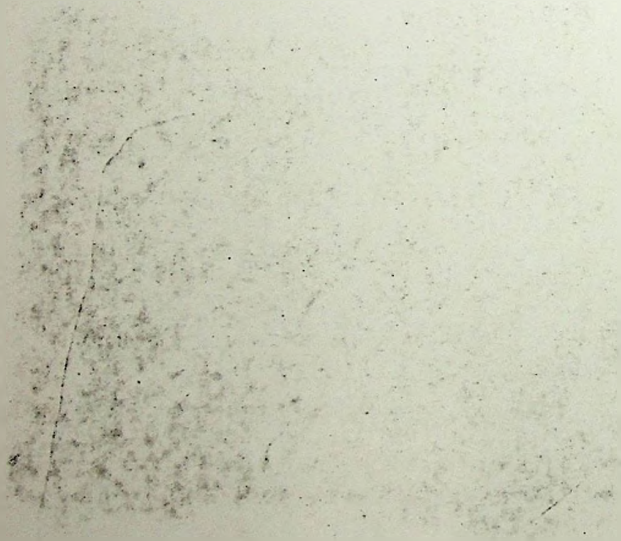


Zu Nr. 21.



Zu Nr. 23.







Zu Nr. 66.



Zu Nr. 68.



Zu Nr. 117 *A*.



Zu Nr. 117 *B*.



Zu Nr. 146.



Zu Nr. 156—57.



Zu Nr. 244 *A*.



Zu Nr. 244 *D*.



Zu Nr. 293 *A*.



Zu Nr. 293 *D*.







Zu Nr. 296.



Zu Nr. 307.



Zu Nr. 297.



Zu Nr. 305.



Zu Nr. 468.



Zu Nr. 482.



Zu Nr. 517.



Zu Nr. 531.



Zu Nr. 558.



Zu Nr. 595.



Zu Nr. 590 *A*.



Zu Nr. 590 *B*.



Zu Nr. 638.



Zu Nr. 637.



Zu Nr. 658—660.



Zu Nr. 661.

Plan des alten Judenf

Situationsplan.

